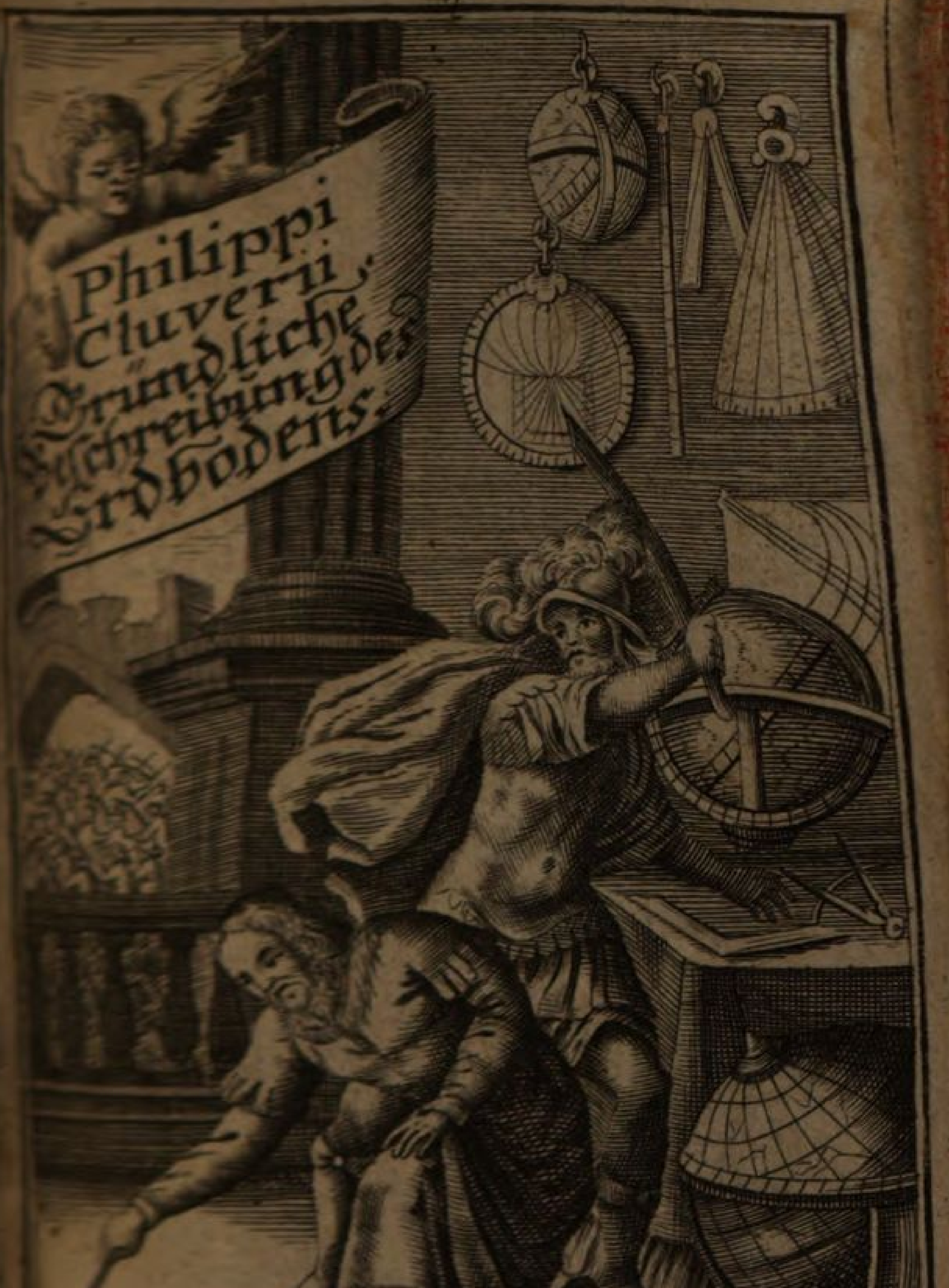
1

H

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Hist. pol. 121


Philippi
Cluverii,
Gründliche
Beschreibung des
Erdbodens.

F. L. H. sc.

MUNDUS CHARTACEUS,

Sive

Nova & emendata

GEOGRAPHIÆ CLUVERIANÆ EPITOME.

Das ist:

Kurtze/ jedoch gründliche und genaue Beschreibung des gantzen Erdkreyses/ und dessen IV. Haupt-Theilen/ Europæ/ Asiæ/ Africæ und Americæ/ aller darinn befindlichen berühmten Länder/ Königreichen/ Städten/ Flüssen/ Bergen/ Wälder/ Schlösser und Insulen/ samt vielen andern Curiösen und denckwürdigen Sachen/ absonderlich der hohen Potentaten/ und fürnemsten Welt-Häupter/ Religionen/ und theils Sitten/ Bräuchen/ Barbarischer Länder Arten/ item was sich im jetzigem noch fortwährendem Krieg in Europa hauptsächlich zugetragen. Nebenst der Kays. Successions-Ordnung von Julio Cäsare an/ biß auf Leopoldum I. dieser Zeit Glorwürdigst regierenden Römischen Kayser.

Allen Curieusen Liebhabern sowol der Geographie/ als Geist- und weltlichen Historien/ wie auch der lernenden Jugend zu sonderbaren Nuzen in dieser vierten Edition um ein merckliches verbessert/ mit zweyen höchstnützlichen Registern versehen/ und mehr als 30. schönen Land-Chärtlein ausgezieret.

Darbey auch noch ein absonderlich höchst-nutzbares und dienliches Wercklein/ die gründliche Beschreibung der Erd-Kugel nach ihrer Beschaffenheit befindlich.

Nürnberg/ verlegts Joh. Leonhard Buggel/ Buchh.
Druckts/ Johann Ernst Adelbulner. 1705.

Vorrede
an den günstigen Leser.

Es hat weiland der berühmte Philippus Cluverius eine Introduction oder Anweisung zu der Geographia, oder Beschreibung des Erdbodens / in Lateinischer Sprach heraus gegeben / welche von allen Gelehrten mit grossem Applausu angenommen / und deßwegen zu verschiedenen Malen / beydes in Hoch-Teutsch- als Niederland / von neuem wieder aufgeleget worden. Alldieweil aber schon vorlängst ihrer viel / so dieser Sprach nicht kündig / verlanget / diesen Tractat auch in unserer Sprach zu sehen / als hat der Verleger / ihnen zu Liebe / selbigen in dieselbe übersetzen / und mit hierzu nothwendigen Kupfern und Land-Carten versehen lassen. Worbey aber noch dieses zu

wissen / daß / weil sich / seit deme / als diese Introductio in Geographiam von besagtem Cluverio geschrieben worden / viel Dinges geändert / so hat der Ubersetzer solche alte Sachen ausgelassen / und an derselben Statt etwas anders aus einem neuern Tractat / den ein gelehrter Pater è Societate Jesu, Namens Georgius Fournier, geschrieben / dessen Titul Geographica Orbis Notitia, mit Zuziehung anderer gleichfalls berühmten neuen Autoren / so viel als die Enge dieses Werkleins zulassen wollen / gesetzet. Diesem ist noch beygefüget worden eine Series und ordentliche Folge aller Römischen Kayser / von Julio Cæsare an / bis auf den jezo regierenden Glorwürdigsten Kayser Leopoldum I item ein absonderlich höchst-nützliches und dienliches Werklein / die gründliche Beschreibung der Erdkugel nach ihrer Beschaffenheit betitult. Sonderlich aber / und welches hier vor allen Dingen mit Stillschweigen nicht zu übergehen / so ist in dieser vierten Edition und Auf-

lage /

lage / so wol was die Ordnung als den neuesten Länder-Staat anbetrifft / eine recht haubtsächliche Aenderung vor die Hand genommen / und allenthalben das jenige / was zwischen denen kriegenden Partheyen / in Eroberung der Provinzien / Städte / Vestungen und Schlösser in denen ehmaligen und anizo noch fortwährenden Kriegs-Troublen sich notables ereignet / auf das accurateste / ohne einigen eitlen Ruhm zu melden / beygebracht worden. Und zwar so ist in erstbemeldter Sache nicht allein die beste Vorsehung gethan worden / sondern wir haben auch eine grosse Anzahl dererjenigen Oerter / die sonderlich bekandt und berühmt sind / und doch in denen ehmahligen Editionen entweder gar ausgelassen / oder doch nur schlechthin berühret worden / anizo ihren gebührenden Stellen einverleibet / und dabey ihre Curiosa und Seltenheiten / so viel der enge Blätter-Raum hat zulassen wollen / abhandeln uns möglichst beflissen.

Wie aber in dieser Welt / in keiner irrdischen Sache zu einiger Vollkommenheit zu gelangen ist / sondern uns gemeiniglich vielerley Fehler und Mängel ankleben / also ist es auch uns hier in diesem Werklein ergangen / indem wir da und dort eines und anders theils nicht klar und deutlich genug exprimirt / und ausgedrücket / oder auch unterweilen eines und anders zu wissen Nöthiges gar vergessen / als zum Exempel pagina 8. haben wir zu erwähnen unterlassen / daß Lüttich mit einem Bistumb versehen sey. Wir haben pag 9. Aachen nur eine blosse Stadt genennt / die doch eine freye Reichsstadt / und seit An. 1614. als si[e] in die Acht erkläret worden / der Römisch[en] Catholischen Religion zugethan ist. Pag. 14. ist Pruym zuzusetzen / daß es eine Abtey und ein Stand des Reichs sey / werde aber von Chur Trier perpetuirlich administriret. Bey Speyer und Wormbs / davon p. 16. gehandelt worden / ist zu erinnern / daß sie Reichsstädte seyen. Bey Ulm pag. 46. ist zu

erwäh-

erwähnen/daß selbige Stadt An. 1703. in Chur Bayerische Hände gerathen. Bey Bremen pag. 75. ist anzudeuten/ daß sie eine Reichsstadt sey. Item Stade die Königliche Schwedische Regierung. Pag. 76. da wir von dem Westphälischen Creiß gehandet / ist zu notiren/ daß folgende Oerter noch dahin gehörig seyen/ welche zu melden vergessen worden/ nemlich: Stromberg/ Borkeloo / Iburg/ Nienhaus/Ravensperg und Engern/davon das Herzogthumb berühmt / Rinteln/ eine Universität/Spiegelberg/Pyrmont / Hoya / Dieppolt / Reckheim und Behlen/ so Grafschafften. Bey Donauwerth hätten die so wol daselbst den 2. Jul. als die darauf ebenfalls bey Höchstätt den 13. Aug. 1704. vorgegangene herrliche Victorien (krafft deren die Feinde durch Ihro Kayserl. Majestät und dero Hohen Alliirten Armeen totaliter geschlagen / und so gar der Mareschall de Tallard samt mehrern hohen Officirern gefangen worden) können und sollen angedeutet werden / wo nicht allbereit das

)(4 Werk

Werklein wäre zum Ende gelanget gewesen / dannenhero haben wir solches allhier zu erinnern nicht unterlassen können. Schließlichen ersuchen wir den günstigen Leser / die hin und wieder eingeschlichene Druckfehler / nach seiner Welt-bekandten Dexterität / selbst zu verbessern / die Mühe auf sich zu nehmen / und leben wir der ungezweifelten Hoffnung / er werde sich dieses Werkleins nicht allein zu seiner Belustigung / sondern auch zu seinem selbst-eigenem Nutzen zu bedienen wissen.

Bericht
an den Buchbinder/
Wohin jede Land-Charte
zu hefften.

Dabey zu erinnern/ daß man sich nicht an die in den Kupfern befindliche Zahlen kehren/ sondern nach diesen beygesetzten Paginen sich verhalten solle.

DEr Erd - Globus gleich vornen her / - - ad Paginam Primam
Europa/ - - - - - - pag. 2.
Teutschland/ - - - - pag. 5
Tabelle von dem Römisch-Teutschen Reich/ - - - - - pag. 5
Niederland/ - - - - - pag. 112
Die Britannische Inseln/ - pag. 149
Franckreich / - - - - - pag. 174
Hispanien/ - - - pag. 208
Italien/ - - - - - - pag. 241
Pannonien und Illyricum, - pag. 323
Griechenland/ - - - - pag. 366
Creta, - - - pag. 391
Tracien/ - - - pag. 360
Misien/ - - - pag. 347
Reussen/ - - - pag. 414
Schweden / Dännemarck / Norwegen / - - - - pag. 456

Asia/ - - - - pag. 4

Sina/ - - - - pag. 5

Indien/ - - - pag. 5

Persien/ - - - pag. 5

Armenien/ - - - pag. 5

Natolia, - - - pag. 5

Palæstina, - - - pag. 5

Africa/ - - - - pag. 5

Klein-Africa/ - - - pag. 5

America/ - - - pag. 6

NB. Auf dem dritten Bogen das erste B
pag. 49. 50. muß heraus geschnitten /
statt dessen aber die zwey Blätlein so
Titel Bogen stehen mit pag. 49. und
hinein geheftet werden.

PHILIPPI CLUVERII Anweisung zu der Beschreibung des Erdbodens.

Das I. Capitel. Abtheilung des gantzen Welt-Krayses.

DJe Erde ist rund / und derhalben zu bilden in 2. Halb-Kugeln (Hemispheriis.) Ihr Umfang hält 360. Grade oder Stuffen/(deren jeder 15. Teutsche Meilen/ zusammen 5400. Meilen macht) und dannoch ist sie nur / wann man sie mit dem gantzen Welt-Rund / dessen Mittel-Düpt (Centrum) sie ist / vergleicht / ein Punct. Ihre Länge mässen die Erdmässer mit Gleich-Strichen/(Climatibus) die Breite mit Quer-Strichen (Parallelis.) Sie wird von dem Ocean oder Welt-Meer umflossen / welches dann nach Unterscheid derer Gegenden und Grentzen / wo selbiges anstösset/ mit besondern Namen bemercket / und dadurch gleichsam in gewisse Theil abgesondert wird/ als da sind / das Morgenländ-oder Indische / das Mittägig-oder Ethiopische / das Abendländ-oder Atlantische / und das Mitternächtig-oder gefrorne Eyß-Meer. Und diese Haupt-Theil bekommen wiederum ihre Neben-Theil/ deren jeder seine eigne Benennung hat. Z. Ex. das Mexicanische/das Mittelländische/das Rothe/das Weisse/ das Schwartz

Meer/der Belt/oder die Ost-See/ die Suyder-See/ u. a. m. Sonsten wird die Erd-Kugel in 5. Erd-Striche (Zonas) getheilet / deren zween kalte unwohnbar sind/zween gemässigte/ (temperatæ) und der hitzige (torrida) bewohnet werden. Insgemein aber wird sie in die alte und neue Welt abgetheilet. Die alte hält drey grosse Insulen / oder vielmehr drey feste Lande / (Continentes) nemlich Europa/Asia/und Africa/ in sich. Der neuen werden gleichsfalls drey andere / als America / die mitternächtige Lande/und das Mittags-Land / (terra Australis) so noch unbekandt ist/ zugeeignet.

Das II. Capitel.

Von Europa.

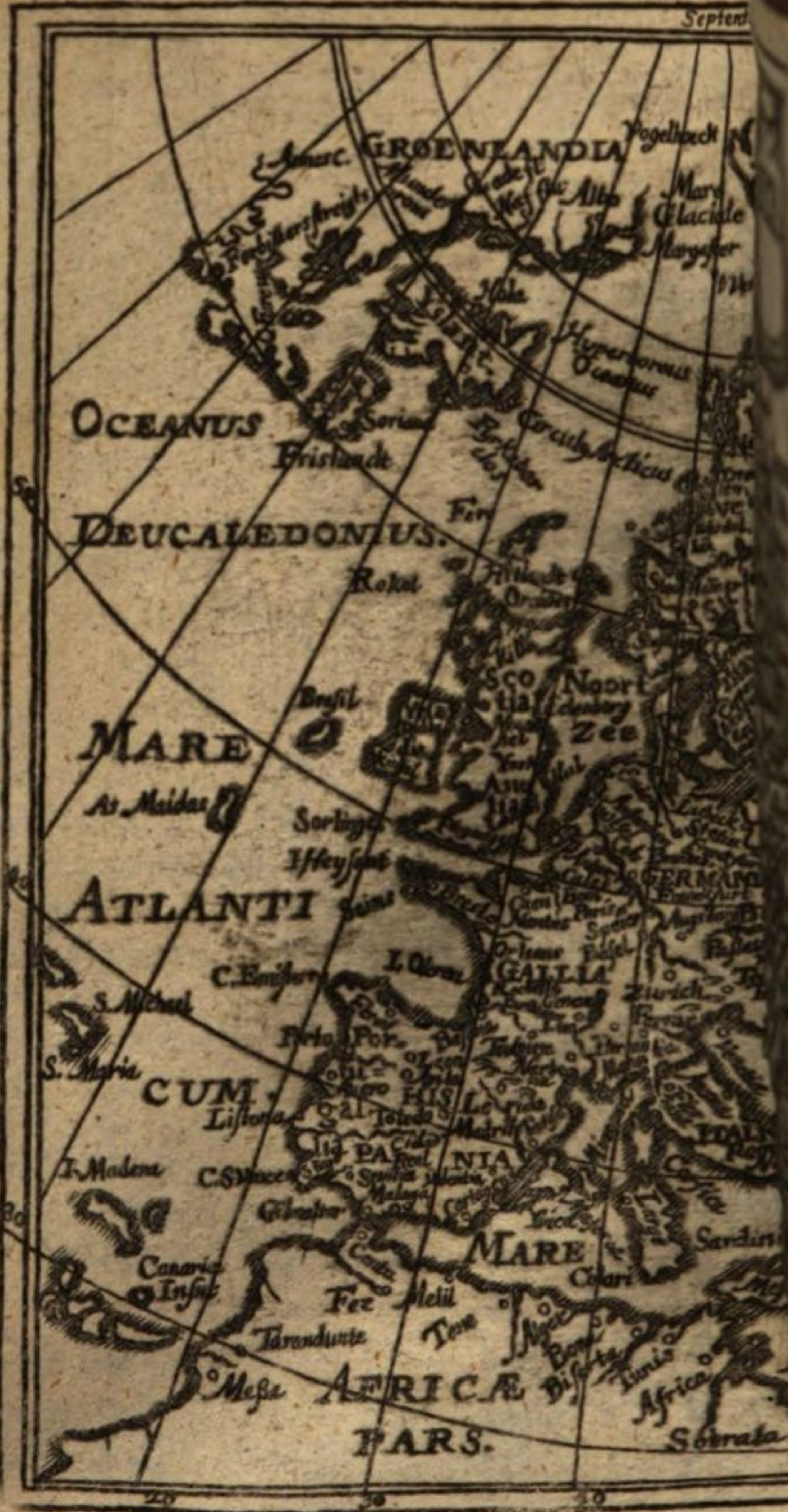
IN unserm Europa sind vornemlich 14. Reich oder Länder/als Portugal/Spanien/Franckreich/Groß-Brittanien/Italien/Teutschland Dennemarck/Norwegen/Schweden/ Pohlen Weiß- oder Groß- Reussen oder Moscau / di kleine Tartarey/Ungarn/ (darzu gehörig Sclavenien/ Croaten/ Boßnien/ Dalmatien/ Mösien Thracien oder Dacien) und Griechenland: Un hat Europa zu seinen Grentzen von Norden un Westen das grosse Welt-Meer; von Osten das Aegäische Meer/ den Hellespont / den Thracischen Bosphorum, das Euxinische und das Caspische Meer von Süden aber das Mittelländische Meer.

Das III. Capitel.

Von der Teutschen Namen und Sprach

DAs Wort German ist / nach Taciti Meinung von den Galliern erstlich ersunden worden/wel

che


GROENLANDIA
Vogelhoeck
Mare Glaciale
Hyperboreus Oceanus
Circulus Arcticus
OCEANUS
Frislandt
DEUCALEDONIUS.
Rokol
Fer
Noort Zee
Brasil
MARE
At. Maidas
Sorlinga
ATLANTI
I. Oleron
GALLIA
Zurich
S. Maria
CUM.
Lisbona
HIS PA NIA
I. Madera
Gibraltar
MARE
Canaria Insul.
Fez
Melil
Tarandunte
Meßa
AFRICÆ
PARS.
Tunis
Africa
Sobrata

Septentrio
EUROPA
NOVA ZEMLA
TARTARIÆ PARS.
RUSSIA
ASIÆ
Mare Caspi um
Armenia PARS
Ninive
Babylon
Chaldæa
Tripoli
Rhodus
Cyprus
Ierusalem
SYRIA
Cairo
MEDITERRANEUM.
ÆGYPTUS

che/weil sie gesehen/daß diejenige/so über den Rhein in Franckreich gegangen sind / und sich Tungern genennet haben / zum Krieg taugliche und geschickte Leute seyen / haben sie dieselbe Germaner / das ist / Kriegs-Männer/ genennet; weil auf ihre Sprach Guerre und Man einen Kriegs-Mann bedeutet. Dieses gantze Volck aber hat sich selbst den Namen Teutsch/von dem alten und bey vielen Völckern gebräuchlichen Wort Theuth, welches den wahren und ewigen GOtt bedeutet/gegeben. Ihre Sprach belangend/so ist aus dem Julio Cæsare und Ammiano bekandt/ daß die Teutschen vor der Römer Ankunfft in diese Lande sich ihrer eignen Teutschen Sprach gebraucht / die sie auch in das Belgische Gallien eingeführet / nachdem sie über den Rhein gangen / und die an dem Rhein / der Mosel und Maas/ an Franckreich grentzende Lande eingenommen.

2. So ists gewiß/daß/als die Römer um Maintz und der Orten ihr Lager aufgeschlagen / die zwo Sprachen / nemlich die Römische oder Lateinische / und die Teutsche/ im Gebrauch gewesen.

3. Ist aus dem Trithemio bekannt / daß Kayser Carolus Magnus die grobe Teutsche Sprach verbessert /und in gewisse Regeln gebracht.

4. Endlich/ so ist dieses gewiß/ daß die Teutsche Sprach / nachdem der Römer Herrschafft allda aufgehöret / von Tag zu Tag je länger je mehr auspoliret worden/und daß die alte Patenten der Teutschen mit der Sächsischen / Westphälischen/ und Niederländischen mehr / als mit der heut zu Tag üblichen zierlichen Teutschen Sprach/überein kommen.

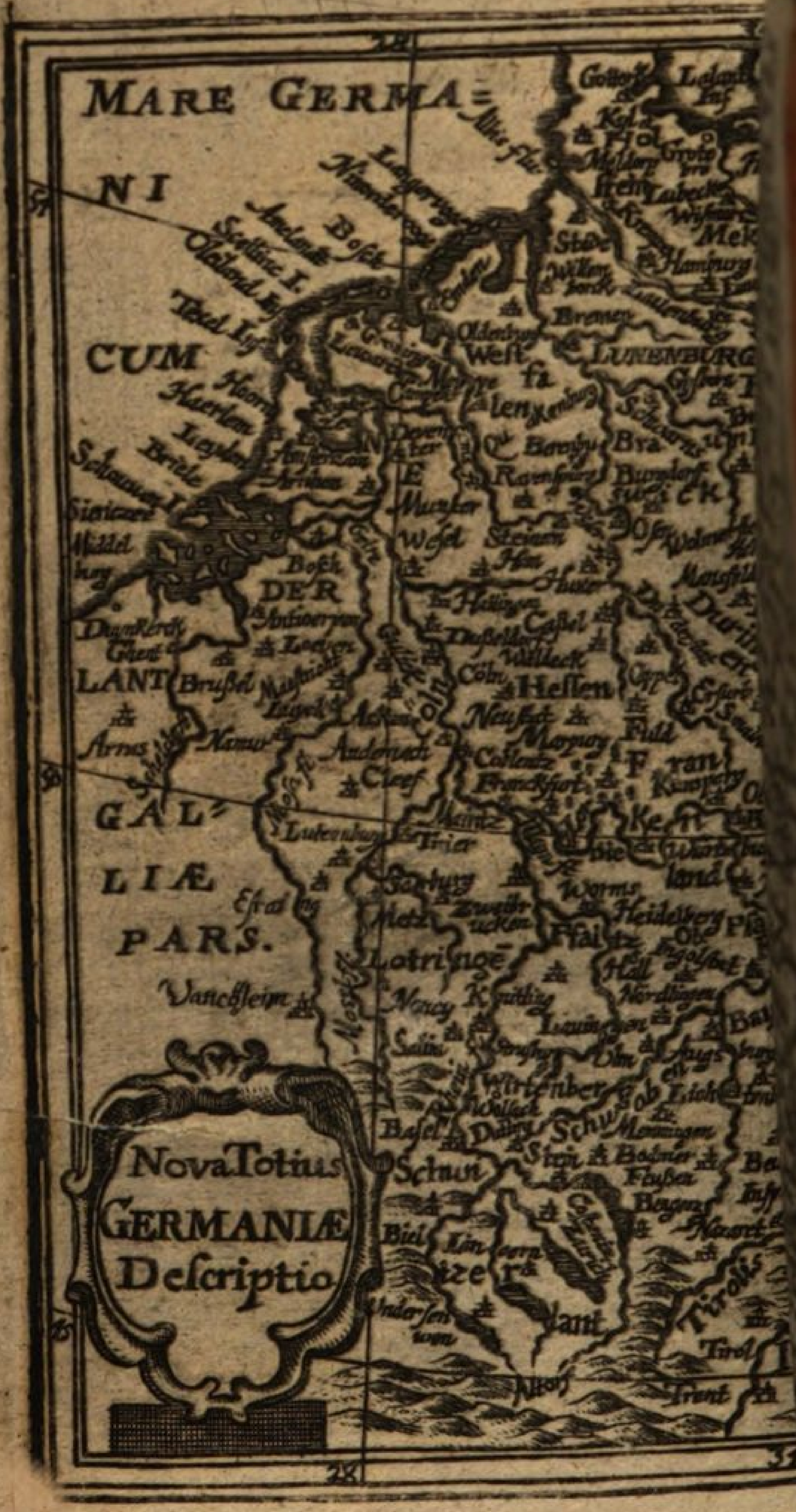
Das IV. Capitel.

Von den Flüssen / Wäldern / und Bergen Teutschlandes.

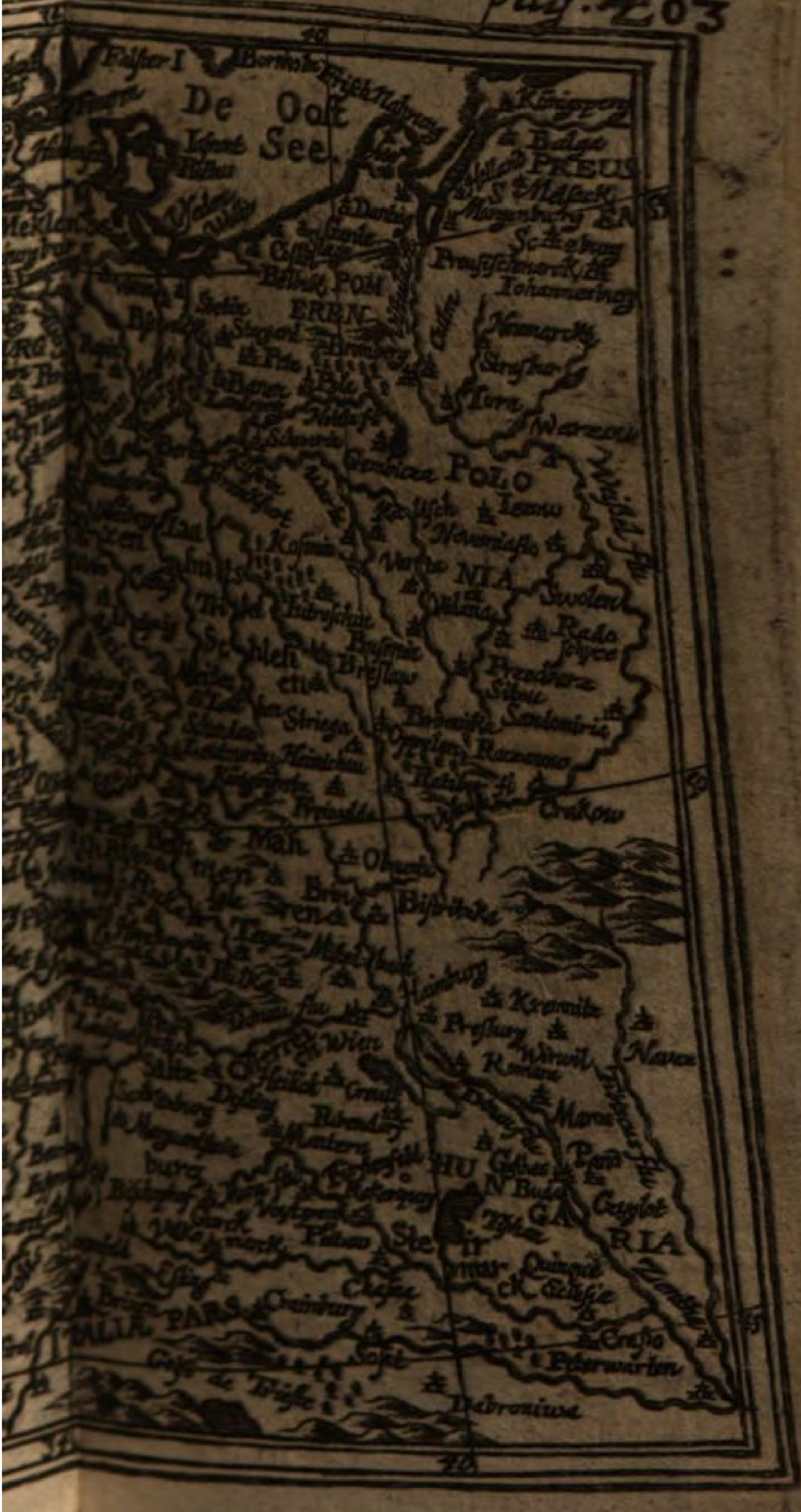
DJe berühmteste Flüsse in Teutschland / so auch zugleich Schiff-reich sind / und in das grosse Meer fliessen / sind: Der Rhein / welcher durch den Boden-See fleust / und den Necker / den Mayn / Mosel und die Lippe zu sich nimmt; Ferner die Ems / und die Weser / welche / wo die Fulda und Werra zusamm fliessen / ihren Anfang nimmt. Die Elbe führet zugleich die Saal mit sich. Die Trave / die Oder / Weixel / ergiessen sich in die Ost-See. Die Donau aber / welche der gröste Fluß in Teutschland ist / führet zur rechten Hand den Lech / Inn / Saltza / Isar / Traun / Drau und Sau / neben andern Flüssen; Zur Lincken aber die Vils / Nabe / die March / und die Fisch-reiche Theiß in das Euxinische Meer / mit sich.

Unter den Wäldern sind die bekandtesten: Der Böhmer-Wald / der Hartz / der Thüringer-Wald / der Schwartz Wald / der Wester-Wald / der Spessart / und der Oden-Wald.

Die berühmtesten Berge sind: Die Alpes zwischen Italien und Teutschland / der Schnee-Berg / das Gebürg in der Nave / nächst welchem die Donau entspringt / der Heyrich / der Vogels-Berg / das Sieben Gebürg bey Bonn / der Blockes Berg im Hertzogthum Braunschweig / der Riebenzahl in Schlesien / das Ungarisch- und Schweitzerische Gebürg.


Nova Totius
GERMANIÆ
Descriptio
MARE GERMA NI
CUM
DER
LANT
GALLIÆ PARS.
Brußel
Namur
Arras
West fa len
LUNENBURG
Bremen
Hamburg
Lubeck
Oldenburg
Munster
Wesel
Cöln
Dußeldorf
Hessen
Caßel
Coblentz
Franckfort
Trier
Worms
Heidelberg
Pfaltz
Metz
Lotringe
Nancy
Basel
Ulm
Augs
Wirtenber
Trent
Tirol
Kempten
Nordlingen
Ingolstat
Hall
Memmingen

Pag. 203



De Oost See
Bornholm
Königsberg
PREUS
Danzig
POM
EREN
Stetin
POLO
NIA
Breslaw
Crakow
Olmutz
Wien
Presburg
Comorra
HUN
GA
RIA
Buda
Cinque
Petterwaradin
Golfo de Trieste
Ragusa

/Stände/und Städte
nd.

rck. Kärnthen. Crain. Tirol. Etwas in
Städte. Im Brißgau etwas.
zen. Das Eichsfeld.

phalen.
Böhmen. Mähren. Schlesien.
ben.
Leipziger-Kreyß. Das Ertz-Gebürge.
chen. In Thüringen.
Magdeburg. Halberstadt. Minden. Cleve.
der Nieder-Laußnitz: Und halb Preussen.
Jülich. Bergen. Ravenstein.
Grafschafften Diepolt und Hoya.
lln. Der Ertz-Bischoff von Saltzburg.

burg. Costnitz. Augspurg. Hildesheim. Pa-
Basel, Lüttich. Oßnabrück. Münster. Lü-

Der Johanniter-Meister zu Heidersheim.
den. Weissenburg. Prüm ist jetzo der Chur-

garten. Ochsenhausen. Yrsingen. Peters-
Weissenau. Schüssenrieth. Wettenhausen.

ckenried. S. Ulrich/ und Afra. Werden.
thal. S. Cornelii Münster.
dau. Hervorden. Gernrode. Ober-Mün-
er. Guttenzell. Heggenbach. Baindt.

X, Alte

e der
dem
dlich
/ und
und
r daß
Nieder-
n sind
Elsaß/
berg /
/ Bö-
Kärnd-
ohne die
Land ge-
othrin-
Bisthü-
estpha-
/ Thü-
Schle-
en/ Me-
chkömm-
911. ge-
oigs Tod
nradus I.
r Hertzog
dem Titul
etztere hat
de Natio-
telst dersel-
ben

affen von Brandenburg. Hertzoge von
oge von Meckelnburg. Landgraffen von
Fürsten von Anhalt.
sau. Auersberg. Ost Frießland. Fürsten.
etrichstein. Piccolomini. Croy. Porcia.
ningen. Mantzfeld. Nassau. Orten-
hönburg. Schwartzburg. Solms.

eneck. Hohen-Ems. Königs-Eck.
ppenheim. Schlick Sintzendorff.
sdorff. Truchsesse von Waldburg.
n.
öwenstein und Wertheim. Nostitz.

orst und Gronsfeld. Lippe. Man-
u. Rietberg oder Ost-Frießland.

Collegium.

In Teutschland sind Regierende Personen:

peyer. Franckfurt am Mayn. Hagenau.
isen. Nordhausen. Weissenburg. Landau.
. Gregori-Thal. Roßheim. Türckheim.

gen. Reutlingen. Nördlingen. Roten-
weil. Uberlingen. Heilbrun. Schwäbisch
Bibrach. Ravensburg. Schweinfurth.
en. Jßny. Pfullendorff. Offenburg. Leut-
iengen. Gengenbach. Schwäbisch-Zell.
rg. Dieser Stadt wird ihre Freyheit dis-

l Ritter-Gütter/ welche gantz privilegi-
tzer gleichsam kleine Fürsten præsentiren.
Freye Reichs-Ritterschafft (immediata
e und Rheinische Classe eingetheilet.

Das V. Capitel.

Von der Teutschen Reich.

Es hat dem Teutschen Reich die zweyte Linie der Fränckischen Könige unter Kayser Carl dem Grossen den Anfang gegeben. Dieser hat endlich der Römer Herrschafft an die Teutsche gebracht/ und das Teutschland in verschiedene Provintzen und Hertzogthümer vertheilet. Und zwar/ so hat er dasselbe in zween Theile / nemlich in Ober- und Nieder-Teutschland / unterschieden. In dem Obern sind diese Ländern begriffen: Die Schweitz/ das Elsaß/ Schwaben / das Hertzogthum Würtenberg / Bayern/ Francken / die Pfaltz am Rhein/ Böheim/ Mähren/ Oesterreich/ Steyer/ Kärnden/ Crain/ Tyrol: In dem Untern sind / ohne die 17. Provintzen / so insgemein das Niederland genennet werden /das Bißthum Lüttich/ Lothringen / das Hertzogthum Gülich / die Ertz-Bißthümer Maintz/ Cölln und Trier/ Cleve/ Westphalen/ Braunschweig/ Lüneburg/ Hessen/ Thüringen/ Sachsen / Meissen / Laußnitz / Schlesien/ die Marck Brandenburg/ Pommern/ Mechelburg/ und Holstein. Des Caroli Nachkömmlingschafft hat biß auf das Jahr Christi 911. gestanden/ da dieselbe durch des Königs Ludwigs Tod abgestorben. Hierauf hat Teutschland Conradus I. hernach Heinrich der Vogelfänger / dritter Hertzog in Sachsen/ und dessen Sohn Otto/ unter dem Titul eines Königreichs überkommen. Dieser Letztere hat über die Hungarn / und andere angräntzende Nationen / viel Siege erhalten / und ist / vermittelst derselben

 ben

ben/ je länger je höher gestiegen. Dann er ist nach Rom gezogen/und daselbst An. 962. vom Pabst Johannes XII. zum Kayser gekrönet worden/ den er aber das Jahr hernach abgesetzt / und Benedictum, des Johannis Nachfolgern/nachdem die Römer eine harte Niederlag von ihm erlitten/mit sich in Teutschland geführet. Dessen Neve/ Otto III. hat/ weil er besorget / es möchte das Reich von den Teutschen wieder auf die Welsche kommen/ ein Gebot ergehen lassen/daß das Recht/einen Kayser zu erwählen/bey den Teutschen Fürsten verbleiben sollte/hat auch von seiner Schwester Sohn / Pabst Gregorio V. so viel erhalten / daß er diese Kayserl. Satzung mit Apostolischer Autorität bestättiget; Ob aber damals die 7. Churfürsten darzu seyn verordnet worden / kan man nicht eigentlich wissen. Nachdem Otto/ ohne Leibs-Erben/mit Tod abgangen/hat Henricus der Bayer An. 1002. die Kayserl. Würde auf sich genommen / welcher auch unterschiedliche Nachfolger biß auf A. 1257. gehabt/da die Teutsche Fürsten sich untereinder gezweyet / und theils Alphonsum, König in Castilien / theils aber Richardum / Fürsten in Cornubien/des Königs in Engeland Brudern/zum Röm. König ernennet. Es hat sich aber/der erste mit dem blossen Reichs-Titul vergnügen lassen / und keinen Fuß aus Hispanien versetzet / hingegen der andere sich eilends nach Franckfurt begeben/und das Reich angetretten; alldieweil er aber/durch überschwengliche Unkosten/in kurtzer Zeit all sein Gut verzehret / ist er dadurch in Verachtung gekommen/ und gezwungen worden/wieder in Engeland zu kehren. Hierauf ist das Reich lang ohne Haupt gestanden/ welches Zwischen-Reich aber Pabst Gregorius X. durch An-

setzung eines Reichs-Tags/aufgehoben / und ist Rudolphus, Graf zu Habspurg/ An. 1273. zum Kayser erwählet worden. Bey seiner Regierung war das alte Oesterreichische Geschlecht abgestorben / weil nun kein Erb hiervon mehr übrig geblieben / so hat Rudolphus seinen Sohn Albertum mit dem Hertzogthum Oesterreich belehnet/ welcher auch Anno 1298. zum Röm. König gekrönet worden/und seinem Vatter in der Regierung nachgefolget ist/ als er vorher den Graf Adolph von Nassau / der bereits über 6. Jahr dem Reich war vorgestanden/in einer Feld-Schlacht überwunden hatte. Nachgehends ist das Röm. Reich an unterschiedliche Familien gediehen / biß auf das Jahr C. 1438. in welchem dasselbe einem andern Hertzog von Oesterreich / gleichfalls Albertus genannt / wie auch die Königreiche Böheim und Hungarn / durch seines Schwähers Sigismundi Tod/zu theil worden. Von demselben an ist die Kays. Regierung bey dem Ertz-Hauß Oesterreich/ biß auf den heutigen Tag beständig geblieben / und keiner aus einem andern Haus zum Kayser erwählet worden.

Sonsten wird das Röm. Reich in 3. Glieder getheilet : Deren das erste aus denen Churfürsten ; das zweyte aus geist-und weltlichen Fürsten ; und das dritte in den freyen Reichs-Städten bestehet. Uber diß ist gantz Teutschland Anno 1512. in zehen Kreyse vertheilet/und in jedem allgemeine Kreis-Täge zu halten/angeordnet worden. Davon bey eben diesem Verleger der Nieder-Rheinische absonderlich zu bekommen.

Das VI. Capitel.

Von den Provintzen des Teutschen Reichs/ so jenseits Rheins gelegen sind.

Die Provintz Lüttig/ auf Frantzösisch Liege, auf Nieder-Teutsch Luyck.

OB schon die Provintz Lüttig allenthalben mit dem Niederländischen umgeben ist/ gehöret sie doch zu dem Röm. Reich. Gräntzet gegen Mitternacht mit Geldern und Braband / gegen Morgen mit Limburg und Gülich/ gegen Mittag mit Luxemburg/und gegen Abend mit Braband und der Grafschafft Namur. Die Haupt-Stadt darinnen ist Lüttich/ eine grosse/prächtige/ und mit schönen Häusern versehene Stadt; Sie wird/wegen ihrer Annehmlichkeit/ und allerhand Lustbarkeiten/ der Pfaffen Paradeiß genannt. Ist heutiges Tages dem Churfürsten von Cölln/ als Printzen von Lüttich/ unterwürffig. Hat eine feste Citadelle. Huy ist allda eine schöne Stadt/und hat ein gutes Schloß. Hieher gehören auch Maseyck/ Tongern/ Dinant/ Hasselt/ Franchimont/ Thuin/ Stablo.

Das Hertzogthum Gülich.

GRenzt gegen Mitternacht mit Cleve/gegen Morgen mit Cölln und dem Rhein/gegen Mittag mit Limburg und Trier / und gegen Abend mit der Maase. Die Haupt-Stadt dieses Hertzogthums ist Gülich/von welcher auch dasselbe seinen Namen bekommen hat / und ist eine alte und veste Stadt. Düren/Münster-Eyffel/Eißkirch/sind noch feine

ne Ort; Dalem/ Grevenbroeck/ Wassenberg/ Heladbach/sind kleine Städtlein. Es liegt auch in dem Gülcherland die Stadt Aachen/welche/wegen ihrer warmen Bäder/und Kayser Carls des Grossen Hofhaltung und Begräbnus/berühmt ist. Man hat vor diesem allda den Kayser mit einer eisernen Kron/ so in der Kirchen hanget/ zu krönen pflegen. Die Stadt ist durch unterschiedliche Feuers-Brunsten sehr ruiniret worden / sonderlich An. 1656. da über 3000. Gebäu abgebrandt.

Es hat Hertzog Wilhelm der I. die 3. Hertzogthümer/Gülich/Cleve und Bergen/zugleich besessen; ist aber A. 1543. weil er es mit den Protestirenden gehalten/von Kayser Carl dem V. überwunden / und seines Landes beraubet / dasselbe ihme aber nachgehends / ausgenommen Geldern und Zütphen/ wieder eingeraumet worden. Dieser hat mit seiner Gemahlin/ Maria von Oesterreich/ Ferdinandi Tochter/einen Sohn/Namens Johann Wilhelm/ gezeuget: Als aber derselbe 1609. ohne Leibs Erben mit Tod abgegangen/sind wegen seiner Erbschafft/grosse Strittigkeiten entstanden. Dann es massete sich Churfürst Johann Sigismund von Brandenburg/ Eleonoræ, Johannis Wilhelmi ältesten Schwester Tochtermann/derselben an: Jngleichem machte der Hertzog von Zweybrück/und Marggraf von Burgau auf dieselbe einen Anspruch. Als aber der Hertzog von Neuburg/ der andern Schwester Anna Sohn/ welcher / als Hertzog Johann Wilhelm mit Tod abgangen/noch allein im Leben geblieben / den andern allen widersprochen/hat Kayser Ferdinandus II. die Stadt Gülich mit dem Schwerdt eingenommen / mit Erbieten / dieselbe demjenigen wieder abzutreten

ten/deme die/zu Entscheidung dieses Streits/verordnete Richter solche zuerkennen würden. Hingegen haben die Holländer Emmerich und Rees/im Namen Chur-Brandenburg/besetzt/auch Gülich wieder erobert / dessen aber der König in Spanien/der dem Hertzog von Neuburg zu Hülffe kommen / sich wieder bemächtiget / einen Theil der Erbschafft dem Neuburger zugestellet / und etliche Plätze mit einer Besatzung verstärcket. Endlich ist die Sache dahin verglichen worden / daß der Hertzog von Neuburg die Hertzogthümer Bergen und Gülich / samt der Herrschafft Ravenstein / Chur-Brandenburg aber Cleve/ und die beede Grafschafften Marck und Ravensberg / behalten sollte.

Das VII Capitel.

Das Ertz-Stifft Cölln.

DAs Cöllnische Gebiet ist der alten Ubier auf beyden Seiten des Rheins Wohn-Sitz gewesen. Um das Jahr C. 996. ist Bischoff Heribertus unter die Churfürsten aufgenommen worden. Hat zu Grentzen Mitternachtwerts das Hertzogthum Cleve und Geldern; Gegen Morgen das Hertzogthum Bergen; gegen Mittag das Ertzstifft Trier / und gegen Abend das Hertzogthum Gülich. Diesem Ertzstifft sind 4. Bischöffe/ nemlich der zu Lüttich/ Münster / Minden und Oßnabrück unterworffen / und besitzt die Städte Andernach/ Neus/ Bonn/welche auf einer sehr fruchtbaren Ebene gelegen / wie auch Briel/ nicht weit von Cölln/ allwo es ein sehr schönes Schloß hat. Bey besagter Stadt Bonn endiget sich das Gebürg am Rhein / welches sich bey Bingen angefangen. Hieher gehören auch die Vestun-

stungen Rheinbergen und Kayserswerth. Item die Städte: Dorsten/ Recklinghausen/ Zulch. Cölln aber ist die Haupt-Stadt des gantzen Ertz-stiffts / unter allen Teutschen Städten die grösseste / eine sehr berühmte Handels- und freye Reichsstadt. Hieher gehört das Hertzogthum Westphalen. Darinnen liegen Arensberg / Gesecke / Meschede / Züschen / Hallenberg rc.

Lottringen.

DAs Hertzogthum Lottringen grentzet Nordwärts mit Luxenburg und der Pfaltz / gegen Morgen mit Elsaß / gegen Mittag mit der Grafschafft Burgund / und gegen Abend mit Champanien. Diese Provintz hat vom Kayser Lothario / deme dieses Land von seines Vatters Ludovici Pii Erbschaft zu theil worden / den Namen bekommen. Selbiges wird in Ober- und Nieder Lottringen abgetheilet: Dem obern ist der Name Lottringen geblieben / das untere aber Braband genennet worden. Dann nachdem A. 939. Ludovicus, König in Franckreich / von Ottone / der Teutschen König / im Elsaß überwunden worden / so ist Lottringen meistentheils in des Uberwinders Gewalt kommen / biß Otto II. dasselbe Carolo, des Königs Lotharii in Franckreich Bruder / und hernach Godefrido Barbato, Grafen in der Eyfel / den er zum Hertzogen in Lottringen gemacht / zu Lehen gegeben. Die Städte in Lottringen sind: Remiremont / allwo ein berühmtes Jungfrauen-Kloster und Abbtey; Espinal oder Spinal / allwo künstliche Teppiche gemacht werden; Nancy / eine veste Stadt / und vor diesem der Hertzogen Sitz; Marsal / allwo es Saltz-Pfannen hat / und

Mosenwyck/eine berühmte Vestung. Item/Commercy/ Vaudemont/ Saarlouis / welches eine gantz neu an der Saar erbaute Frantzösische Vestung ist/unweit Walderfangen/(Vaudrevange)so bald hernach ist rasiret worden/gelegen. Das zweyte Theil Lottringens ist das Hertzogthum Bar/und hat diese 6. Baillagen: 1. Bar le Duc. 2. Grandrecour. 3. de Bassigny oder de la Mothe. 4. de S. Michael. 5. de Pont à Mousson. 6. d'Argonne oder de Clermont. Die Bißthümer Metz/ Tull und Verdun/ stehen heutiges Tages unter Frantzösischer Bottmässigkeit. Mit dem Hertzogthum Lottringen hat es/ vermög des Ryßwickischen Frieden-Schlusses / folgende Bewandnis: Der 29. Articul lautet also: Die alte und neue Stadt Nancy mit aller Zugehör und Geschütz / so vor diesem darinn gewesen / soll an den Hertzog wieder gegeben / aber die Wälle von der neuen Stadt geschleiffet werden. 30. Bitsch und Homburg sollen geschleifft und abgetretten/aber nicht wieder bevestiget werden. 32. Saar-Louys/mit einer halben Meil in die Runde/behält Franckreich ewig. 33. Ingleichen die Stadt Longwy / gegen ein Aequivalent in einem der dreyen Bistümern.

Das Hertzogthum Luxenburg hat viele Städte/ worunter die Hauptstadt ist Luxenburg. Diedenhofen/eine beydes von Natur als Kunst sehr veste Stadt an der Mosel. Bastogne/Viande/St. Veit/Cyiny/ Mommedy/ Yvois/ Danvillers/ Marville.

Nicht weit von Sirck fleust die Saar durch Saarbrück/und die Abbtey Bossonville/wie auch Saarburg vorbey/in die Mosel.

Das Westerich.

DAs Westerich begreifft fürnemlich unter sich das Trierische und Maintzische Gebiet. Jenes/nemlich/das Ertzstifft/oder Churfürstenthum Trier/hat zu Grentzen gegen Mitternacht Bergen/und das Ertzbistum Cölln/gegen Morgen das Rheingau und Ober-Hessen/gegen Mittag das Zweybrückische/ und gegen Abend das Hertzogthum Luxenburg. Die Flüsse sind: Rhein/Mosel/Kyl/Prinn/Salm und Saar. In diesem Ertzstifft ist Trier die Hauptstadt/ welche sehr alt ist/ und den Churfürsten für ihren Herrn erkennet/deme drey Bischoffe/nemlich der von Metz/ Tull und Verdun unterworffen sind/und hat seine gewöhnliche Hofstadt zu Witlich an dem Fluß/ die Leser genannt/ welcher bey der Stadt Veldentz in die Mosel laufft. Der 6. Articul des Ryswickischen 1697. geschlossnen Friedens zwischen dem Kayser und dem König in Franckreich lautete/die Stadt Trier betreffend/also: Es solle an Chur-Trier die Stadt Trier in dem Stand/wie sie gegenwärtig ist/ ohne weitere Schleiffung oder Verderbung der Gebäuen insgemein samt dem Geschütz / mit welchem sie zur Zeit der letzten Einnahm versehen gewesen/ wieder eingeraumt werden. Die übrige Städte dieses Ertzstiffts sind: Coblenz an der Mosel und dem Rhein; Hermanstein/eine starcke Vestung/ gegen Coblenz über auf einem Felsen gelegen.

Montreal ist eine Chur-Trierische Stadt und Amt: Montroyal aber ist eine neuerbaute Französische Vestung an der Mosel gegen Trarbach über in der hintern Grafschafft Sponheim gelegen. In

dem Ryswickischen Friedens-Schluß lautet der 25. Articul also: Die Schantz / so bey Trarbach nach dem Nimwegischen Frieden / gemachet worden / wie auch die Vestung Montroyal an der Mosel / sollen geschleiffet / und hinkünfftig von keinem Theil wieder gebauet werden / jedoch soll das Schloß Trarbach in seinem Stande mit der Stadt und Zugehör den vorigen Besitzern wieder abgetretten werden und bleiben. So haben auch die Frantzosen in der vordern Grafschafft Sponheim auf dem Hundsruck unweit der Stadt Creutzenach das Schloß **Ebernburg** / so auf einem hohen Felsen gelegen / wol befestiget. Der 27. Artickel des Ryswickis. Friedensschluß An. 1697. zwischen dem Kayser und Franckreich geschlossen / lautet von Ebernburg also: Das Schloß Ebernburg solle / nachdem die neuen Wercker geschleiffet sind / dem Freyherrn von Sickingen mit aller Zugehör wieder gegeben werden.

Ferner gehören dem Ertz-Stifft Trier: **Berncastel / Bertringen / Boppart / Cocheim / Hammerstein / Limpurg / Mayen / Montabur / Münster / Neumagen / Ober-Wesel / Pruym / Saarburg / St. Wendel / Zell.** Die Herrschafft **Beylstein** / so denen von Metternich gehört / liegt mitten im Trierischen.

Das Ertz-Stifft und Churfürstenthum **Maintz** hat zu Grentzen von Mitternacht die Wetterau / von Morgen Francken / von Mittag die untere Pfaltz / und von Abend das Churfürstenthum Trier. Die Flüsse sind: Rhein / Mayn / Nahe und Lohne. Die Stadt **Maintz** hat von Julio Cæsare ihren Anfang bekommen / von Claudio Druso aber auf der Ebene / wo jetzund das Siechen-Haus und St. Marien-

Klo-

Kloster stehet / vollendet / und nachdem sie zum zehendenmal von den Römern / Francken / Wenden / Hunnen und Teutschen zerstöhret / ist sie von Clodoveo, der Francken König / mit Kirchen und schönen Gebäuen gezieret worden. König Dagobert hat sie 158. Jahr nach ihrer Zerstörung von dem Attila / an dem Rhein / wo sie jetzo stehet / wieder erbauet / und Carolus Magnus eine höltzerne Brucke / 500. Schritt lang / über den Rhein allda geschlagen / welche aber durch einen unversehenen Brand dergestalt abgebronnen / daß nichts darvon / als was unter dem Wasser gestanden / stehen blieben.

Der erste Bischoff daselbst ist Crescens, des Apostels Pauli Discipel, von welchem 2. Tim. 4. Meldung geschiehet / gewesen / welchem 40. Bischöffe biß auf den H. Bonifacium / einen Engeländer / und der Teutschen Apostel / nachgefolget / welcher An. 746. zum ersten Ertz-Bischoff / Willigisus aber der XVI. Ertzbischoff / von Kayser Ottone III. zum vornehmsten Churfürsten und Ertz-Cantzlern in Teutschland gemacht worden / welcher An. Ch. 1011. gestorben. Dieser hat / in Erinnerung seines Vatters / der ein Wagner gewesen / in seinem Gemach ein Rad / mit dieser Uberschrifft / mahlen lassen: Willigise, memineris, quis sis, & quis fueris: Willigis / deiner Ankunfft nicht vergiß; und wird noch bis auf den heutigen Tag ein Rad in dieser Ertz-Bischöffe Wappen geführet. An. 1477. ist daselbst eine hohe Schul aufgerichtet worden. Zu diesem Ertzstifft gehöret das gantze Rheingau / die Städte Aschaffenburg / Seligenstadt / Klingenberg und Miltenburg / im Franckenland; in Hessen Fritzlar / Neuenburg / in Thüringen Erfurt / und Bingen am Rhein / eine

an Korn- und Wein-Wachs sehr fruchtbare Stadt/ bey welcher mitten in dem Rhein der bekandte Mäuse-Thurn stehet. Item **Höchst**. In der Bergstrassen: **Bensheim**/ **Heppenheim** und **Weinheim**. Im Eiß-Feld: **Heiligenstadt** und **Duderstadt**.

Ferner gehöret zu dem **Westerich** die Stadt **Speyer**/ allwo das Kayserl. Cammer-Gericht war; weil sie aber von den Frantzosen 1689. zerstöret/ ist dasselbe nach Wetzlar verlegt worden. In der Dom-Kirchen daselbst ligen viel Kayser begraben/ welche in derselben ihre herrliche Begräbnüsse haben. **Rheinzabern** gehört auch hieher / ware sonst des Bischoffen Residentz/ als Speyer noch eine freye Reichs Stadt ware. Bischoff Philippus/ und nachgehends Churfürst zu Trier/ hat auf der andern Seiten des Rheins / an einem sumpfichten Ort / in dem Dorff **Udenheim** / 1618. die berühmte Vestung **Philippsburg**/ nach seinem Namen erbauet. Solche wurde An. 1676. den 30. Aug. 9. Sept. mit Accord von den Kayserl. denen Frantzosen/ welche dieselbe/ seit dem Westphälischen Frieden-Schluß inn hatten/ entzogen/ von denselben aber hernach 1688. wieder erobert. Ist/ vermög des Ryswickischen Frieden-Schluß/ an den Kayser und das Reich/ von Franckreich abgetretten worden. Eine halbe Stund darvon liegt das **Wag-Häusel**/ und die wegen vieler Wunder-Wercke berühmte **Capell zu unser lieben Frauen**.

Die Stadt **Worms** ist den Römern biß auf Attilam/ welcher dieselbe zerstöret/ unterworffen gewesen. Als sie aber von Clodovæo wieder erbauet worden/ haben die Könige in Franckreich eine Zeitlang ihre Hoffstatt daselbst gehabt / und sind allda

un-

unterschiedliche Concilia gehalten worden. Zwischen Speyer und Worms ist das blutige Treffen zwischen Ertz-Hertzog Albrecht von Oesterreich/ und Graf Adolph von Nassau/ deren jener wider diesen zum Römischen König war erwählet worden/ vorgegangen/ in welchem Adolphus An. 1298. umgekommen ist. Jngleichem sind die meisten Teutschen Fürsten A. 1455. bey dem Städtlein Pfeddersheim von Pfaltzgraf Friedrich geschlagen und überwunden worden/ auch daselbst An. 1525. 30000. aufrührischer Bauern umkommen. Worms ist abscheulich von den Frantzosen im jüngsten Krieg zugerichtet/ und hernach vermög/ des Ryswickischen Friedens/ restituiret worden. **Ladenburg** ist die heutige Bischofliche Residentz / doch gehört der halbe Theil dieses Orts der Chur-Pfaltz/ und ist noch ziemlich befestiget. **Dürnstein** liegt nicht weit von Worms.

Elsaß.

DAs Elsaß stößt an das Sundgau/ gräntzt gegen Mitternacht mit der untern Pfaltz/ gegen Morgen mit dem Rheinstrom / Marggrafthum Baaden und Hertzogthum Würtenberg; gegen Mittag mit dem Sundgau und der Schweitz/ und gegen Abend mit Lottringen. Die Flüsse sind: Rhein/ Jll/ Preusch/ Kintzig/ Ombach/ Motter. Dieses Land wird in das Obere und Untere abgetheilet. Jn dem Obern liegen die Städte: **Ensißheim** / die Haupt-Stadt im Obern Elsaß/ wohin der König von Franckreich vor seine Elsassische Unterthanen ein Parlement geleget hat/ **Türckheim**/ **Kaysersberg**/ **Münster in St. Gregorien-Thal**/ **Colmar**/ **Schlettstadt**/ **Ruf**

fach/Breysach/Benfelden/Murbach/Luders/Rapolstein/Mühlhausen/welches vor diesem eine Reichs-Stadt gewesen ist/ sich aber An. 1514. weil ihr die benachbarte Edelleute sehr auffätzig waren/in den Schweitzer-Bund begeben. Colmar wurde An. 1673. den 19. Aug. von den Frantzosen erobert und sehr übel zugerichtet. Schlettstadt wurde ebenfalls A. 1673. im Aug. von den Frantzosen eingenommen. Hünningen war vor diesem nur ein Dorff disseit Rheins gelegen/ nächst an der Stadt Basel: Es hat aber der König in Franckreich/bald nach dem Nieminägischen Frieden eine Haupt-Forresse diß und jenseit Rheins daselbst/und auf dem so genannten Frauenwerth/nach Abbrechung der Häuser und Kirchen in dem Dorff Hünningen/ sowol dem Reich/als absonderlich den Baßlern zu grossem præjudiz, erbauen lassen/ dann deren Stadt mit Canonen aus dieser neuen Vestung kan erreichet werden. Von diesem Hünningen lautet der 23. Articul des Ryswickischen Frieden-Schlusses also: Franckreich wird trachten/ daß die Schantzen auf der rechten Seiten der Vestung Hünningen / und auf der Rhein-Insel/ auf dessen Kosten geschleiffet/ und der Grund mit denen Gebäuen/ dem Haus Baaden wieder gegeben/ und die daselbst stehende Rhein-Brücke abgeworffen werden solle. Gleicher Gestalt ist A. 1686. von den Frantzosen im Unter-Elsaß im Rhein/auf der so genannten Insel Gissenheim/zwischen Stollhofen und Rastatt / die neue Vestung Fort-Louis von Grund aufgebauet/mit Brücken über den Fluß versehen/ und zu einem Haupt-Paß am Rhein gemacht worden. Von diesem Fort-Louis lautet der 24. Articul des Ryswickischen Frieden-

Schluß,

Schlusses also: Die gemachte Schantz auf rechter Seite der Vestung Fort-Louis solle geschleiffet / und die Vestung / samt der Insel / Franckreich verbleiben / der Grund der demolirten Schantzen aber mit denen Gebäuen dem Marggrafen von Baaden wieder eingeraumet / auch dasjenige Theil / so von der Insel dahin geht / abgebrochen / und von keinem Theil wieder gebauet werden. In dem Untern-Elsaß ist sonst Straßburg die Haupt-Stadt / welche / wegen ihres künstlichen und hohen Thurns / so 574. Schuh hoch / und Zeughauses / berühmt ist. Diese Weltberuffne Stadt hat sich mit Accord A. 1681. den 20. (30.) Sept. dem König in Franckreich ergeben / welcher sie stattlich befestiget / und mit einer Citadelle und der Keyler-Schantz versehen. Item / Elsaß-Zabern / allwo der Bischoff seinen Sitz hat. Ferner gehöret zu dem Untern-Elsaß die Stadt und Land-Vogtey Hagenau / Ober-Ehenheim / Landau / Weissenburg / Roßheim / Lützelstein ꝛc.

Mümpelgard.

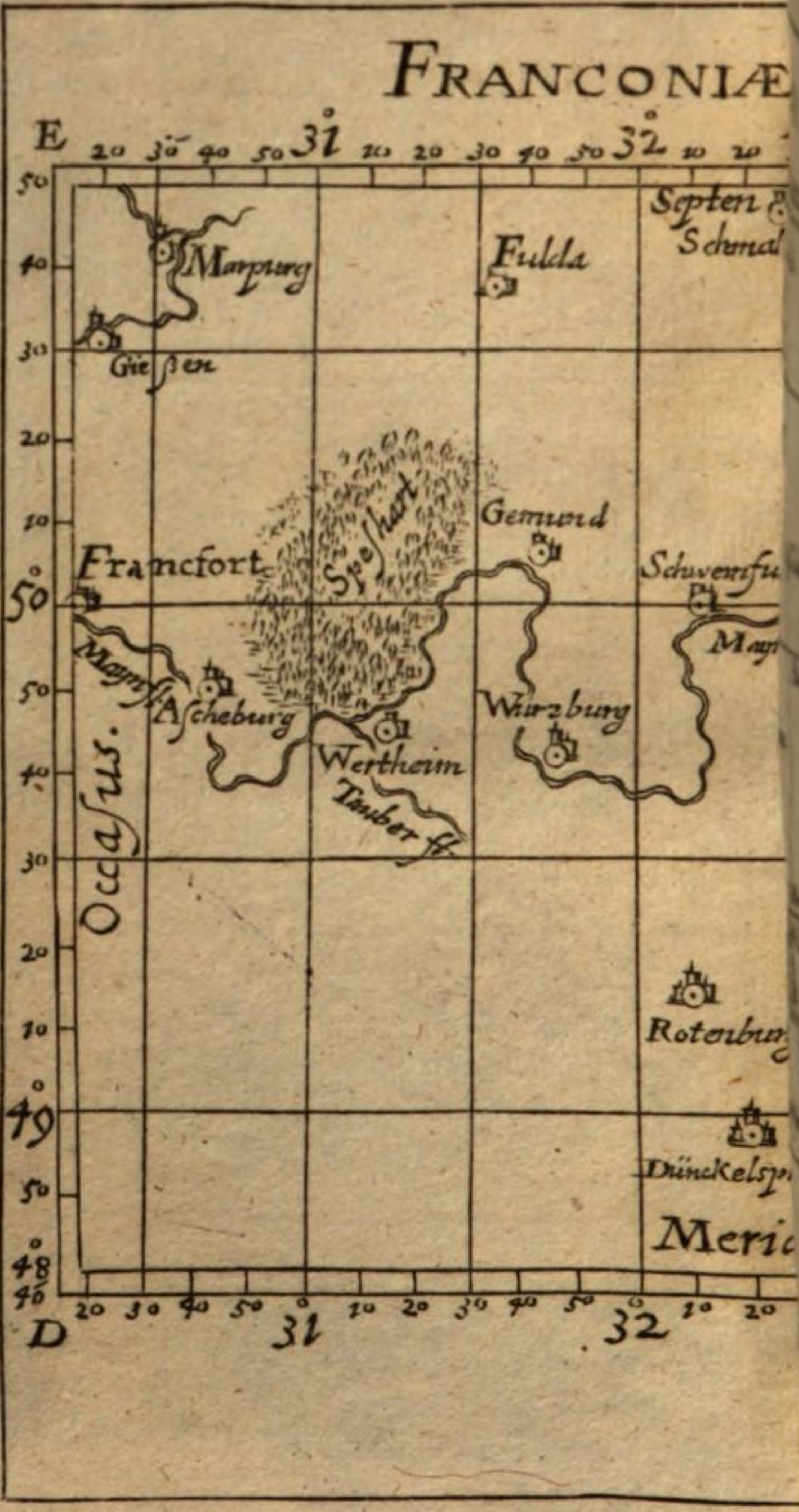
Die Gefürstete Grafschafft Mümpelgard grentzet an das Elsaß und Burgund / und gehöret dem Hertzog Georg von Würtenberg zu; es ist aber die Stadt und das schöne Schloß demselben Anno 1676. von denen Frantzosen mit Gewalt abgenommen / und von ihnen besetzt worden. Vermög des 13. Articuls der Ryswickischen Friedens-Tractaten / wurde dieses Fürstenthum wieder von Franckreich dem Hertzogen abgetretten. Der gedachte Articul lautete also: Es solle das Haus Würtenberg / und mit Namen der Hertzog Georg vor sich und seine Erben und Nachfolgere / wegen des Fürstentums von Mümpelgard in alle Rechten / so es vorhin genossen

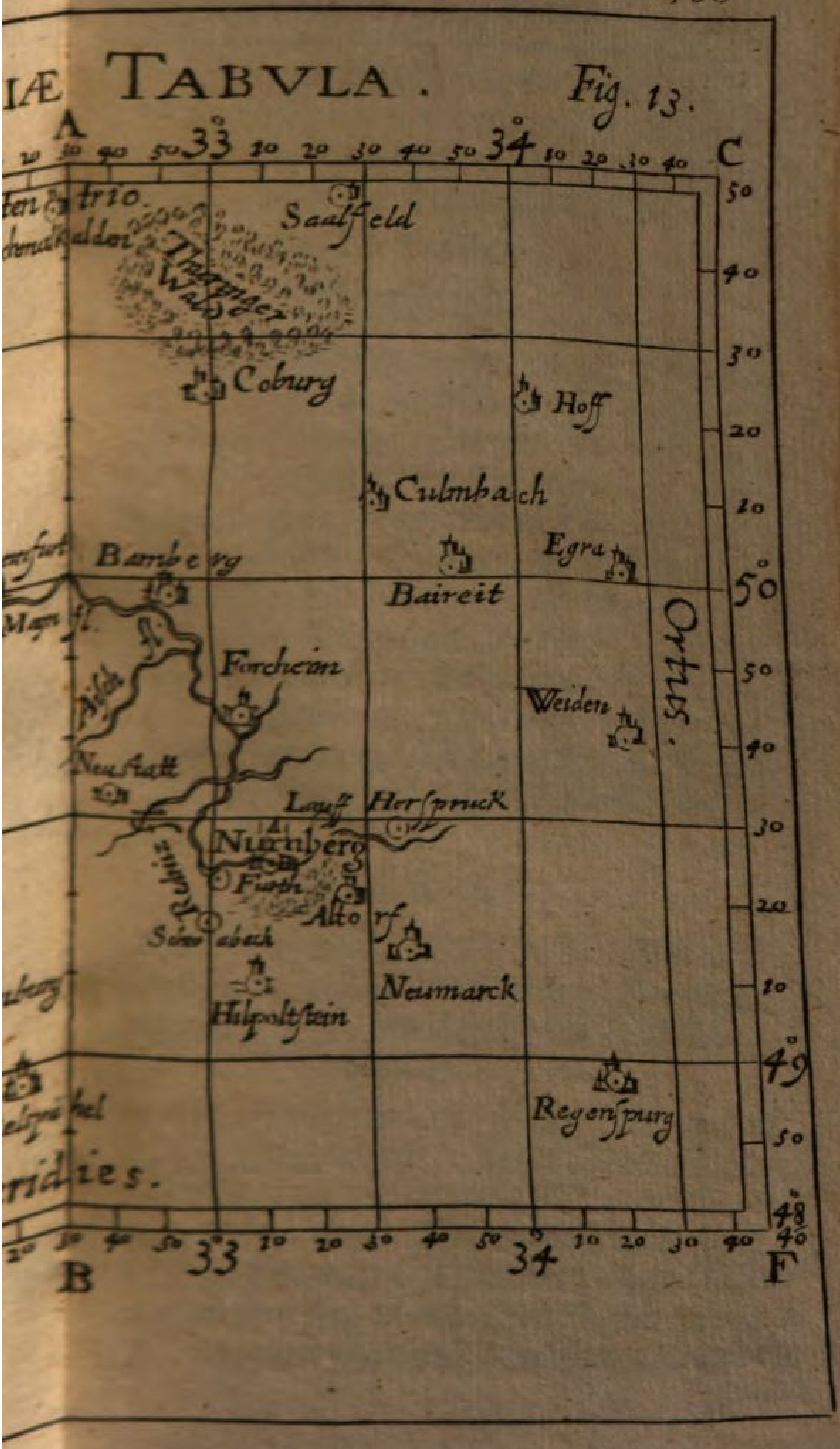
nossen hat / und die Fürsten des Reichs geniessen / wieder eingesetzt werden / und die An. 1681. an die Cron Franckreich beschehene Lehens-Recognition gäntzlich abgethan seyn / und ferner alle seine Einkünfften / so gedachtes Haus vor dem Nimwegischen Frieden gehabt / samt denen Lehen-Gerechtigkeiten / wieder bekommen / ausgenommen das Dorff Baldenheim mit Zugehör / welches Franckreich dem Commandeur von Camley / Gener. Ingenieur der Königl. Armeen / gegeben hat / soll vest bleiben / jedoch daß an den Hertzog von Würtenberg / als Ober-Herren und dessen Nachfolgern / der Eyd der Treu abgeleget / und von demselben es wieder zu Lehen beleget werden solle ꝛc. Zu dieser Gefürsteten Grafschafft Mümpelgard gehören ferner: **Clermont / Hericourt / Blamont / Estobon / Chastelot / Franqvemont / Mandeure / Clereval / Granges und Passavant.**

Das VIII Capitel.

Der Rhein-Strom.

Der Rhein / einer von den berühmtesten Flüssen in Teutschland / entspringt in den Rhätischen Alpen bey den Rhein-Wäldern in zweyen Quellen / so 2. Teutsche Meilen voneinauder liegen / die aber eine halbe Meil von Chur zusammen fliessen. Im Schweitzerland ist seine Schifffahrt / wegen der Berge nicht allerdings bequem / bey dem Wasser-Fall aber / der **Lauffen** genannt / unterhalb Schafhausen / unmüglich: So müssen auch zwischen Seckingen und Lauffenburg die Güter / wegen der engen Klippen / aus den Schiffen ausgeladen / und etwan eine Stunde über Land geführet werden; von der


FRANCONIÆ
Marpurg
Fulda
Septen
Schmal
Giessen
Spehart
Gemund
Francfort
Schwenfu
Mayn
Mayn fl.
Ascheburg
Würzburg
Wertheim
Tauber fl.
Occasus.
Rotenburg
Dünckelsp
Meric
E
D
31
32
50
49
48


IÆ TABVLA.
Fig. 13.
A
C
B
F
33
34
50°
49°
Saalfeld
Coburg
Hoff
Culmbach
Bamberg
Egra
Baireit
Forchein
Weiden
Ortus.
Neustatt
Lauff
Hersprück
Nurnberg
Furth
Schwabach
Altorf
Neumarck
Hilpoltstein
Regenspurg

Stadt Basel an aber fleust er durch eine flache Ebene/ und sehr lustige und anmuthige Ufer biß nach Bingen/und von dannen zwischen grausamen engen Bergen nach Bonn/und so fort biß in die See.

Das IX. Capitel.

Der Mayn.

DEr Mayn entspringt in dem Fichtelberg/ und hat zween Ursprüng und Namen / nemlich der rothe und weisse Mayn. Der rothe/ von der Farb also genannt/ entspringt bey Gold-Cronach/ und fleust Bayreut vorbey; der weisse aber über Gefräß/ einem Marggräflich-Culmbachischen Marckflecken/zwischen Hof und Bayreut/ und kommen hernach beyde unter Culmbach zusammen. Dieser Mayn fleust durch sehr viel Krümme unter Bamberg auf Haßfurth/Schweinfurt/Ochsenfurt/Kitzingen/ Würzburg/Miltenburg/Aschaffenburg/Wertheim/ und Franckfurt/ bis er nächst oberhalb Mayntz in den Rhein fället.

Das X. Capitel.

Von dem Franckenland / und in demselben dem Bißthum Bamberg / Würtzburg / Eychstädt/ und Mergentheim/ des Teutsch-Meisters Residentz.

DAs Franckenland hat gegen Aufgang das Nordgau und Bajern/ gegen Niedergang die untere Pfaltz / gegen Mittag das Schwaben-Land/ und gegen Mitternacht Thüringen angräntzend / und ist selbige Provintz eine von des Heiligen Röm. Reichs zehen Kreysen. Sie hat den Namen von den Francken bekommen/welche Franckfurt/und andere

unte-

umliegende Städte erbauet haben. Dieses ist sonst ein ebnes Land/ und mit den Bergen in Schwaben/ Bajern/ Hessen/ und dem Spessart/ allenthalben umgeben. Das Erdreich ist gantz fruchtbar/ dann es bringt Gersten/ Weitzen/ und allerley Obst überflüssig. Es ist erfüllet mit Leuten / und hat einen grossen Adel darinnen: Die Wasser **Mayn** / **Pegnitz** / **Regnitz** / **Cronach** / **Rodach und Aisch** / sind auch Fischreich / und ist viel Gewildes in den Wäldern. Die Innwohner sind arbeitsam / und muß jedermann/ Mann und Weib/ in den Wein-Gärten arbeiten. Dieser Kreys hält sieben Fürstenthümer/ nemlich 4. Geistliche/ und 3. Weltliche in sich: Die 4. Geistliche sind: Das Stifft Bamberg/ Würtzburg/ Eychstädt/ und das Teutsche Meisterthum Mergentheim.

Das Stifft **Bamberg** führet das Directorium in diesem Kreiß / und ist selbiger Bischoff ausschreibender Fürst / welcher solche Prærogativ mit einem aus denen Marggrafen von Brandenburg/ Fränckischer Linie/ (anjetzo mit Brandenburg-Bayreut) jederzeit gemein hat. Kaiser Heinrich der II. Hertzog in Bajern/ hat Bamberg erstlich zu einer Stadt gemacht/ aber keine Mauren herum / sondern an 4. unterschiedlichen Orten der Stadt 4. Klöster/ S. Stephani, S. Michaelis, S. Benedicti, und Ritters und Märtyrers Georgii, erbauet. Ist sonsten ein sehr lustiger Ort: Dann die Gegend herum sehr fruchtbar/ allda zimlicher Weinwachs / Getreyde und Baum-Früchte/ sonderlich aber Zwiebeln und Süßholtz/ zu finden/ welches letzere im gelben Sand häuffig wächset/ und tieffer als eines Manns hoch in die Erde wurtzelt / über der Erden aber ziemlich hoch / fast

fast wie der junge Holder/ ausschlägt. Die Fürstlich-Bischoffliche Residentz ligt in einer Insel/ und ist mit der Regnitz umgeben. Die vornehmsten Vestungen in diesem Bißthum sind: Cronach/eine Stadt/6. Meilen von Bamberg / und 2. kleine Meilen von Neustadt an der Heide / samt einem vesten Schloß / an dem Rosenberg gelegen; Hertzogen-Aurach/ und Forchheim an der Regnitz/5. Meilen von Nürnberg.

Diese weitberühmte Stadt ligt an den Grentzen Franckenlands/der Obern Pfaltz / und Bajern/ an der Pegnitz / auf einem sandichten und harten Boden/ da weder Weinwachs noch Schiffart/ die auch nicht eben/sondern auf etlichen Bergen erbauet ist/deren Hand jedoch durch alle Lande gehet. Sie ist mit doppelten Mauren / weiten und tieffen Gräben/mächtigen Thürnen/stattlichen Brust-Wehren/ Basteyen/und dergleichen bevestiget. Der Thürne sind groß und klein/ 365. und zwar 183. grosse von Quatersteinen. Sie hat 6. grosse/starcke und wolverwahrte Thore/als das Lauffer-Thiergärtner-Neue-Spittler-Frauen-und das Schloß-Thor/ und zwo Pforten / als das Haller- und Werther-Thürlein. Es werden in dieser Stadt 528. Gassen und Gäßlein/ 4. grosse Schlag-Glocken/4. kleine Uhren/ 11. steinerne Brücken/ von grossen Werckstücken gehauen/7. höltzerne Brücken und Stege / 12. Berge/ 12 Märckte oder Plätze/da man allerhand feil hat/ 116. Schöpff-Brunnen/ 12. Röhr-Kästen / (ausser was für Wasser in der Burger Häusern ist) und 13. gemeine oder offene Bäder / darunter ein Gesund-Bad ist/ gezehlet. Das obgedachte Wasser / die Pegnitz/so durch die Stadt rinnet/treibet 68. Mühl-

Räder/

Räder/ohne was sie bey den Schleiff-Pollier-Seeg-Rothschmied-Papier-und Drexel-Mühlen / den Dratziehern / allerley Hämmern / in-und ausser der Stadt/ für Nutzen schaffet/ und darbey auch Inseln / lustige Bleichen / und anmuthige Spatzier-Gänge macht. Sie hat zwo Vor-Städte / Werth und Gostenhof. Die Stadt hat auch des H. Röm. Reichs Kleinodien in Verwahrung / die sie zur Kaiserlichen Krönung zu schicken pfleget/ als da seynd: Die Königliche Kron / Kaisers Caroli Magni Dalmatischer Rock / Choral-Kappen / der Mantel oder Kaiserliche Wappen-Rock/ und anders/ so darzu gehöret: Item/den Reichs-Apffel/so bey der Kayserlichen Krönung jetzo Chur-Bayern/ Kaisers Caroli Magni Schwerdt/so Chur-Sachsen/und der güldene Scepter / so Chur-Brandenburg zu tragen pfleget: Darbey hat sie auch die weit-berühmte Reliquien oder Heiligthum / nemlich ein Stück vom Creutz Christi; das Eisen vom Speer/ darmit seine Seite geöffnet worden: 4. Nägel von dem Creutz unsers HErrn Christi/und viel anders mehr/ welche in der im Chor / in der Kirchen zum H. Geist/ hangenden Truhen verwahrlich zu befinden.

Es hat diese Stadt auch ein zimlich Land / und darunter die Städtlein: Herspruck/Lauff/Altdorff/ (allwo eine berühmte hohe Schul ist) Welden/ Gräfenberg/ dann die Märckte und Schlösser / Hohenstein/Hippoltstein/Haußeck/Liechtenau/Reicheneck/ und andere Orte mehr / samt aller hohen und niedern Jurisdiction, Zugehörungen und Rechten.

Das Stifft Würtzburg (so gegen Mitternacht mit der Grafschafft Henneberg / und dem Fürstenthum Coburg/gegen Morgen mit Bamberg/ gegen

Mit-

Mittag mit Onoltzbach/ Hohenlohe/ und gegen Abend mit dem Stifft Fulden und der Graffschafft Rhineck gränzet) ob es schon dem Stifft Bamberg nachgehet/ ist es doch viel reicher und mächtiger/ und schreibt sich selbiger Bischoff Hertzog in Francken/ und hat daßelbe inn- und ausserhalb der Stadt noch viel Nebenstiffter und Klöster. Ausserhalb der Stadt ligt das ansehnliche und veste Bischoffliche Schloß auf dem Berge / der Frauenberg genannt / auf einem sehr hohen Felsen/ so mit sehr starckẽ Rundelen/ Schantzen/ Lauff- u. andern Gräben/ über die massen künstlich und wol versehen / und aufs herlichste gebauet ist. Inwendig ist es mit den stattlichsten Zimmern/ Sälen und dergleichẽ prächtig gezieret/ hat einen ansehnlichen Marstall / gewaltiges Zeughauß/ und einen grossen tieffen Keller/ mit vieler Arbeit und Mühe in den Berg gemacht / in welchem sehr grosse und weite Weinfässer/ aus denen man den Fremden die beste und älteste Weine zu kosten gibt. Es sind allhier in dieser Stadt sonderlich zu sehen der schöne Thum/ das Jesuiter-Collegium und die Bibliothec/ das Münster/ das Stifft Burchardi / das Teutsche Haus / und das S. Jacobs Kloster/ nebst dem reichen Hospital. Ferners machet sich dieser Ort berühmt durch die stattliche hohe Schul / und schöne Mayn-Brücke/ so 10. Joch hat. Zu diesem Stifft gehören folgende Städte und andere Namhaffte Ort/ und zwar nach dem Alphabeth: Das Städtlein Arnstein an der Wehren / das Cistertienser-Closter Bildenhausen / Stadt und Ambt Bischoffsheim vor der Röhn; Stadt Carlstadt/ samt dem Schloß Carlburg am Mayn; Stifft Chomberg nahe bey der Stadt Schwäbischen Hall.

Städtlein und Ambt / Dettelbach / wohin eine grosse Wallfahrt zu einem Marianischen Wunder-Bild ist / und allda viele Wunderwercke geschehen seyn sollen. Das Städtlein und Ambt Fladungen / Städtlein und Paß Gemünd / das Prämonstratenser Ordens-Closter Gotteszell am Mayn. Stadt und Schloß Grunsfeld. Städtlein / Schloß und Ambt Haßfurt am Mayn. Städtlein Heidingsfeld oder Hetzfeld / item Hohenburg / gleichfalls am Mayn. Städtlein / Schloß und Ambt Homberg an der Wern. Jagstberg an der Jagst. Iphofen am Mayn / Kirchlautern und Kirchshofen. Städtlein und Ambt Kissingen. Die Stadt Kitzingen am Mayn / soll von einem Königlichen Schafhirten / Namens Kitz / ihren Namen bekommen haben. Allda ist eine steinerne Brücke über den Mayn gebauet / welche / samt dem Benedictiner Closter in der Stadt (worinnen jederzeit Nonnen von hohem Stande gewesen) von Königs Pipins Tochter Adelheit An. 745. soll aufgeführet worden seyn. Ferner sind zu notiren: Die Stadt / Vestung und Ambt Königshofen an der Saal in Francken / welche in einer sumpffichten Gegend befindlich / mit starcken Wällen / Pasteyen / Gräben und Aussenwerken beschlossen ist / also daß sie / nechst Würtzburg / vor die beste Vestung daselbst passiren. Die Städte Lauda an der Tauber / Lauringen an der Lauer / Mellerstadt oder Melrichstadt an der Stray / Minnerstadt / Neustadt an der Saal / Ochsfurt am Mayn / daselbst eine Brücke über denselben gehet; Raigelsperch; Remlingen an der Röhn; Röting an der Tauber; Schneckenwerdt / Schönbach und Schönrain / das Bernardiner-

Closter

Closter Schönthal an der Jagst; Die Städtlein Schwartzach am Mayn/ Seßlach; Die Benedictiner Mönichs-Abtey Theris oder Tharis/ das Städtlein Volkach am Mayn. Das Benedictiner Closter Urang; und das Schloß und Ambt Wehrnegg.

Es ligt auch in dem Stifft Würtzburg das herrliche Cistercienser Closter Eborach/ so mit einer schönen Kirchen/ auch stattlichen Gebäuen/ versehen/ an dem Wässerlein klein Ebrach im Steigerwald/ vier Meilen von der Stadt Schweinfurt befindlich/ dahin gemeiniglich eines verstorbenen Bischofs zu Würtzburg Hertz geführet wird. Dieses Kloster ist von Bernone und Richewino von Eborau gestifftet worden/ als es vorher ein Schloß gewesen. Wurde An. 1119. zum GOtteshauß gemachet / und in 7. Jahren ausgebauet / und hatte es Käyser Conradus III. samt seiner Gemalin Gertraud/ treflich beschencket. Ist heutiges Tages eine sehr reiche Abtey.

Das Stifft Aychstet ist zwar auf Bayrischen oder Nordgauischen Grund und Boden gelegen/ wird aber zum Fränckischen Kreis gezogen. Ist ein uraltes/ ansehnliches und vortreffliches Stifft/ so seinen Namen von der Haubtstadt des Bistumbs/ diese aber von dem Aschenwald / der vor Erbauug der Stadt allhier gestanden/ bekommen. Sie ligt in einer fruchtbaren Gegend / 5. Meilen von Donauwerth/ an dem Ufer der Altmühl / welches Wasser zwischen der Stadt und der Bischoflichen Residentz S. Wilibalds-Berg durchrinnet/ welche Residentz Bischof Joh. Conrad von Gemingen/ mit dem durch gantz Teutschland berühmten Garten/ Bischof Johañ Christoff von Westerstätten aber mit andern Gebäuen

bäuen Wunderwürdig ausgezieret haben. In der Stadt sind sonderlich zu sehen: 1. Die Kirch zum H. Geist. 2. Der Spital an dem Gestad der Altmühl. 3. S. Sebastians-Kirch. 4. Das Brüderhauß. 5. Die Haupt oder Bischöfliche Kirch. 6. Unser Frauen Pfarr-Kirch. 7. Die Stadt-Kirch. 8. Die Pfarr-Kirch / und das Kloster zu S. Waldburgen. 9. Das Dominicaner-Kloster und Kirche. 10. Die Kirch/Collegium und Schul der Jesuiter. 11. Das Studenten-Hauß / oder Seminarium Willebaldinum. 12. Das Findel-oder Waysen-Hauß. 13. Die Flander-Herberg. 14. Das Capuciner-Kloster.

Hieher gehören folgende Ort: **Abenberg** ein Schloß/**Berchingen** ein Städtlein am Sultzfluß/**Berngrieß** ein Städtlein an der Altmühl/**Brun-eck** ein Schloß/**Dollen**-oder **Dalnstein** Städtlein und Schloß/ gleichfalls an der Altmühl. **Donhau-sen** ein Schloß. **Dunting** eine Stadt. **Gerdin-gen** ein Schloß / item **Gundelsheim** gleichfalls ein Schloß. Das weltliche Stifft **Herrieden** oder **Hasenried** hinter Onolsbach und Ornbau. Item die Schlösser **Holenstein** und **Kapfenberg**. Das Städtlein **Kupfferberg** an der Altmühl. Das Nonnen-Kloster **Mariästein** am gedachten Fluß. Städtlein und Schloß **Mornsheim** oder **Mors-heim** am Hanenkamm. Das Kloster **Morsbrunn**. Der Marckfleck **Nassenfels** / woselbst noch unterweilen alte Müntzen / Heidnische Waffen und zerbrochene Spiese gefunden werden. Ferner das Städtlein und Ambt **Orenbau** an der Altmühl: Das Augustiner-Kloster **Rebdorff** / an gedachtem Fluß. Die Schlösser **Reichenau** / **Sansee** und **Spalt** / zwischen Weissenburg und Onoldsbach. Item die Schlösser **Wartberg** und **Werdenfels**.

Hier

Hier ist noch dieses zu melden/daß von denen Bischöffen zu Aichstätt rühmlich gemeldet wird/sie hätten nie keine Waffen ergriffen/keine Kriege geführet/wären auch niemals einiger Unruhe Ursacher gewesen.

Das vierdte geistliche Fürstenthum im Fränckischen Kreis ist das **Teutsche Meisterthum**/ dessen Residentz die Stadt **Mergentheim** ist. Sie ligt an der Tauber/und ob der Stadt/auf dem Kitzberg/das Schloß **zum neuen Hauß**/ zwischen Königs-Hofen und Weickersheim. Zu diesem Groß-Meisterthumb gehören noch viele Güter/ die sehr zerstreuet liegen / und nicht alle in Francken zum Vorschein kommen. **Elkingen** ist ein Marckt und Schloß/ nahend Weissenburg am Nordgau und Pleinfeld gelegen/ des Land-Commenthurs der Balley Francken Ordinari Residentz. Städtlein und Schloß **Eschenbach**/ 4. Meilen von Dünckelspiel. Fernsberg oder Firnsberg Schloß und Dorff bey Rotenburg an der Tauber; Die Vogtey **Münchs-roth**/nicht weit von Schillings-Fürst und Creilsheim; Das Städtlein **Neckers-Ulm**/ eine halbe Meile von der Reichsstadt Heilbronn. etc.

Folgen die 3. weltliche Fürstenthümer / wovon die 2. erstern mit einem Namen das **Burggrafthum Nürnberg** genannt werden / als welches abgetheilet wird in zwey Fürstenthümer/ nemlich in das **Obere**/oder oberhalb Gebürgs/ und in das **Untere**/ oder unterhalb Gebürgs. Das **Ober Fürstenthumb Bayreuth** und **Culmbach**/grentzet gegen Mittenacht mit dem Voitland/ gegen Morgen mit Bajern und Böhmen/gegen Mittag mit der Obern-Pfaltz und dem Nürnberger Gebiet/ und gegen Abend mit Bamberg. Zu dem Obern

dern gehören: Die Stadt und Ambt Culmbach/ an dem weissen Mayn / der sich ohnfern von hier mit dem rothen vereinbaret. Schloß und Stadt Bayreuth. Ist heut zu Tag der vornemste Ort und Hochfürstliche Residentz / allwo nicht weit davon der rothe Mayn und die Nab entspringen. Sonderlich ist dieser Ort wegen des vortrefflichen Schlosses und des Gymnasis Ernestini sehr berühmt. Stadt und Ambt Wohnsiedel / liegt an dem fischreichen Wasser Reßlau/ nicht weit vom Fichtelberg / allwo man so klare Steine bricht / daß sie polieret dem Marmor gleichen. Die Hauptmannschafft Hof/ bestehet in einem Schloß und Hochfürstl. Regierung, und machet sich durch sein Gymnasium berühmt. Die Hauptmannschafft Neustatt an der Aisch/ ist eine von den vornemsten Städten daselbst/ kam An. 1535. an Burggraf Friederich III. und pflegen sich daselbst die Herrn Marggrafen zum öftern aufzuhalten. Ferner gehören zu diesem Ober-Fürstenthumb Das Haubt-Ambt Beyersdorff/ Burgbernhein ein Marckt; Das Städtlein Erlang bey der Rednitz / hat ein eigen Halsgericht. Nicht weit davon liegt Neu-Erlang / so meistens vor kurtzem denen aus Franckreich kommenden Flüchtlingen eingeraumet worden. Frauenaurach ist ein Nonnen Kloster an der Aurach. Gefres ein Marckflecken am weissen Mayn zwischen Hof und Bayreuth. Himmelscron ist mit freyen Einkünfften versehen, und zur Haußhaltung/ auch Bezahlung der Geistlichen gewidmet. Kreussen war ehedessen eine berühmte Stadt/ hat aber durch die ehmaligen Kriegs-Troublen sehr abgenommen. Das Städtlein Mönchsberg hat An. 1701. den 26. Nov. 86. Wohnhäuser durch eine hefftige Feuers-Brunst eingebüß[t]

gebüsset. Das berühmte Schloß Blassenburg oder Plaissenburg liegt über der Stadt Culmbach. Die Stadt Streitberg hat ein vestes Schloß und Ambt / wie auch Selb / an dem Fluß Selb und im Selberwald. Item: das Städtlein und Ambt Weissenstatt an der Eger/und nur eine Meile vom Fichtelberg.

Die zu dem untern Fürstenthum des Burggrafthumbs Nürnberg gehörige vornehmste Städte u. Aemter sind: Onoltzbach/insgemein Anspach/ein gut erbaueter Ort/woselbst 2. Hochfürstl. Häuser sind / unter denen insonderheit das Schloß/ worauf die regierenden Fürsten dieser Linie zu residiren pflegen / sehr schön gebauet/und mit tieffen und breiten Wasser-Gräben umbschlossen ist. Ferner befindet sich in der Stadt die S. Gumbrechts-Kirche/ wo die Fürstl. Personen beygesetzt werden. Bey dem Schloß ist auch ein schöner Lustgarten und Lusthaus. Etwann 2. Meilen von Onoltzbach lieget Heilsbronn/ so vor diesem ein Cistercienser Kloster gewesen / nun aber ein berühmtes Gymnasium ist/ worinnen qualificirte Leute erzogen werden. Ferner kommt darinn zum Vorschein: Das Schloß Cadolsburg oder Carlsburg / eines von denen vier Haubt-Aembtern. Die Stadt Creilsheim an der Jagst/nicht weit von Michelbach und Horn. Brichsenstatt ein Städtlein / allwo eine Kays. Freyung für die / so sich aus Noth wehren müssen/ und gehet solche Freyung so weit die Stadt umbfangen und die Marck vergräntzet ist. Burgthan ein Schloß und Ambt bey Altorff. Feuchtwang/Stadt/Stifft und Vogtey/ Fürth ein Marckflecken Onoldsbach-Nürnbergis. und anderer Jurisdiction, an der Regnitz. Guntzenhausen / Städtlein an der Altmühl.

Kreglingen/Städtlein an der Tauber. Langenzenn an der Zenn / Städtlein und Stifft. Item Leutershausen bey dem Ursprung der Altmühl. Rot / Städtlein / Schloß/ Ambt und Freyung am Wässerlein Roth. Schwabach/ein Städtlein/2. Meilen von Nürnberg/an dem Wasser gleiches Namens. Uffenheim/Städtlein und Schloß an der Gollach. Endlich Schönberg / Hohentrüdingen / und Wassertrüdingen / welches Letzere im Ries an der Wernitz lieget. Wiltzburg ein auf einem hohen Felsen ob der Stadt Weissenburg am Nordgau gelegenes festes Marggräflich-Onoltzbachisches Schloß / und Windsbach / Städtlein und Ambt. Adelsdorff am Wasser Zenn/und nicht weit davon der Marck Erlbach. Zwischen Adelsdorff und Heilsbronn sind Dietenhausen und Goteldorff an dem Biber-Flüßlein.

Das dritte weltliche Fürstenthum ist Schwarzenberg / welches ehedessen eine Graffschafft gewesen / aber vor einigen Jahren/ nebst der Grafschafft Hohen-Landsberg/vom Kayser zu einem Fürstenthum erhoben worden. Liegt zwischen Schwartzach und Schlüsselfeld. Gleich dabey liegt auch die Herrschafft Sensheim/ so auch zu Schwartzenberg gehöret. Hierzu wird gezogen Brait oder Marckbrait / ein beschlossener Marckflecken am Mayn. Schwartzenberg ein nahend dem Würtzburgischen Städtlein Schlüsselfeld gelegnes Schloß und derer von Schwartzenberg Stamm-Haus.

Uber diese 7. Fürstenthümer befindet sich ferner die Fürstliche Grafschafft Henneberg / worinnen Coburg die Haupt-Stadt ist/ und ein Fürstliches Residentz-Schloß hat/ Ehrenburg genannt.

Die

Die Hennebergischen Städte und Oerter heutiges Tages unter unterschiedliche Herrschafften gehörig/sind/nach dem Alphabeth: Bentzhausen/Broderoda/Fischbach/Frauenbreitung/Herrenbreitungen/Ilmenau/Kalten-Northeim/Helmershausen/Kühndorff/Maßfeld/Meinungen/Römhild/Hartenberg/Rohr/Saltzungen/Sand/Schleussingen/Schmalkalden/Selingen-Thal/Steinbach/Suhla oder Stadt-Suhl/Themar/Veßra oder Vesser/Wasungen/Zillbach.

Nach den beschriebenen Fürstenthümern des Fränckischen Craysses folgen die Graf- und Herrschafften/deren sind nun folgende: Hohenlohe/Castel/Wertheim/Rieneck/Erbach/Dernbach/und Limpurg.

Die Grafen von Hohenlohe bestehen aus 4. Familien/und sind selbige (1) Die Oeringische/(2) Langenburgische/(3) Pfädelbachische und (4) Schillingsfürstische. Die vornehmsten Oerter sind folgende: Ingelfingen/Kirchberg/Künzelsau/Langenburg/Neuenstein/Oeringen/Pfädelbach/Schillings-Fürst/Sindringen/Waldenburg.

Die Grafen von Castell theilen sich in zwo Linien/nemlich in die Remlingische und Rüdenhausische. Die gantze Grafschafft bestehet aus dreyen Aembtern/als Castell/Remlingen und Rüdenhausen. Zum ersten gehört Feurbach/Gevent/Ziegenbach/und Schonaich. Zum andern: Ober- und Unter-Allentheim/Billingshausen und Steinbach. Zum dritten: Aichfeld/Ober-Eusenzheim und Wiesenbronn.

Die Grafen von Löwenstein und Wertheim thei-

theilen sich heutiges Tages in zwo Linien/als die Virneburgische und die Rochefortische. Dieser Grafen zugehörige Orte sind: Breuberg / Neustädtlein / Brumbach / Holtzkirchen / Wertheim.

Die Graffschafft Rieneck am Mayn und Salgrund gehört mehrentheils dem Hn. Churfürsten zu Maintz / von denen solcher Theil denen Grafen zu Nostitz Lehenweiß eingeraumet worden. Die ihnen zugehörige Ort sind: Lohr und Rieneck.

Die Grafen von Erbach haben ihre Grafschaft nicht weit von Franckfurt/ welche sehr austräglich. Darein gehören/ Erbach / Michelstatt / Fürstenau/ Obernberg/ Heubach und die Herrschafft Breuberg zum halbẽ theil/wie auch Michelstatt.

Die Grafen von Dernbach besitzen über die Steyermärckische Ländereyen / auch umb Würtzburg viel Güter.

Die Herren von Limburg sind Besitzere von dem Städtlein und Schloß Gaildorff / wie auch dem Bergschloß und Residentz Speckfeld am Staigerwald.

Auf diese vorgemeldte folgen endlich die Reichs-Städte/als Nürnberg/ wovon allbereit oben einige Meldung geschehen. Rotenburg an der Tauber/ Windsheim/ Schweinfurt/ und Weissenburg am Nordgau.

Ausser den Ständen befindet sich des H. Reichs freye Ritterschafft immediatè unter dem Reich/ und in diesem Krayß in 6. Oerter getheilet/ als 1. Odenwald/ 2. Altmühl/ 3. Steigerwald/ 4. Gebürg/ 5. Buch und Baunach/ 6. Röhn und Werra.

Das XI Capitel.

Der Necker / die Pfaltz am Rhein / Schwaben / das Hertzogthum Würtenberg.

DEr Necker entspringt aus dem Gebürg in der Landgrafschafft Baar / nicht weit von der Donau / aus einer kleinen Quelle / und fleust durch das Würtenberger-Land / und die Pfaltz am Rhein / dessen Ufer allenthalben sehr Weinreich sind / der Necker-Wein auch überall sehr berühmt ist / und weit und breit verführet wird.

Die Churfürstl. Pfaltz am Rhein / so sonst die Unter-Pfaltz heisset / gräntzet gegen Mitternacht mit Hessen / gegen Morgen mit dem Hertzogthum Würtenberg und dem Bistumb Würtzburg / gegen Mittag mit Elsaß und dem Marggrafthum Baaden / und gegen Abend mit Trier und Lothringen. Die Lufft allda ist gut / und das Land eines von den schönsten in Europa / und trefflich fruchtbar. Auf denen Bergen wächset herrlicher Wein / die Thäler sind voller Obstbäumen und köstlicher Viehweyden / die Aecker voller Früchten / die Wälder wimmeln von Wildpret. Der Rhein und Neckar reichen fast Monatlich neue Fische dar / der andern Flüsse zu geschweigen. Es gibt auch allda verschiedene Agat- und Jaspis-Gruben; so findet man in dem Rhein Sand-Gold / woraus man gute Ducaten präget / welche davon den Namen haben. Sie / die Pfaltz selbst / wird in verschiedene Aembter getheilet. Die Hauptstädte darinnen sind; Heydelberg / welches der Churfürsten Residentz / und eine lustige Stadt / auch allenthalben mit lustigen Bergen umbgeben / ist von Franckreich jemsmals übel zugerichtet worden. In dieser

Stadt hat Kayser Rupertus, welcher aus diesem Krayß zum Kayser erwählet worden / eine schöne Kirch/ zum H. Geist genannt/ An. 1400. erbauet. So ist auch die schöne Vestung **Mannheim** am Rhein und Necker / allwo Pabst Johannes zu den Zeiten des Concilii zu Costnitz/3. Jahr gefangen gesessen / item die veste und nur 1000. Schrit vom Rhein / und 2. Stund von Worms gelegene Stadt **Franckenthal** / bey denen Kriegs-Zeiten sehr übel zugerichtet worden. Das Städtlein **Moßbach** ligt am Necker/ Altzey im **Wormsgau** / **Neustatt an der Hart.** Die Chur-Pfältzische Stadt **Bacharach** ist von den Franzosen auch in einen armseligen Stand gesetzt worden. Aus diesem Pfältzischen Hause sind auch entsprossen die Hertzogen von **Zweybrück**/von **Lauterreck** / und **Birckenfeld** / ingleichen die **Hertzogen** in **Bajern**/ welche alle auch **Pfaltz-Grafen** genennet werden. Anno 1674. im Hornung eroberten die Frantzosen die Chur-Pfältzische Stadt **Germersheim** und hauseten allda sehr übel. Diese Stadt **Germersheim** wurde/vermög des 8ten Articuls des **Ryßwickischen Friedens**-Schlusses/samt dem Chur-Pfältzischen Land/dem Churfürsten zu Pfaltz wieder eingeraumet. A. 1676. bemächtigten sie sich auch des Fürstenthums **Pfaltz-Zweybrücken** / besetzten die Stadt im Namen Ihr. Königlichen Majestät von Schweden / ohnerachtet der alte Hertzog noch lebte/mit 300. Mann zu Fuß/ und 200. zu Pferd/ und hauseten allda sehr übel. Vermög des 9ten Artickels der Ryßwickischen Tractaten/sollte dem König von Schweden das Großvätterliche Hertzogthumb Zwey-Brücken mit allen Documenten und Rechten / nebst dem Geschütz / so Zeit der Einnahm darinnen gewesen/ nach Innhalt

des

des Westphälischen Friedens/ restituirt werden. Uber jetzt benamste Pfältzische Ort sind auch folgende nicht zu vergessen/ nemlich das Städtlein Anweyler an dem Fluß Queich. Der Flecken Argenthal/ Billigkheim/ Boxberg/ Brettheim/ Städtlein Caub/ Stadt u. Schloß Creutzenach/ Schloß Dilsperg/ Kellerey u. Städtlein Eberbach/ Städtlein Eppingen/ Frenßheim/ die Flecken Hagelbach/ u. Haseloch/ Städtlein u. Schloß Herstein/ Heydelsheim/ Hilßpach. Die Stadt Ingelheim/ Kayserslautern/ Kloster und Stifft Klingenmünster. Die Flecken Laimen/ und Lambsheim/ das Jungfrauen-Kloster S. Lamprecht. Städtlein und Schloß Lindenfels/ die Dörffer Ober-und Nieder-Lustatt/ der Flecken Necker-Eltz/ Städtlein Neckers-Gemünd/ Schloß Neidenfels/ Jungfrauen-Kloster Neuburg/ und ein Flecken/ gleiches Namens/ item Neuhofen/ Nußloch/ Städtlein Odernheim/ Stadt Oppenheim/ Oterburg/ Pfedersheim/ Schönau/ Schrießheim/ Seltz/ Sintzheim/ Wachenheim/ Weiblingen/ Weinheim/ Wingarten/ und Wißeloch.

Die Grafschafft Würtenberg/ von dem Schloß Würtenberg also genennet/ hat vor diesem zum Schwabenland gehöret/ ist aber darvon abgerissen/ und An. 1495. von Kayser Maximiliano zu einem Hertzogthum gemacht worden. Solches grentzet gegen Mitternacht mit Francken/ gegen Morgen mit Pfaltz Neuburg/ gegen Mittag mit der Donau und den Schwäbischen Alpen/ und gegen Abend mit der Untern Pfaltz und der Marggrafschafft Baaden. Ist eines von den lieblichst- und fruchtbarsten Ländern. Die Flüsse sind: der Necker/ die Entz/ Vils/ Rems/ Muer und Lauter. Die Haubt-und der Her-

 zogen

zogen Residentzstadt ist Stuttgard/die im jüngsten Krieg viel ausgestanden/welche An. 1286. von Kayser Rudolph von Habsburg mit Mauren umgeben/ und nachgehends mit einem prächtigen Schloß gezieret worden / und hat einen grossen Weinwachs. Die übrige Städte sind: **Canstadt**/am Necker/ 1. Meile von Stuttgard. **Eßlingen**/eine Reichs-Stadt / von Kayser Friderico II. mit sonderbaren Privilegien begabet/ und wegen ihres Wein-Wachses berühmt. **Tübingen**/eine schöne/und an Wein und Korn sehr fruchtbare Stadt/hat eine schöne steinerne Brücke und Schloß / und vortreffliche hohe Schul. **Heilbrunn** / eine feine Reichs-Sadt am Necker/welche/weil sie eine Brucken über den Necker hat/zu Versicherung des Passes und Bedeckung des Fränckischen und Schwäbischen Krayses mit neuer Fortification verwahret worden. Zwischen Heilbrunn und dem Städtlein **Wimpfen**/ist A. 1622. die berühmte Schlacht gehalten worden/ in welcher der Graf Tilly und Spannische General Corduba den Sieg wider den Marggrafen von Durlach erhalten haben. **Rothenburg**/vor diesem Landfurt genannt/welche Graf Albrecht von Hohenburg/als sie von einem Erdbeben umgekehrt worden / Anno 1271. an beyden Uffern des Neckers wieder erbauet hat. Die Stadt **Rothweil** hat Hertzog Conrad in Schwaben / nachdem sie die Hunnen zerstöret/ wiederum aufgerichtet / daselbst auch / nachdem er Kayser worden / seinen Wohnsitz genommen / und Anno 1146. das Hof-Gericht daselbst angestellet. Sie ist jetziger Zeit in dem Schweitzer Bund/dem sie An. 1519. geschworen. Das ansehnliche Berghaus **Hohen-Aßperg** ist An. 1688. von den Franzosen

zosen erobert/in Brand gesteckt und wieder verlassen worden.

Die übrigen im Hertzogthum Würtenberg begriffene Städte / Schlösser / Vestungen und andere merckwürdige Oerter sind folgende: Achalm / Adelberg/Ahausen/Alpenspach/Aurach/Backnang / Balingen / Bebenhausen / Beblingen/ Beilstein/Besickheim/Bitickheim/Binnicken/ Blaubeuren / Boll / ein Bad / Brackheim / Brentz / Calb / Deckendorff/ Deinach/ Eberbach/ Freudenstadt / S. Georgen / Gnaden-Zell/ Göppingen/ Grätzigen/ Grafeneck/Gröningen / Grafschafft Heidenheim / Herbrechtingen/ Herrn-Alb/ Herrnberg/ Heuwach/ Hohenstauffen/ Hornberg/ Kirchheim/ Knitlingen / Königsbrunn/ Lauffen/ Leonberg/ Liebenzell/ Löwenstein/Lorch/Marbach/Maulbrunn/Meckmühl/Minsingen/Murhart/Nagolt/Neiffen/Neuburg/Neustadt/am Kocher/ Nietingen Oberstenfelden/Offenhausen/Pfullingen/Reichenbach / Reichenweyler / Reichtershofen/ Rosenfeld/ Schiltach/Schönbuch/ Schorndorff / Sindelfingen / Steinheim / Steißlingen/ Sultz/Teck/Tutlingen/Vaihingen/Grafschafft Urach/Walterbuch/Weiblingen / Weilheim/ Weiltingen/ Weinsberg / Wendlingen / Wildbad/ Wildberg/ Wineden / das alte Stammhaus und Bergschloß Würtenberg und Zabelstein.

Das

Das XII. Capitel.

Die Marggrafffschafft Ober- und Nieder-Baaden / das Breißgau / die Wald-Städte / Schafhausen / und ein Theil des Schwabenlandes.

ZWischen dem Hertzogthum Würtenberg und dem Rhein ligen die beyde Marggrafschafften Ober- und Nieder-Baaden. Diese haben gegen Norden die Pfaltz und das Kreichgau / nebst dem Bistumb Speyer / gegen Morgen den Schwartzwald und das Hertzogthum Würtenberg / gegen Mittag die Mordenau und einen Theil der Grafschafft Hanau / und gegen Abend das Elsaß und den Rhein-Fluß. Das Untere Baaden wird Durlach / das Obere aber Baaden-Baaden genennt. In jenem ist Durlach / allwo ein zimlich vestes Schloß / in diesem Baaden (allda ein weitberühmtes warmes Gesund-Bad) die Hauptstadt. Zwischen diesen beyden ist Etlingen / eine schöne und veste Stadt. Dieser folget Stollhofen / ein vestes Städtlein am Rhein / und nicht weit darvon das Schloß Eberstein. Fast gegen Straßburg über / laufft die Kintzig / ein Salmenreicher Fluß / Cell / und Offenburg / wie auch Weilstadt / vorbey / in den Rhein. Die sämtliche Baadische Lande sind im vorigen und jetzigen Krieg durch die Frantzosen jämmerlich verdorben und ruiniret worden.

Die übrigen berühmtesten Ort allda sind: **Baadenweyler / Beinheim / Bühel / Emmedingen / Gerspach / Graben / Güntzburg / Higelsheim / Hochberg / Kippenheim / Lahr oder Lohr in der Mordenau / Mahlberg / Muckensturm / Mülberg / Ottersweyer / Ottlingen oder Friedlingen /**

gen /

gen/Pforzheim/Rastatt/Rötteln/Saßbach/ Sausenberg / Sponheim / Steinbach / und Sultzburg.

Die erste Landschafft jenseit des Rheins ist das Brißgau/ein kleines/ doch sehr fruchtbares und ehmals gantz allein dem Ertz-Hauß Oesterreich zuständiges Ländlein/worinnen die berühmte Vestung am Rhein Breysach liegt / welche Hertzog Bernhard von Weymar An. 1637. erobert / durch den Münsterischen Frieden-Schluß aber den König in Franckreich eigenthümlich überlassen worden. Welcher Anno 1697. vermög des zu Rißwyck geschlossenen Friedens/es wieder abgetretten / und gegen über ein anders Breysach bauen lassen. Item Neuburg/ woselbst Hertzog Carl von Lothringen An. 1635. eine Brücke geschlagen / und hochgedachter Hertzog Bernhard von Weymar An. 1639. den 18. Julii/ gestorben ist. Zwo Meilen von dannen ist das schöne Schloß Heidersheim/so dem Prior des S. Johanniter-Ordens von Jerusalem zuständig. Anno 1677. wurde die vornehme und feste Stadt Freyburg von den Frantzosen durch Accord erobert/welche solchen Platz durch new-angelegte Fortifications hernach noch considerabler und fast unüberwindlich gemacht haben. Ist anjetzo wieder/vermög Frieden-Schlusses/dem Kayser zu theil worden. Die übrigen Oerter allda sind und heissen: Elzach / Capel/Oberthal/Bernau/S. Blöse 2c.

An alle diese Länder stösset gegen Aufgang der Schwartzwald / so sich biß an die Donau und den Necker erstrecket. In demselben ligen unterschiedliche Graf- und Herrschafften / insonderheit der Grafen von Fürstenberg/ wie auch die Stadt Villingen. Jene die Grafschafft Fürstenberg/

erstre-

erstrecket sich in und bey dem Schwartzwald biß an die Schweitz. Darinnen liegen / das Schloß und Stammhaus Fürstenberg / Don-Eschingen / allwo die Donau entspringet / Wolfach / Haßlach / und Hussen / Neustatt und Loffingen / Item Stühlingen / Neydingen / Meringen / Beyern und Wildenstein. Hier ist zu mercken von der Fürstenbergischen Familie / daß nur etliche davon den Fürsten Titul führen / die andern aber seind Grafen von Fürstenberg / und ist das Land unter selbige getheilet. Hieher gehören auch die 4. Waldt-Städte / nemlich Rheinfelden / oberhalb Basel / nicht weit von Augst / Seckingen / Lauffenburg und Waldshut / welche Oesterreichisch sind / und bey diesen Krieg von den Schweitzern in Protection genommen worden.

Oberhalb derselben ligt die Stadt Schafhausen / welche dahero den Namen bekommen / weil die Schiffe / wegen des Wasserfalls / da der Rhein 50. Elen hoch über die Felsen mit erschröcklichem Brausen herab fället / daselbst ausgeladen werden müssen. Diese Stadt hat sich An. 1501. in den Schweitzer-Bund begeben / und ist ein absonderlicher Ort oder Canton von denen 13. Cantons der Eydgenossenschafft.

In dem Theil Schwabenlands / so an dem Celler und Costnitzer-See und darein lauffenden Flüssen liget / sind die vornemste Oerter: Hohentwiel / ein unüberwindliches / und dem Hertzog von Würtenberg zugehöriges Schloß; Hohen-Kriechingen; Uberlingē am Costnitzer See / so eine Reichs Stadt; Buchhorn / Nellenburg / Ravensburg / Lindau / am Boden See / und Reichenau / allwo ein reiches Benedictiner-Kloster / in welchem der Evangelist Mar-

cus

cus begraben seyn solle; dahero die Münche/wann sie sein Evangelium lesen/mit einem Finger auf sein Grab zu weisen pflegen.

Das XIII. Capitel.

Das Schweitzer-Land und Wallis.

DAs Schweitzer-Land ist von Natur auf allen Seiten verwahret: Dann es wird auf einer Seiten durch den Rhein von Teutschland/ auf der andern Seiten durch den Leberberg von Franckreich/ und durch den Genffer-See und der Rhone von Savoyen geschieden. Es hat vor diesem dasselbe unter das Hauß Oesterreich gehöret/nachdem aber die Innwohner/insonderheit die zu Schwitz/Ury und Underwalden/durch etlicher Land-Vögte Ubermuth zu Unwillen gereitzt worden/ haben die Schwitzer/ Urer und Underwälder/ nachdem sie des Hertzogs Leopold Armee aufs Haupt geschlagen/ sich in die Freyheit gesetzet/und An. 1316. einen ewigen Bund untereinander aufgerichtet/und sind hernach von dem Ort Schweitz oder Schwitz/allwo sie am ersten für ihre Freyheit gestritten/ oder/ wie andere wollen/ weil sie daselbst die erste Bündnüß gemacht/ Schweitzer genennet worden.

Es ist aber die gantze Schweitzerische Republic in 13. Orte oder Cantonen abgetheilet/ und sind diese folgende: Zürch/Bern/Lucern/Uri/Schwitz/ Underwalden/Zug/Glaris/Basel/Freyburg im Uchtland/Solothurn/Schafhausen/Appenzell. Unter diesen sind/Appenzell/Glaris und Schwitz/ Dörffer oder Flecken/Unterwalden und Uri aber eine Landschafft/und der Haupt-Platz dieser Altdorff/jener Stantz. Die übrige 8. sind Städte/ worunter Bern die mächtigste ist/ deren

ren Gebiet sich von Genff bis fast an Basel / in die 30. Teutsche Meilen erstreckt. Unter diesen Orten sind / Bern / Zürch / Basel / Schafhausen / der Reformirten: Lucern / Freyburg / Solothurn / Zug / Uri und Unterwalden aber der Römisch-Catholischen Religion zugethan / hingegen bekennen sich Glaris / und Appenzell zu beyden Religionen. Ihre allgemeine Tag-Satzung halten sie zu Ober-Baaden. Bey dieser Stadt ist eine Wiese / aus welcher viel Würfel gegraben worden / und noch täglich gefunden werden. Der Ort ist wegen des warmen Bades also genennt. Zu Basel ist eine berühmte hohe Schul / und zu Zürch / Bern und Losanna (so der Stadt Bern zugehörig) stattliche Gymnasia. Der Canton Basel begreifft in sich / mit der Haupt-Stadt Basel / Liechstall / Sissach und Wallenburg. Der Canton Solothurn / mit dem Haupt-Ort Solothurn / die Grafschafft Thierstein / und die Stadt Alten an der Aar. Der Canton Bern mit dem Haupt-Ort Bern / Burgdorff / Zofingen / Aarburg / Arau / Habspurg / Lausanne / Orbe / Granson / Yverdun / Wifflisburg / Aventicum und Murten. Der Canton Lucern mit dem Haupt-Ort Lucern / Wolhausen / Willisau / Zursee / und Sempach. Der Canton Schafhausen mit dem Haupt-Ort Schafhausen nichts anders. Der Canton Zürch mit dem Haupt-Ort Zürch / Kaysersstuhl / so des Bischoffs von Costantz Lehen ist / Dissenhofen / Kyburg und Lauffen. Der Canton Schweitz mit dem Haupt-Ort Schweitz / das Closter Einsiedeln / das Ländlein March / nebst dem Ort Lachen und Gerisau. Der Canton Zug mit dem Haupt-Ort Ort / Bar / Chan und Closter Frauenthal.

Der Canton Appenzell/mit dem Haupt-Ort Appenzell nichts importantes. Der Canton Glaris mit dem Haupt-Ort Glaris nichts anders. Der Canton Freyburg mit der Haupt-Stadt Freyburg/ Peterling/ Montenach/ Rur am Broyr-Fluß / Griers und Bol an dem Sara-Fluß / la Tour und andere. Der Canton Unterwalden den Ort Stantz. Der Canton Ury den Ort Altorff. Die zugewandte Orte sind: Der Abbt und die Stadt S. Gallen/ Mühlhausen/ Rothweil/ Biel/ Welschen-Neuburg/ und Genff/ nächst an dem See / welcher von dieser Stadt seinen Namen hat. Dessen mittägige Seite bewohnen die Savoyer / die mitternächtige aber die Innwohner des Lands de Vaux, in welchem der köstliche Ryff-Wein wächset. Die Städte darinnen sind: Villeneuve, Veray, Losanna / Morges / Rolle / Nyon/ und Coper. Unter den Bunds-Verwandten der Eydgenossenschafft sind erstlich die Bündter oder Grau-Bündter/ (Rhæti vel Grisones,) von deren Eintheilung und Landschafft unten im 8. Cap. des V. Buchs gehandelt wird.

Nebst den Bündtern ist ferner das Walliser-Land / oder Wallis / mit den Schweitzern verbündet/ und wird in das Obere und Untere abgetheilet. In jenem reden die Inwohner Teutsch / in diesem aber Savoyisch. Das Volck ist sonst freundlich/hat aber insgemein einen Kropff / und ist das Land sehr fruchtbar an Wein/ Korn und Weitzen/ und hat auch einen Uberfluß an Saffran/ Viehe und Fischen: Auf den Bergen aber wachsen viel heilsame Artzney-Kräuter/ Terpentin/ Lerchen-Schwamm/ und wird auch in denselben Crystall/ Bley/ Ertz und Eisen gegraben. Die Haupt-Stadt dieses Landes ist Sitten

ten

ten/ allwo der Bischoff seinen Sitz hat/ welche auch allein mit Mauren umgeben ist. Bey der Stadt Martinach fleust der Fluß Dransa/ welcher in dem S. Bernhards-Berg entspringet/ in den Roden. Die Abtey S. Moritz ist von dem H. Sigismundo/ König in Burgund/ gestifftet worden.

Das XIV. Capitel.

Das Schwaben-Land/ die Ober-Pfaltz.

DJe Schwaben sind vor diesem ein sehr streitbares Volck gewesen/ welche in Italien/ Gallien und Hispanien mit grossem Gewalt eingebrochen sind: heutiges Tages aber legen sie sich meistentheils auf den Kauf- und insonderheit auf den Leinwats-Handel/ deme sie dermassen ergeben sind/ daß auch die Manns-Leute im Winter die Hand an den Rocken legen; und wird insonderheit der Barchet und Goltsch darinnen gemacht. Das heutige Schwabenland hat Nordenwarts die Pfaltz und Francken/ gegen Morgen Bajern/ gegen Mittag die Schweitz und Tyrol/ und gegen Abend Elsaß zu Grentzen. Die Lufft ist gut/ das Land fruchtbar/ die vornemste Flüsse sind/ Donau/ Jler/ Lech/ Neccar/ Blau/ Entz/ Vilß/ Rems/ Lauter und andere. Die vornemste Städte darinnen sind: Augspurg/ eine reiche/ schöne/ wolerbaute Handels- und veste Reichs-Stadt. Allwo An. 1690. den 26. Jenner des grossen Leopoldi Sohn/ Josephus/ zum Römischen König gekrönet worden. Ulm/ eine gleichfalls wol-bevestigte/ Volck- und Geld-reiche Stadt. Kämpten/ eine im Algau gelegene Reichs-Stadt/ allwo das Schloß Hillermont/ so vor diesem einiger Grafen von Brunschwig Sitz gewesen/ anjetzo aber dem Abbt

von Kämpten zugehöret. Die übrige Städte sind: Nördlingen / Memmingen / Biberach / Jßny / Leutkirch / Giengen / Buchau / Kauffbeuern / Wangen / Pfullendorff / Weil / Reutlingen / Aalen / Bopfingen / Gemünd / Dünckelspül / Hall; Offenburg / Gengenbach / und Zell / ligen alle 3. in der Ortenau / Straßburg gegen über / sind / nebst den obigen allen / lauter Reichs-Städte. Donauwerth war vor diesem auch eine Reichs-Stadt / ist aber jetzt unter Chur-Bayern. Dillingen ist des Bischoffs von Augspurg Residentz / wo es zugleich eine Universität hat.

Die Obere Pfaltz / sonst auch das Nordgau / oder die junge Pfaltz genannt / grentzt gegen Mitternacht an das Voitland / gegen Morgen an Böhmen / gegen Mittag an Chur-Bajern / und gegen Abend an das Franckenland. Ist eine rechte Fruchtscheure und reiche Viehweyde / hat aber keinen Wein. Die Flüsse sind die Nab / Vils / Regen / Pegnitz / Schwartzach / Altmühl / Laber / Lauterach / Sultz rc.

Die Haupt-Stadt in der Obern Pfaltz ist Amberg / nachgehends Neuenmarck / Auerbach / und Chamb. Item das Ganerbenhaus Rotenberg. Die Pfaltz / Neuburg oder Sultzbach haben ihren Namen von denen zweyen Haupt-Städten darinn bekommen: Neuburg ligt an der Donau / allwo die gewöhnliche Residentz der Hrn. Pfaltzgrafen von Neuburg gewesen / pranget mit einem schönẽ Jesuiter-Collegio. Dortherumb lässet sich auch Lauingen sehen. In der andern Pfaltz kommt zum Vorschein Sultzbach / allwo einige aus den Pfaltzgrafen ihre Residentz haben. Die Grafschafft Sulzbürg ligt auch dortherumb / und gehört dem Freyen Reichs-Grafen von Wolffstein

stein. Darinnen liegen Sultzbürg/ Wolffstein/ und Bierbaum. Sonsten liegen in der Obern Pfaltz ausser jetzt benannten Orten: Burglengenfeld/ Gundelfingen/ Hemau/ Höchstädt/ Nabburg/ Veldburg. Hierzu gehöret auch die Landgrafschafft Leuchtenberg/ worinnen Pfriemt der Fürsten Residentz-Stadt ist; Dieses Land ist/ nach Absterben des letzten Landgrafen/ an Chur-Bayern kommen: Die Stadt Eger/ so ehmals eine Reichs-Stadt gewesen/ wie auch die Grafschafft Ellenbogen/ gehöret zu der Kron Böhmen.

Das XV. Capitel.

Die Donau/ Bayerland.

DJe Donau/ so nach dem Nil der gröste Fluß ist/ entspringet zu Don-Eschingen/ in dem Schloß/ so den Grafen von Fürstenberg zugehörig/ und ist die Quell mit einer Mauren 16. Schuh hoch umgeben. Dieser Fluß laufft durch Schwaben/ Bayern/ Oesterreich/ Ungarn/ Servien/ Bulgarien/ die Walachey und Moldau/ und lauffen wol 60. Flüsse darein/ deren fast die Helffte Schiffreich ist; es sind auch/ bis an Wien 21. Brücken/ unterhalb aber derselben nur 2. darüber geschlagen/ und werden aus dem Schwartz-Wald Flösse von grossen und dicken Bäumen in Bayern und Oesterreich/ zu Erbauung der Häuser/ geführet. Sonsten wächset an dessen Ufer zimlich saurer/ in Oesterreich aber und Ungarn/ bis fast an dessen Auslauff ins Meer/ sehr guter Wein.

Das Hertzogthum Bayern wird in das Obere und Untere abgetheilet/ und hat zu Gräntzē Ober-Oesterreich/ das Stifft Passau/ das Ertzstifft Saltzburg/ die Gefürstete Grafschafft Tyrol/ das Schwabenland/

land / das Hertzogthumb Neuburg / und die Obere Pfaltz. Die Natur hat es mit einem guten fruchtbaren Grund und Boden versehen / massen es an Getraid Saltz / Obst / Schweinen / zahm und andern wilden Vieh einen genugsamen Vorrath hat. Die Flüsse sind : Die Donau / Altmühl / Iser / Vils / Inn / Saltza / Ammer / Lech / Leysa / Würmb / Schutter / Paar / Mancqualdt / Alza / Altz / Isen / Abens / Regen / und Rot. Das gantze Ober- und Unter-Bayern begreifft 4. Rent-Amt oder Regierungen / nemlich München / Burghausen / Straubingen und Landshut. Die ersten zwey sind im Ober-Bayern / und die andern zwey in Unter-Bayern.

Betreffend die Regierung Straubingen / so begreifft selbige folgende Aembter in sich: Abach / Bernstein / Cham / Döckendorff / Diessenstein / Dietfurt / Furth / Haidau / Hengersberg / Kehlheim / Kötzting / Linden / Leonsperg / Mitterfels / Neukirchen / Regen / Statt am Hof / Straubing ein berühmter Ort / allwo / wie gedacht / die Regierung / ist mit einer herrlichen Collegiat-Kirchen / Carmelit- und Jesuiter-Closter versehen / item Schwartzbach / Thonaustauf / Viechtach / Weissenstein / Wintzer / Zwisel.

Die Regierung Landshut / hat folgende Aembter: Aerding / Dinglfing / Dorfen / Eckmüll / Eggenfelden / Gankofen / Geisenhause / Griesbach / Halsgraf / Kirchberg / Landau / Landshut / allwo die Iser vorbey fleust / hat ein Churfürstliches schönes Schloß / einen hohen Thurn an der Stifft-Kirchen S. Martin, welcher samt denen in Wien und Straßburg / der höchste in Teutschland seyn soll / item Moßburg / Nattenberg / Neumarckt / Osterhofen / Pfarkirchen / Reißpach / Rottenburg / Treißpach / Vilßbiburg / Vilshofen.

Das Rent-Amt München / hat: Abensperg /

sperg / Aicha / von den Alliirten eingenommen / Anno 1704. im Julio / Altmanstein / Aurburg / Aibling / Crantsperg / Dachau / Donauwerth / davon allbereit oben p. 47. in etwas Meldung geschehen / ist A. 1704. im Jul. von den hohen Alliirten bey Eroberung des Schellenbergs in Besitz genommen worden. Ferner: Friedberg / Grafschafft Haag / Hohenschwangau / Ingolstadt / oder Engelstadt / ist schön / und eine treffliche Vestung / hat eine berühmte Universität / item: Kösching / Landsperg / Mainburg / Marquartstein / Möring / Murnau / Neustadt / Pfaffenhofen / Rauchlöschberg / Reichenhall / Rain ein stattlicher Paß den An. 1704. im Jul. die Alliirten mit Accord einbekommen / Riedenburg / Rosenhaim / Schonga von denen Tyrolern An. 1704. erobert / Schrobenhausen / Schwaben / Starnberg / Töltz / Traunstein / Voburg / Weilheim / Wembding / von den hohen Alliirten im gedachten Jahr besetzt / Herrschafft Mindelheim / Wiesensteig in Schwaben. München selbst ist die Hauptstadt des gantzen Landes / und Residentz des Churfürstens / groß / schön / und prächtig gebauet / eine von den schönsten Städten in gantz Teutschland. Die Grafschafft Hohenwaldeck und die Herrschafft Maxelrain / liegen nicht weit von München / und gehören den freyen Reichs-Grafen von Maxelrain.

Das Rent-Amt Burghausen / begreifft Burghausen selbst / eine considerable Stadt an der Salza / allda auch ein dreyfaches schönes Schloß Braunau eine Haupt-Vestung am Inn / Eling / Craiburg / Friburg / Hohenaschau / Julbach / Mattickofē / Maurkirchen / Mörmosen. Oettingen / wegen der berühmtestē Wallfahrt in Flor, Riedt / Schärding / ist in jezigem Krieg 1703. und 1704. zimlich bekant worden / Troßburg / Uttendorff / Waldherrschafft / Wildshut.

Hier-

Hier ist noch ferner zu erinnern / daß in Bayern ausser dem Churfürsten / noch etliche Weltliche und etliche Geistliche Reichs-Stände zu betrachten vorkommen / und sind in Unter-Bayern (1.) das Hochstifft Regenspurg mit der Herrschafft Wörth und Hohenburg am Nortgau dahin gehörig. (2.) S. Emeran in Regenspurg. (3.) Stifft Ober- und Nieder-Münster allda. (4.) Grafschafft Ortenburg. (5.) Reichsstadt Regenspurg. (6.) Passauische Herrschafft Ridenburg und Obernberg. (7.) Herrschafft Neuburg am Innstrom. (8.) Saltzburgische Stadt Mühldorff. In Ober-Bayern sind (1.) das Stifft Freysing mit der Grafschafft Ismanning / Werdtenfels / und Herrschafft Burkrain. (2.) Grafschafft Haag in seiner Maas. (3.) Grafschafft Hohenwaldeck. Und diese alle jetzt erzehlte Ort werden zum Mittag- und West-Theil Bayerns gerechnet.

Der Nord-Theil Bayerns ist die Obere Pfaltz / (welche zu Anfang dieses Seculi in Kayserlicher Besitzung stehet) davon wir allbereit oben p. 46. und 47. in etwas gehandelt. Wir wollen aber allhier dem obigen noch dieses / um deutlichen Verstands Willen / beyfügen: Es wird diese Obere Pfaltz in Churfl. und Fürstl. Landschafften unterschieden: Die erste Churfl. begreifft die Regierung Amberg mit hernach folgenden Schultheiß / Land-Pfleg- und Richter-Aemtern: Als Amberg / Aurbach / Bernau / Eschenbach / Freudenberg / Murach / Grafenwörth / Hirschau / Hörtenstein / Hollenberg / Nabburg / Neumarckt / Neuburg / Pfaffenhofen / Netz / Rieden / Tennersperg / Tirschenreit / Treßwitz / Waldsassen / Waldecke / Waldmünchen / Wetterfeld.

Die andere oder Churfl. Pfältzische Fürstl. begreifft hernach gesetzte Theile: 1.) Pfaltz Neuburg. Diese enthält / wie p. 47. erwähnt / das Hertzogthum Neuburg und dero Länder an der Donau. Ferner die in der Obern Pfaltz samt Nortgau: Das erste hat nachfolgende Land-Pfleg-Vogtheyen und Kasten-Aemter: Barsagel / Coustain / Graißbach / Gundelfing / Höchstätt / Lauingen / Mauren / Monhaim und die von Chur-Bayern A. 1703. besetzte nunmehr aber von den Alliirten wieder eroberte Stadt Neuburg / item Burckhaim / Fannertshofen / Reicharshofen / Tattenhausen. Das andere / oder die Ober-Pfältzischen

zischen und Nortgauischen Länder begreiffen: Allers-perg/ Beilstein/ Beretshausen/ Burcklengenfeld / Hai-deck / Hemnau / Hilpoldstein / Laber / Lupburg / Park-stein/ Regenstauff/ Schwandorff/ Velburg/ Weiden. (2.) Die Sultzbachische Pfaltz mit der Stadt Sultzbach / Floß und Fohenstrauß. (3.) Landgrafschafft Leuchten-berg / mit der Stadt Leuchtenberg / Wißbrunn / Pfreimbt/ und Wernberg. (4.) Grafschafft Sternstein mit Neustatt. (5.) Herrschafft Wolffstein/ mit Sultz-bürg und Pyrbaum. (6) Herrschafft Breiteneck mit Breiteneck / Frystatt / Helfenberg/ Hohefels/ Hollen-stein / das Bambergische Amt Vilseck/ und das reiche Closter Kaysersheim.

Der Ost-Theil Bajerns begreifft endlich die übrige Ertz- und Stiffter. (1) Stiff Passau/ (die Stadt kam A. 1703. in Bayrische Hände) mit Fürsteneck/ Haffnerzell/ Leo-prechting / Oberhaus / Oberperg / Ridtenburg / Wich-tenstein/ Waldkirchen/ Wegscheid/ Wolffstein. (2.) Ertz-Stifft Saltzburg / davon gleich jetzo im 16. Capitel soll gehandelt werden. (3.) Stifft Bertolsgaden/ mit Ber-tolsgaden und Schellenberg.

Endlich ist auch zu wissen / daß in Ober- und Nie-der-Bayern/ ohne die Obere Pfaltz/ so nicht eingerechnet worden / sich namhafft befinden: Städte 35. Märckte 94. Regierungen 4. Stifftungen 8. Land- und Pfleg-Gerichte 97. Clöster auf dem Lande 75. Schlösser Hof-märckte / adeliche Sitze über 1000. Dörffer und Einö-den 11704. Schiffreiche Wasser 5. Andere Wasser / so Namen haben 1270. Kleine See 1060. Fischweyler 1350. Grosse See 16. Grosse Gebürg und Gehöltz 720. Grosse Forst und Wälder 360. Kirchen auf dem Lande 28709.

Das XVI. Capitel.

Das Ertz-Bisthumb Saltzburg/ die Gefürstete Grafschafft Tyrol.

DAs Ertz-Bisthum Saltzburg/ gräntzet gegen Mit-ternacht an Bayern / gegen Morgen an Oester-reich / gegen Mittag an Kärndten/ und gegen A-end theils an Tyrol und an Bayern. Ist reich an Saltz/ Sil-

Silber / Kupffer / Eisen / Vitriol / Schwefel und Allaun / und hat sehr viel Wild / auch Vogel-Weyde. Der Fluß Saltza benetzet das gantze Land ; Selbiges ist ein Stück des Bayerlandes / und um das Jahr Christi 798. von Carolo Magno zu dieser Würde erhoben worden / dessen Haupt-Stadt Saltzburg ist / so ihren Namen von dem Fluß Saltza bekommen. In dieser Stadt hat Rupertus, so aus dem Königlichen Geschlechte der Francken entsprossen / unter dem Kayser Heraclio, den ersten Grund des Christlichen Glaubens / mit Hülffe Theodonis, Königs in Bayern / welcher von ihme getaufft worden / geleget / daher er auch der Bayern Apostel genennet wird. Diesem Ertz-Bischoff sind der Bischoff zu Passau / Freysingen / Regenspurg / Brixen / Chiemsee / Gurck / Seccau / und Lavant / unterworffen. Die Stadt ist sonst / samt der Dom-Kirch / sehr prächtig / und des Ertz-Bischoffs Pallast fast Königlich erbauet. In der Kirch zu S. Sebastian ist das Grab Philippi Theophrasti, mit dem Zunamen Paracelsi, des berufenen Alchimisten / zu sehen. Zu diesem Ertz-Bisthumb Saltzburg gehören / nebst vielen andern / auch nachfolgende Orte: Dambsweg, Hällein / Lauffen / Mäldorff / Radstadt oder Rattstatt / Ditmaring / oder Titmoning / Golling / Wartenfelß / Tackenbrunn und Werffen / ein guter Ort / und feiner Paß.

Die Gefürstete Grafschafft Tyrol ist An. 1363. nach Absterben des letzten Grafen Mainards durch Vermächtnus an das Haus Oesterreich kommen / und ligt in den Alpen / zwischen der Etsch und dem Inn. Die vornehmste Städte dieser Gefürsteten Grafschafft sind: Inspruck / vor diesem der Gra-

sen / nachgehends aber der Ertz-Hertzogen von Oesterreich Residentz. Trient/welche wegen des Concilii, so daselbst gehalten worden / und Anno 1546. unter Pabst Paulo III. seinen Anfang / Anno 1563. aber / unter Paulo IV. erst seine Endschafft genommen / berühmt ist. Brixen/ eine sehr alte/Volckreiche/schöne Stadt; Botzen/eine berühmte Handels-Stadt; Schwatz/allwo etliche 1000. Menschen in den Gold-Silber-Ertz-und Saltz-Gruben/ so allhier sehr reich sind / arbeiten. Die Schlösser Ambras und Brandis / Stadt und Schloß Branneck / Schloß Castelbarco / die Stadt Clausen / der feste Paß Ehrenberg / Item die Pässe Fernstein und Finstermüntz / die Stadt Hall im Innthal/ Kitzbühl / die Vestung und das Gebürg Kovel / die Stadt Kueffstein und das überaus veste Schloß Gerolzegg / die Stadt und Schloß Lientz / die Haubt-Stadt Meran/ die Milbacher Clausen/das Pusterthal/die bekannte Stadt Rattenberg/Stadt und Schloß Roverrit / Scharnitz / das Closter Stambs / Stadt Stertzingen/das uralte Schloß Tirol/ das veste Bergschloß Arco. &c. Hiervon ist weitläufftiger Francisci Nigrini Gefürstete Grafschafft Tirol ect. zu lesen / welche bey dem Verleger dieses Wercks/ nebst andern curieusen Tractaten / zu finden.

Das XVII. Capitel.

Das Ertz-Hertzogthum Oesterreich/ Croatien/Windische Marck/ Crain/ Kärndten und Steyermarck.

DAs Ertz-Hertzogthum Oesterreich grentzet gegen Mitternacht mit Böhmen und Mähren/ gegen Morgen mit Ungarn / gegen Mittag mit dem

Her-

Hertzogthumb Steyermarck / und gegen Abend mit denen Bisthümern Saltzburg u. Passau / nebst dem Hertzogthumb Bajern. Ist trefflich fruchtbar / und hat die Flüsse Donau / Aschah / Krems / Traun / Ens / Jps / Erlag / Melck / Trüsem / Kamp / Tuln / Schwechet / Theya / Wischa / Schwartza / March und Leitha. Kayser Fridericus III. hat seinen Sohn Maximilianum I. mit dem Titul eines Ertz-Hertzogs Anno 1488. begabet. Dieses Ertz-Hertzogthum wird durch die Ens in Ober- und Unter-Oesterreich getheilet. In dem Obern ist Lintz die Haupt-Stadt. Die andern Städte sind: Wels / Steyer / Ens / Steinau. In Unter-Oesterreich aber ist Wien die vornehmste und Kayserliche Residentz-Stadt / und ligt auf einem ebenen / fruchtbaren und lustigen Boden. Die hohe Schul daselbst ist von Rudolpho IV. Anno 1363. aufgerichtet / und an dem Thurn zu S. Stephan, welcher 480. Schuh hoch ist / gantzer 60. Jahr gebaut / und selbiger erst Anno 1400. vollendet worden. Die Stadt hat von Kayser Friderico II. einen güldenen Adler zum Wappen bekommen: ward Anno 1529. von dem Türckischen Kayser Solymanno hart belagert / Anno 1590. den 15. Septembr. aber durch ein Erdbeben heftig erschüttert. Anno 1679. grassirte allda die Pest erschröcklich / und sollen durchs gantze Jahr 49486. und in den Vorstädten allein über 30470. Personen gestorben seyn. A. 1683. kamen die Türcken vor diese Kayserliche Residentz im Julio / schossen und stürmeten auf dieselbe hefftig / hauseten auch im Land daherum sehr übel / wurden aber endlich schimpflich hinweg geschlagen / also / daß sie im Septemb. die schändlichste Flucht ergreiffen musten. Zwo Meilen oberhalb Wien ligt das herrliche und

reiche Kloster Neuburg an der Donau / ferner die alte Stadt Tuln : Melck ist ein treffliches Benedictiner-Kloster. Baden hat den Namen von dem daselbst befindlichen Gesundbad. Jenseits der Donau sind die vornehmste Städte : Korn-Neuburg / Crembs / und Stein. Ferner sind in Unter-Oesterreich / Neustadt / Kaysers Maximiliani Geburts-Ort ; zu Laxenburg und Eberstorff pfleget sich Se. Kays. Maj. zum öfftern zu divertiren. Ips / S. Pelten / Retz / Egenburg / Bruck und Trautmannsdorff an der Leitha / Ebenfurt / Städtlein Gemünd / Hertzogenburg / Melck / Scheidwien / Thürnstein / Stahrenberg / Weitra / sind berühmt.

In Ober-Oesterreich sind / über die obigbenannten : Freystadt / Stadt Gemünd und andere Vöcklabruck / Efferdingen / und Kirchdorff / in sonderlichem Ruff.

Croatien grentzt gegen Mitternacht mit Sclavonien / gegen Morgen mit Bosnien / gegen Mittag mit der Morlaquie und dem Venetianischen Golfo / und gegen Abend mit Kärndten / die vornehmsten Flüsse sind die Kulp und Unna. Es ist zum Theil ein ebenes / zum Theil aber ein bergichtes / rauhes / jedoch fruchtbares / Viehreiches / und an vielen Orten mit Weinstöcken besetztes Land / so aber vielmehr durch Schlösser und Flecken / als von Städten / bewohnet wird. Die Ertz-Hertzogen von Oesterreich haben zwar ein ziemliches davon in Besitz / absonderlich durch den Ungarischen Krieg / überkommen / doch haben auch die Türcken noch einen guten Theil darinnen. Die Uskocken / so Oesterreichische Unterthanen sind / wohnen an dem Fluß Kulp. Allhier befinden sich 2. weitberühmte veste

Schlöss-

Schlösser / Siseck / an der Sau / und Carlstadt an der Kulp / allwo ein wohlversehens Zeughaus ist. Die Vestung Petrinia liegt auch an der Kulp / und machet sich durch der Türcken Niederlag im vorigen Krieg berühmt. Das Türckische Croatien hebte sich ehemals bey dem Schloß Crastowicz an der Sau an / an welchem Fluß es 2. veste Schlösser hat / Wihitz / welches die Türcken gantzer 150. Jahr bestritten / ehe sie es einbekommen haben / und Chroacz / von welchem an die Türcken alles biß gen Sigeth zur Wüsten und Einöde gemacht haben. Nunmehr aber ist Crastowitz / wie auch Castanovitz in Christlichen Händen.

In der Windischen Marck ist nichts denckwürdiges zu finden / und sind die Innwohner meistentheils Sclavonier / und sehr wenig Teutsche. Darinnen liegen Metlingen die Haupt-Stadt und Rudolffswerth / sonst Neustättel genannt.

Das Hertzogthum Krain ist theils trocken / und begreifft alles dasjenige / was zwischen Laubach und Triest liegt / theils feucht / und von der Sau begossen. Die Haupt-Stadt darinnen ist Laybach. Krainburg ist ein sehr vester Ort / Cilly aber hat den Namen einer Graffschafft. Die Innwohner sind theils Teutsche / theils Sclavonier / und insgesamt unter Oesterreichischem Gebiet. An der Weistritz ligt die Stadt Stein / und ist nicht weit davon das Kloster Minckendorff / und an dem Wasser Gurck / die Städte Landfräß und Seissenberg. Nicht weit von dem Fluß Laybach / bey dem Dorff Zircknitz / ist ein See / welcher jährlich von einem verborgen herkommenden Wasser / mit einer grossen Menge Fische / voll wird / zu Anfangs des Sommers aber vertrocknet / so / daß man an dem Orte / wo man

vorhero Fische gefangen/ säen/ und nach 20. Tagen schneiden und erndten kan.

Das Hertzogthum Kärndten/ grentzt gegen Mitternacht mit dem Ertz-Stifft Saltzburg und Steyr / gegen Morgen mit eben dem Fürstenthum Steyr u. der Grafschafft Cilly/ gegen Mittag mit dem Fürstenthumb Crain und Friaul/ und gegen Abend mit der Grafschafft Tirol. Ist nicht gar fruchtbar/ hat aber gesunde Bäder/ und herrliche Berg-Wercke. Die vornehmsten Flüsse sind: Möl / Lyser/ Gurck/ Glan / Lavant/ Geil und Miß/ die sich endlich alle in die Drau stürtzen. Dieses Hertzogthum hat umb das Jahr Christi 790. den Christlichen Glauben angenommen / und ist im Geistlichen zum theil dem Patriarchen zu Algar / theils aber dem Ertz-Bischoff von Saltzburg unterworffen. Etliche melden/ daß/ nachdem Henricus, der letzte Hertzog/ ohne männliche Leibs-Erben mit Tod abgangen / so seye Kärndten / von Lehen-Rechts wegen / Anno Christi 1331. an das Reich kommen / und vom Kayser Ludwig Alberto II. Hertzogen in Oesterreich/ geschenckt worden. Die vornehmste Städte darinnen sind: Villach an der Drab / eine schöne und mit Gemählden gezierte Stadt / dahin / und in etliche andere herumligende Städte / der Bischoff von Bamberg/ weil sie ihm zugehören/ einen Stadthalter setzet; Clagenfurt/ so vor diesem der Hertzogen Sitz gewesen; Volckmarck/ und S. Veit. Ferner sind allda die Städte Gemünd an der Lyser/ Lientz/ an der Drau / Straßburg/ an dem Gurckfluß und Mählstatt/ an dem Mühlstätter See. Zu Bamberg gehören allda Wolffsberg und St. Leonhard.

Das Hertzogthum Steyer grentzt gegen Mitter-

ternacht mit Oesterreich / gegen Morgen mit dem Königreich Hungarn / gegen Mittag mit dem Hertzogthum Crain und Sclavonien / und gegen Abend mit Kärndten und Saltzburg. Ist ein vortrefflich fruchtbares Land an Weinwachs / Wildprät / Obst / Fischen / Gesundbädern und Saltzbrunnen / reichen Bergwercken und fetter Viehweyde. Die vornehmsten Flüsse sind: die Muer / Drau / Steyer / Lavent / Rab / Martza / Reniach / Weistritz und Laufnitz. Das Land wird in Ober- und Nieder-Steyer abgetheilet. In diesem ist Grätz die Haupt- und eine sehr prächtige Stadt / allwo es zwey Regierungen hat / nemlich den Geheimen Rath / und dann die Inner-Oesterreichische Regierung / deren letztern Præsident der Stadthalter ist. Ferner sind darinn berühmt: Rackelspurg / Pettau / Marchburg oder Marpurg / Czackenthurn / Fürstenfeld / Voitsberg / Peystritz / Hartberg / und in Ober-Steyermarck ist die vornehmste Stadt Judenburg; die übrigen sind Bruck an der Muhr / Seccau / und Marienzell / wohin sehr viel Wallfahrten geschehen; Item Leoben und Knittelfeld.

Das XVIII. Capitel.

Böhmen / Mähren / Schlesien / und Laußnitz.

DAs Königreich Böhmen grentzet Mitternachtswerts mit Schlesien / Laußnitz und Meissen / gegen Morgen mit Mähren u. Schlesien / gegen Mittag mit Bajern u. Oesterreich / und gegen Abend mit dem Voitland und der Obern-Pfaltz. Ist allenthalben mit Bergen und Wäldern / als einem vesten Wall umgeben / und anfänglich von Teutschen bewohnet / welche aber von den Bojen / oder Bajern / und diese

hinwiederum von den Marcomannen vertrieben worden/biß endlich die Sclavonier/Anno 550. nach Christi Geburt/dasselbe eingenommen haben/ deren Sprach biß auf den heutigen Tag noch daselbst im Gebrauch ist. Dieses Volck ist anfänglich von Hertzogen behertschet/biß Uratislaus I. vom Kayser Henrico IV. Anno 1086. zu Mayntz zum König gekrönet / und dessen Gebiet die Laußnitz / Schlesien und Mähren unterworffen worden. Nachdem aber Kayser Sigismundus, welcher König in Böhmen und Hungarn gewesen/um das Jahr Christi 1437. ohne Kinder gestorben / und das Königliche Geschlecht bey ihm erloschen/so ist dasselbe an das Haus Oesterreich kommen. Nach diesem ist zwar Böhmen wieder einige Zeit andern Familien zu Theil worden / doch hat endlich Kayser Ferdinand I. solches nochmals an Oesterreich gebracht / dabey es auch dato geblieben ist. Das Land an sich selbst hat an allem/was zu des Menschen Gebrauch nothwendig ist/insonderheit an Viehe und Fischen/einen grossen Uberfluß/und ist sehr Volckreich ; es gibt auch Silber-und Ertz-Bergwerck darinnen/an etlichen Orten aber sind auch Gold-Adern zu finden. Die berühmtesten Flüsse sind die Elbe / Muldau/Eger/Ottau/Sossau/Misa/Pilßnitz/Gitzer. Es werden viel Städte darinn gefunden/ worunter die meisten dem Königlichen Gebiet unterworffen sind/ die übrigen aber denen Magnaten zugehören / welche meistentheils an der Muldau / Eger und Elbe gelegen sind. Die Hauptstadt des gantzen Königreichs ist Prag/welche so groß ist/ daß sie in 3. Städte/die Alt-und Neustadt / und die kleine Seite getheilet wird. Die Muldau laufft mitten hindurch / über welche eine Brücke/ so 872. Elen lang/ gehet. Es

hat auch einen schönen Thurn und künstliches Uhrwerck daselbst / dessen gleichen kaum in der gantzen Welt zu finden ist. Die nächste nach Prag ist Pilsen. Die übrige vornehme Städte sind: Königs-Grätz / Kuttenberg / Brandeis / Caurzim / Böhmisch-Brod / Jaromitz / Trautnau / Chrudim / Pardauwitz / Lytomissel / Czaslau / Beraun / Piseck / Krumlau / Pilsen / Glattau / Zateck / Brück / Radan / Rakonitz / Schlan / Velwar / Aussig / Melnick / Jung- und Alt-Buntzel / Glatz / Elnbogen / Eger / Joachimsthal / Schlackenwerdt / Limburg / Tabor / Budweis / Laun / Satz / Leitmeritz / Commetau / Teplitz und Carls-Bad / welche Städtlein / wegen ihres heilsamen Wassers / sehr berühmt sind. Zu diesem Königreich gehöret auch Mähren / Schlesien / auch ehmals die Laußnitz.

Die Marggrafschafft Mähren / grentzt gegen Mitternacht mit Schlesien / gegen Morgen mit Polen und Hungarn / gegen Mittag mit Oesterreich / und gegen Abend mit Böhmen. Hat ihren Namen von dem Fluß Mohr / so in die Donau laufft / bekommen / und ist vor diesem unter die 4. Marggrafschafften des Reichs gezählet worden / biß sie Kayser Sigismundus Anno 1386. seinem Tochtermann Alberto zugefallen / der Kron Böhmen einverleibt. Das Land ist waldicht / und fruchtbar an Korn / Wein / Saffran / Weyhrauch und Myrrhen / welches aber nicht / wie anderswo / aus den Bäumen fleust / sondern nur an einem Ort / Gradisca genannt / aus der Erdē gegrabē wird. Die Flüsse sind: Mar / Theya / Igla / Schwarta / Zwitta und Betzwa. rc. Die vornehmste Stadt ist Olmütz / allwo der Bischoff seinen Sitz hat. Dieser folgen Brünn / Niclasburg und

Znaim. So sind auch Iglau und Cremsier feine Städte. Item: Auspitz / Austerlitz / Budweiß / Brod / Crumau / Hradisch / und Tetschen.

Schlesien grentzt gegen Mitternacht an das Königreich Polen / gegen Morgen an das Königreich Ungarn / gegen Mittag an Mähren und Böhmen / und Abendwerts an die Marck Brandenburg und die Laußnitz. Ist ein gesegnet- fruchtbar- weit- und reiches Land / und begreifft 17. Fürstenthümer und 4. freye Herrschafften in sich / deren Namen sind: Breßlau / Glogau / Sagan / Schweidnitz / Liegnitz / Brieg / Neisse oder Grotkau / Crossen / Teschen / Oppeln / Ratibor / Münsterberg / Troppau / Jauer / Oels / Jägerndorff / und Wohlau. Die 4. Herrschafften sind: Wartenberg / Militsch / Pleß und Trachenberg. A. 1672. den 23. April / gerieth die Stadt Liegnitz in den Brand / wordurch bey 250. Häuser / benebenst dem Bischoffs-Hoff / Stadt-Hof / u. andern köstlichen Gebäuen / wie auch 13. Personen jämmerlich verbrandten. Es ist vor diesem Schlesien den Königen in Polen unterworffen gewesen / biß es sich um das Jahr Christi 1288. unter der Könige in Böhmen Schutz begeben / und denenselben gehuldiget hat / under deren Bottmässigkeit dasselbe annoch gehöret. Die vornehmste Stadt dieses Landes ist Breßlau / eine vortreffliche reiche Handels-Stadt / und wird nicht unbillich unter die drey schönsten Städte in Teutschland (deren zwo andere München und Leipzig) gerechnet. Die nächste nach dieser ist Groß-Glogau: Dieser folgen Sagan / Schweidnitz / Neisse / Liegnitz / Brieg / Olau / Goldberg / Oppeln / Troppau / Teschen / Bielitz / Friedeck / Jablunka / Laßlau / Kunßberg / Holschin /

Wag-

Wagstadt/ Tägerendorff/ Lübschütz/ Zauditz/ Benischin/ Boderau/ Ratibor/ Sora/ Riebeneck/ Rosenberg/ Lublinitz/ Kosel/ Klein Glogau/ Groß-Strelitz/ Kalischen/ Tarnowitz/ Grotkau/ Ottmachau/ Ziegenhals/ Zugmantel/ Münsterberg/ Namßlau/ Lissau/ Auris/ Strigau/ Jauer/ Buntzlau/ Lemberg/ Schonau/ Greiffenberg/ Hirschberg/ Schmiedeberg/ Lübenthal/ Lüben/ Wolstadt/ Strehlen/ Nimptsch/ Pitzen/ Oels/ Bernstadt/ Landsberg/ Trebnitz/ Wolau/ Herrnstadt/ Steinau/ Leubus/ Rauden/ Guhrau/ Freystadt an der Sieger/ Sprotau/ Grünberg/ Schwibussen/ Polkowitz/ Beuthen/ Groß-Tschirnau/ Sagan/ Naumburg/ Pribus/ Freywald. Zwischen Böhmen und Schlesien ligt die Grafschafft Glatz/ welche/ nachdem diese Grafen abgestorben/ der Kron Böhmen incorporiret worden.

Die Laußnitz grentzet gegen Niedergang an Schlesien/ und ist wegen der Sechs-Städte berühmt/ deren Namen sind: Bautzen/ allwo Anno 1686. über 200. Häuser durchs Feuer verdorben/ Görlitz/ Zittau/ Camentz/ Löbau und Lauben/ worunter die drey ersten zimlich feine Städte sind/ u. diese Sechs Städte gehören zu der Ober-Laußnitz. In der Nieder-Laußnitz sind folgende Städte: Lübben/ Güben/ Forst/ Luccau/ Finsterwald/ Dobriluck/ Sorau/ Sonnenwald/ Corbuß/ allwo A. 1671. den 18. Mart. des Nachts ein Feuer in einer Mühlen auskam/ wordurch 400. Häuser/ neben einer Kirche/ in die Asche geleget/ einige Personen umkommen/ und viel beschädiget worden. Dieses Marggrafthum Laußnitz gehörte vor diesem zum Königreich Böhmen/ aber

1635. wurde solches vom Kayser an Chur-Sachsen zur Satisfaction, wegen aufgewandter Kriegs-Unkosten/ völlig/ ausgenommen etliche wenige Plätze / welche unter anderer Bottmässigkeit bereits gestanden/überlassen und abgetretten.

Das XIX. Capitel.

Die Marck Brandenburg/Pommern/Mechelburg und Holstein.

DJe Marck Brandenburg ist 60. Teutscher Meilen groß/ darein man aber/wegen der grossen Wälder/Sümpffe und Moräste/an vielen Orten nicht leichtlich kommen kan. Sie hat von der Stadt Brandenburg ihren Namen bekommen/ und wird in die Alte/Neue/Mittlere/Ucker-Marck/ und in die Priegnitz abgetheilet: In der Alten Marck ist Stendel/die Hauptstadt/Tangermünde / Arnburg / so vor diesem ein Stifft gewesen / Soltwedel/Gardeleben/Werben/ worinnen eine Commenthurey Johanniter-Ordens /und Osterburg an dem Uchtfluß/ sind auch seine Städte darinnen. In der Neuen Marck ist die Vestung Cüstrin/wo die Lands-Fürstliche Regierung / darnach Driesen/ Landsberg/ Sternberg/ in dessen District und Gebiet Sonnenburg/ein Sitz des Herrn Meisters des Johanniter-Ordens liegt : Zu der Neuen Marck wird auch gezogen das Fürstenthum Crossen. In der Mittel Marck liegt Berlin/ die Churfürstliche Residentz-und Haupt-Stadt/der gantzen Marck/an dem Fluß Spree/ daher auch der andere Theil dieser Stadt / jenseit des Flusses/ Cölln an der Spree genennet wird : Wozu noch kommen die 3. neuerbaute Städte/Friedrichswerter / Dorotheen-Stadt und Friedrichs-Stadt.

Nach Berlin sind die vornehmsten Städte/Brandenburg/ Franckfurt an der Oder / die starcke Vestung Spandau/ Bellin/Rattenau/Fehrbellin / Rupin / so ehemals einer gantzen Grafschafft den Namen gab ; Bernau und Lebus. Oranienburg und Potsdam sind Churfürstliche Lust-Schlösser. Uber diese Orte weiset sich auch Joachims-Thal/ an der Uckermarck/wohin es auch etliche ziehen. Die Ucker-Marck hat Prentzlau zur Haupt-Stadt / darnach Templin / Straßburg / Luchen und Löcknitz/ samt etlichen andern geringern Orten. In der Priegnitz liegt Perleberg / so die Hauptstadt ist/ Havelberg / Witstock/Kyritz/Stollberg und Welsenach. Diese Marck Brandenburg wurde Anno 1675. von den Schweden / in Abwesenheit des Churfürsten / mit vielen Völckern besetzt/welche aber hernach mit grossem Verlust wieder ausgejaget worden. Die vornehmste Flüsse sind die Elbe / Oder und Havel / von welcher man einen Canal gemachet/um die vorhergehende Flüsse mit der Warte und Spree zu vereinigen. Diesen können noch beygefüget werden die Fahre/ Notetz/ und Mietzel/nebst der obgedachten Ucht.

Das Hertzogthum Pommern liegt an der Ost-See auf einen sehr fruchtbaren Grund und Boden / erstreckt sich sehr weit/ und grääntzet gegen Mitternacht an das Balthische Meer / gegen Morgen an Polen und Preussen/ oder an Polen und Pomerellen/und Seewarts an Cassuben/gegen Mittag aber an die Marck Brandenburg. Es ist dieses Land treflich fruchtbar/ und wirffet das Baltische Meer an unterschiedlichen Orten schöne Agtsteine aus / welche jedermann frey sammlen mag. Es wird

wird fürnehmlich in zwey Theile getheilet / nemlich in Vor- und Hinter-Pommern. Das Vor-pommern begreifft folgende Städte: Barth / wozu ein gantzes Fürstenthum gehörig / Stralsund/ eine sehr veste Stadt an der Ost-See/ welche aber durch die letztere Chur-Brandenburgische Belagerung 1678. und durch Feuers-Brünste grossen Ruin erlitten. Anklam/eine feste Stadt/so vor verschienenẽ Jahrẽ durch Chur-Brandenburg erobert / aber hernach/auf erfolgtem Friedens-Schluß wieder an die Kron Schweden abgetretten worden. Gegen Stralsund über/und nicht weit davon/liegt in der See die Insel Rügen / welche einem besondern Fürstenthum den Namen giebt. Diese Insul begreiffet 8. Meilen in die Länge und Breite / ist auch mit zwey Vor-Gebürgen/nemlich Wittau und Jaßmund/versehen. Es wird berichtet/ daß man keinen Wolff / und auch keine Mauß oder Ratzen darinn finde. Sie hatte vor alten Zeiten zwey grosse Städte / Carentz und Arconar / welche aber nun im Ruin liegen; heut zu Tag sind Bergen und Buttbeiß / welches offne Märckte und Schlösser / darinnen bekannt. Es gibt viel Pferde/Gänse und anders Viehe daselbst. Zu Greifswald ist eine Universität: Von Wolgast / führet ein besonderes Fürstenthum / von Gützkau oder Gutskau aber eine Grafschafft den Namen. Usedom / liegt auf einer Insel gleiches Namens. Und dieses gantze Land Vor-Pommern / nebst einem guten Theil von Hinter-Pommern ist durch den Westphälischen Friedens-Schluß an die Kron Schweden gediehen. Tribesee/ ist ein vester Paß an den Mecklenburgis. Gräntzen und den Trebelbach und Damgarten/ ein sehr altes Städtlein. Es gehöret aber zu Hinter-

ter-Pommern/ die Haupt-Stadt von gantz Pommern / Stettin an der Oder / davon ein besonders Hertzogthum dependiret / ferner die Insel Wollin/ die Städte Gartz/ Damm und Golnau/ welches alles der Schwedische Antheil ist: Die übrige Städte und Landschafften / als Stargard an der Jna/ das Fürstenthum / ehmals Bisithum / Camin / das Hertzogthum Cassuben / darinnen Colberg / eine feste Stadt / allwo die Hinter-Pommerische Regierung ist / Belgard und Cößlin zwey feine Orte / so mit Schlössern versehen / ligen; Item/ das Hertzogthum Wenden/ so sich zwischen Cassuben/ Preussen/ u. der Ost-See befindet/ worinnen die Städte Rügenwald an der Wipper/ woselbst ein schönes Fürstliches Schloß/ und Stolpe gleichfalls an diesem Fluß/ allwo er Schiffreich wird; die 2. Herrschafften Lauenburg und Buttau oder Bütau/ sind alle zusamen Chur-Brandenburg oder dem König in Preussen unterworffen. Es sind zwar die Schweden in denen ehemaligen Kriegs-Troublen aus gantz Pom̃ern durch die Brandenburgis. Waffen delogirt und getrieben worden / bey dem Niemägis. Frieden aber bekamen dieselbe alles wieder / biß auf etliche wenige in Hinter-Pom̃ern / jenseit der Oder/ liegende Plätze. Vor die vornehmste Flüsse dieses Landes kan man halten/ die Oder/ Ucker/ Trebel/ Regen/ Peene / Tollen-See / Schwine / Reckenitz / Jhna/ Pensont / Stolpe. Item das grosse Haff / worein die Oder fället/ und die obgedachte Wipper.

Die Hertzogen von Mechlen- oder Mecklenburg/ sind lang nur Grafen / und theils unter dem Hertzogthum Sachsen / theils unter Pommern begriffen gewesen/ und haben erst Anno 1349. vom Kayser Carolo IV. Wappen und Titul als Hertzoge

bekom-

bekommen. Es gräntzet aber dieses Hertzogthum Nordwerts an die Ost-See / gegen Morgen an Brandenburg und Pommern / und gegen Abend mit Holstein und Lüneburg; Seine vornehmste Flüsse sind die Elbe / Warne und Reckenitz / samt etlichen andern. Heut zu Tag wird es gemeiniglich in 7 Theile entschieden / nemlich (1.) in das Hertzogthum Mecklenburg an sich selbst / mit Mecklenburg (2.) In das Hertzogthum Wenden / dessen Haupt-Stadt Güstrow. (3.) In das Fürstenthum Schwerin / mit dem Haupt-Ort Buzow. (4.) In das Fürstenthum Ratzenburg / samt der Stadt Ratzenburg. (5.) In die Grafschafft Schwerin mit der Stadt Schwerin selbst. (6.) In die Grafschafft Rostock / samt der bekannten Stadt Rostock u. endlich (7.) in die Grafschafft Stargard / mit dem Platz Stargard. Die vornehmsten Städte / so in diesem Hertzogthum an der See liegen / sind Rostock und Wißmar: Rostock wird in drey Theilen nemlich (1.) in die alte- (2.) in die Mittel- und (3.) in die neue Stadt getheilet / bey welcher / wie auch der Stadt Güstrau / so des Hertzogs Residentz ist / der Fluß Varna oder Warne vorbey fleust. Und ist Rostock Anno 1677. den 1. (11.) Augusti durch eine grausame Feuers-Brunst über die Helffte in die Aschen geleget worden. Sie gehöret denen Hertzogen von Mecklenburg gemeinschafftlicher Weiße / hat aber anbey / sehr viele Freyheiten. Die Schantz Warnemünd ist an dem Auslauff dieses Flusses in die See gebauet. Die Stadt Wißmar ist Anno 1240. aus den überbliebenen Stein-Hauffen der Stadt Meckelburg / so der Wenden Haupt-Stadt gewesen / erbauet worden / und liegt auf halben Weg zwischen Lübeck und Rostock / auf einem trächtigen

und fruchtbaren Boden/um welche herum noch viel andere kleine Städte ligen/ aus denen alles/ was zu Unterhaltung des Lebens vonnöthen ist/ in dieselbe gebracht wird. Daselbst in der Kirchen zu unser lieben Frauen das eyserne Gitter um den Tauffstein denckwürdig zu sehen / welches der Teuffel/ den der Meister zum Gehülffen angenommen / gemacht haben soll / und kein Handwercks-Mann dergleichen mehr machen kan. Ist Anno 1675. im December vom König in Dennemarck erobert worden / nachmals aber durch den Niemägischen Frieden der Kron Schweden/ so von dem Westphälischen Frieden-Schluß her dieselbe / nebst obenbemeldter Schantz Warnemünde/in Besitz hatte/wiederum abgetretten worden/welche es auch noch heut zu Tag besitzet.

Sonsten befinden sich auch nachfolgende Orte in diesem Hertzogthum / nemlich Mecklenburg/ ehemalen die Haupt-Stadt / heut zu Tag aber ein Dorff. Die Halb-Insul Pöhl / samt dem obgedachten Wißmar/und das Ambt Neu-Kloster / sind Schwedisch. Gadebusch/ allwo ein Fürstliches Schloß/ Buckou und Grevismölen/passiren als gute Plätze. Parchim / in dem Fürstenthum Wenden / ist eine feine Stadt / und hat das Mecklenburgische Land-und Hof-Gericht. Ferner Sternberg zwischen Güstrou und Wißmar. Dieses hatte ehedessen ein Fürstliches Hof-und Land-Gericht. Malchou/ an dem Muritz-See und Waren/ auch daselbst / welches letzere grosse Feuers-Brünsten ausgestanden. Uber diese befindet sich in diesem Wendischen Fürstenthum die berühmte Vestung Dömitz / auf der Elbe / allwo man den Schiff-Zoll abstatten muß/ und noch etliche andere geringe Ort.

In dem Fürstenthum Schwerin lieget Butzow/ eine ehmalige Bischöffliche Residentz. Ratzenburg das Fürstenthum/ ware ehedessen ein Bisthum/ und hat/ nebst der Stadt Ratzenburg/ auch das Amt Schönberg. Die Graffschafft Schwerin / hat die Stadt und das Schloß Schwerin selbst/ und anbey Crivitz/ Hagenow und Wittenburg/ welche nicht von sonderbarer Importantz. Und dieses alles ist eigentlich der Theil der Schwerinischen Linie dieser Hertzogen. Das Amt Mirow aber in der Herrschafft Stargard / ist heut zu Tage Strelitzisch.

Nun wollen wir auch den Antheil der Güstrowischen Linie kürtzlich bemercken/ es sind nemlich derselbigen in dem Fürstenthumb Wenden die Stadt Güstrow / 4. Meilen von Rostock / an dem Wasser Nebell/ selbsten/ davon sie auch den Namen empfangen. Malchim eine sonst gute/aber durch Feuer jetzt übel zugerichtete Stadt/ Platte/ welches fast gäntzlich in die Asche verfallen/ Stavenhagen/ mit einem alten Schloß / und Ivenao / ebenfalls mit einem Schloß versehen. In der Schwerinischen Graffschafft/ Boitzenburg an der Elbe / eine Stadt und altes Schloß/ allwo der Schiff - Zoll ausgezahlet wird. Die Herrschafft Rostock fast gantz / (ausgenommen der Stadt Rostock) absonderlich aber Ribnitz / eine Stadt / gegen Pommern zu gelegen/ und Sültz/ allwo ein gutes Saltzwerck. In der Herrschafft Stargard / biß auf obgedachtes Mirow / gleicherweise alle Orte / und zwar Alt Stargard/ (welches ein anders/ als das Pommerische) ehedessen eine Graffschafft. Neu-Brandenburg ein ehemals grosser / nun aber durch das Feuer sehr verderbter Platz. Nemorow

und

und Friedland an den Pommerischen Gräntzen. Strelitz ist ein Städtlein und Fürstliches Schloß für den Hertzogen dieses Namens / und so viel auch von diesem. Nachdem aber unlängst beyde regierende Hertzoge / so wol zu Schwerin als Güstrow / mit Tod abgegangen / und abgestorben / so ereigneten sich grosse Strittigkeiten / wegen der Erbschafft / welche in die 9. Jahr anhielten; es waren aber die beyden Neben-Linien Grobbau und Strelitz; doch endlich wurde ein Vergleich getroffen / Krafft dessen Hertzog Adolph Friderich zu Strelitz / das Fürstenthum Ratzeburg / cum Voto & Sessione, & omni jure Principum, erblich und eigen; ferner die Herrschafft Stargard / die beyde Comtereyen Mirow und Nemorow; Item alle Jahr 9000. Reichs-Thaler aus dem Boitzenburger Zoll zu erheben / jure perpetui Dominii, erhielte. Hingegen hat Hertzog Friderich Wilhelm zu Schwerin das Hertzogthumb Mecklenburg / das Fürstenthumb Wenden / das Fürstenthum Schwerin / und die Graffschafft Schwerin / samt der Herrschafft Rostock / zum Antheil bekommen.

Holstein ist vom Kayser Friderico III. zu einem Hertzogthum gemacht / und Christiano I. König in Dennemarck / mit dem Beding zu Lehen gegeben worden / daß er dem Reich 40. zu Pferd / und 80. zu Fuß zu Hülffe schicken solle. Christianus aber hat den Ständen dieser Provintz erlaubet / daß sie einen aus den Königlichen Printzen / welchen sie wolten / zu ihrem Hertzog erwählen möchten. Als aber Anno 1581. Johannes der Aeltere / Hertzog in Holstein / und Christiani II. Bruder / gestorben / ist wegen dessen Erbschafft zu Flensburg ein Vergleich getroffen / und Krafft dessen der Theil Holsteins gegen

We-

Westen dem König in Dennemarck überlassen / das übrige aber dem Hertzog zu Theil worden. Die Gräntzen dieses Landes/ sind gegen Mitternacht die Dähnische Provintz Jutland / gegen Morgen das Baltische Meer / und das Hertzogthum Mecklenburg/gegen Mittage der Elb-Strom und das Sachsen-Lauenburgische Hertzogthumb / gegen Abend aber das Teutsche Meer/und wieder die Elbe. Die vornehmste Flüsse/ welche dieses Land durchfliessen/ sind die Elbe / und die Eyder / item die Tran / Stör/Slye/ und Schwentin. Es wird aber dieses Land in das eigentlich so genannte Holstein/ Wageren / Stormarn / Dietmarsen und das Hertzogthum Schleßwig abgetheilet. Die Dietmarsen / so vor diesem ein freyes Volck gewesen / sind jetzo unter des Königs in Dännemarck Gebiet. Die vornehmste Stadt in Holstein ist Hamburg/ eine treffliche/sehr reiche/ anbey freye Hansee-Handels-und Reichs-Stadt an der Elbe/auf welcher die Schiffe aus unterschiedlichen Orten der Welt daselbst anländen. Nicht weit von dem vesten Land ist die/wegen ihres Korn - Wachses und Fisch - Fangs bekandte Insel Femern. Von dannen kommt man zu der Stadt Kiel/allwo ein weiter und den Schiff-Leuten sehr bequemer Hafen ist. Daselbst wird jährlich der Provintz Zusammenkunfft / so sie den Umschlag nennen/gehalten/und ist allda 1665. eine Universität aufgerichtet worden. Eckelford und Husem sind ebenfalls schöne Städte und bequeme Häven. Besser hineinwerts liegen die Städte: Flenßburg / Rensburg und Schleßwig / die Hauptstadt des Hertzogthums gleiches Namens/ zu Gottorff aber hat der Hertzog seine Residentz. Tönningen / eine herrliche Holsteinische Vestung/

wur-

wurde Anno 1676. geschleiffet/ und zu einen offenen Flecken gemacht / nachgehends aber wieder befestiget/ nachdem selbige / zusamt dem gantzen Hertzogthum Schleßwig / vom König in Dännemarck / so bißhero Besitzer davon gewesen / durch Vermittlung hoher Potentaten 1689. dem Hertzog war wieder eingeraumet ; Anno 1700. aber aufs Neue von Dännemarck attaquirt / belagert / bombardirt / und doch nicht bezwungen worden / worauf der Fried erfolget.

Ferner ligt auch im Holsteinischen die Stadt Lübeck/ welche Anno 1040. erbauet/ und Anno 1182. vom Kayser Friderico, zu einer Reichs-Stadt gemacht / auch folgends das Haupt der Hansee-Städte worden. Sie hat sehr hohe Thürne / welche mit Bley und Ertz gedeckt / und ihre Spitzen vergüldet sind. Die Stadt Oldeslo ligt 4. Meilen von Lübeck/ und 6. Meilen von Hamburg/ dahin die Wahren in Nachen von Lübeck / und von dannen auf der Axt nach Hamburg geführet werden.

Sonsten besitzet/ über erstgedachte Orte / so wohl der König von Dännemarck/ wie oben schon gemeldet / als auch der Hertzog von Holstein/ noch viel in diesem Land / nemlich nebst Rensburg / den feinen Ort Jtzehoe/ in dem Holsteinischen selbst. Jn dem zweyten Theil dieses Landes / oder in Wagrien / ist Plön / eine feine Stadt und Schloß / bey welcher das treffliche Lusthauß Rantzau lieget/ diesem Könige/ und ferner Segeberg / mit seinem alten Schloß an dem Trau - Fluß/ und Reinfeld ein reiches Closter / nicht weit von Lübeck / zugethan. Jn Stormarn stehet ihm zu/ Glückstadt eine Vestung und Schloß an der Ecken / wo der Rhynfluß in die Elbe rinnet. Altona oder Altenau/ nahe bey Hamburg.

burg. Krempe/ an dem Fluß dieses Namens/und Pinneberg / ein feiner Ort. In Dietmarsen beherrschet Er Meldorff woselbst die Königliche Regierung / und das ehedessen von der Elbe überschwemmete Brunsbütel. In dem Hertzogthum Schleßwig stehen unter seiner Bottmässigkeit/ das obgedachte Flenßburg/samt seinem Schloß / und oberhalb desselbigen Hadersleben/ebenfalls mit einem schönen Schloß und Port. Glücksberg / ligt auch nicht weit davon / ist ein feiner Ort / und stehet einem Hertzoge von der Königlichen Linie zu. Item das Schloß Christian Preiß. Von der Insul Alsen / auf welcher Sonderburg und Norburg ligen / schreiben sich zwey Linien deß Königl Hauses. Arroe/ Rom und Amron/drey Insuln auf der Nord- See/ stehen auch dem Könige zu. Fora aber/ auch eine Insul / ist theils Königlich theils Herzog-Gottorpisch.

Hier folget noch/ was über bereits gemeldtes/der Hertzog von Holstein sonsten besitzet: Nemlich in dem Holsteinischen Theil Kiel/ davon oben Erwähnung geschehen/und Bordesholm/ein Closter. In Wagrien/Odenburg/nicht weit von der Ost See Heiligen-Hafen/ ein Städtlein an dem Belt. In Stormarn / Trittau / Rheinbecke und Bramstadt / welches den Grafen von Rantzau zustehet. In Dietmarsen den Ort Häyde / und Lunden an der Eyder. Im Schleßwigischen / nebst Schleßwig und Gottorff / auch Apenrade an der Ost-See/ mit einem guten Hafen. Tondern nicht weit von der Nord-See. Tönningen/wovon oben schon gemeldet worden. Friderichsstadt ligt nicht weit davon. Syl und Heilgenland / nebst

Nord

Nord-Strand/sind Insuln in der Nord-See/und stehen ebenfalls dem Hertzogen zu.

Von der Grafschafft Pinneberg besitzet der König in Dännemarck: Relling-Quieborn-Ottensen-Altonau-Hertzhorn Utersen-und Horst-Kirch. Der Hertzog von Holstein aber / Bramsted-und Elmshorn-Kirch/vor diese aber haben die Grafen von Rantzau An. 1646. nebst andern Sachen/ihr obgedachtes Adeliches Gut Rantzau/ dem Hertzog gegeben/und abgetretten.

Die Bischoffliche Lübeckische Residentz ist Eytin oder Oitin, nur 4. Meilen von Lübeck entlegen. Sonsten zehlet man noch 4. Evangelische Jungfrauen-Clöster in dem Holsteinischen / nemlich 1. zu Jezehoe/eins zu Pretz/eins zu Utersen/und eines zu Schleßwig.

Das XX. Capitel.

Das Hertzogthum Lauenburg und Lüneburg/das Hertzogthum Bremen/Ost-Frießland/und dann Westphalen.

Lauenburg/an der Elbe/ist die Haupt-Stadt dieses Hertzogthums. Die Hertzogen/so nebst den Anhaltischen Fürsten / aus dem Ascanischen Stamm entsprossen sind / wohnten gemeiniglich zu Ratzeburg/einem zimlich vesten Schloß. Als 1689. der letzte Hertzog / Julius Franciscus / mit Tod abgienge/ funden sich bald darauf etliche hohe Reichs-Stände/welche auf die hinterlassene Länder Prætension machten / und wurde unter andern das Lauenburgische von dem Hertzog von Lüneburg-Zell in Possession genommen / der es noch heut zu Tag besitzet. Die Gegend um das Schloß Ottendorff/im Stifft Bremen/gehöret auch hieher.

Lüneburg (welches gegen Mitternacht mit Brehmen und der Elbe/gegen Morgen mit dem Hertzogthum Lauenburg / gegen Mittag mit Braunschweig/ und gegen Abend mit einem Theil von Brehmen und Verden gräntzet) und die Braunschweigische Landschafft sind Anno 1235. vom Kayser Friderico II. zu Hertzogthümern gemacht worden / welche Länder / samt noch vielen andern, vorhero die Ottones, Römische Kaysere / und ihre Nachkömmlinge / biß auf Hertzog Heinrich den Löwen / besessen haben/ welchem Sachsen und alle andere Herrschafften genommen worden/ daß er weiter nichts als Braunschweig und Lüneburg/ behalten. Dieses letztern Hertzogthums Haupt-Stadt, gleiches Namens mit demselben / ist sehr vest/ dreyeckicht/und mit Gräben und Wällen umgeben. Die Bürger ernähren sich insgemein vom Saltz-Handel / welches zu Wasser und zu Land weit und breit verführet wird. Der Hertzog residirt gemeiniglich zu Zell/ welches eine gute an dem Aller-Strom gelegene/mit einem treflichen Schloß versehene und wol fortificirte Stadt ist. Harburg ist eine Vestung an der Elbe / Hamburg gegen über / gelegen. Ebsdorff/ nicht weit von Lüneburg/ ist ein Evangelisches Jungfern-Closter/ dergleichen es noch andere in diesen Landen hat. Uber diese befinden sich auch darinnen / Ultzen / an der Ilmenau / da die Viper darein kommt / deren Namen ehedessen Lauenau gewesen / und Anno 1646. durch Feuer übel zugerichtet worden. Item das übrige von Bardewick/ nicht weit von Lüneburg gelegen / welche Hertzog Heinrich/ der Löwe/ zerstöret. Giffhorn liegt an der Aller / und hat ein vest und schönes Schloß. Dannenberg / ein altes Schloß an dem Jetzefluß/

hatte vor diesem eigene Grafen. Hitzacker / nicht weit von der Elbe / die ehemalige Residentz dieser Hertzogen/und endlich findet sich noch Schnackenburg in diesen Landen. Die vornehmste Flüsse darinn sind/ die Elbe/Weser/Ilmenau/Aller/Issel/Jetze/Lave/Luhe/Ocker/ und Böme/ nebst etlich andern.

Das Ertz-Stifft Bremen ist durch den Münsterischen und Oßnabrückischen Friedens-Schluß secularisirt / und zu einem Hertzogthum gemacht/ auch in solchem Stand an die Cron Schweden überlassen worden. Es gräntzet gegen Mitternacht mit dem Teutschen Meer / gegen Morgen mit dem Hertzogthumb Lüneburg / gegen Mittag mit dem Fehrdischen Fürstenthum und der Grafschafft Hoye/ und gegen Abend mit der Grafschafft Oldenburg. Bremen an sich selbst ist eine schöne und berühmte freye Handelstadt weil der schiffreiche Fluß/die Weser / an welchem sie liegt/ derselben hierzu gute Gelegenheit gibt. Stade / eine an der Elb gelegene/ und vor diesem/wegen des Englischen Tuch-Handels / berühmte Stadt/ist/nebenst Bremerverde/ Burtehude / und andern Orten / Anno 1676. der Cron Schweden zwar wieder abgenommen / und denen damaligen Alliirten zu Theil worden / jedoch hat der Niemägische Fried solches alles wieder an Schweden gebracht / ausgenommen das Amt Tedinghausen / welches dem Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg geblieben ist. Wildhausen / jenseits der Weser/ in dem Oldenburgischen/gehöret auch hieher / und ist Schwedisch. Uber die grosse Moräste/so in diesem Land/als nemlich: Datlange Meer / Datkorte Meer und Duvels-Meer/ sind

sind die Essa / Orst / Aante / und Zwinge / die grösten Flüsse.

Ost-Frießland (so meistentheils mit vielen Morästen und Wassern / auch von dem Teutschen Meer / umbgeben / und gegen Morgen mit der Grafschafft Oldenburg / gegen Mittag aber mit dem Bisthum Münster gräntzet) war vor diesem eine Grafschafft, worinnen Embden die Haupt-Stadt ; so zwa nicht groß / wegen ihres bequemen Hafens aber berühmt ist. Jetziger Zeit ist dieses Land ein Fürstenthum / und haben die Fürsten ihre Residentz zu Aurich / woselbst ein sehr vestes Schloß ist. Grethsiel ist das Stamm-Hauß dieser Fürsten / und Norden / ist eine grosse / an einem Meer-Busem gelegene / und berühmte Stadt dieses Landes. Von Flüssen ist nur die Emse bekannt.

Westphalen hat gegen Niedergang den Rhein, gegen Aufgang die Weser / gegen Mitternacht Holland / und gegen Mittag das Hessische Gebürge / ist sonsten ein rauhes Land / und bequemer zu des Viehes / als der Menschen Nahrung : nichts desto weniger hat es viel Bisthümer und Grafschafften darinnen. Die Bisthümer aber sind folgende : Münster / Paterborn und Oßnabrück ; Minden und Verden / waren auch ehmals Bisthümer, aber im Westphälischen Frieden sind sie secularisiret, und zu Fürstenthümern gemacht worden. Die Hauptstadt des gantzen Lands ist Münster / welche wegen des Anno 1534. allda entstandenen widertäufferischen Schwarms / und des daselbst Anno 1648. geschlossenen Teutschen Friedens bekannt ist. Vor Zeiten war Münster eine freye Stadt / aber 1660. wurde sie von dem damaligen Bischoff / dem von Galen / mit Gewalt unter das Joch gebracht / der

auch zu dem End eine Citadell/die Brillen genannt/ daselbst erbauen lassen. Anno 1671. den 27. Apr. giengen in einem erschröcklichen Brand 400. Häuser/ohne Kirch und Klöster/zu Grunde. Die nächste nach ihr ist Soest/hernach Dortmund/Minden/Oßnabrück/Paderborn. Corvey/ist eine gefürstete Abthey. Die vornehmsten Grafschafften darinnen sind: Marck/Oldenburg/Delmenhorst/Ritberg/Bentheim/Arensberg/Lingen/Tecklenburg/Waldeck. Die Stadt Oldenburg ist An. 1676. den 27. Jul. 6. Aug. durch Feuer in grossen Schaden kommen. Die Grafschafft dieses Namens wurde Anno 1679. ohnversehens von den Frantzosen überfallen/und von ihnen eine unbeschreibliche Geld-Summa erpresset. Jetziger Zeit hat der König von Dännemarck die beyde Grafschafften/Oldenburg und Delmenhorst im Besitz/der solche von dem Hertzog von Holstein-Plön/ (welchem/nach Absterben des letzten Grafen 1667. dieselbe/als nächstem Erben/heimfielen/) durch einen Vergleich überkommen.

Sonsten befinden sich noch folgende Oerter/und zwar nach Alphabetischer Ordnung aufgezeichnet/ in diesem Creiß/nemlich Arensberg/Stadt und Schloß an der Ruhr. Arnswiller im Hertzogthum Gülch. Berchem/auch daselbsten. Item Bedbur an der Erp. Bielfeld oder Bilefeld/eine Hansee-Stadt/7. Meilen von Oßnabrück. Birnburg/ein Schloß im Hertzogthum Bergen. Bilsen/nach Lüttich gehörig. Bivern/in der Grafschafft Wied oder Wede. Brackel/an der Neete. Breysich oder Brisich/ein Gülchisches Städtlein. Bruch oder Broeck/im Clevischen. Buckenburg oder Böckenborg/eine Meile von Minden/in der Grafschafft

schafft Schaumburg. Buillon oder Bullion/ 16. Meilen von Lüttich/an dem Fluß Semoy. Calcar eine bekannte Stadt/nach Cleve gehörig. Cappenberg/ein Closter. Cos-oder Köesfeld/eine Hansee-Stadt/6. Meilen von Münster. Covinum/ein Städtlein/nach Lüttich gehörig. Cronenburg ein Bergisches Städtlein. Delmenhorst/ davon sich die Könige in Dännemarck/ Hertzogen in Holstein/ und die Grafen von Oldenburg schreiben. Dethmold/Diethmolden oder Dietmello/ein sehr alter Ort. Die Stadt Düren oder Deuren am Fluß Röer. Dinant/so nach Lüttig gehöret. Dinßlacken oder Dinxlacken / ein Städtlein an der Lippe. Duisburg / davon unten unter Cleve und Bergen. Düsseldorff / die heutige Residentz Chur - Pfaltzs, liegt auch in diesem Craiß. Ingleichem Emmerich. Essen / Stadt und Closter / unter Bergischem Schutz. Esens/so denen Hertzogen von Ost- Frießland zuständig. Eußkirchen / ein Gülchisches Städtlein. Florines / nach Lüttig gehörig / und ingleichem Fosse. Franchimont/das Haupt einer Marggrafschafft / ebenfalls Lüttich unterworffen. Friesoite oder Frissoit / ein Münsterischer und Gennep/ein Clevischer Ort. Gladbach / so Gülchisch. Goch am Fluß Neers/im Clevischen/und Griet oder Griethausen/ auch ein Städtlein darinn. In diesem Creiß befindet sich auch Gülch/ davon aber oben pag. 8. Ferner die Lüttigische Stadt Hasselt. Hasseltunen/ ein Münsterisches Städtlein. Helmwershusen oder Helmwardeshusen/ im Paderbornischen. Herwerden oder Herworden / ein in der Grafschafft Ravensperg dieses Creisses / gelegener Ort. Höxter oder Huxer im Stifft Corbey gelegen / so sich auch in diesem Creiß befin-

befindet. Hoy oder Huy / davon unter Lüttich. Horn / in der Grafschafft Lippe / und ein Paderbornisch Lehen. Hugarde / nach Lüttich gehörig. Jevern oder Jever / zu äusserst deß Ost-Frießlands gelegen. Kloppenburg ein Münsterischer Ort. Lemgow / in der Grafschafft Lippe. Lippspring / im Paderbornischen / allwo die Lippe entspringet. Lippstadt / drey Meilen von Paderborn. Lünen / in der Grafschafft Marck. Lüttig selbst / liegt in diesem Creiß / davon oben pag. 8. Maseick / ein Lüttigisches Städtlein. Meppen / eine Stadt an der Embs. Münster / ist schon oben erwähnet. Münster-Eiffel / davon pag. 8. Noorden / von welcher unter Oost-Frießland / und Oldenburg / deren wir vor schon gedacht / liegen auch hierinn. Oldendorff / in der Grafschafft Schauenburg / Oßnabrück / die Bischoffliche und Hansee-Stadt. Reckling- oder Relinghausen / so Cöllnisch. Reeß / zwischen Wesel und Emmerich / im Clevischen. Rimmagen / im Gülchischen. Renteln oder Rinteln an der Weser / in der Grafschafft Schauenburg. Ritberg Städtlein und Schloß an der Embs. Rotenburg oder Rotenberg / im Stifft Verden. Roerort oder Rhurerort im Hertzogthum Cleve. Santen / davon unter Cleve und Bergen. Sintzig oder Zinsich an der Aar. Stattbergen oder Stadtberg / zwischen den Paderbornisch- und Waldeckischen Gräntzen. Das Schloß / Ambt und Stadt Stadthagen / in der Grafschafft Schawenburg. Steinfurt an der Aa. Tongern / davon unter Lüttich. S. Truyden / ebenfalls Lüttigisch / wie auch Tuinum. Vecht oder Vechta / ein Münsterisches Städtlein. Verden / die Hauptstadt deß Bisthums dieses Namens / lieget auch in Westphalen. Ufflen

oder Saltz-Ufflen/ein Städtlein in der Grafschafft Sternberg. Vise oder Viset/im Lüttigischen. Unna/ eine Hansee-Stadt in der Grafschafft Marck. Warburg oder Wartberg im Paderbornischen. Werden / an den Gräntzen der Grafschafft Marck. Werle/nach Cölln gehörig. Unter-oder Nieder-Wesel / im Hertzogthum Cleve. Wildeshausen so Bremisch / samt unterschiedlichen andern geringern Orten/welche wir hier/wegen Enge deß Raums nicht beybringen können / von denen allen aber vielleicht weitläufftiger handeln zu können / uns Gelegenheit geben wird/wann der so genannte Westphälische Creiß / gleichwie jüngstens / bey eben diesem Verleger / der Chur-oder Nieder-Rheinische / sollt unter die Presse / und zum Verkauff verfertiget werden.

Das XXI. Capitel.

Das Fürstenthum Minden / Hessen, Wetterau/Buchau/Thüringen.

DAs gegen Mitternacht mit der Grafschafft Hoye / gegen Morgen mit der Grafschafft Schaumburg / gegen Mittag mit Ravensperg / und gegen Abend mit dem Bisthum Oßnabrück gräntzende Fürstenthum Minden/hat an sich selbst Minden/eine vorhin Bischoffliche nunmehr aber/(nachdem das gantze Stifft bey dem Westphälischen Friedens-Schluß secularisiret/und als ein Fürstenthum an Chur-Brandenburg überlassen worden/) Fürstliche Haupt-Stadt/ in Westphalen an der Weser/ über welche Anno 1203. eine steinerne Brücke gebauet worden. Der Name ist ihr von den zweyen Niedersächsischen Wörtern / Min/ Din/ entsprungen. Dann nachdem sich Wittekindus durch ein

son-

sonderbahres Wunderwerck zum Christlichen Glauben bekehret / und von Carolo Magno ersucht worden / daß er dem Bischoff Herimberto einen Ort / zu Erbauung einer Kirchen / einraumen wolte / hat er ihn in sein Schloß geführet / und sich / weil der Bischoff daselbst einen bequemen Ort an der Weser ausgesehen / zu demselben gewendet / und gesagt: Dieser Theil soll Min und jener Din seyn; dahero nachgehends beydes der Kirchen / als der Stadt / der Name Mindin / oder Minden geblieben ist. Auf dem Schloß Petershagen hatten vor Zeiten die Bischöffe ihre Residentz. Sonsten findet sich Schlutterburg / nicht weit von gedachtem Petershagen. Item Renneberg / Lubecke und Himmelrück. Von Flüssen ist sonderbar die Weser bekannt.

Die Landgrafschafft Hessen / gräntzet gegen Mitternacht mit Braunschweig und Westphalen / gegen Morgen mit Thüringen / gegen Mittag aber mit der Pfaltz / und dem Franckenland / und gegen Abend mit Trier / Cölln und Maintz. Sie wird in Ober- und Nieder-Hessen getheilet / und sind viel Graf- und Herrschafften darinnen begriffen / wovon aber einige Hessen nicht gantz unterworffen / sondern andere Reichs-Stände daran participiren. Was aber eigentlich und erstlich Ober-Hessen anlanget / und zwar die Besitzung der Landgraffen von Hessen-Darmstadt / so befindet sich darinn Giessen / eine gute Vestung an der Lohne / so eine berühmte Academie hat. Homburg / liegt unfern Franckfurt und Friedberg / und stehet einem Herrn Darmstädtischer Linie zu. Nida ist eine Grafschafft / und hat eine Stadt / so auch diesen Namen führet / bey welcher ein guter Saltz-Brunnen befindlich. Ungefähr

fähr eine halbe Meile von dem guten Schloß Philipps-Eck/ liegt Butzbach/ eine feine Stadt/ welche/ wie ingleichem die Herrschafft Itter/ auch zu Ober-Hessen gehörig ist. Ferner stehet dieser Linie zu / der obere Theil der gedoppelten Grafschafft Catzenelenbogen / welche bey Franckfurt / unterhalb des Mayns / befindlich. Darinn nun fället für Darmstadt / der Haupt-Ort / und die Residentz dieser Linie / so ein schönes Schloß / und in der Haupt-Kirche die Fürstliche Begräbnusse hat. Rheinfelß / am Rhein gelegen / ist eine gute Vestung / und wurde Anno 1692. von denen Frantzosen vergeblich angegriffen/ dieser Ort gibt auch einer Linie der Landgrafen von Hessen den Namen / und sollten/vermöge des 45. Articuls der Ryswickis. Friedens-Tractaten/zwischen dem Kayser u. Franckreich, die Landgrafen von Hessen-Rheinfels in den Stand/ was anlanget das Schloß Rheinfels und Nieder-Catzen-Elnbogen/mit allem Recht und Angehör/in welchem ihr Vatter/Landgraf Ernst/vor dem Krieg gewesen / gesetzt werden / jedoch allenthalben dem Herrn Landgrafen von Hessen-Cassel zustehende Rechtē vorbehalten. Langen Schwalbach ist ein Marckfleck/ und wegen seines Sauerbrunnens wol bekandt. In der Grafschafft Dietz liegt Emß/wo das fürtreffliche warme Bad ist / dabey auch ein Sauerbrunn entspringt / so halb Hessisch / halb Nassauisch ist. Dietz / der Haupt-Ort dieser Grafschafft/ lieget an der Lohne / gehöret aber nicht gantz zu Hessen/sondern es hat das Schloß Nassau einen Theil daran. An diesem Fluß/ nemlich der Lahn oder Löhne / lieget auch Nassau/die Grafschafft Dillenberg aber / ist an der Dill gelegen / und gehö-

ret/

ret / samt erstgemeldtem Ort/dem Hause Nassau zu/ davon etwas besser unten unter der Wetterau mehrers folgen solle.

Wir gehen weiter / und betrachten auch kürtzlich Nieder-Hessen/ oder das Land/so Hessen Cassel besitzet. Darinn nun fället für Cassel / eine schöne und wolbefestigte Residentz-Stadt der Landgrafen von der ersten Haupt-Linie; Marpurg oder Marburg lieget zwar in Ober-Hessen / gehöret aber Hessen-Cassel zu; Sie hat eine berühmte hohe Schule/ und auch ein Schloß. Ziegenhain ist eine starcke Vestung: Eschwege und Rotenburg / sind seine Städte. Die an den Hessischen Gräntzen liegende / ehmals Hennebergische/ Stadt Schmalkalden ist auch Hessen-Cassel zuständig. Uber erstgemeldtes lieget auch in Nieder-Hessen Hirschfeld/ eine ehmalig gewesene Abthey/ nunmehro aber Hessen-Casselisches Fürstenthumb; der Haupt-Ort heisset auch Hirschfeld / und ist eine feine Stadt an der Fulda. Der niedere Theil von der gedoppelten Grafschafft Catzenelenbogen ist gleicherweise Hessen-Casselisch / und den Ort Catzenelenbogen selbst/ davon die gantze Grafschafft den Namen führet/und dann S. Gewer oder S. Gaar/ eine feine Stadt / nicht weit davon aber das oben erwähnte Rheinfelß. Gleich bey diesem gegenüber ist ferner die so genannte Katze / oder das Schloß Neu-Catzenelenbogen zu sehen. Lurley ein löcherichter / und einen wunderlichen Widerhall gebender Berg/ ist nicht weit davon entfernet. Die ehemals gewaltige Stadt Trebur ist heut zu Tag nur ein Flecken; So besitzet auch/ über dieses/ mehrgemeldtes Nieder-Hessen / die Grafschafft Schaumburg/ so

meistentheils in Westphalen lieget/ und ingleichem noch andere Orte.

Ehe wir das Hessen-Land gar verlassen/ melden wir noch / daß sich nachfolgende Flüsse darinnen weisen / nemlich der Rhein / Mayn / die Werra/ Weser / Fulda / Kintzig / Lohne / Nidda/ Schwalm / Ohm / Eder/ Ems/ und sonsten unterschiedliche Sauerbrunnen und Gesund-Quellen.

Die Wetterau liegt zwischen dem Hessen-Land und dem Rhein/ in welcher die Grafschafft Nassau/ woraus Kayser Adolphus, wie auch die weitberühmte Helden / Wilhelmus und Mauritius, Printzen von Uranien / um die vereinigte Niederlande hochverdiente Generalen / ingleichem der jüngsthin mit Tod abgegangene unvergleichliche König von Groß-Brittannien / Wilhelm III. ihren Ursprung haben. Von denen heutigen Nassauischen Fürsten und Herren nur etwas weniges zu gedencken/ so finden sich unterschiedliche Linien / als nemlich (1.) Naussau-Siegen (2.) Nassau-Dillenburg. (3.) Nassau-Dietz/ und (4.) Nassau-Hadamar/ welche alle dermalen in dem Fürsten-Stand erhoben. Nassau-Saarbrücken aber/nebst Nassau-Wißbaden oder Idstein/und Nassau Weilburg/sind noch im Grafen-Stand. Die Städte und Plätze/ so sie beherrschen / sind diese: (1.) Siegen/ an dem Fluß dieses Namens/Stadt und Schloß/ mit nachfolgenden Orten/nemlich: Crombach/Ferndorff/ Wielensdorff und Ratgin. Item das Schloß Ginsburg / und Freudenberg / ein Schloß und Stadt. (2.) Dillenburg ein feines Schloß/ und die Stadt darzu / Dillenberg benamet. Und anbey die Stadt Herborn / nebst dem Schloß/ an der Dille/ allwo ein Gymnasium. (3.) Dietz / an dem

Waß-

Wasser Löhn / davon unter Hessen etwas gemeldet worden. (4.) Hademar/ein schönes Schloß / an einem Wässerlein gelegen. Und dieses sind die Fürstliche Güter. Die Gräfliche Linien haben auch an denen Lotthringischen Gräntzen unterschiedliche Sachen. Wißbaden aber / eine kleine Meile von Maintz/und 4. von Franckfurt entlegen/ ist eine uralte Stadt / und aller Orten/ ihrer warmen Bäder halber/ bekannt. Iddstein / liegt an den Katzenelenbogischen Gräntzen. Weilburg / ein Gräflich Residentz-Schloß und Stadt / an der Lohne / nicht weit von Lonburg. Die übrigen Grafschafften in dieser Wetterau sind Hanau / (darinnen die vornehmste Stadt auch Hanau heist/an der Kintz/und nicht weit vom Mayn liegend / ein grosser / schöner und wolbefestigter Ort:) Isenburg/Sain/Wittgenstein und Wied. Uber diese aber sind auch Liechtenberg / Ochsenstein / Bitsch / Solms/ Leiningen/Holtzfeld und Cronberg lauter Grafschafften / in dieser Wetterau. Die vornehmsten Städte in derselbigen sind: Wetzlar / dahin das Kayserliche Cammer-Gericht von Speyer vor wenig Jahren ist verleget worden. Friedberg / woselbst die freye Kayserliche Burg. Gelnhausen/ ist eine Reichs-Stadt / woselbst es auch ein so genanntes Gan-Erben Schloß hat. Zu der Wetterau wird auch Franckfurt am Mayn gerechnet. Diese Stadt ist wegen der Kayserlichen Wahl / der güldenen Bull Caroli IV. und der zweyen Messen/ welche von Kauffleuten fast aus gantz Europa gebauet werden/weit und breit berühmt.

Die Buchau ist eine zwischen Hessen / Francken und Thüringen gelegene Landschafft/worinnen Fulda/an dem Fluß gleiches Namens/die Hauptstadt/

und allwo auch der Abbt / so ein Fürst des Reichs ist / seine Residentz hat. Diese Abbtey ist von Pipino, Caroli Magni Vattern / dem H. Bonifacio zu Ehren / gestifftet worden / und hat einen schönen District. Obschon / wie gedacht / Fulda eine Residentz des Abbts ist / so halten sie sich doch zu Neuenhof auch sehr oft auf. Hierzu gehören auch / nebst andern Orten / Biberstein / Fürsteneck / Hamelburg und Rockenstuhl.

Thüringen / so den Titel einer Landgrafschafft führet / ist eine mit Bergen allenthalben umgebene / inwendig aber noch zimlich ebene / zwischen der Saal und **Werra** / auf einem gar fruchtbaren Boden / gelegene Landschafft / dannenhero sie auch / wegen ihrer Fruchtbarkeit / von etlichen das Eiter des Teutschlands genennet wird. Dessen Gräntzen sind gegen Mitternacht das Hertzogthumb Braunschweig / gegen Morgen das Marggrafthum Meissen / gegen Mittag das Franckenland / und gegen Abend Hessen. Von Flüssen sind uns bekannt / die Saal / Unstrut / Werra / Orla / Gera / Ilma / Wipper und Leina. Die Haupt-Stadt des gantzen Lands ist Erfurth am Wasser Gera / so eine sehr grosse Stadt ist / in welcher / so wol inn- als ausserhalb derselben / viel denckwürdige Sachen zu sehen sind / insonderheit die auf einem Hügel erbauete Vestung Cyriacks-Burg ; ingleichem der Dom zu S. Peter / welche doppelte Gewölbe hat / als wann eine Kirch auf der andern stünde / in deren einem Thurn die berühmte Glock / Susanna genannt / hanget / welche Anno 1497. gegossen worden / 270. Centner wieget / und die gröste in Teutschland seyn soll. Die hohe Schuhl daselbst ist Anno 1392. gestifftet / und von den Päbsten Bonifacio IX. und Pio II, mit vie-

lem

len Privilegien begabt worden. Die Stadt gehet Cölln an der Grösse und Weite vor / hat einen lustigen / fruchtbaren Wein- und Getrayd-reichen Boden. Es wächset auch die Wayde oder Röthe / so die Tuch-Färber brauchen / häuffig hierum / wormit die Inwohner grosse Handthierung treiben; Gehöret jetzo unter Chur-Mayntz. Nordhausen ist eine Reichs-Stadt / ingleichem Mühlhausen an der Unstrut / und liegt diese auf einem gar lustigen und fruchtbaren Boden / worzu ihr besagter Fluß viel guter Gelegenheit gibt. Zwo Meilen von Mühlhausen / und 4. von Erfurt / liegt die Sächsische Stadt Saltza / oden Langen Saltza / samt dem Schloß Dreyburg / von dem Wasser Saltza / so durch die Stadt laufft / also genannt / auf einem fruchtbaren Boden / und ist wegen der Saltz-Gruben berühmt. Weymar ist der Hertzogen von Sachsen - Weymar Residentz und Hofhaltung / und eine sehr lustige Stadt / am Wasser Ilm gelegen / hat schöne Kirchen / sonderlich die Haupt-Pfarr-Kirch zu S. Peter und Paul, darinnen die Fürstliche Begräbnüsse wol zu sehen / und zu lesen. Gotha ist nicht sonderlich groß / aber durch Hertzog Johann Friederich / Churfürsten zu Sachsen / zierlich und vest gebauet / und Anno 1567. durch Hertzog Augustum, Churfürsten / belagert / und das Schloß Grimmenstein gantz geschleifft worden. Nachgehends aber hat an dessen Platz Hertzog Ernst zu Sachsen-Gotha ein neues Schloß bauen / und solchem den Namen Friedenstein geben lassen. Jena / liegt in einem lustigen Thal / ist mit Mauren und Thürnen wol verwahret und gezieret / rings umher mit lustigen Bergen und Weingärten umgeben / und hat eine Brücke über die Saal / und ist

nicht allein wegen des Weinwachses / sondern auch der Universität halber / welche die Hertzogen von Weymar Anno 1558. daselbst aufgerichtet / weit und breit berühmt. **Eysenach** ist eine sehr alte Stadt und Anno 1073. zur Stadt zu bauen angefangen worden / und haben daselbst die Hertzogen von Sachsen-Eysenach ihren Sitz. Sonsten sind noch viel Graf-und Herrschafften in Thüringen / und unter jenen die vornemsten **Schwartzenburg** / darinn die Städte / **Rudelstadt** / **Arnstadt** / **Sondershausen** und das alte Schloß und Stamm-Hauß **Schwartzenburg**. Ferner die Grafschaft **Gleichen** / darin die Stadt **Ortruff** / **Beichlingen** / eine den Herren von **Wertern** gehörige Grafschafft.

Wann wir dieses Land / nach seiner allgemeinen Eintheilung / (welche aus 5. unterschiedlichen Stücken / nemlich (1.) in der Besitzung des Churfürstens von Maintz. (2.) in dem Land der Hertzoge von Sachsen. (3.) in unterschiedlichen Grafschafften / (4.) in zweyen freyen Reichs-Städten / und (5.) in der Balley Thüringen an sich selbst / bestehet) noch etwas weniges betrachten / so finden wir / daß / über bereits gemeldtes / **Chur-Maintz** noch zustehe / das so genannte **Eis-oder Eichsfeld** / welches zwar etliche zu Hessen / andere zu Braunschweig / die meiste aber zu Thüringen rechnen / und darinn finden sich **Duderstadt** und **Heiligenstadt** / zwey feine Städte. Die Besitzungen der Hertzoge von Sachsen / sind / über bereits gemeldte / noch diese / und zwar (1.) der **Weissenfelsischen** Linie : **Langensaltz** / **Weissen-See** / **Sangerhausen** und **Eckartsberg** vier gute Aembter / und ferner **Sachsenburg** / **Heldrungen** / **Wendelstein** und **Sittichenbach** / ebenfalls 4. aber etwas geringere Aembter.

(2.) Der Weymarischen Linie / über erwähntes Weymar / die nächst dabey gelegene Aembter und Städtlein. (3.) Der Eysenachischen Linie / nebst Eysenach / das nahe darbey gelegene Schloß Wartenburg. Marckstul ehedessen die Residentz eines Hertzogs / ebenfalls nicht weit von Eysenach / samt denen in der Nähe gelegenen Aembtern. (4.) Der Gothischen Linie / die nächsten Aembter um oben gedachtes Gotha selbst. (5.) Der Salfeldischen Linie Salfeld an der Saal / so mit seinem District zum Altenburgischen Fürstenthum gezogen wird. und (6.) gehöret dem Churfürsten in Sachsen / nebst denen sogenannten Schrifftsassen in denen Weissenfelsischen Aembtern / auch ein Theil an der Stadt Trefurt / und ingleichem die ober Erfurt gelegene Stadt / Tenstadt / so ein Amt hat. Von der Mansfeldischen Grafschafft / soll hinten unter Ober-Sachsen Erwähnung geschehen. Stollberg / ist auch eine Grafschafft in Thüringen / zwischen denen Grafschafften Mansfeld und Hohenstein gelegen / so ihren Namen von Stollberg / der darzugehörigen Residentz und Stadt / bekommen. Wernigerode ein Städtlein / welches unterschiedliche Hölen berühmt machen / gehöret hierzu / und führet ebenfalls den Titul einer Grafschafft. Was aber Hohenstein anbelanget / so ehedessen auch eine Grafschafft in Thüringen gewesen / und deren Besitzer Anno 1593. ausgestorben / so stehet von selbiger heut zu Tag das Ambt Hohenstein denen oberwähnten Grafen von Schwartzenburg zu / und die Aembter Klettenberg und Lora hat Chur-Brandenburg / nunmehro Preussische Majestät / denen Grafen von Sayn und Wittgenstein zu Lehen gegeben. In der Grafschafft Gleichen sind die vornehmste Orte

Rhem-

Rhemga/u. das alte Schloß Gleichen. Mülhausen und Nordhausen sind schon erwähnet; nur fügen wir noch bey/daß die Balley Thüringē/unter denen darzugehörigē Gütern/welche zimlich zerstreuet/ absonderlich den Ort Zwezena/an der Saal/ nicht weit von Jena / welcher am bekanntesten/ habe.

Das XXII. Capitel.

Meissen/Sachsen/Magdeburg/Halberstadt/und das Hertzogthum Braunschweig-Hannover und Braunschweig - Wolfenbüttel.

DAs Marggrafthum Meissen/welches mit dem Hertzogthum Sachsen einerley Ober-Herren hat/wird vornehmlich in 3. Kreyß/ als den Meißnischen / den Leipzigischen / und den Ertz-Gebürgischen Kreyß/getheilet. Es gräntzet gegen Mitternacht mit Ober-Sachsen/gegen Morgen mit der Laußnitz/und dem Königreich Böhmen/ und gegen Mittag wieder mit Böhmen und dem Voigtland / gegen Abend aber mit Thüringen. Die bekanntesten Flüsse sind die Elbe/die Saal/die Elster/ die Pleissa/die Mulda/ und die Chemnitz. Die vornehmste Stadt darinnen ist vor diesem Meissen an der Elb gewesen / worvon auch das gantze Land seinen Namen bekommen hat; heutiges Tags aber gehet Leipzig an herlichen Gebäuen / lustiger annehmlicher Gegend / trefflichem Gewerb und Handelschafft/ allen andern vor/ und ist insonderheit wegen der hohen Schul/welche Anno 1409. von Prag dahin kommen/und der Messen/ so des Jahrs dreymal daselbst gehalten werden/berühmt. Dreßden ist/ihrer Gelegenheit nach gar lustig anzusehen/ und der Boden herum sehr fruchtbar / um welcher Ursach willen die Durchleuchtigste Hertzogen und Chur-

Fürsten zu Sachsen viel andere schöne Städte ihres Gebiets verlassen/und ihren immerwährenden Sitz/ Hofstatt und Wohnung dahin gelegt haben. Die Elbe stösst an diese Stadt / über welchen Fluß eine lange steinerne Brücke gehet / welche / ihrer Länge und harten Steine halber / wol Wunderns werth ist. Daselbst ist insonderheit wol zu sehen das prächtige Churfürstliche Schloß / und in demselben die Kunst-Kammer / die in 7. Gemächer abgetheilet ist/ darinn von Gold / Silber / Alabaster / Ebenholtz/ Marmor/ Messing/ Kupffer/und andern Metallen/ unzählich viel Kunststücke und andere Raritäten anzutreffen; ingleichem der Churfürstliche Marstall/ die herrliche Bibliotheck / und das mit allerhand Kriegs-Instrumenten wolversehene Zeughauß. Freyberg ist eine schöne grosse Berg-Stadt an der Mulda/vier starcke Meilen von Dreßden / fast gar in die Runde gebauet / und sehr Volckreich / sonderlich von Bergknappen. Es hat etliche 100. Ertz-Gruben um die Stadt von allerhand Metall / doch am meisten Silber / Kupffer/ Zinn und Bley/ darvon diese Stadt und der Chur-Fürst jährlich grossen Nutzen hat. Annaberg ist gleichfalls eine Berg-Stadt / und Anno 1490. zu bauen angefangen / von Hertzog Georg von Sachsen aber / Anno 1500. ausgebauet worden. Bey Annaberg ligt der Schreckenberg / davon eine sonderbare Sächsische Müntz / die Schreckenberger ihren Namen haben. Marienberg ligt gar lustig / und auf einem fruchtbaren Boden / und haben die reiche Silber-Gruben da herum derselben den Anfang und das Aufnehmen gegeben ; sie ist aber erst um das Jahr Christi 1619. von Hertzog Heinrich in Sachsen zu erbauen angefangen worden. Schneeberg

ist

ist erstlich ums Jahr 1741. mit kleinen geringen Häußlein für die Bergknappen / weil sich gleich damals das reiche Bergwerck hervorgethan/ zu bauen angefangen worden / welche in kurtzer Zeit dermassen zugenommen/ daß Anno 1479. schon eine Stadt/ so ihre eigne Gesetze / Richter und Schöpffen gehabt/ daselbst stunde: Johann Georgen Stadt ist Anno 1654. von den Vertriebenen Evangelischen aus der Stadt Joachims-Thal / auf Erlaubnus Chur-Fürst Johann Georg I. gantz neu an dem Fastenberg angelegt und erbauet worden/ welche heutiges Tags wegen der vielen reichen Silber- auch andern Ertz-Gruben mehr und mehr in Aufnahm geräth / da im Gegentheil besagtes Joachims-Thal/ (so hart an den Meißnischen Gräntzen ligt/ aber zu den Böhmischen Elnbogner Kreyß gehöret/) von seinem ehmaligen Flor sehr herunterkommen ist / ob es wol im vorigen Seculo eine von den berühmtesten Berg-Städten mit gewesen/ wie dann 1519. allhie erstlich die Thaler geschlagen worden/ welche man hernach von der Stadt die Joachims-Thaler genennet hat/ auf deren einer Seiten der Böhmische Löw / auf der andern aber S. Joachimi Bildnus/ und unter solchen das Gräfliche Schlickische Wappen/ (weil dieses Joachims-Thal damals dem Gräflichen Schlickischen Hauß zuständig war/) geprägt gestanden. Weissenfels liegt an der Saal/ 4. Meilen von Leipzig / hat ein vornehmes Kloster / und Fürstliches Schloß/ Augustusburg benamet/ hoch auf einem Berg bey der Stadt liegend/ so mit allerhand Gebäuen zu einer Fürstlichen Hofhaltung nach Nothdurfft versehen ist. Sonst ist in der Stadt ein Gymnasium illustre angeleget/ welches seinem Stiffter zu Ehren/ das Augusteum

genannt

genannt wird. Lützen / ein kleines Städtlein auf der Strassen zwischen Leipzig und Weissenfels / und von jedem Ort zwo Meilen gelegen/bey welchem Anno 1632. den 6. 16. Novembr. das blutige Treffen zwischen dem König in Schweden / Gustavo Adolpho, und dem Kayserlichen Generalissimo, Hertzog Albrecht von Friedland/vorgangen/ in welchem auf Schwedis. Seiten vornehmlich höchstgedachter König selbst / und mit ihm Fürst Ernst von Anhalt/ auf Kayserl. aber der Catholis. Lige General / Graf von Pappenheim/geblieben. Merseburg/eine Bischöffliche Stadt / allwo ein Hertzog zu Sachsen aus dem Churhauß seine Residentz hat/der auch des Merseburgis. Stiffts Administrator ist. Zeitz/ eine feine Stadt an der Elster / zwischen Gera und Pegau/(welches Pegau zwar im Leipzigis. Creiß lieget/ jedoch nacher Zeitz gehörig ist) 5. Meilen von Leipzig und 3. von Naumburg; hat ein Schloß/ (worinn gleichfalls ein Hertzog zu Sachsen aus dem Chur-Hauß residiret) Thum/und Probstey. Das Stifft/welches vor Alters hier angerichtet gewesen/ ist nachgehends weg- und nebst dem Bischöfflichen Sitz nach Naumburg transferiret worden. Diese Stadt liegt an der Saal/ und ist zimlich groß/allwo es auch jährlich auf Petri und Pauli eine berühmte Messe hat. Hart bey dieser Stadt lieget die Schul-Porten/ zu Latein Porta genant /welches die dritte Fürsten-Schule / so ehedessen ein Kloster gewesen/ es gehöret aber die Schule und das Kloster dem Churfürsten von Sachsen. Zwickau ist eine Volckreiche/ und wegen des Tuchmacher-Handwercks sehr berühmte Stadt. Die Lufft und Wasser sind frisch und gesund/und ist dasselbe aus dem Mühl Graben von der Mulda mit Kunst in die Stadt geleitet worden/

den / daß es in allen Gassen auf dem Pflaster in Schleussen gehet / und fast für und für fleust / welches man zu täglicher Nothdurfft / und sonderlich in Feuers-Nöthen / wol brauchen kan. So ist auch daselbst / was man zu des Leibs Unterhaltung bedürfftig / alles in leidlichem Werth und Kauff. Es hat auch nicht weit von der Stadt einen Berg / darinnen man die Stein-Kohlen gräbet / und sonst der Stadt nützliche Stein-Brüche mehr. Chemnitz / am Wasser Chemnitz gelegen / ist von Kayser Lothario entweder selbst erbauet oder erneuert worden / und vor diesem eine Reichs-Stadt gewesen / aber wegen des Schadens / den Marggraf Friedrich von Meissen zu den Zeiten der Kayser Adolphi und Alberti erlitten / samt Altenburg und Zwickau / zur Vergeltung dem Hauß Sachsen hernach beständig gegeben / und von Kayser Ludovico IV. bestättiget worden. **Königstein** / ist eine sehr starcke Vestung an den Böhmischen Gräntzen / auf einem überaus hohen Felsen: das Städtlein **Königstein** ligt auch darneben an der Elbe. Die Stadt **Pirn** oder **Pirna** ligt auch an der Elbe / und hat ein vestes Schloß / **Sonenstein** genannt. **Hain** oder **Grossen-Hain** ist eine zimlich- und wolbewohnte Stadt und Ambt / etwann 3. Meilen von Dreßden. **Bischoffswerd** ist eine feine Stadt im Meißnischen Creiß. Item **Schandau** an der Elbe. **Mühlberg** ist ein geringer Ort an der Elbe / bey welchem Churfürst Johann Friedrich von Kayser Carolo V. 1547. gefangen worden. **Wurtzen** / allwo ehmals ein Geistliches Stifft gewesen / ist noch ein feines Städtlein / und hat vom Bierbrauen gute Nahrung. **Eulenburg** an der Mulda ist ebenfalls wegen seines guten Biers bekannt. **Hohenstein** / ein altes Schloß

und

und weitläuffiges Ambt an den Böhmischen Gräntzen. **Moritzburg**/ist ein schönes Schloß nicht gar weit von Dreßden. **Stolpen** hat ein feines Schloß auf einem hohen Berg/und ein Ambt. **Oschatz** ist nicht sonderlich bewohnt. **Strelen** ein Städtlein an der Elb / welche 5. Orte/ sambt vielen andern / im Meißnischen Creiß befindlich.

Sonsten liegen auch in Meissen / und zwar im **Leipzigis. Creiß** / über bereits erwähnte / noch folgende Orte: **Grimm** 3. Meilen von Leipzig/ein Städtlein/allwo eine Sächsische Fürsten-Schule angeleget. **Born**/ **Rochlitz** und **Döbeln**/ sind mittelmässige Städte. **Leißnick** / welches aber Anno 1700. gantz und gar in die Asche verfallen. **Colditz**/ Stadt und Ambt/ so jederzeit denen verwittibten Churfürstinnen zu Sachsen zum Leib-Geding ausgesetzet wird. Im **Ertz-Gebürgischen Creiß** haben wir noch folgende Orte zu notiren: **Stolberg** ist noch ein guter Platz. **Catharinen-Berg**/ allwo Silber / Wißmuth und Zinn gegraben wird. **Altenberg**/allwo das reichste Zinn-Bergwerck im Lande. **Franckenberg**/so wegen der Zeug-Manufactur bekannt. **Schwartzenberg** / allwo das Creiß-Ambt ist/darunter die Eisen und Blech-Hämmer- und das Blau-Farbwerck gehörig. **Augustusburg** / ist ein unvergleichlich schönes Schloß. **Wolckenstein**/ ein Churfürstl. Ambt/ allwo ein gutes Bad/ und **Grunhayn**/ ein ehemahliges Closter/ jetzt aber ein Ambt. Im **Weissenfelsis. Gebiet**/ kommt/ über oberwähntes **Weissenfels** selbst/ das in dasiger Gegend liegende weitläufftige Ambt und Schloß **Freyburg** zum Vorschein. Was dieser Hertzog sonsten noch besitzt/kan unter **Thüringen**/ und von **Querfurt** unter **Querfurt** selbst/ nachgesehen

sehen werden. Wir müssen auch von der **Merseburgischen** Besitzung noch etwas melden / von **Lützen** und **Merseburg** aber selbst ist schon oben gedacht; **Sceuditz**/ **Lauchstädt** / und **Schafstädt** sind feine Städtlein. Uber diese gehören/ ausser dem Stifft/nach Merseburg/Delitsch/ eine feine Stadt und Ambt/ so bißher ein Fürstlicher Wittwen Sitz gewesen/ **Bitterfeld** und **Zörbich**/allwo auch ein Ambt befindlich / drey nicht weit von der Mulda gelegene Orte. Was in der **Laußnitz** hieher gehöret / ist unter der **Laußnitz** selbst zu finden. Von dem **Zeitzischen** Gebiet haben wir schon Zeitz/Pegau und **Naumburg** erwähnet. **Frauen** Priesnitz aber liegt nicht weit von der Saal/und gehöret auch hieher. Im **Hennebergischen**/ (welches vornen pag 33. erwähnt)besitzet dieser Hertzog Schleusingen und **Sula**. Was er aber im Voigtland beherrscht/ist etwas besser unten angezeiget.

Uber alles bißher erzehltes findet sich noch ein absonderlicher Strich Landes in Meissen/welchen man vor Jahren das **Osterland** geheissen hatte/jetzt aber von seiner vornehmsten Stadt **Altenburg** das Fürstenthum **Altenburg** nennet; Dieses Land stunde eine Zeitlang unter seinen eignen Fürsten / aus dem Hauß Sachsen / aber 1672. starb der letzte davon / und fiel das gantze Fürstenthum dem Hertzog von Sachsen-Gotha heim. Die Haupt-Stadt **Altenburg** liegt an der Pleiß / hat ein ansehenliches Schloß in der Höhe über der Stadt/ und darbey einen grossen/ wol abgetheilten / und mit unterschiedlichen Lust-Häusern und Wasser-Wercken versehenen Fürstlichen Garten.

Orlamünde ist ein kleines Städtlein/wo die Orla in die Saal fällt / war ehmals der Haupt-Platz

einer

einer gantzen Grafschafft gleiches Namens / deren Grafen aber schon längst abgestorben sind. Eisenberg hat ein schönes Schloß / woselbst ein Hertzog von Sachsen/Gothischer Linie/residiret. Der Weymarischen Linie / sind diese folgende Orte an der Saal abgetretten worden: Dornburg / Roßlau / Burgel / Heusdorff und Allstädt.

Zu Meissen rechnen etliche auch das daran gräntzende Voigtland / welches aber unter verschiedener Herren Bottmässigkeit stehet. Ein guter Theil davon gehöret dem Hauß Sachsen zu / nemlich die Haupt-Stadt Plauen/Ambt und Schloß Voigtsberg/ Oelßnitz/ die 3. Aemter Ziegenruck/ Weida und Arenshaug / in welchen Neustadt an der Orla gelegen ist. Diese 3. Aembter aber / samt dem Ambt Sachsenburg an der Unstrut in Thüringen/ nennet man die vier assecurirten Aembter / welche Chur-Fürst Augustus / wegen der Belagerungs-Unkosten der Stadt Gotha/bekommen hatte. Die freye Reichs-Gräfliche Familia der Herren Reussen besitzen die Städte Gera/wo es ein feines Gymnasium hat / Schlaitz / Graitz und Lobenstein. Das Städtlein Wildenfels (so im Ertz-Gebürgischen Creiß lieget) ist den Grafen von Solms auf Sonnenwald zuständig. Es haben auch die Reichs-freye Herren von Schönburg ihre Güter an den Gräntzen des Meißner- und Voigtslands / nemlich/Glaucha/Hartenstein und Penick. Ein abgetheilter Hertzog von Holstein-Sunderburg besitzet das an diesen Gräntzen liegende Schloß Wiesenburg. Der äusserste Theil vom Voigtland / so an die Ober-Pfaltz und Francken stößt/ gehöret dem Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Bayreuth / und ist Hof an der Saal die Haupt-

Stadt darinnen. Reichenbach aber / ein Städtlein dieses Voigtlandes/ist Chufürstl. Sächsisch; es hat gute Handelschafft / und ein Ambt / worein die Voigtländischen sogenannten Schrifftsassen gehören.

Das gantze Sachsen-Land/welches vor Alters sehr groß gewesen / und alle um die Elbe / Saal und Weser liegende Landschafften begriffe/wird heutiges Tags in das Ober- und Nieder-Sächsische abgetheilet/davon aber jedes vielerley Ober-Herren hat. Jenes/ nemlich das obere Sachsen/hat zu Gräntzen gegen Mitternacht Braunschweig/und das Balthische Meer/jedoch dieses Letzere nur in so weit / wann man die Marck Brandenburg/nebst Pommern/darzu rechnet / gegen Morgen die Laußnitz/ item Schlesien / Polen und Preussen / gegen Mittag Francken und Böhmen / und gegen Abend Mecklenburg/ Lüneburg und Braunschweig/nebst Hessen. Die vornehmsten Flüsse des gantzen Ober-Sächsischen Creisses werden insgemein die Elbe/ Oder/ Spreu/ Havel / Saal und Elster genennet. Wir wollen/ um alle Confusion zu vermeiden/ Ober-Sachsen abhandeln / nach seinen unterschiedlich darinn befindlichen Gebieten; es wird aber insgemein gerechnet (1.) Das Fürstenthum Anhalt. (2.) Das Fürstenthum Quersurt. (3.) Die Grafschafft Barby. (4.) Der Chur-Creiß / und (5.) die Abbthey Quedlinburg. Solchemnach fiele/ohne die Rang-Ordnung/ am ersten für / das an der Elbe / um die Gegend wo die Mulda und Saal darein fliessen / gelegene Fürstenthum Anhalt. Dieses nun hat heut zu Tag vier absonderliche Linien/und zwar erstlich die Dessauische/ welche besitzet/Dessau/die Haupt-Stadt des Fürstenthums/ so ein feines Schloß hat / und

wo die Mulda sich in die Elbe ergiesset. Wörlitz oder Worlitz/etwan eine Meile von diesem Dessau/ an der Elbe gelegen / ein Ambt- und Jagdt-Hauß. Ferner Radegast/und Sondersleben/ein Schloß und Ambt / und anbey ein Dessauischer Wittwen-Sitz. Oranienbaum aber / so heut zu Tag wol bekannt / liegt an den Gräntzen des Sächsischen Chur-Creisses / und ist ein schönes Lust-Schloß. Zweytens findet sich die Bernburgische Linie / deren zugehörige Orte sind: Bernburg/eine gute an der Saal gelegene / und mit einem Schloß versehene Stadt. Hatzgerode an dem Selcke-Fluß/ allwo ein Bergwerck. Item die nicht weit davon gelegene Grafschafft Ballenstadt. Ferner der fast im Ruin liegende Ort Alt-Anhalt / von deme das gantze Fürstenthum den Namen bekommen. Das Schloß und Ambt Plötzkau / und Gernrode / so ein Fürstliches Weibl. Stifft und Reichs-Stand ist. Drittens kommet zum Vorschein die Köthische Linie / welche besitzet / was folget : den feinen Ort Köthen/ zwischen der Mulda und Sala; und die ehemalig gewesene Abbthey/anjetzo aber Schloß und Ambt Nienburg. Und viertens weiset sich die Zerbstische Linie/ welcher nachfolgende Ort zuständig; Zerbst/eine feine/ jenseits der Elbe gelegene Stadt / so ein gutes Schloß hat. Das an der Sächsischen Gräntze befindliche Schloß und Ambt Coßwitz. Mulingen ist ein Ambt im Magdeburgischen / kam aber / nach Absterben der Grafen von Barby / an das Hauß Anhalt / und insonderheit an Zerbst. Jevern aber / im Oldenburgischen gehöret auch hieher. Und so viel von Anhalt.

Wir gehen weiter und betrachten (2.) Querfurt / dieses Fürstenthum aber ist gantz neu durch

den Pragischen und Westphälischen Frieden aufgerichtet/und dem Chur-Hauß Sachsen eingeräumet worden/ und hat solches heutiges Tags der Hertzog von Sachsen-Weissenfels im Besitz/welcher auch daher bisweilen Sachsen-Querfurt genennet wird. Es begreiffet aber / nebst den Thüringischen Aembtern/ Sachsenburg/Heldrungen/Wendelstein/Sittichenbach/auch folgende/ ehmals dem Ertz-Stifft Magdeburg zugehörige / Städte und Aembter: Querfurt unferne Hall / jenseits der Saal / Dam oder Thamm / und Jüterbock / so auch Güterbock genennet wird / deren jenes an den Thüringischen Gräntzen / diese beede aber zwischen der Laußnitz und Marck-Brandenburg liegen. Borch/ im Magdeburgischen gelegen/gehörte auch Anfangs zu den obigen dreyen / ist aber vor wenig Jahren an Chur-Brandenburg überlassen worden. Nun müssen wir auch (3.) etwas weniges von der kleinen zwischen Magdeburg und Anhalt an der Elb gelegenen Grafschafft Barby erwähnen. Sie hatte nemlich ehedessen eigene Grafen / welche aber Anno 1659. ausstürben / und Hertzogen Augusto von Sachsen-Querfurt solche hinterliessen / nach dessen Hingang aus dieser Zeitlichkeit / sein Herr Sohn / Heinricus / selbige in Besitz nahme. Die Haupt-Stadt führet gleicherweise den Namen Barby/ und liegt an der Elbe/allwo die Grafen jederzeit sich aufhielten. Von Mülingen / welches auch in dieser Grafschafft lieget / ist oben schon Erwähnung geschehen.

(4.) Müssen wir auch zu dem sogenannten Chur-Creiß an sich selbst schreiten; Er ist aber ein schönes/ zwischen Meissen/ Anhalt/ Marck und Laußnitz/ an der Elbe gelegenes/ und den Churfürsten von Sachsen

sen zuständiges Land; so zum Haupt-Ort/die weit-berühmte Stadt Wittenberg an der Elbe hat. Sie wurde umb das Jahr Christi 780. von Wittekindo / dem ersten Christlichen Hertzogen zu Sachsen/erbauet. Sie ist groß / und zimlich vest / und hat eine weltbekannte Universität / welche Anno 1502. von Churfürst Friderico III. in Sachsen gestifftet worden. Torgau auch an der Elbe/ist mit einer hölzern Brück und einem Churfürstlichen Schloß gezieret und befestiget / welches auf einem Steinfelsen erbauet. Nicht weit darvon liegt das Städtlein Belgern und der bekandte Ort Schilde/ingleichem Duben an der Mulde. Hertzberg und Schweinitz sind auch Chur-Sächsische mittelmässige Städte. Liechtenburg aber / gehet auch noch mit; allwo ein Schloß befindlich.

Wir kommen (5.) auch auf Quedlinburg; Es lieget aber dieses Stifft oder Fürstl. Abbtey zwischen dem Halberstädtischen und Anhaltischem Fürstenthum/zwey Meilen von Halberstadt an dem Boda-Fluß. Die Aebbtissin wird jederzeit aus Fürstlichem Stande/oder auch unterweilen aus gutem Gräflichen/erwählet/und ist ein freyer Stand des Reiches; Es ist seit Anno 1539. die Evangelische Religion bey diesem Stifft üblich / derer auch die Aebbtissin selbst zugethan. Chur-Brandenburg/nunmehro Preussische Majestät/haben den Schutz darüber; Die einige Stadt darinnen führet gleicherweise den Namen Quedlinburg / und hat ein recht feines Gymnasium.

Ehe wir noch Ober-Sachsen verlassen / so wollen wir auch unser vornen unter Thüringen gethanes Versprechen/ von der Grafschafft und denen Grafen von Mansfeld / unter diesem Titul / ein

und anders einzubringen / nicht in Vergessenheit se-zen / und solchemnach sagen wir / daß erstermeldte Grafschafft meistentheils an der Saal / und an den Anhaltischen Gräntzen befindlich sey / weßwegen es auch unter Ober-Sachsen gerechnet wird. Es sind aber zwey Linien dieser Grafen / nemlich die **Eißlebische** / so der Evangelischen / und die **Bornstädtische** / so der Römischen Religion beypflichtet / und stehet die letzere in Kayserlichen Diensten / wie sie dann auch Anno 1689. das Fürstenthumb Fondi in Italien bekommen. Dermalen hat diese Grafschafft theils Chur-Brandenburg / jetzo Königliche Majestät in Preussen / theils aber Chur-Sachsen in Sequestration genommen / biß die entstandene Streitigkeiten werden abgethan seyn.

Die Städte darinnen sind folgende; **Eißleben** / die Haupt-Stadt / woselbst ein Schiefer-Bergwerck ist / dergleichen man wenig findet. **Mansfeld** / Stadt und Schloß / an der Wipper gelegen; wiewol die Stadt zimlich gut / ist doch das Schloß demoliret. Hiervon aber führet die gantze Grafschafft ihren Namen. Item **Bornstadt** / samt denen dasigen Orts gelegenen Orten. **Artern** liegt an der Unstrut / allwo dermalen die Residentz der Evangelischen Mansfeldischen Grafen befindlich. **Heldrungen** ist ein vestes Schloß und Paß / wegen der Unstrut / so darbey vorüber laufft / davon sich die Grafen von Mansfeld schreiben. Aber genug von Ober-Sachsen / wir gehen ferner fort / und betrachten auch kürtzlich / das so genannte **Nieder-Sachsen.** Darinn findet sich num das Hertzogthumb **Magdeburg** / so vor Zeiten ein Ertz-Bisithum gewesen / aber bey dem Westphälischen Frieden secularisiret / und Chur-Brandenburg überlassen worden.

Es

Es lieget dermassen / daß die Elbe mitten hindurch streichet / und ist umgeben mit der Marck Brandenburg / dem Hertzogthum Braunschweig / dem Fürstenthum Halberstadt / und dem Fürstenthum Anhalt ; über diese aber gräntzet es noch mit der Grafschafft Mannsfeld / und denen Ländern in Ober-Sachsen. Es theilet sich heut zu Tag in vier unterschiedliche Stuck Landes / davon das erste die hohe Borde/das andere die Holtz-Borde/ und das dritte die Saltz-Borde/das vierte aber die Saal-Borde oder Creiß genennet wird. Die Haupt-Stadt ist Magdeburg an der Elbe/ welche in dem 30. jährigen Krieg sehr ruiniret wurde/doch ist sie heut zu Tag wieder angebauet / und anbey zimlich fortificiret. Die Stadt Hall an der Saal/so ein Schloß hat/ Moritzburg genannt / ist erstlich ein Dorff gewesen/ aber unter Kayser Otto II. Anno 981. erweitert/und zu einer Stadt gemacht worden. Vor diesem hatte der Ertz-Bischoff von Magdeburg seinen Sitz allhier / und jetziger Zeit ist die Regierung des gantzen Hertzogthums dahin geleget. Sie ist / wegen der reichen Saltz-Brunnen/sehr wol bekannt. Anno 1694. richtete Se. Majest. in Preussen / Fridericus III eine neue Universität allhier an / welche auch dero Namen führet / und heut zu Tag sehr bekannt ist. Giebichenstein oder Giebigenstein ist ein Schloß an der Saal/ woselbst vormals die Ertz-Bischöffe öffters sich aufzuhalten pflegten. Burg oder Borch liegt bey nahe 3. Meilen von Magdeburg / an einem Arm der Elbe/ so ehedessen Weissenfelsisch gewesen/aber/nachdem sich vor etlichen Jahren Strittigkeiten ereigneten / dem König in Preussen überlassen wurde. Stasfurt oder Staffurt und Groß-Saltz/oder aber/wie man es insgemein

nennt Saltz sind zwey Städte/welche sich durch die Saltzwercke bekannt gemachet. Haldens-oder Hallensleben liegt zwischen der Biber und Ohra / ware ehedessen eine eigne Grafschafft / und ist Neuh... ensleben nicht weit davon entfernet. Löbegün/liegt nicht weit von Hall / an den Anhaltischen Gräntzen. Uber dieses findet sich auch das Städtlein Wettin / welches ehemals eine eigne Grafschafft gewesen / wie die alte Sächsische Historie erkläret und weiset. So viel von Magdeburg.

Das Bisthum Halberstadt ist auf eben diese Weiß / wie Magdeburg / seculariſiret / und als ein Fürstenthum an Chur-Brandenburg kommen. Dieses dermalige Fürstenthum/ ware ehedessen sehr reich / und hat zu Gräntzen und Nachbarn das Braunschweig-Magdeburg-Anhalt-und Mansfeldische. Man schreibet es habe einen so fruchtbaren Boden / daß auch ein Halm vom Getreyd so lang werde / daß er über einen Mann zu Pferd steige. Die Orte so darzu gehörig/sind folgende: Halberstadt / an dem Wasser Holtheim / der Haupt-Platz / welcher sehr weitläufftig/ und allwo die Regierung über das gantze Fürstenthum ist. Aschersleben an der Saal / war vor Zeiten dem Fürstlichen Hauß Anhalt zuständig / ist aber hernach an das Stifft Halberstadt kommen. Rheinstein/ eine Grafschafft / nicht weit von Aschersleben / gehöret auch hieher. Sonsten finden wir/über Osterwick / nichts sonderlich aufgezeichnet. Aber auch genug von diesem.

Nun lieget uns ob / daß wir auch von denen Braunschweigischen Landen ein und anders beybringen/was nöthig ist. Wir haben aber allbereit in dem vorhergehenden Bogen / Cap. XX. von Lüneburg

neburg zur Genüge gehandelt. Weil nun die hohe Familie der Hertzogen von Braunschweig und Lüneburg dieser Zeit auf drey Haupt-Linien / nemlich (1.) der Lüneburgischen/(2.) der Hannoverischen / und (3.) Braunschweig-Wolffenbüttelischen bestehet / so findet sich / daß wir nur die zwey letzern / nemlich Hannover/ und Braunschweig-Wolffenbüttel abzuhandeln haben/ solchemnach so gleich auf das erstbenannte zu kommen/ so ist der Herr Hertzog von Hannover Anno 1693. in die Churfürsten-Würde gesetzet / und dessen Beherrschung das neunte Churfürstenthum worden. Doch bliebe es bey der alten Eintheilung der Länder. Seine Besitzungen sind folgende: Hannover/ an der Leine/ die Haupt-Stadt/ und zugleich die Residentz Sr. Churfürstl. Durchl.; sie ist groß/ Volck-reich/ und gut befestiget. Nicht weit davon liegt Herrnhausen/ ein schönes Schloß. Calemoder Calenberg ist nur zwey Meilen von Hannover entfernet; es ist ein Schloß / und meistentheils dieserwegen bekannt / daß es dem gantzen Hannöverischen Land den Namen gibt / weilen es vielmals das Calembergische Hertzogthumb genennet wird. Hameln ist eine grosse und wol befestigte Stadt an der Weser. Was sich Anno 1282. mit einem Ratten- oder Mäuß-Fänger/ und denen Burger-Kindern allhier soll zugetragen haben / ist sonst zur Genüge schon bekannt/ und also ohne Noth/ daß wirs wiederholen sollten. Nicht weit von dieser Stadt befindet sich Bodenwerder / ein gleichfalls fester Ort. An dem obgedachten Leine-Fluß befindet sich auch Neustadt / ein schönes Fürstliches Schloß. Item Gottingen eine feine Stadt / mit einem berühmten Gymnasio. Ingleichem Northeim/

heim / so auch noch mitgehet. **Münden** / ein anders als das Westphalische **Minden**/ hat ein feines Schloß/und lieget an den Hessischen Gräntzen. Nahe darbey fliessen die **Werra** und **Fulda** zusammen/aus denen so fort die **Weser** entstehet. Zu Hannover ist auch gehörig **Grubenhagen** / ein Fürstenthum / darzu folgende Orte vorhanden : **Grubenhagen** ein Schloß / davon ohne Zweiffel der Name entsprungen. **Eimbeck** ist die Hauptstadt / allwo eine trefliche Stiffts - Kirche: **Osterode** aber/item **Herberg**/ferner **Andreasberg**/und **Zellerfeld**/samt **Claußthal**/sind lauter Berg-Städte auf dem Hartz. Hier fället nun weiter nichts zu erinnern vor / als nur noch kürtzlich anzudeuten / daß **Oßnabrück** das Bisthum/worvon oben schon gehandelt worden / ehemals einen Evangelischen Bischoff / nemlich den Hrn. Churfürsten von Hannover/gehabt habe/welches aber dermalen/vermög des Münster-und Oßnabrückischen Frieden-Schlusses/ geändert/so/daß nun ein Römisch - Catholischer Bischoff erwählet worden. Nach dessen Absterben aber folgt wiederum einer aus dem Hause Hannover ; und wann dieser verscheidet/ abermals ein Römisch - Catholischer/jederzeit alternativè, doch muß die Würde dieses Bisthumbs/allein bey dem Hause Hannover bleiben ; Catholischer Seits aber stehet sie frey.

Nun folget das von uns obgemeldte Hertzogthum **Braunschweig-Wolffenbüttel** / darinnen aber fället für / **Braunschweig** an der Ocker / eine sehr grosse und weitläufftige Stadt / welche aus 5. Theilen / nemlich der alten und neuen Stadt / dem Hagen/dem Sack/und der alten Wick/ bestehet/ deren jedes sein eigen Rahthauß hat. Das Schloß/

Dan-

Danquerode benamet / erbauete Tanquardus, Ludolphi / Hertzogs in Sachsen / Sohn. Sie ist biß auf das Jahr Christi 1671. ein anderer Author se-zet 72. eine freye Stadt geblieben / um diese Zeit aber muste sie sich dem jüngsthin Anno 1703. erblasten Hertzog Rudolpho Augusto ergeben/da sie dann so fort zu einer municipal - Stadt gemachet wurde. Es ist eine berühmte Messe in ihr angeleget worden/ und bräuet man sonsten sehr gutes Bier daselbst. Das gantze Land hat von ihr den Namen erlanget. Eine Meil Weeges oberhalb derselbigen / liegt Wolffenbüttel / die dermalige Residentz mehrbemeldter Braunschweig - Wolffenbüttelischer Hertzogen. Sie wird zu Latein Guelpherbytum genennet / und ist ein so wohl von Natur als Kunst-befestigter Platz. Sie lieget in einem morastigen Grund/ und theilet sich in 3. Theile / nemlich in die Damm-Vesiung/die mitten zwischen den zwey andern lieget/ und eigentlich die Fürstliche Residentz ist/item Morgenwärts in die Heinrich - Stadt/und gegen Abend in die Augustusstadt/so besonders fortificiret. Es ist eine unvergleichlich schöne Bibliotheck daselbst angeleget. In diesem Land findet sich auch das zwischen Magdeburg und Braunschweig/etwan 4. Meilē von erstbemeldtem Wolffenbüttel liegende Helmstädt. Ob sie / die Stadt/nun gleich so sonderbar herrlich nicht ist / ist sie doch durch ihre habende Universität zimlicher massen im Ruff gekommen; Sie wurde Anno 1576. den 15. Octob. von Hertzog Julio zu Braunschweig - und Lüneburg eingeführet / und zu deren Behuff / von seinem Sohn / Hertzog Heinrich Julio / als dem ersten Rector dieser hohen Schul/ ein trefliches Collegium, wie ein Fürstl. Pallast/ mit grossen Kosten erbauet. Sie wird Academia

Julia genennet / und dependiret von allen drey Regierungen. Unter Wolffenbüttel ist der Ort Lutter anzutreffen / den die Niederlage der Dänen bekannt gemachet / dann es wurde Anno 1626. Christianus IV. von dem General Tilly / sehr hart daselbst geschlagen. Sonsten findet sich auch ein Königs-Lutter / nicht weit von Helmstädt / so zwar ein kleiner Ort / aber anbey eine zimlich gute Abbtheyist / Kayser Lotharius II. lieget in dem daselbstigen Jungfer-Closter begraben. Schöppenstadt / lieget zwischen Wolffenbüttel und Schöning. Zu Wolffenbüttel gehöret ferner die an den Thüringischen Gräntzen gelegene Grafschafft Blanckenburg / darinnen die Stadt und das Schloß Blanckenburg / darvon der Name entsprungen / nebst etlich andern zerstörten Schlössern / befindlich. Ferner findet sich auch die freye Reichs-Stadt Goßlar daselbsten / welche am Fluß Gose lieget / und anbey zimlich weitläufftig ist. Nicht weit darvon kommt Gandersheim zum Vorschein / so annoch eine feine Stadt und Schloß / auch nach Braunschweig gehörig. Es ist ein Kayserl. Frey-Stifft daselbst / und dessen Aebbtissin ein freyer Reichs-Stand. Zwischen mehrbenamten Goßlar und dem sogenannten Blocksberg / lieget Hartzburg / ein uhraltes Schloß. Bevern lieget zwar in dem Hannöverischen an der Weser / ist aber Braunschweig-Wolffenbüttelisch / und ehedessen einem abgefundenen Hertzoge von der Braunschweigischen Linie eingehändiget worden. Walckenried / ware ehedessen ein unmittelbares Reichs-Kloster / ist aber / vermöge des Westphälischen Friedens / an Braunschweig-Wolffenbüttel gekommen; es hatte auch ehemals eine wol-angelegte Schule. Wernige-

rode

rode ist eine Grafschafft / gehöret aber denen Grafen von Stollberg. Uber erzehltes fället noch zu erinnern vor / daß nicht weit von Goßlar die berühmte Baumanns-Höhle / zwischen Thüringen und Braunschweig selbst aber / der weltbekannte so genannte Bloxberg befindlich / den man zu Latein montem Bructerum nennet / und anbey berichtet wird / daß die Hexen und dergleichen Unholde / ihre Zusammenkunfft daselbst halten sollen. Sonst ist auch zwischen Thüringen und Braunschweig / deren wir erst erwähnet / und um Goßlar herum / ein grosses Gebürg / welches man nur entweder den Hartz allein / oder aber den Hartzwald nennet / darinnen überaus reiche Silber-Bergwercke anzutreffen. Wir können aber für diesesmal weiter nichts davon melden / sondern müsten / in Ansehung deß engen Raums / ferner fortfahren / und der Kürtze uns vor allem befleissigen. Zwischen den Braunschweigischen und Hanneverischen Landen aber / liegt das Bisthum Hildesheim / welches seinen eigenen Römisch-Catholischen Bischoff hat / darinnen die Haupt-Stadt eben diesen Namen führet. Diese Stadt hat ihre sonderbare Freyheit / und ist dem Bischoff nicht gäntzlich unterworffen. Die übrigen Oerter und geringe / als Peine / Alvelden / Streyerwald / Marienburg. Es hat zwar vor Zeiten gar viel Landes zu diesem Stifft gehöret / ist aber nachgehends durch Krieg und darauf erfolgte Verträge ein guter Theil davon weg / und an das Haus Braunschweig und Lüneburg kommen.

Das XXIII. Capitel.

Das Hertzogthumb Cleve und Bergen.

DAs Hertzogthum Cleve liegt an beeden Ufern des Nieder-Rhein-Stroms / gräntzt an das

Hertzogthum Gülich/und hat von der Stadt Cleve seinen Namen. Diese Stadt ist ein feiner und wolgebauter Ort/ und lieget gar hoch/ insonderheit das Schloß / von welchem ein lustiges Aussehen aus dem dasigen gar hohen Thurn ist / welcher von dem darauf stehenden beweglichen Schwanen/ und Winds-Zeichen / Schwan-Burg genennet wird. **Nieder-Wesel** ist Reichthums / Kauffmanns-Gewerb und Gebäude halber gar berühmt/ an deren Mauren fleusst die Lippe in den Rhein. Nicht weit davon liegt **Duißburg**/so eine grosse und gar alte Stadt ist/allwo der Churfürst von Brandenburg / anjetzo König in Preussen/ (deme dieses Hertzogthum zuständig ist/ wie schon oben gemeldet worden) 1655. eine Universität aufgerichtet hat. Die nächste nach ihr ist **Emmerich**/zwischen **Rees** und **Cleve** am Rhein / und gar lustig und wol gelegen / hat feine und wolgebaute Häuser/und ein herrliches Stifft. Die übrigen Städte dieses Hertzogthums sind: **Rees**/ **Santen**/ **Orsoy**/ **Cranenburg**/ **Bürick** / so gegen Wesel über ligt / **Geneppe**. Anno 1672. wurden alle die Clevische Städte und Vestungen in gar wenig Tagen von den Frantzosen überwältiget und eingenommen/doch haben sie bald darauf solche wieder quittiret und verlassen.

Die Grafschafft Mörs stösset an das Clevische Land/gehöret aber nicht dazu/ sondern war des verblichenen Königs von Groß-Brittannien Wilhelmi des III. Eigenthum/anjetzo aber ist sie Königl. Preussisch.

An dieses Hertzogthum gräntzet auch das Hertzogthum **Bergen**/ welches wol von den vielen darinn befindlichen Bergen seine Benennung mag bekommen haben. Die Haupt-Stadt darinnen ist

Düs-

Düsseldorff/ allwo die Hertzogen von Pfaltz-Neuburg / welche der Zeit auch die Chur-Pfaltz bey Rhein besitzen / ihre Residentz aufgeschlagen. Ist zwar klein/ aber schön und vest / und hat / neben der schönen und lustigen Fürstlichen Burg / am Rhein gelegen / ein Jesuiter- Collegium, ein Capuciner- und ein Creutzbrüder-Kloster. Solingen / eine Stadt an der Wipper/ allwo gute Degen-Klingen in grosser Anzahl gemacht werden. In der Stadt Essen hat es ein freyes weltliches Stifft / dessen Aebbtissin ein Stand des Reichs ist. Mehrere in diesen Landen gelegene Orte/ sind schon vornen unter Westphalen angezeiget worden.

Das XXIV. Capitel.

Von den Ertz-Bistthümern / Bistthümern und hohen Schulen in Teutschland.

DEr Ertz-Bistthümer in Teutschland sind heutiges Tags nur 4. das zu Mayntz / Cölln / Trier und Saltzburg. Die Bistthümer aber sind folgende: Das zu Bamberg/ Würtzburg/ Worms/ Aichstett/ Speyer/ Straßburg/ Costnitz/ Augspurg/ Hildesheim/ Paderborn/ Freisingen/ Regenspurg/ Passau/ Trient/ Brixen/ Lüttig/ Münster/ Chur/ Oßnabrück / Lübeck : und dieses letzere ist Evangelisch. Die berühmtesten Universitäten oder hohen Schulen sind : Basel / Freyburg im Breißgau / Straßburg / Tübingen / Heidelberg / Ingolstadt/ Altorff/ Prag/ Wien/ Franckfurt an der Oder / Grypswald/ Rostock/ Helmstadt/ Wittenberg/ Leipzig/ Jena/ Erfurt / Würtzburg / Marpurg/ Giessen/ Cölln/ Rinteln/ Duysburg/ Kiel in Holstein/ Königsberg/ und Hall in Sachsen / samt unterschiedlich andern / so man bey etlichen Zeiten her hin- und wieder angeleget/ welche jederzeit gedacht werden / wann ein dergleichen Ort vorfället.

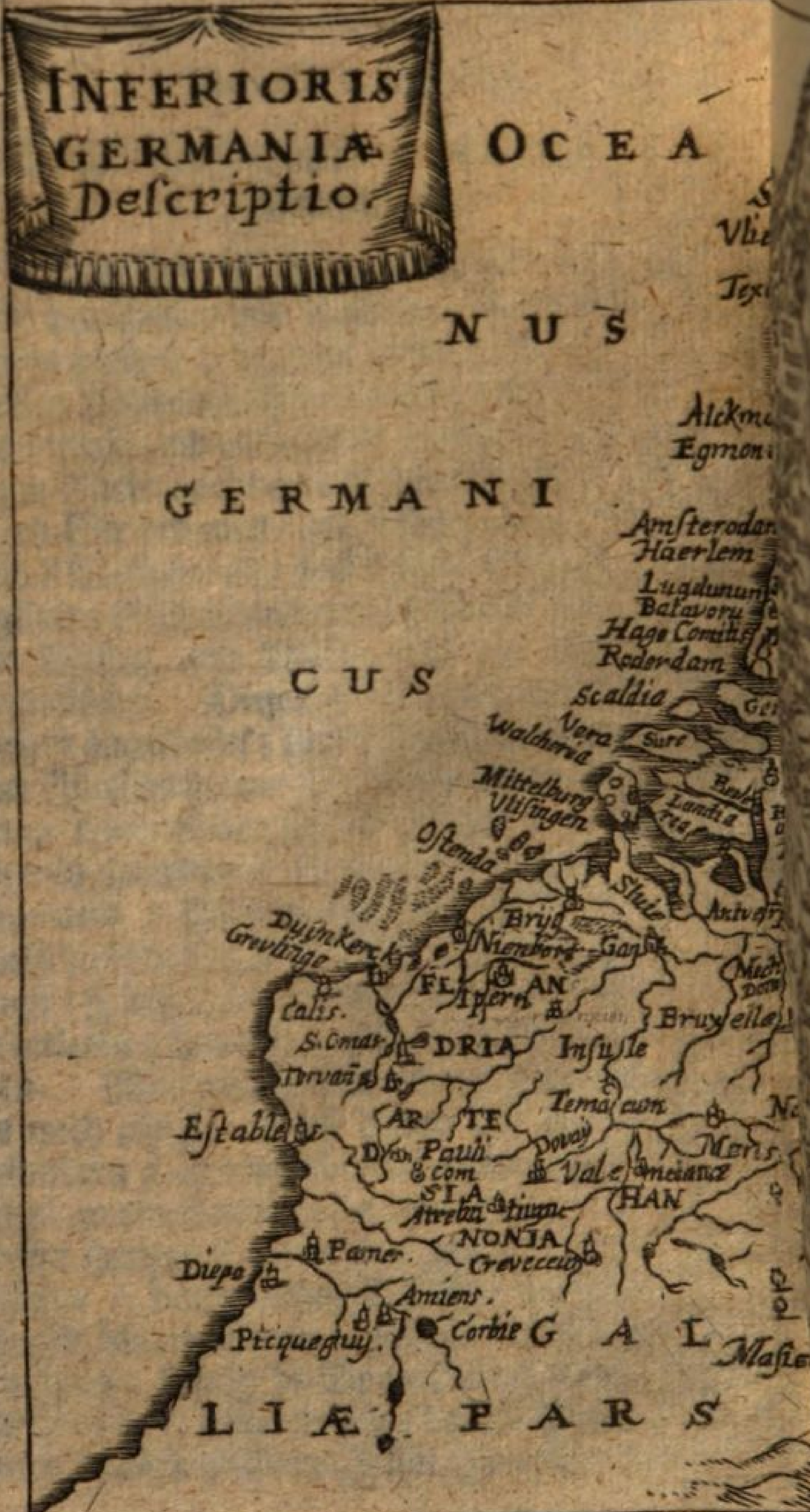
Das

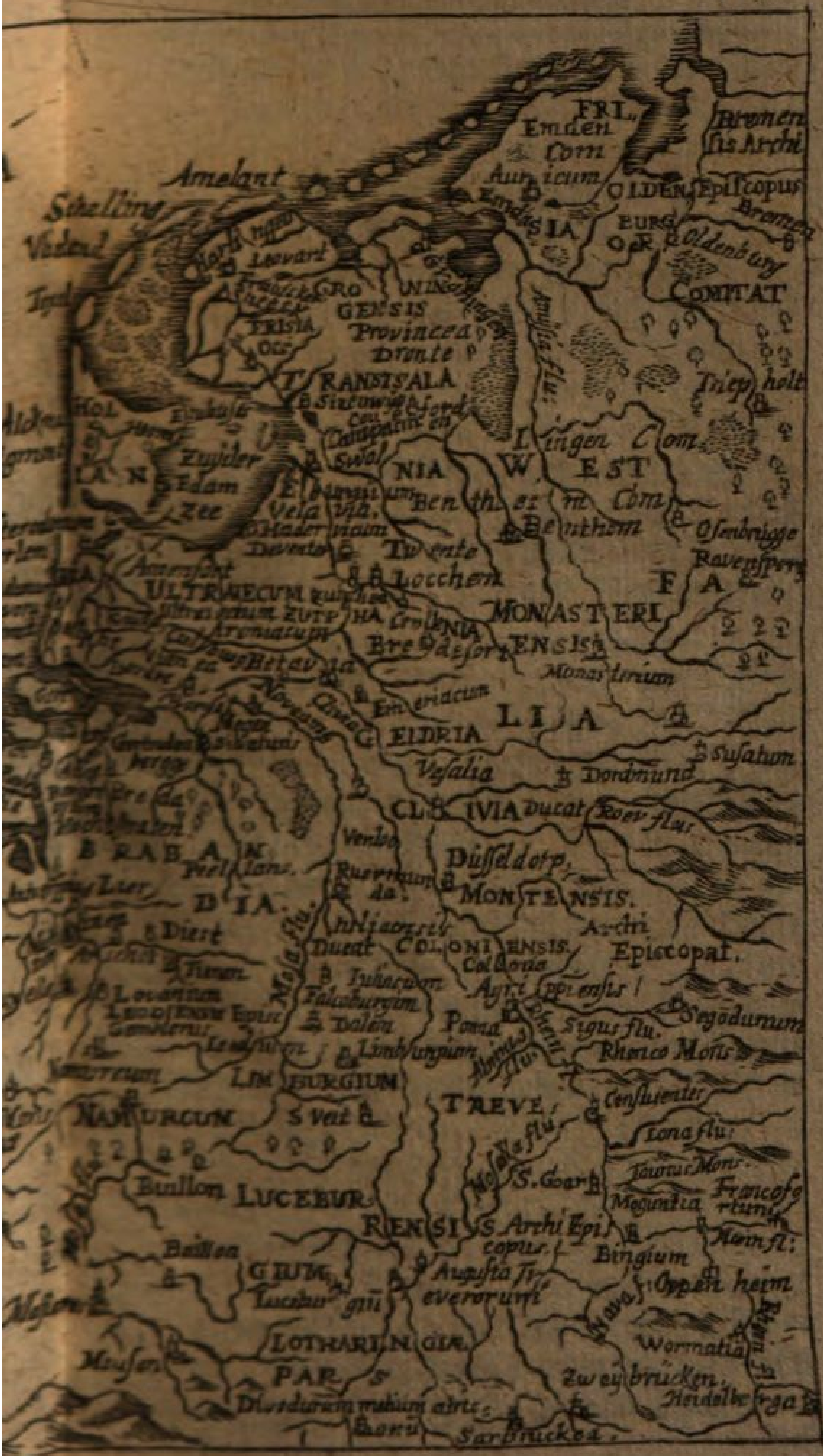
Das XXV. Capitel.

Das Niederland / oder Nieder-Teutschland.

NIederland ist ein wolgebautes / wegen Menge der schönen und wolgebauten Städte und Flecken in gantz Europa das lustigste / und wegen mancherley Handelschafften / und fernern Schiffahrten / das reichste und vermöglichste Land / und gräntzet gegen Mitternacht an das Teutsche Meer / sonst die Nord-See genannt / gegen Aufgang an Ost-Frießland / Westphalen / das Cöllnische Land / das Hertzogthum Gülich / und an das Ertz-Stifft Trier; gegen Mittag und Niedergang an das Königreich Franckreich. Dieses gantze Land wird in 17. Provintzen abgetheilet; Unter denselben sind 4. Hertzog- oder Fürstenthümer / nemlich **Braband** / **Limburg** / **Luxenburg** und **Geldern**: 7. Grafschafften / als **Flandern** / **Artois** / **Hennegau** / **Holland** / **Seeland** / **Namur** und **Zutphen**; Eine Marggrafschafft des H. Römischen Reichs / nemlich **Antorff**; Fünff Herrlichkeiten / als **West-Frießland** / **Mecheln** / **Utrecht** / **Ober-Yssel** und **Gröningen**. Worzu man auch jetziger Zeit die **Omelande** noch zehlet. Diese haben vor Zeiten alle einen besondern Herrn gehabt / bis endlich die meisten von ihnen an einen einigen kommen sind. Dieser ist gewesen Hertzog Carl in **Burgund** / zugenahmt der Kühne / von welchem dieselben sein Tochtermann Kayser Maximilianus I. geerbet / und seinem Sohn Philippo, König in Spanien / und dieser dem Kayser Carolo V. hinterlassen / der die Provintzen **Geldern** / **Utrecht** / **Ober-Yssel** / **Frießland** und **Grö-**

nin-


INFERIORIS GERMANIÆ Descriptio.
OCEA NUS GERMANI CUS
Texel
Alckmaer
Egmont
Amsterodam
Haerlem
Lugdunum Batavorum
Hage Comitis
Roderdam
Scaldia
Vera
Walcheria
Mittelburg
Vlisingen
Ostenda
Sluis
Antwerp
Brug
Duinkerck
Grevlinge
Nieuport
Gant
Calis.
FLANDRIA
Ipern
Bruxella
S. Omar
Insulæ
Tervaan
ARTESIA
Establ
Pauli com
Douay
Valenciana
Mons
HANNONIA
Atrebatum
Paner.
Dieppe
Creveccur
Amiens.
Picquegny.
Corbie
GALLIÆ PARS


FRI.
Emden
Com
Auricum
Bremen
sis Archi
Episcopus
Bremen
OLDEN
BURG
Oldenburg
COMITAT
Amelant
Schelling
Vadend
Leovart
GRO
NINGENSIS
GENSIS
Provincea
Drente
FRISIA
TRANSISALA
Triepholt
Lingen Com
WEST
NIA
Benthem
Zuyder
Edam
Zee
Velaflu.
Osnabrugge
Ravensperg
Twente
Locchem
F A
ULTRAIECUM
MONASTERI
ENSIS
Monasterium
Betavia
Emmeriacum
L I A
GELDRIA
Vesalia
Dordmund
Susatum
Breda
CL IVIA
Ducat
Roer flu.
Venlo
Dusseldorp
B RAB A N
D IA
MONTENSIS
Diest
Archi
Episcopat.
COLONIENSIS
Colonia
Tienen
Lovanium
Dalem
Poma
Sigus flu.
Segodunum
Rhenus flu.
LIM BURGIUM
Confluentes
Lona flu.
NAMURCUM
S Veit
TREVE
Mosella flu
S. Goar
Francofurtum
Mogunti
Bullon
LUCEBUR
RENSIS
Archi Epi copus.
Bingium
Main fl.
Augusta Treverorum
Oppen heim
Nava
LOTHARINGIA
PARS
Wormatia
Zweybrucken.
Heidelberga
Sarbrucken

ningen auch gar an sich gebracht hat/ von welchem sie so dann sämtlich an Philippum II. gelanget sind; dessen natürliche Schwester Margaretha/ Hertzogin von Parma/ dieselbe in seinem Namen eine geraume Zeit gubernirt: Als aber die Inwohner merckten/ daß ihnen ihre alte Privilegien in viel Wege geschmählert werden wolten/ haben sie sich entschlossen/ ihre alt-vätterliche Freyheit mit den Waffen zu schützen/ und hand zu haben. Nachdem nun Ferdinandus, Hertzog von Alba/ Anno 1567. solche Unruhe zu stillen/ aus Spanien in dieses Land geschickt worden/ hat es so weit gefehlet/ daß er alles wieder zur Ruhe gebracht haben solte/ daß er sich vielmehr durch seine Tyranney und Grausamkeit/ insonderheit aber durch die Hinrichtung der zweien Grafen/ Egmond und Horn/ bey jedermänniglich verhasset gemacht; weßwegen die Holl- und Seeländer die Waffen am ersten ergriffen/ und das Spanische Joch/ welches besagter Hertzog von Alba/ durch unmässige Ersteigerung der Zölle/ so er wider die Stände Willen aufgerichtet/ unerträglich gemacht/ von sich geworffen haben/ zu denen sich dann nachgehends mehr andere Provintzen und Städte geschlagen/ dannenhero der langwürige Krieg entstanden/ in welchem theils Provintzen den Spanischen Waffen unterworffen geblieben sind/ theils aber sich frey gemacht haben. Die Provintzen/ so unter der Kron Spanien damals geblieben/ sind diese: Braband/ Limburg/ Lützenburg oder Luxenburg/ und die Helffte des Gelderlands/ disseits des Rheins/ und der Waal; so dann Flandern/ Artois/ Hennegau/ Namur/ Antorff oder Antwerpen und Mecheln: wovon aber nachgehends der König von Franckreich einen grossen Theil unter sich

sich gebracht hat. Die übrige 7. Provintzen aber haben sich zu einer Republic gemacht/ welche jetzund die **Vereinigte Niederlande** genennet werden/ und sind zu einer so grossen Macht gestiegen / daß sie durch ihre Colonien und Kauffhandel fast durch die gantze Welt sich ausgebreitet haben. Von den Ausländern/ auch sonst insgemein/ wird das Vereinigte Niederland mit dem Namen **Holland**/ als welches der hauptsächlichste Theil davon ist/ bemercket: Es halten aber diese Provintzien eigentlich in sich: (1.) **Holland.** (2.) **Seeland.** (3.) **Utrecht.** (4.) **Geldern.** (5.) **Ober-Yssel.** (6.) **Gröningen**/ und (7.) **West-Frießland.** Die Spanische Provintzen aber/ welche wir schon allbereit angezeiget / werden kürtzlich und überhaupt **Flandern** genennet / weil dieses die ansehnlichste und gröste Grafschafft darinnen/ ja in gantz Europa ist. Wie es heut zu Tag daselbst stehet/ ist nicht Noth weitläufftig anzuführen / weil schon bekannt / daß Franckreich viel davon besitzet / nunmehro aber / nachdeme Carolus II. König in Spanien / aus dieser Welt gewandert/ selbige insgesamt besetzen lassen ; wer sie nun erhält/ wird einsmals der schon lang-gewünschte Frieden anzeigen können.

Das XXVI. Capitel.

Von den vornehmsten Städten in Niederland.

Flandern.

Flandern hat einen trächtigen Boden / und gute Vieh-Waide / auch sonsten ein trefliches Ansehen wegen der vielen grossen nnd Volckreichen Städte. Es stehet aber solches Land heutiges

Tags

Tags unter dreyerley Herrschafft / nemlich Spanischer/Frantzösischer/ und Holländischer/ wiewol die beyde erste dermalen fast eins. In dem Spanischen Gebiet ist Gent die Haupt- und zugleich die Geburts-Stadt Kayser Caroli V. der sie deswegen allezeit geliebet hat. Als sie sich aber hernach Anno 1539. gegen seine Schwester / Königin Maria / Stadthalterin in Niederlanden / von wegen des begehrten Ungelds / widerspenstig erzeiget / kam der Kayser des folgenden Jahrs im Mayen selbst dahin/ straffte die Urheber am Leben / Ehr und Gut/nahme den Bürgern ihr Gewehr / und bauete ein neues Schloß in die Stadt/ damit er die Bürger desto besser im Zaum halten könte. Sie wird unter die grössesten in gantz Europa gerechnet / wie man dann 30000. Häuser darinn zehlen will / und kommen 4. Schiffreiche Wasser in dieselbe/als die Schelde/ die Ließ / Mottewater / und die Lieve; und hat noch überdas die neue Fahrt / oder grossen Canal/ der Anno 1551. durch vier jährige Arbeit / und mit grossen Unkosten gemacht / so insgemein die neue Fahrt von Gent genannt wird / und auf vier Meilwegs in das Seeländische Meer gehet / bey dessen Ausfluß die treffliche Schantz/das Saß von Gent genannt / ligt. Diese sonst mächtige und Volckreiche Stadt ist 1678. unter des Königs in Franckreich Gewalt / doch bald darauf durch den Niemägischen Frieden wieder an Spanien kommen. Der daselbstige Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Mecheln. Die vornehmste Stadt nach Gent ist Brugge oder Brück / so einen grossen Begriff hat/ und mit vielen Brücken / deren der meiste Theil steinern sind / auch mit den herrlichsten / sowol gemeinen / als eigenen Häusern / Thürnen / und 60. Kirchen/

chen / gezieret / auch des hochgelehrten Manns Ludovici Vivis, so ein Spanier gewesen / Begräbnüsses halber berühmt ist. Neben dem hat die Stadt eine Wasser-Fahrt / bey drey Meil Wegs aus dem Meer / dahin geleitet / so mit vielen Bächlein vermehret wird / und sich darnach mit Schiffreichen Armen durch viel Strassen theilet / auf welchen man auch / wann das Meer anlaufft / fahren / oder dieselbe in den neuen Canal / welcher von S. Leonhards-Thor biß nach Schluis mit grossen Unkosten gegraben / und vor dem Meer wol verwahret worden / leiten kan. Die folgende Städte sind: **Dam** / ein kleiner / aber fester Ort / nicht weit von Brugg: **Oudenarde** oder **Audenarde** / an der Schelde / hat mitten in der Stadt ein sehr festes Schloß: **Dendermonde** / ligt wo der Fluß Dendre in die Schelde fällt: **Gertsberg** oder **Grandmont** machte sich durch seine Ruinirung in dem ehemaligen Kriegs-Wesen bekannt. **Aelst** ist die Hauptstadt in der Grafschaft gleiches Namens / an der Schelde. Das so genannte **Land von Waes** ligt über der Schelde / und ziehet sich gegen Antwerpen hin. **Blanckenberg** ligt an der See / ist aber klein / besser hinab ist die Vestung **Ostende** / wegen der drey jährigen Belagerung bekannt / und der einige Spanische See-Hafen von importance in den Niederlanden; der Flecken **Westende** ligt neben ihr. **Neuport** oder **Nyeuport** hat zwar auch einen Hafen / kommt aber jenem nicht bey / es wird sonst auch **Sandhoffs** genennet. **Deynse** und **Dixmuyden** sind im verwichenen Krieg etwas fortificiret und starck besetzt worden / kamen jedoch Anno 1695. alle beede in Frantzösische Gewalt / nach dem Frieden aber / musten sie Spanien wieder eingeraumet werden. Cortrych /

trych/eine Vestung an dem Leye Fluß/ware im verwichenen Krieg bald Frantzösisch/bald Spannisch/ der Ryßwickische Friede aber erkannte sie wiederum zu Spannien.

Das Frantzösische Flandern begreifft folgende Städte: Ryssel/die Hauptstadt in diesem Theil/ist starck befestiget / und treibet grosse Handlung/ wird von Franckreich seit Anno 1668. besetzen. Ipern ist gleichfalls sehr fest / anbey auch zimlich groß und schön. La Bassée, Armentieres und Dornick / sind feine/ und zum Theil grosse und veste Städte. Grevelingen ist eine veste Stadt nicht weit von der See: Dünkirchen/eine Haupt-Vestung mit einem guten See-Hafen/ woraus die Capers/ und vornemlich der beruffene Anno 1703. aber mit Tod abgegangene Capitain Jean de Barth denen Engell- und Holländern grossen Schaden zugefüget / dahero es Anno 1695. von ihnen durch eine Flotte bombardiret wurde/aber ohne sonderlichen Schaden. Doway ist groß und schön / und in einer Ebne / doch an dem einen Ort ein wenig an einem Hügel gelegen/ und gleichfalls vest. Sie hat lange/breite und saubere Gassen / einen sehr hohen Wall / und doppelte Wasser-Gräben / herrliches Wasser / wackers und vieles Volck/ und einen zimlichen Handel/auch eine berühmte Universität. Winoxberg / nicht weit von Grevelingen/ist ein mittelmässiger Ort. Cassel oder Mont-Cassel ligt auf einer Höhe/ und ist eine lustige Stadt. Bovines ist nur ein Flecken zwischen Ryssel und Dornick / wurde aber Anno 1214. von der Schlacht der Engelländer bekannt. Comines / ist ein Schloß / nicht weit von Armentieres/ Varwick / und Varneton / nebst Menin/ liegen am Flusse Lis/ sind zwar geringe Orte/ werden aber

doch

doch/ in dem Ryßwickischen Frieden erwähnet. Wir kommen auch auf das Holländische Flandern / in demselbigen nun ist Sluis die Hauptstadt/ und wol befestiget/ hat auch einen bequemen Hafen. Gegen über ligt die Insel Cadsant. Ardenburg/ Isendick / Axel / Hulst/ sind lauter wol fortificirte Plätze. Das oben bemeldte Sas van Gent wurde ehmals zur Sicherheit der Stadt Gent von den Spaniern erbauet/ nunmehro aber/ und zwar von Anno 1644 haben die Holländer diese Fortresse im Besitz. Bierfliet ist eine starcke Fortresse / welche die Holländer auf der kleinen Insul dieses Namens angeleget. Biß hieher Flandern.

Artois.

DJe Haupt-Stadt dieser dermaligen Frantzösischen Provintz ist Arras / welche durch besondere Umgänge der Mauren in zwey Theile / nemlich in die kleine und grosse Stadt / getheilet wird. Der Bischoff allhier/ gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Cambrey. Es ligt auch in dieser Grafschafft die Stadt und Vestung S. Omer / S. Venant / Arien/ Bethüne/ Bapaume/ Terounne/ Heßdin oder Hedin/lauter wolbefestigte Plätze. S. Paul ist eine mittelmässige Stadt / und der Haupt-Ort einer besondern Grafschafft gleiches Namens. Lentz ist eine kleine Vestung an einem Morast / und Lillers ein geringer Ort. Durch den Pyrenäischen und Niemägischen Frieden ist diese gantze Provintz Artois dem König von Franckreich zu Theil worden/ als welcher vorher immer einen Platz nach dem andern den Spaniern abgenommen hatte.

Hen-

Hennegau.

DIe Grafschafft hat gleicherweise / wie die vorigen/mehr als einen Herren/nemlich Spannien und Franckreich / dann unangesehen dermalen zwischen Franckreich und Spanien fast kein Unterscheid/ so haben wir jedoch nicht von der Eintheilung/deren man sich überall annoch bedienet/weichen/und dardurch eine Confusion verursachen wollen / indeme es doch sich noch wohl ändern wird/zumalen da Se. Römisch. Kayserliche Majestät Dero Rechte/ durch Hilffe der Waffen/ auf das äusserste zu verthädigen suchen. Solchemnach nun stehet Franckreich zu/ was hier folget: Valenciennes eine an der Schelde gelegene Stadt / welche auch mitten hindurch fliesset. Unterhalb derselben das bekannte Camerich oder Cambray/ ebenfalls an der Schelde/und an den Piccardischen Gräntzen gelegen. Hier ist ein Ertz-Bisthum / und hat diese grosse Stadt 2. wohl fortificirte Schlösser. Anno 1529. wurde allhier zwischen Carolo V. und Francisco I. Friede geschlossen/ weßwegen er auch der Cambresische Friede genennet wird. Die Gegend daherum träget den Namen Ager Cameracensis. Das Schloß Chateau en Cambresis, zu Latein aber Cameracense Castrum benamet/ ligt nicht weit davon/ und ist Anno 1519. auch ein Friede zwischen Franckreich und Spannien daselbst geschlossen worden. Bouchain ist seit A. 1676. da es in der Frantzosen Hände gekommen/ wol befestiget worden/ob es schon nicht sonderlich groß. Condet oder Conde wird vor eine Real-Vestung æstimiret / ligt an der Schelde / nicht weit von Valenciennes/ und ist der Ort / der denen Frantzösischen Printzen von Condé den Namen gegeben. Mauberge/

bengge / so ebenfalls veste / ist sonderlich zu Kriegs-Zeiten bequem / wegen der Passage über die Sambre. So gehet auch der kleine Ort Catesnoy noch mit. **Landrecy** / an den Gräntzen der Piccardie/ ist im Pyrenäischem Frieden Franckreich zuerkannt worden. Wie ingleichem **Avesnes**/ welches nicht groß/ jedoch vest ist/ und den Titul einer Grafschafft träget. **Bavay** aber / bekame diese Cron bey dem Niemägischen Frieden-Schluß 1678. Es findet sich auch **Philippeville**/so zimlich vest/ und wie die obige zwey Orte / seit dem Pyrenäischen Frieden / Frantzösisch ist/und endlich **Marienburg**/ heut zu Tag auch Franckreich zuständig. Der verwichene Krieg verursachte / daß man alle Fortifications dieses Orts rasirte / den Namen trägt er von Maria/ Gouvernantin der Niederlande / und Schwester Caroli V. die ihn erbauet und angeleget.

Die Spannische Besitzungen in **Hennegau** sind diese: **Mons oder Bergen** / die Hauptstadt des gantzen Landes / welche treflich fortificiret/ und recht groß ist. Kame zwar An. 1691. in Frantzösische Hände/ muste aber im Ryßwickischen Frieden Spanien wieder eingeraumet werden / wie ingleichem **Ath** / welches noch zimlich veste. Die Frantzosen nahmen es 1697. im Frühling hinweg / und war es gleichsam der Schluß des Krieges / und im Herbst bekame es Spannien / wie gedacht/ durch den Frieden wieder. Das kleine Fürstenthum **Enghien** ist auch Spannisch / doch führten die Frantzösische Printzen von **Enghien** zuweilen den Namen oder Titul davon. **Lessines** / **Ligne**/ **Soignies** oder zu Latein Sognacum; item **Leutze** / **Hall** / Braine le Comte, Fontaine l'Eveque, zu Latein Fons Episcopi benamet / ferner S. Gillain, oder Fanum S. Gisleni,

ani, Binche und Roeux / so den Titul einer Grafschafft führet/sind nicht gar sonderliche Oerter/aber durch den Krieg/ entweder durch Einnahm / oder sonsten / zimlich bekannt worden. Sie liegen meistentheils über der Sambre / um Mons und Ath herum. Steenkercken oder Steinkirchen / wie es ein anderer Author nennet / liegt zwischen Hall und Enghien. Beaumont aber / eine Grafschafft und Stadt / mit Barbanson / einem Fürstenthum und Schloß / und Chimay/ gleichfalls einem Fürstenthum und Stadt/sind im Ryßwickischen Frieden wieder an Spannien gelanget. Sie liegen unter der Sambre / und befindet sich keines weit von dem andern. So viel auch von Hennegau.

Namur.

NAmur/ist die Haupt-Stadt der Grafschafft/so von ihr den Namen trägt: Ligt zwischen zwey Bergen/auf der lincken Seiten der Maas/da sie das Wasser Sambre / so durch die Stadt laufft / in sich empfängt/ und zwar 8. Meilen von Löven/ 10. von Lüttich/und gleich so viel von Brüssel. Ist an Geld und Gut reich/auch mit gemeinen Gebäuen und Privat-Häusern schön gezieret / und hat feine Brücken. Obschon Anno 1692. Franckreich/als der König in Person davor kame/diesen importanten Ort mit Accord einnahme / muste er doch/ nachdeme er selbigen unvergleichlich befestiget/A. 1695. denen Hn. Alliirten wieder überlassen/ und wiese absonderlich König Wilhelm in Groß-Brittannien / den Muth seiner Dapfferkeit darvor/nebst andern hohen Häuptern,

Im übrigen gehören zu der Grafschafft Namur auch die 3. kleine Städte/ Bovines/ Walcourt und Charlemont/welches letzte schon durch den Niemä-

gischen Frieden an Franckreich kommen ist. Wie dann auch diese Cron Givet/ eine neu-angelegte Vestung/ gantz nahe dabey befindlich/besitzet. Charleroy ist eine neue von König in Spanien 1666. auf den Namurischen und Hennegauischen Gräntzen erbaute Vestung / welche die Frantzosen 1693. schon zum andernmal weggenommen / aber vermög Ryßwickischen Frieden-Schlusses der Cron Spanien wieder eingeraumet. Nicht weit von Charleroy ist der kleine Ort Fleury, bey welchem das blutige Treffen zwischen den Allürten und Frantzosen 1690. vorgegangen ist / heut zu Tag gleicherweise Spannisch.

Lützelburg oder Luxemburg.

DJese des Hertzogthums Luxenburg Haupt-Stadt/ an dem Fluß Alizonto, oder Eltz / zwo Meilen von der Mosel/ sechs von Trier/ und acht von Metz / hat ein wunderliches und gar ungleiches Lager. Sie passiret vor eine gute Vestung / und ist ausserhalb der Stadt / gegen Morgen / über dem Wasser / unten bey dem sehr hohen Felsen / der Mannsfeldische Pallast zu sehen / der Graf Peter Ernst von Mannsfeld / weyland Gubernator dieses Landes / sehr kostbarlich / schön und prächtig hat erbauen lassen; da man sich dann über die Menge der springenden Wasser/ die daran gelegte Kunst/ die ansehnliche Gebäue / das schöne Gartenwerck/ treffliche Gemählde / künstliche Bilder / allerhand Antiquitäten / und den Thier-Garten / so den Pallast/ ausser dem vordern Theil/ allenhalben umgibt/ zu verwundern hat. Diese Stadt und Vestung Lützenburg ist Anno 1684. den 1. Jun. dem König in Franckreich mit Accord zu Theil worden / welcher vorher schon die meinsten und besten Oerter an sich gebracht

gebracht hatte / so daß die Spanier / nach dem Verlust der vesten Haupt-Stadt Luxenburg / nur noch das wenigste und geringste / dergleichen Bastogne und Viande sind / behielten; Heutiges Tages aber hat die Cron Franckreich die Stadt Lützenburg mit der Landschafft dieses Namens / vermög des Rysswickischen Frieden-Schlusses / wieder an die Cron Spanien abgetretten. Wie dann selbige noch immer Spannisch ist. Uber diesen Haupt-Platz besitzet ermeldtes Spanien noch diese Orte: **Chiny** / eine zimliche Grafschafft / auf welche Franckreich grosse Prätensiones machte. **Bastogne** / so mittelmässig und dermalen Spannisch ist. **S. Veit** aber / Fanum S. Viti zu Latein benamet / nebst **Viande** / welches den Namen Vienna in Latein führet / sind dem Hause Oranien schon lange zugethan. Die Frantzösische Besitzungen sind diese: **Montmedy** / eine Berg-Vestung / so zimlich gut / wie ingleichem **Diedenhofen** an der Mosel. **Jvoix** / wird seit Anno 1662. das Fürstenthum **Carignan** genennet / und liget nicht weit von **Montmedy**. **Marville** und **Damvillers** / an denen Lothringischen Gräntzen gelegen / sind mittelmässige Orte. Obschon **Stenay** / nahe auf den Gräntzen von Montmedy liget / rechnet man es doch zu Lothringen.

Limburg.

DIe Hauptstadt dieses Hertzogthums ist **Limburg** / ligt am Wasser Wasa / 3. grosse Meilen von Aachen / und ohngefähr 6. von Mastricht / und ist für sich fest / und hat über das ein Castell auf einem hohen Steinfelsen / so mit starcken Bollwercken versehen. Diese Stadt wurde nach der Eroberung von den Frantzosen Anno 1677. den 14. (24.) Febr. fast

gäntzlich ruiniret. Auf eine halbe Meil davon hat es Bergwerck / da man denjenigen grauen Stein gräbt/welcher dem Metall gleicher als anderer Materi siehet/und Galmey genennet wird/mit welchem man das Kupfer zu Meissing macht. Zu diesem Hertzogthum gehören noch die zwo Grafschafften Falckenburg und Dalem/welche ebenfalls im vorigen Frantzösischen Krieg grossen Ruin erlitten haben. Diese beede Grafschafften / nebst der / gegen der Vestung Mastricht über gelegenen/ Stadt Wyck/ sind unter Holländischer/ oder Staatischer Bottmässigkeit/welche auch An. 1703. den Spannischen Theil/ oder Limburg selbst / denen Frantzosen / so solches besetzt hatten / wieder abgenommen / und sich also Meister von diesem gantzen Hertzogthum gemachet.

Braband.

DIe Haupt-Stadt dieser Landschafft ist Antorff / oder Antwerpen / so vor diesem die berühmteste Handels-Stadt in gantz Europa gewesen / und die Ehre hat / daß sie mit dem ihr zugehörigen Gebiet eine besondere Provintz unter den X. der Spanischen Niederlande machet/und des H. Reichs Marggrafschafft genennet wird. Sie liegt an der Schelde/an dem Ort/wo sie so breit und tieff ist/daß auch die grösten Last-Schiffe aus der See allda einlauffen können. Das Castell daselbst ist An. 1567. vom Duc de Alba gebauet / und mit starcken Pasteyen/ Bollwercken/Wasser-Gräben und Mauren versehen worden.

Brüssel eine sehr schöne / grosse / prächtige / und der Königl. Spanischen Gubernatorn in Niederland/ auch des Raths von Brabant/Residentz-Stadt. Sie ligt gar schön und lustig/ hat einen gesunden

Lufft/

Lufft/ wolgebaute Felder/ Lust-Wälder und Wiesen herum. Als 1695. die real-veste Stadt Namur von den Engell-und Holländischen / wie auch Spanischen / und andern Alliirten Völckern / unter der Direction des jüngsthin verblichenen Königs von Groß-Brittannien und des Churfürsten von Bayern/belagert/erobert/ und so das Hauptveste Castell scharff angegriffen wurde / ruckte indessen der Frantzösische Marchal de Villeroy, um denen Alliirten eine Diversion zu machen / mit einer mächtigen Armee vor die Stadt Brüssel / und legte / durch Einwerffung einer grausamen Meng Bomben/wol den 3ten Theil davon in die Aschen/und soll sich der Schaden an Gütern / köstlichen Mobilien/ Häusern und Gebäuden/derer/ wie man sagt/bey 3000. ruinirt sind/ auf 30. oder/wie andere berichten/60. Millionen belauffen.

Löven/oder **Löwen**/ligt an einem gar lustigen Ort / und weichet / wegen gesunden Luffts / keiner Stadt in Braband/daher auch die Alten diesen Ort zu einer hohen Schul ausersehen haben / und ist dieselbe Anno 1426. von Hertzog Johanne IV. daselbst angeordnet / und von Pabst Martino V. confirmirt worden. Nicht gar weit von Löven ligt **Landen** / ein kleiner / aber durch das blutige Treffen/ welches 1693. nahe dabey zwischen den Frantzosen und Engelländern/nebst andern Alliirten Völckern / vorgegangen ist/nun zimlich bekannter Ort.

Mecheln ist eine bekannte und schöne Stadt / so einen Ertz-Bischoff hat. **Arschot** führet zwar den Titul eines Hertzogthumbs/ist aber so sonderbar gut nicht/ und lieget nicht weit von Löven. **Diest**/ gehöret heut zu Tage dem Hause Oranien zu / ist ein Spanisches Lehen / aber nicht sonderlich in Æstim.

Wie dann gleichfalls die Stadt und Schloß Vilvorden / nicht weit von Brüssel / nicht von grosser importanze ist. Tienen ist etwas fortificiret / und anbey ein weitläuffiger Ort. Das an der Namurischē Grafschafft Gemblurs / samt unterschiedlich andern geringen Orten / machten die abgewichene Kriegs-Troublen bekannt. Nivelle an den Hennegauischen Gräntzen wurde in diesen gedachten Troublen etwas bevestiget. Nahe dabey liget Sennef / welches nur ein Flecken / aber durch das blutige Treffen / Anno 1674. zwischen denen Frantzosen / Deutschen und Holländern dabey gehalten / bekannter worden / als eine unter allen Städten dieses Landes. Und dieses alles / was wir bißhero aufgezeichnet / ist eigentlich der Spanis. Theil von Brabant. Es theilet sich aber nur in zwey / nemlich in den abgehandelten Spanischen / und den jetzt folgenden Holländischen Theil. Dieser letzere nun hält in sich / was nachstehet:

Hertzogenbusch ligt 4. Meilen von Ravenstein / 3. von Heußden / und 12. von Antorff / an dem Wasser Deise / 2. Meilen von der Marck: Hat sehr veste Mauren / so noch überdas mit 7. Bollwercken versehen sind. Um dieses Hertzogenbusch findet sich noch ein grosser District Landes / den man eine Mayerey / und zu Latein Majoratum Silvæ Ducis nennet / und hat dieser / nebst unterschiedlich andern kleinen Orten / auch Helmont in sich / welches am bekanntesten. Nicht weit von diesem Hertzogenbusch / ligt Crevecœur / ebenfalls eine Staatische Schantz / welche Anno 1672. von den Frantzosen den 8. Jul. erobert / und Anno 1673. im November wieder verlassen wurde.

Breda / ist in einem guten / ebnen und fruchtbaren Korn-

Korn-und Wein-Land gelegen / und hat auch herrliche Wälder um sich. Es lauffen zween Flüsse in die Stadt / worunter der Gröste die Marck heisset. Hat eine herrliche grosse Kirch / darinnen stattliche Monumenten des Hauses von Nassau zu sehen sind. Der Nassauische Pallast ist prächtig / und mehr ein Castell zu nennen/weil er mit Wällen und einem doppelten Wasser-Graben aufs beste versehen / und darinnen ein stattliches Zeughaus ist.

Grave/eine sehr veste Stadt an der Maas/wurde 1672. von den Frantzosen eingenommen / aber An. 1674. von den Staatischen durch eine blutige Belagerung wieder erobert. Diese Vestung gehörete / samt der Herrschafft Cuyck / als deren Haupt-Platz sie ist/ dem aus Nassauischen Geblüt entsprossenen An. 1702. verblassetem König von Groß-Britannien / Wilhelmo III. der auch noch über diß in Braband die vorbemeldte Vestung Breda/ mit der dazu gehörigen Herrlichkeit oder Baronie, ingleichem die Herrlichkeiten Diest und Grimberg nebst Steenbergen/ nicht weit von Bergen op Zoom/ eigenthümlich besasse.

Dieses Bergen op Zoom / an dem Wässerlein Som / ist mit vielen Aussenwercken versehen / und sonderlich der Haven mit zweyen Schantzen gegeneinander über wol verwahret. Ligt sonsten gar fein auf einem Bühel / an den äussersten Gräntzen von Braband/ gegen Niedergang/ nahe am Meer/ und hat die General-Staaten der Vereinigten Niederlanden zu Oberherren.

Lier ist eine von Natur und Wercken sehr veste / schöne und lustige Stadt/ in welcher sich viel von Adel und reiche Kaufleute aufzuhalten pflegen.

Herenthal ligt 4. kleine Meilen von Lier / am Wasser Betha.

Mastricht / insgemein Tricht / ist auch eine vornehme alte Brabantische Stadt an der Maas / wol gevestiget / und mit vielen schönen Häusern und Gebäuen gezieret ; wurde Anno 1673. den 20. Junii von den Frantzosen erobert / aber bey dem erfolgten Frieden-Schluß den Holländern / als welchen / wie auch dem Bischoff zu Lüttig / diese Stadt zugehört / wiederum restituiret. Sonsten fället in diesem Brabantischen Hertzogthum annoch zu erinnern vor / die kleine zwischen Grave und Hertzogenbusch an der Maas gelegene Herrschafft Ravenstein / so ehemals mit zu denen Hertzogthümern / Jülich / Clev / und Bergen gerechnet wurde / dermalen aber dem Hause Pfaltz-Neuburg zustehet / deme es unter andern / als es sich mit Chur-Brandenburg in diese Länder theilte / übergeben wurde.

Seeland.

DJe Grafschafft Seeland / eine von denen sieben Provintzen der Vereinigten Niederland / (welche nun / nach denen Spanischen / zu betrachten vorkommen) gräntzet gegen Mitternacht mit Holland / gegen Morgen mit Brabant / gegen Mittag mit Flandern / und gegen Abend mit der Nord-See oder dem Teutschen Meer. Es ist in viel Jnsuln zertheilet / worunter die vornehmsten sind : Walcheren / Schouwen / Tolen / Duveland / Nord-Beveland / und Sud-Beveland. Jn Walcheren ist Middelburg die Haupt-Stadt / und zimlich groß / vest und wol erbauet / auch mit Brücken / Thürnen und Bollwercken / zum Gebrauch und zur Zierde stattlich versehen.

Die

Die nächste nach ihr ist Flissingen / welche nicht allein von Natur / wegen des Meers / wol ligt / sondern auch auf drey Seiten mit ihren Pasteyen / Flanquierungen / und weiten Wasser-Gräben / wol versehen / und auf der vierdten / gegen der See / mit gutem Gemäuer-Werck / versorget / ingleichen auch inwendig wol erbauet ist / und mit einem schönen Rahthauß und Pallast der Printzen von Uranien gezieret. So ist auch der Meer-Haven so weit / starck und wol gelegen / daß man ihn einen Schlüssel des Niederländischen Meers nennet.

Veer ist eine sehr veste und lustige / aber nicht grosse See-Stadt / und ligt ein Meil Wegs von Middelburg / und zwo von Flissingen / hat den Namen von der Uberfahrt / so auf Nieder-Teutsch Veer genannt wird / bekommen. Armuyden / eine Vestung / hatte ehedessen einen guten See-Haven / der aber durch Sand unbrauchbar gemachet worden.

Zirickſee ligt an der Seeländischen Insel Schouwen / und wird vornemlich mit Saltz und Färber-Röthe / so diese Insel vor andern in der Menge trägt / allda starck gehandelt. Browershafen ligt auch in dieser Insul / und ist ein guter Haven.

In Sud-Beveland ist Goes / insgemein Tergoes / die vornehmste Stadt. Die Stadt Berselen ist Anno 1532. nebst dem dritten Theil dieser Insul / und einer grossen Menge von Menschen und Viehe / zu Grunde gegangen. Nord-Beveland war ehedessen die schönste unter allen diesen Insuln / An. 1532. aber wurde sie durch die grausame Wasser-Fluthen fast gäntzlich überschwemmet / doch mit Dämmen und dergleichen nachgehends aufs neue versehen. Die Insul Tolen hat Tolen / welches ein zimlich vester Ort seyn soll. Duveland / eben-

falls eine aus denen Seeländischen Insuln/hatte insonderheit An. 1530. solche grausame Uberschwemmungen ausgestanden / daß sie fast gantz darauf gegangen / wie dann heut zu Tag / nebst etlich andern geringen Orten / Overkerck nur daselbst angetroffen wird. Man schreibet/daß es sehr viele Dauben allda gebe/und deßwegen werde es auch Duveland/und zu Teutsch Taubenland genennet.

Holland.

DIe Provintz Holland ist / wegen ihrer Schiffahrt und Handlung in unterschiedliche Theile der Welt / in gantz Niederland die berühmteste und Mächtigste/ und wird in Nord- und Sud- Holland abgetheilet. Nord - Holland wird von vielen Seen umflossen / und von den Inwohnern das Waterland genennet.

Dordrecht in Sud-Holland/ ist das Haupt und die Vornehmste unter allen Holländischen Städten/ als welche bey den allgemeinen Versammlungen die erste Stimme / und auch die Müntz - Gerechtigkeit hat/ auch daselbst / wegen Bequemlichkeit der Wasser / eine gewaltige Handthierung und Gewerb getrieben wird / und diese Stadt den Stapel oder die Staffel-Gerechtigkeit hat / da alle Schiffe / die den Rhein/oder die Waal und Maas herunter kommen/ ausladen / den Zoll bezahlen / und die Waaren auf der Bürger Schiffe thun müssen / mit welchen sie dann / wohin sie wollen / fahren mögen. Sie ligt 14. Niederländische Meilen / von einer Stund zu rechnen/von Harlem/6. von Utrecht/3. von Leyden/ 3. von Delft / und 8. von Amsterdam : Ist in die Länge erbauet/ und ihres natürlichen Lagers halber nicht weniger/als durch die Kunst/bevestiget.

Amster-

Amsterdam in Nord-Holland / ist von einem schlechten und unansehnlichen Dörfflein zu solcher Grösse / Ansehen und Macht erwachsen / daß sie die reichste und mächtigste Handels-Stadt in gantz Europa worden / sie ligt an einem Innwich der Suyder-See t' Ye oder das Ye genannt ; so laufft auch der kleine Fluß Amstel hindurch / von welchen / wie auch von dem Damm / womit alle besorgende Uberschwemmung aus der See verhütet wird/diese Stadt ihren Namen bekommen hat. Der Boden ist sonst lück und wässerig / daher man zu dem Grund-Legen grossen Unkosten aufwenden muß / also / daß das Fundament zu den Häusern / die allda auf starcken Pfählen stehen / wo nicht mehrers/ doch so viel / als das Ubergebäu/ kostet. Sie ligt im übrigen gar lustig / und hat auf der andern Seiten ein schön und eben Land. Das Wasser laufft fast in alle Gassen/ daß man mit Schiffen / so nur einen Mastbaum haben/allenthalben hinkommen/und auf-und abladen kan ; und sind die Brücken also gemacht/daß/wann ein Seegelbaum oben ein wenig anstößt / sich eine Brück von demselben selbst aufthut / und wann der Segelbaum durch ist/stracks wieder zufällt. Man findet allda unzählbar viel Brücken/mehrentheils von Holtz / doch also gemacht/ als wann es ein gantzes Werck wäre/darunter sonderlich/wegen ihrer Grösse und Gewölbe / die jenige zu besehen/ welche über die Amstel gehen. Sie hat gar weite Plätze und Märckte/und 5. Haupt-Thore/ ohne die andern. Gegen dem Ye ist die Stadt/oder dieselbe gantze Seite/ mit Pfählen / in doppelter Ordnung / wie mit einem Wall/ verwahret/ dadurch die Schiffe und Boothe ihre unterschiedliche Eingänge haben / wiewol die grosse Last-Schiffe mit aufgerichteten Mast-Bäu-

men nur an gewissen Orten hinein kommen können. Der Rath der Stadt bestehet in 36. Personen / darunter vier Burgermeister / von den publiquen Gebäuen kan Philipp von Zesens Tractat gelesen werden/so mit schönen Kupfern gezieret.

Leyden in Sud-Holland / gehet fast allen Niederländischen Städten / an Reinig-und Anmuthigkeit/vor. Es ligt diese Stadt zwey Meilen von Haag/und drey von Delft/hat einen bequemen und gesunden Lufft / allerhand lautere gute Wasser an unterschiedlichen Orten / darauf man auch mit kleinen Schiffen fahren kan; daher die Gassen allda säuberer/als oft anderswo die Privat-Häuser gehalten/und seyn solche lang/ und stehen fast auf beyden Seiten grosse Linden und andere Bäume: So sind auch die Häuser von gebackenen Steinen / mit schönen Erckern und Gibeln gebauet. Sonsten ist sie mehr in einer Oval-Form/als in die Ründe erbauet/ auch mit Mauren und Wällen / darzwischen viel Thürne seyn/versehen: Hat sehr viel Brücken: Der Boden um die Stadt von dem Rhein/daran sie ligt/ wird das Rhein-Land genannt/ ist eben/ gar lustig/ und über die massen fruchtbar. Anno 1672. den 8. Aug. eroberten diesen Ort die Frantzosen / und verliessen ihn wieder Anno 1673. im Nov.

Delft/ ebenfalls in Sud-Holland/ eine von den schönsten und saubersten Städten in Holland / ligt in einem gar schönen / lustigen und ebenem Land/ ist zimlich vest / und hat tieffe Wasser-Gräben herum/ aber keine Bollwercke. Sie ist in die Länge erbauet/ und Wasser-reich/da das Wasser fast durch alle Gassen in grossen tieffen Canälen laufft: hat auch schöne offentliche Privat-Häuser / einen grossen und sehr weiten Marckt / auf welchem das schöne und prächtige

tige Rath-Haus mit einem herrlichen Thurn / darinn eine Glocken-Music ist/stehet.

Roterdam auch in Süd-Holland/ ligt 3. Meilen von Dordrecht/ eine von Schiedam/ und 3. von Gouda/ ist/ nach Amsterdam/ die gröste und reichste Holländische Handels-Stadt/und hat von der vorbeyfliessenden Maas einen sehr bequemen weiten Haven / ist auch mit schönen / so wol gemeinen/ als Privat-Häusern gezieret/worunter die Haupt-Kirch zu S. Lorentz zu sehen. In dieser Stadt ist der gelehrte und berühmte Mann Desiderius Erasmus Anno 1467. gebohren / und dahero auch Roterdamus genannt worden / dessen Bildnüß von Ertz auf dem Marckt stehet.

Haag / oder **Graven-Haag** / ein vornehmer Ort in ersterwähntem Süd-Holland / welcher/ ob er wol nur ein offener Fleck / doch / wegen seiner Grösse / Lustbarkeit/ und Menge der prächtigen Häuser und Palläste/vielen Städten/ und allen andern Orten in Holland mit Recht vorzuziehen ist/ ligt zwischen Leyden und Delft. Es halten allhie die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande ihre allgemeine Zusammenkunfften / in denen alle gemeine Staats- und des Lands Wolfahrt betreffende Sachen abgehandelt / und der frembden Potentaten und Republiquen Gesandten angenommen und abgefertiget werden. Der Pallast/so der Hof von Holland genennet wird/ist mit einer Mauer umgeben/in welchem der Printz von Uranien/als Stadthalter in Holland / seinen Sitz und Hofhaltung hat. Um denselben laufft ein Wasser / und hat auf der einen Seiten/wie auch hinter dem Schloß/einen grossen Teich / allda viel hohe Bäume / auf welchen viel Reiger nisten. In den Gassen/wie auch auf offentlichen

lichen Plätzen/stehen hin und wieder grosse Bäume/ und hat ein fein bürgerliches Rath-Haus / schöne Gärten/ und lustige Spatzier-Gänge/ da man auch bey Nachts sicher herum gehen kan.

Gouda ist an der Jsel/bey dem Einfall des Flusses Gaud / oder de Gou, daher der Name kommen/ gelegen/und theilet derselbe die Stadt in zwey Theil/ also / daß fast kein Haus in der gantzen Stadt/ darbey das Wasser nicht fürüber lauffen solte. Es befindet sich auch in dem Süd-Holland.

Harlem ist nicht weit von Amsterdam auf einem fruchtbaren Vieh-reichen Boden in Nord-Holland gelegen/ durch welche/ mitten durch/das Schiff-reiche Wasser Sparn laufft / ist schön und lustig / und hat viel Gassen. Die meisten Häuser seynd sehr hoch/ schön und bequem erbauet/ sonderlich auf u. um den Marckt herum / die auch alle wol bewohnet seynd/ hat aber fast keine/oder doch gar enge Plätze. Und obwoln diese Stadt herum kein Bollwerck und Pasteyen hat / so ist sie doch sonst vest / und zimlich wol flanquirt/und hat einen breiten Wasser-Graben/im übrigen aber ihre alte Mauren und Thürne. Diese Stadt ist nicht wenig berühmt theils von der feinen und schneeweissen Leinwand/welche in grosser Menge allhier verfertiget / und weit und breit verhandelt wird: theils auch/weil die Buchdruckerey/der Holländer Vorgeben nach / allda am ersten / nemlich 1440. von Laurentio Costero soll seyn erfunden worden/wie dann dessen Haus annoch denen Fremden und Reisenden gezeiget wird / und mit einer besondern Aufschrifft deswegen gezieret ist.

Gertrudenberg in Süd-Holland/eine sehr alte an den Holländ-und Brabantischen Gräntzen gelegene Stadt / ist mit Castellen und Wercken wider äusser

äusserlichen Gewalt also bevestiget / daß sie / aller Kriegs-Verständigen Urtheil nach / unter die jenige Plätze / so man fast für unüberwindlich hält / gezählet werden mag. Sie ware Wilhelmo III. dem jüngsthin erblassten König von Engelland / als Prinzen von Uranien / zuständig.

Alckmar / eine Stadt in Nord-Holland 3. Meilen von Horn gelegen: Ist mit Wällen und Bollwercken wol versehen / und wegen ihres Lagers / offentlicher und Privat-Gebäuen / auch sehr lustigen Gärten / und ihrer Handlung halber / berühmt.

Horn an dem Arm der Suyder-See / 2. Meilen von Edam / gleichsam in einem Winckel gelegen / ist die Haupt-Stadt des Theils von Holland / so (wie gedacht) von theils Nord-Holland / von theils auch West-Frießland genennet wird / und haben die deputirten Stände von Nord-Holland allda ihre Residentz / ist auch die Müntz daselbst. Auf der einen Seiten hat sie das besagte Meer / und auf der andern lustige Aecker und Wiesen.

Edam gleicherweise in dem Nord-Holland gelegen / ist sonderlich wegen der guten Käse / so allda gemacht / und weit und breit verführet werden / bekannt.

Enckhuysen / ebenfalls in diesem Theil eine von Kunst und Natur sehr veste Holländische Stadt am äussersten Ende des Lands / und an dem Arm der Suyder-See gegen Frießland über / und 3. Meilen von Horn gelegen / und wider des Meers Gewalt mit sehr starcken Dämmen versehen / deren Einwohner auch des Meers und der Schiffahrten dermassen kundig / daß sie ihres gleichen nicht viel haben / daher dann auch allda viel Schiffe gebauet worden: es wird auch daselbst gutes Saltz gemacht.

Briel

Briel ligt im Süd-Holland bey dem Auslauff des Rheins und der Maas in die See / in der Insel / das Land von Voorn genannt / und ist wol bevestiget / Volckreich / auch mit einem bequemen See-Hafen versehen / und dahero der Kauffmannschafft und Schifffahrt halber sonderlich berühmt / hat einen sehr fruchtbaren und köstlichen Getreid-Boden herum / und der Länge nach / mitten durch / eine Gasse / so über die 1800. Schritt lang / mit schönen wolerbaueten / und schier gleichmässigen Häusern / aber einem ungesunden Lufft. Diese Stadt Briel ist der erste Platz gewesen / welchen im vorigen Seculo die bedrängten und verjagten Niederländer den Spaniern abgenommen / und damit gleichsam den Grund gelegt haben zu derjenigen Freyheit / worinnen die Republic der Vereinigten Niederlanden bishero gestanden.

Naerden ist eine zimliche Stadt in Nord-Holland / nahe an der Süder-See und vier Stunden von Amsterdam gelegen / ist starck und vest / wurde Anno 1672. im Junio von Franckreich erobert / aber Anno 1673. im Sept. haben die Holländer es mit Gewalt wieder weggenommen.

An Nord-Holland stossen die zwey Inseln Texel und Flieland / so wegen ihrer Häven und Schiff-Ländungen berühmt sind. Im übrigen gehöret auch zu Holland die Grafschafft Egmont / mit dem Schloß und Flecken Egmont / in Nord- und die denen Herren von Brederode zugehörige Frey-Herrschafft Vianen / in Süd-Holland gelegen. Uber dieses alles findet man doch noch mehr Orte in denen zweyen mehrberührten Theilen der Grafschafft Holland / und zwar in dem Nordlichen Stuck: Muyden / zwischen Naerden und Amsterdam gelegen /

gen / so nicht gar sonderbar. Item Munickedam / ein Hafen an der Süder-See / allwo sich auch Medenblick / so einen guten Hafen hat / darstellet. In dem Südlichen Holland: Heelvoots-Sluys / ein Haven vor die Kriegs-Schiffe / bey dem Einflusse der Maas auf der lincken Seite. Oranien-polder / nicht weit von Delft / ein bekannter Haven an der Maas. Ryßwick / oder / nach etlicher Benennung / Reyßwick / ist das bekannte Schloß / zwischen Delft und dem Haag gelegen / allwo Anno 1697. der sogenannte Ryßwickische Friede mit dem König in Franckreich geschlossen wurde. Gravesand / ist ehedessen der Residentz-Ort der Grafen von Holland gewesen / und liget gegen dem Meer zu. Nicht gar weit darvon ist das schöne Schloß Honslardyck / dem Hause Oranien zuständig / da sich auch der gewesene Printz von Oranien eine Zeitlang aufgehalten. Um die Maase findet man noch viele Orte / welche zu dem Sudlichen Theil Hollands gerechnet werden / wiewol sie nicht alle von gar sonderbarer Importantz sind / nemlich: Vlaerdingen / Delffshaven / Schönhofen / Schiedam / Oudewater / Woerden / Yselstein / Worcum / Gorcum / Heusden / Löwenstein / und Crevecœur. Willemstadt aber / oder Wilhelmstadt / liget Gertrudenburg zur lincken / und gehöret / gleich diesem / dem Hause Oranien zu / weilen es Wilhelmus III. erbauet. Schließlichen zeigen wir noch an einige Insuln / so gleicherweise zu Sud-Holland gerechnet werden / und meistentheils gegen Seeland zu liegen. Als nemlich die Insul Voorn / allwo der berühmte Haven Briel / wovon oben erwähnet. Item die Insul Ober-oder Overflacke / die Insul

Gorroe /

Gorroe/die Insul Beyerland und die Insul Jsselmonde/gegen Rotterdam über.

Die Provintz Utrecht.

DJese Provintz hat von ihrem Haupt/der Stadt Utrecht/ihren Namen bekommen: ist eine schöne/wolgebaute/grosse Stadt/in einer schönen fruchtbaren Ebne gelegen / und rings herum mit Wasser-Gräben/Wällen und Bollwercken wol versehen/die auch in vielen Gassen Wasser / und überdas ein solches Lager hat/daß einer/ der frühe Morgens allda ausgehet / 26. Städte im Umkreiß durchwandern/ besichtigen / und des Abends wieder zu Haus seyn kan. Es gibt eine grosse Menge Volcks allhie/und schöne Gebäu/darunter ein hoher Thurn / von 357. Staffeln. Die Frießländische Bischöffe haben daselbst vor Zeiten ihren Sitz gehabt / zu Latein nennet man sie Ultrajectum, oder auch Trajectum ad Rhenum, zum Unterschied des sogenannten Trajecti ad Mosam, welches dermalen fast allenthalben unter dem Namen Mastricht bekannt ist/ davon unter Brabant gehandelt worden. Die gantze Provintz wurde Anno 1672. von Franckreich eingenommen/ und 1673. im Nov. wieder verlassen / nachdeme sie vorhero viele Contributiones daraus gezogē hatten.

Amersfort / eine am Wasser Eems/ eine Meil Wegs von der Suyder-See im Stifft Utrecht gelegene Stadt. Ist anfangs ein kleines Städtlein gewesen / wie aus den alten Mauren und Gräben erscheinet/hernach aber sehr vermehret worden. Wurde Anno 1672. im Junio von den Frantzosen / ohne einigen Widerstand/eingenommen/und Anno 1673. im December wieder verlassen. **Wick** ist einer aus denen ältesten Orten Hollands / in dieser Provintz Utrecht gelegen/ dessen Namen ehemals Duerstadt gewe-

gewesen. Es haben die alten Batavi absonderlich hierum gewohnet / und wird der Ort deßwegen zu Latein noch immer Batavodurum benamet. Monfort ist zimlich vest/ob es gleich nicht sonderlich groß ist. Es liget an dem Fluß Isala/ welches ein anderer ist/als die Isel/die jedoch zur rechtē Seiten daselbst in die Süder-See fället. Rhenen/ist ein geringer Platz.

Gelderland/ Zutphen.

DAs Hertzogthumb Geldern / liegt an der Maas hin bis an die Süder-See. Die Provintzen / welche daran stossen / sind / auf der rechten Seite Jülich/ Cleve/ Zutphen und Ober-Issel: auf der lincken Seite: Braband/ Holland und Utrecht. Wird heutigs Tags in zwey Theile getheilet / worunter das eine Spanisch ist / das andere aber unter die Vereinigte Provintzen gehöret. In dem Quartier/ so der König in Spanien vom Hertzogthumb Geldern noch übrig hat/ist Ruremund die Haupt- und Bischoffliche Residentz-Stadt / und kommt ihr Name daher/dieweil die Ruhr allda ihren Auslauff in die Maas hat / und ligt drey Meilen von Venlo. Das weite/ ebne/um die Stadt gelegene Land ist gar fruchtbar/sonderlich an Weitzen/und trägt auch gut Obst. Es seynd auch daherum lustige Wälder/und unweit der Stadt ein Berg / so vorhin S. Peters/ jetzt aber S. Odilien Berg genennet wird. Dieses Ruremund wurde An. 1702. von den hohen Alliirten erobert.

Die Nächste nach Rüremund ist Geldern / von welcher das gantze Land seinen Namen bekommen. Ist sehr vest/und 2. Meilen von Stralen. Wurde A. 1703. den 22. Octob. von den Königl. Preussischen Völckern erobert.

Venlo ist gleichfalls eine sehr veste / grosse und an

der Maas gelegene Stadt / darinnen grosse Kauffmannschafft getrieben wird. Wurde An. 1702. von den hohen Alliirten erobert.

Das den Vereinigten Provintzen zugehörige Geldern wird vornehmlich in 3. Theile/nemlich in die Velau/Betau/und die Graffschafft Zutphen/ getheilet. In der Velau ist Arnheim die Haupt- und eine über alle massen veste und lustige Stadt/ unterhalb der Schencken-Schantz / am rechten Gestad des Rheins/oder am mittlern Arm des Rheins/ eine halbe Meile von dem Ort/ wo sich der Rhein in zwey Theile theilet/und von Nimmägen und Dösburg zugleich zwo Meilen. Es ist allda die Rechen-Kammer von Geldern. Vor Jahren hatten die Hertzogen von Geldern daselbst ihren Sitz/heutigs Tags aber wohnet des Lands Stadthalter allda/und werden auch an diesem Ort die Raths-Versammlungen der Provintz Geldern / so viel die Vereinigten Niederländer darvon innen haben/gehalten. A. 1672. den 4. Jun. wurde dieser Ort von den Franzosen erobert/ und Anno 1674. im April wieder verlassen.

Harderwick ligt am innersten Winckel der Suyder-See / daherum es eine überaus lustige Gegend hat. Ist an ihr selbst nicht groß/aber sehr vest/und hat auch ein wolverwahrtes Schloß. Wurde von den Münsterischen Anno 1672. im Junio erobert/ Anno 1673. im Septemb. aber wieder verlassen. Anno 1648. ist von den Staaten von Geldern eine Universität allda aufgerichtet worden.

Hierzu gehöret auch Elburg / so gleichfalls nicht groß / aber wol erbauet ist. Wurde ebenfalls von den Münsterischen Anno 1672. im Junio erobert.

Hattem ist ein an sich selber zimlich starckes Städtlein / mit Wällen / dicken Mauren / und einem alten

Castell

Castell wol versehen. Wurde Anno 1672. im Junio von den Münsterischen erobert/und hernach An. 1673. im Decemb. wieder verlassen.

Loo ist ein Lust-Haus/ wo der verstorbene König Wilhelmus III. eine schöne Jägerey angeleget hatte.

In der Betau ligen die zwo Grafschafften Buren und Eulenburg. Hieher gehöret auch Bommel/welche das Haupt der Insel/so der Rhein u. die Maas machen/u. insgemein Bommelerweert genannt wird/ und eine zimlich grosse/ schöne/und wegen des Lagers / von Natur sehr veste Stadt / auch mit Mauren/Bollwercken/ Basteyen und Thürnen wol versehen ist / auch rings umher einen doppelten Graben hat. Wurde Anno 1672. von den Frantzosen im Julio erobert / und Anno 1673. im Nov. wieder verlassen. Oberhalb der Stadt Bommel ist die veste S. Andreas-Schantz auf dem Bommelerweert/ an dem Ort/ da derselbe am engsten ist/ und hat auf einer Seiten die Maas / auf der andern die Waal. Dieser Ort wurde An. 1672. den Frantzosen zu Theil/hernach wieder verlassen.

Schencken-Schantz wurde allezeit für den Schlüssel der Niederlanden gehalten / ligt am Anfang der Betau / und an den Clevischen Gräntzen/ auf der Insel/Gravenweert genannt/an dem Eck/ an einem Ort/ wo sich der Rhein in zween Arme spaltet/ deren einer Nimmägen vorbey niederwerts/ und der andere nach dem Zoll-Haus und Arnheim hinlaufft/ davon jener die Waal genennet wird/ dieser aber seinen alten Namen behält. Anno 1672. den 17. Junii eroberten diesen Ort die Frantzosen/ musten ihn aber auch darnach wieder hergeben.

Nimmägen ist eine vornehme berühmte Stadt in Geldern/und ehmals so wol wegen ihres Lagers/

als

als Kunst nach/sehr vest. Gegen dem Hertzogthum Cleve ligt sie / sampt dem sehr alten Schloß / auf einem hohen Hügel/ darvon sie ein lustiges Aussehen auf die waldigte Berge / und viel Brunn-Quellen hat: der Theil aber / so gegenüber / ligt tieffer / und an sumpfichten Orten / und ist der übrige Boden thalhängig. Wurde Anno 1672. den 29. Jun. von den Frantzosen erobert / und Anno 1674. im April/ nachdem sie vorher die Fortifications-Werck meistentheils ruiniret hatten/ wieder verlassen. An. 1679. wurde der Friede zwischen denen kriegenden Partheyen allda geschlossen.

Tiel ligt an der Wahl/ ist gar ein feiner Ort/ und weil der Rhein und die Wahl daselbst eine zimlich lange Insel formiren / so wird dieselbe von dieser Stadt der Tielerwaert genennet.

Löwenstein ist ein festes Schloß an der Maas / an dem Ort/wo die Wahl hinein fällt. In der innerlichen Unruhe in Holland 1650. wurden etliche vornehme Herren auf dieses Castell gesetzet / dahero wurden dieselben Händel die Löwensteinische Faction genennet.

Der dritte Theil des Gelderlands ist die **Grafschafft Zutphen** / welche ehmals an sich selbst eine sonderbare Stelle unter den 17. Niederländischen Provintzen hatte. Sie hat ihren Namen von der Stadt Zutphen / welche ohngefähr 4. Meilen von Arnheim / und 6. von Nimmägen an der Issel gelegen ist/und laufft die Birckel durch die Stadt in bemeldte Issel. Anno 1672. den 15. Jun. nahme Duc de Orleans diesen Ort ein/und verliesse ihn wieder Anno 1674. im April.

In dieser Grafschafft ligen auch die Städte: **Groll**/ ein kleiner / aber wol verwahrter Ort/ **Bredenford**/

ford / und Lochem / mittelmässiger Beschaffenheit.

Dößburg an der Isel ist nichts sonderliches/und muß mit Duißburg im Clevischen Lande nicht confundiret werden.

Borckelo ist ein Schloß/nicht weit von Lochem/ und hat vor diesem nebst seiner Herrschafft zum Stifft Münster gehöret/darüber grosser Streit ist geführet worden. Anhalt ligt unten/und gehört dem Fürsten von Salm in Teutschland. Bronchorst ist ein schlechtes Städtgen an der Isel / und dabey eine Graffschafft.

Ober-Issel.

Diese Provintz ligt zur Rechten der Süder-See gegen über an Teutschland / und ist voller Moräste und sumpfichten Oerter. Zur Lincken ist die Süder-See / zur Rechten Teutschland / oben Gröningen und West-Frießland/ und Geldern. Wird in 3. Theile / nemlich in Salland / Twente und Drente/getheilet. Die vornehmste Städte sind in Salland: Deventer/ eine an der rechten Seiten der Issel / (darüber eine höltzerne Brücke / meistentheils auf Schiffen/wegen des grossen Gewalts des Flusses / gehet) 2. Meilen von Zutphen/ und 4. von Schwoll / gelegene Stadt. Sie ist das Haupt des Lands Ober-Issel/ schön/wolgebauet/Volck-reich/ groß und vest / und das Land herum fruchtbar/ und gibt gut Getreid/hat auch gute Weyde. Es hat die Stadt 6. schöne Pforten. Unter andern Wercken ist der Nürnbergische Thurn wol das ansehnlichste/ welcher der Pforten dieses Namens beygefüget ist/ und eine Mauer 18. Schuh dick hat. Mitten auf dem sehr grossen Marckt stehet ein schönes Kauff-

Haus/

Haus/auf dessen einer Seiten ein Narr zu sehen/der einen steinernen Topff lachend anschauet. Die Stadt wurde Anno 1672. von den Cöllnisch-Münsterischen im Junio erobert / und Anno 1674. im April wieder verlassen.

Campen ligt am lincken Uffer der Jssel/nicht weit von dieses Wassers Ausfluß in die Suyder-See/ und ist die Brücke/so allenthalben über diesen Fluß gehet / mit einer starcken Schantz verwahret. Jst nach der Länge und gar schön erbauet: hat herrliche Häuser/saubere Gassen/und reiche Leute allda. Die Stadt ist mit einer hohen dicken Mauer und breiten Wasser-Gräben umgeben / und wird das Wasser zum Theil durch die Rive / einen Bach / zum Theil durch die Jssel dahin geleitet/mitten durch die Stadt selbst aber laufft die besagte Jssel. Wurde Anno 1672. den 13. Jun. von den Münsterischen erobert/ und An. 1673. im Decemb. wieder verlassen.

Swoll ligt eine starcke Meil von Campen / und eine halbe Stunde von der Jssel / an einem kleinen Fluß/ so in die Vecht laufft. Es ist diese Stadt mit vielen starcken Wercken wol bevestiget / hat auch einen doppelten Wall / der von der Stadt biß an die Jssel geführet / und mit 3. grossen starcken Pforten versehen/ingleichen auch 2. schöne Canäle/deren der eine an dem Marckt ist. Wurde Anno 1672. den 13. Jun. von den Münsterischen erobert / und Anno 1674. im April wieder verlassen.

Steinwyck am Wässerlein Aa / welches unterhalb Blockziel in die Suyder-See laufft / ist kein grosser Ort. Wurde An. 1672. im Jun. von den Cöllnisch-Münsterischen erobert/und An. 1673. im Decemb. wieder verlassen.

Zu der Provintz Ober-Issel gehöret auch die vortreffliche Vestung Cöverden in der Trente. Diese wurde Anno 1672. den 1. Jul. vom Bischoff von Münster erobert/und eben in selbigem Jahr im Decemb. durch kluge Direction und Anstalt des General Rabenhaupt/denen General-Staaten wieder zu Theil.

Hasselt ist ein feines lustiges und vestes Städtlein in Ober-Issel/allda es vermögliche Leute/wegen der bequemen Gelegenheit zur Schiff-Fahrt gibt. Wurde Anno 1672. von den Münsterischen erobert/hernach aber wieder verlassen.

Schwartesluys ligt am Schwartz-Wasser/nicht ferne von Hasselt/ist ein Platz/von Natur/wegen des umliegenden Wassers/ und durch seine Fortificirung und 5. Bollwercke wol befestiget. Wurde Anno 1672. von den Cöllnisch-Münsterischen im Junio erobert.

Blockziel ist eine grosse und bevestigte Schleuse/welche von den Friesen und Gröningern ein Zeil oder Zuyl genennet wird; hat 6. Bollwercke/ und einen bequemen Wall/ ligt an der Suyder-See/ zwischen Vollenhoven / der Kuynder-Schantz und Steenwyck / und ist eine Durchfahrt für Turf-Schiffe/so in Menge dardurch nach Holland gehen. Wurde An. 1672. im Jun. von den Münsterischen erobert/hernach aber im Sept. wieder von den Staatischen eingenommen.

Dieser Fußstapffen betratt auch die Kuynder-Schantz / eben in diesem 1672. Jahr/ so mit an die Suyder-See stösset / und auf den äussersten Grenzen von Ober-Issel / nechst an Frießland / liget/ mit 5. Bollwercken / und ihren gehörigen Wällen versehen.

Stapborst und Roopeen / welche doch nicht vollkommen bevestiget waren / geriethen auch mit in Feindes Hände. Andere kleine und offene Städtlein umher / als Vollhoven / Geelmayden / Meppel / und andere / wurden frühe von ihren Einwohnern verlassen / und durch die Münsterische verwüstet / geplündert / und zum Theil verbranndt.

Anno 1672. den 14. Jun. besetzte der Bischoff von Münster auch die im Morast ligende überaus feste Ommer-Schantz / die Garnison hatte rebelliret / und / solche zu verlassen / die Officirer gezwungen. Allein diese Orte wurden hernach alle wieder verlassen / und dem rechtmässigen Herrn zu Theil.

Frießland.

DIese Provintz heisset schlecht hinweg Frießland. Es ligt aber zur lincken jenseit der Süder-See Nord-Holland / das wird West-Frießland genennet / und auf der andern Seiten ligt / in Teutschland / Ost-Frießland / davon an seinem Ort. Wird also von etlichen durch Irthumb diejenige Provintz / West-Frießland genennet / welche doch von Rechts wegen / schlecht hinweg / Frießland sollte genennet und geschrieben werden.

Die Haupt-Stadt dieser Provintz ist Leuwarden / allda der Gubernator des gantzen Lands seine Wohnung hat / und die Lands-Versammlungen gehalten werden. Ist eine schöne / grosse / wolerbaute / wolgelegene / Volck-reiche und veste Stadt; hat einen hohen Wall / und breiten tieffen Wasser-Graben / und 5. gewaltige Bollwercke von Erden / deren jedes auch seinen Graben hat; 3. Thore / und 4. Canäle unter dem Wall / dadurch die Schiffe aus- und einkommen können; Dann diese Stadt ist so Was-

ser-reich/daß man in selbiger allenthalben auf Kah-nen hin-und wieder fahren kan. Der vornehmste Fluß ist Ea / so von hinnen zwey starcker Meil nach Doccum/und von dannen noch eine Meil ins Meer kommet. Der andere wird Blat genannt ; auf dem dritten fähret man gen Franecker / und von dannen nach Harlingen/ und gehen in der Stadt über solche Wasser unterschiedliche Brücken. Es seynd allda schöne Gebäude / insonderheit der Städte in Frießland Zeug-Haus / das Rath-Haus / des Gouverneurs und der Edelleute Palläste rc.

Nach Leuwarden ist Harlingen die gröste/ reichste und volckreichste Stadt / ligt 4. starcke Meilen von Staveren/eine von Franecker/und 14. von Amsterdam/ an dem Ufer der West-See/und ist/neben dem erdenen Wall/ mit 8. starcken Bollwercken versehen. Hat etliche fliessende Wasser / so die Stadt theilen / auf denen man auch hin-und wieder zu den umliegenden Orten kommen kan/4. Thore zu Lande/ und eines zu Wasser.

Franecker ist die lustigste und sauberste unter allen Frießländischen Städten/und ligt auf einem gar fruchtbaren Boden/ daherum viel Dörffer seynd/so wie die Städte aussehen. Hat schöne Häuser / 3. Thore / ein vestes mit einem tieffen weiten Graben umgebenes Schloß/ einen Schiff-reichen Fluß/und allenthalben Wasser in der Stadt/ auch 4. Canäle/ dadurch die Schiffe aus-und eingehen / auch schöne Gärten. Die hohe Schul allda ist von den Frießländischen Städten Anno 1585. angerichtet worden; hat eine feine Bibliothec / und eine Communität für 60. Studenten.

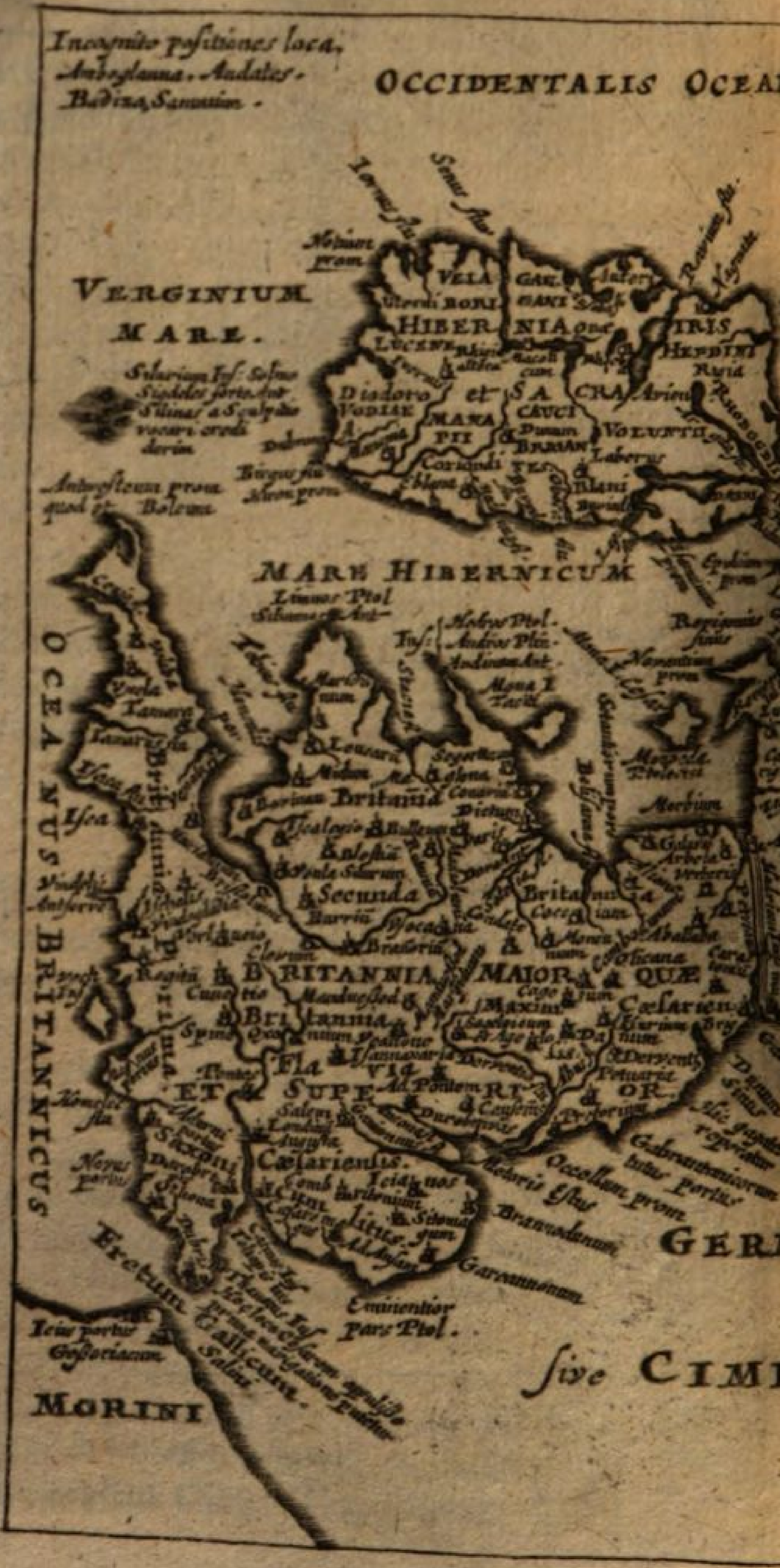
Dockum ligt 3. starcke Meilen von Gröningen/ 4. von Franecker / und 8. von Emden / ist nicht son-

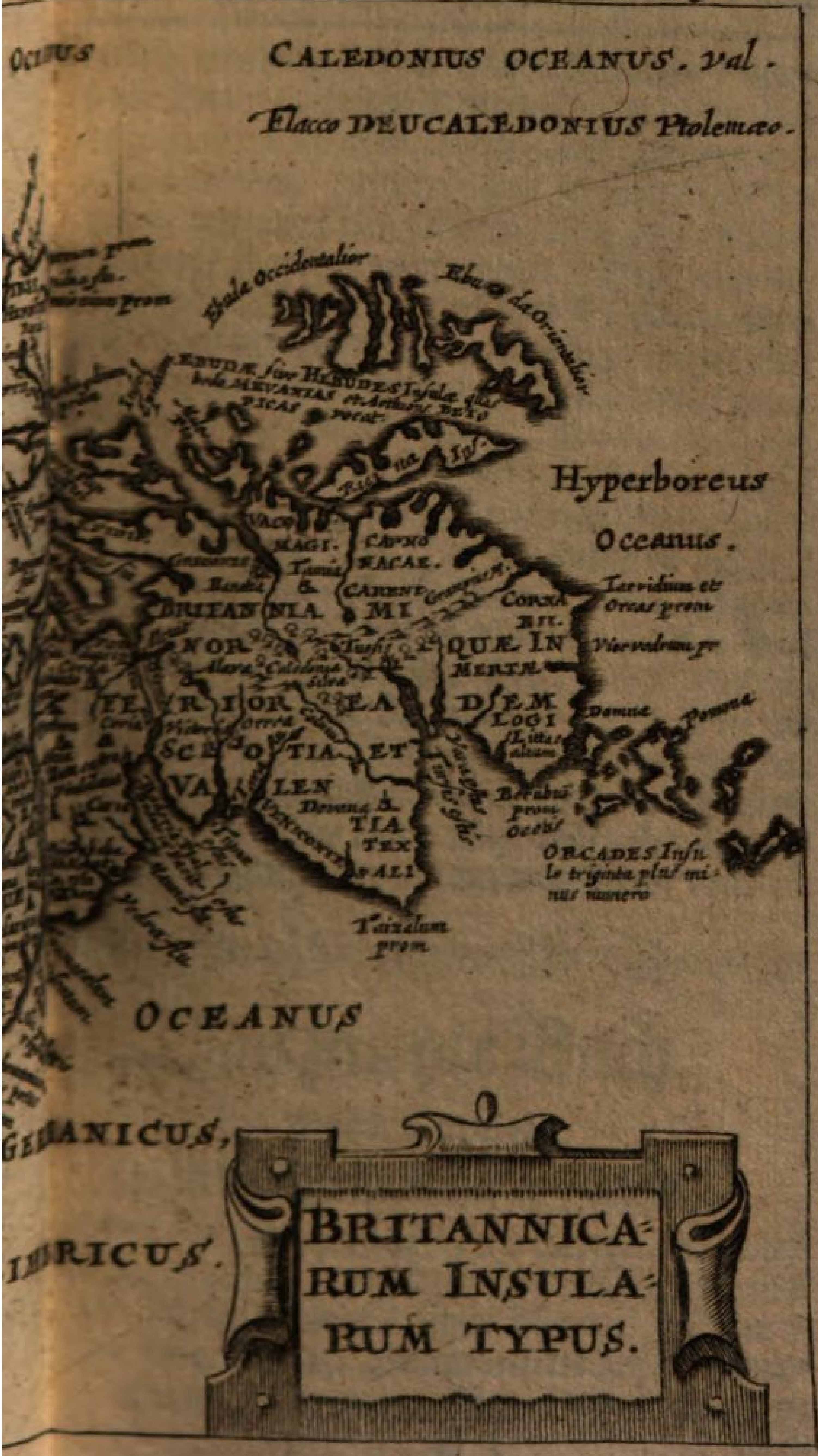
ders groß / aber schön / hat einen grossen Wall / und 6. starcke Bollwercke / auch einen breiten tieffen Graben / und ein sehr schönes Rath-Haus an dem Wasser / darüber eine grosse steinerne Brücke gehet / und einen länglichten grossen Platz / sonsten aber nur eine Pfarr-Kirche. Mitten dadurch laufft der Fluß Ea / so breit und tieff und ist allda das Collegium der Admiralität über gantz Frießland.

Staveren ist fast gantz mit Wasser umgeben / auch mit einem Wall und Graben wol befestiget / und laufft dadurch ein Wasser / an welchem sie auf beyden Seiten nach der Länge ligt. Schelling ist eine lange Insel über Harlingen. Ameland ist eine andere Insel darneben / über Lewarden. Schiermong ist die dritte Insel / besser zur Rechten / nebst noch etlichen kleinen Inseln / die nicht viel zu bedeuten haben.

Gröninger-Land.

DJe Provintz Gröningen hat zu Grentzen unten die Ober-Issel / oben die Nord-See / zur Lincken West- und zur Rechten Ost-Frießland. Die Haupt-Stadt dieser Provintz ist Gröningen / so eine gewaltige und Volck-reiche Stadt / und mit starcken Brust-Wehren und Ring-Mauren versehen ist. Sie ligt an dem Fluß Aha / der durch die Stadt laufft: hat viel Wassers / welches künstlich unter der Erden durch Canäle in die Stadt geleitet wird / 8. Thore / etliche schöne und grosse Vorstädte / lustige Gärten / stattliche Gebäue / gerade / breite und schöne Gassen / zierliche Häuser / 2. grosse Plätze / sonderlich den / darauf das Rath-Haus stehet / und seines gleichen wenig haben wird. Zwölff Kirchen sind allda. Darneben ist auch daselbst An-


Incognito positiones loca,
OCCIDENTALIS OCEA
VERGINIUM
MARE.
HIBERNIA
MARE HIBERNICUM
OCEANUS BRITANNICUS
Britannia
Secunda
BRITANNIA MAIOR QUÆ
Cæsariensis
ET
SUPE
Fla
Eminentior
Pars Ptol.
GER
sive CIM
MORINI
Fretum Gallicum


CALEDONIUS OCEANUS. val.
Flacco DEUCALEDONIUS Ptolemæo.
Ebuda Occidentalior
Ebuda Orientalior
Hyperboreus
Oceanus.
BRITANNIA
Tarvidum et
Orcas prom
Pomona
ORCADES Insu
le triginta plus mi
nus numero
Taixalum
prom
OCEANUS
BRITANNICA-
RUM INSULA-
RUM TYPUS.

no 1614. eine hohe Schul von den Ständen / nemlich der Stadt / und den Ommelanden / introducirt / auch eine Communität für 40. Studenten angerichtet worden. Wurde Anno 1672. den 9. Julii von dem Bischoff von Münster belagert / und übel zugerichtet / aber doch nicht erobert. Der grosse Sinus zwischen Gröningen und Ost-Frießland wird der Dollart genennet. Die Provintz bestehet aus zwey Stücken / Gröningen an sich selber / als einer Herrschafft / und Ommeland. Von jenem ist jetzt gehandelt worden. Ommeland heisset so viel als um das Land / oder was um die Herrschafft Gröningen herum gelegen ist: zu Gröningen gehöret Winschoten / eine kleine Vestung. Item: Bourtanger-Fort / ein festes Schloß / ein starcker Paß durch den Morast gegen Ost-Frießland. Zu Ommeland gehört Solt Campt / ist eine Vestung zur Lincken. Delfziel ein festes Schloß nebst einem guten Hafen / an dem grossen Ostio des Ems-Flusses. Dam / ein mittlerer Ort / aber nicht fest / und muß mit Dam in Flandern nicht verwechselt werden.

Das zweyte Buch.

Das I. Capitel.

Von den Britannischen Insulen.

WEgen dem Frantzösischen Meer-Uffer über / ingleichen gegen dem Einlauff des Rheins in das Meer / ligen sehr viel Insulen / welche insgemein die Britannische genennet werden; worunter die zwo grösten Albion, von den weis-

weissen Steinen/so man am Uffer findet/und Hibernia, oder Irrland/genennet worden sind. Von der Zeit an aber/da die Britannier und Gallier in unterschiedlichen solchen Insulen des Meers Colonien und Pflantz-Städte angerichtet/hat man sie insgemein die Britannische Inseln / und die vornehmste darunter Britannien / und das daherum ligende Meer das Britannische genennet. Ist demnach Britannien unter allen Europäischen Insulen die Grösseste / und begreifft heutiges Tags die zwey Königreiche / Engelland und Schottland / in sich / wird auch zum Unterscheid des kleinen Britannien/ welches ein Hertzogthum in Franckreich ist/das Königreich Groß-Britannien genennet.

Dieses Groß-Britannien erstreckt sich von dem Orcadischen Vor-Gebürg / heut zu Tag insgemein Dunsbyhead genannt/ bis an Dovers/ in die Länge auf 150. von Dovers aber bis an das Bolemische Vor-Gebürg / insgemein the Landes end genannt / in die Breite auf 70. Teutsche Meilen / und hat in einer dreyeckichten Form 3. Winckel / deren einer Mitternachtwärts gegen das weite und offene Meer / der andere gegen Niederland / und den Auslauff des Rheins/ der dritte aber gegen Spanien gehet. Die eine Seite erstreckt sich gegen Aufgang an Norwegen / die andere gegen Mittag an Franckreich / die dritte gegen Niedergang an Irrland / und wird allenthalben mit dem Meer / und zwar gegen Westen von den Irrländischen / gegen Norden von dem Schottländischen / gegen Osten von dem Teutschen / und gegen Suden von dem Britannischen Meer/ umflossen. Es wird aber von vielen gelehrten Leuten dafür gehalten / daß Engelland/ welches jetzo von Franckreich durch das Meer geschieden/

wi

wird/vor Zeiten an dasselbe/ als ein vestes Land/ gestossen habe; und zwar erstlich darum / weil die nechst gegeneinander ligende Klippen fast einerley Natur/ nemlich von einer mit verschiedenen schwarzen Kiesel-Steinen eingesprengten Kreyden/ zu seyn scheinen; und dann auch / weil nicht wol zu glauben/ daß jemand die Wölffe/ und andere dergleichen dem Vieh schädliche Thiere / zu Schiff wird übergeführet haben / da doch eine zimliche Menge dergleichen Thiere ehmals in Engelland gewesen / auch noch jetziger Zeit in Schottland zu finden ist. Dann obschon heutiges Tags gar keine Wölffe in Engelland angetroffen werden / also/ daß die Heerden ohne alle Gefahr unterm freyen Himmel über Nacht bleiben / so ist doch aus den Historien bekannt/ daß/ wie man sagt / die Könige Mudan und Merupricius von den Wölffen gefressen worden; weswegen der König Edgarus von Luduallo, Fürsten in Wallis / 300. Wolffs-Köpffe zu einem jährlichen Tribut gefordert/ welcher / als er solches 3. Jahr nacheinander gethan / in dem vierdten aufgehöret / vorwendend/ daß er keine mehr habe finden können.

Das II. Capitel.

Abtheilung des alten Britanniens / ingleichen von den Flüssen und Städten.

DErjenige Theil der Insel/ welcher jetzo Schottland / ist vor diesem Caledonia genennet / die gantze Insel aber in Groß- und Klein-Britannien getheilet worden. Unter das Grosse gehörte Engelland/ unter das Kleine aber Schottland.

Groß-Britannien.

DJe Völcker in Groß-Britannien / so bey den Scribenten berühmt sind / wurden geheissen: Ostidamnii und Damnonii, jetzo das Land Cor[illegible]wal; Durotriges, Devonshire; Belgæ, So[illegible]merset; Segontiaci, Soutsex und Sautha[illegible]pton; Bibroci, Surrey; Cantii, deren Land Ca[illegible]tium, heutigs Tags insgemein Kent / geheiss[illegible]n; Tribonantes, Middelsex und Hardfordshi[illegible]e; Cassii, Cambridge und Essex; Zoeni, Nordfo[illegible]ck; und Suffolck; Ancalitæ, Oxford und Buck[illegible]in-gam; Atrebatii, Barweien; Dobuni, Glocest[illegible]er; Silures, der Zeit Walles; Ordovices, Cardiga[illegible]n; Demetæ, Carmathin; Cornavii, Cornawa[illegible]n; Coritani, Lincolnshire; Parisii, das jenige T[illegible]eil Yorckshire/so an Lincolshire gräntzet; Brigan[illegible]es, das übrige von Yorckshire und Northumb[illegible]erland; Meætæ, Humberland. Unter diesen a[illegible]llen sind die Silures, und Brigantes, die berühmte[illegible]e / diese die meisten an der Zahl / jene aber die streit[illegible]ar-ste gewesen.

Klein-Britannien.

ABer in Klein-Britannien / oder Caledonien [illegible] / ist vor diesem alles verborgen / und den Alten u[illegible]be-kannt / und sonst nichts / als der Caledonische W[illegible]ald / und der Berg Grampius, bewust gewesen.

Die Flüsse in Britannien.

DJe berühmteste Flüsse in Britannien sind: [illegible] Die Tems / Severne und Humber / so zw[illegible]r ei-nen kurtzen Lauff / aber sehr weite Häven habe[illegible] / in w[illegible]elche

welche die grosse Schiffe gar bequem einlauffen können.

Der alten Britannier Wohnungen.

Es haben die Britannier vor Zeiten in keinen Städten gewohnet / nachdem sie sich aber überaus sehr gemehret/haben sie ihnen sehr viel hin- und wieder zerstreuete Häuser gebauet/ und die Wälder/ darein sie sich/ zu Verhütung ihrer Feinde Einfälle/ zu begeben pflegten/auch solche mit einem Wall und Graben bevestigten/ waren und hiessen damals ihre Städte. Nachgehends aber / als die Römer ihre Legionen dahin gesendet / und Colonien daselbst aufgerichtet/ hat man angefangen / in etlichen wenigen Städten zu wohnen. Unter diesen ist Camalodunum, jetzo Malden / eine in Essex am Meer gelegene Stadt / und Londinium, der Zeit Londen / eine Römische Pflantz-Stadt/und schon zur selben Zeit/ wegen Menge der Kauff- und Handels-Leute/sehr berühmt gewesen.

Das III. Capitel.

Von den Innwohnern des Britannien.

Vor Christi Geburt sind sie in Beltzen einhergegangen / oder haben vielmehr gar keine Kleider getragen/ und/ an statt der Städte/ in den Wäldern gewohnet/welche sie rings umher verhauen/sich mit Milch und Fleisch ernehret / und ihrer 10. oder 12. die Weiber unter sich gemein gehabt / auch die Eltern mit den Kindern / die Brüder mit den Schwestern sich ohne Scheu / wie die Hunde/vermischet. Nachdem sie sich aber zum Christlichen Glauben bekehret / sind sie gar fromm und Gottsfürchtig / und

die Britannischen Insulen das H. Land und der Heiligen Grab genennet worden. Und gleichwie sie vor Zeiten in verschiedene Nationen vertheilet gewesen/also hat auch eine jede ihren besondern König gehabt. Es ist aber Julius Cæsar unter den Römern/ 24. Jahr vor Christi Geburt / am ersten mit einem Kriegs-Heer in die Insel kommen / und ob er sich wol des Uffers bemächtiget/hat er doch dieselbe den Römern vielmehr gewiesen / als übergeben. Kayser Claudius aber ist / wie etliche wollen / der Erste gewesen/der die Britannier/ um das Jahr Christi 52. unter das Joch gebracht/ und einen Theil der Insel zu einer Provintz gemacht / bis sie endlich unter Domitiano gantz unter der Römer Macht kommen ist/ welche dieselbe bis zu den Zeiten Kaysers Theodosii beherrschet haben / da dann das Römische Reich allgemach abzunehmen begonnen / und weil die Römer ihre Legionen und Besatzungen aus der Insel abgefordert / und dieselbe unbesetzt und wehrlos gelassen/so haben die Scyten und Picten/ so den Nordischen Theil der Insel/welcher jetzund Schottland ist / bewohnet/ sich dieser Gelegenheit bedienet/ und den disseitigen Theil / das ist / Engelland/ mit den Waffen angegriffen : Weil sie nun ihrem Gewalt nicht widerstehen können / haben sie Vortigerum, einen tapffern und vornehmen Mann/ums Jahr Christi 435. zu ihrem Haupt erwählet/welcher/weil er sich zu schwach befunden / hat er die Angel-Sachsen/welche damals/wegen ihrer zu Wasser und Land verrichteten tapfferen Thaten / sehr berühmt gewesen/um Hülffe angeruffen/und Hengistum und Horsum, so mit einer starcken Macht der Ihrigen Anno 449. sich bey ihme eingefunden / ehrlich empfangen/ und mit zusammengesetzter Macht von den Picten und

und Scoten einen herrlichen Sieg darvon getragen. Nachdem es aber die Britannier gereuet/ daß sie solche Gäste eingeladen/ sind sie zum öfftern einander in die Haare gerathen / daß es vielmals zu einem offentlichen Treffen kommen / worinnen aber die Angel-Sachsen jedesmals die Oberhand behalten haben/ also/ daß die Uberwundenen sich endlich an die Uberwinder ergeben / und ihre Gesetze / Namen und Sprache annehmen müssen. Dannenhero sind zu verschiedenen Jahren 7. Königreiche entstanden/ deren jedes seinen besondern König / wiewol fast immer in höchster Zweytracht/ gehabt/ bis endlich um das Jahr Christi 810. so weit kommen / daß sie sich untereinander verglichen / sich insgesamt Engelländer zu nennen/ und das Land/ mit Tilgung des Namens Britannien / und des über Meer gelegenen Sachsen-Lands / Engelland zu nennen. Von derselben Zeit an/ hat Schottland / welches von den Scoten seinen Namen bekommen / seine absonderliche Könige / ingleichen auch Engelland / so von den Angliern also genennet worden / die seinige gehabt. Die Provintz Walles/ von den Innwohnern Cambray genannt / ist vor diesem von ihren besondern Fürsten lang beherrschet worden / bis es endlich durch Kriegs-Macht auch an Engelland kommen ist: dannenhero man den erstgebohrnen Sohn des Königs in Engelland einen Fürsten in Walles zu nennen pflegt.

Das IV. Capitel.

Von Engelland.

Es wird aber Engelland von Schottland durch die Flüsse Tueda und Solway abgesondert / und

erstreckt sich/ der Länge nach/ von dem Vor-Gebürg Waymouth/ bey Dorchester/ biß an die Stadt Barwick an den Gräntzen Schottlands/ in die 80. Teutsche Meilen; in der Breite aber / von der Stadt S. David / bis an die Stadt Yarmouth / auf sechzig Meilen.

Engellands Abtheilung / Städte/ Vestungen / Schlösser / Meer-Häven rc.

Es bestehet dieses Königreich eigentlich aus zwey Haupt-Theilen/ welche aber einander zimlich ungleich sind/ nemlich (1.) ist Regnum Angliæ, oder das Königreich Engelland an sich selber/ so alles dasjenige begreiffet/ was unten am Canal zur Rechten an der Nord-See/ und oben an Schottland liget. In denen verwichenen Zeiten truge dieses alles den Namen Lœgria. (2.) Kommet für Ducatus Walliæ, oder das Wallische Hertzogthum / welches ein kleines Stuck Landes zur lincken Hand an dem Irrländischen Meer ist / und vor uhralten Zeiten seinen eignen Hertzog gehabt hat / und dieses ware das Stuck Landes / welches man ehedessen Cambria genennet. Zu denen Zeiten der Römer ware dieses Königreich unter dem Namen Britannia schon bekannt/ und wurden auch die Inwohner Britannier benamet / wie heut zu Tag noch. Aber diese alte Britannier hatten von denen damaligen räuberischen Schotten eine solche Drangsaal / daß sie aus Teutschland eine Sächsische Volckart / nemlich die Angeln / zum Succurs kommen liessen: Als nun diese die Schotten zimlichermassen gedämpffet/ konnte man sie selbst nicht wieder aus Engelland vertreiben / indeme sie sich Meister von dem gantzen Land mach-

machten/ und es so fort nach ihren Namen Angeln hiessen/ woraus dann nochmals der heut zu Tag gebräuchliche Name Anglia oder Engelland entsprossen. Gleichwie aber nichts ohne ordentliche Regiments-Führung bestehen kan / als haben auch mehrerwähnte Angler nach und nach dieses von ihnen eroberte Land in sieben unterschiedliche Königreiche getheilet / als nemlich (1.) Kent. (2.) Sussex oder Sussex. (3.) Westsex. (4. Essex. (5.) Northumberland. (6.) Mercia/und (7.) Ost-Angeln. Wiewohl nun heut zu Tag Engelland nur aus einem Königreich bestehet/ so hat man doch diese Abtheilung behalten / und die Haupt-Provinzien damit benamet/ diese nun theilen sich wiederum in kleinere Landschafften / welche die Engelländer Shires, die Lateiner aber Comitatus zu neñen pflegen.

Wir betrachten aber die Engelländische Städte/ nach denen ersterzehlten sieben Haupt-Provinzien/ und fället solchemnach am ersten die Provintz Kent für / diese nun liget unten zur rechten an der Meer-Enge / zwischen Engelland und Franckreich/ welche le Pas de Calais heisset. Bey ihr ist insonderheit merckwürdig / daß sie in keine Shiren, wie die andern / eingetheilet / sondern nur nach ihren Städten betrachtet wird: und finden sich von selbigen nachfolgende darinn: Canterbury / an dem Fluß Stour / ist eine der besten Engelländischen Städten / und hat den vornehmsten Ertz-Bischoff im Königreich/wie er dann auch jederzeit den König krönet. Rochester / zwischen Canterbury und London/an dem Fluß Medway/ist eine veste Stadt/ und hat einen nach Canterbury gehörigen Bischoff. Chattam ligt gleich dabey an der Temse. Gravesand / auch an diesem Fluß / hat einen kleinen Ha-

ven. Grönwick/ nahe bey Londen/ ist ein lustiges Schloß. Sandwick aber ist ein guter Haven/ wo sich die Holländer fleissig einfinden. Dover ist zwar eine kleine Stadt/ anbey aber mit einem vortrefflichen Haven versehen/ welcher durch ein vestes Castell auf dem Berge bedecket wird/ und Calais gegen über liget. Diese Gegend nennen die Engelländer Duns oder Dunen/ und formiret das Meer daselbst einen grossen offenen Haven/ daß die Schiffe gantz sicher darinnen ligen können. (2.) Haben wir die Provintz Essex zu besehen/ diese nun begreifft 2. Landschafften unter sich/ nemlich Mittel-Sex und Essex an sich selbst. In Mittel-Sex findet sich Londen/ die vornehmste und Residentz-Stadt des Königs in Engelland/ oder das Haupt und der Begriff des gantzen Königreichs/ und eine mächtige berühmte Handels-Stadt an der Tems. Sie ist sehr groß und Volck-reich/ und mit herrlichen Gebäuen und Kirchen auf das schönste gezieret. Gegen Mittag hat sie eine steinerne/ lange/ und auf 23. Bögen erbauete Brücke/ so auf beyden Seiten mit kleinen Häusern dermassen besetzt ist/ daß es nicht eine Brücke/ sondern sonst eine schöne Strasse zu seyn scheinet.

Das Königliche Schloß wird Withal genennet/ welches dann so viel bedeuten soll/ als das weisse Schloß; Anno 1699. brannte viel darvon ab/ welches aber nunmehro schöner wieder aufgebauet. Diese Stadt London oder Londen ist sehr groß/ so/ daß man noch zweiffeln will/ ob Paris in Franckreich/ oder Londen in Engelland grösser seye/ wenigstens wird berichtet/ daß vielmehr Häuser darinnen/ als in Pariß/ ob sie gleich so groß und hoch nicht sind. Der Bischoff/ so sich allhier befindet/ gehöret unter Canterbury. Der Ort/ woselbst man die vornehme Gefange-

fangene bewahret/ wird Tour oder Tower genennet. **West-Münster** aber ist die Gegend / wo das Königliche Begräbnus und die Haupt-Kirche ist / und wird auch die Krönung daselbst gehalten. Etliche Meilen von Londen / gegen Westen zu/ liget **Hamptoncourt**/ein Königliches Lust-Schloß. In Essex an sich selbst finden sich **Colchester**/ der Haupt-Ort darinn / eine grosse und wolbevestigte Stadt / und **Harwick**/auch ein vester Platz/ allwo ein guter Haven an der Nord-See. (3.) Kommen wir auf die Provintz **Sussex** / welche auch aus zwey mittelmässigen Landschafften / nemlich **Sussex** an sich selber/ an dem Meer/und **Surrey** an der Tems gelegen/ bestehet. Das erste Stuck hat **Chichester** / die Haupt-Stadt darinn / welche gute Handlung treibet / und einen Bischoff hat / der unter Canterbury stehet. **Arundel** ist zwar ein schlechter Ort / hat aber Grafschaffts-Titul. **Rye**/eine geringe Stadt/ anbey aber doch mit einem guten Haven versehen. In **Surrey** ist **Kingston** / ein lustiges Schloß an der Themse / allwo sich der Königliche Hof offt aufzuhalten pfleget. (4.) Fället für die Provintz **West-Sex**/ so das übrige alles miteinander/ was am Canal vollendshin / biß an das Irrländische Meer gelegen ist / begreiffet/ und folgende sieben kleine Landschafften in sich hat/ nemlich I. **Sudhampton** / worinnen **Winchester** die Haupt-Stadt ist; sie hat einen Bischoff unter **Canterbury** gehörig. **Southampton** hat noch einen feinen Haven. **Portsmouth** aber ist einer der berühmtesten Engelländischen Häven/ allwo jüngsthin Carolus III. König in Spanien / des grossen Leopoldi Sohn / zu Schiffe und unter Seegel gegangen / als er nach Portugall abfuhre. **Spithead** oder **Spitehad** ist nicht weit

davon

davon befindlich/wie dann auch die Convoy-Schiffe und sämtliche Flotte erwähnter Sr. Spanischen Majestät daselbst waren. Wicht ist eine kleine und bekandte Insul bey Portsmuth im Canal / darauf der veste Ort Newport liget. II. Berchern an der Tembse gelegen/ die zweyte von den sieben Landschafften der Provintz West-Sex / in welcher absonderlich Windsor zu mercken / als woselbst die Englische Könige ein prächtiges Lust-Haus angeleget. III. Kommet zum Vorschein Viltonia/in welcher Salisbury die beste Stadt/so einen unter Canterbury gehörigen Bischoff hat. Malmesbury ist ein Städtlein / und hat ein bekandter Englischer Historicus den Namen davon. IV. Die Landschafft Dorchester / in welcher Dorchester der Haupt-Ort ist. Weymouth ist ein Haven/und Portland eine halb-Insul. V. Die Landschafft Sommerset/welche Bristol/ eine gute Vestung/ und/Londen ausgenommen / fast den vestesten Ort in Engelland hat. Es liget an dem Fluß Avona / und gehöret der daselbstige Bischoff unter Canterbury. Bath und Welles / haben zusammen einen Bischoff/ der gleicherweise unter den Canterburischen Ertz-Bischoff stehet. VI. Die Landschafft Devonia/dessen Haupt-Stadt Excester ist. Hat einen Haven/ und einen nach Canterbury gehörigen Bischoff. Pleymouth ist ein sehr wolbekandter Haven am Flusse Tamer/allwo die Spanische Kauffleute meistens ihren Handel treiben. Gegen diesem Haven über machet die See eine Bay oder kleinen Sinum, allwo sich die Schiffe aufhalten können / welchen man allenthalben Torbay nennet. VII. Die Landschafft Cornubien/ darinnen Falmouth ein trefflicher Haven / eine gute Vestung habend / ist. Am

Ende ist ein berühmtes Vor-Gebürg / welches die Engelländer The Lands Ende nennen. Sonsten hat dieses Land jederzeit die Ehre/ daß der Cron-Printz ein Hertzog von Cornvallien gebohren wird. Hierbey erwähnen wir/ daß gegen diesem Land über die Sorlingische Insuln ligen / welche die Engelländer Silley/ die Frantzosen Sorlingues/ die Lateiner aber Siburum Insulæ nennen. Unter ihnen ist die Insul S. Mariä die beste/ dann obschon viele beysamm ligen/ ist doch an keiner sonsten nichts sonderliches. Wir kommen nun (5.) auf die Provintz Ost-Angeln/welche drey kleine Landschafften hat: I. Cambridge/ mit dem Ort Cambridge/welcher eine berühmte Univerſität; Ely aber/ein unter Canterbury gehöriges Bisthum hat. II. Nortfolck/ worinnen Norwick / eine wolbewohnte Stadt/ nebst einem Bischoff / unter dem Canterburischen Ertz-Bischoff gehörig/ und Yarmuth / eine kleine Stadt mit einem freyen Haben befindlich. III. Suffolck/mit der Haupt-Stadt Ipswick/und dem wegen der Genealogie zu merckenden Flecken Clarence. Hier folget (6.) die Provintz Mercia. Diese aber hat 19. kleine Shiren oder Grafschafften unter sich / welche wir auf das allerkürtzeste hier betrachten wollen: I. Buckingham/mit der Haupt-Stadt Buckingham/ nicht weit von Londen. II. Hardford / mit dem Ort Hardford / welcher aber nicht sonderbar. III. Bedford/mit der feinen Haupt-Stadt Bedford / an dem Fluß Ouse. IV. Hundington / mit der zwar schlechten Haupt-Stadt / auch Hundington benamet. V. Northampton/ dessen Hauptstadt ebenfalls Northampton heisset/ und noch zimlich fein ist/mit dem kleinen Ort Peterborough / der jedoch einen unter Canterbury gehörigen

rigen Bischoff hat. VI. Oxford / mit dem Haupt-Ort Oxford / welches zwar eine geringe Stadt / jedoch die berühmteste Universität im gantzen Königreich ist. Sie hat einen Bischoff / der unter dem Ertz-Bischoff zu Canterbury stehet. VII. Glocester am Fluß Saverne gelegen mit der Haupt-Stadt Glocester / so gleichfalls an diesem Fluß befindlich/und/ gleich Oxford/ einen unter Canterbury gehörigen Bischoff hat. VIII. Monmuth / über dem Fluß Saverne gelegen/ware vor diesem unter Walles gehörig. Die darinn gelegene Haupt-Stadt Monmouth befindet sich an dem Fluß Mona/daher ihr auch der Name entsprungen. IX. Herford/an Walles gelegen/hat Herford zum Haupt-Ort / allwo ein Bischoff / der unter Canterbury stehet. X. Worchester / befindet sich darneben / an dem Saverne-Fluß / und hat die feine und wolbekandte Stadt Worchester / in welcher ein unter Canterbury gehöriger Bischoff ist. XI. Warwick/ darneben/ und zwar zur rechten/gelegen/hat Warwick in sich / welches aber kein sonderlicher Ort/ Conventre ein unter Canterbury stehendes Bisthum/ ist mit dem Bisthum Liechfeld in der Grafschafft Staffort vereiniget. XII. Leicester / hat den nicht sonderbaren Platz Leicester. XIII. Rotland/ ist fast die kleinste Grafschafft unter allen/und begreiffet den Flecken Ockam. XIV. Lincolne zwischen der Nord-See und dem Fluß Trente gelegen/hat den feinen Platz Lincolne/woselbst ein Bischoff/unter Canterbury gehörig/sich befindet. XV. Nottingham / am Trente-Fluß / und zur Haupt-Stadt Nottingham. XVI. Darby/darneben/und zwar zur Lincken gelegen / hat zum vornehmsten Ort Darby. XVII. Stafford auch nicht weit davon gelegen/

legen / hat die feine Stadt Stafford zum Haupt-Platz. Liechfeld / so auch darinnen liget / ist sub Num. XI. erwähnet. XVIII. Schrops/ligt an Wal-les/und hat die fein gebauete/und wolbevestigt-und bewohnte Stadt Schrowsbury zum Haupt-Platz. XIX. Chester / um diejenige Gegend befind-lich/ allwo der Fluß/der in das Irrländische Meer kommet/hat zum Haupt-Ort Chester/allwo ein be-quemer Haven/ in welchem die meinste Schiffe Lan-den/wann sie nach Irrland gehen wollen. Es hat einen Bischoff/ der unter Yorck stehet. (7.) Müssen wir auch die siebende Haupt-Provintz / nemlich Northumberland bemercken. Diese nun hat wieder sechs kleinere Landschafften in sich. I. nemlich Yorck / um dem Humber-Fluß gelegen / dessen Haupt-Ort Yorck die beste Engelländische Stadt ist; sie hat einen Ertz-Bischoff / und liget an dem Fluß Youre/den man zu Latein Urus nennet. Hull/ an dem Humber-Fluß befindlich / ist eine sehr gute Vestung/ welche ein trefliches Zeug-Hauß und gu-ten Haven hat. Richmond / ist zwar nur ein Städt-lein/führet aber Hertzogthums-Titul. II. Lanca-ster / Yorck gegen über am Irrländischen Meer ge-legen / dessen Haupt-Stadt das an dem Luna-Fluß gelegene Lancaster ist. Hierbey fällt zu erinnern vor / daß diese zwo Landschafften / nemlich Yorck und Lancaster/wol zu mercken/ und zwar dieserwe-gen / weilen die Königliche Familie vor ungefähr 300. Jahren sich in diese zwey Häuser entschieden/ da dann das von Yorck eine weisse / das von Lanca-ster aber eine rothe Rose in dem Wappen geführet/ weßwegen grosse und langwürige Kriege entstan-den. III. Cumberland mit dem zwar kleinen / an-bey aber vesten Platz Carlile; liget an dem Flusse E-

den/

den/ und hat einen unter Yorck gehörigen Bischoff. IV. Westmorland / neben Cumberland gelegen/ ist zimlich klein / und fället auch nichts sonderbar/ merckwürdiges darinn vor. V. Durham/ mit dem Haupt-Ort Durham / auf einem hohen Berg befindlich/ allwo es einen Bischoff hat/ dem Yorckischen Ertz-Bischoff unterthan. VI. Northumberland an sich selber/ welches der Winckel von Engelland / mit dem an dem Twede-Fluß ligenden Haupt-Ort Barwick / den man gleichsam für den Schlüssel zu Schottland hält ; Er ist wolbevestiget/ und hat vor alten Zeiten zu erwähntem Schottland gehöret. Newcastell/ Novum castrum zu Latein/hat einen Haven/ist auch wolbevestiget/ und liget am Fluß Tyna. Und so viel von Engelland und dessen Städten/ Vestungen/ Schlössern/Bischöff- und Ertz-Bischöff-auch Academien / an sich selber/ welches eigentlich der von uns oben genandte vornehmste Theil/oder regnum Angliæ ist.

Nun folget auch der zweyte/nemlich Ducatus Walliæ, das ist : Das Hertzogthum Walles/welches wir gleicherweise nach seiner heutigen Abtheilung betrachten wollen : Es ist zwar kein so sonderbares Stuck Landes / doch gleichwol hat es die Ehre/ daß der Engelländische Cron-Printz jederzeit Princeps Walliæ, oder Printz von Wallis benamet wird. Zwischen Engelland und diesem Hertzogthum ist annoch ein grosser Unterschied obhanden / so gar / daß sie auch einander in der Sprache nicht gantz verstehen/ und zwar aus dieser Ursache/ weil/wie oben gemeldet/in Engelland die Sachsen das Regiment geführet / weßwegen die Sprache nicht völlig gut geblieben/in Walles hergegen keiner von ihnen gekommen/ so/ daß ihnen auch die Englische Sprache un-

ver-

verfälscht annoch angebohren ist und bleibet. Im übrigen wird dieses Hertzogthum in zwey Haupt-Theile/ nemlich in Soud- und Nord-Walles getheilet/und heisset Soud-Walles was unten/Nord-Walles aber was obẽ liget. Und diese 2. Haupt-Theile begreiffen wiederum ihre gewisse Schiren in sich.

Aber ohne ferneres Verweilen / auf Soud-Walles zu kommen/ so hat selbiges sechs unterschiedene kleine Landschafften : nemlich I. Glamorgan/ in welchem das Städtlein Landaf liget / so einen unter Canterbury gehörigen Bischoff hat. II. Brecknock / gleich ober Glamorgan befindlich/ mit dem Haupt-Ort Brecknock/ an der Ouske. III. Caermardon / mit dem Platz Caermardon / an dem Fluß Tovy. IV. Pembrock / hart an Caermardon/ an dem äussersten Ecke / mit dem Haupt-Platz Pembrock / welcher ein vestes Schloß und guten Haven hat. Milford / ist ein vortreflich-guter Haven. S. David aber ist eine Stadt / so doch schlecht bewohnet / und auch nicht sonderbar gebauet. Sie liget am Meer bey einem Vor-Gebürge / und hat einen unter den Canterburischen Ertz-Bischoff gehörigen Bischoff. V. Cardignan auch an dem Meer gelegen/ hat zum Haupt-Platz Cardignan / welches eine feine Stadt. VI. Radnor/ darneben/und zwar zur Rechten/befindlich/hat zum Haupt-Ort Radnor / eine Stadt an dem Somegill-Fluß. Nun folget auch Nord-Walles/welches gleichermassen sechs unterschiedliche Landschafften in sich begreiffet/ und zwar I. Mongomery. II. Merioneth an dem Irrländischen Meer / mit dem Haupt-Flecken Harlach/so an dem Irrländischen Meer-Haven liget / und mit einem Castell verwahret wird. III. Caernarvan / gleich darüber/

der/ an besagtem Meer befindlich/ mit dem Haupt-Ort Caernarvan/an dem Munde des Saint-Flusses/welches eine feine Stadt. Bangor/etwa zwey Meilen darvon entfernet/hat einen Bischoff/so nach Canterbury gehörig ist. IV. Denbigh/gleich bey Caernarvan zur Rechten; mit der Stadt Denbigh an dem Cluy-Fluß/welche ein Schloß hat. V. Flint / am Flusse Deé, dessen Haupt-Ort gleichfalls Flint benamet wird / und ein feines Castell hat. S. Asaph/ist ein unter Canterbury gehöriges Bisthumb. VI. Kommen für zwey Insuln auf dem Irrländischen Meer / nemlich I. Anglesey/ welches durch das kleine Fretum Menay abgesondert wird / und II. Man / so man zu Latein Menavia oder Mannia nennet/etwas weiter hinan gelegen. Uber alles dieses nun erzehltes / haben wir weiter nichts zu melden / als nur daß die zwey gantz nahe an den Frantzösischen See-Küsten in der Normandey gelegene Insulen Jernsey und Garnesey / von uhralten Zeiten jederzeit Engelland gehörig gewesen/ und noch immer darzu gerechnet werden / wormit wir es dann nun mit Engelland bewenden lassen.

Das V. Capitel.

Von Schottland.

Schottland / Scotia, erstreckt sich der Länge nach von Suden gegen Norden / das ist / von dem Vor-Gebürg/welches die Inwohner The Mule of Galloway nennen / bis an das Vor-Gebürg Dunsbyhead/ in die Länge/ 70. Teutscher Meilen/ und in die Breite/ von Westen gegen Osten/ das ist/ von dem Vor-Gebürg Ardermouthead / bey der Insel Mula / an das Vor-Gebürg Buquihammes/

nes/50. Meilen. Das Land wird von dem Berg Gransbain/so von Westen gegen Osten gehet/mitten voneinander getheilet/dahero es auch zweyerley Inwohner hat. Die / so den mittägigen Theil bewohnen / sind höflicher und Zahl-reicher / und gebrauchen sich der Englischen Sprach / und Sitten. Die Mitternächtlichen aber sind ein wildes/ grobes und rohes Volck / und sehen den Irländern an der Sprach/ Kleidung Sitten gleich. Die vornehmste Stadt ist Edenburg / insgemein Edenborow / und zugleich die Königliche Residentz - und Haupt-Stadt / so hoch und zwischen den Bergen in dem Südlichen Theil liget. Das Land herum ist fruchtbar/ hat lustige Wiesen/ Wäldlein/ See/Bächlein/ und auf eine Teutsche Meil Wegs über die hundert Schlösser. Es hat zwey Ertz-Bischöffe/nemlich einen zu S. Andreas / und den andern zu Glasco/ unter denen jener das Primat in gantz Schottland/ und acht Bischöffe / der zu Glasco aber drey unter sich hat. Dieses Glasguo oder Glasco ligt an dem Fluß Glotta / und hat eine Universität / in dem Südlichen Theil Schottlands. Es ist auch zu S. Andreas oder Andrews eine berühmte hohe Schul / wie auch zu Aberdon / oder Aberdain in Nord-Holland gelegen/die es zwar jener nicht gleich thut / aber wegen des guten Havens berühmt ist. Dieses Aberdon hat einen unter dem Ertz- Bischoff zu S. Andrews gehörigen Bischoff. Alt-Aberdon ist nichts sonderliches.

Wir wollen / um alle Weitläuffigkeit zu vermeiden/ Schottland nur noch etwas weniges / nach seiner Haupt-Eintheilung/ nemlich Sud-und Nord-Schottland/betrachten/und zwar so finden wir im Südlichen Theil / über bereits erwähntes Edenburg/

burg / noch folgende Orte: Lyth/eine Meile davon entlegen/ein schöner und guter Haven/so gleichsam noch zu Edenburg gehöret. Dunbar / eine Stadt an der See/ mit einem guten Haven. Duglaß/ ein ruinirtes Schloß. Coldingham/ligt an dem Meer / eine geringe Stadt. Jedburg ist der vornehmste Ort in Deviotia/einer Schottländischen Landschafft. Urellum / ware vormals in Süd-Schottland/nun aber ist es ganz zerstöret. Selkirch ist geringe. Pebliß/ein kleiner Ort/hat drey kleine Kirchen/ drey Glöcklein/ drey Brücken/ drey Gäßlein / und drey Thore. Amand/ eine Stadt/ am Æstuario Solway gelegen. Dumfreis / ligt am Nith-Fluß/ und ist eine Stadt/so ein gutes Schloß hat. Whytern / hat ein nacher Glasco gehöriges Bisthum/und einen guten Haven. Bargeni/ligt auch in Sud-Holland. Air oder Ayr / an dem Munde des Kyl-Flusses / hat einen bequemen Haven/und geniesset/ihrer Handlung wegen/viele Freyheiten. Reinfrey liget am Fluß Glotte. Dumwert / ist oberhalb Irrland befindlich. Argyle/ hat einem nacher Glasco gehörigen Bischoff. Dunsfasg eine veste Stadt und guter Haven an dem Meer. Dumblain ligt an dem Fluß Leth/ist zwar klein/ hat jedoch einen nach S. Andrews gehörigen Bischoff/wiewol andere nach Glasco setzen. Abernethey am Flusse Tay / ware ehedessen sehr berühmt / heut zu Tag aber ist es schlecht bewohnet. Dumbriton / ist ein treflich vestes Castell / an dem Auslauff des Levia-Flusses in dem Cluyd. Sterling ist ein unvergleichlich vestes Schloß/ in der Gegend des Forth-Flusses. Hamilton / ein vestes Schloß / und Douglaß/ führen den Namen eines Hertzogthums. Aber genug von Süd-Schottland.

Ni

Nun müssen wir auch den Nordlichen Theil noch etwas betrachten/und sehen/was/über oberzehlte/sonsten noch vor Orte dariñen ; Augusta zu nechst über den Fluß Tay. Brechen oder Brechin aber/hat einen Bischoff/der nach S. Andrews gehörig/und liget in Nord-Schottland. Dunder an dem See-Haven Tay befindlich / ist eine wolbevestigte Stadt/ mit einem guten Hafen. Montrose/ligt an dem Meer/und ist gleichfalls ein vortreflicher Haven daselbst. Dunnotyr ligt auch an dem Meer. Fraserbourg und andere dergleichen Orte/sind gering. Zu Elgin/welches noch eine feine Stadt/hat der Bischoff von Mourray seine Residentz/welcher unter dem Andrewis Ertz-bischof stehet. Innernes ist eine Vestung an dem Murray-Fluß. Perth/ ist diejenige Stadt/ in welcher ehedessen die Schottländische Könige gekrönet worden. Dunckeld/ist eine alte Stadt/welche auch in denen verwichenen Zeiten dem Königreich den Namen gegeben. Das Bisthumb zu Dunckeld / stehet unter dem Ertz-Bisthumb Andrews. Chanonry/ist die beste Stadt am Æstuario Murray, allwo der Bischoff von Rossia seine Residentz hat / der unter S. Andrews gehörig ist. Cromarty ligt nicht weit darvon/und hat einen guten Haven. Dorno oder Dornock eine Stadt an dem Meer- Busen dieses Namens / so einen weiten und sichern Haven hat ; Es ist auch ein unter S. Andrews gehöriges Bisthumb allda. Cathenesia/ ist eine von denen 15. Landschafften des Nord-Hollands/so unterschiedliche geringe Orte / nebst einem unter S. Andrews gehörigen Bischoff in sich hat. Unter andern aber ist das bekandte Vor - Gebürg bey denen Arcadischen Insuln / Dungysby / darinn befindlich/ welches die Lateiner Promontorium Veruvium zu

nennen pflegen. Und nun auch genug vom Nord-Schottland.

Die Inseln/ so an Schottland liegen.

DJe berühmteste an Schottland stossende Inseln sind: Gegen Westen / die Hebrides, deren biß 44. welche man auch die Occidentales nennet; Gegen Norden aber / die Orcades jetzo insgemein The Iles of Orkney genannt/ deren Anzahl sich auf etlich zwantzig erstrecket / welche alle noch zu Schottland gehörig. Die weiters gegen Norden entlegene sind die Acmodæ, jetzt Farre. Die Letzte der Britannischen Inseln war Thule, der Zeit Ißland / von welcher hernach an seinem Ort soll gesagt werden.

Das VI. Capitel.

Von Irrland.

BJß anhero ist von Albion / der Grösten unter den Britannischen Insulen/ ingleichen auch von den nahe beyligenden Kleinern geredet worden. Folget nun an der Grösse die zweyte Insel/ nemlich Irrland/ hat gegen Morgen oder zur Rechten das Mare Hibernicum, gegen Abend oder zur Lincken Oceanum Occidentalem, und gegen Norden Oceanum Deucaledonium. Sie ist von den Alten Jerna, oder Hibernia, von Hiere, welches/ der Landsprach nach/ so viel als den Niedergang bedeutet/ genennet worden/ weil sie unter allen Ländern in Europa am weitesten gegen Niedergang gelegen ist. Plutarchus nennet sie nicht unbillich Ogygiam, oder sehr alt / weil man nicht weiß / was für Völcker dieselbe am ersten bewohnet haben. Im übrigen hat sie einen zimlich gelinden Lufft/ also/ daß die Inwohner/ wegen der übermässigen Hitze/ weder den Schatten / noch wegen der grossen Kälte die warme Stuben suchen dürf-

dürffen/ wiewol die Trauben daselbst nicht zeitigen; hingegen hat sie so gute und fette Weyde / daß das Vieh in weniger Zeit satt wird / und wann man es nicht hinweg treibet/ darvon zerberstet ; dannenhero bestehet der gröste Reichthumb dieses Lands in dem Rind-Viehe und Schaafen / welche alle Jahr zweymal geschoren / und aus der langen Wolle die zottichte Decken gemacht werden. Es hat auch einen grossen Uberfluß an Honig und Holtz / welches letzere in die benachbarte Länder zu Faß-Tauben und Erbauung der Schiffe versühret wird. Es hat auch kein schädliches oder gifftiges Thier / und weder Spinnen noch Frösche darinnen / leidet auch dasselbe nicht / wann es anderswoher hinein gebracht wird. Es wird diese Insul heutigs Tags sonderlich in 4. Landschafften abgetheilet / nemlich (1.) in Ultonia. (2.) Leinster. (3.) Connaugt / und (4.) Mounster.

Es hat in dem gantzen Land 33. Grafschafften: Ingleichen 4. Ertz-Bisthümer und 29. Bisthümer. Die Haupt-Stadt darinn ist Dublin/ in der Landschafft Lagenia oder Leinster / so sehr vest / und des Stadthalters / den der König in Engelland mit dem Titul eines Vice-Re dahin schickt/ wie auch des Ertz-Bischoffs Residentz ist / woselbst auch die Königin Elisabeth eine hohe Schul angeleget hat. Die nächste Stadt nach Dublin ist Armagh / in der Landschafft Ultonia/ allwo der vornehmste Ertz-Bischoff von gantz Irrland seinen Sitz hat. Waterford / in der Landschafft Mounster / Wexford/ im Leinsterischen/ und Corck / auch im Mounsterischen gelegen / sind gute/ ansehnliche Städte/ haben auch zugleich sehr bequeme See-Häven / von denen auch Kingsale / gleicherweise im Mounsterischen befind-

lich / wohl berühmt ist. Londonderry in Ultonia oder Ulster gelegen / ist klein / aber zimlich bevestiget / wie es dann A. 1689. eine harte Belagerung von den Frantzosen und Irren tapfer ausgestanden. Slego in Connaugt / Iniskilling in Ultonia / und Athlone in ersterwähntem Connaugtischem / sind etwas veste Plätze / denen aber / so wol in diesem Stuck / als sonsten / vorzuziehen sind die Städte Galloway (welche mit Athlone im Connaugtischen) und Limmerick (so im Mounsterischen liget) davon dieses unter den vesten Plätzen der hauptsächligste / und daher der letzte gewesen / welcher durch eine Belagerung vom General Ginckel / des ehmaligen Königs Jacobi Parthey zu verlassen / und dem König Wilhelm sich zu unterwerffen / gezwungen worden / nachdem schon das Jahr vorher König Wilhelm in Person in einer an dem Fluß Boyne gehaltenen Schlacht den König Jacobum mit seinen Frantzosen und Irren überwunden / und in die Flucht geschlagen hatte.

Wir können nicht Umbgang nehmen dieses Land / nach seinen vier Haupt-Abtheilungen / noch etwas mehrers zu betrachten / und zwar so finden sich / über bereits erzehlte / in Ultonia oder Ulster / noch folgende Orte: Downe / an dem Ende des Com-Sees gelegen / dessen Bisthumb nacher Armagh gehörig / ist eine mittelmässige Stadt. Dromore / hat gleichfalls ein unter Armagh gehöriges Bisthumb / und liget an dem Tugan-Fluß. Carick - oder Knockfergus / auf der Seite gegen Schottland zu befindlich / hat einen guten Haven. Antrim ist ein Schloß / wie ingleichen Colrane / so an dem Fluß Band liget. Dunghal ist ein feiner Ort / und hat einen guten Haven. Rapoy ist nicht sonderbar / und sind

son-

sonsten noch viele kleine Orte / welche wir / umb Weitläuffigkeit zu vermeiden / nicht jederzeit aufzeichnen können. Kilmore gehet noch mit / und Cavan ist ein Schloß an dem Blackwarter-Fluß. In Lagenia oder Leinster / sind diese noch übrig: Louth/eine mässige Stadt. Carlingfurt / so eine Burg / hat einen herrlichen Haven. Droghed a oder Drochdaga / ist gleichfalls ein sehr bequemer Haven. Kildare ist eine wolgebaute Stadt/so ein nacher Dublin gehöriges Bisthumb hat. Wicklo/ an dem Mund des gleichbenamten Flusses/ein feiner Ort / so mit einem Schloß/und guten Haven versehen. Caterlaga/ist eine Stadt/aber nicht sonderbar. Longford ist auch gering / und Molingar wird nicht sonderlich æstimiret / wie ingleichen das sogenandte Trim an der Boine. Kingstowne gehet noch mit / und ist eine kleine Stadt / welche man zu Latein Regiopolis nennet. Queenestowne ist auch noch ein feiner Ort / und mit dem Lateinischen Namen Reginæpolis beleget. Kilckenny aber / ist eine grosse / und anbey wolbefestigte Stadt. In Connaugt oder Connacia sind noch folgende Oerter aufzuzeichen: Letrim/ein vestes Schloß an der Schennon. Agrim wurde im verwichenen Krieg durch eine Schlacht bekandt/in welcher die Frantzosen den Kürtzern gezogen. Roscomann/ Elphen und andere/sind geringe Oerter. Clare ist zwar klein/ doch hat es ein feines Schloß/ und/ wie etliche wollen/ auch einen Haven. Und Toam/ welches nur ein Dorff oder Flecken/ hat einen Ertz-Bischoff/ wie ein glaubwürdiger Author berichtet. In Momonia oder Mounster / als dem letzten Theil von Irland/sind noch diese Orte / über die bereits angezeigte/ zu finden: Cashel oder Cassel / hat einen Ertz-

Bischoff/obgleich der Ort nicht viel sonderliches. Er liget an dem Fluß Sewr. Jotighall/hat einen guten Haven. Und Bakatimore ist ein grosser Sinus oder Bay/ daran der gleichbenamte/ sichere und berühmte Haven Balatimore befindlich ist. Aber genug von Irland / und zugleich von denen sämtlichen Britannischen Insuln.

Das dritte Buch.

Das I. Capitel.

Von Franckreich oder Gallien.

DJeses Land ist anfänglich gegen Aufgang mit dem Rhein/einem Theil der Alpen/und dem Fluß Varo , gegen Mittag mit dem umliegenden Meer/und dem Pyrenäischen Gebürg/gegen Niedergang mit dem Frantzösischen grossen Meer / und gegen Mitternacht mit dem Britannischen Meer eingeschlossen gewesen. Nachdem aber ein Theil der Gallier über die Alpen kommen / und fast die Helffte von Italien eingenommen / hat sich der Name Gallien bis dorthin ausgebreitet. Es ist aber dieses gantze Land in das disseits den Alpen (Gallia Cisalpina) und jenseits derselben gelegene Gallien (Transalpina) abgetheilet worden. Sonsten haben die Römer das Theil Galliens / so Cisalpina genennet wird / von wegen der Kleidung / Togatam , das andere Theil aber / nemlich Galliam Transalpinam , so sich von dem Genffer - See und dem Berg

Geben-

GALLIAE VETERIS DESCRIPTIO
BRITANNIAE PARS
Londinum
Cantium
MARE GERMANICUM
BRITANNICVS OCEANVS.
Fretum gallicum
Sequana flu.
CELTAE
SIVE GALLI.
Lemovices
Santones
Lemovicum
Petrocorij
Arverni
Cadurci
Bituriges
Gergobina
Nannetes
Pictones
Ligeris flu.
Aedui
Bibracte
PROVINCIA
Narbona
Tolosa
Volcae
Arecomici
Cantabri
HISPANIAE PARS
AQVITANICVS OCEANVS.
Pyrenaei montes
Meridies
Occidens
Veneti
Venetia
Turones
Carnutes
Senones
Novidunum
Avaricum
Helvij
Rhuteni
Vienna
GERMANIAE PARS
MARE

RIS DESCRIPTIO.
GERMANIAE
PARS.
Eburones.
Treuiri.
Mediomatrices.
Tulingi.
Leuci
Triboces
Helvetij
Latobrigi
Sequani
Harudes.
Geneva
Centrones
Allobroges
Vocontij
Aulerci Branovices.
Albici.
Tauroenta
GALLIA CITERIOR que et ITALIA GALLICA
SINVS HADRIATICI PARS.
Genua
Ancona
Roma
MEDITERRA-
MARIS PA RS.
Corsica
Oriens

Gebenna gegen Mittag erstreckt / von den weiten pausenden Hosen / Braccatam, das übrige aber gegen Mitternacht und Niedergang / von der Inwohner langen Haaren Comatam genennet.

Was nun insgemein das Gallien anbelangt / so ist selbiges ein sehr fruchtbares / Korn - Wein - und Oel - bringendes / und mit bequemen Flüssen und Brunnen-Quellen wol versehenes Land / daß es billig mit den besten Ländern in Europa verglichen werden kan. Was anfänglich ihr eigentlicher und sonderbarer Name gewesen sey / kan man nicht wol wissen: Es hat aber / als Tarquinius Priscus zu Rom regieret / seinen Namen von dessen Inwohnern / den Galliern / bekommen. Seine Länge hat sich vor Zeiten von dem Pyrenäischen Gebürg und dem grossen Welt-Meer an / biß an die Wasserscheidungen des Rheins und der Waal bey der Schencken - Schantz / die Breite aber von dem Gobäischen Vor-Gebürg / insgemein jetzo le Four, in dem äussersten Theil Britanniens / biß an den Fluß Varum erstreckt. In diesem Bezirck nun war Gallien gelegen / und / wie gedacht / mit zweyen Namen unterschieden. Gallia Braccata ligt an den Inländischen oder Mittelländischen Meer / Comata aber erstreckt sich an das grosse Welt-Meer / und gegen die Teutschen.

Das II. Capitel.

Von Gallia Braccata, welches sonst auch die Provintz Narbone genenet wird.

Es wird derjenige Theil Galliens / so von dem Inländischen Meer umflossen wird / die Provintz Narbona, oder das Narbonensische Gallien / so vor Zeiten Braccata geheissen worden / genennet / und ist

von Italien durch den Fluß Varum, und die Alpen/ von Hispanien durch das Pyrenäische Gebürg/ von dem übrigen Gallien aber durch den Fluß Garonne/ den Berg Gebenna und die Rhone geschieden worden/ und begreifft heutigs Tags Languedoc/ Savoyen/ das Delfinat und Provance in sich. Die vor Zeiten darinnen berühmte Völcker waren: In Savoyen/ die Allobrogen/ deren Städte Genff und Wien; die Centrones, deren Städte Centron/ Monstier und Tarantaise. Im Delfinat die Segalauni, deren Stadt Valentz; die Vocontii, deren Stadt Die; die Caturiges, deren Stadt Chorges. In Provance die Gavares, deren Stadt Avignon; die Salyes, deren Stadt Aix; in Languedoc die Gabali, jetzo Vellay; die Ruteni, jetzo Rhodes, die Helvii, jetzo Albigeois; die Volcæ Tectosages, um Tolosa; die Volcæ Arecomici, deren Stadt Nismes. Unter allen diesen Völckern waren die Allobrogen die berühmtesten. Die reichste und mächtigste Städte waren: Vaison/ Wien/ Avignon/ Nismes/ Tolosa/ Orange/ Arles/ Beziers: Diese aber übertraff Narbone/ darvon die gantze Provintz ihren Namen bekommen. An dem Ufer ist Marsilien/ wegen des Meer-Havens/ berühmt/ und eine sehr alte und von den Griechen erbauete Stadt. Oberwähnte Städte sind noch heutigs Tags die Vornehmsten in der gantzen Provintz.

Das III. Capitel.

Von Gallia Comata, und dessen vornehmsten Theil Aquitanien.

GAllia Comata ist in drey Theil/ nemlich in Aquitaniam, Celticam und Belgicam abgetheilet wor-

worden/ und hat Julius Cæsar, als er Gallien mit den Waffen bezwungen/ Belgicam zwischen dem Rhein/das grosse Meer/ und die Flüsse Marne und Seyne/ Celticam aber zwischen der Marne/ Seyne/ das grosse Meer/ und den Fluß Garonne/ den Berg Gebenna/ die Rhone und den Rhein/ und Aquitaniam zwischen Garonne/ das grosse Welt-Meer und das Pyrenäische Gebürg geleget. Augustus aber hat dasselbe nachgehends anders abgetheilet/ und dem Belgischen Gallien seine Gränzen zwischen dem Rhein/der Rhone/ der Aire/ Marne/Seyne/und dem grossen Meer; dem Celtischen/ welches er auch das Lugdunensische genennet/ zwischen den Flüssen der Marne/ Seyne und Loyre/ und dem grossen Meer; Aquitanien aber zwischen der Loyre/ dem Berg Gebenna/ dem Pyrenäischen Gebürg/ und dem grossen Meer gesetzet. Aquitanien/ so vor diesem Aremorica genandt worden/ wird jetzo Guienne genennet. Die Völcker/so daselbst vor Zeiten berühmt gewesen/ waren die Vasates, jetzo das Land Albret/ und die Stadt Bazas; die Bigerri, oder Bigerriones, jetzo Bigorre; die Tarbelli, deren Stadt Aquæ Tarbellæ, jetzo Acas.

In dem übrigen Aquitanien waren die nahmhafftesten Völcker/ so den Provintzen den heutigen Namen gegeben/ die Cadurci, jetzo Quercy, deren Stadt Devona, jetzo Cahors; die Petricorii, jetzo Perigort, deren Stadt Vesonna, jetzo Perigueux; die Arverni, oder Alverni, jetzo Auvergne/ deren Haupt-Stadt Augusta Nemetum, jetzo S. Flour; die Lemovices, jetzo Limosin/ deren Stadt Augustodurum, jetzo Limosin; die Bituriges, jetzo Berry/ deren Stadt Avaricum, jetzo Bourges; die Pictones, jetzo Poictou/ deren Stadt Limonum,

jetzo Poictiers; die Santones, jetzo Sainctonge, deren Stadt Mediolanum, jetzo Sainctes.

Das IV. Capitel.

Von dem Celtischen oder Lugdunensischen Gallien.

IN dem Celtischen Gallien sind vor Zeiten viele Völcker/ deren Namen noch auf den heutigen Tag zum Theil vorhanden/ berühmt gewesen/ und unter andern die Osismii, deren Stadt war Vorganium, jetzo Guinguand; die Veneti, deren Stadt Vindana, jetzo Vannes; die Nannetes, deren Stadt Condivincum, jetzo Nantes; die Curiosolites, so Nieder-Britannien/ die Redones, welche Ober-Britannien bewohnet/ deren Stadt Condate, jetzo Redon; die Andegavi, oder Andecavi, u. Andes/ jetzo Anjou/ deren Stadt Juliomagus, jetzo Angiers/ die Turones, jetzo Touraine/ deren Stadt Cæsarodunum, jetzo Tours; die Aulerci Diablintæ, deren Stadt Noviodunum, jetzo Maine; die Aulerci Cenomani, deren Stadt Vidunum, jetzo Mans; die Unelli, deren Stadt Crociatonnum, jetzo Coutentain; die Carnutes, deren Stadt Autricum, jetzo Chartres/ und Gennabum, jetzo Orleans/ und das Land selbst la Beausse; die Lexobii, deren Stadt Noviomagus, jetzo Lisieux in Normandien; die Aulerci Eburovices, deren Stadt Mediolanum, jetzo Evereux in Normandien; die Parisii, deren Stadt Lutetia, jetzo Paris; die Senones, deren Stadt Agendicum, jetzo Sens in Campanien; die Tricassii, deren Stadt Augustabona, jetzo Troyes in Campanien; die Ædui, oder Hedui, deren Stadt Augustodunum, jetzo Austun/ in dem

Her-

Hertzogthumb Burgund; die Vadicasses, deren Stadt Noviomagus, jetzo Nuys / in besagtem Hertzogthumb; die Segusiani, jetzo Forest / deren Stadt Forum Segusianorum, jetzo Fours / ingleichen auch in ihrem Bezirck Lugdunum, jetzo Lyon / welche der gantzen Provintz den Namen gegeben hat.

Das V. Capitel.

Von dem Belgischen Gallien / ingleichen von den Flüssen des gantzen Galliæ Transalpinæ.

DAs jenige alte Belgische Gallien / so der dritte Theil Galliæ Comatæ ist / wird von den ältesten Scribententen mit dem Rhein und der Rhone / dem Genffer-See / der Marne und Seyne / und dem Britannischen Meer / eingeschräncket. Es schreiben aber Plinius und Tacitus, daß von den Helvetiern an dem grossen Meer das gantze inwendige Uffer des Rheins von den Völckern des Teutschlands bewohnet werde: welches heutiges Tags in der Warheit eben also / jedoch etwas weitläufftiger / als vor Zeiten geschiehet / dannenhero macht Plinius den Anfang des Belgischen Galliens von der Schelde. Zwischen der Maas und Flandern an dem grossen Meer sind die Taxandri gewesen / welches jetzo Seeland / und der untere Theil Brabands ist. Von dannen an machen die Menapii den übrigen Theil des Brabands / wie auch Gelderlands / bis an den Rhein / deren Stadt Castellum Menapiorum, an dem Uffer der Maas / jetzo Kessel / ist: Die Morini, ein Theil Flanderns / zwischen dem grossen Meer / und dem Fluß Legia, deren Stadt Teruanna, jetzo Terwane / und Portus Gessoriacus, vorhero Itius und Bono-

nia genennet/ jetzo Boulogne: Die Ambiani, deren Stadt Samarobriga, jetzo Amiens: Die Bellovaci, deren Land Belgium, jetzo Beauvoisin / und die Stadt Cæsaromagus, jetzo Beauvais: Die Caletes, Pais de Cauls, deren Stadt Juliobona, jetzo Dieppe: Die Vellocassi, deren Stadt Rotomagus, jetzo Roan: Die Atrebates, deren Stadt Nemetacum, jetzo Arras: Die Nervii, deren Stadt Bagacum, jetzo Bavay / ingleichen auch Cameracum, jetzo Cambray: Die Eburones, Condrusi, Segni, Cæræsi, Pœmani, welche am ersten mit einem Namen von den Galliern die Germani, hernach von ihnen selbst die Tungri genennet worden / deren Stadt Atuatuca, jetzo Tongeren: Die Veromandui, deren Stadt Augusta Veromanduorum, jetzo Vermandois/ ein Flecken in dem äussersten Picardien: Die Suessiones, deren Stadt Augusta Svessionum, jetzo Soissons: Die Silvanectes, deren Stadt Augustomagus, jetzo Senlis: Die Remi, deren Stadt Durocortorum, jetzo Reims in Champanien: Die Treviri, deren Stadt Augusta Treviorum, jetzo Trier: Die Mediomatrices, deren Stadt Divodurum, jetzo Metz: Die Leuci, deren Städte Tullium, und Nasium, jetzo Toul und Nancy in Lotringen: Die Lingones, deren Stadt Andomatunum, jetzo Langres: Die Sequani, deren Stadt Vesontio, jetzo Bisantz in der Grafschafft Burgund: Die Rauraci, jetzo die Baßler-Gegend/ deren Stadt Augusta Rauracorum, jetzo Augst: Ferner die Helvetii, so in 4. Dörffer vertheilet gewesen / deren Namen: Tigurinus, Tugenus, Ambronicus und Urbigenus. Das erste hat von der uralten Stadt Tiguro seinen Namen bekommen / jetzo Zürich; das zweyte von Tugio, jetzo Zug: Die Ambrones

brones haben den Namen von dem Fluß Amma, an welchem sie gewohnet/ bekommen/ jetzo die Emme: Die Urbigeni sind von der Stadt Urba genennet worden/ jetzo Orbe.

Die Haupt-Stadt der Helvetier ist Aventicum gewesen / auf Frantzösisch Avances, auf Teutsch Wifflisburg. Unter den Teutschen Nationen aber / so am Rhein gewohnet haben / waren die Trebocci im Elsaß / deren Stadt Argentoratum, jetzo Straßburg: Die Nemetes, deren Stadt Noviomagus, jetzo Speyer: Die Vangiones, deren Stadt Moguntiacum, jetzo Mayntz: Die Ubii, deren Stadt Colonia Agripina, jetzo Cölln: Die Gugerni in einem Theil des Gelderlands und Cleve / allwo die Städte Goch und Geldern / so vor Zeiten/ als sie jenseits des Rheins gewohnet/ Sicambri genennet worden. Ferner die Batavier / welche die Insul des Rheins bewohnet haben: Diese begreifft einen Theil des Gelderlands/ der Provintz Utrecht und Hollands in sich / und nimmt ihren Anfang nicht weit von der Stadt Cleve/ bey der Schencken-Schantz / allwo sich der Rhein gleichsam in zwey Arme theilet / und wird der Lincke die Waal genennet. Der Rechte aber/ welcher seinen alten Namen behalten / hat sich erstlich bis auf Batavodurum, welches insgemein Wick te Duersteden genennet wird / erstrecket / und nachdem er bey der Stadt Utrecht und Leyden vorbey geflossen/ bey dem Dorff Catwyck sich in das Meer vor diesem ergossen / heutigs Tags aber ist dieser Einlauff ins Meer mit Sand verstopffet. Was nun zwischen diesen beyden Gräben / und dem grossen Meer eingeschlossen wird/ das ist der Batavier Insel gewesen/ welchen Namen sie in ihrem Obertheil annoch behält/

hält/und insgemein die Betau genennet wird. Uber dieses haben die Batavier ausser dieser Insul alles/ was mit der Waal und Maas umfangen ist / innen gehabt. Es haben auch die Caninefates einen Theil dieser Insel bey Utrecht und Woerden bewohnet. Im übrigen waren unter allen Galliern die Belgier die Tapfferstien/und unter diesen die Helvetier die Streitbarsten / die Trierer die Berühmtesten/ und unter den Belgischen Städten Trier die Reicheste.

Die Flüsse des Galliens.

DJe berühmte Flüsse Galliens / so ins grosse Meer lauffen / sind die Maase / die Schelde / die Seyne/die Marne/ die Garonne/ die Loire/ die Rhone/ welches der schnelleste Fluß ist/ und unter die 3. grösten Flüsse in Europa gerechnet wird / auch den langsamen Fluß Arar / insgemein la Saone, mit sich ins Meer führet.

Das VI. Capitel.

Von den Inwohnern des Galliens / und dessen letztern Abtheilung.

ES ist die Nation der Gallier so Volck-reich gewesen / daß sie / ob sie schon daheim ein gutes fruchtbares Land innen gehabt / wegen der grossen Menge Leute/ ihre Colonien und Pflantz-Städte in unterschiedliche und weit entlegene Länder versetzen müssen. Etliche derselben haben fast die Helffte Italiens eingenommen / von denen einige weiter gezogen / und gar biß in Asien kommen sind/ und dem Land daselbst den Namen Galatia Gallogræcia, oder Græcogallia , gegeben haben. Andere sind / wie man

man dafür hält / in die Insel Britannien kommen. Diejenigen aber / so sich in Teutschland begeben / haben einen grossen Strich Landes / von dem Rhein an / biß an die Weixel / eingenommen. In Gallien selbst war dieses Volck insgesamt in verschiedene Namen vertheilet / deren jedes seine eigene Städte / Regiment und Obrigkeit gehabt. Unter allen haben die Salyes am ersten der Römer Waffen / als sich die Stadt Marsilien / so mit den Römern verbündet gewesen / über ihre Streiffereyen beklagt / empfunden / nachgehends die Allobroges und Arverni, als die Hedui oder Burgundier eben dergleichen Klagen wider sie geführet / und um Hülffe gebetten. Ist demnach das Narbonensische Gallien unter das Joch gebracht / und zu einer Römischen Provintz gemacht worden / worinnen Domitius Ænobarbus und Fabius Maximus ihre Siegs-Zeichen aufgerichtet. Sonsten wird dem Julio Cæsari das Lob zugeeignet / daß er das übrige Gallien innerhalb 10. Jahren bezwungen Von derselben Zeit ist gantz Gallien dem Römischen Reich unter ihren Land-Pflegern / biß zu den Zeiten Kaysers Honorii, unterthänig und gehorsam gewesen: da um das Jahr Chr. 400. ein Theil der Gothen / welche Spanien und Italien verwüstet / in die Provintz Narbona eingefallen sind / und dem Land ihren Namen gegeben haben / welches hernach Languedoc / gleichsam Langue de Goth, ist genannt worden. Nachdem sie folgends die Gräntzen des Reichs biß an den Fluß Loire erweitert / haben sie ein Königr. aufgerichtet / dessen Haupt-Stadt und Königlicher Sitz Tolosa gewesen. Um eben diese Zeit sind die Burgunder von den äussersten Gräntzen des Teutschlandes (welcher Oerter jetzo einen Theil die

Cassu-

Cassuber und Brandenburger innen haben) neben den Wenden und Schwaben ausgezogen/ und haben andere Oerter in Gallien eingenommen/ und nachdem sie ein Königreich aufgerichtet/denenselben den Namen Burgund von dem ihrigen gegeben/dessen Haupt und Königliche Hof-Stadt Arelate gewesen/ und hat solches die beyde Burgund/ die Lyonische Gegend/ das Delfinat/Savoyen und Provance/ in sich begriffen. Fast um eben solche Zeit sind die Francken/ so ein Teutsches Volck/über den Rhein gangen/und in den nächstgelegenen Theil des Galliens/ Tungern/ (so jetzo Brabant und das Lütticher Stifft ist) eingefallen; als sie aber von den Gothen bald wieder daraus vertrieben worden/ sind sie nicht lang hernach wieder komen/ und weiters gegen Paris gegangen/ woselbst sie ein Königreich angestellet/ und demselben den Namen Franckreich von dem ihrigen gegeben haben/ dessen Haupt und Königlicher Sitz Paris gewesen. Um selbige Zeit haben die Britannier/ nachdem sie aus der Insel Britannien von den Angeln und Sachsen/ welche sie aus Teutschland/zu Hülff und Beystand wider die Scoten und Picten beruffen/vertrieben worden/ den äussersten Theil des Celtischen Galliens eingenommen/ und daßelbe von ihrem Namen Klein-Britannien genennet. Es hat aber Clodovæus der V. König in Franckreich/ nachdem er den König in Burgund/ Gundebaldum, durch die Waffen überwunden/und die Gothen aus Gallien vertrieben/ beyde Königreiche dem seinigen unterworffen. Nachdem nun derselbe mit Tod abgangen/ hat er das Königreich Franckreich seinen vier Söhnen in vier Theile oder Reiche abgetheilet hinterlassen. Der erste war König

nig zu Paris / deme die Pariser / jetzo insgemein Isle de France, oder die Insel Franckreichs / Champagne / die Cenomani, Turores, Andegavi, Aquitani und Arverni gehorsamten. Der II. war König in Soissons / dessen Reich die Veromandui, Neustrii, (so jetzo die Normandier) die Picarder und Flandrer unterworffen waren. Der III. war König in Burgund / oder Orleans / deme das gantze Königreich Burgund / samt dem Hertzogthumb Orleans / zu Theil worden. Der IV. war König zu Metz / oder in Austrasien / welches alles / was zwischen der Maase und dem Rhein ligt / in sich begriffen. Nachdem aber die andern Brüder gestorben / hat Clotarius die Herrschafft allein bekommen / unter dessen vier Söhne nachgehends das Reich ebenmässig in obgedachte vier Theile ausgetheilet worden. Als aber / wie zuvor / die übrige Brüder mit Tod abgangen / hat Clotarius II. das gantze Königreich Franckreich allein überkommen / welches bey seinen Nachkömmlingen / bis auf die Zeiten Caroli Magni, gantz und unzertrennet geblieben / da Austrasien darvon abgerissen / und auch bald hernach Flandern sein eigener Herr worden ist. Nachgehends hat Kayser Henricus das Königreich Burgund dem Teutschen Reich unterworffen / welches aber hernach in 4. Theile zertrennet worden. Dann Beroaldus, Hertzog in Sachsen / Savoyen angegriffen / Otto / Graf in Flandern / den Theil / so man die Franche Comté, oder die freye Grafschfft Burgund nennet / und der Graf von Guige den andern Theil Burgunds eingenommen / welchen er von seines Tochtermanns Namen das Delphinat genennet: Der Letzte aber / Namens Boso / hat Provance innen gehabt / welches das Königreich von Arles

ist

ist genennt worden. Es haben aber die folgende Könige in Franckreich Provance und das Hertzogthum Burgund wieder erobert/und das Delfinat Humbertus, der letzte Fürst desselben / dem König in Franckreich mit diesem Beding verkaufft / daß hinführo der erstgebohrne Sohn eines jeden Königs den Namen Delphin führen sollte. Savoyen bleibt noch bis auf den heutigen Tag des Beroaldi Nachkömmlingen : Die Grafschafft Burgund ist mit eben dem Titul und Recht/als Flandern/an den König in Spanien kommen ; deme es aber nachgehends vom König in Franckreich abgenommen worden. Die Grafschafft Avignon hat Joanna/Gräfin in Provance / dem Pabst Clementi VI. überlassen/und bleibt dieselbe noch bis auf diese Stunde des Römischen Pabsts Eigenthum.

Das VII. Capitel.

Von Franckreichs neuer Abtheilung in unterschiedliche Provintzen.

Auf solche Weise nun ist Franckreich enger/ als es vor diesem gewesen/eingezogen/und fast anfänglich das gantze Belgien darvon abgerissen worden/ von welchem aber heutiges Tags die Cron Franckreich einen guten Theil wieder an sich gebracht hat. Solchem nach behält es gegen Suden/ Westen und Norden seine alte Gräntzen / und gehet gegen Osten bis an Savoyen/die Schweitz/Lottringen und Nieder-Teutschland/ so jetzo insgemein das Niederland genennet wird/und streckt sich die Länge/von dem äussersten Britannien an/ bis an den Fluß Varum, welcher die Gräntze Italiens ist/in die 180. Meilen/ in die Breite aber / von dem Pyrenäischen Gebürg/ bis

bis an das äusserste Picardien / in die 140. Teutsche Meilen. Es wird aber dasselbe insgemein Franckreich / von den Francken / einem Teutschen Volck / so in dasselbe hinein gekommen / genennet / und ist gantz und gar einem einigen König unterthan. Heut zu Tag theilet man es in zwölff absonderliche Provintzien / welche die Frantzosen nach ihrer Sprache Gouvernements, die Lateiner aber Præfecturas Generales, nennen: und weil alle Publicisten / wie auch alle und jede neue Land-Charten / diese Eintheilung in sich halten / als wollen wir selbige ebenfalls gebrauchen / um nicht Confusiones zu erwecken / in einem Lande / so ohne dem weitläufftig. Die Provintzien aber sind mit Namen folgende: I. Isle de France, Lateinisch: Franciæ Insula, an der Seine. II. Orleans / Præfectura Aurelianensis, an der Loire. III. Lion, Præfectura Lugdunensis, wo die Loire entspringt. IV. Bretagne / Britannia minor. V. La Normandie, Normannia, wo die Seine in die See fleust. VI. La Piccardie, Piccardia, an den Niederländischen Gräntzen. VII. Guienne, Aquitania zu Latein / um die Garonne. VIII. Languedoc, Languedocia, oder Occitania, welches auch etliche Septimania nennen / an dem Mittelländischen Meer. IX. Provence, Provincia, zwischen der Rhone und den Italiänischen Gräntzen. X. le Dauphine, Delphinatus, an der Rhone. XI. Bourgogne / Ducatus, Burgundiæ, um dem Fluß Saone. XII. Champagne, an denen Niederländischen Gräntzen. Uber dieses ist zu Anfang des Seculi XVI. Campania, der Cron Franckreich / Bressi / welches ein Theil des Savoyer-Landes ist / beygefüget / ingleichen die Lothringische Städte / Metz / Tull und Verdun / diesem König eigenthümlich übergeben worden.

Nebst

Nebst diesē ist auch noch A. 1642. an die Cron Franckreich kommen das an Champanien und die Provintz Luxenburg angräutzende/ vormals freye/ und unter seinen eignen Regenten gestandene Fürstenthum Sedan/ dessen Haupt-Stadt gleiches Namens an der Maas gelegen/ so wol für sich/ als wegen ihres fürtrefflichen Castells/ nicht unbillich für eine starcke Frantzösische Gräntz-Vestung zu achten ist/ ohne was der mehrerwähnten Cron Franckreich sonst in Niederlanden/ in Spanien und Teutschland zugewachsen. Der Hertzogthümer in Franckreich seynd 19. Orleans/ Burgund/ Narbona/ Britannien/ Anjou/ Berry/ Normandien/ Auvergne/ Tours/ Bearn/ Valois/ Nemours/ Aleçon, Reims/ Laon/ Langres/ Bourbon/ Maine. Carolus Magnus hat vor Zeiten zwölff Pairen oder Gleiche in Franckreich angeordnet/ deren 6. Geistliche und 6. Weltliche sind. Unter den Geistlichen waren 3. Hertzogen/ nemlich der Ertz-Bischoff zu Reims/ der Bischoff zu Laon/ und der Bischoff zu Langres: 3. Grafen/ so gleichfalls Bischöffe sind/ der zu Chalon/ der zu Noyon/ und der zu Beauvais. Unter den Weltlichen sind gleichfalls 3. Hertzogen/ der in Burgund/ der in Normandien/ und der in Guienne: wie auch 3. Grafen/ der in Flandern/ der zu Tolosa/ und der in Champagne: Heutigs Tags aber ist es damit gantz anders beschaffen/ indeme der König zu Pairs von Franckreich machet/ welche und wie viel er will. Der Parlementer sind 11. nemlich das zu Paris/ zu Roan in der Normandey/ zu Rennes in Bretagne/ zu Dyon in Burgund/ zu Bourdeaux in Gasconien/ zu Toulose in Languedoc/ zu Grenoble im Delphinat/ zu Aix in Provence/ zu Pau in Bearn/ zu Metz in

Lothrin-

Lothringen/ und zu Ensisheim im Elsaß. Der Ertz-Bisthümer in Franckreich waren ehmals in allen 15. denen 106. Bisthümer unterworffen gewesen/ deren Anzahl aber jetziger Zeit grösser ist/ nachdem der König so viel andere Provintzien an sich gebracht/ und seinem Reich einverleibet hat Der Abteyen werden bey sechsthalbhundert gezehlet/ der Clöster aber ist eine weit grössere Menge.

Das VIII. Capitel.

Von den vornehmen Städten und berühmten Universitäten in Franckreich.

WIr haben Franckreich lange genug in genere betrachtet/ und sind nun obligiret/ auch ein wenig ad Specialia zu gehen/ das ist/ nachdeme wir im letzten Absatz berichtet/ wie Franckreich über Haupt in zwölff Theile getheilet werde/ müssen wir auch nun vorstellen/ was für Städte in denenselbigen anzutreffen; es wird aber hoffentlich wohl gethan seyn/ wann wir den Anfang mit derjenigen Provintz machen/ in welcher die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs lieget. Solchemnach wollen wir sehen/ wie es mit Isle de France beschaffen; darinn nun kommet am allerersten vor Pariß/ die sogenandte kleine Welt/ welche die Haupt-Stadt des gantzen Frantzösischen Königreichs ist/ und ihres gleichens wol in gantz Europa nicht hat. Das Königliche prächtige Schloß heist das Louvre, und Bastille nennet man das grosse Gefängnis. Sie hat einen Ertz-Bischoff/ ein Parlament/ und ihre Universität/ bey welcher die Theologische Facultät den Namen der Sorbonne träget. Im übrigen/ so groß als

die

die Stadt immer ist/ so werden doch die Gassen sauber und sicher gehalten. Der Seine-Fluß fliesset bey ihr / und die Enge unsers Raums gibt nicht zu/ daß wir viel Worte von ihr machen solten ; da wir wol mehr als 2. oder 3. Bögen machen könnten / so alles accurat und ordentlich solte aufgezeichnet werden. Versailles nicht weit davon entlegen/ist das Lust-Gebäude Königs Ludovici XIV. und eines von denen schönsten Lust-Häusern in der Welt/ so/ daß es etliche vor das VIII.te Wunderwerck der Welt æstimiren. Fontainebleau / ist auch ein vortreffliches Lust-Schloß/ unterhalb Paris/in einer anmuthigen Gegend gelegen / wie ingleichem S. Germain / mit dem Zunamen en Laye, nicht weit von mehrerwähntem Paris entfernet. S. Denys/ ist heut zu Tag eine reiche Abbthey/im welcher die Könige von Franckreich beygesetzet werden. S. Clou/ nahe bey Paris / ist der Ort / wo sich der vormalige Hertzog von Orleans gar oft befunden. Bey Conflens / welches ein lustiger Platz / fliessen die Seine und Marne zusammen. Compiegne besuchet der König bißweilen / weil es zimlich lustig. Bois de Vincennes ist mit einem trefflichen Schloß versehen. Und zu Marly findet sich der Frantzösische Hof gleichfalls unterweilen ein. Pontoise/welches so sonderbar nicht / hat eine Gegend/ so Le Vexin genennet wird. In der sogenannten Gegend le Beauvaisis aber / ligt Beauvais/ welches einen Bischoff hat / der sich unter den Ertz-Bischoff zu Raims bekennet. Wie ingleichem Senlis/so ein feiner Ort. Noyon / eine zimliche Stadt / hat auch / wie diese zwey/ einen unter Raims gehörigen Bischoff. Der ansehnliche Ort Soissons hat eine Universität/und auch einen Bischoff/der unter Raims stehet. Wie

nicht

nicht weniger Laon / so wol bevestiget / dieses aber hat keine Universität. In dem Ländlein oder Gegend le Valois, von welchem das bekannte Hauß Valois seinen Namen bekommen / kommt Crepy zum Vorschein/so jedoch nicht sonderlich important. Es ligt an den Grãntzen der Piccardie. Melun ist auch gering / und hat eine Gegend / welche man la Brie nennet/ so halb zur Isle de France, halb aber zu Champagne gerechnet wird. Die Gegend Hurepoix hat Corbeil in sich/welches geringe. Dreux/ ist eine mittelmässige Stadt. Die Gegend Gastinois/ hat das bekandte Nemours in sich/ welches ein feiner Ort ist / und Hertzogthums-Titul führet. Dieses Gastinois hat auch Chastillon und Courtenay / zwey kleine Hertzogthümer / in seinem Bezirck. Das Schloß Montmorancy liget nicht weit von Pariß/ und hat den Namen eines Hertzogthums. Es ist sehr bekandt. In der Isle de France fället noch zu erinnern vor / daß um diejenige Gegend/allwo Nemours befindlich/der König durch einen kostbaren Canal die Loire/und den Fluß le Loing habe zusammen graben lassen.

Zweytens folget die Provintz Orleans / welche nachgesetzte Orte in sich hält: I. Orleans zu Latein Aurelia / eine schöne Stadt / davon des Königs Bruders Sohn Hertzog von Orleans genennet wird / wann einer vorhanden. Sie hat eine berühmte Universität/und einen Bischoff / welcher unter Paris gehörig ist. Allhier soll die Frantzösische Sprach am zierlichsten geredet werden. II. Nivernois / an Burgundien stossend / darinnen Nevers zum Vorschein kommet / so denen Hertzogen von Nevers den Namen gegeben. Es hat einen Bischoff / welcher unter Sens stehet. III. Berry /

davon

davon sich ein Hertzog schreibet / mit der darinn befindlichen und an der Loire gelegenen grossen Stadt Bourges/welche mit einer Academie versehen/ und auch einen Ertz-Bischoff hat. IV. Touraine, an dem Loire-Fluß/allwo Tours/auch an diesem Fluß gelegen / anzutreffen. Es ist eine zimliche Stadt / und hat einen Ertz-Bischoff. Amboise ist ein lustiges Schloß vor den König. V. Blaisois / mit dem angenehmen Ort Blois an der Loire. Espernon ist ein Städtlein/so Hertzogthumbs-Titul führet. Chambort aber/ ein bekandtes Lust-Schloß des Königes. VI. Vendomois, mit der Stadt Vendome / welche dem Hertzog von Vendome den Namen gegeben. VII. Beausse / an der Normandie/ mit der guten Stadt Chartres / welche Hertzogen-Titul führet / und einen unter Paris gehörigen Bischoff hat. VIII. Bretigny ligt nur eine Meile von Chartres. IX. Perche mit Mortaigne / einem geringen Ort. X. le Maine, so Hertzogthums-Titul hat / dessen beste Stadt Mans heisset / welche einen nach Tours gehörigen Bischoff hat. Mayenne / ist ein geringer Ort / und Laval ein Stamm-Hauß eines Geschlechtes dieses Namens. XI. Anjou, an der Loire/davon sich die Hertzogen dieses Namens schreiben/mit der guten Stadt Angers/auch an dem Loire-Fluß/so eine Universität/und einen nacher Tours gehörigen Bischoff hat. Saumeur, ware vor Zeiten eine berühmte Universität der Hugenotten. La Fleche/ist bekannt/weil es eine Academie hat. XII. Poictu oder Poitu eine weitläuffige an dem Meer gelegene Provintz / mit folgenden Orten: Poictiers so die Haupt-Stadt / welche nach Paris zwar der gröste Frantzösische Platz / aber nicht sonderlich bewohnet ist. Es hat eine Uni-

ver-

versität/ und einen Bischoff/ nach Bourdeaux gehörig. Richelieu / ist die bekandte Stadt/ so der berühmte Cardinal dieses Namens gebauet. Lusignan / ein Stamm-Haus einer Familie dieses Namens / welche in denen verwichenen Zeiten Herren der Königreiche Jerusalem und Cypern gewesen. Roche Sur Yon, ist ein kleines Hertzogthum/ so unterweilen denen Printzen von Geblüt zum Titul dienet. La Trimouille ist gleichfalls ein dergleichen Hertzogthumb. Noaille aber eine berühmte Abbthey/ und Luson, ein unter Bourdeaux stehendes Bistthumb. XIII. Angoumois / worinnen Angouleme die beste Stadt ist / von welcher gewisse Grafen ihren Namen führen. Sie hat einen Bischoff/ der unter Bourdeaux stehet. Rochefaucault ist eines der schönsten Frantzösischen Schlössern. XIV. le Pais d' Aunis, ein kleines Ländlein an dem Meer gelegen/ in welchem sich Rochelle weiset/ so ehmals eine treffliche Hugenottische Vestung gewesen. Sie hat einen Bischoff/ der unter Bourdeaux gehörig ist. XV. Gegen über auf dem Meer ligen noch 2. kleine Insuln/ welche man ebenfalls zu Orleans rechnet/ und Isle de Re, und Isle d' Oleron genennet werden.

Drittens/ fället das Gouvernement Lion vor/ worinnen sich findet: I. Lionnois, die Gegend um Lion herum/ mit der Haupt-Stadt dieses Namens/ nemlich Lion und Lugdunum zu Latein / welche sehr groß/ und starck bewohnet ist; trefliche Handlungen treibet / und auch einen Ertz-Bischoff hat. II. Auvergne/ ein grosses Stuck Landes/ mit Clermont / so ein unter Bourges gehöriges Bistthumb hat / und S. Flour / dessen Bischoff gleicherweise nach Bourges gehörig. III. Bourbonnois / welches dasjenige Hertzogthumb ist/ von deme das der-

malige Königliche Frantzösische Haus seinen Namen erhalten/ und ist Moulins der beste Platz darinn. IV. Beaujolois ist eine bekandte Landschafft/ und hat zum Haupt Beaujeau / so ein geringer Ort. V. Foretz/ auch nichts sonderbares/und VI. la Marche,diesem zur lincken Hand gelegen/und von gleicher Würde.

Viertens folget Bretagne / und darinnen folgende Orte: Nantes / an der Loire gelegen / ein wolgebaueter / vester / und starcke Handlung treibender Ort/ allwo eine Universität / und ein unter Tours gehöriger Bischoff. Rennes / eine feine Stadt/so auch ein unter Tours stehendes Bistthum hat. Hier hat das Parlement von Bretagne gemeiniglich seinen Sitz. Vannes/dessen Bischoff unter Tours gehörig. Brest ist ein bekandter vortrefflicher Haven / den man / wegen seiner Sicherheit / eine Kammer der Schiffe zu nennen beliebet. Ingleichen ist S. Malo / oben am Meer gelegen/ ein considerabler Haven / welcher A. 1694. von den Holländern bombardiret worden/dessen Bischof unter Tours gehörig ist. S. Brieux hat auch einen unter Tours stehenden Bischoff / und guten Haven. Blachet ware ehdessen ein bequemer Haven / nun aber ist er eingegangen/ weßwegen ein anderer nahe darbey angeleget worden / so den Namen port Louis träget. Treguier hat einen unter Tours gehörigen Bischoff / wie ingleichem Cornovaille oder Quimper. S. Paul de Leon aber / und Dol sind auch zwey Tourische Bistthümer. Sonsten ligen in Bretagne / zwischen Brest und S. Malo/ sieben kleine Insuln beysammen / welche von denen Frantzosen les Sept Isles, von denen Lateinern aber Septem Insulæ genennet werden. Und zur lincken

sind

sind gleichfalls etliche befindlich/ unter denen absonderlich die Insul Ovesand zu mercken/ weil sich die Flotten unterweilen auf selbiger einfinden. Auf der Insul Belleile aber ist ein schönes Schloß/ und ein guter Haven.

Fünfftens/ præsentiret sich die Normandie/ darinnen folgende Orte befindlich; Rouen/ zu Latein Rothomagus, die Hauptstadt an der Seine/ handelt starck/ hat ein Parlement und einen Ertz-Bischoff. Havre de Grace, ein vester Haven am Einfluß der Seine/ wurde Anno 1694. von den Engelländern bombardiert. Caen eine Volck-reiche Stadt und berühmte Universität. Dieppe/ ein guter Hafen/ welcher gleichfalls A. 1694. von den Englis. Bomben sehr ruiniret worden. Auranches am Meer/ ligt auf einer Höhe/ der Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Rouen. Coutange oder Constancia, ein feiner Ort/ dessen Bischoff nach Rouen gehörig. Cherbourg hat einen Hafen/ und ist die Fortification ruiniret. La Hogue/ auch ein Hafen/ wo Anno 1692. die Frantzösische Flotte von denen Engell- und Holländern fast gäntzlich ruiniret worden. Bajeux/ Evreux/ Seetz und Lisieux sind vier Bisthümer/ und gehören alle unter den Ertz-Bischoff von Rouen. Alençon ist ein Hertzogthumb/ davon die Printzen vom Geblüt unterweilen ihren Namen führen. Aumale ist ebenfalls ein Hertzogthumb. Beaumont/ wovon sich gewisse Grafen und Hertzogen schreiben. Das kleine Königreich Yvetot ligt nicht weit von Havre de Grace/ bestehet aus wenig Dörffern heutiges Tages/ führte aber vor Alters den Titul eines nahmhafften Königreichs. Longueville ist ein Hertzogthumb bey Dieppe. Nicht weit von Ozlogne wurden

Anno 1695. die Merckmahle von einer grossen Stadt gefunden.

Sechstens folget die Piccardie / darinnen die vornehmsten Orte sind: Amiens die Hauptstadt am Fluß Somme / das Bisthumb stehet unter dem Ertz-Bischoff zu Rheims. Ist An. 1697. vermittels eines mit Nüssen angefüllten Sackes von den Spaniern erobert worden. Abbeville eine Stadt an der Somme/ und heisset deren Gegend die Grafschafft Ponthieu. Boulogne zu Latein Bononia, ist eine Grafschafft / hat eine Vestung und Hafen; der Bischoff allda gehört nach Rheims. Ardres/eine wichtige Grentz-Vestung gegen den Niederlanden. Calais eine vornehme Stadt und Hafen/der in verlittnen Jahren von den Engell- und Holländern viel ausgestanden. Montrevil / eine Stadt und vestes Schloß. Guines/ein schlechter Ort / und führet doch den Titul einer Grafschafft. Die umb Guines und Calais befindliche Gegend wird le Pais Reconquis, zu Latein Ditio recuperata, das ist/das wieder eroberte Land/genennet/als welches Anno 1558. die Frantzosen den Engelländern wieder abgenommen. S. Quintin ist eine gute Vestung / und heisset die Gegend le Vermandois; Piquigny ligt zwischen Amiens und Abbeville / und deßwegen zu mercken / weil es die Engelländer nicht wol aussprechen können. Guise/eine Stadt und Schloß/ davon die Hertzogen von Guise genennet werden. Peronne eine beruffene Vestung an der Somme. Conty ist ein Flecken /nicht weit von Amiens/ davon die Printzen von Conty den Nahmen führen. Vervins ist bekandt wegen des Friedens/ der An. 1598. allda zwischen Spanien und Franckreich geschlossen worden. Cressy ist ein schlechter Fle-

Flecken / aber wegen des Siegs / den Anno 1346. die Engelländer über die Frantzosen erhalten / bekandt.

Siebendens / folget das Gouvernement Guienne / vor Alters Aquitanien genannt / daher noch heutiges Tages das Meer Oceanus Aquitanicus genennet wird. Hier ist zu mercken / daß / was an der Garonne ligt / eigentlich Guienne genennet werde / und sieben kleine Ländlein in sich begreiffe. Was aber an dem Pyrenäischen Gebürg befindlich / das heisse eigentlich Gascogne / und habe 15. Provintzen unter sich: I. In Guienne befindet sich (1.) Guienne insonderheit / darinnen ist Bourdeaux zu Latein Burdegala die Haupt-Stadt an der Garonne / handelt starck / hat ein Parlement / Ertz Bischoff und Universität und ist eine von den besten Frantzösischen Städten. (2.) In dem Ländlein Santonge sind: Saintes / eine zimliche Stadt / und hat einen Bischoff / der nach Bourdeaux gehöret. Rochefort zu Teutsch ein neuer Hafen / an der Charente / der Anno 1679. angeleget worden. Barbesieux ist des Geschlechts wegen im Ruff. (3.) In dem Landschäfftlichen Perigord ist Perigueux eine gute Stadt / hat einen Bischoff / der unter Bourdeaux gehörig. Sarlat hat ein Bisthumb / gleichfalls unter Bourdeaux gehörig. (4.) In dem Ländlein Limosin ist Limoges eine grosse Stadt / deren Bisthumb unter Bourges gehörig. Tulle hat auch ein dahin gehöriges Bisthumb. (5.) In dem Ländlein Quercy ist Cahors / hat eine Universität und Bisthumb nach Alby gehörig. Montauban war ehdessen eine Vestung der Hugonotten / und gehört der Bischoff nach Thoulouse. (6.) In dem Ländlein Rovergue ist Rodes / deren Bischoff un-

ter Alby gehöret/dahin auch das Bisthumb zu Vabres zu rechen. (7.) Im Ländlein Agenois ist Agen eine grosse Stadt an der Garonne/ deren Bischoff unter den Ertz-Bischoff zu Bourdeaux gehörig / hat also das Wort Guienne dreyerley Bedeutung. 1. Guienne das gantz Gubernement / 2. Guienne / das obere Theil um die Garonne/ und 3. Guienne/das Ländlein um Bourdeaux.

II. In Gascogne werden folgende 15. Provinzen gefunden. (1.) Labujar im Winckel an den Spanischen Grentzen / darinnen Bayonne eine grosse Stadt/deren Bischof nach Aux gehörig. Dieses Bayonne muß mit Bayonne in Spanien nicht verwirret werden. S. Jean de Lutz ein grosser Ort / hat einen Hafen/nahe an den Spanischen Grentzen. (2.) In Basse Navarre/oder Nieder-Navarren/ist Palais ein guter Ort/und Grammont/des Geschlechts dieses Namens Stamm-Haus. (3.) Soule/ein kleines Ländgen. (4.) Bearn/darinn ist Pau wegen des Parlements zu mercken / welches allda seinen Sitz hat. (5.) Die Grafschafft Bigorre hat Tarbes / eine zimliche Vestung / und gehört der Bischof nach Aux. (6.) In Conserrans ist S. Bertrand/ein schlechter Ort/ dessen Bischof nach Aux gehörig. (7.) Die Provintz les Landes hat unter sich Dax oder Acqs / eine ansehnliche Stadt / deren Bischof nach Aux gehöret. (8.) In Gascogne in specie, oder Vasconia an sich selbst/ist S. Sever zwar der beste/aber doch ein geringer Ort. Ayre/ Lectoure / Lescar und Oleron sind nach Aux gehörige Bisthümer. (9.) Albret ist ein kleines/aber doch bekandtes Ländlein. (10.) In Bazadois ligt Bazas / dessen Bischof nach Aux gehörig. (11.) In Condomois ligt

Condom ein geringer Ort / dessen Bischof nach Bourdeaux gehörig. (12.) In Armagnac / ligt Aux eine vornehme Stadt / welche einen Ertz-Bischof hat. (13.) Estarrac ist eine kleine Provintz. (14.) Gavre ist eine kleine Grafschafft. (15.) In Cominges ist die Stadt Lombetz / deren Bischof unter den Ertz-Bischof zu Tholouse gehörig. Hier ist zu mercken/ daß die drey Ländlein Labour/ Basse Navarre und Soule zusammen / mit einem Wort Baßque genennet werden.

Achtens/ die Provintz Languedoc hat vier Abtheilungen: I. Ober-Languedoc gräntzt mit Gascogne/und sind darinn folgende Ort: Tholouse die Haupt-Stadt/ und eine der vornehmsten in Franckreich/ an der Garonne/ hat ein Parlement/Universität/Ertz-Bischof und stattliche Fortification. Foix ist eine Grafschafft. Alby/eine wolgebauete Stadt/ von welcher die Waldenser/ weil sie sich daselbst aufgehalten/die Albigenser genennet worden; hat einen Ertz-Bischof. Carcassone ligt am Fluß Aude. Rieux ist ein unter Tholouse gehöriges Bistthumb. Castres ein unter Alby gehöriges Bistthumb. Pamiers ein unter Tholouse gehöriges Bistthumb. Lavaur und Papoul seind auch unter Tholouse gehörige Bistthümer. Zwischen Tholouse und Carcassone befindet sich der stattliche Canal de Languedoc/wo der König Anno 1672. die Aude und andere Flüsse hat lassen zusammen graben / daß man bey Tholouse in die Garonne/und also hernach aus dem Mittelländischen in das Aquitanische Meer durch diesen Canal kommen konnte / und also nicht nöthig hatte um gantz Spanien und Portugall durch die Strasse bey Gibraltar zu passiren/ weil aber der Ca-

nal offt mit Sand verschlemmet wird / so will das Werck nicht allerdings recht von statten gehen.

II. **Nieder-Languedoc** hat zur Rechten das Mittelländische Meer / und sind darinnen folgende Ort: **Narbonne** die Haupt-Stadt ist fest/ und hat ein Ertz-Bisthumb. **Leucate** ware vor diesem sehr fest. **Beziers** ligt trefflich lustig / das Bisthumb gehört nach Narbonne. **Montpellier** ligt zur Rechten an der See / hat eine Universität und Bisthumb nach Narbonne gehörig. **Nimes** ligt noch weiter zur Rechten/ und werden allda viel Antiquitäten gefunden/ item ein Amphitheatrum, das Bisthumb ist unter Narbonne. **Beaucaire**/ eine Stadt an der Rhône/ist wegen der Handels-Messe berühmt. **S. Pons** hat ein Bisthum unter Narbonne gehörig. **Mirepoix** hat ein unter Tholouse gehöriges Bisthum. **Alet/ Agde/ Lodeve** und **Usetz** gehören/ihre Bisthümer betreffend/ebenfalls unter Narboñe. **Aiguesmortes** ist ein schlechter Ort.

III. **Les Sevennes** zu Latein Tractus Cemmenius genandt / ist ein grosses Gebürg an der Rhone/ und hält in sich drey kleine Ländlein/worinnen gute und schöne Castanien befindlich. Allhier haben sich An. 1702. die Einwohner in etlichen 1000. Mann starck gegen die Französische Regierung aufgelehnet/ und mit ihrer Revolte biß in das 1704te Jahr continuiret. In (1.) **Givaudan** ist **Mane** ein unter Alby gehöriges Bisthum. (2.) In **Vivarais** / ist **Viviers**/ so ein Bisthumb / unter Vienne gehörig/ hat. **Joyeuse** ist ein kleines Hertzogthumb. In (3.) **Velay** ist **le Puy** / dessen Bisthumb gehört nach Bourges.

IV. Die Grafschafft **Roussillon** ligt an den Spanischen Grentzen / und ist die Thür zwischen Spa-

nien und Franckreich. Gehörte ehdessen Spanien/ nun aber ist es Frantzösisch/und gehört zur Provintz Languedoc. Die Ort darinnen sind: Perpignan/ ein festes Schloß / hat ein Bisthumb unter den Ertz-Bischof zu Narbonne gehörig. Salses ist ein festes Schloß. Montlouys eine neue Stadt mit einem Schloß Anno 1680. zwo Meilen von Puicerda erbauet. Villa Franca ist eine mittelmässige Stadt. Colloitre eine kleine doch feste Stadt. Port Vendres ein grosser Hafen. Cabo de Creux, sonst Aphrodisium genannt/ist Anno 1660. zum Grentz-Ort zwischen Rousillon und Catalonien gemacht worden.

Neuntens/præsentiret sich Provence/darinnen folgende Ort sich befinden: Aix/ zu Latein Aquæ Sextiæ, die Haupt-Stadt / schön / gros / fest und Volck-reich / hat ein Ertz-Bisthumb / Parlement und Universität. Arles/an der Rhone/wo sie sich zertheilet / war ehdessen die Haupt-Stadt des Königreichs Burgundien oder Arelat. Ist heutiges Tages mit einem Ertz-Bisthumb und Universität versehen. Marseille/ist eine von den vornehmsten Frantzösischen Handels-Städten mit einem guten Haven. Der Bischof gehört unter den Ertz-Bischof zu Arles. Toulon ist eine sehr veste Stadt/ hat einen stattlichen Hafen vor die Kriegs-Schiffe/ das Bisthumb stehet unter Arles. Frejuls/zu Latein Foro Julium hat einen sichern Hafen / der Bischof stehet unter dem Ertz-Bisthumb zu Aix. Antibes ist eine feste Stadt/ mit einem starcken Schloß versehen/ hat auch dabey einen guten Haven. Sisteron / Apt / und Rietz sind drey unter dem Ertz-Bischof zu Aix gehörige Bisthümer. Digna/Glandeve / Vence / Senetz und Grace sind 5. Bisthümer

mer unter dem Ertz-Bischof zu Embrun. Orenge/ zu Teutsch Uranien oder Oranien ist die Hauptstadt in dem Fürstenthumb Orange, zu Latein Principatus Arausionensis. War vor diesem eine Vestung/ so aber Anno 1660. allbereit rasiret worden. Im ehmaligen Krieg haben es die Frantzosen eingezogen/ im Ryßwickischen Frieden-Schluß aber ist es Anno 1697. wieder an seinen rechtmässigen Herrn restituirt worden. Avignon ist die Haupt-Stadt in der nahe dabey befindlichen Grafschafft Venaisin/ zu Latein Comitatus Avenionensis genandt/ die Stadt gehört dem Pabst / samt der Grafschafft/ der das Ländlein durch einen Legaten regieren lässet. Ein Ertz-Bischof ist allhier. Carpentras/Maison und Cavaillon sind drey kleine Bisthümer/ und gehören unter Avignon. Auf der Mittelländischen See/nahe bey Provence ligen les Isles de Hieres oder d'Teres, die Hierische Inseln. Und die Stadt Hieres befindet sich auf dem festen Lande. Sonsten werden diese Inseln die Stœchades genennet.

Zehentens ereignet sich die Provintz Dauphine/ deren Haupt-Stadt ist Grenoble/ gros und fest an der Isere/hat ein Parlement/und gehört der Bischof unter den Ertz-Bischof zu Vienne. Die Stadt Vienne ware vor Alters gros und ansehnlich/ heutiges Tages aber von weit geringerem Ansehen / an der Rhone/ hat doch einen Ertz-Bischof. Valence/ ebenfalls an der Rhone/ist etwas vest/hat eine Universität und Bisthumb unter Vienne gehörig. Embrun ware vor Zeiten eine grosse Stadt / und hatte einen Ertz-Bischof. Gap ist ein schlechter Ort / dessen Bisthumb nach Aix gehörig. Brianson ist ein mittelmässiger Ort. Paul / zu Latein Augusta Tricastinorum genandt / hat ein Bisthum unter

den Ertz-Bischof zu Arles gehörig. Pignerol ligt an den Italiänis. Grentzen. Ware ehdessen von A. 1630. biß 1696. und also gantzer 66. Jahr in des Königs in Franckreich Händen/der es trefflich bevestiget hatte. Es wurde aber hernach die Vestung gäntzlich geschleiffet/u. die Stadt dem Hertzog von Savoje/dem es anfangs gehörig gewesen/ wieder eingeraumet.

Eilfftens kommt zu betrachten vor die Provintz Bourgogne/welche insgemein das Hertzogthum Burgundien/oder auch Nieder-Burgund/ zum Unterschied der Franche Comte (davon wir etwas besser unten zu handeln gesonnen) oder Grafschafft Burgundien/oder auch Hoch-Burgund genennet wird. In diesem Nieder-Burgund ligen folgende Ort: Dijon / ist die Haupt-Stadt/groß und schön/mit einem Parlement versehen. Autun / oder Augustodunum,ist ein altes Bisthumb / allwo viel curieuse Antiquitäten befindlich / der Bischoff stehet unter dem Ertz-Bischoff zu Lion. Mascon ist groß / und gehört das alldasige Bisthumb unter Lion. Clugny ist ein bekanntes Kloster. Auxerre zu Latein Antissiodorum ist eine gute Stadt / deren Bischoff unter Sans gehörig. Charoles ist eine Stadt/davon die Grafschafft Charolois vor Alters den Namen bekommen. La Bresse ist eine ansehnliche Grafschafft / hatte ehdessen zu Savojen gehöret/ und ist der beste Ort/darinnen Bourg mit dem Zunamen Bresse/ zu Latein Burgus Bressiæ. Dombes ist ein kleines Fürstenthumb/ darinn die Haupt-Stadt Trevoux heisset. Challonnois ist ein kleines Ländlein/wordurch der Fluß Saone / zu Latein Araris fliesset. Challons oder Sur Saone ist eine zimliche Stadt darinn / und muß mit dem Chalons in Champaigne nicht verwirret wer-

den/das Bistthumb ist unter Lion gehörig. Le Bugey ist ein kleines Ländlein nahe an Savojen / wo die Rhone sich herunter begibt. Bellay ist ein guter Ort darinn / und gehört dessen Bischof unter den Ertz-Bischoff zu Besançon.

Zwölfftens und letztens ist noch abzuhandeln übrig Champaigne / darinnen folgende vornehmste Oerter befindlich: Rheims ist eine von denen allerbesten Städten in Franckreich / allda enthält sich der vornehmste Ertz-Bischoff/ der den König bey seiner Krönung mit dem heiligen Oele salbet / welches allbereit vor 1200. Jahren eine Taube in einem güldenen Gefäß vom Himmel solle hernieder gebracht haben/als Clodovæus getauffet worden. Allhier ist auch eine Universität oder hohe Schule. Troyes ist der Haupt-Ort in Champaigne / und gehört das Bistthumb unter den Ertz-Bischoff zu Sans. Chalons ist eine Stadt / muß mit dem in Burgund liegenden Chalons nicht verwirret werden. Sie ligt am Fluß Marne / das Bistthumb gehört nach Rheims. Nicht weit hiervon ligen die Campi Catalaunici, die Catalaunischen Felder/allwo allbereit vor 1200. Jahren der Hunnen König Attila in die 180000. Mann in einer Schlacht verlohren. Sedan an der Maas liget gegen den Niederlanden zu / und hat ein wehrhafftes Schloß. Rocroy ist eine ansehnliche Grentz-Vestung gegen die Niederlande. Charlesville ist auch dortherumb vor 100. Jahren erbauet und mercklich bevestiget worden. Retel ligt am Fluß Aine / und wird dessen Gegend le Retelois, Ager Retelensis zu Latein genennet. Meziers ist eine zimliche Stadt bey Retel. Sans an der Yonne ist eine uralte Stadt/ und soll allbereit schon vor Rom seyn erbauet worden/und ist noch heutiges

Tages

Tages in einem guten Stand / hat einen Ertz-Bischoff/und heist ihr Gebiet le Senois, zu Latein Ager Senonensis. Langres ist zwar eine alte aber veste Stadt/ und wird von ihr gemeldet/ daß sie niemals sey überwältiget oder erobert worden. Das Bisthumb allda gehört unter den Ertz-Bischoff zu Sans. Es gehört auch hieher ein Stück vom Ländlein la Brie zwischen denen Flüssen Seine und Marne. Allda ist Meaux an der Marne/nicht weit von Paris/die Haupt-Stadt/hat ein Bisthum/ so dem Ertz-Bischoff zu Paris unterwürffig. Chateau Thierry/ zu Latein Castrum Theodorici ist ein gutes und vestes Schloß an der Marne. Was sonsten noch zu diesem Ländlein gehörig/das wird zu selbigem Gouvernement gerechnet. Dieses ist hier noch zu melden / daß zwischen Champaigne und denen Niederlanden der Ardenner-Wald Silva Arduenna, ein grosses Gebürg/ sich befinde/ welches sich sehr weit extendiret. Und so viel vom Königreich Franckreich.

Das IX. Capitel.

Von dem Hertzogthumb Savojen/ und der Grafschafft Burgund.

Nachdem bishero von denjenigen Ländern / welche dem König in Franckreich unterworffen / gehandelt worden / so ist derjenige Theil von Gallien / welcher fast das gantze alte Belgien oder Belgische Gallien einnimmt/samt einem Theil der Narbonensischen Provintz/noch übrig zu erklären. Ist demnach dieser gantze Theil / so von dem alten Gallien schon vor etlich 100. Jahren abgerissen worden/ in 5. Landschafften zertheilet/davon aber die Cron Franckreich wiederum einen sehr grossen Antheil/ wie

wie aus nachfolgendem erhellet / durch Gewalt der Waffen an sich gezogen hat/ auch dermalen annoch in Besitz behält. Die erste Landschafft hat der Hertzog von Savoyen innen / welcher auch davon den Hertzoglichen Titel führet. Diese Hertzogen haben ihren Ursprung von Beroaldo, Hugonis, Hertzogs in Sachsen III. Sohn / so Anno 1027. gestorben/ und ist zur Zeit des Concilii zu Costnitz Amadæus VIII. aus einem Grafen von Kayser Sigismundo am ersten zu einem Hertzog in Savoyen/Anno 1416. gemacht worden. Die Haupt-Stadt dieses Lands ist Chambery/allwo auch das Parlement ist/ ligt auf einer Ebene/und hat ein uraltes Schloß. Sonsten ist/ ausser dieser/ die Vestung S. Jean de Maurienne, berühmt/ noch mehr aber der Haupt-veste Ort Montmelian. Was sonsten der Hertzog von Savojen anderswo besitzet / davon ist unten / da von Piemont gehandelt worden / ein mehrers zu lesen/ wohin wir den günstigen Leser wollen gewiesen haben. Die Stadt Genff an dem Genffer-See und der Rhone/ligt zwar auf Savojischem Boden/ ist aber von langen Zeiten her frey / und jetzo eine besondere Republic/ welche sich/ ihre einmal angenommene Freyheit desto standvester zu machen / An. 1536. mit dem Schweitzerischen Canton Bern in einen ewigen Bund eingelassen. Annecy ist eine lustige Stadt/allwo der Bischof seine Residentz hat. Hieher gehört Chablois/darinn die Stadt Thonon. Item Tarentaise darinnen Montiers. Ferner Maurienne ein Thal/darinn Jean de Maurienne. Letzlich Fossigny/darinnen Cluse/ein kleiner Ort. Das andere von obigen 5. Ländern war ehdessen des Königs in Spanien/ nemlich die Grafschafft Burgund/sonst Hoch-Burgund und die Franche Comte

ge-

genañt/ligt zwischen dem Hertzogthum Burgund/ zwischen Lothringen/Champaigne u. Schweitz mitten iñe/woriñen Bisanz an dem Fluß Doux oder Dubis die Hauptstadt ist/so vordiesem eine Reichsstadt gewesen/ anjetzo aber/ samt der ganzen Grafschaft/ dem König in Franckr. unterworffen ist. Wurde von ihm erobert A. 1674. im Maymonat. Nach dieser ist Dole/ allwo ehdessen das Parlement/ wie auch die Rent-und Rechen-Cammer gewesen/so heutiges Tages nach Bisantz verlegt worden. Gieng A. 1674. den 29. Jun. auch an die Frantzosen über. Gray an der Saone/ist eine Haupt-Vestung von den Frantzosen An. 1674. im Hornung eingenommen. Arboise wegen des Weinwachses berühmt/ gleichfalls vermög des Nimmegischen Friedens der Cron Franckreich gehörig. Vesoul ist klein. Salins hat ein doppelt Schloß. Der dritte Theil von obenbesagten Landschafften gehöret zu Teutschland/ und ist unter denselben das Elsaß/ Lothringen/ das Ertz-Stifft Trier/ (von welchem das erste Franckreich gehörig/ das Ertz-Stifft Trier aber durch den neulichen Krieg darunter gerathen/ und hernach/vermög des Ryßwickischen Frieden-Schlusses wieder frey worden/wie auch das Hertzogthumb Lothringen wieder Seinem Hertzog unter gewissen Conditionen restituiret worden) das Bisthum Lüttich/ das Hertzogthum Gülich/ und ein Stuck vom Hertzogthum Cleve/ worvon allbereit droben/ in der Beschreibung Teutschlands/ist gesagt worden. Das vierte besitzen die Schweitzer und Wallißer; und das fünffte gehöret zu Nieder-Teutschland/ oder/wie es insgemein genennet wird/ Nieder-land.

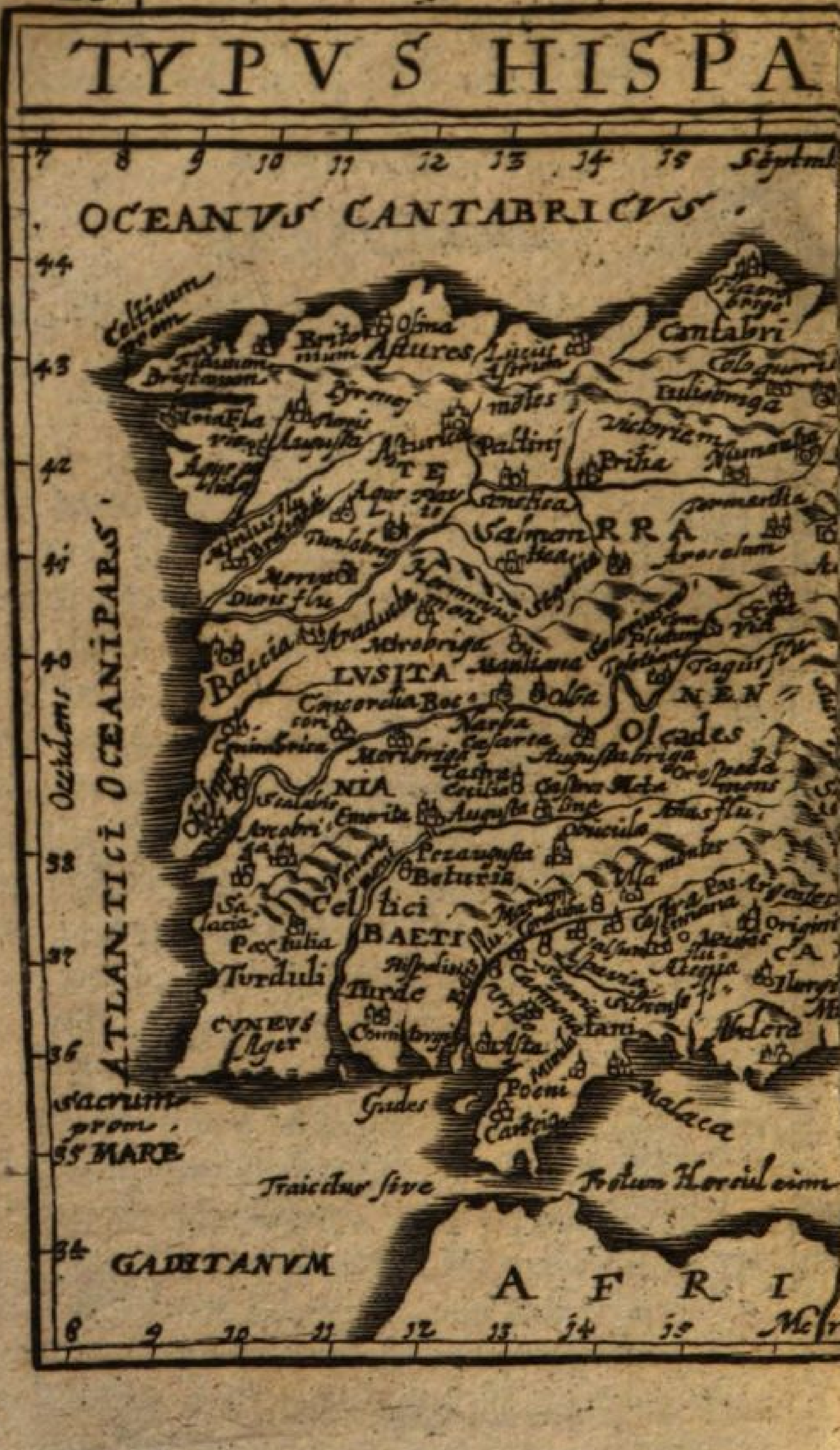
Das

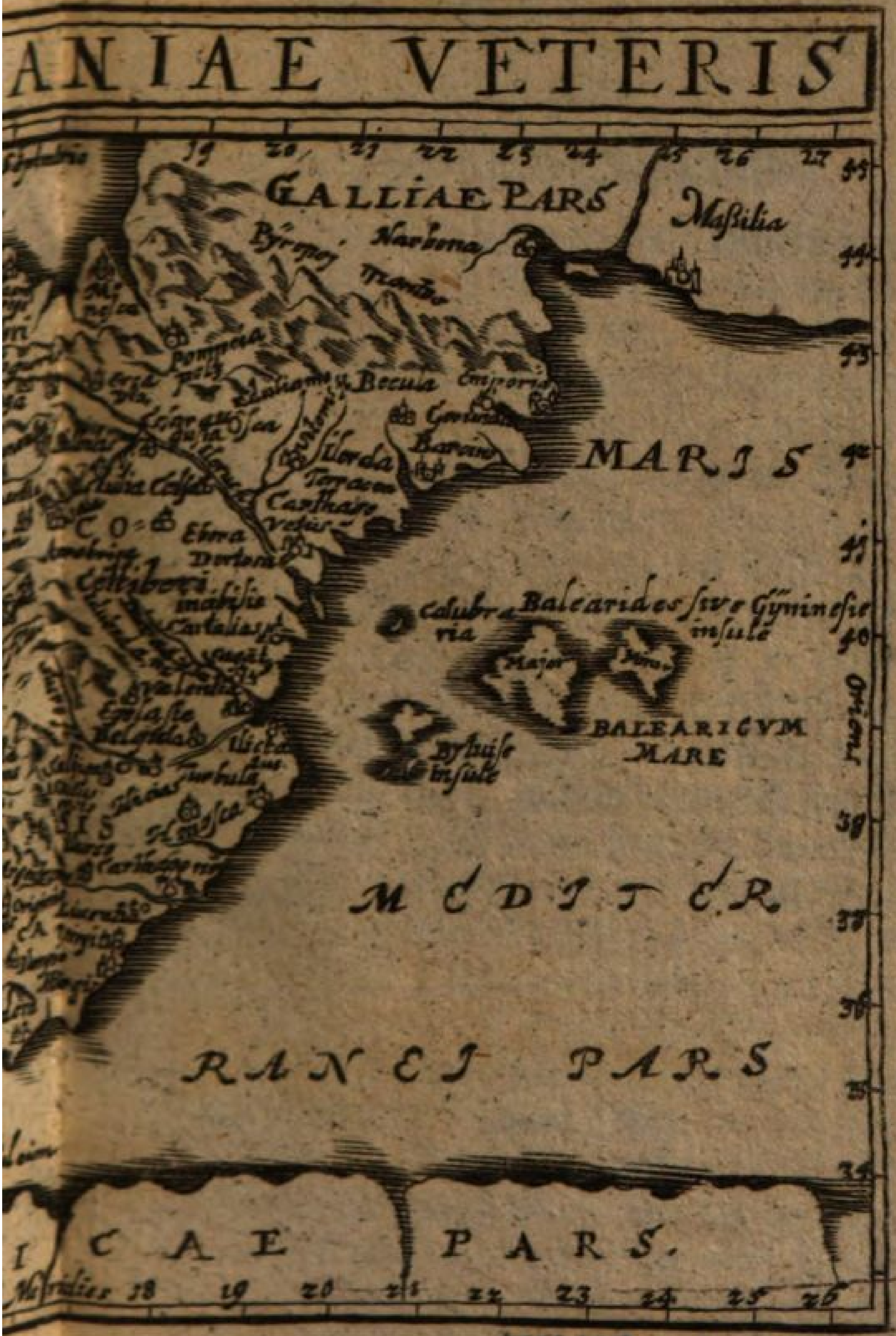
Das vierte Buch.

Das I Capitel.

Von Hispanien.

Hispanien hat/ wie Justinus schreibet/ vom König Hispano, oder / wie andere wollen / von der ehmaligen Haupt-Stadt des gantzen Landes/ Hispali seinen Namen bekommen. Die Griechen nennten es Hesperiam, weil es das äusserste Land gegen Occident ist; ingleichen auch Iberiam, entweder von dem berühmten Fluß Ibero, oder von den Iberis, einem Asiatischen Volck/ oder von dem König Ibero, Tubals Sohn. Dieses Land hat an allem / was zu des Menschen Nahrung vonnöthen ist/ insonderheit an Oel/ Honig und köstlichem Wein/ einen Uberfluß/ wie auch treffliche Gold-Silber-Eisen- und Bley-Bergwercke/ und köstliche Wolle/ ingleichen überaus schnelle Pferde/ von denen ihrer viel geschrieben / daß sie vom Wind empfangen werden. Es hat zu seinen Gräntzen / gegen Aufgang und Mittag/ das inwendige Meer / den Gaditanischen Sund/ und das Atlantische grosse Meer; von Niedergang eben dieses Meer/ und von Mitternacht das Cantabrische Meer / und das Pyrenäische Gebürg / durch welches es von Franckreich geschieden wird. Dessen Länge ist / von dem Vor-Gebürg/ insgemein Cabo de S. Vincente genannt/ bis an den Fluß Salsas/ an den Gräntzen Franckreichs/ in die 190. seine Breite aber / von dem Celtischen Vor-Gebürg an / insgemein Cabo Finis Terræ, bis an das


TYPVS HISPA
OCEANVS CANTABRICVS.
ATLANTICI OCEANI PARS
Occidens
Cantabri
Astures
TE RRA
LVSITA NIA
Olcades
Celtici
BAETI
Turduli
CVNEVS ager
sacrum prom.
Gades
Malaca
MARE
Traiectus sive
Fretum Herculeum
GADITANVM
A F R I


ANIAE VETERIS
GALLIAE PARS
Massilia
Narbona
MARIS
Balearides sive Gymnesie insule
Colubraria
Major
BALEARICUM MARE
insule
MEDITER
RANEI PARS
ICAE
PARS.
Oriens

FINIS

das Vor-Gebürg Saturni, jetzo Cabo de Polos genannt/150. Teutsche Meilen.

Das II. Capitel.

Abtheilung des alten Hispaniens.

ES ist dasselbe vor Zeiten von den Römern in 3. Provintzen/nemlich in Bæticam, Lusitaniam und Tarraconensem, abgetheilet worden. Bætica wird gegen Norden und Westen von dem Fluß Ana; gegen Suden von dem grossen Welt-Meer / und dem Mittel- oder Inländischen Meer / bis an die Stadt Murgis / heutigs Tags insgemein Almeria genannt/ eingeschlossen: gegen Osten aber stösst es an die Provintz Tarracona, von welcher es/ in einer von besagter Stadt Murgis bis an die Stadt / insgemein Ciudad Real genannt / und an den Fluß Ana gezogenen Linie/abgesondert wird: und wird Bætica von dem Fluß Bætis, der mitten hindurch fleusst/ genennet. Heutiges Tags begreifft gantz Bætica die zwey Königreiche / **Granaten** / und **Andalusien**/ wie auch einen Theil neuen **Castiliens** / und **Estremadurens** / in sich. **Lusitanien** wird gegen Norden von dem Fluß Durio, gegen Westen von dem grossen Welt-Meer / und gegen Süden von dem Fluß Ana umgräntzet: gegen Osten aber in einer geraden Linie von der Stadt Real bis an das Städtlein Samora/an dem Fluß Durio, von der Provintz Tarragona abgesondert / und begriffe das gantze / heutiges Tags besondere / Königreich Portugall/ dañ auch einen Theil des alten und neuen Castiliens in sich. Das übrige Hispanien aber hatte die Provintz **Tarragona** innen. In dieser sind weyland berühmte Völcker gewesen die Celtiberi, so an dem

Fluß

Fluß Ibero, auf der rechten Seiten selbiges Gestads/ gewohnet haben / deren Haupt-Stadt Segobriga, jetzo Segorbe, und die von den Römern zerstörte Stadt Numantia, jetzo Almasan, gewesen; das Land aber selbst ist Celtiberia genennet worden. Ferner die Vascones, so heutigs Tags meistentheils das Königreich Navarren an dem Pyrenäischen Gebürg bewohnen. Ihre Haupt-Stadt war Pompejopolis, jetzo insgemein Pompelona. Jngleichen die Varduli, heutiges Tages Guipuscoa, deren Haupt-Stadt Flaviobriga, jetzo Bilbao. Die Cantabri, welche den Namen dem Cantabrischen Meer gegeben haben/ jetzo Biscaja: Ihre Haupt-Stadt war Juliobriga, heutiges Tags Val de Viece. Die Astures, jetzo Asturias, deren Haupt-Stadt Asturica, jetzo Astorga, eine vormals prächtige Stadt. Die Gallæci, zwischen den Flüssen Minio und Durio: deren Haupt-Stadt Brigantia, heutiges Tags Braganza, und ein Theil Portugalls. Die Vaccæi, deren Haupt-Stadt Pallantia, jetzo insgemein Palencia. Die Carpetani, deren Haupt-Stadt Toletum, jetzo Toledo/ und Complutum, jetzo Alcala de Henares. Unter diesen sind gegen Suden die Oretani gewesen. Die gantze Tarraconensische Provintz begreifft heut zu Tag diese Länder unter sich: Murcien/ Valenza/ Catalonien/ Arragonien/ Navarren/ Biscayen/ Asturien/ Gallicien/ Legion/ u. fast gantz alt und neu Castilien. Es ist aber auch Spanien von den Römern nur in 2. Provinzen/ nemlich in das diß- und jenseitige Spanien/ abgetheilet worden. Das dißseitige Spanien ist mit der Tarraconensischen Provintz einerley: Das jenseitige ist Bætica und Lusitania genennet worden.

Das

Das III. Capitel.

Von noch andern Völckern Hispaniens/ und von dieser Königreiche Succession und Nachfolge.

MAn hält dafür/daß die Celtæ die allerersten gewesen/ welche nach der Sünd-Fluth Hispanien bewohnet haben/ weilen bey vielen Spanischen Oertern die Griechische und Römische Scribenten von dem Celtischen Namen Meldung thun/ wie dann auch derjenige Strich Landes am Fluß Ibero Celtiberien / und die Innwohner Celtiberi sind genennet worden. Zu den Celten sind am ersten in Hispanien kommen die Phönicier/welche/von Tyro aus/über das Mittelländische Meer nach Gades geschiffet/ und denjenigen Theil von Bætica, so hernach Turditania genennet worden / eingenommen haben. Nach diesen haben die Griechen/von Massilien aus/ ihre Colonien in Hispanien gesetzet/ und zwischen das Pyrenäische Gebürg und den Fluß Iberus, die Stadt Rhodam und Emporias, heut zu Tag Roses und Empullias genannt / erbauet. Einige Zeit hernach setzten die Carthaginenser mit Schiffen aus Africa über/ und bemächtigten sich des meisten Theils von denen an den See-Küsten gelegenen Spanischen Ländern. Als sie nun diese einige Zeit beherrschten/und immer weiter um sich griffen/auch zum zweyten mal mit den Römern Krieg führten/ kamen diese mit ihrem Kriegs-Heer über das Pyrenäische Gebürg auch in Spanien/welches sie dann/ nach vielen gehaltenen und gewonnenen Feld-Schlachten/ endlich bezwungen/ und zu einer Provintz gemacht haben/ so bald durch die Prætores,

bald

bald durch die Consules administrirt worden ist. Allein um das Jahr Christi 409. haben die Wandalen/ Alaner/ Gothen und Schwaben/ nachdem sie Didimum und Vetinianum, Kaysers Honorii Vettern/umgebracht/Spanien eingenommen. Das Jahr hernach/ in welchem nemlich die Stadt Rom von Alarico erobert worden/hat Honorius dem Godogisio Spanien mit diesem Beding überlassen/daß er den Inwohnern keine Uberlast thun sollte/ und nachdem er das Reich getheilet / haben die Alaner Lusitanien / die Silingi, oder Wandalen aber Bæticam zu ihrem Antheil bekommen/von denen es Vandalusia ist genennet worden. Folgends ist Spanien unter den Gothischen Königen / so sehr fromm gewesen / in gutem Flor gestanden/bis die Saracener und Mauritanier / unter der Regierung Roderici, eines sehr unkeuschen Mannes / aus Africa in Hispanien eingefallen sind / und die Gothen daraus vertrieben haben/welches um das Jahr Christi 716. geschehen. Es sind aber die Saracener/nachdem sie theils durch die hinterbliebene Gothen/theils durch die Francken um den grösten Theil Hispaniens kommen/von Ferdinando, König in Arragonien/ gar daraus vertrieben worden/ welcher Anno 1492. die Stadt Granata, allwo sich die übrige Saracener häußlich niedergelassen/erobert/und der Saracener Herrschafft in Hispanien / nach 780. Jahren / da sie hinein kommen sind/ ein Ende gemacht/ und in selbigem Jahr viel tausend Jüdische Familien/ welche auf 800000. Köpffe geschätzt worden/ ins Elend vertrieben. Es hat aber GOtt einen so grossen und um Christi Ehre und Namens willen an Unterthanen erlittenen Verlust nicht lang hernach reichlich wieder ersetzet / indem Christophorus

Colum-

Columbus von Genua gebürtig / ein in der Schiff-Fahrt sehr erfahrner Mann / Anno 1492. aus Hispanien abgesegelt ist/ und die neue Insulen Hispaniola in West Indien ersunden hat/dessen Exempel andere nachgefolget sind / und nach und nach dasjenige veste Land / welches den vierdten Theil der Welt macht/ und von seinem ersten Erfinder Americo Vespucio, von Florentz gebürtig / der Anno 1497. dahin abgefahren / America genennet wird/ eröffnet haben. So ist auch Vasquius de Gama, ein Portugies / auf Befehl Königs Emanuel/ Anno 1497. von Lissabona gegen Orient geseegelt / im folgenden Jahr zu Calecut angelangt/und hat auf solche Weise den Portugiesen / dahin zu schiffen und zu handeln / den Weg gezeiget. Gedachter König Ferdinandus hat seine einige Tochter Johannam mit Philippo I. Ertz-Hertzogen in Oesterreich/Kaysers Maximiliani I. und Mariæ, der Erbin von Burgund/Sohn/vermählet/und ihn Anno 1504. nemlich in eben dem Jahr / in welchem er sich das Königreich Neapolis unterworffen/zum Gehülffen des Reichs angenommen. Nachdem nun dieselbe mit Tod abgegangen / ist ihnen ihr Sohn / Carolus V. Anno 1516. im 16-ten Jahr seines Alters / in der Regierung gefolget / welcher / nachdem er im Jahr 1519. zum Römischen Kayser erwählet worden / auch das Reich in den allerschwersten und gefährlichsten Läufften verwaltet/endlich dasselbe/nach erhaltenen Siegen / aus Verdruß der zeitlichen Dinge / und Liebe zur Einsamkeit aufgeben / und Anno 1555. zu Brüssel seinem Bruder / seine Königreiche und Lande aber seinem Sohn Philippo II. überlassen / und Anno 1558. dieses Zeitliche gesegnet hat. Nachgehends hat dieser Philippus II. als An. 1578.

Seba-

Sebastianus, König in Portugall / in Africa umkommen / und der Cardinal Henricus, Sebastiani Bruder / bereits in seinem hohen Alter / und bey steter Leibs-Unpäßlichkeit / ihme in der Regierung gefolget / nach dessen Tod den Besitz dieses Königreichs / wiewol sich ihrer mehr desselben angemasset / Anno 1580. eingenommen / und im Jahr 1598. seinen Geist aufgegeben. Philippus III. aber hat / nachdem er der Mauritanier Verrätherey / die man neue Christen nennet / in Erfahrung gebracht / derselben 900000. Anno 1610. vertrieben. Endlich ist das Königreich Portugall / Anno 1640. von Philippo IV. abgefallen / und bishero unter seinem eignen König geblieben: Die übrigen Spanischen Königreiche aber sind / nach Absterben Philippi IV. an seinen Sohn Carolum II. gelanget / welcher / Zeit währender seiner Regierung nicht mehr / wie einige seiner Vorfahren / den Titel / König in Hispanien / gebrauchet / sondern es wurde in der Titulatur gesetzet / König in Castilien / Leon / Arragon / und s. f. Nach dessen Tod / welcher sich Anno 1700. den 1. Nov. des Nachts zwischen 2. und 3. Uhr in Madrit begeben / sich der weit aussehende Successions Streit zwischen Kayserl. Majestät und der Cron Franckreich zu ereignen begunnte / also daß Diese / vermög eines producirten Testaments / vor dero postulirten Enckel / den Duc d' Anjou, die Spanischen Reiche in Besitz nehmen / Kayserl. Majestät aber darwider protestiren / und dero jüngern Printzen / Ertz-Hertzog Carln / vor den rechtmässigen König declariren liessen.

Das IV. Capitel.

Von den vornehmsten Flüssen / und vormals berühmten Städten in Spanien.

DIe berühmten Flüsse Spaniens sind: In Tarragona der Iberus, jetzo insgemein Ebro genannt/ welcher Schiff-reich ist: In Bætica der Fluß Bætis, jetzo Guadalquivir: Zwischen Bætica und Lusitanien der Fluß Anas, jetzo Guadiana, welcher sich bey der Stadt Medelina verbirget/ und auf 8. Teutsche Meilen wieder hervor kommt. Der Fluß Tagus, von den Inwohnern insgemein Tajo genannt/ so in der Provintz Tarragona entspringt / und mitten durch Lusitanien fleust / ist vor diesem/ wegen des goldreichen Sandes/ den er mit sich führet/ berühmt gewesen/ und laufft in das grosse Welt-Meer. Zwischen Lusitanien und der Provintz Tarragona entspringt der Fluß Durius, ietzo insgemein Duero, oberhalb Numantia in Celtiberien / und laufft gleichfalls in das grosse Meer. In Gallicien ist der Fluß Minius, jetzo insgemein Minio genannt; unterhalb des Pyrenäischen Gebürgs aber der Fluß Sicoris, insgemein Segre, welcher bey der Stadt Ilerda vorbey und in den Fluß Ebro fleust.

Die namhaffteste Städte in gantz Spanien sind vor diesem gewesen: In Bætica Astigi, jetzo insgemein Ecya; Hispalis, jetzo Sevilien/ und Corduba, jetzo Cordova; in Lusitanien Augusta Emerita, jetzo Merida; in Terragona die oberwähnte Städte Palantia und Numantia: ingleichen Tarraco, insgemein Tarragona, der Scipioner Werck/ und unter denen am Meer gelegenen Städten vor Zeiten die

reiche-

reicheste: Cæsar-Augusta, oder Cæsarea-Augusta, insgemein Saragossa, so noch auf den heutigen Tag unter allen Spanischen Städten eine von den schönsten ist/ und vor diesem Astica genannt worden. So ist auch Carthago nova, insgemein Cartagena, wegen ihrer Erbauer/ der Carthaginenser/ berühmt gewesen: ingleichen hat die Stadt Saguntus, jetzo Morviedro, von wegen ihrer Treue/ und ausgestandenen Ungemachs/ einen herrlichen Namen überkommen.

Das V. Capitel.

Von neuer Abtheilung des Königreichs Hispanien/ und denen heutiges Tags darinnen befindlichen berühmten Städten/ See-Häven/ und hohen Schulen.

DAs Königreich Spanien wurde ehdessen in 45. kleine Königreiche getheilet/ heutiges Tages aber bestehet es aus XIV. Landschafften und etlichen Inseln/ welche man auf nachfolgende Weise am besten ins Gedächtnis fassen kan: Es ligt nemlich (1.) mitten im Lande Neu-Castilien und (2.) Alt-Castilien. Gegen Abend ligen an den Portugiesischen Grentzen (3.) Leon (4.) Extremadura und (5.) Andalusia. Gegen Mittag am Mittelländischen Meer: (6.) Granada/ (7.) Murcia und (8.) Valentia. Gegen Mitternacht am Cantabrischen Meer (9.) Gallicia/ (10.) Asturia/ (11.) Biscaja. Und gegen Morgen/ (12.) Navarra/ (13.) Arragonia und (14.) Catalonia. Auf dem Mittelländischen Meer sind (1.) die Balearischen und (2.) die Pytyusischen Inseln/ von welchen letztbenannten im nachfolgendem sechsten Capitel soll ge-

han-

handelt werden. I. Nea-Castilien ist ein Königreich umb den Fluß Tagus / welches das Hertz von Spanien genennt wurde / sonderlich vor diesem / da der König darinn beständig residirte / und sind darinnen folgende Oerter berühmt: Madrid ist die Haupt- und Residentz-Stadt / groß / wolgebauet / das Königliche Schloß ist mittelmässig / und die Stadt nicht viel bevestiget. Toledo ligt am Fluß Tagus / auf einem hohen Felsen / ist fest. Der daselbst befindliche Ertz-Bischoff ist Primas Regni, und die Universität ist sehr berühmt. Alcala de Henares / zu Latein Complutum, am Fluß Henares / ist eine Universität / und haben die Biblia Complutensia hiervon den Namen. Escurial / von etlichen vor das achte Wunderwerck der Welt gehalten / ist ein herrliches Gebäu / welches König Philippus II. zu Ehren dem H. Laurentio erbauen lassen / als er Anno 1557. in der Belagerung S. Quintin sein Kloster zu einer Batterie gebraucht hatte. Nachdem dieser Ort Anno 1671. durch eine grosse Feuers-Brunst sehr hefftigen Schaden erlitten / so ist viel von seiner Herrlichkeit damit zu Grunde gegangen. Cuenca / hat ein Bisthumb / dem Ertz-Bischoff zu Toledo unterwürffig. Calatrava / an der Guadiana / gehört dem Ritter-Orden von Calatrava / welcher ehdessen in Spanien wider die Saracenen angeordnet worden. Buenretiro ist ein Königlich Lust-Haus bey Madrit. Aranjuez gleichfalls ein Lust-Haus des Königs am Fluß Tago. Das Gebürg Losa ligt zwischen Castilien und Andalusia. Molina ist eine Herrschafft an den Aragonischen Grentzen / und ist mit in dem Königlichen Titul begriffen.

II. Alt-Castilien ist ein Königreich oder Provintz um den Fluß Durius / allwo die beste Spani-

sche Wolle/ und der beste Dialectus von der Spanischen Sprache befindlich. Die vornehmsten Oerter sind: Burgos / die Hauptstadt / hat einen Ertz-Bischoff / der mit dem zu Toledo wegen der Præcedentz wettstreitet. Valladolid/ am Fluß Durio/ ist eine von den schönsten und grösten Städten in Spanien / hat eine Universität/ und ist der Bischoff daselbst ein Suffraganeus des Ertz-Bischoffs von Toledo. Siguentza ist ein unter Toledo gehöriges Bisthumb/und hat eine Universität. Avila hat eine Universität / samt einem Bisthumb / welches letzere nach Compostell gehöret. Segovia hat auch einen unter den Ertz-Bischoff zu Toledo gehörigen Bischoff. Oßma ist ein schlechter Ort / und hat gleichwol einen Bischoff nach Toledo gehörig. Calahorra hat ein Bisthumb nach Burgos gehörig. Medina Celi ist ein bekanntes Hertzogthumb gegen den Aragonischen Grentzen. Lerma nicht weit von Valladolid / ist wegen des ehmaligen Hertzogs von Lerma zu beobachten.

III. Leon oder Legion ist ein Königreich oder Provintz am Durio / und zwar das erste gewesen/ welches die Christen gegen die Mohren aufgerichtet haben. Dessen Haupt-Stadt Leon ist zwar gros/ aber schlecht bewohnt/und gehört der Bischoff nach Compostell/ die Dom-Kirche ist eine der schönsten in Spanien. Salamanca ist gleichfalls nicht volckreich / hat aber eine berühmte Universität/ die auch mit Privilegien versehen ist/die Hebräische/Griechische/ Arabische und Chaldäische Sprache zu lehren/ und werden allda in die 80. Professores gezehlet. Astorga ist ein schlechter/aber doch in etwas bevestigter Ort/ hat einen Bischoff/ der unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehörig. Palentia pranget

mit

mit einer Universität. Der Bischoff ist dem Ertz-Bischoff zu Burgos untergeben. Zamora/ ein mittelmässiger Ort/ dessen Bischoff unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehörig. Toro ligt am Fluß Durion/und ist noch zimlich bevestiget/ auch seiner herrlichen Weine halber sehr berühmt. Cividad Rodrigo ligt an Portugalls Gräntzen/und pasirt vor eine Vestung/ treibet auch starcken Handel mit Leder/ und gehört der Bischoff unter den Ertz-Bischoff zu Burgos. Ledesma ist wegen des Gräfflichen Hauses Ledesma im Ruff/und sonst nur ein bey Salamanca gelegnes Städtlein. In diesem Königreich ligt auch das Thal Vatuegas/welches Zeit der Mohren Regiment unbekandt geblieben/ und erstmals durch den Hertzog von Alba (der aus überflüssiger Eitelkeit sich gerühmet/daß in seiner einigen Person eine gantze Armee bestünde) ist entdecket worden.

IV. Extremadura/die Provintz am Tago und an der Guadiana/hat folgende Ort: Badajotz ist die Haupt-Stadt/ hat einen Bischoff/ der unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehörig. Alcantara ist denen Geistlichen Rittern von Alcantara zuständig. Placentia und Coria haben Bischöffe/ beede unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehörig. Merida ist ein Ort von gar schlechter Importantz. S. Justi ist ein in einer angenehmen Gegend gelegnes Kloster/ worinnen Carolus V. nach abgelegtem Regiment/sein leben Anno 1558. beschlossen. Madrigallego ligt nicht weit von Merida/ und ist nur ein Dorff/welches durch Königs Ferdinandi Catholici Tod Anno 1516. in Ruff gekommen. Albuquerque ist berühmt wegen der Hertzogen von Albuquerque. Ehe wir dieses Extremadura verlassen/

sen/ so ist hier zu mercken/ daß man dieses Spanische mit dem Portugallischen Extremadura nicht confundire/ wovon hernach wird Meldung geschehen.

V. Andalusia ist ein Königreich am Fluß Quadalquivir / und wird wegen seiner Fruchtbarkeit Spaniens Scheuer und Keller genennet. Allda in den Wäldern werden die wilden Ochsen gefangen / welche zu Madrit umb Sanct Johannis zum See-Gefecht gebrauchet werden. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: Sevilla/ so nebst dem Ertz-Bisthum an dem Fluß Quadalquivir ligt/ ist/ nach der Königlichen Residentz Madrit/ die ansehnlichste und reichste Handels-Stadt in gantz Spanien/ hat viel schöne Kirchen/ Palläste/ und andere herrliche Gebäu / die Universität / Inquisition, und der so genandte güldene Thurn sind in grossem Ruff. Von ihr ist das Sprichwort entstanden: Qui en no ha visto sevilla, no ha visto maravilla; Das ist: wer die Stadt Sevilla nicht gesehen / der hat nichts verwunderliches noch vornehmes gesehen. Cordova hat eine Kirche mit 24. Thoren/ und 365. Seulen gezieret. Von dar sind die beyden Senecæ/ und der Pöet Lucanus bürtig gewesen. Der Bischoff allda stehet unter dem Ertz-Bischoff zu Toledo. Algezira ist anjetzo in einem schlechten Zustande/ und ligt an der Meer-Enge Gibraltar/ gibt seinen Namen der erstbenannten so berühmten Meer-Enge/ da das grosse Welt-Meer mit dem Mittelländischen zusammen fliesset / und Europa von Africa scheidet. S. Lucar ligt am Meer/ allwo der Fluß Quadalquivir in dasselbe sich ergiesset/ treibet grossen Handel/ hat einen guten und sichern Hafen/ und ist der Schlüssel zu Sevilla. Xeres de la Frontera ligt nicht weit von S. Lucar/ und zwar

eben

eben an dem Ort / wo Anno 712. die Gothen samt ihrem König Roderigo von den Mauren erschlagen worden. Tariffa ist in derjenigen Gegend befindlich / wo Anno 1340. die Mauren von den Christen aufs Haupt geschlagen worden. Cadiz ist einer von den dreyen höchst-importirlichen Plätzen/deren Erhaltung Kayser Carolus V. seinem Sohn König Philippo II. so hoch anbefohlen; die andern beede Orte waren: Flissingen in Seeland/und Goletta in Africa. Der Bischoff dieses Orts gehört unter den Ertz-Bischoff zu Sevilla. Vor alten Zeiten hat man dieses Orts dem Herculi einen Tempel erbauet/ und darinnen zwo von Silber oder Kupfer gegossene Seulen / demselben zum Ehren-Gedächtnis/aufgestellet / wie dann auch die Meeres-Enge von denen gegeneinander über ligenden Bergen Fretum Herculis genennet worden. Baeza ligt am Fluß Guadalquivir/und hat eine Universität. Jaen ligt an eben diesem Fluß/und hat einen Bischoff. Ubeda eine Stadt und Schloß / umb welche Gegend in die 200000. Barbaren von den Christen Anno 1212. umbgebracht worden. Ayamonte ligt am Fluß Guadiana / und ist eine gute Vestung. Ossuna/ Arcos und Medina Sidonia sind Hertzogthümer/und hat das erstbenannte eine Universität.

VI. Granada ist ein Königreich/so unter allen andern am Volck-reichsten ist. Die Hauptstadt allda/ gleichfalls Granada genennt/ist die gröste Stadt in gantz Hispanien/mit einer treflichen Menge der schönsten Häuser versehen. Ihre Mauren begreiffen im Umkreiß in die 4. Meilen. Sie hat 4. Theil / der erste heisset Granada/wird mehrentheils von Geistlichen / Edel-und Handels-Leuten bewohnet. Der andere Theil heisset Alhambra/ allwo der der trefli-

che, Mohren-Pallast zu sehen. Der dritte heisset Albaizin/ wo ehdessen die Mohren allein gewohnet hatten. Der vierte heisset Antiquerula / wo sich mehrentheils Seiden-Würcker aufhalten. Die Stadt pranget mit einem Ertz-Bischoff und einer Universität. Die Stadt Munda ist bekandt wegen des durch Julium Cæsarem gegen des Pompeji Kinder erhaltenen Siegs / indem damals bey 30000. Mann erschlagen worden. Malaga hat ein berühmtes Bistthumb/ so unter den Ertz-Bischoff zu Granada gehörig. Item einen bequemen Hafen / zwey Castell übereinander / und kan man zwischen zweyen Mauren von einem zum andern gehen. Die Stadt selbst wird des Königs Zeughaus genennt/ wie dann das Zeug-Haus allda mit vielen Waffen und Stücken stattlich versehen. Guadix ligt bey der Stadt Granada/ hat einen nach Sevilla gehörigen Bischoff. Cabo de Gates ist ein berühmtes Vor-Gebürg. Almeria oder Portus Magnus ligt bey erstgemeldtem Vor-Gebürg Gata/ in einem sehr fruchtbaren Lande/ und hat einen unter Granada gehörigen Bischoff/ nebst einem guten Hafen.

VII. Murcia ist ein Königreich / hat eine fast viereckigte Form / bringt wenig Getreid und Wein / aber das herrlichste Obst / als Citronen / Pomerantzen / Limonien / Mandeln / item Reiß / Oliven / Zucker / Honig / Seiden / Amethist und Chalcedonier / wird wegen der Früchte Hispaniens Garten genennt. Folgende Oerter sind darinn: Murcia ist die Haupt-Stadt / sehr lustig und wol gebauet / hat ein Bistthumb und 2. Pfarr-Kirchen. Die Stiegen des Glocken-Thurns an der S. Catharinen-Kirchen ist solcher Gestalt ausgefertiget worden / daß man mit einem Wagen bis an die Spitze

fah-

fahren kan. In dem Franciscaner-Kloster gibt es Citronen/ eines Menschen Kopfs gros. **Cartagena** ligt am Meer / hat einen sichern Hafen/ worinn in die 200. Galeen sollen stehen können. Die Stadt treibet grossen Handel/ und wird von einer Vestung sehr wol defendiret. Jetziger Zeit hat sie ein Bißthum unter den Ertz-Bischoff zu Toledo gehörig. **Cabo de Palos** / sonst zu Latein Promontorium Saturni genandt/ist ein bekandtes Vor-Gebürg. Der Ort **Caravaca** bringt ein sonderbare Art Creutz hervor/ welchen die Spanier zueignen / daß sie wider den Wetter-Strahl gut seyen.

VIII. **Valentia** ist ein Königreich / reich von Wein/ Reiß/ Oliven/ Citronen/ Pomerantzen/ Zucker / Seiden / Flachs / und sonderlich allerhand fruchtbaren Bäumen / welche das gantze Jahr durch mit Früchten und Blüten prangen / und also einen stetswährenden Frühling machen. Die berühmtesten Orte darinnen sind: **Valenza** ist die Haupt-Stadt an dem Fluß Quadalquivir/hat eine Universität und Ertz-Bißthumb / welches jährlich 100000. Ducaten Einkommens haben solle. Item einen Vice-Roy. Die Weibs-Personen in dieser Stadt werden/ der Schönheit halber/den andern in Spanien vorgezogen. **Alicante** ist nicht unbekandt/weil in seinem Hafen jährlich eine grosse Summa herrlicher Weine gleiches Namens eingeschiffet werden. Der Roßmarin wächst allhier fast Manns hoch/das Castell hält man für unüberwindlich. **Orignella** hat ein Bißthumb / dem Ertz-Bischoff zu Valentia unterwürffig. **Morviedro** ist ein Flecken auf dieses Landes Meer-Küsten / allwo man noch die Rudera der weyland sehr berühmten / aber durch Hannibal zerstörten Stadt **Sagunto** siehet.

Gandia ist zwar ein kleiner Ort / anbey aber auch ein Fürstenthumb. Das Land daherumb ist/seiner Lieblichkeit halber/ein rechtes Paradies.

IX. Gallicia ist ein Königreich/zimlich rauh und bergicht/und hat wenig Wasser/gegen dem Meer zu aber ist es zimlich bewohnet / welches überflüssige Fische gibt. Man findet da Gold- Kupffer- Eisen- und Zinober-Berge/ und führet über dieses der Fluß Cilinca etwas Gold-Sand bey sich. Die vornehmsten Ort sind: Compostell/ zu Latein Brigantium, Item Santjago, ist aller Orten wegen der frembden Wallfahrten zu den Gebeinen S. Jacobs wol bekandt/ als welchen die Spanier von der Zeit des Königs Ramiri/und von Anno Christi 846. an/bis daher/ vor ihren Patron gehalten und noch halten. Die Stadt wurde von Carolo Magno mit einem Bisthumb versehen / welches hernach Anno 1124. zu einen Ertz-Bisthumb gemachet worden. Die hohe Schul allda ist in gutem Ruff. Corunna ist ihres so herrlichen und grossen Meer-Hafens halber sehr berühmt / und findet man um ihre Gegend den besten Jaspis. A. 1661. langte die Silber-Flotte aus America/30. Millionen reich/allhier an/weil sie wegen der Engelländer/die in der Gegend Cadix ihro gar fleissig aufpasseten / der Enden nicht einlauffen können. Bajonna ist eine Grentz-Vestung gegen Portugall/hat einen schönen Haven. Ponte Vedra oder Pons vetus wird also von der Brücken / welche über dasigen Sinum gehet / genennt. Vigo / zu Latein Vigum, soll unter viertzig Meer-Häfen/ so in diesem Land gezehlet werden / der vornehmste seyn / allwo die Anno 1702. allda eingelauffne Silber - Flotte von der Engelländ- und Holländischen Flotte zum Theil erobert/zum Theil vernichtiget worden. Cabo

Finis

Finis Terræ, zu Latein Promontorium Artabrum, oder Nerium, zu Teutsch das Vorgebürg am Ende der Erden/hat diesen Namen aus dieser Ursach überkommen / weil vor Erfindung Americä davor gehalten wurde/als wäre das End der Erden allhier anzutreffen. Lugo / Lucus Augusti oder Aræ Sixtianæ ist an der rechten Hand des Minho-Flusses gelegen/sehr alt/ und bereits von denen Mohren erobert worden/denen sie aber König Alphonsus Anno 753. entzogen. Allhier findet man Brunnen / mit warm und prudlendem Wasser / welche sie deßwegen auch berühmt machen. Orense ist ein Bisthum / unter den Ertz-Bischoff zu Compostell gehörig. Auria oder Aquæ Calidæ ligt an vorgedachtem Minho-Fluß/ hat einen Bischoff/und ebenfalls viel warme Brunnen / so vor verschiedne Kranckheiten dienen. Mondonnedo und Tuy / 2. Bisthümer / gehören unter den Ertzbischoff zu Compostell.

X. Asturien / ist eine Landschafft überall mit Bergen umbschlossen/und dahero wenig bewohnet/ auch nicht allzu sehr fruchtbar / doch werden darinnen nichts destoweniger vortreffliche Weine / viel Gold / blaue Farben- und Zinober-Bergwercke gefunden. Der Königliche Printz in Spanien führet davon seinen Titul und werden des Königs Cadet/ oder andere Kinder / seit den Zeiten Königs Joannis I. Infanten genennet. In Zeiten/als die Gothen Spanien beherrschet / hat diese Provintz deroselben Königen/ in ihren Verfolgungen/zu einer Retirada; wie gleichfalls nachmals / als das Land in die Hände der Mohren gekommen / vielen Christlichen Bischoffen zur Sicherheit gedienet / deßwegen auch seine Haupt-Stadt Oviedo insgemein der Königen und Bischoffen Stadt genennet wird. In selbiger

haben sich vor Zeiten die Christen / nach der Saracener und Mohren Einfall anfangs / als in einer Freyung / aufgehalten / dahin auch der Kirchen-Schatz samt den Bischöffen geflehnet worden. Sie ligt an dem Deva-Fluß / hat auch eine Universität und Bisthumb. Aviles ist eine vornehme Handels-Stadt. Santillana ist ein schlechter Ort. Villa Viciosa ist des Hafens halber bekandt.

XI. Biscaja ist eine Landschafft / so vor Alters Cantabria geheissen/wie dann noch heutiges Tages das daselbst anstossende Meer Oceanus Cantabricus, oder das Cantabrische Meer genennet wird. Diese Provintz ist reicher und überflüssiger an Holtz/ als alle übrige Länder in Hispanien/dahero die Inwohner Gelegenheit haben/allerhand Schiffe zu bauen. Annebenst hat es auch viel Eisen-Bergwerck und Hämmer / und wird deßwegen jezuweilen des Königreichs Castilien Schutz-Wehr geheissen. Von Franckreich scheidet es ein kleiner Fluß/Bidassoa genandt / in dessen Insel / die Fasanen-Insel genandt / so weder den Spaniern noch Frantzosen gehörig / ist Anno 1659. der Pyrenäische Fried zwischen Spanien und Franckreich geschlossen worden. Die vornehmsten Oerter sind nachfolgende: Bilbao / heisset zu Latein Flaviobriga, ligt an dem Fluß Nervio / und treibet starcken Handel. Ist eine reiche und grosse Stadt / in einer fruchtbaren Gegend. Der vornehme Hafen daselbst ist S. Andre/ allwo die Spanischen Flotten ankommen. S. Sebastian ist eine berühmte Handels-Stadt/und hat einen bequemen Hafen/ der durch zwey auf Felsen erbauete Vestungen beschützet wird. Die Einwohner allhier rühmen sich/ daß sie ein Privilegium hätten/ Krafft dessen der König mit blossem Haupt mit ihnen reden müs-

müsse. In den Kirchen siehet man fast auf allen Altären S. Sebastian an einer Seulen gebunden / und mit Pfeilen durchschossen. Fuentarabia ist die beste Vestung des gantzen Landes/hat einen Port oder Meer-Haven/und auf der Seiten den Fluß Vidoso / welcher in dem Cantabrischen Gebürg entspringet. Larede und le Passage sind ebenfalls bequeme Meer-Häven. Onnate ist nicht gar gros / und hat doch eine hohe Schule. Vittoria ist eine mittelmässige Stadt / Tolosa ingleichen. Die Gegend herumb heisset Guipuscoa/ in welcher das alte Stamm-Haus des Lojolischen Geschlechts befindlich / woraus der Urheber des Jesuiter Ordens Ignatius Lojola entsprossen. Solches Stamhaus wird heutiges Tages Santa Casa genandt / und besitzen es die Herrn Patres Societatis Jesu. Lugronno ist ein geringer Ort / und heisset das Gebiet umher Rioja. Guatari ist des Sebastian Caens Vatterland/welcher mit seinem Schiff/ Victoria genandt/ am allerersten den gantzen Erd-Kreiß umbgeseegelt hat.

XII. Navarra ist ein Königreich/mit gesunder Lufft begabt / trägt an unterschiedlichen Orten eine grosse Menge Wein und Korn/ anderwärts aber ist es gar schlecht/dagegen gibt es allda viel wilde Thiere und Vögel/ und wird dieses das Ober-Navarra genennet/zum Unterschied des untern Navarren über dem Pyrenäis. Gebürg in Franckr. so dem König in Franckr. gehörig. Es hatten vor Alters beyde Navarren einen König/dem aber A. 1512. das Ober-Navarra von Ferdinando Catholico abgenommen worden. Die Hauptstadt ist Pampelona/zu Latein Pompejopolis, ligt mit ihrem nach Burgos gehörigem Bisthumb an dem Arga-Fluß/ ist groß/ reich/ und mit einer starcken Mauer umbgeben / hat zwey Ca-

stell / davon eines innerhalb / das andere ausserhalb der Mauren / und sehr befestiget ist. Vor dieser Stadt wurde A. 1520. obgedachter Ignatius Lojola blessirt / weswegen er sich nachmals in den Geistlichen Orden begeben / und ein Stiffter der PP. Jesuiter worden. Sonsten pranget auch die Stadt mit einer Universität. Viana ein schlechter Ort / doch darumb im Ruff / weil ehdessen die Cron-Printzen in Navarra ihren Namen davon bekommen. Tafala ware vor alten Zeiten die Residentz der alten Königen / und noch heutiges Tages ein guter Ort. Das Gebürg Ronceval / das allerhöchste unter denen Pyrenäischen / ist aus dieser Ursache denckwürdig / dieweil umb diese Revier Kaysers Caroli Magni Anverwandter / der grosse Roland / seine Seele ausgeblasen. Heutiges Tages ist der Ort Burguet allda.

XIII. Aragonia ist ein Königreich mit gesunder Lufft begabet / die Thäler bringen Getreid und Wein hervor / das Erdreich ist trocken / steinigt / und an etlichen Orten salpeterricht. Gute Gold- und Ertz-Bergwercke sind allda; wie auch in denen Wäldern und Gebürgen Hirsche / Rehe / Gemsen und andere Thiere. Sonst aber ist das Land schlecht bewohnet. Die Haupt-Stadt allhier ist Saragossa / zu Latein Cæsar-Augusta, hat ein Bisthumb / Parlement / Universität und Inquisition, ligt an dem Fluß Ebro / auf einer schönen Ebne / hat breite und offene Gassen / 17. grosse Kirchen / und 14. Klöster. Huesca oder Osca hat einen Bischoff nach Saragossa gehörig. Auf der hohen Schul allda solle Pilatus studiret haben. Jacca ist eine feste Stadt / worbey Philippus II. ein festes Castell erbauet; Sie hat ebenermassen ein Bisthumb. Balbastro / Tervel / Albarazin und Taracona / sind auch Bisthümer /

die unter dem Ertz-Bischoff zu Saragossa stehen. Nicht weit von diesem letzt-benannten Taracona ligt Patacina / wo der beruffne Quietist Molinos gebohren. Ainsa und Benavari waren weyland zwo Haupt-Städte / zweyer kleiner Königreiche Sobrarbe / und Ribacorse. Moncon ist der Ort / da die Stände von Arragon sich zu versammlen pflegen.

XIV. Catalonia ist ein Fürstenthumb / ligt zwischen Aragonien und dem Pyrenäischen Gebürge / am Mittelländischen Meer her / gegen Valentia zu / und erstrecket sich von Salsas an / biß auf den Fluß Ebro / in einem Dreyangel / und ist fast drey Tagreisen lang und breit / bringt Wein / Oel / Getreid und allerhand Frücht in Menge. Die Haupt-Stadt ist Barcellona am Meer in einer Ebne / zwischen Mont-Juy und dem Fluß Betula / hat den Namen einer Grafschafft / einen guten Hafen / Universität / Inquisition und ein Bisthumb unter den Ertz-Bischoff zu Tarragona gehörig. Anno 1697. muste Franckreich solche Stadt an die Cron Spanien wieder abtretten / nachdem selbe Cron sie vorhero durch seine Waffen bezwungen. Tarragona ligt auf einem Berg am Meer / ist eine alte und feste Stadt / hat ein sehr altes Ertz-Bisthumb und eine hohe Schule. Solsone und Vich sind zwey Bistthümer unter den Ertz-Bischoff zu Tarragona gehörig. Roses ein wol bevestigtes Schloß und bequemer Hafen / so Anno 1693. von denen Frantzosen einbekommen / in dem neulichen Frieden aber Anno 1697. restituiret worden. Tortosa hat sein Lager am Fluß Ebro / unweit davon / wo er sich ins Meer ergieset. Hat eine hohe Schule und Bisthumb unter Tarragona gehörig. Auf dem Berg ligen 2. Castell gegeneinander über. Lerida / zu Latein Iler-

da genandt / ist eine mittelmässige Stadt und Vestung an den Aragonischen Grentzen / so mit einer Universität pranget. Girona ist ein Fürstenthumb / so Anno 1694. von den Frantzosen eingenommen und Anno 1697. im Frieden wieder abgetretten worden. Die Stadt ist wie ein Triangul gebauet / hat ein Bistthumb unter Tarragona gehörig. Ob sie wol zimlich klein ist / so hat sie doch viel Kauff- und Handwercks-Leute. Cardona ist ein berühmtes Hertzogthumb / hat einen Saltzberg von allerley Farben / welches aber / wann es gesotten / weiß erscheinet. Es wird allda ein Berg gefunden / dessen Erde wie Meel / und ein Brunn / dessen Wasser wie ein rother Wein aussiehet. Palamos eine gute Vestung an der See / wurde Anno 1694. von den Frantzosen erobert / und das folgende Jahr gesprenget. Cabo de Creux / zu Latein Crucis Promontorium wurde von den Alten Aphrodisium genennet / und An. 1660. zur Grentze zwischen Franckreich und Spanien erwehlet. Certagne ist ein Hertzogthumb an dem Pyrenäischen Gebürge / hält in sich Puicerda und Urguel / zwo Städte / deren letzere einen Bischoff hat / unter Tarragona gehörig. Poblet ist ein reiches Closter / weyland der Könige von Arragon Begräbnus. Selbiges hat Alphonsus / Graf von Barcelona / der erste König in Arragonien / erbauet / der auch allda begraben liget. Nostre Dame de Monferrat ligt in einer wilden Einöde des Gebürges / ist jedoch wegen der grossen Wallfahrt / und vieler dahin opferender Gaben / berühmt.

Die Grafschafft Roussillon hatte vor diesem zu Spanien gehört / ist aber nunmehr der Cron Franckreich einverleibet / davon auch allbereit oben gehandelt worden / und also unnöthig hier zu wiederholen.

Hier

Hier ist noch dieses zu melden: Weil dieses Land sehr bergicht ist / so besetzen die Miquelets auf dem Pyrenäischen Gebürge die Pässe sehr starck / welche bey Friedens-Zeiten die Reisende vor ein Trinck-Geld convojiren / denen Frantzosen aber zuweilen grossen Schaden zufügen.

Das VI. Capitel.

Von denen an Spanien stossenden Insulen.

DIe berühmteste unter den Insulen/so an Spanien ligen/ sind die zwo Balearischen/ inglei-chen Ebusa und Gades.

Die Balearische Insulen ligen an dem Terragonensischen Uffer nicht weit voneinander/und werden die grössere und kleinere/ jetzo insgemein Majorica und Minorica genennet. Balearische werden sie genennet von dem Griechischen Wort βάλλειν, welches werffen heisset / weilen die Inwohner daselbst gut Schleudern konnten. Ihre Kinder musten ihr Morgen-Brod mit der Schleuder treffen / und nachmals erst essen. Ja die Eltern selbst haben sich vor diesem meistentheils von der See-Rauberey ernähret / und den Carthaginensern wider die Römer um Sold gedienet/bis sie von den Römern / nachdem diese Hispanien bezwungen / unters Joch gebracht worden sind. Nachmals haben die Mauritaner aus Africa / als sie Hispanien geplündert/ dieselbe eingenommen/ und daselbst ein Königreich aufgerichtet/welche aber Jacobus,ein König in Arragonien / von dannen vertrieben hat / und die übrigen Inwohner zum Christlichen Glauben gebracht hat. Majorca ist die Gröste/hält etwa von Westen gegen Osten 22. und von Süden nach Norden auf die 60. Meilen. Es ist diese Insel reich/

weil

weil man alle Spanische Realen allda präget. Seitenwärts ist sie mit vielen Bergen umbschlossen. Der Vice-Roy dieser Insel hat seine Residentz in der Haupt-Stadt Majorca / die Einwohner aber machen Profession von See-Fahrten. Der Haupt-Ort darinnen ist/wie gedacht/Majorca/so ein Bisthumb hat/nach Valentia gehörig. Sonsten machen diese Insul berühmt / viele grosse und stattliche Leute / die sie der Welt gegeben; dergleichen seind / der Marschall d' Ornano / zwey Großmeister aus Maltha/u. Raymundus Lullius. Vorberührte Stadt Marjorca ligt der Insul Süd-Westenwärts / hat einen überaus guten Haven. Mittagswärts dieser Insul kommt Cabrera zum Vorschein / Nord-Westenwärts aber siehet man die Insul Dragonero. Sonsten geben die 4. Vor-Gebürge ihr eine bald viereckigte Form/ und ist das erste davon Capo dela Saline, das andere Capo la Piedra, das dritte Capo di Pino, und das vierte Capo Formentero.

Minorca ligt/ in Ansehung der Insel Majorca/ Ostenwärts / ihre Weite von Norden nach Mittag erstrecket sich auf die 15. und von Osten nach Westen etwan 8. Meilen. Sie bringet eine grosse Menge Holtz hervor / und zielet/ nebst vielem Vieh/ auch eine Anzahl Maul-Thiere. Die Haupt-Stadt darauf ist Citadella dieser folget nach Porto Mahon / welcher Ort anjetzo ein guter Hafen seyn soll. S. Philipp ist auch eine Vestung/so noch einen Anblick verdienet. Ausser dem Porto Mahon findet sich auch noch Porto Tornell.

Diesen Insulen folgen nach/ die Insulæ Pityusæ, so ihren Namen von dem Griechischen Wort πίτυς, welches so viel als einen Fichten-Baum bedeutet / bekommen / weil selbige eine grosse Menge derer her-

vor bringet. Die vornehmste dieser Insuln ist Ebusus, zwischen Majorica und Hispanien gelegen/ und an allen Dingen / ausgenommen an Korn/ fruchtbar: Es gibt auch gantz kein schädliches Thier darinnen / und leidet weder die / so hinein gebracht worden / oder zeuget auch die / so man aus wilden zahm gemacht; Sie wird heutigs Tags Yvica genandt/ und ist/ wegen ihrer grossen Menge Saltzes/ sehr berühmt. Nicht weit von Yvica ligt eine andere Insel / welche insgemein Fotmentera, sonsten aber/wegen Menge der vielen gifftigen Schlangen/ Colubraria oder Ophiusa genennet wird / ist auch aus dieser Ursach meistentheils unbewohnt.

Gleich vornen / zu Anfang des Lands Bætica, allwo die Alten der ihnen bekandten Welt ihre Ziel-Gräntzen gesetzet / stösset die Insel Gades an das Meer / welches von derselben das Gaditanische genandt wird / und von dem vesten Land eine geringe Weite/u. gleichsam nur von einem Fluß abgesondert ist / und ist dieselbe von den Tyriern/ so von dem rothen Meer dahin kommen sind / Erythræa, von den Carthaginensern aber / in ihrer Sprach/ Gadir, das ist/ Sieben/genennet worden/ welche in dieser Insel eine Stadt eben dieses Namens erbauet haben / die mit der Zeit sehr reich und mächtig worden/ und noch jetzo eine feine Gewerb-Stadt ist / welche insgemein Cadiz/oder Calis/genennet wird.

Das VII. Capitel.

Vom Königreich Portugall.

DAs Königreich Portugall hat auf nachfolgende Weis seinen Anfang bekommen. Nachdem Henricus, Graf in Lothringen / vortreffliche Thaten wider

wider die Mauritanier in Hispanien verrichtet hatte / gab ihm Alphonsus VI. König in Castilien seine unächte Tochter Tiresiam, zur Belohnung seiner Tapferkeit und Mühe/ zu der Ehe/ zum Heuraths-Gut aber den jenigen Theil von Hispanien/ welcher jetzo Portugall genennet wird. Dessen Sohn ist/ als er fünff Könige der Mauritanier in einem einigen Treffen geschlagen / um das Jahr Christi 1112. zum ersten König in Portugall ernennet worden/ und haben ihm seine Söhne in ununterbrochener Reyhe im Königreich nachgefolget / bis der letzte König Sebastian (wie bereits droben bey Spanien Cap. 3. angeführet worden) in Africa umkommen ist. Worauf das Königreich Portugall an die Cron Spanien gelangte / auch bey 60. Jahr dabey verblieb. Aber Anno 1640. fiengen die Portugiesen an/sich der Spanischen Herrschafft zu entziehen/und erwehlten zu ihren König Johannem, Herzogen von Braganza, welcher ohne dem nicht allein den dritten Theil im Königreich Portugall eigenthümlich besasse / sondern auch Mütterlicher Seiten den abgestorbenen vorigen Königen nahe verwandt war. Nach Absterben dieses Königs Johannis / welcher sich durch Frantzösische Hülff völlig von Spanien frey gemacht/ kam das Königreich anfangs an seinen Sohn Alphonsum VI. nachgehends aber an dessen Bruder Petrum, welcher dato noch regieret.

Dieses Königreich Portugall / so auch Lusitania genennt wird / hat zu Gräntzen von Aufgang Leon und beyde Castilien / von Abend den Atlantischen Ocean, von Mittag eben besagtes Meer / und von Mitternacht Gallicien. Seine Länge von Mittag gegen Mitternacht / hält/ wie du Val will/ von

der Stadt Sylvis/ bis gen Miranda/ 120. Meilen (wiewol andere melden / daß sich die Länge am Atlantischen Meer hinauf nicht viel über 80. Teutsche Meilen erstrecke) die Breite aber beziehet sich nur in die 50. Meilen. Die Flüsse darinnen sind: (1.) Der Tagus / nach ihrer Mund-Art / Tajo genandt / der fliesset mitten durch dieses Königreich / und ist einer von denen grössesten Flüssen allhier. (2) Der Fluß Anas/ nach der Einwohner Sprache Guadiana genandt/ durchströmet das Land unten/ und stürtzet sich in das Atlantische Meer. (3.) Durius / nach Portugiesischer Sprach Douro/ fliesset oben durch Portugall/ und fället gleichermassen in das Atlantische Meer. (4.) Der Fluß Minius / oder/ wie ihn die Einwohner nennen/ Minho/ gehet oben durchs Land. (5.) Der Fluß Munda oder Mondego durchfliesset das Land/ nebst dem Durio und Tago. Die Lufft allhier ist sehr gelind/ gemässiget und gesund/ vornemlich umb die See-Küsten wegen des West-Windes/ welcher allda sehr offt zu wehen pfleget. Die Erde ist voller Berge/ auch am Getreide nicht gar zu fruchtbar/ im Gegentheil aber bringet es viel Wein und Baum-Früchten hervor/ als da seind: Granat-Aepffel/ Citronen/ Pomeranzen/ Oliven und Mandeln. Allda zielet man auch viel Seiden-Würmer und Bienen. So findet man auch allhier verschiedene Berg-Wercke von Gold / Silber/ Eisen/ Zinn/ Bley/ und Alaun/ sehr schöne Crystall-Gruben/ item Smaragd/ Hyacinthen und Rubinen/ Jaspis und weissen Marmor.

Das Königreich Portugall wird in 2. Haupt-Theile eingetheilet/ nemlich in Portugall selbst/ und in Algarbien / von beyden soll anjetzo ausführlich gehandelt werden. Im Königreich Portugall an

ihm

ihm selbst sind folgende Provintzen: (1.) Extremadura / (2.) Trans - Tagana oder Alentejo / (3.) Beira / (4.) Interamnia, oder Entre Minho è Douro, das ist: Die Provintz zwischen den Flüssen Minho und Douro; und denn (5.) Transmontana, oder Tralos Montes, das ist: die Provintz über dem Gebürg.

I. Die Provintz Extremadura ist die Haupt-Provintz bey dem Einfall des Tajo in die See / und muß diese mit dem Estremadura in Spanien nicht confundiret werden. Hat an Wein/Oel/Saltz und Honig/welches die Bienen aus denen Citronen/Rosen/und anderer wol-riechender Blumen-Blühe bereiten/einen grossen Vorrath. Der vornemste Haupt-Ort ist Lisabon/Olysippo oder Ulyssippo, eine der schönsten / reichsten und grösten Städt in Europa / die anbenebenst sehr Volck - reich ist / auch über 30000. Häuser in sich begreifft; ligt am Fluß Tajo / ist mit einem wunderbaren Haven / der die Bequemlichkeit des Meer-Flusses und Wieder-Flusses hat / versehen ist. In der Stadt ist ein Ertz-Bischoff und eine Universität. Das Königl. Schloß ligt sehr prächtig auf einem hohen Berg / und hat stattliche Zimmer; Das Zeug - Haus ist über allemassen wol versehen. Es sind auch zu besehen das Alt- und Neu-Ost-Indianische Haus / das Rath-Haus / der grosse Platz oder Marckt. Uber dieses ist die Stadt mit zwey starcken Castellen versehen/ davon das eine Cascalis/das andere aber Bethlehem oder Behlem genennt wird. Das Erste ligt an der See-Kante / und hat einen schönen Haven/ woselbsten die Schiffe ein- und auszulauffen pflegen. Das andere Castell ligt weiter hineinwärts / und verwahret den Zugang zur Stadt noch mehr /

so daß/ ohne Erlaubung des Gouverneurs / daselbst kein Schiff nach Lisabon gehen kan. **Santarain** ligt am Tajo-Fluß / und ist mit solchem Uberfluß von Oel-Bäumen begabet/ daß die Innwohner sich rühmen dörffen / von Oel eben einen so grossen Fluß zu machen / als der Tagus ist. **S. Hubes** oder **Settval** ist wol erbauet/ und hat ein bequemes Lager/ treibet auch einen grossen Handel/ und hat darneben den besten Haven im gantzen Königreich / der begreifft in seiner Länge 30. und in der Breite 3000. Schritte. Die Saltz-Gruben und Fischereyen dieser Stadt tragen mehrers / weder der König von Spanien aus gantz Arragonien ziehet. **Leiria** hat ein Bisthumb / unter das Ertz-Bisthumb zu Lisabon gehörig. **Almerin** ist nur ein Dorff / aber in einer trefflich angenehmen Gegend/ unter vielen schönen Hügeln gelegen/ allwo sich der König des Winters meist aufzuhalten und mit Jagen zu ergötzen pfleget. **Alimbarota** ist auch nur ein Flecken/ nicht weit von Leiria/ ist wegen der entsetzlichen Schlacht und Blutvergiessen / so allda Anno 1385. zwischen den Spaniern und Portugiesen vorgegangen / noch im Ruff.

II. Die Provintz Trans-Tragana oder **Alentejo** ligt zwischen den Flüssen Tajo und Guadiana / und wird also geheissen/ weil sie denen Lisabonern jenseits des Flusses Tajo gelegen ist. Wird insgemein Portugalls Korn-Boden genennt. Darinnen sind folgende Oerter: **Evora** ist / nach Lisabon / die andere im Königreich. Ligt an einem feldigten Ort/ und gar schön/ in einer grossen Ebne/ daherum allenthalben Berge sind / die solche beschliessen. Es ist allda ein Ertzbischofflicher Sitz / und eine hohe Schule. In dieser Gegend haben die Portugiesen

Anno

Anno 1663. eine ansehnliche Victori gegen die Spanier erhalten. **Elvas** ist eine gute Vestung / hat ein Bisthumb / nach Lisabon gehörig / ist sonst wegen der Menge vortrefflichen Oels / und unterschiedlicher wider die Spanier glücklich entstandner Belägerungen berühmt. In der Stadt ist / ausser der Bischofflichen Haupt-Kirchen / nichts sonderliches zu sehen. Vor der Stadt aber ist eine Wasser-Leitung / so zwar an der Magnificentz der Brucken zu Segovia nicht gleich / aber viel ein grössers Werck ist / und sich über eine Teutsche Meile in die Länge erstrecket. An. 1659. erhielten die Portugiesen gegen die Spanier allhier einen herrlichen Sieg. **Portalegre** ligt gleich über Elvas / ist eine gute Vestung gegen Spanien / so einen Bischoff hat / der unter dem zu Lisabon stehet. **Oliventza** ist ebenfalls dort herumb eine gute Grentz-Vestung. **Ourique** ist ein berühmtes Städtlein und altes Schloß / allwo Alphonsus Anno 1139. fünff Mohren-Könige / nebst ihrer Armee erleget / und ihm also das Königreich unterworffen. **Beja** / zu Latein Pax Julia, ist eine grosse und feste Stadt / so nicht gar weit von Ourique liget. **Villa Viciosa** ist ein herrliches Schloß / nicht weit von Elvas / hat einen prächtigen Pallast / allwo ehdessen sich die Hertzogen von Bragantza aufgehalten / heutiges Tages ein Königliches Lust-Haus / allwo Anno 1665. die Spanier von den Portugiesen unter Commando des Marschalln de Schomberg einen herrlichen Sieg erhalten.

III Die Provintz **Beira** ligt um den Fluß **Mondego** / und hat unter sich folgende Ort: Coimbra oder Conimbrica ist eine grosse und wolbewohnte Stadt / und haben die Jesuiten ein Collegium allhier / deme schwerlich anderer Orten eines gleichen

mag

mag. Ihr Bisthumb gehört nach Braga / hat sonst den Namen eines Hertzogthumbs. Pranget über dieß auch mit einer Universität / welche Johannes III. König in Portugall gestifftet. Sonsten führen die Söhne der Portugiesischen Könige den Titul des Hertzogs von diesem Reich. Guarda / Lamego und Viseo sind drey Bisthümer / so unter dem Ertz-Bischoff zu Braga stehen.

IV. Die Provintz Interamnia sonst Entre Minho è Douro genandt / ist nicht gar gros / und ligen darinnen folgende Oerter: Braga / zu Latein Bracara, ist das vornehmste Ertz-Bisthumb im Königreich / an dem Cavado-Fluß / ein wenig über seinem Außfluß. Der Ertz-Bischoff hat die völlige Gewalt in geistlichen Sachen. Porto / sonst Port à Port genandt. Solle vor Zeiten Cale geheissen haben / und ward des schönen Havens halber Portus Calis betitult / allwoher endlich / das Wort Portugallia entstanden. Die Stadt zehlet in die 4000. Häuser / und treibet starcken Handel. Guiamaranes ligt nicht weit von Braga / wird zu Latein Vimarianum genennet / ist ein Hertzogthumb / von welchem sich ehdessen appanagirte Printzen geschrieben haben.

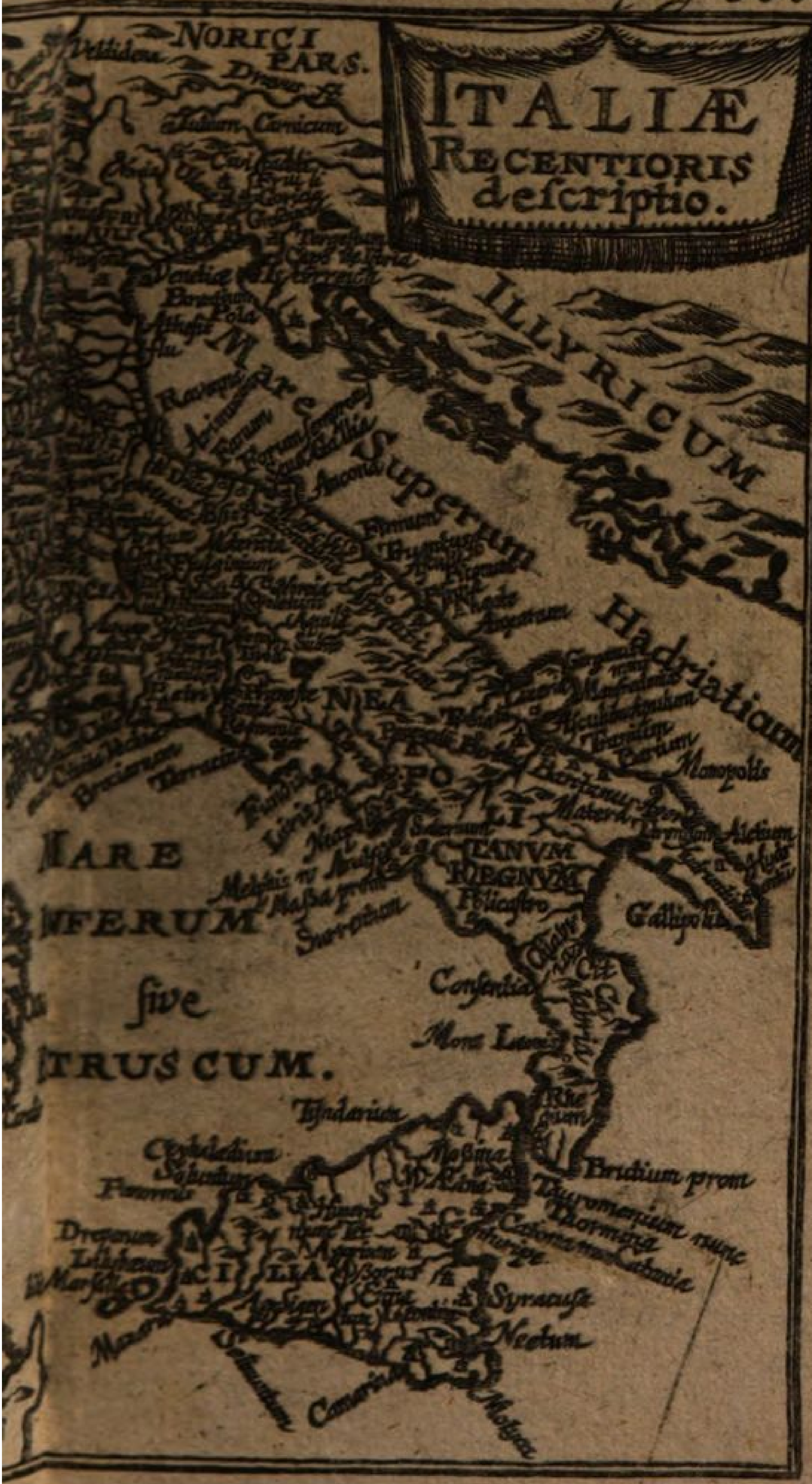
V. Die Provintz Transmontana, sonst Tralos Montes genennet / ist die Provintz über dem Gebürg / umb den Dourio an denen Spanischen Grentzen. Die vornehmsten Ort darinnen sind: Braganza / ligt an dem kleinen Fluß Sabor / ist des heutigen Königs Stamm-Haus. Unter dieses Hertzogthum gehören bey die 50. Flecken. So trifft man auch allda viel Silber-Gruben an. Miranda mit dem Beynamen Douro / ist eine Gräntz-Vestung / ligt am Fluß Douro / hat ein Bisthumb unter den Ertz-Bischoff zu Braga gehörig. Villa Real führet

ret den Titul eines Hertzogthumbs. Und so viel vom Königreich Portugall an sich selbst.

Der andere Theil desselben / Algarbia genandt / soll/etlicher Muthmassung nach/von dem Wort Algarb herstammen / welches soviel als Dives, reich/ bedeutet / weil es einen Uberfluß an vielen Sachen hervor bringet / ist sonsten wegen der vielen warmen Bäder berühmt. Seine gantze Länge hält etwan 27. Spanis. Meilen/ und die Breite 8. die Gräntzen machen vom Niedergang der Atlantis. Ocean/gegen Mittag eben dieses Meer/gegen Aufgang hat es Andalusiam/oder/ nach Andern/dem Fluß Guadiana/ und von Mitternacht Portugall. Führet zwar den Titul eines Königreichs/wird aber in keine andere Special-Theile mehr eingetheilet: Es wurde mit Portugall vereiniget durch die Vermählung Alphonsi III. mit Beatrix von Castilien. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: Tavila ist die Haupt-Stadt / hat vor Zeiten Balsa geheissen/und ist mit einem zimlich grossen Haven und vestem Schloß versehen. Faros/ vor Zeiten Pharus genandt / ist eine Stadt mit einem Bisthumb und Haven / an dem Meer / gegen Mittag gelegen. Sie ist wegen der vortreflichen Weine/ die man Secc nennet/sehr berühmt. Silves ist eine Stadt/ so durch den Bischoflichen Sitz berühmt worden/hat heutiges Tages sehr abgenommen. Portus Magnus, heutiges Tages Villa Nova, hat einen guten Haven. Cabo de S. Vincente, wird sonst das heilige Vor-Gebürg genennet/ und ist das äusserste in Europa. Castro Marini an der Guadiana/ so ein unüberwindliches Castell hat / stehet gleich gegen Ajamont über. Sagres ist eine Stadt/ allwo der König in Portugall Emanuel seine Residentz aufschlagen wollte / damit er von dar seine

Schiff-

HELVETII
GALLIÆ PARS.
PEDE
MON
TIUM
Alexandria
MARE
LIGUSTICUM
Calvis
Massa
Pisa
Olbia
Caralis
Sulci
ITALIÆ
AFICÆ PARS


ITALIÆ
RECENTIORIS
descriptio.
NORICI
PARS.
ILLYRICUM
Mare Superum Hadriaticum
ARE
NFERUM
sive
TRUSCUM.
Venetiæ
Pola
Ancona
Firmum
Monopolis
Aletium
Gallipolis
Policastro
Consentia
Mons Leonis
Brutium prom
Messina
Syracusa
Netum
Camarina
Terracina
Salernum
Surrentum

HELVETII.
GALLIÆ PARS
ITALIA
Rhætia
Curia
Cispadana
Taurini
Salassi
Augusta Pretoria
Oscela
Vercelle
Placentia
Cremona
Parma
Asta
Aqua Statiella
Genua
Pollentia
Vada Sabatia
Albium Ingaunum
Albium Intemelium
Portus Herculis monaeci
MARE
Vetulonium
LIGUSTICUM
Cor
si
ca
Taphros sive Fossa
Fretum
Sar
di
nia.
AFRICÆ PARS.

ITALIA
Norici pars.
ILLYRIS.
Mare Superum sive HADRIATICUM
Mare Inferum
sive
ETRUSCUM.
Pola
Ravenna
Ancona
Firmum
Castellum Truentinum
Asculum
Roma
Brundisium
Neapolis
Lucania
Bru
tii
Sici
lia.
Tyndarium
Messana
Tauromenium
Himera
Syracusae
Pachynum prom.
Agrigentum
Camarina
Lilybaeum prom.
Beneventum
Salentini
Calabri

Schiff-Flotten / zu Entdeckung der Orientalischen Länder ausschicken könnte. Dieß sey genug von Portugall / einen ausführlichern Bericht hiervon kan derjenige Tractat dem günstigen Leser mittheilen / welcher bey unserm Verleger mit schönen Kupffern zu haben.

Das fünffte Buch.

Das I. Capitel.

Von Italien oder Welschland / von dessen Namen / Grösse und Gestalt / ingleichen von der Natur und Art des Luffts und Landes.

Es hat Italien vor Zeiten viel Namen gehabt: Dann es ist genandt worden Ausonia, von Ausone, des Ulyssis und Calypsus Sohn: Ingleichen Saturnia, von dem König Saturno. Es ist auch von den Griechen / von dem Abend-Gestirn Hespero, Hesperia genennet worden / weil es ihnen gegen Niedergang gelegen war; wie auch Magna Græcia, oder Groß Griechenland / weil die Griechen in diesem Land / welches grösser als Griechenland / Colonien angerichtet. Ferner Oenotria, weil sehr viel und guter Wein darinnen gewachsen. und endlich Italia, weil die Griechen sehr viel und grosse Ochsen / die sie in ihrer Sprach Ιταλὸς genennet / in diesem Land gesehen. Andere führen diesen

Namen her von Italo, dem Könige der Siculer/ welcher am ersten das Sabiner-Feld und das Latium soll bewohnet haben.

Sonsten hat die Natur dieses Land mit dem obern und untern Meer / und dem hohen Alp-Gebürg / als einem vesten Wall und breiten Graben/ allenthalben umgeben.

Diesem nach hat es zu Gräntzen/gegen Norden/ die Alpen; gegen Osten Arsiam, einen Fluß in Istrien/ und das obere Meer/ welches auch das Adriatische genennet wird; gegen Süden das untere oder Tuscische Meer; und gegen Westen abermals die Alpen/und den Fluß Varum.

Die grösseste Länge desselben/von Augusta Prætoria an / jetzo insgemein Aosta / bis an die Stadt Reggio und das Vor-Gebürg Leucopetra, welches jetzo insgemein Capo del l'Arme genennet wird / ist 225. Teutsche Meilen. Die Breite aber ist nicht einerley; Dann unterhalb den Alpen hält es 160. zwischen Ancona und dem Tyber-Fluß aber nur 34. Teutsche Meilen in sich. Die Alten haben es einem Eychen-Blat verglichen / die Neuere aber sagen / daß es einem Schien-Bein des Menschen gleich seye. Sonsten loben Strabo und Dionysius dieses an dem Lager Italiens: Erstlich/daß es wie eine Insel mit dem Meer / ausgenommen an etlichen wenig Orten / an denen unwegsame Berge sind/ umbgeben ist. 2. Daß sie an den meisten Orten keine Häven hat / wo es aber derselben gibt / sie überaus groß sind; worunter jenes wider der Ausländer Einfälle / dieses aber / dieselbe hingegen anzugreiffen / wie auch zu der Kauffmannschafft/ dienlich ist. 3. Daß es einen gesunden temperirten

cen Lufft hat / welcher / weder mit allzugrosser Kälte / noch unmässiger Hitze / den Früchten und Thieren Schaden thut / woraus dann grosse Fruchtbarkeit an allem deme / was zu des Menschen Nahrung vonnöthen ist / erfolget. 2. Daß das Penninische Gebürg / welches gantz Italien mitten durchgehet / keinen Theil desselben leer lässet / der nicht der Bequemlichkeit der Berge und Felder zu geniessen hätte. Dann wann man die lustige Hügel / die schattichte Wälder / die grosse Fruchtbarkeit an Getraid / Wein und Oele / die reiche Fülle an allerhand Viehe / die mit unschädlichem Wildreiche Förste / und andere Wälder / aus denen eine überflüssige und bequeme Menge / zu Erbauung der Schiffe / und anderer Wercke / ohne sonderliche Mühe geführet werden kan; ingleichen die vielen Seen / Flüsse / Quellen und Brunnen / wie auch kalte und warme Gesund-Bäder / den Uberfluß der Metallen / die vortreffliche Jagten / die schönen Städte / und viel andere unzehliche / beydes zur Nutzbarkeit / als zur Ergötzlichkeit / dienende Wunderwercke / betrachtet / so wird man bekennen müssen / daß in der gantzen Welt nichts sey / das mit diesem Lande könne verglichen / zu geschweigen / demselben vorgezogen werden. Dannenhero ist die jenige grosse Menge Volcks entstanden / daß es allein bey erschollenem Gallischen Tumult / ohne einige ausländische Hülffe 80000. Mann zu Pferd / und 700000. zu Fuß ausgerüstet: Dahero ist auch die grosse Menge der Städte kommen / deren einsmals 1197. sind gezählet worden. Unter diesen allen aber hat Rom / das Haupt desjenigen Reichs / welches unter allen / nach Erschaffung der Welt / das gröste und mächtigste gewesen ist / hervor ge-

leuchtet / von welcher / ehe wir zu der absonderlichen Lands-Beschreibung Italiens schreiten / mit wenigen zu handeln / vielleicht nicht undienlich / und der Mühe wol werth seyn wird.

Das II. Capitel.

Von des Römischen Reichs Anfang / Fortgang und Ende.

Es schreibet Dionysius, daß Romulus im zweyten Jahr nach Ausgang der zweyten Olympiadis, welches 735. vor Christi Geburt ist / sey gebohren / und von demselben die Stadt Rom / 18. Jahr hernach / erbauet worden. 244. Jahr hernach ist unter Tarquinio Superbo, dem VII. König / weilen sein Sohn die Lucretiam genothzüchtiget / das Reich abgeschafft / und zween Bürgermeister erwählet / und denenselben die höchste Gewalt übergeben worden. Im 711. Jahr nach Erbauung der Stadt / vor Christi Geburt im 43. ist die Römische Macht / als es geschienen / daß sie zu dem höchsten Ehren-Gipffel gestiegen / plötzlich durch die bürgerliche Kriege / beydes zu Wasser / als zu Land / jämmerlich erschüttert worden / bis endlich Cæsar und Pompejus umkommen / und Octavius Cæsar Augustus das Reich gantz allein überkommen hat / welches folgends durch einen allein / bis auf das 163. Jahr nach Christi Geburt ist verwaltet worden / in welchem Kayser Antoninus Pius, Marcus Aurelius und L. Ælius Verus zugleich miteinander zu regieren angefangen haben. Nachgehends hat Kayser Severus seine Söhne Bassianum und Getam, Cæsares, und bald darauf Augustos genennet / welche

che / nach ihres Vatters Tode / eine Zeitlang zugleich regieret haben.

Es sind auch noch andere gewesen / welche die Verwaltung des Reichs zugleich nebeneinander geführet / und doch deswegen keine Trennung des Reichs gemacht worden / sondern die völlige Authorität und Macht bey dem ältesten Bruder geblieben / bis Diocletianus und Maximianus das Reich aufgegeben. Dann damals haben Constantius Chlorus und Galerius das gantze Reich in das Orientalische und Occidentalische getheilet / und ist das Occidentalische Constantio, das Orientalische aber dem Galerio zu Theil worden. Folgends hat Kayser Constantinus Magnus, (wiewol er gantz allein regieret) die Stadt Bysantz in Thracien von seinem Namen Constantinopel genennet / dieselbe zum zweyten Sitz des Reichs erhoben / und mit eben den Privilegien / als die Stadt Rom gehabt / begabet / und das Reich / als er sterben wollen / unter seine Söhne ausgetheilet. Von derselben Zeit an / (obschon das Reich zu verschiedenen mahlen wieder an einen Herrn allein kommen ist / auch die Kayser / wann mehr als einer gewesen / die Verwaltung des Reichs mit gemeiner Bewilligung über sich genommen / und die Bürgermeister zugleich gemacht haben / und einer zu Rom / und der andere zu Constantinopel seinen Sitz gehabt /) so haben doch die nachfolgende Kayser diejenige Abtheilung der Provintzen / welche schon von Augusto her gemacht / und von Constantino in zween Theile abgetheilet worden / meistentheils behalten / und bis auf das Jahr Christi 475. unverändert gelassen / (nur daß bißweilen in etlichen Dingen / nach Veränderung der

der Zeiten und Leuten/ etwas geändert worden) in welchem das Occidentalische Reich/ so schon lange Zeit sehr war zerrüttet worden/ unter Momyllo Augustulo ein End genommen/ und das Italiänische Reich von Odoacre, der Heruler König/ angefangen/ welcher/ als er jenseits der Donau von der Unruhe in Italien vernommen/ dasselbe mit einem mächtigen Kriegs-Heer überfallen/ und nachdem er Oresten mit eigener Hand umgebracht/ und seinen Sohn Momyllum Augustulum in das Lucullanum in Campanien verwiesen/ eingenommen. Auf die Heruler sind die Ostrogothen/ Anno 494. gefolget. Nach diesen haben die Longobarder fast gantz Italien/ Anno 568. erobert/ und bis ums 775. Jahr behalten/ da sie von den Francken vertrieben worden. Ich habe gesagt: Fast gantz Italien: Dann es pflegten die Kayser zu Constantinopel Land-Pfleger dahin zu senden/ welche das Wenige/ was von dem Reich noch überblieben/ beschützet/ und handgehabt/ und Anno 569. mit einem neuen Namen/ Exarchæ, genennet worden sind/ in welchem Longinus, der von Justino III. dahin geschickt worden/ die Stadt Ravenna zum Sitz seines Exarchats erwählet hat; deme in selbigem Ampt ihrer unterschiedliche/ biß auf das Jahr 752 nachgefolget sind/ da dieses Exarchat, nachdem Pentapolis von den Longobardern eingenommen worden/ aufgehöret hat. Ingleichen hat das Orientalische Reich/ Anno 330. (in welchem die vortreffliche Stadt Constantinopel von Kayser Constantino dem Grossen war eingewyhet worden/) seinen Anfang genommen/ und endlich im Jahr 1453. sich geendiget/ als in welchem Sultan Mahomet die Stadt Constantinopel/ den 29. May/ erobert hat.

Das III. Capitel.

Von der Grösse und Weitläufftigkeit des Römischen Reichs.

ES ist die Grösse und Weitläufftigkeit des Römischen Reichs viel grösser / als der Türcken und Chineser / oder sonst eines andern / vor oder nach demselben / gewesen. Am grösten aber / und gleichsam auf seinem Gipffel / war es von dem Kayser Augusto an / bis auf Trajanum, da es mit dem grossen Welt-Meer / den Britannischen Inseln / bis an die Insulas Fortunatas, und von dannen an des Nils grösten Wasser-Fall / ingleichen von den beyden Busen des rothen Meers / dem Arabischen und Persischen / dem Fluß Tyger / denen Spitzen der Berge Caspii und Caucasi, dem Mäotischen See / der Donau / und dem Rhein / umfangen gewesen / und dessen Länge sich in die 1500. Meilen erstreckt hat / die Breite aber noch so groß gewesen ist. Nicephorus sagt in dem ersten Buch seiner Kirchen-Histori / am 17. Capitel / daß zu des Augusti Zeiten 260. Millionen / oder 260000000. Menschen seyen gezehlet worden. Die weit-entlegenste Provintzen des Reichs hat das mittelländische Meer durch einen nahen Weg aneinander gefüget. Nachgehends ist dasselbe / wegen seiner allzugrossen Weitläufftigkeit / in zwey gleiche Theile getheilet / und das eine / wie obgedacht / das Occidentalische / dessen Haupt-Stadt Rom / das andere aber das Orientalische / dessen Hauptstadt Constantinopel / genennet worden. Alle beyde haben einen viereckichten Platz / dessen jedwedere

Seite in die 600. Meilen in sich begriffen / einbekommen.

Das IV. Capitel.

Von der Römer Kriegs-Macht / und Besatzungen an den Gräntzen / und in der Stadt selbst.

Mitten in dem Land war kein Schloß / noch Vestung / und kaum eine Besatzung / ohne in der Stadt selbst: Die Haupt-Gränzen waren mit dem Meer / Bergen / Flüssen und Soldaten umbgeben und verwahret / und verließ man sich wenig auf die veste Schlösser / sondern nur auf die Soldaten / welche / als in einer grossen Stadt / allenthalben um die Mauren und den Wall herumb / und nicht in die Städte / man hätte sich dann einer Rebellion zu besorgen / verleget waren / und in dem Lager in den Waffen geübet wurden / auch den Unterthanen gantz nicht beschwerlich waren. Deren Anzahl war unter Augusto und Tiberio 25. Legionen / oder 166650. Mann: unter Trajano und Hadriano aber 30. Legionen / oder 199980. Mann. Dann in Hispanien lagen drey Legionen / in Gallien fünff / an dem Rhein acht / in Pannonien an der Donau zwey / in Moesien an der Donau zwey / in Syrien an dem Euphrat vier / ohne die zwey / so zu Berytho an dem Meer gelegen. In Egypten zwey und bißweilen drey / deren eine zu Alexandrien lag: die übrige waren durch das Land / insonderheit dem Castel Babylon / oberhalb des Delta und Syene, an dem kleinern Wasser-Fall des Nils / vertheilet. Jngleichen hatten sie in dem Meer und Flüs-

Flüssen ihre See-Flotten/welche beydes die Meer-Räuber im Zaum und die Feinde zurück hielten / als auch den Ihrigen/wann es vonnöthen/eine Durchfahrt gaben ; und sind derselben auf dem Meer vier gewesen / worunter die zwo grössesten / nemlich die Ravennesische und Misenesische / Prætoriæ oder die Obrigkeitliche sind genennet worden/und bestunde die Ravennesische in 250. Schiffen / welche in Epirum, Macedoniam, Achaiam, Propontidem, Pontum, Orientem, Cretam und Cyprum zu gehen pflegten: die Misenesische aber hatte nicht geringere Anzahl an Schiffen/und Gallien/Hispanien/ Mauritanien / Africa / Egypten / Sardinien und Sicilien in ihrem Schutz und Verwahrung. Uberdiß waren noch zwey kleinere Flotten/deren eine in Friaul/die andere im Ponto lag/und in die 40. lange Schiffe hatte. Sie haben auch noch andere Flotten auf den Flüssen gehabt / und zwar eine/welche die Teutsche und Britannische ist genandt worden / welche bey dem Pharo, oder dem Britannischen Schloß/an dem Ausfluß des Rheins ins Meer / gestanden; die zweyte an der Donau / und die dritte an dem Euphrat wider die Parther. Ferner / so lagen auch in der Stadt Soldaten/ welche den Kayser und die Stadt beschützten. Die Leib-Wacht des Fürsten bestunde in neun und bißweilen sechszehen Fähnlein tapfferer und getreuer Soldaten; so musten auch die Reuter umb des Kaysers Bett her wachen / und hatte derselbe ohne diese noch tausend Batavier/theils zu Pferd/theils zu Fuß/ zu seiner Guarde. Endlich lagen noch sechs/ bißweilen neun Fähnlein in der Stadt/ zu derselben Beschützung: und hält man dafür / daß die Anzahl

der gantzen gewöhnlichen Soldatesca / zu Wasser und zu Land/in 400000. Mann bestanden sey.

Das V. Capitel.

Von denen vortrefflichen und kostbaren Wercken und Erbauungen der öffentlichen Wege und Strassen.

Es nehmen ihrer etliche den vornehmsten Beweiß der Römischen Macht von denen öffentlichen Wegen und Strassen / welche die Kayser an allen Gräntzen ihres Reichs haben machen lassen. Und zwar/so ist mit denenselben(man betrachte gleich den Nutzen dergleichen Wercke / oder den grossen überschwänglichen Kosten/)nichts zu vergleichen. Unter diesen ist der vornehmste/den Appius Claudius Censor von dem Capuanischen Thor biß an die Stadt Capua/und nachgehends Kayser Augustus, biß gar nach Brundusium, über die achzig Teutsche Meilen geführet/ welcher 25. Schritt breit von ausgehauenem polirtem Kieselstein beleget gewesen / der drey oder vier Werck-Schuh dick/und so hart wie Eisen/ auch so vest zusammen gefüget war/daß/wie Procopius erzehlet/nach 800. Jahren / obwoln stets darauf gefahren und geritten worden/kein Stein gebrochen/oder sich die Fugen voneinander gegeben. Der Flaminische Weg gienge von Rom biß nach Arimino, und von dannen weiter nach Aquileja. Nachgehends haben die Römer andere Wege durch die gantze Welt gemacht/und zum öfftern Berge ausgehauen/ und die Thäler / daß sie gleich würden/geebnet: Also hat Augustus einen doppelten Weg aus Italien nach Lugdun / und zwar den einen durch

die

die Centrones, welcher so breit gewesen / daß man mit einem Wagen darauf fahren können/den andern aber durch den Berg Apennin, so schmäler und kürzer war/dessen Tochter-Mann aber von dannen andere in alle Orte in Gallien geführet; einen durch die Cemenische Berge in Aquitaniam; den andern an den Rhein; den dritten nach Amiens/ und an das grosse Meer; den vierdten in das Massiliensische Uffer / dessen Wahr-Zeichen noch an vielen Orten/ nemlich zwischen Bacharach / Trier und Luxenburg / allwo noch ein langer / breiter und gepflasterter Weg ist/ zu sehen sind. Zu Corduba in dem Franciscaner-Kloster stehet eine Seule von grünlechtem Marmel/auf welcher des Augusti Name ausgehauen/und die Zahl 121. ausgedruckt ist / welches die rechte Weite der Welschen Meilen ist / so viel deren Corduba von dem Meer lag. Und ist keines wegs zu zweiffeln / daß dergleichen Wege an allen Gräntzen des Reichs seyen gemacht worden. Ferner wurde der Rand solcher Wege mit hohen erhabenen Steinen umsetzet / erstlich / damit sich das Gebäu nicht voneinander begeben / und zweytens / daß die Müden darauf ruhen/ und ihre Bürden ablegen/oder von dannen zu Pferde steigen möchten. Uberdiß/so stunden alle tausend Schritt kleine Ziffern mit ausgehauene Seulen / welche die Römer Meilen zu nennen pflegten/ damit die Soldaten des Wegs nicht verfehlen / und sich hierdurch das Gemüth und die Kräfften der Reisenden ein wenig wieder erholen möchten.

Das VI. Capitel.

Von der alten Zierde und Pracht der Stadt Rom.

Es halten die meisten dafür / daß die Stadt Rom unter Trajano zu ihrer höchsten Zierde kommen sey / wiewol dieses Lob dem Kayser Constantino von Nazario zugeeignet wird. Deme sey nun / wie ihm wolle / so war sie fast mitten in ihrem Reich gelegen / dessen Haupt-Stadt sie gewesen ist / und von den Alpen und dem Penninischen Gebürg vor aller plötzlichen Gewalt beschützt worden. Sie lag 16000. Schritt vom Meer / nächst an der Tyber / welche damals 400. Werck-Schuh breit / und tieff gewesen / daß die grösten Schiffe / in denen die Provintzen insgesamt alle Nothwendigkeit über Meer / so mitten durch das Reich lieff / derselben zuschickten / darauf fahren können. Sie ist anfänglich viereckicht / und folgends fast rund gewesen / und die Mauren von dem Ammone, einem Erdmesser / welcher sie gemessen / 21. Welsche Meilen in ihrem Umkreiß befunden worden. In diesem Bezirck waren 7. Berge / 440. Haupt-Strassen / 265. Creutz-Wege / 600. Inseln / 424. Kirchen / und 17. Märckte begriffen: Die Vorstädte aber giengen biß an die Städte: Tibur, Ocriculum, Ariciam und Ostiam, und darunter etliche in die 15. Welsche Meilen / bis ans Meer / ja man wuste nicht / wo die Stadt sein Ende hatte. Ich will jetzo der öffentlichen Märckte / Tempel / Fürstlichen Palläste / und öffentlichen Gebäude / und derselben Zierde / geschweigen / sondern nur dieses sagen / daß 14. Flüsse in ihren ausgehöle-

ten Gräben geflossen/ durch welche man bequemlich reiten können / und daß einsmals / um die Brunn-Quellen von den höchsten Bergen in die Stadt zu leiten / und das Wasser auszutheilen/ sieben Millionen Goldes angewendet worden ; und mag ein jeder bey sich selbst ermessen/wie viel der warmen Bäder/langen Fischweyher/bedeckten Gänge/Lustwälder / Sommer - Lauben / Ball- und andere Spiel-Häuser und deren Grösse gewesen seyen / in denen eine so grosse Menge Statuen und Bilder zu sehen war / daß derselben fast so viel als der Einwohner gewesen ; welches dann kein Wunder/weil einem jeden erlaubt gewesen / von Ertz und Marmel dieselbe machen zu lassen ; der Kayser ihre Statuen aber waren pur von Silber und dichten Gold. Der gemeinen Leute Häuser waren so weit und groß / daß man sie für eng gehalten / wann eines kleiner als 4. Juchart Felds gewesen / und ward derjenige für einen armen und kargen Bürger gehalten / dessen Wände nicht von Alexandrinischem Marmel gewesen/u. bey dem das Wasser nicht aus silbernen Röhren gelauffen/und war der Pracht so hoch gestiegen/ daß die / so etwas reicher waren/ auf nichts anders/ als auf Edel-Gesteinen / gehen wollten ; worüber sich dann nicht zu verwundern / dann was für vortreffliche Künstler es in Griechenland und Asien gegeben/dieselbe wurden alle nach Rom beruffen/ja es wurde/ was die Natur nicht gegeben/ solches durch die Kunst versucht / und war nichts so prächtiges / Nützliches oder Angenehmes / in andern Provinzen / welches nicht in die Stadt solte gebracht worden seyn. Wie groß ferner die Anzahl der Häuser und Menschen zu Rom gewesen seye / ist daraus ab-

zunehmen: 1. Daß/ als Heliogabalus den leibeigenen Knechten befohlen/ daß sie alle Spinnenweben in der Stadt zusammen bringen solten/ dieselbe/ wie Lampridius berichtet/ auf 10000. Pfund kommen sind. 2. Sind unter Augusto nur des gemeinen schlechten Volcks 320000. ohne die aus dem Rathsherren- und Ritter-Stand/ und andere vornehme Leute aus der Bürgerschafft/ deren eine nicht geringere Anzahl war/ gewesen/ und war kaum einer zu finden/ er mag gleich so arm gewesen seyn/ als er immer will/ der nicht einen oder zween Knechte gehabt hätte; massen dann Pædianus allein 400. Knechte unter seinem Dach und in seinem Haus soll gehabt haben: so wird/ sonder Zweiffel/ die Anzahl der Weiber und Kinder aufs Wenigste noch zweymal so groß/ ohne die Fremden und Ausländer/ gewesen seyn. Und sagt man/ daß unter Kayser Vespasiano eine so grosse Seuche gewesen/ daß eine lange Zeit alle Tage 10000. Todten seyen gezehlet worden. Wer nun dieses betrachtet/ derselbe wird sich leichtlich einbilden/ daß sich die Anzahl der Inwohner in die 4. Millionen soll belauffen haben.

Das VII. Capitel.

Von der heutigen Beschaffenheit des Italiens.

Nachdem die Würde und der Sitz des Römischen Reichs an Teutschland kommen ist/ hat Italien von einem und andern viel Anstösse erlitten/ und ist in unterschiedliche Titul und Herrschafften vertheilet und zerrissen worden/ also daß unterschiedliche Autores dasselbe in nachfolgende Fürstenthümer und Herrschafften abgetheilet haben:

I. Ist

I. Ist das Gebiet des Königs in Spanien / worunter gehöret das Hertzogthumb Mayland / das Königreich Neapolis / und die an Italien ligende Königreiche und Insulen / Sicilien und Sardinien.

II. Des Römischen Pabsts / deme unterworffen ist das Römische Gebiet / das Erbtheil des H. Petri / das Hertzogthum Spoleto / die Anconitanische March / Romaniola, und die Stadt Benevento im Königreich Neapolis.

III. Der Herrschafft Venedig / und darunter Ysterreich / Friaul / die Trevisanische Marck / und dann ein Theil Lombardey / biß an Bergamo.

IV. Des Groß-Hertzogs von Florentz.

V. Der Herrschafft Genua / und unter derselben Ligurien / zwischen dem Apennin / und dem Ligustischen Meer / nebenst der Insel Corsica.

VI. Des Hertzogs von Parma in der Lombardey disseits des Po.

VII. Des Hertzogs von Savoyen / worunter Piemont / Oneglia / Nizza / Saluzzo.

VIII. Der Schweitzer / an dem langen und Comer-See.

IX. Der Rhätier / oder Graubündter / in den Alpen.

X. Der Ertz-Hertzogen von Oesterreich in der Grafschafft Tyrol / und theils in Friaul und Ysterreich.

XI. Des Hertzogs von Mantua / in den Hertzogthümern Mantua und Montferrat.

XII. Des Hertzogs von Modena.

XIII. Des Hertzogs von Urbino.

XIV.

XIV. Der Stadt Luca.

XV. Des Grafens von Mirandula.

Dabey aber ist hier wol zu beobachten / daß / von den Rhätiern oder Graubündern in den Alpen / item von denen / den Schweitzern unterthänigen / Aembtern / von den meisten Geographis bey Abhandlung der Schweitz / und nicht bey Italien Erwähnung geschehe / als welche theils zu den Schweitzerischen Bunds-Genossen / theils aber zu derselben Unterthanen gehörig. Wir wollen allhier / ehe wir Italien accurat zu beschreiben vor uns nehmen / umb besserer Ordnung willen / sowol von denen Rhätiern oder Grau-Bündtern / als auch von denen Aembtern / welche den Schweitzern unterthan sind / ein- und anders merckwürdiges vorzustellen uns befleissigen. Es hat Rhætia, oder das Land der Grisonum, oder der Grau-Bünder / gegen Mitternacht die Grafschafft Bregentz / und ein Theil von dem Canton Appenzell / gegen Morgen die Grafschafft Tirol / gegen Mittag das Venetianische Gebiet / gegen Abend wiederumb die Schweitz zu Gräntzen. Das Land ist Mitternachtwärts sehr bergicht / und daher zimlich unfruchtbar / gegen Mittag aber und Italien zu / bringt es allerhand Früchten gantz häuffig hervor. Was die Religion dieser Rhätier oder Grau-Bündter betrifft / so sind allda der Reformirten weit mehr / als der Römisch-Catholischen.

Von diesen Rhætis, oder Grau-Bündtern ist folgendes zu mercken: Nachdem das Römische Reich ins Abnehmen gekommen / hat Clodovæus, ein Christlicher König der Francken / das Ober- und Theodobertus das Unter-Rhätien eingenommen /

end-

endlich sind alle beyde an das Haus Oesterreich gelanget. Es haben sich aber diese Völcker nach der Zeit frey gemacht / und einen Bund unter sich aufgerichtet/und beschworen/dessen Kenn-Zeichen eine Aschen-farbe Kleidung und weiß-graue Mütze gewesen ist; dahero sie ihren alten Namen Rhätier verlohren / und in Frantzösischer Sprach Grisons, in Teutscher aber Grau-Bündter sind genennet worden. Es hat daselbst sehr hohe Berge/und tieffe Thäler/worzu vier Eingänge sind/deren jeden nur etwa zwantzig Mann verschlossen halten können. Der erste ist über den Comer-See aus Italien / der zweyte durch das Cremaner-Thal aus dem Venetianischen Gebiet / der dritte durch das Inn-Thal/ aus der Grafschaft Tirol / und der vierdte über die Brücke Chur / aus Schwaben / und der Schweitz. Das Volck kan die Kälte und Hunger wol ausstehen / und gibt gute Soldaten. Das Regiment dieses Landes verhält sich eben wie in der Schweitz/ und findet sich darinnen sowol ihre Republic / welche die Grau-Bündter vor sich selbst ausmachen/ und dann ihre Unterthanen. Was die Republic der Grau-Bündter betrifft/ so wird solche in 3. Fœdera oder Bündte abgetheilet: Der erste wohnet an dem Ursprung des Rheins/ligt zur lincken neben dem Canton Uri / und wird von seinem Lager der ober oder graue Bund genennet/ hält 28. Gemeinen in sich/ worunter 18. der Catholis. und 10. der Reformirten Religion nachfolgen/ und hat zur Haupt-Stadt Ilantz / allwo die Land-Täge der drey Bündten gehalten werden. Der zweyte der Gotts-Haus-Bund / von dem Bischoff und Capitul zu Chur / welches die Haupt-Stadt/und deren Bischoff ein

Fürst

Fürst ist. Diese Stadt ist der beste Platz im ganzen Grau-Bündter Land. In diesem Bund ist die Religion bald völlig reformirt. Wo der Inn entspringet / das heisset das Innthal / sie nennen es Engadin / und wird in das obere und niedere eingetheilet. Sonsten sind allhier noch befindlich Fürstenau / Alvenau und andere Oerter von schlechter Importantz. Der dritte ist der zehen Gerichte Bund / und der Flecken Mayenfeld der beste Ort darinnen. Diese drey Bündte bestehen aus 50. Gemeinden / deren Theils / und zwar die meisten Reformirter / die andern aber Römisch-Catholischer Religion sind. Zu den allgemeinen Versammlungen / welche sie Bunds-Täg nennen / und jährlich an S. Johannis-Tag halten / schicken sie einen Cantzler und Großweybel: und ist diese Bündnüs unter ihnen Anno 1424. aufgerichtet worden. Sie haben auch eine andere mit den Schweitzern und Frantzosen / und lassen sich unter dem König in Franckreich ums Geld gebrauchen. Zu der Schweitzer Bunds-Genossen sind sie Anno 1471. aufgenommen worden.

In dieser Landschafft ligt Pfeffers / ein Benedictiner-Closter / von welchem das unweit davon entlegene berühmte warme Bad das Pfeffers-Bad genennet wird / dessen Wasser im October allmählich sich verlieret / aber im Mayen häufig wieder kommt.

Die Unterthanen der Grau-Bündter betreffend / so besitzen sie das Ländlein Veltlin / die Grafschafft Cleven / und die Grafschafft Wormio. Im Ländlein Veltlin wächset fürtrefflich guter Wein. Die vornehmsten Oerter und Städte sind /

sind/ Sündern/ Tyran/ Puschlau und Morbe' gno. In der Grafschafft Kleven führet die Haupt-Stadt eben solchen Namen / Italiänisch Chiavenna genandt/ indem es gleichsam der Schlüssel zu dem Paß aus Italien in Teutschland ist. Plurs war weyland eine schöne Stadt / ist aber A. 1618. von einem dabey gestandenen Berg überfallen und gantz bedecket worden / wie dann heutiges Tags an statt der Gebäude ein grosser See gesehen wird. Von der Stadt Wormio oder Worms/ führet eine besondere Grafschafft den Namen / welche ebenfalls den Grau-Bündtern unterworffen ist.

An die Grau-Bündter gräntzen ferner auch die den Schweitzern zuständige / ehmals aber zu dem Hertzogthumb Mayland gehörige / Italiänische Aembter / Luggaris / Locarno; Lauwis/ Lugano; Mendris / Mendrisio; Mayenthal / Val Magia; und diese vier Aembter stehen unter der sämtlichen Schweitzer Cantons / ausgenommen Appenzells/ Oberherrschafft: Bellentz aber oder Bellinzona gehöret nur nach Uri/ Schwitz und Unterwalden. Item Val Brenna und Riviera.

Das VIII. Capitel.

Von des heutigen Italiens ausführlicher Beschreibung/ seine Situation, Flüsse/ Religion/ und accurate Abtheilung betreffend.

DAs preiß-würdige Italien gleichet heutiges Tages einem rechten Stiefel/ und wird Mitternachtwärts durch die Alpen / oder Tyrolische Schnee-Gebürge/ gegen Morgen durch das Adriatische

tische Meer / gegen Mittag durch das Toscanische/ Tyrrhenische oder Unter-Meer und Niedergangwärts durch die Alpen und einen Theil Franckreichs begräntzet. Es ziehet sich dasselbe/als eine halb-Insel/Süd-Ostwärts in das Mittel-Meer hinein/und erstrecket sich desselben Länge von Abend gegen Morgen bis in die 240. und die Breite von Norden nach Mittag biß in die hundert Meilen. Betreffend die Lufft allda/so ist sie durchgehends temperirt und gesund / nur daß dieselbe in dem Kirchen-Staat dick / und daher den Frembdlingen schädlich ist. Die von vielen Flüssen angefeuchtete Erde bringet Getraid/Wein/köstliche Früchte/ sonderlich aber Pomerantzen / Citronen / Limonien / Oliven/ Granat-Aepffel / und andere in grossem Uberfluß herfür: An Zucker / Hassel-Nüssen / Mandeln ist kein Mangel. Das zahme und wilde Vieh ist in groster Menge allda anzutreffen. Gold-Silber-Eisen-Schwefel-Alabaster-und Jaspis-Berge weisen sich gleichermassen hin-und wieder in dem Lande.

Die füglichste Eintheilung Italiens geschiehet in das Obere/Mittlere/ und Untere. Das Obere / so umb den Fluß Po ligt / dessen gantzer Strich/ oder doch der meiste Theil davon/ die Lombardey genennet wird / hat unter sich etliche grosse Hertzogthümer/etliche freye Republicquen/und einige kleine Fürstenthümer. Der Hertzogthümer seind sieben. Savojen/ Piemont/ Montferrat/Mayland/Parma/Modena/und Mantua. Die Republiquen sind: Venedig/ Genua/ und Luca. Die kleinen Fürstenthümer: Mirandolano/ Sabionetz/ Castiglione/Bozzolo/

Novel-

Novellara/ Solforino/ Masserano/ Monaco/ und Massa.

Im Mittlern sind: das Groß-Hertzogliche Florentinische Gebiet/ das Päbstliche Gebiet oder der Kirchen-Staat/ nemlich Ferrara/ il Bologna, Romagna/ Urbino/ Marchia d' Ancona. Spoleto/ Sabina/ Campagna di Rona, Patrimonium Petri und Castro. Und endlich etliche kleinere Staaten: Stato delli Præsidii, das Fürstenthum Piombino/ Farnese/ Palästrina/ Bracciano/ Meldola/ Pagliano und S. Maxino.

Im Untern Theil ist das einige Königreich Neapolis/ darinnen sind: Terra di Laboro, Abruzzo, Aptalia oder la Puglia, und Calabria.

Letzlich so befinden sich auch einige Insuln umb Italien herumb/ nemlich: Sicilia/ Sardinia/ Corsica/ Malta/ so wol auf dem Tyrrhänischen als auf dem Adriatischen Meer.

Von allen diesen Theilen/ und derselben vornehmsten Orten/ wir anjetzo umbständlich zu handeln gesonnen.

Das IX. Capitel.

Von denen Herzogthümern Savojen/ Piemont/ Montferrat/ Mayland/ Parma/ Modena und Mantua.

Wir haben erst im vorhergehenden achten Capitel gemeldet/ daß zu dem obern Theil Italiens anfänglich einige Hertzogthümer/ und zwar derselben Sieben gehören/ von denen wir anjetzo ordent-

ordentlich zu handeln uns vorgenommen. Dabey wir aber nicht ungemeldet lassen können/daß von dem ersten Hertzogthumb/ nemlich Savojen/wir bey Franckreich allbereit oben zur Genüge gehandelt / und also vor unnöthig erachten / hier einige Wiederholung vor die Hand zu nehmen.

Wir verfügen uns dannenhero zum II. Hertzogthumb Piemont / welches eines von denen besten Theilen des Italiens ist/und dem Hertzog von Savojen gehörig. Selbiges gräntzet gegen Morgen mit Mayland / gegen Abend mit Dauphine / gegen Mittag mit dem Genueser Gebiet/und gegen Mitternacht mit dem Genffer-See. Das Land ist wegen seiner Fruchtbarkeit/ gesunden Lufft/und der Inwohner Reichthumb durch gantz Welschland trefflich bekandt / und theilet sich (1.) in Piemont an sich selbsten / (2.) Aosta / (3.) Vercelli / (4.) Canavese / (5.) Susa / (6.) Saluzzo / (7.) Nizza / (8.) Asti / (9.) Oneglia / und (10.) die Thäler der Waldenser.

I. Piemont an sich selbst wird zu Latein Pedemontium genennet/ und hat zur Haupt-Stadt Turin an dem Po-Fluß / ist des Hertzogs Residentz / groß / wol bevestiget und schön gebauet/ligt auch in einer anmuthigen Ebne/ hat vier Thore und eine veste Citadelle. Ist berühmt wegen der Universität / des Ertzbischofflichen Sitzes/und des Hertzoglichen Pallastes. Carignan ist ein feiner Ort und von dem appanagirten daselbst residirendem Hertzog bekandt. Savigliano ist zimlich groß / nicht weit von der Haupt-Stadt Turin. Coni oder Cuneo eine zimliche Vestung / welche Anno 1694. von denen Frantzosen nicht hat können erobert werden.

Mon-

Mondovi ist eine auf einem Berg gelegene hohe Vestung. Moncagliere ist des Fürsten Lust-Haus/ und liget nicht weit von Turin. Fossano ist von schlechter Importantz / soll den Namen von den gesunden Wassern haben / und der Ort so viel heissen/ als Fons sanus. Chieri ist ein mittelmässiger Ort. Pignerol/davon wir allbereit unter Franckreich einige Erwähnung gethan / lag als eine Haupt-Vestung auf einem hohen Berg / war ein Schlüssel so wol zu Italien/ als Franckreich/ und hatte ein vortreffliches Zeug-Haus. Sie war von König Ludwigen dem XIII. Anno 1630. mit Accord eingenommen/ und besasse sie Franckreich auch bis An. 1696. da sie der Hertzog von Savojen/nach gemachtem Particular-Frieden/wieder empfieng/ nachdem die Fortification vorhero auf den Grund geschleiffet worden.

II. Aosta / zu Latein Ducatus Augustanus, ist ein Hertzogthum in einem weiten Thal/ an dem Walliser-Lande/ darinnen ligt Aosta / zu Latein Augusta Salassorum, so ein unter Tarantaise gehöriges Bistthumb hat. Sie ligt zwischen lauter Bergen/unten bey dem grossen Bernhard/an dem Fluß Doria.

III. Vercelli ist eine Provintz an denen Mayländischen Gräntzen / darinnen thut sich hervor die Haupt-Vestung Vercelli an dem Sessa-Fluß. Ihr Bischoff gehört nach Mayland / hat/ über die Citabelle / eine schöne Kirche und einen berühmten Spital.

IV. Die Grafschafft Canavese hat unter sich ein vestes Schloß Jurea / zu Latein Eporedia, genandt.

genandt. Die Stadt selbst ist dem Hertzogen zimlich vorträglich.

V. Das kleine Marggrafthumb Suse/ zu Latein Marchionatus Segusinus genandt / ligt an den Frantzösischen Gräntzen / an dem Fluß Doria/ unten bey dem Berg Cenis. Die Haupt-Stadt führet gleichen Namen. Der König in Franckreich hat diesen Ort im ehmaligen Krieg erobert/ aber wieder restituiret.

VI. Die Marggrafschafft Saluzzo theilet dem Haupt-Ort gleichen Namen mit / ist eine feine Stadt / auf einem angenehmen Hügel / und hat ein gutes Schloß. Der Bischoff daselbst stehet unter Turin. Hierinnen entspringet der Po-Fluß aus dem Berge Viso / welcher der höchste unter den Alpen ist. Carmagnola ist ein importanter Ort/ mit einer Citadelle / zimlich groß / und treibet starcken Handel. Revel ist einer von denen besten Plätzen allda.

VII. Nizza / ist eine Grafschafft / wird zu Latein Comitatus Niciensis genennet / ligt an dem Ligustischen Meer / allwo der Fluß Varus zwischen Italien und Franckreich die Gräntzen machet. Darinnen ligt Nizza die Haupt-Stadt und berühmte Gräntz-Vestung gegen Italien / auf einem sehr hohen Berg. Hat ein Bistthumb und dreyfache Vestung. Wurde nichts destoweniger Anno 1691. von Franckreich erobert/ und Anno 1696. wieder abgetretten. Villa Franca ist des Havens halber wol bekandt. Boglio hat den Namen einer Grafschafft/ ist aber von geringem Nachdruck. Barcellonette ist ein weitläuffiges Thal. Tende wird eine Grafschafft genennet.

VIII. Die

VIII. Die Grafschafft Asti hat das Montferratische zum Grätz-Ort/ darinnen sind: Asti/ zu Latein Asta oder Pompeja genandt/ ligt an dem Fluß Tanaro. Ist groß/mit einem Schloß und Citadelle wol bevestiget. Chierasco ist berühmt wegen des Friedens/ der allda An. 1631. zwischen Franckreich und Italien aufgerichtet worden. Verua oder Vertica ist auch eine zimliche Vestung an dem Po/auf einem hohen Berg. Ceva ist eine Marggrafschafft/davon nichts weiters zu berichten.

IX. Das Fürstenthumb Oneglia ligt am Ligustischen Meer/im Genuesischen Gebiet. Die Haupt-Stadt darinnen hat auch diesen Namen / und machet sie ihr Haven berühmt. Umb selbige findet sich ein angenehmes Thal/ so an Wein/Oliven und andern Früchten eine grosse Menge hervorbringet.

X. Die Thäler der so genandten Waldenser sind: Lucerne/ Perouse / S. Martin / Clouson und Pragelas / davon gehören die ersten drey dem Hertzog von Savojen / die übrigen aber der Cron Franckreich. Anno 1686. vertriebe sie der Hertzog/Franckreich zu gefallen/ als aber der Frantzösische Krieg entstunde/nahm er sie wieder auf/ wiewol ihrer viele Anno 1696. nach geschlossenem Particular-Frieden/ wieder das Elend bauen musten.

III. Das Hertzogthumb Montferrat hat gegen Morgen Mayland / gegen Mittag das Gebiet von Genua/gegen Mitternacht und Abend aber Piemont. Seine Weite von Süden gegē Norden hat ohngefehr 24. u. von Abend Morgenwärts 12. Italiänische Meilen. Das Land ist sehr fruchtbar an allen Sachen/u. tragen die daselbst befindliche Hügel vortrefflichen Wein und Getraid; hat viele Städt und

Schlösser. Die darinnen befindlichen Oerter sind: Casal / ligt an dem Po-Fluß / zwischen Turin und Valenza / ware ehdessen die Haupt-Stadt und Vestung in Montferrat / und Anno 1680. von dem Hertzog von Mantua an den König in Franckreich verkaufft / welcher sie aber 1695. wieder verlohren / indem sie ihm durch die Alliirten entzogen / und die Fortification geschleiffet / jedoch Anno 1703. wieder von den Frantzosen zu repariren angefangen worden. Acqui / eine Stadt an dem Fluß Bormida / ist ihrer warmen Bäder halber berühmt / und gehört das Bisthumb unter Mayland. Nizza della Paglia ist ein feiner Ort. Albi hat ein Bisthumb / und ligt an dem Fluß Tanaro. Trino / Bianza / Salugia / Verolongo / Ripalta / Occimiano und Balzola sind von schlechter Importantz. An. 1631. wurde dieses Land durch einen getroffnen Vergleich unter zwey Herren getheilet / nemlich unter den Hertzog von Savojen / und den von Mantua.

IV. Das Hertzogthumb Mayland ligt an dem Po-Fluß / hat gegen Morgen das Venetianische Gebiet / gegen Abend Savojen und Montferrat / gegen Mittag das Genuesische und Parmische Land / gegen Mitternacht aber das Schweitzer-Land. Seine Weite von Mitternacht gegen Mittag erstreckt sich von ohngefehr auf die 48. u. von Abend gegen Morgē auf etwan 35. Italiänis. Meilen. Das Land ist trefflich fruchtbar / mit vielen Seen und Flüssen / und Feldern versehen / welche einen Vorrath nach dem andern an Früchten / Wein / Vieh und dergleichen darreichen. Das Hertzogthumb hatte ehdessen eigne Hertzogen / nach deren Abgang belehnte Kayser Carolus V. seinen Sohn Philippum II. damit / bey dessen

sen Nachfolger es auch bißhero geblieben / jedoch nicht anders als ein Lehen des Römischen Reichs / darinnen sich ein Gouverneur befindet / der eine grosse Gewalt hat. Anno 1701. ist das gantze Hertzogthumb von den Frantzosen im Namen des Duc d'Anjou in Besitz genommen worden. Die vornehmsten Oerter und Städte darinnen sind: (1.) Mayland / eine / wegen ihrer Grösse / vesten Schlosses / und grosser Anzahl der Bürger / sehr ansehnliche und feste Stadt. Es hat ein vornehmes Ertz-bisthum allda / so ist auch die Citadell der Stadt / worinnen der Spanische Gouverneur ordentlich residiret / wegen seiner Grösse / stärcke und Zierde in gantz Europa berühmt. (2.) Pavia ist mit starcken Mauren / Wällen / tieffen Gräben und Bollwercken umbgeben. In der Stadt liegt ein viereckigt erbauetes / mit starckem Mauer-Werck und Thürnen versehenes Schloß / woraus man die Stadt defendiren kan. Die Universität ist von Carolo Magno gestifftet / das Bisthumb stehet unmittelbar unter dem Pabst. Der König Franciscus I. in Franckreich ist Anno 1525. dabey gefangen worden. (3.) Alexandria della Paglia ist sehr wol fortificirt / hat ein nach Mayland gehöriges Bisthumb / an dem Fluß Tanaro. (4.) Tortona ist die Haupt-Stadt eines kleinen Ländleins von gleichem Namen / und hat ein nach Mayland gehöriges Bisthumb. Ist fest und mit einer Citadelle wol verwahret. (5.) Mortara ist die Haupt-Stadt im Ländlein Lumellina / etwan 8. Meilen von Milano oder Mayland. (6.) Valence ligt an dem Po-Fluß / und ist noch zimlich bevestiget. Wurde Anno 1696. von den Frantzosen belagert / doch bald wieder verlassen / weil Spa-

nien eben damals die Neutralität angenommen/ und darauf in Italien der Krieg sich geendiget. (7.) Novara ligt an Piemont über dem Po/ ist eine vortreffliche Vestung. (8.) Anghiera ligt an dem Lago di Locarno, und trägt den Namen einer Grafschafft. (9.) Como ligt an dem Gestad des Lago di Como, hat ein nach Mayland gehöriges Bißthumb. Die Stadt ist reich und wol bewohnet/ aus welcher Plinius Junior und Paulus Jovius entsprossen. (10.) Lodi ligt an dem Adda-Fluß zwischen Mayland und Cremona / und ist ein unter Mayland stehendes Bißthumb / anbey auch die Haupt-Stadt des Ländleins Lodesan. (11.) Cremona ist die Haupt-Stadt des Cremonesischen Gebiets / zur lincken des Po-Flusses / hat ein vestes Schloß/ und sehr hohe Thürne. Allhier wurde A. 1702. durch einen klugen Anschlag des Printzen Eugenii von Savojen/ der Frantzösische Marschall von Villeroy/ überfallen/ gefangen genommen/ und hinweg geführet. (12.) Casal Maggiore ligt nicht weit von Cremona / ist zimlich gros/ und wird vor ein Fürstenthumb gehalten. (13.) Final ligt an dem Ligustischen Meer/ und zwar gantz ausser denen Gräntzen des Hertzogthmbs bey Genua/ und ist ein vester Ort/ hat einen guten Haven. (14.) Marignan ist eine zwischen Lodi und Mayland gelegene Burg/ so wegen des Siegs/ der König Franciscus I. allda gegen die Schweitzer Anno 1515. erhalten/ berühmt. (15.) Ripalta ist ein Schloß bey Lodi. (16.) Bicoque ligt nicht weit von Mayland / und ist ein Haupt-lustiger Ort. (17.) Monza ligt etwan 2. Meilen von Milano / und wird daselbst die eisserne Cron verwahret/ wormit die alten Kayser

bey

bey ihrer Ankunfft in Italien gekrönet worden. Wer ein mehrers von diesem Hertzogthumb Mayland zu lesen begehrt/ der wird die beste Vergnügung finden/ wann er bey unserm Verleger das geharnischt Mayland ihme zu schaffen belieben wird.

V. Das Hertzogthum Parma hat gegen Morgen das Modenesische Gebiet/ gegen Mittag die Republic Genua/ gegen Abend und Mitternacht aber den Mayländischen Staat. Seine Weite von Süden gegen Norden belauffet sich bis ohngefehr auf 30. und von Westen gegen Osten auf $22\frac{1}{2}$ grosse Frantzösische Meilen. Es hat das Farnesische Haus unter Pabst Paulo III. sehr zugenommen/ als welcher dem Petro Aloysio die Stadt Novara vom Kayser Carolo V. erlanget/ und seinen Neven Octavium, obgedachten Petri Sohn/ mit des Kaysers natürlichen Tochter/ Margaretha von Oesterreich/ welche zuvor Alexandrum Medicæum, Hertzogen von Florentz/ zu der Ehe gehabt/ vermählet/ auch Anno 1544. die Städte Parma und Placentz Petro Aloysio, mit einer jährlichen Pension von 8000. Gold-Gülden/ zugeeignet. Die Stadt Parma ligt auf einer Ebne/ auf der Strassen Aemilia/ zwischen welcher und der Vorstadt der Fluß Parma/ von dem die Stadt ihren Namen hat/ rinnet/ hat sonsten gar schöne Gebäue und Plätze/ und nicht weit darvon eine gewaltige Vestung und Schloß. Hat eine hohe Schule/ welche Reinuccius Farnesius Anno 1599. gestifftet/ und ein Bisthumb/ so nach Bononien gehöret. Dieser gibt die Stadt Piacenza, oder Placentz/ so tausend Schritt von dem Po ligt/ weder an Lust- noch Fruchtbarkeit etwas nach/ und hat auf der einen Seite eine starcke fünff-eckichte

Vestung/ deren der halbe Theil inn- und der andere halbe Theil ausserhalb der Stadt stehet. Man siehet allda einen schönen Platz / worauf das Rath-Haus/ und der Hertzogliche Pallast von vier Wohnungen/ jede mit sechs Stock-Wercken versehen/ stehet. Die Käse/ so man allhier und zu Parma machet / seind über die massen gut. Zu den Hertzogthümern Parma und Placentz gehöret auch das Gebiet von Busseto, darinnen die Oerter Burgo S. Donnini, Busseto und Fiorenziola, welches letztere bevestiget ist : über diß besitzet der Hertzog den grösten Theil des Fürstenthums Val di Tara genandt / an den Genuesischen Gräntzen / so ein gar schlechter Ort ist.

VI. Das Hertzogthumb Modena gräntzet gegen Morgen mit Bologna und Ferrara / gegen Abend mit Parma / gegen Mittag mit Toscana und Lucca / und gegen Mitternacht mit Bologna und Ferrara. Es hält von Süden nacher Norden bey die 20. und von Osten nacher Westen in die 15. Meilen. Bringet an Wein / Obst / Getraid und Vieh einen reichen Vorrath hervor/und ist eines der besten Länder.

Der Hertzog von Modena stammet von dem Haus Este her/und besitzt/über die Hertzogthümer Modena und Reggio, welche von ihren Haupt-Städten den Namen haben / die Fürstenthümer Carpi und Corregio ; die Herrschafften Sasavilla und Frignano, die Grafschafft Roli, und den grösten Theil des Theils Garfagnana. Die Haupt-Stadt des gantzen Landes ist Modena/schön und prächtig/und ligt auf einer lustigen Ebne / allda ein herrlicher Wein und allerley Früchte wachsen. Reggio oder Regium

Lepidi ist von M. Æmilio Lepido 188. Jahr vor Christi Geburt erbauet worden / und ligt gleichfalls auf einem lustigen und fruchtbaren Grund und Boden.

Bersello ist eine stattliche Vestung / wurde in denen neuesten Kriegs-Troublen mit Kayserlichen Völckern besetzet / hierauf aber Anno 1703. von den Frantzosen erobert. Die Stadt Carpi ist fest / und hat ein Schloß / starcke Mauren und Wasser-Gräben. Dieses Hertzogthumb Modena hat in denen jüngsten Kriegs-Troublen Anno 1703. von den Frantzosen viel Ungemach ausstehen müssen.

VII. Das Hertzogthumb Mantua gräntzt gegen Morgen mit dem Kirchen-Staat / gegen Abend mit Mayland / gegen Mittag mit dem Hertzogthum Modena / und gegen Mitternacht mit dem Veronesischem Gebiet. Seine Weite von Nord-Osten belaufft sich ohngefehr auf 12. und von Abend gegen Morgen auf 16. bis 17. Italiänische Meilen. Das Land ist durchgehends fruchtbar / und reicht einen Uberfluß in allem. Diesem Hertzogthumb hat die Stadt Mantua den Namen gegeben / und ist Fridericus Gonzaga, von Kayser Carolo V. aus einem Marggraffen Anno 1530. zum Hertzog gemacht worden / dessen Nachkommen annoch daselbst regieren. Die Stadt ist sehr alt / und mit einem gewaltigen grossen See umbgeben / über welchen zwo herrliche Brücken gehen / auch gros und weitläufftig / und mit ansehnlichen Gebäuen und Häusern / einem Schloß / Rath-Haus und künstlichem Uhrwerck gezieret. Vor der Stadt hat der Hertzog zwey Lust-Häuser / Tea und Marmirolum. Viadana und Borgeforte sind die zwey vornehmste Oerter des Mantuanischen Ge-

biets/an dem Fluß Po gelegen. Sabionetta, Novellara, Bozzolo, Castiglione, Solforino, ligen auch im Mantuanischen / haben aber ihre eigne Herren. Guastalla hat den Titul eines Fürstenthumbs/ und ist lange Zeit unter einer abgetheilten Linie aus dem Haus Mantua gewesen. Vor wenig Jahren fiengen die Frantzosen an/diesen Ort/mit Vergünstigung des Hertzogs / starck zu fortificiren/ die Spanier aber nöthigten den Hertzog/ daß er alles wieder muste rasiren lassen. Luzara ist ein Schloß/allwo Anno 1702. eine blutige Schlacht mit den Frantzosen gehalten wurde. Ehdessen gehörte das Hertzogthumb Ferrara auch hieher/welches aber Anno 1598. vom Pabst dem Kirchen-Staat einverleibet worden.

Das X. Capitel.

Von denen im obern Theil Italiens befindlichen Republiquen/Venedig/Genua und Luca.

FErner und fürs andere sind in dem ersten oder obern Theil Italiens die Republiquen abzuhandeln/und zwar/ Venedig/ Genua und Luca.

I. Die Republic Venedig ist zimlich gros/und am Adriatischen Meer gelegen / bestehet aus dreyen Theilen / neinlich Terra Firma, oder dem festen Land; Dalmatien/ und Levante. Weil nun Dalmatia mehrentheils sich zu Hungarn schicket/ als wollen wir davon daselbst zu handeln bedacht seyn. Wie dann auch Levante dasjenige abhandelt / was die Venetianer in Griechenland haben/ als wird sich daselbst ebenfalls Gelegenheit geben/ eines

eines und anders zu melden/ bleibet also hier nur das jenige zu tractiren übrig/ was Terra Firma, das feste Land/ so umb das Adriatische Meer herumb liget/ in sich begreiffet/ als welches eigentlich zu Italien gehörig.

Begreifft demnach die Terra Firma fünff absonderliche District, oder Provintzien in sich/ nemlich (1.) Das Hertzogthumb Venedig/ (2.) die Venetianische Lombardie / (3.) die Tarviser Marck/ (4.) das Hertzogthumb Friaul/ und (5.) das Histerreich.

(1.) Das Hertzogthumb Venedig/ oder Il Dogaro, ist eine kleine Ecke umb die Stadt Venedig herumb/ von dem Auslauff des Flusses Lisenzo / bis an die Etsch/ so umb den Golfo herumb wie der Mond aussiehet/ und von schlechter Weite ist/ darinnen befindet sich die Stadt Venedig / eine der grösten in der gantzen Christenheit/ und sonderlich das Haupt des gantzen Venetianischen Staats/ welche um das Jahr Christi 450. als Attila die Städte Mayland/ Ticino und andere / zerstöret / ihren Anfang genommen / indem die meisten Einwohner Italiens nach den innersten Busem des Adriatischen Meers ihre Zuflucht genommen / und daselbst eine Stadt auf Pfählen erbauet / und ist dieselbe nach und nach innerhalb 230. und mehr Jahren zu einer Republic erwachsen/ auch endlich umb das Jahr Christi 607. Paulutius Anafestus zum Hertzogen und Haupt dieser Republic erwehlet worden. Sie ist in 72. Inseln getheilet/ die etwan 3. Meilen im Bezirck halten. Die S. Marx-Kirche ist von Marmel erbauet/ und in fünff mit Bley gedeckte Gewölber getheilet / der Boden von Jaspis und Porphir / mit nett eingeleg-

ter Arbeit / allda verwahret man den Leichnam S. Marci / samt dem unschätzbaren Schatz / darinnen / unter andern raresten Sachen / befindlich 12. Königliche Cronen / so viel Brust-Stücker von dichtem Golde / und drey Einhörner / die Diamanten aber und andere Edelgesteine und Perlen sind ohne Zahl. Die Hertzogliche Insul ist zwar mit sehr vielen kostbaren Edelgesteinen versetzt / der Carfunckel aber / so oben in der Höhe stehet / soll fast nicht zu schätzen seyn. Auf dem S. Marx-Platz befindet sich eines der schönsten Uhrwercken der Welt. Am Ende der Stadt ligt das prächtige und mit allen Kriegs-Nothwendigkeiten angefüllte Zeug-Haus / darinnen sind über 200. Galeen / ausser denen / so von Zeiten zu Zeiten auf dem Meer befindlich. Bey dem Thor des Arsenals lincker Hand seind in vier Sälen lauter Gewehr vor 100000. Mann. Die Stadt wird sonst in sechs Theile / die man Sestiori nennet / getheilet / darinnen sind 54. Convente / 17. Hospitäle / 18. Capellen oder Stationen vor die sechs grosse Brüderschafften / 56. Richter-stühle / 165. Statuen vortrefflicher Leute / 53. offentliche Märckte / 148. gemeine Brunnen / 115. hohe Thürne / und etliche 1000. Gondolen / worauf man fahren kan / wohin man will. Uber den grossen Canal / der 1300. Schritt lang / und über die 40. breit ist / gehet die berühmte Brücke di Rio alto, so zu beyden Seiten mit einen Marmorsteinernem Geländer gezieret ist. Die Stadt soll in die 300000. Einwohner in sich begreiffen. Insonderheit ist Sehenswehrt die fürtreffliche prächtige schöne Galere / Namens Bucentaurus / auf welcher der Hertzog am Fest der Himmelfahrt fähret / ihme das Meer mit einem Ring vermäh-

mählet/ und hiermit zu verstehen gibt/ daß die Republic über den Golfo herrsche. Nicht weit von dem Arsenal ist das grosse Becken-Haus/ darinnen 150. Backöfen sind.

(1.) Die Venetianische Lombardey betreffend / so sind darinnen sieben besondere Landschafften mit ihren Städten und andern Plätzen zu beobachten:

Die Erste ist Il Paduano, das Paduanische Gebiet/ hat gegen Morgen den Golfo di Venetia, gegen Abend das Vicentiner Gebiet/ gegen Mittag Polesin / und gegen Mitternacht die Tarviser-Marck zu Gräntzen. Ihre Breite von Norden Südenwärts hält etwan 14. und die Länge von Osten nach Westen 16. Meilen. Darinnen ist zu sehen die mit einem Bisthumb versehene Stadt Padua/ welche Anno 1406. an die Venetianische Signoria gekommen / und erstlich von Antenore, einem Trojaner / erbauet / von welchem sie auch Antenorea genandt worden ist/ der auch allda begraben ligt/ und dessen Grab und Grabschrifft noch daselbst gezeigt wird. Sie wird vor die ältiste Stadt in gantz Italien/ und vor die Mutter der Stadt Venedig gehalten/ weilen die Paduaner diese bey Rialto zu erbauen angefangen haben. Carolus Magnus hat allda eine hohe Schul An. 791. aufgerichtet/ welche Kayser Fridericus II. A. 1212. befreyet hat / und jetzo von der Herrschafft Venedig fleissig unterhalten wird / welche auch dieselbe Anno 1518. mit starcken Bollwercken bevestiget haben. Sonst ligt die Stadt nicht weit von zweyen Bergen / so sehr fruchtbar sind / und ist der Boden herumb so lustig und fruchtbar/ daß nicht allein die Intwohner und Fremden um ein geringes

Geld stattlich leben / sondern auch den benachbarten Städten / vornemlich aber Venedig / ohne ihren Schaden und Abgang / reichlich mittheilen können. Kayser Heinrich der IV. hat das schöne Rath-Haus / so mit kleinen Seulen unterstützt / und mit Bley gedeckt ist / aufbauen lassen: Es ist auch allda ein Ort / Monte della pieta genandt / da man den Armen auf Pfand oder gegen Bürgen leyhet. Was man in diesem Haus unter 30. Soldi ausleihet / davon darff man keinen Zins geben / sonsten aber vom 100. nur fünff / was überbleibet / wird unter die Armen ausgetheilet. Man kan auch in einer Nacht auf dem Fluß Brenta nach Venedig fahren.

Ferner ist allda Este / zu Latein Ateste zu sehen / nemlich das Stamm-Haus der Hertzogen von Modena / die vor diesem die Herren d' Este geheissen haben.

Die andere Provintz in der Venetianischen Lombardey ist: Il Polesine di Rovigo, oder die halb-Insel Rovigo. Ist ein kleines Land / hat von Mitternacht die Etsch / nebst dem Paduanischen Gebiet / von Morgen den Golfo / und von Mittag das Ferrarische Gebiet. Hält von Sud-Westen bis Nord-Osten 16. Meilen / und in der Breite etwan sechs. Darinnen sind die Oerter: Rovigo / die Haupt-Stadt / ligt an dem Etsch-Fluß / und ist die Residentz des Bischoffs zu Adria. Adria ist ein kleiner Ort / jedoch deßwegen berühmt / daß das daran stossende Meer davon das Adriatische genennt worden.

Die dritte Provintz ist Il Vicentino, das Vicentinische Gebiet / gräntzet gegen Morgen mit dem Paduaner Gebiet / gegen Abend mit dem Bistthum Trient / gegen Mittag mit dem Veronesischen Ge-

biet/und gegen Mitternacht mit der Tarviser Marck. Dieses Gebiet hat von Norden nach Süden ohngefehr 13. und von Abend gegen Morgen 10. Meilen. Wird wegen seiner Fruchtbarkeit der Garten von Venedig genennet. Die Stadt Vicentza ist Anno 1516. an Venedig gekommen / ligt vortheilhafftig zwischen zweyen Flüssen in einem anmuthigen und fruchtbaren Lande / nebst einem nach Aquileja gehörigen Bisthumb/hat viel schöne Paläste/ einen grossen und mit bedeckten Gängen zum Turnieren gezierten Platz.

Die vierte Provintz in der Venetianischen Lombardey / ist: Il Veronese, das Veronesische Gebiet / hat zu Gräntzen gegen Morgen das Vicentinisch und Paduanische Land / gegen Abend Brixen/ gegen Mittag das Hertzogthumb Mantua/und gegen Mitternacht das Bisthumb Trient. Diß Gebiet hat von Norden nach Süden ohngefehr 11. und von Westen bis Osten in die 10. Meilen. Allda sind zu sehen: Verona die Haupt-Stadt an der Etsch/von welcher sie in 2. Theile geschieden wird/ man heisset sie die Sehenswürdige / hat ein unter Aquileja gehöriges Bisthum/3. Castelle/einen Renn-Platz und ein Amphitheatrum, in der kleinen Insel S. Thomas wohnen viel Seiden-Würcker. Peschiera ist zwar ein kleiner / aber wol bevestigter Ort. Legnano/eine gute an dem Etsch-Fluß gelegne Vestung. La Chiusa ein guter Paß gegen Teutschland. Allhier ist auch der Garder-See/Lago di Gardo, oder Lacus Benacus.

Die fünffte Provintz ist Il Bresciano, Ager Brixianus, das Brixische Gebiet / hat zu Gräntzen gegen Morgen das Veronesische Gebiet / gegen A-

bend Bergamo/gegen Mittag Mayland/und gegen Norden Trient und Veltlin/ hat von Norden nach Süden auf die 23. und von Osten Westwärts zwölf Meilen. Allda ist zu sehen die Stadt Brixen / zu Latein Brescia oder Brixia genandt / hat ein Bisthumb unter Mayland gehörig / ligt an dem Gozo-Fluß/ ist sehr wol bevestiget / hat ein Berg-Schloß/ und werden allda gute Waffen bereitet. Chiari ist ein wolgelegnes Städtlein/ woselbst die Frantzosen Anno 1702. dem Kayserlichen Lager nichts anhaben können.

Die sechste Provintz in der Venetianischen Lombardey ist Il Cremasco, das Cremensische Gebiet/ gräntzt an Mayland / erstreckt sich nicht gar weit/ man siehet auch allda nichts sonderbares/ ausser der Stadt Crema / die ligt an dem Fluß Serio/ und hat ein nach Bononien gehöriges Bisthumb. Der daselbst befindliche Pallast/das Schloß/und ihre Fortificationen machen sie berühmt.

Die siebende Provintz ist Il Bergamasco, das Bergamische Gebiet/hat zu Gräntzen gegen Morgen Brixen / gegen Abend Mayland/ gegen Mittag Crema und gegen Mitternacht Veltlin. Das Land hat von Süden nach Norden 12. und von Westen bis Osten auch 12. Meilen. Das Haupt dieses Gebiets ist Bergamo / ligt auf einem Berg/und hat ein nach Mayland gehöriges Bisthumb / ist auch wegen ihres Schlosses fest/und der Mauren und des Lagers halber vortheilhafftig / und dabey auch wol gebauet.

(3). Die Tarviser-Marck gräntzet gegen Morgen mit Friaul und dem Hertzogthumb Venedig/gegen Abend mit dem Bisthumb Trient / gegen Mittag

tag mit dem Paduaner Gebiet / und gegen Mitternacht mit Friaul. Ihre Breite von Süden nach Norden hält 13. und von Osten Westwärts gleichfalls 13. Meilen. Darinnen sind drey kleine Theile zu betrachten; Il Trevigiano, Il Feltrino und Il Bellune. Im Trevigianischen ist befindlich Trevigo/ zu Latein Tarvisium, eine sehr alte und prächtige Stadt / welche durch den Fluß Silli zertheilt wird/ und weil selbige eine gute Vestung ist/ so müssen die Frembdlinge daselst ihr Gewehr / bey / oder unter dem Thor/ von sich geben. Im Feltrinischen ligt die Stadt Feltri / an einem Berg/ an dem Fluß Ason / und hat ein unter Aquileja gehöriges Bisthumb. Im Bellunesischen Gebiet ligt Belluno zwischen Bergen/ ist klein/ aber doch dabey annehmlich/ und hat ein nach Aquileja gehöriges Bisthum.

(4.) Das Hertzogthumb Friaul / zu Latein Forojulium, gräntzt gegen Morgen mit Istrien / gegen Abend mit den Alpen / gegen Mittag mit der Tarviser-Marck/ und gegen Mitternacht mit Cärndten. Seine Breite von Norden gegen Süden hält ohngefehr 17. und die Länge von Abend gegen Morgen 23. Meilen. Darinnen sind folgende Oerter: Aquileja ware vor Zeiten eine ansehnliche und berühmte Stadt/ und hatte allda ein Patriarch seinen Sitz / der in der Ordnung der nächste nach dem Römischen Pabst war. Nachdem aber die Stadt durch Krieg grossen Ruin erlitten / ist das Patriarchat von dar hinweg/ und nach Grado/ letzlich aber nach Venedig verlegt worden/ und hat heutiges Tages der Patriarch seinen Sitz zu Udine genommen. Aquileja gehört dem Haus Oesterreich. Udine ist eine wolerbauete feste Stadt und Haupt dieser

Orten/

Orten / auch Sitz des Patriarchats / kan auch wol vor eine gute Vestung passiren / wie sie dann einen Gouverneur hat. Palma wird vor die beste Vestung gehalten / die man finden kan / soll viel Millionen gekostet / und jährlich eine Tonne Goldes zu erhalten vonnöthen haben. Concordia ist heutiges Tages fast gantz verderbet. Cividad di Friuli / wird sonsten Cividad d' Austria genennet / weil Rosimunda aus Oesterreich / Königs Luitprandi Wittib / dieselbe solle erbauet haben. Ligt an den Clausen Italiens / an einem von Natur vesten Ort / allwo eine Brucke über den Fluß Natiso gehet; der Ort an sich selbst ist heutiges Tages von schlechtem Ansehen. Pordenone / zu Latein Portus Naonis, zu Teutsch Portenau / ist ein Schloß / den Venetianern gehörig / davon die Ertz- Hertzogen von Oesterreich sich schreiben. Cadore eine zimliche Stadt / hat ein grosses Gebiet / und darff / wegen ihrer erwiesnen Treue / keinen Tribut entrichten. Tolmezo ist von schlechter Importantz / und wird seine Refier umbher Carnia genennt.

(5.) Istrien oder das Histerreich ligt zwischen Golfo de Trieste und Golfo Carnero / item denen Alpen und Friaul. Die Lufft allda ist nicht gar zu gesund / jedoch trägt das Land viel herrlichen Wein / Oliven / Holtz und Marmel. Darinnen sind folgende Ort: Capo d' Istria, zu Latein Justinopolis, ligt in dem Meer auf einer kleinen Insel / mitten in der Stadt ist eine alte Vestung mit vier Thürnen / die mit dem Meer gantz umbgeben und das Castell Lion genennt wird. Pola ist eine Bischoffliche Stadt am Meer / auf einem hohen Berg / hat viel Antiquitäten / und ein Theatrum, wie auch einen

Meer-

Meer-Haven. Parenza hat eine Bischoffliche Residentz und guten Meer-Haven/ ligt auf einer halb-Insel/ so fast völlig mit dem Meer umbgeben. Cita Nuova ist gar ein kleiner Ort/ samt den obigen nach Venedig gehörig. Trieste hat einen schönen Haven / und wird allda herumb das Meer von dieser Stadt der Golfo de Trieste genennt / ist an sich selbst eine gute Vestung / und gehöret dem Haus Oesterreich. Nicht weit von hinnen ligt Prosecho / allwo der berühmte Prosecher-Wein oder Rheinfall wächset. Und so viel von der Republic Venedig.

II. Die Republic Genua hat zu Gräntzen gegen Morgen Luca / gegen Abend Piemont / gegen Mittag das Mittel-Meer / und gegen Mitternacht Montferrat/ Mayland und Parma. Erstrecket sich von dem Fluß Varo bis an den Magra-Fluß / und hält ohngefehr 54. Frantzösische Meilen. Sie wird abgetheilet in das Land gegen Aufgang und in das gegen Niedergang/ welches letzere an Pomerantzen / Citronen / Palmen und Cedern / wie auch an vortrefflichen Weinen / aus der massen fruchtbar / da hingegen das erste so gar glücklich nicht ist. Die Haupt-Stadt dieser Republic ist Genua / unter allen Meer-Städten in Italien die vortreflichste/ und an Gebäuen die prächtigste: Sintemal in der Gassen/ welche die neue/ insgemein Strada nuova; genennet wird/ kein Haus ist/ worinnen nicht ein König/ oder sonst hoher Potentat/ bewirthet werden könte/ dergleichen sonsten mehr hin- und wieder in der Stadt / insonderheit aber in den Vorstädten/ anzutreffen / die mit allerhand seidenem / güldenem und silbernem Hausrath versehen sind. Diese Stadt wurde Anno 1685. von der Frantzösischen Flotte besti-

hefftig bombardiret / und in grossen Schaden gebracht. Diese Republic wird zugleich von dem gemeinen Volck und dem Adel regieret / und der Hertzog selbst ohne Unterschied aus beyden auf zwey Jahr erwählet / nach deren Verfliessung derselbe Procurator des Bergs S. Georgii, mit einer jährlichen Bestallung von 500. Scudi, wird. Der Hertzogliche Pallast ist ein vortreflichs Gebäu / und dessen Hof so gros / daß man darinnen 1000. Mann nach Wunsch mustern kan. Die nächste nach ihr ist Savona / so gleichfalls eine schöne und lustige Stadt. Ein grosser und wolgebaueter Ort / so einen schönen Umbkreiß hat / der Hafen ist heutiges Tages unbrauchbar / die Citadelle allda ist wol zu sehen. Das Städtlein Noli / ligt zwischen Savona und Final / ist ein Volck-reicher Ort / so wegen der Handlung und des Meer-Havens berühmt / es hat auch ein Bisthumb. Albenga hat ebenfalls einen Bischoff. Sarzana ligt vier Meilen vom Meer / und ist mit einem tieffen Graben umbschlossen. Spezza liegt nicht weit davon / und dieser folgen weiter am Meer hin / noch die Städte Levante und Moneglia. Sefort di Levante ist gleichermassen ein fester und gut gebaueter Ort / hat auch einen bequemen Hafen. Vintimiglia / zu Latein Intemelium, ligt am Meer auf einem Berg. Porto Fino ist ein Hafen von Genua zur rechten. Rapallo ein gleichmässiger Haven. Porto Venere hat ein Schloß und Haven. Zu dieser Republic Genua gehört auch die Insel Corsica / davon wir aber besser unten / wann wir von den Insuln handeln / wollen Erwähnung thun.

III. Die Republic Luca ligt am Mittel-Meer / gleich am Genuesischen Gebiet / und beträgt die Weite von

e von Süden gegen Norden etwan 10. Meilen/ und fast eben so viel von Westen bis in Osten. Daselbst ist ein so genandter Gonfalonier oder oberster Regent/ den man von zwey zu zwey Monaten ablöset/dem stehen so dann sechs aus denen ältesten Edelleuten bey/ die gleichermassen alle 6. Jahr abwechseln. Der völlige Rath bestehet aus 120. Bürgern. Die Stadt gleiches Namens hat sich bishero bey ihrer Freyheit erhalten/ ist durch eilff real-Bastionen regulariter bevestiget/ treibet einen grossen Handel mit Seiden und Oliven. Ist nicht gros/und wird ihr Umbkreiß ohngefehr von zwey in drey Welsche Meilen gerechnet. Ist aber wol erbauet und Volckreich/ also daß in die 25. oder/ wie theils wollen/ 30000. Seelen allda gezehlet werden sollen. Die Seiden-Waaren/die man allhier verfertiget/tragen der Stadt ein grosses ein. Man bricht auch nicht weit davon den schönsten Marmel.

Das XI. Capitel.

Von denen im Obern Theil Italiens befindlichen kleinern Fürstenthümern Mirandolano/ Sabioneda/ Castiglione/ Bozzolo/ Novellara/ Solforino/ Masserano/ Monaco und Massa.

ENdlich sind im Obern oder Ersten Theil Italiens noch übrig abzuhandeln die kleinern Fürsten und Fürstenthümer/ und zwar folgende: Das Erste ist das Hertzogthumb Mirandolano/dessen Hertzog ehdessen ein Graf gewesen/ vor einiger Zeit aber zur Fürstlichen Würde erhoben worden/ und ist aus dem Geschlecht Pico entsprossen. Darinnen

sind

sind die Städte Mirandula und Concordia. Mirandula ist die Haupt-Stadt/ein grosser wol gebauet und fester Ort/ mit zwey weiten und tieffen Gräben/und einer zweyfachen starcken Mauer umschlossen/nahe an der Stadt ist eine feste Citadelle/ welche die Stadt wol beschützen kan.

Das Andere ist das Fürstenthumb Sabioneda/gehöret heutiges Tages einem Spanischen Fürsten aus dem Hause Medina la Torres, und ligt zwischen Mayland/Mantua und Parma. Die Stadt gleiches Namens hat ein sehr vestes Schloß.

Das Dritte ist das Fürstenthumb Bozzolo / gehört heutiges Tages dem Hertzog von Mantua / weil der Fürst allda Anno 1703. mit Tod abgegangen/ligt zwischen Cremona und Mantua.

Das Vierte ist das Fürstenthumb Castiglione/ligt an den Mantuanischen Gräntzen/die Stadt allda ist Castiglione della Stivere / so ein vester Ort mit einem Castell/und die Geburts- Stadt des Hertzogs Ludovici Gonzagæ ist.

Das Fünffte ist das Fürstenthumb Novellara / ligt in dem Modenesischen/ und gehört gleichermassen einem Fürsten von Gonzagischer Familie.

Das Sechste ist das Fürstenthumb Solforino/ ligt in dem Mayländischen / und hat ebenfalls einen Fürsten aus der Gonzagischen Familie.

Das Siebende ist das Fürstenthumb Masserano præsentiret ein kleines Ländlein über dem Po zwischen Piemont und Mayland / in der Herrschaft Vercelli / und hat einen aus dem Hause Ferreri zum Fürsten.

Das Achte ist das Fürstenthumb Monaco ligt zwischen Vintimiglia und Nizza im Genuesischen.

schen. Die Haupt-Stadt allda führet gleichen Namen/ist wol befestiget/und hat einen guten See-Haven. Der Fürst allda ist aus dem Genuesischen Geschlecht der Herren Grimaldi. In der Vestung/ welche auf einem jähen Felsen liget / und von dem Fürsten dem König in Franckreich/ umb ein Equivalent in Franckreich/davor eingeraumet worden / ist eine starcke Besatzung. Es ist allhier auch ein schöner Pallast / vor welchem 2. sehr grosse Stücke Geschützes stehen.

Das Neunte ist das Fürstenthumb Massa/ ligt bey Luca / und zwar zwischen selbiger Republic und Genua / gehöret auch einem Italiänischen Fürsten aus dem Hause Cibo.

Das XII. Capitel.

Von dem im Mittlern Theil Italiens befindlichem Groß-Hertzogthumb Florentz/ item Pisanisch- und Sienischem Gebiet.

Nachdem wir bishero alles dasjenige vorgestellet / was zu Italiens obern Theil gehörig / so wird es nicht unschicklich gehandelt seyn / sondern vielmehr die richtige Ordnung erfordern / daß wir auch diejenigen Staaten / Herrschafften und Länder anjetzo nahmhafftig machen / welche sich im Mittlern Theil Italiens befinden. Selbige nun bestehen sämtlich (1.) im Groß-Hertzogthumb Florentz / (2.) im Päbstlichen Gebiet oder Kirchen-Staat / und (3.) in etlichen kleinen Staaten. In diesem Capitel wollen wir uns befleissigen / so deutlich und nervos, als es immermehr möglich / vom ersten Stuck / nemlich vom Groß-Hertzogthumb

thumb Florentz Erwähnung zu thun / und dabey / was demselben anhängich / gleich so fort mit beyfügen.

Es ist aber I. das Groß-Hertzogthumb Florentz zu Latein Magnus Ducatus Hetruriæ, oder Tuscia, item Toscana genandt / ein über die massen fruchtbares Land / und wird von vielen Flüssen durchflossen / hat auch an etlichen Orten an Mineralischen Wassern und Gesund-Bädern keinen Mangel. So pranget es auch mit schönsten Citronen / Pomerantzen / Saffran / Seiden und Hanff / und andern Nothdürfftigkeiten. Die vornehmsten Flüsse sind: Der Areo / Serchio / Umbrone und Cecinnon. Zu Gräntzen hat dieses Groß-Hertzogthumb gegen Morgen und Mitternacht das Päbstliche Gebiet / oder den Kirchen-Staat / gegen Abend die Republic Luca / und von Mittag das Mittel-Meer. Die Breite von Norden gegen Mittag erstrecket sich auf etwan 40. die Länge hergegen von Abend gegen Morgen hält 16. Italiänis. Meilen. Es ist ein Breites / ebnes und mit Bergen umgebenes Land / welches unter allen Ländern in Italien zu der Würde eines Groß-Hertzogthumbs ist erhaben worden. Den Grund zu diesem Hertzogthumb hat Cosmus Mediceus, ein vornehmer Bürger zu Florentz / gelegt / welcher durch seine Handlung in gantz Europa und Egypten / und dann durch Erbschafft seines Freundes / Balthasaris Costæ, zu so grossem Reichthumb gelanget / daß seines gleichen in gantz Italien nicht gewesen / und Anno 1464. gestorben ist. Alexander Mediceus aber / Pabst Clementis VII. Nev / ist der erste gewesen / welcher Anno 1530. den Titul eines Hertzogs überkommen hat / und weil er Kaysers

Caro-

Caroli V. Parthey gehalten/dessen Eidam worden/ nachgehends aber ist Cosmus An. 1569. von Pabst Pio V. zum Groß-Hertzog in Hetrurien gemacht worden.

Es theilet sich aber dieses Groß-Hertzogthumb vornemlich in die drey Gebiete oder Herrschafften/ Florentz/ Pisa und Siena/ deren jede von ihrer Haupt-Stadt den Namen hat / und ehmals vor sich drey freye und ansehnliche Republiquen gewesen sind.

Die Haupt-Stadt des gantzen Groß-Hertzogthumbs ist anjetzo Florentz/an dem Fluß Arno, eine der schönsten Städte in gantz Europa/ in welcher über alle massen schöne Kirchen/und darunter bey S. Lorentz die prächtige Capelle / worinnen die Groß-Hertzogliche Begräbnus ist/zu sehen sind. Es ist allhier ein Ertz-Bisthumb. Der Pallast de Pithi, allwo der Groß-Hertzog residiret / ist sehr kostbar und herrlich gebauet: So hat es auch drey Citadellen in der Stadt / welche zur Defension wol gelegen / und stets mit allen genugsam versehen werden. Hinter dem Pallast stehet der durch gantz Europa berühmte Lust-Garten / worinnen dann die Insel vor andern einen Anblick verdienet / auf welcher eine über die massen schöne Fontaine zu sehen ist. Eine Meile von Florentz ligt des Groß-Hertzogs schönes Lust-Haus Pratolino / nebst dem zierlichen Garten/allwo man grosse Wunder schauet. Pistoja ligt an dem Stella-Fluß/ hat ein Bisthumb / schöne Palläste und Kirchen. Prato ligt an dem Bisentio / hat ebenfalls ein Bisthumb. Arezzo die Stadt / ligt auf einem Berg/ und ware schon zu der Römer Zeiten berühmt.

II. Ferner theilet sich dieses Florentinische Land in das Pisanische Gebiet/ darinnen befindet sich die Stadt Pisa/ an dem Fluß Arno/ gleich bey dessen Ausfluß des Meeres/ selbiger lauffet mitten durch die Stadt/ so daß man auf solchen in das Meer gelangen kan. Dieses Pisa ist vor Zeiten eine freye und mächtige Stadt zu Wasser und Land gewesen/ und endlich/ nach des Galeacii Tod/ so Anno 1402. geschehen/ unter der Florentiner Joch kommen/ welches sie Anno 1497. von sich abgeworffen; endlich aber/ als sie im Jahr 1509. von den Florentinern belagert worden/ hat sie sich/ nachdem sie an Bürgern sehr erschöpffet/ an dieselbe wieder ergeben. Ob nun wol Cosmus, Hertzog zu Florentz/ eine hohe Schul daselbst aufgerichtet/ und ein Ertz-Stifft daselbst hat/ so ist sie doch noch nicht gar Volck-reich und bewohnet. Von dieser Stadt haben diejenigen Friedens-Tractaten ihren Namen/ welche Anno 1664. allda zwischen dem Pabst und dem König in Franckreich geschlossen worden/ daß man sie die Pisanischen Friedens-Tractaten betitult.

Nicht weit von hier ligt Liburno/ insgemein Livorno/ ist ein schöne wolbefestigte Stadt am Ligustischen Meer/ welche/ wegen des für Feinden und Winden sichern Havens/ und der Kauffmannschaft/ so von unterschiedlichen Nationen dahin getrieben wird/ sehr zugenommen/ und hat sie der Groß-Hertzog von Florentz durch die/ gegen dem Lande zu/ erbauete Vestung noch ansehnlicher und berühmter gemacht/ allwo auch derselbe seine Galeren stehen hat/ und sich offt dahin zu wohnen begibt. Volaterra oder Volterra kommt auf einem hohen Berg zu liegen/ und zwar in einer sehr fruchtbaren Gegend/

gend / hat gesunde Brunnen / und ein nach Florentz gehöriges Bisthumb.

Letzlich und III. gehört zum Florentinischen Land das Sienische Gebiet / darinnen zeiget sich die Stadt Siena / eine fast mitten in Tuscia gelegene Stadt / wird nicht unbillich unter die vornehmste Städte in Italien gerechnet. Hat ein Ertz-Bisthumb / Universität / und festes Castell mit vier Bastionen / worvon man die Stadt beschiessen oder defendiren kan. Ist ebenfalls vor diesem eine freye Stadt gewesen / welche ein sehr weitläufftiges Gebiet gehabt / gehöret aber jetzo unter des Groß-Hertzogs von Florentz Herrschafft / welcher es An. 1554. bekommen / doch mit diesem Beding / daß unterschiedliche Vestungen am Meer / in diesem Gebiet / die Spanier ihnen vorbehalten haben / welche man lo Stado delli Præsidii nennet / worvon wir bald hernach / da wir von den kleinern Staaten handeln würden / Erwähnung thun wollen.

Hieher gehören noch / Chiusi / eine uralte / doch heutiges Tages schlechte Stadt / Pientza und Montalcino sind auch von schlechter Importantz. Petigliano aber ist etwas besser / und zimlich fest.

Das XIII. Capitel.

Von dem im Mittlern Theil Italiens befindlichem Gebiet des Pabsts oder Kirchen-Staats.

DAs Päbstliche Gebiet / oder der Kirchen-Staat / ware vor Zeiten gleichsam das Hertz oder der Mittel-Punct des Römischen Reichs / welches alle andere Erdreiche an Macht und Grösse fast zu über-

treffen schiene. Gräntzet heutiges Tages gegen Morgen mit dem Königreich Neapolis / gegen Abend mit den Hertzogthümern Mantua / Modena und Toscana / gegen Mittag mit Toscana und dem Mittel-Meer / gegen Mitternacht mit dem Venetianischen Staat und dem Golfo di Venetia, Seine Weite von Nord-Westen bis Süden erstrecket sich bis etwan auf 28. und seine Breite von Abend bis Morgen auf die 44. Meilen. Die Lufft allda ist gemeiniglich dick und ungesund / und dannoch trägt das Land Getreide / Früchten und Weine. Die Tiber ist der vornehmste Fluß allhier. Das Land deß Kirchen-Staats oder Gebiets des Pabsts hat zehen Theil / deren Namen sind (1.) das Hertzogthumb Ferrara. (2.) Das Bononische Gebiet. (3.) Romagna oder Romandiola. (4.) Das Hertzogthumb Urbino. (5.) Die Anconitanische Marck. (6.) Das Hertzogthumb Spoleto. (7.) Die Landschafft Sabina. (8.) Campagna di Roma oder Latium. (9.) Patrimonium Petri, und (10.) Castro.

I. Das Hertzogthumb Ferrara hat zu Gräntzen gegen Morgen den Golfo di Venetia, gegen Abend das Hertzogthumb Mantua / gegen Mittag das Bononische Land und die Romagna / gegen Mitternacht das Polesinische Gebiet. Seine Breite von Mitternacht bis Mittag hält etwan 17. und vom Abend biß Morgen dessen Länge 20. Meilen. Der Po-Fluß durchwässert diese Provintz. Die Stadt Ferrara / das Haupt dieses Hertzogthumbs / so von ihr den Namen hat / ist ums Jahr Christi 1195. durch Schenckung Mathildis an die Römische Kirche kommen / welche dieselbe eine Zeit lang innen

gehabt

gehabt hat. Nachgehends haben die Marggrafen von Este selbige vom Pabst zu Lehen bekommen/und bis auf das Jahr 1598. besessen / in welchem / als Alphonsus II. gestorben / Pabst Clemens VIII. dieses Hertzogthumb / als ein Lehen der Römischen Kirchen / eingezogen / und dem Römischen Stuhl auf ewig einverleibt hat. Die Stadt Ferrara ligt an dem Ufer des Po / hat ein doppeltes Schloß / und schöne Gebäude / wiewol sie im Jahr 1570. durch ein erschröckliches Erdbeben erschüttert/ und schier gantz umgekehrt worden ist. Vorgedachter Pabst Clemens VIII. hat dieselbe fürtrefflich befestigen lassen/und 2. Millionen Golds darauf gewendet. Die Universität daselbst hat Kayser Fridericus II. gestifftet / und ist zu mercken / daß etliche diese Stadt den Schlüssel zu Italien nennen. Ausser der Stadt ligt die Insel Belvedere/darauf aber stehet ein kostbarer Pallast mit vielen schönen Raritäten.

II. Das Bononische Gebiet gräntzt gegen Morgen mit Romagna/ gegen Mittag mit Toscana/und gegen Mitternacht mit Ferrara. Die Breite dieses Landes hält von Norden Südenwärts 15. und von Westen gegen Osten dessen Länge etwan 15. Meilen / ist übrigens fruchtbar / und bringet allerhand Früchten und Getreid hervor. Darinnen lässet sich sehen die Stadt Bononia oder Bologna, welche/beydes wegen Menge der Einwohner / und des fruchtbaren Bodens/als des bequemen Lagers halber/unter die vornehmsten Städte in Italien gezehlet / und wegen des Uberflusses an allen Sachen / Bologna grassa, oder das fette Bononien/genennet wird. Die hohe Schul daselbst ist sehr berühmt. Mitten in der Stadt ligt der hohe Thurn de gli Asinelli, von

den Asinellis, so solchen erbauet/ also genandt/ auf welchen man 440. Staffeln zu steigen hat. Im übrigen wird diese Stadt von einem Päbstlichen Legaten verwaltet. Hat einen Ertz-Bischoff und Universität.

III. Romagna oder Romandiola hat zu Gräntzen Morgenwärts das Hertzogthumb Urbino/gegen Abend das Bononische Gebiet / gegen Mittag Toscanam / und gegen Mitternacht das Ferrarische Gebiet. Die Breite dieser Provintz hält von Norden gegen Mittag 14. und die Länge von Abend bis Morgen 18. Meilen. Die vornehmsten Oerter allda sind: Ravenna/ eine uralte Stadt / liegt nicht weit vom Meer / wird mit zweyen Wassern umbgeben; Der Meer-Haven ist nicht mehr wie ehdessen/ das Castell wird la Rocca genennet. Es findet sich auch allda eine Ertz-Bischoffliche Residentz. Rimini/ zu Latein Ariminum genandt/ ist dem Erdbeben sehr unterworffen/dessen aber ungeachtet/ gleichwol in Ansehen und wol bekandt. Cervia befindet sich an der See/und gibt gutes Saltz.

IV. Das Hertzogthumb Urbino gräntzet gegen Morgen mit der Anconitanis. Marck/ gegen Abend mit Perugino und Umbria/gegen Mittag mit Toscana/ und gegen Mitternacht mit Romandiola u. dem Golfo di Venetia. Dessen Länge und Breite hält etwan 20. Meilen/das Land ist fruchtbar. Dieses Hertzogthum ist erst An. 1631. dem Pabst zum Erbtheil zugefallen / als die Urbinischen Hertzogen waren abgestorben. Urbino ist die Haupt-Stadt/und mitten im Land / auf einem Berg / etliche Meilen vom Meer/ hat einen Ertz-Bischoff. Pesaro ligt nicht weit vom Meer/in einer schönen Ebne/an dem Fluß

Foglio/

Foglio / und hat ein gutes Castell. **Fano** ist ein woll-ewohnter Ort an der See.

V. Die Anconitanische **Marck** gräntzet gegen Morgen mit Abruzzo / gegen Abend mit Urbino / gegen Mittag mit Spoleto / und gegen Mitternacht mit dem Venetianischen Golfo. Die Länge vom Abend bis Morgen erstrecket sich in 24. Meilen / die Breite aber von Norden gegen Mittag hält 18. Meilen. Das Land ist sehr weit und fruchtbar. **Ancona** ist die Haupt-Stadt am Golfo di Venetia, an einem hohen Berg. Ist mit Mauren und Bollwercken wol versehen. Die Citadelle ligt auf einem Berg / und ist fast unüberwindlich. Sonderlich aber ist sie wegen des von Natur und Kunst vesten und weiten See-Havens / welcher von Kayser Trajano erbauet worden / sehr berühmt; soll aber heutiges Tages zimlich eingegangen seyn. **Ferno** ist ein feiner Ort / hat einen Ertz-Bischoff / und ligt am Adriatischen Meer. **Loreto** ist eine auf einem kleinen Berg erbauete Stadt / zimlich fest / mit guten Mauren und Pasteyen verwahret / dahin unzehlich viel Wallfahrten geschehen wegen der sehr berühmten Capelle der heiligen Jungfrauen Mariä / daher auch ein unbeschreiblicher Schatz an Gold / Silber und Edelgesteinen allda gesehen wird. **Ascoli** ist zimlich gros und wol bevestiget / doch mag der Ort vor Zeiten viel grösser gewesen seyn. **Macerata** wurde aus den Ruderibus der alten Stadt Humana aufgerichtet / allwo der Gouverneur über die Anconitanische Marck seine Residentz hat. **Jesi** ist eine Bischoffliche Stadt / wegen der so genandten Quietisten / welche vor etlichen Jahren sich allda hervor gethan / zimlich bekandt.

VI. In dem Hertzogthumb Spoleto / so vor Zeiten auch Umbria genennet worden / sind folgende Ort enthalten: Perugia ist der Haupt-Ort / mit vielen Pasteyen und einer Citadelle versehen / und mit Ziegel-Steinen gepflastert / hat ein Bisthumb und Universität. Spoleto hat ein Bisthumb und Schloß / der Thurn ist fast von lauter Marmor erbauet. Sonsten sind auch allda Fuligno / Tern oder Terant / Narni und Assisi (allwo der heilige Franciscus, ein Stiffter eines überaus weitläufftigen und fast durch die gantze Welt ausgebreiteten Ordens / ist gebohren / gestorben / und auch begraben worden) am bekandtesten.

VII. Die Landschafft Sabina hat zu Gräntzen gegen Morgen Neapolin / gegen Abend das Patrimonium Petri, gegen Mittag Campagna di Roma, und gegen Mitternacht Umbrien. Hält in der Länge von Abend gegen Morgen neun Meilen / und der Breite nach / von Norden Mittagwärts / gleichfalls neun Meilen. Allda ist zu sehen auf einem Hügel die Stadt Magliano / welche ein Bisthumb hat / so von einem der 6. ältesten Cardinälen besessen wird.

VIII. Campagna di Roma, oder Latium pranget mit Rom / so zu denen alten Zeiten die Hauptstadt des allergrösten und mächtigsten Reichs des Erd-Kreisses gewesen / und dessen schönste Theil und Länder beherrschet hatte. Nicht weniger ware sie berühmt wegen Menge vortrefflicher Männer / die alle andere an Dapferkeit / Eiffer der Religion / Gerechtigkeit und Mässigkeit weit übertroffen. Anfänglich wurde sie beherrschet durch Könige / denen folgten die Consules oder Burgermeister / und diesen endlich die Kaysere. Jetziger Zeit wird sie die hei-

lige

ige Stadt genennet / wegen des Pabsts Residentz allda. Wann man sich erinnert der vielen Antiquitäten/ allerschönsten Kirchen/ vortrefflichen Palläst und mehr anderer Curiositäten/ so erfindet sich/ daß wenig andere mit dieser Stadt können verglichen werden. An der Engel-Brucken / so prächtig erbauet ist / ligt das feste Castell S. Angelo / oder die Engel-Burg / von dar gehet man durch einen verdeckten Gang bis in des Pabsts Pallast bey der S. Peters-Kirchen / den man Vatican nennet/ darinn befindet sich das so genannte Conclave, wo man die Päbste wählet. In der Bibliothec allda findet man 60000. Bücher/viel Manuscripta, item in die 6000. Bücher von Pergament und Schrifften / so von klarem Gold auf Baum-Rinden geschrieben worden. Die S. Peters-Kirch ist 300. Schuh hoch und 400. lang. Die Residentz der Päbste ist heutiges Tages auf dem Berg Quirinali oder Monte Cavallo, den jederzeit die Schweitzer Guarde bewahret. Das Capitolium ist eines der neuesten Gebäuen; Man siehet auch allda viel ansehnliche Palläste hoher Potentaten. Wer von dieser Stadt ein mehrers zu lesen begehrt/ der schlage Raimari altes und neues Rom auf / so wird er völlige Vergnügung erlangen. Ferner sind allda: Tivoli eine alte berühmte Stadt/ an dem Fluß Teverone/ hat drey treffliche Palläste: Des Cardinals Ferrara/ Hyppolito und Ascolino. Daselbst sind auch des Cardinals d' Este Wunder-Gärten / Fürstliche Palläste und Grotten wol zu sehen. Frascati ligt nicht weit von Rom / bey Ciceronis Tusculano, hat vortreffliche Palläste und Lust-Gärten vor die Cardinäle und andere hohe Personen. Ostia ist eine gute Vestung / hat einen bequemen Haven/das Bisthumb ist im Ruff. Ve-

Petri hat auch ein Bisthumb. Der Ort ist heutiges Tages gering/ und sehr alt. Terracina hat ebenfalls ein Bisthum/ wird aber/ böser Lufft halber/ nicht starck bewohnet. Anagni ist fast gantz ruiniret/ und hat doch ein Bisthumb. Albano ligt neben seinem Bisthumb nicht weit von Rom/ und hat guten Weinwachs. Astura ist der Ort/ wo der berühmte Redner Cicero soll erschlagen worden seyn. Nettuno ist ein schlechter und geringer Haven.

IX. Patrimonium S. Petri, oder S. Peters Erbtheil ist ein Theil des Hetruriens/ welches von Mechtilde / einer edlen Frauen und Fürstin in Hetrurien / so umb das Jahr Christi 1115. gestorben / der Kirchen zu Rom zum Erb-Gut vermachet worden / dannenhero es insgemein la Stato della Chiesa, der Kirchen-Staat genennet wird / wie oben berichtet. Dieses Patrimonium gräntzet gegen Morgen mit Campagna di Roma, gegen Abend mit dem Hertzogthumb Castro, gegen Mittag mit dem Mittel-Meer/ und gegen Mitternacht mit Umbria. Es hat dieses Patrimonium mit Campagna di Roma fast einerley Grösse. Die vornehmsten Städte darinnen sind: Viterbo/ eine grosse Stadt/ hat ein unmittelbar dem Päbstlichen Stuhl unterworffnes Bisthumb / item herrliche Palatia und künstliche Spring-Brunnen. Orvieto ligt auf einem Berge / nechst dem Fluß Poglia. Monte Fiascone ligt auf einem Berg/ nicht zum besten gebauet/ jedoch machet sie der vortreffliche Muscateller-Wein berühmt. Civita Vecchia / sonst Centum Cellæ genandt / ist der berühmte Päbstliche See-Haven / und wol fortificirte Ort / so eine schöne Besatzung hat. Toscanella ist ein kleiner Ort.

X. Das

X. Das Hertzogthumb Castro ist nicht sonderlich groß/ und gehörte vor diesem den Hertzogen von Parma; wie dann deren Stamm-Haus Farnese, so ein Fürstenthumb ist/darinnen ligt/welches aber einem Fürsten aus dem Haus Chigi jetziger Zeit eigentlich zustehet. Anno 1643. und 49. wurde Castro nebst der Herrschafft Ronciglione von dem Pabst eingezogen/ und dem Erbtheil Petri mit einverleibet. Es gräntzet dieses Hertzogthumb gegen Morgen und Mitternacht mit S. Peters Erbtheil/ gegen Mittag mit dem Toscanischen Gebiet/und gegen Mitternacht mit dem Mittel-Meer. Hält/der Länge nach/von Abend gegen Morgen sechs/und der Breite nach/von Norden Mittagwärts zwölf Meilen. Die Ort darinnen sind: Castro/ ein nicht weit vom Meer gelegne Stadt/ mit einem Bisthum versehen. Montalto ist ein sehr schlechter Ort. Hieher gehört auch die Grafschafft Ronciglione, als welche nicht weit davon befindlich.

Das XIV. Capitel.

Von denen im Mittlern Theil Italien befindlichen kleinern Staaten: Nemlich lo Stato delli Præsidii, denen Fürstenthümern Piombino/ Farnese/ Palestrina/ Bracciano/ Meldosa/ Pagliano/ und S. Marino.

ES finden sich in dem Mittlern Theil Italiens/ drittens/ unterschiedliche kleinere Staaten/ dergleichen dann sind:

I. Lo Stato delli Præsidii, dieses seynd diejenigen Vestungen/ welche in dem Florentinischen Gebiet

mit Spanischer Besatzung beleget werden / dergleichen sind: Orbitello, ein an dem Meer gelegner fester Ort. Porto Hercole, ein geringer Ort mit einem Schloß und Haven. Porto San Stefano hat ein vestes Schloß. Telamone ist ein mit einem Haven versehenes Städtlein. Porto Longone hat ein vestes Schloß und guten Haven auf der Insel Elva.

II. Das Fürstenthumb Piombino gehörte ehdessen denen Fürsten aus der Familie Ludovisi / welche es als Lehen von Spanien empfiengen. Heutiges Tages / ist der Hertzog von Sora / aus dem Geschlechte Buoncompagno, Besitzer davon / welcher es heutiges Tages vom Pabst zu Lehen trägt. Hierinnen ligt Piombino / eine grosse und veste Stadt / an dem Toscanischen Meer. Darunter gehöret die Insel Elva / jedoch gehören die zwey besten Vestungen darauf / Porto Ferrajo und Longone nicht hierunter.

III. Das Fürstenthumb Farnese ligt im Hertzogthumb Castro, und ist das Stamm-Hauß der Hertzogen von Parma: Anjetzo aber hat es einen Fürsten aus der Chigischen Familie.

IV. Das Fürstenthumb Palestrina / pranget mit der Stadt Palestrina oder Preneste. Und hat einen Fürsten aus der Barberinen Geschlecht.

V. Das Fürstenthumb Bracciano gehört dem Hause Ursini / und ligt in dem Patrimonio Petri.

VI. Das Fürstenthumb Meldola gehört einem Fürsten aus dem Pamphilischen Hause / und ligt in Romagna, nechst denen Florentinischen Gräntzen.

VII. Das Hertzogthumb Pagliano ligt in Romagna,

magna, und gehört einem Fürsten aus dem Colonnischen Hause.

VIII. Die Republic S. Marino kommt zwischen Romagna und Urbino zum Vorschein / hat kaum 6. oder 7. Dörffer unter sich.

Das XV. Capitel.

Von dem im Untern Theil Italiens befindlichem Königreich Neapolis.

NAchdem wir bißhero das Obere und Mittlere Theil Italiens zur Genüge betrachtet / so ist es billich / daß wir auch dasjenige vorstellen / was zum Untern Theil desselbigen gehörig. Es begreifft aber dasselbige nur allein das Königreich Neapolis / welches wol unter allen Italiänischen Ländern das gröste ist / es gräntzet gegen Morgen mit dem Mittel-Meer / gegen Abend mit dem Kirchen-Staat / gegen Mittag mit erstbesagtem Meer / und gegen Mitternacht mit dem Golfo di Venetia. Seine Weite erstrecket sich von Süd-Osten bis Nord-Westen auf die 110. von Süd-Westen aber bis Nord-Osten auf die 40. Welsche Meilen. Der Lufft allda ist temperirt / gesund und angenehm / und etlicher Orten sehr warm. Das Land trägt eine grosse Menge alles dessen / was nur mag begehret werden / und siehet man allda von Früchten den herrlichsten Uberfluß. Der Frühling währet sehr lang / und bringet einen trefflichen Vorrath von Blüt und Blumen; so liefert der Herbst gleicher Gestalt eine so grosse Menge allerhand köstlicher Früchten / daß dannenhero man dieses Land für ein irrdisches Paradies achten mögte. Die Cron Spanien besitzet

dieses Neapolitanische Reich / und præsentiret deßwegen jährlich an S. Peters Fest dem Pabst einen weissen Zelter samt 7000. Ducaten.

Es ist selbiges auf nachfolgende Weise zu einem Königreich gemacht worden: Als die Saracener dieses Land um das Jahr Christi 1000. nebenst der Insel Sicilien eingenommen / hat sich einer / Namens Tancredus, ein Normandier / nachdem er 12. Söhne gezeuget/aus Armuth und Dürfftigkeit/ mit seinen Kindern in Italien begeben / und seine Dienste wider die Saracener angebotten. Als er sich nun sehr trefflich und wol gehalten / und die Saracener wider aus Italien und Sicilien vertrieben / ist ihme und seinen Söhnen ein gewisser Theil Lands in beyden Ländern eingegeben/und folgends Robertus, einer von seinen Söhnen/zum ersten Hertzog in Apulien und Calabrien ernennet / und nachgehends dessen Sohn Rogerius am ersten zum König zu Neapolis und Sicilien / so damals noch unter einem einigen Königreich begriffen gewesen / erwählet worden: dem Königreich selbst aber wurde der Name beyder Sicilien gegeben; Dann was jetzo in Italien das Königreich Neapolis genennet wird / das hat man dazumalen Sicilien disseits des Pharus, oder engen Meers / die Insel selbst aber Sicilien jenseits des Pharus geheissen. Es ist aber bald hernach in zwey Königreiche/ und unter zween Könige vertheilet / und der eine König in Apulien / oder Neapolis / der andere aber König in Sicilien genennet worden. Nach diesen hat es bey diesen Königreichen und deren Besitzern ein und andere Veränderung gegeben/ dann in dem Reich Neapolis sind die ersten Könige

Nor-

Normandier aus Gallien gewesen / hernach die Schwaben aus Teutschland ; bald wiederumb die Frantzosen von Anjou ; folgends die Spanier aus Arragonien ; nachgehends die Frantzosen zum drittenmal / und abermals die aus Arragonien ; biß endlich die Könige in Castilien / nachdem sie das gantze Königreich Hispanien einbekommen haben / in dem Königreich Neapolis denen in Arragonien nachgefolget sind. An. 1675. zu Anfang des Aprils regnete es in diesem Königreich so starck / daß die Wasser dermassen aufgeschwollen / daß bey 30. Meilen Landes unter Wasser gesetzt wurde / wordurch bey 2000. Menschen / 6000. Schaafe / und 6000. Stück Rind-Vieh ertruncken.

Vier Haupt-Theile sind in diesem Königreich zu beobachten / nemlich (1.) Terra di Lavoro. (2.) Abruzzo. (3.) Apulia und (4.) Calabria.

I. Terra di Lavoro wird zu Latein Campania felix genandt / und kommen darinn wieder drey absonderliche Theile zu betrachten vor / nemlich Terra di Laboro an sich selbst. Ferner Principato Citra, oder Principatus Citerior, und dann Principato Oltra, oder Principatus Ulterior.

(1.) In Terra di Laboro an sich selbst ist Neapolis die Haupt-Stadt am Mittel-Meer / bey einem kleinen Golfo / welche / wegen ihres ansehnlichen Adels / die Edle genennet wird. Und ist ihr Lager dergestalt vortheilhafftig und anmuthig / längsthin am Gestad des Meeres / daß sie für ein Muster aller Schönheiten und Lustbarkeiten / die in Italien anzutreffen / mag genommen werden. Kurtz zu sagen / es sind wenig Städte in Europa / die soviel

Kirchen / und auch so viel Schlösser und Citadellen haben / wie dieses Orts zu sehen sind. Zwo Academien sind allda mit Grundgelehrten Leuten versehen / die eine wird Ardenti / und die andere Otiosi genennet. Der Ertz-Bischoff hat seinen Sitz alldar. Der Haven ist gros und sicher. Das Erdbeben hat diese Stadt schon offtmals / und sonderlich vor etlichen Jahren / sehr übel zugerichtet. Neben der Stadt / auf einem Berg / stehet man das starcke und wolerbauete Castell S. Elmo genannt / welches von Carolo V. ist erbauet worden / um die Neapolitaner in besserm Zwang zu behalten. Capua ligt nicht weit von alt Capua / welches die Römer zerstöret haben / und zwar an dem Volturno-Fluß / pranget mit einem Ertz-Bisithumb. Aquino hat ein nach Capua gehöriges Bisithumb / und ist die Geburts-Stadt des berühmten Thomæ d'Aquino, der von etlichen D. Angelicus genennt wird. Fondi ist heutiges Tages ein schlechter Ort / so den Titul eines Fürstenthumbs trägt / und Anno 1689. von dem König in Spanien / wegen glücklicher Uberbringung der Königlichen Braut / denen Grafen von Mansfeld verehret worden. Es ist aber dasselbe Anno 1701. wieder zur Königlichen Cammer gezogen worden. Gaeta oder Cajeta / ligt auf einer halb-Insel an einem Hügel / nächst dem Toscanischen Meer / hat ein nach Capua gehöriges Bisithum und schönen Hafen / und ist eine von den besten Vestungen in diesem Königreich. Pozzuolo / zu Latein Puteoli hat ein nach Italien gehöriges Bisithum / und einen guten Hafen / ligt an dem Meer auf einem Felsen / und ist / ihrer langen Brücken halber / weiland berühmt gewesen. Sorrento hat ein Ertz-Bisthumb.

thumb. Sora führet den Titul eines Hertzogthumbs/und hat ebenfalls ein Bistthumb. Venafro ist von schlechter Importantz. Nola ist sehr alt/ und hat ein unter Neapolis gehöriges Bisthumb. Ischia / wird zu Latein Ænaria genandt/ ligt gegen Neapoli über/ und ist eine kleine Insul mit einer Vestung versehen. Vesuvius / der so beruffne Feuerspeyende Berg/von den Innwohnern Monte di Soma genandt / ligt ohngefehr zwey Meilen von Neapoli und 1. Meile vom Meer. Von ihm ist bekandt (der alten Geschichten zu geschweigen) daß er Anno 1670. im Augusto viel Rauch und Dampf ausgeworffen/und grossen Schaden verursacht. Anno 1671. ließ er sich im April wieder hören/und bedeckte viel Felder mit Aschen. Anno 1676. im Hornung fieng er an/starck zu brennen/und dabey dicken Rauch/ Feuer/ Steine und Aschen in grosser Menge auszuwerffen. Anno 1680. hat dieser Berg abermals/einige Tage lang/mit erschröcklichem Getöse Feuer-Flammen und Steine ausgeworffen/so gar/ daß die Einwohner der umbligenden Oerter zu entweichen gezwungen worden. Eben dergleichen geschahe auch Anno 1682. im September / und wiederumb Anno 1694.

Wer von diesem gantzen Königreich ein mehrers zu lesen begehrt/dem wird die ausführliche und accurate Beschreibung hiervon/darinnen die Curieusesten Seltenheiten in grosser Menge zu finden / und bey unserm Verleger mit schönen Kupfern zu haben/verhoffentlich die beste Vergnügung verschaffen.

(2.) In Principato Citra, oder Principatu Citeriori sind diese Ort berühmt: Salerno ist die Haupt-Stadt / ligt an dem Meer in einer Fläche mitten zwischen denen anmuthigsten Hügeln und

Frucht-

Frucht-reichen Feldern. Hat ein Ertz-Bisthumb/ guten Hafen und vestes Schloß. Amalphi ist wegen des Hertzog- und Ertz-Bisthumbs berühmt. Der Erfinder des See-Compasses Flavius Goja war hiervon bürtig. Policastro ligt am Mittel-Meer/ und hat ein Bisthumb/ nach Salerno gehörig. Hier ist zu mercken / daß dieser Principatus Citerior auch Salernitana Provincia, nach der Haupt-Stadt Salerno, genennet werde.

(3.) In dem Principato Oltra, oder Ulteriori Provincia, liegen folgende Ort: Benevento hat den Titul eines Hertzog- und Ertz-Bisthumbs / an dem Zusammen-Fluß des Sabato- und Calore-Flusses/ in einem fruchtreichen Lande / und ist dem Erdbeben sehr hefftig unterworffen. Conza und Compsa ist ein Ertz-Bisthumb / ligt unten an dem Apennischen Gebürg/ bey dem Ursprung des Olfanto-Flusses. Monte Foscolo ist die Residentz des Gouverneurs in dieser Provintz/ davon auch dieselbe den Namen la Provincia di Monte Foscolo bekommen.

II. Der andere Haupt-Theil von Neapoli wird genennet Abruzzo / darinnen kommen wieder drey absonderliche Theile zu betrachten vor: nemlich Abruzzo Oltra, oder Aprutium Ulterius, ferner Abruzzo Citra, oder Aprutium Citerius, und dann Il Contado di Molise, oder Comitatus Molisinus.

(1.) In Abruzzo Oltra kommen zu betrachten vor: Aquila, die Haupt-Stadt/ ligt an einem Berg/ an dem Fluß Pesquairo, hat ein Bisthumb und Schloß/ so An. 1703. aber durch ein Erdbeben sehr ruiniret worden. Adria hat den Namen eines Hertzogthumbs / gehört dem Geschlecht Aquaviva.

Civi-

Civita di Penna hat ein Bisthumb / und gehört als ein Lehen dem Hertzog von Parma.

(2.) In Abruzzo Citra sind folgende Ort: Civita di Chieti, Teate, ist die Haupt-Stadt auf einem Hügel/an dem Fluß Pesquairo. Hat ein Ertz-Bisthumb / und hat hiervon der Orden der Theatiner seinen Namen bekommen / wie dann auch das Land la Provincia di Chieti, oder Provincia Theatina hiervon genennet wird. Lanciano, zu Latein Anxanum, hat ein Ertz-Bisthumb.

(3.) In der Graffschafft Molise ist der jenige Ort Molise / und zwar ein Schloß/von schlechter Importantz. Wird sonst aber auch Provincia Lanciana genandt / weil die sonst in Abruzzo Citra ligende Stadt Lanciano hieher gezogen wird.

III. Der dritte Haupt-Theil von Neapoli wird genennt Apulia, Ital. La Puglia, ligt am Golfo di Venetia, zur Rechten/ wo der Absatz ist/darinnen kommen wieder drey absonderliche Theile zu betrachten vor: nemlich Capitanata, ferner la Terra di Bari, oder Barianus Ager, und dann la Terra di Otranto, oder Hydruntina Provincia.

(1.) In Capitanata ligen diese Ort: Luceria ist die Haupt-Stadt / und wird von ihr diese Provintz la Provincia di Luceria genennet. Manfredonia / wird auch Sipontum novum genennet/ ligt an dem Berg Gargano, und entstunde aus den Ruinen der Stadt Siponto. Hat einen Ertz-Bischoff/ See-Haven und Schloß. Monte di S. Angelo, oder Mons S. Michaëlis, ligt ebenfalls an dem Berge Gargano. Allhier hat der Ertz-Bischoff zu Manfredonia seinen Sitz.

(2.) In Terra di Bari, oder Bariano Agro sind:

Bari/

Bari / eine Stadt am Adriatischen Meer / hat ein Ertz-Bisthumb/ist sehr alt/ und hat einen fruchtbaren Boden. Barletta ligt am Meer / und soll auch ein Ertz-Bisthumb haben. Andria hat ebenfalls ein Bisthumb / und ist Volck-reich. Conversano ist ein kleiner Ort. Trani ligt am Adriatischen Meer / und hat ein Ertz-Bisthumb. Die Uberbleibseln von der alten Stadt Cannæ sind allda noch in Augenschein zu nehmen/ wo Hannibal trefflich Sieg-reich gewesen.

(2.) In Terra d' Otranto, oder Hydruntina Provincia sind folgende Ort wahrzunehmen : Lecce/ zu Latein Aletium, ist die Haupt-Stadt und wol die beste nach Neapoli im gantzen Königreich/ hat einen Bischoff. Von ihr wird die gantze Provintz la Provincia de Lecce, zu Latein Provincia Aletina genennet. Otranto ligt am Ende des Golfo di Venetia, hat auch einen guten Haven / und einen Ertz-Bischoff / das Castell passiret vor eine gute Vestung. Tarento war ehdessen eine vornehme berühmte Stadt/ hat noch jetzund einen Ertz-Bischoff. Der Haven ist nicht mehr wie vor diesem. Das Schloß aber ist fest/und hat selbiges Ferdinandus von Arragonien/König zu Neapolis/erbauet. Hieherum findet sich die bekandte Spinne Tarantula, wann die Einwohner von selbiger gestochen werden/so bekommen sie sehr wunderliche Zufälle / welche nur allein durch die Music curiret werden. Gallipoli ist ein kleiner Ort / hat aber einen guten Hafen. Nardo ist eine grosse und wolerbauete Stadt.

IV. Der vierte Haupt-Theil von Neapoli ist und wird genennt Calabria/ligt gantz unten am Tyrrhenischen Meer. Darinnen kommen abermals

drey absonderliche Theile zu betrachten vor/ nemlich Basilicata, ferner Calabria Citra, oder Calabria Citerior, und dann Calabria Oltra, oder Calabria Ulterior.

(1.) In Basilicata sind zu sehen: Cirenza/ zu Latein Acherontia, die Haupt-Stadt/ ist nicht sonders berühmt/ hat aber doch ein Ertz-Bisthumb. Von ihr wird die gantze Provintz la Provincia di Cirenza genennet. Melphi hat ein Bisthumb/ Rapellum ingleichen.

(2) In Calbria Citra, oder Calabria Citeriori kommen zum Vorschein: Cosenza die Hauptstadt/ ligt vier Meilen vom Meer/ hat ein Ertz-Bisthum und vestes Schloß. Rossano hat ein Ertz-Bisthumb/ und ligt auf einem hohen Felsen. Cassano ligt an dem Fluß Tyone/ der Bischoff gehört unter den Ertz-Bischoff zu Cosenza.

(3.) In Calabria Oltra, oder Calabria Ulteriori kommen zum Vorschein: Cantazaro ist die Haupt-Stadt/ und zwar zimlich groß. Von ihr wird die Provintz la Provincia di Cantazaro genennt. Rhegio/ zu Latein Regium Julium ist eine schöne und grosse Stadt/ und hat ein Ertz-Bisthumb. Squillace ist klein/ doch hat von ihr der Meer-Busen seinen Namen/ daß er Golfo di Squillace genennt wird. S. Severin hat zwar ein Ertz-Bisthum/ ist aber sonst gering und von schlechter Importantz. Euphemia/ ist durch ein Erdbeben fast gantz ruiniret worden. Crotone siehet heutiges Tages gar schlecht aus.

Ehe wir dieses Königreich verlassen/ so wollen wir folgendes annoch beyfügen: Es werden nemlich in demselben 19. Fürsten/ 25. Hertzogen/ 37. Marg-

Marggrafen / 54. Grafen / und 1000. Freyherren gezehlet / also / daß man sie / wegen der so grossen Anzahl / nicht hoch achtet. Es hat wenig Meer-Häven darinnen / wiewol es viel Busem hin- und wieder gibt. Das Einkommen dieses Königreichs wird auf zwey Millionen und 50000. Ducaten geschätzt / und trägt allein der Zoll von den Karten / so die Spieler gebrauchen / in die 1500. Ducaten.

Im übrigen / weil so viel und mancherley Streit wegen dieses Königreichs unter verschiedenen Völckern enstanden / und dasselbe von den Saracenern und Türcken angefochten worden / so ist es dahero kommen / daß man so viel Vestungen hin- und wieder gegen den feindlichen Einbruch erbauet hat; worunter die besten heutiges Tags sind: Cosenza, Cantazare, Crotona, und Taranto, in Calabrien: Gallipolis, Otranto und Brundusium, in dem Hydruntinischen Gebiet: Monopolis, Durium, Tranium, Barietta und Manfredonia, in Apulien: Aquila in Aprutien. Die Vestung Cajeta aber wird / wegen ihrer Stärcke und Lager-Stelle / der Schlüssel des Königreichs genennet.

Das XVI. Capitel.

Von denen Ertz- und Bisthümern / hohen Schulen / und denen Beynamen der berühmtesten Städten in gantz Italien.

DEr vornehmsten Ertz-Bisthümer in gan[tz] Italien sind 30. worunter in dem Königrei[ch] Neapolis 21. nemlich das Neapolitanische / C[a]puanische / Salernitanische / Melphitanisch[e] / Surrentinische / Beneventanische / Theati[ni]sch[e]

sche / Acherontinische / Sipontinische / Manfredonische / Canusinische / Trantensische / Baritanische / Tarentinische / Maderensische / Brundisinische / Hydruntinische / Rossanensische / Consentinische / Sanctoverinische / und Reginische. In dem übrigen Italien neun. Das Senensische / Florentinische / Pisanische / Ravennensische / Genuesische / Turinensische / Mayländische / Venetianische / und das von Gradisca.

Der Bisthümer ist eine gar zu grosse Menge / und deswegen die meisten sehr gering; Dann so offt nur ein Flecken das Stadt-Recht überkommt / so wird demselben zugleich ein Bischoff zugegeben / also / daß keine Stadt ist / die nicht einen Bischoff haben solte / und hinwiederumb kein Bischoff / wo man dem Ort das Stadt-Recht versagen könnte.

Im übrigen ist das Patriarchat / so zu Aquileja oder Aglar gewesen / nach Venedig versetzt worden / wie bereits oben davon Meldung geschehen.

Die berühmteste hohe Schulen in Italien sind: Padua / Bononia / Pisa / Siena / und Perusia. Die etwas geringere aber: Turin in Piemont / Ferrara / Rom Firmo / Neapolis / Salerno und Macerata in der Anconitanischen Marck.

Die Städte in Italien sind so ansehnlich / schön / prächtig und lustig / daß dergleichen fast in der gantzen Welt nicht zu finden / so mit ihnen verglichen werden könten. Unter denselben aber haben ihrer neun vor allen andern den Vorzug / deren Beynamen ich / wie sie von jedermann im Munde geführet werden / hiebey setzen will.

Die Stadt Rom wird / von wegen des Päbstli-

chen Stuhls/die Heilige genannt/insgemein Roma la santa: Neapolis / wegen der vielen Fürsten/ Grafen/und des grossen Adels/die Edle/insgemein Napoli la gentile: Venedig / wegen der grossen Macht und Reichthumbs / die Reiche / insgemein Venetia la ricca: Genua / wegen der prächtigen Gebäude/die Prächtige / insgemein Genoua la superba: Mayland/ wegen ihrer Weitläufftigkeit/ und grossen Anzahl der Bürger und Inwohner/ die Grosse / insgemein Milano la grande: Florentz/ wegen ihrer schönen Häuser / saubern / breiten und wol abgetheilten Gassen / die Schöne / insgemein Fiorenze la bella: Bononien/wegen ihres fruchtbaren Feldes/die Fette/ insgemein Bologna la grassa: Ravenna / wegen ihrer Aelte / und alt-vätterschen Gebäue/die Alte/ insgemein Ravenna la antica: Padua / wegen der berühmten hohen Schul/ die Gelehrte/insgemein Padoua la dotta.

Das XVII. Capitel.

Von denen umb Italien herumb gelegnen Insulen.

Und zwar erstlich: vom Königreich Sicilien.

Welcher Gestalt selbiges vor Alters beschaffen gewesen/ was vor Regenten es gehabt/ wie es eingetheilet worden / und was sonsten der Innwohner halber sich zugetragen.

IN dem wir bishero Italiens Oberes / Mittleres und Unteres Theil nach Genügen betrachtet/

tet/so wollen wir/ unserm Versprechen gemäß/auch von denen jenigen Insulen/welche umb Italien herumb sich befinden/ einige Meldung thun. Es sind aber selbiger Inseln die vornehmsten: Sicilien/ Sardinien/Corsica und Malta. Uber diese werden auch so wol auf dem Tyrrhenischen als auch auf dem Adriatischen Meer unterschiedliche kleine Inseln gefunden; von welchen allen wir anjetzo ausführlich zu handeln gesonnen/und zwar vor dißmal vom Königreich Sicilien/wie es vor Alters beschaffen gewesen / was es vor eine Regierung gehabt/ wie es eingetheilet worden/ und wie die alten Einwohner sich aufgeführet/ was die alten Städte vor Namen gehabt/ und endlich was von den Flüssen und Bergen allda zu mercken. Gehet demnach das Königreich Sicilien allen in dem Innern oder Mittelländischen Meer gelegenen Inseln an der Grösse und Vortreflichkeit vor / und ist vor diesem/ wie die Alten vorgegeben / und dem Augenschein nach nicht unglaublich fällt / an Italien als ein vestes Land gefüget gewesen / nachgehends aber von dem Sicilianischen Meer darvon abgesondert worden. Diese Insel hat sonsten einen gesunden und temperirten Lufft/und ist so fruchtbar/ daß ein Sester Korn offtmals wol 100. gibt/ weswegen sie vor diesem der Römer Scheuer ist genennet worden/ und hat ihren Namen von den Siculern/ so vor Zeiten das Latium bewohnet/ bekommen/ und ist vorhero dem König Sicano, welcher vor dem Trojanischen Krieg mit einem grossen Heer Iberier oder Hispanier hinein kommen / von seinem Namen Sicania genennet worden. Sie ist in drey Thäler / welche sich in so viel Vor-Gebürge erstrecken / abgetheilet/ und deswegen

wegen haben ihr die Griechen und Lateiner den Namen Trinacria, ingleichen Triquetra, von ihrer dreyeckigten Form / gegeben. Das Vor-Gebürg gegen Griechenland zu / wird Pachynum, jetzo Capo Passaro; das gegen Africa Lilybæum, jetzo Capo Boéo; und das gegen Italien / so an den engen Sund stösset / Pelorum, jetzo il Faro, genennet. Dieses Meer ist von den beyden Abgründen / Scilla und Charybdis, wol bekandt. Scylla ist eine Klippe gegen Mitternacht / Charybdis aber ein Meer-Wirbel gegen Mittag / und alle beyde den Schifleuten seh: gefährlich.

Sonsten erstreckt sich die Insul / zwischen den Vor-Gebürgen Pelorum und Lilybæum, *in die* Länge / in die 50. in die Breite aber / von dem Vor-Gebürg Pachyno, bis in die Stadt Cifalu, in die 35. Teutsche Meilen.

Die vor Zeiten berühmte Städte waren / an den Uffern / Messana, jetzo **Messina**. Welche Anno 1674. rebellirte / und von Franckreich in ihrem Vorhaben sehr gestärcket wurde / Anno 1678. aber wieder zum Creutz kroche. Tauromenium, jetzo Taormina; Catania oder Catina, jetzo Catana; Syracusa, die vornehmste Stadt der gantzen Insel / jetzo Saragossa; Camarina, jetzo Torre di Camarana; Agrigentum, jetzo Gergenti; Selinuntum, jetzo Torri di Pulici; Lilybæum, so vor diesem wegen der freyen Künste sehr berühmt gewesen / jetzo Marsalla; Drepanum, jetzo Trapano; Panormum oder Panormus, jetzo Palermo; Soluntum, jetzo Solante; Himera, jetzo Termini; Cephalædis, jetzo Cifalu; Tyndaris, oder Tyndarium, jetzo Santa Maria di Tindari; Mylæ, jetzo **Milazzo**.

Tieffer

Tieffer in dem Land aber ligt Centuripe, jetzo Centorve; Agyrium, jetzo S. Filippo d'Agirone; Assorus, jetzo Azaro; Enna, jetzo Castro Janna; Leontini, so seinen Namen behält / und Motyca, jetzo Modica.

Die berühmteste Flüsse sind: Onobala, sonsten auch Taurominius genandt / jetzo Cantara; Symæthus, jetzo la Jaretta; Terias, jetzo Fiume di S. Leonardo; Anapus, jetzo Alféo, nebenst dem Brunnen Cyane, jetzo la Pisma, bey Syracusa; Elorus, jetzo Abiso; Gela, jetzo Fiume di Terranuova; und die zween Himeræ, deren einer / jetzo Salsa, in das Lybische / der andere / jetzo Termini, in das Tyrrhenische Meer fleusst / und beyde einerley Ursprung haben.

Der berühmteste und gröste Berg ist Ætna, jetzo Monte Gibello, oder Mongibello, so wegen seines Brands bekandt / zumalen er Anno 1669. im Febr. sich erschröcklich entzündete / und abscheulichen Schaden verursachte / also / daß innerhalb 40. Tagen über die 27000. Einwohner zerstreuet wurden / biß er endlich / nachdem er in Catanea über die 200. Häuser verwüstet / mit Rauchen und Brennen im Julio gäntzlich nachliesse. Der nach ihme berühmteste Berg allda heisset Eryx, jetzo insgemein Monte di Trapani.

Die Einwohner Siciliens betreffend / so haben Sicilien vor Zeiten die Cyclopen und Lestrigones, das ist / die Riesen / ein barbarisches und grausames Volck / bewohnet / wie solches die grossen Gebeine / so man hin- und wieder in der Insel gefunden / bezeugen. Nach diesen die Iberier aus Hispanien / unter ihrem Führer Sicano. Folgends die Siculi, Völcker aus Sicilia Italiæ. Nachgehends haben

die Phoenices von Tyro und Sidon dessen Uffer eingenommen / so aber von den Griechen daraus vertrieben / und mit denenselben die Griechische Sprach eingeführet worden.

Anfänglich haben die Könige und Tyrannen darinnen geherrschet / biß der gröste Theil dieser Insel unter der Chartaginenser Gewalt kommen ist: Nachdem aber dieselbe von den Römern überwunden worden/ haben sich diese derselben bemächtiget/ und ist die erste gewesen / die sie zu einer Provintz gemacht. Zu Kaysers Justiniani Zeiten haben die Wenden aus Africa dieselbe eingenommen / und als sie Belisarius, Kaysers Justiniani Feldherr/ daraus vertrieben / ist sie darauf von den Saracenern erobert worden. Diese hat endlich Tancredus, aus Normandien gebürtig / ausgetrieben; dessen Enckel Rogerius, wie droben erwähnet/ zum ersten König in Apulien und Sicilien ist gemacht worden. Nachdem sich aber diese Reiche in zwey Theile getheilet / haben die Schwaben aus Teutschland das Königreich Sicilien bekommen / und als diese in der Sicilianischen Vesper von den Inwohnern Anno 1282. alle auf einmal umbgebracht worden / ist es an die König in Arragonien / und endlich an die in Castilien oder Spanien kommen.

Das XVIII. Capitel.

Von des Königreichs Sicilien heutiger Beschaffenheit/ seine Grösse/ Fruchtbarkeit/ Abtheilung und vornehmste Städt und Seltenheiten betreffend.

WIr haben allbereit oben gemeldet / daß diese grösseste Insel des Mittelländischen Meeres vor

vor Alters an Italien gefüget gewesen / und hernach durch das Meer davon abgesondert worden. Solche Meer-Enge heisset heutigen Tages zwischen Italien und dieser Insel Faro di Messina, Fretum Siculum oder Mamertinum. Ihre Situation ist nicht zum besten wegen der vielen Erdbeben / damit es offtmals / sonderlich aber Anno 1693. erbärmlich heimgesuchet worden. Sonsten ist die Lufft allda sehr gut / und die Erde träget noch heutiges Tages allerhand Früchte / Getraid / Oel und Wein. Gleichermassen machet man eine grosse Menge Wachs / Honig / Zucker / Saffran und viel Seiden. Nicht weniger trifft man auch viel Gold / Silber und Eisen-Werck / nebst andern Metallen und Mineralien / item Saltz / Agathen / Smaragden / Jaspis und Porphier an. Es gibt Wälder und gute Weiden / allerhand Feder-Wildprät / und an denen See-Küsten gegen Trepani fischet man schöne Corallen. Ubrigens theilet sich diese Insul in drey Haupt-Theile / der erste ist Val di Demona, oder Vallis Demonæ, der andere Val di Noto, und der dritte Val di Mazara, oder Vallis Mazaræ.

I. Val di Demona, zu Latein Vallis Demonæ lieget gegen Neapoli über / und sind seine vornehmsten Städte und Oerter: Messina, des gantzen Königreichs Hauptstadt und Residentz des Vice-Königs / hat heutiges Tages in ihrem Umbkreiß ohngefehr fünff welsche Meilen / und ihr Hafen / so als ein halber Mond an Gestalt / begreifft in sich vier derselben Meilen / ist einer unter den allersichersten / die irgends gefunden werden. Sie / die Stadt / wird durch vier Castellen und Vestungen / als Gonzaga / Castelnozzo / Matgrifoni und S. Salvator gesichert

chert und bevestiget. Sie hat vier grosse Vor-Städte: Zacra/S. Philippo/S. Deo/und Porta Reale. Ein Ertz-Bisthumb/unterschiedliche herrliche Palatien/worunter das königliche/nebst dem Zeug- und Rath-Haus/der Müntz und Kirchen/Sehens-würdig. Taormina ligt am Meer/ ist nicht gar gros/ und Anno 1693. durch Erdbeben in einen elenden Stand gesetzet worden. Catanea ligt gleichfalls am Meer / hat einen schönen Hafen und vestes Castell/ so aber auch Anno 1693. durch das Erdbeben grossen Schaden erlitten. Milazzo ist wolbevestiget/und hat einen mittelmässigen See-Haven. Der Feuerspeyende Berg Aetna thut sich bey Catania hervor / von welchem wir allbereit Meldung gethan.

II. Val di Noto, zu Latein Vallis Netina genannt/ ligt rechter Hand darunter. Darinnen sind zu sehen: Syracusa/ware ehdessen eine berühmte Stadt und Residentz der Sicilianischen Könige / wurde aber Anno 1693. durch das Erdbeben sehr übel zugerichtet / doch ist sie heutiges Tages noch sehr berühmt / hat noch einen guten Hafen/ und ein herrliches Schloß/worinnen vor alten Zeiten die Tyrannen Hof gehalten. Noto ist ein grosser wolerbauter Ort auf einem Felsen/nicht weit vom Meer. Wurde aber Anno 1693. durch das Erdbeben fast gantz zerstöret. Auch Agosta / eine gute Vestung/ hat in jetztgemeldtem Jahr grossen Schaden gelitten. Terra Nova / ist mittelmässig. Sperlinga hat ein Schloß / in welchem sich zur Zeit der Sicilianischen Vesper 500. Frantzosen lieber aushüngerten/ als den Spaniern ergaben.

III. Val di Mazara, oder Vallis Mazaræ ligt Abend-

dendwärts. Darinn folgende Ort sich befinden: Mazara ist ein fester Ort / mit einem guten Haven und Bisthumb. Palermo wird von vielen vor das Haubt von Sicilien gehalten/weil sich der Vice-König öffters allda / als zu Messina aufhält. Der Pallast ist Magnificq; Die Stadt hat eine Universität/ Ertz-Bisthumb/ und guten Hafen. Trepano hat einen herrlichen Hafen/und machet sich durch die Corallen-Fischerey dortherumb berühmt. Gergenti ligt am Meer/hat ein Bisthumb/und ist heutiges Tages in schlechtem Zustand. Mon Reale ist ein Ertz-Bisthumb / ligt zwey Meilen von Palermo/und hat ein altes Schloß. Nicht weit von hier sind die wie Menschen gebildete Felsen zu sehen/welche einem lang-gehaarten Menschen/und einer Kayser-Krone gleichen. Auch soll in dem Messinischen Hafen denen / so gerade gegen dem in Sicilien gelegnen Vor-Gebürg Peloro über sehen / ein Kopf mit Augen/ Nasen und Ohren sich vorstellen.

Das XIX. Capitel.

Von denen beyden Inseln Sardinien und Corsica.

DIe zweyte grosse Insel an dem innern Meer ist Sardinien / welche mehr einen fruchtbaren Boden / als gesunden Lufft hat. Sie soll / wie die Griechen vorgeben/von Sardo, des Herculis Sohn/ ihren Namen bekommen haben/ da sie zuvor Sandaliotis und Ichnusa, weil sie eines Menschen Fußsohlen gleichet / ist genennet worden. Ihre Länge begreifft / von Caggliari bis an den Sund / der zwischen Sardinien und Corsica ist / 65. die Breite aber/

her/ von dem Gaditanischen Vor-Gebürg/ Capo di Monte Falcone und Capo di Argentera genannt/ bis an das Columbarische Vor-Gebürg/ bey der Stadt Olbia/ 26. Teutsche Meilen.

Man sagt / daß Sardus, des Herculis Sohn/ die Einwohner aus Libyen/und Norax, des Mercurii Sohn/ von Tartesso, einer Stadt in Hispanien/ingleichen auch Jolaus, dahin gebracht / von welchem die Völcker Jolaenses herkommen / und hernach die Ilienses, Locrenses und Corsi in dieselbe Insel kommen sind. Nachgehends haben die Carthaginenser dieselbe eingenommen / folgends aber die Römer / nachdem sie jene in dem ersten Carthaginensischen Krieg daraus vertrieben/ ihrer Herrschafft unterworffen / denen sie so lang unterthänig gewesen/ bis sie die Saracener/bey abnehmendem Römischen Reich/mit Gewalt erobert. Nachdem diese daraus gejagt worden / haben die Genueser und Pisäner eine Zeitlang umb derselben Herrschafft gestritten / bis sie der Römische Pabst allen beyden aus den Händen genommen / und den Königen in Arragonien zugeeignet hat / unter welchem Titul sie endlich an die Könige in Spanien kommen ist.

Diese Insel theilet sich in zwey Theile/das Erste heisset das Vor-Gebürg Cagliari, Mittagwärts / und das Vor-Gebürg di Logudori, gegen Mitternacht. In dem Ersten liget Cagliari zu Latein Calaris ist wegen des Havens berühmt/darinen sich stets die Schiffe/so nach Osten und Westen gehen/aufhalten. Es ist auch ein Ertz-Bisthum/Universität und Sitz des Vice-Re allda. Sie ist sehr alt / treibet starcken Handel / und wird meist von dem Adel der Insul

sul bewohnt. Oristagni/ zu Latein Arborea, ist ein Ertz-Bistthumb an dem Golfo von gleichem Namen. In dem andern Theil sind: Sassari an einem kleinen Fluß/hat ein Ertz-Bistthumb. Die Stadt ist noch gros genug/aber nicht fest. Castell Argonese oder Empurias ligt an dem Tremofluß/ und ist wolbevestiget/hat über dieses einen guten Hafen und Citadell. Bosa hat ein/ unter Sassari gehöriges/Bistthumb/und ist sehr alt. Terra Nova hat gleichfalls einen Hafen. Umb Sardinien sind viel kleine Inseln aber von schlechter Importantz.

Die Insel Corsica ist etwas kleiner / als Sardinien / von welcher sie anderthalb Teutsche Meilen gegen Norden gelegen ist. Sie ist zu allen und jeden Zeiten nicht wol bewohnet gewesen / weil sie ein rohes Land / und man wegen der Berge / über die man/ mit genauer Noth/ durch enge Steige steigen kan / grosse Mühe / hinein zu kommen / haben muß/ und erstlich Terapne, folgends von den Griechen Cyrnus, von dem König Cyrno, welcher des Herculis Sohn gewesen / und endlich Corsica, von Corsa, einer Vieh-Hirtin aus Ligurien/ unter deren Anführung eine Anzahl Ligurier in diese Insel kommen / genennet worden. Die Länge derselben erstreckt sich / von dem Heiligen Vor-Gebürg/ jetzo Punta di Marono oder Capo Corso genannt/ bis an das Vor-Gebürg Graniacum, jetzo Capo di Manza, in die dreyssig/die Breite aber/von dem Vor-Gebürg / jetziger Zeit Capo di Foro genannt/ bis an Aleria, in die 20. Teutsche Meilen.

Die berühmteste Städte waren vor Zeiten Aleria

und Mariana, deren Namen jetzo unter ihren Stein-Hauffen verborgen ligen.

Die Tusci haben am ersten die Herrschafft über diese Insel gehabt: nach diesen die Carthaginenser: folgends die Römer / nachgehends die Saracener; und als diese daraus vertrieben worden / haben die von Genua und Pisa untereinander gestritten / weme die Herrschafft derselben zugehören solte / bis sie endlich den Genuesern geblieben ist. In den Thälern gibt es viel Wein / Oel und gute Weyde / auch etwas Korn / und in der gantzen Insel wilde unbändige Pferde / und überaus grosse Jagt-Hunde.

Es hat jetzo wenig namhaffte Städte darinnen / jedoch sind die vornehmsten: Bastia, die Haupt-Stadt / welche Volck-reich ist / und ein vestes Schloß / guten Haven und Ertz-Bisthumb hat: zu Bonifacio, ist auch ein weiter und sicherer Hafen: Ajazzo oder Adiazzo, ist auch ein guter Ort / in welchem viel reiche Genueser-Kauffleute wohnen / hat einen guten Hafen: Calvi, eine auf einem hohen Felsen gelegene / und mit einem Schloß bevestigte Stadt / so auch einen bequemen Hafen hat. Curia oder Corte ist ein auf einem spitzigen hohen Felsen mitten in der Insel gebauetes Schloß / welches man an beyden Seiten der Insel sehen kan.

Das XX. Capitel.

Von der Insel Malta / und andern umb Italien sich befindenden Inseln.

DIe Insel Malta ligt 25. Teutsche Meilen von Sicilien / und 48. von Africa / gehört auch ei-

gent-

gentlich zu Africa / kan aber doch ebenfalls hier bequemlich abgehandelt werden. Ist sonsten eben/niedrig/ steinicht/ den Winden und der Hitz unterworffen/und gibt weder Schnee noch Eiß darinnen. Wegen Mangel des Holtzes hat es gar niedrige Häuser/ und brennen die Inwohner / an statt desselben/ dürre Disteln/oder gedörrten Ochsen-oder Kühe-Mist. An der Seiten gegen Norden hat es gar kein / gegen Westen aber einen grossen Uberfluß an Wasser / wie auch an Baumwoll/ Gersten/Kümmel/Rosen/und allerhand Früchten. Es gibt in die 60. Dörffer darinnen / und 5. Häfen/ so nicht weit voneinander liegen/und ligt zwischen zweyen derselben das Schloß auf einem Felsen / so sehr fest ist / von welchem die Stadt Malta anderhalb Meilen liegt. Die Malthesser oder S. Johannis-Ritter haben zu Jerusalem Anno 1104. ihren Anfang genommen/und sind anfänglich Hospitalarii genennet worden / weil sie denen/ so das H. Grab besucheten/ die Nothdurfft gereichet/ und die Pilgram und Fremden wider die Araber und Unglaubige beschüzt haben. Nachgehends hat man sie Rhodiser/von der Insel Rhodis/genennet/die sie biß auf das Jahr 1522. bewohnet haben/ in welchem sie von dem Türckischen Kayser Solimanno, nach sechs monatlicher Belagerung / den 22. Decembris/durch Verrätherey Andreæ Meralii, eines Ritters aus Lusitanien/erobert worden. Im siebenten Jahr hernach sind diese Ritter in die Insel Malta versetzt worden / welche sie biß auf den heutigen Tag wider den Erb-Feind männlich beschützet. Piali Bassa hat dieselbe Anno 1565. belagert/ aber unverrichter Sache wieder darvon abziehen müssen.

Die Haupt-Stadt darinnen ist Valette, eine treffliche Vestung / bekame den Namen von Johann de Valette, dem Groß-Meister des Ordens / der sie nach der berühmten Belagerung / worinnen die Türcken das Schloß S. Elmo einbekommen / erbauen liese. Die Stadt hat in die 2000. Häuser / nach Morgenländischer Art / mit flachen Dächern ; ist sehr fest / dergleichen auch Burgo S. Angelo ist. Medina oder Citta Vechia ligt mitten in der Insel. Umb Malta herumb ligen etliche kleine Insuln / welche mit dazu gerechnet werden. Der Groß-Meister hat auf der Insel seine Residentz / und præsentiret einen Fürsten. Es finden sich in Teutschland / und andern Orten / viel herrliche Ländereyen / die diesem Orden gehörig. Wer sich in den Orden begibt / der darff nicht heurathen / sondern schwören / denen Türcken allen mercklichen Abbruch zu thun.

Sonsten ligen noch zwischen Sicilien und Neapoli die Insulæ Lipariæ oder Vulcaniæ, oder Æoliæ, deren sind sieben an der Zahl / und gehören zu Sicilien.

Zwischen Florentz und Corsica kommen zum Vorschein: Elva zu Latein Ilva, und gehöret diese Insel theils Spanien theils Florentz / und dem Fürsten von Piombino. Jenes Theil wird Porto Longone, und dieses Porto Ferrajo genennet. Gorgona gehört nach Florentz. Capraria dependiret von Genua. Pianosa / Giglio und Gianuti gehören nach Florentz. Auf dem Adriatischen Meer sind ebenfalls unterschiedliche Inseln / weil sie aber mehrentheils nach Dalmatien gehören / so werden wir auch daselbst davon zu handeln nicht vergessen. Gegen Neapoli über ligen die

Tre-

N395

PANNONIA
et
ILLYRICUM
MORAVIÆ
PARS.
Tyrna
Carnuntum
Poson ium
Fluvius
Vindobona
Danubius
AUSTRIÆ
SU-
PARS.
PAN
INFERI
Sabaria
Papa
PE
Stiria
Carinthia
Patavium
Copruniz
GA
CARNI-
Cillei
VA
Sclavo
nia
RI-
Zagrabia
Vinidorum
Marchia
OR
Croa
tia
NO
Posega
LIBUR
Senia
Histria
Pola
Bo
Ortopula
Argyruntum
Scardona
DAL
Salona
Sicum
Ancona
Tragurium
Liburnicum Mare
ADRIATICUM MARE
ILLYRICUM MA
Dalmaticum
ITA
LIA
Aternum
Ortona
P A R S

Lowtsch
Eperis
Carpates Mons.
Cassovia
Schemnitz
HUN
Tockay
Pathissus flu.
Erla
Agria
Samos
Zatmar
SUPERIOR
Pestum
Varadinum
Solnock
Colcza
RIA
Segedinum
Genadium
ges
Quinque Ecclesiæ
Temeswar
Pathissus fl.
TRANSYLVANIÆ PARS
RASCIA
Sirmium
Taurinum
Bosnia
FERI
OR
NIA
Danubius fl.
Bosna fl.
Timacus fl.
Drinus fl.
Dalmi
Servia
Scodrus Mons
Rizinum
Epidaurus
Mons
Argentarius Mons
Drilo flu.
Scodra
Budua
Lissus
MARE

Tremitanischen Inseln/ selbige gehören den Spaniern / und werden zum Neapolitanischen Königreich gezogen. Die noch sämtlichen übrigen gehören der Signorie Venedig/ als welche die Herrschafft über das Adriatische Meer bißhero behaubtet.

Das sechste Buch

Von dem Königreich Hungarn/ und andern an der Donau ligenden Landschafften/ nemlich Sclavonien / Croatien / Bosnien/ Dalmatien / Servien / Siebenbürgen / Wallachey/ Moldau/ Bulgarey und Romanien.

Das I. Capitel.

Von dem alten Pannonien und derselben Einwohnern/ item was es heutiges Tages darmit vor eine Beschaffenheit habe.

WAnn man aus Italien über die Julier-Alpen oder Gebürg kommt / so siehet man gleich Pannonien vor Augen / welches einen fruchtbaren Boden / tapffere / und in den Waffen wolgeübte dauerhaffte Leute hat. Woher dieses Land seinen Namen bekommen / kan man nicht eigentlich wissen ; Es hat dasselbe zu Gräntzen ge-

gen Niedergang den Berg Cethium, welcher/von dem Ursprung der Sau und Drab an/bis an die Donau/unterschiedliche Namen hat/und erstlich Pleys/ folgends der Hengstberg/ so dann Dembberg/ nachgehends Hertzberg / Schneeberg und Kalenberg genennet wird: von Mitternacht den Donau-Strom: von Aufgang ebenmässig die Donau/und den Goldberg/von den Ungern jetzo Macheck genandt: und von Mittag von dem besagten Goldberg einen geraden Strich von den beyden Flüssen Lim und Drina/ bis an den Ursprung des Una-Flusses. Diesem nach waren darinnen begriffen Crain/ Croatien / die Windische Marck/ Kärndten/ Steyermarck/ der gröste Theil Oesterreichs / die Helffte des Ungerlandes/ Sclavonien/ Boßnien/und ein Theil Serviens.

Diese Landschafft ist in das Ober- und Unter-Pannonien abgetheilet worden. Das obere gehet gegen Niedergang / und ligen in demselben jetzo Crain/ Croatien/ die Windische Marck/ Kärndten/ Steyermarck/ und der grössere Theil Oesterreichs. Das untere ziehet sich gegen Aufgang/ und begreifft Boßnien / Sclavonien / und so viel von Ungarn zwischen der Doau und Draw ligt. Derjenige Theil beyderley Pannoniens aber/ so zwischen der Draw und Sau ligt / ist Valeria, oder Pannonia Interamnia, und Riparensis genennet worden.

Auf solche Weise nun hat heutiges Tags Ungarn kaum seinen dritten Theil in dem alten Pannonien/ weil das übrige / jenseits der Donau / in dem alten Dacien ligt / allwo nemlich jetziger Zeit nebst gantz Ober-

Ober-Ungarn und Siebenbürgen / auch ein Theil von Nieder-Ungarn sich befindet.

Die vornehmste Städte darinnen waren: Sergesta, jetzo Siseck in Croatien; Petovio, oder Patavium, Pettau / in der Steyermarck; Amona, Unterlaubach / eine Römische Colonie; Nauportum, Oberlaubach / in Crain; Vindoniana, oder Vindobona, jetzo Wien in Oesterreich; Scarabantia, jetzo Scarbina; Sirmium, jetzo Sirmach / in Ungarn; Taurinum, insgemein Belgrad / und von den Teutschen Griechisch-Weissenburg genandt.

Die Inwohner Pannoniens betreffend/so haben die Pannonier / ein Celtisches Volck / welches die Griechen Pæones genennet / wie die alte Geschichte lehren / Pannonien am ersten bewohnet/ und ist von den Römern Julius Cæsar der erste gewesen / so in dieses Land gekommen / welches endlich Tiberius bezwungen hat. Nachdem aber die Römer/und hernach die Vandaler / denen Kayser Constantinus erlaubet hatte darinnen zu wohnen/ von den Gothen / und diese von den Hunnen / die Hunnen aber wieder von den Gothen vertrieben worden/sind folgends auch die Longobarder komen/ und haben/nach Verjagung der Gothen/sich da niedergelassen / verblieben auch so lang im Land / biß sie von Narsete beruffen wurden / Italien einzunehmen/da sie dann/ehe der Aufbruch aus Pannonien geschahe/ durch einen gewissen Vergleich solch Land umb das Jahr Christi 567. wiederumb den Hunnen zu bewohnen / einraumten. Als diese nun zu Zeiten Kayser Carls des Grossen den benachbarten Ländern / und absonderlich dem Ost-Francken

oder Teutschen Reich mit Raub und Brand unsäglichen Schaden zufügen/wurden sie endlich von erstgedachtem Kayser in unterschiedlichen Schlachten dermassen geschlagen / daß sie dadurch fast gäntzlich sind ausgerottet worden. Worauf dann die Ungarn (welche mit den Hunnen nicht einerley Volck sind / obwol viel Scribenten beyde aus Irrthumb vermengen) aus dem Europäischen Scythien in Pannonien eingedrungen/wovon im nächsten Capitel ein mehrers folget. Jedoch ist von Kayser Carolo Magno oder seinen Nachfolgern ein gewisser Landes-Strich in Ober-Pannonien dem Teutschen Reich zur Gräntz- und Vormauer gegen dem Unter-Pannonien / oder Königreich Ungarn gesetzet/ und die Marck von Ostenryck (Marca Orientalis) genennet worden. Diesem sind/ vor Kaysers Friderici Zeiten/ Marggrafen vorgestanden/ welcher aus der Orientalischen oder Oesterreichischen Marck ein Hertzogthumb gemacht hat. Nachgehends/als Graf Rudolphus, dessen Vatter Albertus, Graf zu Habspurg / Landgraf im Elsaß / die Mutter aber eine Gräfin von Kyburg gewesen/zum Römischen König erwählet worden/hat er seinen Sohn Albertum erstlich zum Stadthalter des Oesterreichs/ und bald darauf zum Hertzog gemacht / von welchem die jetzige Ertz-Hertzogen von Oesterreich / und darunter jetzige Römische Kayserliche Majestät / welche nebst Oesterreich auch Ungarn (samt Dero Herrn Sohn Josepho I.) als ein Erb-Königreich / besitzen / in gerader Linie herstammen.

Das

Das II. Capitel.

Von dem Königreich Hungarn desselben Ursprung / Gestalt / Gräntzen / Abtheilung / Städte und Vestungen betreffend.

Es haben die Hunnen / deren mehr dann 100000. umb das Jahr Christi 372. aus Scythien in Unter-Pannonien gezogen / Anno 428. Attilam zu ihrem König erwählet / welcher in gantz Europa unsäglichen Schaden gethan. Nach vielen Jahren aber hat Kayser Carl der Grosse / wie schon gemeldet worden / fast alle Hunnen / so viel deren Hungarn innen gehabt / Anno 805. vertilget / und auf den Gräntzen von Ober- und Unter-Pannonien gewisse und ihm getreue Regenten oder Vorstehere angeordnet / welche deren Sicherheit beobachten / und die noch übrig gebliebene Hunnen im Zaum halten müssen. Es sind aber umb das Jahr Christi 900. die Ungarn / wie gleichfalls im vorigen Capitel schon gedacht worden / in grosser Anzahl aus Scythien gezogen / und haben / nachdem sie sich zu denen noch übrigen Hunnen geschlagen / denjenigen Theil von Pannonien eingenommen / welcher jetzt Ungarn heist / und weil sie sich umb den Kayser Arnolphum wol verdient gemacht / hat derselbe ihnen solches Land zu einen beständigen Sitz bestättiget. König Stephanus, welcher hernach unter die Zahl der Heiligen ist gesetzt / und dem H. Adelberto / Bischoffen zu Prag / getaufft worden / ist der erste König in Ungarn gewesen / der den Christlichen Glauben angenommen /

und das Königreich Anno 954. Christo zu eigen gegeben hat. Der H. Ladislaus hat Dalmatien und Croatien noch zum Königreich gebracht/ andere aber dasselbe mit unterschiedlichen Königreichen und Provintzen erweitert. Eigentlich aber hat sich das rechte Hungarn von Preßburg an / biß nach Griechisch-Weissenburg/ die Donau hinabwärts/und alle darein fliessende Wasser/erstreckt: Oder / wann Servien und Sclavonien nicht darzu gerechnet wird / biß nach Esseck / an den Fluß Draw.

Wann die Ungarn einen König erwählen wollten/ sind diejenige/ welche eine Wahl-Stimme hatten / gewaffnet in dem nächst bey Pest gelegenem Feld auf dem instehenden Reichs-Tag erschienen / allwo sie dann Gesetze gemacht / nach denen der erwählende König die Unterthanen regieren solte. Sie machten auch einen Palatinum, welcher dem König am ersten seine Stimme gab / und auch über denselben/ wann er verurtheilet wurde/ das Urtheil sprach. Hierauf führten sie den erwählten König nach Stuhl-Weissenburg/ allwo ihn der Ertz-Bischoff von Gran / der Oberste im Reich/ und immerwährender Cantzler/ salbete. Anno 1399. hat der Türck die Bulgarey / so dem Königreich Hungarn unterworffen gewesen / eingenommen/ auch hernach Anno 1438. Hungarn selbst mit gewaffneter Hand angegriffen.

Die Figur und Gestalt dieses Lands ist viereckicht / dessen Seiten nach den vier Ecken der Welt zu gehen: Die gröste Länge aber erstreckt sich / von dem Ursprung der Theisse an/ bis an die Mur/ in die 60. Teutsche Meilen / wie auch die Breite fast eben

so

so weit/und wird in Ober-Ungarn/welches jenseits der Donau an Polen und Siebenbürgen gräntzet/ und Nieder-Ungarn/ so grösten Theils disseits der Donau ligt / abgetheilet. Der Gespanschafften sind in allen 60. oder / wie andere rechnen/ 72. worvon der Kayser / so zugleich Erb-König in Ungarn ist / nur noch vor wenig Jahren den geringsten / der Türck aber den besten und grösten Theil in Besitz gehabt. Allein / als dieser 1683. den damals noch währenden Stillstand freventlich brach / wandte sich darauf das Blat/und wurden ihm nach einigen Jahren von den Christen nicht allein die besten und stärckisten Plätze / ja fast alles in Ungarn/ sondern auch überdieß in Servien unterschiedliche Städte und ein groß Stück Land / (von Dalmatien und Morea anjetzo zu geschweigen) entrissen und abgenommen. Jedoch haben die Türcken das in letztbemeldtem Servien verlohrne Land und dessen Gräntz und Haupt-Stadt Belgrad / oder Griechisch-Weissenburg/so vor den Schlüssel zu Ungarn gehalten wird / Anno 1690. wieder in ihre Gewalt gebracht. Was aber Anno 1703. und 1704. in diesem Land für eine entsetzliche Unruhe und Aufstand sich hervor gethan / liget am Tage / und ist eiferigst zu wünschen / daß selbige möge bald gedämpfet und gäntzlich aufgehoben werden. Im übrigen bestehet heutiges Tages des Königreichs Ungarn gröste Kriegs-Macht in den leichten Pferden oder Reutern / so man Hussaren nennet / deren Waffen sind: Eine Lantze/ ein Säbel/eine spitzige Wehre/ so sie an den Sattel binden/und ein Carbiner. Die Heyducken/ so zu Fuß sind/ brauchen weder Helm noch Pantzer / und ist ihr Gewehr eine

Muß-

Mußquet oder Lantze/ein Säbel/und ein Beil/so an dem Gürtel hanget/und werffen eine zottichte Decke oder rohe Bären/oder Wolffs-Haut umb den Rücken/die sie unter dem Kinn zubinden. Den Grund und Boden des Lands anbelangend/so gibt derselbe an Fruchtbarkeit/Vieh-Zucht/edlem Weinwachs/ und allerhand Metallen / keinem andern etwas nach/und gibt es so viel Wildpret darinnen/daß die Hasen/ Rehe/ Hirsche/ Phasanen und Feld-Hüner auch bey gemeinen Leuten nichts seltzames sind: und werden jährlich in die 80000. Stück Ochsen allein nach Wien / und von dannen in Teutschland geschickt. So gibt es auch nirgendswo mehr und bessere/auch wolfeilere Fische/als in Ungarn.

Die vornemsten Flüsse in Ungarn sind die Donau/ Drab/ Waag/ San/ Theiße/Marosch/Raab/ Neutra u. viel andere. Es theilet sich dieses Königr. durch den Donaustrom/welcher mitten durchfliesset/ in 2. Theile/ und heisset diß/ was biß an die Polnis. Gräntzen hin ligt/Ober-Ungarn/zu Latein Hungaria Superior; was aber unter der Donau/biß an den Drau-Fluß liget/ heisset Nieder-Ungarn/ zu Latein Hungaria Inferior. Beyde Theile theilen sich so dann zwar in verschiedene Palatinatus, oder Gespan- und Graffschafften/(wie oben gedacht) die aber nicht jederzeit/ sonderlich in denen Charten/ so accurat zu bemercken sind. Dahero sind wir gesonnen/ dieses Königreich nach seinen vornehmsten Städten und Vestungen zu betrachten.

Sind demnach I. in Ober-Ungarn folgende vor andern zu bemercken (1.) Preßburg/zu Latein Posonium, allwo in der S. Martins Kirche die Krone des Reichs/ welche vom Himmel gefallen seyn solle/

verwahret wird / ist Zeithero / ehe die Türcken Ungarn verlohren haben / in dem Königlichen und Christlichen Theil die Haupt-Stadt gewesen/ welche die meisten Scribenten bißhero zu Ober-Ungarn gerechnet haben. Der Ort ist gut fortificiret/ es ist aber das auf dem Berg gelegene Königliche Schloß (allwo Anno 1687. Ertz-Hertzog Joseph zum Ungarischen König gekrönet worden) noch fester/und wird ausser dem Berg noch durch Abschnitte und sonderbare Fortifications-Wercke von der Stadt abgesondert. Die Stadt ligt nur eine Meile von den Oesterreichischen Gräntzen / und geniesset heutiges Tages der Freyheit/Evangelische Prediger zu halten. (2.) Auf der Insul Schütt / welche von der Donau gemachet wird / und nicht sonders gros ist/ ligt die weitberühmte Vestung Comorra / welche Kayser Ferdinandus I. in einem Winckel/den die Donau/Raab und Waag machet/ selbst angeleget / und ist sie von Natur und Kunst eine biß hieher unüberwindliche Vestung/weil sie niemals vom Feind bezwungen worden. Sie wird abgetheilet in die alte oder innere / und in die neue oder äusser Vestung. Die alte ligt im Wasser-Eck von lauter Quater-Stücken wie ein Drey-Angel erbauet / die Neue stehet gegen dem Land / und ist treflich fortificiret. (3.) Neuheusel / zu Latein Neoselinum, führte ehdessen den Namen Viwar/ ligt an einem morastigen Ort / am Neutra-Fluß/ hat sechs Haupt-Pasteyen / wurde Anno 1663. von den Türcken erobert / und Anno 1685. durch Hilff der Lüneburgischen Völcker/mit Sturm wieder dem Kayser zu Theil / sie ist zwar eine kleine / aber doch importante Vestung. (4.) Leopold-

Stadt/

Stadt/zu Latein Leopoldianum, ligt an der Waage/ ist eine von denen ausserlesensten Vestungen in Ungarn/ nicht weit von Neuhäusel. Als Anno 1664. Neuhäusel bey der getroffnen zwantzig-jährigen Stillstand dazumals dem Türcken verbliebe / so wurde dabey bedungen / daß der Kayser davor diese Vestung aufbauen möchte. (5.) Tirnau/zu Latein Tirnavia, ist eine Königliche Frey-Sadt an dem Tirna-Fluß/zimlich gros und fest/ allda ein berühmtes Gymnasium befindlich. (6.) Trentschin ist eine Frey-Stadt/ ligt an der Waag/ hat ein sehr vestes Schloß/ auf einem hohen Felsen. (7.) Altsol ist eine Berg-Stadt / allwo ein bekandter Sauer-Brunnen sich befindet. (8.) Neusol ist ebenfalls eine Berg-Stadt/ und ziehet vom Bergwerck grossen Nutzen/ die Königliche Kammer enthält sich allda/hat ein wol fortificirtes Schloß auf einem Berg. (9.) Leutsch ist eine Königliche Frey-Stadt / und zwar die Haupt-Stadt in Zips auf einem Hügel/ schön und gros / und wegen der Jahrmärckte berühmt.(10.)Schemnitz/eine von den Berg-Städten/wo sich gute Silber-Bergwercke befinden/und ligen die beyden festen Schlösser/ die diese Stadt defendiren/ auf Hügeln. (11.) Chremnitz ist die vornehmste aus den Berg-Städten/ das Gold-Bergwerck ist aber nicht mehr dem Zustand wie vor Zeiten/das Schloß ligt auf e. m Berg. (12.) Bartfeld ist eine Königliche Frey Stadt auf einem Hügel/und zimlich verwahret/nicht sonderlich gros/ hat aber weitläufftige Vor-Städte / welche durch drey Flüsse / Brisen / Leicka / und Texla befeuchtet werden. (13. Neutra ligt am Neutra-Fluß/hat ein vestes auf einem Felsen ligendes Schloß/und ein

Bist

Bisthumb. (14.) Parckan/ wird sonst Gockern genandt / ist ein Schloß / gegen der Vestung Gran über / hat sich von denen dabey vorgegangnen Treffen und Niederlage der Türcken Anno 1664. und 1683. berühmt gemachet. (15.) Novigrad ist eine auf einem hohen Felsen gelegene Vestung so Anno 1663. verlohren gegangen / Anno 1685. aber von den Christen wieder erobert worden. (16.) Hatwan / Stadt und Schloß/ ligt am Fluß Zagywa/und ist Anno 1685. durch die Kayserliche gäntzlich in die Asche geleget worden. (17.) Waitzen / zu Latein Vacia, ist eine Stadt / und hat ein vestes Schloß/ so sich Anno 1684. an die Kayserlichen auf Gnad und Ungnad ergeben muste. (18.) Erla/zu Latein Agria, so eine grosse Stadt/ und hat ein festes Schloß / welches zum Theil auf einem Hügel ligt / und auf der ebnen Seite mit einem sehr tieffen Graben umbgeben/ also/ daß dieser Ort vor eine/ unter den vornehmsten Vestungen in Ungarn gehalten wird. Muste sich Anno 1687. durch Hunger gezwungen/an die Kayserlichen ergeben. (19.) Eperies ligt nicht gar weit von den Polnischen Gräntzen/ist eine Königliche Frey - Stadt/welche sich An. 1685. mit Accord / nach langwüriger Belagerung / an die Kayserlichen gleichfalls ergeben. Indem ehmals daselbst befindlichen Gymnasio soll der bekante Graf Töckely denen Studiis obgelegen/und offtmals disputiret haben.(20.) Caschau ligt in dem Gebürg/ ist eine alte/schöne/Volck-reiche und feste Stadt/mit einer dreyfachen Mauer / einem Graben / und mit Bollwercken verwahret / wird vor das Haupt der fünff Königlichen Frey-Städte gehalten/ allwo die Königliche Hungarische Kammer der Graffschaft

Zips

Zips sich befindet. Wurde Anno 1685. denen Kayserlichen mit Accord zu Theil. (21.) Tockay ligt in einer Ebne / wo die Theisse und Bodroch sich miteinander vereinigen / ist nicht sonderlich fest / und Anno 1684. denen Türcken entzogen worden. Dieser Ort ist wegen des allda wachsenden herrlichen Weins berühmt. (22.) Mongatsch ist eine auserlesne gute Vestung / in einer ebnen Gegend / auf einem erhabnen Stein-Felsen / gehörte ehmals denen Ragotzischen Erben / wurde aber Anno 1688. endlich / nach einer langen Blocquade / mit Accord denen Kayserlichen zu Theil. (23.) Zathmar ist eine gute Vestung an dem Fluß Samos gegen Siebenbürgen hin / und von den Türcken zwar offt / aber allezeit vergeblich / belagert worden. (24.) Gyula ligt in dem See Zarkat und am Fluß Feyer-Keres bey Großwardein / die Stadt ist mittelmässig / das Schloß aber überaus fest / und wurde Anno 1694. von den Kayserlichen mit Accord erobert. (25.) Großwaradein / zu Latein Varadinum, ist die äuserste Vestung an den Siebenbürgischen Gräntzen / und der Schlüssel zu solchem Lande / die Stadt ist an ihr selbst nicht gar gros / hat doch drey grosse Vor-Städte / das Schloß aber ist trefflich fest. Anno 1692. wurde dieser Ort denen Türcken entrissen / und den Christen zu Theil. (26.) Debrezin / wird vor die gröste Stadt in Ungarn gehalten / an der Samosch / selbige handelt starck / ist mit einem guten Gymnasio versehen / und sind die Einwohner meistens Reformirter Religion zugethan. (27.) Zolnock ist ein wol fortificirter Ort an der Theyse und dem Zagywa-Fluß / hat eine stattliche absonderliche Vestung / und eigne Fortifications-Werck / ist vor etlichen

lichen Jahren wieder den Christen zu Theil worden. (28.) Pest ligt gleich gegen Ofen über / an der Donau/wird auch durch eine Schiff-Brücke an gedachtes Ofen angehencket / ist Anno 1686. wieder durch die Kayserlichen denen Türcken entzogen worden. (29.) Segedin ist eine Handels-Stadt an der Theysse/hat ein gutes Schloß/ welches ebenfalls in gedachtem 1686ten Jahr mit Accord an die Kayserlichen übergegangen. (30.) Zentha ist nicht weit von Segedin/und A. 1697. durch des Printzen Eugenii von Savoyen scharffes Treffen mit den Türcken in sonderbaren Ruff gekommen/worinnen selbige (nemlich die Türcken) ihre beste Soldaten verlohren. (31.) Temeswar ligt an der Tems/ist eine stattliche Vestung/und in des Groß-Türcken Händen/der einen Bassa allda eingesetzet. (32.) Salankemen / ligt nicht weit von Griechisch-Weissenburg / und ist nur ein geringes an der Donau gelegnes Städtlein allwo Anno 1691. Printz Louis von Baaden einen preißwürdigen Sieg wider die Türcken erstritten. Diese sind die vornehmsten Ort in Ober-Ungarn.

II. In Nieder-Ungarn zählet man folgende nahmhaffte Plätze. (1.) Edenburg / zu Latein Edenburgum, ist eine kleine mittelmässig-bevestigte Stadt / nicht weit von Wien / und war ehdessen der Haupt-Ort in Nieder-Hungarn / als die Türcken annoch Besitzer von Ofen waren. (2.) Raab/zu Latein Jaurinum oder Arrabo, ligt an dem Fluß Raab/in der Insul Schütt/ und ist eine vortreffliche Haupt-Vestung / hat gute Wälle / Basteyen und Aussen-Wercke / wird mit tieffen Wasser-Gräben und dem Rab-Fluß / und mit einem Arm von der Donau bestermassen umbcirckelt. (3.) Gran / zu Latein Strigonium, ligt an der Donau zwischen Ofen

sen und Comorra / hat den Namen von dem Gran-Fluß bekommen / welcher sich bey dem gegenüber ligenden Barckan in die Donau begibt. Der Ertz-Bischoff allda ist heutiges Tages der Cardinal Collonitsch. Diese Stadt und Vestung ist Anno 1683. von den Kayserlichen glücklich erobert worden. Barkan wird auch insgemein zu Gran gerechnet/ und ist ebenfalls wolbevestiget. (4.) Vicegrad / sonst Plindenburg genandt / ist eine mittelmässige Stadt/ hat aber ein vortrefflich-vestes Schloß/ welches Anno 1684. denen Türcken von den Kayserlichen entzogen worden. (5.) Ofen / zu Latein Buda, ist die Haupt-Stadt des gantzen Ungarischen Königreichs / an der Donau gelegen / woselbst auf dem Königlichen Schloß/vor alten Zeiten/die Ungarische Könige residiret haben / biß Anno 1541. sie in Türckische Klauen geriethe. Der fürtreffliche Ort selbst theilet sich in fünff Theile/nemlich in das Schloß/die obere Stadt/die/der Länge nach/ auf einem Berge liget ; Die lange Vor-Stadt/ so nechst an der obern Stadt/dem Gebürge zu/lieget; Die Juden-oder Wasser-Stadt/mit einer Mauer umbschlossen ; und endlich die untere Vor-Stadt. Nahe bey der Stadt ist das Bloch-Haus auf dem Gerhards-Berg/ wovon man einer Seits diesen Ort mit Stücken defendiren kan. Diese Haupt-Stadt wurde Anno 1686. von den Christen/ in Ansehen der Türckischen Armee/ mit Sturm erobert. (6.) Gleich bey dieser Stadt kommet eine Insul zum Vorschein/ welche Rätzen-Marck / zu Latein aber Insula S. Margarethæ genennet wird. (7.) Stuhl-Weissenburg / zu Latein Alba Regalis, ligt an einem See / und dem Sarwitz-Fluß / hat

ein

ein treffliches Schloß/ welches vor eine gute Vestung passiren kan. Die Stadt wird in die Obere oder Haupt-Stadt/ (worinn die Burg und die Thum-Kirche zu sehen) die Insul-Stadt/ die 2. Innere Vor-Städte/die Ratzen-Stadt/ und andere abgetheilet. Anno 1688. gienge/ nach lang ausgestandner Blocquade/ dieser Ort mit Accord an die Kayserlichen über. (8.) Canischa ligt in einem Morast/ wordurch der Canischa-Fluß sich begibt / und ist eine der berühmtesten Ungarischen Vestungen/ aus der Massen fortificiret. Im Anfang des vergangnen Jahrhunters kame dieser Ort / mit grossem Nachtheil der Christen an die Türcken / Anno 1690. aber wurde er mit grosser avantage wieder den Kayserlichen / nach einer lang gewährten Blocquade/ zu Theil. (9.) S. Gotthard / zu Latein Fanum S. Gotthardi, ligt zwischen Canischa und Raab/ an dem Raab-Fluß/ und ist ein Kloster/ welches darumb in Ruff gekommen / weil Anno 1664. die Christen wider die Türcken einen dermassen Preiß-würdigen Sieg erhalten / daß noch in selbigem Jahr der zwantzjährige Stillstand darauf erfolget. (10.) Neu-Serinwar hat den Namen von dem Ungarischen Grafen Niclas Serini überkommen/ als welcher diesen Ort nicht weit von Canischa allbereit angeleget hatte/ wie man aber mit der Fortification fortfahren wollte / so kamen Anno 1664. die Türcken davor / und setzten dem Ort dermassen starck zu / daß sie ihn endlich mit Sturm in ihre Klauen bekamen / die Guarnison niedermachten/ und die Vestung durch Zerstörung der Erden gleich machten. (11.) Papa ligt bey dem Wald Backon/ nicht weit von Stuhl-Weissenburg / die Stadt ist

schlecht versehen / die Vestung aber in gutem Esse. (12.) S. Martinsberg ist ebenfalls allda befindlich / bestehet in einem sehr hoch gelegnem Schloß / und kan dem Land deßwegen zimliche Sicherheit verschaffen. (13.) Sigeth oder Zigeth / ligt gleich einer Insel zwischen zweyen Wassern / hat ein festes Schloß / welches mit Morast gantz und völlig umbgeben. Der Ort bestehet eigentlich in einer dreyfachen Vestung / jedoch ist das Schloß am allerfestesten / worzu man nicht leichtlich kommen kan / man habe dann zuvor die ersten Vestungen innen. Selbiges nun hat fünff Pasteyen und dreyfache Wasser-Gräben. Nichts destoweniger wurde dieser Ort Anno 1566 denen Türcken zu Theil / als der dapfere Graf von Serini / als Commendant / im Durchschlagen mit den Seinigen Dapfermühtig fechtend das Leben verlohren / nachdem er vorhero über die 20000. Türcken bey dieser Belagerung zu schanden gemachet hatte. Anno 1689. bekamen diese importante Vestung / nach einer zweyjährigen Blocquade / die Christen wieder in ihre Hände. (14.) Fünffkirchen / zu Latein Quinque Ecclesiæ genandt / hatte weiland einen Bischoff und eine hohe Schule / ligt zwischen der Donau und Drau / die Stadt ist mittelmässig / das Schloß aber zimlich vest / wurde Anno 1686. denen Kayserlichen zu Theil. (15.) Mohatz ligt zwischen der Drau und Sarwitz / ein Ort von schlechter Importantz / aber wegen zweyer Schlachten sehr berühmt / davon die eine sich Anno 1526. begabe / in welcher der Ungarische König Ludwig samt vielen tausend Christen erbärmlich umbgekommen. In der andern aber / welche sich Anno 1687. ereignete / wurden die Christen

sten die berühmtesten Obsieger über die Türcken/ und zwar dermassen Haubtsächlich/ daß die letztbenannte bis aufs Haupt geschlagen/ zerstreuet/ und zu Grunde gerichtet worden.

Das III. Capitel.

Von Sclavonien/Croatien/Boßnien/ Dalmatien und Servien.

I. Sclavonien/ zu Latein Sclavonia genannt/ ligt zwischen den zweyen Flüssen Sau u. Drau/ hat gegen Morgen die Donau/ gegen Abend Steyermarck und Croatien/ gegen Mittag Servien und Boßnien/ wovon es durch die Sau getrennet wird/ und gegen Mitternacht Nieder-Ungarn. Die vornehmsten Flüsse darinnen sind: Die Donau/ Sau und Drau/ samt Valpo/ Boztha/ Crasso/ Biczi/ Orißwa und Unna. Sonsten wird unter dem Namen Sclavonien überhaubt alles Land/ was sich von dem Fluß Drau an/ biß an das Adriatische Meer erstreckt/ verstanden. Eigentlich aber wird dasjenige Land Sclavonien genennet/ was zwischen der Drau und Sau ligt/ und von Niedergang mit Steyermarck/ von Aufgang aber mit der Donau umflossen ist. Seine Länge ist/ von der Stadt Kopronitz an/ biß an die Drau 50. die Breite aber/ von der Drau biß an die Sau/ zwölff Teutsche Meilen.

Unterhalb der Sau/ jenseits der Donau/ wohnen die Völcker Rasci, zu Teutsch die Rätzen genannt. Es haben aber vor diesem dieses gantze Land die Pannonier/ hernach die Gothen/ und letzlich die Sclaven/ oder Sclavonier/ so biß zu diesen unsern

Zeiten übrig geblieben / innen gehabt. Diese sind vor Zeiten / als sie ein Königreich darinnen aufgerichtet/ den Ungarn Zinßbar worden. Vor wenig Jahren hatte der Türck den grösten Theil darvon noch im Besitz / aus welchen ihn aber die Christliche Waffen neulicher Zeit glücklich getrieben haben. Daß also nunmehro alles allhier befindliches Ihro Kayserl. Majest. zuständig ist.

Die vornehmsten Oerter und Plätze in Sclavonien sind heutiges Tages: (1.) Esseck ligt an dem Drau-Fluß/ wo derselbe sich in die Donau begibt/ nicht allzu weit von Griechisch-Weissenburg. Dabey lässet sich sehen die durch die gantze Welt beruffne Essecker-Brücke / als welche sich biß eine Meile über das Gewässer und viele Moräste beziehet. Diese Brucke wurde Anno 1687. von den Christen verbrennet und völlig ruiniret / worauf die Türcken das Esseckische Schloß so fort verliesen / die Christen aber dasselbe gleich mit sonderbarem Fleiß zu fortificiren trachteten/ also/ daß es heutigen Tages an statt einer guten und sichern Vormauer dienen kan. (2.) Peterwardein/ zu Latein Petri Varadinum ist ebenfalls eine wolfortificirte Stadt an der Donau / mit einem wehrhafften Schloß auf einem hohen Berge versehen / so Anno 1687. von den Christen erobert/ und zu einer überaus herrlichen Vestung bereitet worden. (3.) Walpo ligt ebenfalls allda/und ist auch ein vester Ort/welcher im gedachten 1687ten Jahr dem Kayser wieder zu Theil worden. Die hierumb befindliche Refier und Gegend wird die Grafschafft Sirmien genennet / welche von Ihro Kayserlichen Majestät unter dem Titul eines Fürstenthumbs/dem Italänischen Fürsten Livio

vio Odeschalchi Anno 1698. verkauffet worden. (4.) Posega wurde weiland vor den Haubt-Ort in Sclavonien gehalten / ist mit einem festen Schloß versehen / und wurde die Grafschafft Posega hiervon benamset. Wurde Anno 1687. wiederumb denen Christen zu Theil. (5.) Gradißka ist der Paß gegen Bosnien / ligt an dem Unna-Strom / wo er in die Sau sich begibt. Dieser Ort wurde Anno 1688. von denen Kayserlichen erstiegen / und alle Türcken darinnen niedergehauen. (6.) Copranitz hat ein vestes Schloß / und ist die Gräntz-Vestung an der Drau / welche niemals von den Feinden überwältiget worden. (7.) Verowitz ist ebenfalls ein vestes Gräntz-Schloß / welches sich Anno 1684. denen Kayserlichen unterwürffig gemachet. (8.) Carlowitz / ist ein nicht weit von Peterwaradein gelegnes Schloß / allwo Anno 1699. der Frieden zwischen dem Römisch- und Türckischen Kayser geschlossen worden.

Von Sclavonien wenden wir uns III. zu Croatien / dabey wir gleich anfangs nicht ungemeldet lassen können / daß wo jetzund Croatien und Dalmatien liget / das sey vor Alters das gröste Stück von Illyrien gewesen / und ob wir gleich allbereit oben hiervon in etwas gehandelt haben / so wollen wir doch hier noch ein- und anders beyzubringen uns befleissigen / weil es sich ohne deme gar füglich hieher schicket. Die Einwohner dieses Landes werden die Croaten oder Crabaten genennt / der Gouverneur aber darinnen wird Bannus Croatiæ betitult. Die vornehmsten Ort darinnen sind (1.) Carlstadt / zu Latein Carolostadium an der Kulp / ist ein auf die neueste Art fortificirte Vestung mit sechs Pasteyen

versehen/und noch zu allen Zeiten denen Christen zuständig gewesen / wie sie dann bißhero denen Kayserlichen Erb-Landen zu einer vortrefflichen Vor-Mauer dienlich gewesen. (2.) Petrinia ligt nicht gar weit von Siseck an der Kulp/ist vest/und hat sich niemals unter das Türckische Joch biegen dürffen. (3.) Warasdin ligt an der Drau / und ist eine Vestung auf einer Ebne den Christen gehörig. (4.) Castanowitz / ist ein vestes Schloß an dem Unna-Fluß / wurde Anno 1688. denen Türcken entzogen / und den Christen zu Theil. (5.) Chrastowitz / ist gleichfalls ein vestes Schloß / und noch bis diese Stunde denen Christen zuständig. (6.) Siseck / liget an der Kulp/welche / ob sie gleich in den vorigen Kriegen auf das äusserste verderbet worden / doch sich noch in der Christen Macht und Gewalt befindet / und wegen der Türcken entsetzlicher Niederlag in grossen Ruff gekommen. (7.) Wihietz / zu Latein Fanum S. Viti genandt / ist eine Vestung von grosser Wichtigkeit / welche die Türcken noch heutiges Tages besitzen / indem die Christen Anno 1692. unverrichter Sachen von diesem Ort sich wieder hinweg begeben müssen.

IV. Auf Croatien folget Bosnien/welches gegen Morgen Servien / gegen Mittag und Abend Dalmatien nebst dem Golfo di Venetia, gegen Mitternacht aber Sclavonien zu Gräntzen hat. Die vornehmsten Flüsse darinnen sind die Unna und Drina. So kommen auch unter den Bergen allhier die Montes Bebii zum Vorschein. Dieses Bosnia / so ein Theil von dem alten Pannonien ist / hat vor diesem seine eigne Fürsten gehabt ; es haben aber so wol die Könige in Ungarn / als die Türckische Käyser/

dieses Land/indem sie Schutz-Herren darüber seynd/ auch ein jeder ihme dasselbe unterthänig machen wollen/ jämmerlich geplagt. Endlich hat Mahometes II. Stephano, dem letzten Hospodar in Bosnien/ und Servien/welcher seinen Vatter vertrieben / Anno 1472. die Haut abziehen lassen. Die Inwohner haben ihren Ursprung von den Bessis, Völckern aus Bulgarien / welche/ als sie aus Unter-Mysien vertrieben worden / sich in das obere/ zwischen der Sau und dem Fluß Boßna / niedergelassen / von welchem Fluß auch das Land den Namen bekommen.

Dieses Land erstreckt sich / zwischen den beyden Flüssen Una und Drino / in die 40. und in die Breite in die 15. Teutsche Meilen. Ist sonsten ein gebürgichtes rauhes Land/ hat aber reiche Gold- und Silber-Minen/und einen grossen Uberfluß an Rind und Schaaf-Viehe / welches/ wann es daselbst geschlachtet wird/fast gar keinen Geschmack hat/ wann man es aber umb die Etsch auf die Weyde treibt/ wird es bald fett/ und bekommt das Fleisch einen sehr angenehmen Geschmack; dannenhero kommt es/ daß die Venediger eine so grosse Menge daraus und auf die fette Weyde des Po treiben / welches sie hernach durch gantz Italien verkauffen. Bißher haben zwar die Kayserliche und Königliche Völcker ein und andermal die Winter-Quartier in Boßnien genommen/ aber die Vestungen des Landes stehen annoch in der Türcken Gewalt.

Selbige sind nun folgende: (1.) Jaicza ligt auf einem Berg / ware vor Zeiten die vornehmste Stadt und Vestung/ und hat noch ein gutes Schloß / welches fast vor unüberwindlich gehalten wird. (2.)

In Banialuca / welches an dem Fluß Varbas ligt / ist ein festes Castell / des Bassa in Boßnien gewöhnliche Residentz. (3.) Serajo ware ehdessen eine vornehme Handels-Stadt / welche An. 1697. von den Christen abgebrennet worden.

V. Auf Boßnien folget Dalmatien / welches sich ehdessen in zwey Theile getheilet / nemlich in Liburnien und Dalmatien / anjetzo aber wird Liburnien mit Unter-Dalmatien begriffen. Unter denen Völckern in Liburnien sind die Japydes die berühmteste gewesen. Dieses Land Dalmatien gräntzet heutiges Tages gegen Morgen mit Boßnien / gegen Abend mit Istrien / gegen Mittag mit dem Adriatischen Meer / und gegen Mitternacht mit Croatien. Es theilet sich unter verschiedne Herren / welche sind (1.) der Römische Kayser / (2.) die Republic Venedig / (3.) der Groß-Türck / und (4.) die Republic Ragusa. (1.) Dem Römischen Kayser gehöret Zeng oder Seng / zu Latein Senia oder Segna, ist eine berühmte Vestung und Meer-Stadt / an den Gräntzen Croatiens / nebst denen dazu gehörigen Inseln / dieweil sie vor diesem zu Croatien gerechnet worden / auch die Croatischen Inseln genennt werden. Der Haven allhier ist gut und bequem. Auf den Gräntzen dieses Landes wohnen / gegen das Meer zu / die Ußkoken / welche mit unglaublicher Geschwindigkeit über die Gebürge lauffen können.

(2.) Denen Venetianern gehören folgende Ort: Clim / zu Latein Climma, ist eine ansehnliche Festung / die erst An. 1688. dieser Signorie zu Theil worden. Die Refier und Gegend allhier führt den Namen Morlachia und die Innwohner werden Morlacken genen-

genennet/ die sich insgesamt in der Venetianischen Republic Schutz begeben / auch im verwichnen Krieg sich dapfer gegen dem Erb-Feind gebrauchen lassen. Zara / zu Latein Jadera genandt / hat den Namen der Haupt-Stadt in Dalmatien/ ware ehdessen eine freye Republic / und ligt auf einer Insel/ welche das Meer gantz umbfliesset. Heutiges Tages hat der Venetianische Stadthalter auf dem wol bevestigtem Castell seine Residentz/ welcher alle drey Jahr von einem andern abgelöset wird. Der See-Haven allda ist sehr bequem / allwo fast continuirlich Schiffe vor Ancker ligen / umb bey erfordertem Fall auslauffen zu können. Nicht weit von diesem ligt Zara Vecchia / das alte und veste Schloß/ und wird zum Unterscheid des ersten also genennet. Sebenico hiese vor Alters Sicum, ligt an dem Meer-Busem gleiches Namens / ist mit einem guten Schloß versehen / welches auf dabey liegendem S. Johanns-Berg sich befindet ; hat vier Citadellen/ und ein berühmtes Bistthumb. Trau ligt zwischen Sebenico und Spalatro auf einer kleinen Insel / welche durch eine Brücke dem vesten Lande anhängig ist. Clissa/eine Stadt und Vestung / wurde Anno 1669. in dem mit den Türcken gemachten Frieden von den Venetianern dem Türcken überlassen / kam aber Anno 1684. wieder unter die Venetianer. Spalatro ist eine Ertz-Bischoffliche Stadt/ und ligt am Meer/ etwas von der alten Stadt Salona entfernet. Castell Nuovo ist ein gutes und vestes Schloß/ welches Anno 1687. denen Venetianern durch Eroberung zu Theil worden. Cattaro ist eine berühmte Handels-Stadt/ und Vestung an dem Golfo / welcher gleichen Na-

oß /
ke B
d ein
rüber
inglic
Kirch
t und t
tät üb
weren
nit ein
ufft da
Seite
lange
andere
rmon
och etli
en habe

e Prov
n die Ob
West
Die Ha
n/ so eine
t starcken
sehen ist.
ie Stadt
h unter d
wird /
dte/lustig
nd schöne
/ sonderli
seines gl
sind all

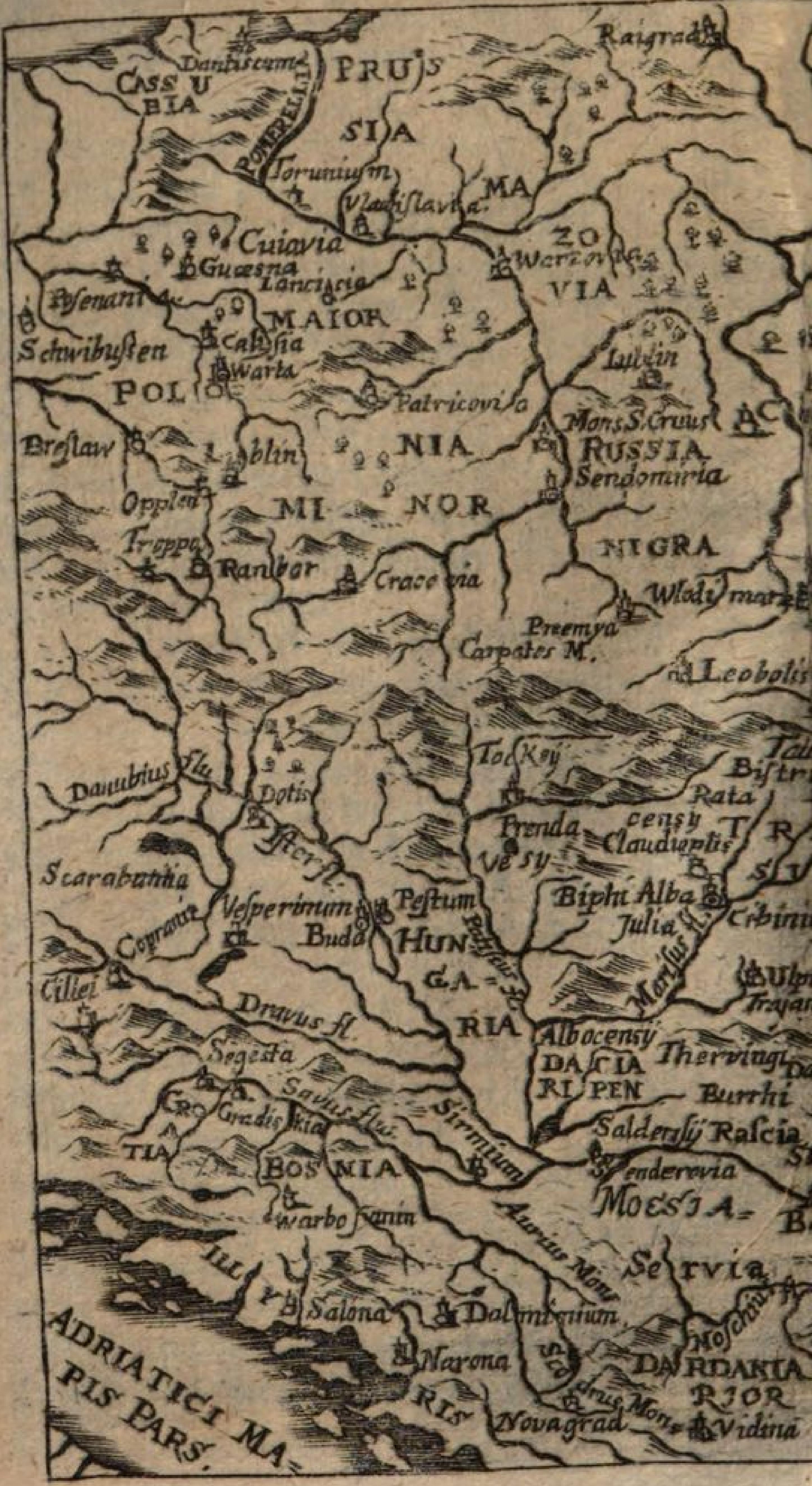
ne

men führet / hat einen guten und wolgelegnen Haven. Narenza ist im letzt-verwichenem Krieg denen Venetianern eingeraumet worden. Salone ligt nicht weit von den Reliquien der alten Stadt Salona/welche vor Zeiten der Kayser Diocletianus, nachdem er die Regierung aufgegeben/zu seinen Aufenthalt erwählet. Dieser Ort ware ehdessen der alten Illyrischen Königen Residentz / heutiges Tages aber gantz offen/und haben solchen die Venetianer Anno 1684. überkommen. Budoa ist eine zwar kleine / aber gute Vestung / gleichfalls der Republic Venedig gehörig. Ciclut ist eine gute Vestung / und ligt in dem Wasser-Winckel der Flüsse Narenta und Norin.

(3.) Der Groß-Türck besitzet folgende Ort: Arcegovina sonst auch Hercegovina genannt / ligt nahe bey Narentza / und ist heutiges Tages die Residentz des daselbstigen Türckischen Bassa. Scardona ligt nicht weit von Sebenico / und hat ein bessers Aussehen als Arcegovina.

(4.) Die freye Republic Ragusa ligt an dem Adriatischen Meer / und stehet bald unter der Christen/ bald unter der Türcken Schutz / wie es die Zeit und das Waffen-Glück dieser oder jener erfordert / wie sie dann jensmals / als die Türcken durch die Christliche Waffen zimlich viel Land und Leute verlohren / einige Jahre mit dem Tribut / den sie / in tausend Sultaninen bestehend / sonsten geliefert / zu rücke gehalten / und sich im Gegentheil umb des Kaysers / als Königs in Hungarn / Schutz beworben. Die Stadt selbst ist eine vortreffliche Handels-Stadt und Vestung / eben in derjenigen Gegend/wo vor Alters Epidaurus gestanden/ hat einen

guten



Dantiscum
CASS U BIA
PRUS SIA
POMERELLIA
Raigrad
Torunium
Vladislavia
MA ZO VIA
Cuiavia
Guesna
Lancitia
Wertovia
Posenani
MAIOR
Calisia
Schwibusten
Warta
Lublin
POL
Patricovia
Mons S. Crucis
Breslaw
Loblin
NIA
RUSSIA
Sendomiria
Opplen
MI NOR
NIGRA
Troppa
Ranbor
Cracovia
Wlodimar
Premysl
Carpates M.
Leobolis
Tokay
Danubius flu
Dotis
Bistri
Rata
Prenda
censy
Claudiopolis
T R
Scarabantia
Biphi Alba
Julia
Vesperimum
Pestum
Buda
HUN GA RIA
Coprania
Cibini
Cilliei
Marisus fl.
Ulpi Trajan
Drauus fl.
Albocensy
Thervingi
DA CIA
RI PEN
Burrhi
Segesta
Saluus flu
Sirmium
Saldensy
Rascia
CRO A TIA
Gradiskia
BOS NIA
Senderovia
MOESIA
warbosanin
Aurius Mons
Servia
ILLY RIS
Salona
Dalminium
Narona
DARDANIA
RIOR
Scodrus Mons
Novagrad
Vidina
ADRIATICI MARIS PARS.

MOESIÆ et DACIÆ
Tabula Continens una Polo-
niam Russiam nigram, etc.
VOLINIA
Chelm
Krzemīnie
Grudnow
Hypanis fl.
Brazlaw
Amadoca
PODOLIA
Carpiani
Kamyniecz
Leobolt
Halicz
Tyras flu.
Carpetes M.
Arpy
Bistricia
Sethus
Medies
Moncastro
Grau
cenij
Ty
ragetæ
MOLDAVIA
Tarisko
Grutungi
Polada
Danubius
Cisto
bocy
Cacoen
sy
Stephanopo
li
Coten
sy
ALPESTRIS
Tiaphale
Pohulatensy
DACIA
WALACHIA
Targowisko
Aruhium
Eleitra
PONTI
Istropolis
Tomo
Puecestæ
MOESIA INFERIOR
Troglo-
dytæ
Trmogetea
EVXINI
Dionysso
polis
Sarpe
donia
PARS
Ordesius flu
Siginni
Napari
Ararus
Pipingi
Dombrow
za
CE
Bardow
Capid
ava
TÆ
Aluta fl.
BULGARIA
Triballi
SUPE
Ciabrus
Philippopolis
THRACIÆ
PARS
Sophia
Haemus Mons

guten Haven / und heisset der Ort bey denen Türcken Dobronica. In der absonderlichen Vestung und Castell S. Laurentii ist täglich ein neuer Commendant/und wird durch dieselbe die Stadt vortrefflich defendiret. S. Croix / zu Latein Portus S. Crucis, gehört auch dieser Republic / samt etlichen dabey gelegnen Inseln.

(5.) Endlich kommen auch noch hin und wieder auf dem Adriatischen Meer verschiedene kleine Inseln zum Vorschein / welche der Republic Venedig ebenfalls gehören / und werden genennet: Veglia oder Vega gleich bey Zeng; Curzola oder Corcyra Nigra, unter Spalatro. Meleda zu Latein Melita unter Ragusa/so auch der Republic Ragusa gehörig. Dieses Meleda wird von etlichen Autoren vor die Insel Malta gehalten / wo von dem Apostel Paulo die Otter von der Hand geschlenckert worden. Aber genug vom Dalmatien.

VI. Auf Dalmatien folget Servien/welches gegen Mitternacht Siebenbürgen und die Wallachey / gegen Morgen die Romaney / gegen Mittag Griechenland/ und gegen Abend Boßnien zu Gräntzen hat. Von diesem Servien einen genäuern Bericht zu haben / so ist zu wissen/ daß oberhalb Macedonien und Thracien das so genandte Mösien liege / welches / wegen seiner Fruchtbarkeit / von den Römern der Cereris Scheuer ist genennet worden/ und wird in das obere/welches jetzo Servien/ und in das untere / so Bulgarien ist / abgetheilet / und ist der Fluß Ciabrus beyder Gräntze. In Ober-Mösien sind vor Zeiten berühmt gewesen die Dardanier / von denen das Land selbst Dardania ist genennet worden / welches an Macedonien gräntzet.

In Unter-Mösien sind die Treballier am berühmtesten gewesen / von denen Plinius schreibet / daß sie durch das blosse Gesicht jemand bezaubert / und diejenige / so sie mit unverwendeten und zornigen Augen angesehen / getödtet: Nach diesen die Peucestæ, und Trogloditæ, so Scythische Völcker sind: Dann es haben die Scythen den untern Theil Mösiens / so an Pontum gräntzet / innen gehabt.

Es bezeuget Ptolemæus in seiner Erd-Beschreibung / daß in Mösien an der rechten Seiten an der Donau viel Städte gelegen gewesen / deren er auch nicht wenig nahmhafft macht. An dem Pontischen Uffer aber sind die berühmteste gewen: Sarpedonia, Dionysopolis, Timogotia, Tomi, dahin der Poet Ovidius ins Elend verwiesen worden / Istropolis und Eleutheræ.

Es sagen die Geschicht-Schreiber / daß die Mösier wilde / grausame und Barbarische Völcker gewesen sind / und ihren Ursprung von den Thraciern hätten / weil Mösien vor Zeiten ein Theil Thraciens gewesen. Diese hat M. Licinius Crassus bezwungen / und dem Römischen Reich unterworffen. Folgends sind die Servier in Ober- und die Bulgaren (von denen wir etwas besser unten handeln werden) in Unter-Mösien / als ein fremdes Volck / aus dem Asiatischen Sarmatien kommen / und haben daselbst von ihrem Namen zwey Reiche / diese Bulgarien / jene aber Servien / angerichtet / welche beyde aber anjetzo die Türcken innen haben.

Die vornehmsten Oerter in Servien betreffend / so sind dieselben folgende: Die Haupt-Stadt und Königliche Residentz war ehmals Senderovia / von den Ungarn Zendrew / und von den Türcken Se-

men-

mendre/ Semendria, das ist/ S. Andreas-Stadt genandt / welche aber von diesen Anno 1439. verwüstet worden / ist auch heut zu Tag in schlechten Stand / und wird daher Belgrad oder Griechisch Weissenburg vor den Haupt-Ort in Servien gehalten. Ist heutiges Tages eine auserlesne Vestung / wird sonst zu Latein Alba Græca genennt/ und wird von der Sau und Donau gleichsam umbschlossen / hat auch ein festes Schloß. Dieser importante Ort und Schlüssel zu Ungarn / wurde Anno 1688. durch Sturm von den Christen erobert/ kam hierauf Anno 1690. durch Unglück wieder unter Türckische Bottmässigkeit / konnte auch Anno 1693. nicht wieder von den Christen recuperiret werden/sondern sie musten unverrichter Sachen davon abziehen. Nissa liegt an dem Nissava-Fluß/ ist der Paß in Bulgarien / und wurde Anno 1689. von den Christen mit Sturm erobert/gieng aber mit der Zeit wieder verlohren. Widin ist ebenfalls eine Vestung/und hat ein auserlesnes Castell/ welches daselbst die Brucken und den Paß über die Donau verwahret. Die Christen hatten es im verwichnen Krieg schon in ihren Händen / musten es aber wieder verlassen. Scopia ist von schlechter Importantz / gehört also alles allda dem Türckischen Kayser.

Das IV. Capitel.

Von Siebenbürgen/Wallachey/Moldau/Bulgary und Romaney.

VOn Servien wenden wir uns anjetzo nach Siebenbürgen / Wallachey und Moldau/ und

wollen selbige Fürstenthümer und Waywodschafften etwas accurat zu beschreiben vor uns nehmen/ ehe wir aber solches in Werck richten / so wollen wir vorhero melden/ daß/ wo heutiges Tages Siebenbürgen / Wallachey und Moldau sind / da hat man selbige Oerter vor Alters mit einem einigen Namen Dacien genennet / und wollen wir/ umb alles Nachfolgende desto besser zu verstehen / zu vorher andeuten / was es mit Dacia ehdessen vor eine Bewandnus gehabt habe. Die Dacier / so ein Scythisches/ wildes/ grausames und barbarisches Volck waren / haben jenseits der Donau sich aufgehalten / und den Berg Carpathus, das Euxinische Meer / die Donau / und den Fluß Patissus zu Gränzen / und unterschiedliche Namen gehabt ; Dann die / welche gegen Teutschland gewohnet / sind Daci, die aber an dem Euxinischen Meer / Getæ genennet worden. Herodotus nennet sie unsterblich / weil sie ihnen eingebildet/ daß sie nicht stürben/ sondern wieder zu ihrem Gott Zamolxis kämen. Kayser Trajanus hat Dacien zu einer Provintz gemacht / zu dessen Zeiten Decebalus König darüber gewesen ist / den Trajanus überwunden / und gefangen/ welcher aber sich selbst umbs Leben gebracht hat. Die Stadt Ulpia Trajana, vorhero Zarmisogethusa genannt / ist vor diesem eine berühmte Stadt in Dacien gewesen / heutiges Tags aber wird sie Varheli genennet / und ligt in der Wallachey. Dieses Land begreifft der Zeit einen Theil des Ungerlands/ Siebenbürgen/ die Wallachey / und fast die ganze Moldau / in sich. Die vornehmste Flüsse darinnen sind : Marisus, zu Teutsch Marisch/ auf Ungarisch Maros, und Aluta, von den Teutschen die Alt/ und von den Ungarn Olt genannt. Es

Es haben dieses Land vor Zeiten die Römer/Sarmatier/Gothen und Hunnen bewohnet. Auf diese sind die Saxen / ein Teutsches Volck / gefolget / welche Carolus Magnus überwunden hat / und weil sie ihnen von demselben kein Gesetz vorschreiben lassen wollen / in Dacien gezogen sind / dannenhero auch dieser Orten die Teutsche Sprach / wiewol sehr zerstümmelt / annoch im Schwang gehet: Nachgehends haben die Ungarn sich mit den Saxen vermischet / dahero sie auch untereinander eine vermischte Sprach haben. Damals hat auch gantz Dacien neue Namen bekommen / und ist derjenige Theil/ so an dem Fluß Patissus ligt/ dem Königreich Ungarn einverleibet/ das mittelländische Dacien aber Transsilvania oder Siebenbürgen genennet worden: Zwischen Siebenbürgen und der Donau ist die Wallachey / und zwischen der Wallachey und dem Fluß Hierasus die Moldau.

Nach vollendetem Bericht von Dacia wenden wir uns jetzo mit unserer Beschreibung nach Siebenbürgen / und statten davon folgenden Bericht ab:

VII. Das Fürstenthumb Siebenbürgen/ so vor Alters mit dem Königreich Hungarn vereinbaret gewesen/ hat gegen Mitternacht Polen/ gegen Morgen die Moldau und Wallachey/gegen Mittag Servien und eben die Wallachey/ und gegen Abend Ungarn zu Gräntzen. Es hat sonder Zweiffel seinen Namen von den sieben Städten der Saxen / und weil es allenhalben mit Bergen umbgeben ist / bekommen/und ist von den Zäcklern/ Ungarn/Teutschen und Saxen bewohnet worden / welche dasselbe unter der Regierung Königs Stephani, nebenst einem

nem Theil von Ungarn/ eingenommen haben. Die Saxen legen sich auf den Feldbau/ und haben ihre eigene Sprach. Das Land hat einen solchen grossen Uberfluß an Korn/ Wein/ Viehe/ Gold und Silber/ daß es nicht unbillich die Schatz-Grube des Ungerlands ist genennet worden. Selbiges ist eine lange Zeit den Königen in Ungarn unterthänig gewesen/ welche einen Stadthalter/ den die Ungarn Weywod nennen/ dahin gesetzt: vor hundert Jahren aber/ und etwas drüber/ haben sie sich des Königlichen Schutzes begeben/ ihnen aber noch ein schwerers/ nemlich das Türckische Joch/ auf den Hals geladen/ deme sie jährlich einen grossen Tribut geben müssen/ und sind ihre Fürsten von demselben nach Belieben ein- und abgesetzt worden. Aber bey dem letzten Türcken-Krieg/ hat der Römische Kayser/ als König in Ungarn/ die besten Vestungen/ und gantz Siebenbürgen in seine Macht und Gewalt bekommen. Anno 1699. wurde/ vermög des Friedens-Schlusses zwischen dem Römisch- und Türckischen Kayser/ im ersten Articul enthalten: Das Land Siebenbürgen solle/ wie selbiges gegenwärtig in Besitz und unter der Bottmässigkeit der Römischen Kayserlichen Majestät ist/ also unter dessen Herrschafft auch verbleiben: und von den Gräntzen Podolien/ bis an das äusserste der Wallachey/ durch ihre Berge/ welche auch vor gegenwärtigem Krieg/ die alte Gräntzscheidung zwischen Siebenbürgen auf einer Seiten gewesen/ und von den Gräntzen der Wallachey bis an den Fluß Marusium (Marocz) ebenfalls durch ihre Berge/ welche die alten Gräntzscheidungen gewesen/ umbschrieben werden; daß also beyderseits die alten Gräntzen observiret/ und weder

der disseits noch jenseits von beyden Reichen / einige Erweiterung gesuchet werden solle.

Das Zäckler-Land ist ein Stück von Dacien/ und eine besondere Republic für sich / welche in sieben Städten oder Ländereyen bestehet / und keinem Fürsten unterworffen ist. Die Inwohner sind harte/und gleichsam zum Krieg gebohrne Leute/tragen langes Haar und Bart / und ist bey ihnen niemand unedel / wann er auch gleich nur der Geis hütete. Sonsten enthalten sich auch in diesem Lande in denen Dörffern und Vorstädten viele Ziegeuner/ und ist auch die Religion durchgehends vermenget / die meisten seind Evangelisch/ viele Römisch-Catholisch/und viele Reformirt/hat auch Photinianer und Arianer. Die vornehmsten Flüsse darinen sind: Die Marosch/ Alt/ Keres/der grosse und kleine Kokel/der Somus und Lapus / wie auch der Marmorusius/ nebst der Theise / die bey dem Carpatischen Gebürge / so Siebenbürgen von Pohlen und Reussen scheidet/und dortherumb das Schnee-Gebürge heisset/ entspringen. Die Städte und berühmte Ort darinnen sind. (1.) Hermanstadt zu Latein Cibinum oder Zeben genannt/ist die Haupt-Stadt des gantzen Landes/ligt theils auf einem Berge/ theils auf einer Ebne/ist nach der alten Art fortificirt/und wird meistens von Teutschen bewohnet. Zu dieser Stadt gehören 18. Königliche Dörffer / so Zinßbar sind / ingleichen die sieben Sächsische Oerter Zaber / Zabes/ Reußmarck/Segesburg/Olezna/Schrenckenstuhl und Rupan. (2.) Bistritz / oder Nösenstadt von den Sachsen genannt/ ist sehr fest/ und fliesset die Bistritz durch sie / die Handelschafft florirt allda / ist der Evangelischen Religion zugethan / hat

hat ein feines Gymnasium, und heisset die herumb liegende Gegend das Röser-Land. (3.) Medwisch ligt an der grossen Kokel/ ist nicht gar fest/ hat auf dem Berg eine Kirche/ mit einem tieffen Wasser-Graben umbschlossen/ und zimlich befestiget/ man heisset die herumb liegende Gegend das Wein-Land. Der schöne Flecken Birthalmen ligt nicht weit davon/ wo der Teutsche Superintendent wohnet. (4.) Cronstadt/ zu Latein Corona, oder Brassovia, ligt an dem Wallachischen Gebürg/ und ist aller Ort mit Bergen/ als einer anmuthigen Kron/ umbfangen/ hat ein festes Schloß/ und eine Academie/ und handeln die Griechen starck hieher; in der ersten Vorstadt wohnen die Bulgarier/ in der andern die Ungarn/ und in der dritten die Sachsen. Das feste Schloß Mergenburg oder Merenburg/ ligt am Wasser Alt. Das daherumb befindliche Land heisset das Wurtzel-Land. (5.) Segeswar oder Scheßburg/ ist fest/ ligt am Zeckler-Land und d[illegible] so genannten Medwischen Stuhl/ zwischen anmu[illegible] thigen Wein-Bergen. Das meiste von der Sta[illegible] nebst der Burg/ der Haupt-Kirch und Gymna[illegible] stehet auf einem hohen Berg. Der grosse Kock[illegible] Fluß fliesset bey der Stadt vorbey. (6.) Mill[illegible] bach oder Zebes ligt an dem Wasser Mühl/ ist [illegible] Weinreicher/ lustiger/ aber nicht gar grosser Ort. D[illegible] befindet sich auch die Stadt Brosch oder Zaw[illegible] rasch/ so ein Teutsches Filial ist. Item das Stä[illegible] lein Wintz/ wo lauter Wider-Tauffer wohnen/ u[illegible] schön Porcellanen Geschirr machen. (7.) Colo[illegible] war oder Clausenburg/ ist eine berühmte Ha[illegible] delsstadt an dem Samoschfluß/ wo die Versam[illegible] lungen der Stände des Fürstenthumbs angeste[illegible]

werden / hat den Namen von des Claudii siebender Legion bekommen / item von den sehr engen Berg-Claussen / wordurch man / nachdem man fast 20. mal durch den Kreisch-Fluß gesetzet / endlich auf Groß-Wardein kommet. (8.) Weissenburg / zu Latein Alba Julia, ist die Fürstliche Residentz / aber nicht allzu fest/ heisset sonst auch Giula und Feyerwar. (9.) Neumarck ist ein grosser Flecken/allwo die Zeckler / wann etwas des gemeinen Wesens halber zu handeln/ ihre Zusammen-Kunfften zu halten pflegen. (10.) Fogaras ist der Gräntz-Ort gegen der Wallachey und Moldau/ist an sich selbst ein Flecken / hat aber ein feines Schloß / wo sich der Fürst unterweilen aufhält. (11.) Agneten/ oder Engeten ist eine Ungarische Stadt / hat ein Gymnasium. (12.) Michelsberg ist ein festes Castell / das auf einem hohen Berg von lauter Quaterstücken aufgeführet worden. (13.) Hanniad ist nicht weit vom Fluß Stryo gelegen / auf einem hohen Berg / darauf man so leichtlich nicht kommen kan. Hieher rechnen auch etliche Großwardein und Temeswar / welche wir allbereit unter Ungarn abgehandelt haben. Die sieben Landschafften der Zäckler heissen Septi / Orbay / Kyßdi / Cryck / Girgio/ Marcus Zeeck und Arwias Zeeck. Zwischen Siebenbürgen und Servien ist der feste Paß/das eisserne Thor genannt / durch welchen ehmals gemeiniglich die Türcken in das Land eingedrungen sind.

VIII. Die Wallachey/welche ihren eignen Fürsten hat / der auf Türckisch Hospodar genennet wird/ und des Türckischen Kaysers Vasall ist/ gräntzt gegen Morgen mit der Moldau/ gegen Abend

mit

mit Siebenbürgen. Die berühmtesten Flüsse darinnen sind die Alt/ Dombroviza/ Telsch/ Launiza und Misono. Vor Alters waren die zwey Länder Wallachey und Moldau unter einem einitzigen Namen begriffen gewesen/ nachgehends aber sind sie in die grosse und kleine Wallachey abgetheilet worden/ unter denen die kleine ihren Namen behalten hat/ die grössere aber jetzo die Moldau genennet wird. Die Inwohner haben ihren Ursprung von denen 30000. Mann/ welche Trajanus, nachdem er die Gothen überwunden/ hieher gesendet/ daß sie das Feld bauen/ und den Armeen/ welche die Römer allhier wider die Scythen und Sarmatier halten musten/ die Nothdurfft verschaffen solten. Jedes Land hat jetzo seinen eigenen Fürsten/ den die Inwohner Weywod/ das ist/ einen Heer-Führer/ oder Bogdan/ das ist/ GOttes Gab nennen/ dahero auch die Türcken dieses Land Bogdaniam nennen. Es sind beyde denen Polen zum öfftern/ und bißweilen den Ungarn Zinßbar gewesen/ jetzo aber geben sie den Polen und Türcken Tribut. Die Wallachey/ ob sie schon grosse und dicke Wälder hat/ und meistentheils mit sehr hohen Bergen umbgeben ist/ so trägt sie doch reichlich Früchte/ und hat so gute Weyde/ daß fast alles Rind-Vieh/ so durch Ungarn/ Polen und Teutschland verkaufft wird/ daraus kommt. Es gibt auch frische und dauerhaffte Pferde darinnen/ insonderheit/ wann sie verschnitten worden. Die Inwohner insgesamt/ wann sie gleich Vieh- oder Säu-Hirten sind/ geben gute Soldaten/ jedoch ist ihnen nicht wol zu trauen/ sind zur Neuerung geneigt/ und meistentheils dem Wein ergeben. Sie seynd der Griechischen Religion zugethan/

than/und gehorchen in geistl. Sachen dem Patriarchen zu Constantinopel. Die Hauptstadt der Wallachey und Weywoden Sitz ist Tergovißky. Die übrige Städte sind: Drombrowitza/u. Brackau/eine Bischoffliche/und an dem Fluß dieses Namens/ gegen das Gebürg gelegene Stadt; und endlich Brailkow/ so an der Donau/nächst an der Moldau/gelegen ist. Etliche ziehen noch hieher Jalonitz. Bey Zeverin an der Donau beobachtet man annoch den Rest von der so berühmten Trajanus Brucken.

IX. Die Moldau hat ebenfalls ihren eignen Fürsten/ der unterweilen Hospodar / unterweilen auch Weywod genennet wird / und ist ein Türckischer Vasall. Das Land gräntzet gegen Morgen an Bessarabien / gegen Abend an die Wallachey und Siebenbürgen / gegen Mittag an Bulgarien und die Wallachey/ und gegen Mitternacht an Polen und die Ukraine. Die vornehmsten Flüsse darinnen sind: Der Pruth / Bardalach / Serech und Misono/und auf der einen Seiten die Donau. Die Moldau hat ihren Namen von dem Fluß Mulda/ und ist ein fruchtbares Volck-reiches Land. Die Innwohner sind alle entweder Boeti, das ist/ Edel- und Kriegs-Leute/oder aber Bauers-Leute/die entweder des Feldbauens erwarten/ oder aus der Ertz-Gruben/ Gold/und andere Metallen ausgraben/oder Reben pflantzen / aus denen sie sehr guten Wein sammlen. Es gibt bey ihnen keine Advocaten und Zungen-Drescher / sondern es werden alle Streit-Sachen entweder durch gute Freunde/oder von dem Weywoden selbst entschieden / und wären im übrigen glückselige Leute / wann sie nicht an den Polnischen und Türckischen Gräntzen gelegen wären/ und

deß-

deßwegen/indem ein jeder dieselbe unter seiner Bottmässigkeit haben will / aller beyder Bedrückungen offen stünden. Sie sind jedoch denen Polen biß auf das Jahr 1611. gehorsam und getreu gewesen / in welchem der Groß-Türck den Weywoden Constantin / weil er ihn nicht eingesetzt / verstossen/ und an seine Statt Stephanum verordnet / welcher alsobald von den Polen bekriegt worden / und die Stadt Nas/als er aus derselben die Flucht genommen / fast gantz in die Asche geleget / daß kaum 600. Häuser stehen blieben / da zuvor über 2000. darinnen gezehlet worden sind: Jetziger Zeit halten sie es mit beyden / und geben dem Türcken jährlich 58000. Italiänische Zeckin/ 500. Pferde/ und 300. Falcken zum Tribut. Dem Weywoden folgen auch die unehliche Söhne in der Regierung nach / und wird derselbe von dem Türcken mit Übergebung eines Fahnens / Säbels und Streit-Kolbens eingesetzt.

Der vornehmste Ort in der Moldau ist die Stadt und Vestung Soczova / an dem Wasser Serech/ allwo auch sonst allezeit der Weywod residiret hatte / heutiges Tages aber ist seine Ordinari Residentz die Vestung Jassy / an dem Pruth-Fluß / woselbst aber die Polen im jüngsten Krieg sehr übel gehauset Unterhalb Soczou ligt an eben gedachtem Pruth-Fluß die Stadt Targorod. Gegen Siebenbürgen hin / längst an dem Carpatischen Gebürg siehet man den Ort Niemiek / welchen die Pohlen im letzten Krieg samt der Vestung Sorok und Soczou hinweggenommen/ und hierdurch einer Seits die Passage nach Caminiecz gesperret haben. Theils Autores setzen hieher auch folgende

Schlöß

Schlösser oder feste unweit der Donau gelegne Städte: Romani Wosär / Bratla / Gallact/ und an dem Fluß Stertz Romani Wiwar, die der Weywod besitzen soll. Der Türck aber hat die drey festen Schlösser innen: Kitzano/ Tehinie und Moncastro/ allwo er einen Bassa hat/ welcher unter dem Schein derer zu Unterhaltung der Vestung wider die Cosacken nöthiger Unkosten jährlich von den Unterthanen mehr als 100000. Aspern erpresset. Vermög des zweyten Articuls des A. 1699. zu Carlowitz geschlossnen Friedens hat es mit Moldau heutiges Tages folgende Bewandnus: Was für Vestungen oder Orter / sie seyen gleich gros oder klein/ inner der alten Gräntzen der Moldau / so vor denen zweyen letzten Kriegen gesetzt worden/ aus denenselben soll/ die Polnische Militz heraus gezogen und evacuiret werden / und die Provintz Moldau soll wieder gantz frey und in den friedsamen Stand/ wie sie vor dem letztern Krieg gewesen ist / verbleiben. Noch eins hier zu melden/ so ist die Schantz der heiligen Dreyfaltigkeit auf der Polnischen Gräntze ebenfalls hieher gehörig.

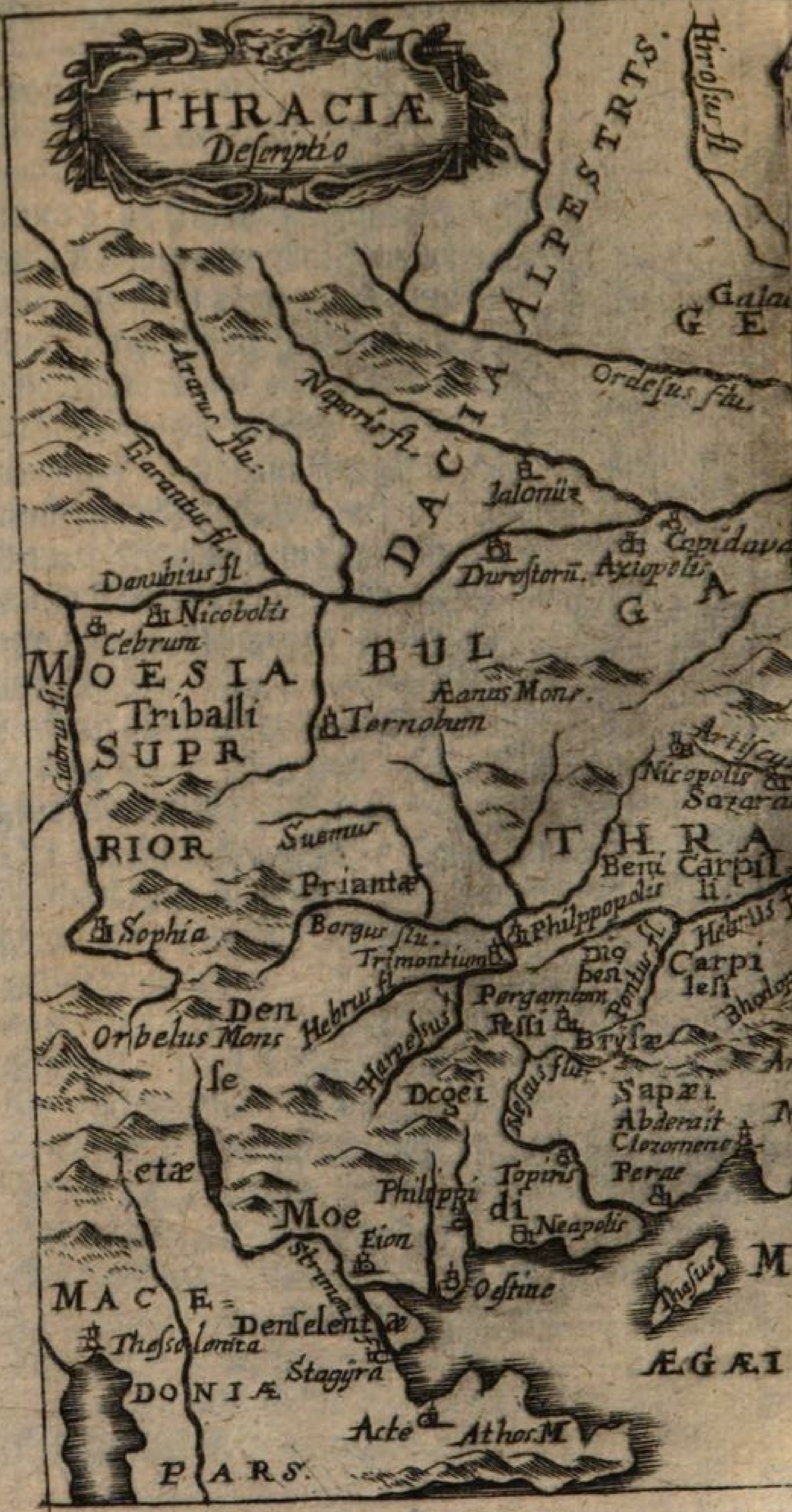
X. Die Bulgarey zu Latein Bulgaria gräntzet gegen Morgen mit dem Schwartzen Meer/ gegen Abend mit Servien/ gegen Mittag mit der Romaney/ und gegen Mitternacht mit der Wallachey. Unter den vornehmsten Flüssen allhier ist die Donau/ Morava/ Nissava und Pruth. Bulgarien ist ein Land/ darinnen es gute Vieh-Zucht gibt / und würde auch wol Korn darinnen wachsen / wann es nur gebauet würde. Es sind die Bulgarer durch Fleiß der Kayserin Theodosia, umb das Jahr Christi 970. zum

Christ-

Christlichen Glauben bekehret worden / und hat der Türckische Kayser die Bulgarey / so zu dem Königreich Ungarn gehöret / Anno 1396. mit gewaffneter Hand / ob sich wol Sigimundus, welcher 51. Jahr regieret / mit allen Kräfften darwider gesetzt / eingenommen. Es wohnen unter dem gantzen Türckischen Reich nirgends mehr Christen / als allhier / die aber so unerfahren und einfältig sind / daß / ausserhalb der Fasten / die sie halten / und den Christlichen Tauff-Namen / die sie einander geben / ein schlechter Unterschied zwischen ihnen und den Türcken ist. Die Haupt-Stadt darinnen ist (1.) Sophia, so eine grosse und Volck-reiche Stadt ist / durch welche alle / so von Constantinopel in Hungarn oder nach Venedig und Ragusa reisen / nothwendig ziehen müssen / ist sonst ein offner Ort ohne Mauren / woselbst der Beglerberg seinen Sitz hat. (2.) Nicopolis ist auch gros / aber nicht gar fest / und ligt an der Donau. Der Ort macht sich ruchtbar durch der Christen grosse Niederlage / da Anno 1393. unter Sigismundi Regierung in die 20000. Christen von dem Feind aufgerieben worden. (3.) **Silistria** ligt an der Donau / ist ein feiner Ort / und hat ein treffliches Schloß. (2.) **Varna** ligt an dem Euxinischen oder Schwartzen Meer / und ist wegen der grossen Niederlage Königs Uladislai bekannt / da nemlich Anno 1444. in die 30000. Christen von den Türcken niedergemachet wurden; Hier ist wol zu mercken / daß man dieses Bulgarien / mit dem in Moscau gelegnen Bulgarien nicht verwirre. Diese Bulgarey gehört völlig unter den Türckischen Kayser.

XI. Und letzlich die **Romaney** betreffend / so wird selbige auch **Thracia** genennet. Es ist aber Thra-

cien


THRACIÆ
Descriptio
ALPESTRTS
DACIA
Hirosus fl.
GE
Ordesus flu.
Naparis fl.
Ararus flu.
Ciarantus fl.
Danubius fl
Durostorū.
Axiopolis
Copidava
G A
Nicobolis
Cebrum
MOESIA
Triballi
SUPR
RIOR
Ciabrus fl.
BUL
Ternobum
Nicopolis
THRA
Beni
Suemus
Priantæ
Sophia
Borgus flu.
Trimontium
Philppopolis
Hebrus fl.
Den
Orbelus Mons
se
Pergamum
Pessi
Brysæ
Nessus flu.
Sapæi
Peræ
Topiris
Philippi
di
Neapolis
Letæ
Moe
Eion
Strymon
Oestine
Thasus
M
MACE
Denselentæ
Thessalonica
DONIÆ
Stagyra
Acte
Athos M
PARS
ÆGÆI

THRACIÆ
Descriptio
MOE
SIA
TÆ
INFERIOR
Peuc estæ
Eleutheræ
Troglodite
Istropolis
Tomi
Callatis
Naxius fl
Timogetia
Caria
PONTI
EUXINI
PARS
Beroe
Dionisopolis
Sarpedonia
Mesembria
Anchialus
Tora
Apollonia
Develtus
Sadama
Hypsalti
Salmidisus
Phinopolis
Bizya
Delta
Phrygia
Byzantium
Heraclea
Selimbria
Perinthus
Daonium
Bosporus
Athyras
PROPON
TIS
Besbicus
Apamea
Dascylos
NATOLIÆ
PARS
Dardanum
Callipolis
Sestus
Lemnos
Thasus
Samos
MARIS
ÆGÆI PARS
Cicones
Edo
Sapæi
Abdera
Maronea
Philippopolis
Hadrianopolis
BUL
THRA
DACIA
Ænus
Turullus
Drusipara
Resistus
Bisanthe
Pactia

cien die nächste Landschafft an Griechenland an dem Fluß Strymon gelegen / deren Inwohner unter allen Völckern in Europa die wildeste und barbarischte sind. Das Land an sich selbst ist grob und rauh / kalt und unfruchtbar / ausser wo es nahe am Meer gelegen / und trägt kaum das jenige wieder/ was man ausgesäet hat.

Es hat dieses Land / wie man dafür hält / von Thrace, des Martis Sohn/oder/wie andere wollen/ von dem Griechischen Wort Τραχὺ, wegen der rauhen Lufft/und wilden Volcks/ seinen Namen bekommen / und gräntzt gegen Mitternacht an den Berg Æmum; gegen Aufgang an Pontum und Propontidem; gegen Mittag das Aegäische Meer; und gegen Niedergang an den Fluß Strymon. Seine Länge ist / vor dem Ursprung des besagten Flusses Strymon, biß an die Stadt Mesembria 80. die Breite aber/von dem Berg Æmus bey Nicopolis, biß an das Chersonesische Vor-Gebürg Mastusia, 60. Teutscher Meilen.

Die vor Zeiten in Thracien von dem Fluß Strymon an/biß an das Aegäische Meer berühmte Städte sind gewesen: Oesyme, Neapolis, Abdera, eine von des Diomedis Schwester erbaute Stadt / von deren sie auch ihren Namen gehabt hat / und jetzo Asperosa genennet wird. Es war auch an dem Fluß Mestus die Stad Tinda, allwo Diomedes die Fremdlinge seinen wilden Pferden zu fressen vorgeworffen. Item/die Stadt Maronea, zwischen welcher und dem Fluß Hebrus ist das Feld Doriscus, auf welchem Xerxes, König in Persien/ sein Kriegs-Heer gezehlet hat. Ferner Ænus, von den Griechen Eao und von den Türcken Igne genannt / eine

von Ænea, als er die Flucht genommen / erbauete Stadt/und dann die vor Zeiten grosse/ein wenig von dem Meer abgelegene Stadt Cypsella. In dem Thracischen Chersoneso Gardia, Eleus und Sestus, gegen welcher über Abydus in Asien gelegen ist/ die beyde von des Leandri Liebe bekannt sind. Nicht weit darvon ist die Gegend / in welcher Xerxes das durch das Meer gesonderte Land mit einer Brücken (so ein verwunderliches und grosses Werck gewesen) zusammen gefüget / und sein Kriegs-Heer darüber geführet hat. Callipolis, und gegen derselben über/ an dem Asiatischen Uffer/die Stadt Lampsacus, und hart an dem Chersoneso, Lysimachia. Ferner in dem Propontide die Städte: Pactya, Bisanthe, Perinthus, so ein prächtiges Amphitheatrum gehabt hat/ Selymbria, und in dem Bosphoro selbst Byzantium, vorhero Lygus, hernach Neu Rom/und endlich Constantinopel genannt/ von welcher hernach absonderlich soll geredet werden. Die übrige Städte in dem Ponto sind: Phinopolis, Halmydessus, Peronticum, Apollonia, welche ein wenig von dem Meer abgelegen / und vor diesem sehr groß gewesen ist; Toza, Anchialus und Mesembria, welches die Gräntz-Scheide Thraciens ist. An dem Fluß Hebrus, so jetzo Marisa genennet wird/ist der Weg/welcher von Griechisch-Weissenburg nach Constantinopel gehet. Dann wann man über den Berg Dervent / oder die Ketten der Welt kommen ist / welcher Ungarn von Romania scheidet/so muß man auf der rechten Hand den Berg Rhodope vorbey / und / wann man die Trommel schlagen höret / wormit die Soldaten / so daselbst in Besatzung ligen / die obhandene Gefahr der Räuber anzeigen / auf die Wegweiser warten/ welche

welche man allhier den Fremden durch diese enge Berge umbsonst/und ohne Geld/ biß nach Poneropolis, so hernach von ihrem Erbauer Philippopolis, genennet worden/jetzo aber/wegen ihrer Situation, Trimontium heisset / zugegeben werden. Von dannen kommt man nach Adrianopel / welche Stadt von Kayser Adriano erbauet / und von Amurathe, der den Sitz des Reichs aus Prusa hieher / biß Constantinopel an die Türcken übergangen/versetzt hat/ erweitert worden. Bey dem Hügel / auf welchem die Stadt ligt / lauffen die zween Flüsse Tunza und Harda in den Hebrus. Von dannen kommt man gerades Weeg bey dem Dorff Capsa, durch Bergula, jetzo Bergale, allwo ein reicher Spital ist/so von Mustafa Bassa gestifftet worden/nach Constantinopel.

Die vornehmste Flüsse sind: Nestus oder Nessus, Hebrus, Athyrus und Bathynias. Unter den Bergen haben Æmus, Rhodope und Orbelus den Vorzug.

Der Ursprung der Inwohner Thraciens ist sehr alt/und haben dieselbe/wiewol es einerley Volck gewesen/verschiedene Namen und Sitten gehabt/insgemein aber waren sie / wie oben gedacht / wilde/ grausame und Blut-dürstige Leute / und haben vor Zeiten ihre eigene Könige gehabt/worzu sie einen alten/betagten/frommen und sanfftmüthigen Mann/ und der keine Kinder gehabt/damit das Reich nicht erblich würde / erwählet / und demselben viertzig Verwalter zugegeben. Nachgehends sind sie den Macedoniern zinßbar / folgends aber wieder ihre eigene Herren worden. Als aber einsmal zwey ihrer Könige sich nicht miteinander vertragen können/ und ein jeder die Römer umb Hülffe angeruffen/haben

den dieselbe ihre Uneinigkeit dergestalt beygelegt / daß / nachdem ihre Heer-Führer einander selbst aufgerieben / Sabinus unter Kayser Tiberio, umb das Jahr Christi 27. über sie insgesamt triumphiret / und ist endlich Thracien unter dem Kayser Claudio im Jahr nach Christi Geburt 48. zu einer Provintz des Römischen Reichs gemacht worden / zuletzt aber / gleichwie Griechenland und Macedonien / in der Türcken Hände kommen ; so haben auch dieselbe die schöne / grosse und Volck-reiche Stadt Constantinopel zum Haupt und Sitz ihres Reichs gemacht / und biß auf den heutigen Tag besessen. Dieses Constantinopel hat ein vortheilhafftig und anmuthiges Lager / und den sicherst- und schönsten Hafen in Europa / als worinnen über 1000. ja in 1200. Schiffe bequemlich sollen liegen könen ; Sie / die Stadt / wird in ihrem Umbgang auf 13. Welscher Meilen geschätzet / die Häuser sind nieder / der Tempel S. Sophien ist unter allen Gebäuen das prächtigste. Das Seraglio ist ein trefflches Schloß / wo sich der Kayser enthält. A. 452. verbrann / neben einer grossen Anzahl Gebäue / auch die herrliche Bibliothec / und in solcher einhundert und zwantzigtausend Bücher / zusamt einem Schlangen-Balg / der über 120. Schuh lang gewesen / und auf welchem des Homeri Ilias und Odissea mit güldnen Buchstaben geschrieben war. Diese Stadt wurde Anno 1453. unter dem Türckischen Kayser Mahomet II. von denen Türcken mit Sturm erobert / und darinnen alles erbärmlich niedergesäbelt. Die nächste nach Constantinopel ist Adrianopel / von den Türcken Endrem genannt / so zwar auch groß / aber mit schlechten Mauren umbgeben / und mit geringen Häusern versehen ist.

ist. Allda haben die Sultanen/ ehe sie Constantinopel erobert/ ihre Residentz gehabt/ und halten sich auch noch jetziger Zeit unterweilen auf/ wann sie in Constantinopel von der Pest oder dem schwürigẽ Pöbel verjaget werden. Gallipolis ligt an dem Mar di Marmora/ist gros/ hat einen schönen Hafen/ festes Schloß und wol versehenes Zeug-Haus. Philippopolis, ist zimlich bewohnet/ hat aber keine Mauren/ deren dann auch Trajanopel hierinnen nicht viel nachgibt/ heisset jetzo Zervis. Sestus und Abydus ligen gegeneinander über/ und werden diese beyde Castellen heutiges Tags die Dardanellen genennet/ durch welche diese Meer-Enge/ welche kaum über 1500. Schritt breit ist/ verwahret wird/ und ist Sestus an dem Europäischen Uffer/ Abydus aber in Asia gelegen. In jedem Castell sind viertzig Stücke also gepflantzet/ daß kein Castell dem andern einen Schaden thun kan. Auf diesen zwey Castellen ligen zwar wenig/ aber alte Soldaten/ welche/ nebst ihrem Sold/ den ihnen der Türckische Kayser gibt/ von jedem Christlichen Schiff hundert Goldgülden bekommen/ die zwar/ wann ihrer nicht über fünff sind/ frey und ungehindert nach Constantinopel passiret werden/ wann sie aber wieder zuruck kommen/ zu Abydo drey Tage bleiben müssen/ da dann am dritten Tag der Commendant etliche dahin schickt/ welche diese besuchen/ ob keine flüchtige Sclaven oder heimliche und verbottene Waaren darinnen sind. Auf jedem Castell halten zwey Soldaten Tag und Nacht Schildwacht/ welche/ wann ein Schiff heimlich durchgehen will/ ein Zeichen geben/ auf welches zwey mit eisernen Kugeln und Ketten geladene Carthaunen auf solches flüchtiges Schiff

loß gebrannt werden / welche dasselbe zu Grund schiessen. Hier ist wol zu mercken/daß man ja diese grosse Dardanellen/mit denenjenigen kleinen Dardanellen / nicht confundire/ von denen in Griechenlands Abhandlung wird Erwähnung geschehen.

Das siebende Buch

Von Griechenland.

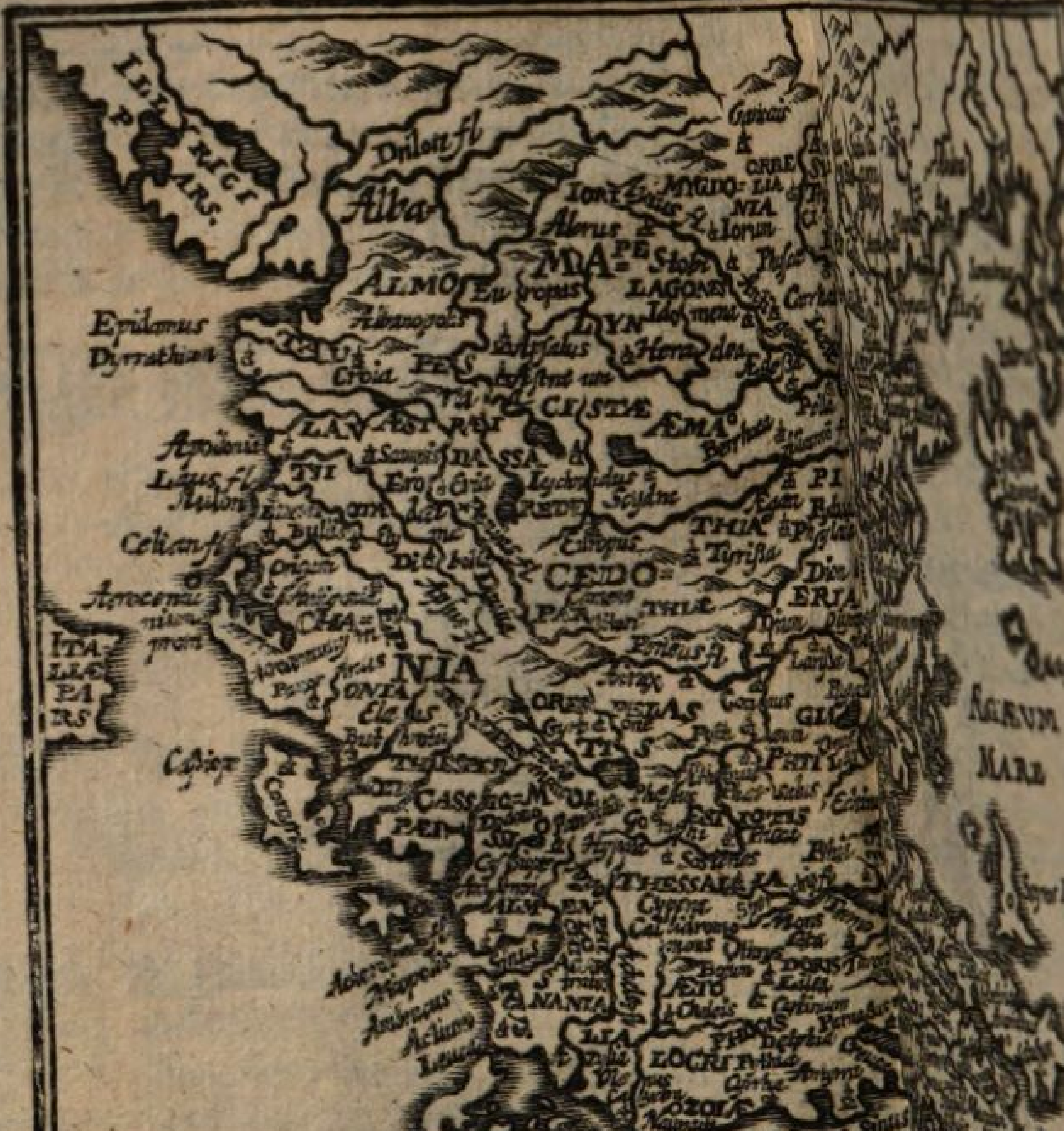
Das I. Capitel.

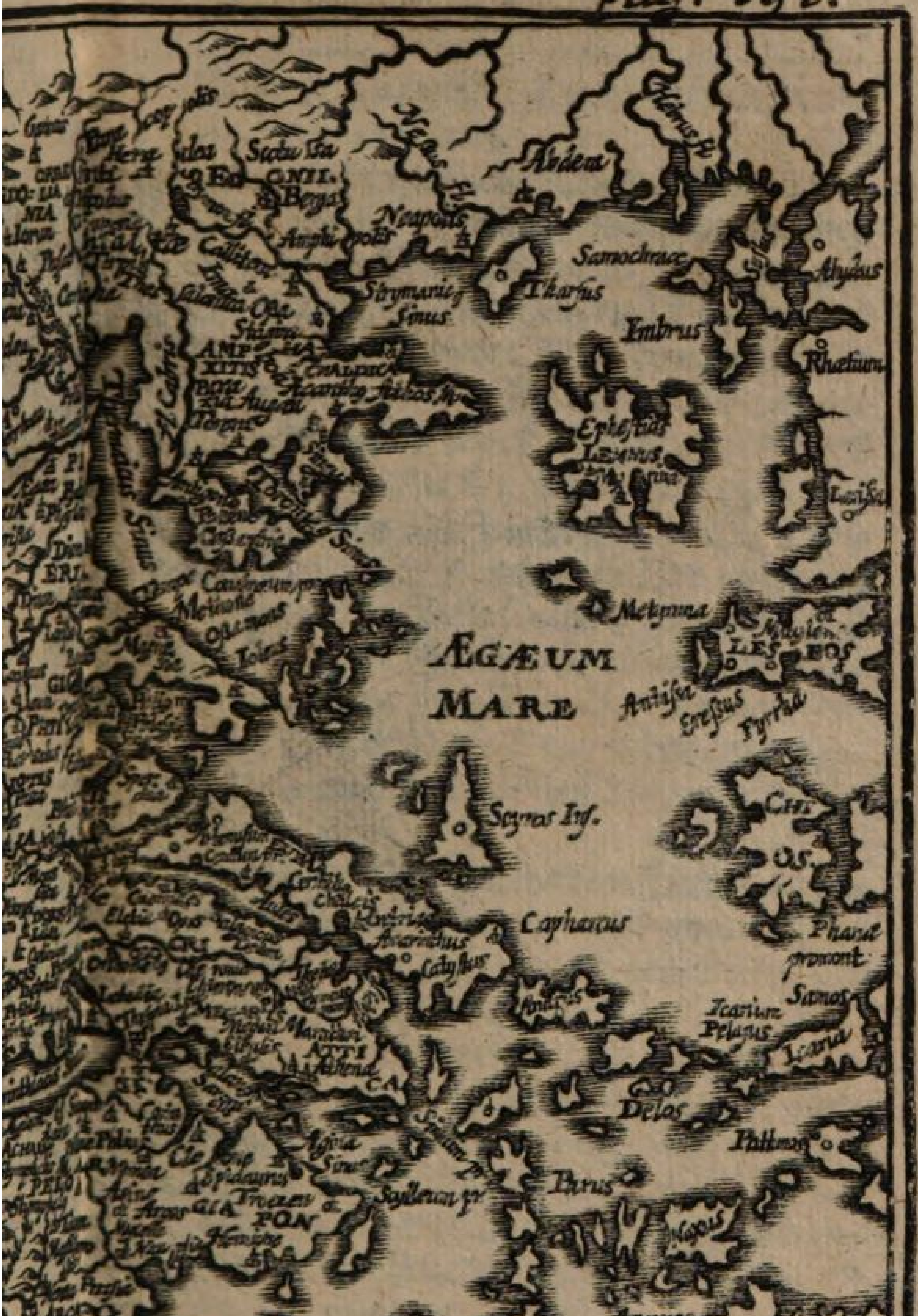
Von Art und Beschaffenheit des alten Græciens oder Griechenlandes / sein Lager/ Gräntzen/Reiche/Völcker und anders betreffend.

DAs Griechenland stösst an das Illyricum, welches/ehe die Römer die Herrschafft der Welt überkommen haben / unter allen Ländern am berühmtesten gewesen ist: Dann aus demselben sind alle Künste und Wissenschafft entsprossen / in demselben haben fast so viel Völcker gewohnet/ als Städte gewesen sind / und in demselben hat die erste Christliche Kirche / welche von den heiligen Aposteln gestifftet worden/am meisten geblühet. Jezo aber ist es der Welt Fabel und Mährlein worden/und hat nichts mehr übrig/ das nicht dem Türckischen Joch/oder der Venetianer Dienstbarkeit unterworffen seyn solte.

Die Theile oder Landschafften/darein gantz Griechen-

1


GRÆCIÆ Descriptio.
JONIUM
MARE
ÆGÆUM
MARE
ITALIÆ PARS
Epidamnus
Dyrrathium
Alba
Drilon fl.
Croia
Apollonia
Celian fl.
Acroceraunium prom.
Cassiope
Corcyra
THESSALIA
MACEDONIA
Stobi
LAGONES
Idomene
Edessa
Pella
Berrhœa
Europus
Larissa
Pharsalus
Mons Oeta
DORIS
ÆTOLIA
ACARNANIA
PHOCIS
Delphi
LOCRI
Corinthiacus Sinus
ACHAIA
Elis
Cyllene
Olympia
Palis
Zatynthus
ARCADIA
Pylus
Methone
Messene
Messeniacus Sinus
Nicopolis
Ambracus
Actium
Leucas


Abdera
Neapolis
Strymonius Sinus
Tharsus
Samothrace
Abydus
Imbrus
Rhœteum
Lemnus
Methymna
Lesbos
Antissa
Eressus
Pyrrha
ÆGÆUM
MARE
Scyros Ins.
Chios
Caphareus
Samos
Icarium Pelagus
Icaria
Delos
Pathmos
Parus
Naxus
Amorgos
Astypalæa
Epidaurus
CRETICUM MARE.

chenland fürnemlich abgetheilet worden/ waren diese: Albania, Epirus, Peloponnesus, Livadia, oder Hellas, welches das eigentliche Griechenland/ Thessalia und Macedonia. Selbiges war allenthalben mit Bergen und dem Meer umbgeben/und zwar mit dem Adriatischen/da es Albanien/ eine Provintz des alten Macedonien/berührete: dem Jonischen/in so weit es Epirum, und einen Theil in Achaia, so gegenüber ligt/befeuchtet: dem Griechischen/welches an Peloponnesum hinfleust: und dem Aegäischen gegen Aufgang/allwo viel Jnseln sind. Die Breite desselben erstreckte sich / von dem Vor-Gebürg Sunium an / jetzo Capo delle Colunne genannt / biß an das hohe Donner-Gebürg/ insgemein Acroceraunium, in die achzig/ die Länge aber/ von dem Peloponnesischen Vor-Gebürg / durch den Isthmum, biß an den Ursprung des Flusses Strymon, in die 100. Teutsche Meilen.

Es sind die älteste Königreiche von Europa in diesem Lande aufgerichtet worden; und zwar so hat/ so viel man wissen kan / Ægyalus am allerersten/ um das 2164. Jahr vor Christi Geburt/ in Peloponneso den Anfang gemacht/von welchem es den Namen Ægyalia bekommen hat. Diesem sind an der Zahl 26. Könige nachgefolget/ davon der 19. Sicyon, von welchem beydes die Stadt und das Land Sicyonia ist genennet worden/das Sicyonische Königreich gestifftet hat / welches fast in die tausend Jahr/ biß an Zeuxippium, gestanden/ nach dessen Tod/ nachdem die Priester das Reich eine Zeitlang verwaltet/ Agamemnon, der Mycener König / Sicyoniam an die Mycenæos gebracht hat.

Das zweyte Königreich wird der Argiver genen-

net/ welches Inachus 1858. Jahr vor Christi Geburt gestifftet. Auf diesen ist gefolget Phoroneus, welcher die grobe und hin- und wieder verstreuete Menschen mit Städten und guten Gesetzen versehen hat. Folgends Ogyges, und andere mehr. Aber umb das Jahr vor Christi Geburt 1312. hat Perseus der XV. König/den Sitz des Königreichs nach Mycene, welche Stadt er gebauet/versetzt/allwo dessen Nachkommen das Reich in die 209. Jahr innen gehabt haben. Den Grund zu dem dritten Königreich hat Cecrops aus Egypten zu Athen umb das Jahr 1558. vor Christi Geburt gelegt / deme 17. Könige nachgefolget / worunter der letzte Codrus gewesen / welcher sein Vatterland so lieb gehabt / daß er / als ihm die Weissagerin Pythia, welche er von dem Ausgang des Kriegs umb Rath gefragt / zur Antwort gegeben / daß derjenige Theil die Oberhand behalten werde / dessen Führer in der Schlacht umbkommen würde / sich in ein schlechtes Hirten-Kleid verkleidet/ in welchem er in der Feinde Läger gegangen/ und als er daselbst mit allem Fleiß einen Zanck angefangen / von einem gemeinen Soldaten/ den er verwundet gehabt / umbgebracht worden ist / welches sich im 1071. Jahr vor Christi Geburt zugetragen hat/ und alle Könige/ biß auf ihn/ 487. Jahr regieret haben. Hierauf sind die Archontes, oder immerwährende Prætores, an der Zahl 13. gefolget / welche das Reich 316. Jahr verwaltet haben.

Es haben des Aristomachi Söhne / Heraclidæ genannt/weil sie von den Königen der Mycener und des Herculis Nachkömmlingen hergestammet / noch zwey andere Königreiche im Peloponneso, nemlich das Lacedämonische und Corinthische/ aufgerichtet/

welche/

welche / als sie wider die Achäer und Jonier in den Krieg ziehen wollen / und zu diesem Ende eine Schiffs-Flotte bey Naupacto ausgerüstet/von dem Oraculo den Befehl bekommen / daß sie einen dreyäugichten Führer darzu gebrauchen solten. Als sie nun ungefähr einen scheeläugichten/Namen Oxilus, so auf einem Maul-Esel gesessen / angetroffen / haben sie die Achæos Pelopidas, des Agamemnonis Nachkömmlinge / Anno 1104. vor Christi Geburt/ von Argos und Lacedæmon vertrieben. Es hat aber dieses Lacedämonische und Corinthische Reich/ nach Periandri Tod / nicht länger / als 518. Jahr / oder bis auf das Jahr vor Christi Geburt 584. gewähret. Das Lacedämonische aber hat erst mit dem Agesipolide und Lycurgo, umb das Jahr vor Christi Geburt 215. nachdem es in die 800. Jahr gestanden/aufgehöret.

Sonsten wird der Achäer Respublic gerühmet/ welche nach und nach im Peloponneso zugenommen/ und anfänglich umb das Jahr vor Christi Geburt 281. nur einen Schreiber und zween Prætores oder Schultheissen gehabt/ und ist endlich/ nachdem sie viel andere Städte / theils mit guten Worten an sich gezogen / theils mit Gewalt darzu gezwungen / die Mächtigste in gantz Griechenland worden. Als sie aber die Lacedämonier/ nachdem sie dieselbe ihrer Mauren beraubet/ auch in ihre Gemeinschafft gezogen/haben die Römer/auf der Lacedämonier Klage/ Gesandten an sie geschickt/und begehret/daß sie Lacedämon/Corinthen/Argos, Heracleam u. die Arcadier von ihrer Gesellschafft treñen solten/weil sie aber solches nicht thun wollen/so ist ihnen der Krieg im 607. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom angekündi-

get / und sie unter dem Merello in zweyen Schlachten / bey Thermopylas, und in Phocide, überwunden worden. Hierauf hat der Bürgermeister Mummius gantz Achajen eingenommen / und die Stadt Corintho / als das Haupt des Landes / 608. Jahr nach Erbauung der Stadt / vor Christi Geburt aber 146. angezündet / und nachdem die Römer das Concilium in Griechenland abgeschafft/und demselben einen gewissen Tribut angesetzt / haben sie verordnet / daß jährlich ein Prætor, oder Schultheis/ das Recht zu sprechen / dahin gesendet werden solte/ nach welcher Zeit gantz Griechenland den Namen Achajen überkommen hat.

Unter allen Königreichen aber in Griechenland ist das Macedonische am berühmtesten gewesen / zu welchem Caranus Heraclidus, ein Argiver / des Phidonis Bruder / welcher / wie man sagt / Maas und Gewicht am ersten erfunden/den Grund geleget/und mit einer aus gantz Peloponneso zusammen gebrachten Macht in Macedonien gekommen ist / und daselbst das Reich angefangen hat / in welchem in allem 40. Könige in 647. Jahren regieret haben/ unter denen allen Alexander am meisten hervor geleuchtet/ welcher mit seinen siegreichen Waffen Syrien/ Iberien/ Albanien/ Taurum, Caucasum, Armenien / Bactriam, Medien / Persien / und viel andere Länder / bezwungen hat / und bey seinen Lebzeiten der gröste Monarch in der gantzen Welt worden ist. Der letzte König ist Perseus gewesen / welcher im 585. Jahr nach Erbauung der Stadt Rom von Paulo Æmilio ist gefangen worden / der noch überdiß 72. Städte ausgeplündert und verkaufft hat. Ein so ungleiches Glück haben diese zween Könige gehabt.

Die

Die berühmtesten Flüsse in gantz Griechenland waren diese: In Epiro Acheron, an welchem die Stadt Pandosia gelegen war: Es war aber noch ein anders Pandosia, so den Brutiern / Völckern in Italien / gehörig / in welcher Alexander Molossus, König in Epiro / umbkommen ist / als er durch eine zweiffelhafftige Antwort des Dodonäischen Oraculi betrogen worden / daß er sich für Pandosia hüten solte / welches er aber von dem Pandosia in Griechenland verstanden hat. In Acarnania der Fluß Achelous. In Peloponneso Peneus, Alpheus, Pamissus, Eurotas und Inachus. In Griechenland Cephissus, so sich in zwey Hörner theilet / worunter das rechte Asopus, das lincke aber Ismenus genennet wird. In Thessalien Sperchius und Peneus. In Macedonien Aliacmon, Erigon, Axius, Chabris und Strymon, so in das Aegäische Meer / Panyasus aber / Apsus, Laus und Celidnus, so in den Adriatischen Meer-Busen sich ergiessen.

Die namhafftesie Berge waren: In Epiro die Acroceraunii und Pindus. In Peloponneso Stymphalus, Pholoe, Chronicus, Taygetus. In Græcia Callidromus. Zwischen Grácien und Thessalien Othrys und Ocita. In Phocide Helicon und Parnassus. In Bœotia Cithæron. In Attica Hymettus, deme vor allen andern der Vorzug mit allem Recht gebühret / weil er an guten und wolriechenden Kräutern / und wolgeschmackten Honig / beydes die ausländische als inheimische Berge übertrifft. In Thessalia Olympus, Pelius und Ossa, die wegen der Fabel von den Riesen / und des von ihnen mit dem Jupiter geführten Kriegs / bekannt sind. In Macedonia Athos, welchen Xerxes, wie bereits droben

erwähnet/ als er Griechenland bekrieget/ durchgraben hatte.

Das II. Capitel.

Von des heutigen Griechenlands Beschaffenheit / seine Gräntzen / Eintheilung in Länder und Inseln / item der Einwohner Sitten und Zustand betreffend.

Griechenland wird heutiges Tages von denen Türcken insgemein Rumelia genennet / und gräntzet gegen Mitternacht mit einer langen Reyhe Bergen / gegen Morgen mit dem so genannten Archipelago, gegen Mittag mit dem Mittelländischen Meer / und gegen Abend mit dem Jonischen und Adriatischen Meer. Seine Weite beträgt / der Breite nach / 190. der Länge nach aber 150. Meilen / so seiner grösten Breite und Länge nach zu verstehen ist. Die Lufft daselbsten ist sehr gemässiget und gesund/ das Erdreich bringet viel Getraid/ herrlichen Wein/ und sehr köstlich Obst/ und erzielet auch viel zahmes Vieh und Wildpret. Unter denen Bergen thut sich hervor der Athos / so jetzt Monte Santo heisset / die Türcken und Venetianer haben sich heutiges Tages in dieses Land getheilet / und vermög des Friedens-Schlusses zu Carlowitz Anno 1699. an allen und jeden Orten die Gräntzen abgezeichnet. Von denen Venetianern wird Griechenland die Levante genennet/ weil es/ gegen Italien zu rechnen / gegen Morgen lieget. Das obere Theil stösset an Dalmatien/ Servien/ Bulgarien und Thracien/ zur lincken Hand ist zwischen Italien ein grosses Stück von dem Mittelländischen Meer / zu Latein Mare Jonicum

cum genennet. Zur Rechten ist das Gewässer / worauf viel zerstreute Inseln liegen / solches wird Mare Ægeum oder der Archipelagus genennet. Am füglichsten geschicht die Abtheilung des heutigen Griechenlandes 1. in das feste Land und 2. in die herumb gelegne Inseln. Das feste Land hat wieder seine absonderliche Abtheilung / in sechs Provintzien / welche sind I. Albania. II. Epirus. III. Macedonia. IV. Thessalia. V. Livadia und VI. Morea. Die Inseln werden abgetheilet in Grosse und Kleine. Die Grossen sind I. das Königreich Candia und das Königreich Negroponte. Die kleinen Inseln liegen (1.) auf dem Jonischen Meer gegen Italien zu (2.) oder auf dem Archipelago gegen Asien zu. Von welchen allen wir bald zu handeln gesonnen.

Den Zustand der Einwohner Griechenlandes betreffend / so ist heutiges Tages dasselbige fast gäntzlich den Türcken von Anno 1453. da es Mahometes II. erobert / unterthan / von denen es Urumelt genennet wird / und ist eine von den sieben Provintzen des Türckischen Reichs in Europa / welche von so vielen Vezieren verwaltet wird. Die Griechen geben dem Türckischen Kayser den Tribut nach jedem Kopff / und ihre stärckste Söhne / ja es bieten die meiste Eltern dieselbe selbst freywillig an / und behalten ihnen nur einen einigen bevor / aus welchen dann die Janitscharen / worinnen der Türcken gröste Kriegs-Macht bestehet / gemacht werden; von diesem Tribut aber sind die von Constantinopel / Rhodis / die aus Bulgarien und die Ungarn befreyet. Jetziger Zeit haben sie wol siebentzigerley Mundarten / und ist ihre Sprach mit unzehlichen Lateinischen /

Italiänischen / Arabischen und Türckischen Wörtern vermischt. Sie tragen ein weites Kleid / und sind den Venetianern und Türcken an Sitten fast gleich/lassen auch ihre Weiber nicht leichtlich von jemand sehen. Sie fangen das Jahr vom 23. Septemb. und nicht von Christi Geburt / sondern vom Anfang der Welt an/ welche/ ihrer Meynung nach/ 5508. Jahr vor Christi Geburt erschaffen worden. Die Wittweiber ziehen das gantze Jahr über/ nach dem Tod ihres Manns/ kein ander Kleid noch Hembd an / und wird denen / so mit der Leich gegangen sind / Wein und allerley eingemachte Früchte aufgetragen. Weiln nun die Griechen fast allein Handwercker treiben / so ist daher ihr Land / ob es schon sehr gut ist / mehrentheils wüst und unbewohnet. Was die Sacramenten und den Gottesdienst belanget/ so ist bey ihnen/ wie einige berichten/ dieser Gebrauch: Sie giessen warmen Wein in den Kelch / zum Gedächtnüs des warmen Bluts Christi / und weyhen gesäuertes Brod. Die Leyen geniessen beyderley Gestalt: Die Priester haben Weiber / und ziehen langes Haar und Bart / und wird den Leyen die dritte Ehe verbotten. Wann sie das Creutz machen / halten etliche auf der rechten oder lincken Seiten darmit inne / und machen es nicht gantz aus/weil sie nemlich glauben/daß der H. Geist allein von dem Vatter ausgehe. Am Mittwoch und Freytag essen sie nichts anders als allein Brod/ Kräuter und Oel. Ihre Calogeri, oder Mönche/ aber geniessen an diesem Tagen nichts von Oel. Uberdiß fasten sie 1. vom Sonntag Sexagesima an / biß auf Ostern. 2. Vom Fest der heiligen Dreyfaltigkeit an/ biß auf Petri und Pauli. 3. Vom Anfang

deß

des Augusti/biß auf Mariä Himmelfahrt. 4. Vom 14. Novemb. an/ biß auf Weynachten. Sie leben insgemein sehr schlecht und kümmerlich/ und ernähren sich mit ihrer Hände Arbeit/und sind die meisten unter ihnen gantz unwissend/ aber heimtückisch/ und haben wenig Priester / welche sie doch in hohen Ehren halten/aus denen allein die Patriarchen und Bischöffe erwählet werden.

Ferner ist noch dieses allhier zu erinnern / daß die Griechen schon vor langer Zeit von der Römischen Kirchen sich abgesondert haben/und den Pabst nicht für das Haupt derselben erkennen. Dann sie haben eine besondere/und von derjenigen/so die Römische Kirch bekennet/gantz verschiedene Religion. Es sind aber derselben nicht allein die Griechen/sondern auch noch viel andere / als die Bulgarer / Servier/ Bosnier/Sclavonier/Illyrier/Albaner/Moldauer/ Wallachen/ Reussen/ Moscowiter/Tartarn/Circasser/ Mengrelier und alle Pontische Nationen zugethan. Sie haben ihnen vier Häupter erwählet/ welche sie unter dem Titul eines Patriarchen verehren. Diese haben an unterschiedlichen Orten ihre Wohnungen / und die Aufsicht und das Regiment über verschiedene Länder. Der vornehmste und das Haupt der gantzen Griechischen Kirchen ist der Patriarch zu Constantinopel / von welchem alle Griechische Christen / so viel deren hin- und wieder zerstreuet in Europa wohnen / dependiren und abhangen. Der Alexandrinische hat zu Cairo in Egypten seinen Sitz/welcher auch über die Kirchen in Arabien zu gebieten hat. Der zu Jerusalem wird in Syrien für das höchste Haupt erkennet / und in dem übrigen Asien der zu Antiochia.

Das

Das III. Capitel.

Von den ersten dreyen Haupt-Provintzien in Griechenland Albania/ Epiro und Macedonia.

I. DJe Griechische Provintz Albania/ liegt eben an demjenigen Ort/ allwo das Adriatische und Jonische Meer aneinander stösset. Die Innwohner haben ihren Ursprung von den Scythen her/ und sind grobe/ harte/ dabey aber sehr streitbare Leute/ deren Sprach weder Griechisch noch Türckisch ist. Dieses Land heissen die Türcken Arnaut, daher es dann kommt/ daß die Jnwohner jetzo insgemein die Arnauten genennet werden. Die Haupt-Stadt darinnen ist Albanopolis gewesen/ deren zerfallenes Gemäuer annoch der Türcken Grausamkeit bezeugen kan/ aus welcher die Stadt Crusadest/ Scanderbegs/ der den Türcken so grossen Schaden zugefüget/ Vatterland/ erwachsen/ vor diesem Antigonia, genennet/ an dem Fluß Lisania gelegen. Die nächste nach ihr ist Dyrrachium, jetzo Durazzo/ an dem Fluß Argentaro, so eine schöne Stadt ist. Hat einen guten Hafen/ und vor Zeiten eine gute Vestung allda/ so aber heutiges Tages in schlechtem Zustand sich befindet. Scodra, insgemein Scutari, so auf einem hohen Felsen gelegen/ bey welchem unten der Fluß Scodra vorbey fleust/ ist eine Handelschafft und Vestung: Der Bassa von Albanien hat seinen Sitz allhier. Ferner sind allda Ancyra, Corrhagium, Clodiana, und Eribocca, anjetzo Croja, so ein festes Schloß auf einem Berg gelegen/ und des Scanderbegs vornehmster Sitz gewesen ist. Aulon, jetzo Val-

Vallona, ist ein Meer-Busem/darein viel Schiffe gehen können / welcher von zweyen Schlössern befestiget wird/allwo ein Sangiac wohnet/und guter Wein daselbst wächset. Dieser Ort ist An. 1691. gesprenget worden. Antivari / liegt am Meer nicht weit von Cataro. Sie ware vor Zeiten ein Bißthumb/ es ist aber alles dieses durch die Türcken abgethan und ruiniret worden. Dolcigno ist ein recht festes Türckisches Raub-Nest / und wurde Anno 1696. von den Christen vergeblich belägert. Dieses gantze Land gehöret / wie gemeldet/ denen Türcken/ und obgleich die Venetianer die Albaneser gegen die Türcken aufgewiegelt / so bleiben doch die besten Oerter in der Türcken Händen.

II. Die andere Griechische Provintz Epirus/ heisset sonst Canina/ gräntzet an Albanien und Thessalien/und ist Epirus, so viel gesagt/als eine feste Erde; wie es dann auch heutiges Tages Terra Firma genannt wird. Dieses Land ligt an dem Jonischen Meer / und wird mit Bergen umbgeben / welche Acroceraunii sind genennet worden/weil sie den Donnerwettern sehr unterworffen / und so offt sich ein kleines Gewölck darauf erhebt/ein Gewitter/ insonderheit auf dem Adriatischen und Jonischen Meer/ welche beyde daran gräntzen/entstehet. Der Berg Pindus und der Fluß Celidnus scheidet das Land von Macedonien / und der Fluß Achelous von Achaien/ und ist vor diesem Molossia genennet worden. Es ist vor Zeiten sehr Volck-reich gewesen/und hat viel Städte gehabt / nachdem es aber von den Römern bezwungen worden / und offt von ihnen wieder abgefallen/so hat Paulus Æmilius 70. Städte darinnen zerstöret/und aus denselben 15000. Leibeigene weggefüh-

geführet. Es hat viel Könige gehabt/ so von Neoptolemo, des Achillis Sohn/ abgestammet/ unter denen Pyrrhus nicht der geringste gewesen / und dem Alexandro an Kühnheit und Tapfferkeit nichts nachgegeben hat / als welcher seine siegreiche Waffen gar in Sicilen/ Italien/ Macedonien und Sparta fortgesetzt / als er aber die Stadt Argo beritten/ ist er von einem Weib / welche ihm ein Richtscheid auf den Kopff geworffen / im 271. Jahr vor Christi Geburt umbkommen. Die Inwohner sind theils Türckisch / theils der Herrschafft Venedig unterworffen. Die allda befindlichen Ort sind: Chimera ligt am Jonischen Meer / und hat einen feinen Hafen. Larta ist eine Volck-reiche Handels-Stadt/ und ligt am Golfo di Larta. Butrinto ist ein ansehnlicher Ort/ und lieget auch allhier. Prevesa ligt ebenfalls an dem Golfo di Larta/ hatte eine ansehnliche Vestung / welche Anno 1684. von den Venetianern erobert/ und nach getroffnem Friede geschleiffet worden. Gegen über kommet zum Vorschein Capo Figolo, so vor Alters Promontorium Actium geheissen/ allwo Kayser Augustus mit dem Antonio geschlagen. Der Türckische Sanjac hat seinen Sitz zu Delvino / welches heutiges Tages die vornehmste Stadt in Epiro ist/ und kaum eine halbe Meile von der Stadt Bastie liegt.

III. Die Landschafft Macedonien betreffend / so sind alle oberhalb Thessalien und Epiro gegen Mitternacht gelegene Länder / so zuvor ihre besondere Namen gehabt / nachgehends mit einem Namen / Macedonia, genennet/ u. zu einem Königreich gebracht worden / in welchem 40. Könige regieret haben/ unter denen allen Philippus und sein Sohn Alexander,

der

der auch Asien bezwungen/die vortreflichste und berühmteste gewesen sind. Es ist ein grosses und weitläufftiges Land / und hat zu seinen Gräntzen/ gegen Aufgang / das Aegäische Meer: gegen Mittag/ Thessalien und Epiro: gegen Niedergang/das Jonische oder Adriatische Meer / und gegen Mitternacht/das Scardische Gebürg/ und den Fluß Strymon.

Es ist vor diesem Æmathia, von dem König Æmathio, Macedonia aber von Macedone, des Deucalionis mütterlichem Enckel / wie Solinus will / genennet worden / worinnen vor Zeiten hundert und fünfftzig Völcker (wie Plinius berichtet) gewesen/deren Namen aber wenig mehr bekannt sind.

Nicht weit von dem Fluß Axius war die Stadt Pella, jetzo Jen'iza, andere nennen sie Zuchria/ welche König Philippus erweitert / und fürnemlich daher berühmt ist / weil Alexander der Grosse daselbst gebohren worden. Der Fluß Axius, so der Gröste in Macedonien ist / und in dem Berg Scodro entspringt / fleust Pelagoniam vorbey / und scheidet Mygdoniam von Æmathia, deren Haupt-Stadt Ædessa oder Ægæa ist/ heutiges Tags Vodena genannt/ und laufft endlich in den Thermischen Meer-Busen / welcher von der Stadt Therme seinen Namen bekommen hat/welche Stadt nachgehends von Philippo, weil er die Thessalier bey derselben überwunden / Thessalonica, heutiges Tags Salonichi, ist genennet worden. Zu äusserst an besagtem Meer-Busen war Olynthus, die gröste Stadt in Macedonien/gelegen/welche Philippus durch des Amynthas Verrätherey einbekommen hat.

Dem nächst daran gelegenen Toronischen Meer-

Busen

Busen hat die Stadt Torone und dem folgenden Singuntischen die Stadt Singus den Namen gegeben/ so der Zeit Golfo di Ajomama und Golfo di Conressa genennet werden. Von dannen kommt man zu dem sehr hohen Berg Athos, den Xerxes, als er wider die Griechen gezogen/durchgegraben. Es bringen ihrer viel / so auf diesem Berg wohnen / ihr Leben auf 140. Jahr. Dieser Berg wird von den Italiänern Monte santo, und von den Inwohnern Agion Ores genennet. Veria hiesse vor Zeiten Berrhoa / welcher Stadt auch der Apostel Geschichten gedencken.

An den Gräntzen Macedoniens war die Stadt Stagyra an einem Meer-Busen Golfo di Monte santo genannt / glegen / welche wegen der Geburt Aristotelis und Hipparchi berühmt ist / wird heutiges Tages Libanova genennet.

Etwan fünffzehen Meilen darvon lag die Stadt Philippi, welche Philippus, des Amyntæ Sohn/ von seinem Namen also genennet und befestiget hat / theils/weil sie zu dem Krieg/ den er wider die Thracier geführet / sehr bequem / theils/ weil sie bey den Gold- und Silber-Gruben / welche jährlich tausend Talenta, oder neunmal hundert tausend Thaler eingetragen haben soll/wol gelegen war. Dieses Land gehöret heutiges Tages alles denen Türcken.

Das IV. Capitel.

Von denen übrigen dreyen Haupt-Provintzien in Griechenland/Thessalia/Livadia und der halb-Insel Morea.

IV. DJe fruchtbare Ebne Thessaliens / so jetzo Janna genennet wird/ ist von 34. Bergen

und

umringet / unter denen Pindus und Pierius, wegen der Musen Wohnung / Olympus, Ossa und Pelion aber von wegen des Riesen-Kriegs in den Historien bekannt sind / welche auch dieses Land von Achaja, Epiro und Macedonia dergestalt scheiden / daß man kaum einen Fußsteig hinein zukommen / finden kan; ja es ist auch die See-Gräntze/so sich von Thermopylas biß an den Fluß Peneus erstrecket / viel höher/ als das inwendige Land ist; dahero es dann so viel Schlangen darinnen gibt/daß/wo sie von den Störchen nicht verzehret würden/das Land nicht bewohnet werden könte: In Erinnerung dieser Wothat haben die Thessalier bey Leibs und Lebens Straffe verbotten / einigen derselben umbzubringen. In dieses Thal ist nur ein einiger Weg über den Berg Callidromum, so 60. Schritt breit ist/ darüber man mit einer Armee kommen kan; weswegen es die Lateiner Portum, die Griechen Pylum, und/ wegen der warmen Wasser/ so darinnen hervor quellen/ Thermopylas, genannt haben. Bey der Stadt Magnesia sind viel Inseln gelegen/zwischen denen/und dem Berg Pelius, durch einen Sud-Wind / viel Schiffe des Königs Xerxis zerscheitert und zu Grund gangen sind. Bey diesem Berg haben diejenige gewohnet/ welche am ersten/ die Pferde zu bändigen/ und darauf zu reiten/angefangen/ weswegen die benachbarte Völcker / so dieses gesehen / ihnen eingebildet/ daß sie theils Menschliche/theils Pferds-Gliedmassen hätten/ welche auch von ihnen Centauri sind genennet worden.

Von dannen kommt man zu der Stadt Melibœa, des Philoctetæ Vatterland / und dann zu der Stadt Methone, in derer Belagerung Philippus, König in Mace-

Macedonien/Alexandri Magni Vatter/ein Aug verlohren hat. Nicht weit darvon sind die wegen der Riesen berühmte Berge Ossa und Olympus, welche vor diesem beysammen gestanden/ durch ein Erdbeben aber voneinander gewichen. Unten in dem Thal ist der über alle massen lustige/ und von Bäumen beschattete Ort Tempe, so einer grossen Teutschen Meil lang und breit/ von welchem hernach alle lustige und annehmliche Oerter Tempe sind genennet worden. Durch diesen rinnet der Fluß Peneus, von dessen Wasser die Schaafe / wann sie daraus trincken / alle schwartz werden sollen. Es lauffen noch viel andere Flüsse/ und unter andern der Fluß Europas, so wie ein Oel darauf schwimmet/ wie auch Empruis, hinein/ an dessen Uffer die Stadt Pharsalus heutiges Tages Farsalo genennet/ gelegen/ von welcher die Pharsalische Felder ihren Namen haben/ auf denen in den zweyen blutigen bürgerlichen Kriegen zwey Schlachten/ die erste zwischen Cæsare und Pompejo, und die zwey zwischen Augusto und des Cæsaris Todtschlägern/ sind gehalten worden. Nicht weit von dem Lust-Ort Tempe ligt Larissa, die Haupt-Stadt in Thessalien/ und ist des Griechischen Helden Achilles Vatterland gewesen. Die Stadt Janna oder Jannina ist zimlich groß/ und ligt an den Epirischen Gräntzen. Ferner ist hierbey anzumercken/ daß in Griechenland zween Berge gewesen/ so den Namen Olympus gehabt: einer in Peloponneso, auf welchem die Olympische Spiele sind gehalten worden / und der andere in Thessalien/ von welchem hier gehandelt wird/ auf welchem viel Lorbeer- und Buchs-Bäume gepflantzet / und gar keine Wölffe zu finden sind.

V. Livas

V. Livadia oder das eigentlich also genannte Griechenland/sonst auch Achaja und Hellas genannt/ligt mitten in Griechenland/zwischen Thessalien und Morea / und haben das Meiste darinnen die Venetianer in dem Krieg sich unterwürffig gemacht. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: Athen / ware ehdessen eine in der gantzen Welt berühmte Stadt / und ein Wohnsitz aller freyen Künste und Wissenschafften / allwo der treffliche Tempel Martis/ Areopagus genannt/ in welchem die Richter von peinlichen und halsgerichtlichen Sachen sehr streng / und mit solcher Aufrichtigkeit geurtheilet / daß sie bey der Nacht und nicht bey Tage das Urtheil gefället / damit sie die streitende Partheyen nicht sehen/sondern nur hören können/ heutiges Tages in ein Kloster verwandelt worden. Es hatten vor Jahren die Türcken den obern Theil der Stadt / die Christen den Mittlern/und den Untern allerley Leute durcheinander innen/biß A. 1687. die Venenetianer sich völlig davon Meister gemachet. Das feste Castell ligt auf einem Berg. Der Hafen Pireo ist nicht weit davon / welcher ehdessen so gros gewesen / daß 400. Schiffe darinnen sich aufhalten können. Dorther-umb eröffnet sich Campus Marathonius, worauf die Perser vor Alters grausam eingebüsset haben. Das Land umb Athen hiese vor Zeiten Attica. Die Stadt Nisäa ligt nicht weit von Megara / Euclidis des berühmten Mathematici, Vatterland/ welche beyde Städte mit einer langen Mauer aneinander gefüget sind / aber heutiges Tages sich in einem schlechten Stand befinden. Die Gegend hierum hiese weyland Megaris. Thebä ligt an dem Golfo de Negroponte, hatte vor Zeiten sieben Thore / und

wurde

wurde dahero Heptapylon genennet/ allwo Hercules, Bacchus, Pindarus, Pelopidas und Epaminondas gebohren worden/ heutiges Tages wird sie Stives genennet. Das Ländlein daherumb hiese vor Alters Bœotia/ und hierinnen geschahe bey Chäronea die Schlacht/ nach welcher König Philippus in Macedonien/ als Obsieger der Griechen/ zum Herren über Griechenland worden/ und die Römer des Königs Mithridatis Volck geschlagen haben: Sie ist auch des Plutarchi Geburts-Stadt gewesen. Die Stadt Atlis ware berühmt/ theils von ihrem guten See-Hafen/ worinnen sich bey 50. Schiff aufhalten können; theils auch/ weil allda die Griechen mit dem König Agamemnon sich zusamm verbunden/ die Stadt Troja zu zerstören. Sie ligt gegen Negroponte über/ und ist an diese Insel durch eine Brücke von 400. Schritten angehänget worden. Delphis ware ehdessen eine berühmte Stadt/ allwo der Tempel des Apollinis Delphici gestanden. Das von ihme sehr berühmte Oraculum war eine tieffe Höle/ über welcher ein dreybeinigter Stuhl gestanden/ auf den sich die Pythia oder Wahrsagerin gesetzet und geweissaget hat. Dieses Delphis ist heutiges Tages nur ein Dorff/ und heisset Castri. Die Gegend hieherumb hiese weyland Phocis. Hierinnen kommen auch zum Vorschein die so genanten kleinen Dardanellen an der Meer-Enge/ zwischen dem Meer und dem Golfo di Lepante, oder Sinu Corinthiaco, welche deswegen diesen Namen führen/ weil sie denen grossen Dardanellen am Hellespont bey Constantinopel etlicher massen gleich kommen. Lepante/ zu Latein Naupactus genannt/ welche Aetolien und Locris scheidet/ ist einer von den besten Plätzen in

in gantz Griechenland / und ligt nicht weit von den Dardanellen am Golfo di Lepante, allwo ehedessen die Türcken eine entsetzliche Niederlag erlitten / den Ort aber eingenommen / und im verwichnen Krieg wieder verlohren / indeme die Venetianer so wol Lepante/als die Dardanellen Anno 1687. wieder erobert. Es muste aber Anno 1699. vermög des Carlowitzischen Friedens-Schlusses diese Vestung Lepante von der Republic Venedig wieder evacuiret und das feste Castell Romelia geschleiffet werden. Diese Gegend daherumb hiese vor Alters Locris/und waren auch gleich darbey die Provintzen Doris / Aetolia und Acarnania. Das Meiste hierinnen gehöret heutiges Tages den Venetianern.

VI. Die mercklich-grosse halb-Insel Morea hiese vor Alters Pelasgia und Peloponnesus, (das ist des Pelops Insel/welcher dieselbe von der Hippodamia zum Heurat-Gut bekommen/) derer Isthmus über eine Teutsche Meile nicht breit ist/ welchen vor Zeiten die Kaysere durchgraben wollten / weil es aber nicht angienge / so hatte der Griechische Kayser Emanuel die Meer-Enge bey Corinth und Megara/mit einer Mauer/6000. Schritt lang/ aneinander gefüget / welche aber von K. Amurath niedergerissen / von den Venetianern gleichwol Anno 1543. wieder aufgebauet / und mit einem doppelten Graben innerhalb 15. Tagen/woran 30000. Menschen gearbeitet/verwahret/und abermahl von K. Mahomete II. wieder eingerissen worden. Dieses Morea ist annoch der beste Theil von gantz Griechenland / welcher noch am meisten bewohnet/ und/wegen bequemer Schiffahrt und Handlung / vor andern berühmt ist. Die Länge dieser Insel von dem

Promontorio Trepano, bey denen Dardanellen/ bis gegen Capo Malio, bey der Insel Cerigo / erstrecket sich auf die 52. Teutsche Meilen/die Breite aber von Capo Tormesso/ gegen der Insel Zante/ bis an das Capo Scilli/bald auf eine gantz gleiche Weite. Die vornehmsten Ort in Morea / welches heutiges Tages denen Venetianern völlig zuständig ist / sind folgende: Corinthus ligt nicht weit von Isthmo/ der davon seinen Namen bekommen / und Corinthiacus heisset. Bey dem Tempel der Juno von Corintho laufft der Fluß Pyrenes ins Meer / welcher zu höchst auf einem gäh- spitzigen Berg entspringet/auf welchem der Corinthier Schloß / Acrocorinthus genannt/von dannen man in beyde Meere sehen können / erbauet worden. Unten an diesem Berg lag die Stadt Corinthus, jetzo Coranto, welche L. Mummius, wegen des beschreyeten Tempels der Venus, in welchem stets tausend Huren aufwarten müssen/zerstöret hat. Es werden heutiges Tags 3000. Häuser darinnen gezehlet / deren Inwohner dem Türcken von jedem Schornstein sechs Aspern geben musten / biß Anno 1687. die Venetianer solchen Platz dem Türckischen Joch entzogen haben. Der Fluß Langia, scheidet Sicyoniam und Corinthiam voneinander: Bey Sicyonen aber fleust der Fluß Asopus, welcher aus dem Berg Cœlossa entspringt/ an den der sehr hohe Berg in Arcadien Cyllene gräntzet/auf welchem es weisse Amseln gibt/ und der Fluß Styx gelegen ist / dessen Wasser so kalt / daß es einen/der es trinckt/alsobald umbs Leben bringt. Gedachtes Sicyon ware vor Alters eine grosse Stadt/ nunmehr aber siehet man nichts mehr als die Rudera. Patrasso/ zu Latein Patræ, ligt am Meer / und

ist eine Vestung / die nicht weit von denen Dardanellen entfernet ist. Clarenza ware ehdessen eine ansehnliche Vestung und Handels-Stadt / und machte sich durch die Türckische Kriege berühmt / ist heutiges Tages ein kleines Fürstenthumb. Sonst hiese vor Zeiten das Land/ am Golfo di Lepante herumb / das eigentliche Achaja. An dem Uffer des Flusses Peneus lage die Stadt Elis / jetzo Belvedere genannt/ woselbst des Jovis Olympii Tempel und Fecht-Schul / wie auch des Pelei Helffenbein bey den Alten in grossem Ruff gewesen / welches/ wann es zu gewisser Zeit krancken Leuten ist gezeiget worden/ denenselben wieder zu ihrer Gesundheit verholffen hat/ wie Plinius berichtet. Es schreibt Antigonus, daß allda eine Frau / so ausser der Ehe von einem Mohren geschwängert worden/ eine gantz weisse Tochter auf die Welt gebracht habe/ von welcher/ und einem Griechen / ein Sohn/ so schwartz wie ein Mohr gewesen/ sey gezeuget worden ; Die Inwohner hätten an einem gewissen Tag in des Bacchi Tempel 3. versiegelte leere Flaschen gestellet/ welche/ wann man sie hernach geöffnet/ voll Wein gewesen. Durch diese Stadt und Land hat niemand / so mit Waffen versehen/ gehen dürffen. Wo heutiges Tages Longavica lieget / daherumb stunde vor Alters die Stadt Olympias, welche wegen der daselbst angestellten Olympischen Spiele berühmt ware/ denen die Eleer/ erstlich 2 an der Zahl/ hernach 9. folgends 10. bißweilen 12. vorgestanden sind / welche kurz vor dieser Kurzweil allenthalbẽ einen Stillstand verkündigen lassen/ daß sie/ wann irgends einige derselben Krieg miteinander führten / von den Waffen abstehen solten. Vor diesen Richtern musten die

Kämpffer bey dem Bilde Jupiters schwören/ daß sie in dieser Kunst ihre Lehr-Jahre ausgestanden. Diese Spiele wurden alle fünff Jahr im Sommer/ umb die Zeit der Sonnenwende / fünff Tage lang gehalten/ und wurde der Uberwinder mit einem Oelzweig gekrönet / und/ nachdem er bey sechs Altären/ deren jeder zwey Göttern gewiedmet war/ sein Opffer verrichtet / nicht durch die Thore der Stadt / sondern durch die eingefallene Mauren / auf einem hohen Wagen/ wieder in sein Vatterland heimgeführet. Mitten in dem Meer-Busem Cyparisso, welcher von den vielen Cypressen seinen Namen hat / raget das Coryphasische Vor-Gebürg hervor/ jetzo Cabo Zungi genannt/ von welchem nicht weit der Berg Ægaleus, und an demselben die Stadt Pylus ligt/ jetzo Navarino genannt/ so einen weiten und festen Hafen hat / von dannen der Türck die Venediger Anno 1500. vertrieben / und daselbst die Stadt Albanno erbauet hat. Anno 1686. wurde Alt- und Neu-Navarino von den Venetianern erobert. Heutiges Tages floriret diese Stadt unter den Venetianern trefflich. In dieser Gegend ligt auch die Stadt Modon, allwo noch auf den heutigen Tag ein bequemer und sicherer Hafen ist/ und vor weniger Zeit der Türckische Beg / so über gantz Morea gesetzt war/ seinen Sitz hatte. Diesen Ort haben die Venetianer Anno 1686. im Julio mit Accord erobert. Coron ist eine von den berühmtesten Haupt-Vestungen / woselbst sich ein sehr bequemer Hafen / nebst dem Golfo de Coron weiset. Die Spitze dieses Landes heisset Cabo de Calo. Diese völlige Seite herunter nennet man heutiges Tages Belvedere / die Gegend aber / wo Coron/ Modon und Navarino befindlich/ nennte man vor Zeiten Messeniam.

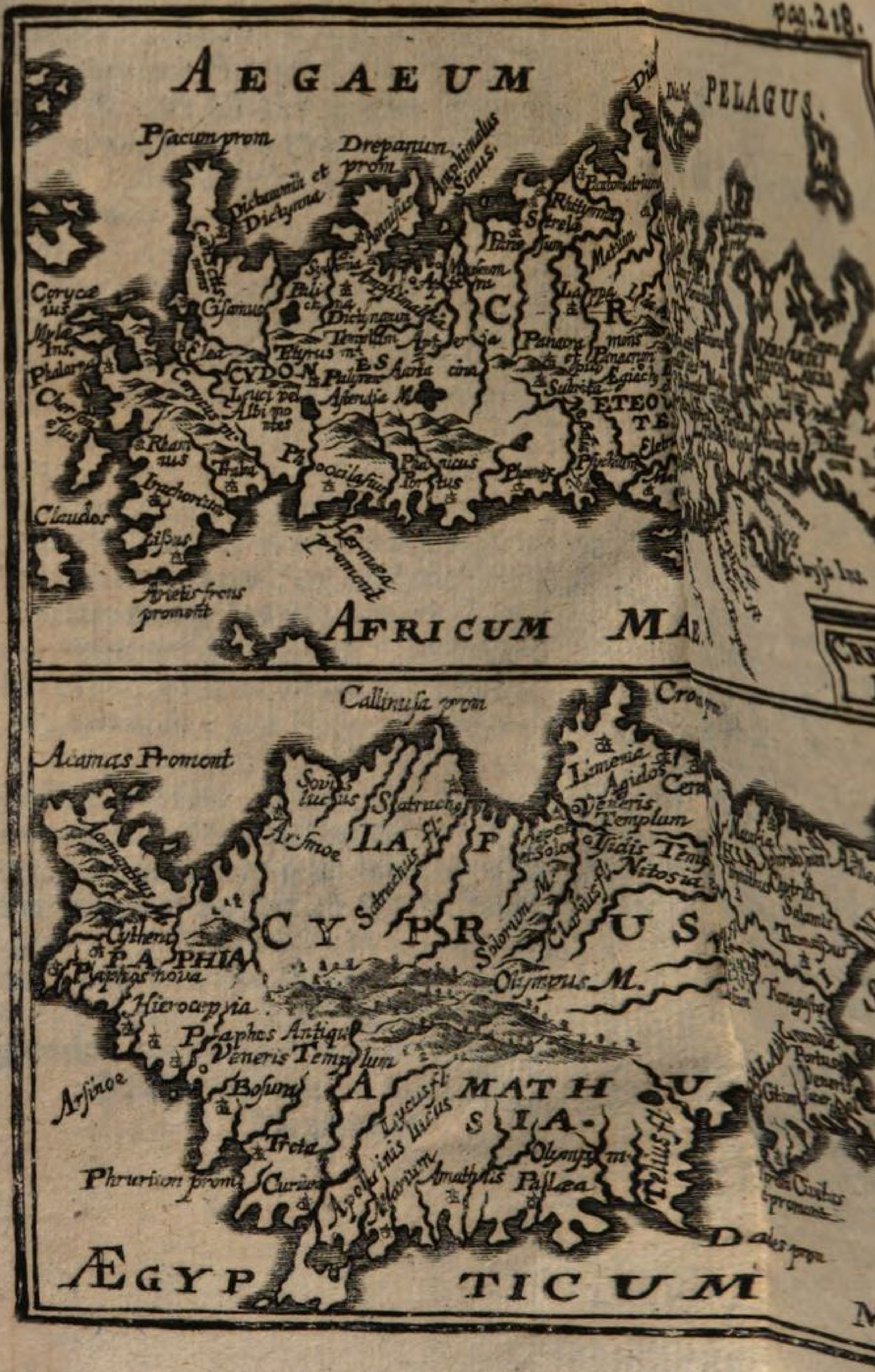
Fer-

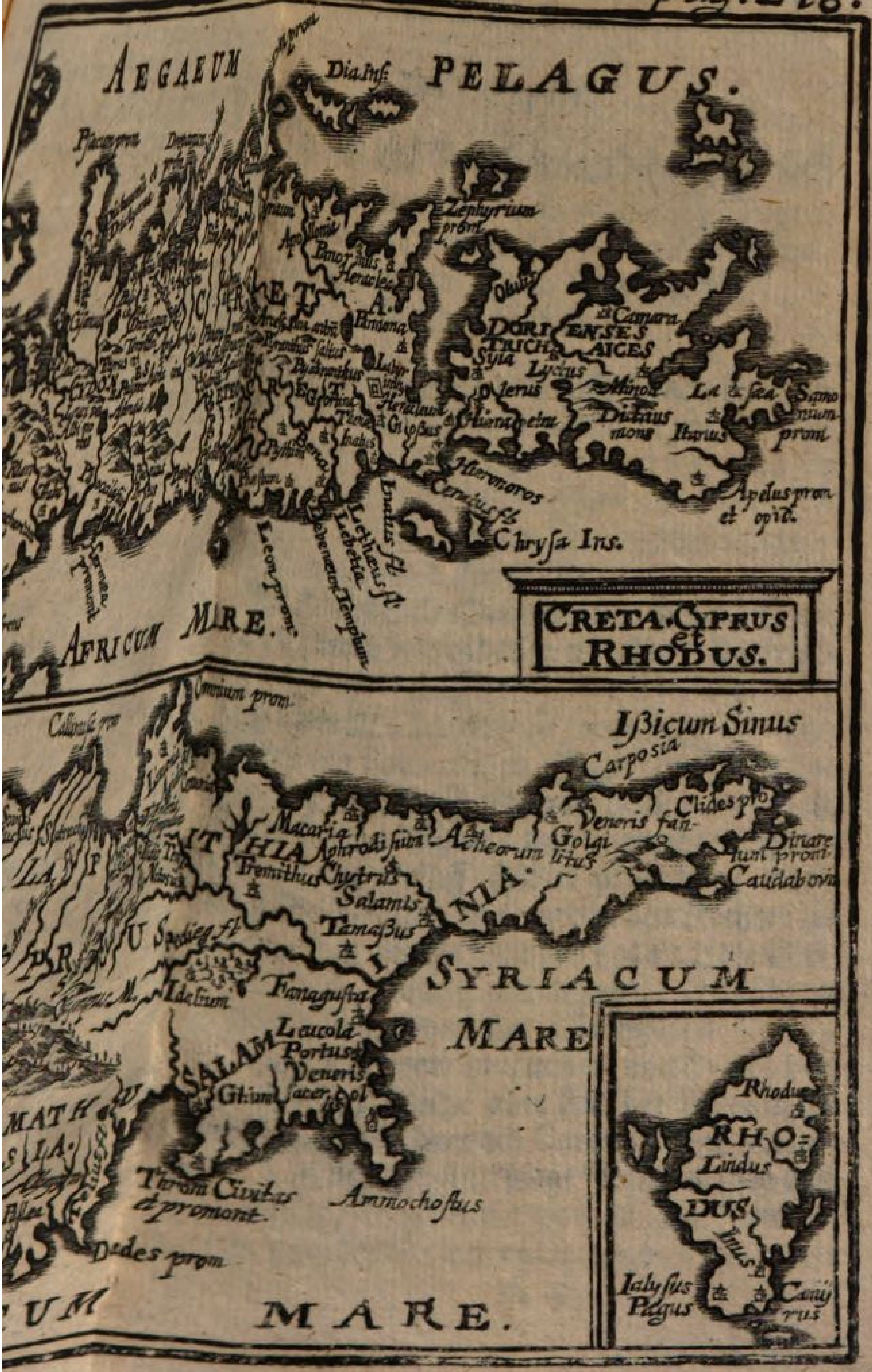
Ferner liegt unten an der Spitzen hin die Stadt Leuctrum / so jetzt Maina genennet wird / welche die Haupt-Stadt dieser Republic ist / so in dreyen Städten / nemlich Magni, Vitulo, und Proasti, und 365. Christlichen Dörffern bestehet / so der Griechischen Religion zugethan sind/und noch auf den heutigen Tag die alte Griechische Sprach reden. Die Inwohner/welche Mainotten genennet werden/ leben gantz frey / und geben weder dem Türcken (welcher sie / wegen der Berge / mit keiner Macht noch Gewalt jemals bezwingen können) noch sonsten jemand Tribut : Doch haben sie bey letzern Türcken-Krieg/ da die Venetianer etliche Jahr her in Morea den Meister gespielet/nicht unterlassen/diesen hülffliche Hand zu leisten / und den Türcken möglichsten Abbruch zu thun. Das gantze Uffer / biß an das Tänarische Vor-Gebürg/ ist ihnen unterthan/und der Schiff-Fahrenden einige und sichere Zuflucht/ wann sie von einem Sturm überfallen werden. Dieses Land hat einen grossen Uberfluß an Oel / Wein/ Korn/ Fleisch / und insonderheit an Wachteln/ welche an diesem Uffer ihre Nester haben. Megalopolis ist anjetzo nur ein geringer Flecken/ ware aber vor Alters eine Haupt-Stadt in Arcadien/dann also wurde damals das mittelste Stück von Morea genennet / wie dann auch Megalopolis mitten in Morea lage. Lacedemon/nun Misitra/ligt am Eurotus-Fluß / ware der Alten Sparta / deren Macht und Herrschafft zu Land gewesen / wie hingegen die Athenienser das Meer beherrschet. Die Edelsten Burger der Stadt hiese man Spartiates, und die andern Lacedämonier / das Regiment bestund in wenig Personen / und hatten eine sonderbare Art

im Reden und Schreiben/ daß sie viel/ durch wenig Schrifft oder Wort/ wusten anzuzeigen. Diese Stadt wurde Anno 1687. von den Venetianern erobert. Die Provintz dortherumb hiese vor Alters Laconica.

Das Capo Malea, jetzo de Mallio, ist stets mit Schnee bedeckt/und ligt hart am Meer/welches/wegen der daran stossenden brausenden Wellen/u. fast unaufhörlichen Ungewitters/einem eine Furcht und Schrecken erweckt. Den Laconiern hat Delium und Epidaurus zugehöret/ vor Zeiten/ wegen des bequemen Hafens/Limeria, jetzo aber Napoli di Malvasia genannt/ allwo der köstliche Griechische Wein/ oder Malwasiier/ wächset/ und hatte der Türck daselbst ein auf einem Berg gelegene Vestung/ welche aber vor wenig Jahren/ nemlich Anno 1690. durch die Venetianische Waffen / wiewol es hart damit hergienge/ihm ist abgenommen worden. Hiernächst folget Nauplia, jetzo Napoli di Romania, eine gute Vestung/allwo annoch über die 50000. Inwohner gezehlet werden. Dieser Ort wurde Anno 1686. den 29. Aug. von den Venetianern erobert. Dortherumb siehet man auch noch die Rudera von der vor Zeiten so berühmten Stadt Argos/ die dem gantzen Lande daselbst den Namen Argiæ gegeben hat. Umb diese Gegend ist auch die alte Stadt Mycenæ gestanden. Dieses gantze Land haben/ wie gedacht/ vor wenig Jahren die Venetianer von den Türcken gesäubert / und völlig unter sich gebracht.

Das


AEGAEUM
PELAGUS.
Psacum prom
Drepanum prom
Amphimalus Sinus.
Dictamnum et Dictynna
Corycæus
Myle Ins.
Phalarna
Chersonesus
Cisamus
Elæa
CYDON
Leuci vel Albi montes
Tempium
Aptera
Lampa
Panacra
Sulrita
ETEOV
TE
Phœnix
Claudos
Lissus
Arietis frons promont
Hermæa Promont
Phœnicus Portus
AFRICUM
MA
Callinusa prom
Acamas Promont
Arsinoe
Soius lucus
Satrachus fl
LA
P
Limenia
Agidos
Veneris Templum
Isidis Temp
Nitosia
Soli
Solorum M
Clarius fl
Olympus M.
C Y P R U S
Cythera
P A PHIA
Paphos nova
Hierocæpia
Paphos Antiqu
Veneris Templum
Boson
Treta
Curias
Phurition prom
Lycus fl
Apollinis lucus
Amathus
Palæa
MATH
S IA.
Olympus m.
Arsinoe
ÆGYP
TICUM
Dades pro


AEGAEUM
PELAGUS.
Zephyrium prom.
Dorienses
Camara
Lyctus
Dictaeus mons
Itanus
Samonium prom.
Apelus prom et opid.
Hierapetra
Chrysa Ins.
Lethaeus fl.
Lebetia
Leon prom.
AFRICUM MARE.
CRETA. CYPRUS et RHODUS.
Omnium prom.
Issicum Sinus
Carposia
Clides pro
Veneris fan.
Golgi
Acheorum litus
Macaria
Aphrodisium
Tremithus
Chytrus
Salamis
Tamassus
Dinaretum prom.
Cauda bovis
SYRIACUM
MARE
Idalium
Famagusta
Leucola
Portus
Veneris
Amnochostus
Thronum Civitas et promont.
Dades prom.
MARE.
Rhodus
RHO-DUS
Lindus
Ialysus
Camirus

Das V. Capitel.

Von denen umb Griechenland herumb sich befindlichen grossen Inseln: Candia und Negroponte/ wie auch von etlichen kleinen auf dem Jonischen Meer und dem Archipelago befindlichen Inseln.

NAchdem wir bißhero das feste Land von Grácia samt desselben sechs Provintzien zur Genüge betrachtet/ so will es sich gebühren/ daß wir auch die umb Griechenland befindliche grosse und kleine Inseln ebenfalls vorstellig zu machen uns befleissigen. Unter welchen sich am ersten präsentiret.

I. Das Königreich Candia / vor Alters Creta genannt / davon folgendes zu mercken: Unter allen gegen dem Griechischen Uffer über liegenden Inseln ist Creta die allergrösseste/ und beydes in dem Griechischen als Lateinischen Geschichten sehr berühmt. Dann dessen Inwohner haben am ersten Schiffe und Pfeile geführet / und unter ihrem Heerführer Minoe eine Schiff-Flotte gebraucht / auch zu Pferd zu streiten gelehret / und in den Rechten zu studiren am ersten angefangen; es hat auch die Music daselbst ihren Anfang genommen. Es führen etliche ihren Namen von der Nymphen Crete, des Hesperidis Tochter/ her/ andere von Crete, der Cureter König; etliche aber sind der Meynung/ daß sie erstlich Acria, hernach Curetis, und Μακαρόννησος, das ist/ die glückselige Insel/ wegen des gesunden Luffts/ sey genennet worden. Die Inwohner werden von den Griechen Cretes, von den Lateinern

nern Cretenses geneñet. Diese Insel erstreckt sich zwischen Aufgang und Niedergang sehr weit/ biß an Asia und Africa; gegen Mitternacht stösst das Aegäische und sein eigenes/ nemlich das Cretische Meer daran; gegen Mittag aber wird es von Libyschen und Egyptischen Wassern befeuchtet. Ihre Länge erstreckt sich/ von dem Samischen Vor-Gebürg/ jetzo Capo Salamoni, biß an das Vor-Gebürg Coryeum, jetzo Cornico, in die 70. die Breite aber in die 15. Teutsche Meilen.

Die berühmteste Städte darinnen sind gewesen: Gortyna, das Haupt dieser Insel; Cydon, welche die Griechen eine Mutter drr Städte genennet haben; Gnossus, des Minois Königlicher Sitz; Therapnē, Dium, Lyctus, Lycastus, Phæstus, Manethusa, Dictynna.

Die namhaffte Berge sind: Dictæus, Idæus, Corycus, Cadiscus.

Fast mitten darinnen ist der Labyrinth/ oder Irr-Garten/ des Dædali kunstreiches Werck gewesen/ welcher viel Gänge/ daraus niemand kommen können/ gehabt/ und von ausgehauenen Steinen und künstlichen Schwib-Bögen aufgebauet war.

Die Inwohner sind jederzeit sehr böse lasterhaffte Leute/ und wegen der See-Rauberey beschryen gewesen/ und haben anfangs ihre Könige/ nachgehends Hertzogen gehabt. Q. Metellus hat diese Insel bezwungen/ und zu einer Provintz gemacht/ welche erstlich unter dem Römischen/ und hernach unter dem Constantinopolitanischen Reich geblieben/ biß sie samt dem Grischenland von den Saracenern eingenommen worden. Nachdem sie aber nachgehends

hends Balduinus, Grafin Flandern und Kayser zu Constantinopel/wieder erobert/ hat er sie dem Bonifacio, Marggrafen im Montferrat/ geschenckt/ welche darnach die Venetianer von ihm mit grossem Geld erkaufft haben. Jetzo wird sie von ihrer Haupt-Stadt Candia genennet. Die Lufft darinnen/ wie gedacht/ ist sehr gesund und gemässiget/ nur daß die Mittags-Winde auf der Nord-Seiten jezuweilen Ungelegenheit erregen. Die Erde ist an Getraid/Obst/Wein/ und auch Graß trefflich fruchtbar/ und wo die Einwohner nicht so träg und verdrossen wären/so könnten sie jährlich zwo Erndte haben. An Citronen/ Pomerantzen/ Granat-Aepffeln/ item Lorbeer- Cypreß- und Myrrhen-Bäumen ist kein Mangel. Dieses gantze Königreich/oder diese grosse Insel/ wie mans nennen will/ stund ehdessen unter der Republic Venedig/ biß Anno 1645. die Türcken Candien angefangen zu bekriegen/ und damit 24. Jahr continuiret/ auch endlich Anno 1669. dasselbe unter ihre Bottmässigkeit gebracht/also/daß heutiges Tages die Venetianer allhier nur etliche wenige Ort annoch besitzen. Wird also diese schöne und grosse Insel in das Türckische und Venetianische getheilet. Im Türckischen sind folgende Ort enthalten: Candia ist die Haupt-Stadt/ ligt in der Insel Nordlichen Theil/ am Archipelago/ auf einer Ebne; unfern davon zu beyden Seiten fallen zween starcke Bäche in dasselbe. Ostwärts der Stadt ligt das Lazaret; und gegen Westen l'Ofaro. Ihr Lager und Form/ so bey nahe rund/ ist sehr vortheilig/ und von Natur fast eben so fest/ als durch Kunst: dann Nordwärts ist sie auf ein Drittheil ihres gantzen Begriffs/ so auf drey

Welsche Meilen sich erstrecket / mit dem Meer umringet; Der Rest ist durch sieben Real-Bastionen/ viel Ravelinen / halben Monden / Hornwercken / und dergleichen nebenst tieffen Gräben zum besten befestiget und bewahret / muste / dessen allen ungeachtet/ gleichwol aber / wie gemeldet/ nach langwüriger Belagerung / und als die Belägerer eine neue Stadt angeleget hatten / sich an die Türcken ergeben/worauf dieselbe auch solch Neu-Candien wieder vernichtiget. Canea/zu Latein Cydonia genannt/ ligt lincker Hands am Meer / und ist ebenfalls eine ansehnliche Vestung / und hat einen bequemen Hafen. Diese Stadt hatte sich allbereit Anno 1645. an die Türcken ergeben. Retimo ligt zwischen beeden ersten mitten innen / und ist dannoch mit einem Hafen und Schloß versehen / hat auch Anno 1646. sich an die Türcken ergeben. Setia / zu Latein Cytæum ligt rechter Hand / und ob sie gleich klein ist/ so ist sie doch dabey wolbefestiget. Von Beschaffenheit der übrigen Türckischen Städt / Schlösser und Häfen haben wir nichts hauptsächliches finden können. Betreffend die Venetianische Ort/ so sind selbige zur lincken Garabusa, in der Mitte Suda/und zur rechten Spina longa, sind zwar drey Vestungen am Ufer gegen den Archipelagum zu / doch dabey nicht von grosser importantz / wie dann auch die Vestung Garabusa verrätherischer Weise in der Feinde Hände Anno 1692. gerathen.

Die II. grosse Insel ist Negroponte sonst Eubœa genannt/welche durch die kleine Meeres-Enge Euripum von dem festen Land Bœotia abgesondert wird. Es sind vor diesem viel Städte darinnen gewesen/von denen aber jetzo wenig mehr übrig/ doch ist Chalcis,

so

so die vornehmste Stadt/und wie die Insel selbst/ jetzo Negroponte genennet wird/ein sehr fester Ort/ wie solches die Venetianer wol erfahren / von denen es zwar lang und heftig belagert worden / aber doch vergeblich / und ist noch dato selbige in der Türcken Gewalt. Man hält sonsten dafür / daß diese Insel von Böotien durch ein Erdbeben sey abgerissen worden. Allhie ist der vortreffliche und berühmte Philosophus Aristoteles, im 63. Jahr seines Alters / und 420. vor Christi Geburt / an einem hitzigen Fieber / welches er durch allzuemsige Betrachtung dieser Meer-Enge/in welcher dasselbige alle Tage und alle Nächte siebenmal ab- und anlaufft/ bekommen/ gestorben. In der Stein-Gruben der Stadt Carystus, ist ein fürtrefflicher Marmel / der sehr berühmt war / gefunden worden / woraus auch der gantze Tempel des Apollinis daselbst soll erbauet gewesen seyn.

Ferner ist allhier das Vor-Gebürg Artemisium/ und die Stadt Platää / allwo die Griechen den Martonium samt 300000. Persianern bis aufs Haupt geschlagen haben.

Die Kleine auf dem Jonischen Meer sich befindende Inseln sind: I. Corfu / zu Latein Corcyra genannt / welche eine Stadt gleiches Namens/und ein Ertz-Bistthumb / und viel Saltz-Gruben hat. Gegen Niedergang ligt das Castell S. Angelo, an welches sich die Türcken zum öfftern vergeblich gemacht haben. Sie hat heutiges Tags einen grossen Uberfluß an Korn/ Oel/Wein/allerhand Früchten / Wachs / Artzney-Kräutern/ und Saltz/ kan 2000. bewehrter Mann aufbringen / und hat sich Anno 1382. an die Venetianer ergeben/denen sie

jährlich 12000. Ducaten Tribut/ und 200000. Scheffel Saltz gibt. Die umligende Inseln gehören gleichfalls unter die Herrschafft Venedig/ und sind fruchtbar/ aber meistentheils/ wegen der See-Räuber/wüst und öde.

II. In Acarnania insgemein Le Despotat d'Acarnanie, ist die Stadt Leucas berühmt/ welche vor Zeiten eine halb-Insel gewesen/ ehe sie von den Inwohnern vom Land abgeschnitten/ und zu einer III. Insel/ jetzo S. Maura genannt/ so von Türcken und Jüden bewohnet wird / gemacht worden. Diese stattliche Vestung und Stadt S. Maura wurde Anno 1684. durch Accord den 7. Augusti/ von den Venetianern erobert. Der dritte Articul des Carlowizischen Friedens-Schlusses lautete von S. Maura also: Die Insel S. Maura mit ihrem Capo di Ponte, Parraccia genannt/ soll ohne fernere Erweiterung ins feste Land/ und in die an S. Maura angelegene Insel Leucade/ in der Possession und Beherrschung der Republic Venedig bleiben. Der Fluß Achelous ist in gantz Griechenland der allerberühmteste/ entweder/ weil er/ wie man sagt/ am ersten nach der Sündfluth aus der Erden hervor gebrochen; oder/ weil einer/ Namens Achelous, den Wein mit Wasser zu mischen / am ersten erfunden hat; oder/ weil das Kraut Zaclon darinnen wächset/ worvon der Wein/ wann es gerieben/ und darein geworffen wird/ seine Krafft verlieret / und nur den Geruch behält. Es wird auch an dessen Ufer der Stein Galactites gefunden/ welcher/ wann man ihn reibet / einen weissen Safft von sich gibt/ der/ wann er in den Mund genommen wird/ alles Gedächtnüs hinweg nimmt. Es ist auch in dem-

selben ein Fisch/der wie ein Schwein gruntzet. Dieser Fluß fleust aus dem Berg Pindus, und bey der Stadt Dodone vorbey / allwo das alleràlteste Oraculum oder Wahrsagerey / so die Griechen gehabt / in einem Eich-Wald gewesen/in welchem zwo Tauben/deren eine nachgehends nach Delphis/ die andere aber in des Jovis Ammonis Tempel gekommen/ Antwort von sich gegeben/ und nur allein die Männer/niemals die Weiber/wie an andern Orten/ geweissaget haben. Es ist auch zu Dodone derjenige kühle Brunn gewesen / welcher nicht allein die brennende Fackeln ausgelöschet / sondern die ausgelöschten wieder angezündet hat.

Hieher gehöret auch IV. die Insel Cephalonia, jetzo Cefalogna, worinnen es viel Wolle/Wachs und Manna gibt / aber Mangel an Wasser hat. Die Innwohner sind theils Griechen / theils Italiäner/ aus denen man 5000. Soldaten aufbringen kan. Sie stehet schon vor langer Zeit her unter Venetianischer Bottmässigkeit. Nicht weit von dieser/gegen Aufgang/ligt V. die Insel Asterra, von etlichen Delos genennet/in welcher/wie man sagt/ nach der Sündfluth die Sonne am ersten ist gesehen/ und der Apollo gebohren worden.

Dieser folget VI. Ithaca, des Ulyssis Vatterland/ so gantz steinicht ist/ und in welcher es sehr viel Geissen gibt / kein Haas aber lebendig darinnen bleiben kan.

Gegen Mittag ligt VII. die Insel Zacynthus, jetzo Zante/ welche einen grossen Uberfluß an Wein/ Oel/ Saltz und Wachs hat. Die Haupt-Stadt/ so auch Zante heist/ist wol befestigt/und hat ein starckes Schloß/ nebst einem bequemen Hafen: gehöret

ebenfalls den Venetianern zu. Wann die See-Räuber ans Land steigen wollen / so sind gleich / so bald mit dem Feuer ein Zeichen gegeben wird / 3000 Mann vorhanden / welche dieselbe abtreiben.

VIII. Die Inseln Curzolari / zu Latein Echinades, sind befindlich am Golfo di Lepante, allwo Anno 1572. die Türckische Flotte geschlagen wurde.

IX. An dem Fluß Eurotas, nicht weit von dem Vor-Gebürg Malea, ist die Insel Cythera, so der Göttin Venus geweyhet gewesen / jetzo Cerigo genannt / so mit einem doppelten Hafen / wie auch der Bischofflichen Stadt Capsila versehen ist / so auf einem hohen Felsen ligt / zu welcher man nur durch einen ausgehauenen Fuß-Pfad kommen kan. Sie gehöret den Venetianern zu / und gibt es darinnen viel Wein / Oel / und wilde Esel / in deren Kopff ein Stein gefunden wird / welcher denen / so die fallende Sucht und das Seiten-Stechen haben / wie auch den Kind-Betterinnen sehr dienlich seyn soll. Alle diese jetzt-benannte Inseln gehören der Republic Venedig.

Nun auch für II. eines und anders von den kleinen Inseln auf dem Archipelago zu melden / sind derselben wieder zweyerley / nemlich die Insulæ Cyclades, also genannt / weil sie gleichsam in einem Circul oder Creiß beysammen ligen / und dann auch die Insulæ Sporades nechst denen Asiatischen Grän-zen / also genannt / weil sie aller zerstreuet hin- und her liegen. Etliche fügen noch die dritten hinzu / und nennen sie die Neutralen; heutiges Tages aber / werden diese Namen nicht mehr gebraucht / sondern sie werden die Inseln auf dem Archipelago genennet. Die vornehmsten nun unter allen diesen sind: (Z 2) Die

Die Insel Stalimene/so vor Alters Lemnos hiese/ und diese lieget zu oberst lincker Hand der Dardanellen. (2.) Die Insel Metellino vor Zeiten Lesbus oder Mitylene/so oben nechst an Asien sich befindet. (3.) Die Insel Scio/ehdessen Chius/unter Metellino an Asien / so Anno 1695. in der Venetianer Hände gerathen / aber bald darauf wieder verlohren worden/dann weil den Türcken sehr viel hieran gelegen ware/so machten sie sich im nechst darauf folgenden Frühe-Jahr auf/ und bemächtigten sich derselben wiederumb / als sie vorher mit der Venetianischen Flotte ein sehr blutiges Treffen gehalten. (4.)Die Insel Sciro/vor Zeiten Scyrus/oberhalb Negroponte. (5.) Colnri / vor Zeiten Salamis / eine kleine Insel / nicht weit von Athen/ so vom Untergang der Persischen Schiffs-Flotte bekannt ist. (6.) Die Insel Samo zu Latein Samus, ligt unter Scio/ nechst an Asien. (7.) Die Insel Nicaria/ zu Latein Icaria, ligt nicht weit davon / sondern lincker Hand darneben. (8.) Die Insel Sdille vor Zeiten Delus / ligt lincker Hand gegen über. (9.) Die Insel Tyne / zu Latein Tenos, so gleich dabey ligt/ und denen Venetianern gehört. (10.)Die Insel Andro bey Negroponte. (11.) Die Insel Paris / zu Latein Parus, so gleich bey Nacsia mitten im Archipelago ligt/allwo der köstliche Marmor gefunden wird. (12.) Die Insel Nacsia/zu Latein Naxus, ligt gleich darneben. (13.) Die Insel Milo zu Latein Melus, lieget zur lincken. (14.) Die Insel Stampalia / zu Latein Astipalæa, so über Candien lieget. (15.) Die Insel Palmosa / zu Latein Pathmus, in welche der heilige Johannes / der die Offenbahrung geschrieben / ins Elend verwiesen wor-

worden. Die andern Inseln sind hieher nicht gehörig/ sondern werden und sollen bey Asien abgehandelt werden.

Das achte Buch

Von unterschiedlichen Nordischen Königreichen/ Polen/ Schweden / Dennemarck/ item von dem Groß-Fürstenthumb Moscau und andern hierzu gehörigen Ländern.

Das I. Capitel.

Von dem Königreich Polen / und zwar anfangs vom Alten Europäischen Sarmatien/ dessen Gräntzen/ Flüsse/ Berge und Völcker betreffend.

DAmit alles nachfolgende desto besser möge verstanden werden / was von Polen und andern Nordischen Völckern vorkommet/ so wollen wir zuvor eines und anders von dem Europäischen Sarmatien Meldung thun/ und hernach uns zu unserm Vorhaben selbst verfügen. Ist demnach zu wissen/ daß die letzte unter den Europäischen Völckern seyen / die von den Griechen Sauromatæ sind genennet worden / und das grösseste Land in Europa bewohnet/ sich auch gar bis in das Europäische Scythien ausgebreitet haben : Ja es hat sich ihr Name biß in Asien an das Hyrcanische Meer

erstreckt.

erstreckt / da sie Asiatische Sarmatier sind genennet worden.

Es sind aber des Europäischen Sarmatiens Gräntzen gewesen / gegen Niedergang / die Weixel / das Schwedische Meer / der Finnländische Meer-Busen / und von demselben in gerader Linie biß an den Sinum Granvicum, oder den weissen See / wodurch es von Teutschland gesondert wird ; gegen Mitternacht das Sarmatische oder gefrorne Meer : gegen Aufgang hat es eben die Gräntzen / als Europa gehabt : gegen Mittag den Mäotischen See / die Enge des Tauricæ Chersonesi, Ponto, die Donau / den Fluß Hierasus, und von dannen das Carpatische Gebürg.

Die Länge desselben erstreckt sich / von der Donau / und dem Fluß Patissus, biß an den Fluß Obius, in die 540. die Breite aber / zwischen dem Fluß Rha / und dem Liefländischen Meer-Busen / in die 360. Teutsche Meilen.

Es begreifft dasselbe heutiges Tags einen Theil der Moldau / zwischen den Flüssen / der Tyra, Donau und Hierasus, wie auch das Königreich Polen / über der Weixel / Preussen / Liefland / Littauen / Weiß-Reussen / das ist / des Groß-Fürsten in der Moscau Reich / und einen Theil der Tartarey / welcher die Crimmische genennet wird / in sich.

Die berühmteste und bekannteste Völcker darinnen waren die Venedi, so mit mit den Teutschen benachbart / welche jetzo die Liefländer / Preussen und Polacken / zwischen der Weixel / Littauen und Podolien / sind.

Es ist zwar das gantze Volck insgesamt von den Griechen die Sarmatier genennet worden / welches

den

den Scythiern und Parthern an der Kleidung/ Waffen / Sitten und Lebens-Art gantz gleich/ und dahero vielleicht einerley Ursprungs mit denselben ist. Alldieweil sie sich aber selbst Russacy genennet/ und biß an das Riphäische Gebürg ihre Wohnungen erstreckt haben / so ist glaublich / daß es eben diejenige Völcker seyen / welche von Mela Riphaces, als des Riphati, des Noe Ur-Enckels / Nachkommen/sind genennet worden. Sonsten ist von ihren Thaten und Handlungen/ehe sie unter der Sclaven Namen bekannt worden sind/in den alten Historien wenig zu finden.

Die Flüsse in Sarmatien/ so in das Schwedische Meer oder in die Ost-See lauffen/sind: Chronus, von den Teutschen insgemein die Memel / und von den Polacken Niemen genannt: Der Fluß Rubo, so sich in den Wendischen Meer-Busen/den die Inwohner den Riegischen Boden nennen / bey der Stadt Riga/ergeust/jetzo von den Polacken Diuna, von den Teutschen die Düne genennet: Der Fluß Turuntus in der Moscau / jetzo Weli Karzeka, und Chesinus, so in den Liefländischen Meer-Busen fället / und von den Reussen Lowat / und nachdem er ein gutes Stück Weges fortgelauffen / Wolchow genannt wird.

Die Berge sind: Carpates, jetzo Krapak, welche Polen von Ungarn scheiden: Das Riphäische Gebürg/so sich von dem weissen Meer bis an den Fluß Obius erstreckt/ und jetzo von den Reussen oder Moscowitern Weliki Kamenipoyas, das ist / der grosse steinerne Gürtel genennet wird/ weil sie dasselbe für den Gürtel der Welt halten.

Es haben die Alten viel Sachen von diesen Völ-

ckern/ so vielmehr einem Mährlein/als der Warheit ähnlich ist / gedichtet/ und werden dieselben von etlichen zu Europa/von andern zu Asia/von den meisten aber zu allen beyden gerechnet. Das Hyperborische Meer wird sonst die Leber-See / das faule oder todte/wie auch das gefrorne Meer genannt/ weil es allda stets aneinander gefrieret / und wegen der dicken Reiffe fast nimmer recht Tag wird. Dann es scheinet die Sonne nicht alle Tage daselbst/wie bey uns/ sondern sie verbirget sich entweder vier / fünff / und sechs Monat aneinander unter den Horizont / oder lässet sich eben so lang sehen / weil sie aber Strahlen überzwerg und sehr schwach auf diesen Welt-Theil wirfft/ so kommt es dahero/daß dieses Meer/ weil es von keinen Winden getrieben/ noch von den Wellen bewegen wird/fast gantz/auf viel Meil Wegs lang/ allermeist aber an dem Uffer / zusammen gefreuret / wiewol es noch täglich von dem Sud-Wind sein Ab-und Zunehmen empfindet ; ja es länden auch die Schiff-Leute bey diesen grossen Eisschollen an/ und wann sie auf denselben aussteigen / so fürchten sie sich für nichts sehrer/ als für dem Glantz des Schnees und Eyses / welcher dem Gesicht so schädlich ist/daß ihrer viel darvon blind werden. Die Inwohner dieser Länder waren / der alten Scribenten Vorgeben oder Fabeln nach/sehr fromme Leute/und lebten sehr lang : Dann sie wusten von keinem Krieg / noch auch von keiner Kranckheit/ und wann sie Lebens satt waren / so thaten sie ihnen selbst freywillig den Tod an/ und stürtzten sich von einem Felsen / welches sie für die allerehrlichste Begräbnüs hielten.

Das II. Capitel.

Vom Königreich Polen / und dessen zugehörigen Provintzen und Städten.

DAs Königreich Polen / so jetzo ein sehr grosses Land / ist anfangs sehr eng eingeschlossen gewesen ; Dann es hat sich dasselbe / zwischen Niedergang und Aufgang / von der Schlesischen Stadt Schwibussen an / bey Crossen / bis an die Reussische Stadt Leuczna / in die Länge nicht über die 80. in die Breite aber / zwischen der Weixel / und der Stadt Wongrow in der Moscau / nicht über sechzig Teutsche Meilen erstreckt. Nachgehends aber sind zu demselben noch Littau / Schwartz- oder Klein-Reussen / Podolien / Volhinien / Podelassien / Masovien / Preussen / Samogitien / und ein grosser Theil Lieflands kommen.

Die Sarmatier haben alle diese Länder / ausser denjenigen Theil Polens / so disseits der Weixel in Teutschland gelegen ist / innen gehabt ; wiewol auch ein Teutsches Volck Preussen und Liefland anfänglich bewohnet hat / welches auch bis auf den heutigen Tag allda geblieben ist.

Die Gräntzen aber des gantzen Königreichs Polen sind : Von Mitternacht das Schwedische Meer / und der Liefländische Meer-Busen / und in gerader Linie / von der Stadt Pernau in Liefland an / bis an den Fluß Diena ; von Aufgang der Borysthenes, oder Dnieper ; von Mittag der Tyras oder Nyester / und das Carpatische Gebürg / und vom Niedergang Schlesien / und die Marck Brandenburg.

Die Länge desselben erstreckt sich / zwischen den

zweyen Städten Schwibussen und Czyrkassy / an dem Dniester gelegen / in die 200. die Breite aber / zwischen der Stadt Pernau / und dem Carpatischen Gebürg oberhalb Siebenbürgen / in die 150. Teutsche Meilen.

Die Lufft ist so wol in denen Abend- als Morgen-Ländern kalt / und über dieses auch noch etlicher Orten ungesund. Das Land ist an und für sich selbst an Getraid / Wachs / Honig / und allerhand rauh Futter / dessen jedoch das köstlichste aus Moscau kommet / ein reiches Land / gegen Mitternacht eröffnen sich lustige Felder / auf der Süder-Seiten thun sich nichts als Berge hervor / worinnen man Silber / Bley / Kupfer und Eisen / auch viel Mineral und Saltz-Gruben findet / welches letzere man in grossen Klumpen als Steine bricht. Die vornehmsten Ströme und Flüsse / die dieses Reich durchlauffen / sind: Die Weixel / der Niemen / und die Düna / diese fallen in die Ost-See: Der Boristhenes oder Dnieper aber / wie auch die Bug und der Nester-Strom in den Pontum Euxinum, oder das schwartze Meer. Die Weixel laufft viel schöner Ort und Städte vorbey / und der Außlauff des Nieper-Flusses ist dermalen unter des Türcken Gebiet. Dieses Reich ist unter allen andern in Europa annoch das einzige Wahl-Reich / dessen Völcker ihr Recht u. Freyheiten / einen König zu erwehlen / behaubten. Das Regiment bestehet in einer Monarcha Aristocratica, da die Senatores Regni, oder des Reichs Räthe neben dem König regieren / dahero pflegt man zu sagen: Das Königreich und Republic in Polen. Der König kan keinerley Weise etwas wider den Adel / ohne Einwilligung der Senatores, vornehmen /

nehmen/ vielerley Gutthaten aber / als ihr Haupt/ kan er ihnen erweisen. Seine Dignität bestehet in einer solchen Consideration, daß hierbey niemals die Antecessores oder dero Regierung beobachtet werden. Vor denen Zeiten Kaysers Ottonis III. wurde dieses Land nur durch Fürsten regieret / denen jetzt gedachter Kayser den Tribut / welchen sie bezahlen / erlassen hat. Zu Warschau geschicht gemeiniglich die Wahl / und zu Cracau die Krönung. Bey dem Ertz-Bischoff von Gnesen / der sie verrichtet/ bestehet/ bey währendem Interregno, fast aller Gewalt/ dahero er auch den Vorsitz vor denen Cardinälen behaubtet/ er wird Primas Regni genennet/ und erstrecket sich sein jährliches Einkommen in 100000. Reichs-Thaler. Die Stände dieses Reichs bestehen aus der Geistlichkeit und dem Adel/ der hier in so grosser Anzahl sich findet/ daß dannenher Polen das Reich der Edlen genennet wird.

Wie nun in diesem Königreich die Römisch-Catholische Religion mehrentheils getrieben wird/ also haben auch die Bischöffe die erste Stelle nach dem König/ denen folgen die Palatini, und diesen die Castellani; wiewol zu Cracau der Castellan dem Palatino vorgehet / weil einstens derselbe in Beschützung des Königs / vor dem Palatino, sich dapfer bezeuget. Es haben die Ertz-Bischöffe von Gnesen und Luwou unter sich inn- und ausser des Königreichs Gräntzen / 17. andere Bischöffe / und sind deren in Schwartz-Reussen auch drey/ die aber der Griechischen Religion beypflichten / und den Bischoff zu Kiou/ und über denselben den Patriarchen zu Constantinopel in Geistlichen Sachen erkennen. Sonsten werden hin- und wieder in Polen / Evangelische

gelische / Reformirte / Arianer / Socinianer / Griechen / Jüden und Türcken / nicht nur allein gedultet / sondern auch bey ihrer Religions-Ubung gehandhabt. Der Adel ist unter sich gleich in Würden / ausser / wo etwann eines oder des andern tragendes Ambt demselben einigen Vorzug gibt; im Krieg dienen sie auf ihren Kosten / doch alle zu Pferd / weil das Fuß-Volck meistens aus fremden Nationen bestehet.

Die Kleidung der Polen ist lang / ihre Mützen auf dem Haupt sind nach desselben Grösse / formiret; den Bart lassen sie unter dem Kinn abscheeren / und auch auf dem Haupt nur einen Schopff Haar stehen / welcher Gebrauch zu Zeiten ihres Königs Casimiri I. aufkame / den sie in Franckreich aus einem Kloster geholet / und ihn auf den Königlichen Thron gesetzet haben. Von Natur sind sie insgemein fast wol proportioniret / und mögen unter denen Nordlichen Völckern noch vor die politesten passiren; so sind sie auch grössern Theils der Lateinischen Sprache kundig. Der Gebrauch der Spецerey ist bey ihnen dermassen überflüssig / daß einige vornehme Herren des Jahrs in Saffran und Specerey über 5000. Pfund verzehren. Der Adel tractiret seine Unterthanen sehr hart und unbarmhertzig / welches dann auch die wahre Ursach der Cosacken erstmaligen Auffstandes / und folglich alles bißhero in diesem Reich entstandnen Unheils gewesen. Eine mächtige Reuterey können die Polen ins Feld stellen / welche / wann sie vereiniget / über 100000. Mann sich belauffet / dahero auch sie ihre meiste Zuversicht auf dieselbe setzen; und / aus Beysorge / daß ihr König / vermittelst der Burger in den Städten / ihnen zu mächtig werden mögte / haben sie

sie niemals einige Vestungen gedülten wollen. Ihre Pferde sind zwar / der Grösse nach / nicht gar ansehnlich / doch gar lebhafft und gute Läuffer / werden sehr prächtig aufgeputzet / und mit Gold / Silber / Edelgesteinen / kostbaren Decken / Federwerck / und anderem Geschmuck ausgezieret; unterweilen auch / mit Tieger- Leopard- Bären- und anderer Thiere Häuten bedecket. Dieser Nation Gewehr zu Pferd insgemein ist der Säbel / Hacken / Carbiner / auch Bogen und Pfeil.

Betreffend die Abtheilung des **Königreichs Polen** / so theilet sich dasselbe in zwey grosse Länder: I. In das **Königreich Polen an sich selbsten** / nemlich Regnum Poloniæ, so an den Teutschen und Hungarischen Gräntzen zu liegen kommet / und II. in das **Groß-Hertzogthumb Lithauen**. Ehdessen hatte ein jedes dieser Landen seine absonderliche Beherrscher / heutiges Tages aber sind beyde dermassen miteinander verknüpffet / daß es vor ein Königreich gerechnet wird.

I. Das **Königreich Polen an sich selbst** / wird von den Einwohnern Polska / von dem Wort Polen / welches in Sclavonischer Sprach ein ebnes Feld bedeutet / genennet / weil es gantz eben ist / und zwar eine ansehnliche Landschafft / nahe an denen Schlesisch- Ungarisch- und Türckischen Gräntzen / selbige bestehet wiederumb in dreyen absonderlichen Theilen / der erste ist **Klein Polen** / und ligt an denen Schlesischen Gräntzen: Der andere **Groß Polen** / gräntzt mit Preussen / und der dritte / **Klein Reussen** / befindet sich unten an Ungarn / und den Türckischen Frontieren.

Den ersten Theil des Königreichs Polen an

sich selbst anlangend/ nemlich Klein Polen / so hat derselbe wieder drey ansehnliche Provintzen / welche auf Polnisch Weywodschafften genennet werden/ (1.) die Weywodschafft Cracau/ (2.) die Weywodschafft Sandomir / und (3.) die Weywodschafft Lublin.

(1.) Die Weywodschafft Cracau/ wird zu Latein Palatinatus Cracoviensis genennet / ligt an Ober-Schlesien / wo die Weixel heraus kommet. Hieher gehöret die Stadt Cracau selbst / welche nicht allein dieser Weywodschafft / sondern auch des gantzen Königreichs Haupt-Stadt ist / hat eine berühmte Universität / und ein ansehnliches Schloß auf einem hohen Berge / sie ist mit starcken Mauren / Thürnen und Gräben umbfangen und wol befestiget. Die Bischoffliche Kirche allda ist wol zu sehen/ und stehet bey dem Königlichen Pallast auch ein Königliches Lust-Haus. Nicht weniger ist auch allhier das Königliche höchste Tribunal/ ingleichem das Rath-Haus / die schöne Bibliothec/ und die Judenstadt samt ihrer Synagog. In dieser Königlichen Residentz pflegen die Könige gekrönet zu werden. Sie ist sehr Volck-reich/ und treiben die Teutschen/ Italiäner/ und Juden einen grossen Handel allhier. Umb Sie herumb siehet man unterschiedliche schöne Saltz-Gruben. Die Schweden hatten Anno 1702. diese Stadt Cracau eine geraume Zeit in Besitzung/ und wurde das Schloß dazumals durch einen Brand sehr übel zugerichtet. Ferner ligt in dieser Weywodschafft Cracau/ die Vestung Landscron/ welche wol die stärckste und bestverwahrtiste ist in gantz Polen.

(2.) Die Weywodschafft Sandomir zu La-

tein Palatinatus Sandomiriensis genannt / ligt nicht weit von hinnen / ebenfalls an der Weixel. Der Haupt-Ort darinn ist Sandomir / also von der Weywodschafft genennet / so ein ansehnliches und sehr festes Schloß hat / und zwar auf einem sehr hohen Felsen an der Weixel / wobey der Sau-Fluß darein fliesset / es wird allda ein starcker Handel getrieben. Racow zu Latein Racovia, ist deßwegen bekannt worden / weil allda der Photinianische Catechismus ist zum Vorschein gekommen. Pikzow oder Pitschow ist in Ruff gekommen / weil A. 1702. die Schweden wider den König in Polen allhier eine ansehnliche Victorie erhalten.

(3.) Die Weywodschafft Lublin / zu Latein Palatinatus Lubliniensis genannt / ligt jenseits der Weixel / hat zum Haupt-Ort die Stadt Lublin / welche mit starcken Mauren / tieffen Gräben und Teichen umbschlossen ist / hat auch auf einem Hügel ein so wol von Natur als auch Kunst recht festes Schloß / und treibet sonsten auch starcken Handel. Sie ist dabey eine schöne und saubere Stadt / welche jährlich von den Armeniern / Türcken / Griechen / Teutschen und Moscowittern / wegen der Messen / häuffig besuchet wird. Daselbst hat der löbliche König Ladislaus, welcher Anno 1434. gestorben / als er von den Preussen einen herrlichen Sieg erhalten / und 30000. Unglaubige zum Christlichen Glauben bekehret / der H. Jungfrau Maria zu Ehren / eine Kirche an dem Ort / wo die Inwohner das ewige Feuer für einen Gott angebetet haben / erbauet. Sonsten haben von des Lechi (welcher der erste Stiffter dieses Volcks gewesen) Zeiten an / unterschiedliche Fürsten über dieses Volck bis aufs Jahr 965. geherrschet / in welchem es den Christlichen Glauben

anges

angenommen hat. Umb das Jahr Christi 1000. aber ist Boleslaus Chabrius, wie einige vorgeben/ andere aber verneinen/ von Kayser Othone III. zum ersten König in Polen gemacht/ und für einen Bunds-Genossen des Römischen Reichs erklärt worden/ welcher demselben zu einem Königlichen Wappen und Wahr-Zeichen eine Krone/ Scepter/ des H. Mauritii Speer/ und einen Nagel vom Creutz Christi gegeben/ welche in der Kirchen zu Cracau verwahret werden.

Der andere Theil des Königreichs Polen an sich selbst/ ist wiederum in etliche schöne Landschafften eingetheilet/ und sind selbige: (1.) Groß Polen an sich selbst/ zu Latein Polonia Major stricte ita dicta, darinnen befinden sich folgende fünff Weywodschafften/ nemlich erstlich die Weywodschafft Posen/ zu Latein Palatinatus Posnaniensis mit dem vornehmsten Ort Posen/ zu Latein Posnania. Diese Stadt ligt an dem Fisch-reichen Fluß Warta und dem Wasser Proma/ ist trefflich wol gebauet/ und eine berühmte Handels-Stadt/ hat schöne Häuser von gehauenen Steinen/ und ist mit doppelten Mauren und einem tieffen Graben verwahret. Das Schloß lieget auf einem Hügel/ und ist/ nebst dem ansehnlichen Thumb/ die Marien Kirche genannt/ sehenswürdig/ worinnen der Fürst Miecislaus/ der zu erst die Christliche Religion in Polen eingeführet/ begraben lieget. Der Bischof residiret im Bischoffs-Hofe/ welcher ebenfalls Betrachtens-würdig/ samt der Academie/ dem Jesuiter-Collegio und andern Gebäuen. Ferner die Weywodschafft Kalisch/ zu Latein Palatinatus Calissiensis mit dem ansehnlichen Ort Gnesen/ zu Latein Gnesna. Diese Stadt ligt

ohngefehr 7. Meilen von Posen u. ist die Hauptstadt in Groß-Polen/ sehr alt/ und der ersten Polnis. Regenten Residentz/ hat ihren Namen von einem Adler-Nest/ so selbiger Orten/ als sie erbauet wurde/ gefunden worden/ dahero auch des Polnischen Wappens (nemlich ein gekrönter silberner Adler/ Schnabel und Waffen vergüldet /) erstmaliger Ursprung kommet. Der Ertz-Bischoff allda ist Primas im gantzen Königreich/ und hat die Ober-Stelle unter denen Land-Ständten / auch ist er / wann sich ein Zwischen-Reich ereignet / an des Königs Stelle Pro-Rex. Drittens/ die Weywodschafft Siradien/ zu Latein Palatinatus Siradinensis, darinnen sind befindlich: Sirad/ ein annoch feiner Ort. Petricow/ gleichfalls ein sehr alter Ort/ wo man vor alten Zeiten die Könige zu erwehlen gepfleget / ist wegen des hohen Gerichts/ so von den Polen Tribunal genennt wird/ sehr berühmt. Viertens/ die Weywodschafft Lenczitz/ zu Latein Palatinatus Lenczizienſis genannt/ allwo die Stadt Lencitz sich befindet/ so ein ansehnlich Schloß hat. Fünfftens die Weywodschafft Rava / zu Latein Palatinatus Ravensis, darinn ist Rava/ ein klein und schlecht erbauter Ort / welcher der Weywodschafft den Namen gegeben.

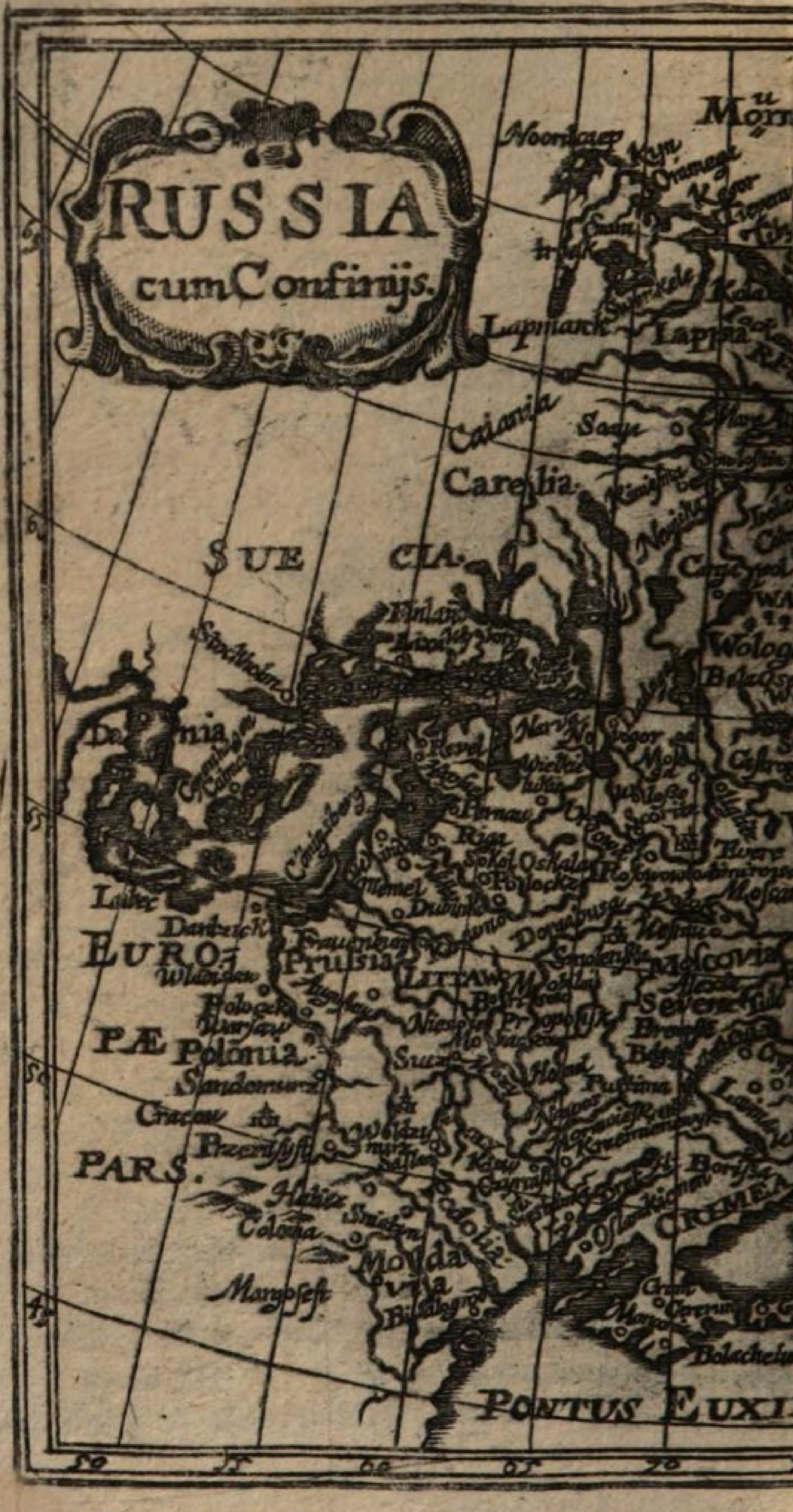
(2.) Das Land Masovien / zu Latein Masovia ligt an Preussen jenseits der Weixel / und begreifft in sich erstlich Masovien an sich selbst / ferner Podlachien/ und drittens/ das Land Cujavien. Masovien auf Polnisch Mozowize/ zu Teutsch die Masau / ligt zwischen Polen / Preussen und Podelassien / und hat vor Zeiten seine eigene Hertzogen gehabt / nachdem aber dieselbe abgestorben / ist dieses Hertzogthumb Anno 1 26. an das Königreich

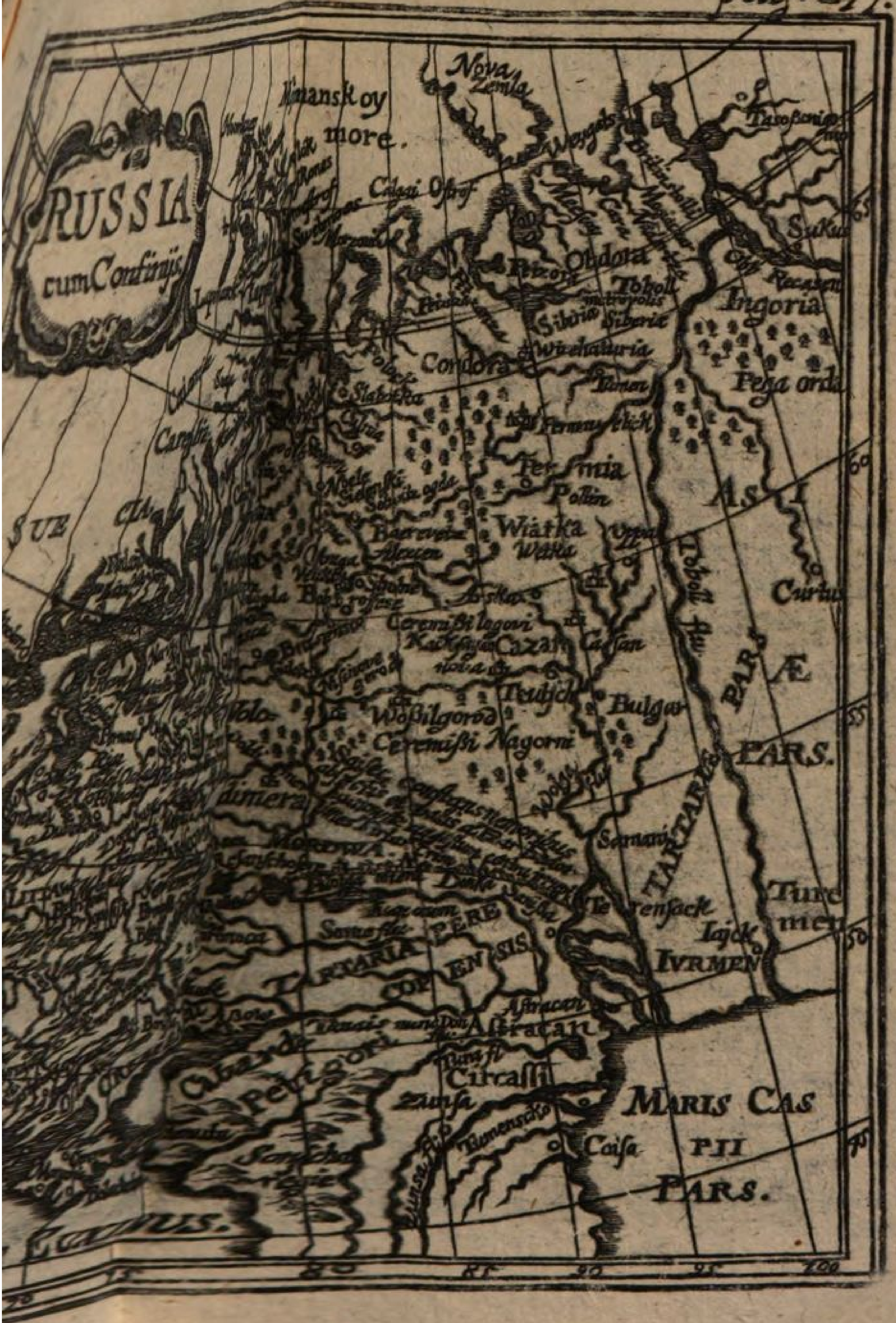
Polen kommen. Die Haupt-Stadt darinnen ist Warschau/ welche wegen der Reichs-Täge/ so daselbst pflegen gehalten zu werden/ berühmt ist. Zwey Königliche Palläste und Schlösser sind allda. Es hat zwar die Stadt keine sonderbare Grösse/ aber sehr grosse Vorstädte; Es kommen daselbst bey denen Reichs-Conventen öffters über die 60000. Menschen zusammen / dahero werden viele Zelten auf dem Feld aufgeschlagen / damit sie zum Theil darunter logiren können. Im ehmaligen Polnischen Krieg / haben die Schweden diese berühmte Königliche Residentz-Stadt An. 1655. eingenommen/ und starck fortificiret/ hernach aber dem Polnischen König wieder überlassen müssen. Nicht weit davon ligt Villa nova, oder Villanow / welches König Johannes III. zu seinem Lust-Ort hat erbauen lassen / darwider sich anfänglich die Polen gar starck setzten/ weil/ nach ihren Gesetzen/ kein König eigenthümlich einigen Ort besitzen soll. Erst-gemeldter preiß-würdiger König Johannes III. gieng von hier Anno 1695. den Weeg aller Welt. Allda sind: Ploczko / ein berühmter Ort mit einem Bisthumb Dobrzin ist ein mittelmässiger Ort. Zu Masowien gehört ferner Podlachien sonst auch die Weywodschafft Bielsk/ zu Latein / Palatinatus Bielcensis genannt / heisset auf Polnisch Podlaßze / so zwischen Littauen/ Masovien und Preussen gelegen/ und vor diesem ein Stück von Littau gewesen/ ist hernach zu einer absonderlichen Provintz gemacht / und zu Polen gerechnet worden. Die bekannteste Städte darinnen sind: Bielßka / ein sehr grosser Ort / hat aber mehrerntheils höltzerne Häuser. Drogienzin / zu Latein Drogiczinum ist mittelmässig / und

sind umb diesen Ort und Gegend viel zur Jagd bequeme Gelegenheiten. Zu Masovien gehöret drittens das Land Cujavien/ zu Latein Cujavia, ligt an den Preussischen Frontieren an der Weixel/ und hat zwo Weywodschafften / nemlich erstlich die Weywodschafft Brzesky/ so in Lateinischer Sprach Palatinatus Brestiensis genennt wird / darinnen sind: Brzesky/ ein kleiner/ aber befestigter Ort. Krußwick/ ein Städtlein an dem See Goplo/ in welchem ein Schloß von gebackenen Steinen / woselbst Piastus, ein Stamm-Vatter vieler Polnischer Könige und Fürsten / ein Bürger oder Bauer soll gewesen seyn. Auf dem Schloß ist König Popiel vor uralten Zeiten von den Mäusen gefressen worden. Wladißlaw/ zu Latein Uladislavia, ist eine mittelmässige Stadt/ nebst einem Schloß/ an der Weixel/ allwo der Cujavische Bischoff seine Residentz hat. Ferner die Weywodschafft Inowlocz/ zu Latein Palatinatus Inowlocensis, oder Juniuladislaviensis, hat nichts Schreib-würdiges.

Der dritte Theil des Königreichs Polen an sich selbst ist Klein Reussen / Russia Rubra oder das Rothe Reussen/ zum Unterschied des grossen Reussen / welches zu Moscau gehört / und auch Schwartz Reussen genennet wird / worvon wir unter Moscau zu handeln gesonnen. Es hat vor diesem dieses Land / so gleich über Ungarn und Siebenbürgen ligt / seine eigne Hertzogen gehabt / nachgehends aber ist es an das Königreich Polen gekommen. In diesem Klein-Reussen kommen zu betrachten vor/ erstlich: Klein Reussen an sich selbst/ hat unter sich die Weywodschafft Luwow oder Lemberg/ wird zu Latein Palatinatus Lembergensis

sis


RUSSIA
cum Confinijs.
Lapmanck
Lappia
Carelia
SUE CIA.
Stockholm
Dania
Revel
Pernau
Riga
Lubec
Dantzick
EURO PÆ PARS.
Prussia
Polonia
Cracow
LITTAW
Moscovia
Podolia
Moldavia
PONTUS EUXI


RUSSIA
cum Confinijs
Nova Zemla
more.
Obdora
Tobol
Sibiria
Ingoria
Condora
Pega orda
Sukur
Permia
Wiatka
Curtu
Cazan
Bulgar
Ceremissi Nagorni
Samara
TARTARIAE PARS.
Turc men
IVRMEN
Astracan
Circassi
MARIS CAS PII PARS.

sis genennt / darinnen befindet sich Luwow / zu Latein Leopolis, zu Teutsch Lemberg / oder Reusch-Lemberg / eine berühmte Kauff- und Handels-Stadt / so noch gut genug befestiget ist. Es ist daselbst ein Ertz-Bischoffliche Pallast / und wohnet allhier ein Römisch-Catholischer / Reussischer und Armenischer Bischof / auch hat dieser Ort 2. Schlösser / eines in der Stadt / und das andere ausserhalb derselben / auf einem sehr hohen Berg. Uber dieses siehet man allhier ein feines Rahthaus / den Thumb / ein Gymnasium, eine Reussische Kirche / und Jüdische Synagoge. Przemißl zu Latein Præmislia, ist eine ansehnliche Stadt / hat ein Bisthumb und ist mit steinernen Häusern ausgezieret. Halicz ware vor Zeiten ein treflicher Ort / ist aber jetzund in Abnehmen gerathen / ligt am Niester. Jaworow ist ein angenehmer lustiger Ort / allwo sich vor Zeiten die Königliche Herrschafft zum öfftern aufgehalten. Zolkiew ist ebenfalls ein Lust-Ort / woselbst die Könige ehdessen gar offt zu divertiren gepfleget. Ferner / hat Klein Reussen an sich selbst unter sich die Weywodschafft Belcz / zu Latein Palatinatus Belzensis, darinnen Belcz ein weitläufftiger höltzerner Ort ist; und die Weywodschafft Chelm / zu Latein Palatinatus Chelmensis, darinnen Chelm die Haupt-Stadt ist / und einen Bischoff hat.

Fürs Andere gehört zu Klein-Reussen das Land Volhinien / so der rechten Hand zu lieget / und denen Einfällen der Tartarn und Cossacken sehr unterworffen ist. Darinnen ist Lutzkow die Haupt-Stadt an dem Ster-Fluß / hat ein festes Schloß / und eine grosse Menge Juden. Grodeck ligt an dem Lacu Amadoco, woraus verschiedne Flüsse ge-

hen. Drittens gehört zu Klein Reussen das Land Podolien / zu Latein Podolia, gleich über der Wallachey / an dem Niester-Fluß / hat sehr gute und fette Weyde / also / daß man kaum die Hörner der Ochsen / aus dem Gras hervor sehen kan. Das Feld wird nicht alle Jahr umbgeackert / sondern / wann der Saamen unter dem Schneiden nur ein wenig ausgeklopffet wird / so wächset er von sich selbst / und trägt hundertfältige Frucht / obschon die Erde so hart und steinicht ist / daß sechs paar Ochsen an dem Pflug ziehen müssen.

Die Haupt-Stadt darinnen ist Kaminieck / mit dem Zunamen Podolsky / so sehr fest / und auf einem hohen Felsen erbauet / ist von den Türcken und Tartarn zum öfftern angefochten / biß sie endlich Anno 1672. den 18. Augusti in der Türcken Hände gekommen / aber nunmehr denen Polen wieder eingeraumt worden / und zwar vermög des An. 1699. zu Carlowitz geschlossnen Friedens. Nicht weit davon ligt das feste Schloß Paniouce / so von der Türcken Anno 1621. vorgenommenen Belagerung sich berühmt gemachet. Die Vestung Choczim / ligt um den Niester / bey welcher die Türcken von dem verstorbenen König in Polen Anno 1673. eine grosse Niederlage erlitten. Viertens / gehört zu Klein Reussen die Ukraine / zu Latein Ucrania genannt / ist ein grosses Stück Landes umb den Nieper und Boristhenes herumb / und begreifft in sich die Weywodschafft Kiow / so zu Latein Palatinatus Kioviensis genennet wird / darinn ist denckwürdig die Stadt Kiow / welche heutiges Tages die Moscowitter innen haben / und ligt selbige am Nieper-Fluß. Sie war weiland eine berühmte und statt-

liche

liche Stadt/ist aber durch die vielen Kriege sehr übel zugerichtet worden. Sonsten ist auch ein Bisthumb daselbsten. Hieher gehört auch die Weywodschafft Braclaw / an denen Polnischen Gräntzen/ und wird zu Latein Palatinatus Braclaviensis genennet; Weil diese Provintz ein Gräntz-Ort ist / so hat sie eine geraume Zeit hero von den Moscowittern und Cosacken sehr viel Ungemach müssen über sich ergehen lassen. Die Polen haben in Besitzung Braclaw/ welches ein fester Ort ist bey dem Bog-Fluß. Bialocerkie ist eine gute Vestung / und Newkönigpol ist auch ein guter Ort. Die Moscowitter haben innen/ wie vor gedacht/ Kiow/ und alles/ was jenseits des Niepers an Moscau lieget. Denen Cosacken aber gehören Cyrcarssi eine an dem Nieper gelegne Vestung. Kudack/ auch eine Vestung an bemeldtem Fluß. Item Techtimerow / gleichermassen eine Vestung an diesem Strom/ nebst denen Inseln auf dem Nieper / umb die Gegend/ wo er sich in das schwartze Meer stürtzet. Dieß sey nun genug von dem Königreich Polen an sich selbst gemeldet.

Nun wollen wir auch von dem Groß-Hertzogthumb Lithauen/ als dem andern grossen Land des Königreichs Polen/ einige Meldung thun.

II. Das Groß-Hertzogthumb Lithauen/ zu Latein Magnus Ducatus Lithuaniæ genannt / hat zu Gräntzen gegen Morgen/ die kleine Tartarey und Moscau/ gegen Abend Samogitien/ Preussen/ Massau und Podelassia / gegen Mittag Volhinien/ und gegen Mitternacht Liefland. Dieses Groß-Hertzogthumb Lithauen / ist ein sehr grosses weites Land / welches der Fluß Memel fast mitten vonein-

ander theilet/ und begreifft in die Länge 260. und in die Breite achzig Teutsche Meilen in sich: Im übrigen hat es grosse dicke Wälder / und viel Sümpffe darinnen / also / daß die Kauff-Leute kaum zu einer andern/als zur Winters-Zeit/da dieselbe überfrohren / und mit Schnee bedeckt sind / dadurch reisen können. Es hat wenig Städte / und sind die Inwohner ein armseeliges Volck / und müssen sie ihren Herren fünff Tage arbeiten / der Sonn- und Montag ist ihnen zu ihrer eigenen häußlichen Arbeit zugelassen. Die/ so etwas vorsichtiger sind/ machen ihnen tieffe Gruben in den dicken Wäldern unter der Erden/die sie mit Rinden von den Bäumen zudecken/in welche sie ihr Korn/ Fleisch und Hauß-Geräth verstecken / damit es ihre Herren nicht gewahr werden. Anno 1386. ist Jagello, nachdem er die von dem Polnischen Stamm noch einige übrige Erbin / Namens Hedwig/ zu Ehe genommen/ aus einem Hertzog zum König in Polen mit dieser Bedingung erwählet worden / daß er / samt seinen Unterthanen / den Christlichen Gauben annehmen / und das Hertzogthumb Lithauen mit Polen vereinigen sollte. Das Land ist flach / und hat / wie gedacht / grosse Wälder und viele Moräste / die Lufft ist ungesund / weßwegen dann die meisten Oerter unbewohnet / und bald gantz öde sind. Die Flüsse darinnen sind der Nieper/die Dzwina und Pripecz/nebst noch etlichen andern.

Dieses Groß-Hertzogthumbs Lithauen Abtheilung betreffend / so kan es gar füglich in 3. Stücke abgetheilet werden. Das erste ist **Lithauen** an sich selber/ das andere das **Lithauische Reussen**/und das dritte **Samogierthen.**

(1.) Lithauen an sich selber / zu Latein Lithuania Propria genannt / hat unterschiedliche Weywodschafften / deren erste ist die Weywodschafft Wilnaw / zu Latein Palatinatus Vilnensis, darinn ist die Haupt-Stadt Vilna / zu Teutsch Wilda / welche weitläufftig / und fast so groß / als Cracau ist / aber meistentheils nur höltzerne Häuser hat. Sie hat / neben der Römisch-Catholischen Religion / so vielerley Secten in ihr wohnend / daß man zweifelt / ob auch sonst in der Welt ein Ort zu finden / allwo GOtt auf so vielerhand Art und Weise gedienet wird / und / welches anderer Orten nirgend geschicht / werden noch Wochentlich allhier drey Sabbath-Täge / nemlich der Freytag von den Türcken / der Sambstag von den Jüden / und der Sonntag von den Christen gefeyret. Es ist allhier eine hohe Schule; So findet sich auch daselbst das Königliche Obere und Untere Schloß / die Bischofliche Kirche S. Stanislai / der Griechen Tempel / das Lithauische Tribunal oder Regierung / das Teutsche Haus und der Bischoffs-Hof neben dem Rath-Haus. Das Castell ist gut fortificiret.

Die andere Weywodschafft Trockie / zu Latein Palatinatus Trocensis, ligt zur Lincken / und ist der Haupt-Ort / allda die Stadt Trocko / zu Latein Troccum, welche mit einem festen Schloß versehen. Die Stadt Grodno / zu Latein Grodna, hat ein feines Königliches Schloß und Haus / allwo ehedessen König Stephan residiret hatte. Ubrigens ist dieser Ort auch wegen der Reichs-Täge berühmt / und ließ allhier König Sigmundus III. über den Memel-Fluß eine schöne höltzerne Brucke bauen / dergleichen in Polen kaum zu finden.

Die dritte Weywodschafft Bressici / zu Latein Palatinatus Bresticiensis, oder Polesia, hat den Haupt-Ort Breisicien oder Brescien / davon aber nichts sonderliches zu melden.

(1.) Das andere Stück des Lithauischen Groß-Hertzogthumbs ist das Lithauische Reussen / zu Latein Russia Lithuanica genannt / oder auch Russia Alba, hat ebenfalls unterschiedliche Weywodschafften in seinem Begriff / die erste ist die Weywodschafft Novogrodeck / zu Latein Palatinatus Novogrodecensis, darinnen ist die Hauptstadt Novogrodeck grösser als Wilda / aber nicht so wol bewohnet / doch noch fein erbauet. Die andere Weywodschafft ist Minßkie / zu Latein Palatinatus Minscienses, hat nichts sonderliches / und ist Minßk der Haupt-Ort / aber von schlechter Importantz. Die dritte Weywodschafft Mscißlaw / zu Latein Palatinatus Mscislaviensis genannt / hat den Haupt-Ort gleiches Namens / welcher sehr fest ist. Mohilow ist auch allda / sehr gros und wol bewohnet. Die vierte Weywodschafft Witepskie / zu Latein Palatinatus Witepskiensis benamset / hat Witepsk zum Haupt-Ort / so mit einem festen Schloß versehen / ligt am Fluß Dwina. Braßlaw ist ein grosser Ort / und ligt an den Churländischen Gräntzen. Die fünffte Weywodschafft Polotzkie / zu Latein Palatinatus Polocensis genannt / hat Polocz zum Haupt-Ort / ligt am Dwina-Fluß / und ist eine noch gut befestigte Stadt / welche mit zweyen Schlössern versehen. Die sechste Weywodschafft Smolensko / zu Latein Palatinatus Smolenscensis genannt / hat eine stattliche Festung / gleichfalls Smolensko genannt / welche ehdessen dem König

nig in Polen zugehörig gewesen/ heutiges Tages aber unter Moscau stehet/ dann in dem Anno 1667. zwischen Polen und Moscau auf 13. Jahr gemachten Stillstand der Waffen / dieses Smolensko hinwiederumb an Moscau cediret werden müssen.

(3.) Das dritte Stuck des Lithawischen Groß-Hertzogthumbs ist Samogitien / zu Latein Samogitia, ligt zwischen Preussen und Curland/ an der Ost-See. Die Inwohner desselben / so hin- und wieder in den Wäldern zerstreuet gelebt/ haben Anno 1572. in den Dörffern zu wohnen angefangen/ da Sigismundus, König in Polen/ einem jeden 3. Juchert Felds durch Jacobum Lascow, (welcher sie auch am ersten einen einigen GOtt zu ehren gelehret) zutheilen lassen. Sie haben noch wenig Städte / sondern insgemein niedere Hütten / in denen sie mit ihrem Vieh/ welches durch keine Schiedwand von ihnen abgesondert ist/ wohnen. Sie brauchen die Hörner der Thiere zu ihren Trinck-Geschirren/ und bauen das Feld / ob es schon hart und zäh/ und gar nicht sandicht ist / nicht mit Eysen / oder einem Pflug/ sondern mit Holtz: Sie sind grosse starcke Leute / und streitbar / und leben insgemein hundert Jahr. Der Bischoff hat mit dem Capitel seinen Sitz zu Mednizy oder Worna / das Land aber wird von einem Starost / den der König in Polen dahin setzt/ verwaltet. Rosienne ist sonsten die vornehmste Stadt darinnen: Couna oder Kowno ist von dem fürtreflichen Meth/ so allda gesotten wird/ berühmt/ wie es dann in diesem Land überaus gutes Honig gibt. So sind auch die Pferd darinnen / ob sie schon etwas klein/ doch zur Arbeit sehr dauerhafft. Birze/ insgemein Birsen genannt / ist eine

Stadt an den Churländischen Gräntzen. Und haben umb diese Gegend die Radzivilischen Fürsten ihren Güter.

Das VI. Capitel.

Vom Königlich-Polnischen und dem Hause Brandenburg gehörigen gleichfalls Königlichen Preussen/wie auch vom Hertzogthumb Curland.

PRussia, Borussia oder Preussen ist ein grosses/weitläufftiges und schönes Land / und erstreckt sich in die Länge auf die 45. und in die Breite auf eben so viel Meilen. Es gräntzet gegen Mitternacht an die Ost-See; gegen Aufgang an Lithauen und Podelassien.; gegen Mittag an Masovien und Polen/ und gegen Niedergang an Cassuben. Das Land ist vortreflich gut/und mit allerhand Früchten und Gütern begabet/ die theils die reiche Mildigkeit des Landes / als auch der unerschöpffliche Uberfluß des Meers und der Flüsse in grosser Menge darreichen; dann es wächset nicht nur allerhand Getraid aus denen herrlichen Feldern hervor / sondern man erziehet auch eine unzahlbare Menge zahmen Viehes darinnen / und gehet / nebst dem / dieses Land voll Elend-Thieren / Wald-Eseln / Ur- und Püffel-Ochsen / Hirschen und andern. So schencket auch das Balthische Meer / nebst verschiednen Seen und Strömen / eine unzahlbare Menge Fische. Zu diesem allem kommt noch die gesunde Lufft und Situation / und der weltberühmte Agstein / den man an den Uffern des Balthischen Meers so häuffig gesammlet/ daß es selben/ nebst dem berühmten Leder/

Ober-

Ober- und Nieder - Teutschland überflüssig mittheilet.

Die beruffenste Flüsse in Preussen sind: Die Weixel/ Nagoth/ Drebenz/ Passerg/ Alla/ Progel/ Memel. Die Seen und Teichen sind bald in diesem Lande unzahlbar/ darunter aber der frische Haff/ und der Curische meistens zu mercken sind.

Die Preussen haben bis auf das Jahr Christi 1229. die Götzen verehret/ in welchem Conradus, Hertzog in Masovien/ der aus dem Königlichen Polnischen Geblüt entsprossen/ nachdem er der vielfältigen Abfälle dieses Volcks überdrüssig worden/ die Teutschen Ordens- Ritter/ so von Jerusalem vertrieben waren/ wider die Preussen zu Hülffe geruffen/ und ihnen das Culmische Gebiet zur Belohnung eingeraumet/ und wann sie den Feind würden gedämpfft haben/ Preussen unter sie auszutheilen versprochen/ worinnen sie auch nachgehends 72. Schlösser/ und 62. Städte/ die Preussen bey Gehorsam/ und beym Christlichen Glauben/ den sie angenommen/ zu erthalten/ erbauet. Es haben aber den Teutschen Ordens - Rittern in dem XI. Seculo sieben Priester/ und 24. Weltliche oder Layen/ zu Jerusalem/ in dem Spital der H. Maria/ den Anfang gegeben/ welche einen weissen Mantel mit einem schwartzen Creutz getragen/ und nur auf Stroh-Säcken geschlaffen haben. Es sind in diesen Orden niemand als Teutsche angenommen worden/ und hat keiner ihme den Bart abscheeren lassen/ denen auch erlaubt gewesen/ in einem Pantzer/ und mit dem Degen an der Seiten/ Meß zu halten. Der Ordens - Meister hat erstlich seinen Sitz zu Jerusalem/ nachgehends zu Ptolemais/ folgends als die Ritter

von den Saracenern aus diesen Orten vertrieben wurden / und darauf in Teutschland / von dort au aber in Preussen gezogen waren / zu Marienburg ge habt / allwo er bis auf das Jahr 1525. unter Marg graf Albrecht von Brandenburg geblieben / welche der XXIV. und letzte Teutsch-Meister in Preusse gewesen ist. Dann nachdem er die Evangelisch Religion angenommen / ist er von König Sigismun do von Marienburg vertrieben / und diese Bedin gungen anzunehmen gezwungen worden / daß er de Teutschen Orden ablegen / und weltlich werden Preussen aber als ein Hertzogthumb von de König in Polen zu Lehen tragen / deme es / wann und seine Brüder oder Vettern ohne männlic Leibs-Erben absterben würde / alsdann wied heimfallen sollte. Damit er aber diesem zeitlich v kommen möchte / hat er das Jahr hernach des K nigs in Dännemarck Friderici I. Tochter zur G mahlin genommen. Die übrige Ordens-Rit in Teutschland aber haben folgends ihren eiger Teutsch-Meister erwählet / welcher zu Merg heim / im Tauber-Grund / in Franckenland / sei Sitz genommen hat.

Es wurde noch vor etlichen Jahren Preus in das Königliche / so unmittelbar dem Kö in Polen zugehöret / und das Hertzoglich welches die Marggrafen von Brandenb vor diesem von dem König in Polen zu hen trugen / Churfürst Friderich Wilhelm 1657. mit aller Freyheit und Souveraineté sich und seine Descendenten erhalten hat / abge let. Nunmehr aber / und zwar mit dem Anfang Neuen Seculi, nemlich Anno 1701. ist es in ein

nigreich verwandelt worden/ daß also heutiges Tages/was umb die Weixel herumb ligt/dem König in Polen gehörig / und deßwegen Prussia Polonica das Polnische Preussen ; was aber umb den Pregel-Fluß sich befindet / dem Churfürsten von Brandenburg/ nunmehr König in Preussen/ zustehet/ und deßwegen Prussia Brandenburgica genennet wird. Wir wollen anjetzo von beyden zu handeln uns befleissigen.

Das Königliche Polnische Preussen erstlich betreffend / so sind in demselben vier Provintzen zu beobachten/worinnen die Römisch-Catholische/ Evangelische und Reformirte Religion üblich ist. Die erste ist das Marienburgische Gebiet / zu Latein Territorium Mariæburgense genannt/darinnen sind folgende Städte : Marienburg die Haupt-Stadt / am Fluß Nogar/ ligt in einer Insel / die die Weixel um eine Meile oberhalb dieser/da er sich in zwey Arme theilet / machet. Das Anno 1281. erbauete Schloß soll vor eine gute Vestung passiren; ware vor Zeiten eine Residentz des Hochmeisters. Die Stadt an sich selbst ist vortrefflich fest/ und treibet starcken Handel. Sie soll den Namen von einem sehr grossen Bild der heiligen Jungfrauen Marien/ so bey dem Eingang der Schloß-Kirchen stehet / bekommen haben. Elbing / zu Latein Elbinga, soll Anno 1239. erbauet worden seyn/ ist eine vornehme doppelte und sehr feste zwischen dem See Drausenik und einem Meer-Busen gelegene Stadt an dem Fluß Elbing / der beyde Städte unterscheidet. Die Haupt-Kirche/nebst dem berühmten Kirch-Thurn / ingleichen die Raths-Häuser beyderley Religions-Verwandten / samt denen

Brü-

Brücken und dem sogenannten Junckern-Hof sind sehenswürdig. Die Engelländer pflegen hieher mit ihren Tüchern starck zu handeln / wordurch die Stadt in guten Ruff gekommen. Kam Anno 1626. und 1656. in Schwedische Hände / wurde aber hernach der Kron Polen wieder zu Theil. Anno 1703. im Christmonat muste sie wieder Schwedische Besatzung einnehmen. **Stum** ist auch eine Stadt und Schloß bey Marienburg / und nicht weit davon **Stumßdorff** / allwo der Friede zwischen Schweden und Polen Anno 1635. geschlossen worden.

Die andere Provintz ist das **Culmische Gebiet**/zu Latein Præfectura Culmensis, darinnen sind folgende Ort: **Culm** ligt über der Weixel / und ist eine gute Handels- und Bischoffliche Stadt / nicht weit davon befindet sich die Bischoffliche Residentz **Culmen-See**. **Thoren** ligt jenseits der Weixel / worüber eine Brücke gehet / ist groß und fest / wird in die neue und alte Stadt abgetheilet / der Handel ist allda in grossem Flor. Der berühmte Copernicus wurde allhier geboren; Die Gebäu sind schön / und ist das Rath-Haus wol zu sehen. Allhier ist A. 1645. von denen Römisch-Catholischen / Evangelischen und Reformirten ein Colloquium gehalten worden / so aber fruchtlos abgegangen. An. 1703. eroberten die Schweden diese Stadt / welche von ihnen zuvor sehr ruiniret worden / weil sie sich zur Wehr gesetzt und lang defendiret hatte. **Straßburg**/auf Polnisch **Brodsnitz**/ist eine Stad und Schloß allhier / doch nicht sonderlich berühmt. **Graudentz** eine zimlich wolgebauete Stadt an der Weixel / fünff Meilen unterhalb Culmen-See gegen Dantzig / und von solcher Stadt 15. Meilen abgele-

gelegen/ hat ein zimlich festes Schloß. Das Ländlein Mihalow wird auch hieher zum Culmischen Gebiet gerechnet.

Die dritte Provintz ist Wermeland oder Ermeland / zu Latein Warmia genennet / darinnen sind folgende Ort: Heilßberg ist eine Stadt und Schloß des Ermeländischen Bischoffs Residentz/ so Anno 1240. erbauet worden. Braunsberg oder Brunsperg ist eine Hansee-Stadt / an denen Flüssen Passorg und Biber / wo sie sich miteinander vermengen / so sehr fest/ hat den Namen von dem Bischoff Brunone zu Prag und Olmütz überkommen / welcher ehdessen mit dem König Ottocar ins Land gekommen. Allhier wird der Agtstein in grosser Menge gefunden. Die Jesuiten haben allda ein schön Collegium. Frauenburg / oder Frauenberg / ist ein klein Städtlein/nahe bey dem frischen Haff / so Anno 1297. erbauet worden. Allhier ist ein berussenes Collegium Canonicorum, worunter auch der berühmte Astronomus Nicolaus Copernicus einer gewesen. Der Dom ligt auf einem hohen Berg. Wartenburg ligt unter Heilsberg / ist eine mittelmässige Stadt/ und hat ein feines Schloß.

Die vierte zum Polnis. Preussen gehörige Provintz ist Klein Pommern/ zu Latein Pomerellia genannt/ so gleich an Hinter-Pommern stöst. Der vornehmste Ort darinnen ist Danzig/eine vortreffliche/reiche und mächtige Handels-Stadt / und des gantzen Lands Korn-Speicher/so auch sehr fest ist/wie sie sich dann wider die Schweden/als selbige vor einigen Jahren schon fast gantz Polen unter sich gebracht/ tapfer defendiret/ und dadurch denen Polacken solche Lufft

gemacht

gemacht hat/ daß diese indessen sich erholen / und ihres verlohrnen Landes wieder bemächtigen konten. Sie ligt an der Rotlau und Rodaun / die durch selbige hinfliessen / und dabey in die Weixel gehen/ da dieser Fluß sich nicht weit davon in das Meer ergieset. Hat herrlich- erbauete Kirchen / ein berühmtes Cymnasium, Rath-Haus/Zeug-Haus/ neben einigen andern Gebäuen / welche wol zu sehen. Die Stadt hat starcke Wälle und zwanzig Pasteyen / vor jedem Thor siehet man drey Zug-Brucken und gedoppelte Porten. Ausser der Stadt hat es etlicher Orten weitläufftige Vorstädte / in welchen eben so wol / als in der Stadt selbst / ein gewaltiger Handel / sonderlich mit dem Getraid / getrieben wird. Weixelmünde ist ein vortrefflicher Schiff-Port und berühmte Vestung unterhalb Dantzig / und zwar bey dem Außfluß der Weixel / worinnen Anno 1656. in dem ehmaligen Polnischen Krieg der alte Graf Königsmarck / als er hinter der Dantziger Rhede ware/ vor Ancker lage/ und wegen Contrari-Winden nicht fortkommen konnte/ von denen Dantzigern gefangen worden. Das Closter Oliva ligt eine Meile von Dantzig Abendwärts / allwo Anno 1660. dem Friede zwischen Schweden und Polen/ und deren Alliirten/ dem Römischen Kayser und dem Churfürsten von Brandenburg geschlossen worden. Der Stiffter dieses Closters ware Subißlaus Hertzog in Pommern / von dessen Familie allhier sehr viele begraben liegen. Bromberg oder Bidgasc ligt nicht weit von Culm/ an den Polnischen Gräntzen. Die allda Anno 1657. zwischen Polen und Brandenburg geschlossene und ratificirte Tractaten/ haben diesen Ort be-

kannt

kannt gemacht. Mewe ist eine feine Stadt und Schloß. Dirschau aber ist ein geringer Ort / von deme nichts sonderliches zu melden. In diesem Polnischen Preussen haben die meiste Städte / Zeitwährenden Schwedisch - Polnischen Kriegs viel Ungemach und Veränderung gedulten müssen / wovon derjenige Tractat / welcher ausführlich von Preussen handelt / und bey unserm Verleger zu haben ist / umbständlichen Bericht erstatten kan.

Belangend an jetzo das Brandenburgische Königliche Preussen / so wird selbiges füglich in das Samland / Natangen und Höckerland abgetheilet / worinnen mehrentheils Evangelische und dann auch Reformirte und Römisch - Catholische Einwohner zu finden.

(1.) Samland / zu Latein Sambia, ist eine Provintz / so umb denjenigen See herumb sich befindet / welcher das Curische Haff / oder Lacus Curlandiæ genennet wird. Darinnen befinden sich folgende Ort: Königsberg / zu Latein Mons Regius, ist die Haupt-Stadt / wie auch ein treflich berühmter Handels-Platz / allwo es auch eine hohe Schul hat: Sie wird / ohne die Vorstädte / in drey Städte abgetheilet / deren die erste die Alt-Stadt / die andere / der Kniphof / und die dritte / Lebenicht genennet wird / hat auch jede ihre eigene Obrigkeit und Gerichte. Der Pregel - Fluß durchströmet die Stadt Creutzweis / das Schloß allda / worauf ehedessen der Königliche Stadthalter seine Residentz gehabt / ist ein vortreflicher Gebäu / bey welchem die schöne Kirche / neben der herrlichen Bibliothec / zu sehen. Es befindet sich auch allhier ein guter Hafen / und vortrefflicher Handel. Die Universität oder

der hohe Schule hat Marggraf Albrecht Anno 1544. gestifftet/und König Sigmund in Polen An. 1560. wie die zu Cracau/mit stattlichen Privilegien begabet. Pillau ist ein wolbefestigtes Schloß gegen die Ost-See zu/ welches der Stadt Königsberg gleichsam zur Vormauer dienet. Fischhausen ligt Königsberg gegen über/ in welcher Gegend der treffliche Bern- oder Agtstein in grosser Menge gefunden. Memel aber ist eine kleine Stadt/ mit einem sehr festen Schloß an dem so genannten Churischen Haff. Welau oder Velau zu Latein Velavia, ist eine Stadt/und hat zwar ein Schloß/so aber in etwas ruiniret ist. Der Ort ist wegen der Velauischen Tractaten zwischen Polen und Brandenburg Anno 1657. bekannt worden.

(2.) Natangen/ zu Latein Natangia, ligt unter dem Pregel-Fluß. Die vornehmsten Ort in dieser Provintz sind: Brandenburg/ist ein ansehnliches Schloß / nebst einer mittelmässigen Stadt am frischen Haff von Marggraf Otten dem langen erbauet. Heiligenbeil ist auch eine mittelmässige und dabey alte Stadt. Bartenstein ebenfalls eine Stadt/hat ein ruinirtes Schloß. Rastenburg/ eine Stadt und Schloß in mittelmässigem Stand. Johannesburg ist ein zimlich festes Schloß an den Polnischen Gräntzen.

(3.) Hockerland befindet sich mitten in Preussen / und sind folgende Ort darinnen befindlich: Marienwerder ist eine Stadt und Schloß gegen Pomerellen/ am Wasser Nagot. Holland/ ebenfalls eine Stadt und Schloß / nahe bey bey Elbingen. Gilgenburg ein Städtlein zwischen Lautenburg und Hoenstein / wurde Anno 1326. erbauet.

Christburg/eine mittelmässige Stadt und Schloß. Riesenburg / gleichfalls eine Stadt und Schloß/ ware vor alten Zeiten der Pomesanischen Bischöffe Residentz/ wie dann das Meiste dieser Landschafft ehdessen Pomesania genennet worden. Osterode ist gleichfalls ein Stadt und Schloß / worvon aber nichts hauptsächliches zu melden vorkommet.

Ehe wir allhier Preussen völlig verlassen / wollen wir nur noch etwas weniges von Hertzogthum Cassuben und dem Wendenland / und zwar nur gleichsam in Transitu, beyfügen; Es ist aber das Hertzogthumb Cassuben / so zwischen Preussen und Pommern ligt/vor diesem grösser gewesen/ als es jetzo ist: Dann es hat derjenige gantze Theil Preussens / welches an der Weixel jetzo Pomerellen genennet wird / denen Hertzogen von Cassuben vorhero zugehöret. Jetziger Zeit ist dieses Land dem König in Preussen zuständig / wie allbereit oben bey Pommern pag. 65. gemeldet worden.

Das Wenden-Land betreffend/so ist derjenige gantze Strich Lands an dem Balthischen Meer/von dem Auslauff der Weixel ins Meer/ bis an die Cimbrier und von dem Ursprung derselben bis an die Weser/ von den Alten das Wenden - Land genennet worden. Woher aber dieser Namen kommen sey/ und von wem die Wenden ihren Ursprug haben / kan man so eigentlich nicht wissen. Es behält aber dieses vor Zeiten so grosses und weites Land jetziger Zeit seinen Namen nur noch in dem Hertzogthumb Wenden / welches dem König in Preussen zugehöret/und zu Hinter - Pommern (siehe oben pag. 65.) gerechnet wird : Dann auch in dem Hertzogthumb Mecklenburg / in welchem noch ein geringer Strich

Lan-

Landes/so kaum zehen Meilen groß/eigentlich Wenden genennet wird/dessen Haupt-Stadt Güstrau ist. Dieses Wenden gelangte/nach Absterben seiner ehmals gehabten eignen Fürsten / an die Hertzogen von Mecklenburg/ welche es dann annoch besitzen/ auch/ als ein Fürstenthumb in der Titulatur führen. Sonsten ist das Wendische Volck heut zu Tag so verachtet/ daß niemand/ es verrathe ihn dann die Sprach/ gern bekennet / daß er ein Wend sey / deren es doch noch jetzo unter andern auch in der Laußnitz gibt/welche ihre alte Wendische Sprach und Kleidung behalten. Aber auch genug hiervon.

Ist anjetzo noch in diesem Capitel hinterstellig zu betrachten. Das Hertzogthumb Curland / davon folgendes sonderlich zum Voraus zu berichten vorfällt. Es sind nemlich die Landschafften Curland und Semigallien vor Zeiten ein Theil des Lieflands gewesen / und haben den Teutschen Ordens-Rittern zugehöret: Aber Anno 1561. ist der letzte Ordens-Meister / Gotthard Kettler gezwungen worden/ sich in Polnischen Schutz zu begeben/ darauf hat er diese Länder erblich / als ein Hertzogthumb von der Kron Polen zu Lehen erhalten / und solcher Gestalt besitzen es desselben Nachkömmlinge noch auf den heutigen Tage.

In dem Hertzogthum Curland sind also zwey Länder beysammen / nemlich Curland selbst und Semigallien. In beyden liegen folgende Oerter: Mietau ist der Hertzogen Residentz-Stadt / und der Haupt-Ort in Semigallien / aber nicht sonderlich gros. Goldingen ein Städtlein und Schloß bey dem Fluß Weta / auf der Strassen von Königs-

berg

berg auf Riga/ist vor Alters eine Ansee-Stadt gewesen. Windau ist ein Städtlein/ von keiner sonderlichen Importantz. Libau ist eine Stadt mit einem Hafen an der Ost-See. Der jetzt regierende Hertzog heisset Fridericus Casimirus. Hierbey ist aber zu erinnern/ daß An. 1701. gantz Curland in Schwedische Hände gerathen.

Das IV. Capitel.

Von dem Groß-Fürstenthumb Moscau/ der kleinen Tartarey und denen Kosacken.

Das letzte Land in Europa ist Weiß- oder Groß-Reussen/ so unter allen Ländern in Europa das grösseste ist: Dann es erstreckt sich dasselbe in die Länge auf 380. und in die Breite auf 300. Teutsche Meilen/ und hat zu seinen Gräntzen gegen Mitternacht das gefrorne Meer; gegen Aufgang die Flüsse Obium und Tanain; gegen Mittag die kleine Donetz/ Desna und Psola/ und gegen Niedergang den Dnieper und die Narva: Jedoch sind heut zu Tag die Gräntzen des Grossen Reussen-Lands gegen Niedergang etwas enger eingeschränkt/ nachdem die Schweden Ingermanland und Carelen davon bekommen haben. Es wird auch das Land/ von seiner Haupt-Stadt/ Moscau genennet/ welche von dem Knees Daniel an dem Fluß Mosqui erbauet worden/ dahin er umb das Jahr 1240. den Sitz seines Reichs aus Wolodomirien versetzt hat.

Die Inwohner sind ein grobes/ untreues und der Dienstbarkeit über die massen ergebenes Volck/ und werden von etlichen beschuldiget/ daß sie keinen

Glauben halten; ja sie geben sich selbst zum öfftern für Frembdlinge aus / damit ihnen die Ausländer / mit denen sie Gewerb treiben / desto besser trauen möchten. Sie sind der Trunckenheit sehr ergeben / dahero alles Getränck / wodurch der Mensch seines Verstands beraubt wird / verbotten ist / und werden diejenige hart gestrafft / welche sich im Jahr öffter / als dreymal / vollsauffen.

Sie haben keine hohe Schulen / sondern man lernet die Knaben nur lesen / und die Evangelien / die Geschichte der Apostel / die Chronick / und die Schrifften der Alt-Vätter / insonderheit des H. Chrysostomi schreiben: wer aber mehr lernen wollte / der würde in Verdacht gezogen / daß er nach dem Regiment strebte; Dann es leidet der Czaar in seinem Reich keinen / der gelehrter als er ist / welcher allein eine Buchdruckerey hat / und gibt es in dem gantzen Land keinen Doctor der Artzney / noch Barbirer / ausgenommen einen oder zween / so des Groß-Fürsten Leib-Medici sind.

Man sagt / daß der H. Andreas den Saamen des Christlichen Glaubens in diesen Landen ausgesäet habe; dieses ist aber gewiß / daß sie bereits von Anno 954. unter der Hertzogin Olha, und ihrem Sohn Volodomiro, denselben angenommen. Den Patriarchen der Reussen / der von den Bischoffen und dem Kayser erwählt worden / bestättiget der Patriarch zu Constantinopel. Denen Ertz-Bischoffen zu Groß Novogrod / Sußdal und Rustow sind alle aus dem München-Orden erwählte Bischöffe unterworffen / deswegen essen sie auch kein Fleisch / und bleiben ihr lebenlang ehelos / aber nicht die Priester / welche ein Weib / so noch eine Jungfrau gewesen /

wesen / haben dürffen / wann sie dieselbe vor dem Priesterlichen Stand genommen haben. Sie halten / wie die Griechen / viererley Fasten / es prediget aber keiner / sondern wird nur das Leben der Heiligen gelesen. Es sind die Bilder / beydes gantze und stehende / als ligende und gemahlte / bey ihnen sehr im Gebrauch: Dann wann einer in jemands Haus kommt / einen zu besuchen / so siehet er sich allenthalben umb / und wendet sich zu dem Bild / vor welchem er dreymal ein Creutz macht / seinem guten Freund langes Leben wünschet / und darnach erst seinen Gruß ableget / und denselben freundlich umbfähet / welches er auch im Hinweggehen wiederholet. Ehe der Priester die neue Ehe-Verlobten einsegnet / setzt er ihnen einen Krantz von Wermuth auf den Kopff. Die Priester allein gehen schwartz gekleidet / und tragen langes Haar: In der Meß brauchen sie die Moscowitische Sprach / und schütten warmes Wasser unter den Wein: Bey der Consecration der Hostien gebrauchen sie gesäuertes Brod / welches Sie dem Volck für das gesegnete Brod austheilen. Die Täufflinge tauchen sie bis 3. mal an den Mund ins Wasser / und wann einer stirbt / so wird ihm ein Papier in die Hand gegeben / in welchem die Priester bezeugen / daß er wol gelebt habe / und halten dafür / daß dieser Zettul / wann er dem H. Peter überreichet werde / den Himmel eröffne.

Im übrigen ist der Boden in der Moscau sumpficht / auch mehrentheils sandicht / und wächset weder Wein noch Oel / aber viel Flachs und Hanff darinnen. In Ober-Moscau gibt es sehr viel und grosse Wälder / in denen Auer-Ochsen / Elend-Thier / Hirschen / Bären / schwartze Wölffe / Zobel / und

allerhand Thiere zu finden sind / deren Felle durch gantz Europa geführet / und theuer verkaufft werden. Den grösten Gewinn aber machen sie aus Honig und Wachs / daran sie einen so grossen Uberfluß haben/ daß allenthalben die hole Bäume dessen voll sind.

Der erste Monats-Tag September ist bey ihnen der erste Tag im Jahr/ ihre Kleidung ist lang / und gürten sich unter dem Leib. Ihre Mahlzeiten und Collationes bestehen aus Lebkuchen / Brandewein und Meth. Die Bauren haben einen artigen Fund/ sich der Einquartierung der durchziehenden Soldaten zu befreyen/indem sie ihre Bienen plötzlich dergestalt wissen zu erzürnen / daß niemand sicher vor ihnen im Dorff bleiben kan. Das Amt eines Nach-Richters wird bey ihnen nicht vor unehrlich gehalten / vielmehr durch Geld erkauffet. Man schreibet / daß öffters der Moscowiter Kriegs-Heer aus ein- biß zweymal hunderttausend Häuptern bestehe/ welches dann/ wann man die Roß/ Ochsen und andere Thiere mitzehlet / wol also seyn mag; Sie werden abgetheilet in fünff Corpora, da hingegen die Unsrigen in dreyen bestehen. Der Groß-Fürst Boris Födorowitz brachte einsten ein Heer von dreymal hunderttausend zu Feld : doch ist ihr Fuß-Volck besser als die Reuterey / sonderlich in belagerten Vestungen / in welchen sie mit grosser Standhafftigkeit alles Ungemach und Mangel erdulten / bevor sie sich ergeben. Eine Stadt oder Vestung aber zu belagern/und dieselbe/nach heutiger Kriegs-Manier/ anzugreiffen / hierinn falls haben die Moscowiter/ bis diese Zeit/ schlechte Erfahrung bezeuget. Exempel sind die durch sie vorgenommene Belagerungen

von

von Smolensko Anno 1633. und vor Riga Anno 1636. Ihre Vestungen liegen gemeiniglich am Ufer der Wasser-Ströme/oder an- und in den Seen; Die Wälle seind von grossen Bäumen auf- und ineinander geschlichtet/ und zwischen innen mit Erden ausgefüllet/ erbauet.

Die gröste Macht des Groß-Fürsten bestehet in Unterhaltung frembder Kriegs-Völcker/ denen er gute Bestallung gibt/ und hierdurch sie an sich ziehet. Er lässet sich Czaar oder Czar tituliren/ bedeutet einen Kayser/ und behaubtet/ daß sein Geschlecht vom Kayser Augusto herkomme. Seine Kleidung/ deren er sich bey offentlichen Solennitäten gebrauchet/ vergleichet sich fast mit dem Habit eines Prælaten. Grosse Mühe muß man haben/ bis man mit seinen Gesandten/ wegen der allzeit mehr und mehr prætendirenden Tituln/ sich vereinigen kan/ wie zu sehen/ da Anno 1654. der Groß-Fürst Polen bekriegte/ und die rebellirende Cosacken in seinen Schutz nahm/ war unter andern sein Prætext, ob hätten einige Polnische Herren die ihme gebührende Ehren-Titul nicht beobachtet/ und wäre in Polen zugelassen worden/ daß man etliche Schrifften zu seinem Nachtheil gedrucket. In vorigem Seculo ist bekannt/ wie greulich ein als anderer seiner Antecessoren tyrannisiret/ da auch einstem einem Italiänischen Abgesandten/ der sich vor ihme bedecket/ der Hut auf den Kopff ist genagelt worden. Es regieret der Groß-Fürst oder Czaar gantz absolut und despotisch; Seine Unterthanen nennen sich Sclaven/ er aber heisset sie aus Verachtung allezeit im Diminutivo mit einem Verringerungs-Wort. Sein Will ist seine Norm und Regiments-Form/ und sei-

ne Unterthanen pflegen zu sagen / daß GOttes und ihres Groß-Fürsten Wille unveränderlich bestehen müsse. Die Schätz dieses Monarchen / so in denen Vestungen Bielo-Osera und Wologda bewahret werden / sind ausser Zweiffel nicht gering / dann hierzu noch immer gesammlet / selten aber davon hinwiederum etwas erhoben wird / sintemal die Verehrungen / so er den frembden Gesandten reichen / und die Bezahlungen / die er thun lässet / grössern Theil / in köstlichen Bergwerck und Fischen ; jezuweilen auch an Leder / oder einigen güldnen Stücken geschicht ; und weil er die Land-Müntzen von geringem Halt schlagen lässet / so geschicht nicht selten / daß aus dieser Ursache grosse Aufruhren entstehen.

Die Kälte dieses Landes ist öffters dermassen streng / daß das Erdreich auffspringet / und denen Inwohnern Nasen / Ohren / auch Hände und Füsse erfrieren / und das Getraid nicht zeitigen kan. Im Brach-Monat pflegt man zu säen / und im Augusti-Monat hinwiederumb einzuerndten / weil die Hitze im Julio / und jetztbesagten Monat Augusto ziemlich starck ist / wächset der Saame fast zusehens. Unter denen Kauffmanns-Gütern / die aus dem Lande geführet werden / ist das Getraid / so umb die Städte Rezan und Wolodimer wächset / das bereitete Leder von Jaroslau / das Wachs und Honig von Pleskow / das Unslit oder Talck von Wologda / das Oel von der Wolga / der Lein und Hanff von Groß-Naugart / das Bech von der Duwyna / das Saltz von Astrakan / und die köstlichen Beltzereyen an Marter / Zobeln / und andern aus Siberien / vor andern beruffen und begehret. Es gebrauchen die Jäger / in Fällung jetztgedachter Thieren /

diesen Griff/ daß sie allezeit dem Thier nach der Nasen zielen/damit der Balg unverletzt bleibe. An denen Gräntzen gegen die sogenanten Crimischen Tartern ist das Land öd und wüst wegen deroselben öfftern Streiffen / und Wegnehmung der Leute/ die sie mit sich nach Crim führen / und ferner von dar auf Constantinopel den Türcken verhandeln/ sonderlich die schönen Frauens-Personen / zu welchen sich jederzeit genugsame Abkauffer angeben.

Die im Groß-Fürstenthumb Moscau befindliche merckwürdigste Flüsse sind: Die Wolga/welche von denen Polnischen Gräntzen an / bis hin in die Caspische See fällt. Der Don-Fluß/ Tanais, krümmet sich sehr seltzam / und stürtzet sich endlich ins Meer / das sonst Palus Mœotis heisset. Die Dwina durchfliesset sonst ein grosses Stuck dieses Landes / und begiebt sich endlich ins Weisse Meer. Der Fluß Oby strömet Nordenwärts in das Eiß-Meer. Die übrigen Ströme sind: Der Jenezey/ die Pezora / die Vaima / Kama / Doniecz oder kleine Don/Occa/ und andere. Unter den vornehmsten Seen sind: Ladoga und Onega/Abendwärts gegen Finnen/ und hat der erste ohngefehr 50. Meilen in der Länge/und 24. in der Breite. Ferner folget der See Biel-Osero / so auch gros / item Ilment/und Jvanow-Osero.

Die Abtheilung dieses grossen Landes kan füglich in vier Theilen vorgestellet werden / der erste ist Moscovia Occidentalis, Moscau gegen Westen/ oder West-Rußland. Der andere: Moscovia Orientalis, Moscau gegen Osten/ oder Ost-Rußland. Der dritte ist: Tartaria Moscovitica, die Mos-

cowitische Tartarey/ und der vierte: Lappia Moscovitica, das Moscowitische Lappland.

I. In Moscau gegen Westen oder West-Rußland sind folgende Provintzien oder Landschafften: (1.) Ducatus Plescovensis, das Hertzogthumb Pleßcow ligt an den Liefländischen Gräntzen/ die beste Stadt darinnen ist Pleßcow / wird für eine Schutzwehre wider Polen und Schweden geachtet/ und ist deswegen auch/ weil sie an der Gräntze ligt/ zimlich befestiget. Petzur oder Pitzur/ist eine ansehnliche Handels-Stadt gewesen / welche Anno 1700. von den Schweden abgebrennet worden. (2.) Die Provintz Novogorod / zu Latein Novogardia, ligt am Ilmen-See/ darinnen ligt Naugart oder Groß-Novigrod / zu Latein Novogardia magna, in Moscowitischer Sprache Novogrod Weliki genannt / war ehdessen eine der grössesten und besten Städt im Lande / und der Ante-Städt Niederlage /dahero die Bürger allda zu sagen pflegten: Daß wider Gott und Groß-Naugart niemand etwas vermöge; allein Anno 1477. wurde sie durch den Groß-Fürsten Ivan Vasili Grozdin erobert/ geplündert/ und/ wie man vorgibt/über 300. mit Gold und Silber beladener Wägen von dar nach Moscau weggeführet. Sie hat aber hernach sich zimlich wieder erholet/ und treibet annoch einen grossen Handel; die drey vornehmste Cabacken oder Wirths-Häuser tragen jährlich über 6000. Thaler Nutzung. Es ist bekannt/was sie Anno 1569. unter dem grausamen Wüterich Ivan Wasilowitz ausgestanden / welcher / aus falschem Verdacht/ als solten die Einwohner mit seinem Stief-Bruder / den er mit Gifft hinrichten liese / wider ihn einen Anschlag gehabt

habt haben/ mit Gewalt angefallen, alles/ was um und in der ihm und seinen Soldaten vorgekommen/ niedergemachet/ in Stücken zerhauen/ grosse Haussen auf die lange Brücke zusamm gejaget/ ins Wasser gestürtzet/ und ein solch erschröcklich Blut-Bad angerichtet/ als niemals in Rußland erhöret worden. In welcher Metzigung 2770. vornehmer Bürger/ (Weiber und Kinder und gemeinen Pöbel nicht gerechnet) umbkommen sind. Er hat in Naugartischen Creiß 175. Klöster ausgeplündert/ theils verbrennt/ und die Münche niedergemacht/ was aber an Gütern nicht verbrandt/ hat der Tyrann mit sich hinweg genommen. Nach diesem wurde diese Stadt Anno 1611. zwar wieder durch die Schweden erobert/ doch bey erfolgter Friedens-Handlung dem Groß-Fürsten restituiret. (3.) Die Provinẽ Twer/ zu Latein Tueria, umb den Ursprung der Wolga. (4.) Die Provintz Reschow/ zu Latein Rescovia darunter. (5.) Die Provintz Bielßki/ zu Latein Bielskia, gleich darneben an den Polnischen Gräntzen. (6.) Das Hertzogthumb Smolensko/ zu Latein Ducatus Smolenscensis, ligt an den Polnischen Gräntzen/ hat zur Haupt-Stadt Smolensko/ welche gros und fest ist/ und haben die Polen mit den Moscowitern etlichmal darumb gestritten/ doch sind die letzten Meister davon geblieben.

(7.) Das Hertzogthumb Severien/ zu Latein Ducatus Severiensis, ligt unten an den Polnischen Gräntzen/ daselbst ist die Haupt-Stadt Novogardia Severiæ, Novogorod/ von welcher das Hertzogthumb den Namen bekommen. (8.) Das Hertzogthumb Czernichow/ zu Latein Ducatus Czernicho-

nichoviensis, ebenfalls an denen Polnischen Gränzen / daselbst ligt Czernichovia, Czernichow / eine kleine / aber doch dabey feste Stadt. (9.) Das Hertzogthumb Worotin / zu Latein Ducatus Worotinensis ligt unten an der Europäischen Tartarey. (10.) Das Hertzogthum Rezan / zu Latein Ducatus Rezaniensis, an dem Fluß Occa / darinnen befindet sich die grosse Stadt Retzan / welche sich wol sehen lässet. (11.) Die Provintz Pole / etwas besser zur Rechten befindlich. (12.) Die Provintz Mordua hat / wie die vorige / nichts von Städten. (13.) Das Hertzogthumb Nisinovogorod / zu Latein Ducatus Novogardiensis inferior, ligt an der Wolga / die Stadt allda ist Nisinovogorod / klein Naugart / die äusserste Stadt Europens gegen Aufgang / soll vom Groß-Fürsten Basilio erbauet / und mit den Völckern / die er von der Volck-reichen Stadt Groß-Naugard weggenommen / besetzt worden seyn / daher sie auch den Namen Nisen-Naugard bekommen. Ist mit einer steinernen Mauer und Thürnen umbgeben. Ausserhalb der Stadt-Mauer sind fast mehr Häuser und Leute / als in der Stadt / so zusammen in einem Umbkreiß auf eine halbe Meile begreiffen. Wird von Russen / Tartern und Teutschen bewohnet / und durch einen Weywoden oder Stadthalter regieret. (14.) Das Hertzogthumb Wolodimer / zu Latein / Ducatus Wolodimeriæ, ligt gleich lincks darneben an dem Wolga-Strom. Die Stadt Wolodimir ware vor Zeiten in grossem Ruff. (15.) Das Hertzogthumb Susdal / zu Latein Susdaliæ Ducatus, ligt auch nicht weit davon.

(16.) Das Hertzogthumb Moscau / zu Latein Ducatus Moscoviæ, ist die Haupt-Provintz / und ih-

re Haupt-Stadt wird auch Moscau genennet/ ist jetzo/ nachdeme sie von denen Präcopenser-Tartarn/ Anno 1571. fast gantz und gar zerstöret worden/ nicht viel grösser/ als Londen/ und wird in vier Theile getheilet/ deren jeder entweder seine besondere Mauren oder Wäll hat. Sie heissen Kitaygorod/ oder Mittel-Stadt/ Zargorod/ oder Kaysers-Stadt/ Skorodom und Strelitza Slowada. In derselben ist auch des Groß-Hertzogs/ den die Inwohner Czaar/ das ist/ einen Kayser/ nennen/ Schloß/ welches mit einer hohē Ziegelsteinernen Mauer umbgeben/ und von den andern Theilen der Stadt abgesondert/ auch so groß ist/ das zwantzig tausend Mann/ welche der Groß-Fürst zu einer Besatzung stets unterhält/ sich darinnen aufhalten können. Der Ort wird Kremelini genennet. Es hat viel Kirchen in dieser Stadt/ darunter die vornehmsten sind: Die zur Heiligen Dreyfaltigkeit/ zu unser lieben Frauen/ zu S. Michael/ und S. Johannes. Am Palm-Sonntag wird jährlich eine Procession von unser lieben Frauen-Kirch zu der Heiligen Dreyfaltigkeit gehalten/ in welcher die Bischöffe/ und die Clerisey/ und Mönche/ in einer langen Ordnung vorangehen. Hinter denselben werden zwey Pferde geführet/ welche einen Baum ziehen/ an welchem allerley Früchte hangen/ und auf dem vier Knaben in weissen Kleidern sitzen/ die ohne Unterlaß das Hosianna in der Höhe gantz andächtig singen. Auf diese folgen viertzig Knaben/ so der vornehmsten Leute Kinder sind/ welche purpurfarbene Röcke/ und Teppiche auf den Gassen aufbreiten. Darauf kommet endlich der Patriarch/ so auf einem Esel sitzt/ den der Kayser zu Fuß beym

Zaum führet / welchen Dienst auch die Stadthalter oder vornehmsten Herren in allen Städten und Fle-cken leisten. Die Czaaren / wann sie gestorben / werden sie in der S. Michaelis-Kirch begraben. In der S. Johannis-Kirch hängt unter andern vielen Glocken eine / die 660. Centner wieget. Die Kirch zu unser Frauen hat neun hohe Thürne / wel-che mit vergüldetem Ertz gedeckt sind / auf deren Spitzen ein gantz güldenes Creutz stehet. Anno 1670. den achten May entstund allda ein entsetzli-cher Brand / in welchem 4000. Häuser im Rauch aufgiengen. Im dritten Theil der Stadt / Scoro-dom genannt / stehet der Häuser-Marckt / allwo man für ein geringes Geld / kleine und grosse Häuser kauf-fen kan / welche in Balcken bestehen / und leichtlich können auseinander gefüget und wieder zerbrochen werden. Und weil offtmals zwey oder dreymal in einer Wochen Brand entstehet / so hat derjenige / welchem sein Haus abgebrennet ist / nicht sonderba-ren Schaden / es sey dann daß viel Waaren darin-nen liegen / und kan nicht viel Köstlichkeit an Haus-raht verbrennen / weil die Moscowitter sehr ärmlich haushalten. Welchem sein Haus in die Asche ge-legt wird / der kan den folgenden Tag ein anders kauf-fen. Auch werden die benachbarten Häuser / wel-che den Brand ihres Nechsten abwehren wollen / offtmals in aller Eil abgerissen / und an einen an-dern Ort gesetzet. Zwölff Meilen von der Stadt Moscau / gegen Norden / ist das berühmte Kloster Trois zu sehen / in welchem 400. Mönche unterhalten werden / und dahin der Groß-Fürst al-le Jahr zweymal aus Andacht zu kommen pflegt. (17.) Die Provintz Rosthow / zu Latein Rostho-

via

via ligt drüber / wie auch (18.) die Provintz Jeroslau/ zu Latein Jeroslavia genannt. Die Stadt Jeroslau ist eine der vornehmsten Städten in Moscau/ und die Haupt-Stadt der Provintz dieses Namens/ darinnen in die 40000 Bürger gezehlet werden. Diese Stadt ist mitten im Reich gelegen/ und sehr bequem zu der Handelschafft/ weil man aus derselben Honig / Wachs / Fische / Vieh / Korn und Leinwant / woran das umbliegende Land grossen Uberfluß hat / nach der Stadt Wologda / und auf dem Dwina-Fluß nach S. Niclas bringen kan. Es wird auch ein Theil von dem Moscowittischen Schatz in dem Schloß daselbst verwahret. Zwantzig Meilen von Jeroslau / gegen Aufgang / ist die Stadt Castromonowgorod mit einem Schloß / an dem Fluß Castroma / welcher daselbst in die Wolga fället/ gelegen. (19.) Die Provintz Biele-Jezora ligt ebenfalls drüben am Jlmen-See. (20.) Das Hertzogthum Wologda/ zu Latein Ducatus Wologdæ, ligt neben dem See Onega / die Stadt darinnen heisset auch Wologda/ und ist eine feine Stadt. (21.) Die Provintz Kargapol/ zu Latein Cargapolia, ligt oben gleich unter dem weissen Meer. (22.) Die Provintz Dwina / ligt oben an dem weissen Meer / wo die Dwina sich darein stürtzet. Allhier befindet sich die Stadt Archangel/ sonsten S. Michael Archangel genannt / ist eine berühmte Handels-Stadt/ und die Niederlag aller Waaren/ die in Moscau kommen/ und wieder abgeführet werden. Der Zoll allhier erträgt jährlich mehr als sechsmal hunderttausend Reichs-Thaler/ hat ein zimlich Schloß und guten Hafen/ in welchem die Englische/ Holländische und anderer Nationen Schiffe pflegen auszuladen. Vormals hielten die Schiffe ihren Lauff

nach den Sund/ in die Ost-See/ bis in den Hafen der Stadt Narva in Liefland/ von dar die Waaren über Land ferner weit verführet worden. Nachdem aber so viel und mancherley schwehre Zölle aufgesetzt worden/ hat man den Weeg auf Archangel erwehlet.

Im II. Theil des Groß-Fürstenthumbs Moscau/ nemlich Moscau gegen Osten/ oder Ost-Rußland/ welches der Mittlere Theil von diesem Land ist/ werden folgende Provintzien gefunden: (1.) Die Provintz Juhorßky/ zu Latein Jugria, an dem so genannten Eiß-Meer/ wo nichts notables anzutreffen. (2.) Die Provintz Petzora ligt/ rechter Hand/ gleich darneben. Die Haupt-Stadt allda heisset auch Petzora/an einem sechs fachen tieffen Fluß. In dieser Revier werden die Montes Riphæi, oder Sarmatischen Gebürge angetroffen. (3.) Die Provintz Condinßk/ zu Latein Condora, ligt gleich darunter/ hat aber auch nichts merckwürdiges. (4.) Die Provintz Permsky/ zu Latein Permia, ligt ebenfalls darunter/ allwo die Stadt Persmky Melicky zu sehen. (8.) Die Provintz Owstiug/zu Latein Ustiuga, ligt lincks an dem Dwina-Fluß/allda ist Usting die berühmteste Handels-Stadt unter denen/ so mitten und tieff im Land liegen. In dieser Gegend werden schwartze Füchse gefangen/ deren Bälge den Zobeln gleich gelten. (6.) Das Hertzogthumb Wiadsky/ zu Latein Viatka, ligt am Fluß Kam. (7.) Die Provintz der Czeremissen/ so auch ein Volck in Moscau ist. Es werden diejenigen/ welche über der Wolga wohnen/ Logowoy genannt/ weil dortherumb eine gute Menge Heu hervor kommt/ die andern aber/ welche

unter

unter dem Wolga-Strom wohnen / heissen Nagarnay / weil daselbst viel Berge zu finden.

Der dritte Theil des Groß-Fürstenthumbs Moscau / ligt an den Asiatischen Gräntzen / und wird die Moscowitische Tartarey genennet / darinnen ligen folgende Königreiche. (1.) Das Königreich Astracan an dem Wolga-Strom / wo selbiger in das Persische Meer eintritt / an einem Arm desselben / auf einer kleinen Insel; Die Stadt treibet einen grossen Handel aus Moscau / und auf der Caspischen See. Allhier findet man das verwunderliche Gewächs Zoophita / sonst Borametz genannt / welches einem Lamb gleichet / und das umbher stehende Graß abfretzet. Wann es von seinem Stiel abgelöset wird / so gibt es einen rothen Safft / dem Blut sich gleichend / die Wölffe sollen diesem Gewächs eben so begierlich / als denen Lämmern nachstellen. (2.) Das Königreich Bulgar / ligt zur Rechten an dem Wolga-Fluß / die Haupt-Stadt darinnen ist Bulgar. Das Land muß mit dem Ungarischen Bulgarien nicht confundirt werden. (3.) Das Königreich Casan / ligt an dem Kamm-Fluß / die Stadt Casan allda ist sehr groß und Volckreich. (4.) Das Königreich Siberien / ligt an dem Fluß Obio / und ist dasjenige Land / von wannen die köstlich- und schönen Beltzereyen gebracht / und wohin aus Moscau die Ubelthäter / sonderlich frembde und grosse Herren / denen man das Leben nicht zu nehmen begehrt / verschicket werden. Der Strom Pisida beschliesset seine Gräntze Ostenwärts. Was aber vor ein Land jenseit solches Flusses sey / oder was vor Inwohner allda anzutreffen / ist bishero unbekannt / weil die Moscowitter niemals über-

der gedachten Fluß sich wagen dürffen: doch hält man dafür / daß Cathai nicht weit entlegen seyn könne / weil man Pferde und andere Dinge an dem gegenüber gelegnen Ufer gesehen hat. Die Stadt in Siberien ist Tobolßka. (5.) Die Landschafft Samoyeden / ligt oben am Eiß-Meer / allwo auch die Meer-Enge Weigatz befindlich ist. Die Einwohner allhier sind von Natur nicht über vier Schuhe hoch / haben einen grossen Kopff / breit Gesicht / kleine Augen / kurtze / aber dicke / Schenckel / sie kleiden sich in Thier-Häute / kehren des Winters die Haar ein / und des Sommers auswärts / die Kleider zu machen / gebrauchen sie die Fisch-Gräte an statt Nadel / und der Sennen der Thier zu Fäden. Ü gens excelliren sie dergestalt im Bogenschiessen / niemand es ihnen wird nachthun können. Hie zu mercken / daß zwischen den Flüssen Oby und nizaja etliche unbekannte Landschafften liegen / w che von etlichen zu Asien / und solcher Gestalt grossen Tartarey / von andern aber zu Europa / und also zur Moscowitischen Tartarey gezogen werden.

Der vierte Theil des Groß-Fürstenthumbs Moscau / wird das Moscowittische Lappland genennet / so über dem weissen Meer an denen Schwedischen Frontiren liget / und sich in drey Landschafften eintheilet / davon wir aber nicht viel erzehlen können. Die erste Provintz ist Myremansky Leporie / darinnen ligt das kleine Städtlein Kola / allwo die Holl- und Engelländer einige Handlung treiben / zwischen den Bergen erbauet. Die Häuser sind sehr niedrig / mehrentheils von Holtz / oben gar schön mit Fisch-Beinen bedecket / auf dem

Gips-

sel derselben haben sie offne Kapfenster / das Liecht oder den Tag hinein zu lassen / das gantze Städtlein hat nur eine Strasse. Die andere Provintz heisset Terskoy Leporia / worinnen aber nichts sonderliches vorkommt. Die dritte wird Bellamoreskoy Leporie genennet / worinnen ebenfalls nichts notables zu finden.

Nun auch etwas/bey dieser Gelegenheit/von der kleinen Tartarey allhier zu melden/ so müssen wir zuvor Bericht erstatten/ daß insgemein eine dreyfache Tartarey gefunden werde / nemlich die grosse Tartarey / welche man sonst die Asiatische nennet/ davon wir etwas besser unten / wann wir von dem Welt-Theil Asia handeln werden / Erwähnung thun wollen. Ferner die Moscowittische Tartarey / davon wir kurtz zuvor Erwähnung gethan; und dann auch die kleine Tartarey / von welcher wir anjetzo zu handeln gesonnen. Ist demnach diese Klein- oder Präcopensische Tartarey derjenige Theil des Europäischen Scythiens / welcher mit den Flüssen / des Borysthenis, oder Dnieper / Psola und Desna, (welche beyde in den Dnieper lauffen) der kleinern Tanais, insgemein Donetz / wie auch der Tanais selbst/dem Mäotischen See und dem Ponto umbgeben wird. Sonsten ist diese Gegend von der Griechen Colonien und Pflantz-Städten/insonderheit aber der Chersonesus Taurica nicht weniger/ als Griechenland selbst/ berühmt gewesen / worinnen die Griechische Städte beruffen waren: Panticapæum, jetzo insgemein Pontico; Cimmerium, so mitten im Chersoneso gelegen; Taphros, jetzo Przekop, und Theodosia, jetzo Kaffa.

Die Scythen haben dieses gantze Land innen gehabt;

habt; nachgehends aber die Tartarn/ so aus Asien gezogen / dasselbe eingenommen; dannenhero es Klein-Tartarien/ zum Unterschied des grossen/ welches in Asia ligt/ ist genennet worden.

Es wird dieselbe in die Pråcopensische und Crimmische Tartarey abgetheilet. Die Pråcopensische wird von den Sarmatiern Przecopska genennet/ und ist der Chersonesus Taurica, so von dem Wort Przecop, das ist/ dem Graben/ welcher in dem Isthmo ist gemacht worden / oder aber von der nåchst darbey gelegenen Stadt/ ihren Namen bekommen. Die Crimmische Tartarey / von den Inwohnern Krymßka genannt/ ist der übrige Theil des Chersonesi von der Stadt Crym / so vor diesem Cremnos geheissen. Weil aber der Sitz des Reichs im Chersoneso ist/ so wird gantz Klein-Tartarien der Pråcopensischen Tartarn Königreich genennet. Das Volck an sich selbst ist wild/ grausam und rauberisch / und wohnet in keinen Städten noch Flecken/ sondern schweiffet hin- und wieder in den Feldern und Wåldern umbeinander. Diese Vôlcker rühmen sich / daß ihre Vorfahren niemals bezwungen worden. Obwolen sie von denen andern Tartern aus der grossen Tartarey herstammen / haben sie doch mit denselben keine Gemeinschafft. Ihre Sprache komt der Türckischen gar nahe / wird aber durch sie viel behender geredet. Sie haben jederzeit ihre Nachbarn zu berauben betrachtet / dahero die Grånzen verlassen und öd worden sind. Wann sie nun also einen Streiff verrichtet / und Sclaven bekommen / so verhandeln sie solche in den nechsten Meer-Håfen/von dannen sie gemeiniglich nach Constantinopel gebracht werden. Sie sind fast alle dem Krieg

Krieg ergeben/ und in grosser Anzahl/ weil ihnen erlaubt/ so viel Weiber sie wollen/zu freyen/ also/ daß viel unter ihnen sind / deren in einem Jahr viertzig Kinder gebohren werden. Wann selbige das siebende Jahr erreichet / wohnen sie hinfort allezeit im Feld / und nicht mehr in ihren Cantares oder Hütten / die von einem Ort an das andere können fortgetragen werden. Diese Hütten oder bewegliche Häuser / sind rund / oben zugespitzt / im Diametro bey 12. Schuhen weit. Sie werden auf Karren mit zweyen Rädern fortgebracht / und dienen ihnen des Sommers besser als im Winter. Wenig von Stein und Kalch gebauete Häuser siehet man bey diesen Tartern/ fast alle sind von Holtz mit Dielen oder Brettern bedecket; an denen vier Ecken haben sie Seulen in die Erden eingepflocket/und darzwischen sind sie mit Aesten der Bäume und Reisig ausgeflochten. Der Diebstahl wird unter ihnen geduldet/ und ist damit verantwortet / wann man sagt: Man habe dessen/ so man gestohlen/bedürffet. Umb Kunst und Wissenschafften bekümmern sie sich wenig / und sind mit den Gaben der Natur vergnügt / dahero sagt man von ihnen/ daß sie alle ihre Bücher verschlungen/und in ihrem Magen mit sich tragen. Viele Pferde haben sie / und bestehet alle ihre Sorge darinnen/daß sie derselben fleissig acht haben ; hierüber sagen sie Sprichworts-Weise: Wer sein Pferd verliere / der komme auch umb seinen Kopff. Sie haben öffters einhunderttausend Pferde ins Feld gestellet/in welchem sie drey oder vier Monaten ausdauren / ohne einige Bagage mit sich zu führen / dann ihr Sattel dienet ihnen zum Küssen/ die Decke unter dem Sattel zu ihrem Unter-und ihr Filz-Mantel

tel zum Deck-Bette. Sie wissen von keinem andern Handwerck/als vom Krieg. Ihr Unterhalt bestehet in ein wenig Meel/mit etwas Wasser angefeuchtet; das Brod können sie nicht wol vertragen. Sie haben durchgehends kleine schwartze Augen/ doch dabenebenst ein sehr scharff Gesicht/ also/ daß sie ihren Feind allezeit eher entdecken/ als sie von ihm gesehen werden. Von Statur des Leibs sind sie mehr klein als gros / doch von starcken Gliedmassen / erhabner breiter Brust / haben einen kurzen Hals / grossen Kopf und Wangen / rundes Gesicht / eine platt eingebogne Nasen / kleinen Mund / und weisse Zähne / die Lefzen blauroth / und die Haare Kohlschwartz / zerstrobelt / gleichend denen Pferds Mähnen. Die Weiber müssen Wochentlich ihre Kinder einmal in gesaltznem Wasser baden/ damit sie eine harte Haut bekommen/ und die Kälte um so viel besser vertragen mögen/sonderlich wann zur Winters-Zeit sie durch die Flüsse schwimmen müssen. Wann sie zu Pferde sitzen / haben sie ihre Steig-Bügel gar kurtz / und wann sie zu Felde liegen / so trägt ein jeder ein Pfeifflein / neben einem Schüsselein von Holtz oder Kupfer / eine Peutsche / Messer/Ahlen/Nadel und Faden/zusammt etlichen ledernen Riemen/und einen Compaß bey sich. Ausführlicher von dieser kleinen Tartarey zu melden / so ist in derselben das allervornehmste / die halb-Insul Taurica Chersonesus, selbige hat ein solches vortheilhafftes Lager / daß viel Nationen ihre Colonien dahin gesendet/ dasselbe zu bewohnen. Sie hat in ihrem Begriff bey 140. Teutscher Meilen. Ihr König wird gemeiniglich der Tarter-Cham / und sein Nachfolger Galga genennet. Die vornehmsten

sten Ort in Taurica Chersoneso sind. (1.) Bacasara des Chams gewöhnliche Residentz / wird sonst Bostan Serrail genannt. (2.) Krim ist heutiges Tages in schlechtem Zustand und sehr eingegangen / da doch vor Zeiten der Cham auch unterweilen allda residiret hatte. (3.) Mancup / ist eine Stadt / wo des Tarter-Chams Schätze verwahret werden. (4.) Precop / ligt an Isthmo / ist nicht sonderlich gros / aber wol befestiget / sonsten nennt man diesen Ort auch Or. (5.) Caffa / ligt am Euxinischen Meer / und ist eine vortrefliche Handels-Stadt / mit einem guten Hafen versehen / war in vorigen Seculis in der Genueser Gewalt / Anno 1475. aber musten sie solche den Türcken überlassen. (6) Assoff / Asow / oder Azack ligt ausserhalb des Chersonesi, wo der Fluß Tanais in die Mäotische See fällt / ist eine feste und Volck-reiche Handels-Stadt / welche ehemals den Türcken gehörig / heutiges Tages aber in Moscowittischen Händen stehet / als die der Groß-Fürst im Julio des 1696ten Jahrs mit Sturm erobert.

Weil sich aber die Tartern in Taurica Chersoneso nicht allezeit allein aufgehalten / sondern sich auch anderswo ausgebreitet / als sind ausser denen (1.) Precopensisch- und (2.) Crimysischen Tartern / welche in- und umb die halb-Insul wohnen / und unter dem Cham leben / noch mehr andere hierbey zu fügen / nemlich (3.) die Circassischen / (4.) Calmukischen und (5.) Nagaischen Tartern / sind diejenigen / welche hinter der halb-Insel / bis gegen Astracan / zwischen dem Fluß Tanai und dem Caucaso wohnen. Sie haben keine Städte / aber ihren eignen Fürsten / und halten es meist mit dem Moscowit-

witter. (6.) Die Oczacowischen enthalten sich zwischen dem Nieper und Niester an dem schwartzen Meer / und befördern der Türcken Interesse. (7.) Die Bessarabische/ (8.) Bialogrodische und (9.) Budziackische Tartern / sind ebenfalls einerley/ und wohnen am schwartzen Meer / wo sich die Donau hinein begibt / und wird dortherumb das Land Bessarabia/und ein Stuck davon Budziack genannt / doch ist der beste Ort daselbst / Bialogrod. (10.) Die Dobruczinischen Tartern enthalten sich gleich darunter in der Bulgarey / in der Revier Varnna und Silistria / wie dann solches Land heutiges Tages von denen Tartern Dobruzin genennt wird. (11.) Die Czeremissischen Tartern enthalten sich umb Podolien. (12.) Die Lipker Tartern aber befinden sich in der Ukraine / und zwar nahe bey Kiow.

Letzlich wollen wir noch einen gar kurtzen Bericht von denen Cosacken erstatten / diese sind/ gleich denen Tartern / ebenfalls ein recht rauberisches Volck auch theils denen Polen/ theils denen Moscowittern / theils auch denen Türcken unterwürffig. Sie waren Anfangs unter denen Polen ein sonderbares Kriegs-Volck / und bestunden aus lauter freywilligen Leuten / die auf die angräntzenden Türcken und Tartern streifften / die wurden von dem Land / da sie wohneten / und ein Theil von Russia ist / Rus genennet. König Stephan Batori hat sie in eine gewisse Ordnung gebracht / und ihnen 2000. Pferd zugefügt / denen er den vierten Theil seines Einkommens zum Unterhalt verordnet/ dahero man sie nachmals die Quartianer genennet. Heutiges Tages werden die Cosacken füglich in die Za-

poropskische und Donische Cosacken abgetheilet. Die Zaporopskischen wohnen meistentheils auf denen Juseln des Niepers. Der Haupt-Ort/ so ihnen vor Zeiten überlassen worden/ ware Techtimorow/ gleich unter Kiow/ eine gute Vestung/ nebst dem zugehörigen Land/ nachdem aber selbige viele Ungelegenheiten zum öfftern angefangen/ (da sie vorhero doch nichts anders/ als vor einen jeden Mann des Jahrs einen Ducaten und einen Zippel-Peltz verlanget hatten) ist solche Vestung/ nebst denen ertheilten Privilegien/ ihnen wieder hinweg genommen/ und zu einen Zügel ihrer allzu grossen Licentz die Vestung Kudack gebauet worden/ worauf sie angefangen zu rebelliren/ und sich so wol auf Türckische als Moscowittische Seite begeben/ wordurch derjenige Krieg entstanden/ darinnen die Polen eine entsetzliche Niederlage erlitten. Und obgleich hernach die Polen allen möglichsten Fleiß angewendet/ sie wieder an sich zu bringen/ hat doch solches nicht mehr völlig geschehen können/ sondern das Mißtrauen hat dermassen zugenommen/ daß sie noch heutigen Tages sich gegeneinander nicht zum besten aufführen. Was die Donischen Cosacken betrifft/ so wohnen dieselben mehr rechts umb den Fluß Tanais oder Don/ sind dem Rauben und Stehlen sehr ergeben/ und pflegen es mehrentheils mit den Moscowitern zu halten/ welche auch ihnen am nechsten wohnen/ und sich ihrer zu ihren guten Nutzen bedienen.

Das

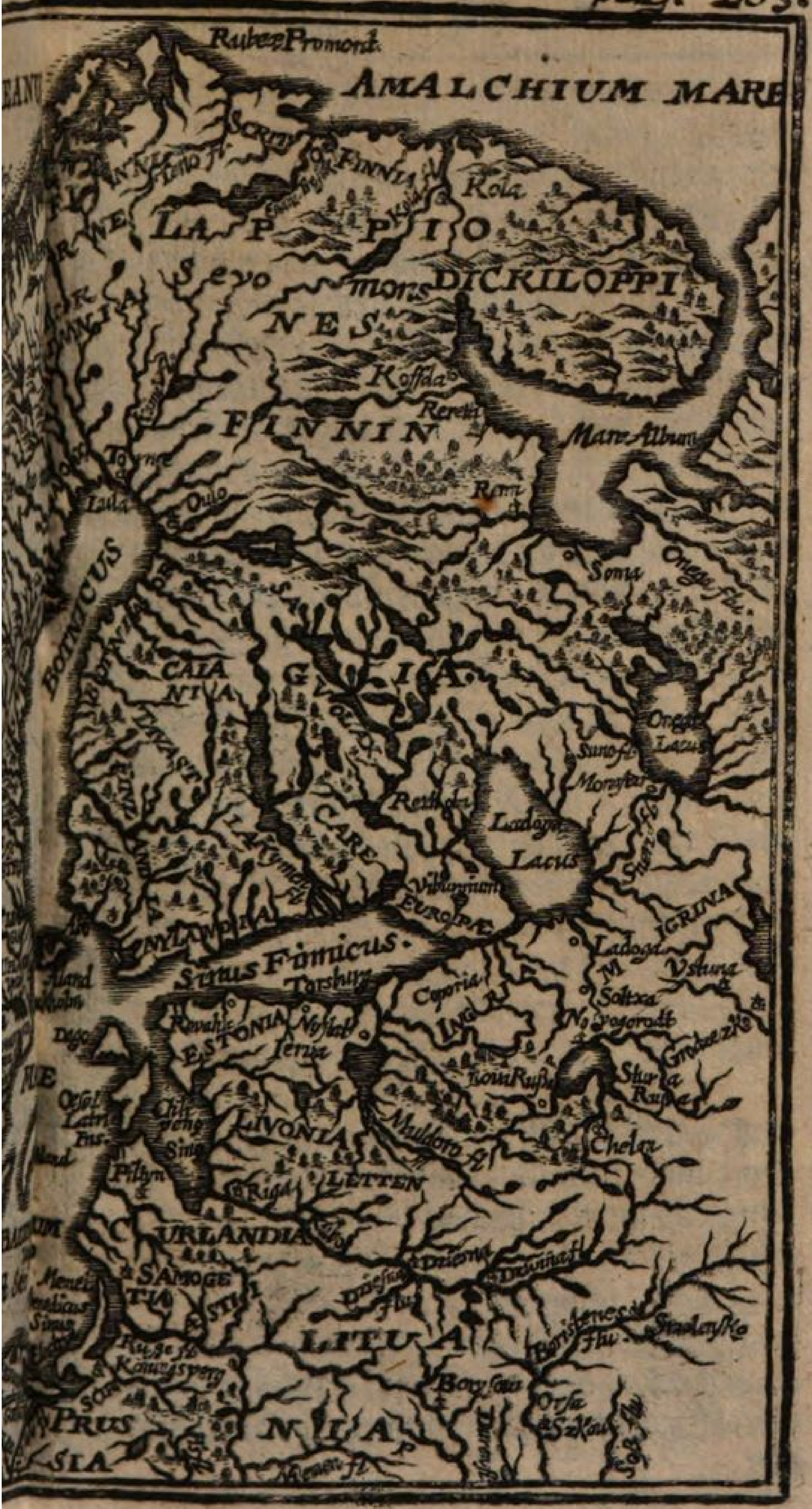
Das V. Capitel.

Von dem Königreich Schweden / und desselben sechs Haupt-Theilen: Schweden an sich selbst / Gothland / Nordland / Finnland / Ingermanland und Liefland.

SChweden ist ein sehr altes Königreich / und wird vom Aufgang mit dem Finnländischen Meer-Busen und der Ost-See umbschlossen. Gegen Niedergang wird es durch das hohe Sevonische Gebürg von Norwegen geschieden: Gegen Mitternacht ligt Botnien; Das Theil aber gegen Suden wird insgemein Goth- oder Gutland genennet / welches berühmter und fruchtbarer ist / als die andern. Es begreifft dieses Königreich heutiges Tages den besten Theil des alten Scandinavien gegen Osten gelegen in sich / das gantze Land ist sehr kalt / und gefrieret es des Winters dermassen starck und heftig / daß man über das Eiß / wann dasselbe kaum zween Zwerg-Finger dick ist / zu Fuß: und wann es halben Schuhes dick / zu wagen sicherlich reißen kan: Einiger Orten werden die Reisen über den Schnee in Schlitten angestellet. Die Innwohner dieses Reichs sind fast gleiches Reichthumbs / ihr meistes Einkommen bestehet aus denen Kupfer-Minen / davon sie ihre Müntze schlagen / andere Europäische Völcker aber ihre Glocken und Stuck giessen. Alldieweilen das gantze Land voll Gebürgs und Holtzwachses ist / so wird allda nicht allzuviel Getraid erbauet / dahero / bey entstehendem Mißwachs / die Armen schlecht Brod essen müssen. Au-

de

Cronium Mare
DANIA, SVECIA et NORVEGIA.
OCEANUS
SEPTENTRIO-
NALIS
Vulgo Mare
Die
Noord See
OCEANUS
GERMANICUS.
NORVAGIA
SVE
GUTIA
DANIA
BALTIC
die Oost See
Bornholm
POME
Nidrosia
JEMPTIA
GESTRI
UPLANDIA
Upsala
Nericia
SCMALANDIA
Cimbri
Tellemark
SAXONES
CHERUSCI
FRISIA
HOLSATIA


Rubeæ Promont.
AMALCHIUM MARE
FINNIA
Kola
LAPPIONES
DICKILOPPI
mons
Koffda
FINNIN
Mare Album
Torne
Lula
Oulo
BOTNICUS
Soma
Onega flu.
CAIA NIA
Onega Lacus
Ladoga Lacus
CARE
Viburgum
EUROPÆ
NYLANDIA
Sinus Finnicus.
IGRINA
Ladoga
Aland
Torshus
Caporia
Vstuna
ESTONIA
Revalia
Nyslot
Ierua
Dago
Soltxa
Nowogorodt
Stara Russa
LIVONIA
LETTEN
Chelm
Riga
Pillyn
URLANDIA
SAMOGETIA
Duna
Duina flu.
Boristenes flu.
LITUANIA
Borysow
Orsa
PRUSSIA
Kiniksperg

dem Land wird / neben dem Kupffer / auch verführet Butter / Talck / oder Unslit / Leder / Häute / Theer und Hartz / grosse Mast-Bäume / dicke Thielen und Bretter / wie auch Pulver. Die Städte / weil sie aus lauter höltzernen Gebäuen bestehen / sind denen Feuers-Brunsten öffters unterworffen. Die grossen Seen und Meer-Schoß sind / wegen der Fischerey / nützlicher als die Wasser-Flüsse. Innerhalb des Landes fällt schlechte Handlung / das meiste geschicht nur an den Meer-Küsten / welche man jedoch ohne erfahrne Piloten / wegen der allenthalben befindlichen Felsen / ober und unter dem Wasser / in Sicherheit / auch nicht befahren kan. Selbst die Wildnus muß den Einwohnern wegen des vielen Wildprets dienen / und die Frembden können sich ihres Holtzes zum Schiffbau trefflich wol zu Nutz machen. Finn- und Lapp-Land liefert denen Einwohnern die daselbst gewöhnlichen Renn-Thiere mit gutem Vortheil / welche sich zum Reisen / zur Kleidung und zum Essen sehr wol sollen gebrauchen lassen. Im übrigen ist die gantze Situation des Landes gar sicher vor feindlichen Einfällen / weil fast umb und umb entweder ungestümmes Meer / hohe Gebürge / oder doch wüste / rauhe und unbewohnte Gräntzen sind.

Was die Einwohner selbst betrifft / so sind sie von sehr gesunder und starcker Leibs-Constitution, und daher im Krieg wol zu gebrauchen / denn die rauhe und doch temperirte Lufft hindert theils die Seuchen / theils den schädlichen Müssiggang. Gesetzt aber / daß auch vor Zeiten barbarische Einwohner allhier mögen gelebet haben / so sind sie doch nach der Zeit durch viele Communication anderer Natio-

nen zimlich höflich worden; worzu die Teutschen wol etwas mögen contribuiret haben / weil man lieset / daß vor etlich hundert Jahren sehr viel Städte in Schweden gewesen / welche niemand anders als Teutsche zu Raths-Herren erwehlet haben. So sind auch ihre Schulen und Universitäten mit Teutschen Professoribus versorget worden. Sonst werden die Schweden etwas eigensinnig gemeiniglich beruffen; im Studiren aber lassen sie es sich gar angelegen seyn. Man gibt ihnen auch das Lob / daß sie sich mit gutem Succeß auf frembde Sprachen / als sonderlich die Teutsche / Lateinische und Frantzösische legen / und darinnen zimlich avanciren. Die Schwedische Sprach aber kommt mit Nieder-Sächsischen oder Platt-Teutschen Sprach etwas überein. Die Religion ist fast durchgehends Evanlisch.

Das grosse und weitläufftige Königreich Schweden wird füglich in sechs Provintzien abgetheilet / und sind selbige I. Schweden an sich selbst. II. Gothland. III. Nordland. IV. Finnland. V. Ingermanland / und VI. Liefland.

I. Schweden an sich selbst begreifft wiederum fünff kleine Provintzien. (1.) Upland / (2.) Sudermanland / (3.) Westermanland / (4.) Nericien und (5.) Dalekarlien.

(1.) Upland hat folgende Städte: Stockholm / zu Latein Holmia, ist die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs / und die Königliche Residentz / welche vom König Waldemar um das Jahr Christi 1250. erbauet worden, und eine berühmte Handels-Stadt an dem Meller-See ist / auf welchem / weil viel Flüsse aus unterschiedlichen Provintzien des Königreichs

reichs in denselben lauffen/die Waaren aus Teutschland und von andern Orten bequemlich ins Land gebracht / und hingegen die Schwedische Waaren daraus geführet werden können. Sie hat zwo Vorstädte / welche mit Fall-Brücken an die Stadt gefüget sind. Der Hafen allhier ist zwar sicher genug/ hat aber wegen der grossen Felsen / so nahe dabey im Meer liegen/ und die Scheeren genennt werden/eine gefährliche Einfahrt. Anno 1697. ist das ansehnliche Schloß durch einen entsetzlichen Brand gäntzlich in die Asche verfallen. Nicht weit von dieser Stadt stehet Königsöhr / das Königliche Lust-Schloß. Die nechste nach Stockholm ist Upsal/ welche wegen des Ertz-Bisthumbs / Schlosses / der hohen Schul/berühmt ist. Allhier werden noch heut zu Tage die Könige in Schweden gekrönet. Anno 1702. gienge diese Stadt fast gantz im Feuer auf. Aland ist eine mittelmässe Insel gegen Stockholm über. (2.) Das Hertzogthumb Sudermanland/ ligt unten am Meer/ allda ist die Stadt Nicöping/ welche noch ein feines / doch altes Schloß hat. Grypsholm ist ein feines Schloß. Stregnes hat ein unter Upsal gehöriges Bisthumb. (3.) Westermanland hat unter sich die Stadt Arosia oder Westeras/eine feine Stadt und Bischofflichen Sitz. Hat ein Schloß / und ligt an dem berühmten Meller-See: Es ist auch in der Nähe ein reiches Silber-Bergwerck. Abroga ist ein kleiner und dabey schlecht bevolckter Ort. (4.) Nericia ist eine kleine Provintz / und hat eine kleine Stadt / Orebro genannt / an dem Hielmer-See. (5.) Die Provintz Dalecarle / hat keine sonderliche Städte/ und ernehren sich die Innwohner meistentheils von den

Bergwercken/deren es sehr viel und reiche allda hat. Diese Dalekarlen sind sehr arbeitsam/ dauerhafft/ und geben gute Soldaten.

II. Gothland wurde vor Zeiten vor der alten Ost-und West-Gothen ihr Vatterland/die in gantz Europa so grosse Conquesten gemachet/ gehalten/ und dahero noch heutiges Tages eingetheilet wird in Ost-West-und Süder-Gothland. In (1.) Ost-Gothland / ligt zur rechten erstlich Ost Gothland an sich selber / und sind unter andern Oertern zu mercken: Linköping/des bekannten Historici Olai Magni Vatterland. Stegeburg/ein kleiner Ort/der aber doch einen guten Hafen hat. Ferner befindet sich in Ost-Gothland / Smaland und darinnen: Calmar/ eine wolbefestigte Stadt mit einem trefflichen Hafen/von welchem die Passage nach Teutschland gehet. Die Historie erwähnet dieser Stadt sehr offt/ weil die Dähnen Anno 1611 darinnen zimlich gehauset / und Anno 1613. denen Schweden solche restituiren müssen. Bromsebroe ligt nicht weit davon / und ist wegen des Friedens/ der Anno 1645. allhier/durch Vermittelung Chur-Brandenburg und der General-Staaten/zwischen Schweden und Dännemarck geschlossen worden/ bekannt. Jencöping ist eine Stadt in einem Thal/ hat ein feines Schloß am See Vether. Wexio ist ein kleiner Ort/ von schlechter Importantz. Westerwick / eine Stadt/ hat einen Hafen in der Ost-See. Ferner und drittens befindet sich in Ost-Gothland / die Insel Oeland gegen Calmar über/ darinnen Borckholm und Ostenby / zwey feste Schlösser sind. Item viertens/ die Insel Gothland nicht weit davon / welche zur Haupt-Stadt Wißby

Wißby hat / so ein zimlich grosser Ort / und ehmals eine weitberühmte Handels-Stadt gewesen.

In (2). West-Gothland ligt zur lincken / erstlich West-Gothen an sich selbst/darinnen ist: Gothenburg/ eine vortreffliche und auf die neueste Art starck befestigte Stadt an der Nord-See / welche wol die ansehnlichste nach Stockholm ist / und wird von vielen Fremden/fürnemlich Holländern bewohnet. Nicht weit von Gothenburg ligt Elfsborg/ so einen guten Hafen hat. Ferner ligt in West-Gothland / Wermeland / darinnen befinden sich Philippstadt/ein neuer schöner Ort / und Carlstadt an dem Wener-See von Carolo IX. erbauet. Es ligt auch drittens in West-Gothland Dalia an den Norwegischen Gräntzen/darinnen sich Daleburg ein geringer und kleiner Ort befindet. In (3.) Süder-Gothland / welches unten an der Ost-See lieget / befinden sich Halland / Schonen und Bleckingen. Halland ligt am Sinu Codano, ist sehr fruchtbar / und gibt viel Fische / Schwanen / Endten/ Ochsen und Pferde darinnen. Die vornehmsten Städte sind: Warburg/ so eine vortreffliche Vestung ist/hat einen Hafen und Schloß; und Halmstadt / welche von Christiano IV. König in Dännemarck / (deme es damals zuständig war /) mit einem Wall und Gräben befestiget worden. Laholm/die Stadt/hat einen Hafen und Schloß.

Das Land Schonen (so die Schweden durch den Rothschildischen Frieden bekommen haben) ist Volck-reich/fruchtbar/und treibt grosse Handlung. Unter den Städten hat den Vorzug Helsingburg/ in welcher ein grosses Schloß ist / in dessen Mitten ein viereckichter hoher Thurn stehet / welcher mit einer

ner doppelten Mauren umbgeben ist. Mitten in der Stadt ist die Kirch zu unser lieben Frauen / in welcher viel vornehme Adels-Personen begraben liegen. So dann Lands-Cron / welche Henricus VIII. umb das Jahr Christi 1413. erbauet / allwo ein Hafen ist / darein auch die allergrösten Schiffe gehen können. Die Stadt Lunden / so nur eine Stund vom Meer ligt / ist durch den Krieg sehr in Ruin kommen: Doch hat es eine Universität allda / welche von dem ehmaligen König in Schweden Carolo XI. 1668. ist aufgerichtet worden. Ferner Malmö / eine gute Vestung an dem Uffer des Meers / so Anno 1320. erbauet worden / und dann Falsterlö / welcher Ort vor diesem wegen des Heringsfangs sehr berühmt gewesen. Hven oder Ween ist eine kleine Insel / und deßwegen im Ruff / weil allda Tycho de Brahe sein Schloß Uranienburg gehabt hat.

Bleckingen ligt Teutschland am nächsten / deren Inwohner grosse Handlung mit den Lübeckern und Rostockern treiben. Die vornehmste Städte sind: Trullenburg / Ustadt / Ahus / Celßburg / Helholm / Carls-Cron / ein schöner Hafen / und dann Cristianopel / welche letztere von Christiano IV. König in Dännemarck / an den Gräntzen nicht weit von Kalmar erbauet / und hernach Schweden zu Theil worden: Wie dann diese jetziger Zeit gantz Schonen / Halland und Bleckingen besitzen / und haben die Dänen nichts mehr darinnen. Es hatten zwar die Dänen von Anno 1676. biß 78. in Schonen und den angräntzenden Landschafften ein und andern Ort erobert / allein bey erfolgtem Frieden wurde alles an Schweden wieder abgetretten.

Carls-

Carlshaven/ eine vortreffliche Schantz/und sicherer Ort vor die Schiffe: Christianstadt ligt gegen Schonen zu/und ist zimlich befestiget.

III. Nordland ist war ein weitläufftiges zwischen Norwegen und dem Sinu Bothnico gelegnes Stück Landes / und begreiffet unterschiedliche Provintzen/ jedoch ist darinnen wenig considerables anzutreffen. Die Provintzien seind folgende: (1.) Gestricia / ist seiner Eisen-Bergwerck halber berühmt / darinnen ist Gevolia ein schlechter Ort. Kupferberg ist wegen der Kupfer-Bergwercks beruffen. (2.) Helßingen/ ligt weiter gegen Norden / darinnen ist Hudwickswald / der beste Ort. (3.) Medelpadia/ hat nichts considerables oder hauptsächliches. (4.) Jemptelanđ/ ligt an dem Norwegischen Gräntzen / und hat vor diesem auch zu Norwegen gehöret / aber vermöge des Brembsebroischen Friedens an Schweden überlassen worden. (5.) Angermanland/ ligt an dem Bothnischen Meer-Busem/ Hernasand die beste und vornehmste Stadt ist. (6.) Bothnia erstreckt sich sehr weit gegen Lappland / und hat einen grossen Meer-Busen/welcher Nord-Bothnien von West-Bothnien scheidet. Es ist in derselben nichts besonders / ausser der Handels-Stadt Tornia, welche zu äusserst an besagtem Meer-Busen gelegen ist. Hieher ist Anno 1694. König Carolus XI. gereiset / und hat allda den längsten Tag mit angesehen. Oberhalb Botnia wohnen die Scrickfinnen/welche/nebenst den Botmern / den Königen in Schweden unterthan sind. (7.) Lappland hat keine Stadt / sondern nur so hier als dar einige Wohn-Plätze / und wird in fünff Gegenden / nemlich Uma Lapmarck

umb den Fluß Uma / Pitha Lapmarck / umb den Fluß Pitha / Lula Lapmarck umb den Fluß Lula / Torne Lapmarck umb den Fluß Torne / und Kimi Lapmarck umb den Fluß Kimi/abgetheilet. Diese Völcker sind niedriger Statur / der gröste kommt kaum auf vier Schuh ; dessen ungeachtet/ hat in denen vorigen Kriegen sich begeben / daß einsten ihrer 600. mehr als 100000. Moscowitter/ so im Anzug gewesen/ins Land zu fallen/ auf die Flucht gebracht haben. Sie gebrauchen keine andere Kleidung / als die Häute der Thieren ; wann sie noch jung sind / so werden sie dergestalt angestrenget Kälte zu leiden/ daß nachmals sie solche öffters auch ohne Kleider gar wol vertragen mögen. Bey ihnen findet man weder Wolle noch Lein oder Hanff / etwas Kupfer - Blech haben sie / umb welche sie ihre Nothdurfft tauschen. Kein Brod/Getraid/Kräuter/ Wein oder Bier / noch Vieh/ Milch/Eyer oder andere Bedürffnissen sind bey ihnen anzutreffen ; Eine besondere Art Thiere haben sie/ Renn- Thiere genannt/welche/der Gestalt nach/den Hirschen gleichen/ und im Lauffen überaus schnell sind/ dieser gebrauchen sie sich auf ihren Reisen / derer Milch und Fleisch dienet ihnen zum Unterhalt/ und weil durch den so gar schnellen Lauff jetzt gedachter Thieren sie in weniger Zeit eine weite Reise verbringen / so hat man sie vor Zauberer halten wollen. Dieses Lappland ist Anno 1695. von dem König in Schweden durch dessen Mathematicos auf das fleissigste untersuchet worden. Dännemarck und Moscau haben auch Theil an diesem Lande. Auf dem Berg Enarbi kommen diese drey Herrschafften zusammen / allwo auch drey Wohnungen für sie aufgerichtet

sind /

sind / Schweden aber bestellet die Justitz. Ist also ein dreyfaches Lappland / nemlich das Schwedische / Dähnische und Moscowitische.

IX. Das Groß-Hertzogthumb Finnland ist unterhalb Lappland und Botnia gegen Mittag / zwischen dem Botnischen und Finnischen Meer-Busen / gelegen / so ein nicht geringer Theil des Königreichs Schweden ist / und fruchtbare Felder und gute Weyde hat. Es haben aber die Finnländer ihre eigene Herren biß auf das Jahr An. 1150. gehabt / da sie erstlich durch die Kriegs-Waffen Henrici, Königs in Schweden / bezwungen / und von Henrico, Bischoff zu Upsal / zum Christlichen Glauben bekehret worden sind. Nichts destoweniger hat nach immer einen Theil darvon der Reussische Czaar / biß auf das Jahr A. 1617. behalten / in welchem solcher auch gar von Moscowitischer Botmässigkeit frey / und dem tapfern König in Schweden / Gustav Adolph / zu Theil wurde. Es sind aber in Finnland sieben Provintzen / nemlich: Finlandia, Cajania, Tavasthia, Nylandia, Savolaxia, Carelia, Kexholmia; (1.) Finnland an sich selber / ligt Stockholm gegen über / und hat Abo unter sich / welches der Haupt-Platz ist in gantz Finnland / allwo die Königin Christina An. 1640. eine Universität angeleget hat. Biernebtrg / ist auch allhier einer von den besten Orten. (2.) In Cajania ist die Haupt-Stadt Cajaneburg an dem See Ula; (3.) In Tavasthia ligt Tavastho an dem See Cumo / eine feste zwischen den Morasten gelegne Stadt / und wird sonst auch Croneburg genennet. (4.) In Nyland ligt Raseburg / ist klein / hat aber einen bequemen Haven. (5.) Savolaxia ist voller Seen

und Moräste. (6.) Carelia/ligt am Bothnischen Meer-Busen. Die Haupt-Stadt ist Wiburg/ zu äusserst an dem Finnländischen Meer-Busen/ ist eine gute Handels-Stadt/ auch sehr fest/ wie es dann die Moscowitter etlichmal tapfer abgetrieben hat/ als dieselbe mit mehr dann 100000. Mann selbige belagerten. (7.) Kexholm ligt an den Moscowittischen Gräntzen/ am See Ladoga. Die Stadt allda heisset Kexholm und hat ein überaus festes Schloß/ welches die Moscowitter Carelogorod nennen.

V. Ingermanland ligt zwischen dem Sinu Finnico, und der See Ladoga/ wird sonst/ wegen der vielen Elend-Thiere/ so daselbst anzutreffen/ gerühmet. Darinnen sind folgende Städte: Der Haupt-Platz ist Notteburg/ eine starcke und treffliche Vestung/ welche man auch jederzeit vor unüberwindlich geschätzet/ biß sie Anno 1614. von dem König in Schweden Gustav Adolph eingenommen worden. Sie ligt an dem See Ladoga/ wo der Fluß Nieva hinein fällt. Gedachter See ist wol der gröste in Europa/ als der sich in die Länge auf 36. in die Breite aber auf 24. Teutsche Meilen erstrecket. Anno 1702. haben diesen Ort die Moscowitter wieder erobert/ und ihn mit einem neuen Namen Schlüsselburg genennet. Ivanogrod ist ebenfalls ein sehr festes/ auf einem Felß erbauetes und mit einem Strom umbflossnes Schloß gegen der Liefländischen Stadt Narva gelegen. Ist auch Anno 1703. denen Moscowitern zu Theil worden. Nyenschantz gleichfalls ein an der Ost-See befindlicher Ort ligt nicht weit von Noteburg/ und ist Anno 1703. auch von denen Moscowitern erobert worden

den / daß also anjetzo das völlige Ingermanland der Moscowittischen Gewalt sich unterworffen.

IV. **Liefland** ligt zwischen Polen und dem Sinu Finnico disseits der Ost-See. Es haben die Bremer aus Teutschland / so mit den Inwohnern mit Korn / Wachs und Beltzwerck gehandelt / die Schlösser und Städte / so man allda siehet / erbauet / in denen nur die Sächsische Sprach in Ubung ist: Der heilige Meinardus aber / welcher von Lübeck mit Kauffleuten dahin gezogen / hat um das Jahr Christi 1200. den Saamen des Evangelii am ersten daselbst ausgebreitet / deme / als er mit Tod abgegangen / Bertoldus, ein Cistercienser-Abbt / in dem Bisthumb gefolget / von welchem der Ritter-Orden der Schwerdt-Träger-Brüder seinen Anfang gehabt / denen von der Kirchen erlaubt war / den dritten Theil der Feld-Früchte zu geniessen / daß sie die Beschützung und Fortpflantzung des Christlichen Glaubens auf sich nehmen solten. Als sie nachgehends / umb das Jahr Christi 1237. zu den Teutschen Ordens-Rittern gefüget worden / sind sie dem Ordens-Meister mit Pflichten und Schatzung zugethan gewesen / biß sie A. 1513. von Marggraff Albrecht von Brandenburg / damaligen Teutsch-Meistern / durch Erlegung einer grossen Summa Geldes / derselben erlassen worden. Es hat der Ertz-Bischoff und der Ordens-Meister in Riga / so die Haupt-Stadt des Lands ist / zugleich miteinander geherrschet / und ein jeder seine absonderliche Müntz geschlagen / der Ordens-Meister aber das Schloß innen gehabt / wiewol sonsten die Stadt Wenden die gewöhnliche Residentz des Ordens gewesen ist. Anno 1559. hat sich der Ordens-Meister und seine

Brüder wider den Ertz-Bischoff empöret/ und denselben gefangen genommen/ den aber der König in Polen/ der diesen Schimpff/ als wann er ihm selbst begegnet / gerochen / wieder eingesetzt/ und nach dessen Tod diejenige Schlösser und Städte/so er innen gehabt / als der nächste Anverwandte/ eingenommen. Anno 1558. hat Johannes Basilides, Groß-Fürst in der Moscau/nachdem er die Stadt Dörpt erobert/ den Liefländern ein grosses Stück Lands abgenommen/ und den Ordens-Meister in ewige Gefangenschafft geleget. Nachgehends aber hat der König in Schweden/ Johannes III. Esten/ (welches ein Theil des Liefiands an dem Finnischen Busen ist) samt den Schlössern darinnen / und die Haupt-Stadt Reval/ dem Basilidi wieder abgedrungen/ so ist auch der Lettische Theil vom König Gustav Adolph fast völlig erobert und gewonnen worden. Welche auch das eroberte seit dem Olivischen Frieden An. 1660. biß diese Stunde behauptet. Dieses Land theilet sich jetziger Zeit in zwey Theile/ nemlich Ehesten und Letten. (1.) Ehesten ligt Nordwärts an dem Finnischen Meer-Busen/ und sind darinnen folgende Ort: **Revel** ist eine grosse und remarquable Handels-Stadt / so ehdessen unter denen Hansee-Städten eine von den vornehmsten ware / hat ein sehr hohes und festes Schloß. **Narva** ligt an den Moscowitischen Gräntzen/ und ist dabey wolbefestiget/ das Schloß **Novogrod**/ ligt gleich gegen über. Anno 1700. haben die Moscowitter die Stadt vergeblich belägert/ und darauf eine entsetzliche Niederlag erlitten. **Dörpt** ligt nicht weit von dem See Peibas / allwo Anno 1632. eine Universität angelegt worden/ hat einen Bischoff/ der unter dem zu Ri-

ga stehet. Pernau ligt am Pernau-Fluß/hat ein wolbefestigtes Schloß/samt einem guten Hafen. Hieher ist die Universität von Dörpt An. 1695. verlegt worden. Felien ist eine Stadt und Schloß. Weissenstein/gleichfalls ein festes Schloß. Oesel und Dagho sind zwo Inseln in der Ost-See / wovon die ehmalige Königin Christina / als sie in Rom gelebet/ihre jährige Pensiones gehabt. (2.) Letten ligt an denen Moscowittisch- und Polnischen Gränzen / und sind darinnen folgende Ort: Riga ist die Haupt-Stadt/ hat ein Ertz-Bisithumb / treibet starcke Handlung / und hat in denen Moscowittischen Belagerungen dapfer ausgehalten. Kockenhusen ist ein festes Schloß am Fluß Duna / ware ehdessen des Liefländischen Ertz-Bischoffs Residentz. Dünebürg ist ein vortreflliches Castell / so noch denen Moscowittern zustehet. Sonsten besizet noch heutiges Tages der König in Schweden hin und wieder unterschiedliche Ort / nemlich in Norwegen die Landschafft Bahus/das halbe Hertzogthumb Pommern / das Hertzogthumb Bremen / das Fürstenthumb Fehrden / die Stadt Wißmar im Mecklenburgischen/ und das Hertzogthumb Zweybrücken in der Pfaltz.

Das VI. Capitel.

Von denen Königreichen Dännemarck und Norwegen; Item von Finnenmarch / Island/ Grönland/Frießland/Spitzbergen und Nova Zembla.

DAs Königreich Dännemarck hat seinen Namen von den Dänen/ oder deu Völckern an der

Ost-See/ so vor diesem auch Teutoni sind genennet worden. Die Cimbrier haben anfänglich dasselbe bewohnet/ hernach die Jutländer/ dahero noch auf den heutigen Tag ein Theil von diesem Königreich den Namen Jutland behält. Es hat Gotricus in Dännemarck regieret/welcher Kayser Carln dem Grossen nicht wenig zu schaffen machte / und als dessen Nachkömmlinge ausgestorben / ist Christianus I. aus dem Gräflich Oldenburgischen Geschlecht umb das Jahr Christi 1448. zum König erwählet worden / bey welchem Hauß das Königreich biß auf den heutigen Tag geblieben ist.

Es sind die Dänen von Antgario, Bischoffen zu Hamburg und Bremen / deme Pabst Gregorius IV. auf Anhalten Ludovici Pii, Anno 835. solches aufgetragen / zum Christlichen Glauben bekehrt worden / welcher dann diesem Werck gantzer 35. Jahr lang fleissig obgelegen ist / und den König Erich bekehret hat / welcher die Christliche Religon durch alle Provintzen seines Königreichs ausbreiten/und eine schöne Kirch zu Schleßwig aufbauen lassen. König Christiernus III. aber / welcher die Evangelische Lehre A. 1537. angenommen/hat die Bischöffe/ deren sieben in gantz Dännemarck gewesen / abgeschafft/ und ihre Güter seinem Fisco zugeeignet. So rauhe als dieses Land scheinet/so hat es doch gesunde Lufft/ welches man an dessen gesunden Einwohnern abnehmen kan. Die Ursach soll seyn/weil dieses Land schon zimlich kalt / und also wenig inficiret werden könnte. Die Könige in Dännemarck haben jährlich grosses Einkommen von dem Zoll im Sund/ aus den Wäldern/ aus denen allerhand Bau- und Schiff-Holtz geführet wird/ vom Pech/ Vihe und Fischen,

Fischen. Und wird erzehlet / daß / als einmals der Europäischen Könige Gesandten in einem freundlichen Gespräch von der Macht ihrer Könige geredet / und einer seines Königs grossen Reichthumb / der andre das Gewürtz und Edelgesteine / und ein anderer hinwieder den grossen Uberfluß an Wein und Frucht heraus gestrichen / der Dänische darauf geantwortet / daß / wann man gleich des mächtigsten Königs in Europa gantzen Schatz und Einkommen zusammen auf einen Haufen trüge / man jedoch mit diesem so grossen Geld nicht so viel höltzerne Schüsseln / als nöthig wäre / wann man einem jeden von denen Fischen / so jährlich an den Dänischen Uffern gefangen würden / absonderlich in eine Schüssel legen wolte / bezahlen könnte. Am Wildpret ist eine grosse Menge / dahero auch die Jägerey in Dännemarck sehr floriret / und ist kein Wunder zu machen / wann in einem Tage drey biß vier hundert Hirsche gefället werden. Was werden nicht jährlich vor Ochsen ausgeführet / welche dem König etwas redliches verzollen müssen. Und weil die Einwohner auch noch Getraide ausserhalb verkauffen / so ist solches ein Zeichen / daß der Erdboden sich auch wol lösen müsse. **Norwegen** hat schönes Holtz und Stock-Fische / auch andere grosse Fische / worvon die Einwohner / ingleichen von denen Fellen / guten Profit ziehen. Und obgleich Dännemarck Gold und Silber / ausser in Norwegen / nicht hat / ersetzen doch solchen Abgang die trefflichen Kupffer- und Eisen-Bergwercke. Die Einwohner belangend / sind selbige trefflich klug / halten viel vom Studiren / Reisen und andern Ergötzlichkeiten. Ihre Dapfferkeit ist mehr als zu wol in den Historien bekannt;

doch

doch werden sie aus gewisser Staats-Raison nicht gar zu übrig viel zum Krieg gehalten; und sind deßwegen die heutigen / mit denen vorigen / vor etlichen hundert Jahren nicht zu vergleichen / doch sind sie zu Wasser sehr wol zu gebrauchen. Sie werden als ehrliche / aufrichtige und vorsichtige Leute gerühmet; die Norweger hingegen sind insgemein einfältiger / herbergen gerne / ohne daß ein Frembder sich einiger Unsicherheit besorgen dürffte. Ihre Sprache hat eine dreyfache Mund-Art; die Norwegische Sprache kommt zimlich nahe der alten Oltischen oder Teutschen. Die übrigen / als die Ißländische / Jüttländische oder Dähnische Sprach ist vermischt / und wenig Zierlichkeit darinnen zu finden. Sonsten wurde auch die Dähnische Sprache die Runische genennet / von denen Runis; Runæ aber waren nichts anders / als die alten Littern oder Characteres der Dähnen / wormit sie entweder ganze Wörter und völlige Historien exprimirten / oder ihre gewisse Zauber-Possen damit trieben. Endlich wird ihr Frauen-Zimmer dieser drey Stücke halber sehr gerühmt / daß es sey schön / fruchtbar und häußlich / welche Stücke sie bey denen Ausländern billich recommendiren.

Des Königreich Dännemarcks Abtheilung betreffend / so sind in demselben I. zwey grosse Inseln / nemlich Seeland und Fünen. II. Unterschiedliche kleine Inseln: Laland / Falster / Mone / Langeland / Arröe / Samsoe / Amack / Soltholm. III. Die halb-Insel Jütland.

I. Unter allen Inseln in dem Balthischen Meer ist Seeland die vornehmste und grösseste / welcher 13. Städte / 12. Schlösser / und 347.

Spiele gezehlet werden. Die Haupt-Stadt darinnen ist Coppenhagen / eine berühmte Handels-Stadt / und der Könige Residentz. König Christianus I. hat Anno 1479. eine hohe Schul daselbst aufgerichtet / deren Einkommen Fridericus II. vermehret; andere Könige aber haben diese Stadt mit sonderbaren Privilegien begabet / und befestiget. In selbiger ist sonderlich wol zu sehen die Kirche zu unser lieben Frauen / in welcher die Könige gekrönet werden; der Hafen / so 500. Schritt weit; das Zeug-Haus / so mit aller Kriegs-Nothdurfft / beydes zu Wasser / als zu Land / sehr wol versehen ist; die fliegende Brücke / der Kauffleute Börse / des Königs Lust-Garten / und der sehr hohe Thurn / so unlängst zu Ubung der Sternseher-Kunst ist erbauet worden. Die Residentz der ehmaligen Königin führet den Namen Amalienburg / und das neue Schloß heisset Friedrichsberg / ein vortreffliches Gebäu. An Coppenhagen ist durch eine höltzerne Brücke angehenckt die neue Stadt Christians-Hafen genannt / aus welcher man in die kleine Insel Amack / so durch einen gar schmalen Sund von Seeland abgesondert / und meistentheils von Holländern bewohnet wird / überfähret. Mitten in Seeland ist Rothschild / allwo die Könige ihr Begräbnüs haben / worunter insonderheit das Monument der Königin Margarethä / welche über die drey Nordische Reiche / Schweden / Dännemarck und Norwegen geherrschet hat / sehens-würdig ist. Allhier ist Anno 1658. der Rothschildische Friede zwischen Dännemarck und Schweden geschlossen worden.

Gegen Norden an dem Sund ist Helsingör / allwo

allwo die fürüberfahrende Schiffe dem König Zoll geben / ihre Segel einziehen / und sich vor Ancker legen müssen. Diese Stadt hat König Christianus IV. mit Mauren umbgeben / sein Herr Vatter aber / Fridericus II. mit dem Schloß Cronenburg / welches er aus dem Grund des Meers von überaus grossen Steinen aufführen lassen / befestiget. Gegen Helsingör über / an den Gräntzen Schonen / ligt die andere Vestung / Helsingburg / welche Schwedisch ist / und zwischen diesen beyden der Sund oder Oresund genannt. Dieser ist eine Meer-Enge zwischen Cronenburg in Seeland und Helsingburg in Schonen / ohngefehr eine halbe Meile breit. Weil nun alle Schiffe dardurch passiren müssen / die von der Ost-See in die Nord-See wollen / so erhebet der König etwas grosses von dem Zoll davon. Das Schloß Friedrichsburg ist in einer sehr lustigen Gegend erbauet / dahin die Könige offtmals / sich zu erlustigen / zu kommen pflegen. Zu Sora ist anjetzo eine berühmte Academie vor die Ritterliche Stands-Personen / und ungefehr drey Meilen davon / findet sich die berühmte Schule Schön-Kloster / sonsten Herleffsholm genannt. Jägerburg ist des Königs Lust-Schloß / ein recht anmuthiger Ort.

(2.) Neben Seeland ligt die Insel Fünen / so etwas kleiner als jene / aber doch auch lustig und sehr fruchtbar ist / deren Haupt-Stadt Odensee ligt recht mitten im Land: Nyburg aber hat einen guten Hafen / und ist wol befestiget. Die Meer-Enge zwischen Fünen und Jütland wird die Mittelfahrt oder der kleine Belt / und die andere Meer-Enge zwischen Fünen und Seeland der grosse Belt genennet.

II. Die kleinen Inseln sind folgende: Falster / dar-

darinnen nur zwo Städte und zwey Schlösser / aus welcher eine kurtze Uberfahrt / nur sieben Meilen lang/nach Teutschland ist.

Laland / ist sehr fruchtbar / und hat vier Städte und viele Adeliche Sitze.

Langeland / worinnen die Stadt Rutköping / allwo ein festes Königliches Schloß ist.

Bornholm an der Ost - Seiten des Meers/ allwo die Stadt Santwyck. Unter Fünen ligt die kleine Insel Arroe / und unter Seeland die Insel Mone. Amack wird/wie oben gedacht/meistens von Holländern bewohnet. Soltholm ligt Coppenhagen gegenüber.

Die Inseln Ween / Tassina / Samsoe / sind auch klein: Gegen dem Hertzogthumb Schleßwig über ligt die Insel Alsen/darinnen die zwey Schlösser Sunderburg und Nordburg / von welchen zwey Linien der Herotzogen von Holstein ihren Namen führen.

III. Uber diese bemeldte Inseln gehöret auch zu Dännemarck das Jütland / so als eine halb-Insel zwischen Nord - und Ost - See ligt / unten aber an das Hertzogthumb Schleßwig stösset/welche beede auch vor Zeiten zusamm gerechnet/und mit einem Namen Chersonesus Cimbrica genennet worden. Nachgehends ist dieses Land in Nord - und Suder - Jütland abgetheilet worden/davon dieses den Namen Schleßwig heutiges Tages führet/ und ist solches oben p. 70. bey Holstein erkläret zu finden. Das Nord - oder jetziger Zeit eigentliche Jütland aber wird in vier Gebiete / nach denen vier Haupt-Städten eingetheilet / welche sind Arhusen / eine ansehnliche Stadt / mit einem bequemen See- Hafen ; Alburg/ligt an dem Fluß Limfort ; Wiburg/

eine Bischoffliche Stadt/allwo auch die höchste Regierung des Landes ist ; Rypen/ an den Schleßwigischen Gräntzen/ ist eine feine Handels-Stadt. In diesem letztern Gebiet/liegen auch die zwey festen Plätze / Friedrichs - Oede und Koldingen/ an welchen letzten Ort alle Pferd und Ochsen / so man in grosser Menge aus Jütland über den Fluß Ripa/ der Schleßwig von Jütland absondert/ nach Holstein und weiter führet / verzollet werden müssen/ welches sich auf ein grosses belaufft.

Nun auch etwas vom Königreich Norwegen zu melden/ so hat selbiges seinen Namen von der Situation bekommen/ weil es gegen Norden gelegen ist/ und hat zu seinen Gräntzen gegen Aufgang den Berg Sevon, gegen Mittag die Ost-See/ gegen Niedergang das grosse Welt Meer/und gegen Mitternacht Finmarchen. Das Land an sich selbst ist groß und weit / aber rauh und steinicht/ und hat sehr grosse Wälder darinnen. Die Inwohner sind fromme Leute/ ohne Falsch/ Liebhaber der Frembden/ der Kälte/ des Fastens und der Arbeit sehr wol gewohnet/ und in allen Bau- Handwercken sehr wol geübt. Es werden von dannen die gedörrte Fische/ so man Stockfische nennet / köstliches Beltzwerck/ Pech/ Balcken/ Mast-Bäume/ und andere Materi/ zu Erbauung der Schiffe und Häuser/ in andere Länder geführet.

Dieses Königreich ist durch die Heyrath der Königin Margarethä mit König Haquin erblich an Dännemarck/ und mit demselben unauflößlich vereiniget worden / und wird I. sowol in sechs Provintzen/als II. unterschiedliche Inseln umb Norwegen herumb abgetheilet/ die Provintzen haben von ihrem

ren Städten den Namen / als Wardhus / Truntheim / Bergen / Stavanger / Aggerhus und Bahus. Wardhus ist die letzte Stadt in Europa / so in einer Insel lieget / deren Umbkreis anderthalb Meilen in sich hält. Die Inwohner dieser Landschafft bauen ihre Hütten aus den Fisch - Gräten / weil es ihnen an Holtz mangelt. In dieser Gegend ist auch das grosse Vor - Gebürg Noort-Kyn oder Nord - Capo, welches sich so weit in das Meer hinaus erstrecket / daß man es kaum in acht Tagen umbgehen kan. Allhier umb diese Gegend soll es ein halb Jahr nacheinander Winter / und hernach wieder ein halbes Jahr Sommer seyn.

Die zweyte ist **Truntheim** / von der Stadt Truntheim also genañt / welche ehmals die Haupt-Stadt des Königreichs war / und annoch wegen ihres Gewerbs berühmt ist. Gegen Truntheim über ist der bekannte Meer Strudel / Mael - Strom genannt / der bey zwölff Meilen im Umbkreiß hat / und alle ihm zu nahe kommende Schiffe verschlinget.

Bergen ist allenthalben mit Bergen umbgeben / und ist jetziger Zeit die Haupt - Stadt im gantzen Königreich / so einen weiten Hafen hat / in welchem man mit den grösten Schiffen ohne Gefahr fast biß an die Häuser fahren kan. Es werden aus dieser Stadt köstliche Felle / und eine unzehliche Menge Stockfische / deren Fang im Januario / da es noch kalt ist / u. man sie am bequemesten dörren kan / am besten ist / hinweg geführet. Es sind allenthalben an diesen Ufern eyserne Ringe / an welche die Schiff-Leute ihre Schiffe mit grossen Seilern binden / weil sie daselbst / wegen des tieffen Meers / keine Ancker sencken können. Die Stadt ist Anno 1702, gantz abgebrennet.

Sta-

Stavanger ligt theils mitten im Land / theils zur lincken im Winckel/der Ort gleiches Namens ist mittelmässig. Das Schloß Aggerhuß ligt 24. Meilen oberhalb Bahus/und hat der Vice-Re oder Stadhalter in Norwegen seinen Sitz allda. In der Stadt Anßlo aber oder Opßlo / so man auch heut zu Tag Christiania nennet/ist das höchste Norwegische Gericht / wohin die schwereste Streit-Händel aus gantz Norwegen gebracht/und daselbst Recht darüber gesprochen wird. Friedrichsstadt ist erst in vorigem Seculo erbauet worden. Aus dieser Aggerhusischen Landschafft werden die höchste Mast-Bäume / viel Bretter / und anders Bau-Holtz in frembde Lande geführet. Es gibt auch an diesen Orten Silber-Kupfer-und Eisen-Gruben/und in denselben auch sehr gute Magnet-Steine.

In der Provintz Bahus hat das Schloß Bahus der König in Norwegen/ Haquinus IV. umb das Jahr 1309. an den Schwedischen Gräntzen / auf einen Felsen erbauet / welches aber Anno 1658. durch den Rothschildischen Frieden die Cron Schweden erhalten hat. Ist eine treffliche Vestung/ so von den Dähnen An. 1678. vergeblich belagert worden/und haben selbige mit grossen Verlust abziehen müssen.

Das Norwegische Meer fängt von dem weissen Meer an / und gehet an dem krumm-gebogenen Norwegisch-und Gothischen Uffer hin / bis an den Sund von der Ost-See. Es wachsen an den Klippen der Uffer Schwämme mit natürlichen Aederlein / welche gleichsam einen Sinn und Empfindlichkeit haben; Dann wann sie mercken / daß man sie abreissen will / so ziehen sie sich zusammen / und

lassen

lassen sich mit grosser Mühe wegbringen / und wann sie abgerissen worden / so hinterlassen sie gleichsam etwas Blutrünstiges. Es gibt auch in demselben Meer-Widder und See-Hunde / welche den Menschen untertauchen / wann der Roche ihme nicht zu Hülffe kommt / und die Raub-Fische wegtreibt. Es werden in diesem Meer so viel Heringe gefangen / daß nur allein die Holländer jährlich / von S. Johannis Tag bis auf Weynachten / theils aus demselben / theils aus dem Britannischen Meer / etliche 100000. Tonnen wegführen.

Hier kan ich nicht Umbgang nehmen / etwas von Finnmarck beyzurücken. Dieses Land gräntzt an Norwegen / ist zimlich groß / und wird in zween Theile getheilet / worunter der gegen Mittag der Cron Dännemarck / und der gegen Mitternacht der Cron Schweden zugehöret. Es ist in demselben von Anfang des Maji an / biß zu Ende des Augustmonats / immer Tag / und auch zur Zeit der winterlichen Sonnenwende so lang Nacht. Wann in den Thälern Korn gesäet würde / so solte es wol wachsen / es macht aber die unsägliche Menge Fische / Wildprets / und Haselnüsse / daß sie des Brods nicht achten. Die Inwohner kommen an gewissen Tägen zusammen / da sich ihre Priester einfinden / die Kinder tauffen / und ihnen die Glaubens-Artickel vortragen. Sie ernähren sich meistentheils im Sommer mit dem Wallfisch-Plateis- und Salmen-Fang. Die / so in den Inseln wohnen / haben ihre Kirchen / und reden nicht Finnländisch / sondern alle Dähnisch / oder Teutsch. Jetaborg ist der vornehmste Ort in Finnmarck / und werden die Inwohner dieser Landschafft die Norwegischen Finnen und Lappen genennet.

II. Die

II. Die Inseln umb Norwegen herumb sind (1.) Ißland. (2.) Hitland. (3.) Ferro. (4.) Grönland (5.) Frießland. (6.) Spitzbergen / und 7. Nova Zembla. Wann man von Norwegen gegen Westen in die anderthalb hundert Meilen schiffet / so kommt man (1.) zu der Insel Ißland / von den Alten / wie etliche vermeynen / Thule genannt / welche von der grossen Kälte und nimmerschmeltzendem Eis ihren Namen hat. Sie erstreckt sich in die Länge / von Aufgang nach Niedergang / in die viertzig / und in die Breite auf 170. Teutsche Meilen. Es sind zwey Bisthümer in dieser Insel / eines zu Hola / das andere zu Schalot: Zu Ballestadt aber ist des Dähnischen Stadthalters Residentz. Die Inwohner haben schwartze Haar / und sind klein von Person. Ihre Kleider sind von schwartzem oder blauen Tuch / und reiben ihre Zähne und das Zahnfleisch mit Harn / dieselbe für der Fäulung zu bewahren. An statt des Brods essen sie entweder kleine wie Mehl geriebene / oder gebratene / und mit Butter getreiffte Fische / an welcher sie einen so grossen Uberfluß haben / daß man an unterschiedlichen Orten Kisten / so von wolriechendem Holtz gemacht / die dreyssig oder viertzig Schuh lang / und vier oder fünff hoch sind / voll Butter findet / mit welcher Speiß sie ihr Leben in beständiger Gesundheit biß auf hundert / ja gar 200. Jahr erstrecken. Denen / so an den Uffern wohnen / ist Korn und Wein bekannt / welches die jenigen / so in dem Hafen zu Hafneford von ihnen Unschlit / Schmeer / Butter / Häute / Schwefel / Fische und Saltz / woran sie einen grossen Uberfluß haben / einhandeln / dahin bringen.

Es haben / wie einige berichten / die Norweger am ersten Ißland bewohnet / als welche um das

Jahr

Jahr Christi 860. der Tyranney ihres Regenten Haraldi zu entfliehen/ sich dorthin sollen begeben haben. Es sind viel Berge darinnen/ unter denen die Spitze des Bergs Hecla stets mit Schnee bedeckt ist/ die Wurtzel/ aber oder der Fuß/ immer mit Feuer brennet / also / daß niemand auf sechs Meil Wegs darzu kommen darff. Die Flüsse sind voller Salmen / und an den Uffern eine unsägliche Anzahl allerhand Wasser-Vögel. Es werden auch in dieser Insel weisse Feld-Hüner / Schnee-weisse Raben und Falcken gefunden.

(2.) Die Inseln Hitland/ oder auch Schetland genannt/ ligen Norwegen etwas näher. Unter sechsen ist Mainland die beste. Sie gehörten ehdessen zu Schottland. (3.) Die Inseln Ferro ligen nicht gar weit hiervon / und werden derselben 16. benennet. (4.) Grönland ist ein sehr weitläufftiges grosses Land / welches entweder gantz an America gefüget / oder nur durch einen engen Sund von demselben abgesondert ist. Als umb das Jahr Christi 982. König Ericus Rufus allhier angeländet / hat er dasselbe Grönland / das ist / ein grünes Land / genennet / weil er daselbst Gras / und die Rehe darauf weyden gefunden. Den Busen hat er von seinem Namen Ericsford genannt / und in demselben Brattalyd und Stokanes erbauet; sein Sohn Leifus aber / welcher sich in Norwegen tauffen lassen / hat die Grönländer / auf Anhalten des Königs in Norwegen / Olai Truggeri, zum Christlichen Glauben bekehret. Eine Zeit lang hernach ist es in Ost- und West- Grönland getheilet / und beyde umb das Jahr Christi 1123. den Norwegern zinßbar / das nechstfolgende Jahr aber Arnhaldus vom Bischoff in Schonen zum Bi-

schoff in Grönland gemacht worden. An dem Uffer in Grönland wird der Fisch/ das Einhorn genannt / gefunden/ welcher eben wie der Wallfisch/ das eingeschlungene Wasser durch zwey Lufft-Löcher in die Höhe wirfft / in dessen Mund dasjenige Horn oder Zahn stehet/ welches durch gantz Europa in hohem Werth / und wider das Gifft ein bewährtes Mittel ist / mit welchem er / gleich als mit einer Lantzen/ die kleinen Wallfische/ Meer-Kälber/ weisse Bären/ und andere Fische/ durchsticht/ und sie zu seiner Speise gebraucht / auch wider die Wallfische selber einen tödtlichen Streit führet. Es hat Anno 1636. ein Dähnischer Schiffer von dannen viel Erden mit nach Haus gebracht / welche dem Gold an der Farbe und Gewicht gleich gewesen ist.

(5.) Gegen Jßland über/ nach Suden zu/ soll die Insel Frießland ligen/ welche von dem starcken Frost und immerwährendem Winter ihren Namen hat. Etliche sagen/ sie seye dem König von Engelland unterworffen / andere aber eignen dieselbe dem König von Dännemarck zu. Wiewol einige gar zweifeln/ ob solche Insel würcklich in der Welt sey / weil man von keinen Schiffarthen / so dahin angestellet würden/ heut zu Tag etwas vernimmt und erfähret.

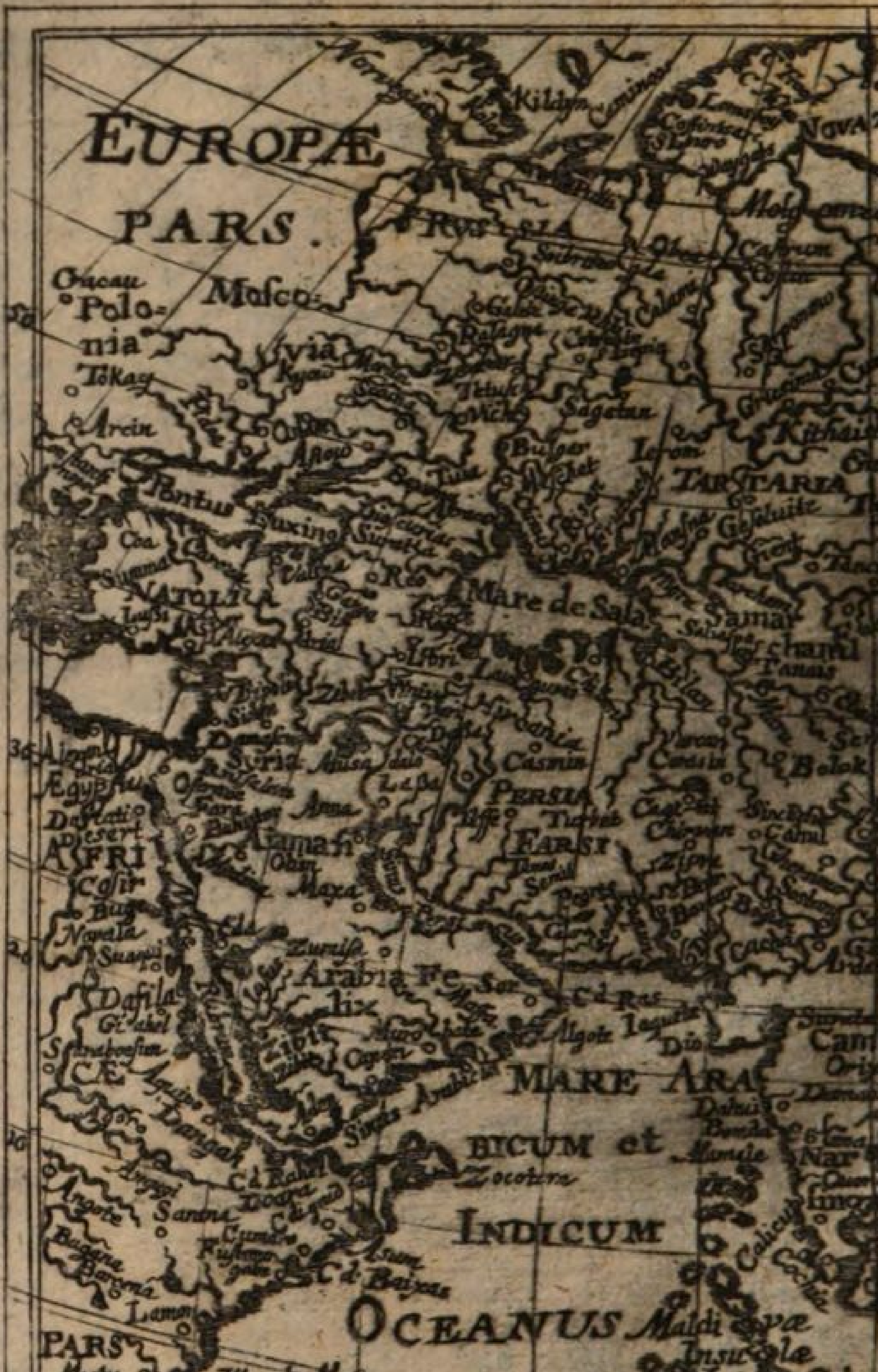
(6.) Spitzbergen betreffend / so hat An. 1596. ein Niederländer / Namens Hemskerck / als er über das Eis und Schnee des Hyperborischen Meers nach Ost-Indien einen Weg gesucht/ ein den Alten unbekanntes Land eröffnet / welches er von den spitzigen Gipfeln der mit stetem Schnee bedeckten Berge Spitzberg genennet hat. Von derselben Zeit an/ treiben die Frantzosen/ Niederländer und Hamburger ein sehr einträgliches Gewerb mit dem Wallfisch-

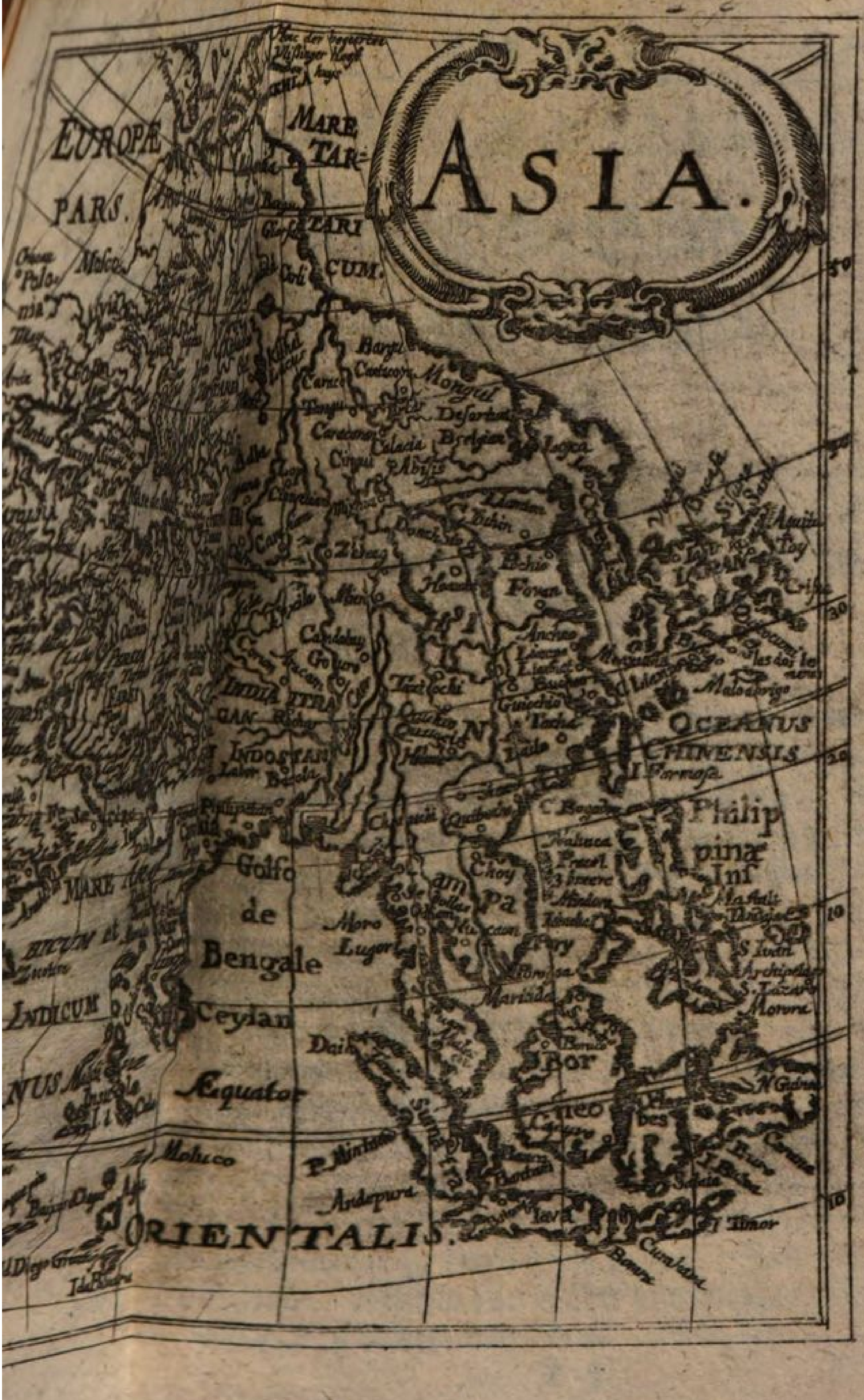
fisch-Fang/deren es gar viel dortherum gibt. Dann wann die Schiffleute zu Anfang der Sonnenwende im Sommer / da es drey oder vier Monat lang im̃er Tag ist/ nach Spitzbergen kom̃en sind / so hält einer unter ihnen auf einem hohen Felsen an dem Uffer Schildwacht/ biß ein Wallfisch kom̃t/der das Wasser/ damit er sich erkühle/ durch das Wind-Loch mit Gewalt ausspritzt/da dann/ auf gegebenes Zeichen/ ihrer viel zugleich in Kahnen oder Nachen / zu deren jedwedern sechs Personen erfordert werden / herzu fahren/ und dem grossen ungeheuren Thier einen spitzigen Pfeil / woran ein Seil gebunden / mit gantzer Macht / als ihnen immer müglich/ in den Leib werffen/ und darauf von Stund an in höchster Eile darvon rudern / das übrige Theil des Seils aber / welches in die 200. Klaffter lang ist / liget in der Runde des Nachens ordentlich herumb. Wofern auch dieses Seil nicht zulänglich seyn/und der Wallfisch mit seinem in sich steckenden Pfeil/Harpun genannt/noch viel tieffer unter Wasser gehen solte / so hat es in andern Chalupen noch mehr dergleichen Seile oder Lynen/ davon so dann eines geschwind an das erste fest gemacht wird. Wann nun das verwundete Thier in die tieffe des Meers sich begibt/so erreget es dasselbe wunderbarlich; bald schwimmet es wieder empor / und tobet aus Zorn und Schmertzen so erschröcklich/ daß man es auf eine Meilwegs hören kan/ biß endlich/ nach etlichen Stunden / nachdem die Kräfften abgenommen / und alles Blut von ihm gegangen ist / dasselbige todt / je länger je mehr in die Höhe schimmet. Alsdann kommen die Schiffleute frolockend wieder/ und ziehen ihre Beute mit dem Seil entweder an das Uffer/ oder auch in der offnen See an das grosse Schiff / stehen auf das ungeheure

Thier/ und zerhauen dessen Fett oder Speck mit einer Axt / welches sie in einen grossen ährenen Kessel werffen / und das Oel in grosser Menge aussieden. Dieses geschiehet auch in Grönland/ und in der Bären-Insel. Diese ligt fast mitten zwischen Spitzbergen und Finnenmarch/ und hat ihren Namen von den Holländern / welche einen Bären darinnen umgebracht/bekommen.

(7.) Neu-Zembla ist ein Strich Landes/darinnen ein immerwährender Winter/ und von den Samoiten / so Moscowitische Völcker sind / durch einen engen Sund/der Insel Vaigats, abgesondert ist. Als die Schiffleute von dieser Insel einen Weg nach China eröffnen wollen / haben sie diese Gegend Nova Zembla , das ist / den neuen Weg / genennet. Wann man in fünff Tagen über denjenigen Meer-Busen geschiffet / dessen Wasser/ wegen der grossen Flüsse / so aus der Moscau und Tartarey hinein lauffen / nicht viel gesaltzen ist / kommt mau zum engen Sund Vaigats / welcher fast das gantze Jahr hindurch überfrohren ist. Wann aber das Eiß schmeltzet / so geschiehet es mit solchem Krachen/ weches dem Donner gleichet/wo nicht gar denselben übertrifft.

Da


EUROPÆ
PARS.
RUSSIA
Mosco-
via
Polo-
nia
Pontus Euxinus
NATOLIA
Mare de Sala
TARTARIA
Samar-
chand
Syria
PERSIA
FARSI
Arabia Fe-
lix
Dafila
MARE ARABICUM et
INDICUM
Zocotora
OCEANUS
Maldivæ
Insulæ
PARS
Pemba
Zanzibar
Quiloa
S. Miguel
Madagascar


ASIA.
EUROPÆ
PARS.
MARE
TAR
TARI
CUM.
Mongul
Desertum
OCEANUS
CHINENSIS
I Formosa
Philip
pinæ
Ins
INDOSTAN
Golfo
de
Bengale
Ceylan
MARE
INDICUM
Æquator
ORIENTALIS.
Iava
I Timor
Moluco
50
30
20
10

Das neunte Buch

Von dem Welt-Theil Asia.

Das I. Capitel.

Von Asiens Summarischer Beschreibung / desselben Abtheilung / Gräntzen / Flüsse / Religionen / und Beschaffenheit betreffend / und insonderheit vom Asiatischen Scythien / auch allgemeiner kurtzen Beschreibung der Tartarey.

NAchdem bißhero von allen Ländern in Europa gehandelt worden / so wollen wir uns hinüber in Asien begeben / als welcher Theil der Welt an Europa gräntzet / ja demselben gleichsam gar einverleibet ist / indem die Scythen / so Asiatische Völcker sind / sich durch einen grossen Strich Landes biß in Europa erstrecken / und hingegen die Sarmatier / so ein Europäisches Volck / an den äussersten Gräntzen Asiens wohnen.

Das Land Asia an sich selbst ist von Anfang her das allervortrefflichste und vornehmste / als in welchem die erste Menschen gewohnet / und aus demselben sich in andere Theile der Welt begeben haben / und welches die Leute den Gottesdienst / gute Sitten / und rechte Weise zu leben gelehret hat. Ja dieses ist das Land / welches von GOtt selbst in menschlicher Gestalt ist betretten worden.

Es wollen theils Griechen / daß es von der
Nymphe Asia / des Oceani und der Thetys Toch-
ter / und des Japhets Eheweib / also genennet wor-
den / andere aber / daß es von Asio, des Manei aus
Lydien Sohn / seinen Namen bekommen habe.

Die Gräntzen desselben sind: Von Mitternacht
das Scytische Meer; von Aufgang das Eoische
Meer; von Mittag das Indianische oder rothe
Meer; und von Niedergang der Arabische Busen /
und das Land zwischen dem Arabischen Busen / und
innern Meer; und von dannen das Phönicische
und Egäische Meer / Propontis, Pontus, der Mäo-
tische See / und die Flüsse Tanais und Obius.

Seine Länge erstreckt sich / zwischen dem Hell
spont und Malacca / die äusserste Handels-Sta
in Indien / bey 1300. die Breite aber / zwischen d
Enge des Arabischen Meer-Busens / und dem Vo
Gebürg Tabis, an dem Sund Anian, auf 12
Meil Wegs.

Es ist vor diesem dasselbe in Groß- und Klei
Asien abgetheilet gewesen / und begriffe das Gros
nachfolgende Länder in sich: Das Asiatische S
matien / das Asiatische Scythien / Serica /
na / Indien / die an Indien stossende Insulen;
ner auf dem festen Land: Gedrosia / Carman
Drangiana / Arachosia / Sogdiana / Parop
misis / Bractiana, Hyrcania / Margiana / P
thien / Persien / Susiana / Medien / Albani
Colchis / Armenien / Mesoporamien / Assyri
Babylonien / Arabien / Syrien / Palæstina, P
nicien / Cilicien / Cappadocien / Galatien / P
tus, Bithynien / Pamphylien / Lycien / und
Insel Cypern. In Klein-Asien waren di

Phrygien / Mysien / Lydien / Carien / Aeolien / Jonien / Doris / und die Insel Rhodis.

Jetziger Zeit aber wird gantz Asia absonderlich in VI. Theile eingetheilet; worunter der I. ist die Tartarey; II. China; III. Indien; IV. das Reich Persien / worunter auch Armusia / welches ein absonderliches Königreich ist / begriffen wird; V. das Türckische Reich. Und VI. die Asiatischen Inseln.

Die Haupt-Flüsse in Asien sind Euphrat / Tiger / Quiam / Indus und Ganges. Das gegen Norden ligende Land ist voller Berg und Wüsteneyen. Das gröste Gebürg ist der Taurus / der durch gantz Asien gehet / und unterschiedliche Namen hat / also / daß er bald Caucasus / bald auch Imaus genennet wird. Die vornehmsten Meere in gantz Asien sind: Das Euxinische oder Schwartze zwischen der Europäisch- und Asiatischen Türckey. Das Caspische oder Hyrcanische / darein der Moscowitische Wolga-Fluß fällt. Das Mittelländische / worauf die Europäer nach Asien zu segeln pflegen. Das Rothe oder Erythräische / wordurch Asia und Africa voneinander geschieden werden. Das Arabische / welches ein Stück von der grossen Ost-See unter Arabien ist. Das Indianische / welches wieder ein Stück von der Ost-See unter Indien ist. Das Stille Meer zwischen Asia und America. Das Tartarische oder Scythische / so ein Stück von dem Mitternächtischen Meer ist. Das todte Meer ist das Kleinste gegen die andern zu rechnen / ist aber berühmt / weil es im heiligen Lande ligt; Seinen Namen hat es daher / weil es stets stille stehet / und keinen Ablauff hat.

Vier der vornehmsten Religionen sind in diesem Asiatischen Welt-Theil: Die Christliche/ Jüdische/ Mahometische und Heidnische; unter denen die Christliche die geringste ist. Das Heidenthumb und die Abgötterey nahm allschon unter der Assyrischen Monarchie seinen Anfang. Die Jüdische Religion nach Empfahung des Gesetzes: Das Christenthumb lang hernach im heiligen Lande/ nach Christi Himmelfahrt; und die Mahometische/ als jüngste/ über 600. Jahr hernach in Arabien. Verschiedne Missiones oder Sendungen geistlicher Ordens-Personen in Asia/ sind nach und nach durch die Christlichen Potentaten angeordnet und werckstellig gemachet worden/ nemlich: Die Mission in Türckey/ unter dem Schutz der Cron Franckreich/ die in Indien unter Portugall/ und diese nach denen entlegensten Philippinischen Inseln unter Castilianischer Protection.

Asia geniesset durchgehends einen temperirten Lufft/ und so man sich erinnert der Schätze dieses Landes an Gold/ Silber/ Edler Stein/ Specerey/ köstliches Rauchwerck/ und Menge von Seiden-Waaren/ so muß man bekennen/ daß es unter denen andern der reichste Theil der Welt seye/ und auch den gesundesten Lufft habe. Der Perlen-Fang geschicht vornemlich an dreyen Orten/ als da sind: Die Insel Baharen in dem Persischen Meer-Busen/ die Jasel Manar in Ceylon/ und die Insel Anian/ an deu Chinesischen Küsten gelegen. Unter andern Köstlichkeiten sind in sonderbarem æstim, die Diamanten aus Narsinga/ der Pfeffer und Ingber aus Malabar/ die Seiden und Baumwolle von Bengala/ die Rubinen und Lacca von Pegu/ die man-

cher-

cherley künstlich und köstliche Waaren aus China/ die Zimmet aus Ceylon / das Gold von Sumatra/ der Campfer aus Borneo / die Negelein aus denen Moluccischen Insulen / die Muscaten und Blumen von Banda/ und das Sandelholtz von Timor.

Die Asiatischen Völcker sind gemeiniglich zärtling erfunden worden/ ausserhalb etlicher Gegenden/ deren Einwohner wegen des rauhen Gebürgs/ auch einer rauhen Lebens-Manier sich gebrauchen / und dann die Tartern / die vom Raub ihrer Nachbarn leben. Viel mächtige Potentaten beherrschen diesen Welt-Theil / welche auch eine grosse Menge Volcks vermögen ins Feld zu stellen / unter allen aber sind die Türcken am besten abgerichtet. Die Vornehmsten unter denen Asiatischen Regenten sind: Der Groß-Türck/ der zwar seine Residentz in Europa hat. Der Sophi oder König in Persien/ der grosse Cham in der Tartarey / der König in China/ und der grosse Mogol. Neben diesen hat es in Georgien und Arabien auch noch viele mächtige Fürsten: deßgleichen in der Tartarey / Indien und denen Insulen. So erhalten sich auch noch viele Völcker in Freyheit wegen der rauhen Gebürge/ die sie bewohnen. Der Haupt-Ort der Portugiesen in Indien ist die Stadt Goa; und der Holländer die Stadt Jacatra in der Insel Java / jetzo Batavia genannt. Die Engelländer und Frantzosen haben ihre vornehmste Niederlag zu Suratte/ und die Spanier besitzen die Philippinischen Inseln. So stehet auch der beste Theil der wüsten Tartarey unter des Moscowiters Beherrschung/ wie wir bald hören werden.

Betreffend anjetzo den ersten Theil von Asien

sien / so ist Scythien / oder die grosse Tartarey / wie sie heutiges Tages genannnt wird / hinter dem Fluß Tanais derselbe / dessen Völcker von den alten Arimci sind genannt worden / so sich biß in Europa an den Auslauff der Donau ins Meer erstrecket. Hier ist aber vor allen Dingen zu wissen/daß Scythien in das Europäische und Asiatische getheilet werde. Das Europäische wird von vielen und mancherley Völckern (deren wir oben unter Dacien einige Meldung gethan) bewohnet/ und hat zu seinen Gräntzen von Niedergang den Fluß Patissus; von Mitternacht den Dnieper; von Aufgang den Fluß Tanais, und das Euxinische Meer; und von Mittag die Donau. Die Jnwohner rühmen ihren Ursprung von Abraham her/ und bestehet ihr meistes Leben und Nahrung in der Vieh-Zucht/ sind in den Waffen wolgeübte Leute/ und von einigem ausländischen Potentaten niemals gantz bezwungen worden. Sie haben jederzeit ein umbschweiffendes Leben geführet/ und sind Nomades genennet worden / welche den Mars für einen Gott geehret / und denselben Schwerdter und Zelte geweyhet haben. Unter den Scythen sind / neben den Troglodyten/ die Dacier die berühmteste/ deren Land jetzo die Moldauer/ Walachen/ Siebenbürger/ und ein Theil der Ungarn / zwischen dem Fluß Patissus und Siebenbürgen / innen haben. Ferner die Getæ, so sich auf beyden Seiten der Donau als an Mösien und Dacien erstrecken/ jetzo theils Bulgarn und Moldauer: So dann die Tyragetæ und Arpii zwischen dem Fluß Tyra und der Donau / jetzo ein Theil der untern Moldau / so gegen Ponto über ligt. Nächst diesen / zwischen den Flüssen Tyra und Hy-

panis,

panis, die Carpicani, Callipides, Istrici, Axiaces, und Jazyges Eneoeadlæ, welche alle jetzo Podolien bewohnen: Die Bastarnæ, oder Peucini, deren ein Theil in Teutschland / der andere in Scythia Europœa wohnet / jetzo Klein- oder Roth-Reussen: Die Borysthenitæ, in einem Theil des untern Lithauen gegen Ponto: Die Neuri, an dem Ursprung des Dniepers; Ferner die Geloni, Thussagetæ, Budini und Agathyrsi, in der Moscau / zwischen dem Ursprung des Dniepers und der kleinen Tartarey: Die Alani und Roxolani in der Moscau / zur Lincken der Donetz, oder dem Uffer der kleinern Tanais: Die Hamaxobii, oder Hamaxobitæ, an dem Fluß Gerrhus in Klein Tartarien: Die Chersonesi oder Georgi, oder Ackers Leute / welche an dem Chersoneso gewohnet / und daselbst das Feld gebauet haben; Die Nomades, Basilides und Tauroscythæ, oder Scythotauri, gleichfalls in Klein-Tartarey; Die Tauri, oder Taurici, welche Tauricum, oder Scythicam Chersonesum, bewohnet haben / von denen erzehlet wird / daß diejenige / welche bey dem Fürsten in grossen Gnaden gewesen / wann er gestorben / sich mit ihm in einem Grab haben begraben lassen; hingegen / wann sie vor ihm gestorben / habe der Fürst ihme selber ein Stück von seinem Ohrläpplein abgeschnitten. So viel von dem Europäischen Scythien.

Was anjetzo das Asiatische Scythien belanget / so hat dasselbe von Niedergang den die Gränzen wie Asia und Europa; von Mitternacht das Scythische oder gefrorne Meer / bis an das Vor-Gebürg Tabis /; vom Ausgang das Eoische Meer / und das Auxatische und Casische Gebürg / wodurch

es von Serica (der Zeit Cataia genannt) geschieden wird / wie auch den Berg Ottorocora / welcher dasselbe von den Sinesern oder Chinesern ; von Mittag das Emodische Gebürg / von welchem es von Indien / und die Sogdianische und Oxianische Berge / wodurch es von Persien abgesondert wird: hernach das Caspische Meer / folgends den Berg Caucasus / welcher es von Albanien / und den Berg Corax / der dasselbe von Iberien und Colchis sondert.

Es begreifft aber heutiges Tags das Asiatische Scythien die gantze Asiatische Tartarey / (das Königreich Cataia ausgenommen / welches die Völcker Seres innen gehabt / wie auch einen Theil von Zagataia / Ocrage genannt / den die Sogdianer bewohnet /) in sich / und ist in das Asiatische Sarmatien / Scythien innerhalb des Bergs Imaus / und Scythien ausserhalb des Bergs Imaus / abgetheilet worden. Der Asiatischen Sarmatier Landschafft wird von Flüssen Tanais und Rha / oder Volga / dem Hircanischen und Pontischen Meer / und den Bergen Corax und Caucasus umbschlossen / welches Land jetzo die Czerkasser Tartarn innen haben. Es werden von den alten Erd-Beschreibern viel Völcker darinnen erwehnet ; die berühmteste aber sind die Türcken / welche das Türckische Reich gestifftet haben. Uber diß die bey den Scribenten so berühmte streitbare Weiber Amazones, welche an dem Fluß Tanais gewohnet haben / und den Trojanern wider die Griechen beygestanden sind. Ihre Waffen sind gewesen: Ein Bogen / Säbel / ein runder Schild / und ein Helm auf dem Haupt / und haben Unter-Hosen / oder

Thier-Fellen getragen. Man sagt/daß sie mit den Gargarensern im Frühling zwey Monat lang auf einen Berg/ welcher beyde Völcker scheidet/ gegangen seyen/und nach verrichtetem ihrem Götzendienst und Opffern sich fleischlich miteinander vermischt haben/ bis sie schwanger worden; wann sie dann das Jahr hernach eine Tochter zur Welt gebracht/ haben sie dem Kind die rechte Brust abgebrannt/ damit es zum Schiessen/ und mit dem Feind zu streiten/ desto fertiger wäre/ und dasselbe auferzogen; wann es aber ein Knäblein gewesen/ haben sie dasselbe den Gargarensern heimgeschickt. Das übrige Asiatische Scythien wird in zween Theile getheilet/und der Niedergang Scythien innerhalb des Bergs Imaus/der gegen Aufgang aber Scythien ausserhalb des Imaus genannt. In Scythien innerhalb des Bergs Imaus sind unter andern die Völcker Sassen gewesen/von denen(wie etliche ihnen traumen lassen) die Saxen in Teutschland ihren Ursprung haben sollen; wie auch die Saceå/ so ein grosses Volck/ jetzo Turchestan und Tagalistan/ an den Indianischen Gräntzen/ und unter diesen die Massageter/ so die alleredelste Scythen gewesen/ von denen Cyrus/ König in Persien/samt seinem gantzen Heer/ erschlagen worden ist.

Die berühmteste Flüsse in gantz Scythien sind Obius und Paropamisus/ bey welchem jetzo die Stadt Camul ligt/ welche beyde in das mitternächtische Meer lauffen: Jaxartes/ jetzo Chesel/ und Rha/ jetzo Volga/ so in das Hircanische Meer fliessen.

Der grösseste und berühmteste Berg ist Imaus/

dessen Theil gegen Mitternacht jetzo für Alkai gehalten wird/allwo der Tartarischen Kayser Begräbnüssen sind. Von dannen erstreckt sich derselbe biß an den Fluß Ganges / und die Indianische Gräntzen/in die Länge auf die fünfftehalb hundert Teutsche Meilen. Der äusserste Theil der Tartarey an dem Eoischen Meer/so jetzo das Königreich Catain genannt wird/ist vor diesem das Land Serica gewesen / welches die weitberühmte Völcker Seres bewohnet habē; und halten etliche dafür / daß diese Hauptstadt Sera noch auf den heutigen Tag stehe. Es ist von dañen die Seide am ersten in andere Länder geführet worden. Die Landschafft Sogdiana ist zwischen dem Uffer des Flusses Oxus/zur rechten Hand/und den Sogdianischen Bergen gelegen/ welche vor Zeiten unter Persien gehöret hat/jetzo aber ein Theil der Tartarey / unter dem Namen Ocrage, ist. Der Tartarische Name ist heutiges Tags durch gantz Asien sehr weit ausgebreitet / und erstreckt sich gar / wie vorher der Scythische/ biß in Europa / allwo die oberwehnte kleine Tartarey ist. Das Volck an sich selbst ist wild / grausam/ blutgierig / von groben ungehobelten Sitten / und unter allen barbarischen Völckern am allerbarbarischten. Das Land ist meistentheils ungebauet/ rauh/ wüst und unbewohnet / und hat von dem Fluß Tartar / welcher das Land Mongul befeuchtet / und in das Mitternächtische Meer fället/seinen Namen bekommen.

Seine Länge erstreckt sich / von dem Dnieper/ biß an das Vor-Gebürg Tabis, auf tausend / die Breite aber/von dem Fluß Obius an / biß zum Ende des Reichs Bramas/ an den Indianischen und Chinesischen Gräntzen/in die 1600. Teutsche Meilen.

Es wird insgesamt in die Asiatische und Europäische Tartarey abgesondert / von welcher letztern bereits droben gehandelt worden. Die Asiatische wird absonderlich in 5. Theile getheilet/ deren Namen sind diese: (1.) Das öde oder unbewohnte Tartarien/(2.) die Tartarey Zagataja/ (3.) das Königreich Turkestan/ (4.) des Groß-Chams Reich Cataia / und (5.) Mongal oder Magog/oder auch Alt-Tartarien.

Das II. Capitel.

Von der grossen Tartarey insonderheit / nemlich von der öden Tartarey / Zagataja/ Turkestan / Cataja und Alt-Tartarien.

1. Das öde oder wüste Tartarien / so zwischen den Flüssen / Tanais, Volga / Jaxartes, und den Bergen / Tapyrus, Sebylus und Imaus, gelegen ist/ begreifft ein Stück von dem Asiatischen Sarmatien und dem grösten Theil von Scythien innerhalb des Bergs Imaus in sich / und ist in viel so genannte Horden abgetheilet/worunter die vornehmsten sind: Die Zavolhensische/ welche auch der Bulgarischen Tartarn Horde ist; die Casanische/ die Nobaigensische oder Nagaijensische / die Tumensische / die Schiambacensische / die Cosackensische / welche vor diesem ein besonders Königreich ausmachten / und die Baskirdensische / welche meistentheils von den Städten ihren Namen haben. Die Innwohner derselben / so vorhero insgesamt freye Leute gewesen / gehören jetzo den Moscowitern zu / nur allein die Tumenser ausgenommen/

men / welche dem Groß-Cham zu Cataia unterthänig sind.

Die Zavolhensische Horde ist vor Zeiten die Grosse genennt worden / weil die andern von derselben ihren Ursprung gehabt; dannenhero auch ihr Kayser Uluchan, das ist / der grosse Herr / oder grosse Kayser / ist genennt worden.

Des Astracanischen Reichs Haupt-Stadt ist Astracan / oder Citrachan / an der Volga / welches eine berühmte Handels-Stadt ist / und viel Saltz-Gruben hat / um welcher Ursach willen sehr viel Kauffleute aus der Moscau / Türckey / Armenien und Persien dahin kommen. Es hat Johannes Basilius, der Moscowitische Tyrann / dieselbe Anno 1554. erobert / die Tartarn daraus vertrieben / und sie den Reussen zu bewohnen eingegeben.

Uberdiß sind in dem öden Tartarien die Cyrcassischen Tartarn / zwischen der Don und Volga / in dem Asiatischen Sarmatien; und gegen dem grossen Welt-Meer in Scythien / innerhalb dem Berg Imaus, die Mecriti und Samojedi, die man zu Teutsch Leute / so sich selbst einander auffressen / nennen möchte / und eben in diesem Lands-Strich die Molgomsai und Baidai, welche beyde die Sonne oder ein in die Höhe gehobenes rothes Tuch anbeten. Es sind aber die obgedachte Samojedi, (davon wir auch oben allbereit etwas gemeldet) heutiges Tags nicht mehr so wild / daß sie ihrer abgestorbenen Freunde Fleisch verzehren / sondern seyn jetzo freundlich und leutselig / und haben ihre Gutthätigkeit an den Moscowitern / so an ihrem Ufer Schiff-Bruch erlitten / erwiesen. Sie pflegen dem Groß-Hertzog in Reussen zu einen Tribut / Häute von wilden Thie-

ren zu geben / und haben erst in vergangenem Jahrhundert die Moscowitis. Religion angenommen. Sonsten ist an dem Gestad des Flusses Obius, auf der rechten Seiten / die grosse und Volck-reiche Stadt Grustina gelegen / dahin die Tartarische und Moscowitische Kauffleute häuffig zu kommen pflegen.

II. Die Zagataische Tartarn stossen gegen Mittag an das öde Tartarien / welche in Städten wohnen / und an Weise und Sitten freundlicher als die andern sind. Ihre Gräntzen sind: Gegen Mitternacht der Fluß Jaxartes, jetzo Chesel oder Kessel genannt / welcher von Aufgang nach Niedergang fleust / und in das Caspische Meer fället; gegen Aufgang das Königreich Turckestan; gegen Mittag das Persianische Reich; und gegen Niedergang das Hircanische Meer. Die Haupt-Stadt des Lands und der Könige Sitz ist Samarcanda / welche der streitbare Kayser der Tartarn Tamerlanes sehr berühmt gemacht hat / und eine grosse und von Steinen erbauete Stadt / aber schlecht bewohnet ist. Zahospa an dem Fluß Oxus, und Bikent mitten im Lande / sind vornehme Handels-Städte / dahin die Indianer und die Inwohner des Königreichs Cataia starck zu handeln pflegen.

III. Nächst daran / gegen Aufgang ist das Reich Turckestan / welches Land die alten Sacæ bewohnet haben / dessen Inwohner zimlich höflich und freundlich sind. Bey Turckestan ist die wüste Lop / von den Inwohnern Camul Xamo genannt / allwo seltzame Gespenster mit ihren Räuspern die Wanders-Leute verführen. Die bekannteste Städte darinnen sind: Taßkent an dem Fluß Sur / Cotam / Cascar und Jarkem.

IV. Von

IV. Von Cataja/ ist folgendes zu berichten/ das mächtigste Reich unter den Tartarn ist des grossen Chams in den Königreichen / Cataia / Tangut/ Tainfu/ und in den Provintzen/ Tenduc/ Camul/ Ciarciam / Carakitay / das ist/ Schwartz-Cataia / und Teber. So ist auch eben dieser grosse Tartar Cham heutiges Tags zugleich Kayser in dem fürtrefflichen Reich von China oder Sina/ wovon im nächstfolgenden Capitel ein mehrers folgen wird. Wann man aber das grosse Tartarische Reich an und für sich selbst betrachtet/ so ist desselben Anfang von den Norussischen Bergen an den Gräntzen des öden Tartariens/ und erstreckt sich biß an das Vor-Gebürg Tabis, und den engen Sund Anian/ der Länge nach in die sechshundert Teutsche Meilen. Es begreifft in sich das alte Serica, den grössern Theil Scythiens ausserhalb des Bergs Imaus, und einen Theil von Scythien innerhalb des Imaus. Das Land Serica ist heutiges Tags anders nichts / als das Königreich Cataja selbst/ insgemein Kitay genannt; darinnen das Königreich Niki ist / welches (wie man sagt) so volckreich / so fruchtbar ist / so schöne Städte und prächtige Gebäue/ und an Geld und Reichthumb einen so grossen Uberfluß hat/ daß es weder dem alten Griechenland noch Italien im geringsten etwas nachgibt. Die reichste mächtigste Stadt darinnen ist Cambalu, welche der Königliche Sitz und das Haupt des gantzen Königreichs des Groß-Chams ist/ und fünff Teutsche Meilen in ihrem Umkreis in sich begreifft/ so zwölff Vorstädte nach der Zahl der Thore hat/ und dahin die Indianische und Chinesische Kauffleute starck/ insonderheit mit Seiden/ handeln; Dann

da-

daselbst eine so grosse Menge seyn soll / daß kein Tag vorbey gehet / daß nicht tausend mit Seiden beladene Wägen dahin geführet werden / und diese Tartarische Residentz-Stadt Cambalu ist / den neuesten und glaubwürdigsten Reiß-Beschreibungen nach / mit der Chinesischen Haupt-Stadt Pecking einerley / wie solches hernach bey China wird bemercket werden. Die Stadt Caindu ist sonderlich wegen der subtilen und zarten Weiber-Schleyer / so aus den Rinden der Bäume daselbst gemacht werden / berühmt. Es wird die Gastfreygebigkeit der Inwohner dieser Stadt insonderheit gelobet. Dann wann ein Haus-Vatter einen Gast bekommt / so begibt er sich aufs Feld / und befiehlt seinem Weib und Töchtern / daß sie desselben wol pflegen sollen. Als nun der grosse Cham diese Gewohnheit einsmals abgeschafft / und eine grosse Pestilentz darauf entstanden / haben sie ihnen eingebildet / daß sie von den zornigen Göttern / wegen dieses abgeschafften Gebrauchs / gestrafft würden / und deswegen den Cham gebetten / daß er die vorige Gewohnheit / die Gäste zu bewirthen / wieder einführen / und dadurch die Götter wieder versöhnen möchte. Sonsten ist oberhalb Catgia der Berg Athai oder Alchai, allwo die Tartarische Könige begraben werden.

Es halten etliche dafür / daß in dem Königreich Tangut die Buchdrucker-Kunst bereits vor mehr als tausend Jahren erfunden worden seye: Es soll auch daselbst eine Gattung Leinwant geben / welche / wann man sie ins Feuer wirfft / dadurch gereiniget wird. Es ist auch Campion eine berühmte Handels-Stadt darinnen.

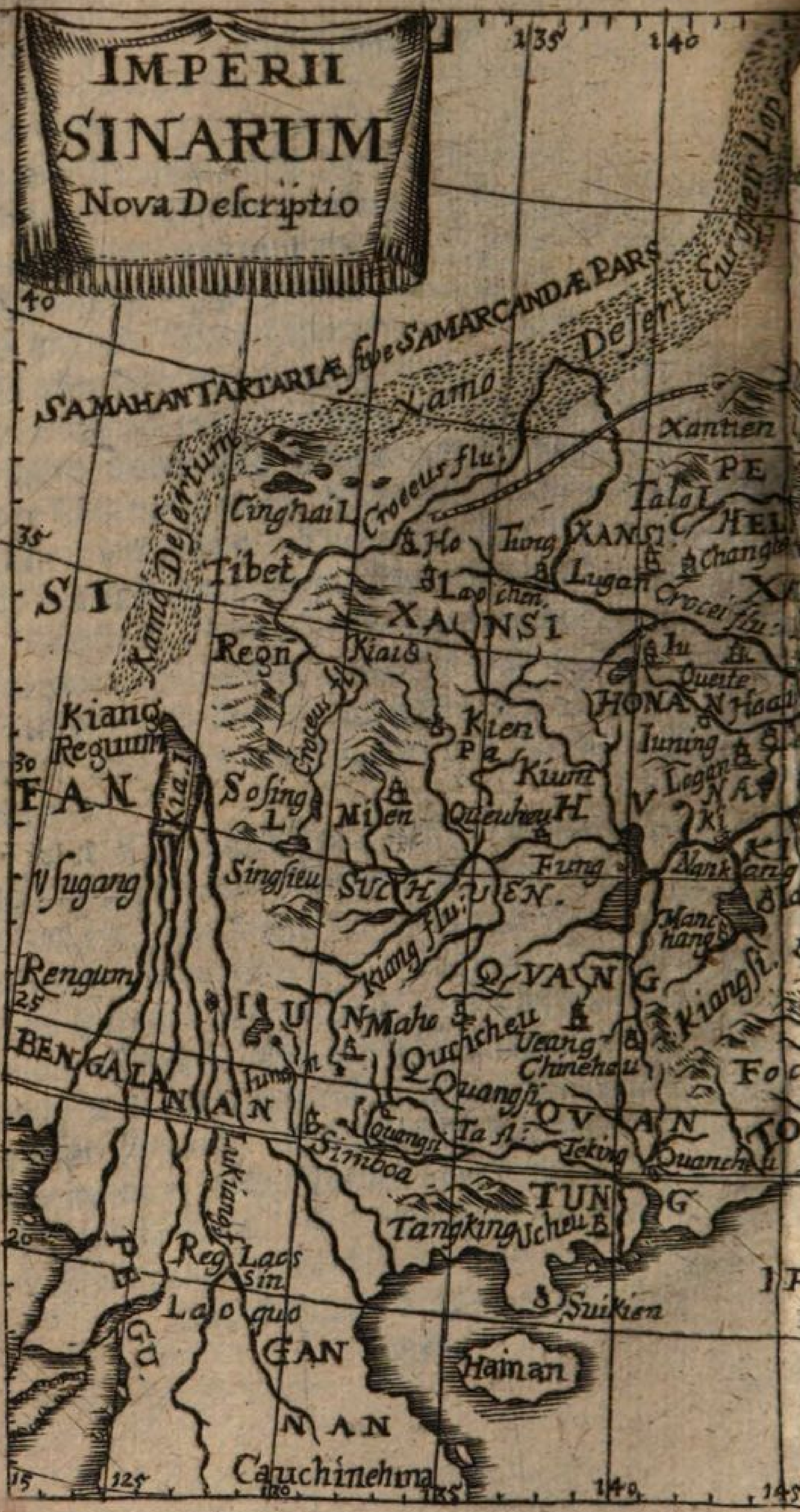
Die Landschafft Tenduc ist vor Zeiten des Priesters

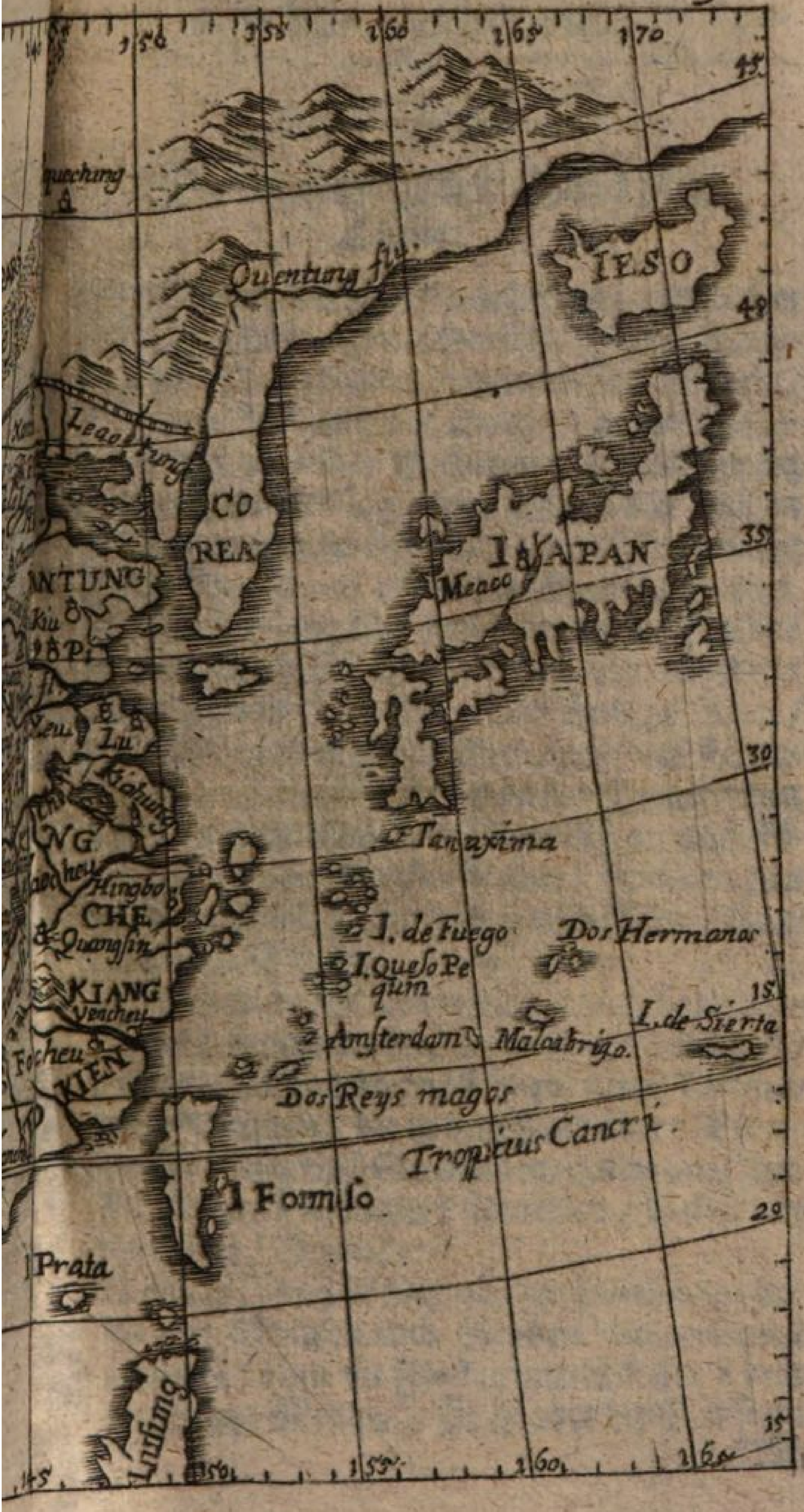
sters Johann (welcher Name nachgehends dem K
nig der Abyssiner aus Irrthumb gegeben worden
Königreich gewesen. Dieser König wurde Unc
nus genannt/ und war ein Christ/ aber der Nestori
nischen Ketzerey zugethan/ welcher beydes das gei
als weltiche Gebiet über seine Unterthanen gehal
Als aber seine Macht zu groß worden / und er sei
Unterthanen gar zu sehr gedruckt/ sie sie von ihm a
gefallen/ und haben ihnen einen/ Namens Canchi
oder Cinetum, so ein Schmied gewesen / zu ein
Führer erwählet. Dieser hat den Uncanum be
des des Königreichs und seines Lebens beraubet.

Tainfu ist ein grosses wolbewohntes Königrei
darinnen viel Wein wächst / und daselbst es
Künstler und Kauffleute gibt / auch das beste
wehr und Kriegs Waffen der Tartarn gem
werden.

Der V.te und letzte Theil der gantzen Tarta
ist Mongal oder Magog/ sonst auch Alt-Ta
rien genannt/ so sich zwischen dem Fluß Paropa
sus und Serica, oder dem Königreich Cataia / bi
das mitternächtige Meer und den engen Sun
nian erstreckt. Es wird Alt-Tartarien ge
net / weil der Tartarische Name anfänglich da
entsprossen ist. Es hat viel Länder und Ho
darinnen / deren Namen aber nicht wol bekan
der gewiß sind. Es sind aber gelehrte Leute
Meynung / daß die Länder Una und Mong
mit Gog und Magog einerley
seyen.

Das


IMPERII SINARUM Nova Descriptio
SAMAHAN TARTARIÆ sive SAMARCANDÆ PARS
Xamo Desert
Xamo Desertum
Cinghai L.
Croceus flu.
Tibet
SI
Regn
Kiang Regnum
FAN
Sugang
Rengum
BENGALA
Xantien
PE
Talg L.
XANSI
Lugan
Croceus flu.
XANSI
Kiai
Kien
Kium
HONAN
Iuning
Legan
Queiteh
Sosing L.
Misen
Queuheu H.
Singsieu
SU CH UEN.
Fung
Nankang
Manchang
Kiang flu.
Q VA N G
Kiangsi.
IUN
Maho
Quicheu
Ueang Chinehsu
Quangsi
Ta A.
QV A N
Teking
Quancheu
NAN
Simboa
TUNG
Tangking
Uchen
Suikien
Reg. Laos
Laoguo
PEGU.
GAN
NAN
Hainan
Cauchinehina



Quenting fu
IESO
COREA
IAPAN
Meaco
Leao tung
Tanaxima
I. de Fuego
Dos Hermanos
I. Queso Pequm
I. de Sierta
Amsterdam
Malaabrigo.
Dos Reys magos
Tropicus Cancri
I Formoso
I Prata
Luconia
KIANG
KIEN
CHE
Quangsin
Hingbo

Das III. Capitel.

Von dem Königreich Sina oder China.

DAs Königreich China / welches an temperirtem gesundem Lufft / Fruchtbarkeit / Grösse / Reichthumb und Macht keinem andern etwas nachgibt / gräntzt gegen Aufgang der Sonnen an die Tartarey. Es hat zu seinen Gräntzen von Niedergang das Damasische Gebürg / wodurch es von Indien und der Tartarey gesondert wird; von Mitternacht den Berg Ottorocora, und die Mauer / so 500. Teutsche Meilen lang ist / welche wider die Einfälle und Streifferenen der Tartarn erbauet worden; von Aufgang das Chinesische oder Eoische Meer / und von Mittag eben dieses Meer / und das Königreich Siam. Seine Länge ist / von den Tartarischen Gräntzen an dem Eoischen Meer / biß an das Königreich Siam, 600. die Breite aber / zwischen dem Damasischen Gebürg / und dem grossen Welt-Meer / 300. Teutsche Meilen.

Es wird das gantze Königreich in viel Provintzen abgetheilet / worunter die / so an dem Meer ligen / sind: Cantan / Foquiem / Chiqueam / Nanqui / Xantum / Paquin; die in dem Land aber: Xiamsy / Cansy / Sanchy / Suchuam / Huanum / Juana / Fuquam / Suinam / Quichen / Quiancy / Cochinchina / Quancy.

Man sagt / daß in dem gantzen Reich 240. vornehmer mit Mauren und Graben wolversehener Städte seyen / ohne die Flecken und Dörffer / deren eine unzähliche Menge. Es ist aber die Grösse und

Weite

Weite der Städte aber abzunehmen / daß die Stadt Canton / welche eine von den kleinesten ist / über 3. Teutsche Meilen / wie man sagt / in ihrem Umbkreiß in sich hält.

Dieses mächtige und sehr grosse Reich China hat lange Zeit seine eigne Regenten und Könige gehabt / bis es Anno 1630. von den Tartarn aus Cataia / ohngeachtet der darzwischen gestandenen starcken und über 500. Meilen langen Mauer / überfallen / und folgends gar bezwungen worden ; daß also der Grosse Tartar-Cham jetziger Zeit eben auch der so genannte Sinesische König oder Kayser ist / wie dann derselbe nunmehr ordentlich in China sich aufhält / und nur zu gewissen Zeiten eine Reise mit einem Gefolg von mehr als 100000. Mann in seine Tartarische / und theils überaus weit entlegene Königreiche und Länder vornimmt / und dadurch von deren Zustand und wahren Beschaffenheit die gewisseste Erkundigung selbsten einholet und erlanget.

Von der Königlichen Hoffstadt sind die Scribenten unterschiedlicher Meynung ; Dann es neñen sie etliche Paquin oder Peking, andere Xantum, oder Xuntien, wieder andere Taibin, welche auch für Quinsay gehalten wird. Sie stim̃en aber in deme insgesamt überein / daß sie an den Tartaris. Gräntzen gelegen sey / welches dann derjenigen Meynung bestärcket / die da sagen / daß Xantum, Peking oder Quinsay keine andere / als die Tartarische Haupt- und von so vielen gerühmte Stadt Cambalu seye. Vor Zeiten war Nanquin, eine grosse und mitten in China an dem Meer gelegene Stadt / die Königliche Residentz. Was aber M. Polus Venetus von der Stadt Quinsay (sie mag nun gleich mit Peking oder Cambalu ei-

nerley / des Tartar-Chams oder des Königs in China seyn/dann man sagt es alles beydes)geschrieben / das findet bey verständigen Leuten billich keinen Glauben/daß nemlich dieselbe in ihrem Umkreiß hundert Welsche/oder 25. gemeine Teutsche Meilen in sich begreiffe / und zwölff tausend steinerne Brücken habe / wounter etliche so hoch / daß die grossen Schiffe mit aufgerichtetem Segel-Baum hindurch fahren können: Jngleichen / daß in derselben eine See / so in die sieben Teutscher Meilen groß / sey / in welchem zwo Jnseln seyen / in deren jeder ein prächtiger Königlicher Pallast erbauet / und daß in der gantzen Stadt eine Besatzung von 30000. Mann lige. Es meynen zwar etliche/daß diese Stadt nach des Marci Poli Zeiten entweder durch den Krieg zernichtet / oder einen andern schweren Unfall zerstöret worden sey. Allein / wann Quinsay eben die Stadt Peking oder Cambalu ist / wie oben gemeldet worden / so kan diese Meynung nicht statt haben / weil solche Stadt annoch/wie es die Reiß-Beschreibungen geben / in guten Flor stehet. Quancheu ist eine vortreffliche Handels-Stadt / und wird von den Europäern fleissig besuchet / ist zugleich wol fortificiret. Die berühmte Handels-Stadt Macao ligt ebenfalls unter China auf einer kleinen Jnsel / in welcher die Portugiesen eine treffliche Handlung angerichtet haben.

Die berühmte Flüsse in China sind: Croceus, welcher aus dem See Sosing entspringt / und von dannen gegen Mitternacht ausserhalb der Chinesischen Gräntzen fleust / aber wieder umbkehret / und sich endlich in das Chinesische grosse Meer ergeust. Der Fluß Kiang entspringt an den Chinesischen

Grän-

Gräntzen gegen Niedergang / und fleust von Westen nach Osten / mitten durch China / welches von ihm in das mitternächtische und mittägige China getheilet wird / und soll derselbe über eine Teutsche Meil breit seyn. Die übrige Flüsse sind: Hoai, Singan, Cientang, Juen und Can.

Es brauchen die Chineser an statt der Buchstaben unterschiedliche Zeichen und Bildnüssen / die sie in Holtz oder Blech schneiden / wie bey uns die Holtzschneider und Kupferstecher zu thun pflegen. Sie haben auch Wägen erdacht / mit denen sie mit dem Wind und Segeln / wie mit Schiffen auf dem Meer / durch ebene Orte fahren können. Sie üben ihre Kinder in der Mutter-Sprach / und wann sie lesen und schreiben können / so unterrichten sie dieselbe in den alten Geschichten / wie auch in ihren Land-Rechten / und sinnreichen Gedichten / und Sprichwörtern.

Es stossen gegen Aufgang der Sonnen unzählich viel Insulen an das Königreich China / unter denen die vornehmste sind: Corea, von den Inwohnern Caoli genannt / welche in die Länge 230. und in die Breite funfftzig Teutsche Meilen groß ist / (wiewol etliche behaupten wollen / daß Corea keine Insel / sondern nur eine halb-Insel sey:) und Japan / so 150. Meilen lang / 70. breit / auch fruchtbar und Metall-reich ist. Es begreiffet aber Japan fürnemlich 3. grosse Inseln / nemlich Niphonia, Xicocu, und Ximo, darunter die erste die gröste ist. Der König in Japan führet den Titel eines Kaysers / weil ihm viel andere Könige und grosse Herren / die auf diesen 3. Inseln gefunden werden / unterworffen sind / welchen er völlig zu gebiethen hat / und ist dessen Macht so groß / daß er etliche 100000.

Mann

Mann ins Feld stellen kan. Es haben die Portugiesen den Christlichen Glauben hin und wieder in dieser Insel mit glücklichem Fortgang zu lehren angefangen/ es sind aber die Christen Anno 1597. und wiederumb 1626. alle umbgebracht / und dadurch derselbe gar vertilget worden/ und pflegen die Kauffleute aus Holland/ denen allein jetziger Zeit dahin zu handeln erlaubt ist / sich nicht vor Christen/ sondern nur vor Holländer auszugeben. Dann es sind die Japoneser den Christen so gehässig / daß sie auch an den Holländern den Christlichen Namen nicht gedulten können. Oberhalb Japan ligt das Land Jesso / Jezzo oder Jedso genannt / von welchem man noch nicht eigentlich weiß/ ob es eine Insel seye / oder ob es an America als ein festes Land anhange. Die Inwohner kleiden sich mit Häuten von wilden Thieren / und sind ein kriegerisch und streitbares Volck / welches auch deswegen von den Japanern gefürchtet wird. Ferner ligt gegen dem Östlichen Chinesischen Uffer über die Insel Formosa, unter dem Krebs-Zirckel/ in welcher die Holländer etliche feste Oerter innen gehabt / und mit den Inwohnern / und den Chinesern selbst / so dahin kommen / Handlung getrieben haben / in welcher Insel auch nicht wenig zum Christlichen Glauben sind bekehret worden. Es haben aber die Chinesische See-Rauber Anno 1661. nachdem sie die Vestung Seeland mit Accord eingenommen / die Holländer daraus vertrieben/ und wider die Gefangene und unbewehrtes Gesinde auf das grausamste gewütet. Gegen dem Sudlichen Chinesischen Uffer über findet sich noch eine andere Insel/ Hainan genannt/ welche mit vielen Inwohnern und Städten besetzet ist.

Das IV. Capitel.

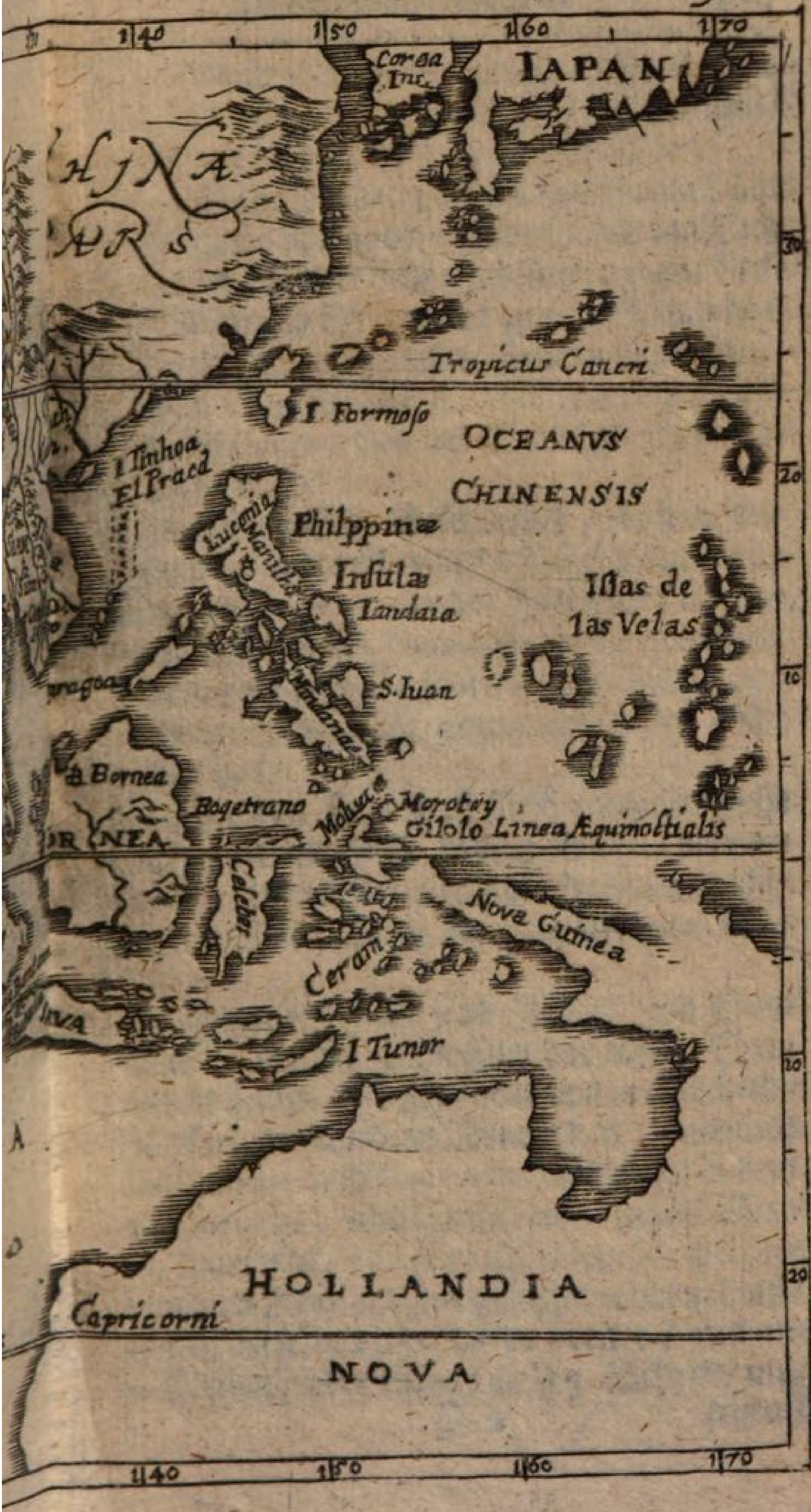
Von dem alten und neuen Indien in Genere oder insgemein.

AN dem Königreich China ist gegen Niedergang und Mittag Indien gelegen / welches das allerèdleste Land / und so Gold- und Silber-reich ist / daß die Alten dafür gehalten haben / daß dessen Grund und Boden gantz gülden und silbern sey. Es hat dasselbe von dem berühmten Fluß Indus seinen Namen bekommen / von welchem es gegen Niedergang umbgeben / gegen Mitternacht aber von den Emodischen Bergen / und von Aufgang von dem Damasischen Gebürg umbschlossen wird; von Mittag aber ligt es an seinem eigenen Meer / welches das Indische genannt wird / in welches sich dasselbe durch grosse Krümmen / gleichsam als zwey Hörner / sehr weit hinein erstreckt. Seine Länge ist / von dem Ursprung des Flusses Indus / biß an das äusserste Vor-Gebürg des güldenen Chersonesi, in die 600. die Breite aber / von dem Damasischen Gebürg an den Chinesischen und Tartarischen Gräntzen / biß an das Vor-Gebürg Simylla, jetzo Capo Comori genannt / 450. Meilen.

Es ist dasselbe vor diesem durch den Fluß Ganges in zween Theile getheilet / und der eine / gegen Niedergang / Indien innerhalb des Ganges / der andere aber / gegen Aufgang / Indien *ausserhalb des Ganges* genannt worden.

Indien innerhalb oder disseits des Ganges hat zu Gräntzen von Aufgang die Paropamisadas, Arachosiam und Gedrosiam; von Mitternacht das Cau-

INDIA ORIENTALIS NOVA
PERSIÆ PARS
Cabul
Indus fl.
INDIA INTRA GANGEM
Aracam
MOGO RES.
INDIA EXTRA GANGEM
BENGALA
CAMBAIA
DIO
Goa
ORIXA
Colfo de Bengala
Negapatam
Calicum
Cochin
Columo
Ceylon
Insulæ Maldivæ
Pegu
SIAM
Siam
Malacca
SVMATRA
MAR DI INDIA
Batavia
Tropicus


IAPAN
Corea Ins.
Tropicus Cancri
I. Formoso
OCEANVS
CHINENSIS
I Tinhoa
El Pracel
Philippinæ
Insulæ
Lucenia
Manilla
Tandaia
Ißas de las Velas
S. Iuan
Mindanao
Borneo
Bogetrano
Moluc.
Morotey
Gilolo
Linea Æquinoctialis
Celebes
Nova Guinea
Ceram
IAVA
I Timor
HOLLANDIA
NOVA
Capricorni
140
150
160
170
30
20
10
10
20

Caucasische Gebürg; vom Aufgang den Fluß Ganges / und das andere Indien jenseits des Ganges/ und von Mittag das grosse Indianische Meer.

Indien ausserhalb oder jenseits des Ganges hat gegen Niedergang das andere Indien/und den Fluß Ganges; gegen Mitternacht Scythien; gegen Aufgang das Königreich China/ und gegen Mittag das Indianische Meer. In diesem Indien ist zwischen zweyen Meer-Busen Chersonesus Aurea gelegen/ welcher jetzo Malacca; von der Stadt gleiches Namens/genannt wird.

Es sagen die alte Erd-Beschreiber / daß in Indien in die 9000. unterschiedliche Völcker/ und unter denselben die Brachmanes, der Indianer Philosophi, von den Griechen Gymnosophistæ genannt/ und die Gangaridæ gewesen seyen / deren mächtigen König Alexander Magnus anzugreiffen sich nicht unterstanden hat.

Ferner schreiben sie / daß fünff tausend grosse Städte darinnen gewesen / worunter Nysa die vornehmste war / in welcher / wie die Indianer dafür gehalten / der Wein-Gott Bacchus geboren worden.

Die berühmteste Flüsse sind Indus und Ganges: Indus / den die Inwohner vor diesem Sandus genannt haben / so jetzo aber von unterschiedlichen Völckern verschiedene Namen hat / nemlich Hyud, Duil, Inder, und Caercede, entspringt in dem Berg Paropamisus, und lauffen zwantzig Flüsse in denselben/ worunter Hydaspes und Hypasis, welcher des Alexanders Reise ein Ziel gesetzt/ die vornehmste sind. Es ist derselbe nirgendswo breiter / als anderthalb Meilen / oder tieffer/ als 15. Schritt/ und

ergeust sich durch 7. Ausflüsse in das Indianische Meer. Der Fluß Ganges entspringt in dem Scythischen Gebürg / und wird unter allen Flüssen in der gantzen Welt für den grösten gehalten / als welcher 19. meistentheils Schiffreiche Flüsse annimmet/ und an etlichen Orten vielmehr für einen See/ als einen Fluß / anzusehen ist. Seine Breite / wo er am schmählsten / ist zwey / und wo er am breitesten / fünff Teutsche Meilen / allwo er 100. Schuh tieff ist. Er trägt Edelgesteine/ und ist Gold-reich.

Die Indianer / welche ein sehr altes Volck / sind niemals aus ihrem Land anderswohin gezogen / dannenhero sich niemand über die grosse Menge der Leute oder Städte verwundern darff. Es ist Bacchus am allerersten mit einem Kriegs-Heer in Indien kommen / und hat die Indianer mit siegreichen Waffen bezwungen. Hernach haben die Perser das Land zwischen dem Indus und Ganges mit den Waffen eingenommen / biß Alexander / nachdem er Darium überwunden/ Porum, König in Indien/mit Krieg überzogen/ und besieget hat. Nach diesen haben sie unter ihren Königen in gutem Fried gelebet/ und sind lang unbekañt gewesen/ biß sie endlich den Portugiesen im vorigen Jahrhundert wieder bekannt worden sind. Die weit abgelegene Ferne dieses Lands hat Anlaß zu vielen Fabeln gegeben/ daß auch viel vornehme alte Scribenten unterschiedliche und abscheuliche Wunder-Gestalten der Inwohner geglaubet haben: daß es nemlich Leute darinnen gebe / die Hunds-Köpfe/ und Klauen/ auch keine menschliche Stimme haben / sondern wie die Hunde bellen. Daß die Inwohner an dem Fluß Ganges keiner Speise gebrauchten / sondern vom

Geruch der wilden Holtz-Aepffel lebten. Ferner sagen sie/ daß in Indien Leute seyen/die nur ein Aug haben: Etliche hätten so grosse Ohren / daß ihnen dieselbe biß an die Füsse hinunter hiengen / und sie auf dem einen schlieffen. Andere hätten nur einen und zwar so breiten Fuß / daß / wann sie sich wegen grosser Hitze auf dem Rücken niederlegten/von demselben gantz beschattet würden; daß etliche Weiber in Indien nur ein einigesmal gebähreten/deren Kinder alsobald grau würden. Daß etliche Leute in der Jugend grau seyen/im Alter aber schwartz würden/ und länger / als andere Menschen / lebten: Daß man Weiber fände / welche im 5ten Jahr schwanger/ aber nicht über acht Jahr alt würden/und daß es Leute gebe/die keinen Kopff/sondern die Augen auf den Schultern hätten; welches alles aber heutiges Tags falsch und unwahr ist befunden worden. Daß aber so grosse Schlangen daselbst zu finden / welche gantze Hirschen auf einmal verschlingen können / solches wird so wol von den alten als neuen Scribenten bestättiget.

Alsdieweil man in den verwichenen Jahrhunderten in Indien / wegen der darzwischen ligenden wilden Völcker / zu Lande nicht kommen können / die Schiff-Fahrt aber über ein weites Meer noch unbewust gewesen / so ist dieses Land den Europäischen Völckern lang unbekannt geblieben / und hat man sich nur mit demjenigen / was die Alten davon geschrieben/behelffen müssen. Es ist aber Vasco de Gama, ein Portugies/ der erste gewesen/ welcher/als er Anno 1497. aus Hispanien abgefahren/ und über das Vor-Gebürg guter Hoffnung (insgemein Cabo di buona Speranza) kommen ist / auch

gantz Africa umbsegelt / das an dem Meer gelegene Land von Indien durchsuchet hat. Nach diesem ist solches von andern gleichfalls glücklich versuchet / und von den Königen in Portugall immer einer nach dem andern dahin geschickt worden / welche das mit Gewalt eroberte Land am Meer mit Schlössern und Bollwercken befestiget haben. Man hat damals wahrgenommen / daß Indien von verschiedenen Nationen / als Juden / Persianern / Scythen / Arabiern / und bey den Indianern selbst / (worvon ein gar geringer Theil bey dem Christlichen Glauben/in welchem sie der Apostel Thomas unterrichtet / geblieben) bewohnet werde. Es haben diese Schiff-Fahrt nach Indien die Portugiesen und Spanier eine lange Zeit allein für sich behalten / und ist von den Königen in Spanien und Portugall ein Vice-Re oder Königlicher Stadthalter dahin gesetzt worden / biß dieselbe auch von den Holl- und Engelländern in den verwichnen Jahren dahin vorgenommen worden. Es hat Indien jetzo noch eben diejenige Gräntzen/ als es vor Zeiten gehabt: Dann es werden noch disseits des Flusses Indus etliche Völcker / wie vor diesem/ gleichfalls Indianer genennt.

Es wird auch dasselbe noch jetzo / wie vor Zeiten/ durch den Fluß Ganges in zween Theile getheilet / deren einer Indostan / (welches vor Zeiten Indien innerhalb des Ganges gewesen /) der ander Mangi (vormals Indien ausserhalb des Ganges) ist. Man sagt / daß Indien 47. Königreiche in sich begreiffe / darunter aber etliche gar kleine und mit engen Gräntzen umbschlossen sind. Die neueste Erd-Beschreiber aber haben gantz Indien abson-

derlich in neun Theile oder Landschafften getheilet / deren Namen sind: Cambaja, Narsinga, Malabar, Orixa, Bengala, Pegu, Siam, Camboja, oder Cambodia, und der mitternächtliche Theil / welcher fast das Drittheil von ganz Indien austrägt. Es kan dasselbe auch füglich/wegen seiner Situation, in 3. Theile eingetheilet werden; nemlich in das mitternächtliche Indien / welches von andern Indostan / dessen Regent und Kayser aber der grosse Mogor oder Mogol genennet wird; in West-Indien / so das kleinere / und Ost-Indien / welches das grössere Indien ist.

Das V. Capitel.

Von Indien in specie und desselben Landschafften oder Königreichen / Cambaja / Narsinga / Malabar / Orixa / Bengala / Pegu / Siam / Camboja und dem Mitternächtlichen Indien.

I. DAs Königreich Cambaja ist in dem rechten Horn oder Arm des Indiens / wo der Fluß Indus in das Meer fällt / gelegen / und hält in die Länge 260. Teutsche Meilen / und in die Breite fast eben so viel in sich.

Die vornehmste Stadt darinnen / und darvon das Land seinen Namen hat / ist Cambaja / welche allen Städten in Judien an Grösse und Herrlichkeit vorgehet / dahero sie auch das Indianische Cairo genannt wird. Es wohnen aber meistentheils Benjanen und Raßbuten / welches Heyden sind / darinnen; worunter diese entweder dem Krieg nachziehen / oder sich von der Strassenrauberey nähren; jene aber Handwercker oder Kauffmannschafft trei-

ben/ auch für Ertödtung/ sowol Menschen/ als des Viehes / einen Abscheu haben / und derowegen kein Fleisch essen. Sie beten/ nebenst GOtt/dem Schöpffer aller Dinge/ auch den Teuffel an/ damit er ihnen nemlich keinen Schaden thue / und behalten noch biß auf den heutigen Tag den alten Gebrauch der Indianer / vermög welches die Wittib mit des verstorbenen Manns todten Leichnamb lebendig verbrannt wird. Der Königliche Sitz war Campanael/so auf einem Hügel erbauet/ und mit 7. Mauren umbgeben. Es gehöret aber dieses Königreich heutiges Tags dem Groß-Mogol zu / welcher seinen Sitz nicht zu Campanael / sondern zu Agra an dem Fluß Gemini hat. Goa / so in einer Insel liget / ist eine schöne / Volck-reiche und feste / auch vortreffliche Handels-Stadt / dahin allerhand Waaren aus Arabien / Türckey / Persien / Armenien / China/ den Philippinischen Insulen und aus Europa gebracht / und andere dargegen wieder hinweg geführet werden. Es hat Alfonsus Alburkerk dieselbe Anno 1508. eingenommen / von welcher Zeit an sie von den Portugiesen bewohnet wird / allwo auch ein Königlicher Stadthalter und Ertz-Bischoff ist / und daselbst die Jesuiten ihre Collegien haben.

In dieser Insel ist auch das Schloß Dio / und auf dem festen Land ein anders/Damaon genannt/ in denen eine Portugesische Besatzung ligt.

So sind auch Beder und Decan berühmte Städte/ worunter diese dem Königreich den Namen gegeben hat. Disseits des Flusses Indus aber/ in der Landschafft Guzarate/welche ein Theil des Königreichs Cambaja ist / ligt die Stadt Ardavat /

an

an dem Uffer des Flusses. Surate ein trefflicher See-Hafen und berühmte Handels-Stadt in Cambaja / welche von den Europäern fleissig besuchet wird / und haben die Engelländer absonderlich dieselbe zu einem Haupt-Platz ihrer Commercien in Indien erwehlet und eingerichtet.

II. Narsinga / so gleichfalls in dem rechten Horn Indiens ligt / wird auf beyden Seiten / so wol von Auf- als von Niedergang von dem Meer umbflossen. Die Länge desselben erstreckt sich / von den Gräntzen Cambaja und Orixa / biß an das Vor-Gebürg Comori / in die 150. die Breite aber / zwischen zweyen Meeren / in die neunzig Teutsche Meilen. Der Königlichen Sitze sind zween / Narsinga / worvon das Land seinen Namen hat / und Bisnagar.

Pelicate / Onor und Mangalor sind Portugesischen Gebiets. Bey Pelicate / gegen Mitternacht / an eben diesem Uffer / haben die Holländer eine wolbefestigte Handels-Stadt / Geldern oder Geldria genannt: Daselbst ist auch Danisburg / dahin die Dännemärcker handeln. Coromandel und Maliapar werden von den Indianern / welche Christen sind / bewohnet. Coromandel ist vor diesem ein besonders Königreich gewesen / von welchem dieses sich weit erstreckende Uffer seinen Namen hat. Die Inwohner pflegen sich und die Ihrige / wañ eine Theurung einfällt / andern zu verkauffen. Meliapor siehet heutiges Tags mehr einem Dorff / als einer Stadt gleich. Nicht weit darvon ist die Stadt S. Thomas / an dem Uffer / allwo dieses Apostels Grab gewiesen / und allein von Christen / nemlich Portugiesen und Armeniern bewohnet wird.

An eben diesem Ufer / gegen Mittag / ligt die berühmte Handels-Stadt Negapata / welche die Holländer den Portugiesen abgenommen haben. An diesem Uffer treiben die Holländer grosses Gewerb.

III. Die Landschafft Malabar / so am Ende des besagten Horns gelegen/und achzig Teutsche Meilen lang / und 45. breit ist / war vor Zeiten nur einem König unterthan/ unter denen Sarama Parymal der letzte gewesen / welcher umb das Jahr Christi 906. sich von den Mahumetanern verführen lassen / daß er sein Königreich freywillig aufgegeben / und nach Mecha gereiset / allwo er in eingebildeter Heiligkeit sein Leben geendet/ und/weil er keine Kinder gehabt/ sein Königreich unter seine getreueste Diener ausgetheilet. In diesem Land wächset der beste Pfeffer/ dessen Inwohner sind wilde barbarische Leute / und gehen nackend / ausgenommen / daß sie die Scham bedecken / im übrigen sind sie Heyden und Götzen-Diener. Selbiges hält nachfolgende Königreiche in sich / deren jedes von einer Stadt seinen Namen hat: Cananor / allwo die Portugiesen ein festes Schloß / und eine starcke Besatzung darinnen gehabt/ so aber Anno 1663. von den Holländern daraus vertrieben worden: Calicut / so nicht weit von der Stadt Cananor ligt / und vor Zeiten berühmt gewesen ist / heutiges Tags aber sehr abgenommen hat / doch treiben die Holländer starcke Handlung daselbst: Coulette ligt von Calicut gegen Mittag/ und ist Anno 1663. von den Holländern eingenommen worden; Cranganor / welches die Holländer den Portugiesen Anno 1663. gleichfalls abgenommen haben; Cochin/oder Cotzin/ist eine von den berühmtesten Handels-Städten in Indien / wel-

welche von den Holländern erobert/ und die Portugiesen An. 1663. daraus vertrieben worden; Coulam und Travancor / sind von keiner sonderlichen Wichtigkeit/ und gar wenig bekannt. Unter diesen Königreichen allen aber ist Calicut das vornehmste / dessen König von den Inwohnern Samory / das ist/der höchste Kayser und Gott auf Erden / genannt wird. Selbiger führet auch das Priesterthumb / und isset von keiner Speise / sie sey dann zuvor seinem Götzen-Bild / oder dem Teuffel / den er unter einer erschröcklichen Gestalt ehret / vorgetragen worden. Die Bräute / so noch Jungfrauen sind/werden von den Pfaffen/ so hierzu mit Lohn gedingt worden / beschlaffen/ ehe sie von ihrem Bräutigam heimgeführet worden / worvon auch die Königliche Braut selbst nicht ausgenommen wird. Um dieser Ursach willen / damit man des Königlichen Geblüts umb so viel desto gewisser seyn möge / folget des Königs Sohn seinem Vatter nicht in der Regierung nach/ sondern seiner Schwester Sohn.

IV. Das Königreich Orixa erstreckt sich von dem Fluß Nagundo und der Stadt Masulipatam gegen Mitternacht biß an den Fluß Guenga oder Canga/ und hat seinen Namen von der Stadt Orixa oder Orissa/ so eine berühmte Handels-Stadt/und woselbst die Christen eine Kirch haben / die dem heiligen Thomas gewenhet ist. Die vornehmste Handels-Stadt dieses Königreichs aber ist Masulipatam / und der Königliche Sitz Goelkonde / oder Culcondi / welcher an Schönheit und Anmuthigkeit kaum irgend eine Stadt in Indien gleichen mag: der darinnen befindliche Königliche Pallast aber alle andere in gantz Orient übertrifft / der König in

Orixa ist dem Groß-Mogol zinßbar. Sonsten ist auch Ramana / wegen Helffenbeins und der Edelgesteine/ eine vortreffliche Handels-Stadt/ und das Land selbst / wegen des Saltz-Handels und köstlicher Steine/ insonderheit der Diamanten/welche in einem Berg in zimlicher Menge und von ungemeiner Grösse gefunden und ausgegraben werden/berühmt.

V. Das Königreich Bengala an des Fluß Ganges / und anderer Flüsse Auslauff in das Meer gelegen / hat seinen Namen von der Stadt Bengala / und hält in der Breite 170. Teutsche Meilen in sich. Selbiges gehöret heutiges Tags unter des Groß-Mogols Gebiet/ und hat an allen Dingen einen Uberfluß: Dessen Jnwohner sind sehr böse Leute/und allen Untugenden und Lastern ergeben/ welche aber/ ihrer aberglaubischen Meynung nach / durch das Bad des Flusses Ganges abgewaschen werden können: Es wird aber niemand zugelassen / sich darinnen zu waschen / er habe dann dem König deswegen Geld oder Tribut gegeben. Sie halten dafür / daß dieser Fluß aus dem Paradieß entspringe/ dahero sie demselben eine so grosse Krafft zuschreiben. Die Stadt Bengala an sich selbst ist groß/ und eine von den vortrefflichsten Städten in gantz Jndien / aus welcher die köstliche Waaren / als Seiten / Barchant/ Zibet/ Zucker/ Reis/ Canna de Bengala, insgemein Spanische Rohr genannt / und anders / geführet werden. Von dieser Stadt wird der Meer-Busen Golfo di Bengala genannt. Hieher gehören auch die zwo Handels-Städte / Carigam und Satagam. Es ist der König in Bengala so mächtig / daß man durch gantz Jndien zu sagen pflegt:

Der

Der König zu Cambaja ist eins / der zu Narsinga zwey / der zu Bengala drey. Sonsten wird in diesem Königreich das Nasehorn gefunden/ welches in den Nasenlöchern ein einiges krummgebogenes Horn / und im übrigen dem Elephanten/ wider den es doch eine natürliche Feindschafft trägt/ nicht ungleich ist. Dessen Blut und Horn/ weil sie ein bewährtes Mittel wider das Gifft sind/ in hohem Werth gehalten werden.

VI. Der Königliche Sitz des Königreichs Pegu/ ist gleichfalls Pegu / eine in einer Insel gelegene/ durch gantz Indien berühmte / mit Mauren befestigte und schönen Gebäuen gezierte Stadt / in welcher der König einen überaus prächtigen Pallast hat. In diesem Königreich gibt es viel Elephanten/ welche man/ wann sie gefangen worden/ durch Hunger zahm machet. Es ist aber dasselbe im Jahr Christi 600. durch Hunger / Pest und Krieg dergestalt wüst und öd gemacht worden / daß die Reisende auf viel Meil Wegs nichts als todte Leichname unter Wegs angetroffen. Die Peguaner ehren die Bildnüssen des guten Gottes und eines Bösen / ausser etliche wenige / die von den Portugiesen zum Christlichen Glauben bekehret worden sind. Es ist in diesem Königreich Martaban eine berühmte Stadt / allwo viel Porcellinen Geschirr gemacht wird / wiewol es nicht so gut und vollkommen / als der Chineser ihres ist. Es sind aber dem König in Pegu noch andere Königreiche unterworffen / unter denen Ava gegen Mitternacht an Edelgesteinen / Pferden / und Elephanten einen grossen Uberfluß hat. An dieses Königreich gräntzet die Landschafft Verma/worinnen eine Stadt gleiches Namens ist.

VII. Das mächtige Königreich Siam ist 300. Meil-Wegs lang/und 160. breit. Des Königs Residentz ist heutiges Tags die Stadt India/oder Odia / in welcher die Dächer und Gipfel der Thürne von Gold gläntzen. Es wird in diese Stadt viel Gold / Seiden / und andere köstliche Waaren / von den Chinesischen und andern Kauffleuten gebracht. Die Haupt-Stadt dieses Königreichs ist Siam/ die sehr groß ist / und allwo die Holländer die meiste Handlung haben. Vor etlichen Jahren hatte sich die Frantzösische Nation durch ihre nach Siam gesandte Jesuiten bey dem König allhier so wol insinuiret/ daß dieser den Christlichen Glauben nicht allein anzunehmen resolvirte / sondern auch eine Gesandtschafft an den König in Franckreich / und ferner nach Rom abschickte: Als aber nach der Zeit die Frantzosen mit Erbauung und Befestigung ein und andern Platzes zu weit umb sich greiffen / und gar zu meisterloß/ ihrer Gewohnheit nach/ werden wolten/ auch bemeldter König inzwischen absturbe/ und ein anderer/gar nicht Frantzösisch gesinnter/auf den Thron kam / wurden bald darauf die Frantzosen sämtlich mit Stumpf und Stiel aus gantz Siam verjaget und fort geschaffet. Geriethe also der Frantzosen grosses Vorhaben/ welches unter andern vornemlich dahin abzielte / daß der Holländer Handlung dasiger Orten/und sonsten in Indien/nach und nach gehemmet / auch endlich gar ruiniret werden möchte/auf einmal ins Stecken. Sonsten hat es in Siam sehr viel und auch weisse Elephanten / die gar hoch geachtet werden: der andern aber soll der König bey 2000. unterhalten/ die zum Krieg abgerichtet sind.

Die

Die halb-Insel Malacca ist an das Königreich Siam durch einen engen Sund gefüget: Die Stadt Malacca / von welcher dieses Land seinen Namen bekommen hat / ist an dem Occidentalischen Uffer / gegen Sumatra über / gelegen / und Anno 1511. von den Portugiesen eingenommen / Anno 1641. aber von den Holländern erobert worden. Fast mitten an dem Uffer gegen Niedergang liegt Queda / und weiters hinein die Stadt Tanasserim / allwo auch eben der Gebrauch ist / daß die hinterlassene Wittiben mit ihren verstorbenen Männern lebendig verbrannt werden. An dem Orientalischen Uffer ist die Stadt Patane / und an dem mittägigen Jhor. Diese sind Königl. Städte / und hat jede ihren besondern König: Sie sind auch berühmte Handels-Städte / welche von den Portugiesischen / Englischen / Holländischen / Armenischen und Türckischen Kauffleuten besuchet werden. Im übrigen pflegen die Indianer in diesem Land die Bräute denen Fremdblingen und Gästen zu beschlaffen anzubieten / welche Gewohnheit auch zu Pegu und Araca üblich gewesen seyn solle.

VIII. Die Haupt-Stadt des Königreichs Camboja / ist Camboja / an einem grossen Fluß / welcher das umbliegende Land / wie der Fluß Nilus in Egypten / befeuchtet / welche von vielen Nationen / so dahin handeln / insonderheit von Kauffleuten aus Malacca / Cormandel / Japonien und China / besuchet wird. Die vornehmste Waaren / so sie daraus führen / sind Häute / Reis / Lacc / Benzoen und Edelgesteine. Die Königliche Residentz aber ist Diam / welche von etlichen auch Odia genannt wird: Die Stadt Liam ligt auch in diesem Land / ingleichen

Langor an der See-Küste. Uber dißhero bemeldte Indianische Königreiche sind auch die beyde/ Cochinchina und Tunquin/nicht unbekannt/und pflegen in dem letztern heutiges Tags viel Christen sich aufzuhalten.

IX. Den mitternächtlichen Theil des Indiens/ wie droben erwähnet worden/ besitzen jetzo die Tartarn / so aus der Tartarey herüber kommen sind. Diese werden Mogores/und ihr König der Groß-Mogol genannt / welcher sich rühmet / daß er von dem Tamerlanes her/entsprossen sey /und unter allen Königen in der gantzen Welt für den reichesten gehalten wird / dessen Schatz / wie man sagt / 1500. Millionen reich seyn soll. Diesem König ist nicht allein dieses mitternächtliche Indien / sondern auch Gusaratta / insgemein Cambaja genannt / und das Königreich Bengala unterthan. Die Königliche Residentz ist vor diesem Delly/an den Gräntzen Cambaja und Narsinga gewesen/ jetziger Zeit aber ist dieselbe zu Agra/ gegen Mitternacht an dem Fluß Gemini gelegen/ welche Stadt so Volck-reich seyn soll /. daß sie auf des Königs Befehl 200000. Mann ins Feld führen kan. Es hat auch dieser König noch eine andere Residentz weiter gegen Mitternacht / an dem Fluß Rave / zu Labor / dahin er sich / wegen der allzugrossen Sonnen-Hitz/zu begeben pflegt. Ferner gehören diesem König die nachfolgende Städte: Mandao / Sanga / Moltan / Citor und Arachan/welches lauter Haupt-Städte besonderer Königreiche sind.

Ehe wir dieses Capitel von Indien völlig schliessen / so wollen wir hier noch die allerneueste Abtheilung von Ost-Indien gantz kurtz mitzutheilen/ ... befleissigen.

Sel-

Selbiges wird in 3. Haupt-Theilen heutiges Tages vorgestellet. Der erste Theil ist das Reich des grossen Mogols / der Andere die halb-Insel disseits des Ganges / und der Dritte die halb-Insel jenseit des Ganges. In dem Reich des grossen Mogols machen die neuesten Scribenten namhafft (1.) das Königreich Agra / und setzen darein die Residentz des grossen Mogols gleiches Namens. (2.) Das Königreich Guzurate / darinnen die Städte sind Surate / Dio und Cambaja. (3.) Das Königreich Bengala / darinnen die Haupt-Stadt Gageli befindlich. Auf der halb-Insel disseits des Ganges machen sie namhafft. (1.) Die Küste von Cuncan / und setzen darein das Königreich Decan / und das Königreich Cuncan / samt den Städten Visapor und Goa. (2.) Die Küste von Malabar / darinnen das Königreich und Stadt Calecut / das Königreich und Stadt Cananor / das Königreich und Stadt Cochin. (3.) Die Küste von Coromandel / darinnen die Königreich Bisnagar und Narsinga / item die Städte Negapatan / Geldria und Grangebar. (4.) Die Küste von Golconda / darinnen die beyden Königreiche Golconda und Orixa / samt der Stadt Golconda. Auf der halb-Insel jenseits des Ganges machen sie namhafft: (1.) Das Königreich Ava. (2.) Das Königreich Pegu / samt der Stadt Pegu. (3.) Das Königreich Siam und die Stadt Odia / samt Malacca / und dem Königreich Camboja. (4.) Das Königreich Cochinchina / und Tunquin.

Das

Das VI. Capitel.

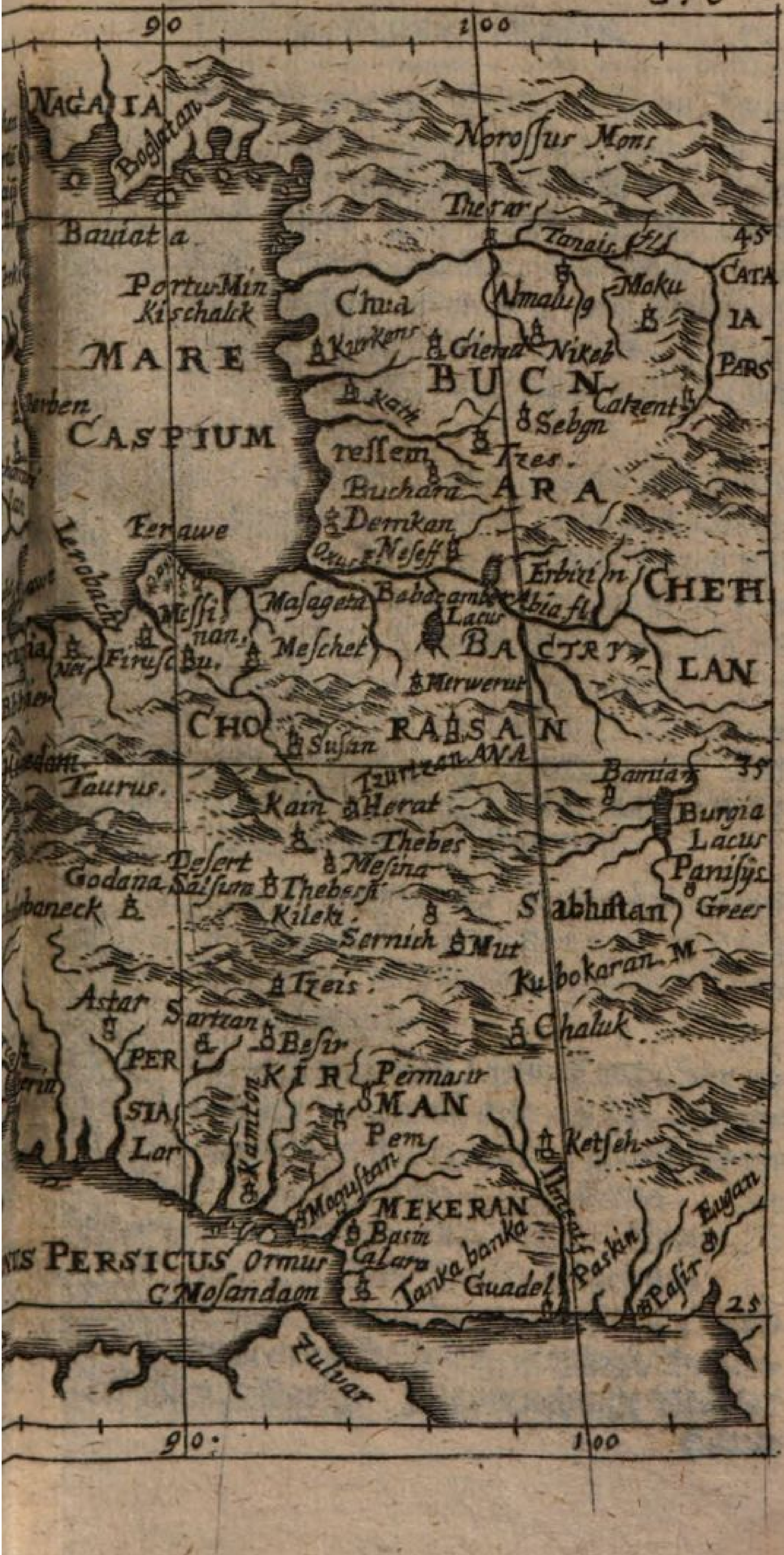
Von dem Königreich Persien / wie es vor Alters beschaffen gewesen.

DEr persianer Königreich hat vor Alters alles / was ausser denen bereits angeführten Landen in Asia noch übrig ist / ja auch denjenigen Theil in Indien und Egypten / welcher vor Zeiten zu Asien gerechnet worden / in sich begriffen. Die Länge desselben / von dem Hellespont / bis über den Fluß Indus / ist 700. und die Breite / von dem Pontus an / biß an den Arabischen Meer-Busen / 500. Teutsche Meilen. Wir wollen aber erstlich von demjenigen Theil handeln / welches der Persianer oder des Sophi Reich genannt wird. Dieser nun wird umbschlossen von Mitternacht mit dem Caspischen oder Hircanischen Meer / dem Fluß Oxus / und dem Berg Caucasus; von Anfgang mit dem Indus / von Mittag mit dem Persianischen Meer / und von Niedergang mit dem Fluß Euphrates und Tyger / welcher in jenen fleusst / dem Niphatischen Gebürg / und dem Fluß Araxes / so sich in das Hyrcanische Meer ergeust. Die Länge desselben ist / von dem Fluß Araxes / biß an den Indus / 460. die Breite aber / von dem Fluß Oxus / biß an das Persianische Meer / 270. Meilen.

Die Länder desselben haben vor Zeiten geheissen: Gedrosia / Carmania / Drangiana / Arachosia / Paropamisis / Bactriana / Margiana / Hyrcania / Aria / Parthia / Persis / Susiana / Assyria / und Media.

Gedrosia / welches jezo Rhesin... tar u. Guzarate ge...

PERSIA
Ex Adamo Oleario.
PONTUS EUXINUS.
Bantina
Colchis
Pambek
Astrachan
Desertū
Nagaiū
Cyrcas
sia
Terki
Paphagonia
Congi
Amasia
Tocado
Tabaksan
ASIA
AR
ME
NI
Urumi
Tiflis
Nigdia
Sobar
MINOR
Makeduma
Ariater
Cappado
cia
PAMPHI
LIA.
Cilicia
Adinis
Martiana
Zangli
Nachtewan
Campurt
Wan
Chui
Schaha
deria
Malon
Heran
Bitlis
Besvetin
Ninive
Hircan
Raga
MARE MEDI
Antiochia
Sabar
Arbil
Assy
Scherb
ria
Cyprus
TERAN
PARS
Damascus
Suberkan
Mesopota
mia
Anna
M. Gablea
Meschet
Bagdaht
Schaher
Jerusalem
Mortum
Chal
dea
ARABIA
ARABIA
DESTR
TA
PETR
ÆA
MARE RUBRUM
Kalife
SINU
ARABIA FELIX
Hitzisi.
70
80
35
25


NAGAIA
Boglatan
Norossus Mons
Thesar
Tanais fl.
Bauiata
Portus Min
Kischalck
Chua
Almalug
Moku
CATA IA PARS
Kurkens
Giena
Nikeb
MARE
CASPIUM
BUCN
Catzent
Kath
Sebgn
Derben
ressem
Tres.
Buchara
ARA
Demkan
Ferawe
Oxus
Neseff
Erbiri
CHETH
LAN
Masageta
Babacambir
Abia fl.
Messi nan.
Lacus
Meschet
BACTRY
Firusc
Bu.
Merwerut
CHO
RASAN
Susan
Taurus.
Tzurtzan ANA
Bamian
Kain
Herat
Burgia Lacus
Thebes
Mesina
Panisys
Desert Saisum
Godana
Theberst
Greer
Kileki
Sabhistan
Sernich
Mut
Kubokaran M.
Treis
Astar
Sartzan
Chaluk
Besir
PER SIA
KIR
Permasir
MAN
Kamton
Lar
Pem
Ketseh
Magustan
MEKERAN
Eugan
Basm
PERSICUS
Ormus
Calaru
Tanka banka
Paskin
Rasir
C. Mosandam
Guadel
Zulvar
45
35
25
90
100

genannt wird/gräntzt gegen Mitternacht an Drangiana und Arachosia; gegen Aufgang an Indien disseits des Ganges; und gegen Mittag an das Indianische grosse Meer. Die Völcker desselben sind gewesen: Die Arbitæ, Parsitæ, Musarnæi, und Rhamnæ: Die Länder: Paradene und Parisene; Der vornehmste Fluß Arbis oder Arabis; Die berühmteste Städte: Parsis/ die Haupt-Stadt des Lands/Arbis und Cuni.

Die Länder des alten Carmaniens sind heutiges Tages: Kirman / Gondel / und das Königreich Ormus. Die Völcker desselben waren vor Zeiten: Die Jsatichi / Zuthi / Gadanopydres/ Camelobosci oder Sozotä / Agdenites / Rhudianä/ Ares / Charadrä / Pasargadä / und Armozäi. Die Länder: Modomastice / Parepaphitis / Cabadina und Chantonice. Der Fluß Samydaces: Der Berg Semiramidis: Die Städte: Carmana / Samydace/Alexandria und Armuza.

Die Völcker in Drangiana / so jetzo Sigestan genannt wird / waren die Darandä und Batrii; Das Land Tatacene: und die vornehmste Städte Arispe und Prophthasia.

Die Völcker in Arachosia / jetzo Candahor genannt / waren die Parguetä / so vorher Arimaspi / und nachgehends Evergetä sind genennt worden: Die Sydri / Roplutä / und Eortä. Die Städte Arachotus / und Alexandria. Dieses Alexandria ist an dem Fluß Arachotus gelegen.

Die Völcker des Landes Paropamisidis / jetzo Sablestan/waren die Bolitä/Aristophyli/Ambantä / Parietä und Parsii. Die vornehmste Städte:

Carn-

Cartita / sonsten auch Ortospana genannt / und Naulibis.

Das Land Bactriana wird heutiges Tags Corasan / genannt. Die Völcker vor Zeiten waren die Salataræ / Zariaspæ / Chomati / Acinacæ / Tambyzi / Thocari / Maricai / Scordi / Varni / Sovadii / Orsiti / Amarispi; Zwo Königliche Städte: Bactra / jetzo Bagdasan / oder Budasun sind / und Ebusmi; ingleichen die zwo Städte Maracanda / und Charracharta / welche heutiges Tags Chiarcarchat genannt wird. Im übrigen haben die Bactrianer alte / und von Kranckheit ausgemergelte Leute / den Hunden / die sie hierzu erzogen / zu fressen vorgeworffen.

Die Völcker in Margiana / jetzo Elsabas / waren die Derbicæ / und Massagetæ / so aus Scythien hieher kommen sind; die Parni / Daæ / und Tapuri. Die vornehmste Stadt ist Antiochia Margiana / vorhero Alexandria / hernach aber Seleucia genannt.

Die Völcker in Hyrcania (wovon das Hyrcanische Meer seinen Namen hat) waren die Maxeræ / Astaberni / und Chrindi. Die Landschafft Arsitis. Das Haupt des Lands ist Hyrcana / welche heutiges Tags für Cassan gehalten wird; so dann die Stadt Amarusa.

Die Völcker der Landschafft Aria / jetzo Diargument genannt / waren die Nisäi / Astaveni / Musdorani / Casirotæ / Obates / Elymandri / und Borgi. Die Städte: Aria / Alexandria / so heutiges Tages Burgian genannt wird / und Bitaxa.

Die Länder in Parthia / so heutiges Tags Erak oder Aracgenannt wird / sind gewesen: Comisene / Par-

Parthiene / Pargtauticene / und Tabiene / dessen Inwohner die Sovidä. Die Haupt- und Königliche Residentz-Stadt war Hecatompylus / von hundert Thoren / die sie gehabt / also genannt. Man hält dafür / daß sie an dem Ort gestanden / wo heutiges Tags Ispahan / der Könige in Persien Sitz / stehet. Die Parther werden für Truncken-Bolde gehalten / und sind vor Zeiten / nach des Tertulliani Zeugnüß / der Unzucht so ergeben gewesen / daß sie sich gar mit ihren leiblichen Müttern und Schwestern fleischlich vermischt haben. Der Diebstahl wurde bey ihnen nicht gestrafft / die Lügen aber hielten sie für sehr schändlich. Unter allen Orientalischen Völckern haben die Parther dem Römischen Reich / da es in seinem grösten Flor gewesen / den grösten Widerstand gethan.

Die Völcker in Perside / jetzo Farsi / sind gewesen die Mesabatä / Rapsii / Hipphophagi / Suzäi / Mägores / und Stabäi. Die Länder waren: Parätacene / Misdia / Mardiene / und Toacene. Die vornehmste Städte sind gewesen; Persepolis / welche vor Zeiten das Haupt des Persianischen Reichs war / und von Alexandro dem Grossen / auf Uberredung der Hure Thais / angezündet und zerstöret worden. Man hält dafür / daß sie an dem Ort / wo heutiges Tags die Stadt Schiras / oder Siras ligt / gelegen sey; Ferner Axiam / Marrhasium / heutiges Tags insgemein Marazu genannt und Taoce.

Die Völcker in Susiana / so jetzo Elaran ist / waren die Elymäi / deren Land Elymäa / oder Elymais / und die Cossäi. Die Länder: Melitene / Cabamene / Characene / Cissia / Chaltapitis / und das frucht-

fruchtbare Feld Dera. Die vornehmste Flüsse/ Mosäus/ Oroates/ und Eulaüs/ welche so hell und klares Wasser geführet / daß die Könige kein anders haben trincken wollen. Die berühmtesten Städte: Susa und Tariana.

Die bekannteste Länder in Assyrien / so heutiges Tags Cusistan genannt wird/ sind gewesen: Arrapachitis / Sitacene / Adiabene/ Apolloniates/ Calacene / Arbelitis. Die Völcker: Garamäi / und Sambatä. Die Flüsse/ so in den Tyger lauffen: Lycus/ welcher in Armenien entspringet/ Caprus und Gorgus. Die vornehmste Städte: Ninus/ so in der heiligen Schrifft Ninive genannt wird/ und von Nino ist erbauet worden / heutiges Tags insgemein Mosul genannt / an dem Uffer des Flusses Tyger gelegen; Ctesiphon/ der Könige in Parthien Sitz/ und Arbela/ vor Zeiten ein Flecken/ allwo Alexander Magnus den Darium überwunden hat.

In Medien / so heutiges Tags insgemein Servan/ oder Schirwan genannt wird / sind berühmte Völcker gewesen die Caspii / von denen das nächst daran gelegene Meer das Caspische / wie auch das Hyrcanische von den Hyrcanern genannt wird / von denen auch die Caspische Thore ihren Namen haben; die Cadusii / Geli / Dribyces/ Avatici/ Mardi / Carduchi / so hernach Gordieni sind genannt worden; die Marundä/ Margasi/ Sagartii/ Tapuri/ Sidices/ Vadassi. Die Länder waren: Atropatia / Choromiterne / Sagrianica/ Ragiana/ Daritis/ Zapavortene/ Syromedia. Die bekanntesté Städte: Ecbatana/ so die Haupt-Stadt in Medien gewesen / und fünff Teutsche Meilen von dem

Caspi-

Caspischen Meer gelegen war; Arsacia/ heutiges Tags Casbin oder Caswin genannt/ Cyropolis/ so heut zu Tage für Sammachi oder Schamachia gehalten wird / und Europus, so der Zeit insgemein Caffan genannt wird. Die berühmte Flüsse sind: Cambyses/ Cyrus/ heutiges Tags Cur oder Kur genannt/ Mardus/ so jetziger Zeit Seti heissen soll; Strato und Corindas. Die Berge: Coronus / so zwischen Medien gegen Niedergang / und Parthien gegen Aufgang/ ligt; Jasonius/ Orontes/ Zagrus/ welcher Medien von Assyrien scheidet / und der Zeit Adilbegian genannt wird; und Choatras oder Coatra/ so zwischen Medien und Assyrien ist.

Das VII. Capitel.

Von mancherley Veränderung des Asiatischen Reichs / und neuer Beschreibung der Sophi/ und des Persischen Reichs/ wie auch vom Königreich Ormutz.

Es haben anfänglich die Assyrier das Reich in Asien/ das ist/ das Land/ so jetzo dem Türcken und dem Sophi in Persien zugehöret/ in die 1300. Jahr/ von dem König Nino an/ bis auf des Sardanapali Untergang/ besessen. Hernach ist es durch den König Arbaces / im Jahr nach Erschaffung der Welt 3077. an die Medier/ und von diesen durch den König Cyrus an die Perser gekommen. Nachgehends haben die Macedonier / als Alexander den Darium bekrieget / dasselbe eingenommen. Hiernächst als ein Theil desselben unter der Römer Herrschafft kommen / haben die Parther / so vorhero ein geringes und träges Volck gewesen/ ein sehr mächtiges Reich

in

in Asien aufgerichtet/und den Römern grossen Schaden zugefüget/ biß sie von den Türcken und Saracenern gedemüthiget/und ihr Reich angefochten worden. Endlich ist der Persische Name und tapfere Muth in den Sophen unter dem König Ismael Sophus/ welcher an Macht sehr zugenommen/ wider hervor gebrochen.

Das heutige Königreich Persien hat zu seinen Gräntzen gegen Niedergang den Euphrat; gegen Mitternacht den Oxus / und das Caspische Meer; gegen Aufgang endiget es sich an dem besagten Fluß Oxus / und begreifft die äusserste Persianische Provintz Candahor in sich/von welcher es von Indien geschieden wird; und gegen Mittag reichet es bis an den Peruanischen Meer-Busen. Die vornehmste Provintzen dieses Königrechs sind: Erak/Fars/ Schirwan/Kilan/Adirbeitzan/Thabristan/oder Masanderan/ Iran oder Karabach/Chorasan / Sablustan / Sitzestan / Kirman / Chusistan/Tzisirk/Diarbek. Unter diesen ist die Landschafft Erak vor Zeiten Parthien genennt worden: So wird auch das Land/ darinnen Babylon ligt / welches heutiges Tags Bagdad ist / von etlichen Erakain genennt Fars ist vor Zeiten Persis genennt worden. Schirwan ist vor diesem Media Atropatia gewesen / und ist derowegen das mitternächtliche Medien/so sehr gebürgicht und waldicht. Kilan / vor diesem Hyrcania genannt / so au dem Caspischen Meer ligt / ist mit Bergen fast allenthalben umbgeben/ durch welche nur vier Zugänge sind. Adirbeitzan/vor Zeiten Groß-Medien/ darinnen ist Ardebil / Tabris / sonsten die Stadt Tauris / vor Zeiten die oberwähnte Stadt Ec-

batana. Masandran ist der Orientalis. Theil von Hyrcanien / worinnen die lustige Stadt Ferabat/ welche der König Abas / weil er sich im Sommer daselbst aufgehalten / grösser und schöner gebauet hat. Iran/oder Karabach/so sich zwischen den Flüssen Cyrus und Araxes erstreckt/ begreifft einen Theil von Armenien und Georgien in sich. An die Landschafft Chorasan gräntzt gegen Aufgang die Provintz Masanderan / vor diesem Bactriana genannt / so der Zeit in andere kleinere Länder abgetheilet wird / worunter das vornehmste Heri / und die Haupt-Stadt darinnen Herat ist. Meschet aber ist viel schöner und grösser / so mit 200. Thürnen pranget. Nicht weit darvon ist die Stadt Nisabur / in deren Nachbarschafft ein Berg ist / auf welchem der Türckis gefunden wird. Sablustan ist vor Zeiten Paropamisis gewesen. Sitzestan/ von andern Sigestan / Sagestan und Siston genannt/ ist das alte Drangiana. Kirman ein zwischen Farsi und Sigestan gelegenes weitläufftiges Land/ war vor Zeiten Carmania. Chusistan/ vor diesem Susiana uud Elam genannt/ darinnen vormals Susa berühmt gewesen ist. Man hält dafür / daß Mesopotamien Tzisirch genannt werde / welche Provintz jedoch heutiges Tags insgemein Diarbek genannt wird / und zwischen dem Euphrat und der Tyger ligt. Es sind in derselben zwo Städte berühmt / Mosul / vor Zeiten Ninive genannt / und Bagdad / welche für Babylonien gehalten wird: Es ist aber das heutige Bagdad nicht an dem Ort/ wo vor Zeiten Babylon/als welche an dem Euphrat erbauet war / sondern an dem Tyger-Fluß gelegen.

Die berühmteste Städte in der Landschafft Sare/ oder Groß-Medien / jetziger Zeit Adirbeitzan genannt / sind: Tauris / die Königliche Residentz / so vier Teutsche Meilen in ihrem Umbkreiß hat. Die übrige Städte sind: Tamai / Derbent an den Gräntzen des Persischen Reichs/an dem Caspischen Meer gelegen; Erex oder Aras/ist heutiges Tags nicht mehr vorhanden; deren Stelle an dem Fluß Arisbar oder Aras gewiesen wird. Zeken / Merenku / Servan / oder Schirwan/ ist derjenige Theil in Medien / welcher vor Zeiten Atropatia ist genannt worden / worinnen die Stadt Schamachia und Ardebil / oder Ardovil / welche des Schach Sefi/ des Urhebers der Persischen Sect / Vatterland ist / woselbst dieser und andere Könige begraben liegen. In der Landschafft Farsi ist Siras / oder Schiras / welches eine schöne und prächtige Stadt / und unter die grössesten in Orient gerechnet wird / als die fünff Teutsche Meilen in ihrem Umbkreiß hat. In Arac ist Cassan oder Kaschan eine berühmte Handels-Stadt/ und Hispahan oder Ispahan/ allwo die Könige heutiges Tags ihre Hoffstadt haben / welche der König Abas auffgerichtet/ und mit schönen Gebäuen gezieret hat. In Corasan ligt die berühmte Handels-Stadt Istigias/ so groß und lustig ist. In der Provintz Candahar ist die Stadt Candahar / welche wegen der Indianischen und Catainischen Kauffleute sehr berühmt ist/und Anno 1649. von dem König Schach-Abas belagert/ und mit Accord erobert worden. In Kirman ist die Stadt Kirman das Haupt dieser Provintz.

Das Königreich Ormutz ist jetzo ein Theil des alten

alten Carmaniens/ so sehr mächtig ist/ und von Plinio das Land Armuzia genannt wird. Die Portugiesen haben diese Insul Ormuz unter dem Herzog Alfonso Albukerk Anno 1508. eingenommen/ und dieselbe/nachdem sie ein sehr festes Castell darinnen erbauet/ unter ihrem Gewalt biß um das Jahr Christi 1622. behalten/ in welchem dieses Castell von den Engelländern erobert/ und von denselben dem König in Persien wieder gegeben worden. Das Haupt dieses Königreichs ist Armuza/ insgemein Ormus/ eine zimlich schöne und berühmte Handels-Stadt mit Edelgesteinen/ Perlen und Gewürtz/ so aus Indien/ Persien und Arabien dahin gebracht werden.

Das VIII. Capitel.

Von dem Türckischen Gebiet und allen demjenigen/ was jetzo der Türckische Kayser innen hat/ desselben alten Zustand betreffend/ sonderlich von Albanien/ Iberien/ Colchis/ Armenien/Cappadocien/Galatien/Ponto und Bithynien.

Der fünffte Theil von Asien wird heutiges Tages das Türckische Gebiet genannt/ und begreiffet alles dasjenige/ was jetzo noch zu beschreiben ist. Es sind aber folgende Länder vor Zeiten in Asien gewesen: Albanien/ Iberien/ Colchis/ Armenien/ Cappadocien/ Galatien/ Pontus/ und Bithynien/ das kleinere oder sogenannte Asia/ Lycien/ Pamphylien/ Cilicien/ Syrien/ Mesopotamien/Babylonien und Arabien. Unter den Inseln sind die berühmteste: Cypern und Rhodis/Lesbus/ Chios und Cos.

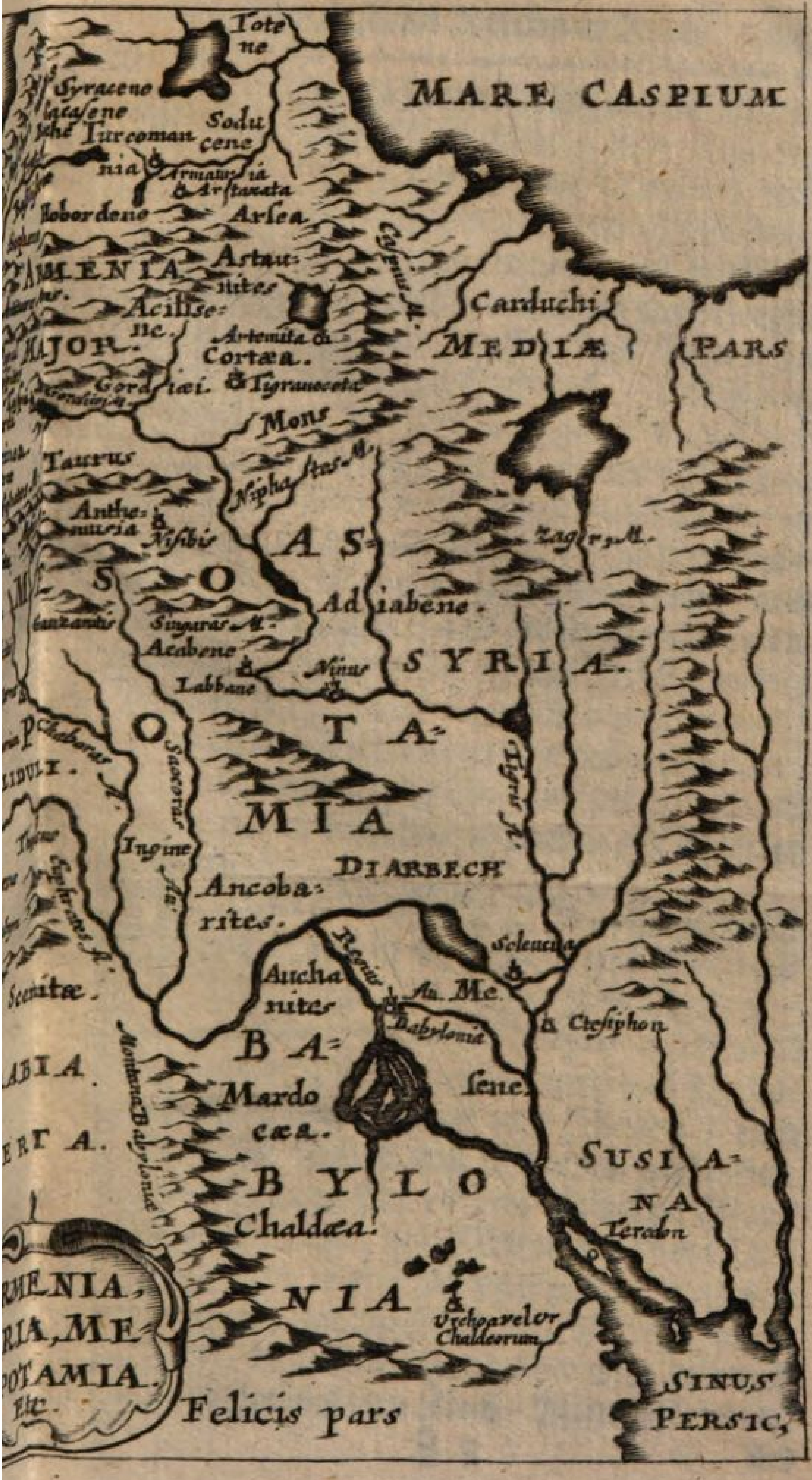
Albanien / so jetzo das Orientalische Theil des Georgiens / ist zwischen Iberien und dem Caspischen Meer gelegen / und hat zu seinen Gräntzen von Mitternacht das Asiatische Sarmatien; von Niedergang Iberien; von Aufgang das Caspische Meer / und von Mittag Armenien. Die Georgianer / deren Land jetzo Curtzistan genannt wird / bewohnen die Länder zwischen dem Caspischen Meer / Sarmatien / Mengrelien / Groß-Armenien / und Medien. Ihre Religion ist in den Fundamenten und Ceremonien einerley mit der Griechischen: Jedoch haben sie ihren Metropolitan / welcher 18. Bischöffe unter sich hat / und in dem S. Catharina-Closter auf dem Berg Sinai wohnet. Es hat der König in Persien die Georgianer zu diesen unsern Zeiten ihm und seinem Reich unterworffen. Der vornehmste Fluß ist Cyrus / heutiges Tags insgemein Kur genannt / fleust in das Caspische Meer / und wird das Land / durch welches er laufft / ehe er ins Meer fället / jetzo Mokan genannt. Die vornehmste sind: Chabala / oder Cabalaca / Albana / und Getara.

Iberien / so jetzo ein Theil des Occidentalischen Georgiens / und zwischen Albanien und Colchis gelegen ist / wird allenthalben mit Bergen umschlossen / und gräntzt gegen Mitternacht an Sarmatien; gegen Niedergang an Colchis; gegen Mittag an Armenien / und gegen Aufgang an Albanien. Die berühmte Städte darinnen sind gewesen: Artanissa / und Armactica / oder Masmastim.

In Colchis / so jetzo Mengrelien genannt wird / und zwischen Iberien und dem Euxinischen Meer gelegen ist / haben die Völcker Lalå und Mantali

gewoh-

PONTUS EUXINUS.
Sinope
Paphlago nia.
Halis fl.
Amysus
Trapezus
Satala
Ætulane.
Nicopolis
Erethica.
Sebastia
CAP
BA
DOCI
A
Iris fl.
Taurus M.
Melas fl.
Morimone
Orbisine
Melitene
Samosata
Sophene
ARMENIA
MAIOR.
Antitaurus Mons
Niphates M.
Nisibis
Edessa
Chalcitis
Zeugma
Hierapolis
Carræ
Nicephorium
Taurus
CILICIA.
Cyprus
MARE
SYRIA
CUM
Antiochia
Beroea
Chalybon
Palmyrene
Laodicea
Palmyra
Eleuther fl.
Tripolis
Berithus
Tyrus
Ptolemais
Carmelus
Cæsarea
Palæstina
Apollonia
Joppe
Galilæa
Samaria
Bostra
Medava
Petra
Thapsacus
Scenitæ.
ARABIA
DESERTA.
ARABIA PETRÆA.
Sinai M.
SINUS ARABIC,
Arabiæ
ARMENIA, SYRIA, ME SOPOTAMIA Etc.


MARE CASPIUM
Totene
Syraceno
Sodu cene
Turcomania
Armauria
Arsaraata
Arsea
Boberdeno
Astaunites
ARMENIA
MAJOR
Acilisene
Artemita
Cortæa
Gordiæi
Tigranocerta
Carduchi
MEDIÆ PARS
Mons
Niphates M.
Taurus
Anthemusia
Nisibis
ASSYRIA
Adiabene
Zagrus M.
Singaras M.
Acabene
Labbane
Ninus
MESOPOTAMIA
Tigris fl.
Chaboras fl.
Saocoras fl.
Ingine
DIARBECH
Ancobarites
Euphrates fl.
Seleucia
Auchanites
Ctesiphon
Scenitæ
Babylonia
BABYLONIA
Mardocæa
Chaldæa
Montana Babylonicæ
SUSIANA
Teredon
Urchoa vel Ur Chaldeorum
SINUS PERSIC.
Felicis pars
ARMENIA, ASSYRIA, MESOPOTAMIA. Etc.

gewohnet. Es hat zu seinen Gräntzen von Mitternacht das Asiatische Sarmatien ; von Aufgang das Euxinische Meer ; von Mittag Armenien / und vom Abend Iberien. Die vornehmste Flüsse sind : Phasis / jetzo Fasso genannt / welcher aus den Moscowitischen oder Caucasischen Bergen entspringet / und mit gar langsamen Lauff in das Euxinische Meer fleust ; und der Fluß Cygneus. Die Berge seynd : Caucasus / der Zeit insgemein Cocas und Cochias genannt / welcher zwischen dem Caspischen und Euxinischen Meer der höchste ist / und stets vom Schnee gläntzet ; so dann Corax. Die berühmteste Städte sind : Phasis / jetzo Phazzeth / und Dioscurias / heutiges Tags insgemein Savatopoli genannt. Jetziger Zeit ist das Volck / welches Mengrelien bewohnet / bäurisch und grausam / und sind zwar der Griechischen Religion zugethan / und dem Patriarchen zu Constantinopel unterworffen / sie haben aber denselben Glauben auf vielerley Weise verderbet.

Was Armenien betrifft / so wird [illegible] durch den Fluß Euphrates in das grosse und kleine getheilet : Das grosse ist / so jetzo in drey Theile abgesondert / und Turcomannia / Popul und Curdi genennet / und von Mitternacht durch das Moscowitische Gebürg von Colchis und Iberien / und durch den Fluß Cyrus von Albanien geschieden wird ; von Aufgang hat es das Caspische Meer / und den Berg Caspius ; von Mittag den Berg Taurus / von welchem es von Mesopotamia / und den Berg Niphates / wodurch es von Assyrien abgesondert wird ; von Niedergang aber wird es durch den Fluß Euphrates von Klein-Asien geschieden :

der Berg-Antitaurus aber theilet es mitten voneinander. Es entspringen in diesem Lande die berühmteste Flüsse in gantz Orient / der Euphrat / und die Tyger. Die Berge sind: Gordäus/auf welchem/ wie man sagt / die Arche Noa sich niedergelassen / und Pariedrus. Die Länder sind: Cocacene/ Boche / Tosarene / Totene/ Colthene/ Soducene/ Syracene/ Sacasene/ Basiliscene/ Hobordene / Arsea / Acilisene / Astaunites/ Sophene/ Anzitene/ Thospites / Corinea / Gerdiene / und Cortäa. Die Völcker: Mardi/und Gordiai. Die bekannteste Städte: Armauria / Artaxata / oder Artaxia / Thospia/ Artemita/ und Tigranocerta. Im übrigen sind die Armenier vortrefliche Kauff - und Handels - Leute / welche durch viel Länder Handlung treiben / und ihre Waaren biß in Polen und Preussen führen. Sie haben grössere Freyheit/als sonst keine Christliche Nation / weil ihnen der Mahomet/ so in Armenien auferzogen / und ihme darinnen viel Gutes bewiesen worden/ein besonderes Privilegium, mit seiner eigenen Hand geschrieben/gegeben hat.

Das kleine Armenien / welches jetzo Pegian und Bozoch ist / wird gegen Aufgang von dem Berg Amanus / gegen Niedergang und Mitternacht von dem Berg Scordiscus umbschlossen. Es scheidet dasselbe der Berg Antitaurus gleichfalls mitten voneinander. Die Länder desselben sind: Orbalissine / Aetulane / Aerethica / Horsene/ Orbisene. Ingleichen die Land - Vogteyen: Cataonia / Morimene / Laviana / und Aravene. Der berühmteste Fluß ist Melas/welcher aus dem Berg Argäus bey der Stadt Cäsarea in Cappado-

padocien entspringet / und durch Klein-Armenien endlich mit dem Euphrat sich vereiniget. Die vornehmste Städte sind: Satala/Nicopolis/Melitene/so jetziger Zeit Malatia genannt wird/und Comana.

Von Cappadocien/Galatien/Pondus und Bithynien ist folgendes zu mercken: Derjenige Land-Strich / so zwischen dem Pontischen und Cyprischen Meer gelegen ist / wird jetzo Natolia genannt. Die Länder darinnen sind vor Zeiten gewesen: Cappadocien / Galatien / Paphlagonien / Pondus und Bithynien / Klein-Asien / Lydien / Pamphylien und Cilicien.

Cappadocien / welches jetzo die vier Länder / Genech / Suvas / Anadole und Amasia / in sich begreifft / hat von Aufgang Klein-Armenien / von Mittag Cilicien / von Niedergang Pamphylien und Galatien / und von Mitternacht das Euxinische Meer. Die vornehmste Flüsse sind: Iris / welcher aus dem Berg Argäus entspringt / und durch die Stadt Amasia in das Cappadocische Meer fleust / und wird der Zeit insgemein l'Irio genannt / und Thermodon/so in das Euxinische Meer laufft. Die vornehmste Städte seynd: Comana Pontica an dem Fluß Iris / insgemein Com / von den Inwohnern aber Tabachzan genannt; Neocäsarea / Sebastia oder Sebaste / an dem Berg Argäus gelegen / Diocäsarea / heutiges Tags Tisaria genannt: Maza / so auch Cäsarea genannt wird: Iconium / jetzo Cogni oder Gogni / Laranda / Tyana / Trapezus / so von den Europäern Trabisonda oder Trapezunt genannt wird / und an dem Pontischen Meer gelegen ist. Diese Stadt

ist mit einem grossen Berg umbgeben / und unter Mahumed dem II. in der Türcken Gewalt kommen/ welcher/ nachdem er Constantinopel eingenommen/ auch das Trapezuntische Reich unter sich gebracht/ und den Kayser David / welcher der letzte aus der Commener Geschlecht gewesen / nach Constantinopel geführet / und ihn mit seinem gantzen Haus A. 1460. umgebracht hat: und endlich die Stadt Amasia/allwo der Erd-Beschreiber Strabo gebohren worden. Sonsten sind auch in Cappadocien berühmte Städte: Nazianzum / des Heil. Gregorii Nazianzeni Geburts-Stadt/und Nissa/oder Nyssa/ des Heil. Gregorii Nysseni Vatterland.

Das Land Galatien / dessen Theile jetzo Koni und Chiancare sind / hat von den Galliern / welche / nachdem Rom mit Feuer verbrannt worden / aus Italien hieher kommen sind / seinen Namen bekommen: Es wird auch Gallogræcia und Græcogallia genannt / weil ein Griechisches Volck / unter den Galliern vermischet / dasselbe bewohnet hat. Vorhero aber haben es die Phrygier und Paphlagonier innen gehabt / und ist der Name Paphlagonien in einem Theil des Galatiens geblieben. Es wird aber gegen Mitternacht von dem Pontischen Meer / gegen Aufgang von Cappadocien / gegen Mittag von Pamphylien / und gegen Niedergang von Klein-Asien / Pontus und Bithynien eingeschlossen. Die Länge gegen Mitternacht sind: Paphlagonica, in welchem die Völcker Heneti gewohnet/von denen die Veneti in Italien ihren Ursprung haben: gegen Mittag Isauria, allwo die Stadt Isaura: und ein Theil von Pisidia. Die Völcker waren die Chalybes, Træmi, Proserliminitæ,

Byce-

Byceni, Orondici, und die Nation der Gallier Tectosagæ, deren Haupt-Stadt Ancyra war / jetzo Angari und Angara genannt: die Tolistobogii, Voturi, und Ambiani. Die vornehmste Städte waren: Teuthrania, Sinope, in welcher der König Mithridates gebohren und begraben worden / Amisus, Therma und Pessinus, welche vorher Dyndimene und Cybele ist genannt worden. Die Berge sind: Olgasis, und Dindymus, aus welchem der Fluß Sangarius entspringt.

Pontus gegen Aufgang der Sonnen / und Bithynien gegen Niedergang / welches vorhero zwey besondere Länder gewesen / sind nachgehends unter eine einige Provintz gerechnet worden. Diese Provintz hat zu ihren Gräntzen gegen Mittag das Pontische Meer / gegen Aufgang Galatien / gegen Niedergang Propontis. Der vornehmste Berg ist Orminius, von den Türcken jetzo Armendag genannt. Die Flüsse sind: Parthenius, Hippias, Sangarius, und Ascanius. Die Länder: Bobdomanis, und Timonitis. Die Völcker: Die Chalcedonii, Mariandini, Caucones, Zygiani. Die vornehmste Städte: Chalcedon, jetzo Scutari, gegen Constantinopel über / welches eine alte Stadt / so 148. Jahr nach Rom ist erbauet worden / und hat diese Stadt der allgemeine Synodus, so daselbst gehalten worden / berühmt gemacht; Nicomedia, insgemein Comidia, und von den Türcken Nicor genannt / ist wegen der Tauffe Kaysers Constantini des Grossen berühmt / heutiges Tags aber fast wüst und öde: Apamea, insgemein Apami, von den Türcken aber Myrtea genannt: Heraclea, an dem Uffer des Euxinischen Meers erbauet: Nicæa, jetziger Zeit Isnich.

Nichor, und Nichea, hat einen berühmten Namen von dem ersten Oecumenischen Concilio, welches daselbst von Constantino Magno Anno 325. wider den Arium ist gehalten worden; Prusias, so jetzo Bursia ist / und Libyssa, welche von dem Untergang und Grab des Hannibals bekannt ist.

Das IX. Capitel.

Von denen fernern Asiatischen Ländern / die heutiges Tages dem Türckischen Käyser zuständig / ihren alten Zustand betreffend / sonderlich von dem kleinen oder eigentlich so genannten Asien / Lycien / Pamphylien und Cilicien.

DAs eigentlich sogenannte oder kleine Asien (welches jetzo drey Theile / nemlich Chiutalem, Sarcum und Germian, hat) wird begräntzt gegen Mitternacht von Bithynien und Pontus; gegen Aufgang von Galatien / Pamphylien und Lycien; gegen Mittag gleichfalls von Lycien / und dem Rhodischen Meer / und gegen Niedergang von dem Aegäischen Meer / und dem Hellespont. Die Länder / in welche dasselbe getheilet wird / sind diese: Phrygien / Mysien / Lydien und Carien / und die / so von den Griechischen Völckern an dem Uffer des Aegäischen Meers sind bewohnet worden / Aeolis, Jonia und Doris.

Phrygien ist zweyerley / eines das Grosse / das andere das Kleine / welches auch Troas genannt wird.

Groß-Phrygien wird jetziger Zeit insgemein Germian genannt. Die Völcker desselben sind die Olym-

Olympeni, Cydisses, Gipetini, und Moxiani. Der berühmteste Berg ist Cadmus, durch welchen es von Lycien unterschieden wird. Die vornehmste Flüsse sind: Mæander, insgemein Madre, so einen sehr krummen Lauff hat/und Marsyas. Die weyland berühmte Städte darinnen waren: Apamia, an dem Fluß Marsyas, bey welcher er sich mit dem Fluß Mæander vermischet/und Synnada, welche aber der Zeit gantz verfallen ist. Sonsten war auch in diesem Phrygien die Stadt Gordium, so vor Zeiten des Königs Midas Wohnsitz/und daselbst der Gordische Knopff gewesen/den Alexander Magnus mit seinem Schwerdt aufgelöset hat.

Das Land/so vorhero Troas geheissen/ist nachgehends/als es die Phrygier eingenommen/Klein-Phrygien genannt worden/jetziger Zeit aber wird es Sarcum genannt. Der vornehmste Fluß darinnen ist Scamandrus, welcher aus dem Berg Ida entspringet/ und bey dem Sigeischen Vor-Gebürg in das Aegeische Meer fället. Die bekannteste Stadt ist Ilium oder Troja, welche wegen ihrer zehenjährigen Belagerung von den Griechen allenthalben im Ruff ist/und deren eingefallenes Gemäuer noch auf den heutigen Tag gewiesen wird. Von dieser ist das neue Ilium zehen Meilen abgelegen. Ferner ist des Alexandri Troas, so auch Alexandria genannt wird. Nicht weit von Ilium ist die Stadt Sigeum an dem Vor-Gebürg gleiches Namens gewesen/allwo die Griechen/als sie wider die Trojaner Krieg geführet/ihr Lager gehabt.

Das Mysien wird gleichfalls in das grosse und kleine abgetheilet. In dem grossen/welches zwischen Klein- und Groß-Phrygien gelegen/sind ge-

wesen die Völcker: Olympeni, Trimenothuritæ, und Mysomacedones. Die vornehmste Berge darinnen sind: Olympus und Cimon. Unter den Flüssen Rhyndacus. Die bekannteste Städte: Antandros, Adramitium, Pergamus, Trajanopolis und Alyda.

In Klein-Mysien / durch welches der Hellespont und Propontis lauffen / sind die Flüsse berühmt: Der Æsepus, Granicus, so aus dem Berg Ida entspringet / und durch die Adrastische Felder mit schnellem Lauff in den Propontis fällt. In diesen Adriatischen Feldern / und nicht weit von der Stadt Cyzicus, ist die Schlacht zwischen Alexander dem Grossen und den Persianern gehalten worden. Der Fluß Simois, welcher gleichfalls aus dem Berg Ida entspringt / macht bey der Stadt Sigeum einen See. Der Berg Ida ist wegen der Buhlschafft des Paris mit der Oenone berühmt. Die vornehmste Städte sind: Cyzicus, Parium, so jetziger Zeit Pario genannt wird / Lampsacus, Abydus und Dardanum, welche an dem Ort gelegen war / wo jezo das Schloß Dardanello ligt / gegen welchem über / an dem Thracischen Uffer / ein anders Castell gleiches Namens erbauet ist / bey welchen die Venetianer Anno 1656. einen herzlichen Sieg wider die Türcken erhalten / und ihre wolausgerüstete Kriegs-Flotte angegriffen / und in die Flucht geschlagen haben.

Der andere Theil des Lydiens wird Mæonia genannt. Die Flüsse in beyden sind: Caicus, jetzo Girmasti, Hermus, welcher jetziger Zeit insgemein Sarabat genannt wird / und den wegen seines führenden Gold-Sands berühmten Fluß Pactolus zu sich nimmt / und Caystrus, welcher Lydien und Carien schei-

scheidet. Die berühmte Berge darinnen sind: Sipylus, jetzo Cusinas, Tmolus, jetzo Tomalize, Mesogys und Mimas, so ein Berg und Vor-Gebürg ist/ welcher jetziger Zeit Capo Stillari genannt wird. Die vornehmste Städte sind: Thyatira, jetzo Tire oder Tiria, von welcher Apoc. 2. unter den sieben Kirchen Meldung geschiehet; Sardes und Philadelphia, welche beyde Kirchen in der Offenbahrung Johannis am dritten Capitel gleichfalls angeführet werden.

Die Landschafft Carien hat gegen Mitternacht Jonien/ gegen Aufgang Lycien/ gegen Niedergang das Myrtoische Meer/ gegen Mittag das Rhodisische Meer. Die Flüsse darinnen sind: Mæander, jetzo Madre, und Lycus, welcher bey der Stadt Laodicea in den Mæander fleust/ an welchen beyden Flüssen die Stadt Colossa gelegen war/ an welche der Apostel Paulus seine Epistel geschrieben. Die Berge sind: Phœnix, Mycale, und Latmus. Die vornehmste Städte: Tripolis, Laodicea, jetzo insgemein Laudichia, deren Apoc. cap. 3. gedacht wird; Antiochia, Magnesia, jetzo insgemein Mangresia, Priene, der Zeit Palatin, nicht weit von Heraclea gelegen; Alabanda, Stratonice, so der Zeit gantz verfallen ist; und an dem Uffer Miletus, jetzo insgemein Melasso, eine vor Zeiten berühmte und zur See mächtige Griechische Stadt/ und Myndus, heutiges Tages Mentese genannt. Im übrigen sind die Inwohner in Carien vor Zeiten gute Kriegs-Leute gewesen/ welche den ersten Anlauff des Feindes ausgehalten/ und ihr Leben und Tod für einerley gehalten haben.

Æolis, oder Æolia, an dem Aegäischen Meer/ er-

streckt sich zwischen der Stadt Troas gegen Mitternacht/und Jonien gegen Mittag. Die vornehmste Städte darinnen sind: Cama, Phocæa, jetzo Voja Vecchia genannt/und Elea.

Jonien / so von den Türcken Quiscon genannt wird / ligt zwischen Aeolien/ Carien / und dem Aegäischen Meer. Die Städte darinnen waren: Smirna, von den Türcken Ismir genannt/ so eine berühmte an dem Meer gelegene Handels-Stadt ist; In dieser Stadt ist der H. Polycarpus, Johannis des Evangelisten Jünger und Märtyrer / Bischoff gewesen / dessen Glauben und Gedult der Sohn GOttes selbst Apocal. 2. rühmet; die Stadt Clazomena ist eine See-Stadt / zwischen Smyrna und Erythras gelegen; Teos, Lebedos, allwo jährlich Spiele dem Bachus zu Ehren sind gehalten worden; Colophon, welche beydes / wegen der Weissagung des Apollinis Clarii, als des Homeri Geburt/berühmt ist/und Ephesus, welches die allerberühmteste / allwo der weitberühmte Tempel der Göttin Diana war/ an welchem gantz Asien 400. Jahr lang gebauet / welcher so schön und prächtig gewesen / daß der König Xerxes, als er alle Tempel in Asien verbrannt / dessen verschonet/ den aber hernach Herostratus, damit er ihm durch seine Unthat einen unsterblichen Namen machen möchte / durch Feuer verwüstet hat/ so aber hernach von den Ephesern viel herrlicher ist erbauet worden. Sonsten ist zwar die Kirch zu Epheso von dem Apostel Paulo gestifftet worden / jedoch so ist S. Johannes der Evangelist derselben biß zu den Zeiten Kaysers Trajani, umb das Jahr Christi 101. vorgestanden/in welcher er/nachdem er vorhero unter dem Kayser Domitiano zu Rom in heiß-

siedendes Oel geworffen/und in die Insel Pathmus ins Elend verwiesen worden/unter dem Kayser Nerva aber zu seiner Kirch wieder kommen ist/ sanfft und seelig in dem HErrn entschlaffen.

In Doris sind gewesen die Städte: Halicarnassus, und Cnidus, welche/ wie man dafür hält/ an dem Ort gestanden/ wo jetzo die Stadt Staudia ist; andere aber setzen sie an das Vor-Gebürg/ welches jetziger Zeit Capo Crio genannt wird. Zwischen Cnidus und Halicarnassus, an eben diesem Uffer/ war auch die Stadt Caramus, welche dem nächst daran gelegenen Meer-Busen den Namen gegeben/ daß er Ceramicus ist genannt worden.

Lycien/ jetzo Aldinelli genannt/ hat zu seinen Gräntzen von Niedergang und Mitternacht Klein-Asien; von Aufgang Pamphylien/ und von Mittag sein eigenes/ das ist/ das Lycische Meer. Der vornehmste Berg darinnen ist Chimæra, welcher bey nächtlicher Zeit einen Rauch auswirfft: dannenhero die bekannte Fabel von einem dreyförmichten Ungeheuer entstanden ist. Dann es haben sich auf desselben Spitze Löwen/ in der Mitte/ wo es viel Weyde gegeben/ Geissen/ und unten an dessen Wurtzel Drachen aufgehalten. Die vornehmste Flüsse sind: Xanthus, welcher in dem Berg Cadmus entspringt/ durch die Stadt Xanthus fleust/ und in das Lycische Meer fället; und Lymirus, so gleichfalls zwischen den Städten Andriacen und Aperras in dieses Meer fleust. Die Städte waren: Patara, Andriace und Telmessus.

Pamphylien/ jetziger Zeit Menteseli genannt/ wird gegen Mitternacht mit Galatien/ gegen Orient mit Cilicien und Cappadocien/ gegen Mittag von dem

dem Pamphylischen Meer / und gegen Niedergang von Lycien und Groß Phrygien umbschlossen. Die Länder darinnen sind: Carbalia, und der mitternächtliche Theil des Pisidiens / von den Türcken jetzo Versacili genannt / dessen anderer Theil droben unter Galatien angeführet worden ist. Die Pisidier sind vorhero Solymi genannt worden. Der vornehmste Berg ist der Taurus, welcher der grösseste in der gantzen Welt ist / so an dem Pamphylischen Meer / bey den Chelidonischen Insulen / anfänget / und sich durch viel und unterschiedliche Völcker mit verschiedenen Namen / von Niedergang gegen Aufgang / biß an die äusserste Gräntzen Scythiens und Indiens / in gleicher Länge / als Asien selbst ist / erstrecket / und gantz Asien in zween Theile absondert / deren einer / gegen Mitternacht / Asien innerhalb des Taurus / der andere gegen Mittag aber Asien ausserhalb des Taurus genannt wird. Im übrigen sind in Pamphylien die vornehmste Städte: Side oder Syda, am Meer / an den Gräntzen Ciliciens gelegen; Seleucia Pisidiæ, jetzo insgemein Celestria genannt; Antiochia, Termessus, und Perga, oder Perge, jetzo Pirgi genannt / deren in den Geschichten der Apostel gedacht wird. Es ist auch Aspendus oder Aspendum eine berühmte Stadt in Pamphylien gewesen / so von den Argivern auf einem hohen Hügel bey dem Fluß Eurymedon erbauet worden. Dieser Fluß entspringt aus dem Berg Taurus, und ist durch die See-Schlacht / in welcher Cimon, der Athenienser Heer-Führer / als er den König Xerxes, da er aus Griechenland die Flucht genommen / verfolget / die Phönicier und Perser überwunden hat / berühmt worden.

Cili-

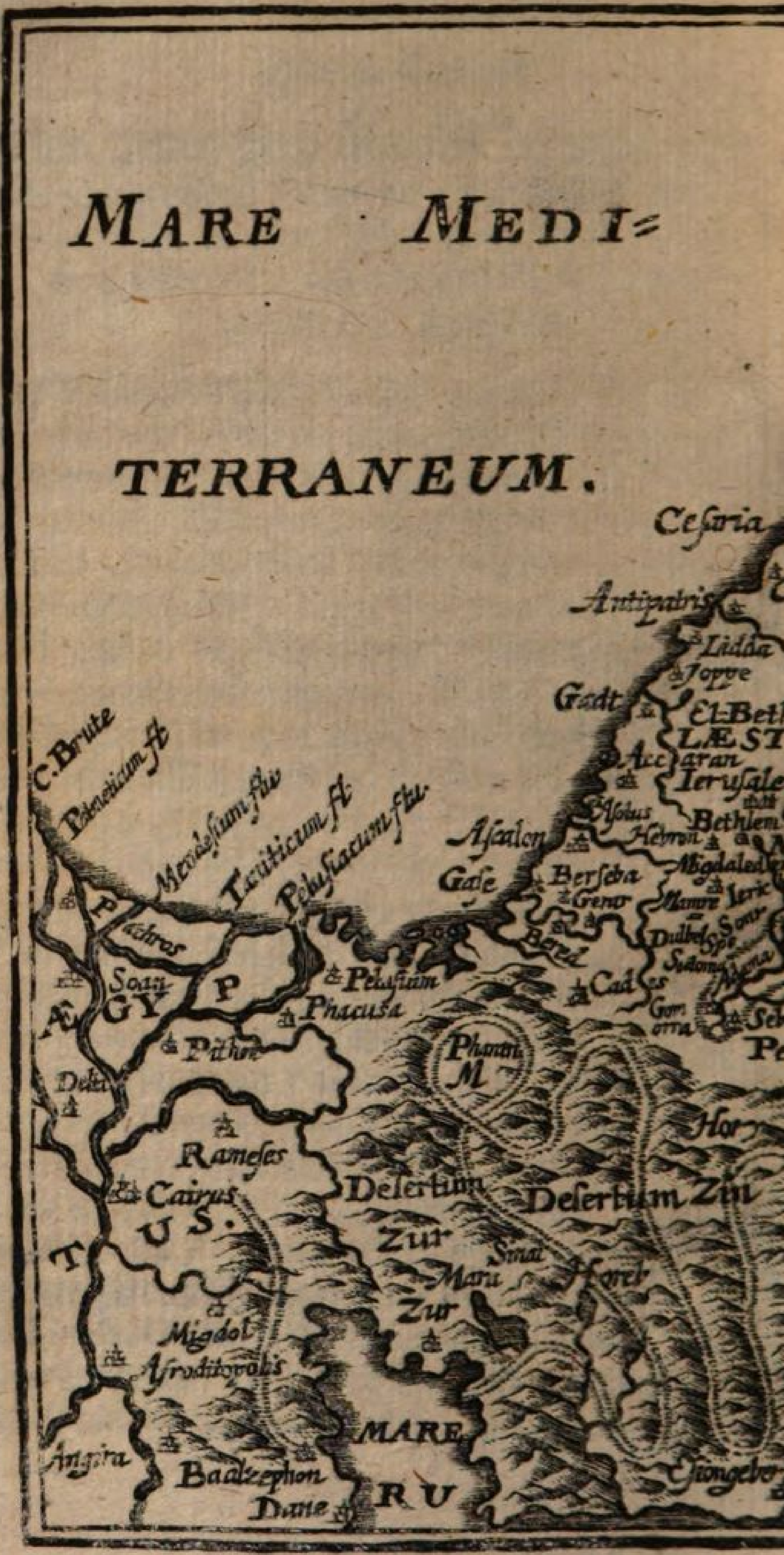
Cilicien / jetzo Carmania genannt / erstreckt sich einen sehr weiten Strichs Lands zwischen dem Berg Taurus und dem Cilicischen Meer / und hat zu seinen Gräntzen von Niedergang Pamphilien ; von Mitternacht Cappadocien und Klein Armenien ; von Aufgang den Berg Amanus und von Mittag das Issicische und Cilicische Meer. Die Flüsse darinnen sind: Calycadnus, jetzo Salesó, wie auch Fiume del Ferro genannt / welcher durch die Stadt Seleucia, und zwischen den Vor-Gebürgen Sarpedon und Zephyrium, ins Meer rinnet ; Lamus, Cydnus, in welchem sich Alexander Magnus, als ihm sehr heiß gewesen / und am gantzen Leib geschwitzt / gebadet / und darvon todt kranck worden ; Sarus und Pyramus. Die an dem Uffer berühmte Städte waren : Seleucus Pompejopolis, jetziger Zeit insgemein Palesoli genannt ; Mallus oder Mallo, und Issus, heutiges Tags von den Türcken Ajazza genannt / welche dem Meer-Busen / an welchem sie ligt / den Namen Issicus gegeben hat. Diese Stadt ligt zwischen Syrien und Cilicien / bey welcher Alexander Magnus, den Darium überwunden hat. Eben daselbst hat auch nachgehends Cicero sein Feld-Lager gehabt. Innerhalb in dem Land aber ligt die Stadt Tarsus, in welcher der Apostel Paulus gebohren worden. Im übrigen wurden die Cilicier in ihrem Thun sehr lügenhaffte Leute gehalten ; dannenhero das Sprichwort entstanden : Cilices non facilè verum dicunt ; Die Cilicier reden nicht leichtlich die Warheit : welches gegen diejenige gebraucht wird / so sich mehrers des Gewinns / als der Warheit / befleissigen.

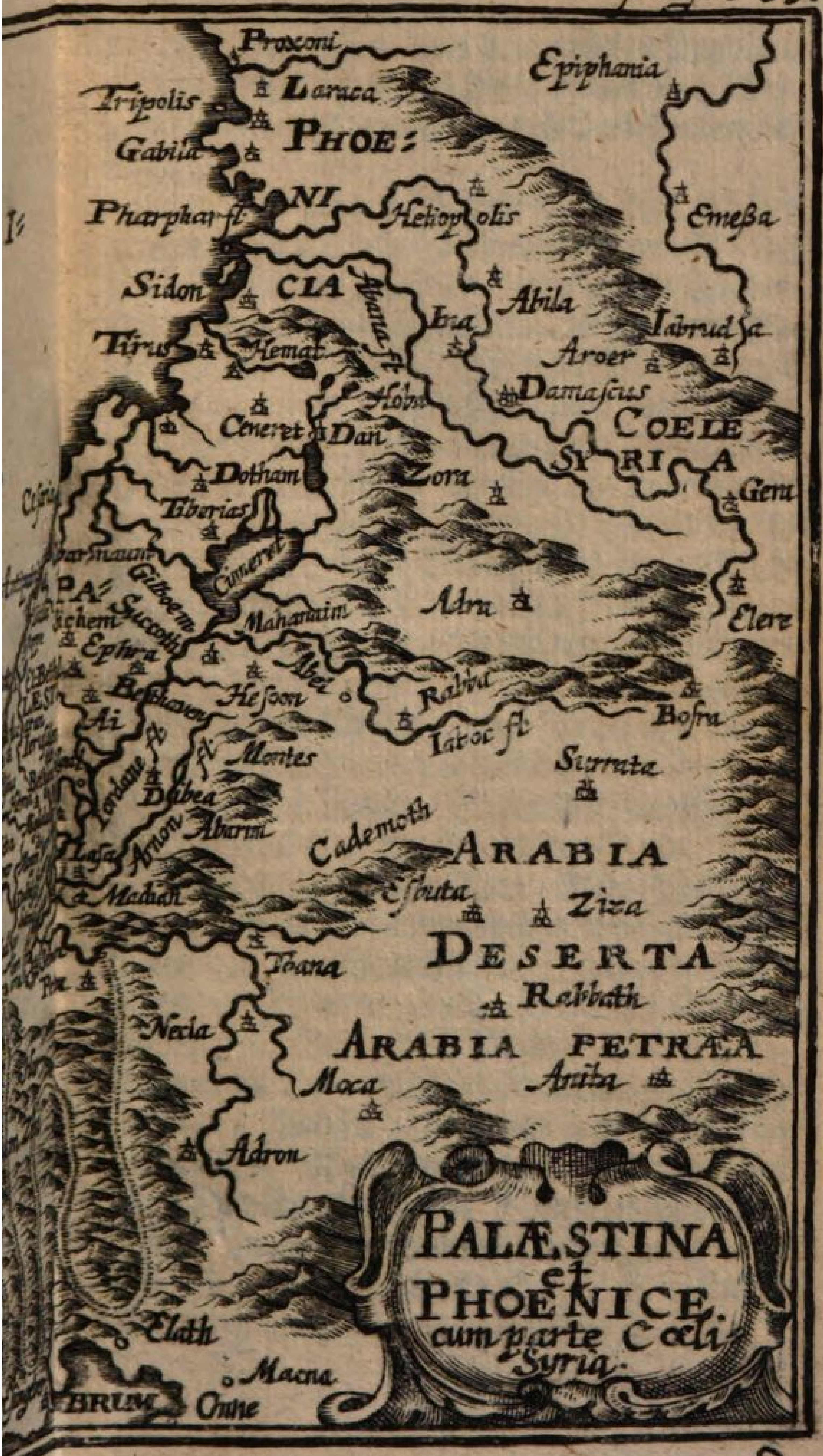
Das

Das X. Capitel.

Von denen noch übrigen Asiatischen Ländern/die heutiges Tages dem Türckischen Kayser zuständig / ihren alten Zustand betreffend / sonderlich von Syrien / Mesopotamien / Babylonien und Arabien.

AN Cilicien gegen Aufgang gräntzt Syrien/welches vor Zeiten ein sehr grosses Land gewesen ist/ und verschiedene Namen gehabt hat. Dann es sind Assyrien / Mesopotamien / Babylonien/ Phönicien und Palästina desselben Theile gewesen. Es war vor diesem eine lange Zeit ein mächtiges Königreich / unter der Regierung der Königin Semiramis aber am allermächtigsten. Nachdem aber hernach Assyrien Mesopotamien und Babylonien darvon abgerissen worden / so sind die Gräntzen des Syriens gewesen: Gegen Mitternacht der Berg Amanus, von welchem es von Cappadocien und Armenien abgesondert wird: gegen Aufgang der Fluß Euphrates / durch welchen es von Mesopotamien geschieden wird / biß an die Stadt Thapsacum, und von dannen das wüste Arabien: gegen Mittag das steinichste Arabien / und von Niedergang ein Theil dieses felsichten Arabiens / und das Syrische oder Phönicische Meer/ und der Berg Amanus, von welchem es von Cilicien gesondert wird. Die Länge dieses Lands / zwischen dem See Sirbon (welcher jetziger Zeit viel Namen hat / und Stagnone, Golfo di Tinese, Golfo di Damiata, und Camet Esturnel genannt wird /) und dem Berg Taurus, da der Euphrat durch denselben bricht / ist 140. die Breite aber


MARE MEDI=
TERRANEUM.
Cesaria
Antipatris
Lidda
Joppe
Gadt
El-Bet
LÆST
Accaran
Ierusale
Asdus
Bethlem
Hebron
Asealon
Gase
Bersaba
Gerar
Migdaled
Mamre
Ieric
Cades
Gomorra
C.Brute
Pelusium
Phacusa
Pithon
Rameses
Cairus
Desertum Zur
Desertum Zin
Hor
Sinai
Mara
Zur
Horeb
Migdol
Afroditopolis
MARE
RU
Baalzephon
Angira
Dane



PALÆSTINA et PHOENICE. cum parte Coeli Syriæ.

der zwischen dem Meer und dem wüsten Arabien/ 50. Meilen. Es wird dasselbe in Palæstina, Phœnice, Antiochene, Comagene und Cœlesyrien abgetheilet.

Palæstina wird gegen Mitternacht von Phönitien/gegen Aufgang von Cölesyrien/gegen Mittag von dem steinichten Arabien/ und gegen Niedergang von einem Theil dieses Arabiens und dem Syrischen Meer umbschlossen. Es ist dasselbe vormals das Land Chanaan / von Canaan / dem Sohn Chams / welcher selbiges innen gehabt / genennet / und von sieben Völckern / nemlich den Amoritern/ Cananitern/ Gergesitern/ Hethitern/ Hevitern/ Jebusitern/und Pheresitern/bewohnet worden. Nachdem aber die Kinder Israel die alten Inwohner aus GOttes Befehl daraus vertrieben/und dasselbe eingenommen / hat es angefangen Judäa zu heissen/ in welchem der zwölff Stämmen Israel ihre Wohnungen ausgetheilet/und das Land jenseits des Jordans dem Stamm Ruben/ Gad und Manasse/ disseits des Jordans aber den Stämmen/ Juda/ Benjamin/ Simeon/ Ephraim/ Dan/ Aser/ Isaschar / Zabulon/und Naphthali/eingegeben worden. Von den Römischen und Griechischen Scribenten wird es von dem vor Zeiten grossen Volck der Palästiner / welches die Heil. Schrifft die Philister nennet / Palæstina genennet: von welchen Scribenten es auch in Idumäa / Judäa / Samaria und Galiläa abgetheilet wird. Nachdem die zehen Stämme von dem Haus Davids abgefallen / sind unter diesem Volck zwey Königreiche/ nemlich das in Juda/ und das in Israel / aufgerichtet worden. Die Grösse dieses Volcks ist auch daher abzunehmen/daß zu den

Zei-

Zeiten Königs Davids in Israel 800000. Mann/ so das Schwerdt ausgezogen/und in Juda 500000. streitbare Mann gezählet worden.

Idumæa, welches in der Heil. Schrifft Edom genannt wird / ist zwischen dem steinichten Arabien Judäa und dem innern Meer gelegen/ und wird von dem Jüdischen Geschicht- Schreiber Josepho in das obere und untere abgetheilet. Das obere hat der Stamm Juda erwählet / so sich in die Länge bis an Jerusalem erstrecket / in der Breite aber biß an den Asphaltischen See gehet. Das untere Idumæa, welches umb Egypten und den Berg Arabien liget / ist dem Stamm Simeon zu Theil worden. Es ist aber Idumæa mit hohen und spitzigen Bergen umbgeben / und hat auch grosse Einöden. Das Volck an sich selbst ist trotzig und streitbar/ welches den Kindern Israel / so aus Egypten kommen/ nicht allein den Durchzug versaget / sondern auch mit gewaffneter Hand begegnet: welche Schmach nachgehends Saul und David gerochen / und die Idumäer bezwungen/ so aber zu des Königs Joram Zeiten wieder abgefallen sind. Es hat sie aber Johannes Hircanus dergestalt gebändiget / daß sie die Jüdische Gebräuche und die Beschneidung angenommen haben / und folgends unter die Juden gerechnet worden sind. In dem obern Idumæa sind die Städte Gaza und Ascalon gewesen. Die Stadt Gaza war groß und vest / deren Thore Simson auf den nächst gelegenen Berg Hebron getragen. Alexander Magnus hat dieselbe/nachdem er Tyro eingenommen/ mit grosser Mühe erobert. In dem untern Idumæa war Modin / der Maccabäer Vatterland : Bethsemes-Juda / nicht weit vom Meer / dahin

zw

zwo Kalben die Bunds-Lade von sich selbst geführet haben: Themnas/in deren Gegend Simson einen Löwen zerrissen: Der Bach Sorec/ an welchem die Delila gewohnet / welche Simson lieb gewonnen / und die mit guten Worten die Ursach seiner Stärcke von ihm ausgeforschet hat. Nicht weit darvon war das Bächlein Nesel Eschol/das ist/ der Bach und das Weintrauben Thal/ bey welchem des Moses Kundschaffter einen sehr grossen Weintrauben abgeschnitten haben. Ferner die Stadt Gerar an dem Bach Besor/allwo Isaac gebohren worden. Drey Tagreisen darvon ist der Berg Moria/ auf welchem Isaac hat sollen geschlachtet werden. Bey eben diesem Bach Besor war auch die Stadt Bersaba / und nicht weit von derselben die wüste Bersaban / in welche die Agar / der Sara Magd / geflohen/ und ihr von einem Engel ein Brunn gezeiget worden ist. In diese Wüste hat auch der Prophet Elias / der Jesabel Drohworten zu entgehen/die Flucht genommen.

Das Land Judäa hat von dem Stamm Juda seinen Namen bekommen / und wird gegen Mitternacht von Samarien / gegen Niedergang/ von dem innländigen Meer / gegen Aufgang von dem todten Meer / und gegen Mittag von dem Gebürg Seir umbschlossen. Das Haupt desselben ist Jerusalem/ die allerberühmteste Stadt/ nicht allein in Judäa / sondern auch in gantz Orient / welche nachgehends Titus Vespasianus erobert / und gantz zerstöret hat. Sie ist nachgehends / als sie Ælius Adrianus wieder erbauet/ jedoch den Ort ein wenig geändert/ Ælia Capitolina genannt worden / von den Türcken aber wird sie heutiges Tags Gutz genennet. Der über-

überaus prächtige Tempel ist von dem König Salomon auf dem Berg Moria / auf welchem Isaac hat sollen geschlachtet werden / erbauet / und von dem König Nebucadnezar verbrannt / von den Jüden aber / nach siebentzig-jähriger ausgestandener Gefängnüs / wieder aufgebauet worden / wiewol demselben von seinem vorigen Glantz ein Grosses abgegangen ist. Diesen Tempel hat Alexander Magnus besuchet / und hoch geehret / Antiochus entheiliget / die Maccabäer aber wieder gereiniget. Nachgehends ist er von Cn. Pompejo erobert und von Crasso beraubet worden. Es hat Herodes der Grosse diesen Tempel / damit er ihm des gemeinen Volcks Gunst erwerben möchte / eingerissen / und viel herrlicher aus dem Grund aufgebauet. Dieser Tempel hatte einen dreyfachen Umfang: In den äussersten durfften die Frembde gehen: In dem mittlern / welcher mit einer Mauer unterschieden war / beteten die Jüden beyderley Geschlechts an: In diesem war die Halle Salomons / in welchem unser Heyland offt gelehret hat. Den dritten Umbsang / so der nächste an der Kirchen war / hatten die Priester innen. Fast mitten in demselben / gegen dem Tempel über / war der Altar / auf welchem die Priester zu räuchern pflegten / und gleich darbey der güldene Tisch mit den Schau-Broden. Bey diesem Altar hat der Priester Zacharias / als er seines Ambts wartete / den Engel gesehen / welcher ihm die Geburt seines Sohns verkündiget. Der innerste Theil des Tempels wurde das Heiligthumb genannt / in welchem die Bunds-Lade verwahret wurde. In dieser Bunds-Lade lagen die zwo steinerne Tafeln / auf welche GOtt selbst das Gesetz geschrieben; das Ge-

schirr

schirr mit dem Manna/und die Ruthe Aarons. Diesen Tempel hat das lustige Thal Cedron umbgeben/ in welches der Apostel Jacobus von dem höchsten Thurn herab gestürtzt worden. Nicht weit von dem Berg Moria war gegen Mittag der Berg Sion/auf welchem/ nebenst dem Schloß und Grab Davids/ die Hohepriester Annas und Caiphas ihre Palläste gehabt. Auf diesem Berg soll auch der Saal/in welchem der HErr Christus das Osterlamm gegessen/ gewesen/ und der Heil. Geist den Aposteln gegeben worden seyn. An der Mauren des Bergs Sion/ gegen Aufgang/ war der Thurn Siloah/ und an demselben der Teich Siloah/ in welchem sich der Blinde auf Christi Befehl gewaschen/ und sein Gesicht wieder bekommen hat. Der dritte war der Berg an dem untern Theil der Stadt/ gegen Niedergang/ auf welchem viel Schlösser und Palläste waren. In dem mitternächtlichen Theil der Stadt war der grosse Marckt/ und der Römer Richthaus. An diesem Ort war auch der Teich Betheßda/in welchem die Thiere/ so man schlachten wolte/ gewaschen wurden/ dessen Wasser/ wann es von einem Engel beweget worden/die Kranckheiten heilete. Allhier hat der HErr Christus einen lahmen Mann geheilet. Folget der Berg Bezetha/ und auf demselben die neue Stadt/ welche der mitternächtliche Theil Jerusalems war. Dieser Theil der Stadt war mit einer dreyfachen Mauer umbgeben/ und zwischen der ersten und zweyten der Pallast Herodis/ in welchem das Gefängnüs war/ daraus Petrus durch einen Engel des HErrn erlöset worden. Gegen Niedergang der Stadt war der hohe Thurn Psephina, von welchem man bey heyterm Wetter

Ara-

Arabien / das Meer und die äusserste Gräntzen des Jüdischen Lands sehen können. Gegen diesen Thurn über/ ausserhalb der Mauren / war der Berg Golgatha / und nicht weit darvon der Garten / in welchem das Grab Christi. An der Seiten gegen Aufgang war ausserhalb der Mauren den Oel-Berg/ und zwischen demselben und der Stadt das Thal Josaphat / durch welches der Bach Kidron geflossen. Die übrige berühmte Städte der Jüden waren/ an dem Uffer des Meers: Ascalon / welches eine grosse und mächtige Stadt gewesen. In diese ist Simson gefallen / und hat 30. Mann mit seiner Hand erleget / ihnen ihre Kleider ausgezogen / und denen gegeben/ welche das Rätzel aufgelöset. Vier Meilen von dieser Stadt war Azoth / oder Asdod / in welcher das Götzen-Bild Dagon gestanden/ welches einen Fisch-Kopff gehabt. Die Stadt Jamnia lag auf halbem Weg zwischen der Philister Städten Joppe und Gath. Joppe war eine an dem Meer gelegene Stadt / allwo die Jüden einen bequemen Meer-Haven gehabt. Allhier ist der Prophet Jonas / als er vor GOttes Angesicht geflohen / zu Schiff gegangen. Es hat auch daselbst der Apostel Petrus die Tabitha von den Todten auferweckt. Besser hineinwärts war Emaus/ allwo sich unser Heyland den zweyen Jüngern an dem Tag / an welchem Er von den Todten auferstanden/ offenbahret hat. Diese Stadt ist hernach Nicopolis genannt worden. Gegen Aufgang von Jamnia war Lydda / allwo der Apostel Petrus den gichtbrüchtigen Æneas mit einem Wort geheilet hat. Die Stadt Jericho war vor Zeiten eine grosse und sehr feste Stadt/ welche Josua ohne einige Kriegs-

Rüstung

Rüstung erobert hat. Allhier hat der HErr Christus den Zöllner Zachäum aufgenommen / und dem blinden Bartimæus sein Gesicht wieder gegeben. Nicht weit von Jerusalem war Bethlehem / in der gantzen Welt / wegen der Geburt unsers HErrn und Heylandes JESU Christi / die alleredelste Stadt. Es ist aber ein Theil des Jüdischen Lands Peræa, das ist / das Jenseitige genannt worden / weil es jenseits des Jordans gelegen. In diesem war das Schloß Macherus, nicht weit von dem todten Meer gegen Mitternacht. Dieses Castell hat König Alexander erstlich erbauet / Herodes der Grosse aber erweitert. In diesem Schloß ist Johannes der Tauffer enthauptet worden.

Der Fluß Jordan / wird von den Jüden Jarden genennet / und entspringet / wie der H. Hieronymus bezeuget / aus zweyen Quellen / worunter die eine Jor / und das andere Dan genannt werden. Er hat gar schöne lustige Thäler / und laufft in den See Samochoniten, und von dannen in einen noch grössern / welcher in der H. Schrifft der See Genezareth und das Meer Tyberias / oder das Galiläische Meer / genannt wird. Von dar aus laufft er durch Samarien und Judäa / und endlich in den Asphaltischen See.

Der Asphaltische See hat anders nichts / als Hartz / und leidet weder Fische / noch andere Wasser-Vögel. Er wird auch / wegen seiner Grösse / und unbeweglichen Wassers / das todte Meer genennet: Dann es wird derselbe weder von den Winden getrieben / weil das Hartz / welches das Wasser zäh machet / denselben widerstehet / noch mit Schiffen befahren / weil alles / was kein Leben hat / zu Boden

fället / und derselbe gantz keine Materi träget / als nur die/ so mit Alaun bestrichen wird.

Zwischen Judäa und Galiläa ligt Samaria. Die Haupt-Stadt des Lands ist Samaria / so auch Sebaste genannt wird. Diese Stadt ist von Amri / dem König in Israel / erbauet / endlich aber von Salmanasser / dem König in Assyrien / eingenommen / und der König Osea / samt dem gantzen Volck / gefänglich hinweg geführet worden. Nicht weit darvon sind die Berge Bethel und Dan / auf welche / wie man dafür hält / die Kälber Jeroboams gesetzt worden. Neapolis war vor uralten Zeiten Sichem / allwo die Dina / des Jacobs Tochter / von Sichem ist geschwächt worden. Zu des HErrn Christi Zeiten ward sie Sichar genennet. Die Stadt Gamala war auf einem Berg / Apollonia aber an dem Uffer gelegen.

Galiläa hat zu Gräntzen gegen Niedergang den Berg Carmel ; gegen Mittag Samarien / biß an den Jordan ; gegen Aufgang Hippene / Gadares / und das Königreich des Agrippa / und gegen Mitternacht die Gräntzen Tyro und Sydon. Die Haupt-Stadt darinnen an dem Uffer war Cæsarea, welche der König Herodes von neuen aufs prächtigste erbauet hat. Allhier hat der König Herodes Agrippa / als er von einem Engel geschlagen worden / seinen Geist aufgegeben. Daselbst ist der Hauptmann Cornelius von S. Petro bekehret worden / und der Apostel Paulus zwey Jahr in Banden gelegen / da er sich auch vor den Land-Pflegern Felix und Festus / und vor dem König Agrippa / verantwortet hat / und von dannen nach Rom zu dem Kayser Nero geschickt worden ist. An dem See Genezareth

zereth/ oder Galiläischen Meer/ war die Stadt Capernaum/ in welche unser Heyland/ als Er Nazareth / allwo Er auferzogen worden / verlassen/ gezogen ist/ und daselbst viel Wunderwercke gethan/ das Weib/ welches zwölfft Jahr den Blutgang gehabt/ geheilet/ des Hauptmanns Knecht gesund gemacht/ und den Zinß - Groschen durch Petrum bezahlet hat. Gleichwie aber Capernaum an der rechten des Ufers am Meer gelegen war / also lag Chorazin auf der lincken Seiten; welche zwo Städte aber heutiges Tages / wie ihnen der HErr Christus selber prophezeyet/ gantz zerstöret sind: Julias/ welche an dem Uffer des Galiläischen Meers gelegen war: Betsaida / der Apostel / Petri / Andreä und Philippi/ Vatterland; Tiberias / bey welcher der HErr Christus mit fünff Broden und zweyen Fischen 5000. Mann gesättiget hat; Tarichea/ so an dem Ufer des Galiläischen Meers gegen Aufgang gelegen; Nazareth / zwischen dem See und dem Phöniciischen Meer / in welcher Stadt der HErr Christus gewohnet hat/ und Cana Galiläa/ allwo unser Heyland aus Wasser Wein gemacht/ und abwesend eines Königischen Sohn/ der zu Capernaum todt - kranck war / mit einem einigen Wort gesund gemacht hat. Sonsten ist Palæstina den 12. Stämmen der Kinder Israel zugetheilet/ und von dem Jordan in 2. Theile abgesondert worden. Den Theil gegen Aufgang / jenseits des Jordans / an dem todten Meer/ hatte der Stamm Ruben/ und den gegen Mitternacht der Stam̃ Gad und der halbe Stamm Manasse innen. Den Theil disseits des Jordans hat der Stamm Naphthali biß an das Galiläische Meer besessen. Den Theil gegen Mittag an dem

Uffer des Galiläischen Meers bewohnete der Stam Zabulon / Jsaschar / Ephraim / und der Stamm Benjamin / biß an das todte Meer / und zwischen diesem der Stamm Juda und Simeon. Der Stamm Dan lag zwischen Juda / Benjamin und den Philistern: der Stamm Aser aber hat einen Theil des obern Galiläa zwischen dem Stamm Naphthali und Phönicien bewohnet.

Zu Phönicien wurde alles Land / so zwischen dem Fluß Eleutherus, und der Stadt Pelusium, an dem innern Meer / gelegen war / vorhero gerechnet: nachgehends aber sind demselben zween Flüsse / gegen Mittag Chersous, und gegen Mitternacht Eleutherus, zu Gräntzen gegeben worden. Dieses wird nun in zwey Theile / nemlich in das obere Galiläa zwischen dem Chersous, und dem Berg Antilibanus, und Syrophönicien / zwischen den Bergen Antilibanus und Libanus, abgetheilet. Die berühmteste Städte in gantz Phönicien waren: Ptolemias, welche in der H. Schrifft Acon genannt wird; Tyrus, so vor diesem eine Jnsel gewesen / nachgehends aber von Alexandro, welcher dieselbe erobert / zu einem festen Land gemacht worden: Zor, in der heiligen Schrifft also genennet / wird von den Jnwohnern Sur geheissen; Sarepta, allwo sich der Prophet Elias aufgehalten hat; Sidon / die gröste unter allen am Meer gelegenen Städten / allwo man schönes Glaß gemacht; Berytus, so auch Felix Julia genannt worden: Byblus, jetzo Gibeletro: Botrys, jetzo Vadro, und Aradus, der Zeit insgemein Laraca genannt. Zwischen dieser und der Stadt Botrys lag Tripolis, welche die Tyrier / Sidonier und Aradier erbauet haben. Weiter ins Land hinein wa-

re

ren die Städte: Antaradus, Palæabyblus und Marathus. Der vornehmste Berg darinnen ist Libanus, so sich biß in Cœlesyrien erstreckt / auf welchem die Cedern-Bäume gewachsen / von dannen auch die Steine und Holtz zu dem Bau des Tempels zu Jerusalem sind geholet worden. Gegen demselben über ist der Berg Antilibanus, welcher vor Zeiten mit einer Mauren daran gefüget war. In dem Theil des Phöniciens / welcher das Galiläa der Heyden genannt wird / ist der berühmte Berg Carmel / auf welchem der Prophet Elias die Baals-Pfaffen durch ein Wunderwerck zu schanden gemacht / und bey dem Bach Cison geschlachtet hat. Auf diesem Berg lag die Stadt Ecbatana. Im übrigen waren die Phönicier sinnreiche / und beydes im Kriege / als im Frieden / zu gebrauchen / geschickte Leute.

Antiochene oder Seleucien ligt zwischen Syrophönicien / Cölesyrien / Comagene / und dem innern Meer. Die Hauptstadt darinnen war Antiochia / Epidaphnes zugenannt / in welcher sich der Apostel Petrus aufgehalten hat. Die übrigen Städte sind: Apamia, Laodicea, und Seleucia, so auch Pierra genannt wird: dannenhero auch das Land selbsten von den vier erwähnten Städten Tetrapolis ist genannt worden. Die Berge darinnen sind: Casius, und Pierias. Die vornehmste Flüsse aber: Belus, Licus und Adonis.

Comagene erstreckt sich zwischen Cilicien / Cappadocien / dem Euphrat / Cölesyrien und Seleucis. Die Haupt-Stadt darinnen war Samosata an dem Euphrat / des Atheisten Luciani und des Ketzers Pauli Samosateni Geburts-Stadt.

Cölesyrien erstreckt sich von den oberwähnten Ländern in Syrien / und von dem steinichten Judäa / biß an den Euphrat. Die vornehmste Theile desselben sind: Decapolis, Tetrarchia und Palmyrene. Die Haupt-Stadt darinnen war Damascus / in welcher Saulus aus einem Verfolger zum Apostel worden ist. Die übrige Städte sind: Opoton, Philadelphia, in der H. Schrifft Rabath/ oder Rabba genannt/ an dem Bach Jaboc/ welche die Riesen vor Zeiten bewohnet haben / so aber von den Ammonitern/ des Loths Nachkömmlingen/ vertrieben worden. Diese Stadt hat Joab belagert und erobert/ und der König David vertilget. Ferner die Städte: Raphana Scythopolis, vorhero Nisa genannt / Gadara, Hippos, Dios, Pella, dahin sich die Christen zur Zeit der Belagerung Jerusalems begeben/ und daselbst erhalten worden sind; Gerasa, welche die Gergesener bewohnet haben / und bey welcher die Teuffel / von welchen der HErr Christus einen Menschen erlöset/ in eine Heerde Säu gefahren / und sich ins Meer gestürtzet/ und Canatha. Oberhalb der Landschafft Decapolis waren 17. Tetrarchiæ, oder Vierfürstenthümer/ deren jede einer Landschafft gleich war. Die vornehmste darunter waren: Trachonitis, worinnen die Stadt Gessur gewesen / in welche Absalon / als er seinen Bruder Ammon todt geschlagen / geflohen ist / und sich daselbst drey Jahr lang verborgen hat; und Paneas, allwo der Jordan entspringet / und in welcher die Stadt Cæsarea Philippi gelegen war. Gegen Aufgang der Sonnen stösset Palmyrene an den Berg Libanus / worinnen die Stadt Palmyra in einem sandichten Feld gelegen / für welche die zwey mächtige

Köni-

Königreiche der Römer und Parther bey ihrer Uneinigkeit beyderseits jederzeit am meisten Sorge getragen haben.

In dem übrigen Cölesyrien aber waren die vornehmste Städte: Zeugma an dem Euphrat: Bambyce, sonsten auch Hierapolis, von den Syrern aber Magog, und jetzo Alepo genannt. Chalcis, jetzo Chieserom, von welcher das Land Chalcidene seinen Namen bekommen/und die fruchtbarste in gantz Syrien war; Cyrrhus, jetzo Carin, Beroe, und Chalybon, wie auch Laodicea an dem Berg Libanus/ und Thapsacus an dem Strand des Euphrats.

Von Mesopotamien ist folgendes zu mercken; Das Land zwischen dem Euphrat und der Tyger ist von wegen seiner Situation Mesopotamia, das ist/ mitten zwischen Flüssen / genannt worden / und ist vormals ein Theil des Assyrischen Reichs gewesen/ jetzo aber sind Aliduli und Diarbech dessen Theil. Selbiges wird gegen Niedergang und Mittag von dem Euphrat / gegen Aufgang von der Tyger / und gegen Mitternacht gleichfalls von der Tyger und dem Niphatischen Gebürg umbschlossen. Die Länge desselben ist / zwischen dem Berg Niphates, (welcher jetzo Curdo genannt wird) wo er an Comagene stöst / und der Parther Seleucien / biß an die Tyger hundert fünff und sechzig / die Breite aber / zwischen den besagten Flüssen 70. Meilen. Die Länder in demselben sind: Anthemusia, Chalcitis, Gauzanitis, Acabene, Ingine, und Ancobarites. Die vornehmste Städte waren: Edessa, welche vor Zeiten Antiochia war / Nisibis, so auch Antiochia Mydonia ist genannt worden / Nicephorium zwischen dem Euphrat / und dem Fluß Chaboras, Labbana,

nicht weit von der Tyger gelegen/ Seleucia, zwischen der Tyger und dem Euphrat/ und Carræ, in der H. Schrifft Haran genannt/ aus welcher Abraham aus Göttlichem Befehl nach Sichem gezogen. Allhier ist der Römische Feld-Herr Crassus von den Parthern mit heissem Gold geträncket worden. Die Berge sind Masius und Singaras, jetzo Sima genannt/ an der Tyger. Die Flüsse/ so in den Euphrat lauffen: Chaboras, jetzo insgemein Chabu genannt/ und Saocoras, welcher der Zeit von etlichen Hormitz, von andern aber Set genannt wird. Es wird aber nicht undienlich seyn / allhier von den zweyen vornehmsten Flüssen in Orient / der Tyger / und dem Euphrat/ etwas zu reden. Der Tyger Fluß/ so jetzo von den Inwohnern Tigil genannt wird/ entspringt in Groß-Armenien aus einer hellen Quelle/ in einer Ebene; wo er etwas langsam fleust/ wird er Diglito genannt; nachdem er aber schneller zu lauffen beginnet/ hat er wegen seines geschwinden Laufts den Namen Tyger (also heissen die Meder einen Pfeil) bekommen. Nachdem er durch den See Arethusa den Berg Taurus vorbey gelauffen/ verbirget er sich in eine Höle / unter welcher er fort laufft/ und auf der andern Seiten wieder hervor bricht. Von dannen fleust er wieder in einen andern See / welcher Thospites genannt wird / in Löchern unter der Erden in die sechs Meil Wegs fort/ da er sich dann wieder sehen lässet. Nachdem er nun andere Flüsse aus Armenien und Assyrien zu sich genommen/ scheidet er Assyrien von Mesopotamien/ und theilet sich disseits Seleucien in zween Canäle/ deren einer Seleucia, der andere Ctesiphon genannt wird/ da er eine grosse Insel macht. Nachdem aber

der seine Wasser wieder zusammen geflossen/ wird er Pasitigris genannt/ und ergeust sich in die Chaldäische Seen/ von dannen er in zweyen Außflüssen in das Persianische Meer fället.

Der Euphrat aber/ heutiges Tags von den Inwohnern Frat genannt/ so gleichfalls in Groß-Armenien entspringet/ wird anfänglich Pyxirates; wo er durch den Berg Taurus bricht/ Omira, und nachdem er denselben vorbey geflossen/ Euphrates genennet. Von dannen fleust er auf der lincken Hand Mesopotamien/ und auf der rechte Syrien/ Arabien und Babylonien vorbey/ und theilet sich in viel Canäle/ durch deren einen er nach Seleucien und der Tyger zu laufft; durch den andern aber/ welcher der Königliche genannt wird/ durch Babylon fleust/ und sich in die Chaldäische zertheilet/ von dannen er sich vor Zeiten durch seinen eigenen Canal in das Meer ergossen hat/ nachdem aber die Inwohner/ so ihre Felder gewässert/ seinen Lauff gehemmet/ fleust er nur durch die Tyger darein. Er wächset aber/ zu gewissen Zeiten/ eben auf die Weise/ wie der Nilus, und wässert Mesopotamien.

Babylonien war ein Theil von Syrien und Mesopotamien/ nachgehends aber ist es zu einer sonderbaren Provintz gemacht worden. Es wird gegen Mitternacht von dem Euphrat/ gegen Aufgang von der Tyger/ gegen Mittag von dem Persianischen Meer/ und den Bergen des wüsten Arabiens/ und gegen Niedergang von eben diesen Bergen und dem Fluß Euphrat umbgeben. Die vornehmste Länder darinnen sind: Chaldæa, so sich gegen Mittag erstreckt/ und an Arabien und den Persischen Meer-Busen stösset; so dann Mardocæa und Au-

chanitis; was aber von der Tyger und dem Euphrat / als in einer Insel umbschlossen ist / das wird Mesene genennet. Die berühmteste Stadt dieses Lands ist Babylon / welche von Nimrod anfänglich erbauet / von der Königin Semiramis grösser gemacht / erweitert / und mit Mauren umbgeben / und vom König Nebucadnezar von neuem wieder aufgebauet worden. Sie hat in ihrem Umbkreiß mehr als zwölff Teutsche Meilen in sich begriffen / und ist so groß gewesen / daß / als sie schon drey Tage lang erobert war / ein Theil derselben solches nicht gewahr worden. Sie hat aber von ihrem vorigen Glantz dergestalt abgenommen / daß man heutiges Tags kaum wissen kan / wo sie vor Alters gestanden. Die nächste nach derselben war Urchoa, oder Ur / des Abrahams Geburts-Stadt / in Chaldæa; ferner Borsippa, in Morastien gelegen / und Teredon, jetzo Balsara genannt / allwo der Türckische Bassa seinen Sitz hat.

Arabien ist die letzte Landschafft in Asien / und Africa am nächsten gelegen / welche keinem Land etwas nachgibt / und sehr weit und groß ist. Dann es hat König Tigranes der Grosse viel Arabische Völcker über seine eigene Gräntzen / und den Euphrat / in Mesopotamien / biß an den Berg Amanus und das Niphatische Gebürg geführet. Ja es ist ein nicht geringer Theil Arabier in Africa unter Egypten gewesen / welche die gantze Seiten des Arabischen Meer-Busens bewohnet haben / von denen hernach in der Beschreibung Africa soll geredet werden.

Die eigentliche Gräntzen des Arabiens aber sind gewesen; Gegen Aufgang die Berge / von denen es

von

von Babylonien unterschieden wird / und das Persianische Meer; gegen Mittag das rothe Meer; gegen Niedergang der Arabische Meer-Busen/und das zwischen demselben/und dem Egyptischen Meer/ gelegene enge Land; gegen Mitternacht aber wird es von Palæstina, Cölesyrien und dem Euphrat umschlossen. Die Länge desselben ist/von dem Egyptischen Meer/bis an den Persischen Meer-Busen/und das Vorgebürg Corodamum, 450. und die grösseste Breite/zwischen den Persischen und dem Arabischen Meer-Busen / 340. die kleineste aber /um den mittlern Theil der halb-Insel/180. Meilen. Es wird dasselbe in das Steinichte / das Wüste / oder Unbewohnete/und das Glückselige abgetheilet.

Das steinichte Arabien ist mehrentheils unfruchtbar/von der Sonnen ausgebrannt / und sandicht / also / daß ein plötzlich entstandener Wind grosse Sand Berge zusammen führet / und alles / was er antrifft / mit Sand bedeckt. Es wird dasselbe gegen Niedergang von dem iñersten Busen des rothen Meers und Egypten; gegen Mitternacht von Palæstina und Cölesyrien; gegen Ausgang von dem wüsten Arabien / und gegen Mittag von dem Gebürg / durch welches es von dem glückseligen Arabien gesondert wird / umbschlossen. In diesem Theil Arabiens sind die Kinder Israel gantzer viertzig Jahr gelegen / und durch dieses Arabien ist Joseph mit der Maria und dem Kind JESUS in Egypten gezogen. Die Haupt-Stadt darinnen war Petra, welche sehr berühmt gewesen / und von den Nabathäern ist bewohnet worden. Dieses Volck hat von Nabadoth / des Ismaels erstgebohrnem Sohn / selben Namen bekommen / welcher mit sei-

nen II. Brüdern das gantze Land / von dem Euphrat / bis an das rothe Meer / innen gehabt. Die übrige berühmte Städte waren Medava und Bostra. Der vornehmste Berg ist Casius, auf welchem der Tempel Jovis Casii gestanden / und nicht weit darvon das Grab Pompeji des Grossen gewesen ist.

Das wüste oder verlassene Arabien / jetzo Arden genannt / gegen Niedergang von dem steinichten Arabien und Cölesyrien; gegen Mitternacht von dem Euphrat / gegen Aufgang von den Bergen / durch welche es von Babylonien geschieden wird / und gegen Mittag ebenmässig von diesen Bergen / welche dasselbe von dem glückseligen Arabien unterscheiden / umbschlossen. Es zwar meistentheils eben / aber unfruchtbar / und deswegen unbewohnet. Die berühmteste Völcker darinnen waren die Nomades, welche keinen gewissen Wohnsitz gehabt / sondern mit ihrem Viehe hin- und wieder gezogen / wo sie gute Weyde gefunden / und die Scenitæ, so in keinen Häusern / sondern in Zelten / von Geis-Haaren gemacht / gewohnet haben.

Das glückselige Arabien / so jetzo Ayaman genennt wird / ist zwischen dem rothen und Persianischen Meer gelegen / und grösser / auch viel fruchtbarer und reicher / als die zwey andern / weil viel Zimmet / und Weyrauch / und anderes Rauchwerck darinnen wächset / dannenhero demselben der Nahme Glückselig ist gegeben worden. Der Flüsse darinnen sind zween / Betius, jetzo Zimas genannt / welcher in den Arabischen / und Lar, der Zeit insgemein Om, so in den Persischen Meer-Busen fällt. Es haben unzählich viel Völcker dasselbe bewohnet / unter denen die vornehmste gewesen die Saracener / welche

welche vorhero von der Agar / des Abrahams Magd / die Agarener / und nachgehends Ismaeliter sind genannt worden / von dem Mahometh aber den Namen Saracener / entweder von der Sara / des Abrahams Weib / oder von dem Land Saraca, bekommen; die Minæi, und Sabæi, welche allein den Weyrauch in andere Länder schicken. Ihr Haupt-Stadt war Saba / aus welchem Theil Arabiens die Königin nach Jerusalem gezogen ist / des Salomons Weisheit zu hören. Die vornehmste Städte waren: An dem Arabischen Busen der Königliche Sitz Badæo, Pudnopolis, Muza, jetziger Zeit Mocha genannt / bey welcher viel Corallen gefunden werden / und Ocelis, jetzo Capo de Celi: An dem rothen Meer Arabia, und Cana, jetziger Zeit Cancacan genannt. In dem Land / Ostæma, Maraba, Sabe, Manambis, welche die Königliche Residentz / Sapphar, Sabatha, und Omanum. Jetziger Zeit aber sind die Reiche / so zu Arabien gehören / an dem Indianischen Meer Tartach, Herith, und / welches reicher als die andern ist / Aden, dessen Haupt-Stadt Aden, an dem Berg Arcyra, so eine Handels-Stadt ist / welche von Indianern / Mohren und Persianern besuchet wird. An das Königreich Aden gräntzt die Provintz Zabith, durch welche man in das steinichte Arabien reiset.

Das XI. Capitel.

Von dem heutigen Zustand des Türckischen Gebiets in Asia / Ursprung und Fortgang des Türckischen Reichs / item von der Abtheilung und Beschreibung deren Provintzien / diß- und jenseits des Euphrats / nemlich Natolien/ Syrien/Arabien/Georgien/Turcomannien und Diarbecker.

Alle diejenigen Länder und Provintzien/ die in denen vorhergegangnen 8ten 9ten und 10ten Capiteln umbständlich beschrieben / sind sämtlich unter denen Königen in Assyrien/ Persien / Macedonien/ Rom und ihren eigenen Königen sehr vortrefflich gewesen / so bald aber die Türcken selbige erobert und eingenommen / sind solche von ihnen gantz zerstöret und heßlich verwüstet worden / sintemalen die Türcken / wann sie eine Stadt erobert / alle vornehme Gebäu niederzureissen und die Mauren zu schleifen pflegen. Man hält dafür/ daß diese Völcker/ so von den Ausländern Türcken sind genennet worden / weil sie lang in den Bergen und Wäldern gewohnet/und sich vom Wildpret ernähret haben/ von den Scythen / welche auf dem Gebürg Caucasus zwischen dem Euxinischen und Caspischen Meer gewohnet / entsprossen sind. Diese haben mit den Saracenern / welche umb das Jahr Christi 625. in Europa am ersten bekannt worden/ als sie/ unter Kayser Heraclio, Persidem verwüstet haben / und den Römern wider Chosroen beygestanden sind / umb Persien/ hefftig gestritten/ und selbiges/ nachdem si[e]

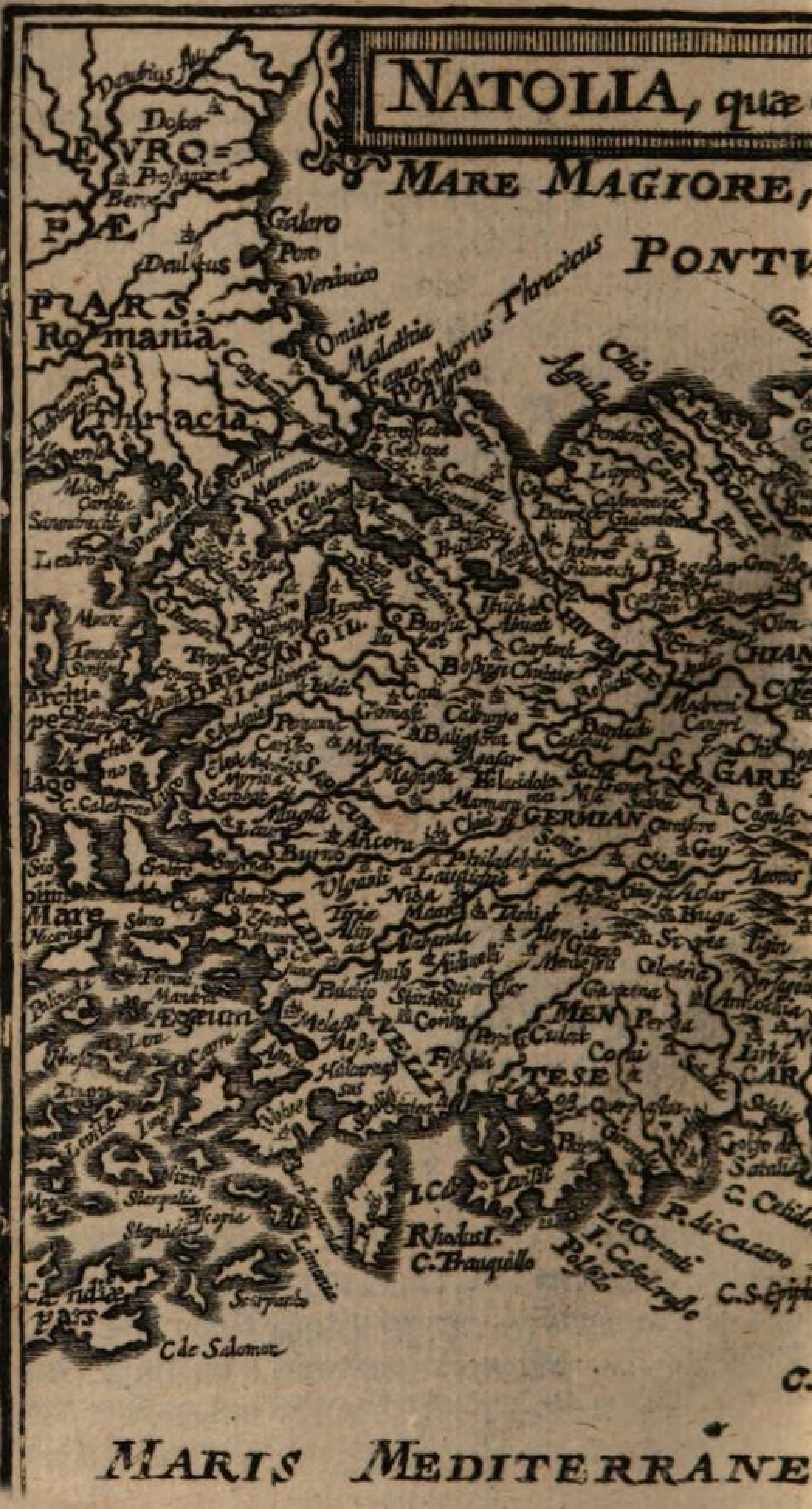
vo[n]

vorhero von ihnen den Mahometischen Aberglauben/ umb das Jahr Christi 1042. gelernet/ endlich erhalten und eingenommen. Von dannen haben sie sich in Syrien/ Cappadocien und die Provinzen des kleinern Asiens außgebreitet/ woraus 7. Fürstenthümer entstanden/ unter welchen/ nachdem die übrige alle umbkommen/ des Othomani oder Osmanis Nachkömmlinge allein allen Gewalt bekommen/ von welchem hernach die Türckische Kayser den Namen Othoman geführet haben. Dieser Othomanus, als er von den Griechischen Fürsten um Hülffe angeruffen worden/ hat die Griechen selbst mit höchster Gewalt angegriffen/ und/ neben vielen andern Städten/ Prusam, welches der Könige in Bythinien alter Sitz gewesen/ zur Ubergab gezwungen/ und allda den Sitz seines Reichs/ im Jahr Christi 1300. angerichtet/ allwo er auch im 28. Jahr seiner Regierung/ und im 69. seines Alters/ Anno 1328. gestorben/ und begraben worden ist. Weil nun Othomanus keine Kinder gehabt/ hat er die Regierung des Urchani Sohn/ so sein vornehmster Rath gewesen/ übergeben. Dieser hat Mysien/ Lycaonien/ Phrygien/ Cariam/ und die übrige Lande an dem Hellespont/ und dem Euxinischen Meer/ seiner Herrschafft unterworffen. Amurathes ist mit seinem Kriegs-Volck in Europa gezogen/ und hat die Städte/ Callipolis, und Adrianopel/ und die umbliegende Provintzen/ erobert: dessen Sohn Bajazetes aber/ so ein grausamer Tyrann gewesen/ hat Mysien/ Bulgarien/ Macedonien/ Thessalien und Atticam dem Türckischen Joch unterworffen/ und Constantinopel viel Jahr belägert. Amurates der II. hat/ nachdem er mit seinem

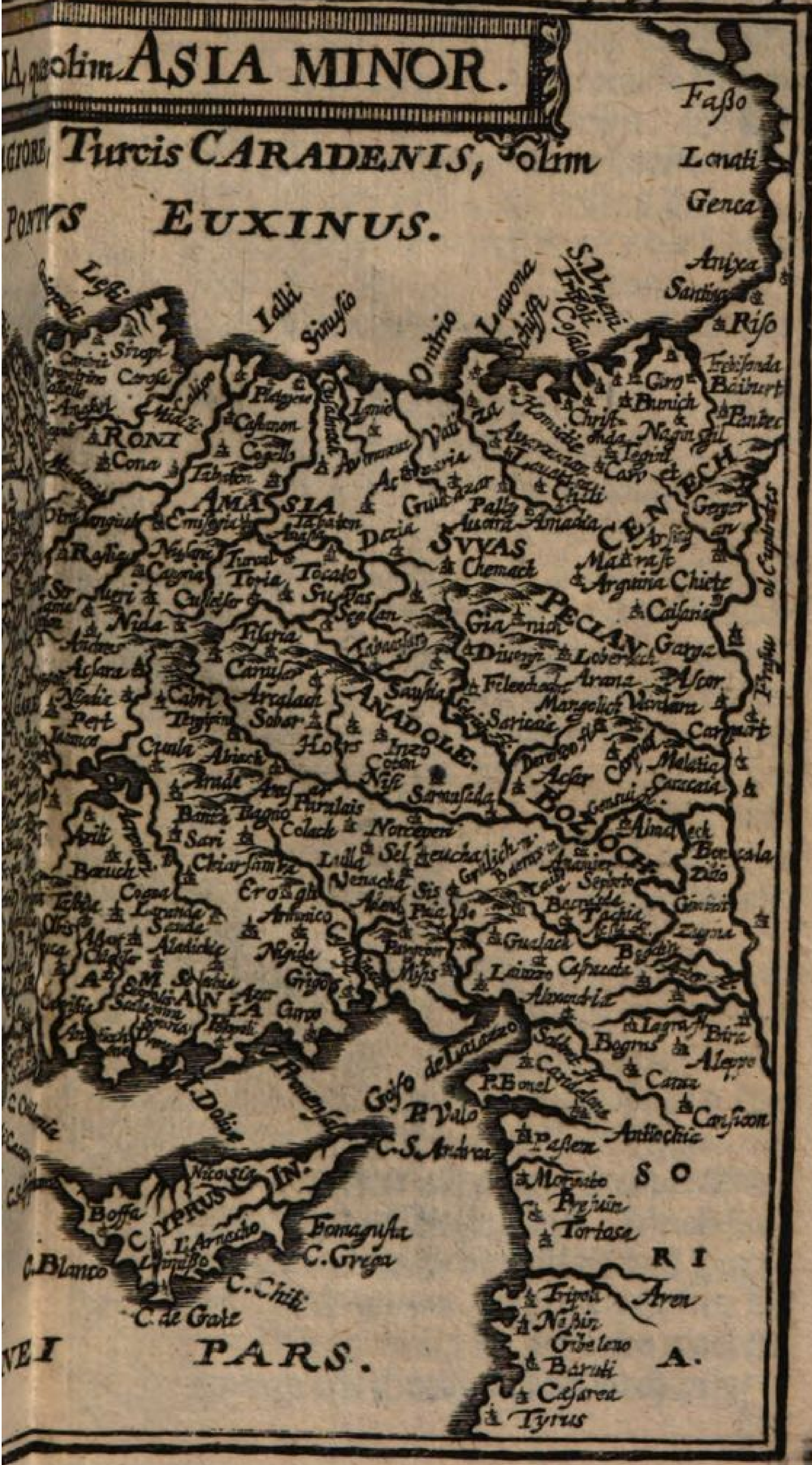
Volck

Volck aus Asien über den Hellespont gezogen/Thessalonich eingenommen / mit den Ungarn Krieg geführet / und Johannem Huniadem, einen sehr tapffern Helden / und die Christen Anno 1440. in der Schlacht bey Varna aufs Haupt geschlagen. Dieser hat mit dem streitbaren Scanderbeg einen schweren Krieg geführet / und ist / als er dessen Haupt-Stadt Croja belagert / aus Bekümmernüs / Anno 1451. gestorben. Mahumetes der II. hat zwey Christliche Reiche zu Grund gerichtet/und erstlich Constantinopel belagert / auch An. 1453. den 29. Maji / erobert / hernach Colchidem eingenommen / und das Trapezuntinische Königreich / welches Isaacius Comnenus vor ungefähr 250. Jahren aufgerichtet / zerstöret / indem er Davidem Comnenum nach Constantinopel geführet / und ihn daselbst umbs Leben gebracht / und soll derselbe / wie man sagt / zwölff Königreiche / und über 200. Städte erobert haben. Selbiger hat auch / nachdem er von Griechisch-Weissenburg durch des Hunniadis Tapfferkeit abgetrieben worden / den Venetianern / Corintho / Lemnos / Mitylenen / und Euböa oder Negroponte, und den Genuesern Theodosiam, oder Capham abgenommen / Rhodis aber vergeblich belagert / doch die Stadt Otranto in Italien erobert / und ist Anno 1481. gestorben. Bajazethes der II. hat den Venetianern die Städte Lepanto / Modon und Durazzo abgezwacket. Selimus hat die Mammelucken / oder Cercaßier / in Egypten mit Krieg bezwungen / und ihren Sultan Tommombejum bey Cairo Anno 1517. aufhencken lassen. Dieß sey genug von der Türcken Ursprung / Aufnahm und Fortgang gemeldet.

Betref-



NATOLIA, quæ
MARE MAGIORE,
PONTU
EVROPÆ
PARS Romania
Thracia
Bosphorus Thracius
GERMIAN
Archipelago
Mare Ægeum
Candiæ pars
C. de Salomon
Rhodus I.
C. Tranquillo
MARIS MEDITERRANE



ASIA MINOR.
Turcis CARADENIS, olim
PONTUS EUXINUS.
AMASIA
SUVAS
ANADOLE.
PECIAN
BOZOCH
CYPRUS IN.
Nicosia
Famagusta
C. Grega
C. Blanco
C. Chiti
C. de Gate
Golfo de Laiazzo
S. Andrea
Antiochia
Aleppo
Tripoli
Baruti
Cesarea
Tyrus
Trebisonda
Tocato
Caisaria
Malatia
Tortosa
Faßo
SO
RI
A.
PARS.

Betreffend nun den heutigen Zustand der Türckischen Landschafften in Asia/ so ist hiervon/ so kurtz es immermehr seyn kan/ folgendes zu wissen: Es sind nemlich sechs Türckische Haupt-Landschafften wol und fleissig zu beobachten/ drey disseits des Euphrats/ und drey jenseits desselben/ die heissen (1.) Natolia. (2.) Soria. (3.) Arabia. (4.) Georgia. (5.) Turcomannna/ und (6.) Diarbecker.

I. Natolien/ sonst Anatolien und Klein Asien genannt/ ist eine sehr grosse und weitläufftige Landschafft/ dahin von andern Orten treffliche Handlung/ sonderlich von den Italiänern/ und in specie denen Venetianern getrieben wird/ und nennen es die Handlung nach der Levante/ von denen Engell- und Holländern heisset man es Smirnische Handlung; Welche deßwegen/ weil sie bey Gibraltar durch die Strassen zu fahren bemüssiget sind/ mit einem durchgehenden Namen die Strassen-Fahrer tituliret werden. Natolien theilet sich selbst wieder in vier Provintzen/ (1.) Natolien in specie, oder an sich selbst. (2.) Amasien. (3.) Caramanien. (4.) Aladuli.

(1.) Natolien an sich selbst belangend/ begreifft selbiges bald die Helffte von Klein Asien/ und gehet von dem Fluß Casalmach biß an das schwartze Meer/ das Meer de Marmora, den Archipelagum, und das Mittelmeer/ biß in die Ecke bey der Insel Cypern/ die Städte und andere Oerter allda sind: Cutaye/ ist die ordentliche Residentz des Beglerbegs. Isnich hiese vor Zeiten Nicæa, und ware vor Alters das Haupt in Bithynien/ auch wegen zweyer Concilien berühmt/ welche A. 325. und 787. gehalten worden. Smirna ist eine grosse Stadt an dem Archipelago/ hat

hat einen guten Hafen / und machet sich durch den starcken Handel bald in gantz Europa und sonst berühmt; hat vor etlichen Jahren durch Erdbeben grossen Schaden erlitten. Ephesus/ ligt nicht weit davon / hat einen guten Hafen und Schloß / ware ehdessen wegen des Dianen-Tempels und Pauli Sendschreiben an die Einwohner berühmt. Pergamo eine Stadt an dem Chaiqve-Fluß/und ist noch in gutem Stande. Halicarnassus ist heutiges Tages nur ein Flecken. Bursa oder Prusia, ware die Türckische Residentz / ehe sie Constantinopel erobert haben. Troja / liget dem Hellespont gleich / allwo man heutiges Tags noch etliche Rudera von der alten Stadt erblicket. Abydo / ist eines von denen Schlössern oder grossen Dardanellen / davon oben allbereit samt Sesto Erwähnung geschehen. Scutari eine ansehnliche Stadt gegen Constantinopel über/ehdessen Chrysopolis genannt. Chalcedon / ligt nicht weit davon an dem Thracischen Bosphoro / ware ehdessen von dem Concilio berühmt / welches Anno 451. allda gehalten worden/ ist heutiges Tags in schlechtem Zustand. Sardis ist heutiges Tags ein geringes Dorff bey dem Berge Tmolus. Sinoti/ ist eine Stadt am schwartzen Meer/und hat einen guten Hafen. Ismid/vor Zeiten Nicomedia genannt / ist heutiges Tags ein mässiger Ort. Lampsacus/ ligt am Hellespont/ und ist noch im guten Stand. Milasso/ware ehdessen eine berühmte Stadt / heutiges Tags aber ist es ein geringes Dorff. Foja/ ehmals Phocäa genannt/ ist heutiges Tags im schlechten Zustand. Filadelfi / ist wieder wolgebauet / und wird von den Christen starck bewohnet. Thyatira/ist ebenfalls

Volck-

Volck-reich/ und ligt nicht weit von Sardo/ allwo auch weyland die berühmte Stadt Laodicea gestanden.

(2.) Die Provintz Amasia / als anderer Theil von Natolien ligt zwischen dem schwartzen Meer / dem eigentlichen Natolien und Caramanien; Die Flüsse sind der Euphrat / Casalmach und Pormon. Die vornehmste Ort sind: Amasan/der Sitz des Beglerbegs und Haupt-Stadt. Tocat/vor Zeiten Neocæsarea genannt/ ist eine grosse und Volck-reiche Stadt/in einem schönen und anmuthigen Lande/an dem Fluß Casalmach. Trebisonde/vor Zeiten eine Residentz der Griechischen Kayser und Ertz-Bisthumb / ist heutiges Tags noch eine gute Stadt und Hafen am schwartzen Meer. Sivas / oder Sebastopolis floriret noch heute. Sisimo/ des ehmaligens Königs Mithridatis Residentz/ ist heutiges Tags schlecht / wie auch Naziantz ein Stein-Hauffen.

(3.) Die Provintz Caramania / als dritter Theil von Natolien/ligt am Mittelländischen Meer. Darinnen sind folgende Ort: Cogni/ligt mitten im Land/ und ist des Beglerbegs Residentz und Haupt-Stadt. Tarso/ Terassa oder Tersis/ ligt am Cidner-Fluß Issus / wo Alexander Magnus mit den Persern zweymal gestritten / ist nicht mehr/ sondern ein Stein-Hauffen.

(4.) Die Provintz Aladuli/gräntzt von Mitternacht mit Amasien/gegen Morgen mit Syrien und Turcomannien/gegen Mittag mit dem Mittel-Meer / und gegen Abend mit Caramanien. Allda ist die Haupt-Stadt und Residentz des Beglerbegs Maras/ von andern Orten weiß man nichts.

II. Die

II. Die andere Türckische Haupt-Landschafft disseits des Euphrats ist Soria/ ligt am Mittel-Meer Abendwärts/ gegen Mittag und Morgen hat es sodann Arabien/ und gegen Mitternacht den Euphrat. Hat gute gesunde Lufft und fruchtbaren Erdboden. Unter den Flüssen ist der Jordan der berühmteste. Die Handelschafft wird durch drey Beglerbegen heutiges Tages regieret/ dero Sitze sind (1.) zu Aleppo/ (2.) zu Tripoli und (3.) zu Damasco.

(1.) Unter den Bassa zu Aleppo gehört Aleppo die Haupt-Stadt/ ein heutiges Tags importanter Ort/ wo treffliche Handlung getrieben wird/ hat stattliche Moscheen/ und andere Gebäu/ und zwo Meilen im Umbkreiß. Antioche/ vor Zeiten Antiochia/ ligt am Orontes-Fluß/ hat einen Patriarchen/ ist zwar eine grosse Stadt/ das Meiste aber darinnen ist zerstöret. Scanderona/ sonst Alexandria genannt/ hat einen guten Hafen/ wird wegen der ungesunden Lufft sehr wenig bewohnet/ ist aber doch wegen der starcken Handlung zimlich berühmt. Laodicea/ ligt am Berg Libanon/ ist sehr eingangen und zerstört. Vier schöne Schau-Plätze von Marmor kan man allda noch sehen. Samosat/ hat gar ein schlechtes Ansehen/ wie auch Seleucia ein purer Stein-Hauffen ist. Den Berg Libanon bewohnen jetzo die Maronitten. (2.) Unter dem Bassa zu Tripoli/ ist die Stadt Tripoli di Soria/ dessen Residentz/ hat noch einen feinen Hafen/ und ist die Stadt mittelmässig. (3.) Unter dem Bassa zu Damasco/ ist die Haupt-Stadt Damasco/ oder Damas/ derer Zustand zwar vor diesem vortrefflich gewesen/ nun aber ist die Stadt zimlich ein-

eingegangen / und hat ihren Glantz umb ein merckliches verlohren. Sayd / ehdessen Sidon genannt / hat ein schlechtes Aussehen; Sur oder Tyrus ist fast völlig in Ruin gerathen. Jaffa / ehdessen Joppe / wird wegen des Hafens von den Europäischen Kauffleuten besuchet / die Pilger / welche nach Jerusalem wollen / kehren da ein. Acra / vor Zeiten Ptolemais / hat einen Hafen / und sonst nicht viel besonders. Samaria ist nunmehr gantz zerstöret. Jerusalem siehet dem alten im geringsten nicht gleich / ist nicht weit von dem vorigen aufgebauet worden. Gaza / ist auch in schlechtem Zustand / und ist alles mehrentheils zerstöret / daß man also das gelobte Land suchet / aber nicht mehr findet / sondern es vielmehr das zerstörte Land könnte genennt werden.

III. Die dritte Türckische Haupt-Landschafft in Asien dißseits des Euphrats ist Arabien / welches zwischen Persien und dem rothen Meer ligt / hat seine kleine Fürsten / welche die Einwohner Emir nennen / und des Türckischen Kaysers Vasallen sind. Das Land wird abgetheilet in das steinigte / wüste und glückseelige Arabien. (1.) Im steinigten Arabien zeigen sich die Berge Horeb und Sinai / item die wüsten Cades / Cin und Paran. Die Städte darinnen sind Crac oder Herat / vor Zeiten Petra genannt / so zwischen dem rothen Meer gegen Suetz über ligt. Jngleichen Tor oder Eltor / ist ein neben einem kleinen Schloß an dem rothen Meer gelegener See-Port / und der Hafen / allwo die Caravanen zu Wasser ankommen. Daselbst sollen die Kinder Jsrael unter Mose trocknes Fusses hindurch gekommen seyn. (2.) Das wüste Arabien heißt jetzo Beriara / hat zur Haupt-Stadt Anna an

dem Euphrat / und ob sie gleich nur eine Gasse hat / so ist doch dieselbe etliche Meilen lang / und hat bey die 4000. Häuser / doch ist sie so reich nicht mehr / als vor Zeiten. Bassora oder Balsora / ist eine ansehnliche Handels-Stadt / hat einen Türckischen Bassen und ligt an dem Sinu Persico. (3.) Das glückliche Arabien ist das gröste unter den andern / und hat diesen Namen wegen sonderbarer Fruchtbarkeit empfangen / wird sonst Jaman oder Geman genennet. Die vornehmsten Ort allda sind: Mecca oder Mecha / ist die Haupt-Stadt an dem Chiaber-Fluß / ein bey den Türcken trefflich berühmter Ort / weil ihr Prophet Mahometh Anno 570. daselbst gebohren worden / und er daselbst eine geraume Zeit gewohnet. Die Türcken kommen jährlich aus allen drey Welt-Theilen mit grossen Caravanen dahin / und legen ihre Devotion und Andacht daselbst ab. Medina Talmabi / liget ohngefehr drey Tag-Reisen von dem rothen Meer. Allda / oder nicht weit davon / soll Mahomet A. 637. gestorben und begraben seyn. Zibith ist wolgebauet / reich / und handelt starck mit Specereyen / wird vor das alte Saba gehalten. Aden / ist eine schöne Stadt / und hat einen herrlichen Hafen / ist Meerwärts mit einer Mauer / und auf der andern Seiten mit Bergen / worauf viel Schlösser stehen / umbgeben. Der Emir allda / ist der mächtigste unter den Arabischen Fürsten; Mit den Frembden wird starcker Handel getrieben. Mocha / ligt unten am Meer / hat ein Schloß und guten Hafen. Mascate / ein Meer-Hafen und Perlen-Banck / gehörete ehdessen den Portugiesen. Baharen / ist eine Insel / und [illegible] eine vortreffliche Perlen-Banck / den Persianern

IV. D

IV. Die vierte Türckische Haupt-Landschafft in Asien / und zwar jenseits des Euphrats die erste ist **Georgien** / welche heutiges Tags in unterschiedliche Fürstenthümer zertheilet ist/deren Fürsten theils des Türckischen Kaysers / theils des Persischen Königs Vasallen sind. Des Türckischen Kaysers Vasallen sind: (1.) Der Fürst in **Mingrelien** / hat keine Stadt im Land/der Fluß Phasis oder Fazo ist allda/ von dannen die Phasanen herkommen. (2.) Der Fürst in **Imerete** hat eine grosse/ ansehnliche und wolbewohnte Stadt/Cotatis genannt. (3.) Der Fürst in **Guriel** / hat keinen remarquablen Ort. Des Persianischen Königs Vasallen sind: (1.) Der Fürst in **Carduel** / dessen beste Stadt ist Teflis/ vor Alters Artaxata/ an dem Kur-Fluß / das Schloß ligt auf einem Hügel. (2.) Der Fürst in **Gacheti** oder **Kacheti**/ hat ein wüstes Land/ und heisset sein Haupt-Ort Zacheti oder Zagran.

V. Die fünffte Türckische Haupt-Landschafft in Asien / und zwar jenseits des Euphrats die andere/ ist **Turcomannia** / deren einwohnende Christen heutiges Tags die Armenianischen Christen genennet werden/ und hat vor Alters Armenia Major geheissen. Die Haupt-Stadt allda ist Erzerum/ eine ansehnliche Vestung und Schlüssel zu Persien. Ferner ist Cars eine Türckische Vestung bey dem Ursprung des Euphrats. Allhier ist das Gebürg Ararat/wo die Archen Noe nach der Sündfluth sich niedergelassen.

VI. Die sechste Türckische Haupt-Landschafft in Asien / und zwar jenseits des Euphrats die dritte/ist **Diarbecker**/vor Zeiten Alt-Assyrien genannt. Darinnen sind heutiges Tags die vornehmsten Ort:

Bag-

Bagdad/ eine sehr grosse und reiche Stadt/ war ehdessen die Residentz eines Türckischen Beglerbegs/ heutiges Tags aber besitzet sie ein Arabischer Fürst/ der jährlich dem Groß-Türcken einige Präsenten schicket. Mosul ist eine grosse Stadt / allwo man schöne Tücher / Seiden und Gold bekommen kan. Soll vor Alters Ninive gewesen seyn / heute ist ein Patriarch der Nestorianer allda. Ophra oder Orpha / ist das alte Edessa / der Türckische Juchten wird allda häuffig bereitet. Haran ist der Alten Carrä in Mesopotamien. Dieß sey genug von der heutigen Türckey in Asien.

Das XII. Capitel.

Von denen Inseln/ die umb Asien befindlich/ und zwar sonderlich von denen in dem Indianischen Meer.

DEn sechsten Theil von Asien machen die Inseln / die umb Asien sich befinden/ wir wollen dieselben anjetzo folgender massen vorstellig machen/ und zwar so wollen wir erstlich von den Inseln / die in den Indianischen Meer enthalten / Meldung thun. Derselben aber sind soviel/ daß man sie nicht wol alle erzehlen kan / dannenhero wir nur die vornehmsten anführen wollen. Unter denen ist nun in gantz Orient Sumatra die vortrefflichste/ welche 170. Meilen lang/ und 62. breit ist/ und in 10. Königreiche abgetheilet wird / worunter diese drey / Achem, Jamba und Palimbam, die vornehmste sind. In dieser Insel wächset Hirsen / Reis / und langer Pfeffer / welcher jährlich in grosser Menge nach Cataja geführet wird. Es hat auch an Honig / Ingwer / Ben-

Benzoin/ Campher/ Lerchen-Schwamm und Cassia einen grossen Uberfluß darinnen/ und werden nirgendswo grössere Elephanten / als daselbst/ gefunden. Es ist auch in dieser Insel ein Berg/ welcher/ wie der Vesuvius und Æthna, Feuer ausspeyet. Die andere Insel ist Borneo/ welche vor die gröste in gantz Asia zu achten / als deren Umbkreiß 2200. Meilen groß seyn soll; und ist dieselbe mit allen Dingen / die zur Unterhaltung des menschlichen Lebens nothwendig sind/ sehr wol versehẽ; insonderheit gibt es allda viel Weyrauch/ Mastix/ Campher/ Lerchen-Schwamm/ und reiche Gold- und Diamant-Gruben. Es haben die Holländer die Freyheit in dieser Insel/ insonderheit mit Pfeffer zu handeln / fast allein gehabt / weil sie aber unlängst dem König selbst nicht zulassen wollen / dem König in Macasser Pfeffer zu einem Geschenck zu schicken / so haben sie dieselbe verlohren. Die dritte ist Groß-Java/ welche von der Insel Sumatra gegen Mittag durch den Sund/ insgemein Stretto de Sunda genannt/ abgesondert wird. Die Länge dieser Insel ist 150. Meilen / die Breite aber kan man nicht eigentlich wissen. Es wächset allerley Gewürtz darinnen / und so viel Pfeffer/ als in Teutschland Trauben. Die in dieser Insel heutiges Tags bekannte Königreiche sind Mataram und Bantam. In diesem haben die Holländer A. 1619. die Stadt Batavia erbauet und sehr wol befestiget/ welche 10. Jahr hernach der König in Mataram zweymal vergeblich belägert hat. Die Stadt Bantam, allwo des Königs Residentz ist/ ligt zwölff Meilen von Batavia, und hat einen bequemen Hafen/ dahin Kauffleute von Malacca, Gusaratta, Malabara, Bengala, Pegu, China und Japan, wie auch

aus Engelland / Portugall und Holland / zu kommen pflegen. Unter denen absonderlich die Engelländer allhier lange Zeit sehr starcke Handlung getrieben haben; aber vor etlichen Jahren/ da der König zu Bantam mit seinem Sohn Krieg führte/ wurden sie von diesem/ als seine Feinde/ und die des Vaters Parthey hielten/ durch Hülff der Holländer vertrieben und ausgeschaffet: Welcher Bantamischen Strittigkeit wegen / auch bald in Europa zwischen Engelland und Holland sich ein Kriegs-Feuer entzündet hätte / wann nicht durch die indessen erfolgte grosse Veränderung mit dem König Jacobo solches wäre unterdruckt worden. Klein-Java ist gegen Aufgang gelegen / und wird auch von seiner Haupt-Stadt Cambaba, oder Cambava genannt.

Ferner sind die Inseln: Celebes, Gilolo und Ceiram. Zwischen den Inseln Celebes und Borneo ligt die Insel Macassar, welche wegen des Handels mit den Gewürtz-Nägelein von den Portugiesen/ Engelländern und Holländern besuchet wird / und von den Holländern Anno 1619. eingenommen worden ist. Zwischen diesen liegen die Moluckische Insulen/ die zwar klein sind/ worinnen aber sehr viel Gewürtz wächset. Die Namen derselben sind: Bachian, Tidor, Ternate, Motis, oder Timor, und Machian, so von den Portugiesen Anno 1515. erstlich erfunden worden. Das Land trägt Muscat-Nüsse/ Mastix/ Aloes/ Sandel/ Zimmet/ Jngwer/ Pfeffer und Nägelein/ ohne einige Bauung des Feldes. Jn diesen Inseln wird der Paradiß-Vogel gefunden. Die Inwohner handeln ohne Geld/ mit Austauschung der Waaren / und beten die Sonne und den Mond an / ausgenommen etliche wenige / so

Maho-

Mahometaner sind. Selbige haben zwar ihre eigene Könige / wovon aber die meisten unter der Holländer Ober-Herrschafft leben / welchen diese überaus fruchtbare Inseln grossen Profit geben.

Die Philippinischen Inseln sind Anno 1541. entdeckt / von den Spaniern 1546. eingenommen/ und von ihrem König Philippo II. beygenamet worden. Die gröste darunter ist Manilla, daher auch die übrigen miteinander öffters die Manillischen Inseln pflegen genennet zu werden. Die zweyte ist Mindanao; die dritte Calamianes. Von diesen Inseln/ deren Anzahl über 1200. sich erstrecken soll / haben die Spanier den grösten Theil innen / welche aus Neu - Spanien und dem Königreich Mexico dahin kommen / und mit den Inwohnern und Chinesern handeln / und hat der Spanische Vice-Re in der Stadt Manilla, auf der Insel gleiches Namens/ seine Residentz. Die vornehmste Waaren darinnen sind: Reis / Zucker / Honig / Feigen/ Gold und Eisen. Nächst diesen sind noch mehr andere Inseln gegen Aufgang gelegen/ welche insgesamt von den Spaniern Islas de las Velas, oder Islas de Ladrones, das ist / Rauber - Inseln / wegen der Inwohner leichtfertigen Gewohnheit zu stehlen / genannt werden. 150. Meilen darvon ist Neu-Guinea / davon man aber keine gewisse Nachricht hat/ ob es eine Insel sey / oder nicht / wird sonst gemeiniglich zu America gerechnet: und/ gegen dem Königreich Narsinga über / Ceylon, welches in neun Königreiche abgetheilet wird. In dieser Insel wachsen Bäume / so stets blühen / oder Früchte tragen. Es wächset auch allerley Gewürtz/ als Cardamom/ Nägelein / Pfeffer / und sehr viel Zimmet darinnen;

ingleichen gibt es daselbst Gold/ Silber und Edelgesteine. So hat es auch allerhand wilde Thiere und grosse Elephanten darinnen / vor welchen alle andere Elephanten / wann sie zusammen kommen / sich/ wie vor gewiß berichtet wird / bücken / und gleichsam aus Ehrerbietigkeit neigen. Die Einwohner gehen meistentheils nackend / jedoch bedecken sie die Geburts-Glieder/ und sind der Zauberey sehr ergeben. Die Portugiesen haben am ersten den Christlichen Glauben da hinein gebracht / und die Stadt Colombo befestiget. In dieser Insul Ceylon ist zu Candi eine Königliche Residentz / deren König/ von Candi genannt / der vornehmste unter den Königen in Ceylon ist. Dieser hat die Holländer um Hülffe angerufften/ die Portugiesen aus seinem Land zu vertreiben/ welche dann daselbst ein Castell/ so insgemein Punte de Galli genannt wird/ gebauet/ und die grosse und feste Stadt Negumbo den Portugiesen abgedrungen / und als sie dieselbe Anno 1643. verlohren/ gleich im folgenden Jahr hernach wieder erobert haben. Anno 1651. ist das feste Schloß Calutre von ihnen erobert / und dann Anno 1656. die Portugiesen aus Colombo vertrieben worden. Zwanzig Meilen von Colombo ligt die Insel Manara, in welcher ein reicher Perlen-Fang ist / welche die Holländer den Portugiesen Anno 1658. gleichfalls abgenommen haben. Ausser diesen Orientalischen Insulen ist noch Amboina berühmt / in welcher die Gewürtz-Nägelein wachsen / und das Castell Victoria ist. Die Insul Banda, aus welcher die Muscat-Nüsse und Mastix gebracht werden/ haben die Holländer/ samt den 6. umbliegenden Insulen/ mit dem Schwerdt gewonnen/ und darinnen das Castell Nassau erbauet.

Die

Die Maldivischen Inseln ligen bey Ceylon umb die Linien herumb/und sind ihrer sehr viel/keine aber unter ihnen ist sonderlich groß. Sie gehören aber alle einem König / dessen Residentz auf der Insel Male ist. Von denen Inseln Formosa/Japonia und Jesso/ haben wir allbereit oben unter China genugsame Meldung gethan.

Das XIII. Capitel.

Von denen Inseln Cypern und Rhodis.

ES ligen viel Inseln in dem Aegäischen Meer / deren vornehmste Leßbus / Chius / Samus und Co / in der Beschreibung Europa bereits angeführet worden sind. In dem Asiatischen Meer aber seynd Cypern und Rhodis. Die Insel Cypern/ in dem Issicischen Meer-Busen/ zwischen Cilicien und Syrien/ ist unter die vier grosse Inseln des innern Meers gerechnet worden / und weyland neun Königreichẽ/ wie die alte Scribenten berichten/ Sitz gewesen / und hat einen guten gesunden Lufft und fruchtbaren Boden gehabt / dahero sie auch zuvor Macaria ist genannt worden. Sie hat aber den Namen Cypern von der grossen Menge Ertzes/welches daselbst am ersten soll erfunden worden seyn. Die Inwohner/beydes Männer/ als Weiber/ sind zu allen Zeiten der Geilheit und Unzucht sehr ergeben gewesen/ dannenhero diese Insel vor Zeiten der Venus gewiedmet ware. Die Länge derselben / zwischen den zweyen Vor-Gebürgen/ Dinaretum, insgemein Capo S. Andrea, und Acamanta, jetzo Capo S. Epitanio genannt/ist 40. und die Breite 15. Meilen. Sie ist von Cilicien nur 5. Viertel Meilen/

len / von Jerusalem aber viertzig Meil Wegs abgelegen.

Sie war in vier Theile abgetheilet gewesen / nemlich in Salamnia, so gegen Aufgang der Sonnen liget / Paphia, welche gegen Niedergang gelegen ist / Amathusia, welches der mittägige Theil der Insel ist / und Lapithia, so gegen Mitternacht liget. Der vornehmste Berg darinnen ist Olympus. Die Flüsse sind: Lycus, so aus dem Olympus entspringet / durch das Land Amathusia laufft / und bey der Stadt Curium in das mittägige Meer fället / und Pediæus, jetzo Pedeo, welcher gleichfalls aus dem Berg Olympus rinnet / Salamina befeuchtet / und zwischen dem Vor-Gebürg Pedalium und der Stadt Salamina in das Syrische Meer laufft. Die berühmteste Städte waren Paphos und Salamis.

Die Insul ist / ehe sie die Römer eingenommen / von Königen beherrschet worden / worunter der letzte / Ptolemæus, als er vernommen / daß die Römer die Insel mit Krieg überziehen wolten / sich selbst mit Gifft umbgebracht hat. Im übrigen hat Porcius Cato den Reichthumb dieser Insul nach Rom geführet / welcher die Schatz-Kammer des Römischen Reichs mehr / als einiger Triumph / angefüllet hat. Nachdem das Reich ist getheilet worden / Ist sie unter den Griechischen Kaysern gewesen. Anno 1181. hat sie Richardus, König in Engelland / als er sein Kriegs-Volck von Jerusalem wider die Saracener geführet / und durch einen Sturm an diese Insel geworffen worden / die Inwohner aber ihn nicht einnehmen wollen / mit Gewalt der Waffen eingenommen / und einem / Namens Gallus Guido, zum Königreich gegeben. Diesem sind andere Könige

nige in immerwährender Reyhe gefolget / biß sie in der Genueser Gewalt kommen ist. Nachgehends haben die Venetianer dieselbe / vom Jahr Christi 1473. biß auf das Jahr 1570. beherrschet / in welchem sie der Türckische Kayser Selymus den Christen abgenommen hat. Die Haupt-Stadt dieses Königreichs ist Nicosia gewesen. Heutiges Tages residiret ein Türckischer Bassa allda in zimlichem Ansehen. Die nächste nach ihr war Famagusta, insgemein Famagosta, so sehr fest / und eine reiche Stadt gewesen / und den Türcken / beydes zu Wasser / als zu Land / grossen Widerstand gethan hat. Als sie sich aber endlich ergeben / ist sie von der Türcken Grausamkeit / wider gegebene Treu und Glauben / elendiglich geplaget worden / von welcher Zeit an / sie sich nicht mehr recht hat erholen können. Ist heutiges Tages eine hauptsächliche Festung nebst einem guten Hafen. Die dritte war Ceraunia, insgemein Cerinis, an dem Uffer des mitternächtigen Meers gelegen / heutiges nicht gar gros. Papho / ist eine reiche Handels-Stadt.

Die Insel Rhodis ist nicht so groß als Cypern / aber eben so berühmt / und hat vormals vielerley Namen gehabt. Sie begreifft in ihrem Umbkreiß 30. Teutsche Meilen in sich / und hat wegen der Schiff-Fahrt einen grossen Namen bekommen. Die vornehmste Städte darinnen waren: Lindus, jetzo noch Lindo genannt / Camirus, und Jalysus, welche hernach Rhodus ist genannt worden.

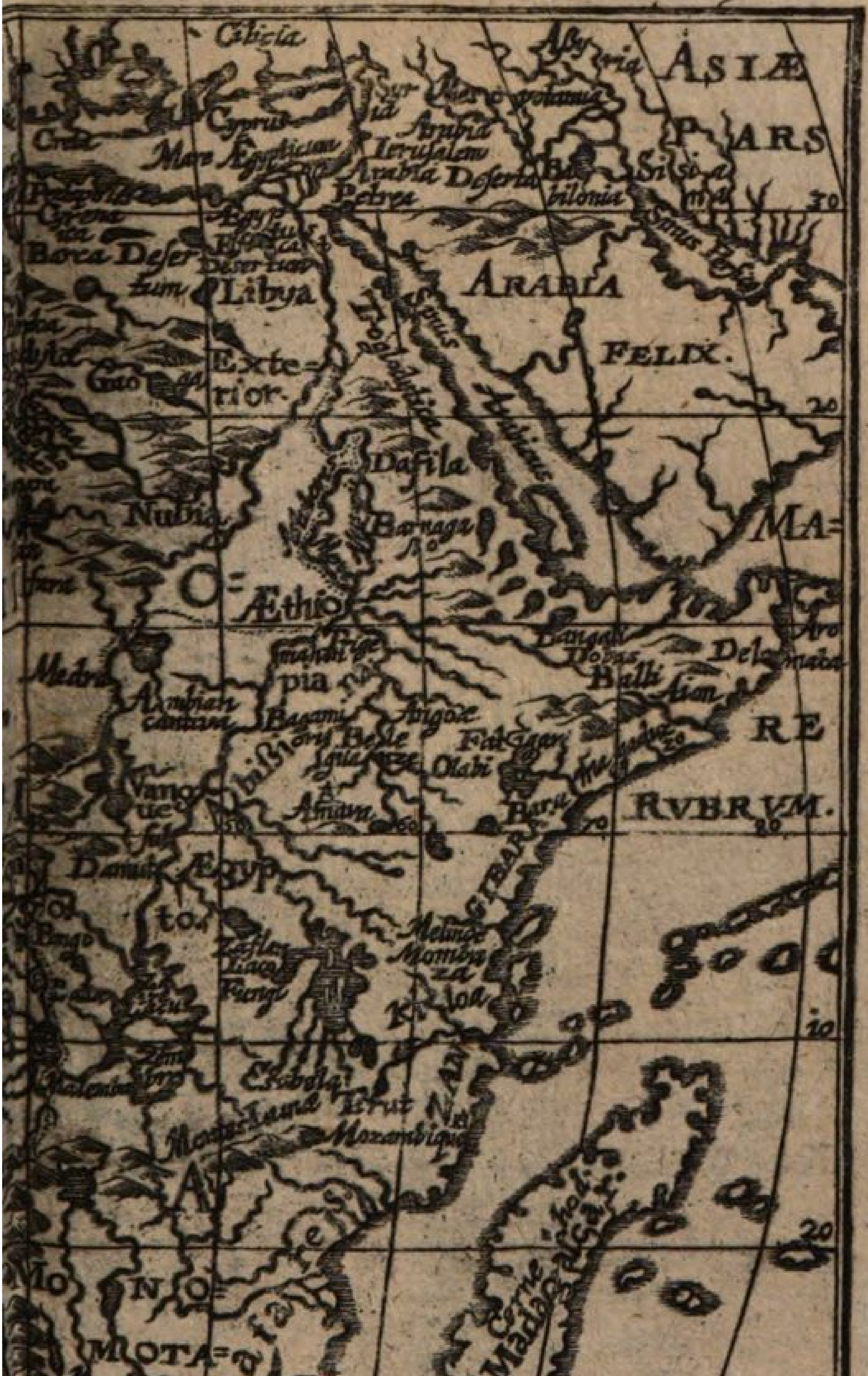
Vor allen andern aber war der Grosse Colossus oder Bild der Sonnen / welches 70. Elen hoch gewesen / zu Rhodis höchst Verwunders-würdig. Dieses Bild ist / nachdem es 56. Jahr gestanden /

durch ein Erdbeben übern Hauffen geworffen / jedoch noch also liegend für ein Wunderwerck gehalten worden: Dann es kunten wenig desselben Daumen umbspannen; die Finger waren grösser / als sonsten eine Statua oder Bildnüs / und klaffeten weite Löcher von den gebrochnen Gliedmassen voneinander. Man sagt/daß zwölff Jahr lang an diesem Bild sey gearbeitet/und 300. Talent/ oder 270000. Thaler/ aus dem Schatz des Königs Demetrii daran gewendet worden. Es sind noch andere kleinere Colossi oder Rolande/ 100. an der Zahl/ in dieser Stadt gewesen / deren jeder / wo derselbe auch möchte gestanden seyn/ denselben Ort würde berühmt gemacht haben. Das Ertz von dem grössern hat nachgeheuds der Sultan in Egypten / als er Rhodis eingenommen / auf 900. Camele laden/ und nach Alexandrien bringen lassen. Sonsten ist die Insel anfänglich von Königen beherrschet worden / hernach ist sie / samt Asien/ in der Römer Gewalt kommen/ und nach Theilung des Römischen Reichs unter den Griechen gewesen. Nachgehends haben die Saracener/ Anno 615. dieselbe eingenommen/ die Johanniter-Ordens-Ritter aber Anno 1313. wieder erobert / und biß auf das Jahr 1522. in welchem sie der Türckische Kayser Solymannus II. eingenommen / innen gehabt/ denen hernach Malta eingeraumet worden.

* * * *
* * *
* *
*

Das

OCEANUS
ATLAN
TI
CUS.
HISPANIA
Sicilia
BARBARIA.
Tingitana
Libyæ
Deserta
Gualata
Hoden
Genoha
Libya
Interior
Tombuti
Nigri
Melli
GUINEA
Benin
Biafra
Linea
Æquinoctialis
Songo
Civit S. Salvatoris
Bamba
OCEANUS
ÆTHIOPICUS.
AFRICA.


Cilicia
Assyria
ASIÆ
PARS
Cyprus
Mare Ægypticum
Ierusalem
Arabia Deserta
Petrea
Babilonia
Sinus Persicus
Libya
Exterior
ARABIA
FELIX.
Sinus Arabicus
Dafila
Nubia
Barnagu
Æthio
pia
MA=
RE
RVBRVM.
Melinde
Mombaza
Mozambique
Cerne
Madagascar
MONOMOTA=
PA.
Spiritus flu.

Das zehente Buch

Von dem dritten Welt-Theil Africa;

Das I. Capitel.

Von Summarischer Beschreibung und alter Beschaffenheit desselben.

AFrica/ welches die gröste halb-Insel in der gantzen Welt ist / stösset durch einen engen Furt an Asien / und hält in ihrem Umkreiß in die 3033. Meilen in sich. Der Zwischenraum dieses Isthmi oder Furts ist 25. Meilen. Der gröste Theil in Africa ist unbewohnet / und entweder voller unfruchtbaren Sandes / oder/ wegen des bösen Luffts und Beschaffenheit des Lands/ wüst und öde/ oder wird von vielen gifftigen Thieren geplaget/ und ist insgemein mehr groß und weitläufftig/ als Volckreich / jedoch sind noch etliche Theile desselben sehr fruchtbar. Es wird von den Griechen Lybia, von der Lybia, einer Tochter Epaphi, des Jupiters Sohns/ genannt. Den Namen Africa aber soll es von Afro, dem Sohn Herculis, her haben. Es wird gegen Aufgang von dem rothen Meer / gegen Mittag von dem Aethiopischen / gegen Niedergang von dem Atlantischen / und gegen Mitternacht von dem Africanischen oder Libyschen Meer umbzingelt. Die Länge desselben wird/ zwischen dem Sund Her-

culis, und dem Vor-Gebürg guter Hoffnung / auf 700. die Breite aber / zwischen den zweyen Vor-Gebürgen / Hesperium, insgemein Capo Verde genannt / und Aromata, welches an dem Schlund des Arabischen Meer-Busens ist / und jetzo insgemein Guarda Fuy genannt wird / in die 550. Meilen gerechnet. Das Land an sich selbst / ausserhalb das an dem innern Meer / ist den Alten nicht eigentlich bekannt; jenseits des Ursprungs des Nils aber / und dem Mond-Gebürg / allerdings unbekannt gewesen.

Die Landschafften und Völcker / in welche es vor Zeiten eingetheilet worden / waren (1.) Egypten / (2.) Cyrenaica, (3.) Klein / oder das eigentlich also genannte Africa / (4.) die Troglodytæ, und Garamantes, (5.) Numidien / (6.) Mauritanien / (7.) Getulien / (8.) das innere Libyen / (9.) Aethiopien oder Mohrenland / und das Troglodytische Arabien.

I. Egypten ist das erste und vornehmste Land in Africa / so Asien am nächsten gelegen / welches auch von den alten Erd-Beschreibern zu den Ländern Asiens ist gerechnet worden. Die neuere aber haben demselben den Arabischen Meerbusen zwischen Asia und Africa zur Gräntze gesetzt / und es zu Africa gerechnet. Es hat seinen Namen von Ægypto, des Danai Bruder / bekommen / und ist vorhero Aeria, und die allgemeine Scheuer der Welt / genannt worden. Die Gräntzen desselben sind: Gegen Mitternacht sein eigenes / das ist / das Egyptische Meer; gegen Aufgang das steinichte Arabien und der besagte Arabische Meer-Busen; gegen Mittag Mohrenland / und gegen Niedergang Cyrenaica. Seine

Län-

Länge erstreckt sich / von dem Ausfluß des Nils in das Meer bey der Stadt Catabathmus, auf 150. und die Breite/von dem Ausfluß des Nils ins Meer bey der Stadt Metacompius/jetzo Conza genannt/100. Meilen.

Es ist insgemein in das Obere / welches sich gegen Mittag erstreckt / und das Untere / so an dem innern Meer ligt / abgetheilet worden. Das Obere wurde abermals von dem Nil-Strom in das Libysche gegen Abend / und das Arabische gegen Aufgang der Sonnen/getheilet. In diesem sind die Inwohner Arabægyptii, in jenem aber Libyægyptii genannt worden. Des untern Egypten Theil war Mareotis oder Marmarica, der Zeit Barcha genannt/ so gegen Niedergang an Cyrenaica gegräntzet. Es ist aber Egypten absonderlich in viel Land-Vogtheyen/ welche die Griechen Nomos genannt/ abgetheilet worden.

Es sind in Egypten/ neben deme/ daß es sehr alt ist/ 20000. bewohnte Städte/ unter dem König Amasis vor Zeiten gewesen / und hat auch nachgehends unter dem Römischen Reich viel / wiewol geringe/ Städte darinnen gehabt.

Die vornehmste unter allen aber ist Alexandria / und die Haupt-Stadt in Egypten / und gantz Africa / auch nach Zerstörung der Stadt Carthago die vornehmste gewesen / und von Alexandro dem Grossen/ so auch daselbst begraben ligt/ erbauet worden. Es hat der Mathematicus Democrates dieselbe so künstlich abgerissen / daß sie in gantz Africa an ordentlicher Abtheilung der Gassen und Palläste ihres gleichen nicht gehabt. Nachgehends hat sie an Menge des Volcks und der Einwohner dergestalt

stalt zugenommen/daß sie nur allein der Stadt Rom daran etwas nachgegeben. Heutiges Tags aber ist sie mehrentheils verfallen / und wird von den Türcken Scandoria, von den Italiänern aber Alessandria genannt. Die Königin Cleopatra hat diese Stadt an die gegenüber ligende Insel Pharos gefüget / und der König Ptolomæus Philadelphus mit einer Bibliotheck/ in welcher 700000. Bücher gewesen/ mit grossem Unkosten gezieret. Von dieser Stadt sind gebürtig gewesen: Clemens Alexandrinus, Athanasius, Origenes, Ambrosius, der Diaconus Cyrillus, Didymus, des Hieronymi Lehrmeister / und Philo Judæus. Die nächste nach ihr war Diospolis, oder Thebæ Ægyptiæ, welche 100. Thore/ oder/ wie andere sagen / 100. Höfe gehabt haben soll/ die so vieler Fürsten Wohnungen gewesen sind/ derer jeder/wann es die Noth erfordert hat/ 200. bewehrte Mann aufbringen können. Ferner Memphis, allwo vor Zeiten die Königliche Residentz gewesen/ und jetziger Zeit für Alcair oder Cairo gehalten wird / welche 5.mal grösser als Paris ist / darinnen 22000. Kirchen sind/u. ein so weitläufftiges Schloß hat / welches für so groß als die Stadt Leipzig gehalten wird / und sagt man/ daß Cairo 15. Teutsche Meilen in ihrem Umbkreiß habe. Es hat dieselbe an allen Dingen einen grossen Uberfluß / das Holtz aber ist sehr theuer. Es wohnet jetziger Zeit ein Bassa im Namen des Türckischen Kaysers / wie auch der Patriach der Coptiter / und Patriarch der Griechen und Araber/ allda. Bey der Stadt Memphis waren die Pyramides, oder viereckichte oben zugespitzte Seulen/ so der Könige Begräbnüssen gewesen. Diese waren überaus hohe Thürne/

welche/wegen ihrer sehr grossen Höhe/keinen Schatten von sich geworffen / und wormit die Könige ein grosses Geld verschwendet / und darmit geprangt haben: Dann es schreibet Plinius, daß bey Erbauung einer einigen solchen Pyramiden/allein für Rettich/ Knoblauch/ Rüben/ und andere geringe Speise / womit man die Werck-Leute gespeiset / 10800. Talent/ das ist/ zwantzig Millionen/ 358000. Gulden/ ausgegeben worden seyen. Die übrige Städte waren: Syen / jetzo Asna genannt / welche die Gräntze des Türckischen Reichs ist; Sais/der Zeit Sabid; Bubastis/ jetzo Pibeseth/ oder/ wie andere wollen / Azioth; Elephantis / Tentyris / Arsinoe/ und Abydus/jetzo Abatich genannt/vor Zeiten des Königs Memnon Königlichen Sitz. Ferner die Stadt Heliopolis / oder die Sonnen-Stadt / welche wegen des Tempels des Osiris berühmt war / und an Arabien gräntzte / in welcher vor Zeiten die Priester und Leute / so sich auf die Stern-Kunst und Philosophie geleget / gewohnet haben. In Marmarica ist die Stadt Apis/ wegen des Egyptischen Gottesdienstes/ein berühmter Ort gewesen. Es ist auch der Irr-Garten Labyrinthus ohne einiges Holtzwerck/daselbst von Marmel erbauet worden/welcher tausend Häuser/und zwölff Königliche Palläste / in dem Bezirck einer eintzigen Mauren / und nur einen einigen Eingang / inwendig aber fast unzähliche Weege/ durch welche man durch viel Umwege hin und wieder kommen können / gehabt hat. Im übrigen wird das Land zwischen Cairo, Rosetto und Damiata, von der Griechen Buchstaben Delda, deme es gleichet/ genannt. In demselbigen sind jetziger Zeit bekannte Städte: Mi-

cale, so fast so groß als Cairo ist; Phuoa, Rosetto, allwo die Venetianer einen Consul oder Bailo haben; Ziza, Matarea, woselbst der Baum gewiesen wird / so sich auf Begehren der Jungfrau Maria hernieder gelassen hat: Niloscopium, jetzo Elmichias, allwo die Egyptier das Ab- und Zunehmen des Nils angemercket. In dieser Stadt sind zwo Kirchen / in denen die Gebeine S. Johannis des Evangelisten in einer güldenen Lade verwahret werden. In der Insel Pharo war ein grosser Thurn/ Pharus genannt / auf welchem bey der Nacht brennende Fackeln / den Schiff-Fahrenden zum besten/ ausgesteckt worden. Diesen Thurn hat Sostrates Gnidius aus weissem Stein über vier gläserne Gitter / zu den Zeiten Königs Ptolomæi Philadelphi, mit grosser Verwunderung der Zuseher / erbauet. Dannenhero werden dergleichen Thürne / so den Schiffleuten leuchten / Phari genennet.

Es haben die Egyptier vor Zeiten mit den Scythen umb die Aelte gestritten/ und sich gerühmet/ daß sie die alleralteste Menschen wären. Es bezeuget aber die Heil. Schrifft selber / daß sie nach den Syrern die ältesten seyen / und sind für die Erfinder vieler Wissenschafften und Göttlicher Dinge/ wie auch für die Erfahrenste des Gestirns/ gehalten worden / weswegen Dædalus, Melampus, Pythagoras, Homerus, und viel andere mehr / etwas zu lernen/ zu ihnen gezogen sind. Sie seind gleich von Anfang gewohnet gewesen / unter Königen / bald den ihrigen bald den Aethiopischen / nachgehends den Persischen und Macedonischen / und folgends wiederumb den ihrigen zu leben / bis die Römer / als Augustus sie mit Krieg bezwungen / Egypten zu einer Provintz gemacht

gemacht haben. Nach diesem haben die Saracener dieses Land eingenommen / auf welche die Sultanen / welche von den Circassern / einem Tartarischen Volck/entsprossen/gefolget. Endlich hat der Türckische Kayser Selymus der Mameluckeñ Reich in Egypten/ nachdem es fast in die dreyhundert Jahr gestanden/ Anno 1517. zerstöret/von welcher Zeit an die Türcken Egypten innnen gehabt.

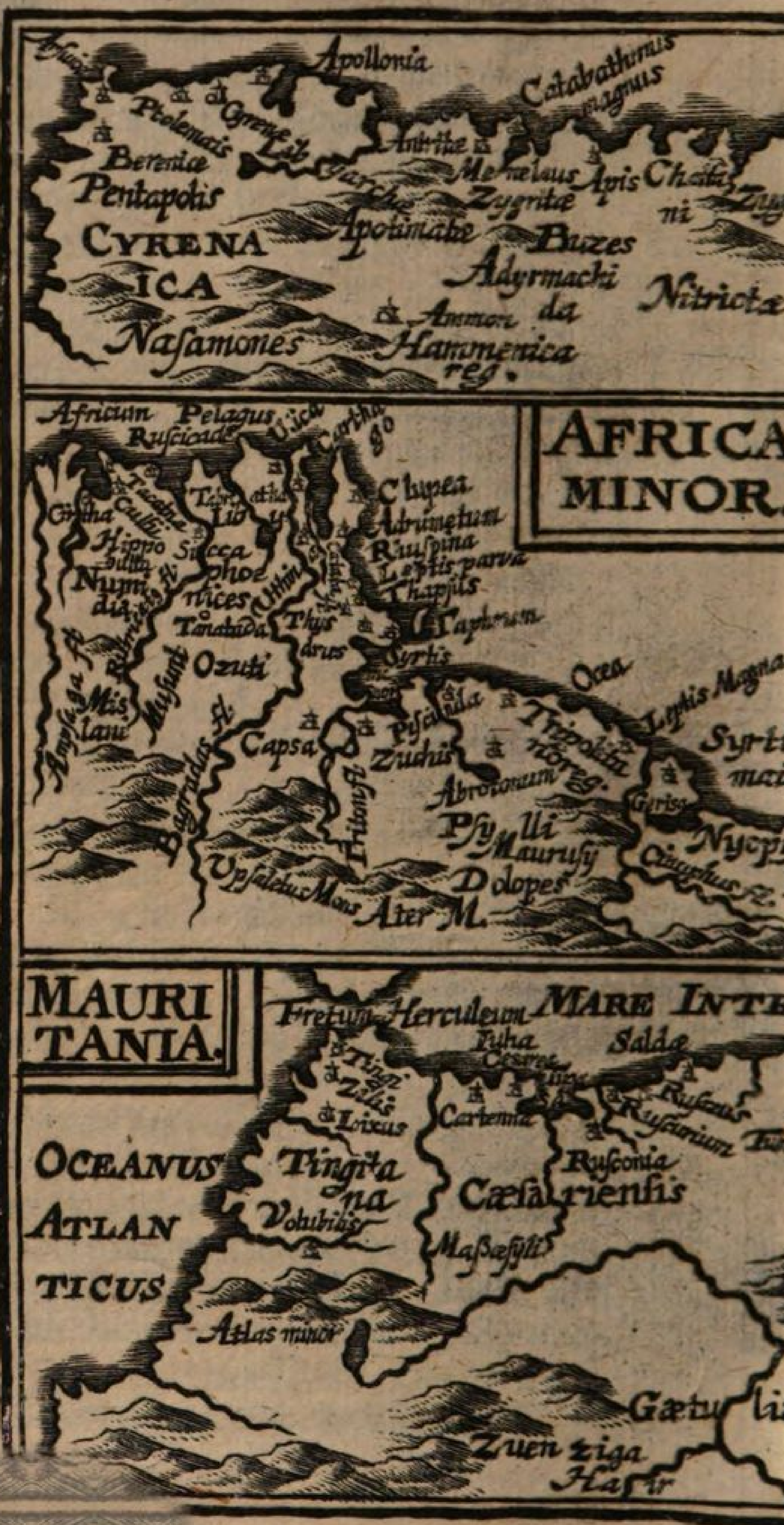
Es wird aber nicht undienlich seyn/allhier etwas von dem Nil zu reden. Das Erdreich in Egypten/ ob es wol darinnen nicht regnet / ist sehr fruchtbar/ und bringt allerley Früchte hervor. Dieses macht der Nil/ welcher unter allen Flüssen/ so in das innere Meer lauffen / der grösseste ist: Derselbe entspringt in den Wüsteneyen in Africa aus dem Moads-Bergen / und ist nicht gleich der Nil / sondern wird / nachdem er erstlich durch einen grossen See / Nilidas, jetzo Zaire und Zembre genannt/120. Teutsche Meilen mit strengem Lauff geflossen/ und viel grosse Wasser zu sich genommen / Aslapus genennet/ welches in Aethiopischer Sprach so viel / als ein Wasser / das aus dem Verborgenen hervor fleust/ bedeutet. Bey dieser Insel Meroe aber (welcher Insulen der Nil sehr viele macht /) bekommt er bey dem Canal zur lincken Hand den Namen Astabores, das ist / der Armb des aus dem Verborgenen fliessenden Wassers ; bey dem zur rechten Hand aber Astusapes, und wird nicht eher der Nil / als wann er wieder zusammen fleust/ genannt. Nachgehends wird er theils unschiffbar/ theils Schiffreich / und fleust / oder fället vielmehr/ zwischen vielen Klippen/mit grossen Geräusch weiter fort. Hernach wird er / nachdem sein schneller und gewaltsamer

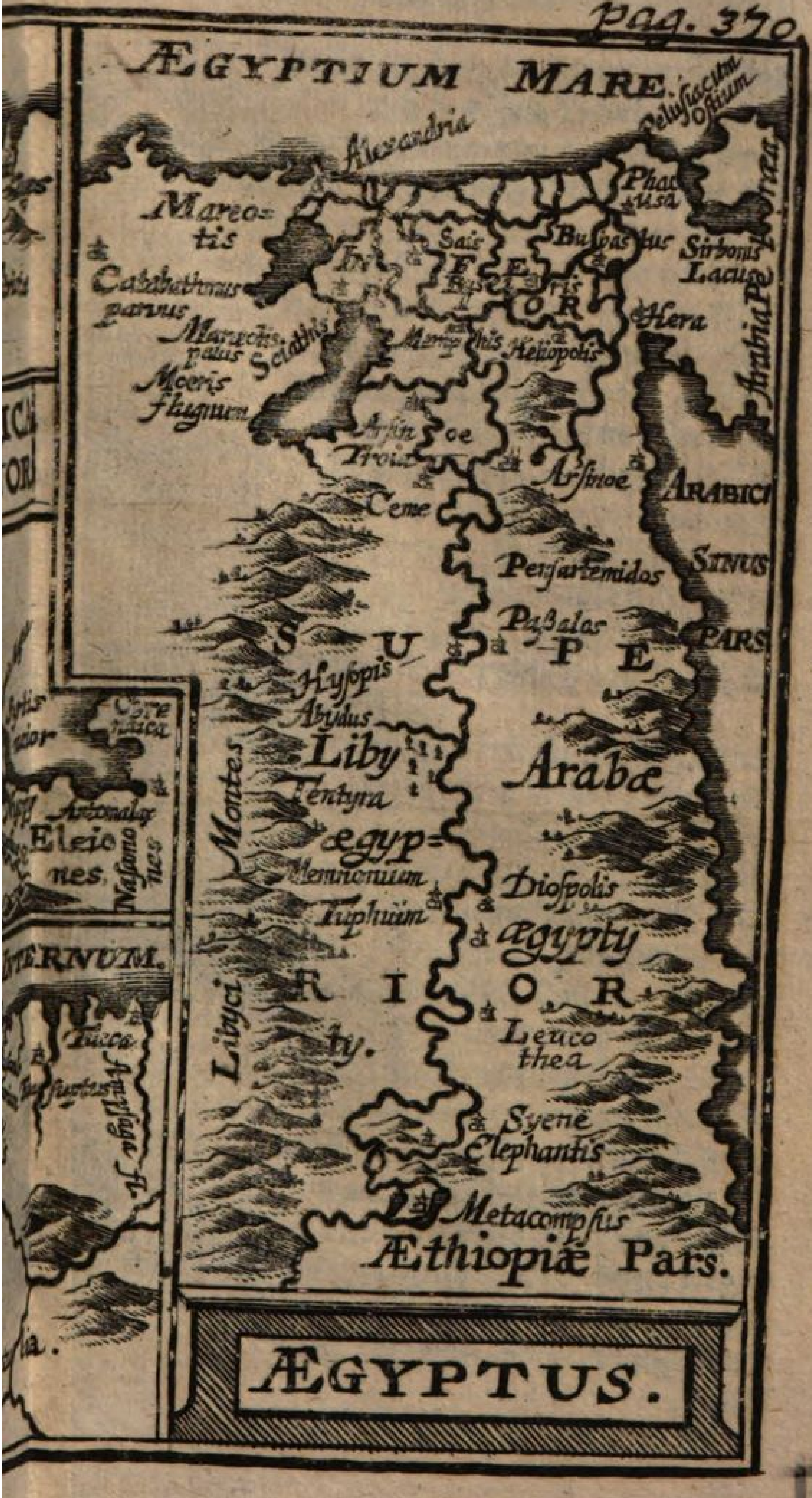
mer Lauff gebrochen und bezwungen / und er von dem weiten Weeg gleichsam müde worden / gelinde / und ergeust sich endlich / nachdem er durch gantz Egypten hin und wieder ausgebreitet / durch 7. grosse Ausflüsse in das Egyptische Meer. Er überschwemmet zweymal im Jahr zu gewissen Tagen gantz Egypten / und macht dasselbe fruchtbar. Es werden viel Ursachen dieses Uberlauffs und Zunehmens angeführet / die glaublichste und scheinbarste aber sind: Die Wiederzurückschlagung der gegeneinander lauffenden kühlen Winde in den Hunds-Tägen / welche das Meer ans Uffer treiben; oder die grosse Platz-Regen im Sommer in Mohrenland / welche durch diese Wind dahin geführet werden. Dieser Fluß lässet allein unter allen andern keinen Lufft aus.

Im übrigen erstreckt sich hinten her von Egypten gegen Mittag / zur lincken Hand an dem Uffer des Nils / das äussere Libyen bis an Mohrenland / und ist jetzo die Wüste Elfocal und Goaga.

II. Die Landschafft Cyrenaica gräntzt an Egypten / welche wegen der Weissagung des Jupiters Ammon sehr berühmt gewesen / jetzo aber der halbe Theil der Provintz Barchana gegen Aufgang ist. Es ist auch in der Wüsten die Stadt Ammon / und der Tempel des besagten Jupiters Ammon wie auch der Sonnen-Brunn gewesen / welcher des Morgens mit laulichten / umb den Mittag mit kaltem / gegen Abend mit warmen / und umb Mitternacht mit siedheissen Wasser geflossen. Dieser Ort wird jetziger Zeit Concorron genennet. Sonst heisset auch dieses Land Pentapolitana, von den fünff ansehnlichen Städten darinnen / welche waren: Berenice, jetzo

Ber-


Apollonia
Catabathmus magnus
Ptolemais
Cyrene
Berenice
Pentapolis
CYRENA ICA
Nasamones
Menelaus
Zygritæ
Apis
Apotimabæ
Buzes
Adyrmachi
Nitriota
Ammon
Hammonica reg.
Africum Pelagus
Rusicade
Utica
Carthago
AFRICA MINOR.
Clupea
Adrumetum
Ruspina
Leptis parva
Thapsus
Syrtis
Ocea
Leptis Magna
Thysdrus
Ozuti
Capsa
Zuchis
Abrotonum
Tripolita regio
Psylli
Maurusii
Dolopes
Ater M.
Bagradas fl.
Ampsaga
Numidia
Sicca
Phoenices
Tanabuda
Tritonis
MAURITANIA.
Fretum Herculeum
MARE INTE
Saldæ
Lixus
Tingitana
Volubilis
Cartenna
Cæsariensis
Rusconia
Massæsyli
OCEANUS ATLANTICUS
Atlas minor
Zuenziga


ÆGYPTIUM MARE
Pelusiacum Ostium
Alexandria
Mareotis
Cabathmus parvus
Mareotis palus
Sciathis
Moeris Flugium
Phatusa
Bubastus
Sirbonis Lacus
Sais
Hera
Arabia Petræa
Memphis
Heliopolis
Arsinoe
Troia
Arsinoe
Ceme
ARABICI SINUS PARS
Persartemidos
Paßalos
S U P E
Hysopis
Abydus
Liby
Arabæ
Tentyra
ægyp=
Memnonium
Diospolis
Tuphium
ægypty
R I O R
ty.
Leucothea
Montes Libyci
Syene
Elephantis
Metacompsus
Æthiopiæ Pars.
Eleiones
Nasamones
Cyrenaica
INTERNUM.

ÆGYPTUS.

Bernich, welche von der Königin Berenice ihrē Namen bekommen; Arsinoe, der Zeit Trochara; Ptolemais, jetzo insgemein Talometta genannt; Apollonia, eine an dem Meer gelegene Stadt / jetzo Bonandrea genannt; und dann Cyrene, von welcher das Land seinen Namen hat / der Zeit Corene; welche von den Griechen / als sie aus der Insel des Aegäischen Meers Thera gezogen / ist erbauet. Die Cyrenenser an sich selber haben eine lange Zeit unter den Egyptiern und Carthaginensern als schlechte gemeine Leute gewohnet; nachgehends aber mit den Carthaginensern wegen der Gräntzen einen grossen und langwürigen Krieg geführet. Hernach sind sie / als Carthago zerstöret worden / unter das Römische Reich kommen. Folgends ist ihr Land von den Sultanen / und endlich von den Türcken eingenommen worden.

III. Das kleine / oder eigentlich so genannte Africa hat zu seinen Gräntzen gegen Mitternacht das Africantische Meer; gegen Mittag den Busen des grossen Syrtis; gegen Mittag ein immerwährendes Gebürg / durch welches es von den Wüsteneyen Libyens und den Gætulis abgesondert wird / und gegen Niedergang den Fluß Tusca. Es begreifft heutiges Tags das Königreich Tunis in sich. Die berühmte Flüsse darinnen sind: Cymphus, jetzo Magra; Triton, welcher jetziger Zeit Rio di Caps genannt wird; Cutada, welcher bis an Carthago fleust; Bagradas, welcher der grösseste ist / und zwischen Utica und Carthago ins Meer fället. Bey diesem Fluß hat der Römische Feldherr Regulus eine grosse Schlange mit Armbrusten umbgebracht / und ihre Haut / die 120. Schuh lang gewesen /

sen / nach Rom geschickt. Der Fluß Tusca ist die Scheide-Gräntze des kleinen Africa / welcher der Zeit insgemein Guadilbarbar genannt wird/und bey der Stadt Hippon ins Meer laufft.

Die Völcker desselben haben unterschiedliche Namen gehabt. Unter diesen sind die berühmteste gewesen die Nasamones, welche auch ausserhalb Africa an Cyreniaca und Marmorica gegräntzet / und vorhero von den Griechen Mesammones genannt worden. Diesen sind die Psylli am nächsten gewesen / deren Land die Nasamones, als sie von einem Sudwind mit Sand sind bedeckt worden / eingenommen haben. Diesen Psyllis ist ein den Schlangen tödtliches Gifft angebohren gewesen/durch welches sie dieselbe entweder vertrieben / oder besänfftiget. Dann als Cato durch die Wüsten Libyens gezogen / und seine Soldaten / wegen der vielen Schlangen-Bisse/ in höchster Gefahr gesehen / hat er von diesen Psyllis Hülffe begehret / welche mit ihren Bezauberungen die Schlangen dergestalt gebannet / daß sie hernach niemand mehr haben schaden können. Aus deren Geschlecht ist einer / Namens Hexagon, in ein Faß voller Schlangen / zur Prob/geworffen worden / deren Zungen aber ihme nichts geschadet / welches man für ein Wunderwerck gehalten. Die Psylli pflegten auch / umb ihrer Weiber Keuschheit zu prüfen / ihre Kinder den allergrausamsten Schlangen vorzuwerffen; Dann die Schlangen flohen nicht vor denjenigen/ so im Ehebruch waren gezeuget worden. Oberhalb Cartago waren die Völcker Libyphœnices, oder Pœni, welche unter dem Æneas, oder der Dido, von Phœnice nach Tyro gezogen sind / welche Dido hernach die Stadt Carthago erbauet hat.

Die

Die vornehmsten Städte waren: Groß-Leptis, so auch Neapolis ist genannt worden / der Zeit aber Lebida und Lepede ist; Abrotomum, jetzo insgemein Bnata genannt; Taphræ, jetzo Tapsacus; Capsa, welche / ob sie wol sehr fest gewesen / jedoch von dem Römer Mario eingenommen und zerstöret worden; Thesdrus, so mitten in dem Land gelegen; Thapsa, eine am Meer gelegene Stadt; Klein-Leptis, so gleichfalls am Uffer gelegen war; Rhuspina, ebenmässig am Meer; Adrumetum, eben an diesem Meer/so jetzo insgemein Mahometa genannt wird; Clupea, jetzo Quipia, eine am Meer und an dem Vor-Gebürg Hermæa gelegene Stadt; Tunes, oder Tunis, so jetziger Zeit fünff Meilen in ihrem Umbkreiß hat / bey welcher die Römer von den Carthaginensern überwunden/ und M. Attilius Regulus gefangen worden. Von dieser Stadt hat das Königreich Tunis seinen Namen. Daselbst hat Kayser Carolus V. an den zweyen zusammen stossenden Uffern Anno 1535. die Stadt Goletta erbauet / welche von den Türcken Anno 1574. erobert / und niedergerissen worden; Uthina, so in dem Land an dem Fluß Bagrada gelegen war/und Carthago, welche der Stadt Rom jederzeit mißgünstig/ und die mächtigste und reichste Stadt in gantz Africa gewesen/bis sie von den Römern in dreyen Kriegen gäntzlich besieget / und zerstöret worden. Jetziger Zeit ist sie ein geringes Dorff/welches fast nur von Gärtnern allein bewohnet wird. Die Stadt Utica ist wegen des Catonis Tods/ dahero er auch Uticensis genannt worden / berühmt; sie wird der Zeit für Biserta gehalten.

IV. An dem Rücken des kleinen Asien/gegen Mittag/

tag/ sind die Wüsten Libyens / und weiter hinein die Troglodyten gewesen / welche so geschwind lauffen können/ daß sie die wilden Thiere ereylet. Sie haben Schlangen gegessen/ und ihre Todten mit frölichem Muth begraben. Jetzo ist dieses Land die Wüste Berdoa. Hinter diesen war der schwartze Berg / und jenseits demselben die berühmte Völcker Garamantes, welche keine Ehefrauen / sondern die Weiber untereinander gemein gehabt haben. Jetziger Zeit ist es das Königreich Borno. Die Haupt-Stadt dieses Volcks war Garama, an dem Fluß Garama, welche noch heutiges Tags aufrecht stehen soll. Die Stadt Debris ist berühmt wegen des Brunnens / dessen Wasser aus einem sonderbaren himmlischen Einfluß seine Eigenschafft ändert / indem es von der Hitze kalt / und von der Kälte warm wird/und selbiges von Mittag an/bis umb Mitternacht warm/ und so viel Stunden bis umb den Mittag kalt ist. Sonsten sind beydes die Troglodytæ und Garamantes vor Zeiten durch der Römer Waffen bezwungen worden.

V. Numidien erstreckt sich / von dem Fluß Tusco, bis an den Fluß Amphaga, so jetzo insgemein Suf Gemar genannt wird / welches Land wegen des Königs Masinissa sehr berühmt gewesen; jetziger Zeit aber ist das Königreich Tremiso an eben diesem Ort gelegen. Das Numidische Volck betreffend / so vorher von den Griechen Nomades sind genannt worden/so hat selbiges die Weyde/wie heutiges Tages die Tartarn zu thun pflegen / zum öfftern geändert/und ihre Hirten-Häuser und Feld-Hütten auf Karren herumb geführet.

Unter den Flüssen ist Rubricatus der berühmteste/ und

und wird der Zeit von unterschiedlichen Ladoga, Jadog und Guadilbarbar genannt. Der Städte waren sehr viel / worunter Cirtha die vornehmste / welche / als die Römer dieselbe innen gehabt / der Sittianer Colonie ist genannt worden / in welcher Juba und Syphax gewohnet haben / da sie sehr reich gewesen ist. Bey dieser Stadt hat Jugurtha den Adherbal überwunden / und denselben / als er hinein geflohen / belagert. Etwa sieben Meilen von Cirtha ist Milevis gewesen / allwo im Jahr Christi 402. ein Concilium ist gehalten / und deswegen das Milevitanische genennet worden / deme der heilige Augustinus vorgestanden. In diesem ist der Irrthumb des Pelagii und Cœlestii verdammt worden. Die übrige Städte waren: Cullu, jetzo Collo und Ascol, eine am Meer gelegene und vor Zeiten wegen des Purpurs berühmte Stadt; Ruscicada, jetzo Stora, gleichfals am Meer / nicht weit von Cullu, gelegen; Bulla Regia, der Zeit Antrea; Tacatua, der Zeit Suchaida; Hippo Regius, jetzo Bona genannt; In dieser Stadt ist der H. Augustinus / nachdem er dem Hipponensischen Bisthumb 40. Jahr mit grosser Sorgfalt / Treue und Fleiß vorgestanden / im 76. Jahr seines Alters gestorben; Sicca, des Arnobii, welcher des H. Lactantii Lehrmeister gewesen / Geburts-Stadt; und Tabrachæ, oder Tabraca, eine an dem Meer gelegene Stadt. Es war auch in Numidien die Stadt Zama, jetzo Zamora, gelegen / bey welcher Hannibal / als er aus Italien in Africa kommen / von dem Scipio überwunden worden. Sie war von Adrumeto 75. Teutsche Meilen abgelegen / welche Reise besagter Hannibal / als er von Scipone überwunden / und in die Flucht geschlagen worden / innerhalb zweyen Tagen / und so viel Nächten / vollbracht hat.

VI. Mau-

VI. Mauritanien ligt zu äusserst gegen Niedergang / in welchem die Mauri das vornehmste Volck gewesen / von denen auch das Land seinen Namen bekommen hat. Diese sind von den Griechen Maruſii genannt worden. Dieses Land hat zu seinen Gräntzen / gegen Mittag den kleinen Atlas, von welchem es von den Völckern Gætulis abgesondert wird / welche dann nachgehends / nachdem sie die Mauruſios vertilget / den grössesten Theil des Mauritaniens eingenommen haben: gegen Niedergang ist das Atlantische Meer; gegen Mitternacht der Stand Herculis, und das inwendige Meer; gegen Aufgang hat es erstlich den Fluß Muluccha gehabt / welcher die Mauritanier von den Numidiern geschieden; nachdem aber der Theil des Numidiens / so zwischen den Flüssen Amphaga und Muluccha ist / an Mauritanien kommen / so ist der Fluß Amphaga zu dessen Gräntzen gemacht worden. Es begreifft dasselbe jetziger Zeit drey Königreiche / nemlich das Darensische / Fezische und Maurontanische / die in die Cäsariensische Provintz / welche an Numidien gräntzet / und Tingitanische / so an dem Meer liget / abgesondert worden / und sind bis auf C. Julium Cæsarem Königreiche gewesen / welcher dieselbe in zwo Provintzen getheilet hat.

Die Cäsariensische Provintz / welche der Zeit das Königreich Dara gantz innen hat / ist vorhero des Bocchi Königreich genannt worden. Jedoch haben die Völcker Maſſæſylli einen Theil darvon / zwischen Malva und Muluccha, innen gehabt. Die Gräntzen des Cäsariensischen Mauritaniens waren gegen Niedergang Tingitana, gegen Mitternacht das inwendige Meer bis an den Fluß Amphaga;

gegen

gegen Aufgang das eigentlich so genannte Africa; und gegen Mittag die Libysche Berge / und Gätulien. Das Haupt dieser Provintz war Julia Cæsarea, welches/ als es noch Jol genannt worden/in keinem Ansehen gewesen; nachgehends aber ist sie/ weil der König Juba daselbst seinen Sitz gehabt / berühmt worden. Die übrige Städte waren: Cartenna, welche man der Zeit für diejenige Stadt hält/ so insgemein Mohagan genañt wird; Saldæ, eine am Meer / zwischen Julia Cæsarea und Cullu gelegene Stadt / jetzo insgemein Bagia genannt; die neue Stadt / so jetziger Zeit für Mezuna gehalten wird; Rusazus an dem Uffer / zwischen Ruscurium und Saldæ gelegen; Ruscurium, zwischen Rusconia und Rusatum; Rusconia, eine am Meer gelegene Stadt; Tipasa, so von Julia Cæsarea gelegen; Tabusuptus, nicht weit von Saldæ und Tucca, welche an dem Meer und dem Fluß Amphagæ gelegen war.

Die Tingitanische Provintz / welche jetziger Zeit die zwey Königreiche Fez und Marocco innen haben/hat von der Stadt Tingi, so jetziger Zeit Tanger genannt wird / ihren Namen bekommen / und ist vorhero von dem König Bogud her Bogudiana genannt worden. Das Tingitanische Mauritanien hat zu seinen Gräntzen gegen Niedergang das Atlantische Meer; gegen Mitternacht den Herculischen und Iberischen Sund; bis an den Fluß Malva: gegen Aufgang das Cäsariensische Mauritanien / und gegen Mittag Gätulien / und das innere Libyen. Die Städte darinnen waren: Tingis, das Haupt der Provintz / welche/ wie man dafür hält/ von den Cananitern/die der Josua vertrieben/ ist erbauet worden: Julia Constantia, jetzo Banitue-

de-

de genannt: Zilos, der Zeit Artila: Volubilis, jetzo Fessa oder Feza; und Linus, von welcher die Alten viel Mährlein erzehlet haben: Dann daselbst hat Antæus seinen Königlichen Sitz gehabt / und mit dem Hercules gestritten: allda sind auch die Gärten Hesperides gewesen. Sonsten ist auch in diesem Mauritanien den Berg Klein-Atlas.

VII. Gætulia ist zwischen den beyden Mauritanien / Klein-Africa / und dem Occidentalischen Meer gelegen / und werden die Gætuli, wie auch die Inwohner des Libyens / für die erste gehalten / so sich in Africa niedergelassen. Sie haben vor Zeiten roh Fleisch gegessen / und wie das Vieh gelebet / sind auch daselbst / wo sie die Nacht überfallen / geblieben. Jedoch hat sie Jugurtha im Kriegs-Wesen unterrichtet / und wider den Marium ins Feld geführet. Sie besitzen noch auf den heutigen Tag in die 350. Meil Wegs Landes / worinnen der gröste Theil der Provintz Biledulgerit begriffen / daselbst auch das Königreich Surga, und die 4. Wüsteneyen / Lempta, Zuenziga, Zambaga, und Huir sind.

Gegen Mittag beschleust die Gätulier der Berg Atlas / welcher in gantz Africa der berühmteste ist. Von demselben schreiben berühmte Scribenten / daß er sich mitten in dem Sund bis an die Wolcken erstrecket / gegen dem Atlantischen Meer / deme er den Namen gegeben / rauh / unwegsam / waldicht und voller Brunn-Quellen sey: hingegen daß gegen Africa allerhand Früchte / wie sie jemand verlangen möchte / auf demselben wachsen. Bey Tage lasse sich niemand von den Einwohnern sehen / und sey alles wie eine Einöde anzusehen. Bey der Nacht schimmere es von vielen Feuern / und daß die

geilen

geilen Satyri oder Wald-Götter erscheinen / die sich auf Pfeiffen/ Schalmeyen/ Paucken und Cymbalen hören liessen.

VIII. Jenseits des Bergs Atlas/ ist das innere Libyen gelegen / so sich bis an den Fluß Niger erstreckt / welcher 750. Teutscher Meilen fortfleust/ ehe er ins Meer fället. Dieser Fluß überschwemmet / gleichwie der Nil / zu gewissen Jahrs Zeiten das Land/ und macht das Feld fruchtbar. Sonsten sind grosse Einöden darinnen/ und wird jetzo die Wüste Sarra genannt.

IX. Folget Æthiopia, oder Mohrenland/ dann die Mohren haben alles Land / welches zwischen dem Fluß Niger und Egypten gegen dem Atlantischen und rothen Meer gelegen war / innen gehabt. Sie sind von Æthiope, des Vulcani Sohn/ oder wegen ihres schwartzen Angesichts und Haut / Æthiopes genannt worden / und haben sich in Africa weit und breit ausgetheilet.

Es ist aber Æthiopia in unterschiedliche Geschlechte der Mohren abgetheilet gewesen / deren Namen Ptolomæus sehr viel erzehlet. Die vornehmste unter allen aber sind gewesen die Nigritæ, so von dem Fluß Niger also sind genannt worden. Ihr Land/ welches an Sarra gegen Mittag gräntzet/ erstreckt sich / von der Insel Meroe, bis an das Atlantische Meer / und das grüne Vor-Gebürg/ allwo der Fluß Niger ins Meer fället / und hält in der Länge 800. Teutsche Meilen in sich. Diesen waren die Nubii, so ein grosses Volck/ nicht ungleich/ dannenhero noch auf den heutigen Tag dieses sehr weitläufftige Land Nubia genannt wird. Derjenige Theil des Aethiopien aber / welcher auf beyden

Seiten des Nils liget/ wird Aethiopien unterhalb Egypten genannt / in welchem an den Sümpfen oder Seen des Nils das Land/ welches Zimmet träget / gelegen war. Es haben aber die gantze lincke Seiten des Arabischen Meer-Busens die Arabier / Troglodytæ genannt / innen gehabt / dahero das Land an sich selbst Troglodytica ist genannt worden. Diese Völcker haben ihre Todten auf folgende Weise begraben: Sie haben den Kopf des Verstorbenen mit Rüthlein von Mehlbeer-Stauden an die Füsse gebunden / folgends den todten Leichnam an einem erhobenē Ort mit Steinen überdecket/ und sind darauf wann solches geschehen / darvon gangen. Sie haben keinen andern Krieg / als nur wegen der Weyde / geführet/ und die/ so Alters und Unvermöglichkeit halber den Heerden nicht mehr folgen können / mit dem Hals an dem Schwantz eines Ochsen gebunden / und dieselbe also umbgebracht: auch denen/ so an einer unheilsamen Kranckheit darnieder gelegen/ gleichmässigen Tod angethan.

Das II. Capitel.

Von der Art und Beschaffenheit des heutigen Africā / desselben Einwohner / Religion/ Kriegs-Manier und Abtheilung betreffend/ und zwar erstlich von der Barbarey.

WAs vor Völcker vor Alters in Egypten gewohnet haben/ solches ist oben ausführlich erzehlet worden. Die übrige in Africa gegen Niedergang an dem Meer gelegene Länder haben die oberwähnte Völcker innen gehabt. Die erste Fremdling

ling aber sind die Phönicier / und andere / so aus Asien und Egypten gezogen / gewesen. Hernach ist dieses gantze Land den Römern / und folgends den Griechischen Kaysern / nachgehends aber den Wenden / Saracenern und Arabiern unterthan gewesen. Jetzo haben die Türcken einen Theil darvon / theils der Seriff / wie man ihn nennet / theils andere Könige / und theils der König in Spanien innen. Es sind aber die Aethiopier weder aus ihrem Land jemals gezogen / oder haben andere Inwohner eingenommen / woran die Abgelegenheit des Landes / und die darzwischen ligende grosse Wüsteneyen / Ursach gewesen. Betreffend anjetzo und heutiges Tags die Africaner insgemein / so sind sie schlechte Soldaten / obgleich vielmals mächtige Kriegs-Heere durch sie sind zu Feld gebracht worden / so ist doch derer gröster Gewalt in der Menge bestanden. Sie fechten meistens zu Pferd / aber mit schlechter Ordnung / und gebrauchen sich der Lantzen / oder eines Wurff-Spieses. Die Araber / welche an einem und andern Ort in Africa zu wohnen sich niedergelassen / vertrauen auf ihre Geschwindigkeit; und weil sie / von Kinds-Beinen an / allerley Ungemach zu erdulten gewohnet / und in Führung dero Waffen unterrichtet sind / werden dannenhero sie von ihren Nachbaren gefürchtet. Einige schreiben / daß bey so mancherley Völckern auf der Welt überall Gutes und Böses durcheinander zu finden / bey den Africanern aber sey im wenigsten etwas gutes anzutreffen. Der Africaner Religion betreffend / so gibts unter ihnen Abgöttische Leute / Cafres / Mahometaner / Juden und unterschiedlicher Secten Christen. Die Portugiesen haben an diesen Orten / wo sie sich nieder-

gelassen / Bisthümer aufgerichtet. Die Kaffrer / welche man nach ihrem Lande (davon wir etwas besser unten zu handeln gesonnen) halten sich an keinen GOttes- noch Götzen-Dienst / wissen auch von GOTT gantz nichts / sondern leben wie das Vieh.

Es kan aber das heutige gantze Africa nicht besser und füglicher / als in der Gestalt eines Dreyangels abgetheilet werden / und zwar auf folgende Weise: In dem Winckel zur Lincken des Dreyangels præsentiren sich: I. Die **Barbarey.** II. Das Land **Biledulgerid.** III. Die wüste **Saara.** IV. Das Land **Nigritia.** V. Die **Küste Guinea.** In dem Winckel zur Rechten haben wir liegend: VI. Das **Königreich Egypten.** VII. Das **Königreich Nubien.** VIII. Das **Reich Abyssinia.** In dem Winckel des Dreyangels unten sind: IX. Die **Küste Congo.** X. Die **Küste der Caffern.** XI. Die **Küste Zanguebar.** XII. Das **Königreich Monomotapa.** Und XIII. auf dem Meer kommen zum Vorschein unterschiedliche Inseln. Wir wollen von allen und jeden diesen Orten anjetzo umbständlich zu handeln uns befleissigen.

I. Die **Barbarey** / welches die vornehmste Landschafft in gantz Africa ist / gräntzt von Aufgang an Tripolitania: von Mitternacht an das inländische Meer: von Mittag an Gätulien / den Berg Atlas / das innere Libyen / und Aethiopien unterhalb Egypten. Die Länge derselben ist 670. die Breite aber 180. Meilen. Deutlicher zu melden / so erstrecket sich heutiges Tags die **Barbarey** von der Meer-Enge Gibraltar / an der Mittelländischen See hin / fast bis an den Nil-Fluß. Umb diese Refier /

fier / nemlich auf den Küsten haben die See-Rauber/welche insgemein Corsaren genennt werden/mit ihren sehr vielen Raub-Nestern allda sichern Aufenthalt. Von dieser Barbarey hat anjetzo der Türckische Kayser den grössern Theil in Besitzung. Es wird hier ein starcker Handel getrieben / und sonderlich eine grosse Anzahl Pferde und Corduan ausserhalb Landes geführet. Die Barbarey wird füglich in 6. Königreich eingetheilt (1.) Das Königreich Fetz. (2.) Das Königreich Marocco. (3.) Das Königreich Algier. (4.) Das Königreich Tunis. (5.) Das Königreich Tripolis/ und (6.) das Königreich Barcan.

Betreffend jetzo (1.) das Königreich Fetz / so gehöret daßelbe/und das Königreich Marocco/heutiges Tags zusammen / wie dann der König den Titul eines Kaysers von Fetz und Marocco prætendiret. Dieses Reich ist zwischen dem innern Meer / dem Fluß Mulvia, dem Atlantischen Meer / und dem Königreich Marocco/ gegen Spanien/ gelegen. Es gehören zu demselben 7. Provintzen. 1. Tomesana/ in welcher die Städte: Azamar / jetzo Anaffa genannt/ Ribatto und Tagia. 2. Asga / worinnen Laracha oder Larissa / eine stattliche Vestung mit einem guten Hafen / gehörte ehmals den Spaniern/ aber jezund wieder den Barbaren. Salee an dem Atlantischen Meer und dem Fluß Sala gelegen / so einen sehr bequemen Hafen hat. Die Innwohner derselben ernähren sich nicht weniger von der See-Rauberey / als die zu Algier. 3. Erripha / woselbst Arcilla ist / so vor Zeiten groß gewesen / jetzo aber gering ist/und einen Hafen hat. Alcazera / bey welcher König Sebastian in Portugall / als er den

König zu Fez wieder einsetzen wollen/ Anno 1577. in einer Schlacht überwunden / und umbkommen ist; Tanger / welche Stadt die Portugiesen Anno 1661. den Engelländern übergeben haben/ welches demoliret; und Ceuta oder Septa / eine wider die Barbarn wolbefestigte Stadt / so dem König in Spanien zugehöret / ist schon etliche Jahre von den Mohren starck belägert / hat sich aber allezeit dapfer gehalten / und ist noch unerobert geblieben. Nicht weit darvon ist die Vestung Tettuan / gegen Aufgang an dem Meer gelegen / welche dem König zu Fez untertänig ist. 4. Elebata / worinnen die Stadt Tagassa/ an dem Meer gelegen. 5. Garzum/ allwo Terzera. 6. Das Gebiet Fessa / in welchem die Stadt Fessa. 7. Sanega / worinnen die Stadt Sophorium/an dem Fluß Subus. Das Haupt des gantzen Königreichs und der Barbarey ist Fez / welches eine grosse / mächtige / volckreiche/ schöne/ und mit prächtigen Gebäuen versehene/ Stadt ist. Miquenez ligt zwölff Meilen von Fetz / ist bishero des Königs ordentliche Residentz gewesen / ob es gleich nur ein mittelmässiger Ort ist. Melilla / ist ein fester Ort / und gehöret den Spaniern. Pennon de Felez / ist ein vortrefflich festes Schloß, und gehöret ebenfalls den Spaniern.

(2.) Das Königreich Marocco ist zwischen dem Königreich Fessa , dem Atlantischen Meer und dem Berg Atlas gelegen. Die Haupt-Stadt desselben ist Marocco, welche vor Zeiten sehr berühmt gewesen / und unter die gröste Städte in der Welt gezehlet worden ist / so aber jetziger Zeit/ weil ihr die Araber keine Ruh gelassen/und sie stäts geplaget/schlecht bewohnet wird: Ducala, Hascora, Tedele, Hea, Susa,

Saba-

Sabara, Guzola, und das Maxonensische Gebiet. Es ist aber der König zu Marocco Anno 1612. von einem Zauberer überwunden / und aus dem Königreich vertrieben worden. Masagan allda eine mittelmässige Stadt und Schloß / und ist bishero den Portugiesen gehörig. Zwischen diesen beyden Königreichen Fetz und Marocco sind noch zwey andere kleinere Königreiche befindlich / nemlich Susa und Taffilet / welche dem König zu Marocco alle beyde zugehörig sind / und einen zimlichen Bezirck in sich begreiffen.

(3.) Das Königreich Algier ist heutiges Tags kein Königreich mehr / sondern die Einwohner sind nunmehr als eine freye Republic / und zwar unter dem Schutz des Türckischen Kaysers: Sie nähren sich meistentheils von See-Rauberey / womit sie denen Christen auf dem Meer immerzu grossen Schaden zufügen. Das Land hat gegen Mitternacht das Mittel-Meer / gegen Morgen das Königreich Tunis / gegen Mittag den Berg Atlas und gegen Abend die Königreiche Fetz und Marocco zu Gräntzen. Die Flüsse sind: Zis / Tesne / oder Hareigol / Zilif und andere. Die Stadt Algier ist in gevierter Form auf einem abhängigen Berg wie ein Amphitheatrum gebauet / hat viereckichte Thürne / viele Bollwercke und einen guten Graben. Allda wird der Rath der Divan genennt / welcher die Regierung vorstellet. Ein Türckischer Bassa hat allda die Residentz / der aber nichts sonderliches zu guberniren hat / ausser daß er vor seinem Kayser jährlich den Tribut einfordert. Dieses Raub-Nest wurde Anno 1683. von denen Frantzosen vergeblich bombardirt. Die andern berühmten Ort allhier

hier sind: Oran / eine herrliche Vestung / hat einen berühmten Hafen / gehöret schon bey 200. Jahr den Spaniern / und hat von denen Mohren niemals können bezwungen werden. Constantine ist eine gute Stadt / mit einer Citadelle / und hat über die 1000. Häuser. Bugia ligt an dem Meer / auf einem abhängigem Berg / hat schöne Strassen / viel Mosqueen / Klöster / Herbergen / Hospitäle / einen schönen Marck und starcke Citadelle. Tremesin oder Telensin / ware ehdessen sehr gros / nachgehends aber ist sie durch schwere Kriege sehr ins Abnehmen gerathen. Allhier ligt auch die Stadt Gigeri / welche von den Frantzosen Anno 1664. erobert / so aber von den Barbaren noch in demselben Jahr daraus vertrieben worden sind. Anno 1680. den 2. Decemb. flohe das Magazin zu Algiers mit 740. Centner Pulver / wol 200. Häuser / und auf 160. Menschen in die Lufft.

(4.) Das Königreich Tunis gräntzt gegen Mitternacht mit dem Mittel-Meer / gegen Morgen mit dem Königreich Tripolis / gegen Mittag mit dem Berg Atlas und gegen Abend mit Algier. Es begreifft fast das gantz kleine Africa in sich / und wird in drey Provintzen / nemlich in die Constantinische / Tuneranische / und Cebensische / abgetheilet. Die Constantinische hat ihren Namen von der Stadt Constantina, gleichwie die Tuneranische von Tuneto. Die Haupt-Stadt dieses Königreichs (welches heutiges Tags keinen König hat / sondern von dem Day wie eine Republic regieret wird) ist Tunetum oder Tunis, welche von der zerstörten Stadt Carthago ihr Aufnehmen bekommen / und eine berühmte Handels-Stadt ist /

die

die von den Venetianischen und Genuesischen Kauffleuten starck besuchet wird. Es ist aber das Königreich Tunis von dem Ertz-See-Räuber Barbarossa, welcher sich in Türckische Bestallung eingelassen/ eingenommen/und der König Muleasses daraus vertrieben worden/ der zu dem Kayser Carl V. geflohen ist/ welches Anno 1545. geschehen. Gleich im folgenden Jahr aber hernach ist dieser Muleasses vom Kayser Carl in sein Königreich eingesetzt/ jedoch von seinem Sohn abermals vertrieben / und ihme noch darzu die Augen ausgestochen worden/ worauf er Anno 1549. auf den Reichs-Tag zu Augspurg die Flucht genommen. Anno 1574. hat Johann von Oesterreich Tunis wieder erobert/ und die Stadt Goletia oder Guleta befestiget / welche aber der Türck bald wieder erobert/ und die Spanier daraus vertrieben. Marsa / ligt an dem Ort/ wo vor Alters Carthago stunde / welche die Römer zerstöret haben. Napoli / ligt 3. Meilen von Tunis / wird aber heutiges Tags nur von etlichen Bauren und Gärtnern bewohnet. Susa / hat einen guten Hafen/ wo der Corsaren Schiffe von Tunis vor Ancker liegen.

(5.) Das Königreich Tripolis gränzt gegen Mitternacht mit dem Mittelmeer / gegen Morgen mit Barca/gegen Mittag mit dem Gebürg Atlas/und gegen Abend mit Tunis. Die Flüsse allda sind: Salines / Mescata / und Capes. Tripolis hat heutiges Tags keinen König/ sondern wird wie eine Republic guberniret von einem Præside, den sie Day nennen. Die Stadt allda ist Neu-Tripolis/welche auch Tripolis in Barbarien genannt wird/ zum Unterschied der Stadt Tripolis in Syrien / dahin die Kauffleu-

te aus Europa sehr starck handeln. Dieses Tripolis ist den Türcken Anno 1551. abgenommen worden: es hat aber der Sinam Bassa dieselbe noch in selbigem Jahr mit Verrätherey wieder überkommen. Inwendig in dem Land war Constantina, allwo noch viel Antiquitäten von den Römern zu sehen sind/ jetzo aber ist sie unter der Algierer Gewalt. Dieses Königreich Tripoli hat zu vielenmalen/ sowol in dem vorigen Seculo, als auch zu unsern Zeiten/ mit denen von Algiers Krieg geführet.

(6.) Das Königreich oder die Landschafft Barcan ligt zwischen Egypten und dem Königreich Tunis/ hat ihren Namen von der alten Stadt Barce, und ist beydes wegen des rauhen Bodens/ als Dürre halber/ unfruchtbar. Die Flüsse allda sind: Medelanache und andere. Der Haupt-Ort Barca hat nichts sonders/ ausser daß er die Residentz eines Türckischen Cadet ist. Berniche/ hiese vor Zeiten Berenice. Cairon/ hiese Cyrene. Alberton/ hat einen guten Hafen/ und Roxa ist ebenfalls eine Stadt mit einem bequemen Hafen. Die Araber/ welche allhier wohnen/ sind heßlich und mager vom Leib/ und ziehen/ aus Mangel der Lebens-Mittel fort und fort auf den Raub aus / und darumb darf keine Gespanschafft längst der See hinreisen/ welche wegen dieser Wildnüs über lieget/ sondern muß ihren Weg wol 60. Meilen tieffer in das Land hinein nehmen.

Das

Das III. Capitel.

Von Biledulgerid / der wüsten Saara / der Landschafft Nigritia oder der Schwartzen / und der Küste Guinea.

II. HInten an den obgedachten Ländern ist das Land Biledulgerit, so sich von den Gräntzen Egyptens / einen sehr weiten Strich / bis an das Atlantische Meer / erstrecket / und hat seinen Namen von den Datteln / deren sehr viel darinnen wachsen / bekommen. Die Wüsteneyen darinnen sind: Lempta, deren Inwohner Rauber sind; Hair, so unter dem Krebs-Zirckel liget; Zuenziga, welche an dem Uffer des Atlantischen Meers ligt / und sich / von Badagor, bis an das Vor-Gebürg / welches insgemein Capo Blanco genannt wird / erstrecket; und Zambaga, welche alle von ihren Städten also genannt werden. Die Kauffleute von Fez / welche durch diese Wüsteneyen nach Tombut reisen / führen das Wasser in Schläuchen mit sich / weil zum öfftern auf 50. und mehr Meil Wegs keine Brunnen gefunden werden. Die Königreiche darinnen sind: Targa, zwisen Zuenziga, Hair und Lempta gelegen; Dieses Land hat einen gemässigten Lufft / und gute Weyde; Das Königreich Berdoa ligt zwischen Lempta und Garga unter dem Krebs-Zirckel; und Gaoga, so sich von Berdoa gegen Aufgang an den Nil erstrecket / und zimlich groß ist: Die Inwohner desselben sind grobe einfältige Leute / so gantz nackend gehen. Segelmesse / ist heutiges Tags allhier der Haupt-Ort / von dannen jährlich zu ge-

wissen Zeiten grosse Caravanen durchs Land / bis nach dem Land der Schwartzen reisen / und Gold und Saltz vor ihre Waaren vertauschen / und hiervon nennet sich auch die Provintz Segelmesse.

III. An dieses Land gräntzt gegen Mittag die Wüste Sarra, Saara oder Zaro / dessen Länge sich / von dem Königreich Gaoga, bis an das Königreich Gualata erstrecket / und zwischen Biledulgerid, dem Fluß Niger, Borno und Gualata gelegen ist / auch den grösten Theil des innern Libyens innen hat.

IV. Nigritia oder das Land der Schwartzen / ist an den beyden Uffern des Flusses Niger: Dessen Länge erstreckt sich / von dem Nil und der Insel Meroe an / biß an den Außfluß des Flusses Niger, und das Meer. Die Reiche darinnen / so alle von ihren Städten den Namen haben / sind: Gualata, welches sehr Goldreich ist; Hoden, so von Gualata gegen Mittag gelegen ist; Genehoa, so sich von dem Vor-Gebürg Blanco bis an den Fluß Senega erstrecket. Es wird aber dieser Strich bis ans Meer insgemein von den Schiffleuten Costa de Anderotte genannt / allwo das Castell Argum, und mitten in dem Land Canuia ist; Senega an dem Fluß Niger, allwo das grüne Vor-Gebürg / insgemein Capo Verde genannt. Tombuta, dessen König für den mächtigsten gehalten wird / deme täglich 3000. Reuter und sehr viel Fußgänger aufwarten / und andere König unterthänig sind: Melli, dessen Inwohner Schnecken-Häuser an statt der Müntz gebrauchen und Bitonin.

V. Die Küste Guinea ist das vornehmste Königreich der Nigriten / und wird von den Inwohnern Ginni genannt. Es hat dasselbe einen Uber-

fluß an Gold/Reis/Viehe/Elephanten und Affen. Die Inwohner gebrauchen an statt der Müntz ungestempelt Gold / und haben keine Städte / sondern wohnen unter dem freyen Himmel / oder in Hütten. Dessen Vor-Gebürg an dem Meer wird Sierra Leona, das ist / der Löwen-Fels genannt/ von dannen ein Getös/ und gleichsam Donner gehöret wird. Die Portugiesen haben daselbst das Castell Mina erbauet. Gleich dabey ligt das Fort Nassau / welches auch la Moure genannt wird / ist eine gute Vestung und wichtiger Hafen. Assine/ ist eben ein solches angelegtes Castell / wie auch Carmentin. An dem Uffer des Meers wird ein Gold-Sand gefunden / dannenhero wird dieser Strich Lands von den Niederländern Gou de Küste / das Gold-Uffer / genannt / an welchem Capo Corso liget. Eniacham ist ein neuerbauetes Schloß. Die Dähnen haben allda Friedrichsburg und Christianburg zwey neu angelegte Schlösser. Es sind aber die Inwohner wollüstige Leute / und straffen den Diebstahl / welcher an Frembden begangen wird / mit dem Tod. Im übrigen werden in dieser Africanischen Küste nachfolgende Königreiche gezählet: Fetu, Sabou, Fantain, Acara und Ardra. Das Königreich Dauma gräntzt gegen Mitternacht an Guinea: Cano stösset gleichfalls an dasselbe/ und ist in demselben der See Guarda. Dieser König gibt dem König zu Tombuta Tribut. Von Cano gegen Mittag ist die Landschafft Agades, samt der Stadt gleiches Namens/ in welcher sehr viel Manna gesammlet wird / und ist dieselbe ebenmässig dem König in Tombuta zinßbar: Gassena ist von Cano gegen Aufgang gelegen: Benin ligt gegen Guinea über / gegen Aufgang / und hat gegen Mittag

das Meer / dessen Uffer von den Niederländern insgemein die Küste von Benin genannt wird. Dieser König wird von den Unterthanen angebetet / und für einen Gott verehret: Zanfara, so eine Wüste und Königreich / und von Benin gegen Mitternacht gelegen ist: Guangora ligt von Mitternacht gegen Zanfara über / bey welcher Stadt viel Golds funden wird: Borno scheinet dasjenige Königreich zu seyn / welches vor Zeiten die Garamantes bewohnet haben / dannenhero die Stadt und Fluß noch biß auf den heutigen Tag Garama genannt wird.

Das IV. Capitel.

Von denen Königreichen Egypten / Nubien/Abyssinia/den Küsten Congo/der Caffrer/Zanguebar und Monomotapa.

VI. IN dem Königreich Egypten/welches jetzo der Türck innen hat / und von Selym Anno 1517. erobert worden/ ist Cairo, insgemein Alcair genannt/ die Haupt- und überaus grosse Handels-Stadt / so vor Zeiten der Circassischen Sultanen in Egypten Königlicher Sitz gewesen. Der Türckische Bassa oder Calif hat seine ordentliche Residentz allda. Nicht weit darvon ist Materea, allwo die Balsams-Stauden in den Gärten gepflantzet werden/ welche vor Zeiten nur allein in dem Jüdischen Land gewachsen / heutiges Tags aber auch an diesem Ort gebauet worden. Jenseits des Nils sind die Pyramides, wie droben erwähnet worden / von überaus grosser Höhe/ zu sehen. Die nächste nach Cairo ist Alexandria, auf Türckisch Scanderick / eine vor

Zei-

Zeiten herrliche und sehr reiche Stadt/so aber jetziger Zeit wegen der vielen Kriege schier verwüstet und öde / jedoch der Christlichen Kauffleute Handels-Stadt/ und deswegen noch berühmt ist. Daselbst hat der Türckische Kayser stäts ausgerüstete Galeen ligen / welche die Stadt und das Land beschützen. Es ist auch das Schloß und die Stadt Roschitt, welche von den Europäern Rosetta genannt wird/ ingleichen auch Damiata, vor Zeiten Pelusium genannt / wegen der Geburt des berühmten Erd-Beschreibers Ptolomæi berühmt. Es hat An. 1219. ein Schiff von Harlem / welches unter der Christlichen Flotte gewesen/ den Hafen bey Damiata, so mit einer eisernen Ketten verschlossen war / nachdem es diese Ketten zerissen / geöffnet. Suez ligt an den Arabischen Gräntzen/ist eine gute Handels-Stadt/ und wird von vielen vor das alte Arsinoe gehalten. Azirutb/ist ein Städtlein am rothen Meer/ wo die Kinder Jsrael sollen durchgegangen seyn.

VII. Das Königreich Nubien erstreckt sich biß an den Nil/ in die 225. Teutsche Meilen. Die Jnwohner desselben sind vor Zeiten Christen gewesen/ heutiges Tags aber beten sie die Sonne/den Mond/ die Sterne / und die Erde selbst / weil sie Früchte träget/ an. Biafra ligt gegen Benin nach dem Aufgang über: und Media, worinnen der See Niger gelegen ist. Dancala ist die Haupt-Stadt darinnen.

VIII. Von dem Reich Abyssinia ist folgendes zu melden: Der König der Abyssiner/ welcher der Priester Johann / insgemein Prete Gianni, genannt wird / herrschet über das innere Aethiopien. Es wird aber hierbey sehr geirret/

ret / weil derselbe vor Zeiten in Asien / wie droben er-wähnet worden / in dem Königreich Tendus, regie-ret hat. Stephanus erzehlet die Völcker Abasenos in Africa / dahero wahrscheinlich ist / daß dieselbe ü-ber den Arabischen Meer-Busen in Africa ge-zogen seyen: oder es haben doch dieselbe zum wenig-sten auf der lincken Seiten des Arabischen Meer-Busens gewohnet / allwo / wie wir droben gedacht / das Troglodytische Arabien gewesen: Dann dieses ist jetzo unter der Abyssiner Reich. Andere aber halten dafür / daß aus dem Arabischen Wort Elba-baschi (dann also nennen die Mauritaner den Fürsten der Abyssiner) Abassi, und folgends Abas-seni gemacht worden sey / woraus endlich / durch Verwechslung der Name der Abyssiner entstan-den. Dieses Königreich wird von Aufgang von dem Arabischen Meer-Busen / und den Ländern Ajana und Zangabera: gegen Mittag von Mono-motapa: gegen Niedergang von dem Königreich Congo und Medar, und gegen Mitternacht von Nu-bia und Egypten umbzingelt. Es ist dasselbe / von Egypten bis an Monomotapa, 580. Meilen lang / und zwischen dem Arabischen Meer-Busen und dem Fluß Niger 400. breit.

Es wird in viel Königreiche oder Provintzen ab-getheilet / deren Namen sind: Dafila, welches von etlichen zu dem Königreich Bello gerechnet wird; Barnagasso, welches Königreich von dem Arabi-schen Meer-Busen und dem Nil umschlossen wird / in dessen Haupt-Stadt Barva des Königs Statt-halter wohnet / welcher die Städte Dafila und Gam-fila, und die Landschafften an dem Nil / wie auch die Insel Meroe oder Guequerre, innen hat / und nicht allein

allein der Abyssiner Kayser / sondern auch dem Tür-
ckischen Land-Vogt / der in der Stadt Suaquea woh-
net / den Tribut erleget: Dongali, welches König-
reich bis an den Arabischen Meer-Busen gehet /
und die Mahumetaner / der Abyssiner abgesagteste
Feinde / besitzen: Dobas, in welchem keiner ein
Weib nehmen darff / er habe dann zuvor zwölff
Christen umbgebracht: Trigemahon, welches
dem König der Abyssiner Tribut gibt: Ambian-
cautiva, so an dem Uffer des Nils / gegen dem
Königreich Tigrai über / gelegen: Vangue, welches
an das Königreich Trigai gegen Mittag gräntzet:
Bagamidri, so auf der andern Seiten des Nils / ge-
gen Ambiancantiva über / liget / und viel Silber-
Gruben hat: Beleguanze, welches gegen dem Kö-
nigreich Bagamidri über nach Aufgang ligt: Ango-
te an dem Fluß Tagaza. Die Innwohner desselben
essen in 24. Stunden nur einmal / und zwar des
Nachts / und gebrauchen an statt des Gelds kleine
eyserne Kügelein / und Berg-Saltz: Balli, welches
gegen Aufgang gelegen: Fatigar, so von dem Kö-
nigreich Agote nach Aufgang zu ligt / und einen See
hat / welcher in seinem Umbzirck drey Teutsche Mei-
len in sich begreifft: Olabi, so an Fatigar gegen Nie-
dergang stößt: Bara, welches das Königreich Fati-
gar gegen Niedergang zur Seiten hat: Barn, an
Fatigar gegen Mitternacht gelegen: Gemen, so sich
über den Æquator oder Mittel-Kreiß erstrecket: Fun-
gi, so zwischen den beyden Seen des Nils gelegen
ist. An dieses Königreich gräntzen die Cafaren, der
Christen Feinde: Tirut, so unter den Monds-Ber-
gen / wie auch Gasabela und Malemba, so gleichfalls
an den Monds-Bergen / aber gegen Niedergang
gele-

gelegen ist. Es sind in dem gantzen Königreich gar wenig Städte / aber sehr viel Dörffer / deren Häuser von Kreiden und Stroh gebauet sind. Der König selbst (welcher / wie man sagt / weisser Farb seyn soll) wohnet unter Zelten / deren er 6000. nach sich führet. Amara ist ein auf dem Berg Amara erbautes sehr festes Schloß / in welchem des Königs Söhne / unter einer starcken Besatzung / anferzogen werden / bis nach des Vatters Tod ein Erb auf den Thron gesetzt wird. Uber diß werden in diesem Aethiopen noch nachfolgende Königreiche gezählet: Ambian, Xoa, Damut, allwo viel Golds ausgegraben wird: Zet, Bagametro, Gojame, und Nova Quara. Im übrigen sind die Abyssiner / der Religion nach / Jacobiten / und haben ihren eigenen Patriarchen / den sie in ihrer Sprach Abuna, das ist / Vatter / nennen / welcher von den Abyssiner-Mönchen / S. Antonii Ordens / so zu Jerusalem wohnen / erwählet / und von dem Patriarchen zu Alexandria bestättiget wird. Es vereinigen aber die Abyssiner das Alte und Neue Testament also / daß sie neben den Kirchen-Gebräuchen der Christen auch etliche von den Jüden behalten: Dann 1. so beschneiden sie an dem achten Tag beydes die Knäblein / als Mägdlein. 2. Feyren sie den Sambstag und Sonntag. 3. Enthalten sie sich des Fleisches derjenigen Thiere / welche im Alten Testament für unrein gehalten worden. 4. Brauchen sie bey dem Heiligen Abendmahl ungesäuert Brod / jedoch des Jahrs nur einmal / nemlich am grünen Donnerstag / an den übrigen Tagen nehmen sie gesäuertes Brod. 5. Nehmen sie das H. Nachtmahl unter beyderley Gestalt stehend / zum wenigsten alle Wochen

chen einmal/ beydes die Priester/als Layen/und nur in der Kirchen. 6. Wird das H. Nachtmal auch den Kindern starcks nach der H. Tauff gegeben: Es werden aber die Knäblein am 40sten und die Mägdlein am 80sten Tag getaufft/ es sey dann/ daß Tods Gefahr vorhanden. 7. Lassen sie in Christo nur eine Natur und Willen zu/ jedoch ohne Vermischung der Göttlichen und menschlichen Substantz. 8. Die Seelen werden/ihrer Meynung nach/im Mutter-Leibe fortgepflantzet. 9. Sie glauben/ die vor der Tauff sterbende Kinder / werden gleichwol seelig. 10. Wann sie eine Sünde begangen haben/ so gehen sie alsobald zum Priester / und nehmen das H. Abendmahl/ und solte es gleich alle Tage geschehen. 11. Haben sie in ihren Kirchen gemahlte/aber keine geschnitzte Bilder. 12. Nehmen sie nur die drey erste allgemeine Concilia an/ und verwerffen das Chalcedonensische / welches den Dioscorum verdammt hat. 13. Heben sie die Hostie nicht in die Höhe/ sondern decken dieselbe zu / heben dieselbe auch nach der Communion nicht auf. 14. Darff die hartnäckichte Sünder niemand / als der Patriarch allein / excommuniciren / und werden nur die Todtschläger in den Bann gethan. 15. Ernehren sich die Priester/ und schlechte Geistliche/wie auch die Mönche selbst / mit ihrer Arbeit/ und wird ihnen kein Zehend gegeben / ist ihnen auch nicht erlaubt zu betteln. 16. Theilet allein der König die Bisthümer aus. 17. Haben sie keine Firmung/ noch letzte Oelung. 18. Ist den Bischoffen und Priestern erlaubt / Weiber zu nehmen; zur andern Ehe aber darff/ ohne des Patriarchen Dispensation, niemand schreiten. 19. Essen sie am Freytag und

Sambs-

Sambstag Fleisch / ausgenommen in der Fasten
20. Werden sie alle Jahr am Heiligen Drey Kö-
nig Tag wieder von neuen getauffet.

Das übrige von Africa wird das äussere oder un-
tere Aethiopien genannt / welches gegen Aufgang,
Mittag und Niedergang an dem Meer ligt / gegen
Miternacht aber das Abyssinische Reich gleichsam
mit zweyen Armen umbfängt. Die Länder / in wel-
che dasselbe getheilet wird / sind: Die Küste Congo,
die Küste der Kaffer / die Küste Zanguebar und
das Königreich Monomotapa.

IX. Die Küste oder das Königreich Congo
(welches von andern Manicongo genannt wird)
hat seinen Namen von der Stadt Congo, und
gräntzt gegen Aufgang an der Abyssiner Königreich;
gegen Mitternacht an die Nigriten: gegen Nieder-
gang an das Aethiopische Meer / und gegen Mittag
an das Königreich Angolo: An dem Uffer erstreckt
sich dasselbe / von dem Vor-Gebürg / S. Cathari-
na an / biß an das Vor-Gebürg / so insgemein Cap
Ledo genannt wird. Die Inwohner desselben sind
Christen / und das Land an sich selbsten ist Wasser
und Fluß-reich. Es wird in 6. Provintzen abge-
theilet / welche von den Inwohnern Mani, das ist
Lands-Vogtheyen / genannt werden. Dieselbe a-
ber sind: Bamba, so an dem Meer / zwischen den
Flüssen Ambrisa und Choanza ligt: Daselbst sind
die Städte: Lemba, Damba und Loanda, allwo
ein bequemer Meer-Hafen ist / deren König Sogg
am ersten den Christlichen Glauben angenommen
hat: Songo, welche an dem Fluß Zaire liget / und
zwischen beyden Uffern fünff Teutsche Meilen breit
ist: In derselben werden Affen / Elephanten / Dra-
chen

chen / Tyger-Thiere / Papageyen / Straussen und dergleichen gefunden: Sunda, so von Songo gegen Auffgang gelegen/und Metall-reich ist: Pango, welche vor Zeiten ein freyes Land gewesen / jetzo aber in des Königs von Congo Schutz ist: Patra, so von Pango gegen Mittag ligt / und Pemba, so von Batta gegen Niedergang gelegen ist. Die Königliche Residentz ist die Stadt S. Salvator, welche vor diesem Banza ist genannt worden. Im übrigen ist bey der Stadt Damba die Insel Loanda, in welcher es viel Silber hat/ und deren Wasser/ wann das Meer zunimmt/ süß/ wann es aber abnimmt/ saltzicht wird. Die Muscheln und Schnecken-Häuser / so daselbst gefunden werden/gebrauchen die Congianer an statt des Gelds. Ferner gehöret diesem Königreich die Landschafft Anzicana, deren Inwohner ihre Feinde auffressen / und derselben / wie auch ihrer Sclaven Fleisch in den Metzigen öffentlich verkauffen. Dahin gehöret auch die Landschafft Loango, in welcher es viel Elephanten giebet/ und deren Inwohner sich beschneiden lassen. Das Königreich Angola ist gar Metallreich / dessen Inwohner lieber Hunds- als Rind Fleisch essen. Allhier werden die Sclaven verkaufft/ und in Brasilien gebracht. Die Haupt-Stadt desselben ist Cabatza, allwo der König Hof hält. Loanda S. Paulo/ ist eine grosse Stadt und fester Hafen auf einer sehr kleinen Insel / welche die Portugiesen besitzen.

X. Die Küste der Caffern erstrecket sich zu beyden Seiten des Capo de Bona Sperança. Dieses ist das äusserste Gebürg von Africa gegen Mittag/ allda gibt es viel hohe Berge/ unter denen / als die 3. äussersten werden genennt / der eine Tafelberg / weil

weil er oben her so anzusehen als eine Tafel / der andere Löwenberg / und der dritte Wind- oder Teuffelsberg. Unter dem Tafelberg hat die Holländisch-Ost-Indianische Compagnie eine starcke Vestung/ mit Soldaten wolsetzet/ umb das Land daselbst frey zu halten. Dieser Platz wird von den Holländern allein deswegen bewahret/ daß die aus Holland ankommende Schiffe/ sich aufs neu mit frischer Speiß und Tranck/ auch anderen Nothwendigkeiten versehen können/ und wann sie vielleicht krancke auf dem Schiff haben / so lassen sie selbige auch allda wieder curiren. Die Einwohner werden Caffrer oder Hottentotten genennt/ sind schwartz von Leib / ihr Haar ist wie Wolle. In ihrem Leben sind sie gleichsam wie wilde Menschen / die wenig Vernunfft haben. Ihr Haar schmieren sie mit einem gewissen klein gehackten Kraut / darunter thun sie Schmaltz und Fett von Schaafen oder Kühen ; an ihre Haare hängen sie kleine Muscheln oder andere Meer-Gewächs. Ihre Kleider sind unbereitete Felle oder Häut von Böcken / Schaafen / auch wilden Thieren ; umb ihre Scham haben sie nur ein Stuck von einem Fell. Die Weibes-Personen haben umb ihre Arme und Beine auch an Ohren viel messene und kupferne Ringe. Das Königreich Zofala allda / ist zwischen den Flüssen Guama und S. Georg gelegen / Anno 1500. haben die Portugiesen die Stadt Zofala / so in einer Insel gelegen / eingenommen / und befestiget / welche allhier Gold und Helffenbein einhandeln.

XI. Die Küste oder Landschafft Zanguebar gräntzt an Monomotapa / in so weit es an dem rothen Meer liget / und wird von den Mohren / so

Maho-

Mahometaner sind / bewohnet / wiewol die Portugiesen etliche Orte daselbst innen haben; Die Länder darinnen sind: Mozambique / so gegen dem Königreich Cefala / nach Mitternacht zu / über gelegen ist; Quiloa / welches gleichfalls an dasselbe gegen Mitternacht stößt / deren König dem König in Portugall jährlich Tribut gibt. Die Stadt Quiloa ist in einer Insel an dem Fluß Quiloa erbauet / welche Franciscus Almaida, des Königs in Portugall Stadthalter / Anno 1509. erobert hat; Monbaza, welche in einer Insel ligt / die in ihrem Umbkreiß kaum zwölff Meilen begreifft / dessen König der Christen abgesagtester Feind ist. Es hat Franciscus Dalmaidus diese Stadt Anno 1505. eingenommen / und verbrannt / und hernach den Hafen mit einem Castell befestiget; und Melinde, so gegen Mitternacht gelegen ist / und sich biß an den Fluß Quilmancis erstreckt. A. 1700. haben dieses Monbaza die Mohren wieder erobert. Es werden daselbst Schaafe gefunden / die dermassen fette Schwänze haben / daß sie offtermals 30. und mehr Pfund wägen. Diese Länder haben von ihren Städten den Namen bekommen / worunter Mozambique / so in einer Insel erbauet / eine sehr berühmte Handels-Stadt der Europäischen Kauffleute ist. Folget ferner gegen Mitternacht / an dem Uffer des rothen Meers / die Landschafft Ajan, welcher gantze Lands-Strich / so sich von dem Königreich Melinde gegen Aufgang der Sonnen biß an den Arabischen Meer-Busen erstreckt / von den Mohren bewohnet wird. Hieher gehören die Königreiche: Del, oder Adel, dessen König stets Krieg mit den Abyssinern führet: Die Haupt-Stadt desselben / Zeila genannt / an dem

Ausfluß des Arabischen Meer-Busens / ist eine be-
rühmte Gewerb-Stadt / welche auch von den In-
dianern besuchet wird ; Adea , welches von den
Mohren/so dem König der Abyssiner Tribut geben/
bewohnet wird ; und Magadazzo, dessen König sei-
ne Residentz in der festen Stadt Magadoxa hat.

XII. Das Königreich Monomotapa betref-
fend / so bedeutet das Wort Monomotapa soviel al-
einen Kayser/ dahero diesem Land/über welches de-
selbe herrschet / der Name ist gegeben worden. De-
Grund und Boden desselben ist fruchtbar und lu-
stig / und findet man in den Flüssen Gold / in de-
Wäldern aber sehr viel Elephanten.

Dieses Königreich wird gegen Aufgang/ Mitta-
und Niedergang von dem Meer/gegen Mitternach-
aber von dem Königreich Congo, der Abyssine-
Reich und der Landschafft Zangebar umbschlossen.
Die Länge desselben ist / zwischen dem rothen un-
Aethiopischen Meer an den Monds-Bergen/ 40-
und die Breite / zwischen dem Nil / und dem Vor-
Gebürg Bonæ Spei, 300. Teutsche Meilen. Die-
ses Vor-Gebürg hat Vascus de Gama, aus Portu-
gall gebürtig / Anno 1498. am ersten umbschiffet
und also diese Reise biß an die Philippinisch-
und Moluckische Inseln eröffnet. Es ist aber di-
ses Vor-Gebürg den Schiffleuten / wegen der kle-
nen Wölcklein/aus denen grausame Ungewitter en-
stehen / sehr gefährlich / und leiden die Portugies-
an diesem Ort viel Schiff-Brüche. Dannenhe-
hat Anno 1589. ein Portugiesischer Schiff-Pa-
tron / als er bey dem Land Natal / und dem Vor-
Gebürg Bonæ Spei, grossen Sturm erlitten / gesag-
es nehme ihn wunder / daß GOtt die Portugieser

die doch Catholisch u. gute Christen wären/bey dem Capo Bonæ Spei immer also quäle/da doch die Engelländer/welche Ketzer und böse Christen/seiner Meynung nach/ wären/ mit leichter Mühe über dasselbe kämen. Es haben die Holländer A. 1651. allhier an einem bequemen und fruchtbaren Ort ein Castell aufgebauet / und Colonien allda aufgerichtet. Zudem Königreich Monomotapa gehöret auch das Reich Butua, welches zwischen den Flüssen S. Spirito und Cuama gelegen ist. Der König zu Monomotapa ist zu den Zeiten Königs Sebastiani in Portugall von dem Jesuiten Consalvo Silva zum Christlichen Glauben bekehret worden/ welcher aber bald darauf wieder abgefallen/ und seine Lehrer umbgebracht. Die Haupt-Stadt dieses Königreichs und die Königliche Residentz ist Monomotapa, an dem Fluß S. Spirito. Fünfftzig Meilen von dannen ist in dem Königreich Butua das vortreffliche / grosse und weitläufftige Gebäu / Zimbaos genannt / in viereckichter Form aus sehr grossen Steinen erbauet.

Das VI. Capitel.

Von denen Africanischen Inseln / nemlich denen Canarischen / des grünen Vor-Gebürgs/ Madagascar und etlichen kleinen.

Nun ist noch übrig / daß wir auch XIII. von denen Africanischen Inseln eines und anders zu melden nicht vergessen. Die gröste Insel in Africa an dem rothen Meer ist Menuthias, von Plinio Cerne, jetzo aber von den Portugiesen insgemein S. Laurentzen-Insel / weil sie dieselbe Anno 1506.

an S. Laurentz-Tag erfunden / von den Inwoh-
nern aber Madagascar oder die Monds-Insel ge-
nannt / in welcher viel Gewürtz wächset / und in
die 250. Meilen lang / acht breit / und grösser als
Engelland / Schottland und Italien ist. Der In-
wohner Häuser sind / wegen der Schlangen und an-
derer vergiffter Thiere / deren es sehr viel darinnen
gibt / fünff Schuh hoch von der Erden / mit Pfäh-
len unterstürtzt. An dem Uffer dieser Insel wirfft das
Meer rothe und weisse Corallen aus / welche gleich
als Stauden unter dem Meer wachsen / und ob sie
gleich an etlichen Orten weich sind / so gibt es doch in
dem engen Meer zwischen dieser Insel und Afric
Corallen-Klippen / so mit Wasser bedeckt / und den
Seefahrenden sehr gefährlich seynd / die man Baixa
nennet. Bey einer solchen Klippen hat Ferdinan-
dus de Mendoza Anno 1585. Schiffbruch erlitten.
Nachgehends haben die Holländer bey den Baix.
de Petro grosse Gefahr ausgestanden / an welche
Orten sie mit mächtig grossen Krebsen streiten mü-
ssen: dannenhero pflegen die / so in Indien wollen
nicht dahin zu schiffen. In dem Atlantischen Me-
aber / gegen dem Hesperischen Vor-Gebürg über
(welches jetzo Capo Verde ist) sind die zwo Ins
Hesperides, und weiter fort Gorgades, welche d
Zeit insgesamt von den Spaniern Islas de Capo V
de, das ist / die Insel des grünen Vor-Gebürg
genannt werden. Der vornehmsten Inseln an d
sem Vor-Gebürg werden 10. gezählet / nemlic
Braba, oder Brania, de Fogo, de S. Jacobo, de M
jo, de Bona Vista, de Sal, de S. Nicola, de S. Luc
de S. Vincent, und de S. Antonio, unter denen
S. Jacobs-Insel die gröste / und 7. Teutsche M

len lang ist. Es ist daselbst eine grosse Menge Saltzes/dahero sie auch die Saltz-Insul genannt wird/ und hat süsses Wasser; es gibt auch daselbst überaus grosse Schnecken. Es haben die Portugiesen daselbst eine Stadt gebauet/ welche von ihnen Ribiera grande genañt wird. Gegen Mauritanien über sind die Inseln Fortunatæ, 7. an der Zahl/ deren Namen seynd: Ferro, Gomera, Tenariffa, Gran Canaria, Forteventura, Lanzarotta, und de la Palma. Es hat Ludovicus Cerda Anno 1334. unter König Petern in Arragonien mit schlechtem Glück dieselbe zu erobern getrachtet; nachgehends haben die von Biscaja und Hispalis/ Anno 1393. unter der Regierung Henrici III. Königs in Castilien/ dieselbe etwas besser entdeckt/ und aus der Insel Lanzarotta den König und die Königin/ samt 170. Barbarn/ gefänglich in Spanien geführet. Anno 1405. hat der König in Castilien in diese Inseln eine Flotte gesendet/ welche Lanzarotta, Forteventura, Gomera und Ferro erobert. Endlich hat Ferdinandus II. König in Arragonien und Castilien/ diese Inseln von Didaco Herrera, welcher dieselbe innen gehabt/ umb 15000. Ducaten erkaufft/ welcher sich über Gomera und Ferro, unter dem Titul einer Graffschafft/ vorbehalten. Hernach hat dieser Ferdinandus auch die übrigen Insulen unter sich gebracht/ unter denen Canaria den grösten Widerstand gethan hat/ welche aber endlich ebenfalls bezwungen worden. Sie wird aber/ wegen der grossen Hunde/ deren es sehr viel darinnen gibt/ also genannt. Jetziger Zeit werden die gesamte Inseln Fortunatæ die Canarische genannt/ und gehören dem König in Spanien zu. Unter diesen haben Lanzarotta, Fer-

ro und Gomera ihre eigene Herren/ die 4. übrigen aber sind unter der Spanier Gewalt. In dieser Insel Teneriffa ist ein sehr hoher Berg / insgemein Pico genannt / dessen Spitze auf 20. Teutsche Meil Wegs von den Schiffleuten bey heiterm Himmel kan gesehen werden. In der Insel Palma hat es kein Wasser/ es tröpfelt aber ein Baum/auf welchen oh- ne Unterlaß der Thau und Nebel vom Himmel fäl- let / dessen soviel von sich / als Menschen und Vieh zu ihrem Gebrauch nöthig haben. Ferner ist gegen Mitternacht die Insel Cerne, jetzo Madera genannt/ gelegen / welche von der grossen Menge der Bäume ihren Namen hat. Sonsten ist auch in dem Ae- thiopischen Meer unter dem Mittel-Kreiß die In- sel S. Thomas / gegen der Occidentalischen Küste in Africa über / gelegen / welche deswegen also ge- nannt wird / weil sie an S. Thomas Tag von den Portugiesen ist erfunden worden. Sie ist fast rund/ und in die 30. Meilen groß / in welcher die Portu- giesen die Stadt Pavosa erbauet haben. Es ist aber der Lufft dieser Insel gar ungesund / und sind die Kranckheiten sehr gemein / jedoch werden die In- wohner insgemein 100. Jahr alt / da hingegen die Ausländer kaum das 50ste erreichen. Es ist da- selbst viel Zucker/ wiewol nicht der beste/gewachsen; welches aber jetziger Zeit nicht mehr geschiehet/ weil die Würme die Wurtzeln der Zucker-Röhren abna- gen. An dieser ist gegen Mitternacht die Fürsten-In- sel/so wegen des reichen Zucker-Gewächses berühmt ist/ gelegen/ welche ihren Namen daher bekommen/ weil/ als man sie erfunden/ die Einkommen aus der- selben den Fürsten in Portugall zugeeignet worden sind. Die Insel S. Helena, so von dem Mittel-

Krei-

Kreiß gegen Mittag gelegen ist / hat keine Einwohner / aber einen grossen Uberfluß an Früchten und Thieren / dannenhero sie denen / so in Indien schiffen / oder wieder daraus fahren / sehr wol zu statten kommt. Es haben die Engelländer vor wenig Jahren ein Castell darinnen aufgebauet. Die Insel Zanzibar, welche an der Africanischen Küsten nach Aufgang gegen Mozambique überliget / haben die Portugiesen innen: Die Hüner in dieser Insel haben nicht allein schwartze Federn / sondern es ist auch / wie man sagt / ihr Fleisch / Blut / ja so gar ihr Gebein schwartz. Zwischen America und Spanien sind die neuen Insulen / Azores und Acores genannt / gelegen / welche von ihrem Erfinder / so aus Flandern gebürtig gewesen / die Flanderische sind genannt worden / deren Namen sind: S. Maria, Formiga, S. Michael, Tercera, del Pico, allwo ein sehr hoher Berg ist Fayal, Georgio, Gratiosa, de Flores und Corvo. Unter diesen ist Tercera die vornehmste / in welcher die Stadt Angra und das Castell Punta di Brasil. Dieses ist nun die kurtze Beschreibung des Africanischen Welt-Theils.

Das eilffte Buch

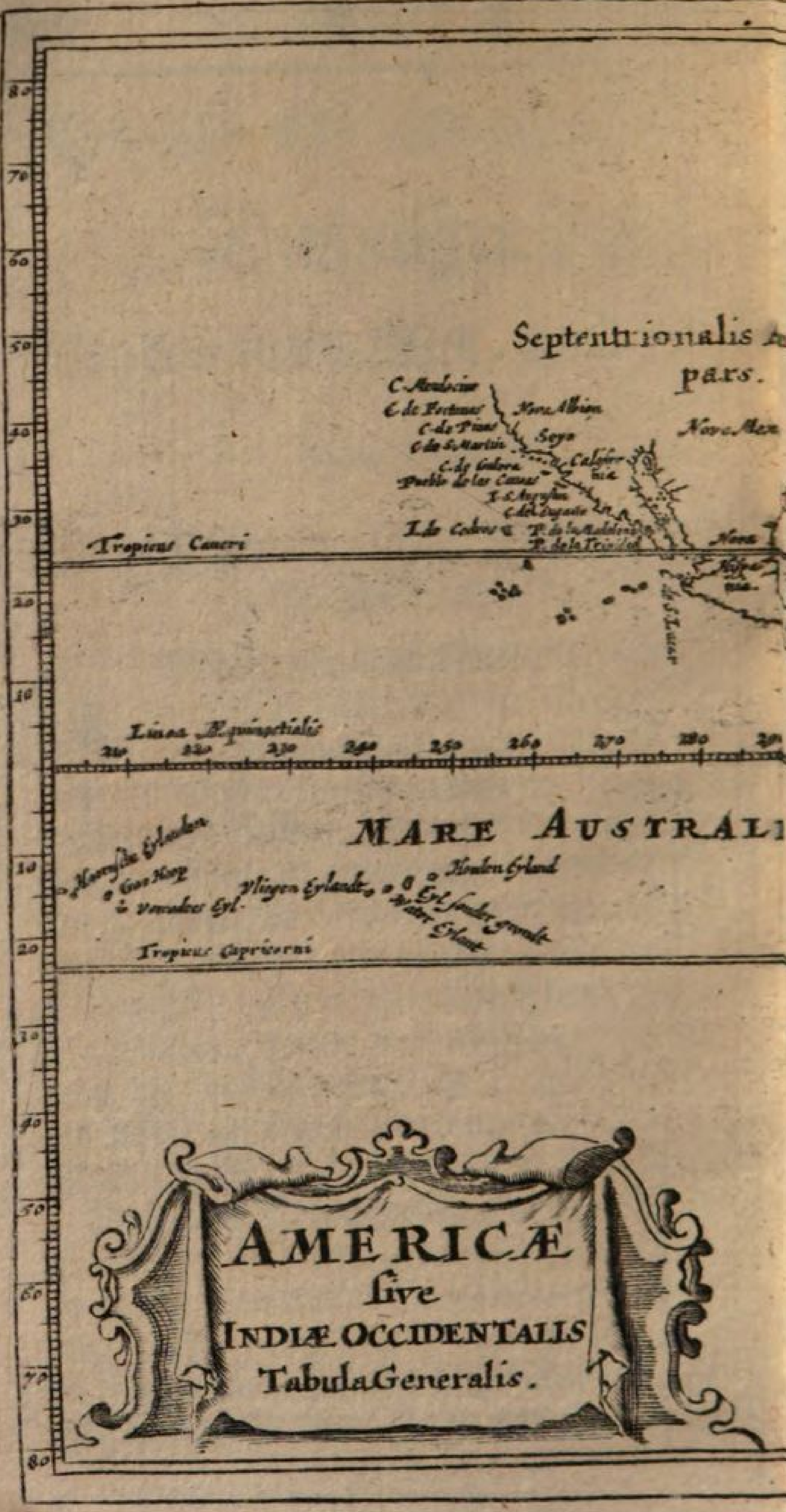
Von dem vierten Welt-Theil America.

Das I. Capitel.

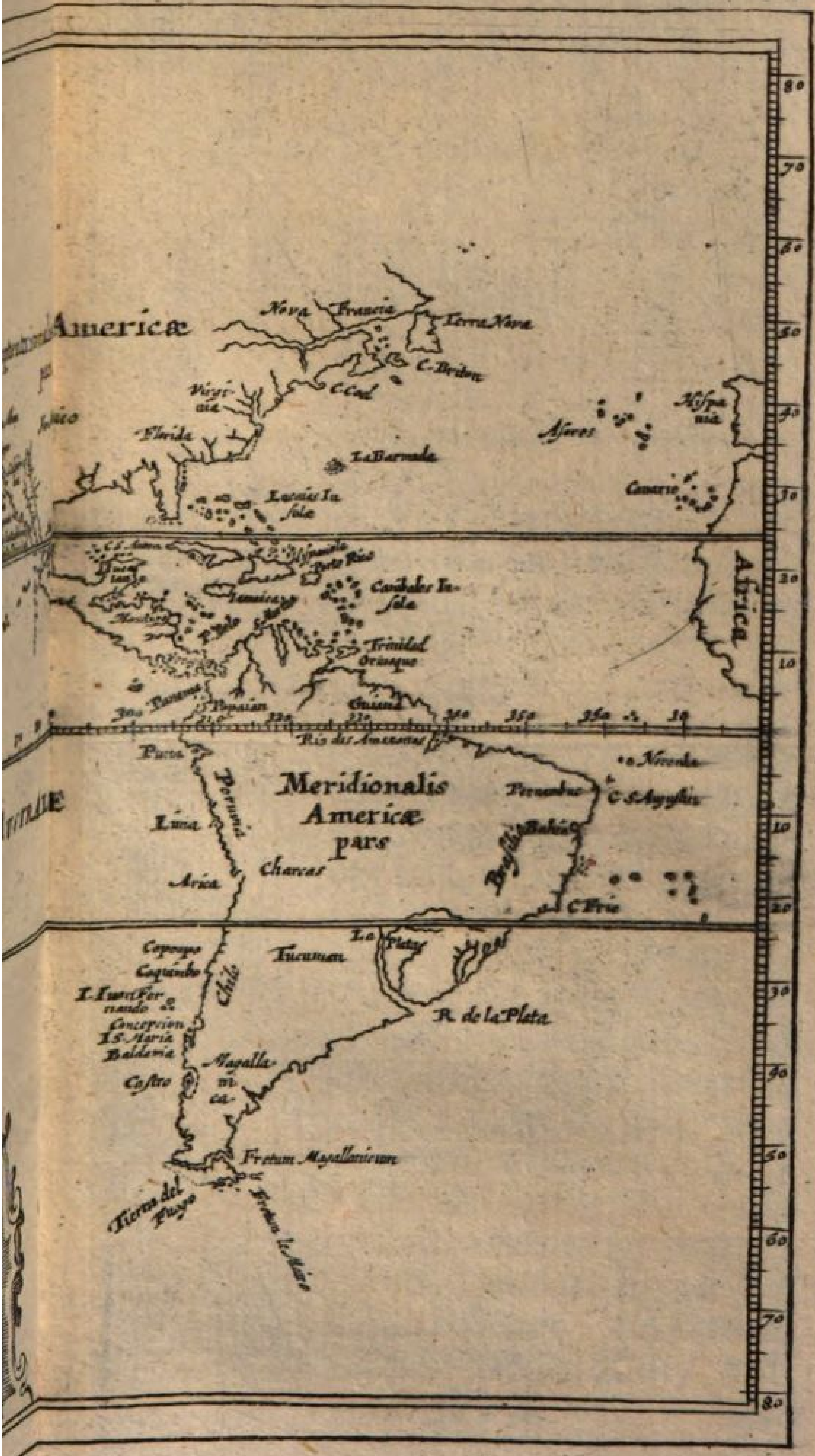
Von Summarischer Beschreibung und Abtheilung desselben.

NAchdem wir nun die alte Welt/ welches das erste feste Land war/ durchwandert/ wollen wir anjetzo in ein anders Land / und in die neue Welt/ welche seit etlich 200. Jahren her gantz unbekannt/ schiffen. Dann wann man aus Africa von dem Fluß Niger an/ gegen Occident 330. Meilen gefahren / so bekommt man ein neues Land zu Gesicht/ welches dem vorigen festen Land an Grösse/ wo nicht vorzuziehen/ jedoch demselben gleich ist. Dasselbe ist / wann man nicht das feste Land / sondern die Inseln betrachtet / näher an Europa als Africa gelegen/ indem nur eine Fahrt von 200. Meilen zwischen Hybernien und Canada ligt.

Daß aber America schon vor uralten Zeiten den Europäern bekannt gewesen sey / solches kan beydes aus dem Platone als Diodoro Siculo, erwiesen werden. Dann bey dem Platone in Timæo erzehlten die Egyptischen Priester dem Solon von Athen/ welcher ohngefehr 600. Jahr vor Christi Geburt gelebt



Septentrionalis
pars.
Nova Albion
Tropicus Cancri
Linea Æquinoctialis
MARE AUSTRALI
Vliegen Eylandt
Honden Eyland
Water Eylandt
Tropicus Capricorni
AMERICÆ
sive
INDIÆ OCCIDENTALIS
Tabula Generalis.



Americæ
pars
Nova Francia
Terra Nova
C. Briton
C. Cod
Virgi nia
Florida
Asores
Hispa nia
La Barmuda
Canarie
Lucaias Insulæ
Africa
Porto Rico
Jamaica
Cambales Insulæ
Trinidad
Orinoque
Panama
Popaian
Guiana
Rio das Amazonas
Puna
Noronha
Meridionalis Americæ pars
Pernambuc
C. S. Augustin
Peruvia
Lima
Bahia
Charcas
Arica
C. Frio
La Plata
Copiapo
Tucuman
Coquimbo
Chili
I. Juan Fernando
Concepcion
I. S. Maria
Baldavia
R. de la Plata
Magallanica
Castro
Fretum Magellanicum
Tierra del Fuego
Fretum le Maire

lebt/daß vor Zeiten gegen dem Herculis. Meer über eine Insel gefundē worden/die grösser als Africa und Asia zugleich gewesen sey / welche die Atlantische genannt worden: nachgehends aber sey dieselbe durch ein grausames Erdbeben / und durch eine grosse Ergiessung der Wasser/ in einem Tag und Nacht überschwemmet / und folgends das Meer / welches zwischen dieser Insel und dem Gaditanischen engen Sund gelegen / unschiffbar und unergründlich gemacht worden/ indem der Schlamm/ so sich von der Insel gesetzt/ solches nach und nach verhindert. Diodorus aber schreibt in seinem V. Buch/ daß die Phönicier / schon vor uralten Zeiten her / als sie ausserhalb den Seulen Herculis bey den Africanischen Uffern sich aufgehalten / durch heftige Sturm-Winde weit ins Meer hinein getrieben / und nachdem sie viel Tage lang durch solchen Sturm hin und her geworffen worden/ seyn sie endlich zu einer überaus grossen Insel / welche in dem hohen Meer gegen Africa über/ nach dem Niedergang zu/gelegen/kommen / deren Boden sehr lustig und fruchtbar gewesen/ durch welche viel Schiffreiche Flüsse geflossen/ und in welcher es prächtige und kostbare Gebäue gehabt habe. Diese Insel nun kan in der Warheit / ihrer Gelegenheit und Grösse nach/ keine andere/ als diejenige seyn / welche heutiges Tags America genannt wird: und hätten weder die Egyptische Priester/ nach Solon, welcher/ wie Strabo im I. Buch bezeuget / ein Buch von derselben geschrieben / noch Diodorus, dasjenige so leicht erdichten / noch ihnen davon traumen lassen können / was wir jetziger Zeit in der That wahr zu seyn befinden. Es schreibet aber der Verfasser des Buchs von der Welt / wel-

ches von etlichen dem Aristoteli, von andern dem Theophrasto, die Lateinische Ubersetzung aber dem Apulejo zugeschrieben wird / daß über diese unsere / welche in Europa / Asia und Africa abgetheilet wird / noch andere grosse Inseln seyen / wodurch diese Leute / so vor uralten Zeiten gelebt / Zweiffels ohne nichts anders / als Americam und Magellanicam, verstanden haben. Es meldet auch Diodorus an besagtem Ort / daß die Carthaginenser die andern Völcker in Europa in diese Insel nicht gelassen haben. Es ist aber ungewiß / umb welche Zeit / und aus was Ursach / dieselbe diese Schiff-Fahrt unterlassen haben / also / daß bereits von der Zeit der Römer Reich an / biß auf unsere Zeiten / nichts von diesem Land ist gehöret / noch aufgezeichnet worden.

Es wird aber dieses gantze feste Land von Americo Vespucio, von Florentz gebürtig / also genannt / welcher / als er unter dem König Emanuel in Portugall Anno 1497. von Cadis ausgeschiffet / unter allen Europäern am allerersten in dasselbe kommen ist: wiewol vor ihme Christophorus Columbus von Genua Anno 1492. die Americanische Inseln / Hispaniola, Cuba und Jamaica, betretten hat. Nach diesen sind die Spanier / Frantzosen und Engelländer zum öfftern hinein geschiffet / deren jede / nachdem sie verschiedene Landschafften darinnen entdeckt / einer jedweden in ihrer Sprach ihren Namen gegeben haben.

Von den Ländern / so mitten in dem Land / insonderheit gegen Mitternacht / gelegen sind / hat man noch keine rechte Wissenschafft: die an dem Meer aber sind meistentheils durch der Spanier Waffen bezwungen worden.

Es wird auch dieses Land von etlichen West-Indien genannt/ weil es eben umb diese Zeit / als man Ost-Indien in Asia erfunden / ist entdeckt worden; theils aber / weil aller beyder Inwohner fast einerley Art zu leben haben / und alle beyde nackend gehen.

Es wird dasselbe allenthalben von dem grossen Welt-Meer; gegen Aufgang von dem Atlantischen / welches insgemein Mar del Nort genannt wird; gegen Mitternacht von dem Magellanischen; gegen Niedergang aber von dem stillen Meer / insgemein Mar del Zur genannt/ umbschlossen: Dann es ist die Küste gegen Mitternacht den Europäern noch nicht bekannt / es muß aber dieselbe nothwendig an dem gefrornen oder Eis-Meer gelegen seyn/ weil die zwo erste grosse Inseln/ Asia und Europa / welche an eben dieses Meer stossen / von der andern Seiten des Himmels-Angels gegen demselben über liegen. Die Länge desselben ist / zwischen dem engen Sund Anian, und dem Magellanischen Meer / 2400. die Breite aber/ zwischen dem Gebürg/ insgemein Capo de Fortuna genannt/ an dem Sund Anian, und dem Vor-Gebürg / insgemein Capo de Bertan, in Neu-Franckreich / 1300. Meilen. Es wird gantz America in das Mitternächtliche/ oder Mexicanische/ und Mittägige/ oder Peruvianische / abgetheilet / welche von zweyen gar engen Meeren voneinander unterschieden werden. Darzu der dritte Theil von den Americanischen Inseln kan gefüget werden.

Das II. Capitel.

Von dem Mitternächtlichen oder Mexicanischen America/ und zwar von Mexico oder Neu-Spanien/ Neu-Mexico/ Florida und Canada 2c.

Es wird das Mitternächtische America von etlichen das Mexicanische/ von der Haupt-Stadt Mexico genannt. Die Länge desselben ist/ zwischen dem engen Sund Anian und Isthmo, von welchem es an das Mittägige gefüget wird/ 1500. die Breite aber 1300. Meilen. Es ist aber der halbe Theil desselben gegen Niedergang noch biß auf diese Stunde gantz unbekannt/ und nichts/ als nur die blosse Küsten/ entdeckt. Ja es ist auch die gantze mitternächtliche Seite in America/ in so weit sich dieselbe gegen den Himmels-Angel erstreckt/ allerdings verborgen. Der andere Theil wird in vier Landschafften abgetheilet/ deren Namen sind: I. Mexico oder Neu-Spanien. II. Neu-Mexico. III. Florida und IV. Canada.

Betreffend erstlich Mexico oder Neu-Spanien/ als die allervornehmste Provintz/ welche von den Spaniern in America besessen wird/ so ist zu wissen/ daß Ferdinandus Cortesius, ein Spanier/ Anno 1518. am allerersten in dieses Land kommen/ und dasselbe bezwungen habe. Es ist unter allen das gröste/ und am besten gebauet und bewohnet. Der Lufft/ ob es wol unter dem hitzigen Erdstrich (Zona torrida) liget/ ist gut und gemässiget: Das Land ist voll Gold-Silber-Ertz-und Eisen-Adern/ und gibt allerhand Thiere darinnen: Das

Mit-

Meer wimmelt voller Fische / und ist voller Perlen-Muscheln. Die vornehmste Länder / in welche dasselbe abgetheilet wird / sind: Neu-Gallicien / Mechoacan, Mexicana, Jucatan, Guatimala und Nicaragua. Vier Meilen von Neu-Spanien schwimmen viel Wurtzeln / Röhre und Blätter / welche den Feigen-Blättern nicht ungleich sind / so man isset / und am Geschmack dem Kohl-Kraut nicht ungleich seynd.

Neu-Gallicien / oder Guadalajara / welches vorhero Xalisco ist genannt worden / ligt an Neu-Granaten / in welchem die Spanier / als sie erstlich daselbst angeländet / 800. Dörffer verbrannt haben. Die Colonien oder Pflantz-Städte / so die Spanier daselbst angerichtet / seynd: Compostell / welche Gußmann / so dieses Land erfunden / erbauet / S. Spirito, Conceptio, S. Michael, Guadalajara, welches die Haupt-Stadt des Landes / und in deren Nachbarschafft ein warmer See ist; und Culiacan, so Anno 1530. erfunden worden.

Mechoacan gräntzt gegen Mittag an Gallicien / und ist gantz Neu-Spanien die fruchtbarste und beste Landschafft: Dann es wird in derselben viel Gold / Silber / Perlen / Honig / Wachs / Saltz / und dergleichen / gefunden. Von diesem Land hat die Wurtzel Mechoaca ihren Namen. Die Inwohner gebrauchen an statt des Gelds eine Baum-Frucht / so den Mandel-Kernen nicht ungleich ist / und Cacaos genannt wird. Die Colonien der Spanier seynd: Pascuar, und Valliadolid, welches vortreffliche Handels-Städte seynd / und in dieser auch ein Bisthumb ist.

Die Landschafft Mexicana ligt gegen Aufgang an

Mechoacan, und ist in gantz America die alleredleste. Das Haupt derselben ist Mexico, welche vor Zeiten Themistitan genannt/ und mitten in einem grossen See/ gleichwie Venedig/ auf Pfälen erbauet/ Anno 1521. aber von Ferdinando Cortesio, nachdem er der Mexianer König/ Namens Motezuma, mit 900. Spaniern/ ob schon derselbe 350000. Soldaten gehabt/ überwunden/ und umbgebracht/ erobert/ und zerstöret/ und nachgehends von den Spaniern an das Ufer dieses Sees ist versetzt worden. Sie begreifft in ihrem Umbkreiß anderthalb Teutsche Meilen/ und ist der Zeit wol bewohnet/ in welcher auch der Vice-Re/ den der König in Spanien dahin sendet/ wie auch der Ertz-Bischoff/ seinen Sitz hat. Anno 1573. haben die Jesuiter allda ein Collegium gebauet. Es werden daselbst Bücher gedruckt/ und Müntz geschlagen. Die nächste nach ihr ist Tescuro, so fast eben so groß als Mexico; folgends die Engel-Stadt/ allwo viel wüllen Tuch gemacht wird/ und vorhero Vacipalam ist genannt worden. Im übrigen ist in der Landschafft Mexicana der Berg Popocampeche, welcher stäts mit Feuer brennet. Sonsten ist dieses Land sehr reich an Gold und Silber/ und hat einen sehr einträglichen Austern-Fang. Es ist auch daselbst das Ländlein Guastecan, in welchem die Stadt Panuco, und S. Jacob à Vallibus gelegen. In demselben ist ein Berg/ in welchem zween Brunnen sind/ deren einer schwartzes/ und der andere rothes Pech hat. La Vera Crux ist ein trefflicher Hafen am Mexicanischen See. Dabey ligt das Schloß S. Juan d'Ulloa, ist wolfortificirt: Aqua Pulco ist auch ein guter Hafen und Stadt am stillen Meer.

Die

Die halb-Insel Jucatan erstreckt sich zwischen dem Mexicanischen und Jucatanischen Golfo gegen Aufgang / und ist von Francisco Hermandez Anno 1517. entdeckt worden. Sie hat einen sehr fruchtbaren Boden/und streitbare Inwohner. Die Städte darinnen sind: Campechio, Tavasci, und Patanchan, welche so groß als Cairo in Egypten seyn soll. Sie wird heutiges Tages Victoria genannt / weil die Spanier daselbst mit einer geringen Macht 4000. Jucataner überwunden. In dieser Provintz haben die Spanier grausam wider die Inwohner gewütet / und dieselbe schändlich umbs Leben gebracht. Es ist vor Zeiten bey den Jucatanern die Beschneidung im Gebrauch gewesen/ und haben dieselbe das Creutz in Ehren gehalten / und kein Menschen-Fleisch gegessen.

Gegen Mittag von Jucatan ist das Land Guatimala gelegen/welches gleichfalls der Spanier Grausamkeit empfunden hat. Die Haupt-Stadt darinnen ist Guatimala, allwo ein Parlament und Präsident ist. Weiter gegen Mittag ist Nicaragua, in welchem die Städte Granata und Leon, an einem See / der insgemein von den Spaniern Lago di Nicaragua genannt wird / gelegen sind. 3. Meilen von Granata ist auch ein Feuer-speyender Berg. Zu dieser Provintz gehören auch die Städte Carthago und Segovia. Sonsten ist oberhalb California gegen Mitternacht an dem stillen Meer das Königreich Tolminum, in welchem ein Thier gefunden wird/welches seine Jungen auf den Rücken nimmt/ dieselbe mit dem Schwantz bedeckt/ und auf solche Weise den Jägern entwischet. Darnach ist auch Quivira daselbst / welches von Francisco Draco, ei-

nem Engelländer / Neu-Albion ist genannt worden; weiter hat dieser Dracus, wegen der übermäßig grossen Kälte / nicht kommen können. Nachgehends ist dessen Landsmann / Thomas Candisch / auch an diese Orte kommen / den aber die Kälte gleichfalls / wieder zuruck zu gehen / gezwungen. Die Inwohner desselben wohnen / gleichwie die Tartarn / unter Zelten / und legen sich auf die Viehzucht / und das Jagen. Von dannen ist gegen der Sonnen Niedergang nach Süden das Königreich Anian gelegen / welches / wie etliche vorgeben / an die Tartarey stösset. Andere aber sagen / daß allhier zwischen America und Asia ein enges Meer von 60. Meilen sey.

II. **Neu-Mexico oder Neu-Granaten** / ligt an Florida gegen Niedergang / und erstreckt sich biß an das Meer Vermejo. Die Haupt-Stadt darinnen ist Granata, von welcher es auch den Namen bekommen. Die Inwohner sind schöner von Leib / und / dem Gemüth nach / viel aufrichtiger und billicher / als die übrige Americaner.

California ist zwischen dem Meer-Bysen gleiches Namens / (welcher von den Spaniern Mar Varmejo, das ist / das rothe Meer / genannt wird) und dem stillen Meer / gleichwie ein Halb-Insel / gelegen / und hat einen sandichten / dürren / unfruchtbaren / und deswegen unbewohnten Grund und Boden.

III. Florida ist zwischen **Virginien** und **Neu-Spanien** gelegen / und hat ihren Namen vom Palm-Sonntag / welcher von den Spaniern Pasqua de Flores genannt wird / bekommen / als an welchem sie von den Portugiesen / und zwar von Joan Pontio, Anno 1512. ist entdeckt worden. Das

Land

Land hat einen lustigen und fruchtbaren Boden/die Inwohner sind grobe/unflätige und über alle massen wilde Leute/ welche Würmer/Schlangen und andere vergifftige Thiere und Ungezieferessen/ und nackend gehen/ ausgenommen die Alten und Weiber/ so sich in Hirsch-Häute kleiden; sie haben durchlöcherte Nasen-Löcher und Ohren. Dannenhero haben sowol die Spanier/als Frantzosen/ dieses Land zum öfftern/ wiewol vergeblich/einzunehmen getrachtet/endlich aber ist es den Spaniern zu Theil worden. Die Länder darinnen sind: Joquazia, Avanares, und Albardaosia. Die vornehmste Flüsse: Garomne, Charente, Loire, Aine, Seine. Die Städte: Anatequa, Houstaqua, Utina, Potano, Saturia, Sarrope. Es haben die Frantzosen Anno 1561. das Castell Charlefort, und hernach/Anno 1564. Carolina, daselbst erbauet. Heutiges Tags gehört es den Engelländern.

IV. Canada ist die vierte Mitternächtliche Provintz/ und ist noch ungewiß/ ob Canada, welches von dem Fluß also genannt wird/ eine Insel oder ein Stück vom festen Land sey. Die Landschafften darinnen sind: Estotilandia, Cortercalis, welche Caspar Cortercalis A. 1500. entdeckt; Terra Laboratoris, und die daran ligende sehr grosse Insulen/ worunter die vornehmste sind: Golesme, Beauparis, Mons de Lions, und Terra nova, welche auch Terra de Baccalaos, wegen der überaus grossen Menge solcher Fische in diesem Meer/ welche auch die durchgehende Schiffe aufhalten/genannt wird. Dieses Land hat Sebastianus Cabotus, ein Venetianer/ unter König Henrico VII. in Engelland/ Anno 1607. entdeckt/und wird insgemein Terra neuf genannt.

Der

Der Grund und Boden in Canada, obschon dieses Land sehr strenger Kälte unterworffen/ ist doch überaus fruchtbar/ und gibt Gold darinnen. Die Inwohner sind zimlich sinnreich / und in Mechanischen oder Handwercks-Künsten sehr wol erfahren: Sie kleiden sich in Felle/ und gebrauchen lederne Schiffe / wie die Grönländer / und sind im übrigen dem König in Franckreich unterthan.

Hieher gehöret Neu-Franckreich/ selbiges ist von den Franzosen/ unter dem König Francisco I. erfunden worden / und ist Johannes Verrazanus der Erste gewesen/ der dasselbe entdeckt hat. Es ist zwischen dem Fluß Canada und der Landschafft Virginien gelegen/ und wird von wilden Leuten / und an etlichen Orten von Menschen-Fressern/ insgemein aber von Götzendienern bewohnet / hat auch an allen Dingen / ausgenommen ein wenig Frucht / und Zugemüs/ so darinnen wächset/ Mangel. Die Oerter/ welche die Frantzosen darinnen angemerckt / sind: Porto del Refugio, Porto reale Paradiso, Flora und Angolema. Quebee / ligt am Fluß S. Laurentii/ und ist die Haupt-Stadt und Residentz des Vice-Roy.

Virginien hat Gualter Ralegh, ein Engelländischer Ritter/ Anno 1585. entdeckt / und gräntzet an Neu-Niederland. Dieses Land hat von einer an dem Meer gelegen Stadt/ gleiches Namens / oder/ wie andere wollen / von dem König Virginia, oder von der Königin Elisabeth / unter deren Regierung dasselbe ist erfunden worden / seinen Namen bekommen/ vorhero aber ist es Apalchem genannt worden. Das Land an sich selbst ist unfruchtbar / und nicht wol gebauet / an dessen Uffer auch übel anzuländen

ist.

ist. Die vornehmste Stadt darinnen ist Medano, item James Town. Die Flüsse: Occam, Cibo und Monopana. Es wird in die Länder / Secota, Wemapameock, und Chamanock abgetheilet. Die Inwohner gehen nackend / jedoch bedecken sie die Gebnrts-Glieder / ihre Fürsten aber haben Mäntel umb. Die Unterthanen haben auf dem Rücken etliche Brand-Mähler / an denen man erkennen kan/unter was für einen Fürsten sie gehören. Sie glauben / daß viel Götter seyen / jedoch an den vornehmsten unter denselben / der die Welt erschaffen hat. Sie sind auch der Zauberey ergeben / jedoch essen sie kein Menschen-Fleisch. Ein Stück von Virginien heisset Mary Land. Von hier kommt der Virginische Toback.

Louisiana/ist eine Provintz neben Virginien/die Anno 1678. von denen Frantzosen ist erst bekannt gemachet worden/die gantze Provintz wird zu Neu-Franckreich gerechnet.

Neu-Schweden / ligt auch neben Virginien / gehörte zwar ehmals dem Königreich Schweden / nun aber denen Engelländern. Allda besitzen die Quacker Pensylwanien/welchen Ort König Carolus II. dem William Pen verehret / der selbigen nach seinen Namen genennet. Die Stadt allda heisset Philadelphia.

Neu-Holland/ligt darneben am Meer/welches Mar de Canada genannt wird. Heutiges Tags heisset es Neu-Yorck/ weil es die Engelländer A. 1665. den Holländern entzogen.

Neu-Engelland / ligt etwas zur Rechten/und gehört den Engelländern / die Stadt darinnen ist Bristow. Estotiland / oder Terra Laborador, oder

oder Neu-Britannien ist einerley/ligt über Neu-Franckreich/ und werden die Einwohner die wilden genennt. Westwärts gegen über ligen etliche Länder/ die aber mehrentheils unbewohnet/ nemlich Nordwalles/Sudwalles/ Neu-Dännemarck/und das Christliche Meer.

Das III. Capitel.

Von dem Mittägigen America/ und zwar von Terra Firma/ oder Castella Aurea/ Peru/ Chili/ Terra Magellanica/ Tucumania/ Paragay/Brasilien/und dem Land der Amazonen.

DAs Mittägige America ist von dem Mitternächtlichen/ zwischen zweyen Meeren/ etwan zwanzig Teutsche Meilen abgelegen/ welches von etlichen von der vortrefflichen Provintz Peru das Peruvianische genannt wird. Es ist dasselbe eine grosse halb-Insel/ jedoch etwas kleiner als Africa/ und dreyeckicht/ worvon das eine Eck gegen das Mitternächtliche America/ das andere gegen Africa/und das dritte gegen Magellanica zu gehet. Die Länge desselben erstreckt sich/ zwischen Mitternacht und Mittag/ auf die 1000. die Breite aber/ zwischen dem Niedergang und Aufgang/ in die acht hundert Teutsche Meilen. Die Länder/ in welche dasselbe abgetheilet wird/ sind: (1.) Terra Firma oder Castella Aurea. (2.) Peru. (3.) Chili. (4.) Terra Magellanica. (5.) Tucumania. (6.) Paragay. (7.) Brasilien und (8.) das Land der Amazonen. Die zween vornehmste Flüsse sind; Magragnon, welcher auch O-

pella-

velliana und Amazonicus genannt wird; der andere aber Argenteus, von den Spaniern insgemein Rio di Plata genannt.

I. Terra Firma/ wird insgemein von den Spaniern Castilla del Oro genannt/ und hat einen grossen Uberfluß an Gold/ dahero es auch den Namen bekommen/ im übrigen aber ist es ein rauhes und ungebautes Land/ und hat einen bösen ungesunden Lufft. Gegen Mitternacht gräntzt es an Nicaragua; gegen Mittag an das Königreich Peru; gegen Niedergang an das stille Meer/ und gegen Aufgang an die Landschafft Paria. Es hebet aber bey Panama an dem stillen Meer an/ und gehet biß an den Fluß/ welcher insgemein Rio Grande genannt wird. Hieher werden auch gerechnet die Landschafften: Darien, Carthagena, Pamplona, Venecuela, S. Martha/ Neu-Andalusia/ Carabana/ Paria/ Neu-Granada/ ingleichen Popayan, worinnen Antiochia, Timana, Pasto; und ferner Neu-Andalusien/ in welcher Carthago und Tocayma gelegen. Es ligen in demselben zwischen zweyen engen Meeren zwo vornehme Städt etwa zwanzig Teutsche Meilen voneinander/ deren eine insgemein Nombre de Dios, das ist/ GOttes Name genannt/ an dem Meer/ so insgemein del Nort genannt wird; die andere aber/ Panama, an dem stillen Meer gelegen ist. In der Stadt Nombre de Dios werden die Waaren/ so man aus Spanien bringet; in Panama aber die von Peru ausgeladen. Es hat Didacus Niquesa an dem Ort/ wo Nombre de Dios gelegen ist/ A. 1512. eine Vestung angeleget/ welche Petrus Ario hernach dahin gebauet. Eben dieser Petrus hat auch im Jahr 1515. die Stadt Panama auferbauet. Bey

Castillia aurea gegen Aufgang ligt das Königreich Guiana, welches einen grossen Uberfluß an Gold / Silber / Edelgesteinen und Gewürtz hat / und viel Früchte träget / welches Gualter Ralegh, ein Engelländer / Anno 1595. durchwandert hat. Dahin ist Guainacapa, des Atrabalibæ Bruder / den Pizarrus umbgebracht / mit vielen 1000. geflohen. Es ist daselbst ein Thier / Haute genannt / welches man niemals weder essen noch trincken sehen / dahero man dafür hält / daß es vom Lufft lebe. Die Haupt-Stadt des Königreichs / Mano oder El Dorado, ligt an dem See Parime, unter dem Mittel-Kreiß. Die Länder daselbst sind: Anabas, Amapaja, Emeria, und Orenoqueponi, von dem Fluß Orenoque, welcher aus dem jetzterwähnten See entspringt / und Caribana von Paria unterscheidet. Caribania ligt an Guiana, gegen Mitternacht / zwischen den Flüssen Orenoque und Maragno. Die Jnwohner der Landschafft Caribana sind Menschen-Fresser / die aber / so in den Antillen-Jnseln wohnen / werden Canibales; das ist / Tapffer genannt. Jn Caribana sind die Städte: Cumana, Maracapana, Paria, und die Völcker Caribes; ingleichen die Landschafft Biquiri. Die Landschafft Paria ligt gegen Aufgang an Castilien / zwischen den Flüssen Rio grande und Orenoque, in welcher die Stadt Benezvola ist / die vor diesem den Herren Welsern / Geschlechtern von Augspurg / von Kayser Carolo V. ist verpfändet worden.

II. Die Landschafft Peruvia / insgemein Peru genannt / ist unter allen Ländern in der neuen Welt / wegen der Menge Golds und Silbers / das edelste

und

und vortreflichste / und hat ihren Namen von dem Fluß Peru, der sie mitten voneinander theilet / bekommen. Sie wird gegen Aufgang von hohen Bergen; gegen Mittag von der Landschafft Chili, gegen Niedergang von dem stillen Meer / und gegen Mitternacht von der Landschafft Bojota umbschlossen. Sie hält/der Länge nach/ zwischen Mitternacht und Mittag / 370. und in der Breite / zwischen Niedergang und Aufgang/ 170. Meilen in sich / und wird in das am Meer gelegene und gebürgichte Peruvien abgetheilet. Es hat Franciscus Pizarrus die Landschafft Peru mit 150. Fuß-Knechten und wenig Reitern eingenommen / und viel 1000. Innwohner umbgebracht / auch den König Attabaliba selber / ob er schon 25000. Mann der Seinigen umb sich gehabt/ gefangen/ und ihn / nachdem er eine unglaubliche Menge Golds von ihm erpresset/ so sich auf 15. Millionen belauffen / wider gegebene Treu und Glauben/ umbs Leben gebracht. Es hatte dieser Attabaliba dem Pizarro, an statt der Ranzion / soviel Golds und Silbers versprochen / als in das Gemach / in welchem er verwahret war / gehen würde. Die an dem Meer gelegene vornehme Städte sind: Lima, so auch Königs-Stadt genannt wird/ allwo die Jesuiter ein Collegium haben/und in welcher nur allein die Spanier Handlung treiben dürffen. Es hat der Vice-Re und der Ertz-Bischoff/deme 15. Bischöffe unterworffen sind/daselbst ihren Sitz; wie auch die Stadt Cumana. Das gebürgichte Peruvia, Siorras genannt / hat viel bewohnte Thäler und Städte/ und ein so fruchtbares Feld/ daß es hundertfältige Frucht zu bringen pflegt. Die vor-

nehm-

nehmste Stadt darinnen ist Cusco, von Quatersteinen erbauet/ so vor diesem der Könige in Peru, die man Ingi genannt/ Sitz gewesen/ welche Pizarus erobert/ und in derselben einen unglaublichen Schatz an Silber und Gold bekommen / und hat der fünffte Theile darvon/ welcher dem König in Spanien heimgefallen / allein sich auf 400000. Castilianische Gülden belauffen. Die nächste nach ihr ist Quito, allwo/ als die Spanier kommen sind/ fast mehr Gold/ als Erde/ außgegraben worden. So ist auch Potosi eine Gold-reiche Stadt / bey welcher die Gold-Gruben Anno 1547. sind erfunden/ und in diesem Theil von Peruvien ist auch Argyropolis, oder Villa de la Plata, Anno 1548. erbauet worden. In der Landschafft Charcas oder Charges, sind die Städte Porco und Carabay, so grosses Einkommen an Gold und Silber haben. In eben diesem gebürgichten Peruvia ist auch die Landschafft Collao, welche unter allen in America am besten gebauet ist. Der dritte Theil des Peruvien ist der / so jenseits des Gebürgs gelegen ist / und Andes genannt wird / allwo sehr hohe Berge sind/ und da es fast stäts regnet. Im übrigen ist der Lufft in Peru zimlich gemässiget/ obschon dieses Land unter dem hitzigen Erdstrich gelegen ist/ da doch Brasilien/ welches eben unter diesem Erdstrich ligt/ viel grössere Hitze außstehet. Je weiter aber die Sonne von dem Haupt-Wirbel der Innwohner abweichet/ je heiterer ist der Himmel daselbst ; je näher sie aber demselben ist / jemehr regnet es/ und desto mehr Ungewitter gibt es. Die Peruvianer sind nicht schwartz / ob sie schon unter einerley Gleichstrich/ (Clima) wie die Mohren in Africa, wohnen. Sie machen / gleichwie die Peru-

pia-

vianer / einen Tranck aus Wurtzeln / welche von den Weibern gekäuet werden / von welchem sie sich einen guten Rausch trincken / und sehr lustig machen. Sie backen auch Brod aus Maitz / welches eine gemeine Speiß in America ist. Es gibt daselbst Schaafe / welche Läste trägen / und deren sich die Inwohner an statt der Maul-Thiere gebrauchen. Es ist in Peru und Brasilien ein Würmlein / Tau oder Niqua genannt / welches so groß als ein Floh ist / und sich im Staub aufhält / und den Händen und Füssen / wann es sich unter die Nägel verborgen hat / sehr schädlich ist: Dann es verursacht alsdann ein Jucken / und wann es nicht von Stund an heraus gezogen wird / so kan man dasselbe ohne grossen Schmertzen nicht aus dem Fleisch bringen. Es haben aber die Inwohner ein Oel / welches aus einer Frucht / Cauros genannt / gemacht wird / mit welchem sie den angesteckten Ort bestreichen. Es wächset auch daselbst das Kraut Cocam, welches sie in den Mund nehmen / und darmit ohne einige Speiß und Tranck eine gantze Tagreise thun können. In den Peruvianischen Bergen werden sehr viel Smaragden gefunden. Es haben die Peruvianer insonderheit einen GOtt / den sie Viracocha, das ist / den Schöpffer der Welt / nennen / und darnach die Sonne verehren. Bey Thomabamba, gegen dem Peruvianischen Uffer über / ist die Insel Puna , in welcher das Kraut Sarsa Parilla wächset / dessen ausgedruckter Safft / wann er mit warmen Wasser vermischt wird / die Frantzosen heilet.

III. Chili ist Anno 1535. von den Spaniern entdecket worden / und ist noch unter Spanischer Bott-

mäs-

mässigkeit / welches gegen Mittag an Peruvien / gegen Niedergang aber an das stille Meer gräntzet. Die Länge desselben ist 415. die Breite aber 120. Teutsche Meilen. Sie hat den Namen von der Kälte / welche bißweilen so streng daselbst ist / daß Menschen und Vieh darvon erstarren / und sterben; jedoch sind die Orte / so an dem Meer ligen / etwas gemässigter. Es hat aber auch dieses Land Gold / Wein / Honig / Straussen / Brasilien-Holtz / und dergleichen. Die Haupt-Stadt darinnen ist S. Jacob / wo der Gouverneur residiret. Neben dieser sind noch die Städte: Tambopala, Axapas, la Conception und Baldivia. Die Inwohner sind grosse und starcke Leute.

Die Landschafft Chica, welche der Patagoner oder der Riesen Land ist / gräntzt an Chili, und hat gegen Aufgang Brasilien / und das Meer; gegen Mittag den Magellanischen Sund; und gegen Niedergang das stille Meer. Die Länge derselben erstreckt sich fast 100. Meilen. In dieser wohnen die Patagoner / welches sehr grosse Leute / und 9. oder 10. Schuh lang sind / und werden darumb also genannt / weil sie die Felle der Thiere / so eben diesen Namen haben / an statt der Schuhe gebrauchen / also / daß man sie eher für Bären- oder anderer wilder Thiere Tappen / als Menschen-Füsse / ansehen solte. Unter diesen haben etliche in Gegenwart des Magellani, welcher am ersten in diese Lands-Gegend kommen ist / Pfeile / so anderthalb Elen lang gewesen / durch den Schlund biß in den Magen hinunter ohne Eckel gelassen / und darmit ihre Leibs-Stärcke zu erkennen gegeben. In dem Magellanischen Sund / welchen Magellanus Anno 1520 in-

nen

nerhalb 22. Tagen durchschiffet/ ist Anno 1588. die Stadt Philippi-Ville, an eben diesem Sund / zur Verwahrung desselben / und Abtreibung des Feindes/ von den Spaniern erbauet worden. Es ist aber die gantze Besatzung / die sie allda hinterlassen / durch Hunger elendiglich umbs Leben kommen/und haben nachgehends die Engelländer 600. derselben/ so Hungers gestorben/ gefunden/ dannenhero ist dieser Ort Porto Famin genennt worden. Im übrigen haben nach dem Magellano diesen Sund durchschiffet Franciscus Dracus, ein Engelländer / An. 1579. Thomas Candisch / gleichfalls aus Engelland gebürtig / Anno 1581. Olivier à Noort, von Utrecht/ Anno 1600. und Georg Spielberg/ ein Holländer/ und endlich Wilhelmus Cornelius Schauten von Horn / und Jacobus de la Maire. Es haben auch die Holländer / als sie Anno 1615. von Holland ausgefahren / einen andern Sund ersunden / den sie Golfo de la Maire genennt / und sind / als sie in dem stillen Meer etliche Inseln erfunden/in die Moluckische Inseln/ und nachdem sie solcher Gestalt umb die gantze Welt herum geschiffet/ Anno 1617. glücklich wieder in ihr Vatterland gekommen.

IV. Terra Magellanica wird auch Terra Australis, oder das Sudliche Land / weil es zu äusserst gegen Suden gelegen ist/ ingleichen Terra incognita, oder das unbekannte Land/weil niemand hinein gekommen ist / und endlich Magellanica genannt / weil es von Magellano am ersten ist ersehen worden. Seithero aber sind von denen an dem Meer gelegenen Orten bekannt worden: Terra del Fuogo, das Vor-Gebürg des Australischen Landes / der Papageyen Landschafft / Lucach, Beach, Maletur, und Neu-

Guinea/ samt etlichen andern Insulen. Terra del Fuogo, oder das Feuer-Land/ ligt an dem Magellanischen Sund/und ist von Magellano also genannt worden / weil er daselbst bey der Nacht Feuer gesehen. Daß aber dieses Land eine Insel sey/ solches erweiset die Schiff-Fahrt des le Maire; daselbst ist auch das Nassauische Vor-Gebürg/ Sinus Mauritii, und die Inseln Barneseld und Draki. Das Vor-Gebürg des Australischen Lands ist von dem Vor-Gebürg Bonæ Spei, gegen Niedergang der Sonnen nach Norden / gelegen. Der Papageyen Landschafft ligt ferner von dannen gegen Aufgang/ und ist von den Portugiesen also genannt worden/ weil sie daselbst sehr grosse Papageyen gesehen. Die Landschafft Beach hat Gold/ Lucach aber Gewürtz/ und sind nicht weit von der Insel Java abgelegen. Das Meer/so zwischen diesen Landen umb der Insel Java ligt/wird Lantchidol genannt. Neu-Guinea reichet fast biß an den Mittel-Kreis; ob es aber eine Insel/ oder nebenst dem andern Australischen Land/ ein festes Land sey/ ist bißhero noch unbewust. Von dannen ist gegen Suden Neu-Holland/ und ferner gegen Osten Neu-Seeland gelegen. An Neu-Guinea gegen Aufgang ligen viel Inseln/nemlich Isabella, die grünen oder Salomons Insulen in dem stillen Meer / welche wegen ihres Reichthums den Namen bekommen / gleichwie die andern Tuberones, oder die Unglückseligen von Magellano sind genennt worden / weil er weder Leute noch Speiß in denselben angetroffen; und die Insel S. Peter.

V. Die Landschafft Tucumannia/ ligt zwischen Chili und dem Fluß de la Plata. Die Spanier haben allda im Besitz/ S. Michael/ so die beste Stadt allda.

alda. Item S. Jago del Estero, ist die Residentz des Gouverneurs.

VI. Das Land Paragay / gehört fast gantz den Spaniern / und ligt zwischen dem Fluß la Plata und Brasilien/ die Residentz des Gouverneurs ist Assumtion.

VII. Brasilien / ist ein sehr grosses Land / als welches den vierdten Theil von dem mittägigen America innen hat / und wegen des reichlichen Zucker-Wachses sehr berühmt ist. Die Länge desselben erstreckt sich 656. die Breite aber / zwischen dem Vor-Gebürg S. Augustini und Humos, auf 300. Teutsche Meilen. An dem Uffer desselben fleust von dem Vor-Gebürg Capo Blanco, biß an den Fluß Argenteus, insgemein Rio de la Plata genannt / das Meer / welches gemeiniglich del Nort genennt wird. Dieser Fluß hat von Johanne Deacio, weil er Silber-Sand in demselben gefunden / den Namen bekommen. Er laufft mit grosse Strenge und Ungestümme ins Meer / also / daß die Schiff-Fahrende auf zwantzig Meilen süsses Wasser aus diesem Fluß schöpffen können. Es hat Petrus Captali, ein Portugies / als er in Ost-Indien schiffen wollen / und durch einen Sturm hieher geworffen worden / dieses Land am ersten entdeckt. Nachgehends ist Americus Vesputius, Anno 1497. 1499. und 1501. dahin geschiffet / Anno 1504. aber sind die Portugiesen hinein gekommen. Anno 1531. hat Petrus Mendozza den Fluß Argenteus mit 20. Schiffen befahren. Anno 1547. ist Johannes von Staden / aus Hessen gebürtig / dahin gefahren / welcher von den Inwohnern gefangen / aber wunderbarlich erhalten worden ist. Es ist auch bey dem Vor-Gebürg Frico,

Francia Antarctica gelegen / welches Nicolaus Villegagnon, ein Frantzos / Anno 1555. erobert / und das Castell Coligni an dem Fluß Ganibara erbauet hat. Es sind auch die Holländer in dieses Land gekommen / welche daselbst etliche Oerter befestiget haben / unter denen die Stadt Arecifes, so sehr fest gewesen / vor wenig Jahren aber von den Portugiesen erobert / und also die Holländer aus Brasilien bißhero vertrieben worden. Die vornehmste Stadt S. Salvator, die Residentz des Ertz-Bischoffs / hat drey feste Schlösser. Dabey ist ein kleiner Sinus / der wird der Hafen aller Heiligen / insgemein Porto Todos los Sanctos genannt / allwo ein Königlicher Præsident und Bischoff wohnet. Der berühmteste Hafen ist die Stadt Fernambuco, sonst *Olinda* genannt. Item S. Sebastian hat einen Hafen und Schloß; Spiritu Santo ist auch befestiget. In dem Land hineinwärts sind die Städte Assumtio und Paraguate. Die andern weiter ins Land hinein gelegene Landschafften sind entweder noch nicht gar bekannt / oder werden / weil keine denckwürdige Orte in denselben / nichts geachtet. Im übrigen sind die Völcker in Brasilien: Tuppin Icini, Tuppin Imbæ, und Ambaucii. Sie haben keine Könige / sondern es wird einer so gut als der andere gehalten / ausgenommen / daß sie die Alten Ehren / und sie / oder diejenige / welche am meisten umbgebracht / und gefressen haben / (dann sie sind Menschen-Fresser) zu ihren Heer-Führern machen. Sie führen stäts mit ihren Nachbarn Krieg / umb keiner andern Ursach willen / als daß sie den Tod ihrer Vorfahren / Eltern / und der Ihrigen rächen. Sie müssen viel von dem Teuffel / den sie in ihrer Sprach Achinan

nen

nennen/ leiden/ der sie zum öfftern grausamlich pla-get/ und halten eine Art von Kürbissen/ so sie Tamasacan nennen/ für einen Gott. Was bey den Mexicanern der Toback ist / wird an diesen Orten Petum genannt / wiewol der Geruch dieses Krauts lieblicher als der Toback ist. Das Meer wirfft an dem Brasilianischen Uffer Ambra aus / allwo einsmals ein Stück von 500. Pfunden von einem Holländischen Soldaten ist gefunden / und dem Grafen Moritz von Nassau eingeliefert worden. Es wird auch Ambra bey der Insel Madagascar / bey dem grünen Vor-Gebürg / bey der Insel Mauritii, bey Sumatra und in andern Indianischen Insulen gefunden / und erzehlet Garzias, daß einsmals ein Stück Ambra von zweytausend Pfunden sey gefunden worden.

VIII. Im Land der Amazonen sind Paranay / Apanta / und mehr andere / welche aber von den Ausländern niemals zu bewohnen verlanget worden. Surinam ist eine Vestung am Uffer des Amazonen-Flusses / gehört den Holländern.

Das IV. Capitel.

Von den Americanischen Inseln.

Es sind der Insulen / so gegen America über nach dem Aufgang der Sonnen ligen / sehr viel. Die vornehmste aber seynd: Hispaniola, Cuba und Jamiaca. Die zwo ersten scheinen einerley Grösse zu seyn / ausgenommen / daß diese länger / jene aber breiter ist. Die Insel Cuba ist 190. Meilen lang / und 30. breit / und gegen Niedergang nicht über 2. Meilen von Hispaniola abgelegen. Die Inwohner

derselben haben vor Zeiten Schlangen gegessen; es sind aber jetziger Zeit noch wenig von den alten Einwohnern übrig / weil sie durch der Spanier Grausamkeit meistentheils vertilget worden sind. Als einsmals ein solcher verbrannt werden sollen / hat er die Hölle vor dem Himmel erwählet damit er sich nicht bey den grausamen und unbarmhertzigen Spaniern aufhalten dürffte. Die Insel Hispaniola erstreckt sich in die Länge 140. und in die Breite 54. Meilen. In dieser Insel hat Christophorus Columbus Anno 1492. in welchem Jahr er daselbst angeländet / 38. Soldaten hinterlassen / welche nach seiner Abreise von den Barbaren umbgebracht worden sind. Es waren fünff Königreiche in derselben / Namens Magua, Marien, Maquana, Xaragua, und Hiquey. Es hat auch diese Insel der Spanier unmenschliche Grausamkeit erfahren. Die Haupt-Stadt in Hispaniola ist S. Dominico, allwo ein Ertz-Bischoff und Königlicher Præsident ist. Ferner sind die Städte: Villa Nueva, Cavana, Xaragua, S. Ivan, Porto de la Plata. In der Insel Coba ist S. Jacob die Haupt-Stadt / und in derselben / Havana der allerberühmteste Meer-Hafen in gantz America. Die Insel Porto Ricco gehört den Spaniern / die Stadt darauf heisset S. Juan de Porto Ricco. Die jetzige Haupt-Stadt ist Porto Real, die aber Anno 1703. gantz abgebrannt worden. Die Insel Azores sind oben allbereit abgehandelt worden. Die Insel Jamaica, so von den Europäern S. Jacobs Insel genannt wird / stöst gegen Niedergang an Hispaniola, und ist vor wenig Jahren von den Engelländern eingenommen worden. Sie hält in die Länge 50. und in die Breite 20. Meilen in

sich

sich. Die Haupt-Stadt derselben ist Sivilla; die nächste nach derselben Oristan. Sonsten sind auch an America die Antillen-Insulen / so auch der Cariber-Inseln und Barlovento / Gaudelupe / S. Barthéleme / S. Alouzie / Tortue genannt werden / von Caribana gelegen / woselbst unter andern die Städte Margarita, von der Menge der Perlen also genannt; S. Trinidad, Oruba, Barbados, Martinino, Dominica, S. Croce, allwo Columbus einen Knaben angetroffen / deme die Canibalen das Gemächt ausgeschnitten / damit er desto feister werden / und sie eine desto niedlichere Speiß von ihm geniessen möchten: und Borique, oder Borica, der Zeit S. Ivan genannt. Die Engelländer haben Barbados / Manisara / Antigoa / Nieves / Angilia / und S. Christofle. Die Dähnen haben S. Thomä Insel / die Holländer S. Eustachii Insel / und der Hertzog von Curland Tabaga / welche ihm von Carolo II. König in Engelland verehret worden. Es ist dieses Meer / wegen der vielen Inseln / so darinnen ligen / von den Spaniern Archipelagus genannt worden. Von Cuba gegen Mitternacht sind die Inseln Lucaya, oder Guanahani, und der Riesen Inseln / in denen die Städte: Lucano, Cagotoo, Gatao, Ganima, und andere etwas geringere. An dem Land di Baccalos ist auch die Insel Terra Nova genañt / welche fast eben so groß als Irrland ist. Unter dem 59. Grad ligt die öde Insel Drogeo, welche wegen der vielen Gespenster / so daselbst gesehen werden / von den Schiffleuten der Teuffel Insel genañt wird. In diese ist einsmals eine Frantzösische Frau mit ihrem Liebhaber ausgesetzt / und nachdem sie 2. Jahr und fünff Monat elendiglich in derselben zuge-

bracht / endlich daraus erlöset worden. Dieses ist nun die kurtze Beschreibung des gantzen America.

Das zwölffte Buch

Von denen Meeren.

Das I. Capitel.

Von dem Ocean / oder grossen Welt-Meer / und desselben Theilen.

NAchdem wir bißhero das feste Land und dessen Theile beschrieben / wollen wir auch etwas von dem Meer handeln: Dann es wird der Erdboden / welcher mitten in der Welt / als einem Centro, oder Mitteldupf / liget / allenthalben mit dem Meer umzingelt. Es wird aber das gantze Meer / oder alles Wasser / so allenthalben um die Erde laufft / mit einem Namen der Ocean genannt / welcher folgends in unterschiedliche Meere und Meer-Busen abgetheilet wird / und hat erstlich von den vier Gegenden der Welt vier Namen. Gegen Aufgang der Sonnen wird es Eous, oder das Orientalische; gegen Niedergang das Occidentalische; gegen Mittag das Australische / und gegen Mitternacht das Septentrionalische genannt.

Uberdiß so bekommt es / nachdem es ein Land durchgiesset / von seinen Uffern unterschiedliche Namen;

men: Dann gegen Mitternacht / da es an Sarmatien / zwischen Lappland und dem Fluß Obius, anfleust / das Sarmatische; von Scythien das Scythische / von dem gantzen Septentrion oder Norden aber das Hyperborische / ingleichen auch das Cronische / oder Gefrorne; und dann das rothe Meer genannt wird. Gegen Aufgang nennt man dasselbe von der Landschafft Serica, welche jetzo Kitaja ist / das Serische / und bey der Landschafft China das Chinesische Meer.

Ferner folget das Hippadische Meer / welches / wegen der vielen Inseln in demselben / in Vergleichung des Archipelagi in Europa / das ist / des Aegäischen Meers / insgemein Archipelagus S. Lazari genannt wird. Gegen Mittag / da es durch Indien / Persien / Arabien / und durch Aethiopien von Orient fleust / ist es das Indianische Meer. An dem Ort aber / da der Indianische Fluß Ganges in dasselbe fleust / heisset man es das Gangetische; (jetzo insgemein von der Stadt Bengala der Bengalische Meer-Busen genannt) da er Persien berühret / das Persianische; ferner / da es von Mittag durch Arabien laufft / das Arabische; so dann bey der Insel Madagascar wegen der vielen Sand-Bäncke / und gefährlichen Oerter / das rauhe Meer. Es wird aber dieses gantze Indianische Meer sonsten das rothe und von den Griechen das Erythräische Meer genannt; weil es / wie etliche dafür halten / von dem Widerschein der Sonnen / oder / wie andere wollen / von dem Sand und Erdreich / eine solche Farb von sich gibt; oder / wie abermals andere wollen / derer Meynung auch die warhafftigste zu seyn scheinet /

net/ von dem König Erythra, dessen Grab in der Insel Ogyris dieses Meers gewesen.

Ferner so nimmt von dem Erythräischen Meer und dem Vor-Gebürg Bonæ Spei an/ gegen Niedergang/ das Aethiopische Meer seinen Anfang/ welches durch Aethiopien bis an den Ausfluß des Flusses Niger gehet. Diesem folget das Atlantische Meer/ (von dem Berg Atlas in Mauritanien oder dessen Vor-Gebürg also genannt) biß an das Spanische Vor-Gebürg Artabrum, insgemein Capo de Roca, wleches zwischen dem Occidentalischen Uffer der neuen Welt gelegen ist/ und insgemein Mar del Nort, oder das Mitternächtliche/ wie auch das Hesperische Meer genennt wird. Folgends das Französische Meer/ biß an das Vor-Gebürg des Celtischen Galliens/ insgemein le Four genannt. Dasselbe wird auch/ da es an Cantabria, eine Landschafft in Spanien/ anfleust/ das Cantabrische/ und wo es Aquitanien, eine Provintz in Franckreich/ befeuchtet/ das Aquitanische/ ferner zwischen Britannien und Franckreich/ das Britannische; zwischen Irrland und Britannien, das Irrländische/ und oberhalb Schottland/ welches vor Zeiten Caledonia ist genannt worden/ das Caledonische Meer genennet. Das Teutsche Meer hebt sich von dem Ausfluß des Rheins an/ und erstreckt sich biß an das Vor-Gebürg Rubeas, insgemein Nort Cap genennt/ und biß an Jütland/eine Landschafft in Dännemarck.

Dieses sind nun die Namen/ in welche der gantze Ocean/ oder das grosse Welt-Meer/ von den Alten abgetheilt worden/ welche es noch bis auf den heutigen Tag meistentheils behält. Nachdem man aber nachgehends noch weiter in andere Theile der

Welt gesegelt / so sind dem von neuem gesehenen Meer auch neue Namen gegeben / und das gantze Meer in vier Theile getheilet worden. Alles Gewässer nun / so zwischen Asia / America und Magellanica hinlaufft / nennen die Spanier Mar del Zur, das ist / das Sud-Meer / und mit einem andern Namen / von den stillen Wellen / das stille Meer. Dasjenige aber / so sich zwischen America / Europa und Africa / biß an die Æquinoctial-Linie erstrecket / wird Mar del Nort, das Nordische Meer: jenseits der Linie aber / zwischen America / Africa und dem Australischen Land / Mar d'Æthiopia, das ist / das Aethiopische; und das zwischen Africa / Asia / und dem Australischen Land / Mar d'India, das ist / das Indianische Meer genannt. Und soviel von dem Meer / in so weit dasselbe die äusserste Gegenden des Erdbodens umfasset.

Das II. Capitel.

Von denen grossen Busen des Welt-Meers.

Es werden aber von den Alten in dem Schoß der Erden an unsern festen Land / welches in Europa / Asia und Africa unterschieden wird / fünff grosse Busen beschrieben. Der erste ist / welcher von Plinio Sinus Codanus, von Tacito das Schwedische Meer / jetzo aber insgemein der Belt / und in Teutscher Sprach die Ost-See genannt wird / und zwischen Pommern / Dännemarck / Schweden / Liefland / und Preussen gelegen ist.

Der zweyte ist / so sich zwischen Europa / Africa und Asia biß an den Mäotischen Pful erstreckt / dan-

nenhero er das Mittelländische Meer genannt wird/ vor Zeiten aber von den Lateinern das inländische Meer ist genannt worden.

Der dritte ist der Persische/ welcher zwischen Persien und Arabein aus dem Indianischen Meer bey der Insel Ormus hinfleust / und Persien vom Aufgang der Sonnen / Arabien aber vom Niedergang hat/und sich bey der Landschafft Chadæa endiget. Es lauffen/ ausserhalb den Euphrat und Tyger/ nachdem dieselbe zusammen gestossen/ wenig Flüsse darein.

Der vierdte ist der Arabische / welcher aus dem rothen Meer / welches ein Theil des Indianischen Meers ist/zwischen dem Arabischen Vor-Gebürg/ bey der Stadt Aden, und zwischen dem *Africani*schen-Vor-Gebürg fleust / und durch Africa gegen Niedergang / durch Arabien aber gegen Aufgang laufft / und bey der Stadt Suez in Africa/ allwo die Schifflände der Türckischen Flotte ist/aufhöret. Es nimmt derselbe ebenmässig sehr wenig und schlechte Flüsse zu sich.

Der fünffte wird der Caspische oder Hyrcanische genannt/ und hat seinen Namen von den zweyen Völckern/ so an demselben wohnen/ bekommen. Jetziger Zeit wird derselbe insgemein / von der daran gelegenen Stadt / Mar de Sala, und von den Reussen Chwalenske more genannt.

Ferner sind noch sieben andere breite und grosse Meer-Busen. 1. Der Mexicanische Busen / oder das Mexicanische Meer / welcher aus dem Atlantischen Meer/ zwischen dem Septentrionalischen und Australischen Africa / welche es voneinander scheidet / von Aufgang und Niedergang fleust / und

wie

wie das Aegäische Meer viel Inseln hat. 2. Der Gangetische/so insgemein Golfo di Bengala genannt wird/und von Mittag nach Mitternacht laufft. Er endiget sich bey den Indianischen Königreichen Bengala und Pegu, und nimmt/ausserhalb des Ganges, viel vornehme Flüsse zu sich. 3. Der Busen/welcher zwischen Malacca und Camboja, nicht weit von dem Gangetischen/gleichfalls von Mittag nach Mitternacht laufft/und bey dem Königreich Siam ein Ende hat. 4. Das weisse Meer/oder der Reussische Busen/welcher aus dem Septentrionalischen Meer/zwischen Lappland/und den äussersten Küsten Rußlands/gegen Mittag laufft/und sich theils bey Finnland/theils bey dem Groß-Fürstenthumb Moscau endiget/allwo die berühmte Handel-Stadt Archangel ist/welche von den Engelländern und Niederländern sehr besuchet wird. 5. Das Lantchidolinische Meer/welches aus dem Indianischen Meer/zwischen den Provintzen des Australischen Landes/Beach und Neu-Guinea/von Mitternacht gegen Mittag laufft/und sich bey dem unbekannten Australischen Land endiget. 6. Nicht weit von diesem ist noch ein anderer Busen gegen Niedergang und einem andern Land gelegen/allwo das Land Anthoni von Diemen/welches der Name eines Niederländischen Admirals gewesen/unter welchem dieses Land ist entdeckt worden. 7. Das Hudsonische Meer/welches ein Busen zwischen Neu-Franckreich und Canada, und andern Theilen des Americanischen Africa/ist/und aus dem Mitternächtlichen Meer fleust.

Das III. Capitel.

Von dem innern Meer.

NAchdem wir nun bißhero von dem grossen Welt-Meer / und dessen Theilen / und vornehmsten Busen / geredet / so wollen wir anjetzo von dem innern Meer / welches unter allen das vornehmste ist / mit mehrern handeln. Solchem nach laufft das Atlantische Meer / welches von Niedergang der Sonnen durch den Gaditanischen Sund laufft / und von beyden Seiten / nemlich von Spanien durch den Berg Calpe, von Africa aber durch den Berg Abyla bricht / welche zween Berge von den Alten die Seulen Herculis, gleichsam als das Ziel seiner Arbeit / sind genannt worden / zwischen Europa / Africa und Asia hin / dahero dasselbe auch das Mittelländische insgemein genannt wird. Das enge Meer an sich selbst wird von der berühmten Insel Gades das Gaditanische / und mit einem andern Namen / von der erdichteten Durchfahrt des Herculis aus Africa in Spanien / das Herculische zugenannt. Dieses enge Meer nennen die Teutschen insgemein die Strasse / und ein solches Schiff / welches durch diesen Sund nach den Ländern / bey welchen dieser Busen hinfleust / nemlich von Syrien / Italien / Sicilien und Venedig / gehet / ein Straß-Fahrer. Wann man in das Meer selbst kommt / so hat man zur Lincken Hand Europa / zur rechten Africa / und zwischen diesen beyden zu hinterst Asia.

Es bekomt aber dieses Meer von denen Küsten der Länder / bey denen es hinlauft / verschiedene Namen. Dann bey Iberien / das ist / Spanien / wird es das

Iberi-

Iberische oder Spanische Meer / bey den Balearischen Insulen das Balearische / bey der Provintz Narbona der Frantzösische Busen / ferner bey Ligurien das Ligustische / und von demselben bey Sicilien das Toscanische Meer genennet. Bey der Insel Corsica ist das Corsische Meer / bey Sardinien das das Sardinische / und von Sicilien / biß an die Insel Creta, das Sicilianische. Von dannen ist das Cretische biß an die Insel Cypern / ferner das Cyprische Meer biß an das feste Land in Asien. Zwischen Sicilien / Italien und Griechenland wird es das Jonische Meer genannt / dessen Theil der Adriatische Busen / zwischen Italien und Illyrien / ist / welcher von der Stadt Adria vor Zeiten also genannt worden. Es wird auch daselbe das obere Meer / in Ansehung des untern / welches das Tyrrhenische ist / genennet. Ferner ist das Illyrische Meer ein Theil des Adriatischen / und hinwiederumb dessen zween Theile / das Dalmatische bey Dalmatien / und das Liburnische bey Liburnia. Zwischen Sicilien und dem Adriatischen Busen wird es das Ausonische Meer genannt / weil dieses Theil Italiens vor Zeiten Ausonia ist genennet worden. Nachgehends aber hat man dieses gantze Meer / zwischen Italien und dem Illyrico, Griechenland und Sicilien / das Adriatische genannt / welches sonsten das Jonische und auch das Siculische war.

Zwischen dem Peloponneso und Achaja ist der Corinthische Busen / und zwischen Griechenland / der Insel Creta und Asia das Aegäische Meer / welches jetzo aber Archipelagus ist / so sehr viel Inseln hat / und bey der Insel Cerigo und Candia seinen Anfang nimmt. Dieses kommt von den Inseln / bey denen

es

es hinfleust / verschiedene Namen: Dann bey der Insel Myrton wird es das Myrtoische / bey Icaria das Icarische / bey der Insel Carpathus das Carpathische Meer / und anderswo genannt. An. 1672. im April ist die Insel Stanche im Archipelago, welche bey 60. Meilen im Umbkreiß gehabt / und sehr Volck-reich gewesen / durch ein Erdbeben mit Menschen und Vieh zu Grunde gangen / also / daß man nicht mehr / als einen kleinen Thurn davon sehen konnte. Von dannen nimmt dieses grosse und weite Meer zwischen Europa und Asia einen engen Lauff / und breitet sich alsdann wieder in einen grossen See aus. Die erste Enge wird Hellespontus genannt / über welche Xerxes, König in Persien / als er Griechenland bekrieget / ein Schiff-Brücke geschlagen / und sein Kriegs-Heer darüber geführet hat.

Von dannen erstreckt sich eine kleine Meers-Enge / bald aber breitet sich dieselbe wider aus / und gehet wieder eng zusammen. Die Breite wird Propontis, die Enge aber Bosphorus Thracius genennet / allwo Darius, des Xerxis Vatter / sein Kriegs-volck auf einer Brücke übergeführet.

Ferner ergeust sich das weite und breite Meer / Pontus Euxinus genannt / in weit entlegene Länder / und vereiniget sich durch grosse Krümmen mit dem Mäotischen See / welches hernach Bosphorus Cimmerius genennet wird / der Mäotische See aber nimmt den Fluß Tanais, als die äusserste Gräntze zwischen Europa und Asia / zu sich. Dieses Meer wird jetziger Zeit das schwartze Meer geheissen / weil fast stäts Nebel darauf ligen. Und so viel von den Theilen des innern Meers / in so weit dasselbe bey Europa hinfleust.

Jta-

Ferner wird das Aegäische Meer bey Asien / da es die Landschafft Carien befeuchtet / das Carische; bey der Insel Rhodis / das Rhodisische; bey Pamphylien / das Pamphylische; bey Cilicien / das Cilicische; bey Syrien / das Syrische / und zwischen Cilicien / Syrien und der Insel Cypern / das Cyprische Meer / so dann von der berühmten Stadt Issus in Cilicien / der Issische Busen genennet. Bey Phönicien heisset es das Phönicische; bey Palæstina, das Palästinische; bey Judæa, das Jüdische; bey Egypten / das Egyptische; bey der Landschafft Cyrene, das Cyrenische; bey Libyen / das ist / Africa / das Libysche / oder Africanische; bey Numidien / das Numidische / und bey Mauritanien / das Mauritanische Meer.

Allhier müssen wir auch etwas von den Meers-Engen oder Sunden reden. Es werden derselben insonderheit 14. gezählet / unter denen ihrer 6. die vornehmste seynd. 1. Der Magellanische Sund / so sich sehr weit erstreckt / und dessen Länge / von Aufgang der Sonnen nach dem Niedergang / 110. Meilen / die Breite aber vielerley / und bald zwo / bald eine Meil / bald eine Viertelmeil ist. Es vereiniget derselbe das Atlantische mit dem stillen Meer / und machet von einem in das andere einen Durchgang. Es hat Ferdinandus Magellanus aus Portugall / als er auf Befehl Kaysers Caroli V. den 10. Augusti / Anno 1519. von Hispalis ausgefahren / nach 14. montlicher Reise / diesen Sund am ersten erfunden und befahren. Gegen Mitternacht ist Chica, eine Provintz des Australischen America / gegen Mittag aber ligen die Magellanische Insulen / und Terra del Fuogo. Der Gaditanische oder Herculische

sche Sund / insgemein di Gibraltar, und von den Teutschen die Strasse genannt / durch den das Atlantische Meer laufft/und den Mittelländischen Busen macht. 3. Der Dänische Sund / insgemein der Oresund/ wie auch der Sund genannt/ welcher zwischen der Insel Seeland und Schonen ligt. Durch diesen fleust das Atlantische Meer in das Balthische: Die Breite desselben ist nicht gar eine halbe Meil. Diesem ist noch ein anderer / zwischen Seeland und Fühnen / der Belt; und der dritte / zwischen Fühnen und Jütland / insgemein der Mittelfahr-Sund genannt/ beyzufügen. 4. Der Hellespont zwischen Abyda und Sestus. 5. Der oberwähnte Bosphorus Thracicus. 6. Der Sicilianische Sund / zwischen Italien und Sicilien / dessen Länge ist 7. die Breite aber / zwischen Pelorus und Cœnyon, jetzo insgemein Coda della Volpe genannt / 4. Meilen. In diesem Sund sind die bekannte Orte Scylla und Charybdis. Und dieses sind die sechs berühmtere Sunde; Folgen jetzo die übrigen. 7. Nicht weit von dem Magellanischen Sund ist der Sund le Maire, zwischen dem Australischen Land / und den Magellanischen Inseln / von Aufgang gegen Niedergang / so nicht so lang als der Magellanische ist. Durch diesen hat man einen viel kürtzern Weg aus dem Atlantischen in das stille Meer. 8. Der Sund Maxithus, so sich zwischen Luconia und Mindanao, und an andere Philippinische Inseln erstreckt / und den Schiffern / wegen der vielen Sand-Bäncke / sehr gefährlich ist. 9. Der Sund Weigatz, durch welchen der Weg aus dem Mitternächtlichen in das Tartarische Meer gehet/ der aber durch das Eiß verschlossen wird. Es

ist

ist derselbe zwischen Nova Zembla und Samojeda gelegen. 10. Der Sund Davis, zwischen Grönland / und dem Mitternächtlichen America; es ist aber dessen Ausfluß noch nicht bekannt / und dannenhero noch im Zweiffel / ob er ein Sund oder Busen sey. 11. Das Eiß-Meer / zwischen Nova Zembla, und Spitz-Bergen. 12. Der Sund Anian, zwischen dem Mitternächtlichen America / und dem Asiatischen Tartarien / durch welchen / wie man sagt / ein Weg aus dem Tartarischen in das stille Meer seyn soll / so aber noch ungewiß ist. 13. Der Sund des Persianischen Meer-Busen / und 14. der Cimmerische Sund / zwischen Chersonesus Taurica und Asia.

Das IV. Capitel.

Von der Schifffahrt des grossen Welt-Meers.

MAn kan nicht eigentlich wissen / wann die Alten das Atlantische Meer / welches zwischen Europa / Africa und America ist / am ersten zu befahren angefangen haben. Daß aber America denen Egyptiern und Griechen bekannt gewesen sey / und daß die Carthaginenser dahin geschiffet / solches ist droben erwiesen. Zu unsern und unserer Vor-Eltern Zeiten ist der gantze Welt-Kreiß etlichemal rings umbschiffet worden. Es erzehlet Plinius im 11. Buch / am 69. Cap. von dieser Schifffahrt / daß zu seiner Zeit der gantze Occident, von Gades an / biß zu den Seulen Herculis, sey besegelt worden. Aus dem II. Buch des Velleji Paterculi ist zu sehen / daß das Mitternächtliche Meer mei-

stentheils unter dem Kayser Augusto sey beschiffet/ Teutschland aber unter Tiberio mit einer Flotte biß an der Cimbrer Vor-Gebürg und Scythien/da alles von allzugrosser Kälte gleichsam erstarret/ umbfahren worden. Es meldet auch Plinius an besagtem Ort/ daß des Alexandri Magni Sieg meistentheils sich an das Mittägige und Orientalische Meer/und biß an den Arabischen Meer-Busen erstreckt haben/ in welchem auch nachgehends/als C. Tiberius Cæsar des Augusti an Kinds-statt angenommener Sohn/die Kriegs-Verwaltung gehabt/ die Kenn-Zeichen der Schiffe von den Hispanischen Schiff-Brüchen seynd erkannt worden. Als aber die Stadt Carthago noch mächtig gewesen/ sey Hanno von Gades biß an den Arabischen Meer-Busen gefahren/und habe diese Schiffahrt beschrieben: gleichwie um eben diese Zeit der Himilcon sey ausgeschicket worden/die äusserste Erde des Europa zu erkundigen. Uber diß so bezeuget Cornelius Nepos bey dem Plinio, daß einer/ Namens Eudoxus, zu seiner Zeit/ als er für Lathyro, dem König in Egypten/ geflohen/ von dem Arabischen Meer-Busen ausgefahren/und biß an Gades kommen sey/ und bejahet noch lang von ihme Cœlius Antipater, daß er gesehen/ wie man aus Spanien in Mohrenland der Commercien halber geschiffet. Eben dieses sagt auch gedachter Nepos, an besagtem Ort beym Plinio von der Mitternächtlichen Schiffahrt/ daß Q. Metellus Celer, Stadthalter in Gallien/ vom König der Schweden Indianer zum Geschenck bekommen habe/ welche/ als sie/umb der Handelschafft willen/aus Indien geschiffet/ durch Sturm in Teutschland seyn geworffen worden. Heutiges Tags aber ist zwar diese

Schiff-

Schifffahrt zum öfftern von den Holl- und Engelländern versucht worden / es hat aber dieselbe / wegen des grossen Eyses / immerwährender Finsternüß / niemals vollbracht werden können. Wann nun dieses / was von Plinio erzehlet wird / wahr ist / so muß folgen / daß diese unsere gantze Welt bereits sey umschiffet worden.

Uberdiß / so erwähnet die Heilige Schrifft der Schiff-Fahrten nach Ophir des Königs Salomons / Hiram und Josaphat: So gedenckt auch Hiob / welcher bey Arabien gewohnet haben soll / des Golds von Ophir; woraus dann klärlich abzunehmen / daß die Schiffahrten nach Ophir zur selben Zeit bekannt gewesen seyen. So thut auch der Heilige Hieronymus / nebenst Strabone, von der Schifffahrt aus Egypten in Indien Erwähnung / indem er sagt / daß daselbst viel Wohnungen und Schiffländungen gewesen seyen / an welchem Ort hernach Alexander die Stadt Alexandrien erbauet / und nach seinem Namen genennet habe. So sagt auch Pabst Pius in der Beschreibung des Asiens / daß man in dem Leben Kaysers Otto lese / daß ein Indianisches Schiff mit Indianischen Kaufleuten an dem Teuschen Ufter sey gesehen / und selbiges von den gewaltigen Winden dahin getrieben worden. So seind auch die Venetianer in den vorigen Jahren durch das Mittelländis. Meer nach Alexandrien in Egypten mit Schiffen gefahren / von dañen sie durch den Arabis. Meer-Busen in Ost-Indien kommen / und aus demselben Gewürz / u. andere köstliche Waaren / so wegen des kurtzen Wegs noch ganz frisch und unverdorben gewesen / gebracht / welche sie durch die

gan-

gantze Christenheit verkaufft. Ingleichen sind nachgehends die Portugiesen / nachdem sie einen andern Weg nach Ost-Indien gefunden / und gantz Africa umbschiffet / biß an China kommen. Vascas de Gama, ein Portugies / hat Anno 1489. das Vor-Gebürg guter Hoffnung am ersten umbfahren / und ist biß nach Calecut kommen / wodurch er also den Weg nach den Moluckischen Inseln entdecket. Diesen sind nachgehends die Holl- und Engelländer gefolget / und seynd von derselben Zeit an die Zölle / nicht allein in Egypten / sondern auch der Venetianer / sehr verringert worden. Dannenhero hat der Sultan in Egypten / kurtz vorher / ehe Egypten in der Türcken Gewalt kommen ist / als er gesehen / daß die Zölle von Tag zu Tag je länger je mehr ins Abnehmen geriethen / solches so übel aufgenommen / daß er eine Gesandschafft an Pabst Julium abgefertiget / und den Christen alles Ubel androhen lassen / wann er nicht verschaffen würde / daß die Portugiesen diese Schifffahrt nach Ost-Indien unterliessen. Es bezeuget auch C. Julius Solinus, daß auch von uralten Zeiten her diese Schifffahrt nicht unbekannt gewesen / sondern daß das gantze Mittägige Meer / von Indien biß in Spanien / besegelt worden sey. Als Christophorus Columbus von Genua / Anno 1492. ins Meer kommen / hat er die Americanische Insulen / und zwar erstlich Hispaniola / und hernach Cuba und Jamaica / am ersten erfunden. Nachgehends ist Americus Vesputius, von Florentz gebürtig / als er im Jahr 1497. unter dem König Emanuel in Portugall ausgefahren / der erste gewesen / welcher das feste Land / so von ihme America ist genennet worden / entdeckt hat. Hernach hat Ferdinandus Magel-

gellanus aus Portugall / als er An. 1619. den 10. Augusti / unter Regierung Kaysers Caroli V. von Hispalis ausgefahren / nach einer 14. monatlichen Schiffahrt / den engen Sund / welcher nach seinem Namen der Magellanische ist genennet worden / und denselben innerhalb 22. Tagen durchschiffet / welcher aber nicht lang hernach in der Insel Massan, oder Mathan, von den barbarischen Inwohnern in einer Schlacht umbgebracht worden. Dessen Nachfolger in selbigem Amt / Jacobus Serranus, hat von seinem Gefährten / nachdem Ihn der Fürst in der Insel Sebath schändlicher Weise verrathen / auf keine Weiß noch Wege nicht wieder erlediget werden können. Nachgehends hat sich Sebastianus de Cano zu einem Wegweiser dieser Reise gebrauchen lassen / welcher auch dieselbe glücklich vollendet / und das Schiff / Victoria genannt / nach einer Reise von 3. Jahren / und einem Monat / nachdem er umb die gantze Welt gesegelt / wieder nach Hispalis gebracht. Und dieses war bey Menschen-Gedencken die erste Schiffahrt umb die Welt herumb. Dieses haben sich hernach auch andere / nemlich Franciscus Dracus aus Engelland / Thomas Candisch, auch ein Engelländer / Olivier de Nordt; Sebaldus à Werdt, Georgius Spielberg / und Jacobus le Maire, unterfangen: wie allbereit oben pag. 649. gedacht worden. Das Australische Land hat Petrus Ferdinandus de Quier, wie er selber in seinem Schreiben an den König in Spanien bezeuget / besichtiget. Die Schiffahrt nach China / und den Philippinischen Insulen / durch das Mitternächtliche America / ist von den Engelländern etlichemal versuchet worden. Martinus Forbisher hat einen kleinen Meer-Busen / den er für einen Sund gehalten / entdeckt / wel-

cher

cher insgemein Forbishers-Straet genennet wird. An. 1585. hat einer / Namens Davisius, einen grössern Sund erfunden / und die zwey folgende Jahre den Ausgang desselben vergeblich gesucht. Dieser Sund hat von ihm den Namen bekommen / und wird der Sund Davis genennet. Diesem ist Baffinius nachgefolget / welcher einen grossen Meer-Busen gefunden / der insgemein Baffins-Bay genannt wird. Zu Ausgang des vorigen Jahrhunderts hat Hudsonius eben diese Reise vorgenommen / und weil ihn bedüncket / daß Davisius und Baffinius hierinnen geirret / daß sie ihre Schifffahrten gar zu weit gegen Norden gerichtet / so hat er hingegen seinen Weg gegen Suden gewendet / und ist durch den von ihme erwähnten engen Sund (welcher nach seinem Namen Fretum Hudsonii genennet wird) in das weite und hohe Meer kommen / also / daß er ihm Hoffnung gemacht / America umbzuschiffen; er ist aber von seinen meyneydigen Gefährten in einen Nachen treuloser Weise gesetzt / und von ihnen verlassen worden. Anno 1631. hat ein Schiff-Patron / Namens James und Thomas Jacobus, den Meer-Busen James, samt etlichen Inseln / entdecket. Als nachgehends Thomas Burtonius in diesen Meer-Busen kommen / hat er einen bequemen Meer-Hafen daselbst gefunden / den er Nolzon genennet / und desselben äussersten Winckel nach Niedergang seinen Namen gegeben / und selbigen Burtons Bay genannt. Es hat dieser Thomas aus dem Ab- und Zulauff dieses Meers abgenommen / daß hierdurch ein Weg nach China offen stehen müsse. Er ist aber mit den Wunderwercken der Natur / so er allda angetroffen / vergnügt gewesen / und wieder

zurück

zurück gegangen. Dieses Australische Land aber hat er das Mittägige Wallis / und das an dem Meer gegen Mitternacht / samt derselben Landschafft/das Mitternächtliche Wallis genannt. Im übrigen sind zu diesen unsern Zeiten die Schifffahrten/beydes nach America/als in Ost-Indien/nicht mehr ungemein/ sondern es werden derselben viel und zum öfftern dahin angestellet. Dieß sey auch genug von dem grossen Welt-Meer / desselben Theilen / und Schifffahrt gemeldet / wormit wir der Anweisung zu der Beschreibung des Erdbodens zugleich machen ein erfreuliches Ende.

Die ordentliche Reyhe aller Römischen Kayser / wie solche von Zeiten zu Zeiten in der Regierung aufeinander gefolget/samt Anzeigung ihrer Regierungs Jahren und Wahl-Sprüchen.

CAjus Julius Cæsar, ein Römer / wurde nach 5. jähriger Regierung/und im 56ten Jahr seines Alters/40. Jahr vor Christi Geburt/auf dem Römischen Rath-Haus von Cassio und Bruto mit 23. Wunden ermordet. Sein Symbolum oder Wahl-Spruch war: Semel quàm semper: Viel besser ists einmal/ als allezeit/ in Gefahr stehen.

Octavianus Augustus, seines Vorfahrers Schwester Sohn / regierte höchst-löblich 57. Jahr / starb im 18. Christ-Jahr/ und 76. seines Alters. Sein Wahl-Spruch war; Festina lente: Eile mit weile.

C. Tiberius Nero, regierte 22. Jahr und 7. Monat/ starb Anno Christi 37. am beygebrachten Gifft im 78. Jahr seines Alters. Sein Symbolum war: Melius tondere, quàm deglubere: **Es ist besser die Schaafe scheeren / als ihnen die Hatit über die Ohren ziehen.**

C. Caligula, trat in die Regierung Anno Christi 37. verwaltete selbige 3. Jahr 10. Monat und neun Tage sehr übel / und wurde im 29. seines Alters mit 30. Wunden umbgebracht. Dessen Symbolum war: Oderint dum metuant: **Man mag mich immer hassen / wann man mich auch dabey fürchtet.**

Claudius Tiberius Drusus, trat in die Regierung Anno Christi 41. verwaltete selbige 14. und wurde ihme von seiner Gemahlin Agrippinia Anno Christi 55. im 68. seines Alters mit Gifft vergeben. Sein Symbolum hiese: Generis virtus nobilitat: **Die Tugend macht Edel.**

Domitius Nero, sein Sohn/ ein grausamer Mutter- Bruder- Schwester- Weiber- und Hofmeisters-Mörder / fängt Anno Christi 55. an zu regieren / und ersticht sich selbst Anno Christi 68. im 1[illegible] Jahr und 8ten Monat seiner Regierung als der ers[illegible] Christen-Verfolger. Sein Denck-Spruch war. A[illegible]tem quævis alit terra: **Wer etwas kan/ der kom[illegible] überall fort.**

Sergius Sulpitius Galba, trat Anno 68. in die R[illegible]gierung/ und wird im 8ten Monat derselben in R[illegible] von den Soldaten/ im 73. Jahr seines Alters/ [illegible]schlagen. Sein Denck-Spruch war: Miles [illegible]gendus, non emendus. **Man soll einen Krieg[illegible]mann auserlesen / und nicht mit Geld erka[illegible]fen.**

M. S[illegible]

M. Salvius Otto, entleibet sich selbst mit einem Dolchen im vierten Monat seiner Regierung zwischen Verona und Cremona. Sein Denck-Spruch war: Unus pro multis: Einer für viele.

Aulus Vitellius, regieret tyrannisch 8. Monat und wird von den Soldaten erstochen / und mit Haacken in die Tyber geschleppet. Sein Symbolum war: Bonus odor hostis, melior civis occisi. Das Blut eines erschlagnen Feindes ist ein angenehmer Geruch / aber ein viel besserer eines Burgers.

Flavius Vespasianus, tritt Anno Christi 69. in die Regierung / verwaltet solche höchst-löblich 10. Jahr / und stirbt Anno Christi 79. an der rothen Ruhr. Sein Wahl-Spruch war: Lucri bonus odor ex re qualibet: Es riecht alles wol / was Gewinn bringet.

Titus Vespasianus, sein Sohn / kommt Anno 79. an seine Stelle / wird die Liebe und Lust des Menschlichen Geschlechts genennet / stirbt nach 2. jähriger Regierung Anno 81. im 43. Jahr seines Alters / als er von Domitiano Gifft empfangen. Sein Symbolum war: Princeps bonus amor orbis. Ein frommer Fürst ist der Menschen Lust-Verlangen.

Domitianus, sein Bruder / kommt Anno 81. zur Kayser-Würde / erreget die andere Christen-Verfolgung / und wird nach 15. jähriger Regierung von seinen Dienern erstochen. Sein Denck-Spruch war: Fallax bonum Regnum: Es ist ein betrügliches Ding um das Regiment.

Coccejus Nerva, tritt Anno Christi 96. in die Regierung / nimmt an Sohns-statt Trajanum an / und

starb nach anderthalb jähriger löblicher Regierung/ im 68. Jahr seines Alters/ Anno Christi 89. Sein Symbolum war: Nihil feci, quo minùs possim privatus tutò vivere: Ich habe nichts begangen/ daß ich nicht auch in einem Privat-Stand sollte sicher leben können.

Ulpius Trajanus, tritt Anno Christi 100. ins Kayserthumb/ erregt die dritte Christen-Verfolgung/ und als er 17. Jahr sonst löblich regieret hatte/ starb er Anno 117. zu Selinunte in Cilicien. Sein Denck-Spruch war: Qualis Rex, talis Grex: Wie der Hirt/ also ist auch die Heerde.

Ælius Hadrianus, Trajani Schwester Sohn/ wird Kayser Anno 117. erregt und dämpft wiederumb die vierte Christen-Verfolgung. Regieret 22. Jahr/ und stirbt im 63. seines Alters/ A. Christi 138. an der Wassersucht. Sein Symbolum war: Non mihi, sed Populo: Nicht mir/ sondern dem Volck.

Antoninus Pius, oder der Fromme/ wird A. 138. Kayser/ und regieret 23. Jahr höchst-löblich/ stirbt im 75. Jahr seines Alters Anno Christi 161. Sein Denck-Spruch ware: Melius servare unum, quàm occidere mille: Es ist besser/ einen Bürger beym Leben erhalten/ als tausend Feind erlegen.

M. Antoninus Philosophus, nahm Anno 161. L. Verum zum Mit-Regenten an. Regierte 20. Jahr ruhmwürdig/ und stirbt Anno Christi 181. im 59. Jahr seines Alters. Sein Denck-Spruch ware: Regni Clementia Custos: Des Reichs Macht bewahret die Gelindigkeit.

M. Aurelius Commodus Antoninus, sein Sohn/ ein

ein wollüstiger und grausamen Herr / wird Kayser Anno Christi 181. regieret 13. Jahr / stirbt Anno 194. im 32. Jahr seines Alters. Sein Symbolum war: Pedetentim, paulatim: Gemach kommt man auch weit.

Ælius Pertinax, eines Ziegelbrenners Sohn / kam im 67ten Jahr seines Alters zum Kayserthum / regierte nur etliche Monat mit sonderbarer Klugheit / und wurde / auf Anstifften des Aufrührischen Kriegs-Volcks / von Läto ermordet Anno Christi 194. Sein Symbolum war: Militemus: Lasset uns kämpfen.

Didius Julianus, ein Edelmann / aus Mayland bote am meisten vor die Kayser-Würde / und erlangte sie auch / weil er aber nicht gehalten was er versprochen / so wurde er nach 66. Tagen umbgebracht. Sein Symbolum war: In pretio pretium: Geld ist im Wehrt.

Septimius Severus, wurde Kayser Anno Christi 194. Seine Widersacher Pescennius Niger und Clodius Albinus wurden von ihme dapfermühtig erleget. Verfolgte die Christen sehr grausam. Starb nach 17. jähriger Regierung / Anno Christi 213. im 65. Jahr seines Alters. Sein Symbolum war: Laboremus: Lasset uns Arbeiten.

Caracalla, ein schöner / aber lasterhaffter Regent / ermorderte seinen Bruder Getam in seiner Mutter Armen. Einer von seiner Leibwacht / Martialis genannt / durchstach ihn auf dem heimlichen Gemach von hinten her / Anno 217. im 7. Jahr seiner Regierung. Sein Wahl-Spruch war: Omnis in ferro salus. Im Krieg ist alles heil.

M. Popilius Macrinus, nahm seinen Sohn Dia-

dumenum zum Reichs Mit-Genossen an / wurde / Anno 217. weil er unglücklich kriegte / nach 1. jähriger Regierung / An. 218. von seinem rebellischen Kriegs-Volck erschlagen. Sein Denck-Spruch war: Ferendum ac sperandum: Man muß Gedult haben und hoffen.

Varius Heliogabalus, kam A. 218. durch Betrug und Geschenck zur Regierung / lebte in Geilheit und Unzucht / und wurde im 29. Jahr seines Alters / A. Christi 222. im heimlichen Gemach ermordet. Sein Symbolum war: Suus sibi quisque hæres optimus; Ein jeder ist sich selbst sein bester Erb.

Alexander Severus, führte die Regierung mit klugem Verstand. Kriegte wider die Parther und Teutsche / und wurde von seinem Nachfolger / im 29. Jahr seines Alters / nach 13. jähriger Regierung / A. Christi 235. zu Maintz hingerichtet. Sein Symbolum war: Quod tibi, hoc alteri: Was du wilt / daß man dir thun solle / das thue auch einem anderen.

Maximinus Thrax, ein Schaaf-Hirt / kam zur Regierung A. 235. Erregte die 6. Verfolgung wider die Christen. Wurde nach zweyen Jahren von den Miß-vergnügten Soldaten / samt seinem Sohn / in seinem Lager erschlagen An. 237. Sein Denck-Spruch war: Quò major, hoc laborioſior: Je grösser / je embsiger.

Gordianus I. wurde vom Römischen Rath im 80. Jahr seines Alters An. 237. samt seinem Sohn zum Kayserthumb befördert. Dieser / Namens Gordianus II. wurde von Capellano einem Kriegs-Obristen umbgebracht / worüber sich der Vatter aus Ungedult erhenckte. Hierauf regierten Pupienus

und

und Balbinus/ welche aber im ersten Jahr erschlagen wurden. Denen folgte: Gordianus III. welcher A. 246. im 5. Jahr seiner Regierung gleichfalls ermordet worden. Gordiani I. Symbolum war: Omnis vita supplicium: **Aller Menschen Leben ist eine Straffe.**

Philippus Aras, von schlechtem Herkommen/ kam durch Dapferkeit und List zur Regierung An. 246. wurde von seinem Nachfolger bey Verona überwunden und getödtet A. Christi 253. Sein Symbolum war: Malitia Regno idonea: **Boßheit und arge List machet einen tüchtig zum Reich.**

Decius, wurde Kayser An. Christi 253. nahm seinen Sohn zum Mit-Regenten/ und erregte die 7te Christen Verfolgung. Regierte sonst löblich/ dämpfte anfangs die Gothen/ hernach aber verlohr er im Treffen seinen Sohn/ und er selbst versanck in einem tieffen Wirbel A. 254. im ersten Jahr seiner Regierung. Sein Wahl-Spruch war: Apex Magistratus autoritas: **Die Würde der Obrigkeit bestehet im Ansehen.**

Valerianus wurde (nachdem das Reich 2. Jahr ohne rechtmässigen Regenten gewesen/ und bald Licinius/ bald Volusianus/ bald Aemilianus solches verwalten wollen/) A. Christi 256. im 70. Jahr seines Alters zur Kaysers-Würde erhoben. Erregte die 8te Verfolgung wider die Christen. Wurde vom Perser König Sapore gefangen/ vor einen Fußschämel gebraucht/ und endlich geschunden im 6ten Jahr seiner Regierung A. Christi 262. Sein Symbolum war: Non acerba, sed blanda: **Man muß nicht die rauhe/ sondern glatte Worte fliehen.**

Gallienus, sein Sohn/ regierte A. C. 257. schon mit

dem Vatter / ließ aber selbigen in seinem Elend stecken / und wartete seinen Wollüsten ab. Er starb A. 269. im 12. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Propè ad summum, propè ad exitium: Wer am höchsten gestiegen / der ist dem Fall am nechsten.

Flavius Claudius, von Dalmatien/fieng an zu regieren An. Christi 269. schluge die Teutschen und Gothen aufs Haupt / und machte ihm hierdurch einen grossen Namen / starb aber nach zwey-jähriger Regierung / mit grossem Betrauren der seinigen A. Christi 271. Sein Symbolum war: Rex viva Lex: Ein König soll mit seinem Leben den Unterthanen ein lebendiges Exempel geben.

Aurelius Quintillus, sein Bruder/regierte nur 17. Tage nicht unlöblich; Weil aber ein Theil des Kriegs-Volcks einen andern zum Kayser aufwarf/ ließ er sich alle Adern öffnen/ um ohne Schimpf sein Leben zu endigen. Sein Symbolum war: Honesta mors, honesta turpitudo: Ein ehrlicher Tod/ ein ehrliche Schande.

L. Domitius Aurelianus, wurde A. 271. seiner Dapferkeit halber/auf den Kayser-Thron erhoben; erlegte die Francken / Schwaben und Teutschen aufs Haupt/ triumphirte über die Gothen. Erregte die 9te Verfolgung wider die Christen. Und wurde An. Christi 275. im 5. Jahr seiner Regierung erschlagen. Sein Symbolum war: Quò major, eò placabilior: Je grösser/ je versöhnlicher.

M. Aurelius Tacitus, ein ruhmwürdiger Regent/ gelangte/wider seinen Willen / und gleichsam bezwungen/zum Kayserthumb A. Christi 275. Schluge die Scythen/ und starb bald hernach an einem

Fieber

Fieber A. Christi 276. Sein Denck-Spruch war: Sibi bonus, aliis malus: Es ist sehr schädlich/wer nur stets auf seinen Nutzen / aber auf anderer Schaden siehet.

Aurelius Probus, ein Gärtners Sohn aus Dalmatien / wurde wider Willen An. Christi 276. zum Kayser erwählet / war siegreich wider die Francken und Teutschen/regierte löblich/und wurde doch von seinen ungetreuen Soldaten A. Christi 283. im 8. Jahr seiner Regierung erschlagen. Sein Wahl-Spruch war: Pro stipe Labor: Wann man setwas haben will / so muß man die Hand an die Arbeit legen.

M. Aurelius Carus, gelangte zur Regierung An. Christi 283. machte seine Söhne Numerianum und Carinum zu Reichs Mit-Genossen. Kriegte glücklich wider die Polen und Persianer. Wurde im 2. Jahr seiner Regierung am Tyger-Fluß vom Donner erschlagen An. Christi 284. Sein Symbolum war: Bonus Dux, bonus Comes: Ein guter Führer kan auch einen guten Gefärten abgeben.

C. Aurelius Valerius Diocletianus, eines Dalmatischen Schreibers Sohn / wurde Kayser An. 284. Nahme zum Mit-Regenten Maximianum, Galerium Maximum und Constantium Chlorum an/ siegte wider die Saracener / Perser / Gothen und Schlesier/erregte die zehnte Christen Verfolgung A. 304. trat darauf die Regierung ab / und starb am Gifft/den er ihm selbst beygebracht/ im 76ten Jahr seines Alters. Sein Symbolum war: Nihil difficilius, quàm benè imperare: Es ist nichts schwehrers / als den Scepter wol und löblich führen.

Constantinus M. Constantii Chlori Sohn/ fieng

an zu regieren An. Christi 306. Dämpfte Licinium und Maxentium, und als ihm ein Creutzes-Zeichen am Himmel erschiene / nahme er den Christlichen Glauben an / versetzte seinen Stuhl von Rom nach Byzantz/und nennte solchen Ort Constantinopel. Empfieng im 65. Jahr seines Alters und 31. der Regierung die Tauff / starb darauf An. Christi 337. Sein Symbolum war: Immedicabile vulnus ense recidendum. **Ein unheilsames Glied soll mit Eisen vom Leib gesondert werden.**

Constantinus II. Constans und Constantius wurden hierauf zu Reichs-Verwaltern ernennt/welche einander befriegten / also / daß der ältste Constantinus, im 3ten Jahr der Regierung A. Christi 340. erstochen worden. Constans wurde von Magnentio An. 349. erschlagen. Constantius pflichtete der Arianischen Ketzerey bey / und starb A. Christi 361. in grosser Kümmernus. Sein Symbolum war: Difficilia quæ pulchra, **Es kostet Mühe/das/was schön ist/ zu erlangen.**

Julianus, der letzte aus Constantini Stamm/wird aus einem Christen ein Heyd/ und thut den Christen zum Verdruß was er kan. Wird im Krieg wider die Perser mit einem Pfeil erschossen/wirfft sein Blut in die Lufft mit diesen Worten: Vicisti tandem Galilæe! Nunmehr hast du Galiläer überwunden / und bläset also A. 363. seine Gottslästerliche Seele aus. Sein Symbolum war: Pennis suis feriri grave: **Es ist ein Hartes von seinen eignen Waffen beschädiget werden.**

Jovianus, ein Christ/fängt A. 363. an zu regieren/ führet auch die Christliche Religion ein / und stirbt im achten Monat seiner Regierung A. Christi 364.

Sein

Sein Denck-Spruch war: Scopus vitæ Christus: Mein Ziel und Zweck ist Christus allein.

Valentinianus, ein Christ/wird An. Christi 364. zum Kayserthumb erhoben / nimmt seinen Bruder Valentem zum Mit-Regenten an in Orient. Erlegte die Sachsen/ Francken und Schlesier/ und starb A. Christi 375. im 12. Jahr seiner Regierung. Sein Wahl-Spruch war: Princeps Servator justus: Ein Fürst soll sein Volck durchs Recht erhalten.

Gratianus, sein Sohn/wird Kayser A. Christi 375. besuchte die Krancken und Armen in eigner Person. Sieget wider die Teutschen. Nimmt zu Reichs Mit-Genossen / seinen Bruder Valentinianum II. und Theodosium in Orient. Er selbst aber wurde ermordet A. Christi 381. Sein Symbolum war: Non quamdiù sed quàm benè: Es ligt nichts daran wie lang/sondern wie wol/man gelebet habe.

Valentinianus II. sein Bruder ware Alters halber zur Regierung allein noch nicht tüchtig/ dannenhero seine Arianische Mutter Justina ihn verhetzte/ daß er die Recht-Glaubigen verfolgte/ doch endlich begnadigte. Den Aufwiegler Maximum ließ sein Mit-Regent Theodosius hinrichten. Er selbst aber wurde A. Christi 392. im Bette ermordet. Sein Symbolum war: Amicus veteranus optimus. Der älteste Freund ist der beste.

Theodosius, regierte allbereit A. Christi 380. als ein Christlicher Herr/ höchst-löblich. Siegte wider Eugenium. Und starb nach 15. jähriger Regierung/ An. Christi 395 zu Mayland. Sein Symbolum war: Eripere telum, non dare, irato decet: Man

soll einem zornigen Menschen das Gewehr nehmen/ und nicht geben.

Arcadius und Honorius, seine Söhne/ regierten nach des Vatters Tod A. 395. jener in Orient/ und dieser in Occident. Arcadii ungetreuer Feldherr Ruffinus wird von Cajano erschlagen/ und Cajanus mit seinen Gothen verjaget. Er selbst aber stirbt An. Christi 408. im 31. Jahr seines Alters/ und 13. der Regierung. Sein Symbolum war: Summa cadunt subitò: Was hoch ist/ wird plötzlich darnieder gestürtzt.

Honorius, tritt die Regierung an in Occident A. 395. Lässet seinen ungetreuen Vormund Stiliconem umbringen. Verlieret Rom/ und stirbt A. 426. an der Wassersucht im 31. Jahr seiner Regierung. Sein Wahl-Spruch war: Malè partum, malè disperit: Ubel gewonnen/ übel zerronnen.

Theodosius II. Arcadii Sohn / wurde A. Christi 404. im 2. Jahr seines Alters zum Kayser ernennet. Seine Gemahlin war Eudoxia. Machte Fried mit den Wenden und Hunnen / regiert 48. Jahr / und stirbt A. Christi 450. Sein Denck-Spruch war: Tempori parendum: Man muß sich in die Zeit schicken.

Valentinianus III. Kaysers Theodosii Mit-Regent An. 425. in Occident schlägt durch seinen Feld-Herrn Aetium der Hunnen / und lässet ihn hernach heimlich hinrichten. Schändet Maximi, eines Römischen Raths-Herrn/ Weib/ und wird A. 455. ermordet/ nach 30. jähriger Regierung. Sein Symbolum war: Omnia mea mecum porto: Ich trage mein gantzes Gut bey mir.

Martianus, regierte A. Christi 450. Nach Theodosii

dosii II. Tod in Orient. (dann in Occident war eine Zeitlang kein rechtmässiger Kayser) Machte Fried mit den Persern und Wenden. Stirbt am beygebrachten Gifft A. 457. im 7. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Pax bello potior: Viel besser Fried/als Krieg.

Leo I. wurde An. Christi 457. zu Constantinopel zum Kayser gekrönet. Zu Rom regierte der Wenden König Genserich / und ware allda der letzte Augustulus. Leo starb zu Constantinopel A. 474. im 17. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Clementia virtus: Die Gütigkeit ist eine Königliche Tugend.

Zeno Isauricus, trat in die Orientalische Regierung An. 474. wurde von Basilico vertrieben / kam doch wieder ins Reich / seine Gemalin Ariadne liesse ihn/mit der fallenden Sucht behafftet/lebendig in ein Grab legen/darinnen er erwachend Hilffloß verderben muste A. Christi 491. im 17. Jahr seiner Regierung. Sein Wahl-Spruch war: Malo nodo malus cuneus: Auf einen bösen Kopf / gehört eine scharffe Lauge.

Anastasius, wurde Kayser An. 491. vertheidigte die Eutychianische Ketzerey / verfolgte die Recht-Glaubigen/ und wurde A. Christi 518. im 17. Jahr seiner Regierung und 88. seines Alters vom Donner erschlagen. Sein Wahl-Spruch war: Mellitum venenum blanda oratio: Des Schmeichlers Red ist ein mit Honig vermischtes Gifft.

Justinus, ward aus einem Säu-Hirten ein Soldat/und endlich Kayser An. Christi 518. gibt den Arianern Unterschleiff / und stirbt im 9. Jahr seiner Regierung An. Christi 527. Sein Symbolum war:

Quod pudet, hoc pigeat: Wessen man sich schämet / dessen solle man sich auch nicht gelüsten lassen.

Justinianus, trat in die Regierung A. 527. Lässet Codicem Theodosianum publiciren. Stirbt aber An. Christi 565. im 82. seines Alters und 38. seiner Regierung. Sein Denck-Spruch war: Summum jus, summa injuria: Das schärffste Recht ist offt das gröste Unrecht.

Justinus II. fängt an zu regieren An. Christi 565. schickt einen Stadthalter in Italien wider Alboin / vertheidiget die Pelagianische Ketzerey / stirbt endlich eines Christlichen Todes / nach 11. jähriger Regierung An. Christi 576. Sein Symbolum war: Libertas res inæstimabilis: Die Freyheit ist der gröste Schatz auf Erden.

Tiberius II. wird A. 576. zum Kayser erwehlet / regieret löblich / erleichtert die Lands Beschwehrungen / thut den Armen viel Guts. Stirbt im 7. Jahr seiner Regierung An. 583. Sein Wahl-Spruch war: Stips pauperum Thesaurus divitum: Wer Schätze sammlen will / der gebe den Armen.

Mauritius wird An. Christi 583. von Tiberio II. zum Kayser ernennt / soll 12000. Römische Soldaten / die Caganus, der Hunnen König / gefangen bekommen / umb ein gewiß Stuck Geldes lösen / welches aber nicht geschicht. Worauf seine Soldatesca von ihm abfällt / und Phocas sein Feld-Herr / ihn samt Gemahlin / Söhnen und Töchtern A. 602. im 63. Jahr seines Alters hinrichten lässet. Sein Symbolum war: Quod timidum, idem crudele, Wer furchtsam ist / pflegt auch grausam zu seyn.

Phocas,

Phocas, ein grausamer Tyrann/ und Weiber-Schänder/ hauset übel Zeit seiner Regierung/ wird A. 611. im 9. Jahr seiner Regierung von Heraclio und andern überfallen/ nach abgehauenen Händen und Füssen enthaubtet/ und verbrennet. Sein Symbolum war: Fortunam citius reperias, quàm retineas: Man kan das Glück viel eher finden/ als erhalten.

Heraclius erlanget A. Christi 611. die Kayserliche Würde/ schlägt die Persianer dreymal. Leidet viel Widerwärtigkeit von Mahomet/ fällt darüber in eine Kranckheit/ und stirbt A. Christi 641. im 30. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: A Deo Victoria: Der Sieg kommt von GOtt.

Constantinus III. sein Sohn erlangt noch bey Lebszeiten Heraclii die Kayser-Kron/ wird aber bald von seiner Stiefmutter mit Gifft hingerichtet. Indem sie nun ihren eignen Sohn Heraclium will in das Reich schieben/ lässet ihr der Rath die Zunge ausreissen und dem Sohn die Nasen abschneiden. Hierauf wird Constans II. A. 642. erwehlet/ der hauset aber übel/ und wird A. 669. im 27. Jahr seiner Regierung im Bad ermordet. Sein Symbolum war: Parendum necessitati: Man muß sich in die Noth schicken.

Constantinus Pogonatus, sein Sohn/ schwingt sich A. Christi 669. auf den Thron/ lässet seinen beeden Brüdern die Nasen abschneiden. Regiert löblich 17. Jahr/ und stirbt A. Christi 685. Sein Symbolum war: Quod citò fit, citò perit. Was plötzlich kommt/ das vergehet auch bald wieder.

Justinianus II. sein Sohn/ fieng A. 685. an zu regieren/ sein Hauptmann Leontius verjagte ihn nach

abge-

abgeschnittner Nasen. Mit Hilff Trebellii des Bulgarer Königs erlangte er wieder das Reich / trat Leontium mit Füssen und ließ ihn enthaupten. Die seinigen fielen von ihm ab / und liessen ihm ebenfalls den Kopf abschlagen. Sein Symbolum war: Multi nimium, nemo satis: Es besitzen ihrer viel grosses Gut / niemand aber ist damit vergnüget.

Philippicus Bardanes, sein Widersacher wurde A. Christi 712 zum Kayser aufgeworffen / aber nach 2. Jahren wieder verjaget/nach dem ihm vorher die Augen ausgestochen worden. Sein Symbolum war: Fortuna citò reposcit, quod dedit: Das Glück nimmt dasjenige / was es gegeben/bald wieder zurück.

Anastasius II. wurde A. 714. zum Kayser erwehlet / aber bald von seinem Widersacher Theodosio ins Kloster verwiesen. Und als er nach der Krone strebte / wurde er von Leone II. im 1. Jahr und drey Monat seiner Regierung A. Christi 715. umbgebracht. Sein Symbolum war: Si non das, accipit ultrò: Wann du dem / der begierig zu nehmen ist / nicht von dir selbst giebst / so wird er solches für sich thun.

Theodosius III. wurde wider Willen vom Kriegs-Volck / die Regierung anzunehmen/gezwungen A. 715. Hatte einen Feind an Leone Isauro, dem er und sein Sohn im 7. Monat der Regierung wiche/ und sich in ein Kloster begabe. Sein Symbolum war: Patientia remedium Malorum: Gedult muß das Ubel überwinden.

Leo Isaurus, trat A. 716. in die Regierung / war ein Bilder-Stürmer / der Pabst that ihn in den Bann/

Bann/ starb an der rothen Ruhr A. Christi 741. im 24. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Occulti inimici pessimi: Die heimlichen Feinde sind die ärgsten.

Constantinus Copronymus, sein Sohn/ stürmte gleichfalls die Bilder/ und ließ Artabasto, seinem Widersacher/ der sich zum Gegen-Kayser aufgeworffen hatte/ die Augen ausstechen. Starb A. Christi 776. zu Constantinopel am wilden Feuer/ im 35. Jahr seiner Regierung. Sein Denck-Spruch war: Quid sine pectore corpus: Was nützet der Leib ohne Seel und Verstand.

Leo IV. sein Sohn wurde von seinem Vatter als ein Mit-Regent gehalten/ führte Krieg wider die Saracenen/ lebte in Wollüsten/ starb am hitzigen Fieber/ nach 6. jähriger Regierung/ A. Christi 782. Sein Denck-Spruch war: Quo fortuna, si non uteris? Was nützet dich das Glück/ wann du dich desselben nicht gebrauchen willst?

Constantinus Porphyrogeneta, sein Unmündiger Sohn/ regierte mit seiner Mutter Irene/ welche/ weil er sie verstossen/ ihm die Augen ausstechen und gefangen nehmen liese. Nach dessen Tod sie A. 797. noch 3. Jahr regierte. Sein Symbolum ware: Mulieri imperare res desperata. Es ist umbsonst/ daß ein Mann ein Herr seines Weibes werden könne.

Carolus M. brachte umb diese Zeit das Occidentalische Reich/ welches viele Jahr fast gantz zerfallen war/ wieder empor/ da hingegen das Orientalische mehr und mehr abzunehmen begunnte. Er demüthigte die Sachsen/ vertriebe die Longobarden/ wurde A. Christi 800. gekrönet. Stifftete viel Bis-

thü-

thümer / und starb A. Christi 814. im 72. Jahr seines Alters / und Regierung über Franckreich / Italien und Teutschland im 47. zu Aach. Sein Symbolum war: Christus regnat, vincit, triumphat, Christus herrschet / überwindet und triumphiret.

Ludovicus I. sein Sohn / der Gottseelige und Fromme genannt / tritt in die Regierung A. Christi 814. wird von seinen 3. Söhnen vom Thron ins Kloster gestossen / kommt doch darauf wieder zur Kayser-Würde / verzeyhet seinem Sohn / und stirbt A. Christi 841. zu Maintz im 64. Jahr seines Alters / und Regierung 26. Sein Symbolum war: Omnium rerum vicissitudo: Im Wechselstand bestehen alle Sachen.

Lotharius, sein ältster Sohn / tritt in die Regierung A. Christi 841. führt Krieg mit seinen Brüdern Carolo und Ludovico, versöhnt sich doch wieder mit ihnen / und stirbt A. Christi 855. im 15. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Ubi mel, ibi fel: Wo Hönig ist / da sind auch Bitterkeiten.

Ludovicus II. sein Sohn / folgte ihm in der Regierung / A. Christi 855. war ein Vatter der Wittwen und Waisen. Besiegte die Saracenen. Verwaltete das Kayserthumb 20. Jahr / und starb zu Mayland A. Christi 875. Sein Denck-Spruch war: Par sit fortuna labori: Die Last-Beschwerden soll das Glück begleiten.

Carolus Calvus, oder der Kahle / Ludovici Pii Sohn / wird Kayser A. Christi 875. regierte 3. Jahr / und stirbt 877. durch beygebrachtes Gifft von seinem Jüdischen Leib-Artzt Sedechia. Sein Symbolum

war:

war: Injustitia justitiam parit: Vom Unrecht wird Gerechtigkeit erzeuget.

Ludovicus III. der Stammlende / ein frommer und friedliebender Herr / kam A. 878. zum Kayserthumb / regierte aber nur ein Jahr und etliche Monat / und starb / nicht ohne Argwohn beygebrachten Giffts / A. 879. Sein Symbolum war: Nemo placet omnibus: Es kan niemand jederman gefallen.

Carolus II. Crassus, oder der Dicke genannt / Ludwigs der Teutschen Königs Sohn / wurde A. Christi 880. vom Pabst Johanne zum Kayser gekrönet / regierte über Teutschland / Franckreich und Italien. Wird des Kayserthumbs entsetzt / und stirbt A. 888. Sein Wahl-Spruch war: Os garrulum intricat omnia. Ein Wäscher verwirret alle Sachen.

Arnolphus, Carolomanni Sohn / wurde erst nach 9. jähriger Regierung zu Rom gekrönet A. 897. Führte Krieg in Italien und mit den Nordmannen / besiegt sie zweymal. Bekommt Gifft / die Würmer wachsen aus ihm / und er stirbt A. Christi 900. nach 12. jähriger Regierung. Sein Symbolum war: Facilis descensus averni: Man kan gar leicht in den Abgrund der Höllen kommen.

Ludovicus IV. sein 7. jähriger Sohn wird A. 900. erwehlt / und regiert inzwischen Otto Hertzog in Sachsen. Wird von den Ungarn geschlagen / muß den Frieden mit Geld erkauffen. Stirbt in grosser Schwehrmuht / im 20ten Jahr seines Alters / An. Christi 912. Sein Symbolum war: Multorum Manus paucorum Consilium: Ein Fürst soll seine Sachen durch viele Hände verrichten lassen / aber sich des Rahts ihrer weniger gebrauchen.

Con-

Conradus I. Hertzog in Francken und Hessen/ wird Kayser A. Christi 912. Sieget wider die Bayern / Lothringer / Sachsen / Schwaben und Francken A. 917. recommendirt seinen Feind / Heinrichen/ Hertzog in Sachsen/ dem Reich/ und stirbt A. Christi 919. im 7. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Fortuna, cum blanditur, fallit: Das schmeichlende Glück betreugt / wann es lachet.

Henricus I. Hertzog zu Sachsen/ wird Kayser A. Christi 919. wurde der Vogelsanger benamset. Siegte wider die Hungarn / brachte Lothringen ans Reich / und bezwang die Dähnen. Stirbt am Schlag A. Christi 936. im 60. Jahr seines Alters / und im 18. seiner Regierung. Sein Symbolum war: Tardus ad vindictam, ad benevolentiam velox. Ein Fürst soll langsam zur Rache/ aber geschwind zur Gutthätigkeit seyn.

Otto I. der Grosse / sein Sohn/ wurde zu Aachen A. Christi 937. von dem Ertz-Bischoffen zu Maintz gekrönet. Siegte wider die Hungarn A. 955. und hernach wider die Dähnen und Sclavonier. Stifftete das Ertz-Bißthum Magdeburg/ und starb A. Christi 973. im 37. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Aut mors, aut vita decora: Entweder der Tod / oder ein ruhmwürdiges Leben.

Otto II. sein Sohn tritt im 6. Jahr seines Alters die Regierung an. Thut seinen Feinden / Hertzog Heinrichen in Bayern / Heralden König in Dännemarck / und Lothario der Francken König / kräfftigsten Widerstand. Stirbt A. Christi 983. im 29. Jahr seines Alters und 11. seiner Regierung. Sein Denck-

Denck-Spruch war: Pacem cum hominibus, cum vitiis Bellum: **Mit den Menschen soll man Friede halten / mit den Lastern aber Krieg führen.**

Otto III. sein Sohn wurde im 10. Jahr seines Alters A. Christi 984. zum Kayser zu Aach gekrönet. Bezwang die Böhmen / eroberte Rom / lässt Crescentium den Römischen Burgermeister tödten / bekommt von dessen Wittwe vergifftete Handschuh / und stirbt A. 1002. im 28. Jahr seines Alters. Sein Symbolum war: Unita virtus valet: **Die Macht / so sich vereiniget / bestehet.**

Henricus II. Sanctus, der Heilige benamset / erlangte die Kayser-Würde A. Christi 1002. bringet die Hungarn zum Christlichen Glauben / und wird der Ungarn Apostel genennt. Stirbt A. Christi 1024. im 23. Jahr seiner Reichs-Verwaltung und 52. seines Alters. Sein Symbolum war: Ne quid nimis: **Thue in deinen Sachen nicht zu viel.**

Conradus II. kommt erst 2. Jahr hernach / nemlich A. 1026. zum Kayserthumb / und wird A. 1027. vom Pabst Johanne gekrönet / stirbt im 13. Jahr seiner Regierung A. Christi 1039. Sein Symbolum war: Omnium mores, tuos imprimis observato: **Ein Kayser soll auf jedermanns Thun und Lassen / vor allen Dingen aber auf das seinige / Achtung geben.**

Henricus III. sein Sohn wurde im 11. Jahr seines Alters zum Reichs-Mit-Genossen aufgenommen / bekriegte die Böhmen und Hungarn / und siegte wider die letztbenannten fürtrefflich. Starb A. Christi 1056. im 39. Jahr seines Alters und 18.

seiner Regierung. Sein Wahl-Spruch war: Qui litem aufert, execrationem in benedictionem mutat: Wer Zanck aufhebt/ der verwandelt den Fluch in Seegen.

Henricus IV. sein Sohn kommt zum Kayserthum A. 1056. ist unter der Auferziehung seiner Mutter biß A. 1062. Nimmt die aufrührigen Sachsen zu Gnaden an. Geräth in Zwispalt mit dem Pabst. Wird des Kayserthumbs entsetzt. Stirbt 1106. wird erst 5. Jahr nach seinem Tod beerdiget. Sein Symbolum war: Multi multa sciunt, se autem nemo: Viel wissen viel / wenig aber erforschen sich selbst recht.

Henricus V. führet wider seinen Hn. Vatter Krieg/ verdrängt denselben vom Reich/ wird A. 1111. vom Pabst gekrönet. Hat grosse Strittigkeit mit dem Pabst / welche aber endlich beygeleget werden. Stirbt A. Christi 1125. im 19. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Mortem optare malum, timere pejus: Es ist unrecht/ihme den Tod wünschen/noch ärger aber/ sich für demselben entsetzen.

Lotharius II. wird A. Christi 1126. zu Maintz zum Kayser erwehlet/ zu Aach gekrönet/und zu Rom eingewevhet. Stillet der Böhmen Unruhe/stirbt aber A. 1137. Sein Symbolum war: Audi alteram partem: Ein Richter soll alle beyde Theile anhören.

Conradus III. aus dem Schwäbischen Stamm/ wird A. 1138. zum Kayser zu Coblentz erwehlet und zu Aachen gekrönet. Hat grosse Strittigkeiten mit Hertzog Welffen zu Bayern / welcher sich aber endlich zum Ziel legen muß. Thut der Stadt Nürnberg

viel

viel Gutes. Thut einen Kriegs-Zug ins gelobte Land/ richtet aber nichts aus. Stirbt zu Bamberg A. Christi 1152. im 14. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Pauca cum aliis, tecum multa; Rede wenig mit andern Leuten/ aber viel mit dir selbst.

Fridericus I. Barbarossa, wird A. 1152. zu Aach gekrönet. Zerschleifft Mayland/ begnadet Lübeck und Augspurg A. 1162. Erobert Genua und Rom. Stirbt plötzlich A. 1190. Sein Symbolum war: Qui nescit dissimulare, nescit imperare: Wer nicht hinter dem Berg halten kan/ der kan auch nicht wol den Scepter führen.

Henricus VI. sein Sohn/ empfängt A. 1184. von seinem Herrn Vatter die Ritter-Würde/ und wird Kayser 1190. Stillet die Aufruhr in Teutschland/ straffet die Apulier und Sicilianer. Stirbt in Sicilien A. 1197. Sein Symbolum war: Qui nescit tacere, nescit loqui: Wer nicht schweigen kan/ der weiß auch nicht zu reden.

Philippus II. wird A. 1197. zu Aach gekrönet/ und An. 1208. zu Bamberg von Pfaltz-Grafen Ottone von Wittelsbach jämmerlich ermordet. Sein Symbolum war: Satis recurrere, quàm malè currere: Es ist viel besser/ umbkehren/ als in dem Laster-Weeg fortlauffen.

Otto IV. wurde A. 1199. von etlichen Fürsten des Reichs wieder Philippum II. erwehlet/ und A. 1208. in der Kayser-Würde bestättiget. Stirbt zu Braunschweig A. 1218. Sein Symbolum war: Anser strepit inter olores: Es will sich offt ein Narr unter klugen Leuten wie eine Gans unter den Schwahnen hören lassen.

Fri-

Fridericus II. Kaysers Friderici I. Enckel/ wurde A. Christi 1220. zu Rom gekrönet/ und von seinem Sohn Manfredo A. 1252. des Lebens beraubet. Sein Symbolum war: Minarum Streptus asinorum Crepitus: Wer von Drohworten stirbt/ den soll man mit Esels Fürtzen begraben.

Rudolphus I. wurde (als in die 22. Jahr kein rechtmässiger Herr das Römische Reich beschützet hatte) A. 1273. zum Kayser erwehlet. Demüthigte den Böhmischen König Ottocarum, übergibt seinem Sohn Alberto Oesterreich/ stirbt An. Christi 1291. zu Germersheim im 18. Jahr seiner Regierung und 74. seines Alters. Sein Symbolum war: Melius est benè imperare, quàm Imperium ampliare: Es ist besser wol regieren/ als sein Reich erweitern.

Adolphus, Graf von Nassau/ wird durch Vorschub Gerhardi/ Churfürstens zu Maintz/ zum Kayser gemacht A. Christi 1291. weil er nicht zum besten regierte/ wurde er abgesetzt/ und in einer Schlacht von Alberto erleget A. Christi 1298. Sein Symbolum war: Animus est, qui divites facit: Nur das Gemüth kan rechten Reichthum geben.

Albertus I. wurde A. Christi 1298. zu Aach von dem Churfürsten zu Cölln gekrönet/ und von Hertzog Johann von Oesterreich/ seines Bruders Sohn/ A. Christi 1308. auf einem Acker ermordet. Sein Symbolum war: Quod optimum, idem jucundissimum. Es pfleget das Beste auch das Lieblichste zu seyn.

Henricus VII. Graf von Lützelburg/ wurde A. Christi 1309. zu Franckfurt zum Kayser erwehlet und

und zu Aach gekrönet. Stirbt/vermuthlich am beygebrachten Gifft A. Christi 1313. im 5. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Calix vitæ, Calix mortis: Der Heil-Tranck bringt den Tod.

Fridericus, der schöne Ertz-Hertzog in Oesterreich/wird von Chur-Cölln/Pfaltz und Sachsen zum Kayser erwehlet/ von seinem Widerpart Ludovico IV. zu Mühldorff in Bayern gefangen/ und zur Resignation gezwungen. Stirbt A. 1330. am Durchbruch. Sein Symbolum war: Morte beatâ nil beatius: Nichts seeligers ist/als seelig sterben.

Ludovicus IV. wird von Chur Maintz/Böhmen und Brandenburg An. 1314. zum Kayser erwählt/ erobert Rom/uud empfängt die Kron vom Cardinal Stephano. Regieret 33. Jahr/und stirbt A. Christi 1347. Sein Symbolum war: Sola bona, quæ honesta: Dieses ist allein löblich und gut was ehrlich ist.

Carolus IV. aus dem Lützenburgischen Stamm wurde A. Christi 1346. noch bey Lebs-Zeiten Ludovici zu Rheims erwehlet. Andere erwehlten Edvardum König in Engelland/ noch andere Fridericum Marggrafen zu Meissen/ die es aber alle beyde abschlugen. Graf Günther von Schwartzburg nahm die Kayser-Würde zwar an/starb aber bald/und bliebe Carolus Kayser/richtet die Kayserliche Bull auf/ und stirbt A. 1378. im 32. Jahr seiner Regierung. Sein Symbolum war: Optimum, alienâ insaniâ frui: Es ist sehr gut/ sich durch frembde Thorheit lehren lassen.

Wenceslaus, sein Sohn zu Nürnberg gebohren

Anno Christi 1361. wird im 2. Jahr seines Alters zum Römischen König gekrönet. Tritt im 17. Jahr seines Alters in die Regierung / wird aber wegen ü-blen Verhaltens entsetzt / und stirbt A. Christi 1418. Sein Symbolum war: Morosophi moriones pessimi: Die Gelehrten Narren sind die ärgsten.

Rupertus, Pfaltz-Graf am Rhein / wird An. Christi 1400. zum Kayser erwehlt / regieret 10. Jahr und stirbt A. Christi 1410. im Städtlein Oppenheim. Sein Symbolum war: Miseria res digna Misericordiâ: Was elend ist / das ist des Erbarmens würdig.

Sigismundus, wird A. Christi 1411. zur Kayser-Würde erhoben / krieget wider die Türcken und Hussiten unglücklich / recommendiret seinen Eidam Albertum zur Reichs Nachfolge / und stirbt A. Christi 1437. Sein Symbolum war: Sic cedunt munera fatis: GOtt theilet seine Gaben nicht nach Verdienst aus.

Albertus II. Hertzog in Oesterreich / ein Wunderwerck der Welt / gelangt zum Kayserthumb An. 1437. wird auch König in Hungarn und Böhmen. Starb An. Christi 1440 am Durchbruch / den er durch überflüssiges Melonen-Essen bekame. Sein Symbolum war: Amicus optima vitæ possessio: Ein getreuer Freund ist der gröste Schatz auf Erden.

Fridericus III. wird Kayser A. 1440. im 26. Jahr seines Alters zu Aach gekrönet / und vom Pabst An. 1452. zu Rom. Hatte mit seinem Bruder Alberto grosse Strittigkeiten. Zeit seiner Regierung erobert Mahomet II. Constantinopel. Er stirbt aber An. Christi 1493. im 53. Jahr seines Reichs

und 78. seines Alters. Sein Symbolum war: Rerum irrecuperabilium felix oblivio: Die beste Arzney eines unwiderbringlichen Verlusts ist die Vergessenheit.

Maximilianus I. wurde allbereit An. 1486. zu seines Herrn Vatters Leb-Zeiten zum Römischen Kayser erwehlt/und nachmals zu Aach gekrönet. Theilet das Reich in unterschiedliche Creisse. Stirbt im 60. Jahr seines Alters/und 30. seiner Regierung A. 1519. Sein Symbolum war: Semper cum cautione: Allezeit mit Hut.

Carolus V. Königs Philippi in Spanien Sohn/ wurde An. 1519. zum Kayser erwehlt. A. 1520. zu Aach mit der silbernen/und 1530. zu Bononien mit der güldnen Cron vom Pabst gekrönt. Führte schwere Krieg/tritt A. 1556. das Reich ab/und stirbt in Hispanien im Closter S. Julii An. 1558. Sein Symbolum war: Plus ultra: Je länger je weiter.

Ferdinandus I. sein Herr Bruder wurde A. 1531. zum Römischen König erwehlet / trat die Regierung A. 1558. völlig an / starb A. 1564. im 62. Jahr seines Alters / und 7. seiner Regierung. Sein Symbolum war: Fiat Justitia, aut pereat mundus: Ein Kayser soll Recht und Gerechtigkeit handhaben / und sollte auch die Welt darüber zu Grunde gehen.

Maximilianus II. sein ältster Sohn / wurde An. 1562. den 20. Sept. zum König in Böhmen / den 30. Novemb. zum Römischen König / A. 1563. den 8. Sept. zum Ungarischen König/und letzlich An. 1564. zum Römischen Kayser erwehlet. Führte schwere Krieg mit dem Groß-Türcken / und starb A. 1576. im 49. Jahr seines Alters. Sein Symbolum

bolum war: Dominus providebit: GOtt wird für mich sorgen.

Rudolphus II. sein ältster Sohn tritt die Regierung an A. Christi 1576. führte auch schwere Krieg mit den Türcken. Regierte 36. Jahr höchst-löblich und starb Anno 1612. den 20. Januar. im 59 Jahr seines Alters. Sein Symbolum war: Omnia ex Dei voluntate: Alles nach dem Willen GOttes.

Matthias, Ertz-Hertzog in Oesterreich/ sein Herr Bruder wird A. 1612. Römischer Kayser. Macht einen 20. jährigen Stillstand mit dem Groß-Türcken. Regieret 6. Jahr/und stirbt im 60. Jahr seines Alters A. Christi 1619. Sein Symbolum war: Concordia lumine major: Die Einigkeit pflegt viel heller/ als ein helles Liecht/zu glänzen.

Ferdinandus II. wird An. 1619. zum Römischen Kayser gekrönet/ bringet die widerspenstigen Böhmen zum Gehorsam. Führt schwere Krieg wider die Kron Schweden. Stirbt A. 1637. im 59. Jahr seines Alters und 16. seiner Regierung. Sein Symbolum war: Legitimè certantibus: Wer rechtmässig kämpffet/ der bekommt die Sieges-Kron.

Ferdinandus III sein Herr Sohn wird Kayser 1637. als er vorher A. 1625. die Ungarische / 1627. die Böhmische Cron empfangen hatte. Der lang gewährte Krieg nimmt A. 1648. ein End/ und wird der Fried A. 1650. den 16. Jun. zu Nürnberg ratificiret. Stirbt A. 1657. im 49. Jahr seines Alters/ und Römischer Regierung im 20. Sein Symbolum war: Pietate & Justitiâ: Durch Gottes-Furcht und Gerechtigkeit.

Ferdinandus IV. sein Herr Sohn wurde A. 1653. in Anwesenheit seines Herrn Vatters zu Regenspurg zum Römischen König gekrönet. Erkranckte An. 1654. zu Wien an denen so genannten Kinds-Blattern/und starb den 9. Julii im 21. Jahr seines Alters. Sein Symbolum war: Pro Deo & Popplo: Für GOtt und Vatterland.

Leopoldus I. wurde A. 1658. zu Franckfurt zum Römischen Kayser erwehlet und gekrönet. Führte Krieg mit dem Groß-Türcken/dämpffte die Rebellen/und liese seinen ältern Printzen Josephum zum König in Ungarn An. 1687. den 9. Decemb. und An. 1690. den 24. Jenner zum Römischen König krönen. Ihro Kayserliche Majestät Symbolum ist: Consilio & Industria. Durch Rath und Fleiß. Des Römischen Königs aber: Amore & Timore: Durch Liebe und Furcht. Der Allerhöchste wolle über Ihre Kayserliche und Königliche Majestäten/zusamt Deroselben Allerhöchsten Ertz-Hertzoglichen gantzen Familie/ noch ferner mit seinen Gnaden Flügeln unaufhörlich walten:

Daß Sie mögen höchst vergnüget hier noch
Nestors Jahr erlangen/
Und alsdann mit Preiß und Ehren Himmels-Cronen dort empfangen.

Das I. Register der Capitel dieses Wercfleins.

Erstes Buch.

I. Cap. Abtheilung des gantzen Welt-Kreyses.
II. Von Europa.
III. Von der Teutschen Namen und Sprach.
IV. Von den Flüssen/Wäldern und Bergen des Teutschlands.
V. Von der Teutschen Reich.
VI. Von den Provintzen des Teutschen Reichs so jenseits Rheins / auf Frantzösischen Grund und Boden gelegen sind / und zwar von der Provintz Lüttich.
VII. Vom Ertz-Stifft Cölln/Lothringen/Wes rich/Elsaß/und Mümpelgard.
VIII. Vom Rheinstrom.
IX. Vom Mayn.
X. Von dem Franckenland / und in demselb vom Bisthumb Bamberg/Würtzbu Eichstadt/und Mergentheim.
XI. Vom Necker/der Pfaltz am Rhein/und d Hertzogthumb Würtenburg.
XII. Von der Marggrafschafft Durlach u Baaden / dem Breißgau / den Wal Städten/Schafhausen/und einem Th des Schwabenlandes.

XIII. Vom Schweitzerland und Wallis. 43
XIV. Vom Schwabenland und der Ober-Pfaltz. 46
XV. Von der Donau und Bayerland. 48
XVI. Vom Ertz-Bisthumb Saltzburg / und der Grafschafft Tyrol. 50
XVII. Vom Ertz-Hertzogthum Oesterreich / Croaten / der Windischen Marck / Krain / Kärndten und Steyermarck. 52
XVIII. Von Böhmen / Mähren / Schlesien und der Laußnitz. 57
XIX. Von der Marck Brandenburg / Pommern / Mechelburg und Holstein. 62
XX. Vom Hertzogthumb Lauenburg und Lüneburg / dem Ertz-Stifft Bremen / Ost-Frießland und Westphalen. 73
XXI. Vom Fürstenthumb Minden / Hessen / der Wetterau / Buchau und Thüringen. 86
XXII. Von Meissen / Sachsen / Magdeburg / Halberstadt / und dem Hertzogthumb Braunschweig. 90
XXIII. Vom Hertzogthum Cleve und Bergen. 109
XXIV. Von den Ertz-Bisthümern / Bisthümern und hohen Schulen in Teutschland. 110
XXV. Vom Niederland. 112
XXVI. Von den vornehmsten Provintzen und Städten in Niederland und Holland. 114. & seq.

Zweytes Buch.

I. Cap. Von den Britannischen Insulen. 149
II. Abtheilung des alten Britanniens / ingleichen von dessen Flüssen und Städten. 151

III. Von den Inwohnern des Britanniens. 153
IV. Von Engelland. 155
V. Von Schottland. 166
VI. Von Irrland. 170

Drittes Buch.

I. Cap. Von Franckreich oder Gallien. 174
II. Von Gallia Braccata, oder der Provintz Narbone. 175
III. Von Gallia Comata, und dessen vornehmstem Theil Aquitanien. 176
IV. Von dem Celtischen oder Lugdunensischen Gallien. 178
V. Von dem Belgischen Gallien/ingleichen von den Flüssen des gantzen Galliæ Transalpinæ. 179
VI. Von den Inwohnern das Galliens/und dessen letztern Abtheilung. 182
VII. Von Franckreichs neuer Abtheilung in unterschiedliche Provintzen. 186
VIII. Von den vornehmsten Städten und berühmten Universitäten in Franckreich. 189
IX. Von Savoyen / und der Grafschafft Burgund. 205

Vierdtes Buch.

I. Cap. Von Hispanien. 208
II. Abtheilung des alten Hispaniens. 209
III. Von noch andern Völckern Hispaniens/und von dieser Königreiche Succession und Nachfolge. 211

IV. Von den vornehmsten Flüssen und vor Zeiten berühmten Städten in Spanien. 215
V. Von neuer Abtheilung des Königreichs Hispanien/ und denen heutiges Tags darinnen befindlichen berühmten Städten/ See-Häven und hohen Schulen. 216 & seq.
VI. Von denen an Spanien stossenden Insulen. 231
VII. Vom Königreich Portugall. 233

Fünfftes Buch.

I. Cap. Von Italien oder Welschland / von dessen Namen/Grösse und Gestalt / ingleichen von der Natur und Art des Luffts und Landes. 241
II. Von des Römischen Reichs Anfang / Fortgang und Ende. 244
III. Von der Grösse und Weitläufftigkeit des Römischen Reichs. 247
IV. Von der Römer Kriegsmacht und Besazung an den Gräntzen / und in der Stadt selbst. 248
V. Von denen vortreflichen und kostbaren Wercken und Erbauungen der öffentlichen Wege und Strassen. 250
VI. Von der alten Zierde und Pracht der Stadt Rom. 252
VII. Von der heutigen Beschaffenheit des Italiens / und zwar von den Rhätiern und Graubündern. 254
VIII. Von des heutigen Italiens ausführlicher Beschreibung/ seine Situation, Flüsse/Religion

ligion und accurate Abtheilung betreffend. 259.
IX. Von denen Hertzogthümern Servien / Piemont / Montferrat / Mayland / Parma / Modena und Mantua. 261
X. Von denen im Obern Theil Italiens befindlichen Republiquen / Venedig und Luca. p. 272
XI. Von denen im Obern Theil Italiens befindlichen kleinen Fürstenthümern Mirandolano / Sabioneda / Castiglione / Bozzolo / Novellara / Solferino / Masserano / Monaco und Massa. p. 283
XII. Von denen im Mittlern Theil Italiens befindlichem Groß-Hertzogthumb Florentz / item Pisanisch- und Sienischen Gebiet. p. 285
XIII. Von dem im Mittlern Theil Italiens befindlichem Gebiet des Pabsts oder Kirchen-Staats. 289
XIV. Von dem im Mittlern Theil Italiens befindlichen kleinern Staaten; Nemlich lo Stado delli Præsidii, denen Fürstenthümern Piombino / Farnese / Palestrina / Bracciano / Meldola / Pagliano und S. Marino. 297
XV. Von dem im Untern Theil Italiens befindlichem Königreich Neapolis. 299
XVI. Von denen Ertz- und Bisthümern / hohen Schulen / und denen Beynamen der berühmtesten Städten in gantz Italien. 308
XVII. Von denen umb Italien herumb gelegen Insulen /

sulen / und zwar erstlich: Vom Königreich Sicilien: welcher Gestalt selbiges vor Alters beschaffen gewesen / was es vor Regenten gehabt / wie es eingetheilet worden / und was sonsten der Inwohner halber sich zugetragen. 310
XVIII. Von des Königreichs Sicilien heutiger Beschaffenheit / seine Grösse / Fruchtbarkeit / Abtheilung und vornehmste Städte und Seltenheiten betreffend. 314
XIX. Von denen beyden Inseln Sardinien und Corsica. 317
XX. Von der Insel Malta und andern umb Italien sich befindenden Inseln. 320

Sechstes Buch.

Von dem Königreich Ungarn / und andern an der Donau liegenden Landschafften.

I. Cap. Von dem alten Pannonien und desselben Einwohnern / item was es heutiges Tages darmit vor eine Beschaffenheit habe. 323
II. Von dem Königreich Hungarn / desselben Ursprung / Gestalt / Gräntzen / Abtheilung / Städte und Vestungen betreffend. 327
III. Von Sclavonien / Croatien / Bosnien / Dalmatien und Servien. 339
IV. Von Siebenbürgen / Wallachey / Bulgarey und Romaney. 349

Siebendes Buch.

I. Cap. Von Art und Beschaffenheit des alten Graeciens oder Griechenlandes / sein Lager / Grän-

Gräntzen/Reiche/Völcker und anders betreffend. 366
II. Von des heutigen Griechenlandes Beschaffenheit / seine Gräntzen / Eintheilung in Länder und Inseln / item der Einwohner Sitten und Zustand betreffend. 372
III. Von den ersten dreyen Haupt-Provintzen in Griechenland / Albano / Epiro und Macedonia. 376
IV. Von denen übrigen dreyen Haupt-Provintzen in Griechenland/ Thessalia/ Livadia und der halb-Insel Morea. p.330
V. Von denen umb Griechenland sich befindlichen grossen Inseln/Candia und Negroponte / wie auch von etlichen kleinen auf dem Jonischen Meer / und dem Archipelago befindlichen Inseln. 391

Achtes Buch.

Von unterschiedlichen Nordischen Königreichen/Polen/ Schweden/ Dännemarck/ item von dem Groß-Fürstenthum Moscau/ und andern hierzu gehörigen Ländern.

I. Cap. Von dem Königreich Polen / und zwar Anfangs vom alten Europäischen Sarmatien/ dessen Gräntzen/ Flüsse/ Berge und Völcker betreffend. 400
II. Vom Königreich Polen / und dessen zugehörigen Provintzen und Städten. 404
III. Vom Königlich Polnischen und dem Hause Brandenburg gehörigen gleichfalls Königlichen Preussen/wie auch vom Hertzogthumb Curland. 422

IV. Von

IV. Von dem Groß-Fürstenthumb Moscau / der kleinen Tartarey und denen Cosacken. 433

V. Von dem Königreich Schweden / und desselben 6. Haupt-Theilen: Schweden an sich selbst / Gothland / Nordland / Finnland / Ingermanland und Liefland. 456

VI. Von denen Königreichen Dännemarck und Norwegen; Item von Finnenmarch / Jßland / Grönland / Frießland / Spitzbergen und Novazembla. 469

Neuntes Buch.

Von dem Welt-Theil Asia.

I. Cap. Von Asiens Summarischer Beschreibung / desselbigen Abtheilung / Gräntzen / Flüsse / Religionen und Beschaffenheit betreffend / und insonderheit vom Asiatischen Scythien auch allgemeiner kurtzen Beschreibung der Tartarey. 485

II. Von der grossen Tartarey insonderheit / nemlich von der öden Tartarey / Zagataja / Turckestan / Cataja und Alt-Tartarien. 495

III. Von dem Königreich Sina oder China. 501

IV. Von dem Alten und Neuen Indien in genere, oder insgemein. 506

V. Von Indien in Specie und desselben Landschafften oder Königreichen Cambaja / Narsinga / Malabar / Orixa / Bengala / Pegu / Siam / Camboja und dem Mitternächtlichen Indien. 511

VI. Von dem Königreich Persien/ wie es vor Alters beschaffen gewesen. 522

VII. Von mancherley Veränderung des Asiatischen Reichs/ und neuer Beschreibung des Sophi und des Persischen Reichs/ wie auch vom Königreich Ormutz. 527

VIII. Von dem Türckischen Gebiet/ und allem demjenigen/ was jetzo der Türckische Kayser innen hat/ desselben alten Zustand betreffend/ sonderlich von Albanien/ Iberien/ Colchis/ Armenien/ Cappadocien/ Galatien/ Ponto und Bithynien. 531

IX. Von denen fernern Asiatischen Ländern/ die heutiges Tags dem Türckischen Kayser zuständig/ ihren alten Zustand betreffend/ sonderlich von dem kleinen oder so genannten Asien/ Lycien/ Pamphilien und Cilicien. 538

X. Von denen noch übrigen Asiatischen Ländern/ die heutiges Tags dem Türckischen Kayser zuständig/ ihren alten Zustand betreffend/ sonderlich von Syrien/ Mesopotamien/ Babylonien und Arabien. 546

XI. Von dem heutigen Zustand des Türckischen Gebiets in Asia/ Ursprung und Fortgang des Türckischen Reichs/ item von der Abtheilung und Beschreibung deren Provintzen diß- und jenseits des Euphrats/ nemlich Natolien/ Sorien/ Arabien/ Georgien/ Turcomannien und Diarbecker. 566

XII. Von denen Inseln/ die umb Asien befindlich/ und

und zwar sonderlich von denen in dem Indianischen Meer. 576
XIII. Von den Inseln Cypern und Rhodis. 581

Zehentes Buch.

Von dem dritten Welt-Theil Africa.

I. Cap. Von Summarischer Beschreibung und alter Beschaffenheit desselben. 585
II. Von Art und Beschaffenheit des heutigen Africa / desselben Einwohner / Religion / Kriegs-Manier und Abtheilung betreffend/und zwar erstlich von der Barbarey. 602
III. Von Biledulgerid / der wüsten Sara / der Landschafft Nigritia oder der Schwarzen/ und der Küste Guinea. 611
IV. Von denen Königreichen Egypten/Nubien/ Abyssinia / den Küsten Congo / der Caffrer / Zanguebar und Monomotapa. 614
V. Von den Africanischen Inseln/nemlich denen Canarischen / des grünen Vor-Gebürgs/ Madagascar und etlichen kleinen. 625

Eilfftes Buch.

Von dem vierten Welt-Theil America.

I. Cap. Von Summarischer Beschreib- und Abtheilung desselben. 630
II. Von dem Mitternächtlichen oder Mexicanischen America / und zwar von Mexico oder

der Neu-Spanien/ Neu-Mexico/ Florida und Canada. 634
III. Von dem Mittägigen America / und zwar von Terra Firma / oder Castella Aurea/ Peru/ Chili/ Terra Magellanica / Tucumannia / Paragay / Brasilien und dem Land der Amazonen. 642
IV. Von den Americanischen Inseln. 653

Zwölfftes Buch.
Von den Meeren.

I. Cap. Von dem Ocean / oder grossen Welt-Meer und desselben Theilen. 656
II. Von denen grossen Busen des Welt-Meers. 659
III. Von dem innern Meer. 662
IV. Von der Schifffahrt des grossen Welt-Meers. 665

Das II. Register der vornehmsten Sachen / ingleichen der Länder/ Städte/ Vestungen/ Schlösser/ Flüssen und Bergen.

A.

AA Fluß. 79
Aachen. 9
Aalen. 47
Aar Fluß. 44.79
Aarburg. 44
Abbeville. 19
Abenberg. 2
Aberdon. 167
Abe

Abernethey. 168
Abiso Fluß. 313
Abo. 465
Abroga. 459
Abruzzo. 304
Abbt St. Gallen. 45
Abtey S. Moritz. 46
Abtheilung des gantzen Erd-Kreißes. 1
Abydus. 365. 540. 570
Abyssinia. 615
Acarnania. 396
Acara. 613
Acas. 177
Achalm. 39
Achaja. 383
Achelous. 377. 396
Achem. 576
Acmodá. 170
Acon. 556
Acqui. 266
Acqs. 198
Acra. 573
Acrocorinthus. 386
Adda Fluß. 268
Adra. 624
Adel. 623
Adelberg. 39
Adelsdorff. 32
Aden. 565. 574
Adiazzo. 320
Adirbeizan. 528. 530
Adonis. 557
Adramitium. 540
Adria. 276. 304
Adriatisches Meer. 276. 306. 322
Adrianopel. 363. 364
Aegäisches Meer. 541
Aegaleus. 388
Aelst. 116
Aemus. 363
Aeolis. 541
Aeolische Inseln. 322
Aesepus. 522
Aethiopien. 601
Aetna. 313. 316
Africa. 585. 602
Agades. 613
Agde. 200
Agen. 198
Agenois. 198
Aggerhus. 478
Agion Ores. 380
Aglar. 279. 309
Agneten. 355
Agosta. 316
Agote. 617
Agra. 512. 520. 521
Agrim. 173
Ahausen. 39
Ahus. 462
Ajan. 623
Ajazzo. 320
Aichfeld. 33
Aichstett/Bisthumb. 27. 29

Aigues

Aigues-Mortes. 200
[illegible]. 229
Air. 168
Ains-Fluß. 177
Aisne-Fluß. 22.30
Aix. 176.201
[illegible]. 541
[illegible]. 459
[illegible]. 571
[illegible]. 52
[illegible]. 576.577
[illegible]. 588
[illegible]. 296
[illegible]. 376
[illegible]. 228
Albenga. 212
[illegible]. 610
Albertus Röm. König. 6
Albi. 266
[illegible]. 176
[illegible]. 149
Albret. 177.198
Albuquerque. 219
Alburg. 475
[illegible]. 599
[illegible]. 614
Alcala de Henares. 210. 217
Alcantara. 219
[illegible]. 605
[illegible]. 499
Alckmar. 135
[illegible]. 543
[illegible]. 595

[illegible]. 237
Alepo. 559.572
Alet. 200
Alexandria. 557.614
Alexandria della Paglia. 267
[illegible]. 109
[illegible]. 313
Algarbien. 235.240
Algezira. 220
Algier. 607
Alicante. 237
[illegible]. 559
[illegible]. 237
[illegible]. 423
[illegible]. 33
[illegible]. 74.75
[illegible]. 97
[illegible]. 230
[illegible]. 222
[illegible]. 237
[illegible]. 451
[illegible]. 39
[illegible]. 72.475
[illegible]. 475
[illegible]. 550
Alt Fluß. 99
Alt Anhalt. 62
Alt Brandenburg. 59
[illegible]. 216.217
Alt Castilien. 24.43.45
Altdorff. 62
Altemarck. 44
[illegible]. 71
[illegible].

[illegible]

Altenberg. 95
Altenburg. 94.96
Altmühl. 27.28.31.34.47
Altona. 71
Altonau-Kirch. 73
Altsol. 332
Alt Stargard. 68
Alvelden. 109
Alvenau. 258
Alyda. 540
Alzey. 36
Amabaja. 644
Amack. 473.475
Amalienburg. 473
Amalphi. 304
Amand. 168
Amara. 618
Amasan. 571
Amasia. 535.571
Amaus. 562
Amazonen. 653
Amberg. 47
Ambian. 618
Ambiancantisa. 617
Amboina. 580
Amboise. 492
Ambras. 52
Ameland. 148
America. 630
Amersfort. 138
Amiens. 180.196
Amron. 72
Amstel. 131
Amsterdam. 131
Anabas. 644
Anagni. 296
Anas Fluß. 235
Anchialus. 362
Ancona. 293
Anconitanische Marck. 293
Ancyra. 376
Andalusia. 216.220
Andernach. 10
Andes. 170.646
S. André. 226
S. Andreas. 167
Andreasberg. 106
S. Andreas Schantz. 141
S. Andreas Stadt. 349
Andria. 306
Andriaco. 543
Andro. 399
S. Angelo. 395
Angermanland. 962
Angers. 192
Anghiera. 268
Angiers. 178
Anglesey. 166
Angola. 621
Angolema. 640
Angore. 617
Angouleme. 193
Angoumois. 193
Anhalt. 98.543
Anjou. 178.192
Anklam. 64

Anna.

Anna. 573
Annaberg. 91
Annecy. 206
Anßlo. 478
Anspach. 31.
Antandros. 540
Antaradus. 557
Antibes. 201
Antilibanus. 556
Antioche. 572
Antiochene. 557
Antiochia. 541.544.557
Antivari. 377
S. Antonio. 626
Antorff. 112.124
Antrim. 172
Antwerpen. 118.124
Antweyler. 37
Anzicana. 621
Aosta. 263
Apamea. 537
Apamia. 539.557
Apanta. 653
Apenrode. 72
Aperras. 543
Apollonia. 362
Appenzell. 43.45
Apt. 201
Apulia. 305
Aquapulco. 636
Aquaviva. 304
Aquila. 304
Aquileja. 279
Aquino. 302
Aquitania. 176.177
Arabien. 562. seqq. 565. 573
Arabisches Meer. 487
Arac. 530
Arachas. 520
Arades. 556
Aragonia. 216.228
Aranjuez 217
Arar. 182
Ararat. 575
Aras. 530
Arau. 44
Araxes. 259
Arboise. 207
Arcegovina. 346
Archangel. 445
Archipelagus. 398
Arconau. 64
Arcos. 221
Arcyra. 565
Ardavat. 512
Ardebil. 528.530
Ardenburg. 118
Ardennerwald. 205
Ardra. 613
Ardres. 196
Arecifes. 652
Arensberg. 11.77
Arenshaug. 97
Arezzo. 287
Arga/ Fluß. 227
Argentaro. 376
Argenthal. 37

Argentharo. 376
Argonese. 319
d'Argonne. 12
Argos. 390
Argum. 617
Argyle. 168
Argyropolis. 656
Arhusen. 475
Arien. 118
Arles. 176.201
Armagh. 171
Armagnac. 199
Armatica. 532
Armautia. 534
Armenien. 533
Armentiers. 117
Armuzia. 531
Armuyden. 129
Arnaut. 376
Arnburg. 62
Arnheim. 140
Arnstadt. 88
Arnstein. 25
Arnswiller. 77
Arosin. 459
Arragonia. 216.228
Arras. 118.180
Arroe. 72.475
Arschot. 125
Artaxata. 534
Artemisium. 395
Artemissa. 532
Artemita. 534
Artern. 102
Artois. 112.118
Arunder. 159
Ascalon. 548.552
Asaph. 166
Aschach. 53
Aschaffenburg. 15.21
Aschersleben. 104
Ascoli. 293
Asga. 605
Asia. 485
Asopus. 386
Aspendus. 544
Asphaltische See. 553
Asperg. 38
Assine. 613
Assisi. 29
Assoff. 453
Assumption. 651
Asterra. 397
Asti. 265
Astorga. 210.218
Astracan. 447.496
Astura. 296
Asturia. 216.225
Asturias. 210
Ath. 120
Athan. 499
Athen. 383
Athlone. 172
Athos. 380
Athyrus. 363
Atlas. 600
Ava. 517
Auchanitis. 562

Aude.

Aude. 199
Audenarde. 116
Aventicum. 44
Auerbach. 47
Avesnes. 120
Augspurg. 46
Augst. 42.180
Augusta. 169
Augustusburg. 92.95
Avignon. 176.202
Avila. 218
Aviles. 226
Aulis. 384
Aulon. 376
Aumale. 195
Aunte. 76
Avona. 160
Aurach Fluß. 30
Aurach. 39
Auranches. 195
Auria. 225
Aurich. 76
Auris. 61
Auspitz. 60
Aussig. 59
Austerlitz. 60
Austun. 178
Autun. 203
Auvergne. 177.193
Aux. 199
Auxerre. 203
Axapas. 648
Axel. 118
Axius. 379
Ayamonte. 229
Aychstet/ S. Aichstett.
Ayr. 168
Ayre. 198
Azack. 453
Azamar. 605
Azaro. 313
Aziruth. 615
Azores. 629
Azoth. 552

B.

Baaden / das Obere und Niedere. 40.44
Baaden-Baaden. 40
Baaden Durlach. 40
Baadenweyler. 40
Baar. 12.44
Babylonien. 528.561.562
Bacharach. 36
Bacasara. 453
Backanang. 39
Bactriana. 529
Badajotz. 219
Badavo. 565
Baden in Oester. 54
Bætica. 209
Baeza. 221
Bagamidri. 617.618
Bagdad. 528.529.576
Baharen. 574
Bahus. 478
Bajern. 5.36
Bajeux. 195

Bajonne. 198.224
Balatimore. 174
Balbastro. 228
Baldenheim. 20
Baldivia. 648
Balearis. Inseln. 216.231
Balingen. 39
Ballenstadt. 99.480
Balli. 617
Balsa. 240
Balthisches Meer. 422
Bamba. 620
Bamberg. 21. Bisthum und Stadt. 22.56
Bambyce. 559
Band Fluß. 172
Banda. 580
Bangor. 166
Banialuca. 344
Bantam. 577
Bapaume. 118
Bara. 617
Bar. 12.44
Barbanson. 121
Bar le Duc. 12
Barbarey. 602.604
Barbesieux. 197
Barby. 100.336.
Bardewick. 74
Barcan. 610
Barckan. 333
Bargeny. 168
Barth. 64
Bartfeld. 332
Barletta. 306
Barnagasso. 616
Barcellona. 229
Barcellonette. 264
Bardalach. 357
Barva. 616
Barweien. 152
Barwick. 164
Bartenstein. 430
Baru. 617
Basel. 21.42.43.44
Basilicata. 307
Basque. 199
la Basse. 117
Basse Navarre. 198
de Bassigny. 12
Bassora. 574
Bastia. 320
Bastie. 378
Bastogne. 12.123
Batavier Insel. 181
Bath. 160
Bathynias. 363
Bavay. 120
Baumannshöle. 109
Baunach. 34
Bautzen. 61
Bayern. 48
Bayonne. 198
Bayreuth. 21.29.30
Bazadois. 198
Bazas. 198
Bazas. 177
Beauparis. 639

Beaumont. 121.195
la Beausse. 178.192
Beach. 649
Bearn. 198
Beaucaire. 200
Beaujeam. 194
Beaujolois. 194
Beauvais. 180.190
Beauvoisin. 180
Bebenhausen 39
Beblingen. 39
Beder. 512
Bedbur. 77
Bedford. 161
Beja. 238
Beira. 238
Beinheim. 40
Beichlingen. 88
Beilstein. 39
Belech. 415
Belgard. 65.325.349
Belgern. 101
Bellin. 63
Bello. 616
Belt. 72
Belleguenze. 617
Bellentz 259
Bellamoresboy Leporie. 449
Belle Jle. 195
Belloy. 204
Belti. 474
Belluno. 279
Belus. 557
Belvedere. 291.383.388
Benavari. 229
Benevento. 304
Benezvola. 644
Benfelden. 18
Bengala. 516
Benin. 613
Bensheim. 16
Bentheim. 77
Bentschin. 61
Benzhausen. 33
Beraun. 59
Berchen. 77
Berchern. 160
Berchingen. 28
Berboa. 611
Bergale. 383
Bergamo. 278
Berge in Teutschland. 4
Bergen Hertzogthumb. 9.10.110
Bergen in Vor-Pommern. 64
Bergen in Hennegau. 120
Bergen op Zoom. 127
Bergen in Norwegen. 477
Bergstrassen. 16
Beriara. 573
Berlin. 62
Bern. 43.44
Bernau. 41.63
Bernburg. 99

Bernau. 49
Berncastell. 14
Berngrieß. 28
S. Bernhardsberg. 46
Bernichk. 610
Bernstadt. 61
Bernstein. 49
Beroe. 559
Berry. 177. 191. 192
Berrhoe. 380
Bersaba. 549
Berselen. 129
Bersello. 271
Bertolsgaden. 50
S. Bertrand. 198
Bertringen. 14
Berytus. 556
Bessarabische Tartarey. 454
Besickheim. 39
Betau. 140. 141. 181
Bethune. 118
Bethlehem. 553
Bethsemes. 548
Betika. 229
Bethel. 554
Bethsaida. 555
Betins. 564
Beuthen. 61
Bevern. 108
Betzwa. 59
Beyern. 42
Beyerland. 49. 138
Beyerstorff. 30
Beylstein. 14
Beziers. 176. 200
Biafra. 615
Bialocerckie. 417
Bialogrodische Tartern. 454
Bianza. 266
Biberach. 47
Biberstein. 86
Bicoque. 268
Biczi. 339
Bidassoa. 226
Bidgast. 428
Biel. 45
Bielfeld. 77
Bielosero. 439
Bielsky. 441
Bielesezora. 445
Bielitz. 60
Bielsk. 413. 441
Bierbaum. 48
Bierfliet. 118
Bierneburg. 465
Bigorre. 177. 198
Bikent. 497
Bilbao. 210. 226
Bildenhausen. 25
Biledulgerid. 611
Bilefeld. 77
Billigkheim. 37
Billingshausen. 33
Bilsen. 77
Binche. 121
Bingen. 10. 15. 21
Binnicken. 39

Birckenfeld. 36
Birnburg. 77
Birsen. 421
Birtholmen. 354
Birze. 421
Bisanz. 180.207
Biscaja. 210.216.226
Bischofsheim. 25
Bischofswerd. 94
Bisnagar. 513
Bistritz. 353
Bisthümer. 111
Bithynien. 537
Bitickheim. 39
Bitonin. 612
Bitsch. 12.85
Bitterfeld. 96
Biwern. 77
Blachet. 194
Blackwater. 173
Blaisois. 192
Blamont. 20
Blanco. 6.12
Blanckenberg. 116
Blanckenburg. 108
Blassenburg. 31
Blaubeuren. 39
Bleckingen. 461.462
Blocksberg. 4.108.109
Blockziel. 145
S. Blöse. 41
Blois. 191
Bobroch. 334
Bodensee. 4
Bodenwerder. 105
Boderau. 61
Bog Fluß. 417
Boglio. 264
Böckenborg. 77
Böheim. 5.57.58
Böhmerwald. 4
Böhmisch Brod. 59
Böotia. 384
Boine. 173
Boitzenburg. 68
Bois de Vincennes. 190
Boll. 39.45
Bologna. 291
Bommel. 141
Bommelerwert. 141
Böme. 75
Bonn. 10
Bonifacio. 320
Bononien. 291
de Bona Vista. 616
Boppart. 14
Bopfingen. 47
Borch. 100.103
Borchesholm. 72
Borgeforte. 170
Boristhenes. 405
Borkelo. 143
Bormida Fluß. 166
Born. 95
Bornholm. 475
Borno. 614
Bornstadt. 102

Borsippa. 562
Borneo. 577
Bosa. 319
Bossonville. 12
Bostra. 564
Bosnien. 342
Bothina. 463
Botrys. 556
Bouchain. 119
Boulogne. 196
Bovines. 117.121
Bourtanger Fort. 149
Bourges. 177.192
Bourbonnois. 193
Bourdeaux. 197
Bourg. 203
Bourgogne. 203
Boxberg. 37
Boyne. 172
Bozoch. 534
Bozzolo. 272.284
Boztha. 339
Botzen. 52
Brabant. 11.112.124
Braba. 626
Bracciano. 298
Brackau. 337
Braclau. 417
Brackheim. 39
Brackel. 77
Braganza. 210.239
Braga. 239
Braine le Comte. 120
Brait. 32
Braislow. 357
Bramstadt. 72
Bramstädtkirch. 75
Brandenburg. 5.62.430
Brandeis. 59
Brandis. 52
Branneck. 52
Brasla. 359
Brattalyd. 481
Braßlow. 420
Brasilien. 651
Braunau. 50
Braunschweig. 5.74.104. 106
Braunßberg. 427
Brecknock. 165
Brechen. 169
Breda. 126.127
Brederode. 136
Bredenford. 142.143
Breiteneck. 50
Bremen. 73.75
Bremerverde. 75
Brenta. 276
Brenz. 39
Brescien. 420
la Bresse. 203
Brest. 194
Bressici. 420
Breßlau. 60
Bretagne. 194
Bretigny. 192
Brettheim. 73

Breuberg. 34
Breysach. 18.41
Breysich. 77
Brianson. 202
Brichsenstadt. 31
la Brie. 191.205
Brieg. 60
Briel. 10.136.137
Brieux. 194
Brisen. 332
Brinn. 59
Brisig. 77
Brißgau. 41
Bristol. 160
Bristow. 641
Britannische Jnseln. 149. 151.153. seq.
Brixen. 51.52.278
Brixisches Gebiet. 277
Brod. 60
Broderoda. 33
Brodtnitz. 426
Bromberg. 428
Bromsebree. 460
Bronck. 77
Bronchorst. 143
Brosch. 354
Brouershafen. 129
Broyr Fluß. 45
Bruch. 77
Brück. 59
Brünn. 59
Brüssel. 124
Brumbach. 34
Bruck. 54. in Flandern. 115
Bruck an der Muhr. 57
Bruneck. 28
Brunßberg. 427
Brunshütel. 72
Bruth. 357
Brzesty. 414
Buchau. 47.85
Buch. 34
Buchhorn. 42
Buckenburg. 77
Buckow. 67
Buckingam. 152.161
Budweiß. 59.60
Budziack. 454
Budoa. 346
Buen Retiro, 217
Bug. 405
Bugia. 608
le Bugey. 204
Bühel. 40
Buillon. 78
Bullion. 78
Bulgar. 447
Bulgarien. 343
Bulgarey. 359
Bütau. 65
Bunzel/jung und alt. 59. 61
Burcklengenfeld. 50
Burgernheim. 30
Buren. 141

Burgdorff. 44
Burg. 106
Burgel. 97
Burggrafthumb Nürnberg. 29.31
Burglengenfeld. 48
Burghausen. 49.50
Burgo S. Angelo. 322
Burgos. 218
Burgo S. Domnini. 270
Burgthan. 31
Burgund. 206
Burick. 10
Bursa. 572
Bursia. 538
Busseto. 270
Butrinto. 378
Buttau. 65
Butua. 625
Buttbeiß. 64
Burtehude. 75
Buzbach. 82
Buzow. 66.67
Byblus. 556

C.

CAbalaca. 532
Cabazza. 621
Cabo di buona Esperanza. 509
Cabo de Calo 388
Cabo de S. Vincente. 240
Cabo de Creux. 201.230
Cabo finis Terræ 224.225
Cabo de Palos. 223
Cabo Zungi. 388
Cabrera. 232
Cadiz. 221.223
Caercede. 503
Cadnus. 543
Cadolsburg. 31
Cadore. 280
Caen. 195
Caermardon. 165
Caernarvan. 165.166
Cäsarea. 554
Cäsarea Philippi. 558
Cäsarien. 598
Caffa. 453
Caffern. 621
Cagliani. 328
Cahors. 177
Cajaneburg. 465
Cajania. 465
Caicus. 540
Caindu. 499
Cajeta. 302
Cairo. 614
Cairon. 610
Calabria. 307
Calabria citra. 307
Calabria oltra. ibid.
Calahorra. 218
Calais. 196
Calamianes. 579
Calatrava. 217
Calb. 39

Calcar. 78
Calenberg. 105.324
Calicut. 314.515
California. 638
Calis. 233
Callidromus. 381
Calmuckische Tartern. 453
Calore Fluß. 304
Calvi. 320
Calmar. 460
Cama. 542
Cambaba. 578
Cambaja. 511.520
Cambalu. 498.502
Cambava. 578
Camboja. 519
Cambray. 119.180
Cambridge. 152.161
Camenz. 61
Camerich. 119
Camin. 65
Campagna di Roma. 294
Campanaeß. 512
Campego. 637
Campen. 144
Campion. 499
Camul. 493
Can. 504
Cana Galileä. 555
Canada. 639
Cananor. 514
Canarische Inseln. 627
Cancacar. 565
Candahar. 530
Candi. 580
Candia. 391.393
Canea. 394
Canina. 377
Canischa. 337
Canavese. 263
Cano. 613
Cannæ. 306
Cansi. 501
Canstatt. 38
Cantan. 501
Cantara. 313
Cantazaro. 307
Canterbury. 157
Canuja. 612
Caoli. 504
Capell zu Unser L. Frauen. 16
Capel. 41
Capernaum. 555
Capitanata. 305
Capo de Bona Speranca. 621
Capo de Calt. 565
Capo Stillari. 541
Capo Figolo. 378
Capo d' Istria. 180
Capo Formentero. 231
Capo Crio. 543
Capo de la Saline. 232
Capo la Piedra. 231
Capo di Pino. 231

Capo Boco. 312
Capo Passaro. 312.626
Capo Verde. 612
Capo Corso. 613
Cappadocien. 538
Cappenberg 78
Capraria. 322
Capre. 41
Capsa. 363
Capsila. 398
Capua. 302
Carabana. 643
Carabay. 646
Caramus. 543
Caravaca. 223
Carbalia. 544
Carcassone. 199
Cardigan. 152.165
Cardona. 230
Carduel. 575
Carelia. 466
Carelsgerod. 466
Carenz. 64
Caribania. 644
Carickfergus. 172
Carien. 541
Carigam. 516
Carignan. 123.262
Carin. 559
Carlburg. 25
Carlisle. 163
Carkingfurt. 173
Carlowitz. 341
Carlsbad. 59
Carlsburg. 31
Carlscron. 462
Carlshafen. 463
Carlstadt. 25.55.341
Carmagnola. 264
Carmania. 529.571
Carmathin. 152
Carmel. 557
Carmentin. 613
Carolina. 639
Carpentras. 202
Carpi. 270
Carrä. 561
Cars. 575
Cartagena. 216.223
Carthagena. 643
Carthago. 637
Carystus. 395
Casal. 266
Casalmach. 571
Casal maggiore. 268
Casan. 447.530
Cascar. 497
Caschan. 333
Cashel. 173
Casius. 557.564
Caspisches Meer. 487
Caspische See. 447
Cassan. 530
Cassano. 307
Cassel. 83.173
Cassel oder Montcassel 117

Cassuben. 65.431
Castanovitz. 55.352
Castel. 33
Castelbarco. 52
Castel nuovo. 345
Castell. 345
Castiglione. 272.284
Castiglione della Stivere. 284
Castilia aurea. 644
Castilien. 216
Castres. 199
Castri. 384
Castro. 297
Castro Janna. 313
Castroma. 445
Castro Marini. 240
Castronowgorod. 445
Cataja. 494.498
Catalaunische Felder. 204
Catalonia. 216.229
Catana. 312
Catanea. 316
Caterlaga. 173
Catharinen Berg. 95
Cathenesia. 169
Cathmus. 543
Cattaro. 345
Catzenelnbogen. 82.83
Cavado Fluß. 239
Cavaillon. 202
Cavan. 173
Caub. 37
Caucasus. 487.533
Caurzim. 59
Caystrus. 540
Cefalogne. 397
Ceiram. 578
Celebes. ibid.
Celestria. 544
Celidnus. 377
Celler-See. 42
Celsburg. 462
Centorve. 313
Centron. 576
Ceraunia. 583
Cerigo. 398
Certagne. 230
Cervia. 291
Ceva. 265
Ceuta. 606
Ceylon. 579
Chabala. 532
Chablois. 206
Chaboras. 559.560
Chalcedon. 537.570
Chalcis. 394.555
Chaldäa. 561
Chalons. 203.204
Challonois. 203
Challons. 203
Chalybon. 559
Chamb. 47.49
Chambery. 206
Chambort. 191
Champaigne. 204

Chan.

Chan. 44
Chananook. 641
Chananry. 169
Charcas. 646
Charges. 646
Charlefort. 639
Charlemont. 121
Charleroy. 122
Charoles. 203
Chartres. 178. 192
Charybdis. 312
Chastelot. 20
Chastilon. 591
Chateau Thierry. 205
Chattam Fluß. 157
Chelm. 415
Chemnitz. 90. 94
Chemnitz Fluß. 94
Cherbourg. 195
Chersonesus Taurica 449
Chersous. 556
Chesel. 493
Chester. 163
Chiancare. 536
Chiaria. 278
Chiavenna. 259
Chica. 648
Chichester. 159
Chiemsee. 51
Chierasco. 265
Chieri. 263
Chieserom. 559
Chili. 647
Chimay. 121
Chimára. 378. 543
China. 501
Chiny. 12. 123
Chiqveant. 501
Chiusa. 277
Chiusi. 289
Chiutalins. 538
Choczim. 416
Chomberg. 25
Chorasan. 529
Chorazin. 555
Chorges. 176
Chrastowitz. 342
Chremnitz. 332
Christburg. 431
Christianburg. 613
Christiania. 478
Christianopel. 462
Christianpreiß. 72
Christianshaven. 473
Christianstadt. 463
Chronus. 402
Chur. 257
Churfürstl. Pfaltz am Rhein. 35
Chusistan. 529
Chrudim. 59
Cibo. 641
Ciclut. 345
Cidnek-Fluß. 571
Cientang. 504
Cifalu. 312

Cilicien. 545
Cilinca. 224
Cilly. 55
Cimmerium. 449
Cimon. 540
Circassin. 453
Cirenza. 307
Citadella. 232
Cita Nuova. 281
Citor. 520
Citrachan. 496
Citta Vecchia. 322
Cividad di Friuli. 280
Cividad Rodrigo. 219
Civita di Chieti. 305
Civita Vecchia. 296
Civita di Penna. 505
Clagenfurt. 56
Clare. 173
Clarence. 161
Clarenza. 387
S. Clau. 190
Clausen. 52
Clausenburg. 354
Claußthal. 106
Clazomena. 542
Clereval. 20
Clermont. 20.193
de Clermont. 12
Cleve. 5.9.10.109.110
Cleven. 258.259
Clim. 344
Cling. 50
Clissa. 345
Clodiana. 376
Clouson. 265
Clugny. 203
Cluse. 206
Cluy. 166
Cnidus. 543
Coblenz. 13
Coburg. 32
Cocas. 533
Cochheim. 14
Cochins. 533
Cochin. 514
Cochinchina. 501.520
Cölesyrien 558
Cölln / Erzbistumb. 5.10
Stadt. 11.181
Cölln an der Spree. 62
Colossa. 386
Cößlin. 65
Coeverden. 145
Cogni. 535.571
Colberg. 65
Colchester. 159
Colchis. 535
Coldingham. 165
Colditz. 95
Collao. 646
Colloiure. 201
Colmar. 17.18
Colophon. 542
Colossa. 541
Colosiwar. 354
Colrane. 172

Colu

Colubraria	233	Corax.	533
Coluri.	399	Corbeil.	191
Com-See.	172	Cordona.	215.220
Comagene.	557	Corea.	504
Comercy.	12	Corfu.	395
Comines.	117	Coria.	219
Cominges.	199	Corinthus.	386
Commetau.	59	Cork.	171
Como.	266	Cornawan.	152
Comorra.	331	Cornovaille.	194
Compiegne.	190	Cornubien.	160
Compostell.	224	Cornwal.	152.161
Conceptio.	635	Coromandel.	513
la Conception.	648	Coron.	388
Concordia.	280.284	Corregio.	270
Condet/oder Conde.	119	Corrhagium.	376
Condinsk.	446	Corriaugt.	71
Condom.	199	Corsica.	282.311.319
Condomois.	198.199	Corte.	320
Conflens.	190	Cortereal is.	639
Congo.	620	Cortrych.	116.117
Conserram.	198	Corvey.	77.78
Constain.	49	Corunna.	224
Constantina.	608	Cos.	78
Constantine.	608	Cosacken.	454
Constantinopel.	364	Cosenza.	307
Conty.	196	Coswitz.	99
Conventre.	162	Costanz.	44
Conversano.	306	Costnitzer-See.	42
Conz.	262	Cotant.	497
Conza.	304	Cotatis.	575
Copet.	45	Cotbus.	61
Coprantz.	341	Cotzin.	514
Corasan.	538		

Copinum.	78	Cronach.	21.23
Coulam.	515	Cronberg.	85
Coulette.	514	Croneburg.	78.474
Courtenay.	191	Croneburg.	465
Coutange.	195	Cronstatt.	354
Crac.	573	Crossen.	60.62
Cracau.	408	Crotone.	307
Craiburg.	50	Crumau.	60
Crain.	5.53	Cryck.	355
Craneburg.	110	Crym.	450
Cranganor.	514	Cuba.	653
Crantsperg.	50	Cuenca.	217
Crasso.	339	Cürck.	55
Crastowitz.	55	Cüstrin.	62
Creilsheim.	29.31	Culcondi.	515
Crema.	278	Culiacan.	635
Crembs.	54	Culm.	426
Cremensisches Gebiet.	278	Culmen-See.	ibid.
Cremona.	268	Culmbach.	21.29.30.31
Cremsier.	60	Cumana.	644
Crepy.	191	Cumberland.	163
Cressy.	196	Cumer-See.	465
Creta.	391	Cuncan.	521
Creveceur.	126.137	Cuneo.	262
Creuzenach.	14.37	Curdt.	533
Crimmische Tartarey.	450	Curdo.	559
Crivitz.	68	Curia.	320
Croatien.	54.341	Curland.	432
Croceus.	503	Curzistan.	532
Crosa.	376	Curzola.	347
S. Croix.	347	Curzolari.	398
Cromarty.	169	Cusmas.	541
Crumbach.	84	Cusko.	646
		Cutaje.	569

Cuyavien.	414	Dambsweg.	51
Cuick.	127	Damgarten.	64
Cycladische Inseln.	398	Damm.	65
Cygneus.	573	Damvillers.	123
Cyllene.	386	Damiata.	615
Cyparissus.	388	Dancala.	615
Cypern.	581	Danut.	618
Cyrcassi.	417.496	Dan.	554
Cyrenaica.	592	Danißburg.	513
Cyrrhus.	559	Dannenberg.	74
Cyrus-Fluß.	529	Danquerode.	107
Cythera.	398	Danvillers.	12
Cyzicus.	540	Dantzig.	427
Czakenthurn.	57	Darby.	162
Czaslau.	59	Dardanellen.	365.384. 540
Czerenissen.	446.454	Dardanum.	540
Czernichow.	441	Darmstadt.	81.82
D.		Darien.	643
DAchau.	50	Dat korte Meer.	75
Dacien.	350	Dat lange Meer.	75
Dännemarck.	469	S. David.	165
Dafilon.	616	Dauma.	613
Dagho.	469	Dauphine.	201
Dalecarle.	459	Dax.	198
Daleburg.	461	Deberzin.	334
Dalem.	9.124	Debris.	596
Dalie.	461	Decan.	512
Dalmatien.	344	Decapolis.	558
Dalnstein.	28	Deckendorff.	39
Damas.	572	Dee.	166
Dam.	100.116.149	Deinach.	39
Damaon.	512	Deinse.	116
Damascus.	558.572		
Damba.	620		

Delfinat. 176
Delft. 132
Delfshaven. 137
Delftziel. 149
Delli. 520
Delus. 397.399
Delvino. 378
Del. 623
Delitsch. 96
Delium. 390
Delmenhorst. 77.78
Delphis. 384
Demberg. 324
Denbigh. 166
Dendermonde. 116
Dendre Fluß. 116
S. Denys. 190
Derbent. 530
Dernbach. 33.34
Desna Fluß. 433.449
Dessau. 98
Dethmold. 78
Dettelbach. 26
Deva Fluß. 226
Deventer. 143
Deviotia. 168
Devonia. 160
Devonshire. 152
Deuren. 78
Deynse. 116
Diam. 519
Diarbeck. 529.559.575
Die. 176
Diedenhofen. 32
180.195
Diessenstein. 49
Diest. 125.126
Dietenhausen. 38
Dietenhofen. 123
Dietfurt. 49
Dietmarsen. 70.72
Dietmello. 78
Dietmolden. 78
Dietz. 82.84.85
Digna. 201
Dijon. 203
Dill Fluß. 82
Dillenberg. 82.84
Dillenburg. 84
Dillingen. 47
Dilsperg. 37
Dinant. 8.78
Dingelfing. 49
Dinßlacken. 78
Dinxlacken. 78
Dio. 518.521
Diocäsarea. 535
Dios. 558
Dioscurias. 533
Dirschau. 429
Dissenhofen. 44
Ditmaring. 51
Dixmuyden. 116
Dnieper. 405.435
Dobas. 617
Dobriluck. 61
Dobrzin. 413
Dobruciniſche Tartern. 454

Dobronica. 347
Dockum. 147
Dodon. 397
Döbeln. 95
Döckendorff. 49
Dömitz. 67
Dörpt. 468
Dösburg. 143
Dolcigno. 377
Dol. 194
Dole. 207
Dollart. 149
Dollenstein. 28
Dombes. 203
Dombroviza. 356.357
S. Dominico. 654
Don Fluß. 439
Donische Cosacken. 455
Donau. 4.42.48.53.330
Donauwerth. 47.50
Don Eschingken. 42
Donez Fluß. 433.449
Dongal. 617
Donhausen. 28
Doniecz. 439
Dorchester. 160
Dordrecht. 130
Dorsen. 49
Doria. 263
Doris. 543
Dornburg. 97
Dornick. 117
Dornock. 169
Dorotheen-Stadt. 62
Dorsten. 11
Dortmund. 77
Dovay. 117
Dover. 158
Douglaß. 168
Douro. 335
Dower. 172
Doux Fluß. 207
Drab Fluß. 330
Dragonero. 232
Dransa. 46
Drangiana. 529
Drau Fluß. 4.56.57
Drebentz. 423
Dreßden. 90
Dreux. 191
Dreyburg. 87
Driesen. 62
Drino. 343
Drochdaga. 173
Drogheda. 173
Drogienzin. 413
Dromore. 172
Duben. 101
Dubis. 207
Dublin. 171
Duderstatt. 16.88
Duero Fluß. 215
Duerstatt. 138
Düna Fluß. 405
Düneburg. 469
Dünkelspiel. 29.47
Dünkirchen. 117
Düren. 8.78

Dürnstein. 17
Duißburg. 78. 110
Düsseldorff. 78. 111
Duero Fluß. 235
Duglaß. 168
Duil. 507
Dumblain. 168
Dumbriton. 168
Dumfreis. 168
Dumnotir. 169
Duna. 402
Dunbar. 168
Dunfon. 169
Dungal. 172
Dungißby. 169
Dunkelt. 169
Dunstäseg. 168
Dunßbyhead. 150
Dunting. 28
Durazzo. 276
Durham. 164
Durius Fluß. 235
Durlach. 40
Duveland. 128. 129
Duvelsmeer. 75
Dwina Fluß. 439
Dwina. 445
Dzwina. 418

E.

EA Fluß. 147
Ebenfurt. 45
Eberbach. 37. 39
Ebernburg. 14
Eberstein. 40
Eberstorff. 54
Eborach. 27
Ebrach Fluß. 27
Ebro Fluß. 215
Ebsdorff. 74
Ebusa. 231. 235
Ecbatana. 528. 529. 557
Eckartsberg. 88
Eckelford. 70
Eckmüll. 49
Ecyca. 215
Edam. 135
Eden Fluß. 163
Edenburg. 167. 168. 235
Eder Fluß. 84
Edessa. 559
Eems Fluß. 138
Efferdingen. 54
Egenburg. 54
Eger Fluß. 31. 58. Stadt. 48. 59
Eggenfelden. 49
Egmont. 136
Egypten. 586
Ehesten. 468
Ehrenberg. 52
Ehrenburg. 32
Eichsfeld. 88
Eimbeck. 106
Einsiedeln. 44
Eisenberg. 97
Eißfeld. 16. 18
Eißkirch. 8
Eißleben. 102

Eiß-

Eiß-Meer. 446
Elam. 529
Elbe-Fluß. 4. 58. 63. 70. 75. 90. 98
Elbing. 425
Elbing Fluß. 425
Elbingen. 29
Elburg. 140
Eldorado. 644
Eledata. 606
Elea. 542
Eleutherus. 556
Elsburg. 461
Elgin. 169
Elis. 387
Ellenbogen. 48. 59
Elmshornkirch. 73
Elphen. 173
Elsaß. 5. 17
Elsaß Zabern. 19
Elster. 90. 93
Eltor. 573
Elva. 298
Elvas. 238
Ely. 161
Elzach. 41
Emaus. 552
Embden. 76
Embrun. 202
Embs Fluß. 4. 84. 149
S. Emeran. 49
Emme Fluß. 181
Emeria. 644
Emmedingen. 40
Emmerich. 10. 78. 110
Empus. 382
Empurias. 319
Emse. 76. 82
Enckhuysen. 135
Endrem. 364
Engadin. 228
Engelland. 150. 155. 156
Engelstadt. 50
Engeten. 355
Enghien. 120
Eniacham. 613
Ens Fluß. 53
Ens Stadt. 53
Ensißheim. 17
Entre Minho è douro. 239
Entz. 37
Eperies. 333
Ephesus. 542. 570
Epidaurus. 390
Epires. 377
Eppingen. 37
Erack. 528
Erbach. 33. 34
Erex. 530
Erffurt. 15. 86
Eribocca. 376
Ericsford. 481
Erla. 333
Erlach Fluß. 53
Erlang. 30
Erlbach. 32
Ermeland. 427

Erri-

Erripha. 605
Erp. 77
Erythräisches Meer. 487
Erz-Bisthümer. 111
Erzerum. 575
Erz-Hertzogthumb Oesterreich. 42.53
Eschenbach. 29.49
Eschwege. 83
Escurial. 217
Esens. 78
Espernon. 192
Espinal. 11
Essa. 76
Essen. 78.111
Esseck. 340
Esser. 152.158
Eßlingen. 38
Estarrac. 199
Este. 276
Estobon. 20
Estodilandia. 639.641
Etsch Fluß. 51.276
Ettlingen. 40
Eubœa. 394
Eulenburg. 94.141
Evereux. 178.195
Evora. 237
Euphemia. 307
Euphrat. 487.561
Europa. 2.seqq.
Eurotas. 382.398
Eurymedon. 544
Euskirchen. 78
Euxinisches Meer. 487. 533
Excester. 160
Extremadura. 216.219. 236
Eyder. 70.72
Eysenach. 88.89
Eytin. 73

F.

Falckenburg. 124
Falmouth. 160
Falster. 474.475
Famagosta. 583
Fano. 283
Fantain. 613
Farnese. 298
Faros. 240
Farse. 370
Il Faro. 311
Fars. 528
Farsalo. 383
Farsi. 530
Fasanen Insel. 226
Fastenberg. 92
Fatigar. 617
Fehrbellin. 63
Felien. 469
Feltri. 279
Femern. 70
Ferabat. 529
Fernambuco. 652
Ferndorff. 84

Ferno. 293
Ferro. 481
Fernsberg. 29
Fernstein. 52
Ferrara. 272.290.291
Ferro. 627
Fessa. 606
Fetu. 613
Feuchtwang. 31
Feurbach. 33
Feyer-Keres. 334
Feyerwar. 355
Fetz. 605 606
Fichtelberg. 21.30.31
Filadelfi. 570
S. Filippo d' Agirone. 313
Final. 268
Finnland. 465
Finnmarck. 479
Finstermüntz. 52
Finsterwald. 61
Firnßberg. 29
Fiorenziola. 270
Fischbach. 33
Fischhausen. 430
Fiume di S. Leonardo. 313
Fiume di Terra nuova. 313
Fladungen. 26
Flandern. 112.114
Flanderische Inseln. 6.29
la Fleche. 192
Flensburg. 70.72
Fleury. 122
Flieland. 136
Flint. 166
Flissingen. 129
Flora. 640
Florida. 638
Florines. 78
Florentz. 286.287
S. Flour. 177.193
Flüsse in Teutschland. 4
Fogaras. 355
Foglio. 292
de Fogo. 626
Fosa. 570
Foix. 199
Fondi. 102.302
Fontaine l' Eveque. 120
Fontainebleau. 190
Foquiem. 501
Fora. 72
Forchheim. 23
Forest. 179
Foretz. 194
Formentera. 233
Formosa. 505
Forst. 61
Forte Fortuna. 627
Fortunatä 627
Fortlouys. 18.19
Fossano. 263
Fosse. 78

Fos=

Fossigny. 206
Fours. 179
Franche Comte. 206
Franchimont. 8.78
Franecker. 147
Franckenberg. 95
Franckenthal. 36
Francken: s. Gräntzen. 21. Namens-Bedeutung. ibid. Innwohner sind arbeitsam. 22. Der Fränckische Craiß hält 7. Fürstenthümer in sich. ibid.
Franckfurt am Mayn. 21.85
Franckfurt an der Oder. 67
Franckreich. 174.182. 186.189
Franquemont. 20
Frascati. 295
Fraserbourg. 169
Frat. 561
Frauenaurach. 30
Frauenberg. 25.427
Frauenbreitung. 33
Frauenburg. 427
Frauen-Preißnitz. 96
Frauenthal. 44
Frejuls. 201
Frenßheim. 37
Freudenberg. 49.84
Freudenstadt. 39
Freyberg. 91
Freyburg. 41.43.45.95
Freysingen. 49.51
Freystadt. 56.54
Freystadt am Sieger. 61
Freywald. 61
Friaul. 279
Friburg. 50
Friedberg. 50.81.85
Friedeck. 60
Friederichs-Oede. 476
Friederichs-Stadt. 478
Friedland. 69
Friedlingen. 40
Friedenstein. 87
Friederichs-Burg. 474. 613
Friederichs-Werter. 62
Friederichsstadt. 62. 72
Frießland. 146.482
Friesoite. 78
Frignano. 27
Frissoit. 78
Fritzlar. 34
Fuentarabia. 227
Führe. 63
Fünen. 474
Fünffkirchen. 338
Fürstenau. 34.238
Fürstenberg Grafen. 41. Schloß. 42
Fürsteneck. 50.86
Fürstenfeld. 17

Fürsten-Insel. 628
Fürth. 31
Fulda Fluß. 4.84.106
Fulda Stadt. 85
Fuligno. 294
Fungi. 617
Fuquam. 501
Furt. 49

G.

GAcheti. 575
Gadara 558
Gadebusch. 67
Gades. 231.233
Gadir. 233
Gaeta. 302
Gätulia. 600
Gaildorff. 34
Galatin. 536
Galiläa. 554
Galiläisches Meer. 553
Gallack. 359
S. Gallen. 45
Gallia Belgica. 177.179
Braccata. 175.176
Celtica. 177.178
Cisalpina. 174
Transalpina. ibid.
Togata. ibid.
Comata. 175.176
Gallicia. 216.224
Gallipoli. 306.365
Galutre. 580
Gamala. 554
Gamfila. 616
Gandersheim. 108
Gankosen. 49
Gandia. 224
Ganges. 487.506.507.508
Gaoga. 611
Gap. 202
Garabusa. 394
Garama. 614
Gardeleben. 62
Garder-See. 277
Garetum. 606
Garfagnana. 270
Gargano. 305
Garonne. 177.182
Garz. 65
Gasabela. 617
Gascogne. 197.198
Gassena. 613
Gastinois. 191
Gavre. 199
Gaza. 548.573
Gebenna. 177
Gebürg. 34
Geelmunden. 146
Gefräß. 21.30
Geil-Fluß. 56
Geisenhausen. 49
Gelderland. 139
Geldern. 112.139.181.513
Gelnhausen. 85
Geman. 574
Gemblurs. 126

Gemen.

Gemen. 617
Geminio. 512
Gemünd. 26.47.54.56
Genehoa. 612
Geneppe. 110
Genezareth. 554
Genff. 44.45.176.206
Gengenbach. 47
Gennep. 78
Gent. 115
Genua. 281
Georgen. 39
Georgien. 532
Gera. 86.97
Gerar. 549.575
Gerdingen. 28
Gergenti. 312
Gerisau. 44
S. Germain. 190
German / woher dieser Name entsprungen. 2.3
Germersheim. 36
Germian. 538
Gernrode. 99
Gernsey. 166
Gerolzegg. 52
Gerspach. 40
Gertrudenberg. 134.137
Gertsberg. 116
Geseke. 11
Gessur. 558
Gestricia. 463
Gevolia. 463
S. Gewer. 83
Gianuti. 321
Gibeletro. 556
Gibraltar. 220
Giebichenstein. 193
Giengen. 47
Giesen. 81
Gifhorn. 74
Gigeri. 608
Giglio. 322
Gilgenburg. 430
S. Gillain. 110
Gilolo. 578
Ginni. 612
Ginsburg. 84
Girgio. 355
Girmasti. 540
Girona. 230
Gissenheim. 18
Gitzep. 58
Givaudan. 200
Givet. 122
Giula. 355
Gladbach. 78
Glamorgan. 165
Glan. 56
Glandeve. 201
Glaris. 43.45
Glasco. 167
Glattau. 59
Glatz. 59.61
Glaucha. 97
Gleichen. 88.89.90
Glocester. 152.162

Glo-

Glogau.	60	Gotelsdorff.	32
Glotta.	167	Gotha.	87. 89
Glotte-Fluß.	168	Gothenburg.	461
Glücksberg.	72	Gothland.	460. seqq.
Glückstadt.	71	Gotteszell.	26
Gnadenzell.	39	S. Gotthard.	337
Gnesen.	411	Goetingen.	105
Goa.	512. 521	Gottorff.	70. 72
S. Goar.	83	Gouda.	134
Goch.	78. 181	Goude Küste.	613
Gockern.	333	Goyame.	618
Godelsdorff.	32	Graben.	40
Göppingen.	39	Grace.	201
Görlitz.	61	Gradisca.	59. 341
Goes.	128	Gräfenberg.	24
Göttingen.	105	Grätz.	57
Gogni.	535	Grätzigen.	39
Goldberg	60	Grafeneck.	39
Gold-Cronach.	21	Graißbach.	49
Goldingen.	432	Graitz.	97
Golesme.	639	Grammont.	198
Golfo di Ayomama.	380	Gran.	335
Golfo di Conressa.	ibid.	Granada.	216. 221
Golfo di Venetia.	306	Granata.	637
Golkonde.	515	Gran Canaria.	627
Gollach-Fluß.	32. 372	Grandmont.	116
Golling.	51	Grandrecour.	12
Golnau.	65	Granges.	20
Gomera.	627	Granicus.	540
Gorcum.	137	Gransbain.	167
Gordium.	539	Granson.	44
Gorgades Insf.	626	Graubündter.	45. 252. 253
Gorroe.	137		
Goßlar.	108	Graudenz.	426

Gra-

Grave. 127
Gravenhaag. 133
Gravenweert. 141
Gravesand. 137.157
Gray. 207
Greiffenberg. 61
Greifswald. 64
Grenoble. 202
Gretsiel. 76
Grevelingen. 117
Grevenbroeck. 9
Grevismölen. 67
Griechenland. 366 seqq.
Griechisch Weissenburg. 325.349
Griers. 45
Grießbach. 49
Griet. 78
Griethausen. 78
Grimburg. 127
Grimm. 95
Grimmenstein. 87
Grobbau. 69
Grodno. 415
Grodno. 419
Gröningen. 39.112.148
Gröningerland. 148
Grönland. 481
Grönwick. 158
Groll. 142
Groß Britannien. 152
Grosse Haff. 65
Grossenhaim. 94
Groß Mogol. 512.520
Groß Naugart. 440
Groß Pohlen. 408
Groß Salz. 103
Groß Streliß. 61
Groß Tschirnau. ibid.
Groß Wardein. 334
Grotkau. 60.61
Grubenhagen. 106
Grünberg. 61
Grunhayn. 95
Grunsfeld. 26
Grustina. 497
Grypsholm. 459
Guadalajara. 635
Guadiana-Fluß. 215. 235
Guadix. 222
Gualata. 612
Guangora. 614
Guarda. 239.613
Guastalla. 271
Guatari. 217
Guatimala. 637
Gugeli. 521
Gührau. 61
Guben. ibid.
Guiamaranes. 239
Guiana. 644
Guienne. 177.197.198
Gülch. 78
Gülich. 5
Herzogthum und Stadt. 8.9.10

Guinea

Guinea. 642
Guines. 196
Guinguand. 178
Guipuscoa. 210.217
Günzburg. 40
Guise. 196
Güstrow. 66.68
Güterbock. 100
Gützgau. 64
Guleta. 609
Gundelfingen. 48
Gundelsheim. 28
Gunzenhausen. 31
Gurck. 51.56
Guriel. 575
Gusaratta. 520.521
Gustrau. 432
Gutskau. 64
Guzarate. 512
Gyula. 334

H.

Haag. 133
Habspurg 44
Hademar. 85
Hadersleben. 72
Hagelbach. 37
Hagenau. 19
Hagenow. 68
Hain. 94
Hainan. 505
Hair. 611
Halberstadt. 104
Haldensleben. 104
Halicarnassus. 543.570
Halicz. 415
Hall in Schwaben. 25.47
im Innthal. 52
in Sachsen. 103
in Hennegau. 120
Halland. 461
Hallein. 51
Hallenberg. 11
Hallersleben. 104
Halmstadt. 461
Halmydessus. 362
Hamburg. 70
Hamelburg. 86
Hameln. 105
Hamilton. 168
Hammerstein. 14
Hamptoncourt. 159
Hanau. 85
Hanenkamm. 28
Hannover. 105
Haran. 560.576
Harbach. 165
Harburg. 74
Harda. 363
Harderwyck. 140
Hardfordshire. 152.161
Harlem. 134
Harlingen. 147
Hart. 36
Hartberg. 57
Hartenberg. 33

Hartenstein. 96
Harwick. 159
Harz. 109
Harzburg. 108
Harzwald. 4.109
Haseloch. 37
Hasenried. 28
Hasselt. 8.78.145
Hasselunen. 78
Haßfurt. 21.26
Haßlach. 42
Hauseck. 24
Hattem. 140
Hatwan. 33
Havana. 654
Havel Fluß. 63
Havelberg. ibid.
Havre de Grace. 195
Hayde. 71
Hatzgerode. 99
Hebrides. 170
Hebrus. 363
Hecla. 481
Hedin. 118
Heelvoots Sluys. 137
Heidenheim. 39
Heidersheim. 41
Heidingsfeld. 26
Heilbrunn. 29.38
Heilgenland. 72
Heiligenbeil. 430
Heiligenhafen. 72
Heiligenstadt. 16
Heiligenstatt. 88
Heilsbronn. 31
Heladbach. 9
Heldrungen. 88.100.108
Helena. 628.629
Helholm. 462
Hellas. 383
Helmershausen. 33
Helmstädt. 107
Helmwertshafen. 78
Helsingburg. 461
Helsingen. 463
Helsingör. 473
Hemau. 48
Henares Fluß 217
Hengstberg. 324
Henneberg. 32.33
Hennegau. 112.118
Heppenheim. 16
Heraclea. 537
Herat. 525.573
Herberg. 106
Herborn. 84
Herbrechtingen. 39
Hercegovina. 356
Herfod. 162
Heri. 519
Hericourt. 20
Herit. 565
Herlefsholm. 474
Hermanstadt. 353
Hermanstein. 13
Hermus. 540

ernasand.	463	Hilpoltstein.	24
errenbreitungen.	33	Hilspach.	37
errieden.	28	Himmelrück.	81
errnalb.	39	Himmelscron.	30
errnberg.	ibid.	Hinter Pommern.	64.65
errnhausen.	105	Hippos.	558
errenstadt.	61	Hircania.	528
errnthal.	128	Hirschberg.	61
ersprück.	24	Hirschfeld.	83
rstein.	37	Hispahan.	530
rworden.	78	Hispanien.	208, 209 seq. 211. seq.
rwerden.	ibid.		
rzberg.	101.324	Hispaniola.	653
erzhorn Kirch.	73	Histerreich.	280
rzogen-Aurach.	23	Hitland.	481
rzogenburg.	54	Hitzacker.	75
rzogenbusch.	126	Hoai.	504
esdin.	118	Hochberg.	40
sperides Ins.	626	Hochburgund.	206
essen.	5.81	Hockerland.	430
eubach.	34.39	Hoden.	612
eusden.	137	Höchst.	16
eusdorff.	97	Höchstädt.	48
eydelberg.	35	Höxter.	78
eydelsheim.	37	Hof	21.30.97
eyrich / Berg.	4	la Hogue.	195
ezfeld.	26	Hohenburg.	26
ielmer See.	459	Hohenkriechingen.	42
ierapolis.	559	Hohenlandsberg.	32
ierische Inseln	202	Hohenlohe.	33
igelsheim.	40	Hohenstauffen.	39
ildesheim.	109	Hohenstein.	24.89.94
illermont.	46	Hohentrüdingen.	32

Hohentwiel. 42
Hohenwaldeck. 50
Hola. 480
Holenstein. 28
Holland. 112
Holschin. 60
Holstein. 5.69.70
Holtheim Fluß. 104
Holzfeld. 85
Holzkirchen. 34
Homberg. 26
Homburg. 12.81
Honslardyck. 137
Hornitz. 560
Horn. 79.135
Hornberg. 39
Horstkirch. 73
Hoy. 79
Hradisch. 60
Huanum. 501
S. Hubes. 237
Hudwiksweald. 463
Huen. 462
Huesca. 228
Hugardo. 79
Hügelsheim. 40
Hünningen. 18
Hull. 163
Hulst. 118
Humber-Fluß. 152.163
Humberland. 152
Hundington. 161
Hundsberg. 61
Hundsruck. 14
Hungarn. 323.seq.337
Hunniad. 355
Husem. 79
Hussen. 40
Huxer. 78
Huy. 8.79
Hydaspes. 507
Hypasy. ibid.
Hyrcanisches Meer. 487
Hyud. 507

J.

JAblunka. 60
Jaboc. 558
Jacca. 228
de S. Jacob. 626.648
Jägerburg. 474
Jägerndorff. 69
Jaen. 221
Jaffa. 573
Jago del Estero. 651
Jagst Fluß. 26.27
Jagstberg. 26
Jaicza. 343
Jalonitz. 357
Jaman. 574
Jamaica. 653.654
Jamba. 570
James Tobe. 641
Jamnia. 552
Janna. 280.382
Japan. 504
Jarckem. 497
Ja

Jarden. 553
la Jaretta. 313
Jaromitz. 59
Java. 577.578
Jauer. 60.61
Jaworow. 415
Iberien. 532
Iconium. 535
Ida. 539.540
Idbstein. 85
S. Jean de Lutz. 198
S. Jean. de Maurienne. 206
Jedburg. 168
Jedsa. 505
Jempteland. 463
Jenna. 87
Jencöping. 460
Jenesey. 439
Jeniza. 379
Jernsey. 166
Jericho. 552
Jeroßlau. 445
Jerusalem. 549.550.573
Jesi. 293
Jesso. 505
Jetaborg. 479
Jevern. 79.99
Jezzo. 505
Ilium. 539
Inder. 507
Indianisches Meer. 487
Indostan. 510
Indus. 487
Idumäa. 548
Jeze Fluß. 74.75
Jezehohe. 71.73
Igla Fluß. 59
Iglau. 60
Ihna. 65
Ihor. 519
Ilantz. 257
Ill Fluß. 17
Illyrien. 341
Ilma. 86
Ilm. 87
Ilmenau. 33.74.75
Ilment. 439
Imaus. 493
Imereta. 575
Ina Fluß. 65
Indien. 506
Indus Fluß. 506
Ingelheim. 37
Ingermanland. 466
Ingolstadt. 50
Iniskilling. 172
Inn Fluß. 4
Innernes. 169
Inowlocz. 414
Inspruck. 51
Innthal. 238
Interamnia. 239
Invre. 263
Joachimsthal. 59.63.92
Johannesburg. 430
JohannGeorgen-Stadt. 92

Knittelfeld. 57
Knockfergus. 172
Kockenhusen. 469
Königsberg. 429
Königsbrunn. 39
Königsgrätz. 59
Königshofen. 26.29
Königslutter. 108
Königsehr. 459
Königstein. 94
Kösfeld. 78
Köthen. 99
Kokel. 353
Koldingen. 476
Korneuburg. 54
[illegible] 61
Kovel. 52
Kowno. 421
Krain. 55
Krainburg. 55
Krapak. 402
Kreglingen. 32
Kreitschil. 355
Krempe. 72
Krems Fluß. 53
Kreußen. 30
Krim. 453
Krumlau. 59
Kruswick. 414
Krymska. 450
Kudack. 417.455
Kueffstein. 52
Kühndorff. 33
Kulp Fluß. 54.341
Kupferberg. 28.463
Kuttenberg. 59
Kuynder-Schantz. 145
Kyburg. 44
Kyl Fluß. 13.168
Kyritz. 63
Kyzdi. 355

L.

LAber Fluß. 47
Labbana. 559
Labujur. 198
Lacedemon. 389
Lachen. 44
Laconica. 390
Lacus Benacus. 277
Ladenburg. 17
Ladoga. 439.466
Lago di Gardo. 277
Lahn Fluß. 82
Laholm. 461
Lahor. 520
Lahr in der Mortenau. 40
Laibach. 55
Laibach Fluß. 55
Laimen. 37
Laland. 475
Lambsheim. 37
Lampsacus. 540.570
Lamego. 239
Lamprecht. 37
Lancaster. 163
Lanciano. 305

Land von Waes.	116	Laßlau.	60
Landaf.	165	Latmus.	541
Landau.	19.49	Laval.	192
Landen.	125	Lavant.	51.56
les Landes.	198	Lavaur.	199
Landerey.	120	Laubach.	55
Landscron in Polen.	409	Lauben.	61
Landsberg.	62	Lauchstädt.	96
Landscron.	462	Lauda.	26
Landshut.	49	Laudichia.	541
Langeland.	475	Lave.	75
Langia.	386	Lavel.	192
Langor.	520	Lavert.	57
Langres.	180.205	Lauenau.	74
Landau.	19	Lauenburg.	65.73
Landsträß.	55	Lauer Fluß.	26
Langenburgische Grafen. 33		Lauffen.	39.51
		Lauff.	24
Langensalza.	87.88	Lauffen.	44
Langenschwalbach.	82	Lauffenburg.	20.42
Languedoc.	176.199	Lauingen.	47
Langenzenn.	32	Laun.	59
Lanzarola.	667	Launiza.	356
Laodichia. 545.557.558. seqq.		Lauringen.	26
		Laurentzen Insel.	625
Laon.	191	Lausanne.	44
Lappland.	448	Laußnitz.	5.61
Lapus.	353	Laußnitz.	57.59
Laraca.	556	Lauterach.	47
Lar.	564	Lautereck.	36
Laracha.	605	Lauter Fluß.	37
Laranda.	535	Lauwis.	259
Larede.	227	Laxenburg.	54
Larissa.	382.605	Lebedos.	542
Larta.	378		

Lebus. 63
Lech Fluß. 4
Lecco. 306
Lecture. 198
Ledesma. 219
Legion. 218
Legnano. 277
Leicester. 162
Leicka Fluß. 332
Leina Fluß. 86
Leiningen. 85
Leinster. 171
Leipzig. 90
Leiria. 237
Leißnick. 95
Leitha. 53.54
Leitmeritz. 59
Lemba. 620
Lemberg. 61.414.415
Lembgow. 79
Lempta. 611
Lenz. 118
Leoben. 57
Leon. 216.218.637
Leonberg. 39
S. Leonhart. 55
Leontini. 313
Leopoldstadt. 332
Lepante. 384
Lerida. 229
Lerma. 218
Leßbus. 399
Lescar. 198
Leser Fluß. 13
Lessines. 120
Leth. 168
Letrim. 173
Letten. 469
Levante. 282
Leubus. 61
Leucas. 396
Leucate. 200
Leuchtenberg. 48
Leuctrum. 389
Levia Fluß. 168
Leutershausen. 32
Leutkirch. 47
Leutsch. 332
Leutze. 120
Leuwarden. 146
Leyden. 131
Leye Fluß. 117
Leytomißl. 59
Liam. 519
Libanova. 380
Libau. 433
Libanus. 556.557
Liburnien. 344
Libysse. 538
Licus. 557
Liebenzell. 39
Liechfeld. 162.163
Liechstall. 44
Liechtenau. 24
Liechtenberg. 85
Liechtenburg. 101

Lies

ießland. 467
iegnitz. 60
ientz. 52. 54
ier. 127
ies. 115
ieve. 115
igne. 120
igustisches Meer. 268
illers. 118
imburg. 34. 59. 112. 113. 123
imeria. 390
immerick. 172
imoges. 197
imosin. 177. 197
impurg. 14. 33
incolne. 162
incolnschire. 152
Lindau. 42
Lindenfels. 37
Lindo. 583
Lingen. 77
Linköping. 460
Lintz. 51
Lion. 193
Lionnois. 193
Liparische Inseln. 322
Lipker Tartern. 454
Lippe. 4. 78. 79. 110
Lippspring. 79
Lippstadt. 79
Liß-Fluß. 117
Lisabon. 236
Lisieux. 178. 195
Lissau. 61
Lithauen. 417. 418. 219
Lithauisches Reussen. 420
Livadia. 383
Livorno. 288
Loanda. 620. 621
Loandia. 621
Lobenstein. 97
Locarno. 259
Lochem. 143
Lodeve. 200
Lodi. 268
Löbau. 61
Löbegün. 104
Löbenstein. 137
Löcknitz. 63
Löhne. 82. 85
Löven. 125
Löwenstein/Grafen. 33
Löwenstein. 36. 142
Loffingen. 42
Logowoy. 446
Lohne Fluß. 14. 81 84
Lohr 34. in der Mordenau. 40
Loire Fluß. 182
Lombardey, die Venetianische. 275
Lombetz. 199
Lonburg. 85
Londen. 158

Londonderry. 172
Longa Vica. 387
Longford. 173
Longueville. 195
Longwy. 12
Loo. 141
Lop. 497
Lora. 89
Lorch. 39
Loreto. 293
Losa. 217
Losanna. 44.45
Lothringen. §. 11. von wem es seinen Namen bekommen ibid. wird in das Obere und Niedere abgetheilet. ibid. Städte desselben. ibid. seq. 12
Louisiana. 641
Louth. 173
Lowatz. 402
Loyre. 177
Lubecke. 83
Lublin. 410
Lubliniz. 61
Luca. 282.283
Lucach. 649
S. Lucar. 220
Luccau. 61
Luceria. 305
Lucern. 43.44
Lucerne. 265
Luchen. 63
de S. Lucia. 626
Luders. 18
Lugano. 259
Luggaris. 259
Lugo. 225
Lugronno. 227
Luhe. 75
Lula Fluß. 464
Lula Lappmarck. 464
Lumellina. 267
Lunden. 72.462
Lübben. 61
Lübeck. 71.73
Lübenthal. 61
Lübschütz. 61
Lüneburg. 5.74
Lünen. 79
Lüttich Bißthumb. 5.
Stadt. 8.10.79
Lützelburg. 122
Lützelstein. 19
Lützen. 93
Lurley. 83
Lusignan. 193
Lusitania. 209
Luson. 193
Lustat. 37
Lutter. 108
Lutzkow. 415
Luxenburg. 12.112.122
Luzara. 272
Lycien. 543

Lycus.

Lycus. 541
Lydda. 552
Lydien. 540
Lymirus. 543
Lyser. 56
Lyth. 168

M.

MAas Fluß. 128. 137.179.182
Macao. 503
Macassar. 578
Macedonia. 378
Macheres. 553
Madagascar. 626
Madrid. 217
Madrigallego. 219
Mäander. 539
Mähren. 559
Mael-Strom. 477
Mäusthurn. 16
Magadazzo. 624
Magadoxa. 624
Magdeburg. 102.103
Magliano. 294
Magnesia. 381.541
Magnie 389
Magog. 500.559
Mahlberg. 40
Maine. 178.192.389
Mainland. 481
Maintz Ertz-Bistthumb. 5.13.14. von wem die Stadt ihren Anfang genommen. 15. der erste Bischoff ibid. hohe Schule ibid. 21.181
Majorca. 231.232
de Majo. 626
Maison. 202
Malabar. 514
Malacca. 519
Malacia. 435
Malaga. 222
Malchim. 68
Malchon. 67
Maldiwische Inseln. 581
Male. 581
Malea. 398
Maletur. 649
Mallio. 390
Malmesbury. 160
Malmö. 462
S. Malo. 194
Malta. 311.320.321. 347
Manaba. 565
Manambis. 565
Mandao. 520
Mandeure. 20
Maneux. 178.192
Mane. 200
Manfredonia. 305
Mangelor. 513
Mangi. 510
Manheim. 36
Manilla. 579
Man. 166
Mano. 644

Mans. 178
Manßfeld. 101. 102
Mantua. 27
Maracapana. 644
Maras. 571
Marathonische Felder. 383
Marathus. 557
Marbach. 39
Marburg. 83
March Fluß. 33. Ländlein. 44
Marchburg. 57
la Marche. 194
Marckbrait. 32
Mardocäa. 561
S. Maria di Tyndari. 310
Mariästein. 28
Marienberg. 91
Marienburg. 425
Marienburg. 109. 120
Marienwerdter. 430
Marienzell. 57
Marignan. 268
S. Marino. 299
Marisa. 362
Marisch. 350
Mar. 59
Marsyas. 539
Maryland. 141
Mark. 10. 77
Mark Brandenburg. 5. 62
Markfel. 89
Marly. 190
Marne Fluß. 177. 182
Marocco. 606
Marosch. 330. 353
Marpurg. 57. 83
S. Martin. 265. 643
Martinach. 46
S. Martinsberg. 338
Marville. 12. 123
Marza. 57
Marseille. 201
Marsilien. 176
Marsa. 609
Marsal. 11
Marsalla. 310
Masanderan. 529
Masagar. 687
Massa. 285
Mascon. 203
Mascate. 574
Masau. 412
Maseyck. 8. 79
Maßfeld. 33
Masovien. 412
Masulipatam. 515
Maulbrunn. 39
S. Maura. 396
Mauritanien. 598
Maurienne. 266
Matram. 577
Materea. 614
Maxelrain. 50
Mayenne. 192

Mayen-

Mayenfeld. 258
Mayenthal. 259
Mayen. 14
Mayerey. 126
Mayland. 766. 267
Mayn Fluß. 4. 14. 21. rother und weisser. ibid. 22. 30. 84
Mayntz. S. Maintz.
Maza. 535
Mazara. 317
Meaux. 205
Mecca. 574
Mechelburg. 5. 65
Mecheln. 112. 125
Mechoacan. 635
Mecklenburg. 65. 66. 67. 431. 432
Meckmühl. 39
Medano. 641
Medava. 564
Medemba. 430. 419. 423
Medelpadia. 463
Media. 605
Medenblick. 137
Medina. 322
Medina Celi. 218
Medina Talnabi. 574
Medina Sidonia. 221
Mednizy. 421
Medway. 157
Medwisch. 354
Megalopons. 389
Megara. 383
Meinungen. 33
Meissen. 5. 90
Melasso. 541
Melck Fluß. 53
Melck Stadt. 54
Meldola. 298
Meldorff. 72
Meleda. 347
Meliapor. 513
Meliboa. 381
Melitene. 535
Melilla. 606
Mellerstadt. 26
Meller See. 458
Melli. 602
Melnick. 59
Melphi. 307
Melrichstadt. 26
Melun. 191
Memmingen. 47
Memel. 402
Memphis. 588
Mendris. 259
Menavia. 166
Menay. 166
Mengcelien. 532
Menin. 117
Mentese. 541
Menteseli. 543
Menuthias. 625
Meppel. 146
Meppen. 79

Mercia. 161
Merenke. 530
Mergenburg. 354
Mergentheim. 29
Merida. 215.219
Meringen. 42
Merioneth. 165
Merve. 616
Merseburg. 93
Meschede. 121.529
Mesembria. 362
Mesothis. 541
Mesopotamien. 529.559
Messina. 312.315
Metellino. 399
Methone. 38
Metlingen. 55
Metz. 12.13.180
Mewe. 429
Mexicana. 635
Mexico. 634
Meziers. 204
de S. Michael. 12.635. 650
S. Michael Archangel. 445
Michelsberg. 355
Michelstadt. 34
Middelburg. 128
Middelsex. 152
Mietau. 432
Mietzel. 63
Mihalo. 427
Millizzo. 311.316.570
Milbacher Clausen. 52
Milford. 165
Militsch. 60
Milo. 399
Miltenburg. 15.11
Millenbach. 354
Mina. 613
Minas. 541
Mindanao. 579
Mindelheim. 58
Minden/Bisthumb. 10. 76.77.80
Mingrelien. 575
Minckendorff. 55
Minio Fluß. 215.235
Minnerstadt. 26
Minorca. 231.232
Minsingen. 39
Miranda. 219
Mirandula. 283
Mirandolano. 283
Mirepoix. 200
Miguenetz. 606
Mirow. 68.69
Miß Fluß. 56
Misa. 58
Mistra. 389
Misono. 356.357
Mittelländisches Meer. 437
Mittelere Marck. 62
Mocha. 565.574
Modena. 270

Mo

Jodin. 548
Jodica. 313
Jöl Fluß. 56
Jönchsberg. 30
Jörs. 110
Jöstien. 347
Johatz. 338
Johiloro. 240
Johrenland. 601. seq.
Jojenroyck. 12
Joldau. 357
Jolina. 217
Jolise. 305
Jolingar. 173
Joltan. 520
Jolaccische Inseln. 578
Jona. 162
Jonaco. 284
Jonbaza. 623
Joncagliere. 263
Joncastro. 359
Joncon. 229
Mondego. 235. 238
Mondovi. 263
Mondomedo. 225
Mone. 475
Monfort. 139
Mongal. 500
Mongibello. 313
Monglia. 282
Monia. 549
Mongatsch. 334
Mongomery. 165
Monmomuth. 162
Monomotapa. 614
Monopana. 641
Mons. 120
Monreale. 317
Monstier. 176
Monta. 268
Montachur. 14
Montalcino. 289
Montalto. 297
Montauban. 197
Montcassel. 117
Monte Foscolo. 304
Montefiascone. 296
Monte di S. Angelo. 305
Monte Gibello. 313
Monte di Trapani. 313
Montenach. 45
Montferrat. 265
Montelions. 639
Montiers. 206
Montlouys. 201
Montmedy. 12. 125
Montmelian. 206
Montmorancy. 191
Montpellier. 200
Montreal. 13
Montrevil. 196
Montrose. 169
Montroyal. 13. 14
Morbegno. 259
Mordua. 442
Morea. 385
Morges. 48

Moritzburg. 95
Morßheim. 38
Morßbrunn. 28
Mortagne. 192
Mertara. 267
Morviedro. 216,223
Moßbach. 36
Moscau. 433.439.442.
443.seq
Mosel. 4.12.13
Moscowitische Tartarey. 447
Mosul. 529.536
de la Mothe. 10
Motter Fluß. 17
Moulins. 194
Monester. 171
Mourwater. 115
Mozambique. 623
Mscißlaw. 420
Muckensturm. 40
Muer. 37.97
Mühlberg. 94
Mühlhausen. 18.45.87.
90
Mühlstadt. 56
Mülberg. 40
Müldorff. 51
Mümpelgard. 19
München. 50
Münchsrot. 29
Münden. 106
Münsterberg. 60.61
Münster Bisthumb 16
Münster Eifel. 8.79
Münster in S. Gregorien-Thal. 17
Münster im Trierischen.
14
Münster in Westphalen.
76.79
Mulda. 90
Muldau. 58
Munda. 235
Mulingen. 99.100
Munda. 221
Munickedam. 137
Murbach. 18
Murcia. 116.221
Muremansky Leporie.
448
Murhart. 39
Müritz. 67
Murten. 44
Muyden. 136
Mycale. 541
Mycenä. 390
Myndus. 541
Mysien. 539
Myza. 565
N.
Nabburg. 48
Nabe Fluß. 4.30.
47
Nacsia. 399
Naerden. 136

Nagaische Tartern. 453
Nagarnay. 447
Nagolt. 39
Nagot Fluß. 423
Nahe. 14
Namßlau. 61
Namur. 112.121
Nancy. 11.12.180
Nanqui. 501.502
Nantes. 178.194
Napoli. 609
Napoli di Malvasia. 390
Napoli di Romania. 390
Narbonne. 177.176.209
Nardo. 306
Narenta. 345
Narenza. 346
Narni. 294
Narsinga. 513
Narva Fluß. 433
Narva. 468
Nassau. 82.580.613
Nassauische Fürsten. 84
Nassenfels. 28
Natangen. 430
Natolia. 569
Navarino. 388
Navarra. 216.227
Naugart. 440
Naumburg. 61.83
Nauplia. 390
Nazareth. 555
Nazianz. 536
Neapolis. 299.301.554
Necker. 4.35.37
Neckers Ulm. 29
Necker Eltz. 37
Neckers Gmünd. 37
Neers Fluß. 78
Neete. 77
Neidenfels. 34
Negapata. 514
Negroponte. 394
Negumbo. 580
Neissen. 60
Neissen. 39
Nellenburg. 42
Nemaurs. 191
Nemorow. 68.69
Nervio. 226
Nericia. 459
Nessus. 363
Nester Fluß. 405
Neu Andalusia. 643
Neubrandenburg. 62.68
Neu Britannien. 641
Neuburg. 37.39.41.47
Neucastell. 164
Neu-Castilien. 216.217
Neucatzen Elnbogen. 83
Neuenburg. 15
Neu Engelland. 641
Neuenhof. 26
Neuenmarck. 62
Neu Erlang. 30

Neu Franckreich. 602
Nevers. 191
Neu Gallicien. 635
Neu Granada. 648. 643
Neu-Haldensleben. 104
Neuhäusel. 331
Neuhofen. 37
Neuholland. 641
Neukloster. 67
Neukönigpol. 417
Neumagen. 14
Neumarck. 47. 49. 355
Neu Mexico. 638
Neuport. 116. 160
Neu-Schweden. 641
Neu-Spanien. 634
Neus. 10
Neu Serinwar. 337
Neusol. 332
Neustadt an der Aisch. 30
Neustadt an der Heide. 23
Neustadt an der Saal. 26
Neustadt an der Hart. 36
Neustadt am Kocher. 39
Neustadt im Fürstenbergischen. 42
Neustadt in Oesterreich. 54
Neustadt an der Orla. 97
Neustadt im Calembergischen. 165
Neustädtlein. 34
Neustättel. 55
Neutra. 330. 332
Neu Yorck. 641
Neu Zembla 484
Neydingen. 42
Nicäa. 537
Nicaragua. 637
Nicaria. 399
Nicephorium. 559
Nichoa. 518
Nichor. 518
Niclasburg. 59
Nicoping. 455
de S. Nicola. 616
Nicomedia. 537
Nicopolis. 360. 535. 552
Nicosia. 583
Nida. 81
Nidda. 84
Nieder-Baaden. 40
Nieder-Bretagne. 178
Nieder Burgund. 205
Nieder-Hessen. 83
Niederland. 5. 112
Niederlanguedoc. 200
Niederlaußnitz. 61
Niederlustadt. 37
Nieder Navarrn. 198
Niedersachsen. 102
Nieder Ungarn. 330. 337

Nie-

Niederwesel. 80.140
Niemen. 405
Nienburg. 99
Nieper. 416.418
Nietingen. 39
Nieuport. 116
Nieva. 466
Niger. 612
Nigritia. 612
Nil Fluß. 591
Nimmägen. 141
Nimes. 200
Niemieck. 358
Nimptsch. 61
Ninive. 529
Niphonia. 504
Niphates. 504
Nisa. 558
Nissa. 549.536
Nissara Fluß. 349
Nisabur. 529
Nisäa. 383
Nisibis. 559
Nisinovogrod. 442
Nismes. 176
Nith Fluß. 168
Nivelle. 126
Nivernois. 191
Niuki 498
Nizza. 264
Nizza della Paglia. 266
Noaille. 193
Nördlingen. 47
Nösenstadt. 358
Nola. 308
Noli. 268
Nombre de dios. 648
Noorden. 79
Noordkin. 477
Norburg. 78
Nordbeveland. 128.129
Norden. 76
Nordfolk 152
Nordgau. 47
Nordhausen. 87.90
Nordland. 463
Nordschottland. 169
Nordsee. 72.73.461
Nordstrand. 73
Nordwalles. 165
Normandie. 195
Norin. 346
Northampton. 161
Northeim. 105.107
Northumberland. 152. 163.164
Nortfolk 161
Nortjütland. 475
Norwick. 161
Norwegen. 471.476
Norwegisches Meer. 478
Nostitz/Grafen. 34
Noteburg. 466
Notetz Fluß. 63
Noto. 316
Notre dame de Montferrat. 230

Not-

Notteburg. 466
Nottingham. 162
Nova Quara. 618
Novara. 268
Novellara. 272.284
Novigrad. 333
Novigrod. 440
Novogorod. 440.441. 468
Novogrodeck. 420
Noyon. 190
Nubien. 615
Nürnberg. 23.24.31.34
Numantia. 215
Numidien. 596
Nußloch. 37
Nuys. 179
Nyburg. 474
Nyenschantz. 466
Nyeuport. 116
Nyland. 465
Nyon. 45

O.

OBer-Allentheim. 33
Ober-Baaden. 40. 44
Ober Bretagne. 178
Ober Ehenheim. 19
Ober Eusenzheim. 33
Oberhessen. 81
Ober Issel. 143
Oberflacke. 137
Ober Langvedoc. 199
Ober Laubach. 325
Oberlausnitz. 61
Oberlustart. 37
Ober Navarra. 227
Obernberg. 34
Obere Pfaltz. 47
Oberstenfelden. 39
Oberthal. 41
Ober Ungarn. 330
Ober Yssel. 112
Obius Fluß 433.439. 493
Obroatz. 55
Occa. 439
Occam. 641
Occimiano. 266
Ocelis. 565
Ochsenfurt. 21.26
Ochsenstein. 85
Ocker. 75
Ocrage. 494
Oczakovische Tartarey 454
Odenburg. 72
Odensee. 474
Odenwald. 434
Oder. 4.63.65.98
Odernheim. 37
Odia. 519
Oeland. 460
Oels. 60.61
Oelsnitz. 97

Oerin-

Oeringiſche Grafen von Hohenlohe. 33
Oeſel. 464
Oeſterreich. 5.52.ſeq.
Oettingen. 50
Ofaro. 393
Ofen. 336
Offenburg. 47
Offenhauſen. 39
Ohm Fluß. 84
Olabi. 617
Oldenburg. 77.79
Oldendorff. 79
Oldeslo. 71
Oleron. 198
Olezna. 353
Olinda. 952
Oliva. 428
Olivenza. 238
Olmütz. 59
Olſanto Fluß. 304
Olympias. 387
Olympus. 381
Olynthus. 379
Olyſippo. 236
Om. 564
Omanum. 565
Ombach Fluß. 17
Omelande. 112.149
S. Omer. 118
Ommerſchantz. 146
Onega. 439
Oneglia. 265
Onnate. 227
Onoldsbach. 28.51
Onor. 513
Ophiuſa. 233
Ophra. 576
Opoton. 558
Oppeln. 60
Oppenheim. 37
Opslo. 478
Or. 453
Oran. 608
Orange. 176
Oranien. 202
Oranienbaum. 99
Oranienburg. 63
Oranien-Polder. 137
Orbay. 355
Orbe. 44.181
Orbelus. 363
Orbitello. 298
Orcades. 170
Orebro. 459
Orenge. 202
Orenoquebeni. 644
Orenſe. 225
Oreſund. 474
Origuella. 223
Oriſtagni. 319
Oriſtan. 655
Oriſwa. 339
Orixa. 515
Orla Fluß. 86
Orlamünde. 96
Orleans. 178.191

Ormutz

Ormuz. 530
Ornbau. 28
Orontes. 572
Orpha. 576
Orsoy. 110
Orst. 76
Ort. 44
Ortenau. 47
Ortruff. 88
Orvieto. 296
Osca. 228
Oschatz. 95
Osma. 218
Osnabrück/Bistumb. 10. 76.77.79.106
Ossa. 381
Ossuna. 221
Ost Angeln. 161
Ostäma. 565
Ostende. 116
Ostemby. 460
Osterburg. 62
Osterode. 106.431
Osterwick. 104
OstFrießland. 76.146
OstGothland. 460
Ostia. 295
OstRußland. 446
OstSee. 72.405.461
Oterburg. 37
Otranto. 306
Ottau. 58
Ottendorff. 73
Ottensen-Kirch. 73
Otterswever. 40
Ottmachau. 61
Ouckam. 161
Oudenarde. 116
Oudewater. 137
Overflacke. ibid.
Overkerk. 130
Ovesand. 195
Oviedo. 225
Ourique. 238
Ousting. 446
Oxford. 152.161
Oxus. 497

P.

Pactolus. 540
Paderborn. 76.77
Padua. 275
Paduanisches Gebiet. ib.
Päbstliches Gebiet. 289
Pagliano. 298
Palabiblus. 557
Palästina. 547
Palais. 198
Palamos. 230
Palantia. 215.218.219
Palatin. 541
Palencia. 218
Palermo. 312.317
Palestrina. 298
Palymbam. 576
Palma. 280.627
Palmosa. 399

Pal

Palmyra. 558
Palmyrene. 558
Pamiers. 199
Pampelona. 210. 217
Pamphilien. 543
Pamplona. 643
Panama. 643
Panioucе. 416
Panlas. 558
Pannonien. 323
Panuco. 636
Papa. 337
Papageyen Landschafft. 649
Papho. 583
Papoul. 199
Paquin. 501. 502
Paragay. 651
Paranay. 653
Parchim. 67
Parckan. 333
Parduwitz. 59
Parenza. 281
Paria. 643
Parime. 644
Paris. 178. 189
Paris Insel. 399
Parium. 540
Parkstein. 50
Parma. 269
Paropamisus. 493. 529
Parraccia. 396
Parthien. 528
Pascuar. 635
le Passage. 227
Passaro. 312
Passau. 49. 51
Passavant. 20
Passerg Fluß. 423
Pasto. 643
Patacina. 229
Patanchan. 637
Patane. 519
Patara. 543
Pathmus. 399
Patrasso. 383
Pau. 198
Pavia. 267
S. Paul. 118
Paul. 202
S. Paul de Leon. 194
Pavosa. 628
Peene. 65
Pegian. 534
Pegnitz. 22. 47
Pegu. 517
Peine. 109
Peking. 502
Pelicate. 513
Pelion. 381
Pella. 558
Pellis. 168
Peloponnesus. 385
S. Pelten. 54
Pelusium. 556
Pembrock. 163
Peneus. 382

Pensont. 65
Pennon de Felez. 606
Pensylvanien. 641
Pequin. 502
Peräa. 553
Perche. 192
Perga. 544
Pergamus. 540
Perigort. 177.197
Perigueux. 197
Perleberg. 63
Permsky. 446
Permsky Melicki. ibid.
Pernau Fluß. 469
Pernau. ibid.
Peronne. 196
Peronticum. 383
Perouse. 265
Perpignan. 201
Persis. 528
Perth. 169
Persien. 522
Perugia. 294
Peruvia. 644
Pesaro. 252
Peschiera. 277
Pesquairo. 304
Pest. 335
Peterborough. 161
Peterling. 45
S. Peters Erbtheil 296
Petershagen. 81
Peterwardein. 340
Petigliano. 289
Petra. 563
Petricow. 411
Petrinia. 55.358
Pettau. 57.325
Petzora. 446
Petzur. 440
Pezroa. 439
Pfädelbachische Grafen. 333
Pfädelbach. ibid.
Pfaffenhofen. 49.50
Pfaltz am Rhein. 5.35
Die Obere. 46.47
Pfaltz Neuburg. 47
Pfarrkirchen. 49
Pfeddersheim. 17
Pfedersheim. 37
Pfeffers. 258
Pfreimbt. 50
Pforzheim. 41
Pfriemt. 48
Pfullendorff. 47
Pfüllingen. 39
Pharos. 588
Phasis. 533
Phazzeth. ibid.
Philadelphia. 541.558. 641
S. Philipp. 232
Philippeville. 110.649
Philippi. 380
Philippinis. Inseln. 579
Philippopolis. 365
Philippsburg. 16

Philippseck. 82
Philippsstadt. 461
Phinopolis. 362
Phocäa. 542
Phönicien. 555.556
Phönix. 540
Phrygien. 538 539
Piancosa. 322
Piccardie. 196
Piemont. 206.262
Pienza. 289
Pierias. 557
Pierius. 381
Pierra. 557
Pignerol. 203.263
Pikzow. 410
Pillau. 430
Pilsen. 59
Pilsnitz. 58
Pindus. 377.381.397
Pinneberg. 72.73
Piombino. 298
Piquigny. 196
Pirbaum. 48
Pireo. 381
Pirna. 94
Pisa. 288
Piseck. 59
Pisida Fluß. 447.544
la Pisma. 313
Pitha Fluß. 464
Pitha Lapmark. 464
Pithyusische Inseln. 232
Pitschow. 410
Pitzen. 61
Pitzur. 440
Placenz. 269
Plaissenburg. 31
Platää. 395
Plaue. 68
Plauen. 97
Pleinfeld. 29
Pleißa. 90.96
Pleß. 60
Pleßcou. 440
Pleymouth. 160
Pleyß. 324
Plindenburg. 336
Placzke. 413
Plön. 71.77.
Plötzkau. 99
Plurs. 259
Po Fluß. 262
Poblet. 230
Podlachien. 413
Podolien. 416
Pohl. 67
Poictiers. 178.192
Poictu. 177.192
Pola. 280
Pole. 448
Polen. 400.404
Policastro. 304
Polkowitz. 61
Polocz. 427
Polotzkie. ibid.
Pomerellen. 420

Pommern. 5.63.427
Pompelona. 210
S. Pons. 200
Pont à Mousson. 12
Ponte Vedra. 224
Pontico. 449
Pontoise. 190
Pontus. 537
Popajan. 643
Popocampege. 636
Popul. 533
Pordenone. 280
Pormon. 533
Portalegre. 238
Port à part. 239
Portenau. 280
Portland. 160
Port Louis. 194
Port Vendres. 201
Porto del Refugio. 640
Porto Mahon. 232
Porto Hercole. 298
Porto Tornell. 232
Porto Fino. 282
Porto Venere. ibid.
Porto San Stefano. 298
Porto Longone. 298. 322
Porto Ferrajo. 298.322
Porto Reale Paradiso. 640
Porto Famin. 649
Porto Todos los Santos. 652
Porto Rico. 654
Porto Real. ibid.
Portsmouth. 159
Portugall. 233
Posega. 341
Posen. 411
Potosi. 646
Potsdam. 63
Pozzuolo. 302
Präcopensische Tartarey. 449.459
Prag. 58
Pragelau. 265
Prato. 287
Pratolino. 287
Precop. 453
Pregel. 429
Preneste. 298
Prenzlau. 63
Preßburg. 330
Pretz. 73
Prevesa. 378
Preusch Fluß. 17
Preussen. 421
Pribus. 61
Priegnitz. 62.63
Priene. 541
Principato Citra. 303
Principato Oltra. 304
Pripecz. 480
Proasti. 383
Progel. 421
Propontis. 54[illegible]

Pr[illegible]

Proſecho. 281
Provence. 176. 201
Pruſias. 538. 570
Pruth. 357
Prunm. 14
Przekop. 449
Przemisl. 415
Pſola. 449
Pſola Fluß. 433
Ptolemais. 556
Pudeopolis. 565
Puiceda. 230
la Puglia. 305
Punte de Galli. 580
Puſchlau. 259
Puſterthal. 52
le Puy. 200
Pylus. 388
Pyramides. 588
Pyrbaum. 50
Pyrenes. 386
Pytyuſiſche Inſeln. 216. 232

Q.

Quadalquivir. 215
Quancheu. 503
Quancy. 501
Quarentain. 178
Quedlinburg. 101
Queneſtowne. 173
Quercy. 177. 197
Querfurt. 95. 99. 100
Queſnoy. 120
Quiam. 487
Quiancy. 501
Quiborn Kirch. 73
Quichey. 501
Quiloa. 623
Quimper. 194
Quinſay. 502
S. Quintin. 196
Quiſcon. 542
Quito. 646
Quivira. 637

R.

Raab. 338
Raab Fluß. 57. 530
Rabath. 558
Rabba. ibid.
Rackelſpurg. 57
Racow. 410
Radegaſt. 99
Radnor. 165
Radſtadt. 51
Rätzenmark. 336
Raguſa. 346
Raigelſperg. 26
Rain. 50
Rakonitz. 59
Ramana. 516
Ranzau 71. 72. 73
Raphana. 558
Rapollo. 282
Rapolſtein. 18
Rapoy. 172
Raſeburg. 465
Raſtatt. 18. 41
Raſtenburg. 430

Ratzin. 84
Ratibor. 60.61
Rattenau. 63
Rattenberg. 52
Ratstatt. 51
Rava. 402
Rauden. 61
Rave Fluß. 520
Ravenna. 292
Ravensberg. 10.78
Ravensburg. 42
Ravenstein. 10.128
Ratzenburg. 66 67.69. 73
Rebdorff. 28
Reckenitz. 65
Recklinghausen. 11.79
Rednitz. 30
Redon. 178
Rees. 16.79.110
Regen. 49
Regen Fluß. 47.65
Regenspurg. 49.51
Regenstauff. 50
Reggio. 270
Regnitz. 22
Reich der Teutschen. 5
Reichenau. 28.42
Reichenbach. 39.98
Reicheneck. 24
Reichenhall. 50
Reichenweyler. 39
Reichtershofen. 39
Reinfeld. 71
Reinfrey. 168
Relingshausen. 75
Rellingskirch. 73
Remiremont. 11
Remlingen. 26.33
Rems. 37
Reniach. 57
Renneberg. 81
Rennes. 194
Rensburg. 70.71
Renteln. 79
Reschow. 471
Reßlau. 3
Retel. 204
Revel. 264.468
Retimo. 394
Reuschlemberg. 415
Reußen Grafen. 97
Reussen. 414
Litthauisches Reussen 42
Reußmarck. 35
Reutlingen. 4
Rezan. 44
Retz. 5
Rhätia. 25
Rhegio. 30
Rheims. 180.20
Rhein. 4.10.13.14. 20.seqq.
Rheinbecke.
Rheinbergen.
Rheinfelden.
Rheinfels. 82.
Rheingau.
Rhe

Rheinstein. 104
Rheinzabern. 16
Rhemga. 90
Rhenen. 139
Rhodes. 176
Rhodis. 583
Rhodope. 362
Rhone. 177.182
Ribacorse. 229
Ribnitz. 68
Ributo. 605
Richelieu. 193
Richmond. 163
Ridenburg. 49
Ried. 49
Riebeneck. 61
Rieneck. 33.34
Riesenburg. 431
Rieux. 199
Rietz. 201
Riga. 469
Rimini. 292
Rimmagen. 79
Rinteln. 79
Riogrande. 643
Rioja. 227
Ripa. 476
Ripalta. 266.268
Riphäisches Gebürg. 402
Rittberg. 77.79
Riviera. 259
Roan. 180
Rochefaucaut. 193
Rochefort. 197
Rochefortische Grafen. 34
Roche sur yon. 193
Rochelle. 193
Rochester. 157
Rochlitz. 95
Rockenstuhl. 86
Rocroy. 204
Rodach Fluß. 22
Rodes. 197
Röhn. 34
Röhn Fluß. 26
Römhild. 33
Römisches Reich wird in 3. Glieder getheilt. 7. Anfang / Fortgang und Ende. 244. Grösse und Weitläufftigkeit. 247. Kriegsmacht. 248. Weege und Strassen. 250
Röer. 78
Roerort. 79
Röting. 26
Rötteln. 41
Rohr. 37
Roli. 270
Rolle. 45
Romandiala. 292
Romaney. 360
Romani wiwar. 359
Romani iwosar. 359
Rom. 72.243.252.294

Romagna. 292
Romelia. 385
Ronceval. 228
Ronciglione. 297
Roni. 536
Rooveen. 146
Roschit. 615
Roscomann. 173
Rosenberg. 23.61
Rosenfeld. 39
Roses. 229
Rosetta. 615
Rossano. 307
Roßheim. 19
Roßhau. 97
Rosthow. 44
Rostock. 66.68
Rotemeer. 487
Rotenberg. 47.79
Rotenburg an der Tauber. 29.34
am Necker. 38
im Stifft Verden. 79
in Hessen. 83
in Bajern. 49
Roterdam. 133
Roth. 32
Rothschild. 473
Rothweil. 38.45
Rövereit. 52
Rouex. 121.195
Rovergue. 197
Rovigo. 276
Routland. 162
Roussillon. 200.230
Roxa. 616
Rubo. 401
Rudelstadt. 88
Rüdolfiswerth. 55
Ruerort. 79
Rufach. 17
Ruhr Fluß. 77.139
Rübenzahl/Berg. 4
Rüdenhausen. 33
Rügen. 64
Rügenwald. 65
Rungsberg. 60
Rupan. 353
Rupin. 63
Rur. 45
Ruremund. 139
Rutköping. 475
Rye. 159
Rypen. 476
Ryssel. 117
Ryßwick. 137
Ryßwicker Friede. 11. 13.14.16.18.19.36

S.

Saal. 4.86.87.90
Saar Fluß. 12.13
Saara. 612
Saarbrück. 12
Saarlouis. 12
Saarburg. 12.14
Saba. 565

Sa-

Sabata. 565
Sabata Fluß. 304
Sabina. 294
Sabioneda. 284
Sabionetta. 272
Sablustan. 529
Sabou. 613
Sachsen. 5.98
Sachsenburg. 88. 97. 100
Sagan. 60. 61
Sagestan. 529
Sagres. 240
Sagunto. 223
Sain. 85
Sainctes. 178
Sainctonge. 178
Saint. 166
Sainzes. 197
de Sal. 620
Salamanca. 218
Salamis. 399
Salankement. 335
Salee. 605
Salerno. 303
Salfeld. 89
Salins. 207
Salißbury. 160
Salland. 143
Salm Fluß. 15
Salone. 346
Salonichi. 379
Salsa. 313
Salses. 201
Salvator. 651. 652
Saltigia. 266
Saluzzo. 264
Saltz. 104
Salza St. 87
Salza Fluß. 4. 51. 87
Saltzburg. 50. 51
Saltz-Ufflen. 79
Salzungen. 33
Samarcand. 497
Samaria. 554. 573
Samland. 429
Samo. 399
Samogitien. 421
Samojeden. 448
Samos. 334. 354
Samosata. 557. 572
Samre Fluß. 121
Samsoe. 475
Sanchi. 501
Sand. 33
Sandhofs. 116
Sandomir. 409. 410
Sandwick. 158
Sanega. 606
Sanga. 520
Sangerhausen. 88
Sans. 204
Sansee. 28
Santarain. 237
Santen. 89. 110
Santillana. 226
Sa tonge. 197

Santwyck. 475
Sanus Fluß. 353
Saocoras. 560
Saone. 182
Sapphar. 565
Sara Fluß. 45
Saragosse. 226.228. 310
Sarcum. 579
Sardes. 541
Sardinien. 311.317
Sardis. 570
Sare. 530
Sarepta. 556
Sarmutien. 400
Sarlat. 197
Sarmatien. 400
Sarra. 612
Sarwitz. 338
Sarzana. 282
Sasavilla. 270
Sassari. 319
Saßbach. 41
Saß von Gent. 115.118
Satagan. 316
Satala. 535
Saltz 59
Sau Fluß. 495.330
Savatopoli. 533
Saverne. 162
Savigliano. 262
Saumoir. 192
Savoyen. 45.176.205. 262
Savolaria. 465
Savona. 282
Sausenberg. 41
Sayd. 573
Scamandrus. 539
Scanderone. 572
Scanderick. 614
Scarbina. 325
Scardona. 348
Sceuditz. 96
Schärding. 50
Schaffhausen. 42.43.44
Schaffstadt. 96
Schalot. 480
Schamachia. 530
Schandau. 94
Schantz der H. Dreyfaltigkeit. 359
Scharnitz. 52
Schaumburg. 78.83
Scheidwien. 45
Schelde. 115.116.179. 182
Schellenberg. 50
Schelling. 148
Schemnitz. 332
Schenkenschantz. 141
Schenkenstuhl. 353
Schennon. 173
Scheßburg. 354
Schetland. 481
Schiedam. 139
Schiermong. 148
Schilde. 101
Schillingsfürst. 29.33

Schiltach. 39
Schiras. 530
Schirwann. 258.530
Schlackenwerdt. 59
Schlaitz. 97
Schlan. 59
Schlesien. 5.59.60
Schleßwig. 70.72.73. 475
Schlettstadt. 17.18
Schleußingen. 33.96
Schlüsselburg. 466
Schlutterburg. 31
Schmalkalden. 33.83
Schmiedeberg. 61
Schnackenburg. 75
Schneckenwerdt. 26
Schneeberg. 4.91.324
Schönau. 37
Schönbach. 26
Schönberg. 32.68
Schönbuch. 39
Schönburg. 97
Schönhofen. 137
Schöning. 108
Schönrain. 26
Schönthal. 27
Schöppenstadt. 108
Schonaich. 33
Schonau. 61
Schonen. 46
Schonga. 50
Schorndorff. 39
Schottland. 166.150
Schouwen. 128.129
Schreckenberg. 91
Schrebsburn. 163
Schrießheim. 37
Schrobenhausen. 50
Schrops. 163
Schütt. 331
Schwabach. 32
Schwaben. 5.46.50
Schwäbischenhall. 25
Schwalm Fluß. 84
Schwandorff. 50
Schwarta. 59
Schwarte Sluys. 445
Schwarza. 53
Schwarzach. 27.47
Schwarzbach. 49
Schwarzenberg. 32.99
Schwarzenburg. 88
Schwartzes Meer. 487
Schwartzwald. 4.41
Schwatz. 52
Schwechet Fluß. 53
Schweden. 456
Schweidnitz. 60
Schweinfurt. 21.27.34
Schweinitz. 101
Schweitz. 5.43.44
Schweitzerland. 43
Schweitzeris. Gebürg. 4
Schwentia. 70
Schwerin. 66.68
Schwibussen. 61
Schwine. 65
Schwitz. 43

Scio. 399
Sciro. 399
Sclavonien. 339
Scodra. 376
Scopia. 349
Scrikfinnien 463
Scutari. 376.537.570
Scylla. 312
Scythia. 490
Scythisches Meer. 487
Scythopolis. 558
Sdille. 399
Sebastian. 226
Sebastia. 537.652
Sebenico. 345
Seckau. 51.57
Seckingen. 20.42
Secota. 641
Sedan. 204
Seeland. 112.128.412. 473
Seez. 195
Sesori di Levante. 282
Segeberg. 71
Segedin. 335
Segelmesse. 611
Segeswar. 354
Segorbe. 210
Segova. 218
Segovia. 637
Segro. 215
Seissenberg. 55
Selb. 31
Seleucia. 544.557.572
Seligenstadt. 15
Seligenthal. 33
Selkirch. 168
Selb. 37
Semendre. 348
Semigallien. 431
Semoy. 78
Sempach. 41
Senetz. 205
Senega. 611
Seng. 344
Senlis. 180.190
Sennef. 126
Senois. 204
Sens. 178
Sensheim. 31
Septa. 606
Serajo. 344
Serech. 357.358
Serica. 494
Serio. 278
Servan. 530
Servien. 347
Seßlach. 27
Sestus. 365.570
Set. 560
Setia. 394
Setuval. 237
Sevennes. 200
Sever. 198
Severien. 441
S. Severin. 307

Se-

Severne Fluß. 152
Sevilien. 215.220
Seyne Fluß. 177.182
Sewr Fluß. 174
Siam. 517
Siberien. 447
Sichar. 554
Sichem. 554
Sicilien. 310. seq. 313. 314
Sicyon. 386
Sickingen. 14
Sida. 544
Side. 544
Sidon. 556
Siebenbürgen. 349.350. 351
Siebengebürg. 4
Siegen. 84
Sieger Fluß. 61
Siena. 289
Sierra Leon. 613
Sigestan. 729
Sigeth. 55.338
Sigeum. 539.540
Siguenza. 218
Silistria. 360
Sillcy. 161
Silves. 240
Sima. 500
Simach. 325
Simois. 540
Sina. 501
Sindelfingen. 39
Sindringen. 33
Singam. 504
Singaras. 560
Sinote. 570
Sintzheim. 37
Sinzig. 79
Siponto. 305
Sipylus. 541
Siradien. 412
Sirad. 412
Sirk. 12
Sirmien. 340
Sisach. 44
Siseck. 55.325.342
Sisimo. 571
Sisteron. 201
Siston. 529
Sitten. 45.46
Sittichenbach. 88
Sivas. 571
Sivilla. 655
Sizestaffen. 529
Slego. 172
Sluys. 118
Slye. 70
Smaland. 460
Smirna. 542.569
Smolensko. 420,441
Sobrarbe. 229
Soczovo. 358
Soczom. 350
Soest. 77

Soissons. 180
Soignies. 120
Sogdiana. 494
Solante. 312
Solingen. 111
Solsorino. 173.284.285
Solms. 85.97
Solothurn. 43.44
Solsano. 229
Solt Campt. 149
Soltholm. 475
Soltwedel. 62
Solway. 155
Somegill Fluß. 165
Sommerset. 152.160
Sonderburg. 72
Sonderhausen. 88
Sondersleben. 99
Songo. 620
Sonneburg. 62
Sonnenstein. 94
Sonnenwald. 61.97
Sophia. 360
Sophorium. 606
Sora. 31.302.474
Sorau. 61
Sorne. 549
Soria. 572
Sordingische Insel. 161
Sorec. 358
Sorrento. 302
Sossau. 58
Soudwalles. 165
Soule. 198
Southampton. 152.159
Soutsex. 152
Spalatro. 345
Spalt. 28
Spandau. 63
Sparta. 389
Speckfeld. 34
Sperlinga. 316
Spessart. 4
Speyer. 16.17.181
Spezza. 281
Spina longa. 394
Spinal. 11
S. Spirito. 635.652
Spitehad. 159
Spitzbergen. 482
Spoleto. 194
Sponheim. 13.14.41
Sporadische Inseln. 398
Spree Fluß. 62.63.98
Sprotau. 51
Squillace. 307
Stablo. 8
Stade. 75
Stadtberg. 9.79
Stadthagen. 79
Staffort. 162
Stahrenberg. 54
Stalimene. 399
Stambalia. 399
Stambs. 52
Stanz. 43.45
Staphorst. 146
Starenberg. 50
Stargard. 65.66.68

Staßfurt. 103
Stadt am Hof. 49
Stadtbergen. 79
Stavanger. 478
Staudia. 553
Stavern. 148
Stavenhagen. 68
Steigerwald. 27.34
Stein. 54.55
Steinau. 53.61
Steenbergen. 127
Steinbach. 33.41
Steinkerken. 121
Steinfurt. 79
Steinheim. 39
Steinkirchen. 121
Steinwyck. 144.145
Stegeburg. 460
Steißlingen. 39
Stenay. 123
Stendel. 62
Sterling. 168
Ster Fluß. 415
Sternberg. 62.67.80
Sternstein. 50
Sterz. 359
Sterzingen. 52.168
Stetin. 65
Steyer. 5.53.56.57
Steyerwald. 109
Stilles Meer. 487
Stives. 384
Stockholm. 458
Stoer. 70
Stokanes 481
Stolberg. 63.89.95
Stolpe. 63.95
Stolpe Fluß. 65
Stormarn. 70.71.72
Stour. 157
Stralsund. 64
Straßburg. 19.47.56. 63.181
Straßburg in Polen. 426
Stratonice. 541
Straubingen. 49
Stray. 26
Stregneß. 459
Strehlen. 61
Streitberg. 31
Strelen. 69
Strelitz. 69
Strigau. 61
Strymon. 361
Stuhlweissenburg. 336
Stuhlingen. 42
Stum. 426
Stumsdorff. 426
Stutgard. 38
Styx. 386
Suaquea. 617
Subus. 606
Suchuam. 501
Suda. 394
Sudbeveland. 128
Suder Jütland. 375
Sudermanland. 459
Sudhampton. 159
Sud-Schottland. 167

Suez. 615
Suffolk. 152.161
Subla. 33.96
Süden-Gothland. 46
Sündern. 259
Sultz Fluß. 28.47
Sultz. 39.68
Sultzbach. 47.50
Sultzbürg. 47.48
Sultzburg. 41
Sumatra. 576
Sund. 473.474
Sur. 497.556
Surate. 529
Surinam. 653
Surreiß. 152.159
Sußdal. 442
Susa. 529
Suse. 264.609
Sussex. 159
Susiana. 529
Swoll. 144
Syndersee. 135
Syda. 544
Syl. 72
Syracusa. 316
Syrien. 546
Syrophönicien. 556

T.

TAbor. 59
Tabris. 528
Tackenb.unn. 51
Tafala. 228
Tagassa. 606
Tagas. 223
Tägerndorff. 61
Tagia 605
Tagaza. 617
Tainsu. 500
Taibin. 502
Tajo Fluß. 215.223
Tambopala. 648
Tamai. 530
Tamer. 160
Tanais. 433
Tanaro Fluß. 265
Tanger. 606
Tangermünde. 62
Tarigut. 499
Taormina. 312.316
Taracona. 228
Tarantaise. 176
Tarbes. 198
Tarentoise. 206
Tarento. 306
Targa. 611
Targorod. 358
Tariffla. 221
Tarichea. 555
Tarnowitz. 61
Tarragona. 209.215.229
Tarso. 571
Tartach. 565
Tartarey. 419.495

Tartarisches Meer. 487
Tarviser Mark. 278
Tassina. 475
Taßkent. 497
Tattar Fluß. 494
Tavasci. 637
Tavasthia. 465
Tavastho. 465
Tauber Fluß. 26.29.32
Tavila. 240
Taurica Chersonesus. 449
Tauris. 528.530
Taurus. 544
Tay. 168
Teate. 305
Techtimerow. 417.455
Teck. 39
Tecklenburg. 77
Tedinghausen. 75
Tehine. 359
Telamone. 298
Telenisin. 608
Telmessus. 543
Telsch. 356
Temeswar. 336
Tempe. 382
Templin. 63
Tems Fluß. 152.157.158.160.335
Tenarissa. 627
Tende. 264
Tenduc. 499
Tenstadt. 89
Teos. 542
Teplitz. 59
Tergoes. 129
Teredon. 562
Tergovisky. 357
Termessus. 544
Termini. 311
Terni. 294
Teroanne. 118.179
Terracina. 296
Terra Firma. 643
Terra di Lavoro. 401
Terra de Baccaleos. 639
Terra di Bari. 305
Terra Laboratoris. 639
Terra Magellanica. 649
Terra de Fuogo. 649
Terra d' Otranto. 306
Terra Nova. 316.639.319
Terscoy Leporie. 449
Tervel. 228
Terzera. 606
Teschen. 66
Tetrapolis. 557
Tetrarchia. 558
Tetschen. 60
Tetuan. 606
Teutsch / woher dieses Wort entsprungen. 3
Teutsches Meisterthum. 29
Teutsche Sprach. 2. ist von

von Carolo M. verbessert worden. 3. wie sie gestiegen. ibid.
Teutsches Reich / wer demselben den Anfang gegeben. 5
Teutschland. 2. 3. desselben Flüsse / Wälder und Berge. 4. wann es in 10. Craise getheilet worden. 7
Texel. 136
Texla. 332
Thamm. 100
Thapsacus. 559
Tharis. 27
Thebä. 383
Theiß Fluß. 4.330.334
Themar. 33
Themnas. 548
Themse. 159
Theris. 27
Therme. 379
Thermopylas. 381
Thessalonica. 379
Thessalien. 380
Theya. 53.59
Thierstein. 44
Tholouse. 199
S. Thomas Insel. 277. 513.628
Thonaustauff. 49
Thonon. 206
Thoren. 426
Thospia. 533
Thracia. 360.363
Thuin. 8
Thüringen. 3.86
Thüringerwald. 4
Thürnstein. 54
Thule. 170
Thyatira. 541.570
Tiberias. 555
Tiel. 142
Tienen. 126
Tigrai. 617
Tigranocerta. 534
Tigris. 487.560
Timana. 643
Tingitanien. 599
Tirna Fluß. 332
Tirnau. 333
Tirol gefürst. Grafschafft. 51.52
Tirol/Schloß. 52
Tirschenreut. 49
Tirut. 617
Titmoning. 51
Tivoli. 295
Tmolus. 541
Toam. 173
Tobolska. 448
Tocat. 571
Tocayma. 643
Tockay. 334
Tönningen. 70.72
Toledo. 210.217
Tolen. 128.129

Tob

Tollensee. 65
Tolmezo. 280
Tolminum. 637
Tombuta. 612
Tomesana. 605
Tondern. 72
Tongern. 8.79.180
Tor. 573
Torbay. 160
Torgau. 101
Torne Fluß. 464
Torne Lapmarck. 464
Tornia. 463
Toro. 219
Torre di Camarana. 312
Torre di Pulici. 312
Tortona. 267
Tortosa. 229
Toscanella. 296
Totza. 362
Toul. 180
Toulon. 201
la Tour. 45
Touraine. 178
Tours. 178.192
Towy. 163
Trachenberg. 60
Trachonitis. 558
Trajanopel. 365.540
Tralos Montes. 239
Tran. 70
Trani. 306
Transmontana Provincia. 239
Trapano. 312
Trapezus. 535
Trarbach. 13.14
Travancor. 515
Trave Fluß. 4
Trau. 345
Traun Fluß. 4.53
Traunstein. 50
Trautmannsdorff. 54
Trautnau. 59
Trebel. 65
Trebisonde. 571
Trebnitz. 61
Trebur. 83
Trefurt. 89
Treguier. 194
Tremesin. 608
Tremitanische Inseln. 323
Tremo Fluß. 319
Trente. 143.162
Trentschin. 332
Trevano. 317
Trevigo. 276
Trevoux. 298
Tribesee. 64
Trient. 52
Trier/Ertz-Bisthumb. 5.13. Stadt. 13.180
Trigemahon. 617
Trimontium. 363
Trimouille. 193
Trim. 173
Trino. 266

Tri-

Trinidad. 655
Tripolis. 541.556.609
Tripoli di Soria. 572
Trieste. 281
Trittau. 72
Troas. 538.539
Trocko. 419
Trocko. 419
Troglodyten. 596
Troja. 539.570
Troppau. 60
Troyes. 178.204
S. Trunden. 79
Trüsem Fluß. 53
Trullenburg. 462
Truntheim. 477
Tuaba. 155
Tübingen. 38
Tucumania. 650
Tugan Fluß. 172
Türckheim. 17
Türckisches Gebiet. 531. 566.seqq.
Tull. 12.13
Tulle. 197
Tuln. 53.54
Tunis. 608
Tunquin. 520
Tunza. 363
Turin. 262
Turkestan. 497
Turcomannia. 533.575
Tutlingen. 39
Tuy. 225
Twede. 164
Tweer. 441
Twente. 143
Tyana. 535
Tyberias. 553
Tyger Fluß. 560
Tyna. 164
Tyne. 399
Tyone Fluß. 307
Tyran. 259
Tyrhenisches Meer. 313
Tyrol. 5.51
Tyrus. 556
Tzisirch. 529

U.

Vabres. 198
Vadro. 556
Vaihingen. 39
Vainna. 439
Vaison. 176
Val Brenna. 259
Val de Viece. 210
Val di Demona. 315
Val di Mazara. 316
Val di Noto. 316
Val di Tara. 270
Valence. 202.267
Valenciennes. 119
Valenz. 176.216.223
Valette. 322
Valladolid. 218
Valliadolid. 635

Vallona. 377
Valogne. 195
le Valois. 198
Valpo. 339
Vangue. 617
Vannes. 178.194
Varheli. 350
Varna. 66.360
Varneton. 117
Varus. 264
Varwick. 117
Vatuegus. 219
Vaudemont. 12
Vaudrevange. 12
de Vaux. 45
Ubeda. 221
Ubier. 10
Uchtfluß. 62
Uckerfluß. 65
Uckermarck. 62.63
Udenheim. 16
Udine. 279
Uberlingen. 42
Vechia. 79
Vecht ibid.
Veer. 129
Vega. 347
Veglia. ibid.
Veistritz Fluß. 55
S. Veit. 12.56.123
Velau. 140.430
Velay. 200
Veldburg. 48
Velden. 24
Veldenz. 13
Veletri. 295
Vellay. 176
Veltlin. 258
Velwar. 59
Venafro. 303
Venaisin. 202
S. Venant. 118
Vence. 201
Vendome. 192
Vendomois. ibid.
Venecuela. 643
Venedig. 272
Venlo. 139
VeraCrux. 636.654
Vercelly. 263
Verden. 76.79
Verdun. 12.13
Vereinigte Niederland. 114
Veria. 380
Verma. 517
Vermandois. 180.196
Verolongo. 266
Veronesisches Gebiet. 277
Verowitz. 341
Versailles. 190
Vesoul. 207
Veßra oder Vesser. 33
Verua. 265
Vervins. 196

Vesu-

Vesuvius. 303
Vether-See. 460
Vevay. 45
Veystritz. 57
Uffenheim. 32
Ufflen. 79
Viadana. 271
Viana. 228
Viande. 12.123
Vianen. 136
Vicegrad. 336
Vicenza. 277
Vicentinisches Gebiet. 276
Vich. 229
Victoria. 637
Vidoso. 227
Vienne. 202
Vigo. 224
Villa Franca. 201.254
Villa viciosa. 226.238
Villa Real. 239
Villa nova. 240
Villa de la Plata. 646
Villach. 56
Villeneuve. 45
Villingen. 41
Vilna. 419
Vils Fluß. 4.37.47
Vilseck. 50
Vilßhofen. 49
Viltonia. 160
Vilvorden. 126
de S. Vincent. 626
Vintimiglia. 282
Viper. 74
Virginien. 640
Virneburgische Grafen. 34
Visapor. 521
Vischa. 53
Vise. 80
Viseo. 239
Viterbo. 296
Vittoria. 227
Vitulo. 389
Vivarais. 160
Viviers. 200
Ukraine. 416.454
Vlaerdingen. 137
Vlat. 147
Ulm. 46
Ultonia. 171
Ulyssippo. 236
Ulzen. 74
Uma Fluß. 464
Uma Lapmark. 463
Umbria. 294
Underwalden. 43.45
Ungarn. S. Ungarn.
Ungarisches Gebürg. 4
Unna. 80.339.341.343
Unstrut. 86
Unter-Allentheim. 33
Unter-Laubach. 325
Unterwalden. S. Underwalden. 45
Unterwesel. 30

Vodena. 379
Vöcklabruck. 54
Vogelsberg. 4
Voja Vecchia. 542
Voigtland. 97
Voigtsberg. ibid.
Voitsberg. 57
Volaterra. 288
Volga. 493.496
Volhinien. 415
Volkach. 27
Volkmark. 56
Vossenhoven. 145
Vollhoven. 146
Volterra. 288
Voorn. 136.137
VorPommern. 64
Upland. 458
Upsal. 459
Ur. 562
Urach. 39
Urang. 27
Uranien. 202
Urbino. 292
Urchoa. 562
Urellum. 168
Urguel. 230
Uri. 43.45
Usedom. 64
Usetz. 200
Ustocken. 54
Ustadt. 462
Utersen-Kirch. 73
Utrecht. 112.138
Vulcanische Inseln. 322

W.

Waag. 330
Wachenheim. 37
Wael Fluß. 142
Wälder in Teutschland. 4
Wageren. 70
Waghäusel. 16
Wagrien. 71.72
Wagstadt. 61
Waizen. 333
Walchern. 128
Walckenried. 108
Walcourt. 121
Waldeck. 49.77
Waldenburg. 83
Waldenser. 265
Walderfangen. 12
Waldmünchen. 49
Waldsassen. 49
Waldshut. 42
Wallachey. 355
Wallenburg. 44
Walliser Land/und Wallis. 45
Walpo. 340
Waltenbuch. 39
Warasdin. 342
Wangen. 47
Warburg. 80
Wardhus. 477
Waren. 67

Warne.

Warne. 66
Warnemünd. 66.67
Warschau. 413
Wartberg. 28.80
Warte Fluß. 63
Wartenberg. 60
Wartenburg. 89.427
Wartenfels. 51
Warwick. 162
Wasa Fluß. 123
Wassenberg. 9
Wassertrüdingen. 32
Wasungen. 33
Waterfort. 171
Waterland. 130
Wede. 77
Ween. 462.475
Wehrnegg. 27
Weiblingen. 37.39
Weickersheim. 29
Weida. 47
Weiden. 50
Weigaz. 448
Weil. 47
Weilburg. 85
Weilheim. 39
Weiltingen. ibid.
Weinheim. 16.37
Weinsberg. 39
Weissenburg. 19.28.29. 34.355
Weissenfels. 92.95
Weissensee. 88
Weissenstatt. 31
Weissenstein. 469
Weistritz Fluß. 57
Weitra. 54
Weixel. 4.405.423
Weixelmünde. 428
Welau. 430
Welikarzeka. 402
Weliki kameni voyas. ib.
Welles. 160
Wels. 53
Welsenach. 63
Welschen-Neuburg. 45
Welschland. 241
Welt - Kraysz. Abtheilung desselben. 1
Wemapameock. 641
Wembding. 50
Wendelstein. 88.100
S. Wendel. 14
Wenden Herzogthumb. 65.66
Wendenland. 431
Wendlingen. 39
Wener See. 461
Werben. 62
Werden. 80
Werdenfels. 28
Werffen. 51
Werle. 80
Wermeland. 427
Wernigerode. 89.108
Wernitz Fluß. 32
Werra Fluß. 4.34.94.86. 106

Wertern. 88
Wertheim. 21.33.34
Wesel. 80.110
Weser. 4.75.80.81.84.106
Westende. 116
Westeras. 459
Westerich. 13.16
Westermanland. 459
Westerwald. 4
Westerwyck. 460
West-Frießland. 112.146
West-Gothland. 461
West-Morland. 164
Westphalen. 5.11.76.84.
Westsex. 259.260
Weta Fluß. 432
Wetterau. 84
Wettin. 104
Wetzlar. 16.85
Wexford. 171
Wexio. 460
Weymar. 87.89
Weymouth. 160
Wiadsky. 446
Wiburg. 465.466.
Wicht. 160
Whytern. 168
Wick. 138.181
Wicklo. 173
Widin. 349
Wied. 77.85
Wien in Oesterreich. 53.325
— in Franckreich. 176
Wiesenburg. 97
Wiesenbronn. 33
Wifflisburg. 44.181
Wihicz. 345
Wihitz. 55
Wilda. 419
Wildbad. 39
Wildberg. 39
Wildenfels. 97
Wildenstein. 42
Wildeshausen. 80
Wildhausen. 75
Wilensdorff. 84
Wilibaldsberg. 27
Willisau. 44
Willemstadt. 137
Wilnow. 419
Wilzburg. 32
Wimpfen. 38
Winchester. 159
Windau. 433
Windischmark. 55
Windsbach. 32
Windsheim. 34
Windsor. 160
Wineden. 39
Wingarten. 37
Winoxberg. 117
Wipper. 65.80.111
Winschoten. 149

Wißbaden. 85
Wißby. 461
Wißmar. 66.67
Wißeloch. 37
Witepskie. 420
Witepsk. 420
Witlich. 13
Wittenberg. 101
Wittenburg. 68
Witstock. 63
Wittgenstein. 85
Wladislau. 414
Woerden. 137
Wörlitz. 99
Wohlau. 60
Wohnsiedel. 30
Wolau. 61
Wolckenstein. 95
Wolfach. 42
Wolffenbüttel. 107
Wolfsberg. 56
Wolffstein. 48
Wolga. 439.447
Wolgast. 64
Wolhausen. 44
Wollin. 65
Wolodimer. 442
Wolodimir. 442
Wologda. 445
Wolstadt. 61
Worchester. 162
Worcum. 137
Worlitz. 99
Wormio. 258.259
Worms. 16.17.259
Wormsgau. 36
Worna. 421
Worotin. 442
Würtenberg. 5.37.39
Würtzburg. 21.24.25.27
Wurtzen. 94
Wyck. 124

X.

Xantum. 501.502
Xanthus. 543
Xeres de la Frontera. 220
Xiamsi. 501
Xicocu. 504
Ximo. 504
Xoa 618
Xuntien. 502

Y.

Yarmuth. 168
Yas. 358
Yonne. 204
York. 163
Yorkschire. 152
Youre Fluß. 169
Yselstein. 137
Yverdun. 44
Yvetot. 195
Yvica. 233
Yvois. 12

Z.

Zabelstein. 39
Zaber. 353
Zabes. 353
Zabith. 565
Zacheti. 575
Zachran. 575
Zäckler Land. 353
Zagataische Tartern. 497
Zagywa Fluß. 233. 334
Zahospa. 497
Zaire. 620
Zambaga. 611
Zamora. 219
Zansara. 614
Zanguewar. 622
Zaporowische Tartern. 455
Zante. 397
Zanzibar. 620
Zara. 345
Zara Vechia. 345
Zarkar. 334
Zaro. 612
Zateck. 59
Zathmar. 334
Zauditz. 61
Zavolhensische Tartern. 494
Zazwarasch. 354
Zeben. 353
Zebes. 354
Zecken. 530
Arbias Zeek. 555
Marcus Zeek. 555
Zeila. 623
Zeitz. 93
Zell. 14. 47. 74
Zellerfeld. 106
Zendrew. 348
Zeng. 344
Zenn Fluß. 32
Zentha. 335
Zerbst. 99
Zervis. 365
Zeth. 618
Zeugma. 559
Zibith. 574
Ziegenbach. 33
Ziegenhals. 61
Ziegenhain. 83
Ziegenrück. 97
Zigeth. 337
Zillbach. 33
Zimas. 564
Zimbao. 625
Zinsich. 79
Zirickfee. 129
Zirknitz. 55
Zittau. 61
Znaim. 59
Zörbich. 96
Zofala. 622
Zofingen. 44
Zolkiew. 415

Zolnock. 334
Zor. 556
Zuchria. 379
Zuenziga. 611
Zug. 43.44.180
Zürch. 43.44.180
Zügmantel. 61
Zulch. 11
Zütphen. 112.140.142
Zursee. 44
Zuschen. 11
Zwezen. 90
Zweybrück. 36
Zwickau. 93.94
Zwinge. 76
Zwitta. 59

ENDE.

GEOGRAPHIA GENERALIS,

Oder:

Gründliche Beschreibung Der Erd-Kugel.

Nach ihrer Beschaffenheit insgemein;

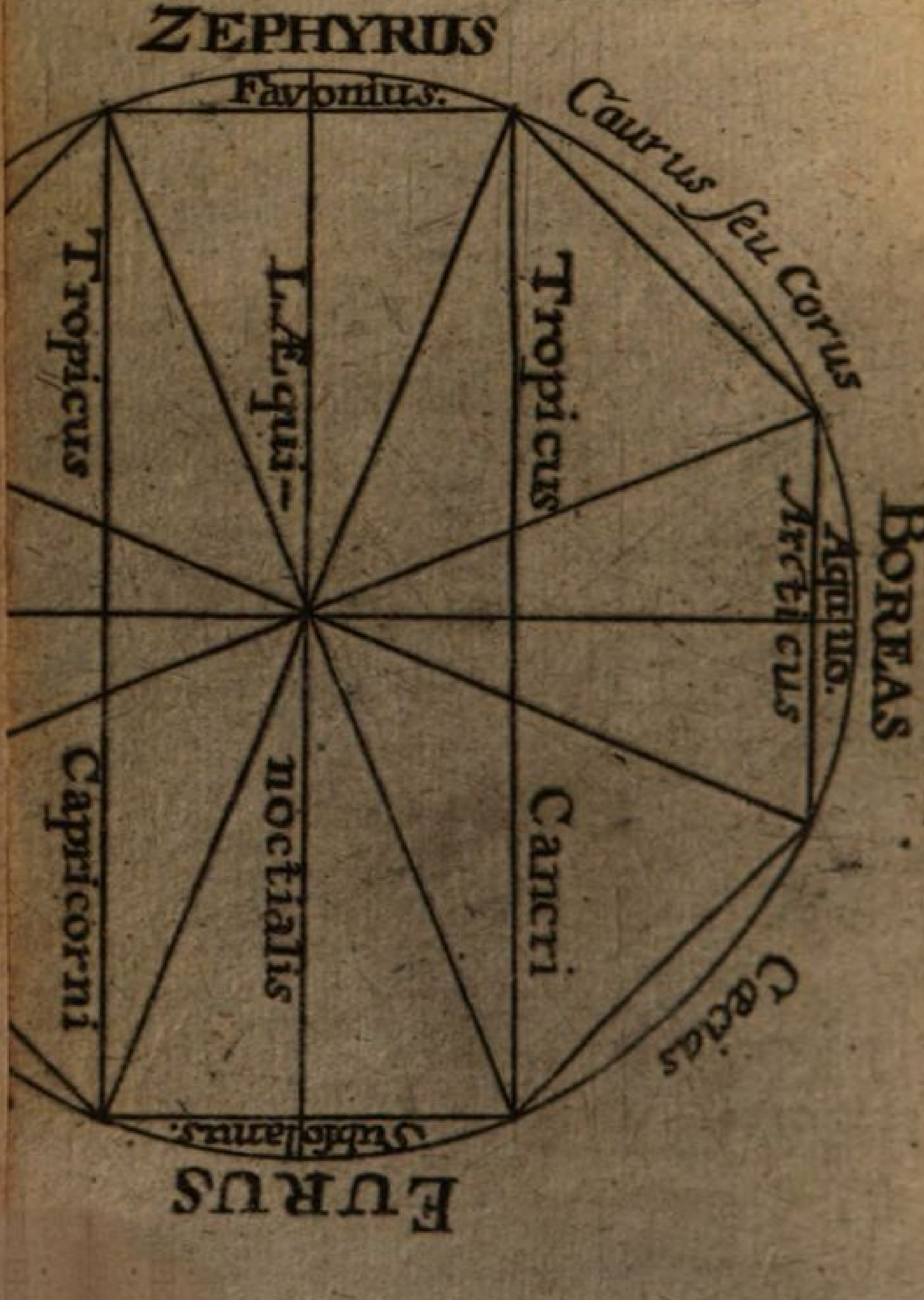
Darinnen

Nicht allein alle zur Himmels- und Erd-Kugel gehörige Zirckel / samt deren Nutzen und Gebrauch/sonder auch die Erd-Kugel selbst / nach ihrer Länge/ Breite / Zonen und Climaten, wie auch die Aufreissung aller General- und Particular-Land-Charten / neben den See-oder Paß-Charten und Rhomben / durch leichte Problemata kürtzlich erkläret und angewiesen worden.

Alles aus den besten Authoribus dieser Wissenschafften zusammen getragen/und um besserer Bequemlichkeit willen / in dieses kleine Format gebracht.

Nürnberg/
Verlegts Johann Leonhard Buggel.
An. 1704.

anhang.


ZEPHYRUS
Favonius.
Caurus seu Corus
BOREAS
Aquilo.
Arcticus
Caecias
EURUS
Subsolanus.
Tropicus
Capricorni
L. Aequi-
noctialis
Tropicus
Cancri

g. 1.

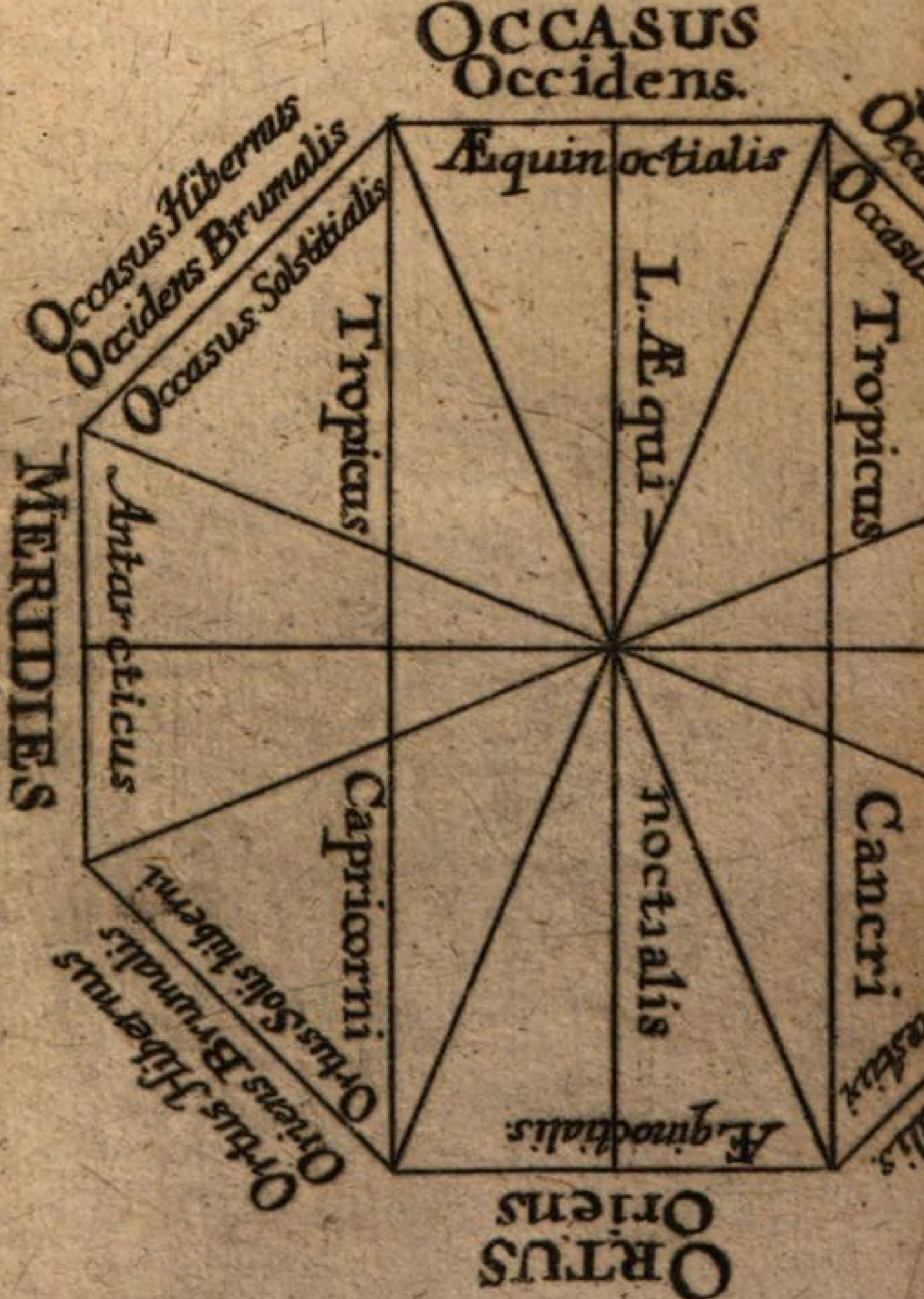

OCCASUS
Occidens.
Æquinoctialis
Occasus Hibernus
Occidens Brumalis
Occasus Solstitialis
MERIDIES
Antarcticus
Tropicus
Capricorni
L. Æqui-
noctialis
Tropicus
Cancri
Ortus Solis hiberni
Oriens Brumalis
Ortus Hibernus
Æquinoctialis
ORTUS
Oriens

Fig. 1.

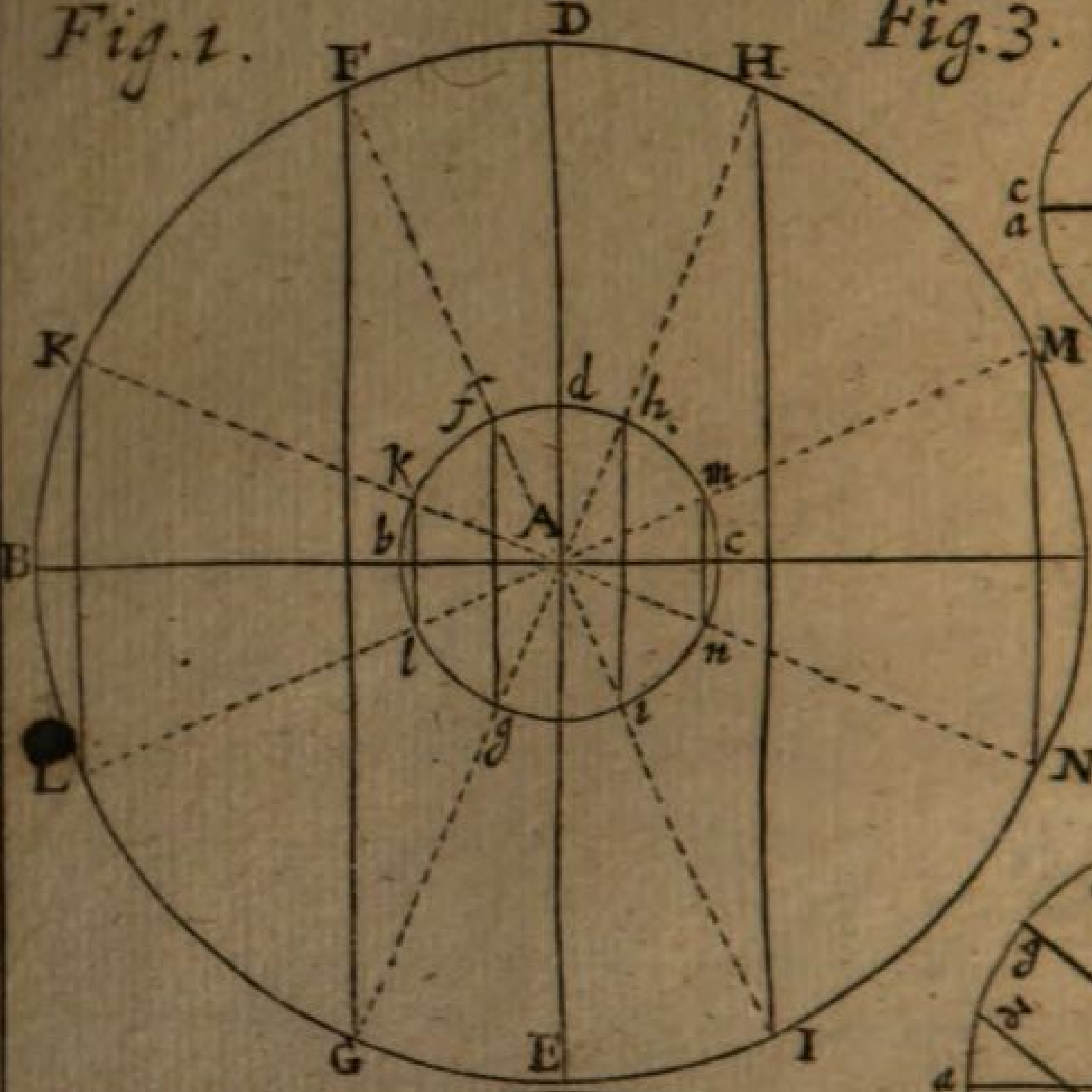


Fig. 3.

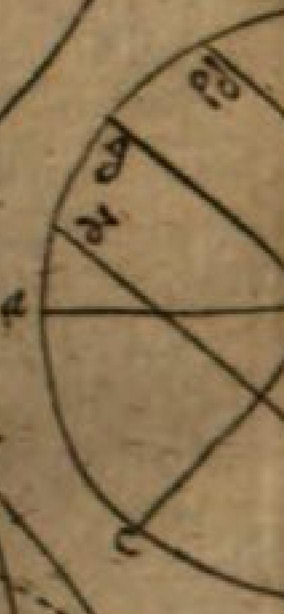


Fig. 6.

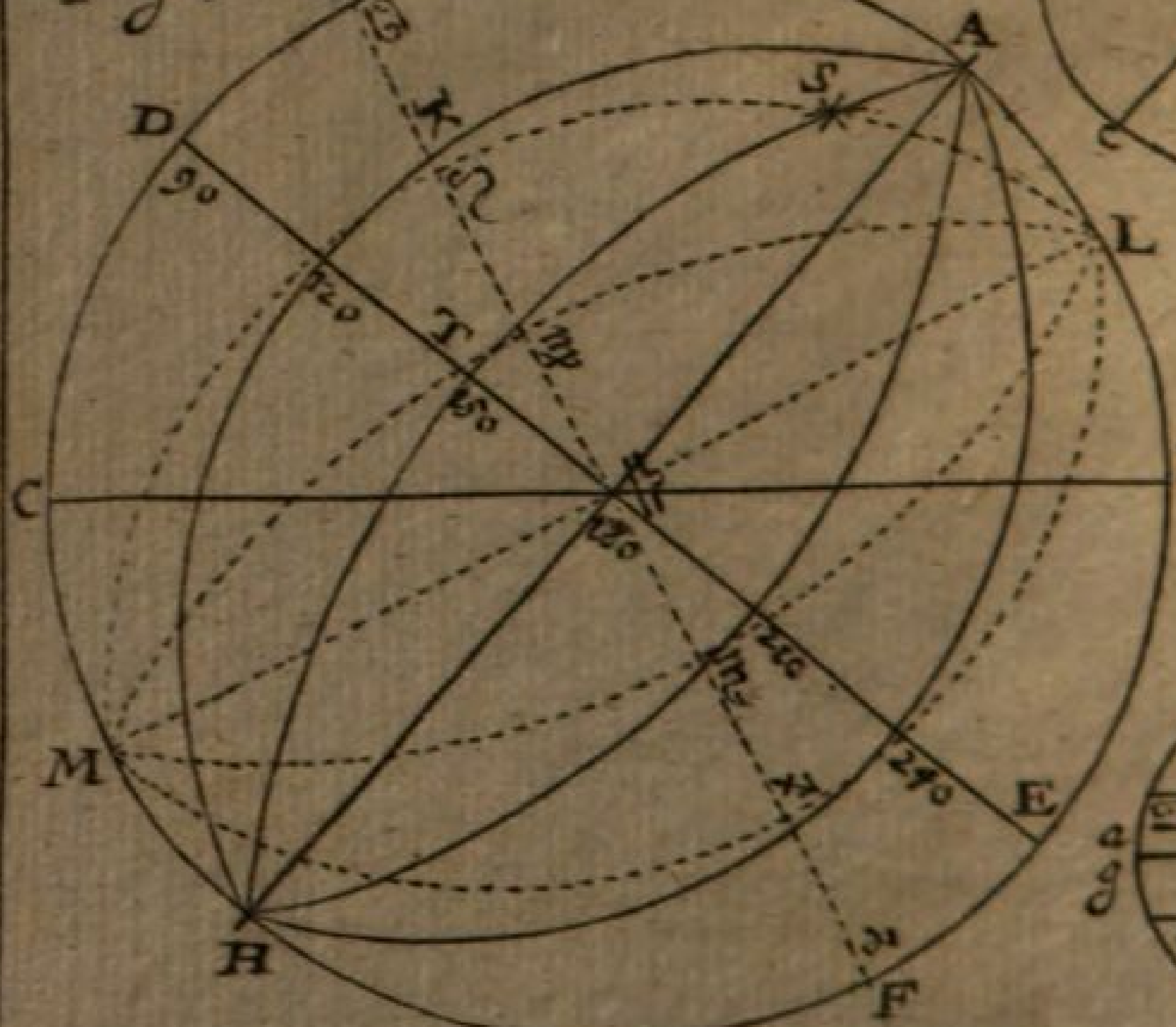


Fig. 2.

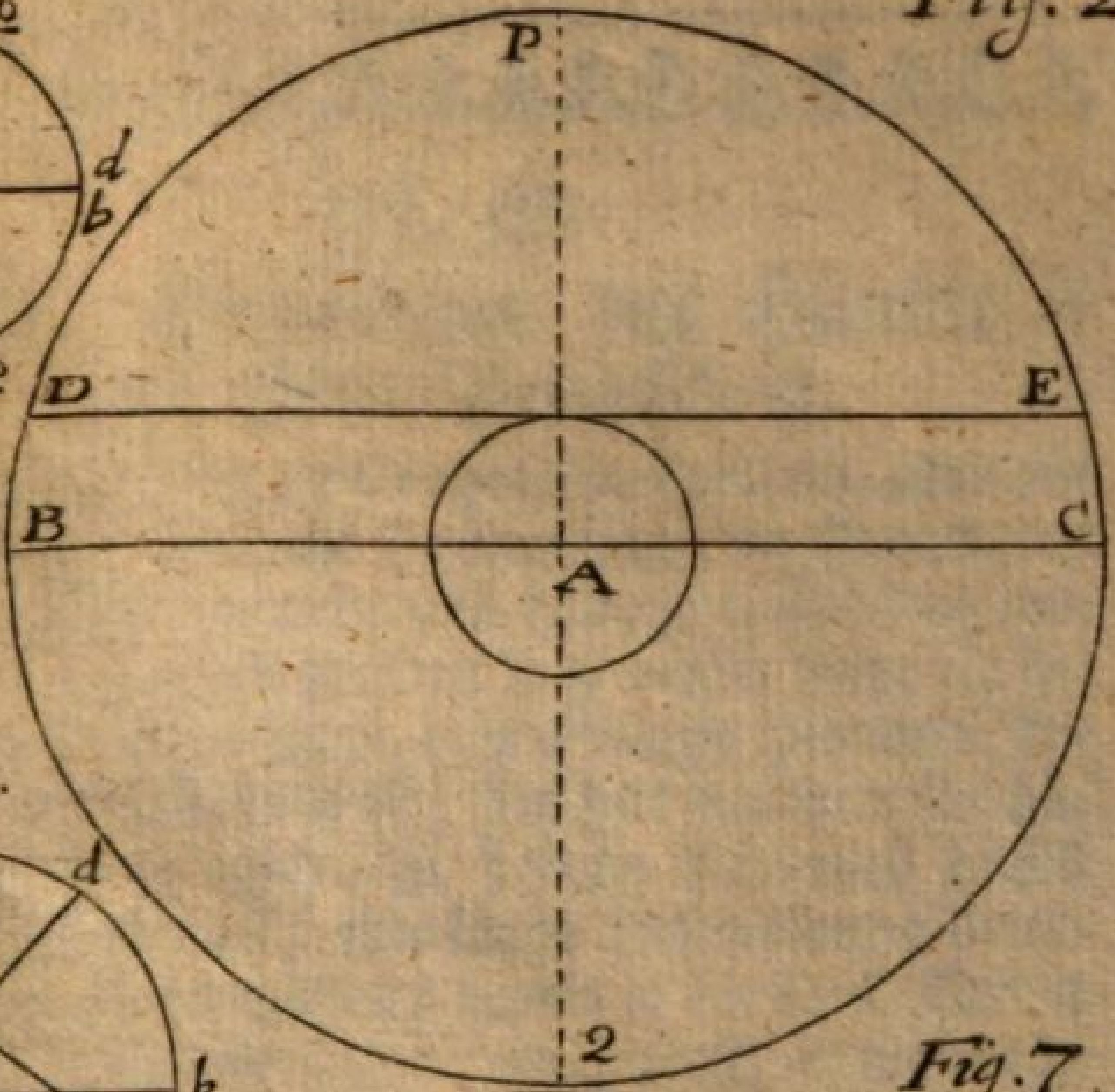
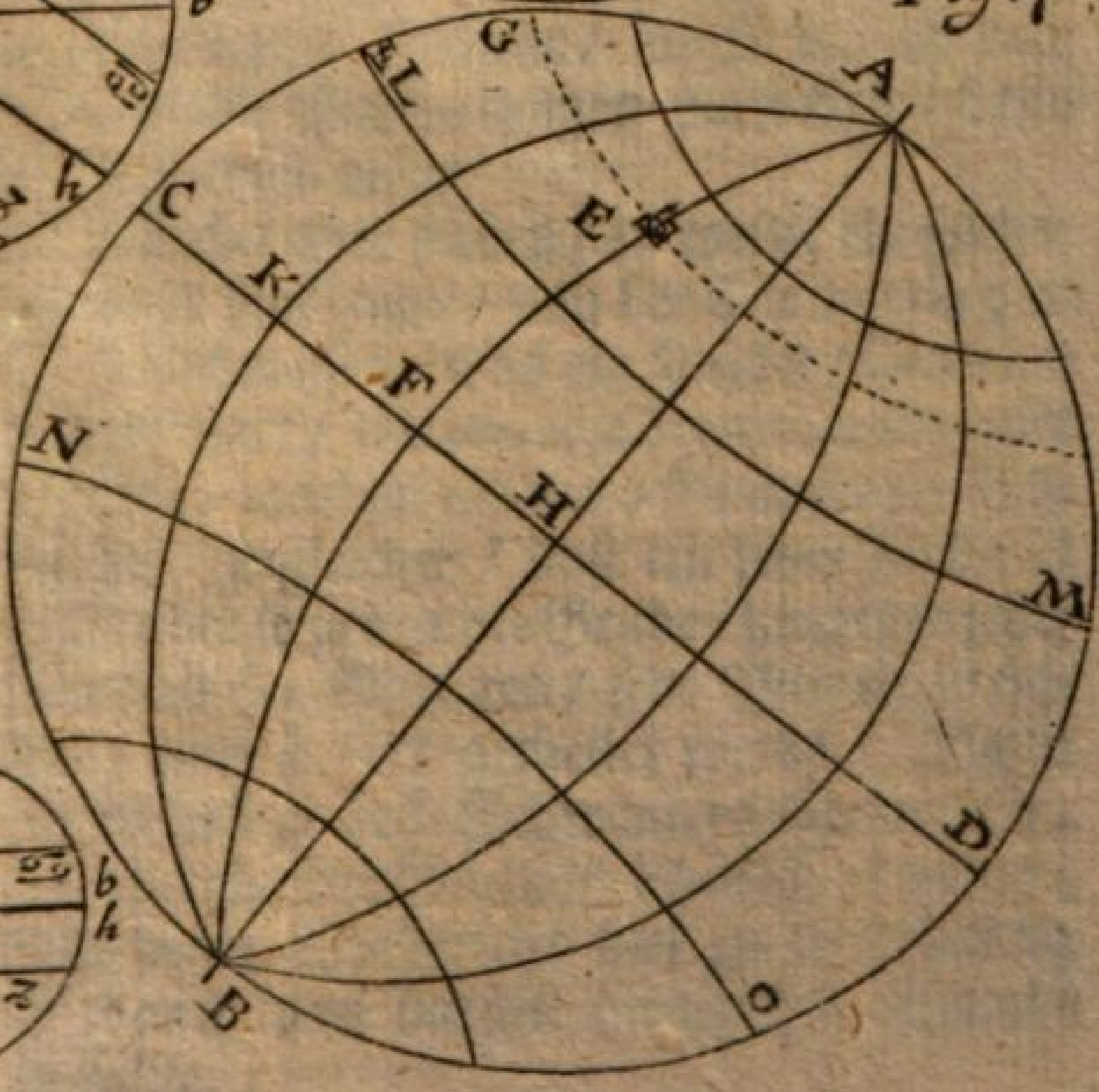


Fig. 7.



M. G.

Kurtze Anweisung zur Himmels- und Erden-Betrachtung.

DJeweil die Geographia Specialis, oder absonderliche Beschreibung der Provintzen/ Königreiche und Länder/ nicht völlig verstanden werden kan/ wann nicht ein genugsamer Unterricht von der Erd- und Himmels-Kugel darzu behülfflich ist: Als hat man dem Liebhaber der Geographie, zu bessern Gebrauch dieses Land-Büchleins / eine kurtze Beschreibung derselben beyfügen wollen / damit er die Land-Karten gründlich verstehen/ und was in denselben die durchgezogene Linien und Striche / auch die an dem Rand befindliche Eintheilungen vorstellen / desto deutlicher begreiffen möge.

Man verhoffet aber dabey / es werde ein solcher Liebhaber oder Anfänger / von der Geometria zum wenigsten so viel wissen / was ein Zirckel / Centrum der Mittel-Punct / Diameter, Circumferenz oder Umkreiß heisse / was ein gerader / stumpff- oder spitz-Winckel seye. Jngleichen / daß ein jeder Zirckel in 360. Theile oder so genannte Grade / hingegen jeder solcher Grad in 60. Minuten / jede Minute in 60. Secunden / und so fort getheilet werde. Dann gleichwie solches in des Schwenters Geometria, und andern dergleichen Büchern/ deutlich zu finden; also würde dieser Vorbericht viel zu weitläufftig werden / wann man darinn dergleichen Gründe anführen sollte.

Das I. Capitel.

Von der Sphära und ihren Zirckeln.

§. 1.

DEr aus Erd und Wasser zusammengesetzte grosse Cörper / dessen äussere Fläche für nemlich die Geographia betrachtet / wird / wegen seiner runden Figur / insgemein die Erd-Kugel benennet.

§. 2. Ob nun diese Erd-Kugel an und für sich selbst sehr groß / indem ihr Semidiameter oder die von ihrer äussersten Fläche biß im Mittel-Punct hinein gezogene gerade Linie / 860. Teutscher Meilen / ihre Circumferentz aber gerings herum 5400. solcher Meilen in sich begreiffet; so ist doch ihre Grösse / wann sie gegen den unbegreifflich-grossen Welt-Raum gehalten wird / nicht anderst als ein Punct zu achten: sintemal der Himmel 274400000000. mal grösser / als die Erd-Kugel sich / seinem Inhalt nach / befindet.

§. 3. Nichts desto weniger / weil um die Erde der Himmel gleichfalls / wie ein rundes Gewölb / auf allen Seiten herum gerichtet ist / und mit der Erden / dem Gesicht nach / ein Centrum oder Mittel-Punct hat; als haben die Mathematici, sowol des Himmels-Erscheinungen / als der Erd-Kugel Beschaffenheit / desto besser zu erklären / gewisse / durch beyde Kugel gezogene Puncten und Zirckel erfunden / durch welche der Sternen Stand und Bewegung / hier der Städte und Länder Gegend / Distantz / und andere Eigenschafften / bemercket werden können.

§. 4. Und indem diese Betrachtungen nicht füglich an dem grossen Welt-Gebäu selbsten mögen an-

ge-

gestellet werden / so haben die Kunst-Verständige beedes Himmel und Erden gleichsam in ein kleines Modell / das man auf einmal übersehen kan / gebracht / und auf zweyen Kugeln mit ihren Zirckeln alles dasjenige dargestellet / was sie sonsten mit grosser / bißweilen auch vergeblicher / Mühe / in der Welt selbsten hätten weisen müssen. Dahero was von Zirckeln und Linien auf solchen handsamen Himmels- oder Erden-Kugeln gefunden wird / das ist auch von dem Himmel oder Erden selbst zu verstehen / und wem jene wol bekandt sind / dem werden auch diese nicht mehr fremd vorkommen.

§. 5. Es wird aber allhier fast nothwendig seyn / daß man in Erklärung solcher Zirckel / zugleich weise / und zusammen fasse / worzu sie sowol **auf der Erden** / als **Himmels-Kugel** / dienen / weil die Himmels-Zirckel mit den Erden-Zirckeln genau übereinkommen / und über diese gezogen sind / wie aus der so genannten Sphæra Armillari gar deutlich / und hier aus der 1. Figur in etwas zu ersehen / auch unten mit mehrern zu verstehen seyn wird.

§. 6. Vor allen sind in beeden Kugeln zu mercken die 2. Haupt- oder Polus-Puncten / in der 1. Figur.

an dem **Himmel** mit B und C.

auf der **Erden** aber mit b und c bemercket / um welche beede unbewegliche Puncten / oder vielmehr / um die durchgehende Linien B C. (so daher Axis Mundi genennet wird) sich der gantze Himmel drehet und beweget. Und wird der eine / von dem nahe dabey-stehenden kleinen Beern / der Griechischen Sprach nach / Polus Arcticus, der andre gegenüber stehende Polus Antarcticus benennet.

§. 7. Unter denen Zirckeln wird insgemein der Anfang gemacht von dem **Horizont** / welcher / als

ein grosser Zirckel / des Himmels sichtbare Halb-Kugel von der unsichtbaren abschneidet / und der Sternen Auf- und Niedergang bezeichnet. Dieser wird in der 2. Figur durch die Linie B C. fürgestellet/ bey welcher man sich einbilden muß / als ob ein halber Zirckel auf sie gesetzt wäre / welches dann in dem Nachfolgenden von allen solchen Linien / welche auf dem Papier Zirckel darstellen / zu verstehen ist.

§. 8. Dann dieweil die Himmels- und Erden-Kugel cörperlich ist / und also dieselbe auf der Fläche eines Papiers nicht eigentlich kan abgebildet werden; als pflegen die Mathematici dieselben nur nach ihrem Durchschnitt vorzustellen/als ob die Kugel just in der Mitte voneinander geschnitten wäre / da dann auf solcher halben Kugel ihrer platten Fläche / nur der äusserliche Zirckel / nach welchen der Schnitt geschehen / rund verbleibet / die andern Zirckel aber alle nur mit geraden Linien / als ihren Diametern zu sehen sind / hinter welchen gleichsam die eine Helffte der Kugel und Zirckel stecke / oder auf welche sie von oben her gesetzt werden müsse. Welches man hier gleich Anfangs/ein für allemal erinnern wollen / damit der Liebhaber nicht anstosse/oder irr gemacht werde/wann er siehet / daß die Zirckel mit geraden Linien vorgebildet werden.

§. 9. Es ist aber der Horizont

theils Rationalis, den unsere Gedancken biß an den äussersten Himmel erstrecken / und dieser ist

1. Verus, gleichsam der Grund-Horizont / der durch das Centrum der Erden gehet / als in der 2. Fig. die Linie B C.
2. Apparens, gleichsam der Gesicht-Horizont / welcher auf der Erd-Fläche sich präsentiret / welcher dann ist

theils Regular, wann es um und um eben ist / und also der Gesicht-Horizont / mit dem Grund-Horizont gantz Parallel lauffet / als in der 2. Fig. die Linie D E.

theils Irregular, welcher wiederum

entweder Declivis ist / wann unser Aug auf einem hohen Berg oder Thurn stehet / und also etwas mehr als den halben Himmel sehen / und die Sonne noch erblicken kan / wann sie denen / so unten am Berg wohnen / schon untergangen ist.

oder Acclivis, wann wir aus einer Tieffe oder Thal in die Höhe sehen / oder von den Häusern in den Gassen eingeschlossen sind / da wir dann um so viel weniger von dem obern Himmel sehen können.

theils Sensibilis, und ist ein Stück von der Erden-Fläche / welches unser Aug mit seiner Gesicht-Linie rings herum übersehen kan.

§. 10. Nechst diesem Unterscheid des in der Natur befindlichen Horizonts / ist auch mit wenigem der Austheilung des hültzeren Horizonts zu gedencken / welche sich insgemein auf denen nicht allzugrossen Holländischen Globis befindet. Es theilet sich aber ein solcher Horizont von selbsten in 3. Stücke. In dem innersten und dem Globo am nächsten sind die 12. Himmlische Zeichen / jedes in seine 30. Grad getheilet / mit beygefügten Namen und Character. Das mittler Stück hält in sich die 12. Monaten / und eines jeden Tage und unbewegliche Feste / sowol nach der alten als neuen Zeit. Welche Zusammenfügung des Calenders und der Himmlischen Zeichen darzu dienet / daß man auf jeden Tag bald finden könne / in welchen Grad und Zeichen die Sonne lauffe ; dann wann man nur genau bemercket / was für ein Grad mit jedem Tag

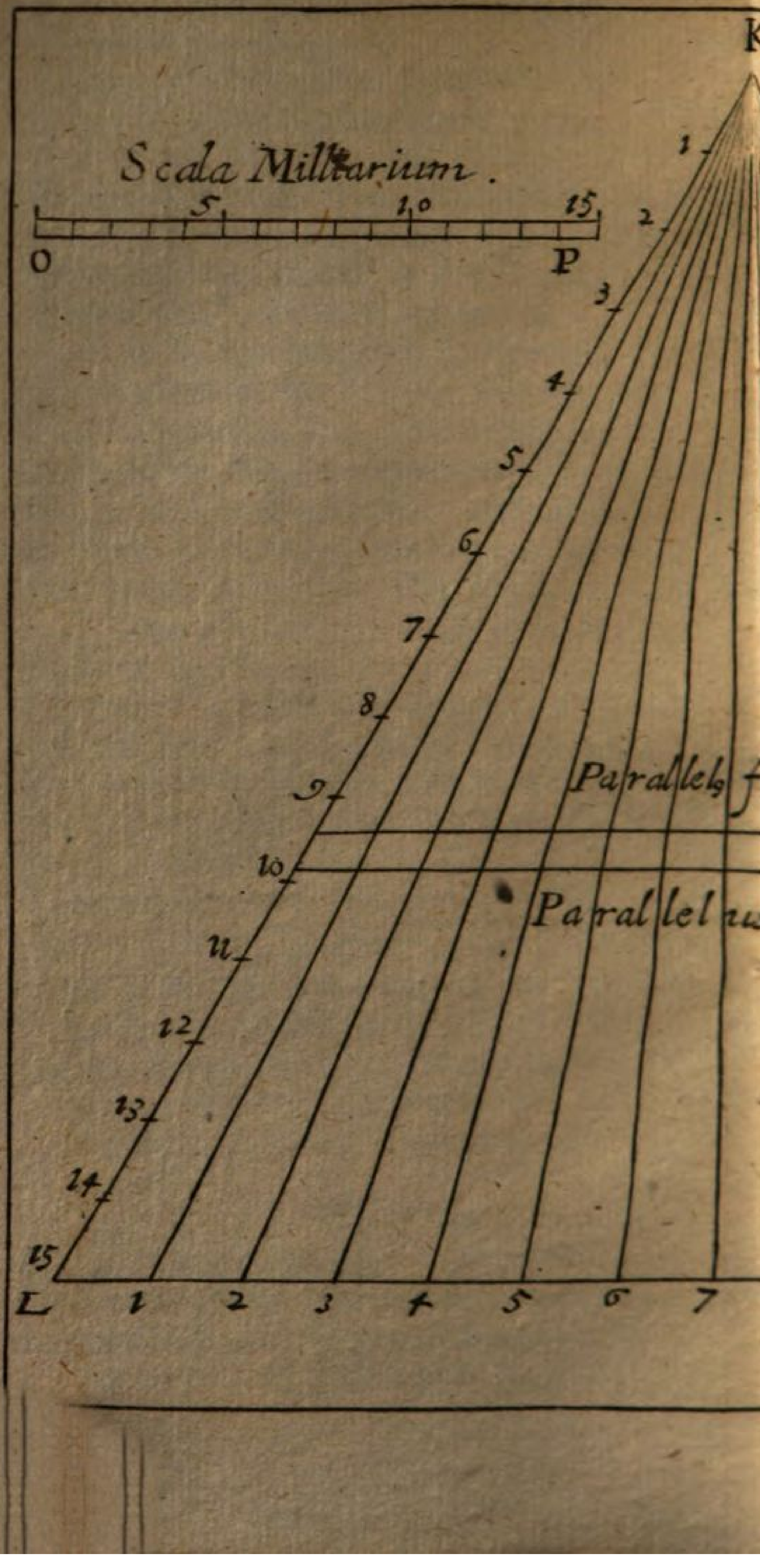
übereintreffe / und ihm / so zu sagen / an der Seiten stehe / so ist schon gefunden / was man suchet. In dem dritten und äussersten Stück des Horizonts sind die Winde mit ihren Griechischen / Lateinischen und Nieder-Teutschen Namen gezeichnet / damit man geschwind sehen könne / in was für einer Plaga und Gegend ein Ort von dem andern lige.

§. 11. Mitten durch des Horizonts Centrum gehet winckelrecht eine Ax / gleichsam als die Grund-Seule eines jeden Orts / nach welcher des Menschen aufgerichtete Statur allezeit perpendicular auf der Fläche der Erd-Kugel stehet / auch alle Cörper ihrer Schwäre halber nach dem Centro der Erden dringen / welche daher Linea Directionis, in der 2. Fig. P. Q. genennet wird / von deren beeden äussersten Puncten eines P. das Vertical-Punct oder Zenith, das andere Q. das Pedal-Punct oder Nadir heisset.

§. 12. Uber dem Horizont stehen gantz aufrecht die Vertical-Zirckel / welche / als äusserliche Pfeiler und Schwibbögen den gantzen Welt-Bau gleichsam zusamm halten / und bey den Vertical-Puncten alle zusammen lauffen. Solche Zirckel messen an dem Himmel der Sternen ihre Höhe über- oder die Tieffe unter dem Horizont / und weisen zugleich die Gegend / wohin sie in der Welt stehen: auf der Erden zeigen sie / so wol / wie weit ein Ort vom andern / als auch in was Gegend / unterschiedliche Oerter von einem gewissen Ort hin ligen.

§. 13 Dieser Zirckel Stelle vertritt auf beyden Globis ein messinger Quadrant, welcher an eines jeden Orts Vertical-Punct / auf dem Meridiano, so wol gegen Morgen als gegen Abend / angeschraubet / und also auf alle Gegenden des Horizonts gerichtet

we-


K
Scala Milliarium.
5
10
15
O
P
Parallel
Parallel
L

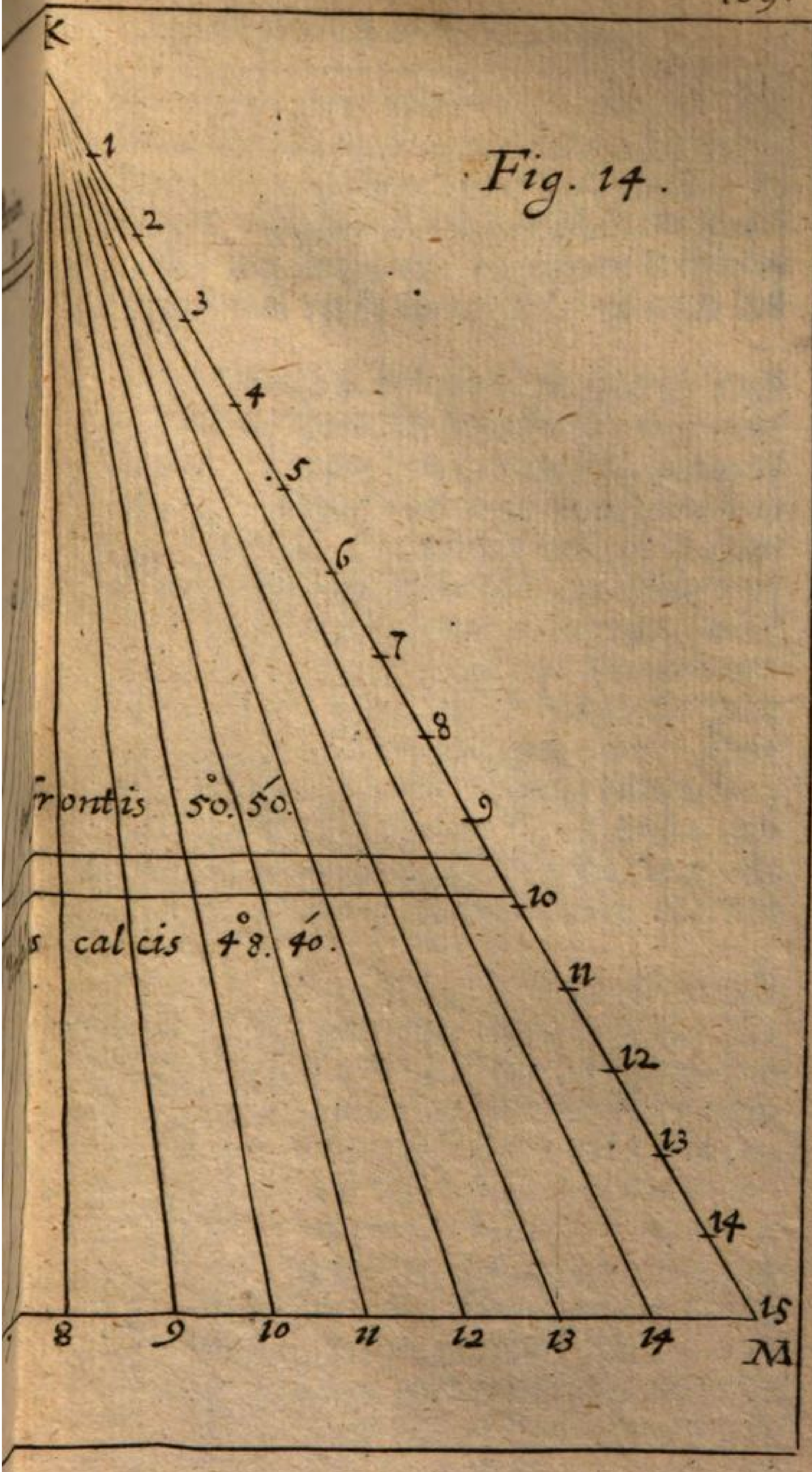

K
1
2
3
4
5
6
7
8
9
frontis 50°. 50'.
10
calcis 48°. 40'.
11
12
13
14
15
8
9
10
11
12
13
14
M

Fig. 14.

werden kan. Weil aber dieser Vertical-Puncten sehr viel/ja unzehlich sind/und nachdem solche denen Polus-Puncten nahe oder ferne/ oder auch gerad unter ihnen stehen/ allezeit ein andere Gestalt der Kugel verursachen; als entspringet daher eine dreyfache Abtheilung/sowol der Sphæræ selbst/ als auch des Horizonts.

§. 14. Und ist also 1. Sphæra Recta, oder die Aufrechte Sphära/ wann die zwey Polus-Puncten/ und d in der 3. Fig auf dem Horizont a b aufligen/ und der Vertical-Punct e gerad zwischen jenen beyden in der Mitte ist. In welcher Postur des Himmels alle Sternen nicht allein können gesehen werden/sondern auch gerad auf- und untergehen/ zwölff Stund über- und so lang unter dem Horizont verbleiben: Dahero an solchen Orten das gantze Jahr durch Tag und Nacht einander gleich sind. Dergleichen Stand des Himmels die jenige haben/ so in der Insul St. Thomä/oder mitten in Africa und America wohnen/ oder auch alle Schiffe/ wann sie in ihrem Cours über die so genannte Linie/ oder den Equatorem schiffen.

§. 15. Sphæra obliqua, oder die Schiefe Sphära/wird 2. die jenige genennet/ wann die beyde Polus-Puncten c und d in der 4. Figur ausser dem Horizont sich befinden/ und einer über denselben erhaben/ der ander gegen über eben so tieff unter ihm verborgen stehet/ und also der obere Polus d den Vertical-Punct e: der andere aber dem Pedal-Punct f. näher kommet. In welcher Postur des Himmels nicht allein der Sternen ihre Bewegung sich schieff- und Seitenwarts zu drehen scheinet/ sondern auch alle Sterne nicht können gesehen werden/ indem die jenige Sterne/so um den untern Polum herum sind/

niemals über den Horizont kommen / gleichwie hingegen die jenige/ so in der Weite d b des obern Poli d vom Horizont bey b eingeschlossen sind / immerzu sichtbar bleiben/und niemals untergehen : im übrigen aber ein Theil der Sternen länger / der andre aber weniger als 12. Stunden über oder unter dem Horizont verbleiben ; dahero an solchen Orten alle Täge und Nächte/ausser zweyen / das gantze Jahr durch/einander ungleich sind. Dergleichen Stand des Himmels wir in Europa und an den meisten andern Orten der Welt haben.

§. 16. Unter den beyden Polis der Welt aber ereignet sich 3. Sphæra Parallela oder die Parallel-Sphära (wann nemlich in der 5. Figur der eine Polus d, mit dem Vertical - e und der andre c mit dem Pedal-Punct f zusamm fället / und alle 4. Puncten in einer geraden Linie vom Horizont a b auf allen Seiten gleich abstehen. In welcher Postur des Himmels sich die Sterne um den Vertical - Punct dem Horizont gantz Parallel herum drehen / und also weder auf- noch untergehen / sondern immer in einem Abstand von dem Horizont verbleiben : die Sonne aber/wann sie in der Ecliptic über solchen Horizont herauf kommet/ ein gantzes halbes Jahr droben verharret/und so lang Tag machet/gleichwie hergegen nach ihrem Untergehen/di e Nacht auch ein halbes Jahr währet. Und dieses ist so gewiß/als das jenige/ was in den 2. vorhergehenden Paragraphis angeführet/und durch die Erfahrung bekräfftiget worden/ob gleich kein Mensch von uns / wegen der unerträglichen Kälte/ an dergleichen Ort hat kommen können.

§. 17. Nach dem Horizont folget füglich der Meridianus, welcher/als ein grosser Himmels-Zirckel/ durch die beyden Welt-Polos und Vertical-Puncten

streichend / den Horizont Winckel, recht schneidet / und den Himmel in die Orientalische und Occidentalische Halb-Scheide abtheilet / auch zugleich der Sternen gröste Höhe über- die gröste Tieffe aber unter dem Horizont bezeichnet; welchen Zirckel in der 2. Figur auch der Zirckel B Q C P darstellet.

§. 18. Der Meridianus wird getheilet

1. in das obere Stück (Meridianus superior genannt) so in der 4. Fig. von einem Polo d zum andern c durch das Zenith e gehet/

und in das untere Stück (Meridianus inferior genannt) das gegen über auf gleiche Weise durch Nadir f gehet.

2. in den Sichtbaren (extantem) Meridianum über dem Horizont / als in der 4. Fig. das Stück a e d b.

und den Unsichtbaren (latentem) unter dem Horizont/als das Stück a c f b.

§. 19. Den Meridianum stellet auf denen Globis ein messinger Zirckel dar/der in seine 4. Quadranten/ und zwar also getheilet ist / daß in dem obern Stück (Meridiano superiore) man in der Mitten / gegen die Polos zu/zu zehlen anfange/in dem untern Stück aber (Meridiano inferiore) der Anfang zu zehlen bey den Polis gemacht werde/und in der Mitten aufhöre. Welches darum geschiehet/weil man

auf der Himmels-Kugel / der Sternen Abweichung oder Declination,

und auf der Erd-Kugel/eines Orts Breite (Latitudinem loci)

zehlet in dem obern Meridiano, vom Æquatore gegen die Polos zu: die Polus-Höhe aber / auf beeden Globis, in dem untern Meridiano, von dem Polo gegen dem Horizont zu gezehlet wird. Wobey noch

dieses zu mercken/daß auf solchen Globis, wann man sie recht gebrauchen will/die in Grad getheilte Seiten des Meridiani, gerad gegen Osten auf den Horizont hin gerichtet seyn müsse/weil der messinge Meridianus zu dicke/und/ wann solche Seiten gegen Westen gewendet werden solte/ gar bald einen grossen Fehler verursachen würde.

§. 20. Auf der Erd-Kugel muß man den messingen Meridianum ausser dem Globo nicht vermengen mit denen/so auf dem Globo selbsten verzeichnet sind. Dann jener vertritt gleichsam alle diese Meridianos, und kan eines jeden Orts/ welches man darunter rucket/ Meridianus seyn: Diese aber theilen die Erd-Kugel nach ihrer Länge/und werden dahero Circuli Longitudinum terrestres genennet/ weisen auch zugleich/ wie viel Stunden ein Ort mehr oder weniger/als der andere/zu einer Zeit/zehle. Unter solchen ist nun einer auf der Erd-Kugel / mit einer doppelten und in ihre Grad eingetheilten Linie / oder sonst etwas deutlicher verzeichnet / welcher daher Meridianus Primus, oder der Haupt-Meridian, genennet wird / weil man nemlich die Länge des flachen Erd-Kreises von ihm an gegen Osten zu rechnen und zuzehlen pfleget.

§. 21. Æquator wird der jenige grosse Zirckel genennet/ welcher zwischen den zweyen Welt-Polis gerad in der Mitte liget/ alle Meridianos des Globi winckelrecht durchschneidet/den Globum auch in die Mitternächt- und Mittägische Halb-Kugel abtheilet/ und der Sternen allgemeine Bewegung bemercket: welchen Zirckel in der 1. Fig. die gerade Linie D d e E darstellet.

§. 22 Dieser Zirckel repræsentiret auf der Himmels-Kugel/ den gantzen beweglichen

Glo-

Globum, weil/ nach seiner Bewegung sich alle Tage die Sonne oder auch der gantze Himmel drehet: daher gleichwie der in 360. Grad eingetheilte Æquator alle 24. Stund sich einmal gantz herum beweget; also wann 15. Grad desselben/ über den Horizont/ oder durch den Meridianum gestrichen/ so zeigen sie an/ daß eine Stunde vorbey seye.

§. 23. **Hieraus kan man nun leicht finden/ wie viel Grad des Æquatoris jeden Stunden zukommen:** Wann man nemlich die vorgegebene Stunden mit 15. multipliciret/ die dabey angehenckten Stund-Minuten aber mit 4 dividiret/ so kommen beederseits Grad des Æquatoris heraus. Bleibt in der Division der Stund-Minuten etwas über/ so gibt es/ durch 15. multipliciret/ die Minuten des Æquatoris, so den vorigen Graden desselben noch beyzufügen sind. Zum Exempel: man wolte wissen/ wieviel Gradus Æquatoris 9. Stunden und 30. Minuten zukämen.

2 0 /
Stunden 9 **Minuten** 30 (7. 30
mit 15 multipl. **mit** 4 divid.

15

135/
7. 30. add.

30

142. 30. Gradus & Minuta Æquatoris.

§. 24. Auf der **Erden-Kugel** wird der in der Mitte zwischen den zweyen Polis liegende Umkreiß oder Zirckel/ weil er gerad unter des Himmels seinem Æquatore liget/ (wie aus der Sphæra Armillari, und in etwas aus der ersten Figur zu sehen) die Æquinoctial-**Linie**/ und von den Schiffleuten ins-

insgemein die Linie genennet/ dahero sie in ihren Schifffahrts-Beschreibungen setzen / daß sie die Linie passiret/wann sie über den Æquinoctial-Zirckel geschiffet sind.

§. 25. Solcher Erden-Æquator nun wird so wol/als der am Himmel/ in seine 360. Grad getheilet/welche dann (wie oben §. 2. dieses Capitels von allen grossen Zirckeln auf der Erden insgemein gemeldet worden) zusammen 5400. Teutscher Meilen/ und also ein solcher Grad 15. Teutscher Meilen in sich begreiffet. Woraus wiederum leichtlich erhellet / wie man solche Grad und Minuten zu Meilen machen könne ? Wann man nemlich die gegebene Grad mit 15. multiplicirt / und die Minuten dabey mit 4. dividirt / so kommet aus beeden zusammen die Anzahl der Meilen heraus.

§. 26. Aus den beeden Polis werden durch den Æquatorem, und

am Himmel/ durch die Sterne/

auf Erden/ durch die Oerter und Städte / gewisse

Zirckel gezogen/welche zweyerley Nutzen geben;

1. Weisen sie

am Himmel/wie weit ein Stern (Z. E. in der 6. Fig. der Stern S.) von des Æquatoris Punct T gegen einen Polum A zu / abstehe oder abweiche: welchen Abstand T S man Declinationem Stellæ, die Zirckel aber selbst Declinations-Zirckel heisset/dergleichen alle diese halbe Zirckel darstellen / so in der 6. Fig. durch die beede Polos A und H. wie auch durch den Æquatorem E D mit scharffen Linien gezogen sind.

auf Erden/wie weit ein Ort (Z. E. in der 7. Fig. die Stadt E.) von der Æquinoctial-Linie ihren Punct

Punct F gegen den Polum A zu lige / oder abstehe; welcher Abstand F E Latitudo Loci, oder die Breite eines Orts / genennet wird.

. Bemercken sie

am Himmel / den jenigen Grad des Æquatoris, der mit einem Stern in Sphæra Recta zugleich auf- und untergehet / und mit ihm durch den Meridianum in jeden Stand der Sphären streichet; daher wird ein solcher Grad des Æquatoris (z. E. in der 6. Fig. bey T. der 30.°) die Ascensio Recta oder Mediatio Cœli des Sterns S. genennet.

auf Erden / den jenigen Grad der Æquinoctial-Linie / der mit jedem Ort unter den Meridianum zu stehen kommet / und anweiset / wie weit ein jeder Ort von dem ersten Meridiano Globi, der Länge der Erden nach / abstehe. Dahero solcher Grad der Æquinoctial-Linie (in der 7. Fig. der 60.° bey F) oder vielmehr der Abstand des Orts von dem ersten Meridiano, E G so von des Æquatoris Stück C F gemessen wird / Longitudo loci, oder die Länge des Orts: Die Zirckel aber selbst Circuli Longitudinem terrestres, oder Meridiani secundi benamet / wie allbereit oben §. 20. angezeiget worden / und hier in der 7. Figur alle die halbe Zirckel vorstellen / so durch die beeden Polos A und B. wie auch durch den Æquatorem C D gezogen sind.

§. 27. Hieraus erscheinet / wie

auf der Himmels-Kugel / eines jeden Sterns sowol seine Ascensio Recta als Declinatio zu finden:

Wann

Wann man nemlich nur bloß den Stern unter den messingen Meridianum rucket: Dann derjenige Grad des Æquatoris, welcher alsdann unter dem Meridiano zugleich mitstehet/ist dessen Ascensio Recta, der Abstand aber des Sterns vom Æquatore an dem Meridiano biß auf den Stern hin gezehlet / ist dessen Declinatio.

auf der Erden-Kugel/ eines jeden Orts Longitudo und Latitudo zu finden:

Wann man nemlich den vorgegebenen Ort gleichfalls unter den messingen Meridianum rucket: Dann derjenige Grad der Æquinoctial-Linie/der alsdann mit unter dem Meridiano stehet / ist des gegebenen Orts Longitudo; die Weite aber des Orts von der Æquinoctial-Linie / gleichfalls an dem Meridiano biß auf das Ort hingezehlet/ ist dessen Latitudo.

§. 28. Dem Æquatori werden auch Parallel-Zirckel gezogen/welche auf der Himmels-Kugel zwar nicht angedeutet / auf der Erden-Kugel aber durch jede 10. Grad des ersten Meridiani beschrieben sind/ und immer kleiner werden / je näher sie zu den Polis kommen.

Sie weisen aber

am Himmel/ was für einen Zirckel jeder Stern / indem er durch die allgemeine Bewegung des Himmels einmal herum gedrehet wird / alle Tage beschreibe / und wie viel Stunden er über oder unter dem Horizont zubringe: Daher sie auch Circuli Diurni, oder Tags-Zirckel genennet werden / dergleichen in der 3. 4. und 5. Figur diejenigen 2. Linien vorstellen / so dem

Æqua-

Æquatori zu beeden Seiten Parallel gezogen sind.

auf Erden / was für Oerter einerley Latitudinem oder Breite / und also einerley Tags-Länge und anders mehr miteinander gemein haben: Daher sie Paralleli Æquatoris, oder Circuli Latitudinem terrestres heissen / und in der 7. Fig. durch diejenige Linien / so dem Æquatori C D Parallel lauffen / fürgebildet werden.

§. 29. Die Ecliptica ist diejenige Strasse am Himmel / darinn die Sonne stets zu finden / und einen richtigen Circkel machet / welcher den Æquatorem an zweyen gegenüber stehenden Puncten mit einem schiefen Winckel durchschneidet / und die absonderliche oder eigentliche Bewegung aller Sterne bemercket. Solchen Zirckel stellet in der 6. Figur vor die gedüpffelte Linie G F.

§. 30. Dieses Zirckels Ax ist von der Ax der Welt mercklich unterschieden / und werden ihre äusserste Puncten Poli Eclipticæ oder Zodiaci genennet; der eine zwar der Mitternächtische / der andere der Mittägische. Jeder ihr Abstand von den Welt-Polis ist 23°. 30' / weil die Ecliptica in ihrer grösten Distantz eben so weit vom Æquatore abweichet.

§. 31. Die Ecliptica selbst wird in 12. gleiche Theile oder Bogen getheilet / deren jeder 30. Grad hält. Solche Bogen heist man auch Signa oder himmlische Zeichen / und zwar von denen nahe dabey stehenden / auch also genannten Asterismis oder Stern-Bildern / in nachfolgender Ordnung / mit ihren Characteren:

Wid-

Widder ♈ / Stier ♉ / Zwilling ♊ / Krebs ♋ / Löw ♌ / Jungfrau ♍ / Waag ♎ / Scorpion ♏ / Schütz ♐ / Steinbock ♑ / Wassermann ♒ / Fische ♓.

Welche dann ein Liebhaber ordentlich in folgende zwey Reim Zeilen verfasset:

Der Widder / Stier / das Paar / der Krebs / der Löw / die Frische /
Waag / Scorpion und Schütz / Bock / Wassermann und Fische.

§. 32. Ob nun wol vor etwan 2000. Jahren die so genannten Stern-Bilder gantz richtig / in ihren gleich benamsten Ecliptischen Bogen gestanden / so haben doch bißhero dieselben / aller Fix-Sterne ihrer absonderlichen Bewegung nach / (da sie in 70. Jahren einen Grad fortgehen) sich so weit verrucket / daß nunmehr von den vorhergehenden jedes in seines folgenden Zeichens oder Stern-Bildes Bogen angetroffen wird. Nichts desto weniger behalten die Bogen der Ecliptic ihre alte Namen / und wann die Sonne / zum Exempel / die ersten 30. Grad der Ecliptic durchwandert / so saget man / sie seye im Widder / nemlich im Bogen des Widders / ob sie gleich von den Sternen des Widders / als welche in den folgenden Zeichen oder 30. Graden stehen / noch weit entfernet ist. Und dieses ist allhier / wegen Benennung der Zeichen wol in acht zu nehmen.

§. 33. Diese Zeichen werden / nach unterschiedlicher Betrachtung / auch unterschiedlich abgetheilt:

1. In Ansehung des Æquatoris:
in die Mitternächtische ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ und

und Mitträgische ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓
2. Nach dem Vertical-Punct:
in Aufsteigende ♑ ♒ ♓ ♈ ♉ ♊
und Absteigende ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐
3. Nach den Jahrs-Zeiten:
in Frühlings-Zeichen ♈ ♉ ♊
Sommer-Zeichen ♋ ♌ ♍
Herbst-Zeichen ♎ ♏ ♐
Winter-Zeichen ♑ ♒ ♓
4. Nach der Sonnen Lauff:
in Cardinal- oder bewegliche Zeichen ♈ ♋ ♎ ♑/
aus denen heissen:
2. Æquinoctialische ♈ und ♎
2. Solstitialische oder Tropische ♋ und ♑
in mittlere oder unbewegliche ♉ ♌ ♏ ♒
und Folgende oder Gemeine ♊ ♍ ♐ ♓.
5. In Ansehung der 4. Temperamenten werden die 12. Zeichen in 4. Triangel getheilet / darunter ist
Der 1. Feurig oder Cholerisch ♉ ♌ ♐.
2. Irrdisch oder Melancholisch ♉ ♍ ♑
3. Lüfftig oder Sanguinisch ♊ ♎ ♒

4. Wässerig oder Phlegmatisch ♋ ♏ ♓.

6. Nach den Planeten werden sie unterschiedlich ausgetheilet / in deroselben Häuser / Erhöhungen / und dergleichen: Worvon die Astrologi weitläuffig handeln.

§. 34. Weil die Abtheilung der Zeichen nach den Jahr-Zeiten sonderlich nutzlich ist / als können / zu besserer Nachricht / was für ein Zeichen in jedem Monat die Sonne durchlauffe / folgende von einem Liebhaber verfassete Reim-Zeilen gar leicht an die Hand geben:

1.

Im Mertzen ist der Widder /
April! dein ist der Stier:
Der Maji hat die Gebrüder /
Der Brach-Mond Krebset schier:
Der Heu Mond Löwen dräuet /
August die Jungfrau freyet.

2.

Der Herbst-Mond langt die Waage /
Der Wein den Scorpion!
Der Schütz im Wind-Mond jage /
Der Letzt dem Bocke lohn:
Der Jenner Wasser-mische /
Darinn der Hornung Fische.

§. 35. Ob man nun wol sonsten in den Ephemeridibus genau finden kan / in welchem Grad und Minuten eines jeden Zeichen die Sonne auf jeden Tag des Jahrs sich befinde / jedoch / weil solche nicht eben jederman zu gebrauchen weiß / als kan man / vermittelst nachfolgender zweyer Reim-Zeilen / bey nahe eben dieses gar leicht finden:

Die

♒	♓	♈	♉	♊
Die	Stern-	Altan	Mein	Aug
Januar.	Februar.	Martius	Aprilis	Majus

♋
Ergötzet/
Junius

♌	♍	♎	♏	♐
In	Ihr	Ich	Jauchze	Erd-
Julius	Augustus	Septemb.	October	November

♑
Entsetzet.
December.

Darin hierbey ist nur dieses wol zu beobachten / daß jedes Wort das darunter gesetzte Monat andeute / und zwar dasjenige Wort / so mit einem Consonante anfähet / zugleich weise / daß die Sonne den 10ten desselben Monats Alt. Cal. in das darüber gesetzte Zeichen trette / und hernach alle Tag einen Grad fortgehe: Die Wörter / so mit einem A anfangen / zeigen / daß die Sonne den 11ten Tag; die mit einem E / daß die Sonne den 12ten / und die von J anfangen / daß die Sonne den 13ten Tag desselben Monats in das darüber gesetzte Zeichen eintrette / und so fort alle Tage einen Grad weiter rucke. Wann man nun wissen wollte / in welchem Grad und Zeichen die Sonne den 25. Martii st. v. seye / da findet man aus obigen Zeilen / daß das Wort Altan dem Martio zukomme / und also andeute / daß die Sonne den 11. Martii in den 1. Grad des Widders eintrette / und dahero / weil sie alle Tage je einen Grad darinnen fortrucket / den 25. Martii in den 15. Grad

deß

deß Widders gelange. Wann aber gefragt würde/ in welchen Grad und Zeichen die Sonne den 6. Martii wäre/ so sihet man gleich/ daß sie noch nicht in dem Widder/ sondern zurück in des vorher gehenden Monats Zeichen/ und annoch in den Fischen seyn müsse. Weil nun der Februarius das Wort Stern hat/ welches durch seinen Consonanten weiset / daß die Sonne den 10. Februarii in den ersten Grad der Fische / und also den letzten oder 28. Febr. in den 18. Grad der Fische komme / als darff man nur den 6. Martii zu solchen 18. Graden addiren/ so findet man/ daß die Sonne denselben Tag im 24. Grad der Fische sey.

§. 36. Es wird sich aber allhie nicht übel schicken/ daß man bey dieser Gelegenheit auch etwas von den Aspecten gedencke / weil ein Aspect nichts anders ist / als ein gewisser Stand oder Distantz zweyer Planeten oder Sterne / von welchen die Astrologi dafür halten / daß er einige Alteration und Würckung in denen irrdischen Cörpern zu verursachen vermöge.

§. 37. Unter solchen Aspecten sind die fürnehmsten

1. Conjunctio oder Zusammenfügung/ welche also ☌ gezeichnet/ und daran erkennet wird/ wann 2. Planeten oder Sterne in einerley Zeichen / Graden und Minuten der Ecliptic angetroffen werden. Da dann die Astrologi Conjunctiones Magnas heissen/ wann Saturnus und Jupiter in einem Zeichen/ Grad und Minuten zusammen kommen/ welches alle 20. Jahr einmal geschiehet: Maximas Conjunctiones aber heissen sie/ wann eben diese Planeten / ♄ und ♃ im Anfang des

Wid-

Widders zusammen kommen / welches alle 794. Jahr geschiehet / derer Conjunctionen 6. vor, 2. aber nach Christi Geburt / und die letzte An. C. 1583. gewesen ist.

3. Der Sextil oder Gesechste Schein / mit diesen Zeichen ✱ bemercket / ist / wann zwey Planeten oder Sterne 60. Grad oder 2. Signa von einander stehen.

4. Der Quadrat oder Gevierdte Schein / dessen Figur also □ gemahlet wird / ist die Distantz eines Planeten oder Sterns von dem andern auf 90. Grad oder 3. Signa.

5. Der Trigonus oder Gedritte Schein / welcher also △ gezeichnet wird / ist / wann zwey Planeten oder Sterne 120. Grad oder 4. Signa von einander stehen.

6. Die Oppositio oder Gegen-Schein / durch diese Figur ☍ angedeutet / ist die Distantz eines Planeten oder Sterns von dem andern auf 180. Grad oder 6. Signa.

Die andern neuen Aspecten / als Semisextus, Quintilis, Decilis, Octilis, &c. kommen selten für / und sind für sich leicht zu verstehen.

So offt auch in den Calendern und Ephemeridibus ein einiger Planet bey einem Aspect stehet / als ✱ ♃ oder ☍ ♀ / so offt muß man den Mond für den andern dazu nehmen / und eben so viel / als stünde ✱ ♃ ☽ oder ☍ ♀ ☽.

§. 38. Damit wir aber zur Eclipticæ wieder kommen / so ist ferner zu wissen / daß dieselbe auf beeden Seiten von einer Zirckel-Fläche oder Breite / Zodiacus genannt / umgeben und zugleich eingeschlossen werde

werde / deren äusserste End-Zirckel / welche mit der Ecliptica parallel lauffen / und zu beeden Seiten auf 10. Grad von ihr abstehen / darzu dienen / daß sie der Planeten Lauff und deren Ausschweiffung von der Ecliptica bemercken / weil über den Zodiacum kein Planet von der Ecliptica in seinem Lauff weiter abweichet / sondern alle stäts innerhalb des Zodiaci verbleiben. Es wird aber solche breite Zirckel-Fläche nicht auf der Himmels Kugel selbst verzeichnet / sondern nur in der Sphæra Armillari, da sie ihrer Breite halben vor andern käntlich ist / vorgestellet; wie sie dann auch auf der Erd-Kugel nicht zu finden ist.

§. 39. Weiter durchschneiden die Eclipticam 2. grosse Zirckel / Coluri genannt / deren einer durch die Welt-Polos und die Æquinoctial-Puncten streichet / und Colurus Æquinoctiorum heisset: Der andere streichet sowol durch die Welt-Polos, als der Eclipticæ Polos, und zugleich durch die Solstitial Puncten / und wird dahero Colurus Solstitiorum genennet. Diese Zirckel werden

- auf der Himmels Kugel nur durch subtile Striche angedeutet / weil sie einen geringen / oder fast gar keinen Nutzen geben: Auf der Sphæra Armillari aber werden sie mit messingen Zirckeln vorgestellet / weil sie daselbst deswegen den meinsten Nutzen geben / daß sie die Sphæram gleichsam unterbauen und zusammen halten / indem die andern Zirckel der Sphæræ an ihnen bevestiget werden müssen.
- auf der Erd-Kugel sind sie ingleichen / aus angeführten Ursachen / gar nicht anzutreffen.

§. 40. Endlich berühren die Eclipticam zwey klei-

nern

nere Zirckel / so mit dem Æquatore parallel stehen / und Tropici genennet werden: Der eine berühret die Eclipticam im Anfang des Krebses / und heisset dahero Tropicus Cancri; Der andre berühret sie im Anfang des Steinbocks / und heisset dahero Tropicus Capricorni. Dergleichen Zirckel

am Himmel / in der 1. Figur die Linien F G und H I.

auf Erden aber f g und h i andeuten.

§. 41. Es dienen aber diese Zirckel fürnemlich da-
n / daß sie

auf der Himmels Kugel weisen / wie weit die Sonne gegen Mitternacht und Mittag vom Æquatore komme. Dann gleichwie alle Puncten des Himmels / durch die allgemeine Bewegung / gewisse Tag-Zirckel beschreiben / und unter denselben um die Erd-Kugel täglich herum lauffen: (davon oben § 28. gedacht worden) also thut auch solches die Ecliptica, und in derselben die Sonne / welche alle Tage in einem andern Punct der Ecliptic, und also auch in einem andern Tag-Zirckel herum geschwungen wird. Wann sie nun biß zu dem Anfang des Krebses gekommen / so rücket sie nicht weiter gegen Mitternacht / sondern beschreibet daselbst den äussersten Tag-Zirckel gegen Norden / und wendet sich alsdann wieder dem Æquatori zu: welches dann auch auf eben solche Weise gegen Mittag geschiehet / wann die Sonne den Anfang des Steinbocks erreichet hat / als über welchen sie weiter hinaus gegen dem Polo zu niemals kommet.

uf der Erd-Kugel den längsten und kürtzesten Tag eines jeden Orts weisen / auch diejenige Län-

der einschliessen / welche der Sonnen-Hitze am meisten empfinden / und solche zu gewissen Zeiten im Mittag just über ihrem Vertical-Punct stehend haben: Dahero auch solcher Länder Bezirck Zona torrida genennet wird/ wie unten mit mehrerm folget.

§. 42. Aus den beeden Polis der Ecliptic werden auf der Himmels-Kugel durch die Sterne und die Eclipticam selbst Zirckel gezogen/ welche/ wie die Declinations-Zirckel oben §. 26. zweyerley bemercken. Dann

1. weisen sie/ wie weit ein Stern/ in der 6. Figur der Stern S von der Eclipticæ Punct K gegen einem ihrer Polus-Puncten L abstehe / oder abweiche/ und diese Distantz K S wird des Sterns Latitudo genennet / welche man von der Declinatione T S wol unterscheiden muß / damit man solche weder mit dieser / noch mit der Latitudine Locorum auf der Erden (davon auch oben §. 26.) confundire.

2. Bemercken sie in der Ecliptica den jenigen Grad und Zeichen / auf welchen der Stern perpendicular gezogen und referiret wird: Dahero heisset ein solcher Grad in der Ecliptic, zum Exempel in der 6. Figur bey K der 1. Grad der Zwillinge des Sterns S Longitudo: Die Zirckel aber heissen Circuli Longitudinum Cœlestes. Dergleichen alle diese halbe Zirckel darstellen/ die in der 6. Figur durch die beede Polos L und M, wie auch durch die Eclipticam C F, mit gedüpffelten Linien gezogen sind.

Auf der Erd-Kugel werden weder diese Zirckel noch auch die Poli Eclipticæ verzeichnet / weil

daselbst nicht vonnöthen/ und gantz keinen Nutzen geben.

§. 43. Hieraus erscheinet/ wie auf der Himmels-Kugel einen jeden Sterns sowol seine Longitudo als Latitudo zu finden seye: Wann man nemlich den messingen Quadranten bey einem Polo Eclipticæ so ansetzet/ daß seine in Grad getheilte Seiten zugleich mit durch den Stern streiche: Dann derjenige Grad der Ecliptic, welchen der Quadrant auf solcher Seiten berühret/ist des Sterns Longitudo: Der Abstand aber des Sterns von der Ecliptica, oder die Grad des Quadranten / so zwischen dem Stern und der Ecliptic begriffen/weisen des Sterns Latitudinem. Hingegen wann etwan des Sterns Longitudo und Latitudo bekannt ist/ so kan man aus gleichen Fundamentē auf verkehrte Weiß seinen Stand auf dem Globo leichtlich finden/ welches in der Planeten Stand/ wann solcher aus den Ephemeridibus bekannt ist/und auf dem Globo soll gezeichnet werden/sonderlich zu gebrauchen.

§. 44. Es werden aber/ wie oben §. 28. dem Æquatori, also auch hier der Ecliptic zuweilen Parallel-Zirckel allein auf der Himmels-Kugel gezogen / welche gleichfalls immer kleiner werden/je näher sie den Polis Eclipticæ kommen. Sie weisen aber vornemlich/ was für Sterne am Himmel einerley Latitudinem oder Abstand von der Ecliptica haben/ dahero sie auch Circuli Latitudinum Cœlestes genennet werden.

§. 45. Durch die Polos Eclipticæ werden aus den Polis Mundi noch zwey kleine Zirckel gezogen/ denen Tropicis zu beeden Seiten parallel, welche man Polares, und zwar von dem nahe dabey stehendem

Polo Mundi einen Polarem Arcticum, den andern Polarem Antarcticum heisset. Dergleichen Zirckel
am Himmel/in der 1. Fig. die Linien K L und M N.
Auf Erden aber h l und m n andeuten.

§. 46. Es dienen aber diese Zirckel fürnemlich dazu/ daß sie

auf der Himmels-Kugel weisen/wo die Poli Eclipticæ anzutreffen / und was für Sterne eines theils nie auf- und anders theils nie untergehen denjenigen/so unter den Tropicis wohnen.

auf der Erd-Kugel diejenigen Länder einschliessen/ welche der Sonnen Hitze am wenigsten geniessen/ ob sie gleich solche zu gewissen Zeiten etliche Tage und Monat über ihren Horizont beständig haben/ gleichwie sie hingegen derselben auch so lang entbehren müssen/daher o solcher Länder Bezirck Zona frigida genennet wird.

§. 47. Von denen Zirckeln sind noch übrig die Circuli Positionum, welche als 6. grosse Zirckel

auf der Himmels-Kugel aus dem Durchschnitt des Horizonts und Meridiani, allezeit durch den Æquatorem 10. Grad weit von einander gezogen werden / und in der Astrologie den Anfang eines jeden himmlischen Hauses bemercken. Die fürnehmsten von den Position-Zirckeln stellet der Meridianus und Horizont vor / daher sie auch die 4. Haupt-Häuser weisen: Die 4. übrigen Zirckel streichen durch den 30. und 40. Grad des Æquatoris, von desselben auf- oder untergehendem Grad an gerechnet/ und theilen also den Himmel in 12. Theile/oder sogenannte Häuser ab.

Auf der Erden-Kugel haben diese Zirckel keinen Nutzen/weil sie nicht dahin gehören/und von den

Astrologis bloß zu einer sondern Eintheilung des Himmels/ihrer Wahrsagereyen wegen/ erfunden worden.

§. 48. Damit aber dasjenige / was bißhero erkläret worden/ desto deutlicher zu verstehen seyn möge/ als ist das fürnehmste/ so viel den Himmel betrifft / zusammen in der 8. Fig. vorgestellet worden/um sich dessen auf einmal zu erinnern: In solcher Fig. nun ist

GSKD. Der Horizont.
ADOG. Der Meridianus.
A. Der Vertical-Punct oder Zenith.
O. Der Pedal-Punct oder Nadir.
B. Der Arctische Welt-Polus.
P. Der Antarctische Welt-Polus.
C. Der Ecliptic ihr Nord-Polus.
Q. Der Ecliptic ihr Süder-Polus.
HNSLE. Der Æquator.
INRMF. Die Ecliptica.
BKL. Der vierdte Theil vom Declination-Zirckel.
CKM. Dergleichen Circulus Longitudinis Cœlestis.

Der Punct K ist ein Stern/der an dem Horizont stehet/oder aufgehet.

Der Bogen NSL ist des Sterns Ascensio Recta im Æquatore 243. Grad.
KL des Sterns Declinatio Septentrionalis, 10. Grad.
NRM des Sterns Longitudo in der Ecliptica, 21. Grad ♏
MK des Sterns Latitudo Borealis 18. Grad.
NS des Sterns Ascensio Obliqua 213. Grad.

S L Differentia Ascensionalis.
S K des Sterns Amplitudo ortiva.
K D des Sterns Azimuthum.

§. 49. Den Beschluß dieses Capitels kan füglich folgendes Problema machen: Wie die Himmels-Kugel auf jede Zeit und Stund also zu richten seye / daß sie mit dem Himmel und der Sternen-Stand übereintreffe / und also weise / welche Sterne auf- oder untergehen / und wo insgemein jedes Gestirn um solche Zeit stehe?

Nemlich 1. Wird der Globus nach denen Welt-Gegenden gestellet / entweder durch einen Compaß / oder die Mittags-Linie / wann sie an einem unbeweglichen Ort verzeichnet ist.

2. Wird der Polus über den Horizont aufgerichtet / nach eines jeden Orts Polus Höhe (wie allbereit oben §. 19. gemeldet worden /) welche allhier zu Nürnberg ist 49° 26'.

3. Suchet man den Sonnen-Stand / das ist / den Grad der Ecliptic, in welchem die Sonne an dem bestimmten Tag stehet / entweder auf dem Horizont des Globi, oder in denen Ephemeridibus, oder aus denen obgesetzten Reim-Zeilen.

4. Den gefundenen Sonnen-Stand suchet und bemercket man auf der Ecliptic des Globi.

5. Führet man den in der Ecliptic gezeichneten Sonnen-Stand unter den Meridianum.

6. Lässet man den Globum selbst unverruckt / und richtet den Indicam horarium bey dem Stunden-Zirckel auf die obere 12 Stund / so ist dann der Globus auf den Mittag / gerad wie der Himmel selbst / gestellet.

7. Ist

7. Ist aber ausser dem Mittag eine andere Stunde/ Vor- oder Nachmittag gegeben / so drehet man den Globum gegen Morgen oder Abend so weit/ biß der Stunden-Zeiger solche gegebene Stunde weiset/ und alsdann ist der Globus abermal wie der Himmel selbst gestellet.

Das II. Capitel.

Von dem grossen Welt-Gebäu/ und denen Sternen.

§. 1.

Ob wol das Haupt-Absehen allhier auf die Beschreibung der Erden gerichtet ist / jedoch weil Himmel und Erden insgemein für zwey gleiche Theile dieses grossen Welt-Gebäues von dem gemeinen Mann gehalten werden / unerachtet/ daß die Erden gegen dem Himmel nur als ein Punct zu achten ist: weil auch / welches das Fürnehmste/ unsre Erd-Kugel und deren Eigenschafften / ohne beygefügte Erkändtnüß des Himmels nicht gründlich kan verstanden werden; als wollen wir in diesem Capitel / den Himmel und dessen grossen Cörper in etwas besehen.

§. 2. Es ist aber der Himmel selbsten der unbeschreiblich grosse/und sich gerings um uns herum erstreckende Welt-Raum / da und dort mit unzehlich vielen helleuchtenden Cörpern und Sternen ausgezieret/daben aber so einer subtilen und durchsichtigen Materie / daß nicht allein die grossen Himmels-Cörper sich frey / und ungehindert darinn bewegen/sondern auch so viel unzehliche Strahlen ohne einige Reflexion und Widerschein frey dadurch

passiren können: daß man also solche Materie sich zum wenigsten um so viel subtiler und durchsichtiger / als unsre heiterste Lufft einbilden muß / so viel subtiler und durchsichtiger diese unsre Lufft ist / als das Wasser. Welches dann heutiges Tages sowol durch die angestellte Observationes als andere Beweißtüme so gewiß bevestiget ist / daß man anjetzo nicht leicht mehr jemand finden wird / der mit den alten Philosophis annoch dafür halten solte / als ob der Himmel und dessen unterschiedliche Orbes und Sphären harte und ineinander gesteckte Cristalline Cörper wären / in welchen die Sterne / wie guldene Buckeln / vest angehefftet / und sampt ihnen von den so genannten Intelligentiis oder Engeln beständig beständig herum gedrehet würden.

§. 3. Dann gleichwie unsre Erden samt ihrer Lufft in dem von GOTT dem Allmächtigen ihr hierzu gewidmetem Raum / gantz frey und bloß schwebet / und äusserlich nirgend angebunden oder angehencket ist / innerlich aber und in sich selbst / auf ihrem Centro vest gegründet / und von demselben zusamm gehalten wird: also schweben auch die himmlischen Cörper oder Sterne gantz frey in ihrer um so viel subtilern Lufft / durch welche sie dann eben deßwegen um so viel leichter sich schwingen / und in dem grossen Welt-Raum / ihrer von GOtt eingedruckten gewissen Bewegung nach / herum drehen können.

§. 4. Ob es nun wol unserm Aug bey hellen Nächten beduncket / als ob alle Sterne in einer runden Fläche beysammen stünden / so hat man doch durch fleissige Betrachtung derselben befunden / daß der Sternen zweyerley Arten seyen:

etliche nemlich / und zwar die meisten / die ihren

Stand gegeneinander nie verändern/sondern immer in einer Weite beständig voneinander bleiben / ob sie gleich mit dem gantzen Himmel bewegeт werden / dahero sie Fix-Sterne genennet worden.

Etliche und zwar wenige hingegen / die über die allgemeine Bewegung des Himmels / auch eine absonderliche Bewegung haben/ und immer von einem Fix-Stern zum andern fortwandern/dahero sie Planeten oder Irr-Sterne benamet worden.

Von diesen letzern weiß man gewiß / daß immer einer höher als der andere stehe / und zwar von der Erden in nachfolgender Ordnung/daß

1. Der Mond ☽	4. Die Sonne ☉
2. Mercurius ☿	5. Mars ♂
3. Venus ♀	6. Jupiter ♃

und 7. Saturnus ♄ zu oberst seye.

Von jenen aber/ den Fix-Sternen/ ist man/ wegen ihrer unermäßlichen Distantz von der Erden / noch nicht gewiß / ob sie alle beysammen in einer Reihe / oder ob auch immer einer höher als der andre in dem Welt Raum stehe.

§. 5. Wie nun die Planeten vor den Fix-Sternen theils an ihrem hellen Glantz und grossem Licht/ (als neben der Sonne und dem Mond der Jupiter und die Venus) theils auch daran zu erkennen sind/ daß sie nicht so starck als die Fix-Sterne / oder fast gar nicht funckeln / dabey dann Saturnus sonderlich bleich/Mars zimlich roth / und Mercurius nur nahe bey der Sonnen in der Demmerung zu sehen ist: also hat man von uralten Zeiten/ und wie zu vermuthen/die Hirten/ Ackers-Leute und Schiffer am er-

stirn / die dem Ansehen nach ohne Ordnung auseinander gestreute Sterne / in gewisse Reihen zusammt gefasset/solche desto besser zu mercken / durch gewisse Bilder vorgestellet / damit man dadurch die Sterne desto leichter mercken / und auch desto geschwinder wieder finden könne/ dahero sie auch noch Asterismi oder Stern-Bilder heissen.

§. 6. Solche Stern-Bilder findet man auf denen Himmels-Kugeln/ oder auch denen absonderlich gemachten Planisphæriis und Tabellen/mit ihren dazu gehörigen Sternen ordentlich verzeichnet / aus welchen man nicht allein dieselbe erlernen und sich einbilden / sondern auch jedes Gestirn und dero Sterne/ nach ihren 6. unterschiedlichen Grössen / gegen den Himmel halten und examiniren kan. Weil aber solches nicht allzeit sich füglich thun lässet / und es einem Anfänger/ja auch wol einem Geübten grossen Vortheil giebet / wann er weiß/ wie die Stern-Bilder auf einander folgen / und was jedes für nechste Nachbarn habe / indem man also alle Gestirne gar bald finden kan ; als hat ein sonderbarer Liebhaber dieser Wissenschafften dergleichen Vortheil / zwar nur für sich/in Teutsche Reimen artig verfasset/ welche wir / jedoch mit seiner Erlaubnuß / auch offentlich hieher setzen wollen/nicht zweifflend/es werde sich derselben noch mancher Liebhaber mit gutem Nutzen bedienen können.

Ordentliche Beschreibung aller über dem Nürnbergischen Horizont sichtbaren Stern-Bilder.

I.

Auf! träger Sinn! sey munter ;
Besing die schöne Wunder / die

die Gold-beflammte Lichter/
des Himmels Angesichter.

2.

Schau/wie die beede Wächter/
mit blinckendem Gelächter/
am kleinen Beeren-Wagen
sich um den Pol-Stern (1) tragen.

Ursa minor, dessen äusserster Schwantz-Stern Stella Polaris genennet wird/ist an 2. hellen Sternen in seinem Quadrat, die man Vigiles heisset/erkäntlich.

3.

Schau den gekrümmten Drachen (2)
den Pol vom Thier-Kreiß machen;
Schau auch den Cepheus (3) stehen/
nächst bey Cassiopéen. (4)

Draco, dessen Schwantz ziehet sich über dem Quadrat des grossen Beerns/und unter den Vigilibus hin/ machet unter dem Stella Polari eine grosse Krümme.

Cepheus nechst an dem Stella Polari.

Cassiope formirt mit 5. hellen Sternen gleichsam ein geschobenes. 3.

4.

Andromeden (5) von Ketten
kommt Perseus (6) zu erretten/
Medusens (7) Ungeheuer
das macht ihn desto freyer.

Andromeda nechst der Cassiope. Ihr Kopff ist einer vom grösten Quadrat am Pegaso. Wolte man diesen den grösten Wagen heissen / so wäre Andromeda, samt dem Capite Medusæ, die Deichsel davon.

6. Perseus, nach der Andromeda versus Ortum, for-
formiet gleichsam einen halben Zirgel-Bogen/
woran
7. Caput Medusæ fast das Centrum ist.

5.

Drauf zeigt des Dreylings (8) Spitze Zei-
chen
1. des Widders (9) Wallfisch-Sitze/ (10)
und unter dessen Flossen
kommt Eridan (11) geschossen.

8. Triangulum zeigt mit seiner Spitze auf die nahe darunter liegende Cornua Arietis, an welchen
9. der Aries zu erkennen ist. Dieser sitzt auf dem Kopff des Wallfisches/
10. In dessen Rictu ein zimlich heller Stern/ sein Leib aber windet sich unter den Piscibus und Pegaso fast biß an den Aquarium hin.
11. Unter dem Ceto und zum Theil vor ihm her ist Eridanus.

6.

Der Fuß vom Geißeträger (12)
II. entdeckt des Stires (13) Läger/
Orion (14) kommt zur Seiten
Ihn muthig zu bestreiten.

12. Auriga erkäntlich an der Capella, einen Stern primæ magnitudinis, bey welchem 2. kleine Sterne/ Hœdi genannt/ die er auf dem Rucken trägt. Sein Fuß giebet einen von den Cornubus Tauri.
13. Am Tauro sind die Plejades auf dem Rucken/ und die Hyades vor seinem Oculo, so auch ein Stella prima magnitudinis ist.
14. Orion ein leicht erkäntliches Sidus, durch dessen cingulum der Æquator gehet; Er hält dem gleich-
sam

im stutzenden Tauro einen Stern-Bogen/wie einen Schild vor.

7.

Doch unter seinen Knien
sih't man den Haasen (15) fliehen/
damit der grosse Hunde (16)
Ihm nicht den Balg verwunde.

5. Lepus ist unter dem Orione. Er wird verfolgt
6. vom Cane Majore; an dessen Kopff ist der schöne helle Stern/ Sirius genannt. Er selbst stehet aufgerichtet / gleichsam mit den Pfoten nach dem Haasen langend.

8.

I. So unter beeden Brüdern (17)
will sich das Hündlein (18) niedern/
7. dem Krebse (19) sich entziehend/
die Wasser-Schlange (20) fliehend.

7. die Gemini sind an 2. hellen Sternen / so ihre Capita sind/ erkänntlich. Unter ihnen ist
8. Canis Minor; welcher mit Cane Majore und einem in humero Orionis das gröste Triangulum am Himmel machet.
9. Cancer ist ein obscurum sidus, an einer nubecula erkäntlich / folgt dem Cani minori. Unter des Krebses lincker Scheer ist
10. Caput Hydræ, derer Leib und Schwantz sich unter dem Leone und Virgine hinziehet.

9.

Die Beerentrapp (21) hat Scheue
7. auf dich zu tretten Läue (22)
und jener Beerenhüter (23)
VI. tritt auf der Jungfer (24) Glieder.

21. Ursa Major, ein bekandtes Sidus, darinn der

Heer-Wagen / nimmt einen grossen Platz am Himmel ein. Unter seinen Pfoten ist

22. Leo, der in corde und cauda 2. Sterne primæ magnitudinis hat.

23. Bootes weiset mit seiner Hand auf caudam Ursæ Majoris:

— — sua sidera monstrat.

sagt der Poet Palingenius. In fimbria vestium stehet der schöne Arcturus. Seine Füsse stehen über

24. der Virgine, derer Spica ist unter der Ecliptic, sie nimmt einen grossen Raum am Himmel ein.

10.

Berenice, (25) die Trette /
hat über ihr die Reye /
sie führt besagten Hüter /
und gehet vor ihm nieder.

25. Coma Berenices ist über der Virgine, unter dem Cauda Ursæ Majoris, vor dem Boote, davon Catullus:

Vertor in occasum, tardum Dux ante Booten.

11.

Nach Ihr sieht man den Raben (26)
sich bey dem Becher (27) laben /
und unter ihn Centauren (28)
auf Jasons Schiffe (29) lauren.

26 27. Unter der Virgine stehen Crater & Corvus auf dem Leib der Hydræ.

28. Centaurus streichet ein wenig über unsern Horizont / und

29. Argo Navis wird auch nicht viel gesehen.

12.

VII. Was wieget uns die Waage? (30)
gegleichte Nächt und Tage /

doch

doch ist bey ihrer Zungen
die Schlang (31) zur Kron (32) gedrungen.

0. die Waage ist / ausser zweyen Sternen / ein dunckles Sidus, über ihr steigt
1. Serpens Ophiuchi hinauf zur
2. Corona Septentrionali, welche zwischen dem Boote und Hercule stehet.

13.

Daß Hercules (33) will fallen/
das macht der Leyer (34) Schallen;
doch sieht man den Delphinen (35)
den lieben Schwan (36) bedienen.

3. Hercules nimmt mit lauter kleinen Sternen einen grossen Raum am Himmel ein / er kniet auf dem Haupt des Draconis, vom Himmel gleichsam zuruck herab fallend / und stösset mit seinem Kopff an das Caput Ophiuchi.
4. Lyra hat einen schönen hellen Stern / nechst ihr ist
5. Cygnus, unter welchen Ovidius den Arion verstehet / der von den Schiff-Leuten ins Meer geworffen / aber von
5. dem Delphin, welcher unter dem Cygno vor dem Capite Pegasi und Equuleo stehet / salviret worden ist.

14.

Hingegen / wie ich glaube /
ist auch am Himmel Raube /
Antinous (37) muß trauen
des Adlers (38) Pfeil (39) und Klauen.

8. Aquila, in dessen obern Flügel
9. Sagitta stecket / gehet vor dem Equuleo her / und unter ihm ist

37. Antinous, gleich als ob ihn der Adler bey dem Schopff hielte. Unter dem Antinoo sind die Capita Sagittarii und Capricorni.

15.

VIII. Laß/ Scorpion! (40) dein Dräuen/
du selber hast zu scheuen
des Schlangen-Mannes (41) Füsse/
des Wolffes (42) bösse Bisse.

40. Scorpius hat einen hellen Stern / so cor Scorpii heisset; auf ihn tritt

41. Opiuchus, der die Schlange hält / von welcher oben N. 31. geredet worden. Ist ein grosses Gestirn / und erstreckt sich hinauf biß an den Herculem, mit welchem er/ wie N. 33. gesaget ist/ gleichsam stutzet.

42. Fera ist unter dem Scorpion / und kommet nur über unsern Horizont.

16.

IX. Der Schütz (43) wird auch nicht schertzen/
er zielt dir nach dem Hertzen/
X. nur sorgt er/ daß der Bocke (44)
ihm gar zu nahe hocke.

43. Sagittarius zielt nach dem corde Scorpii, seine Füsse bleiben unter unserm Horizont.

44. Capricornus stösset mit seinen Hörnern gleichsam auf den Rucken des Sagittarii.

17.

Bleib/ Pegasus (45) im Fluge/
XI. sonst bricht der Wasser-Kruge (46)
wird dieser nicht befeuchten/
kan Fomahand (47) nicht leuchten.

45. Pegasus (vor welchem auch Equuleus ist/ ein obscurum sidus, dessen man nicht gedencken wollen) ist zu

ist zu suchen vor der Andromeda, derer oben N. 5. gedacht/und ist auch daselbst zum Theil nach den grossen Quadrat beschrieben worden. Unter dessen Capite ist

46. Urna Aquarii, auf welchen Pegasus gleichsam mit dem Kopff herab zu fallen scheinet. Aquarius giesset sein Wasser aus besagter Urna herab auf den

47. Piscem Austrinum, in dessen Rictu ist der helle Stern Fomahand.

18.

XII. Halt einen von den Fischen (48)
sonst wird er auch entwischen;
Andromedens Verlangen
hat einen schon gefangen.

48. die Pisces sind auch ein obscurum sidus. Einer von ihnen ligt unter dem Flügel des vorbesagten Pegasi, der andere aber unter den Armen Andromedæ, derer Situs oben N. 6. beschrieben worden.

19.

Die sich dem Süd-Pol nähen (49)
die niemal ich gesehen/
die kan ich auch nicht lieben/
und laß sie unbeschrieben.

49. Sidera versus Polum Antarcticum nobis inconspicua.

§. 7. Ausser denen/ in ersterzehlten Stern-Bildern befindlichen/ sichtbaren Fix-Sternen/ siehet man auch bey hellen Nächten am Himmel/einen etwas breiten und weißlichten Zirckel-Strich/welcher dahero insgemein die Milch-Strasse/ oder von etlichen die Jacobs-Strasse genennet wird/ und am Himmel seine gewisse und unveränderliche Stelle immer fort behält/ auch meistens 6. in 7. Grad/ nie-

niemals aber über 10. Grad breit ist. Von diesem Zirckel haben die Alten viel Fabeln und wunderbare Meinungen gehabt:

Fabeln zwar/ indem

Etliche vorgegeben/ es wäre dieses die Strasse/ darauf die Götter und grosse Helden im Himmel hin und wieder wandelten;

Andere: Es seye der Weeg/ welche der Sonnen Pferde mit dem Phaethon am Himmel durchrennet/ und daselbst alles zu weißlichter Asche verbrennet:

Andere: Es wären daselbst die beyde halbe Himmels-Kugeln mit einer weissen Fuge zusamm gehefftet/ gleichsam als ob der allweiseste Schöpffer den Himmel mit Gips oder dergleichen weissen Kleister/ wie sonst die Künstler thun/ hätte leimen müssen.

Meinungen der Alten aber sind es/ wann

Etliche gesaget/ es seye der alte Weg der Sonnen/ den dieselbe vor diesem durchwandert;

Andere: Es seye der Schatten der Erden/ wann die Sonne unter dem Horizont ist.

Andere: mit dem Aristotele, es seye ein Hauffen angezündeter Dämpffe/ welche sich in unserer Lufft/ wo sie am höchsten ist/ aufhalten.

Allein es hat neben vielen andern Ursachen heut zu Tage/ vermittelst der grossen Fern-Glässer/ die Erfahrung gewiesen/ daß diese Milch-Strasse nichts anders seye/ als eine unzehliche Menge vieler 1000. kleiner Sterne/ welche so genau aneinander stehen/ und dabey so klein sind/ daß man sie/ wegen der unbegreifflichen Distantz/ eintzig/ mit blossen Augen/ nicht deutlich erkennen/ noch unterscheiden kan. Dergleichen

gleichen Bewandtnuß dann es auch mit denen so genannten Stellis Nebulosis hat/ welche wie ein Wölcklein aussehen/ durch das Fern-Glas aber einen Hauffen kleiner Sterne darstellen.

§. 8. Nechst deme lassen sich am Himmel/ nicht immer fort/ sondern nur zu gewissen Zeiten/ zweyerley Arten heller und den Sternen gleichender Cörper sehen: Dann

Etliche gehen nicht allein/ Zeit ihrer währender Erscheinung/ mit der allgemeinen Bewegung des Himmels täglich auf- und unter/ sondern haben auch/ wie die Planeten/ vor sich einen sonderlichen Lauff/ und rucken von einem Fix-Stern zum andern/ in gewissen Gegenden des Himmels immer fort/ und weil sie aus nichts anders/ als aus einer lockern/ durchdringbaren/ und von andern Welt-Cörpern zusammgefahrnen Himmels-Wolcken bestehen/ durch welche die Sonnen-Strahlen durchfahren/ und damit einen Schwantz unserm Gesicht darstellen/ als werden sie dahero Comete oder Schwantz-Sterne benamet/ deren man insgemein bißhero 158. gezehlet.

Etliche aber haben vor sich keinen absonderlichen Lauff/ sondern werden nur/ wie ein Fix-Stern/ mit der allgemeinen Bewegung des Himmels herum gedrehet/ und bleiben immer von denen Fix-Sternen/ zwischen welchen sie einmal gefunden werden/ in gleicher Weite stehen/ und gehen also mit ihnen auf- oder nieder/ bis sie sich wieder aus dem Gesicht verlieren: und diese werden nur schlecht hin Neue Sterne genennet/ derer dann von allen Zeiten her

nie

nie über 14. oder/ wie etliche wollen/ 16. observiret worden.

Das III. Capitel.

Von der so genannten Latitudine oder Breite der Erden/ und eines jeden Orts insonderheit.

§. I.

Nach dem bishero von dem Himmel und dessen Abtheilungen/ wie auch von den Sternen/ so viel angeführet worden/ als etwan/ zu besserer Erläuterung der Erd-Beschreibung/ möchte können dienlich seyn/ als folget nun billich/ wie die Erd-Kugel nach ihrer Breite und Länge pflege eingetheilet zu werden. Nun hat zwar dieselbe/ ihrer Rundung halben/ wie andere Kugeln/ weder Anfang noch Ende/ und also keinen sonderbaren/ von der Natur verordneten Ort/ welcher vor andern den Anfang geben/ und gegen über einen andern zu seiner Endschafft haben müste; sondern es könte auf der Erd-Kugel ein jeder grosser Zirckel zum Anfang ihrer Länge/ und ein andrer/ so den vorigen just in der Mitten durchschneidet/ zum Anfang ihrer Breite gesetzet werden: Allein/ wie die von der Welt-Ax bemerckte beede Polus-Puncten gleichsam den Anfang und das Ende auf der Erd-Kugel in etwas bezeichnen; also haben die Gelehrten den zwischen solchen Puncten gerad in der Mitte ligenden Æquatorem dazu erwehlet/ daß er seinem Strich nach gegen Morgen/ die Länge der Erden/ und hingegen ein jeder durch den Æquatorem und die zwey Polos gezogener Zirckel die Breite derselben weisen sollte/ daß also solche Breite jederzeit bey dem Æquatore anfan-

gen

get / und bey einem von den Polis sich endet / wann man von der Breite der gantzen Erden insgemein redet.

§. 2. Die Breite aber eines gewissen Orts auf der Erd-Kugel ist / wie allbereit oben Cap. 1. §. 26. gemeldet worden / der Abstand oder die Weite eines Orts von dem Æquatore, entweder gegen Mitternacht oder Mittag / nachdem der Ort in dieser oder jener Halb-Kugel liget / und wird solche Breite / vermög des obigen 27. §. in dem Meridiano gemessen.

§. 3. Ob nun wol auf diese Weise die auf der Erden befindliche Städte und Oerter einen gewissen / beständigen und unveränderlichen Gräntz-Zirckel an dem Æquatore haben / von welchem an ihrer Breite gezehlet werden muß / so hätte man doch solche auf der Erden selbst nimmerwehr erforschen können / weil es sowol die grosse Ungleichheit und Unebene der Erden-Fläche / als auch die unbeschreibliche Reiß-Beschwerden und unerschwengliche Unkosten nicht zulassen würden; Dahero man endlich den Himmel zu Hülffe genommen / und vermittelst desselben gefunden / daß eines jeden Orts Breite oder Latitudo eben so groß als die daselbst befindliche Polus-Höhe über den Horizont seye: Dann es werde z. E. in der 9. Figur / darinn der kleine Zirckel die Erden / der grössere aber den darüberstehenden Himmel / oder vielmehr einen Meridianum davon vorstellet / gegeben der Ort G. so ist

desselben Horizont die Linie C.D.
Die Welt-Art A B,
der Æquator. E F.
das Vertical-Punct Z.
die Elevatio Poli oder Polus-Höhe

am

am Himmel A D
auf der Erden a d.
die Latitudo Loci, oder die Weite seines Vertical-Puncts vom Æquatore
am Himmel Z E
auf der Erden G e,

Weil nun Z A D oder G a d, ein viertel Theil des Zirckels ist und 90. Grad hält / und aber A Z E oder a G e auch ein vierdter Theil des Zirckels oder 90. Grad groß ist; als müssen nothwendig / wann man das Stück Z A oder G a davon nimmt / die 2. übrigen Stücke A D und E Z (oder a d und G e) einander gleich seyn. Dahero wann man an einem Ort die Elevationem Poli oder Polus-Höhe auf Astronomische Art erforschet / so ist alsobald dadurch auch die Latitudo Loci oder Breite des Orts bekannt.

§. 4. Woraus dann ferner leichtlich zu schliessen / daß die jenige Oerter / so unter dem Æquatore oder der Linie ligen / keine Latitudinem noch Polus-Höhe haben / weil die beeden Poli nicht über dem Horizont erhaben sind / sondern auf demselben gleich aufligen: der jenigen Oerter hingegen / so unter den Polis ligen / ihre Latitudo 90. Grad halte / weil ihnen der eine Polus in ihr Vertical-Punct fället / und der Æquator in ihrem Horizont stehet; Der jenigen Oerter aber / so zwischen dem Polo und Æquatore ligen / ihre Latitudo zwar kleiner als 90. Grad / jedoch allezeit desto grösser seye / je weiter sie von dem Æquatore entfernet sind.

§. 5. Weil nun viele Oerter einerley Latitudinem haben können / nemlich alle die / so gerings um den Æquatorem einerley Abstand von ihm haben; als werden sowol auf der Erd-Kugel / als denen accuraten

Land-

Land-Charten gewisse Zirckel und Striche gezogen/ welche man Vice-Æquatores und Parallelos heisset/ und sowol zur Auffsuchung der Latitudinum, als Verfertigung der Land-Charten gebrauchet/ wie folgende Problemata mit mehrern zu erkennen geben werden.

Problema I.

Wie man eines fürgegebenen Orts Latitudinem oder Breite finden soll.

Auf der Erd-Kugel

ist solches allbereit oben Cap. I. §. 27. angewiesen worden.

In der Land-Charten.

Zu deren besseren Verstand ist allhier vorhero nur dieses zu beobachten/ daß in den meinsten Mappen/ die oben und unten in Grad getheilte Linien Vice-Æquatores seyen/ an welchen man die Longitudines locorum zehlet: die zur rechten und zur lincken aber seyn Vice-Meridiani, in welchen Latitudo gezehlet werde; welches dann auch daraus zu erkennen/ daß bey diesen letzten Oriens und Occidens, bey den andern aber Septentrio und Merides stehe. Wañ nun der Land-Charten ihre Paralleli gerade Linien sind/ so leget man auf den gegebnen Ort ein langes Lineal/ oder ziehet dadurch einen Faden/ so/ daß sie mit den gezogenen Parallelis auch parallel lauffen/ oder/ wann keine gezogen/ fähret man mit dem Lineal oder Faden auf dem Ort so lang auf und nieder/ bis sie aussen auf beeden Seiten gleiche Grad und Minuten abschneiden/ dann dieselbe weisen des gegebnen Orts Latitudinem oder Breite.

Wann durch den gegebenen Ort in der Mappen schon selbst ein Parallel-Strich gezogen ist/ so weiset

solcher alsobald die Breite des Orts selbst / und hat man also keines Lineals noch Fadens vonnöthen.

Sind dann der Land-Charten ihre Paralleli krumme Zirckel-Linien / so ziehet man vorher 2. Vice-Meridianos so lang über die Charten hinaus / biß sie zusammen lauffen / und machet daselbst einen Zirckel oder Faden vest; den andern Fuß des Zirckels / oder Ende des Fadens leget man auf das gegebne Ort / und fähret mit solcher Länge hinaus zur Seiten der Mappen / so findet man daselbst die begehrte Latitudinem in Graden und Minuten.

Problema II.

Zu finden / welche Oerter einerley Latitudinem miteinander haben.

Auf der Erd-Kugel.

Ist solches gleichfalls oben Cap. 1. §. 28. schon erkläret worden.

In den Land-Charten.

Sind es alle diejenige Oerter / so unter einem mit dem Lineal oder Faden gemachten Striche und Parallelo ligen.

Problema III.

Wie eines fürgegebenen Orts Breite am Himmel zu finden.

Nemlich / weil die Breite eines Orts der Elevationi Poli daselbst gleich ist / als suchet man nur auf Astronomische Weise die Polus-Höhe / welches zwar auf unterschiedliche Art geschehen kan / unter denen jedoch die 2. folgende die gemeinsten sind:

1. Bey Tage observiret man just im Mittag / wann es 12. Uhr ist / mit einem Quadranten oder andern Instrument die Höhe der Sonnen über dem Horizont / zu solcher Höhe ad-

ret man der Sonnen ihre/ denselbigen Tag habende Declination, wann der Tag kürtzer als die Nacht ist: oder subtrahirt dieselbe / wann der Tag länger als die Nacht ist. Was nun da oder dort heraus kommet/ ist des Æquatoris Höhe/ welche von 90. Graden abgezogen wird/ so hat man die gesuchte Polus-Höhe oder Breite des Orts.

NB. Observiret man die Sonnen-Höhe / wann Tag und Nacht gleich ist / oder die Sonne just in den Widder oder die Waag eintritt / (nemlich den 10. 20. Martii, oder 13. 23. Sept.) so braucht man die Declination gar nicht/ sondern die Sonnen-Höhe im Mittag ist auch zugleich des Æquatoris Höhe / welche dahero alsobald von 90. Graden für die gesuchte Polus-Höhe abgezogen wird.

2. Bey Nacht / nimmet man einen Stern/ so etwas genau bey dem Polo ist / und nie untergehet: solches Sterns-Höhe observiret man mit einem Quadranten zu zweyen unterschiedlichen malen/ einmal/ wann er am nidrigsten stehet / und das andermal/ wann er am höchsten/ und also jedesmals im Meridiano ist; die gefundene beede Höhen ziehet man voneinander ab / so kommt ihre Differentz heraus: die Helffte solcher Differentz addiret man entweder der kleinern Höhe/ oder subtrahirt sie von der grössern / so bekommt man die begehrte Elevationem Poli, oder Breite des Orts. Zum Exempel/ wann man allhier zu Nürnberg den obern Stern von den Vigilibus observirt/ so findet sich

		° '
Seine kleinste Höhe	- -	35.26
Seine gröste Höhe	- -	63.26
ist die Differentz	- - -	28. 0
die Helffte davon	- - -	14. 0
solche der kleinern Höhe addirt	- -	35.26
gibt die gesuchte Polus-Höhe allhier		49.26

Das VI. Capitel.

Von der so genannten Longitudine oder Länge der Erden/und eines jeden Orts insonderheit.

§. I.

ES ist allbereit in dem vorhergehendem Capitel in etwas berühret worden/ daß der zwischen den zweyen Polis in der Mitte ligende Æquator, seinem Strich nach gegen Morgen/für die Länge der gantzen Erden gehalten werde/ und zwar darum/ dieweil nicht allein bey den Alten mehr Landes/und also ein längerer Strich der Erden/ von Abend gegen Morgen/ als gegen die Polos hin bekannt gewesen; sondern auch weil der Æquator gegen der nach den Polis gerechneten Breite der Erden/ den längsten Strich/und einen gantzen Zirckel herum machet/ da die Breite der Erden nur von ihme anfähet/und sich gleich bey den Polis endet. Wie nun solche Länge/ oder vielmehr an ihrer statt der Æquator einen vollkommenen Zirckel darstellet/ und also wiederum vor sich selbst weder Anfang noch Ende hat; von welchen man/wie in der Breite der Erden/nothwendig anfangen oder auf der andern Seiten aufhören müste: also hat man dafür im Æquatore auf der Erd-Kugel ein gewisses Punct dazu erwählet/ durch wel-

chés/

ches/ und die beeden Polos, der erste Gräntz-Zirckel/ oder so genannte Meridianus Primus und Haupt-Meridian gezogen / und in den Globis und Land-Charten mit einer gedoppelte Linien/oder sonst etwas deutlicher / als der Anfang obgedachter Erden Länge/verzeichnet worden.

§. 2. Nun könten zwar durch die folgende Grad und Minuten des Æquatoris, auch solche Meridiani secundi, (deren oben Cap. 1. §. 20. 26. gedacht worden) gezogen werden; weil aber solche den Globum gantz verdunckeln würden/ als sind sie auf der Erd-Kugel selbst nur durch jede zehen Grad gezogen; die andern vertritt der messinge Meridianus, als unter welchen alle Grad des Æquatoris gerucket werden können/ daß er durch seinen Abschnitt ihre Meridianos vorstelle: Und weisen solche Meridiani secundi, oder wie sie sonsten auch heissen/ Circuli longitudinum terrestres, alle die Oerter / so einerley Länge haben/wie bald mit mehrern folgen wird.

§. 3. Es wäre aber wol zu wünschen / daß alle Geographi einerley Punct Æquatoris und also einerley Haupt-Meridian zum Anfang der Erden-Länge erwählet/ und/ weil Ptolomæus denselben durch die damals gegen Abend bekandte äusserste Canarische Insuln / und mit ihm heut zu Tag die Holländer durch eine derselben Insuln/ Teneriffa genannt/ wegen ihres überaus grossen Bergs / el Pico, gezogen haben/solchen einmal gesetzten Gräntz-Zirckel unverändert behalten hätten. Allein ausser denen alten Geographis,welche der fürtreffliche Jesuit Ricciolus weitläufftig anführet/so ziehet den Meridianum Primum

1. Jansonius und Wilhelm Blaeu in ihrem Atlan-

te, wie auch Nicolaus Vischer in seinen neuesten Land-Charten/ durch erstgedachte Insul Teneriffa, weil derselben Berg/ el Pico, für den höchsten Berg auf der gantzen Erden gehalten wird/ und den man in der See auf 60. Teutsche Meilen weit sehen kan.

2. Ortelius, Gerardus Mercator und Petrus Bercius durch der Capo-Verdischen Insuln eine del Fuogo genannt/ allwo die Magnet-Nadel von Norden nichts abweichen soll.

3. Arnoldus de Arnoldis, Gottfried Vendelinus und Jodocus Hondius in seinen Globis durch S. Vincenz, eine der Capo-Verdischen Insulen.

4. Henricus Hondius in America durch die Capo-Verdische Insul S. Nicolai.

5. Guil. Jansonius in der Universal-Charten und Blaeu in seinen Globis durch die Flandrischen Insulen Corvo und Flores, woselbst der Magnet auch nichts abweichen soll.

6. Obgedachter Jesuit Ricciolus, in seiner Geographia Reformata, wie auch Gerardus Mercator durch die Canarische Insul Palma, von welcher die Flotten / wann sie in die neue Welt fahren/ als von dem letzten Ort der alten Welt/ abzuschiffen pflegen.

7. Die Frantzosen seither An. 1634. auf Befehl ihres Königs/ Ludovici XIII. durch den westlichen Theil der Insul de Ferro, der äussersten gegen Abend von den Canarischen Insuln.

8. Die Astronomi in ihren Ephemeridibus ziehen gemeiniglich durch die jenige Oerter ihren Haupt-Meridian, auf welche sie dieselbe gerechnet haben/ als Tycho durch sein Uraniburgum in

in der Dähnischen Jnsul Huena, Maginus durch Venedig/Origanus durch Franckfurt an der Oder/Eichstadius durch Stettin/und so fort/welches aber in der Geographie nicht sonders beobachtet wird.

§. 4. Was aber den oberzehlten / in denen Land-Charten befindlichen Unterschied unter den Haupt-Meridianis betrifft / so ist dieses vor allen in Gebrauchung der Mappen und Durchlesung der Reiß-Beschreibungen wol zu mercken/daß man gleich Anfangs sehen müsse / wohin und durch welche Oerter der Autor derselben seinen ersten und Haupt-Meridian gesetzet habe/ als nach welchen sich hernach alle andere Longitudines richten müssen. Dann dieses ist die einige Ursache/daß/da die Land-Charten in der Latitudine Locorum gemeiniglich zusammen treffen/ hingegen in der Longitudine dieselben so gar nicht übereinstimmen wollen/und daß dahero z. E. in den neuen Tabellen des Nicol. Visschers der Stadt Nürnberg Longitudo fast 28. Grad seye / da sie in den alten des Jansonii mehr als 36. Grad hält; weil nemlich dieser seinen Haupt-Meridian um 8. Grad weiter gegen Abend als jener gesetzet. Von einem solchen Haupt-Meridian nun fähet die Länge der Erd-Kugel an/und gehet alsdann fort/nicht gegen Westen/ sondern wie des Æquatoris seine Grad auf einander folgen/immer gegen Morgen/ biß die 360. Grad völlig herum kommen.

§. 5. Die Länge eines gewissen Orts auf der Erd-Kugel ist/wie gleichfalls schon oben Cap. 1. §. 26. gemeldet worden/ der Abstand oder die Weite eines Orts / oder vielmehr / des durch den Ort gezogenen Meridiani von dem ersten Haupt-Meridiano, welcher

Abstand jederzeit in dem Æquatore selbst gezehlet wird/ es mag der Ort disseits oder jenseits ligen/ wo er will. Und muß man allhier wiederum die Länge eines gewissen Orts von der Länge der gantzen Erden wol unterscheiden: dann diese ist der gantze Æquator und Strich der flachen Erden von Westen gegen Osten; jene aber ist nur ein Stück davon bis auf das vorgegebene Ort/ und weiset mit samt der Breite/ wo eigentlich ein jeder Ort auf der Erd-Kugel zu finden seye.

§. 6. Es ist aber solche Länge eines Orts auf der Erd-Kugel noch schwerer zu erforschen/ als die Breite desselben/ weil sie keinen so gewissen und beständigen Gräntz-Zirckel in der Natur/ wie diese an dem Æquatore haben kan. Wiewol der Himmel wiederum hierinn das beste thun müssen/ indem er vermittelst der allgemeinen täglichen Bewegung der Sonnen angewiesen/ daß die jenige Oerter/ so zu einer Zeit eine Stund mehr oder weniger als ein bekandter vorgegebener Ort zehlen/ auch ihrer Länge nach um 15. Grad weiter dort gegen Morgen/ hier gegen Abend/ als derselbe ligen. Dann wenn des Himmels Meridiani gerad über der Erden Meridianis oder Circulis Longitudinum stehen/daß/indem die Sonne von einem zu dem andern am Himmel fortrucket/ sie zugleich auch jederzeit den auf der Erden darunterstehenden Meridianum mit ihren geraden Strahlen betrifft/und also allen denen darunterligenden Oertern zu solcher Zeit Mittag machet; in 24. Stunden aber um die gantze Erden/ und den in 360. Grad getheilten Æquatorem einmal herum kommet/und folgsamlich alle Stunde 15. Grad an demselben durchlauffet: als

erhellet daraus Sonnen-klar / daß / wann in der 7. Figur die Sonn über dem Meridiano A E F B stehet / und also daselbst Mittag machet / diejenigen / so unter dem Meridiano A H B zu solcher Zeit 2. Uhr Nachmittag zehlen / um 30. Grad weiter gegen Morgen ihrer Länge nach ligen müssen: gleichwie diejenige / so zu eben solcher Zeit unter dem Meridiani A K B 10. Uhr Vormittag zehlen / um 30. Grad mehr gegen Abend ligen müssen / und dahero / wann bekannt ist / daß derer unter A E F B ihre Länge 60. Grad seye / so folget / daß derer unter AHB ihre Länge 90. Grad / derer aber unter A K B 30. Grad seye.

§. 7. Woraus dann diese General-Regul fliesset: So viel Stunden ein Ort zu einer Zeit mehr zehlet / als die Oerter / so unter dem ersten oder Haupt-Meridian ligen / so vielmal 15. Grad liget er seiner Länge nach weiter gegen Morgen / als dieselbe. Welches dann auf allen Puncten und Oertern der Erden / sie seyen inn- oder ausser dem Æquatore gelegen / sich also befindet / ohne an denen Orten / so unter den beeden Polis ligen / welche / weil daselbst alle Meridiani zusammen lauffen / auch auf alle Grad des Æquatoris können gezogen werden / und also gar keine gewisse Länge haben. Indessen weil alle die Oerter / denen von einem Polo zum andern herunter / einerley Abstand vom Haupt-Meridian zukommet / auch einerley Longitudinem haben / als werden sowol auf der Erd-Kugel / als denen accuraten Land-Charten / wiederum gewisse Zirckel und Striche gezogen / welche die obengemeldte Vice-Æquatores und Parallelos überzwerch durchschneiden / und Meridiani secundi genennet / auch sowol / zur Erforschung der Oerter ihrer Länge / als Verfertigung

der Land-Charten/ gebrauchet werden/ von welchen dann folgende Problemata zu beobachten.

Problema I.

Wie man eines fürgegebenen Orts Longitudinem oder Länge finden solle.

Auf der Erd-Kugel.

Ist solches schon oben Cap. I. deutlich angeführet worden.

In den Land-Charten.

Muß man die Vice-Æquatores oder gemachte Gradus Longitudinis, so gemeiniglich oben und unten/ allezeit aber/ wo Septentrio und Meridies stehet/ zu finden sind/ zu förderst beobachten/ als durch welche die Meridiani Secundi entweder gezogen sind/ oder doch gezogen seyn solten. Weil nun diese Meridiani in jeder Land-Charten von rechtswegen oben enger zusammen als unten lauffen/ indem die Vice-Æquatores immer kleiner werden/ je näher sie den Polis kommen: als leget man auf den gegebnen Ort ein langes Lineal/ oder ziehet dadurch einen Faden/ und rucket damit auf dem Ort so lang hin und wieder/ bis sie oben und unten gleiche Grad und Minuten abschneiden/ dann dieselben weisen des gegebenen Orts Longitudinem oder Länge.

Wann durch den gegebenen Ort in der Mappen schon selbst ein Meridianus gezogen ist/ so zeiget solcher alsbalden die Länge des Orts selbsten/ und hat man weiter keines Lineals noch Fadens vonnöthen.

Pro-

Problema II.

Zu finden/welche Oerter einerley Longitudinem miteinander haben.

Auf der Erd-Kugel

Haben diejenigen Oerter / so von einem Polo bis zu den andern unter einem Halb-Zirckel oder Meridiano sich befinden/ auch alle einerley Länge / einerley Stunden/ und zu einer Zeit Mittag.

In den Land-Charten

Sind es alle diejenige Oerter / so unter einem mit dem Lineal oder Faden gezogenen Meridiano angetroffen werden.

Problema III.

Durch die bekandte Longitudinem und Latitudinem (Länge und Breite) eines Orts/den Ort selbsten zu finden.

Dieses Problema hat sonderlich bey den Schiffahrten seinen grossen Nutzen/da die Schiffleute/wegen Ungewitter/oder andrer Zufälle halben/offtmals nicht wissen/ wo sie in der Welt sind. Wann ihnen aber die Länge und Breite des Orts/darauf sie schiffen / bekandt wird / so können sie leichtlich denselben auf dem Globo oder Land-Charten finden: und zwar

Auf der Erd-Kugel.

Wann man die gegebene Latitudinem auf dem Æquatore zehlet/und den letzten Grad der Länge just unter den Meridianum rucket/ alsdann unverruckt des Globi an dem messingen Meridiano die Gradus Latitudinis zehlet/so zeiget der letzte Grad der Breite so bald den verlangten Ort.

In denen Land-Charten.

Wann man einen Faden durch die gegebene Longitu-

gitudinem oben und unten ziehet/ und dann ein Lineal auf die Latitudinem zu beeden Seiten leget/ so weiset der Durchschnitt den verlangten Ort.

Oder: Wann man mit einem grossen Zirckel die gegebene Länge auf dem Vice-Æquator unten her nimmet/ und mit solcher Weite aus der gegebenen Latitudine einen Riß hinein in die Mappen machet/ und dann auf verkehrte Weise mit dem Zirckel die gegebene Breite in dem Vice-Meridian zur Seiten nimmet/ und mit solcher Weite aus der gegebenen Länge einen Durchschnitt durch den vorgemachten Riß ziehet/ so weiset solcher wiederum den begehrten Ort.

Problema IV.

Wie eines fürgegebenen Orts Länge am Himmel zu finden.

1. Es ist in dem erst vorhergehendem §. 6. mit mehrern angeführet worden/ daß/ wann man erforschen könne/ wie viel Stunden ein unbekanter Ort zu einer Zeit mehr oder weniger zehle/ als ein gewisser bekanter Ort/ man auch daher desselben seine Länge/ von diesem an gerechnet/ finden könne. Allein gleichwie die Erforschung solcher Länge die gantze Schiff-Kunst vollkommen und leicht machen würde/ deswegen auch die Engeländer/ Frantzosen und Holländer/ jede Nation 50000. Gulden dem Erfinder desselben zur Belohnung gesetzet: also hat doch die Sache so viel Schwerigkeiten/ daß/ obschon die gelehrteste Köpffe sich hierüber bemühet/ und vielerley Weise und Wege vorgeschlagen/ dannoch bißhero keiner eine solche Erfindung hervorgebracht/ die

man

man ohne allen Fehl und Mangel zu jeder Zeit / bequem und leicht hätte gebrauchen können.

2. Nun wäre gewiß hierzu kein leichterer Weg / als wann man ein beständiges Uhrwerck so richtig und vollkommen zuweg bringen könnte / daß es weder von Kälte noch Hitze / auch weder von Rost noch andern innerlichen Zufällen gehemmet oder übereilet werden mögte / und also innerhalb 24. Stunden weder zu früh noch zu spat gienge: Dann / wann ein Schiffer / indem er Z. E. von Amsterdam abfahren wolte / das Uhrwerck auf die rechte Zeit und Stund daselbst richtete / so könnte er hernach täglich zu jeder Zeit / er wäre auch / wo er wolle / auf seinem Uhrwerck sehen / welche Stund es zu Amsterdam seyn werde. Käme er nun nach etlichen Tagen oder Wochen in eine von den Canarischen Insuln / deren Länge er gern wissen wolte / und er befände auf seiner Uhr / daß zu Amsterdam in solchem Moment 11. Stund und 45. Minuten Vormittag gezehlet würde; so dörffte er nur hierauf mit einem Astronomischen Instrument / vor erst die Polus-Höhe / und dann / wie viel Uhr es solchen Augenblick in der Insul seye / des Tages durch die Sonne / des Nachts durch einen Stern fleissig observiren; und wann er alsdann / im vorigen Exempel bey Tag 10. Stund und 15. Minuten Vormittag befinden würde / so wäre alsdann leicht zu schliessen / daß solche Canarische Insul um $1\frac{1}{2}$ Stund / oder 22. Grad und 30. Minuten / seiner Länge nach mehr gegen Abend als Amsterdam lige.

3. Allein weil man ein so vollkommnes Uhrwerck nicht wol haben kan / so hat man wiederum für das

beste gehalten / daß man fleissig beobachten sollte / wann sich am Himmel etwas sonderliches zutragen würde / welches zu einer Zeit an unterschiedlichen Orten zugleich gesehen werden könnte. Dann wann man auf solche Weise den Anfang oder das Ende einer Monds-Finsternus / an unterschiedlichen Orten zugleich observiret / und die Stund nechst denen Minuten / wieviel es an jedem Ort dazumal schläget / aufzeichnet / und hernach einander communiciret / so ist daraus eines jeden Orts Länge von dem andern leichtlich zu schliessen. Sintemal / wann Z. E. bey Anfang einer Monds-Finsternus es zu Uraniburg in Huena wäre um 10. Uhr / 52. Minuten nach Mittag: zu Paris 10. Uhr 6. Minuten / und in der Insul Teneriffa 8. Uhr 36. Minuten / so würde unfehlbar daraus folgen / daß von der Teneriffa ihren Meridian, als dem ersten / angerechnet / der Stadt Paris ihre Länge wäre 22° 30′. Uraniburgum aber in seiner Länge hätte 33° 34″.

4. Weil sich aber die Mondes-Finsternüssen gar selten zutragen / auch andere hierzu gebrauchte Himmels-Erscheinungen / nemlich des Monds Stand in dem Thier-Kreiß / der Durchgang desselben durch die Ecliptic, seine Distantz von einem Fix-Stern / die Erleuchtung seiner Berge / die Verfinsterung der 4. kleinen Planeten um den Jupiter und dergleichen / für die Schiff-Leute gar unbequem / auch nicht durchaus ohne Fehle und vollkommen sind / als hat man auch solche den Gelehrten / die Länge der Oerter mit langer Hand hierdurch zu examiniren und einzurichten / überlassen / und gebrau-

brauchet anjetzo wiederum die vorgemeldte Uhrwercke/ welche der fürtreffliche Hugenius, durch seine Erfindung der angehenckten Perpendiculn, zu solcher Vollkommenheit gebracht/ daß man damit gar wol zu frieden seyn kan.

5. Allhier sollte nun billig auch ein Catalogus Longitudinis & Latitudinis Locorum, oder eine vollständige Verzeichnus der Länge und Breite eines jeden Orts angefüget werden: weil aber dieses Büchlein ohne dem zu groß werden dörffte/ und man dergleichen/ ausser den Land-Charten/ sonst bey andern Authoribus weitläufftig findet; als will man es dißmal hierbey bewenden lassen/ und den Liebhaber indessen dahin verwiesen haben.

Problema V.

Zu finden/ wie weit zwey gegebene Oerter auf der Erden voneinander ligen.

1. Nachdem die Distantz oder Weite zweyer Oerter auf der Erd-Kugel von einem Zirckel Bogen/ der durch beede Oerter gezogen ist/ gemessen/ und entweder durch die Zahl seiner Grad/ oder aber durch Meilen ausgesprochen wird/ auch / nachdem die Länge und Breite solcher Oerter beschaffen ist/ durch künstliche Rechnungen erforschet werden muß: als wird sichs nicht übel schicken/ daß man zum Beschluß dieses Capitels auch hiervon etwas weniges gedencke.

2. Ob nun wol die kleinste Distantz zweyer Oerter auf der Erd-Kugel immer einerley bleibet / auch kein Ort von dem andern weiter als 2700. Teutscher Meilen weg ligen kan / so

geschiehet es doch vielmals/daß den Reisen nach/der Weeg zwischen zweyen Oertern grösser seye / als die Weite derselben / der Erd-Kugel ihrer Rundung nach/in der That ist ; welches dann nichts anders/ als

zu Land/ die unwegsame Wälder/hohe Berge und die tieffe Thäler/Seen und Flüsse / und die nicht überall darüber geschlagene Brucken ;

zu Wasser aber / und bey den Schiffahrten / die Vorgebürge / die im Weg ligende Insuln / die Winde/und der See ihre/an unterschiedenen Orten sonderbare Bewegung/ auch Ab und Zufluß/ oder so genannte Ebbe und Flut zum öfftern verursachen.

3. Es wird aber in der Geographie nicht so wol von dieser Distantz/als die gemeiniglich in den Reiß-Büchern und absonderlich in denen dazu verfertigten Wegweisern aufgezeichnet zu finden ist/gehandelt/ sondern von der alten Weite/welche die Oerter nach der Erd-Kugel ihrer runden Fläche haben:und diese wird gefunden

Auf der Erd-Kugel/

4. Wann man den Zirckel auf die beede gegebene Oerter setzet / und die mit dem Zirckel gefassete Weite / auf den Æquatorem bey dessen Anfang setzet/ so weisen die darzwischen fallende Gradus die begehrte Weite / welche man leicht zu Meilen machen kan/ wann man sie nur mit 15. multipliciret.

5. Oder aber / man führet eines von den vorgegebenen Oertern unter den Meridianum , elevirt den Polum nach desselben Orts Breite/ schraubet den Quadranten bey dem Vertical-Punct oder über solchen Ort an/ und rucket ihn alsdann auf den an-

dern

dern Ort/ so weisen die Grad darzwischen die verlangte Weite. Und dazu dienen unter andern eben die Vertical-Zirckel/ wie oben etwas davon Cap. I. §. 12. angeführet worden.

In denen Land-Charten.

6. Und zwar in den Universal-Mappen kan man die Weite der Oerter nicht recht und genau finden/ weil solche Tabellen mehr nach der Optic aufgerissen sind/ und die in der Mitte ligende Oerter genauer beysammen/ die auf den Seiten aber weiter auseinander/ und also ungleich gegeneinander ligen.

7. In den Particular-Land-Charten aber ist gemeiniglich eine Scala milliarium oder Maaß-stab der Meilen mit beygesetzet/ auf welchen man/ wann die Distantz nicht grösser als die Scala ist/ die Weite alsobald mit dem Zirckel finden: und wann hingegen die Oerter gar weit voneinander ligen/ des gantzen Maaßstabs Grösse mit einem Zirckel fassen/ dieselbe der geraden Linie nach von einem Ort zu dem andern/ so offt es seyn kan/ tragen/ den Rest gar auf der Scala darzu zehlen/ und also die Distantz zweyer Oerter damit erforschen kan.

8. Wann aber keine Scala beygesetzet/ jedoch auf den Seiten die Vice-Meridiani vorhanden sind/ so nimmet man auf denselben nur die Länge eines Grades/ und theilet dieselbe auf der Seiten in 15. gleiche Theil/ so ist der Maaßstab der Meilen verfertiget.

9. Dafern man aber keinen Globum oder tüchtige Land-Charten bey der Hand hätte/ und wäre hingegen zweyer Oerter ihre Länge und Breite bekandt/ so kan man auch durch dieselbigen ihre Distantz/ vermittelst nachfolgender Reguln/ finden:

I. Wann

1. Wann die zwey gegebene Oerter in dem Æquatore ligen / und also keine Breite haben / so ziehet man ihre Longitudines oder Längen von einander ab/dann was überbleibt ist die verlangte Distantz in Graden und Minuten/ die man mit 15. multipliciren / und also leicht zu Meilen machen kan.

2. Wann die zwey gegebene Oerter einerley Länge haben/und ihre Breiten gegen einem Polum zu ligen/ so ziehet man nur die beede Breiten oder Latitudines voneinander ab / dann der Rest weiset in Graden und Minuten die gesuchte Weite.

3. Wann die zwey Oerter abermals einerley Länge haben / deß einen Orts Breite aber gegen den Nord-Pol / die andere gegen den Süd-Pol zu liget/ so addirt man beede Breiten zusammen / und bekommet wieder aus der Summa die begehrte Distantz.

4. Wann zwey Oerter ihrer Länge nach einen halben Zirckel oder 180. Grad voneinander ligen/und ihre Breiten gegen einem Polo zu sich befinden / so ziehet man jede Breiten von 90. Graden ab/und addiret / was beederseits überbleibet zusammen/ aus welcher Summa wieder die Distantz in Graden und Minuten heraus kommet.

5. Wann zwey Oerter ihrer Länge nach wiederum 180. Grad voneinander / ihrer Breiten nach aber gegen zweyerley Polos ligen/ so ziehet man erstlich ihre Breiten voneinander ab / und subtrahirt den Rest gleichfalls von 180 Graden ab/so bleibt alsdann die begehrte Distantz zuletzt über.

6. Wann

9. Wann zwey Oerter zwar einerley Breite/ aber nicht einerley Länge haben / oder aber/ wann zwey Oerter weder in der Länge / noch in der Breite überein treffen / welches dann in den meinsten Fällen zu geschehen pfleget/ so kan man die verlangte Distantz oder Weite nicht so leicht finden/ sondern wann man sie genau und nett haben will/ so muß sie auf Trigonometrische Weise etwas mühesam ausgerechnet werden.

10. Weil aber diese Art zu rechnen nicht jederman ekandt ist / als kan man dagegen eine Mechanische lrt/ vermittelst eines sonderbaren Instruments ge- rauchen/ welche nicht allein sehr leicht ist / sondern uch auf alle vorhergehende Fälle appliciret wer- en kan / und von dem fürtrefflichen Herrn Erhardo Veigelio zu Jena in seinem Erd - Spiegel mit meh- erm ausgeführet worden ist.

11. Nemlich / man füget 2. halbe grosse Schei- en von Pappen/ oder welches besser ist / von Meß- ing / als 2. halbe Zirckel/ fein geheb bey ihren Dia- netern aneinander/ daß sie wie ein Buch zusammen eleget/ und so weit man will / wieder voneinander ufgethan werden können. Solche halbe Scheiben heilet man in ihre gehörige Grad/ also/ daß der An- ang zu zehlen in der Mitte des halben Zirckels / als leichsam bey dem Æquatore anfange/ und der 90ste Grad sich auf beeden Seiten/ in der gemeinen Fuge/ ls gleichsam bey den Polis oder ihrer Axe endige. llsdann theilet man einen andern Zirckel - Bogen / er mit den vorigen aus einem Centro beschrieben / nd etwan 3. Quadranten groß seye / auch in seine ehörige Grad/ und machet solchen/ als einen Æqua- orem, an der einen halben Scheiben/ in der Mitte / oder

oder bey 0. Grad fest und unbeweglich; schneidet die andere halbe Scheiben auch in der Mitte um so viel ein/daß solcher Zirckel-Bogen hineingehe/ und diese halbe Scheiben selbst an demselben könne hin und wieder gezogen werden.

12. Dann auf solche Weise stellen die zwey halbe Scheiben jedesmals zweyer Oerter ihre Meridianos vor/ an welchen man derselben Breite zehlet; der überzwerch eingesetzte Circkel-Bogen aber bildet den Æquatorem ab/ an welchem man die Länge zehlet/ und wann man also die Weite zweyer Oerter/ durch ihre Länge und Breite auf diesem Instrument finden will/ so ziehet man die Longitudines oder Länge derselben voneinander ab/ und rucket die bewegliche halbe Scheiben/ auf so viel Grad/ als der Rest oder die Differentia Longitudinum ausweiset: alsdann suchet man eines jeden Orts Breite auf den zweyen Meridianis oder Halb Scheiben/wie es ihre Lage gegen die Polos erfordert/ entweder zugleich gegen einen Polum, oder wann sie in der That so ligen/ gegen zweyerley Polos zu/ und nimmet die Weite derselben mit einem Zirckel/ wie oben auf der Erd-Kugel: Solche Weite setzet man mit unverrucktem Zirckel auf einen von den eingetheilten Graden/ so hat man alsobald in den Graden die begehrte Distantz/ welche man alsdann auf obgemeldte Weise leichtlich zu Meilen machen kan.

Die

Das V. Capitel.

Von denen Zonis, Climatibus und Parallelis der Erden / auch denen daher entspringenden Eigenschafften der Einwohner derselben.

§. 1.

DAß die Sonne zwar in der Ecliptica verbleibe / jedoch aber / wegen dieses Zirckels schiefen Stand gegen den Æquatorem, alle Tag einen andern dem Æquatori parallel lauffenden Tag-Zirckel beschreibe / davon ist allbereit oben Cap. 1. §. 41. etwas gemeldet worden. Man muß aber solches anjetzo etwas genauer ansehen / und betrachten / daß indem die Sonne

am Himmel sich alle Tage in ihrem Tag-Zirckel herum drehet / sie zugleich

auf der Erden / den gerad darunter ligenden Parallelum mit lauter Perpendicular-Strahlen beleuchte / und also allen in solchem Parallelo ligenden Oertern / einem nach dem andern / vertical werde / und im Mittag gerad über ihren Köpffen stehe.

§. 2. Ob nun wol die Sonne alle Tage einen andern Tag-Zirckel durchwandert / so ist doch oben gleichfalls gedacht worden / daß sie über die beeden Tropicos gegen keinen Polum weiter hinaus schreite / und also der Tropicus Cancri ihr äusserster Tag-Zirckel gegen Mitternacht / der Tropicus Capricorni aber ihr äusserster Tag-Zirckel gegen Mittag seye / von welchen sie jederzeit wieder umkehret / und die vorigen Tag-Zirckel ruckwarts durchwan-

wandert. Woraus dann nothwendig folget / daß die jenige Oerter / so gerad unter den Tropicis ligen / die Sonne das gantze Jahr nur einmal im Mittag Vertical haben; denen jenigen aber / so zwischen den zweyen Tropicis wohnen / die Sonne das Jahr zweymal durch ihr Vertical-Punct gehe; und denen Oertern / so ausser den Tropicis ligen / die Sonne nimmermehr vertical werde.

§. 3. Es ist aber hieraus leicht zu schliessen / daß / weil die Sonne immer zwischen den zweyen Tropicis verbleibet / Sie in denen darunter ligenden Oertern / wegen ihrer häuffigen und fast immer perpendicularen Strahlen eine grosse Hitze verursachen müsse; gleichwie hingegen um die Polos, weil sie von den Sonnen-Strahlen am weitesten entfernt / dieselbe auch gantz schief / ohne sonderbare Krafft zu wärmen / dahin fallen / ja denen daselbst wohnenden ein oder mehr Monat gar nicht zu Gesicht kommen / nothwendig eine grosse und ungemeine Kälte seyn muß / welche auch die Holländer mehr als einmal mit grossen Schaden erfahren. In denen Ländern aber / so zwischen beeden ligen / weil daselbst die Sonnen-Strahlen nicht gar zu gerad / auch nicht gar zu schief fallen / ist nothwendig die Hitze mit der Kälte gemässiget / und also daselbsten weder zu kalt / noch zu warm.

§. 4. In Ansehung dieses Unterschieds der Hitz und Kälte wird die Erd-Kugel in 5. Theile abgetheilet / welche / weil sie ihrer Gestalt nach / sich wie ein Gürtel um die Erde herum legen / von den Alten Zonæ genennet worden. Und zwar das jenige Stück der Erd-Kugel / so zwischen den zweyen Tropicis eingeschlossen wird / heisset wegen seiner

Hitz

Hitze Zona Torrida. Die jenige 2. Stücke/so zwischen einem Tropico und Circulo Polari ligen/ werden/ wegen Abwechslung der Kälte und Hitze/ Zonæ Temperatæ genennet/ die eine zwar zwischen dem Tropico Cancri und Polari Arctico, in welcher wir wohnen/ Zona Temperata Septentrionalis, die andere zwischen dem Tropico Capricorni und Polari Antarctico, Zona Temperata Australis. Die übrige 2. runde Scheiben/ welche dort Polaris Arcticus, hier Polaris Antarcticus in sich begreiffet/ werden/ ihrer Kälte halben/ Zonæ Frigidæ, und jede zwar nach ihrem Polo benamet. Gleichwie es aber 2. Zonas Frigidas und 2. Temperatas gibet: also ob gleich insgemein Zona Torrida nur für eine gehalten wird/ jedoch wann man betrachtet/ daß der Æquator solche in der Mitte theile/ und die eine Helffte gegen Mitternacht/ die andere gegen Mittag gehöre/ so wird man aus gleichem Grund zwey Zonas Torridas, eine Borealem und Australem finden/ nur daß sie dieses zum Vortheil haben/ daß da die übrigen Zonæ durch andere darzwischen ligende Zonas voneinander abgesondert sind/ diese durch den Æquatorem aneinander hängen und zusammenstossen.

§. 5. Ob nun wol diese Zonæ ihre Namen von Hitz und Kälte insgemein hin haben/ so folget doch darum nicht/ daß in allen Orten der Zonæ Torridæ gleiche Hitz/ und in der Zona Frigida durchaus gleiche Kälte/ oder in der Zona temperata überall ein gleich temperirtes Gewitter seyn müsse/ sondern man kan aus der Sonnen ihrem Lauff gar leicht ermessen/ daß wann sie eines Orts Vertical-Punct am nähesten komme/ so mache sie die gröste Hitz/ und/

so

so zu sagen / Sommer: Wann sie aber von eines Orts Vertical-Punct am weitsten entfernet seye / so folge darauf die Kälte / und / so zu sagen / Winter: Wann sie hingegen im Mittelstand / nicht gar zu weit / und nicht zu nahe bey eines Orts Scheitel-Punct stehe / so seye auch Hitz und Kälte zu solcher Zeit mittelmässig / und bestehe also alles in einer angenehmen Abwechslung.

§. 6. Dieses befinden wir auch also in unserer Mitternächtischen temperirten Zona; dann wann die Sonne in das Zeichen des Krebses kommet / da sie unserm Scheitel-Punct am nähesten stehet / so ist bey uns die gröste Hitz / und ein Viertel Jahr durch Sommer. Wann sie aber den Steinbock erlanget / allwo sie am weitsten von unserm Vertical-Punct abstehet / so findet sich die gröste Kälte / und ist bey uns ein Viertel Jahr durch Winter. Endlich / wann die Sonne den Widder oder die Waag erreichet / so stösset sich gleichsam dorten die Kälte mit etwas gelinderm Wetter / und hier wird gleichsam der Hitze in der andern Schalen die kühle Lufft entgegen gesetzet / dahero wir in solcher gemässigten Zeit jedesmals ein Viertel Jahr dort den Frühling / und hier den Herbst haben.

§. 7. Aus dieser Austheilung der Zonen und dem Stand der Sonnen gegen dem Vertical-Punct entspringet auch ein mercklicher Unterschied des Schattens in der Mittag-Zeit. Dann weil denenjenigen / so in der Zona torrida wohnen / die Sonne insgemein zweymal das Jahr Vertical wird / und im Mittag über ihren Kopff stehet / als werffen sie zu solcher Zeit keinen Schatten / indem der Platz / darauf sie stehen / um und um von der Sonnen beleuchtet

tet/und also der Schatten gerad unter sich getrieben wird/dahero sie auch Ascii heissen. Dieweil ihnen aber auch die Sonne das Jahr über bald diß, bald jenseits ihres Scheitel-Puncts stehet / und dahero/ wann die Sonne im Mittag von ihrem Scheitel-Punct Nordwerts stehet/ der Schatten Sudwerts fället; hingegen wann sie vom Vertical-Punct Sudwerts sich befindet/der Schatten auf die andere Seiten gegen Norden fallen muß/ als werden sie dahero Amphiscii genennet.

§. 8. Hingegen heissen Heteroscii die jenige / welchen der Schatten immerfort im Mittag entweder gegen Norden/oder gegen Suden fället / dergleichen wie die Einwohner in den Zonis temperatis sind. Dann weil die Sonne niemals über die Tropicos hinaus rucket / so folget nothwendig / daß die Mittags-Schatten aller derer Cörper / so in der Mitternächtischen Zona temperata sich befinden / allezeit auch gegen Mitternacht fallen/und auf gleiche Weise auch in der Zona temperata gegen Mittag / der Schatten sich auf solche Mittägige Gegend kehren müsse.

§. 9. Periscii werden endlich die jenige genennet / deren Schatten sich um sie gerings herum in alle Gegenden drehet: welches dann bey denen / so in den Zonis frigidis wohnen / zu geschehen pfleget. Sintemal weil die Sonne in solchen Orten nicht immer auf- und untergehet/sondern bißweilen über den Horizont einen oder mehr Tage/ Wochen und Monat verharret / und sich immer über den Horizont gerings herum beweget / so muß auch der Schatten gerings um auf alle Gegenden des Horizonts fallen.

§. 10.

§. 10. Wie nun alle bißher erzehlte Eygenschafften der Erd-Kugel und ihrer Einwohner von der Sonnen ihrer Bewegung in der Ecliptic herrühren / also beruhet auch nicht weniger auf derselben die unterschiedliche Tags-Länge an unterschiedlichen Orten. Man muß aber hierbey auch wol acht haben auf die Tags-Zirckel / welche die Sonne täglich durchwandert; dann nachdem von denenselben viel oder wenig über dem Horizont heroben stehet/ nach dem werden die Tage auch lang oder kurtz. Und ist hier aus der 1. Fig. gleich zu ersehen/ *daß weil in* Sphæra Recta die Circuli Diurni oder Tags-Zirckel ♋ ♋, g h, ♑ ♑ just in der Mitten alle drey von dem Horizont a b durchschnitten werden / daß auch daselbst Tag und Nacht das gantze Jahr durch einander gleich / und jedes 12. Stund lang seyn müsse. Auf gleiche Weise erhellet aus der 5. Fig. daß weil in Sphæra Parallela die Circuli Diurni vom Horizont nicht durchschnitten / sondern gerad die Helffte derselben über- und die andere Helffte unter den Horizont zu stehen kommet / dahero auch das gantze Jahr durch halb Tag / halb Nacht seyn müsse/ und wann die Sonne in den Tag-Zirckeln zwischen ♋, ♋ und a b über dem Horizont ist / es ein halb Jahr immerfort Tag verbleibe / und hingegen die Nacht auch wiederum so lang währe.

§. 11. Hingegen ist aus der 4. Figur leicht abzunehmen / daß weil in Sphæra obliqua die Circuli Diurni oder Tags-Zirckel ♋ ♋, ♋ ♋, ♑ ♑ von dem Horizont a b ungleich / der mittlere aber g h als der Æquator just in der Mitte durchschnitten wird / auch alle Tage / ausser wann die Sonne in den Æquatorem

torem kommet/ungleich seyn müssen/und also Z. E. bey uns der längste Tag/und kürtzeste Nacht sey/ wann die Sonne im Krebs ist/hingegen der kürtzeste Tag und längste Nacht sich bey uns ereigne/ wann die Sonne in den Steinbock gelanget. Gleich wie dagegen die jenigen/so über dem Æquatore dem Süd-Pol zu ligen/ den längsten Tag haben/ wann die Sonne in den Steinbock tritt/ und den kürtzesten/wann sie in dem Krebs sich befindet. Woraus dann auch ferner folget/ daß der längste Tag immer grösser werde/ je mehr der Polus höher elevirt wird/oder daß eines jeden Orts längster Tag um so viel/ den Stunden nach/ desto länger seye/ je näher derselbe dem Polo zu liget.

§. 12. Nach solchem Unterschied des längsten Tages haben nun die Alten wiederum eine neue Eintheilung der Erd-Kugel gemachet/ und den Raum der Erden/ so zwischen solchen zweyen Parallelis liget/deren längste Täge eine halbe Stund von einander sind/ein Clima genennet/ also daß wann Z. Ex. das erste Clima unter dem Æquatore anfänget/ da der längste Tag von 12. Stunden ist/ desselben Ende sey bey dem Parallelo, wo der längste Tag $12\frac{1}{2}$. Stund lang befunden wird.

§. 13. Weil aber den Alten jenseits des Æquatoris gegen Mittag die Erd-Kugel gantz und gar nicht/ dißseits aber gegen Mitternacht nicht so weit als heutiges Tags bekandt gewesen/als haben sie auch gegen Mittag gar keine Climata mit sonderlichen Namen benennet/ gegen Mitternacht aber nicht mehr als 7. gezehlet/ und dieselbe von den fürnehmsten Orten/ wodurch der Anfang oder erste

Parallel Zirckel eines Climatis gestrichen / benamet / als:

1. das Clima durch Meroe, eine im Nilo ligende Insul in Africa.
2. durch Syene, eine Stadt in Egypten.
3. durch Alexandria, eine See-Stadt in Egypten.
4. durch die Insul Rhodus im Mittelländischen Meer.
5. durch Rom / oder den Hellespont.
6. durch den Borysthenem oder Dniper in Sarmatia Europæa.
7. durch das Riphæische Gebürg.

§. 14. Heutiges Tages / nachdem die Erd-Kugel so wol diß- als jenseits des Æquatoris bekandt worden / hat man nicht allein gegen Mitternacht zu den vorigen 7. noch 17. Climata hinzu gethan / sondern es werden auch jenseits des Æquatoris gleichfalls 24. und also zusammen 48. gezehlet / welche sich dann beederseits bey den Polar-Zirckeln enden / und weiter hinein gegen den Polum keine mehr gezehlet werden / weil daselbst der längste Tag nicht bey halben Stunden / sondern erstlich bey Tagen / hernach bey Wochen / und besser hinein bey gantzen Monaten zunimmet / bis endlich unter dem Polo selbst der längste Tag und längste Nacht wechsel-weise ein halbes Jahr währet.

§. 15. Es haben aber diese Climata sonderlich bey dem Æquatore noch einen sehr breiten Raum / und können auf diese Weise 2. Oerter in einem Climate seyn / deren eines über 1000. Meilen mehr gegen Mitternacht als das andere liget: dahero hat man die Climata durch einen Mittel-Parallelum wiederum in zwey Theile getheilet / und den da-

zwi-

zwischen begriffenen Raum einen Parallelum genennet / dessen 2. äusserste Zirckel oder so genannte Paralleli so weit voneinander stehen müssen/ daß der längste Tag unter dem einen nur eine viertel Stund länger als unter dem andern seye.

§. 16. Die gantze Sache wird aus nachgesetzter Tabell deutlich zu ersehen seyn / in deren ersten Reihen die Climata ordentlich nacheinander stehen / in der andern die Paralleli verzeichnet sind/in der 3ten der längste Tag eines jeden Paralleli, in der 4ten die einem jeden Parallelo zukommende Polus-Höhe/ in der 5ten die Breite eines jeden Paralelli in Graden und in Meilen gerechnet/daraus man/wem der längste Tag eines Orts bekant / das Clima, den Parallelum und die Polus-Höhe leicht finden kan/ oder wann auch eines von den andern gegeben ist / die übrigen alle sich so bald auf der Seiten weisen. Wann aber eine Polus-Höhe gegeben wäre/ welche nicht in der Tabellen stünde / so darff man nur die nächst vorhergehende in der Tabell nehmen/als mit welcher jene alles gemein hat. Von 66½. biß auf 76½. Grad der Polus-Höhe wächset der längste Tag nicht nach den Stunden/sondern nach gantzen Tagen/und endlich gar nach Monaten: dann unter der

Polus-Höhe			währet der längste Tag.
°	'		
67.	30	: : : :	1. Monat.
69.	30	: : : :	2. ———
73.	20	: : : :	3. ———
78.	20	: : : :	4. : : : : :
84.	0	: : : :	5. : : : : :
90.	0	: : : :	6. : : : : :

§. 27. Aus dieser Eintheilung der Erden in Climata entspringen nun wiederum unterschiedliche Eigenschafften gewisser Einwohner auf der Erd-Kugel / wann ihrer zwey gegeneinander gehalten werden. Dann erstlich die jenigen/so in einem Climate, oder noch genauer in einem Parallelo also wohnen/ daß sie ihrer Länge nach 180. Grad voneinander ligen / und also / wann ein Ort unter dem obern Meridiano, der andere unter dem untern Meridiano gegen einem Polo zu in gleicher Latitudine stehet/die werden Periœci, gleichsam Um- oder Nebenwohner/genennet / dergleichen dann in der 7. Figur die ienige sind/so bey M. wohnen/ als welche des Orts L Periœci genennet werden/ gleichwie auch auf der andern Seiten die Einwohner bey O des Orts N Periœci sind. Solche 2. Oerter und deren Einwohner nun

1. haben das gantze Jahr durch miteinander gleiche Tag- und Nacht-Länge.
2. haben die Sterne bey einem Ort so lang als bey dem andern über dem Horizont.
3. haben sie einerley Polus-Höhe.
4. haben sie einerley Jahrs-Zeiten miteinander zu einer Zeit.
5. gehen die Sonne und die Sterne einem mit dem andern in einer Gegend auf und nider.
6. Welche Stern einem Ort nie untergehen/ die bleiben auch an dem andern Ort immer über dem Horizont / und welche dem einen nie aufgehen/die bekommt auch der andere Ort nie zu Gesicht.
7. Zehlen sie zwar einerley Stunden/aber der eine als Vormittags-der andre als Nach-

mittags-Stunden / also / daß wann der eine 2. Nachmittag zehlet / so ists bey dem andern 2 / nach Mitternacht u. s. f.

8. Wann das Æquinoctium ist / so gehet die Sonne einem Ort auf / indem sie bey dem andern untergehet / zu andern Jahrs-Zeiten haben sie entweder im Frühling und Sommer etliche Stunden miteinander Tag / da die Sonne über ihrer beeder Horizont zugleich ist / oder im Herbst und Winter etliche Stunden miteinander Nacht / indem die Sonne eine Zeitlang zugleich unter beeder Oerter Horizont verbleibet.

9. haben sie verwechselte Gegenden / dann welcher Ort einem von den Periœcis gegen Abend liget / den hat der andere nothwendig gegen Morgen ligend / u. s. f.

§. 18. Antœci oder Gegenwohner hingegen heissen die jenigen / so in zweyen vom Æquatore gleich abstehenden / aber gegen zweyerley Polos ligenden Parallelis wohnen / also / daß sie zwar einerley Länge und Meridianum, auch der Zahl nach einerley Breite haben / jedoch daß des einen Breite gegen Mitternacht / des andern seine gegen Mittag zu lige. Auf solche Weise sind in der 7. Fig. des Orts L seine Antœci die jenige / so bey dem Punct N wohnen / gleichwie auch die bey O des Orts M. Antœci genennet werden. Solche Einwohner nun

1. haben zu einer Zeit Mittag und Mitternacht miteinander / und zehlen einerley Stunden zu gleicher Zeit.

2. hingegen / so lang an einem Ort der Tag ist / so

so lang ist zu eben solcher Zeit an dem andern die Nacht.

3. haben sie die Jahrs-Zeiten verwechselt/ und wann es bey dem einen Frühling oder Sommer ist/ so hat das ander den Herbst oder Winter.

4. haben sie bey zweyerley Polis einerley Polus-Höhe.

5. Wann sie sich beede gegen den Æquatorem kehren / so gehet die Sonne und alle Sterne dem einen Theil zur rechten Hand auf/ zur Lincken unter; dem andern hingegen gehen sie zur lincken auf / und zur rechten wieder nieder.

6. Welche Sterne einem Ort nie untergehen / die gehen dem andern niemals auf: und welche hingegen niemals über des einen Orts Horizont kommen / die müssen bey dem andern immer über denselben bleiben.

7. Wann Tag und Nacht gleich ist/ so gehet die Sonne beeden Orten zugleich auf und nieder; zur andern Jahrs-Zeit gehet sie immer einem eher auf und nieder als dem andern.

§. 19. Antipodes oder Gegen-Füsser werden endlich die jenigen genennet / die nach einer durch das Centrum der Erden gezogenen Linie gerad gegeneinander über ligen / und also ihrer Länge nach 180. Grad voneinander entfernet / dabey aber des einen Breite an dem obern Meridiano gegen den obern Polum zugezehlet/ des andern Breite / an dem untern Meridiano gegen den untern Polum zugezehlet/ gantz gleich ist. Also sind des Orts L seine Antipodes bey O, dann gleichwie jenes seine Breite

C L 30°. gegen Mitternacht ist / also hält dieses seine Breite D O auch 30°/ aber gegen Mittag / und aus ben der Ursach sind auch des Orts M seine Antipodes bey N. anzutreffen. Solche Einwohner nun aben meistens gegeneinander verkehrte Eigenschafften / und

1. gehen das gantze Jahr durch dem einem Theil die Sonne und die Sterne auf/ wann sie bey dem andern nidergehen; dann sie haben zwar einerley Horizont / aber ein Theil davon die obere / der andere die untere Seiten.
2. Wann es bey einem Tag ist/so ist es bey dem andern Nacht.
3. haben sie / wie die Antœci, verwechselte Jahrs-Zeiten.
4. haben sie auch bey zweyerley Polis einerley Polus-Höhe / und ligen von dem Æquatore gleich ab/aber gegen zweyerley Gegenden.
5. zehlen sie/wie die Periœci, zwar einerley Stunden/der eine aber als Vormittags- der andere als Nachmittags-Stunden.
6. des einen Orts nie untergehende Sterne gehen bey dem andern nie auf / und die Sterne / so an einem lang über dem Horizont bleiben/die verharren an dem andern Ort desto kürtzere Zeit.
7. Wann sie sich dem Æquatori zukehren / so gehet die Sonne und alle Sterne einem Theil rechts auf / und lincks unter / dem andern hingegen zur lincken auf / und zur rechten wieder nieder.

§. 20. Es lässet sich aber aus genauer Erwegung solcher unterschiedlicher Einwohner leicht schliessen/ daß eines gewissen Orts Perioeci, wann man sie gegen desselben Antoecos hält/ dieser ihre Antipodes, der Gegen-Füsser aber ihre Antoeci seyen. Also sind in der 7. Fig. des Orts L Perioeci bey M der Antoecorum bey N ihre Antipodes, und hingegen denen bey O ihre Antoeci. Ingleichem erhellet daraus/ daß die jenige / so unter dem Æquatore wohnen/ keine Antoecos haben / ihre Perioeci aber auch ihre Antipodes seyen: gleichwie in der 7. Figur des Orts C Perioeci und Antipodes beysammen im Punct D anzutreffen sind. Die unter dem Polo hingegen keine Perioecos haben / sie selbst aber einander Antoeci und Antipodes seyen: Also sind in erstgedachter 7. Fig. derer unter dem Polo A ihre Antoeci und Antipodes unter dem andern Polo B beysammen.

§. 21. Nun ist in diesem Capitel noch übrig/ daß auch angeführet werde / was die Austheilung der Zonen und Climatum auf der Erd-Kugel für Nutzen gebe/ und wie eine und andere bißher angeführte Eigenschafft der Erden Einwohner/auf dem Globo, und theils auf den Land-Charten zu finden seyn möge / welches dann aus folgenden Problematibus leichtlich zu erlernen seyn wird.

Problema I.

Auf jeden Tag zu finden/ welchen Völckern in Zona torrida die Sonne Vertical, und welche also demselben Tag Ascii seyn werden.

Auf der Erd-Kugel.

Man suchet vor allen auf den gegebenen Tag den Son-

Sonnen-Stand / auf Art und Weise / wie oben Cap. 1. §. 10. und §. 35. angeführet worden. Den gefundenen Sonnen-Stand führet man unter den Meridianum, und mercket daselbst desselben Declination. An solchen Grad oder Declination hält man eine Kreiden/oder sonst etwas spitziges an/und drehet den Globum herum / so bezeichnet der beschriebene Parallelus alle die Oerter / denen nach und nach die Sonne vertical wird / und die also auf denselben Mittag Ascii sind / und keinen Schatten werffen.

In den Land-Charten.

Wann man auf vorhergehende Weise die Declination der Sonnen auf den gegebenen Tag gefunden/so zehlet man in denen Land-Charten/so Zonam torridam fürstellen / zu beeden Seiten in den Vice-Meridianis so viel Grad/als die Declinatio groß ist/ und ziehet durch dieselbe einen Parallelum, so bezeichnet derselbe wieder die Oerter/welche die Sonne solchen Tag vertical haben.

Problema II.

Die jenige zwey Tage zu finden / an welchen die Sonne einem gegebenen Ort in der Zona torrita vertical wird.

Auf der Erd-Kugel.

Man führet den gegebenen Ort in der Zona torrida unter den messingen Meridianum, und bemercket daselbst des Orts Breite/ oder den Grad desselben mit einem Kreiden-Strichlein. Alsdann drehet man den Globum, und beobachtet / was für 2. Grad in der Ecliptica durch den im Meridiano be-

merckten Punct streichen / so hat man schon / was man suchet: weil man auf dem hültzernen Horizont/ oder auf die pag. 21. befindliche Weise bald finden kan / auf welche Tage die Sonne in solche 2. Grad der Ecliptic gelange.

In der Land-Charten

kan man es sowol nicht finden/ausser in denen Universal-Mappen / so in zweyen Zirckeln die Erd-Kugel vorstellen/ und die Eclipticam darinn eingezeichnet haben: In welchen man durch das gegebene Ort nur seinen Parallelum, nach dem 1. Propos. Cap. 3. ziehen darf/ dann selbiger wird die Eclipticam an 2en Orten durchschneiden/und durch die 2. bemerckte Ecliptische Grad auf obige Art / die 2. verlangten Tage weisen.

Problema III.

Auf jeden Tag zu finden/ welchen Völckern in Zona frigida die Sonne von solchem Tag an eine Zeitlang nicht mehr untergehe / und sie also an demselben Tag Periscii werden.

Auf der Erd-Kugel.

Den auf den vorgegebenen Tag gefundenen Sonnen-Stand führet man unter den Meridianum, und mercket daselbst desselben Declination. So viel Grad nun dieselbe hält / so viel zehlet man auch von dem Polo an/gegen welchen der Sonnen-Stand in der Ecliptic gerichtet ist/ (nemlich von dem Polo Arctico, wann die Sonne im Mitternächtischen Zeichen/ vom Antarctico, wann sie im Mittägigen ist) in

dem

TABULA CLIMATUM & PARALLELORUM

Clima	Paralleli	Längster Tag Stund Min	Polhöhe Grad Min	Breite des Climatis in Graden	Breite des Climatis in Meilen
I	0 1 2	12. 0 12. 15 12. 30	0. 0 4. 15 8. 25	8. 25	126 1/4
II	3 4	12. 45 13. 0	12. 43 16. 25	8. 0	120
III.	5 6	13. 15 13. 30	20. 15 23. 50	7. 25	111 1/4
IIII.	7 8	13. 45 14. 0	27. 40 30. 20	6. 30	97 1/2
V.	9 10	14. 15 14. 30	33. 40 36. 28	6. 8	93
VI.	11 12	14. 45 15. 0	39. 2 41. 22	4. 54	73 1/2
VII.	13 14	15. 15 15. 30	43. 22 45. 29	4. 7	61 3/4
VIII.	15 16	15. 45 16. 0	47. 20 49. 1	3. 32	53
IX.	17 18	16. 15 16. 30	50. 33 51. 58	2. 57	44 1/4
X.	19 20	16. 45 17. 0	53. 17 54. 27	2. 29	37 1/4
XI.	21 22	17. 15 17. 30	55. 34 56. 37	2. 10	32 1/2
XII.	23 24	17. 45 18. 0	57. 32 58. 29	1. 52	28
XIII.	25 26	18. 15 18. 30	59. 14 59. 58	1. 29	22 1/4
XIIII.	27 28	18. 45 19. 0	60. 40 61. 18	1. 20	20
XV.	29 30	19. 15 19. 30	61. 55 62. 25	1. 7	16 3/4
XVI.	31 32	19. 45 20. 0	62. 54 63. 22	0. 57	14 1/4
XVII.	33 34	20. 15 20. 30	63. 40 64. 6	0. 44	11
XVIII.	35 36	20. 45 21. 0	64. 30 64. 49	0. 43	10 3/4
XIX.	37 38	21. 15 21. 30	65. 6 65. 21	0. 32	8
XX.	39 40	21. 45 22. 0	65. 35 65. 47	0. 26	6 1/2
XXI.	41 42	22. 15 22. 30	65. 57 66. 6	0. 19	4 3/4
XXII.	43 44	22. 45 23. 0	66. 14 66. 20	0. 14	3 1/2
XXIII.	45 46	23. 15 23. 30	66. 25 66. 28	0. 8	2
XXIIII.	47 48	23. 45 24. 0	66. 30 66. 31	0. 3	3/4

dem messingen Meridiano, und beschreibet daselbst durch Herumdrehung des Globi mit einer Kreiden wiederum den Parallelum, welcher alle die jenige Oerter weiset / denen die Sonne selbigen Tag nicht mehr untergehet. Dann wann man den Globum nur nach solcher Polus Höhe einrichtet / so wird man alsobald sehen / daß der auf solchen Tag gehörige Sonnen-Stand in der Ecliptic nicht mehr unter den Horizont komme / sondern nur an ihm wegstreiche.

In den Land-Charten.

Weil die Zona frigida insgemein also pfleget vorgebildet zu werden / daß der Polus in der Mitte der Tabellen seye / wie in etwas in der 11. Figur zu sehen / als darff man nur die offtgemeldte Declination der Sonnen vom Polo an / in dem Meridiano Primo zehlen / und mit einem Zirckel aus dem Polo, da / wo die Declination aufhöret / einen Parallelum gerings um beschreiben / so bezeichnet derselbe wieder die Oerter / denen die Sonne auf solchen Tag nicht mehr untergehet / und sich also der Schatten gerings um sie herum drehet.

Problema IV.

Die jenige zwey Tage zu finden / an- und zwischen welchen die Sonne einem gegebenen Ort in Zona frigida immer über den Horizont bleibet:

Wie auch

Die jenige 2. Tage / an- und zwischen welchen sie in eben solchem Ort nicht aufgehet.

Auf der Erd-Kugel.

Man elevirt auf dem Globo dem Polum nach der gegebenen Polus-Höhe / und observiret bey dem Durchschnitt des Horizont und Meridiani, was für Grad der Ecliptic, bey dem elevirten Polo nicht untergehen / und was für Grad auf der andern Seiten nicht aufgehen. Dann wann der Mitternächtische Polus elevirt ist / so zeiget der zwischen dem Widder und Krebs bemerckte erste Grad der Ecliptic den ersten Tag / und der zwischen dem Krebs und der Waag bemerckte letzte Grad den letzten Tag / da die Sonne an dem gegebenen Ort nicht untergehet: dann an diesen beeden Tagen wird die Sonne daselbst nur an dem Horizont herstreiffen / in denen dazwischen fallenden Tagen aber immer heroben verbleiben. Auf gleiche Weise wird bey dem andern Durchschnitt des Horizonts und Meridiani der zwischen der Waag und Stein-Bock bemerckte Grad der Ecliptic den ersten Tag / und der zwischen dem Stein-Bock und Widder bemerckte Grad den letzten Tag zeigen / da die Sonne an dem gegebenen Ort nicht mehr aufgehet / und in denen dazwischen fallenden Tagen immer unter dem Horizont verbleibet.

In den Land-Charten

subtrahirt man des gegebenen Orts Breite von 90. Graden / und gehet mit dem Rest der Graden und Minuten in eine solche Mappen / worinn die Ecliptica verzeichnet ist / zehlet auf beeden Seiten an den Vice-Meridianis solche Grad und Minuten / dem Æquatore diß- und jenseits gegen beede Polos zu / an / und ziehet zu Ende derselben abermal einen Parallelum,

rallelum, welcher diß- und jenseits die Eclipticam an zweyen Orten durchschneiden wird/ da dann die eine zwey Puncten in der Ecliptica die 2. Tage/ zwischen welchen die Sonne immer über dem Horizont bleibet; die andere 2. Puncten die 2. Tage/ zwischen welchen sie immer unter denselben verharret/ alsobalden zeiget und weiset.

Problema V.

Die Tags-Länge eines jeden Orts auf jeden Tag zu finden.

NB. Dieses und die nachfolgende Problemata lassen sich auf dem Globo practiciren/ die Land-Charten aber sind dazu untüchtig.

Man richtet zuförderst den Globum nach des Orts Polus-Höhe ein/ suchet auf den gegebenen Tag den gehörigen Sonnen-Stand in der Ecliptic des Globi, führet denselben an den Ost-Horizont gegen Morgen/ gleichsam als ob man die Sonne aufgehen liesse/ und richtet den Zeiger in cyclo horario auf 12. drehet alsdann den Sonnen-Stand über sich durch den Meridianum, bis er wieder den Horizont gegen Abend erreiche/ und gleichsam untergehe/ so weiset der Zeiger die verlangte Tags-Länge: die übrigen Stunden bis auf 24. herum weisen so fort die Nacht-Stunden.

Problema VI.

Um welche Stunde die Sonne an einem gewissen Ort jedes Tages auf- oder untergehe.

Hierinn wird allerdings verfahren/ wie oben im I. Cap. §. 49. bis auf N. 6. angewiesen worden.

Wann nun der Sonnen-Stand unter den Meridianum gerucket / und der Zeiger auf die obere 12te Stund gerichtet ist / so drehet man alsdann den Globum, bis der Sonnen-Stand in der Ecliptic an dem Ost-Horizont stehet / so wird der Zeiger die Stunde weisen / um welche die Sonne aufgehet: drehet man den Sonnen-Stand an den West-Horizont / biß gleichsam die Sonne untergehe / so weiset der Zeiger die Stunde / wann die Sonne untergehet.

Problema VII.

Den långsten und kürtzesten Tag eines Orts zu finden.

Es ist in diesem Capitel §. 11. allbereit angezeiget worden / daß diejenige / so vom Æquatore dißseits gegen den Polum Arcticum zu ligen / den långsten Tag mit dem Eintritt der Sonnen in den Krebs / den kürtzesten aber mit dem Eintritt der Sonnen in den Steinbock haben: bey denen aber jenseits gegen den Sud-Pol zu ligenden Vöckern es gerad umgewendet seye: dahero man Z. E. bey uns den långsten und kürtzesten Tag gar leicht finden kan / wann man nach dem vorhergehenden fünfften Probl. die Polus-Höhe recht stellet / und alsdann den 1. Grad des Krebses an den Ost-Horizont / zugleich aber den Zeiger auf 12. stellet / und den Globum herum drehet / biß der 1. Grad ♋ den West-Horizont berühre / da dann die indessen vom Zeiger gewiesene Stunden den långsten Tag andeuten werden. Und eben so wird auch mit dem 1. Grad ♑ für den kürtzesten Tag verfahren.

Proble-

Problema VIII.

Aus dem längsten Tag eines Orts Breite zu finden.

Man führet den 1. Grad ♋ (wann das gegebene Ort in der Mitternächtischen Halb-Kugel liget/) unter den Meridianum, drehet die Kugel so lang gegen Abend / bis der Stunden-Zeiger so viel Stunden durchlauffe/ als der angegebene längste Tag hat/ und zeichnet alsdann das unter dem Meridiano stehende Punct des Tropici Circuli mit einer Kreiden: Ferner führet man den 1. Grad ♋ an den Ost-Horizont/ und rucket den Meridianum so lang auf und nieder / biß das mit der Kreiden gezeichnete Punct den West-Horizont berühre / wann der 1. Grad ♋ an dem Ost-Horizont stehet: da dann die an dem Meridiano gezehlte Polus-Höhe so bald des Orts gesuchte Breite zu erkennen giebet.

Problema IX.

Wann eines Orts Stunde bekannt ist/ zu finden/ wie viel Uhr es an einem andern Ort seye.

Man führet den ersten Ort unter den Meridianum, und richtet den Zeiger auf die gegebene Stund/ alsdann drehet man den Globum Morgen- oder Abendswerts / nachdem das andere Ort liget / so lang/ bis solches Ort unter den Meridianum zu stehen komme/ so weiset alsdann der Zeiger dieses Orts Stunde.

Proble-

Problema X.

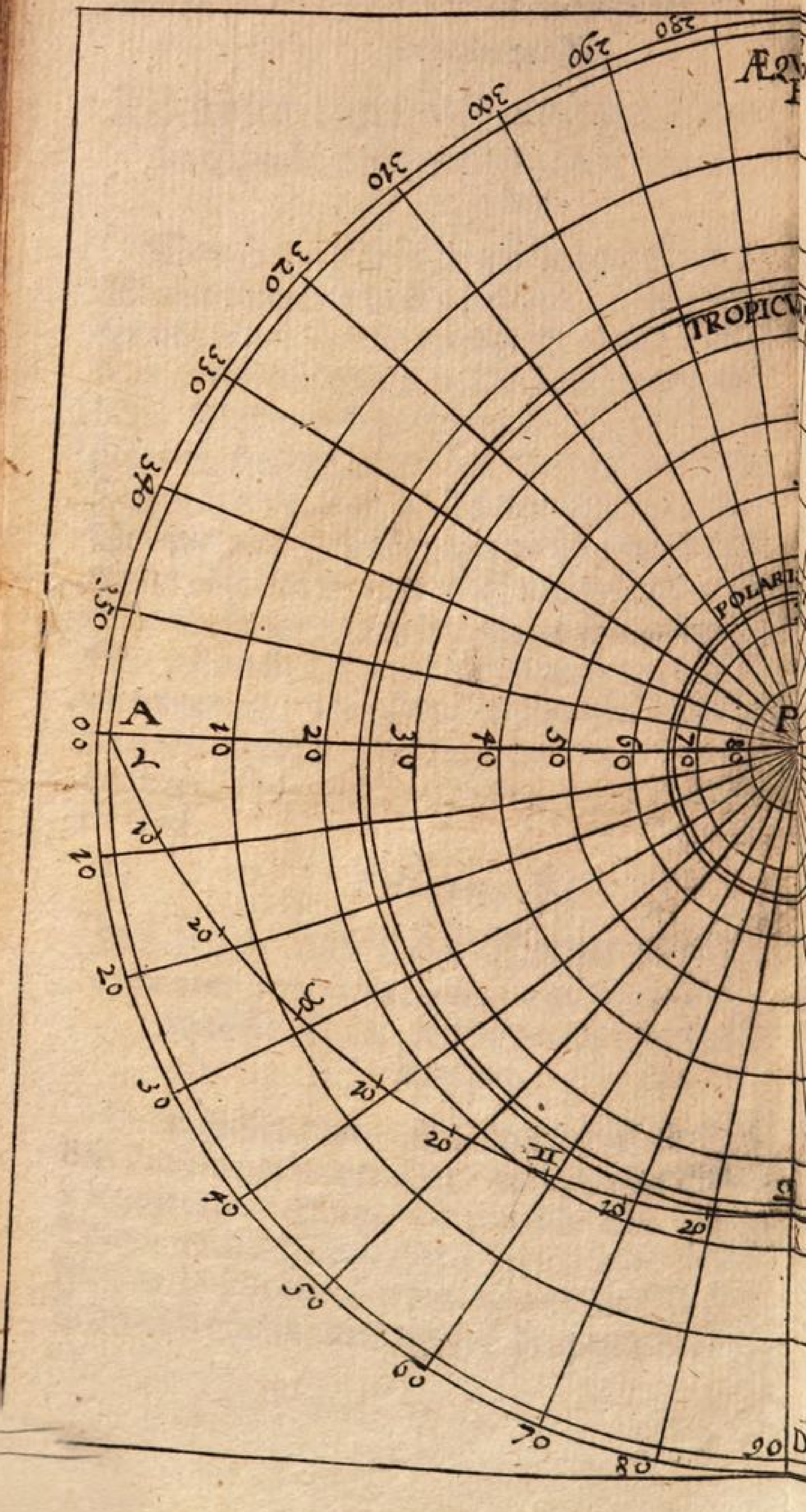
Welchem Ort die Sonne um jede gegebene Stunde eines gewissen Orts vertical seye / zu finden.

Man suchet vor allen auf den gegebenen Tag den Sonnen-Stand in der Ecliptic, führet solchen unter den Meridianum, und zeichnet an dem messingen Meridiano der Sonnen Declination mit einer Kreiden. Alsdann führet man den Ort/dessen Stunde gegeben worden/unter den Meridianum, richtet den Zeiger auf 12. und drehet den Globum, wann eine Vormittags Stunde gegeben ist/gegen Abend/oder wann eine Nachmittags Stunde gegeben ist/gegen Morgen so lang/ biß der Zeiger so weit von 12. abstehe / so weit die gegebene Stund von dem Mittag entfernet ist. Der Ort / so alsdann unter dem mit Kreiden gezeichnetem Punct des Meridiani stehet/ ist der jenige/ dem die Sonne in solchem Moment vertical ist.

Problema XI.

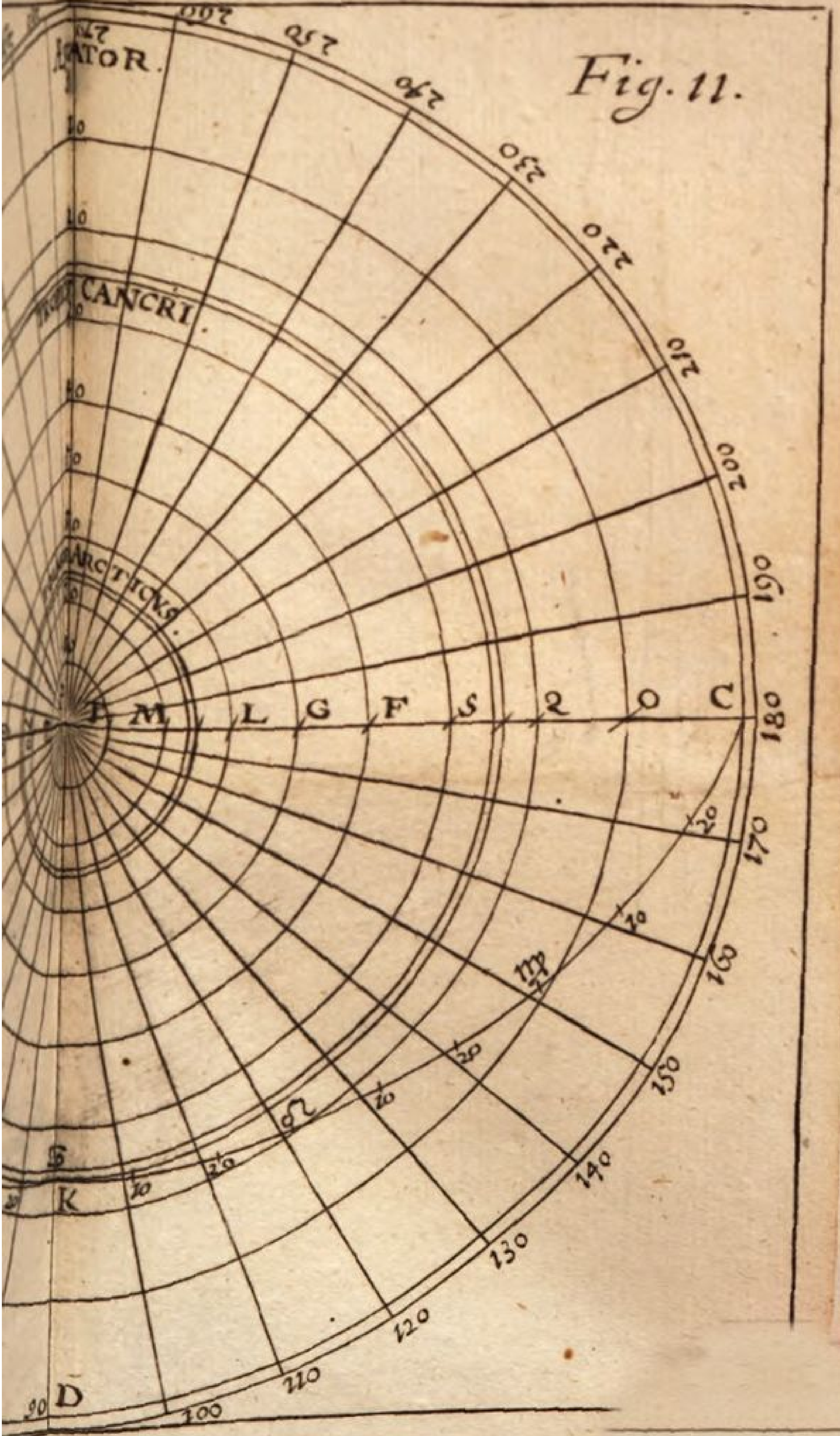
Zu finden/ wann die Sonne zu jeder Zeit auf- oder untergehe/ wem sie im Meridiano, und was für Oerter sonst von ihr erleuchtet werden.

Man suchet / nach Anleitung des vorhergehenden Problematis, den Ort / welchen die Sonne zur vorgegebenen Stund vertical ist / und elevirt den Polum nach desselben Orts Breite/so giebet sich von selbsten/daß denen Oertern/so an dem Ost-Horizont stehen/die Sonne untergehe / denjenigen hingegen



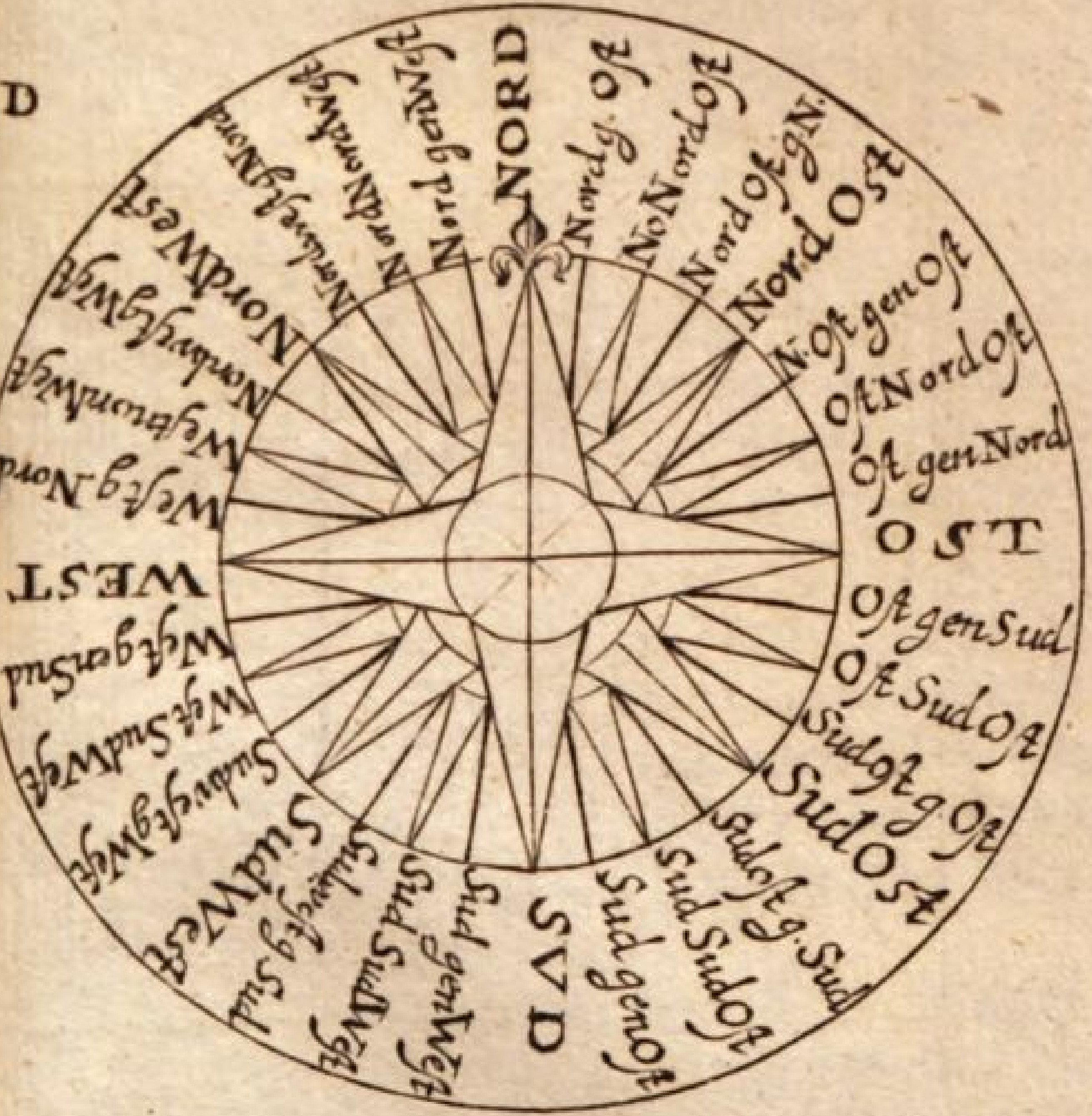
280
290
300
310
320
330
340
350
A
00
10
20
30
40
50
60
70
80
90
D
P
TROPICV
POLARI

Fig. 11.


ATOR.
CANCRI.
ARCTICUS.
M
L
G
F
S
R
O
C
K
D
90
100
110
120
130
140
150
160
170
180
190
200
210
220
230
240
250
260

so un
he/u
tag h
schni
virte
heru
ner h
gen/
ten
schli
Ebe
rem
wei
unt
nen
übe
mo
ih
od
tig
me
De
De
tr

Fig. 10.


NORD
Nord g. Ost
No Nord Ost
Nord Ost g N.
Nord Ost
N. Ost gen Ost
Ost Nord Ost
Ost gen Nord
OST
Ost gen Sud
Ost Sud Ost
Sud Ost g. Ost
Sud Ost
Sud Ost g. Sud
Sud Sud Ost
Sud gen Ost
SVD
Sud gen West
Sud Sud West
Sudwest g Sud
Sud West
Sudwest g West
West Sud West
West gen Sud
WEST
West g Nord
West Nord West
Nordwest g West
Nord West
Nordwest g Nord
Nord Nord West
Nord gen West

um den West-Horizont her ligen / alsdann aufge-
:/und die unter dem Meridiano stehen/ gerad Mit-
g haben. Also auch/ wann man bey dem Durch-
)nitt des Horizonts und Meridiani, wo der ele-
rte Polus ist/eine Kreiden ansetzet/und den Globum
:rum drehet/ so siehet man / daß die jenigen / so in-
:rhalb solches Zirckels um den Polum herum li-
n/immer Tag haben/und daß auf der andern Sei-
n ein solcher beschriebener Zirckel die jenigen ein-
)liesse / so von solcher Zeit an immer Nacht haben.
ben dieses aber kan bey heiterm Wetter und kla-
m Sonnenschein die Sonne selbst auf einem Globo
eisen / wann man Z. E. allhier unser Nürnberg
ıter den Meridianum rucket / den Globum aus sei-
m Horizont heraus nimmet/ eine Schnur an dem
ver Nürnberg stehendem Grad des Meridiani vest
achet / und daran den Globum an einem Ort / da
n die Sonne frey bescheinen kan/ also aufhänget/
)er sonsten untenher bevestiget / daß der mitternäch-
ge Erden-Polus gerad auf den Polum an dem Him-
iel ziele / und der Globus also nach allen Gegen-
en recht gestellet seye. Auf solche Weise kan man
ey scheinender Sonne den gantzen Tag über be-
rachten /

1. daß die eine Helffte der Erd-Kugel er-
leuchtet seye / und des Tags geniesse / die an-
dere Helffte aber im Schatten stehe/und Nacht
habe.

2. Daß just dem mittleren Punct des er-
leuchteten Theils die Sonne vertical seye/
welches Punct man desto genauer finden kan/
wann man mit einer auf den Globum perpen-
dicular gerichteten Nadel so lang hin und wie-
der

der rucket/biß sie keinen Schatten wirfft/ und solche alsdann vest steckt.

3. Daß alle die jenige Mittag haben/ so unter der von einem Polo zum andern durch die Nadel gezogenen Linie ligen; hingegen die gegen Morgen ligende schon Nachmittag-Stunden zehlen/ gleichwie es bey denen von solcher Linie gegen Abend ligenden noch Vormittag ist.

4. Daß an denen Orten die Sonne aufgehe/ wo sich gegen Abend das helle und dunckle auf der Erd-Kugel scheidet/und hinwider gegen Morgen an eben solcher Gräntz untergehe.

5. Daß die jenige immer Tag haben/ so um den erleuchten Polum herum sind/ und dagegen diese immer Nacht/ so um den finstern Polum herum ligen.

6. Wie nach und nach Licht und Schatten/ oder Tag und Nacht immer von einem Ort zum andern fortwandre/ und doch nie viel mehr als die halbe Kugel erleuchtet werde.

7. Daß man auch die Tages-Stunde Z. E. zu Nürnberg finden könne: wann man aus den Polis durch die gesteckte Nadel einen Meridianum ziehet/und von dem zugleich im Æquatore bemerckten Grad biß an den Nürnbergischen Meridianum hinzehlet/ die gefundene Grad mit 15. dividirt/ und zu Stunden machet/welche dann/wann die Nadel vom Nürnbergischen Meridian noch gegen Morgen stecket/ die Vormittags-Stund weisen/ wann sie von 12. abgezogen werden: Wann aber die

Nadel

Nadel vom Nürnbergischen Meridiano gegen Abend stecket / die Stunden Nachmittag also-bald anzeigen.

Problema XII.

[E]ines fürgegebenen Orts Periœcos, Antœcos und Antipodes zu finden.

Man führet den gegebenen Ort unter den Meri[di]anum, und so viel Grad zwischen ihme und dem Æ[qu]atore stehen / so viel zehlet man auch jenseits des [Æ]quatoris gegen den andern Polum zu / so weiset [de]r letzte Grad daselbst die Antœcos: Alsdann ma[ch]et man so wol bey dem gegebenen Ort / als auch [be]y den Antœcis an dem messingen Meridiano mit [de]r Kreiden ein Strichlein / richtet den Zeiger auf die [ob]ere 12te Stund und drehet alsdann den Glo[bu]m, biß der Zeiger die untere 12te Stund weise / so [fi]nd die jenige / so unter des gegebenen Orts gemach[te]n Zeichen stehen / die Periœci, unter der Antœcorum [ih]ren Zeichen aber findet man die Antipodes.

Das VI. Capitel.

Von Aufreissung der General- und Particular-Land-Charten.

§. I.

WAnn man etwas genauer erwegen wollte / wie vielerley bey Betrachtung des Erd-Kreyses [u]nd dessen Eigenschafften zu bedencken vorkomme / [s]o solte man sich noch wol verwundern / daß die Menschen der Natur also nachäffen / und den so grossen

grossen und weitschweiffigen Erden-Cörper entweder auf einer kleinen Kugel oder auf einer platten Fläche abbilden und vorstellig machen können. Allein wie der Menschliche Fleiß und die grosse Begierde zu allen Wissenschafften nichts unerforschet lässet/also hat der Verstand/vermittelst obgedachter Eintheilung der Erden/der Länge und Breiten nach/so viel gefunden/daß man den gantzen Erdboden in einem Cabinet durchwandern/und welches man in der Natur nimmermehr zu thun vermöchte/den gantzen Erdboden auf einer Kugel oder Fläche/als in einem kurtzen Begriff/auf einmal übersehen kan.

§. 2. So viel nun die Erd-Kugel selbst/und deren Abbildung betrifft/so wird solche entweder von Metall/Kupffer/Silber/uñ dergleichen verfertiget/und anfänglich der Æquator, die Meridiani secundi und Paralleli gerissen/damit man durch deren Hülfe hernach die Oerter nach ihren Längen und Breiten hinein verzeichnen möge/dergleichen die Ost-Indianische Compagnie in Holland von Kupffer/dem Diameter nach von 5. Schuhen/einem Indianischen König ehedessen verehret. Wie dann auch der unvergleichliche Hertzog Friedrich von Holstein einen so grossen Globum verfertigen lassen/daß man raumlich darinn sitzen/und innenher die Sternen/aussenher aber den Erd-Kreiß/ausführlich betrachten können. So hat gleichfalls der fürtreffliche Herr Weigelius zu Jena/einen sonderbar grossen Globum zum Stand gerichtet/dem Diameter nach von $10\frac{1}{2}$. Schuhen/in welchem man gerad hinein gehen/innenher die Sternen mit ihrem funckelnden Glantz

lantz sitzend oder stehend / ohne einige Verhinde-
ng des sich bewegenden Himmels ansehen / auf-
iher aber die Erd-Kugel mit ihren Landschafften
trachten/und das gantze Werck/ wann man will/
legen/und von einem Gemach ins andere gar füg-
h bringen kan. Oder aber/es wird die Erd-Kugel
12. Spitzen abgetheilet/und auf ein flaches Kupf-
gestochen / von welchem man hernach/mit unbe-
reiblichem Vortheil der Zeit und Unkosten / etli-
e 100. Abdrucke machet/die von Pappen gemach-
Kugel damit überziehet / mit den dazu gehörigen
rckeln und Gestell unterstützet / und zum hand-
nen Gebrauch neben der Himmels-Kugel zube-
itet.

§. 3. Weil man aber solche Globos eines theils
cht wol überall hin mit sich führen / anderstheils
ich gar wenig Oerter/wegen ihres engen Raums/
rauf verzeichnen kan/als hat man endlich / durch
ülffe der Perspectiv, diese Erd-Kugel ins Flache zu
ringen/ und in einer Tabell entweder die gantze Er-
en / oder doch ein Stück davon etwas deutlicher
nd weitläufftiger abzubilden/sich bemühet; damit
an in denenselben/sowol als auf dem Globo, wie
in Ort gegen dem andern lige / wie weit es von ei-
em zum andern seye/in welche Zonam, Clima und
Parallelum es gehöre / was eines Orts Breite und
Länge seye / und dergleichen noch vielmehr alsobald
finden / und zur Nachricht gebrauchen könne.

§. 4. Solcher Land-Charten nun gibt es insge-
mein viererley Arten; Dann es sind

1. Tabulæ Universalissimæ, welche den gantzen Erd-Kreiß / entweder ins gevierdte geleget/o-der in einer länglichten Oval-Figur / oder in

zwey-

zweyen runden Halb-Kugeln abbilden und vorstellen.

2. Tabulæ Universales, welche einen von den so-genannten 4. Welt-Theilen / nemlich Europam, Asiam, Africam oder Americam in sich begreiffen.

3. Special-oder Particular-Mappen / in welchen ein gantzes Königreich / oder sonst ein grosses Stück von einem Welt-Theil entworffen ist.

4. Tabulæ specialissimæ vel Chorographicæ, darinnen eine gewisse Landschafft / Territorium oder Gebiet mit allen kleinen Orten genau abgebildet wird.

§. 5. Ob nun wol allhier mit allen Umständen nicht kan ausgeführet werden / wie solche Tabellen aus dem Grund der Perspectiv zu verfertigen seyen / weil es zu weitläufftig fallen dörffte / auch eigentlich hieher nicht gehöret: damit aber jedoch die Sache einem Anfänger in etwas desto deutlicher werden möge / als kan man davon nur dieses beobachten / daß wann die Optici ein Objectum abbilden wollen / es habe auch für eine Figur was es wolle / so setzen sie

1. als ob das Objectum nur von einem Aug / gleichsam von einem Punct / aus einem gewissen Ort oder Stand angesehen werde.

2. als ob ein Planum oder Tafel zwischen das Objectum und dem Aug in einem gewissen Stand / nahe oder weit von dem Aug gestellet wäre.

3. als ob von allen Puncten des sichtbaren Objecti Strahlen oder Linien auf das Aug zu

giens

giengen / und daselbst als in einem Punct zusammen liessen.

4. Wo nun solche Linien das dazwischen gesetzte Planum antreffen / und gleichsam durchstechen / daselbst lassen sie einen punctirten Abriß des Objecti hintersich / welchen man durch die ausgezogene Linie gar vollkommen machen müsse.

Also wann man zum Exempel die eine Helffte der Erd-Kugel abbilden wolte / so müste man sich einbilden / als ob unser Aug ausser der Erden an einem Ort in der Lufft stünde / und zwar so / daß es entweder gerad über einem Polo oder perpendicular über dem Æquatore ; oder auch über sonst einem Ort der Erden erhaben wäre. Wann nun gleichfalls ein Planum oder grosse flache Tafel zwischen unser Aug und die Erden also gestellet würde / daß die vom Aug auf das Centrum der Erden gehende Linie auf solches Planum perpendicular fiele / und man sich einbildete / als ob von der Erd-Kugel und zum Ex. von allen Puncten des Æquatoris von den Tropicis, Polibus und Meridianis, auch von allen Städten / Flüssen und Bergen / Linien auf unsern Aug-Punct gezogen wären / so lässet sich noch wol fassen / daß alle solche Linien auf dem dazwischen gesetzten Plano gewisse Puncta und Zeichen machen würden / welche die Figur solcher halben Erd-Kugel vorbilden müssen / und zwar / wann das Aug über dem Polo gestanden wäre / auf solche Art / wie in der 11. Figur zu sehen / wann es aber über dem Æquatore seinen Stand gehabt / auf diese Weise / wie die 12te Figur vorstellet.

§. 6. Wie nun in Verfertigung aller Land-Charten

ten fürnemlich darauf gesehen wird / daß darinn

1. alle Oerter gegen die vornehmste Zirckel / den Æquatorem, die Parallelos und Meridianos in solcher Weite und Distantz eingezeichnet werden / wie sie auf der Erden selbst sich befinden / damit man der Oerter ihre Länge und Bräite / ihre Zonam, Clima und anders aufsuchen könne.
2. Daß in den Mappen die Länder gleiche Proportion ihrer Grösse / und die einzele Oerter nach den Gegenden eben solchen Stand und Weite / wie auf der Erden selbst haben:

Also / ob gleich viel und unterschiedliche Arten / solche Land-Charten zu verfertigen / bey den Authoribus gefunden werden / so wird es doch unnöthig seyn / solche diß Orts alle anzuführen / und werden die jenige Arten / so in nachgesetzten Problematibus angeführet sind / dem Kunst-begierigen Leser indessen hoffentlich genugsame Anleitung geben. Wer aber mehrern Unterricht verlanget / und der Lateinischen Sprach kündig ist / wird solchen bey dem gelehrten Varenio in seiner Geographia Generali gründlich und weitläufftig antreffen.

Von Aufreissung der Universal-Land-Charten.

Problema I.

Die halbe Erd-Kugel aufzureissen / daß ein Polus in der Mitte sey.

1 Nachdem man die Mappen klein oder groß machen will / nachdem muß man in der II. Figur

Figur aus dem Centro P einen grossen oder kleinen Zirckel ABCD beschreiben/ der den Æquatorem vorstellen wird: dieser muß nun fleissig in seine 360. Grad eingetheilet/ und auf jeden 10ten Grad aus dem Centro P gerade Linien gezogen werden/ welche die Meridianos darstellen.

2. Damit man aber durch die Parallelos beschreiben möge/ so legt man das Lineal auf den Punct D, und dann nach und nach auf jeden 10ten Grad des Quadranten B C, da dann allezeit das Lineal die Linie C P in gewissen Puncten durchschneidet/ welche man mit Reißbley oder sonsten bemercken muß. Durch die gezeichnete Puncten O.Q.S.F.G.L.M.T. beschreibet man aus dem Centro P eitel Zirckel/ welche die Parallelos genug vorbilden.

3. Den Tropicum und den Polar-Zirckel zu beschreiben/ zehlet man nur für jenem/ von dem Punct C hinaufwarts/ für diesen aber/ von dem Punct B gegen das C jedesmals $23\frac{1}{2}$. Grad/ leget alsdann das Lineal wieder/ wie vorhero/ auf das D, und die erst bemerckte Grad/ so schneidet das Lineal die Linie P C wieder in den gehörigen Puncten/ durch welche man aus dem Centro P dann wiederum gedoppelte Zirckel für den Tropicum und Polarem beschreibet.

4. Damit aber durch die behörige Helffte von der Ecliptica hinein verzeichnet werden könne/ so muß man folgende Hülff-Tabell bey der Hand haben/ welche die Declinationem und Ascensionem rectam gewisser Graden in der Ecliptic auf einmal anweiset.

5. Wann man nun/ Z. E. die Nordische halbe Erd-Kugel aufreissen will/ so muß man zur Verzeich-

zeichnung derselben halben Ecliptic gewisse Puncta finden/ welche / so man sie zusammen ziehet / die 6. Mitternächtische Zeichen in der Ecliptic vorstellen. Dahero gehet man in die vorgehende erste Tabell/ allwo man/zum Exempel / für den Anfang oder 0. Grad der Zwilling zu verzeichnen / findet die Declinationem, 20. 12/ die Ascensionem rectam aber 57. 48. Setzet man also den einen Fuß des Zirckels in das Centrum P, und thut den Zirckel so weit auff biß der andere Fuß in der Linie P A den 20sten Grad absteche/dann legt man das Lineal an das Centrum P, und zugleich auf den 27. Grad Æquatoris, als die gegebene Ascensionem rectam, und machet mit der erstgenommenen Weite des Zirckels an dem Lineal einen Punct / so ist dadurch der Anfang der Zwilling an sein rechtes Ort verzeichnet: Und auf diese Weise verfähret man/mit allen denen in der Tabell verzeichneten Graden der Ecliptic, und hänget die gemachte Puncten durch eine krumme Linie zusammen/so ist damit die Ecliptic verfertiget.

6. Wann nun alle Zirckel und Linien auf vorgeschriebene Art in einer Figur aufgerissen worden/ so verzeichnet man alsdann die Landschafften und vornehmste Städte / nachdem nemlich die Charten groß oder klein ist / jedes nach seiner Longitudine und Latitudine hinein/ welche man auf dem Globo, oder auch in denen dazu gefertigten Catalogis bey allen Geographischen Scribenten finden kan / so ist die halbe Erd-Kugel auf solche Art völlig verfertiget.

Proble-

Problema II.

Die halbe Erd-Kugel aufzureissen / daß der Æquator mitten durchgehe / und man beede Polos sehe.

. MAn beschreibet z. E. in der 12. Figur aus dem Centro E einen Zirckel nach Gefallen/ nd theilet ihn durch die Linien A E C und B E D in Quadranten / unter welchen die Linie A E C den quatorem, die Linie B E D aber den 90sten Merianum vorstellet. Ferner theilet man jeden Quadnten in seine 90. Grad / und schreibet überall die hlen dazu von dem Æquatore A E C an/gegen bee Polos B und D.

2. Alsdann theilet man den Æquatorem A E C, ie auch den Meridianum B E D von 10. zu 10. raden / auf eben die Art/ wie in dem vorhergehen n Problemate die Linie P C zu theilen angewiesen orden. Nemlich man leget das Lineal auf den Pom D, und zugleich nacheinander auf jeden 10.ten rad in den Quadranten B C, wodurch das Lineal der Linie E C auch gewisse und proportionirte heile abschneiden wird. Hernach trägt man solche emerckte Theile mit dem Zirckel auf die Linien E B, A und E D, so daß der eine Fuß des Zirckels alle eit in dem Centro E stehen bleibe / der andere aber uf die erstgemeldte 3. Linien / mit jeder Weite alle eit herum gewendet werde/so sind alle 4. Linien nach rer Proportion recht ausgetheilet.

3. Die andern Meridianos nun zu beschreiben / muß man die Linie A E C auf beeden Seiten mit linden Strichen erlängern / und alsdann das Lieal wieder an den Polum D, aber zugleich nachein

ander auf jeden 10. Grad des Quadranten D C legen / so bemercket das Lineal auf der erlängerten Linie die Puncten α. β. γ. δ. ε. u. a. m. Dann also wird die Linie 10 α der Diameter seyn des Meridiani von 10. Graden/dahero wann man solche Linie mit dem Zirckel halbiret / und durch den 10ten Grad in Æquatore, wie auch durch die beede Polos einen Zirckel-Bogen beschreibet / so hat man den begehrten Meridianum. Mit eben dieser Weite des Zirckels aber kan auch der Meridianus von 170. Graden verzeichnet werden. Auf gleiche Weise nun ist der Diameter des Meridiani von 20. Graden die Linie 20. β. von 30. Graden die Linie 30. γ. u. s. f. aus deren Mittel man mit der Weite der halben Linien die andern Meridianos alle beschreiben kan.

4. Die Parallel-Zirckel aber zu verzeichnen / muß man allezeit zu dreyen gegebenen Puncten / auf die sonst in der Geometria bekandte Art / das Centrum finden/davon allezeit 2. Puncta in den äussern Meridianis BAD und BCD, das 3te aber / so mit diesen zweyen in der Zahl übereinstimmen muß/in dem mittlern Meridiano BED anzutreffen ist.

5. Die Ecliptica, ob sie wol durch eine sonderbare krumme Linie sollte vorgestellet werden / wann man BAD zum ersten Meridianum setzet / weil jedoch solche von einer Zirckel-Linie nicht viel unterschieden ist/als kan sie auch bequem durch einen Zirckel-Bogen angedeutet werden/ von welchen auch 3. Puncten gegeben sind/nemlich A, 69. C. dann wann man zu diesen das Centrum suchet / und daraus mit dem Zirckel durch obige Puncten einen Bogen reisset / so wird die halbe Ecliptica genau genug beschrieben seyn/und fehlet weiter nichts/als daß die Landschaf-

ten und Oerter / nach ihrer Länge und Breite auch in diese Halb-Kugel eingetragen und verzeichnet werden.

6. Wann man aber in der Mitte bey B E D den ersten Meridianum setzen wolte / so ist die Ecliptica eine gerade Linie / welche vom $23\frac{1}{2}$. Grad im Meridiano B A D, oder vom Tropico Capricorni durch das Punct E biß an den Tropicum Cancri gezogen / und in ihre Grad wieder auf solche Weise getheilet werden müste / wie in diesem Problemate der Æquator A E C, von welchem man die Theile nur mit einem Hand-Zirckel abtragen / und auf solche Eclipticam setzen dörffte.

Problema III.

Eine Particular-Land-Charten aufzureissen.

Wann man eine gewisse Landschafft / oder ein gantzes Königreich in eine Mappen verzeichnen will / so muß man

1. auf einem Globo zehlen / oder aus andern Observationibus vorher wissen die Grad und Minuten / die Breite / welche die Landschafft gegen Mittag und Mitternacht einschliessen / und deroselben Latitudinem oder Breite anzeigen. Z. E. Wann man eine Tabell vom Franckenland verfertigen solte / so findet man auf dem Globo, oder in der Tabell des gantzen Teutschlands / daß Franckenland gegen Mittag bey nahe anfange bey 48° 40′. und gegen Mitternacht hinauf gehe biß auf 50° 50′. Wann

nun die kleinere Breite von der grössern abgezogen wird / so bleiben 2. 10 (° ′) welche die Breite des Franckenlands anzeigen.

	° ′
Grössere Breite	50. 50
Kleinere Breite	48. 40
Breite des Franckenlands.	2. 10.

2. Muß man solche Grad zu Minuten machen / nemlich / daß man sie mit 60. multiplicire / und die dabey befindliche Minuten dazu addire. Als in dem vorigen Exempel ist die gefundene Breite 2. 10. (°)

60

130. Min.

3. Solche Minuten dividirt man mit 10 / oder schneidet vielmehr die letzte Zahl ab / so kommen die Minuten-Reihen heraus / in welche die Mappen nach der Breite zu theilen ist / nemlich in unserm Exempel 13. solcher Minuten-Reihen.

4. Nachdem man nun die Land-Charten groß oder klein zu machen gedencket / nachdem beschreibet man eine kleine oder grosse viereckichte Figur ECFD, wie hier z. Ex. die 13. Fig. andeutet / und richtet aus der untern Linie D F ihren Mittel-Punct B eine perpendicular A B auf / welche den mittlern Meridianum der Mappen vorstellig machet. Dieser Meridianus A B, wie auch die zwey äussern F C und D E werden in so viel gleiche Theile getheilet / als man Minuten-Reihen vorhero gefunden hat: wie sie dann auch in unserm Exempel alle 3. in 13. gleiche Theile getheilet worden sind.

5.

Tabula Declinationum et Ascensionum Rectorum für der Ecliptic Mitternächtischen halben Zirckel.

Grad der Ecliptic.	Ascensio Recta.	Declinatio.	Ascensio Recta.	Grad der Ecliptic.
0	0	0	0	
5 ♈	4.35	2.0	175.25	25 ♍
10 ♈	9.11	3.58	170.49	20 ♍
15 ♈	13.48	5.55	166.12	15 ♍
20 ♈	18.27	7.50	161.33	10 ♍
0 ♉	27.54	11.30	152.6	30 ♌
10 ♉	37.35	14.51	142.25	20 ♌
20 ♉	47.33	17.47	132.27	10 ♌
0 ♊	57.48	20.12	122.12	30 ♋
10 ♊	68.21	22.0	111.39	20 ♋
20 ♊	79.7	23.7	100.53	10 ♋

Tabell für den Mittägischen halben Zirckel der Ecliptic.

Grad der Ecliptic	Ascensio Recta.	Declinatio.	Ascentio Recta.	Grad der Ecliptic.
5 ♎	184.35	2.0	355.25	25 ♓
10 ♎	189.11	3.58	350.49	20 ♓
15 ♎	193.48	5.55	346.12	15 ♓
20 ♎	198.27	7.50	341.33	10 ♓
0 ♏	207.54	11.30	332.6	30 ♒
10 ♏	217.35	14.51	322.25	20 ♒
20 ♏	227.33	17.47	312.27	10 ♒
0 ♐	237.48	20.12	302.12	30 ♑
10 ♐	248.21	22.0	291.39	20 ♑
20 ♐	259.7	23.7	280.53	10 ♑

5. Zu den zweyen äussersten Meridianis werden die behörigen Grad und Minuten-Zahlen / wie es die Latitudo erfordert/beygesetzet/und allezeit durch 10. oder 30. Minuten ein Parallelus gezogen / wie aus der 13. Figur selbsten gar leichtlich zu ersehen seyn wird.

6. Unter solchen Parallelis müssen die 2. äussersten / nemlich der obere E A C und der untere D B F gleichfalls in ihre Minuten-Reihen/der Länge nach/ eingetheilet werden. Welche Minuten-Reihen in der Länge dann desto kleiner sind / als die vorigen Minuten Reihen in der Breite / je näher die Tabell bey dem Polo zu liget.

7. Damit man nun die rechte Grösse dieser Minuten-Reihen finden möge / so beschreibet man/ wie in der 14. Figur zu sehen/ einen gleichseitigen Triangel K L M, dessen jede Seiten 15. Minuten-Reihen / der vorher gemachten Breiten nach / hälte / und mit ihren behörigen Zahlen 1. 2. 3. 4. bis auf 15. bezeichnet seyen. Alsdann ziehet man von jeder Minuten-Reihen auf der Grund-Linie L M gerade Linien zu der Spitze des Triangels K, so wird das Instrument darzu fertig seyn.

8. Nach diesem nimmt man hernach gesetzte Tabell zu Hülff / welche weiset / wie viel Meilen/ und Meilen-Minuten einem Grad in jedem Parallelo oder Latitudine zukommen.

9. Wann man nun die 2. äussersten Parallelos einer Land-Charten/nemlich den obern und untern/ oder ihre Breite und Polos-Höhe / unter der Reihe der Graden suchet / so stehen ihnen die Meilen und ihre Minuten gleich zur Seiten. Als in gegenwärtigem Exempel ist der obere Parallelus des Fran-

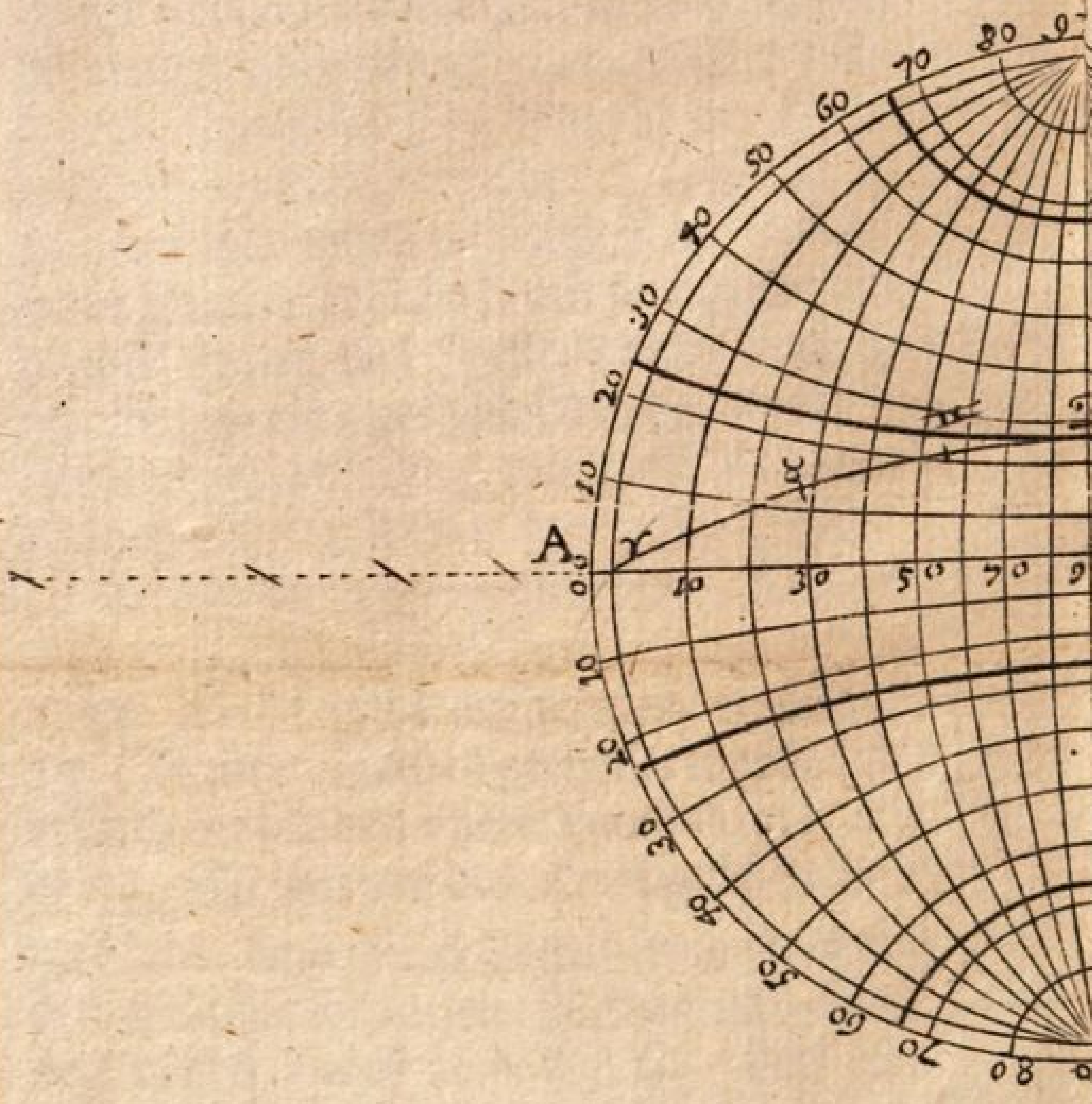
ckenlandes 50°. 50'/ unter welcher Polus - Höhe i erstgesetzter Tabell ein Gradus Longitudinis hält 9 Meilen und 28. Minuten / oder bey nahe 9½. Mei len. Hingegen der untere Parallelus des Francken lands ist 48°. 40'. unter welcher Breite oder Polus-Höhe ein Gradus Longitudinis 9. Meilen und 54. Minuten / oder bey nahe 10. Meilen hält.

10. Die gefundene Anzahl der Meilen zeichnet man zu beeden Seiten des Trianguls oder Instruments / und ziehet dadurch 2. der Basi parallel-lauffende Linien / welche dann von denen oben herabgehenden Linien des Instruments nach ihrer gehörigen Proportion getheilet werden / und also bey der kleinern Linie weisen / wie groß die obern Minuten-Reihen seyn müssen / durch die grössere Linie aber die Grösse der untern Minuten-Reihen andeuten. Also wann im obigen Exempel der gleichseitige Triangul K L M recht aufgerissen / und überall in seine 15. Minuten-Reihen getheilet worden / so setzet man erstlich die für den obern Parallelum E A C gefundene 9½. Meilen auf des Trianguls beede Seiten K L und K M, und ziehet sie mit einer Linie zusammen / so hat man die Minuten-Reihen und ihre Grösse für den obern Parallelum E A C. Auf gleiche Weise nimmt man die für den untern Parallelum D B F gefundene 10. Meilen auf des Trianguls beeden Seiten K L und K M, und ziehet sie mit einer Linie zusammen / so bekommt man die Grösse der Minuten-Reihen für den untern Parallelum D B F.

11. Alsdann fasset man eine solche Minuten-

Reihen

Fig. 2



Reihen mit dem Zirckel / und träget sie/die grössern
var in dem untern/die kleinern aber in dem obern
rallelo, von dem mittlern Meridiano der Charten
/ ordentlich nacheinander zu beeden Seiten hin-
us / so offt man kan / bis an die äusserste Meridia-
os, bezeichnet sie mit ihren gehörigen Graden und
Minuten der Länge / und ziehet durch jede Grad/
er auch durch jede 20. oder 30. Minuten einen
eridianum. Als Z.E. weil man weiß/daß der mitt-
re Grad der Länge nach / in Francken bey nahe
° '
. 30. von etlichen gesetzet werde / als ist auch sol-
e Zahl dem mittlern Meridiano A B beygefüget/
nd die andern Minuten oben und unten mit einem
rckel hinaus getragen worden / wie sie der Ord-
ung nach folgen / die Meridiani aber sind allezeit
urch 30. Minuten gezogen.

12. Die Scala Milliarium oder der Maaßstab
r Meilen zu solchen Particular-Charten kan leicht
emacht werden / wann man von dem äussersten
Meridiano E D mit einem Zirckel einen gantzen
° °
Grad/ Z. E. von 49. bis 50. fasset/und auf der Sei-
n / wie hier in der 14. Figur auf eine absonderliche
inie O P setzet/und in 15. gleiche Theile eintheilet/
werden solche Theile so viel Meilen darstellen.

13. Und ist also nichts mehr übrig/als daß man die
Oerter selbst in Francken / wie auch etliche benach-
arte in die Land Charte hinein verzeichne: Und zwar
ie vornemste/nach ihrer Länge und Breite/also/daß
an die gegebene Länge eines Orts sowol unten bey
D F, als oben bey E C zehle/ u. ein Lineal auflege; als-
ann die gegebene Breite an dem Meridiano E D
it einem Zirckel von unten auffasse / und an das

Lineal auch von unten aufsetze / so wird der andere Fuß des Zirckels in der Tabell am Lineal den verlangten Ort abstechen.

14. Die geringere Ort werden vermittelst der Distantz in Meilen eingetragen / so sie von zweyen bekanten Oertern haben. Dann man darff nur solche Weite mit dem Zirckel auf dem Maaß-Stab der Meilen O P fassen / und aus den zweyen bekanten Orten einen neuen Durchschnitt machen / gegen die Gegend / wo der gesuchte Ort von den 2. gegebenen hin liget / so weiset derselbe so bald den begehrten Ort.

An statt eines Exempels können nachfolgende Oerter auf beede Fälle dienen:

1. Etliche Oerter in Francken nach ihrer Länge und Breite /

	Länge. ° ′	Breite. ° ′
1. Nürnberg	33. 9	49. 26
2. Würtzburg	31. 50	49. 44
3. Coburg	33. 0	50. 20
4. Regenspurg	34. 18	48. 58
5. Saalfeld	33. 26	50. 47
6. Wertheim	31. 16	49. 46

2. Etliche Oerter / welche von Nürnberg und Würtzburg eine gewisse Distantz haben /

	Weite von Nürnberg	Weite von Würtzburg	
Forcheim	5 Meilen.	12.	Meilen gegen Mitternacht
Neustadt	$5\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{4}$	
Bamberg	9	$10\frac{1}{2}$	
Gemünd	17	6	
Rotenburg	$9\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{4}$	gegen Mittag.
Dünckelspül	$10\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	

Das

Das VII. Capitel.

Von der Schiff-Rosen der See-oder Paß-Charten / und denen Rhomben.

WJewol man nichts gründliches allhier von der Schiff-Kunst anführen kan/welches man nicht von den Schiff-Leuten entlehnen müste/ und man auch in Teutscher Sprach nicht eigentlich von der Sache reden kan / weil die hierzu bequeme/ und auf den Schiffen gebräuchliche Wörter und Red-Arten bey uns in Teutschland unbekandt sind: so soll doch indessen nur so viel gemeldet werden/als zur Erkäntnus des Schiff-Compasses und der See-Charten mögte dienlich seyn können.

§. 2. Nun bestehet zwar sonsten die Schiffarts-Kunst auf dreyen Stücken / deren 1. ist die Schiff-Bau-Kunst / welche weiset / was so wol bey der Materie/Figur und Grösse des Schiffs/ ingleichem was bey dem Steuer/Rudern/Mast-Bäumen/Segeln / Anckern und andern Stücken zu beobachten seye. Der 2. Theil weiset / wie man die Schiffe recht beschweren/ oder wie es heisset/ belasten soll/ damit sie für den Sturm-Winden desto sicherer seyen/ und ihre rechte Tieffe im Wasser haben. Der 3. Theil ist die Steuer-Kunst / durch welche das Schiff regieret / und auf gewisse Oerter und Gegenden zu jeder Zeit gerichtet wird. Die zwey ersten Theile gehören mehr zur Mechanic und Static, dahero auch von denselben dieses Orts weiter nichts zu gedencken ist: von dem 3ten aber / welcher gantz auf die Geographie sich gründet / ist zu wissen /

daß er Hauptsächlich auf 4. Stücken beruhe. Dann dazu gehöret

1. eine Wissenschafft der Special-Geographie von von der Länder Eigenschafften.
2. daß man die Plagas oder Gegenden an jedem Ort finden könne.
3. daß man wisse die Linie / nach welcher man von einem Ort zum andern schiffen muß.
4. daß man wisse / was alle die Oerter / auf welche man im Schiffen zukommet / für eine Lage oder Stand gegen den Ort haben / dahin man zu schiffen gedencket.

§. 3. Bey der Länder Eigenschafft und deren Erkänntnuß muß man acht haben

1. auf die Vorgebürge / Krümme der Ufer / Meer-Enge / Berge / Meer-Tieffen / Insuln / gewisse Keñzeichen eines jeden Ufers / und wie die Oerter aussehen / da man anländen oder frisches Wasser haben muß / welches zwar eines theils aus der Special-Geographie u. den Paß-Charten / jedoch viel besser und leichter aus der Erfahrung erlernet werden kan.
2. auf die General- und Special-Winde / auch auf die / so an gewissen Orten zu gewissen Zeiten wehen / daran so viel gelegen / daß man ohne derselben gründliche Erkäntnus auf der See gar nicht fortkommen kan.
3. auf die Ebbe und Flut eines jeden Orts / und wohin an jedem Ort des Meers ihre Bewegung gehe / damit das Schiff nicht auf den Sand-Bäncken sitzen bleibe / oder sonst in Gefahr gerathe.

§. 4. Die Plagas und Gegenden an einem jeden Ort

Tabell welche weiset wie viel Meilen ein Grad Longitudinis in jedem Parallelo oder Polus höhe halte.

Pol höhe oder Breide des orts.	Meil. Min.	Pol höhe oder Breide des orts.	Meil. Min.	Pol höhe oder Breide des orts.	Meil. Min.
Grad 1.	14. 59	31	12. 52	61	7. 16
2	14. 59	32	12. 43	62	7. 2
3	14. 58	33	12. 35	63	6. 48
4	14. 57	34	12. 26	64	6. 34
5	14. 56	35	12. 17	65	6. 20
6	14. 55	36	12. 8	66	6. 6
7	14. 53	37	11. 59	67	5. 52
8	14. 51	38	11. 49	68	5. 38
9	14. 48	39	11. 39	69	5. 23
10	14. 46	40	11. 29	70	5. 8
11	14. 43	41	11. 19	71	4. 53
12	14. 40	42	11. 9	72	4. 38
13	14. 37	43	10. 58	73	4. 23
14	14. 33	44	10. 47	74	4. 8
15	14. 29	45	10. 36	75	3. 53
16	14. 25	46	10. 25	76	3. 38
17	14. 21	47	10. 14	77	3. 22
18	14. 16	48	10. 2	78	3. 7
19	14. 11	49	9. 50	79	2. 52
20	14. 6	50	9. 38	80	2. 36
21	14. 0	51	9. 26	81	2. 20
22	13. 54	52	9. 14	82	2. 5
23	13. 48	53	9. 2	83	1. 50
24	13. 42	54	8. 49	84	1. 34
25	13. 36	55	8. 36	85	1. 18
26	13. 29	56	8. 23	86	1. 3
27	13. 22	57	8. 10	87	0. 47
28	13. 15	58	7. 57	88	0. 31
29	13. 7	59	7. 44	89	0. 16
30	12. 59	60	7. 30	90	0. 0

Ort zu finden / war bey den Alten sehr schwer und mißlich / weil ihnen der Vortheil mit dem Magneten unbekandt war. Nachdem man aber etwan vor 300. Jahren bey dem Magnet-Stein / über sein sonst allzeit bekandtes Eisen an sich ziehen / auch diese sonderbare Eigenschafft gefunden / daß eine von ihm bestrichene und bewegliche eiserne Nadel sich allezeit gegen Mitternacht kehre / so hat man bishero durch solche Magnet-Nadel die Gegenden leichtlich finden können. Dann wann nur eine Gegend z. E. Mitternacht richtig bekandt ist / so geben sich die andere gar leicht von sich selbst. Weil aber der Magnet nicht an allen Oertern gerad und just Mitternacht zeiget / sondern an etlichen Orten gegen Morgen / an etlichen gegen Abend abweichet / und auch dieses an einem Ort nicht beständig / indem solche Abweichung nach etlichen Jahren sich verändert / und gemeiniglich abnimmt / als muß man vor allen Dingen gewiß seyn / wie weit der Magnet an jedem Ort abweiche. Und findet man zwar hin und wieder hievon bey den Autoribus sonderbare hierzu verfertigte Tabellen / welche aber noch nicht allerdings richtig / und deswegen auch hieher nicht gesetzet worden sind.

§. 5. Was aber den Schiff-Compaß und dessen Verfertigung anbelanget / so ist insgemein bekandt / daß solcher sich nach dem Horizont richte / und nach desselben Gegenden eingetheilet seye: dann ob schon um den Horizont herum unzehliche Gegenden ligen / so hat man doch fürnemlich 4. Haupt-Gegenden gesetzet / zwischen denselben noch eine gewisse Anzahl Neben-Gegenden erwählet / und solche alle von den Haupt-Gegenden benahmet. Und also wird der jenige

nige Strich vom Horizont/ wohin der Mitternacht-Polus zielet/ Nord/ die gegen über aber auf Mittag zu ligende Gegend Sud genennet; gleichwie die von beyden just 90 Grad abligende/ und gegen Morgen sich erstreckende Gegend Ost / die aber gerad gegen Abend sehende Gegend West heisset.

§. 6. Die nun in der Mitte zwischen zweyen solchen Haupt-Gegenden ligende Plaga wird mit einem von beeden zusamm gesetztem Wort benennet/ doch also/ daß Nord und Sud allezeit voran gesetzet werden/und heissen also solche 4. Gegenden

Nord-Ost
Nord-West
Sud-Ost
Sud-West.

Weil aber zwischen diesen und den 4. Haupt-Gegenden sich in der Mitte überall noch 8. andere Neben-Gegenden finden / als bekommen auch diese von den zweyen Gegenden / zwischen welchen sie ligen/ ihre Namen/doch daß wiederum die Haupt-Gegend der Neben-Gegend vorgehe/nemlich/

Nord-Nord Ost	Ost-Nord Ost
Sud-Sud Ost	Ost-Sud Ost
Nord-Nord West	West-Nord West
Sud-Sud West	West-Sud West.

Zwischen diesen und den vorigen/und also in allem zwischen 16. Gegenden finden sich endlich in der Mitte noch 16. andere Gegenden/ welche / weil sie nicht weit von den Haupt-Gegenden/ oder denen in der Mitte ligenden Neben-Gegenden abstehen / fast mit ihnen gleichen Namen führen: und also heissen die beyde den Haupt-Gegenden zur Seiten stehende Plagæ

Nord

Nord gen Osten	Nord gen Westen
Ost gen Norden	Ost gen Suden
Sud gen Osten	Sud gen Westen
West gen Norden	West gen Suden.

Die aber an den fürnehmsten Neben-Gegenden ligen/heissen:

Nord-Ost gen Norden	Nord-Ost gen Osten
Sud-Ost gen Suden	Sud-Ost gen Osten
Nord-West gen Norden	Nord-West gen Westen
Sud-West gen Suden	Sud-West gen Westen.

§. 7. Wie aber solche Gegenden ordentlich aufeinander gehen/ ist aus der 10. Figur leichtlich abzunehmen/ und zugleich auch daraus zu schliessen/ wie solche Schiff-Rose zu verfertigen seye/ wann man nemlich den Zirckel anfangs in 4. gleiche Theile eintheilet/ und die Haupt-Gegenden in ihre Ordnung dazu verzeichnet; dann alsdann darff man solche Gegenden nur immer halbiren/ und auf erst angeführte Weise die Namen darzu zeichnen/ so ist die Schiff-Rose verfertiget. Auf welche man dann untenher eine mit dem Magnet bestrichene Nadel entweder gerad unter Nord und Sud/ oder von beeden etwas ab/ nach des Magnets an einem Ort gefundenen Abweichung/ vest machet/ und in einer Capsul auf einen messingen Stefft perpendicular setzet/ daß sie sich frey bewegen könne/ so ist der Schiff-Compaß richtig/ und wird alsdann die Gegenden/ und die von solchen Gegenden wehende/ mit gleichen Namen belegte Winde ordentlich weisen.

§. 8. So leicht man nun also die Gegenden eines Orts/ da man ist/ finden kan/ so schwer ist es hingegen/ die Linie/ nach welcher man von einem

Ort

Ort zum andern schiffen muß / zu erforschen / und ist hierinn zwischen den Reisen zu Land / und denen zu Wasser ein sehr grosser Unterscheid. Dann zu Land gehen die Wege meistentheils gerad zu / nach der Oerter ihrer kleinsten Distantz gegeneinander: Zu Wasser aber gehet der Weg bißweilen zwar dem Zirckel nach / meistentheils aber machet er eine krumme Schlangen-Linie / nachdem es der sogenannte Rhombus erfordert. Es sind aber die Rhombi solche Linien / welche mit allen und jeden Meridianis, durch welche sie gehen / einerley Winckel machen / und in denen alle Puncta auf einerley Gegend zu ligen: nach welchem man auch schiffen muß / wann man an allen Orten immer auf eine Gegend zufahren will. Solcher Rhomben werden in allen 8. gezehlet / aus welchen die 2. so gegen Nord und Sud gehen / mit dem Meridiano überein kommen / und die gegen Ost und West einen Parallelum Æquatoris beschreiben / die andere darzwischen ligende aber sich immer um den Polum herum drehen / und doch nimmermehr denselben antreffen.

§. 9. Woraus dann anjetzo gar wol kan abgenommen werden / daß / wann das Ort / dahin man zu schiffen gedencket / mit dem Ort / da man abstösset / einerley Länge hat / und also beede unter einem ligen / so müsse das Schiff auch immer gegen Mitternacht oder Mittag gerichtet werden.

2. Wann beede Oerter unter dem Æquator, oder auch in einem Parallelo ligen / und also einerley Breiten haben / so müsse man immer gegen Morgen oder Abend schiffen. Welches bey denen Orten im Æquatore leicht abzunehmen ist / weil daselbst ein Ort gegen dem andern in solche Gegend

hin

hin ligen muß. In einem Parallelo aber ist es gleich Anfangs nicht so wol zu verstehen / weil ein Ort gegen dem andern daselbst immer auf eine andere Gegend / als nach Osten oder Westen liget: Allein wann man aus dem vorhergehenden §. erwäget / daß an einem jeden Ort der Ost- und West-Rhombus einen Parallelum Æquatoris, und also mit allen Meridianis einerley Winckel mache / so siehet man alsobalden / daß das Schiff nach solchem Rhombo nothwendig auf das andere Ort zukommen müsse / da es / wann man auf die Gegend / dahin ein Ort von dem andern ligt / schiffen wolte / nimmermehr dahin gelangen / sondern durch unzehliche Krümme immer um den Polum herum irren würde.

3. Wann aber beede Oerter unterschiedliche Länge und Breite haben / und also weder unter einem Meridiano noch Parallelo ligen / wie meistentheils geschiehet / so zeichnet man beeder Oerter Latitudines an dem messingen Meridiano, und suchet auf dem Globo, ob nicht des einen Orts Parallelus eine Schiff-Rosen / oder vielmehr solche 28. Rhombos in sich habe / und wann sich eine findet / so rucket man solche an den Meridianum unter ihre Latitudinem, zehlet alsdann die Differentz / welche zwischen beeder Oerter ihrer Longitudine ist / und rucket den Globum auf die Seiten / wo der andere Ort zu liget / so lang bis so viel Gradus Æquatoris den Meridianum durchstrichen / als die Differentia Longitudinis in sich begreiffet. Alsdann siehet man / ob von solcher Schiff-Rose ein Rhombus durch des andern Orts Breite streiche / auf welchen Fall dann solches der rechte Rhombus ist / und die Gegend weiset / wohin das Schiff gerichtet werden müsse / wann

es

es an das andere Ort kommen wolle. Trifft aber ke Rhombus gerad an des andern Orts Breite / so nimmt man das Mittel zwischen zweyen oben und unten durchstreichenden Rhombis, aus welchen man dann die Gegend wiederum finden kan.

Wann aber gar weder in eines noch des andern Orts Parallelo eine Schiff-Rose vorhanden ist / so nimmet man die nächste / welche um einen oder an dern Parallelum herum gefunden wird / und versch ret damit auf erstgemeldte Weise / so wird man den Rhombum noch zimlich genau finden.

§. 10. Es hat zwar Adrianus Metius noch ein and andere Art solche Rhombos zu finden / welche sehr genau zutreffen / allein weil solche / theils wegen vie len Rechnens / sehr mühsam / theils auch zimlich weit läufftig sind / als wollen sich solche dißmal allhier nicht anführen lassen / und wird sich auch endlich ein Anfänger mit diesem Bericht indessen hoffentlich befriedigen können.

egister der Capitel über die Erklärung der Himmel und Erden.

Das I. Capitel.

n der Sphæra und ihren Zirckeln. pag. 4
n den Polis. 5
m Horizont. 5.6
m Vertical-Punct und Zirckeln. 8
n Sphæra Recta. 9
n Sphæra Obliqua. ibid.
n Sphæra Parallela. 10
m Meridiano. 10. 11
m Æquatore. 12. 13
n Declinations-Zirckeln. 14. 15
ie eines Sterns Ascensio Recta und Declinatio zu finden. 15. 16
ie eines Orts Longitudo und Latitudo zu finden. 16
on den Circulis Diurnis und Parallelis. ibid.
on der Ecliptica. 17. seq.
on Abtheilung der Himmlischen Zeichen. 18. seq.
n welchem Grad und Zeichen die Sonne jedes Tages seye. 20.21
on den Aspecten. 22
om Zodiaco und Coluris. 23.24
on den Tropicis. 24.25
on den Circulis Longitudinum Cœlestibus. 26
ie eines Sterns Longitudo und Latitudo zu finden. 27
on den Polar-Zirckeln. ibid. 28

Von

Von den Circulis Positionum. 28
Wie die Himmels-Kugel auf jede Stunde gebührend zu richten seye. 30

Das II. Capitel.

Von den Sternen. p. 31
Von deß Himmels-Substantz. ibid. 32
Von den Planeten. 33
Von den Fix-Sternen. ibid.
Beschreibung des Stern-Himmels. 54 seqq.
Von der Milch-Strasse. 41. 42
Von Cometen und neuen Sternen. 43

Das III. Capitel.

Von der Latitudine oder Breite der Erden. p. 44
Von der Breite eines jeden Orts. 45. seq.
Probl. 1. Eines Orts Latitudinem zu finden. 47
Probl. 2. Welche Oerter einerley Latitudinem haben. 48
Probl. 3. Eines Orts Breite am Himmel zu finden. 48

Das IV. Capitel.

Von der Longitudine oder Länge der Erden. p. 50
Von dem ersten Meridiano. 51. seqq.
Von der Länge eines jeden Orts. 53. seqq.
Probl. 1. Eines Orts Longitudinem zu finden. 5[illegible]
Probl. 2. Welche Oerter einerley Longitudinem haben. 5[illegible]
Probl. 3. Durch die Länge und Breite eines Orts den Ort selbst zu finden. 57
Probl. 4. Eines Orts Länge am Himmel zu finden. 58. seqq.
Probl. 5. Wie weit zwey Oerter voneinander ligen. 61. seq.

Das

Das V. Capitel.

n den Zonis, Climatibus und Parallelis. p. 67. seqq.
n den Asciis und Amphisciis. 70.71
n den Perisciis. 71
n der unterschiedlichen Tags-Länge. 72. seqq.
n den Climatibus. 73.74
n den Parallelis. 75
bula Climatum & Parallelorum. ibid.
n den Periœcis. 76
n den Antœcis. 77
n den Antipodibus. 78
obl. 1. Wem die Sonne jeden Tag Vertical werde. 80
obl. 2. Die 2. Tage zu finden / da die Sonne einem Ort in Zona torrida Vertical wird. 81
obl. 3. Wann die Sonne auf jedem Tag in Zona Frigida nicht mehr untergehe. 82
obl. 4. Die 2. Tage zu finden / da die Sonne in einem Ort in Zona Frigida nicht untergehet. 83
robl. 5. Die Tags-Länge eines jeden Orts auf jeden Tag zu finden. 85
robl. 6. Um welche Stunde die Sonne an einem Ort jedes Tags auf- und untergehe. 85.86
robl. 7. Den längsten und kürtzesten Tag eines Orts zu finden. 86
robl. 8. Aus dem längsten Tag eines Orts Breite zu finden. 87
robl. 9. Wann eines Orts Stunde bekannt / zu finden / wie viel Uhr es an einem andern Ort seye. ibid.

Probl.

Probl. 10. Welchem Ort die Sonne jede Stunde Vertical seye. 88
Probl. 11. Wem die Sonne zu jeder Stunde auf oder untergehe. ibid. 89
Probl. 12. Eines Orts Periœcos, Antœcos und Antipodes zu finden. 91

Das VI. Capitel.

Von Aufreissung der General-und Particular Land-Charten. p. 91
Vom Unterschied der Land-Charten. 93. seq.
Probl. 1. Die halbe Erd-Kugel aufzureissen / daß ein Polus in der Mitte seye. 96
Probl. 2. Die halbe Erd-Kugel aufzureissen / daß der Æquator mitten durchgehe. 99
Probl. 3. Eine Particular-Land-Charten aufzureissen. 101. seq.

Das VII. Capitel.

Von der Schiff-Rosen/den See-oder Paß-Charten/ und denen Rhomben. p. 107
Von den Schiff-Fahrten. ibid. 108
Von dem Magnet. 109
Von den Plagis und Gegenden. 110
Wie die Schiff-Rosen zu machen. 111
Von den Rhombis. 111
Wie der Weg des Schiffs zu finden. 113

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Clüver, Philipp, 1580-1622 / Clüver, Philipp, / Clüver, Philipp,

Mundus Chartaceus, Sive Nova & emendata Geographiae Cluverianae Epitome. Das ist: Kurtze, jedoch gründliche und genaue Beschreibung des gantzen Erdkreyses

Nürnberg 1705

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.121
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095214-9
VD18 12009180-003